
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00120784 4

# REGESTA

## CHRONOLOGICO-DIPLOMATICA

## FRIDERICI III. ROMANORUM IMPERATORIS.

**(REGIS IV.)**

# AUSZUG

aus den

im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien

sich befindenden

# Reichsregistraturbüchern

## vom Jahre 1440-1493.

Nebst Auszügen aus Original-Urkunden, Manuscripten und Büchern.

Von

**Joseph Chmel,**

regulirtem Chorherrn des Stiftes St. Florian und Archivar der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

WIEN.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1859.

SEINER

HOCHWÜRDEN, WOHLGEBOREN

HERRN

# MICHAEL ARNETH,

PROPST ZU ST. FLORIAN,

AUS

INNIGSTER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

# REGESTEN

DES

# RÖMISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH IV.

1440—1452.

Von den Regesten der fränkischen Könige und römischen Kaiser, welche vollendet die ganze Zeit von Pippin bis einschliesslich Maximilian I., also vom Jahre 752—1519 in fortlaufender Reihe enthalten werden, sind bis jetzt folgende Abtheilungen erschienen:

Boehmer, J. Fr., Regesta Karolorum. Die Urkunden sämmtlicher Karolinger in kurzen Auszügen. Frankfurt a. M. bei Franz Varrentrapp 1833. 4. XVI und 200 Seiten. Schreibpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. im 24 fl. Fuss. Druckpapier 2 Rthlr. 8 gGr. oder 4 fl. 12 kr.

— — Regesta Regum atque Imperatorum Romanorum inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII. Die Urkunden der römischen Könige und Kaiser von Conrad I. bis Heinrich VII. 911—1313. Ebendaselbst 1831. 4. XXII und 284 Seiten. Schreibpapier 4 Rthlr. 8 gGr. oder 7 fl. 48 kr. Druckpapier 3 Rthlr. 6 gGr. oder 5 fl. 51 kr.

Chmel, Jos., Regesta Ruperti Regis Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs Ruprecht, Auszug aus den Reichsregistraturbüchern zu Wien. 1400—1410. Ebendaselbst 1834. 4. VIII und 244 Seiten. Schreibpapier. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

— — Regesta Friderici IV. Regis Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs Friedrich IV. Auszug aus den Reichsregistraturbüchern zu Wien. Erste Abtheilung 1440—1452. Wien, bei Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler. 1838. 4. VIII 283 und CXX Seiten. Schreibpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.

Demnächst werden erscheinen:

Boehmer, Regesta Ludowici Bawari. Die Urkunden Kaiser Ludwig des Baiern, König Friedrich des Schönen, König Johanns von Böhmen und ihrer Zeit. 1314—1347.

Chmel, Regesta Friderici IV. Regis, III. Imperatoris Romanorum. Die Urkunden des römischen Königs und Kaisers Friedrich IV. (III.) Zweite Abtheilung. 1452—1493.

# Vorwort.

Den im Jahre 1834 erschienenen Regesten König Ruprechts sollten sich die Kaiser Sigmunds anschliessen. Da ich aber schon früher die Regesten Kaiser Friedrichs III. bearbeitet hatte, ehe ich mich anheischig machte, die ganze Reihenfolge der Reichsregistraturbücher von 1400—1519 zu excerpiren, so mögen dieselben jetzt erscheinen, damit nicht noch mehrere Jahre darüber vergehen, ehe die Reihe an sie käme. — Schon im Jahre 1832 waren die blossen Excerpte aus den 13 Folianten, welche die Jahre 1440—1493 umfassen, druckfertig, ich habe seitdem aber das Ganze umgearbeitet, die kurzen Extracte erweitert, die interessanten Stücke meistens vollständig copirt, alles in chronologische Ordnung gebracht (welche in den Reichsregistraturbüchern nicht befolgt ist), und dergestalt mit andern mir zugänglich gewordenen Documenten vermehrt, dass die Anzahl der Nummern verdreyfacht werden dürfte, somit möchte der Gewinn für die Geschichte durch das längere Zuwarten nicht unbedeutend seyn.

Der Gesichtspunkt bey der Bearbeitung dieser Friedericianischen Regesten war ein doppelter. Erstens wollte ich die Regesten Kaiser Friedrichs und seines Hauses liefern, mitsammen verbunden, denn ich bin der Ueberzeugung, dass zur unpartheiischen Würdigung Kaiser Friedrichs die sämmtlichen Verhältnisse, in denen er stets stand, und besonders die Stellung der einzelnen Glieder seines Hauses beachtet werden müssen. Die Vormundschaftsführung über Herzog Sigmund sowohl als über Ladislaus Posthumus, so wie das Verhältniss mit seinem Bruder Herzog Albrecht waren vielfache Veranlassungen zu Wirren und Unfrieden, eben so verwickelt wurde dadurch die Stellung gegen die einzelnen Bestandtheile des damahligen österreichischen Staatskörpers. — Ich nahm zur Beleuchtung dieser Stellung somit

auch die Geschichte der Landtage auf, in so weit dieselbe aus den Quellen geschöpft werden konnte. — Zweytens wollte ich die Excerpte so weitläufig als möglich machen, um jenen Forschern, welche selbe benützen, die Mühe des Nachschlagens und Nachsuchens zu ersparen (bey den bereits gedruckten Stücken) und (bey den noch bisher ungedruckten) den vollständigen Abdruck zu ersetzen. Bei der grossen Anzahl der Urkunden aus dieser Zeit dürfte eine vollständige Sammlung derselben wohl mehrere Folianten füllen, wozu bis jetzt wenig Aussicht ist. — Die Stücke, welche ich für ungedruckt oder besonders interessant hielt, habe ich theils im ersten Bande der Materialien zur österreichischen Geschichte (Wien, bei Rohrmann 1837), von No. I.—CXCI., theils im Anhange dieser Regesten im vollständigen Abdrucke mitgetheilt.

Bei einer solchen Arbeit sind Nachträge wohl unvermeidlich. Von Zeit zu Zeit kommen bisher unbekannte Documente zum Vorschein und auch schon gedruckte mögen mir bey ihrer grossen Anzahl entgangen seyn. Bibliothekare und Archivare werden also inständigst gebeten, im Interesse der vaterländischen Geschichte solche Nachträge und Ergänzungen gütigst mir zukommen, oder sonst ins Publikum gelangen zu lassen. — Die zweyte Abtheilung von 1452—1493 soll bald nachfolgen, der zugleich Register, Verbesserungen und Nachträge sich anschliessen werden.

Wien, am 17. September 1837.

**Joseph Chmel.**

# A n h a n g.

## Einige Urkunden König Friedrichs IV. in vollständigem Abdruck.

---

### *1. König Friedrich erläutert den zwischen den Herzogen von Baiern (Vater und Sohn) früher angeordneten Friedensvertrag. 1440, Sept. 7. Reg. No. 124.*

„Item ein declaracion auff die fridbrief zwischen der fürsten von Payer.“

Wir Fridreich etc. embieten dem hochgebornen Ludwigen dem jüngern pfalczgrauen bey Reine herczogen in Beyern vnd grauen zu Graispach vnserm lieben oheim vnd fürsten vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürste! Als wir deiner liebe nechst vnsern kuniglichen brief der geben ist zu Wienn am sambstag vor sand Vlrichstag nechstvergangen gesant, vnd dir mit dem hochgebornen Ludwigen auch pfalczgrauen bey Reine, herczogen in Beyern vnd grafen zu Mortany vnserm lieben oheim vnd fürsten, deinem vater, ein vesten cristenlichen frid vier jar nach datum desselben briefs zu haltn geboten haben, als dann derselb fridbrief in seinen artickeln vnd meynungen klerlicher inneheldet, in glicher form wir auch dem egenanten deinem vater geschribn vnd gepoten haben, Nu sind fur vns komen dein rete, vnd haben vns furbracht ettliche gebrechen, die von deinem vater obgemelt fürgenomen werden, darynne dich vnd die, dy dorunder gewant vnd vordacht sein beduncket das ir in dem frid beswert werdet, So haben vns auch des egenanten deines vaters vnsers oheims ret widerumb zü erkennen geben, das demselben deinem vater, vnd den seinen nach aufnemung solichs frids vnd vnsers gebotes ouch ettlich widerwertikeit gescheen sind, vnd nach dem vnd wir die handlung, vnd sölich fürnemen beydenthalben mercken, so möchten hinfür grosser eintreg gescheen vnd fürgenomen werden, wider solichen vnsern geboten fryde, den wir doch cristenlich vnd on geuerlich auszug zu halten gepoten haben, nach form, gewonheit vnd herkomen des heiligen richs; vnd darumb, das solicher frid dester steter gehalden, vnd destermynner dorein mög getragen werden, so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer getruen den ersten vnsern fridbrief geklert und geleutert, kleren vnd leuttern mit disem briefe, das solicher frid sein vnd wern sol zwischen deiner lieb vnd des egenanten deines vaters, vnd allen vnd iglichen ewer baider helffern vnd helffershelffern, vnd allen den ewren, ouch allen den, die von yetweders tails wegen in den sachen vordacht vnd gewant sein, getrulich vnd vngeferlich, vnd sol ein tail das ander nicht dringen noch besweren mit eynichen vngüetn, vnd welicher tail maint zu dem andern rechtens notdurfftig zu sin, der mag in laden vnd fürhaischen, fur vnser kuniglich maiestat, oder ob wir selber der sach nit ausgewarten mochten, für vnsern commissary vnd richter, den wir euch an vnser stat seczen vnd beschaiden wurdden, vnd nyndert anderswo hin, der wartn, daz mit menig der gericht solicher frid nicht betrübt werde. Es sol ouch kein tail den andern noch die sein, nicht vergunnen zu bekriegen noch zu beschedigen, noch kein gelait geben dann zu recht, vnd wo man die erfüre in slossen gerichten oder gebieten, sol man dem clager baidenthalben gliche fürderliche recht widerfarn lassen vnd darczu helffen, welicher auch yetweders tails helffer, oder vndertan, oder die in den sachen gewant oder verdacht sein, zu dem andern icht zu sprechen hett, oder gewun, das sol einer von dem andern nemen vnd geben an den enden, do daz billich ist. Es sollen ouch alle gefangen die obgenante zeitt des frides tag haben, edel vnd geborn vnd gereysig lewt auff ir trew vnd gelubde, vnd burger vnd pawrlewt auff burgschaffte, vnd darumb so gebieten wir deiner liebe von Romischer kuniglicher macht mit ernste, daz du dise vnsere klerung vnd lauttrung des frids, stet, vest, vnd vnuerucket haldest vnd durch dein parthey allenthalben zu halten schaffest, vnd dawider nicht tust, noch zu tun gestattest, getrulich vnd vngeuerlich bey der puss vnd pene in dem ersten vnserm fridbrief begriffen, desglichen wir dem egenanten deinem vater auch ernstleich geschribn vnd gepoten haben. Geben zu der Newnstat versiegelt mit vnserm kuniglichen vffgedrucktem insigel nach Christs ge-

burt vierczehenhundert jar vnd darnach im xl jar am nechsten mitwochen vor vnser lieben frawentag Nativitatis vnsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini Regis
Cunradus prepositus Wiennensis.

Item desgeleichen hat man dem hochgebornen Ludwigen dem eltern ouch pfalczgrauen bey Rein geschriben; ein reuersal in solicher form als oben geschriben stet sub eadem data etc.

---

*2. K. Friedrichs Instruction für s. Gesandten zum Reichstag in Mainz. 1441, Jänner 6. Reg. No. 201.*

„Item ein werbung an die fürsten die zu vnser frawntag gen Mencze komen solln.“

Vermerckt die stuck der vnderweisung die wir Fridreich von gotes gnaden Romischer kunig etc. vnsern senndboten zu dem tag durch vns, auff vnser frawentag ze liechtmesse schirstkunfftig gen Mencze geseczet gegebn haben.

Von erst sullen vnser senndboten bei dem benanten tag fürbringen, wie wir zu stunden, nach auffnemen des heiligen riches, der heiligen cristenlichen kirchn sachen zu herczen genomen haben, vnsern embsigen flisse ze tun damit die geaynet werde.

Item daz wir auch willig gewesen wären, von derselben, vnd anderer des heiligen riches sachen wegen kürczer tag zu seczen, als gen Nüremberg auff sand Michelstag vnd gen Mencze auff sand Mertenstag, als dann in gegenwurtikeit vnsrer frewnt der kurfürsten botschefft vor vns zum ersten beredt ward so habent vns daran echafft sachen verhindert, von vnserselbs lannde notdurfft, vnd darnach von der irrung wegen in dem kunigreich zu Vngern etc.

Item von solher vorberurten irrung wegen, haben wir den tag der auff sannd Andrestag geseczet war, verlenget, vncz vff der heilign dreyer kunig tag, in solichem fürnemen, daz wir vns darczu selbs personlich zu fügen maynten.

Item dozwischen habent sich die taiding des kunigreichs wegen ze Vngern vnfehner sachen, so lang verczogen mit tage seczen vnd in ander wege daz wir zu dem verlengten tag gen Nüremberg weder komen noch treffleich geschicken mochten, als wir dasselb vnsern frewnden den kurfürsten vnd ettlichen andern fursten, grauen, herren vnd steten des heiligen reiches aigenlich zugeschribn haben, das auch vnser senndboten bej dem tag ze Mencz vnsern freunden den kurfürstn, vnd andern etc. klerlicher erczelen mügen.

Item darunder sullen dieselben vnser senndboten von onsern wegn auch zu erkennen gebn wie wir sy vor vns also zu dem tag gen Mencz geschickt haben, vnd in willen sein, vns mit der hilffe gots so pöldist wir mugen, nach in zu erheben, daselbshin gen Mencz in aygner person ze komen. —

Item darnach sullen vnser senndboten bey dem tag ze Mencze sich vor allen dingen vnderreden mit vnsern frewnden den kurfürsten oder in irem abwesen mit iren reten vnd frewnden, in welher mass der benant tag ze Mencze anzeheben, vnd wie daselbs von vnsern wegen der cristenlichen kirchn kunige senndbotn vnd auch andrer geistlicher vnd weltlicher fürsten, grauen, herrn vnd stete oder irer boten in der heilign kirchen sachen rates zu begern sey. Desgelichen sulln vnser senndeboten vmb alle sachen die sich bej dem benantn tag ze Mencz gebürn ze hanndeln vor allen dingen vnsrer frewnde der kurfürsten, oder irer rete rates phlegen.

Item wo sich aber fügte daz dieselben vnser rate vnd betrachtung darinne auch hören wolten die mügen vnser senndeboten in zu erkennen geben, nach innhalt vnser gegenwürtigen vnderweisung vnd sich doch darinn fleissen alsuerr sy mügn daz sy der andern rete vnd betrachtung in den sachen vornemen.

Item so es dann darczu kome daz vnser senndbotn vnser betrachtung ye von erst furhalten solten, so sullen sy zu erkennen geben wie wir denselbn sach nach rate vnsrer preletn vnd gelerter weiser geistlicher vnd auch weltlicher mit fleiss nachgesinnet haben, also daz vns zu furderlicher aynung der heiligen cristenlichen kirchen zu disen zeiten nichts zymet so wol gedienen mügen als daz ain new kunfftiges Concily beruffet werde, auff maynung aines decrets, das sich anhebet, frequens, in dem nachsten Concilj zu Costencz geseczet ist, oder wie sich das nach rate zu nücz der heiligen kirchen am füglichisten gebüren mag.

Item wir vernemen auch wie vormaln bej ainem tag ze Mencze ettlich stete zu ainem andern Concilj geratslagt worden sein mit namen Strasspurg, Speir, Trier, vnd Mencze, wie auch weilent kunig Albrecht vnser voruoder vnd vetter loblicher gedechtnuss, ob die yeczgenanten stette darczu nicht geuelliclich wurden ander furgenomen hab, als Regenspurg, Augspurg oder Costencz, doch unter allen stetten an dem Rein so habe in Strasspurg am fuglichstn darczu bedeucht vnd desgelichn beduncket auch vns.

Item möchte man ain kunftiges Concilium also mit bedertail willen ordnen vnd bestellen, vnd wie iglicher tail dazwischen, vnd auch in demselben Concilj solte gehalten werden, das were vns zumal lieb, vnd daz sich

dasselb furderlich anhebn wurde, ob sich aber baide tail oder ir ainer darczu nicht verwillign wolten was vns dann darinne als Romischem kunig vnd vogte der heiligen kirchen geburet zu tun, des sein wir willig, nach rate vnserer frewnde der kurfürsten doch also daz wir ander cristenlich kunig darinn auch mit vns haben, wann wir besorgen vns wäre mit vnserer Deutschen nacion allein ain newes Concilium nicht wol furczunemen.

Item vnd wie sich fügte, daz ein new Concilj also mit vnserm wissen vnd willen geordent wurde, so mügen vnser senndboten vns erbieten willig ze sein demselbn Concilj alle sicherhait vnd gelaite zu geben in mass als vnser voruoder keyser Sigmund loblicher gedechtnüss gegeben hat.

Item wir sein auch in willen dasselb kunfftig Concilj ze schermen vnd dahin ainen protectorem vnd stathalter ze geben.

Item wir sein auch willig daran zu sein vnd allen geistlichen personen in dem heiligen reich vnd in vnsern erblichen lannden die von recht oder gewonheit darczu ze komen pflichtig sind, ze gebieten daz sy sich zu söllhem newkunfftign Concilj fugen vnd das an widerrede besuchen.

Item vmb deswillen daz die heilig cristenlich kirchen dester volkomenlicher in fride geseczt vnd die zwayung dester krefftlicher getiligt werde, so sein wir willig was darumb erklerung leuttrung oder geseczte in dem kunfftigen Concilj getan werden, daz wir dieselben als ein getruer cristenliches glaubens auffnemen vnd halten welln auch ze bieten daz die auffgenomen vnd gehalten werden souil vns das nach innhalt der decret geseczt zu Costencz vnd in andern Concilien die scismata vnd zwitrecht in der heiligen kirchen ze tiligen als ainem vogte derselben kirchen gebüret ze tun also daz ander cristenlich kunig auch vnser frewnde die kurfürsten vnd ander fürsten vnd herren in iren kunigrichen lannden vnd gebieten desgelichen auch tun.

Item ob der wege vmb ain ander künfftig Concilj nicht fürgang gehaben möchte von abwesen anderer cristenlicher kunige botschafft der villicht zu dem tag gen Mencz souil nicht komen möchten als darczu notdurfft wäre, oder wie sich das begäbe, so mügen vnser senndeboten von vnsern wegen darlegen, daz ain anderer gerawmer tag an ain gelegen stat an dem Rein als gein Costentz Straspurg Speyer oder Mencze geseczet werde.

Item ob villicht von der statte wegen zu ainem andern Concilj, oder zu ainem andern tag zwitrecht wurdn, darumb bedurffen vnser senndboten an vns nicht waygern sunder ain igliche stat von vnsern wegen aufnemen, die vnser frewnd die kurfürstn oder ir rete darczu fügsam beduncke.

Item ob geredt wurde von den decreten des Concilii ze Basel aufzenemen, vernämen dan vnser senndeboten daz solh auffnemen zu der heiligen kirchen nücze vnd richtnuss der zwitrecht gedienen möchte, so mugen dieselbn vnser senndboten von vnsern wegen zusagen, daz wir allain die decrett auffnemen wollen die vor dem gegenwurtigen scisma geseczt sind, vnd die vnser frewnd die kurfursten vormaln auffgenomen habent, vnd die sich auch vnser obgenant vornordern vnd vetter kunig Albrecht seliger verwilligt hete auffzenemen.

Item ob bej dem obgemelten tag ze Mencze geredt wurde von ainer erklerung damit ainem tail solte gehorsam zugesagt werden darinn sullen sich vnser senndeboten nichts veruahen, sunder das an vns schieben.

Item ob vnser frewnde die kurfürsten, oder ir rete von iren wegen begerten, daz wir mit in treten solten in ir aynung appellacion vnd protestacion, darauff mügen vnser sendpoten antwurtten, daz sy in irem abschaiden von vns vernomen haben wie wir zu disen zeiten bej der antwurtte ze besteen maynen die wir iren reten vnd senndeboten hie in der Newnstat auff soliche ire begere in vnserm auffnemen des heiligen reichs getan haben. ob aber vnser senndeboten darüber als vast angehalten wurden so sullen sy das schieben vncz auff vnser kunfft gen Mencz.

Item ob bej demselben tag ze Mencz geredt wurde von des heiligen reichs sachen die bej dem tag zu Nüremberg solten furhandn genommen sein worden so mugn vnser senndeboten darumb auch antwurtten auff ainen schub vncz auff vnser zukunfft gen Mencz.

Item was aber in der heiligen kirchen sachen von der deutschen nacion wegen bej dem tag ze Nüremberg solte geredt sein worden, darauff bedurffen vnser senndboten an vns nicht waygern, sunder sullen sy von vnsern wegen darauss reden auff solich maynung als oben begriffen ist.

Item ob ouch durch der kristenlichen kunige senndeboten, vnser frewnde die kurfürsten, vnd ander geistleich vnd werltleich fürsten, prelate, herren, vnd stete die zu dem egenanten tag gen Mencz komen werden icht anderer wege geraten vnd furgenomen wurden die sy oder der merer tail aus in zu ayn'gung der heiligen kirchen bas ze dienen vermainten dann die wege so oben begriffen sind, der mugen vnser senndboten sunderlich mit rat vnserer frewnde der kurfürsten oder irer rete, von vnsern wegen auch vornolgen, doch daz sy damit dhainem tail gehorsam oder adherencz nicht zusagen, vnd sich auch in dhainerlej sachen begeben die wider vnser vorgemelte antwurtte wäre, die wir vnsrer frewnde der kurfürsten rete vnd senndeboten hie in der Newnstat gegeben habn.

Item ob bej dem tag zu Mencze von solhen sachen wegen geredt wurd darumb botscheflt zu baiden tailn ze schicken oder ze schreiben wäre so sullen vnser senndboten den tag auffhalten vnd solh besliessung mit allem fleiss vncz auff vnser kunfft gen Mencz, sunderlich angesehen daz wir menigem kunign vnd furstn zu dem-

A *

selben tag ze schicken geschriben haben die villicht auch alle so furderlich nicht dahin komen werden.

Item ob von des kriechen gelts wegen in dewtschen lannden etc. geredet wurde so mügen vnser senndeboten die antwurtt darumb wol schieben auff vnser kunfft gen Mencz daselbs wir vns mit vnsern freunden den kurfürsten vnd geistlichen vnd weltlichen fürsten deutscher nacion ze vnderreden maynen damit solh gelt zu hilfe vnd nucz der cristenheit gekeret werde, wurde aber vmb dasselb gelt sunaft angehalten, so mügen vnser senndboten darauff antwurttn, daz wir vnsern willen darzu geben wellen daz von demselben kriechgelt alsuil des vorhanndn ist, den von Auinian ain sum nach glicher anzall der deutschen nacion gegen den andern nacionen bezalt werde, wan villicht die von Franckreich sich an das zu ainem newn Concilij oder andern gelichn wegen nicht begeben wurden, als wir dann vernemmen, daz sy solh maynung vormaln auff ainem tag ze Mencze auch gemeldet haben, doch so maynen wir daz darein die sum gerechnet werde, die das Concilj ze Basel vorher dauon aufgehebt hat, vnd daz das vbrig tail vnuerrücket beleibe zu andern notdurfftn der heilign cristenhait.“

Die vorgeschriben vnderweisung, vnd darauff auch vnsern gewaltsbrief haben wir vnsern obgemelten senndeboten geschaffen aus vnser canczlej ze antwurttn an freytag der heiligen dreyer kunig tag anno etc. xlj°.

---

*3. K. Friedrich bestätigt die Stiftung des Herzogs Ludwig von Baiern zu Ingolstadt. 1441, Jänner 26. Reg. No. 209.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Wann wir von kuniglicher wirdigkeit vnd hohe darczu wir von schickung des almechtigen gots erkorn vnd erhohet sein billich günstig vnd geneigt sein zu fordern schuczen vnd schermen alles das zu lobe des almechtigen gottes vnd zu merung des gotsdinst, auch zu narung vnd aufhaltung armer vnd durfftiger kristenmenschen furgenomen ist vnd wirdet, vnd als nu der hochgeborn Ludwig der elter pfallczgraue bej Rin herczog in Beyern vnd graf zu Mortanj etc. vnser lieber oheim vnd fürste uns hat fürbringen lassen, wie das er wolbedachtlich, merckend vnd fursehend sey gewesen das alle ding durch den zeitlichen tod beslossen werden, vnd das im sein leste tag begynnen ze nähen auch gedacht hab das hail seiner seel vnd seiner voruodern vnd nachkomen sele in gutiger andacht enczundet, dem almechtigen got vnd seiner hochgelobtistn wirdigistn muter Marie, der ewigen junckfrawen, vnd allen rittern der hymel zu lob vnd eren, auch durch narung vnd aufenthallt armer dürftiger menschen ettlich stifftung getan hab, nemlich: vnserer frawn pfarrkirchn zu Ingelstat, darinne er sein begrebnüss erwelt hat vnd haben will, darinn täglich vier gesungen mess vnd sechs gesprochen mess gestifft sind, vnd mer acht mesz die noch darinne gestifft sullen werden, darzu er das gelt auch beschaiden hat vnd sechzehen psalteristen den psallter stetigs tag vnd nacht mit lauter stym ze lesen, vnd ainen organisten, auch achczehen presencz täglich armenleutn die bej seinem grab petten sullen, auch ain procession all pfincztag mit vnsers herrn fronleichnam vnd ein gesungen ambt darzu, siben ewig wanndelkerczen vnd vier ewige liecht, darzu ain new pfrünthauss daselbs zu Ingelstat, vnd darinne funfzehen pfrünt, funfzehen arm menschen vnd drey ewig mess in der cappel desselben pfrunthows, auch ainen jartag von aller priesterschafft in seinem lannd zwischen Tunaw vnd Lechs jerlich zu Ingelstat an dem vierden sontag nach dem heiligen pfingstag zu begeen, alsdann derselb vnser oheim solichs und wie er alle ordnung des gotsdiensts, ouch allen ornat vnd geczierde des heiligentumbs geseczt vnd geordnet in seinen stifftbriefen vnd gabbriefen von im daruber gegeben aigentlich begriffen hat, vnd hat vns derselb vnser lieber oheim darauf vnderteniglich gepeten, das wir zu sterckung vnd vestigung solichs gotsdinsts vnsern Römischen kuniglichen gewalt gnediclich geruchten zuwenden, auch solich obgemelt stifftung vnd ordnung zu bestetten vnd die benanten stifft vnd person, darzu gehornd, auch ir leutt vnd guter die darczu kaufft sind, vnd furbass darzu kaufft werden in vnsern vnd des richs gnad schucz vnd scherm ze nemen, des haben wir angesehn solich vnsers oheims fleissige gebete daz die redlich vnd aufrehn sind, vnd darumb got zu vordrist vnd seiner hochgelobtisten muter Marie zu lob vnd zu eren, vnd zu sterckung kristenlichs glauben, vnd merung des gotsdinsts, vnd vns als ainem obristen vogt vnd beschirmer der heiligen gemainen Römischn kirchen, vnd aller irer gelider gepurt, so haben wir mit rechter wissen vnd volkomenheit Römischer kuniglicher macht die obgenanten zwo stifft, mit namen vnserer frawen pfarrkirchen zu Ingelstat, vnd das new pfrunthauss daselbs vnd alle ordnung vnd stifftung zu lob got dem almechtigen als oben gelautt hat beuestnet vnd bestett beuesten vnd bestetten die auch mit krafft des briefs, wir haben auch die obgenanten zwo stifft mit namen vnser frawen pfarrkirchen zu Ingelstatt vnd daz new pfrunthauss daselbs alle priesterschafft vnd geistlich person derselben zwayer stifft, auch ir pfleger vberreiter ambtleut, pawrsleut leutt vnd güter vnd zehenden, die sy yeczo haben, vnd furbas gewynnen ligents vnd varends wie das alles genant oder gehaissen mag sein in vnser vnd des richs besunder gnad schucz vnd scherm genomen sy

auch begnadet vnd gefreyet nemen begnaden vnd freyen auch mit wolbedachtem mute mit rate vnserer vnd des richs fürsten edeln vnd getruen wissentlich mit krafft des briefes, also daz nyemant, wer oder in welichem wesen stat oder wirdigkait der wer, die obgenanten stiffte, noch die person in zugehorenden, gaistlich oder weltlich, an irm leib leuten gutern zehenden, noch an ir waid, wasser, wismad, holczmarck, noch anderm dem irem daz sy yecz haben, vnd furbas gewynnen getürr noch sull bekrencken, betruben, noch beswern, weder mit stewrn schaczung diensten, scharwercken, nachtselden futern gastung raisen, noch andern aufsaczen vnd beswerungen, wie die genant mochten sein; sunderlich was hofmarck, dorfgericht oder gerichtnuss, vber das stifft guter oder andre guter hetten oder gewunnen, daz sy dabej auch vnbekrenckt beleiben vnd in darein nicht gegriffn werde, weder von fursten hern noch irn vogten pflegern richtern ambtleuten schergen noch sunst anders yemant, dann ausgenommen die drey sachen, die an das leben rüren, da sol der leib der schedlichen menschen in das lanndgericht ausz irn hofmarcktn dorffgerichtn vnd gerichten geantwurt werden, vnd das gut darinne beleiben, auch was manlehen, oder andre lehen oder vogtej sy hietten oder furbass vberkömen, daz sy dabej auch gerubiclich beleiben vnd gehalten werden in aller der mass vnd rechtn als sy dann an sy komen sind, vnd wellen auch mit disem gegenwurtign brief aller vnd yeder stuck ordnung vnd stifftung, vnd derselben lautt vnd innhalt genugsamklich hie inn begriffen sein, ob auch der ains, oder mer, von ir selbs natur rechtens vnd aigenschafft wegen nämlichere begreiffungen vnd aussprechung ayschten vnd begerten. — Vnd darauf gebieten wir mit rechter wissen vnd volkomenhait Romischer kuniglicher macht, allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen fryen edeln rittern knechten ambtleuten burgermeistern raten vnd gemainden aller vnd iglicher stete merckte vnd dorffere, vnd sunst allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich in krafft des briefs, vnd mainen seczen vnd wellen, daz sy die obgenanten stifft, auch geistlich vnd weltlich person, die darzu gehorn, auch ir leutt vnd guter der obgeschriben gnaden vnd freihait, vnd auch aller ander recht geseczt vnd freyhait, so dann sy vnd all ander kirchen gotshewser vnd person geistlich vnd weltlich auch ire lewt guter vnd zehende von bäbstlichen vnd kaiserlichen geseczten haben fürbass mer geruhiclichen gepranchen geniessen vnd dabej beleiben lassen, vnd sy daran nicht hinndern irren noch bekrencken, noch des yemant anderm gestatten, sunder sy dabej von vnsern vnd des richs wegen vesticlich schuczen vnd schermen sullen als lieb in sey vnser vnd des richs swäre vngnad zu uermeyden, vnd daruber seczen wir zu peen zwayhundert marck lotiges golcz, die ain yglicher der dawider tät, als offt das beschech verfallen sein sol, halb in vnser vnd des richs camer, vnd halb den egenanten stifften vnlesslich zu beczalen.

Mit vrkunt des briefs versigelt mit vnserm kunigli chen grossern anhangenden insigel. — Geben zu der Newnstat nach Cristj gepurde vierczehenhundert jar vnd darnach in dem aynnvndvierczigisten jare an pfinctztag nach sant Paulstag Conversionis vnsers reichs im ersten jare.

Item dux Ludwicus senior recepit istud privilegium dupliciter in una forma et eadem data quo supra.

---

*4. K. Friedrichs Gerichtsbrief für den Wilhelm Turner contra Herzog Ludwig d. j. von Baiern. 1441, May 10. Reg. No. 260.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. Als vns nachst der hochgeborn Ludwig pfalczgraf bej Rein herczog in Beyern vnd graf zu Graispach vnser lieber oheim vnd furste furbringen hat lassen, wie im der veste Wilhallm Turner vnser vnd des richs liber getruer auf ain sein gesloss genant Bairbrun mit seiner zugehorung, auf den schrannen zu Päsingen vnd Wolfhartbausen in des hochgeborn Albrechten pfalczgrafen bej Rin vnd herczogen in Beiern ouch vnsers lieben oheim vnd fursten lanndgerichten gelegen geclagt hab, von ettlicher spruch wegen vnd daselbs ettlich vrtail gegangen sein darynne er sich beswert bedaucht, vnd dauon des sich fur vnser kuniglich maiestat beruffet vnd geappellirt, vnd vns mit fleiss bitten lassen hat, den egenanten Turner darumb für vns ze fordern vnd sy baidersyt darumb recht zu entschaiden, darauf wir dann den egenanten Turner fur vns geladen haben nach ynnhalt vnserer ladung darumb ausgegangen; also sind auf heutigen tag der obgenant vnser oheim herczog Ludwig durch seinen volmechtigen anwald vnd procurator mit namen Conraden von Freiberg zu Wal, desgelichen der egenant Turner in aigner person fur vnsern lieben getruen Conraten von Kreig vnsern hofmaister den wir derselben sach diczmal an vnser stat ze richter gesaczt haben, kömen vnd erschinen vnd daselbs der egenant Conrad von Freiberg am ersten furbracht: Als der Turner in den obgenanten lanndschrann auf das obgenant sloss Bairbrunn mit seiner zugehörung vnd herlikait leutt vnd gut geklagt vnd do einen brief von keyser Sigmund seliger gedechtnuss furbracht hiet, mayn vnd hoff er, das soliche briefe in dem rechten kain krafft haben solle wider seinen herren, wann er sey nit ausgangen als recht sej, er sey auch darczu nicht gefordert noch geladen.

er sej ouch mit recht nit ertailt worden, es hab ouch keynn kunig noch gericht gewalt weder ains hab noch gut ligend noch farend hinzugeben noch zu erlauben sich zu vnderwinden dann das mit recht ertailt wirt, des aber da alles nit beschehen sej, vnd ob der brieff krafft gehabt solt haben, des er doch nicht getraw, so solt er doch nur des keisers lebtag krafft gehabt haben, wan es nur ain gnadenbrief ware, vnd nicht ein gerichtsbriefe; ouch: wie das die herrn von Beiern also herkomen vnd gefreiet sein, das nyemand vber sy zurichten hab dann ain Römischer kunig, noch vber die iren nyemand ze clagen noch ze fordern dann vor irn räten; ouch: so sey des lannds recht zu Bayrn nach ains puchs sag das da bestett sej, vnd ain iglicher richter daselbs im lannd sweren muss nach ynnhalt desselben puchs ze richten, dasselb puch in ainem artickel gar clerlich ynne halte, wer hyncz dem andern ichts zu klagen hab, vmb welcherlay das ist, on vmb aigen vnd vmb lehen, der sol im nachfaren vnd beklagen in dem gericht, darinne er gesessen ist; nu hab der obgenant Turner den egenanten vnsern oheim herczog Ludwigen vmb spruch, vnd nit vmb lehen noch aigen beklagt, darumb solt er im nach ynnhalt des obgenanten artickels billich nachgefaren sein, vnd seczt das mit mer worten nach ynnhalt zwaier instrument die er furbracht vnd die do in gericht verlesen wurden. Dawider redt der egenant Turner vnd erczelt, wie das in vnser oheim herczog Ludwig der elter ains sloss entwert, vnd im das on recht vor zeitn genomen hiet, darinne er mit andern die auch zu im ze clagen gehabt hieten souil getan vnd gearbait hiet, das der egenant herczog Ludwig in kaiserliche acht gebracht vnd gesprochn were worden, darnach aber ein tayding zwischen dem egenanten vnserm oheim vnd im durch den egenanten keyser Sigmund seliger gedechtnuss zu Vlm mit ir baider wissen vnd willen geschehen, vnd darynne im gesprochen sej ein ausrichtung vnd beczalung vmb sein spruche auf genant stete vnd zeite, darumb sich dann vnser egenant oheim herczog Ludwig der junger bej seinen furstlichen trewn als selbschuld mit ettlichen andern verschriben hab das solichs im gehalten vnd volfürte solte werden, ouch, wie nach solicher taiding er durch die egenanten die sich mit herczog Ludwig dem jungern verschriben haben von ettlicher irrung vnd einrede so sy in derselben taiding mayntn ze haben fur den egenanten keyser Sigmund selig zu recht furgewenndet sei worden, dofur er dann nach innhalt der ladung zu rechter zeit vnd weil komen sej, aber sein widertail nicht noch nyemand von iren wegen, daselbs er ouch ein rechtlich vrtail erlanngt hab, das er von derselben ladung gancz ledig vnd quitt sein vnd vmb solich sach von seinen widertailn nicht verrer vmb getriben werden sulle, sunder im sulle nach ynnhalt des spruchs ze Vlm ein gancz benugen beschehen. Als er dann die egenant acht taydings verschreibung ladung vnd iczgemelten vrtailbrief gancz vnd aigentlich verlesen liesse der aller im aber keyns gehalten sey wurden, sunder er hab darnach nach seiner notdurfft den obgemelten kayser Sigmund als zu den zeiten seinen oberisten herrn vnd richter verrer vmb hilff vnd recht angeruffet, von dem er zuleczst erlangt hab ein beuelhnüss brief an alle furstn grauen freyen herrn ritter knechtn pfleger vogt lanndrichter stete vnd gemain vnd ander des richs vndertan allenthalten in dem heiligen riche, das er nach dem vnd im nicht volstrecket sej, alle vnd ygliche der obgenanten vnser oheim herczog Ludwign des eltern vnd des jungern hab leutt vnd guter, wo vnd an welichen ennden sy die haben mit recht oder an recht, an langen darauf clagen vnd im die einantworten moge lassen nach ynnhalt desselben keiserlichen brieues, den er auch hörn liesse, vnd auf solichen briefe hab er herczog Ernsten von Beyern seligen vmb recht im in den obgenanten lanndschrannen ze schaffen angeruffet, darnach den egenanten vnsern oheim herczog Albrechtn der im dann nach langem verczichen zuleczst in den egemelten lanndschrannen recht geoffnet vnd widergeen hab lassen, vnd main vnd huffe, er hab solich vrtail nach ynnhalt zwaier seiner gerichtsbriefe die auch verlesen wurden in den obgemelten schrannen rechtlich erlanget, vnd solle ouch billich dabej gehalltn werden, vnd secztn das also haiderseit zu recht; also ist nach ir baider rede vnd widerrede vnd nach genugsamlicher verhorung ir baider briefe vnd instrument vnd furbringung alles des des yetweder tail ze geniessen meynt durch vnser räte vnd ander die da bej dem egenanten vnserm hofmaister an dem rechten gesessen sind, in vnserm namen aintrechticliçh ze recht gesprochen: Sindemal herçzog Ludwig der junger sich obgeschribner mass gegen dem Turner verschriben hat, das aber an im nicht volfüret ist, vnd darauff nu derselb Turner nach allen herkömen der sach ein beuelhnuss briefe von kaiser Sigmund selig an alle fürsten herrn ritter knecht als ouch oben gemeldet ist erworben hat, darauf im herczog Albrecht von Bayern in seinen lanndgerichten recht geoffent vnd vergunnet, vnd darinne derselbe Turner etlich vrtail erlanngt hat, das es bej solichen vrtailn vnd erlanngten gerichtsbriefen in denselben lanndschrannen gegangen billichen beliben, vnd der egenant Turner dabej gehalten werden sol.

Mit vrkunt diess brieues versigelt etc.

Geben zu der Newnstat an mitichen vor dem suntag als man singet in der heiligen kirchen Cantate. Anno domini etc. quadragesimo primo vnsers richs im andern jare.

Ad mandatum domini Regis
Wilhelmus Tacz.

Item illa litera duplicata est etc.

*5. K. Friedrich spricht die Stadt Wasserburg von einer Ladung vor das westphälische Gericht los. 1441, Juli 10. Reg. No. 302.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz an vnserr stat vnd von vnser beuelhnüs wegen in vnserm kuniglichen hofe alhire zu Wienn der edel graf Gumprecht von Newenar, erbvorgt zu Collen vnd herre zu Alpen, vnser rat vnd lieber getruer mitsampt andern vnsern getruen, die bej im am rechten gesessen sein, nemlich dem edeln Wilhelm von Grunenberg dem strengen Sigmunden Lanndesperger, rittern, den ersamen Conradtn Ruhing von Fryburg, Jacoben von Lynsz, lerern in geistlichen rechten, vnd den vesten Hansen von Bosnang, Hannsen von Emsn, Jörgen Frawnhofer vnd Meynharten Florianer auf heut datum disz brieues zu gericht gesessen vnd daselbst in gerichte erschinen ist der ersame Johannes Geysler, mechtiger procurator vnd anwalt der burgermeisters rats vnd gemeinde der stat zu Wasserburg vnd Niclasen Hellers lanndschreibers daselbs, als er das vollielich bewiste vnd gedingte sich als recht ist, vnd bracht fur wie das Mertein Schrag, burger zu Eysteten, die egenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller von ettlicher zusprnch wegen so er zu in zu haben vermaint vor dem frien stul vnd dem frigreuen zu Waltdorff, Heinrichen von Lynne in Westualen, vber solich loblich fribait so das haws von Beyern begnadet were, vnd vber das, daz er sy vor irem gerichte do sy es billich tun solten, nye erinnert noch fürgeheischen hiete, furgeuordert vnd geladen habe, solich obgenante ladung wir darnach von anbringens wegen vnsers lieben oheims vnd fürsten herczog Ludwigs von Beiern des eltern, auch von der obgenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller appellieren vnd beruffung wegen von dem obgenanten frien stül vnd freygreuen abfordertn vnd schribn darauff vnserm lieben neuen vnd kurfürstn, dem erwirdigen Diethrichen erczbischouen zu Colln etc. ernstlich gebietunde, daz er den egemelten frigreuen anhalten vnd die sach wider fur vns wisen vnd furder darinn nicht richten sulte, das er auch also getan vnd die sach fur vns gewiset hat, als dann das vnser kuniglich brief vnd des egenanten erczbischoffs weisbrief die alda gelesen wurden clerlicher ynnehielten, vnd wiewol wir darnach den vorgemelten von Wasserburg vnd Niclasen Heller, ouch Mertein Schragen rechtlich tag mit vnsern kuniglichen briefen fur vns oder vnsern richter zu komen vnd des rechten auszewarten geseczt hetten, yedoch so were der obgenant Schrage zu solichem rechttag nicht komen, noch nyemand von seinen wegen darzu geschickt, sunder die egemelten von Wasserburg, Niclas Heller vnd der obgenant Geisler von irn wegen hetten des rechttags ausgewarttet, vnd hofften nach dem vnd der obgenant Schrage also ausbliben were, vnd die seinen nicht geschickt hette als vor stat, daz die obgenanten von Wasserburg, vnd Niclas Heller billichen solicher vordrung so der vorgemelt Schrag in irer kosten vnd schaden den sy darumb von solicher ladungen wegen gehebt hetten, billich ain kerung tun, vnd in die ablegen solte vnd seczten das zum rechten auf des obgenanten vnsers richters vnd ander die bej im am rechten sassen, ain gespreche genomen, vnd haben ainhelligklich zu recht gesprochen vnd erkannt: sindtenmaln offenlich zu dreyen maln geruffl ist als recht ist, daz Mertein Schrag noch nyemand von seinen wegn der in verantwurt hette erschinen ist, daz dann die offtgenanten burgermeister rate vnd gemainde der stat zu Wasserburg, vnd Niclas Heller, lanntschreiber daselbst, der vorgenanten ladung, darumb der obgenant Schrage sy in Westualn geladen hat, gancz ledig sein sollen, vnd in auch von solicher heischung vnd ladung wegen, darumb wir bede tail yecz fur vns geladen haben, auch diszmal nicht pflichtig sein ze antwurten; meinte aber der benant Schrage die obgenanten von Wasserburg vnd Niclas Heller sprüch nicht zu nerlassen, so mag er sein recht suchen vor vns oder irem lanndsfürsten darunder sy gesessen seyn, desgelichn die egemelten von Wasserburg vnd Niclas Heller, ob sy den obgenanten Schragn spruch nicht vertragen wolten vmb solich kost vnd schaden, den sy von der obgenanten zwayer ladung wegen empfangen haben, vor vns oder an den ennden vnd gerichte, darunder der obgenant Schrag gesessen ist, das recht nemen vnd suchen mogen; solichen obgenanten spruch vnd vrtail wir ouch verfolgen.

Mit vrkunt des briefs versigelt mit vnserm kuniglichn anhangenden insigel.

Geben zu Wienn nach Christi geburt xiiijc jar, darnach in dem xlj jar an dem nechsten montag vor sant Margareten tag, vnsers richs im andern jare.

Ad mandatum domini Regis
Hermannus Hecht.

---

*6. Memorandum über die nächstens zu schlichtenden Kirchenangelegenheiten. Zu 1441, Juli 19. Reg. No. 321. (S. D)*

Von erst sind erzelet worden die vrsach der swären sorgnüss in der heiligen kirchen sache etc.

Darnach wie vnser gnedigister herr der Römisch kunig von erster zyt seines aufnemens des heiligen richs vnczher sich gehalten hat, auff solh wege. daz er nye willen gehebt hat, in der kirchen sache dhainerley rat

maynung oder willen furzenemen an rate seiner kurfürsten.

Nu sind die sorgnüss in der sach mercklich vnd gross; seidenmaln aber vnser gnedigister herr der Römisch kunig vernimet, daz sein kurfürsten die sachen mit den iren geistlich vnd weltlich durch wolbedachten rate besynnetlich furgenomen haben, so wil seinen kuniglichen gnaden soll ir furnemen nicht wider sein, sunder wil vnser gnedigister herr der Römisch kunig mit sampt in daran sein, doch also, daz aygentlich vnd nach notdurfft betrachtet werde, wie der vnrat, die smah vnd die scheden so vnserm gnedigisten herren dem Romischn kunig, seinen kurfürsten vnd andern die des mit in sein werden, dem heiligen reich vnd gemaincklich deutschen lannden vnwiderbringenlich daraus ergeen mochten, zu versorgen zu verwaren vnd zu furkomen sein, vnd das solhes bey ainem genanten tag beschehe so poldist das gesein müge, darzu sich auch vnser gnedigister herr der Romisch kunig mit der hilfe gotes personlich fugen wil.

Darauff ist der tag gen Frankfurt geseczt auf sand Merteinstag schirstkunfftig.

---

*7. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Hanns Motlin von Ravensburg wider Bischof Heinrich von Constanz. 1441, Juli 20. Reg. No. 323.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Als von solicher zuspruch clage vnd anfordrung wegen, so der erwirdig Heinrich bischoff zu Costencz, vnser furste rat vnd lieber andechtiger, zu vnserm vnd des reichs lieben getruen Hannsen Motlin von Rauensperg zu haben mainte, als von des sloss vnd statt Arbon wegen mit seiner zugehord das seinem vatter Rudolffen Motlin seligen vff einen widerkauff versaczt ist wordn, darumb wir dann baid obgenante tail vor vns geladen vnd ainen rechtlichen vnd entlichen tag den man nennet peremptorium zu latin vor vns zu komen oder zu schicken, vnd des rechten auszzuwarten in geseczt haben, also sind des obgenanten bischoffs von Costencz mit namen die vesten Marquart Brisacher vnd Fridrich Haydenhaimer mechtig anwelten, desgelichen des vorgenanten Hannsen Motlins anwalt mit namen Hans von Widenbach, statschriber zu sannt Gallen, mit vollem gewalt des zum rechten genug was vnd auch mit recht vnd vrtail erkant ward, daz der zum rechten volkomen vnd genug were, am freytag vor sant Margareten tag fur vnserm richter den edeln graf Gumprechten von Newenar erbuogt zu Collen vnd hern zu Alpen vnd die vrteilsprecher, nemlich den edeln Wilhelmen von Grunenberg vnd die strengen Jorgen Aichperger vnd Sigmunden von Slaudesperg, rittere, die ersamen Conrat Ruhing von Fryburg vnd Jacoben von Lyntsz, in geistlichen rechten doctorn, vnd die vesten Hannsen von Bosznang, Hannsen von Emsz, Jörgen von Frawnenhofen, Ruprechten Spilberger vnd Meinharten Florianer, die von vnsers gescheffts wegen an vnser stat vnd in vnserm namen in vnserm kuniglichen hofe vnd burg allhie zu Wienn zu gerichte nydergesessen sind, furkomen in gerichte, auf solich obgenant vnser ladung die aldo gelesen wardt, doselbst der obgenant Marquart in namen des obgenanten bischoffs zu Costencz fürwente vnd erczalte wie es sich vor czyten gefüget hett, daz Bischoff Ott zu Costentz ettwann Rudolffen Mottelin von Rauenspurg, des egenanten Hannsen Motlins vater, vnd seinen erben zu kauffen geben hette das sloss Arbon burg vnd stat mit luten vnd gütern vnd aller seiner zugehorde vmb ein genant summe geltes, nemlich achttausent Rinischer guldein, vnd doch im vnd seinen nachkomen bischouen vnd dem stifte zu Costentz in solichem kauff behalten vnd betingt hett einen widerkauff desselben gesloss in welicher zyt im jare in das füglich ze tun were; es hette auch derselbe Rudolff Mottlin für sich vnd sein erben gesworen einen gelartten aid mit auffgerichten fingern, einem iglichen bischoff vnd dem stiffte zu Costencz mit ainem solichen widerkauff gewertig vnd gehorsam zu sind, vnd alles das zu tünd vnd zu volfüren, das in dem haubtbrief begriffen vnd geschriben were, als dann derselb haubtbrief das alles weyter vnd clerlicher ynnehielt, den sy in gericht furbrachten vnd horen liessen, also hett nu ir herr bischoff Heinrich durch seiner gestifft nuczes vnd ander vrsach willen furgenomen, daselb gesloss Arbon burg vnd stat mit aller seiner zugehorde nach des haubtbrieffs vnd seines reuersbriefs, so er auch darumb hette, leutt vnd sage widerumb an sich vnd sein stifft von Hannsen Mottlin ze kauffen vnd eins widerkaufs von im begert, solichen widerkauff hab er im ouch edel namhafft leutt vnd sein geschrifft verkündet zutund vor sannt Johannestag des tauffers in dem vergangen jar als man schrib vierezig jar vnd in darauff wissen lassen, wo er die summ gelts, nemlich achtusent vnd ouch fumfthalb tausent gulden von ander sachen wegen zu denselben achtusent gulden vnd zu solichem widerkauff gehoren, dorumb dann ouch ein besunder haubtbrief vnd reuers gemacht ist, die auch in gerichte geczeigt wurden, am liebsten nemen vnd emphahen wolt nach des haubtbriefs lautt; darauf im aber derselb Mottlin nichts endlichs hette wissen lassen darnach sich ir herre mit dem widerkauff hett mogen richten, sunder verzüge im das villicht vmb des willen daz der obgenant sant Johannstag vergienge, vnd daz er die nucze desselben jars gefallende vffhube wann besunder in dem haubtbrief ein artickel ynnehilt, wenn der widerkauff von eynem

bischoff oder stiffte gescheche vor sant Johannestag des toffers so solten alsdann die nücz vnd gult, desselben jars gefallende ouch einem bischoff oder stiffte mitsampt dem erkaufften slosse ouch gefallen, gescheh aber der widerkauff nach sant Johannstag so geuiellen die zinse vnd nucze des obgenanten slosz vnd stat Arbon an dem der das obgenant sloss inne hette, vnd wann Hanns Mottlin ire herrn bischoff Heinrichen solichs widerkauffs stat zu tün vff ob erzelte botschafft vnd schrifft nicht clerlich noch luter zusagen wolte, so habe er doch solichen widerkauff wollen tun vnd habe furbas nach des haubtbriefs lautt vnd sage dasselbe haubtgut achttusent vnd ouch die fünfthalb tausent guldein die zusamen geslagen zwelftausent vnd fünfhundert guldein machen, vnd damit ander gelt, samentlich mit einander vnd eins nicht an das ander in sein müncz zu Costencz ouch vor dem obgenanten sant Johannestag mit recht gelegt das ouch demselben Hannsen Mottlin durch einen stathalter der müncz zu Costencz verkundet vnd zuemboten were, wie solich gelt zu seinen hannden also hinder einer müncz zu Costentz vnd im lige, des sie auch versigelt brief vnd abgeschrifft im rechten furbrachten vnd lesen liessen vnd sintdenmaln derselb ir herr bischoff Heinrich nach allen ergangen sachen vnd nach innhaltung des haubtbriefs vnd reuersbrief den widerkauff des vecz-genanten sloss Arbon genüglich getan hett, vnd im aber Hanns Mottelin das noch heutt bey tage mit gewalt one recht ynnehalt, so getrawet er zu got vnd dem rechten die obgenanten richter vnd vrtailsprecher solten mit irem rechtspruch vnd vrtail erkennen, das Hanns Mottlin iren vorgenanten hern bischoff Heinrichen dasselb gesloss Arbun burg vnd stat mit luten gutern, vnd allen seinen zugehorungen nach des haubtbriefs sage luterlich vnd one verziehen mitsampt den ingenomen nuczen vnd gulten so er desselben jars nach dem widerkauffe vnd sider her ingenomen hat, vbergeben vnd einantwurten, vnd die leutt ir aid vnd gelubde ledig sagen, ouch im sein kosten vnd schaden so er vmb solichs empfangen hett, abzetragen, vnd als er im dann sydher sein vnd seines erkaufften slosses forste vnd weld abgeslagen hett bessrung vnd wandel tun solte, doch behalten irn hern bischoff Heinrichen sein recht, oder ander zusprüch gen Hannsen Mottlin ob er des hinfür bedorffte vnd seczte das zum rechten. Dawider Hanns von Wydenbach statschriber als des obgenanten Hannsen Mottlins volmechtiger anwalt antwurte vnd erczellte wie ein anlass zu Buchorn mit baider tail wissen vnd willen gemacht beslossen were auf den edeln Jacoben Drugsessen lantvogtn in Swaben vmb solich ire spenne des rechten vor in vszzuwarten vnd getrawtte man sol den bischoff daran weisen solichen anlasz nachzukomen vnd begertte darauff solichen anlasz zu uerhören der aldo gelesen wardt. Daraul Marquart redte es wer war, — doch wolt Jacob Trugsess sich der sachen nicht beladen als er dann das Benczen von Stain brieflich zugeschriben hett derselb brief ouch aldo gelesen wardt; also nach mer rede vnd widerrede, ist mit recht erkannt worden, daz solich anlasz dem bischoff zu Costencz nicht mer binden sol sunder der Mottlin sol sich nach innhaltung der ladung auf die klag verantwurten, vnd auf das redte der Wydenbach furbas vnd antwurt auf Marquarts clage, wie Mottlin grossen schaden des sloss empfangen hett vnd das im die losung nicht gefertigt were nach seiner brief sage dauon er getrawte Mottlin were nicht pflichtig der losung stat zu tund, nnd hoffte ouch daz der bischoff von Costentz noch nyemand anders gereden oder sich mit warhait ymmer erfinden moge das der obgenant Hanns Mottlin sich des widerkaufs stat ze tunde ye gesparret habe denne wann im der bischoff von Costentz einen widerkauff zugeschribn vnd nach seiner briefen innhalt, von im widerkauffen willen hett Hanns Mottlin hette im des allewege williclich vnd gerne gestattet, vnd das erfinde sich auch in den versigelten briefen so Mottlin dem bischoff von semlichs widerkauffs wegen zugeschriben vnd geantwurt hett die ouch aldo in gerichte furbracht vnd gelesen waren, vnd das sülichs am bischoff vnd nicht am Motlin abgangen sey, noch heut bej tage, vf welichen tage im der bischoff ainen widerkauff von im zu tund redlich vnd vngeuerlich verkunde vnd auch dem nachkome, in massen als seine briefe ynnhaltten, wolle er im wol gunnen mit solichem vnderschaid, als das seine brieue ouch ausweisen; aber das zuembieten, so dann der bischoff mainet, daz er dem Mottelin durch edel leutt vnd schrifft getan habe, das sey geuerlich, vnd darzu anders beschehn, denn nach seiner briefen ynnhalt billeich sey, vnd das sey zu kurcz vnd geuerlich, doby zu uerstend, dann dieselben lute sind nicht gar einen tag vor sandt Johannstag vnd erst zu vesperzyt gen Arbon komen vnd habent begert, mit im zu reden, das er sich nu gütlich verwilliget vnd dabey an sy begert habe, im zu gunnen erbere lute doby zu haben, das sy im hinwiderumbe habent gegunnet, vnd als er nach solichen erbern luten gesannt habe, so haben sich des egenanten bischoffs gesanndtn boten kurcz darnach auferhebt vnd sind also ane rede vnd antwurt von dannen geriten; darnach sey sein swager Heinrich Trugsess zu im komen, der habe im ainen brief geczeigt, der im in seinem burggatter gesteeckt were, vnd als er denselben brief von seinem swager empfinge, vnd in auftete vnd an dem ettliche begerung vnd vordrung des bischoffs vermerckte, do tete er zu stunden nach des bischoffs botschafft sennden vnd wolt ir maynung habn vernomen vnd in sein antwurt darzu geben; do werend sy hinweg, vber das sy im doch zugesagt hatten, des zu erwarten, so merckte man auch wol, das es mit geuerden beschehen sey, wenn der brief, der im in seinen burggatter gesteckt sey worden, begrifft nicht auf wenn, oder welichen tag der bischoff von im widerkauffen wolle, daby Mottlin nicht verstan mochte,

auf weliche zyt der bischoff den widerkauff von im tun wolte vor oder nach sand Johannstag, oder uber ain jar oder zway sey auch des bischoffs maynung also gewesen, das er mainte, vor sant Johannstag zu losen, verstande man zwayerlay geuerde, doby eine, wann nicht mer dann ein tag zwischen sant Johannstag vnd dem tage, als im der brief geantwort vnd worden gewesen ist, vnd aber zu tund nicht moglich ist, daz kein mensch in einem tage in zwen oder yedoch in dreyen tagen mit einer antwurt von Mottlin zu dem bischoff vnd widerumb von dem bischoff in die stat, do die losung vnd der widerkauff solte beschehen, komen mochte sein, darumb Mottlin maint, solich zuschriben vnd verkunden sey des zeitshalb geuerlich zugangen. Die ander geverd, daz im keinen tag dorinne geseczt noch verkundet vnd ouch dabej nicht volkomenlich geschriben habe, Mottlin sein gelt nach zwayer vnd nicht nu nach eins Reuers oder brieues sage zu beczalen, vnd ob yoch die alle nit werend, denne, daz der bischoff Mottlin einen widerkauff zu rechter zyt, vud vngeuerlich zugeschriben, im darynne einen nemlichen tag geseczt vnd verkundet hett, getrawete dennoch Mottelin als auch oben stat, das sich mit warheit nymmer finden sollte noch mochte, das er sich dheiner losung ye gesperret hette, denn sich solte yecz vnd zu tagen nach aller notdurfft mit warhait erfinden, daz Mottlin dem tage nachgeuolget vnd den redlich gesucht vnd verstannden, den im denn der bischoff auf sant Veitstag verkundt vnd geseczt hette, darumb der egenant Hanns Wydenbach, statschriber, von den obgenanten vnserm richter vnd vrtailsprechern begerte, den obgenanten Mottlin von semlicher zuspruch wegen mit irem rechtspruch ledig zuerkennen, als er dann getrawete, das billich vnd recht were, denn von der nuczen wegen verstande man in Mottelins haubtbriefen wol alle die weil Mottelin sein gelt nit geben vnd geantwurt ist, an die stat vnd in der wise, als das die briefe wisent wem denn die nucz zugehorend von des kosten vnd schaden wegen etc. verstandt man wol, daz Mottelin von dem bischoff vnd der bischoff nicht von Mottelin brief vmb schäden ynne hat, meint aber der bischoff dheinerley rechttung zu haben zu Mottlin von schaden wegen, moge er sein brief, die vmb schaden wisend, furlegen, so wolle er darzu antworten, als sich mit recht geburen werde. Von des forstes vnd der welden wegen spricht Wydenbach, statschriber, daz sich der bischoff darumb vormals nye geklagt noch semlichs gegen Mottlin nymmer dann erst yecz gemeldet hab, darumb er im vff disz zeit dorzu nicht getrawt pflichtig sein zu antwurten, darzu verstandt man wol in Mottlins haubtbriefen, daz im holcz vnd velde vnd Arbon mit aller zugehorung zugehörd, vnd daz er das alle die wile es nicht erlust ist, wol nuczen vnd nyessen mag nach der briefen sag vnd ynnehelt, also hab er ouch das nu zu seiner notdurfft nicht geuerlich noch vergencklich genossen, vnd er getrewet, er solle vnd moge das fürbas hin ouch wol niessen vnd tun, vncz vff die zeit, daz Arbon von im erlost und widerkaufft werde, doch vorbehalten dem Mottlin seine recht vnd zuspruch gegen dem obgenanten bischoff, vnd seczte das ouch zum rechten, also haben sich die obgenanten vnser richter vnd vrtailsprecher, so am rechten bey im gesessen sind, besprochen, vnd haben am donerstag nach sant Margareten tag in der obgenanten burg zu Wienn, do sy dann zu gerichte gesessen sind, vf sulich obgenante baider parthien ansprach antwurt red vnd widerrede brief vnd kundschafft, die von baiden tailn furbracht sind, aʼnhellicklich zum rechten erkannt vnd gesprochen, dem wir ouch verfolgen vnd sprechen, daz Hanns Mottelin das gelt mit namen zwelifftausent vnd fumfhundert guldin rinisch von dem obgenanten Heinrichen bischoff zu Costencz in der stat zu Costencz empfahn vnd nemen vnd demselben bischoff zu Costencz das gesloss vnd stat Arbon mit aller irer zugehorungen abtretten vnd inantwurtten solle one verziehen, also daz ains mit dem andern zugee in der masse, wenn Hanns Mottlin der vorgenanten summ guldin sicher ist, daz er alsdann das obgenant sloss vnd stat Arbon mit aller irer zugehörde dem obgenanten bischoff Heinrichen zu Costencz, oder wem er das an seiner stat beuelhen oder darzu ordnen wirt, ingeben solle one irrung oder eintrag, were aber sache, daz Hannsen Mottlin vorgenant die obgenante summe guldein zu Costencz zu nemen nicht gelegen were, so sol der ubgenant bischoff Heinrich zu Costencz die obgenanten summe guldein dem offtgenanten Hansen Mottlin oder wem er darzu schickt, zu Lyndow in der statt antwurttn vnd die zalung daselbst tun ungeuerlich. Dowider sol der obgenant Hanns Mottlin die vorgenant sloss vnd stat Arbon mit aller zugehorung dem vorgenanten bischoff Heinrichen zu Costencz inantwurtten ouch ungeuerlich vnd one verziehen als vor begriffen ist, vnd sollen ouch alle nucz vnd rennte des obgenanten sloss vnd stat Arbon von sant Johannestag zu sunwennden nechst vergangen vnd hinfür gerubiclich vnd on allen eintrag dem obgenanten bischoff Heinrichen zustan vnd gefallen, vnd welicher tail von den obgenanten parthien dem andern hinfür zuspruch nicht vertragen wil, es sey vmb rennt nucz des jares, als man schreb tausent vierhundert vnd vierczig, oder von schadens vnd abgangs wegen, der mag den andern tail mit recht wol forvordern, anlangen vnd furwennden, als recht ist, mit vrkunt disz briefs etc.

Gebn zu Wienn an den nechsten donerstag nach sant Margarethen tag anno domini etc. quadragesimo primo. Vnsers richs im andern jar.

Ad mandatum domini Regis
Conradus praepositus Wiennensis cancellarius

*8. K. Friedrich bestätigt die von Herzog Otto von Bayern verfügte Ordnung für die Stadt Kaiserslautern.* **1441**, *July 25. Reg. No. 329.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. Als vns der hochgeborn vnser lieber oheim vnd furste Ott pfalczgraue by Rin vnd herczog in Beirn, fürmunder des hochgeborn Ludwigs pfalczgrauen by Reyne, des heiligen Römischen richs erzdrugsessen vnd herczogen in Beiern, vnsers lieben oheims vnd kurfürsten, ein ordnung furbringen vnd horen lassen hat, die derselb vnser oheim herczog Ott mit rat der pfalczrete die stat Keyserslutern antreffend geseczt vnd gemacht hat, von wegen des obgenanten vnsers oheims herczog Ludwigs, dem die stat von vnsern fürfaren an dem rich verschriben vnd in pfandeswise innegegeben worden ist, dieselbe ordenunge von wort zu worte hernachgeschriben steet vnd also ludet:

„Wir Otto von gotes gnaden pfalczgraue by Rine „herczog in Beirn, vnd des hochgebornen fursten hernLud„wigs pfalczgrauen by Rein des heiligen Römischen richs „erzdruchsessn vnd herczogen in Beiern vnsers lieben „vettern furmunder bekennen vnd tun kunt offenbar mit „diesem briefe, als in der stat zu Lutern ettliche gebre„che vnder den burgern des rats vnd der gemeynde vnd „auch gedihegen entstannden sind, die gemaine stat zu „Lutern antreffennd, darumb wir mit ettlichen der pfalcz „reten zum ersten vnd darnach der obgenant vnser lieber „vetter herczog Ludwig, auch vnser lieber vetter herczog „Fridrich sein bruder, und wir, vnd mit vns ettliche der „pfalczrete zum andernmale gen Lutern kummen sind, „vnd soliche gebreche, vnd was dann die burger des rats „der gemeynde vnd des gediegens fürbringen liessen ver„höret, vnd darnach mit dem rate der gemeynde vnd auch „dem gediehen reden lassen vnd begert haben, das der „rate die gemaynde vnd auch das gediegen die sachen „an vns stellen wolten, so wolten wir ein ordenunge mit „rate der pfalczrete begriffen vnd seczen, die der stat „bequemlich sin solte doch mit beheltnusse der stat fri„hait, vnd soliche ordenunge in vierzehen tagen mit vn„serm anhangundem insigel versigelt gein Lutern schi„cken, verkunden vnd vbergeben lassen, das ouch die „obgemelten rate gemeynde vnd gediegen an vns gestalt „hant, mit beheltnusse der stat frihait, wie wir das seczen „vnd ordenen werden, das sie das alle offnemen vnd hal„ten sollen vnd wollen. Des haben wir soliche gebreche, „die wir von den burgern in den sachen verhoret vnd „verstannden haben, fur vns vnd der pfalcz treffliche rete „genommen, darausz gerette vnd bedechtiglichen beson„nen, wie die sachen bequemlichen geordnet vnd geseczet „mogen werden, das solicher vnwille irrunge vnd gebre„che zuschen den burgern auf diese zeit nydergedrukt, „vnd in kunfftigen zyten vermitten vnd vrsache, die dar„zu treffen mochte, abgetan werde, vnd die burger in „fridlichem wesen bej vnd miteinander desterpas bliben „mogn, vnd haben also nach rate der pfalcz trefflichen „rete anstat des offtgenanten vnsers lieben vettern her„czog Ludwigs vnd als sin fürmunder solich ordenung, „als hernach geschriben steet, begriffen, geseczt vnd ge„macht, vnd seczen vnd machen die auch in krafft disz „brieues, doch mit beheltnüss der stat zu Lutern freyhait, „vnd wollen auch, das soliche ordenunge keynen burger „zu Lutern, er sey des rats der gemeynde oder des ge„diegens an seinen eren, oder gelympff schedelichen sin, „oder sie krencken oder swechen solle in dhain wise, „zum ersten als wir wol gemercket haben, das vnder den „burgern in dem rate vneynickeit vnd parthylickait ett„liche zyte gewest ist vnd das auch dieselben burger des „rats solicher arbait vnd sorgen wol solten vnd wolten „ledig vnd erlassen sein, so seczen vnd ordnen wir, das „dieselben alle, die vff die zeit, als die sachn an vns ge„stalt sein, das ist nemlich auf sant Remigien des heili„gen beichtigers tag nechstvergangen, des rats zu Lutern „gewest sind auch die, die ausser dem gediegen des rats „auff die vorgeschribn zyte gewest sind, die man nennet „die gemeynde des rats auff dise zyte erlassen, vnd des „ledig sin sollen. Doch ine allen vnd yglichem besunder „an iren eren vnd gelympff vnschedlichen vnd auch mit „beheltnisse, das dieselben alle vnd iglicher besunder wi„der in den rate vnd zu zunfftmaistern genommen vnd „geseczt mogen werdn, wann sich das fügen vnd geburen „wirdet, vnd sollen diese hernachgeschriben zweliff mit „Namen Gross Orte, Musz vnd Brots Claus, Adolff Resche „Schubsz Cuncze Kese Bechtolff Heinczel Becker Steffann „Laubrer Aufang, Laurentius Henchin Claus Scherer Hu„gels Claus vnd Geil Heinrich des rats zu Lutern nu fur„basz sin, vnd ir yglicher mit guten truwen geloben, vnd „mit auffgelayten fingern auf den heiligen sweren das „sie der stat Lutern frihyt priuilegia vnd verschreibun„gen, die dieselbe stat von Römischen keysern kunigen „vnd dem hochgeborn fursten vnserm lieben bruder her„czog Ludwigen seligen hat, auch gute gewonheit vnd „herkomen vnd dise ordenunge halten vnd der stat nucze „vnd bestes furwennden sollen heymlichkait des rates „nicht zu melden, vrteil zu sprechen zu rechte one one arck „darinne nicht zu legen, das dem rechten schedlichen, „vnd dem vnrechten stettlichen were durch syppe, ma„geschafft, myede frewntschafft gelubde oder anders wie „man das erdencken mochte vnd den geboten die durch „den rate mit vnsers vettern herczog Ludwigs vnd seiner „erben pfalczgrafen by Rin so lange sie Lutern innehant „wissen vnd willen geseczt werden gehorsam zu sein vnd „in denselben glubden vnd eyden zu bliben, als dann der „rate burgere vnd alle inwonere zu Lutern vnserm liebn „vettern herczog Ludwigen vnd seinen erben pfalczgra„fen by Rine gehuldet vnd gesworn han so lang die ob„geschriben stat Lutern von demselben vnserm lieben

„vettern herczog Ludwigen vnd sinen erben pfalczgrauen „by Rin nicht geloset wirdet, nach lute irer brieue daruber gegeben, als ine got helffe vnd die heiligen, vnd „solle das gediegen nemlich die eylff zünffte vszer den „biszher die dy man nennet die gemaynde in dem rate „gesessen sin zu den zwelffen des rats vsz ine der redelichsten vnd besten nemlich yegliche zunfft zwene der „zusammen werdent zwen vnd zwainczig auf ir eyde benennen vnd geben, die dy gemainde vnd in dem rate sin „vnd bliben sollen nach lute diser ordenunge vnd all „sache die statt antreffend mit den zweliffen helffen handeln vnd ausrichten. Doch daz die zweliffe ane die zwen „vnd zwainczig die man nennet die gemaynde, orteil vnd „rechte sprechen sollen, vnd sollen auch die zwen vnd „zwainczig die man die gemeynde nennet globen vnd „sweren, das sie der statt friheit priuilegia vnd verschribunge die die statt Lutern von Romischen kaisern kunigen vnd dem hochgebornen fürsten vnserm lieben bruder herczog Ludwigen seligen hat, auch gute gewonheit „vnd herkomen vnd dise ordenunge halten vnd der statt „nucz vnd bestes furwennden sollen, heimlickait des rates nicht zu melden, vnd den gebotten die durch den „rate mit vnsers vettern herczog Ludwigs vnd seiner erben pfalczgrauen by Rine so lange sie Lutern inne habent, wissen vnd willen geseczt werden gehorsam zu „sein vnd in denselben gelubden vnd eyden zu bliben, „als dann der rate burger vnd alle inwoner zu Lutern „vnserm lieben vettern herczog Ludwigen vnd seinen erben pfalczgrauen by Rine gelobt gehuldet vnd gesworn „han so lange die obgeschriben stat Lutern von demselben vnserm lieben vettern herczog Ludwigen vnd sinen „erben pfalczgrauen by Rine nicht geloset wirdet nach „lute irer brieue darumber gegeben als ine got helffe vnd „die heiligen, vnd dieselben usz den zumfften sollent ein „jar inn vnd by dem rate sin vnd bliben, vnd wann das „jare vergangen vnd usz ist, so sollen die zunffte dieselben die sie uszer ine in den rate gegeben han, zum „halbn taile andern also das eilff usz dem rate geen vnd „eylffe bliben sollen aber ein jare weliche dann das gediegen vnd die zunffte benennen, die bliben oder ausgeen sollen, vnd an der stat die ausgeen werden, solle „yegliche zumffte einen andern benennen vnd in den rate „geben, die dann zway jar in dem rate bliben vnd siczen „sollen also das die gemaynde fürbass yeglichs jares zum „halben tail geendert werden vnd iglicher der usz den „zunfften gegeben wirdet zway jar in dem rate bliben „solle. Doch das die, die off dieselben erste male darinne „usz den zunfften gegeben werdent zum halten teile „nicht mer dann ein jare in dem rate bliben sollen, als „obgeschriben steet, off das der statt sachen zu iglicher „zyte desterbasz in gedechtnüss gehalten gehanndelt vnd „ausgericht werden müge. Vnd wann einer uszer den „zwelffen des rates von todes wegen abgeet oder sich verhandelte das er des rats verwiset oder selbs den rate „auffsagen würde an des oder der stat sollen vnser lieber vetter herczog Ludwig vnd sein erben pfalczgrauen „by Reine so lange die stat Lutern von ine nicht geloset „wirdet nach lute irer briefe, andere an des oder der stat „in den rate geben vnd seczen, die dann auch globen vnd „sweren sollen als die andern vor ine getan haben, vnd „wie obgeschriben steet; wer auch das einer oder mer usser der gemeynde von todes wegen abegeen oder sich „verhandelte, das er des rates verwiset oder selbs den off „sagen wurde, so sollen die zumffte uszer den der oder „dieselben weren, andere an des oder der stat geben vnd „benennen, die dann auch geloben vnd sweren sollen als „die andern vor ine getan haben vnd wie obgeschriben „steet, vnd sollen auch dieselben die in den rate usz den „zünfften also an anderer stat gegeben vnd geseczt werden die zyte in dem rate bliben, so lange die an der stat „sie gegeben sind solten bliben sin vnd solle Fridrich von „Flerszheim ritter zu diser zyte amptmann zu Lutern „vnd wer nach im des obgenanten vnsers vettern oder „seiner erben pfalczgrauen by Reine amptmann zu Lutern sin wirdet, oder der dem das derselbe vnser lieber „vetter herczog Ludwig oder sein erben beuellen werdn „solich vorgeschribn eyde anstat vnsers lieben vettern „herczog Ludwigs vnd seiner erben pfalczgrauen by Rin „geben den zwelffen des rates vnd auch den usz den „zünfften die man nennet die gemaynde als vorgeschriben „steet, wann vnd zu welicher zyte sich geburn wirdet, „die eyde als vorgeschriben steet ze tunde. Item seczen „vnd orden wir das hinfür zwen burgermaister nemlich „ayner usz den zwelffen des rates vnd ainer usz der gemeynde sein sollen vnd sollen die zweliff einen uszer „ine, vnd die gemaynde auch einen ausser ine zu burgermeistern kyesen, die zwen sollent eynander beholffen „sein der statt sachen auszurichten vnd zu tunde als burgermeistern gebüret zu tunde vnd sollen die beide burgermeister geloben vnd sweren ir ampte getrulichn auszurichten vnd zu tunde als burgermeistern geburet zu „tunde vngeuerlich, vnd den eyde sol in geben des obgenanten vnsers lieben vettern herczog Ludwigs vnd siner „erbn pfalczgrauen by Rein amptman zu Lutern der zu „zyten ist, derselbe amptman dann dem gediegen auch „befelhen sol den burgermaistern gehorsam zu sin als von „alter herkomen vnd gewondlich ist. Item auf das, daz „das gerichte zu Lutern offrecht vnd redlich gehalten vnd „eynem iglichen dester ausrichtlicher recht gedihen vnd „widerfaren moge, so seczen vnd ordenen wir, das ain „schultheisse zu Lutern der zu zyten ist, off der ratstuben rechte besiczen solle vnd das by ime die zweliffe des „rats die auch zu zyten sein das rechte besiczen vnd nach „frage des schultheissen vnd rede vnd widerrede vnd was „fur sie bracht wirdet, vrteil vnd recht sprechen sollen „vnd vmb was sie nicht eyns oder einen merern teil machen wurden oder sich nicht verstunden, darumb sollen „sie vnderweisung vnd rechte zu Spier holen da sie dann

„biszher rechte geholet han vnd was von den orteilen ge„fellet das sol den zweliffen des rats bliben als herkomen „ist vnd sol auch dem schultheissen gefallen vnd bliben „als auch von alter herkomen ist, darzu sol dem rate an „cappunen vnd vischen gefallen vnd bliben als auch von „alter herkomen ist alles vngeuerlich. Item ordenen vnd „seczen wir die wile die statt des heiligen Römischen richs „ist, vnd der obgenant vnser lieber vetter die in pfandes„wise innehat, so sollen die freuel bussen oder penen es „sey von worten oder wercken die nach gesecze vnd ge„wonheit der statt Lutern verbrochn werden, halb dem „heiligen rich vnd vnserm vettern vnd seinen erben pfalcz„grauen by Rine von des richs wegen so lange die statt „Lutern von in nicht geloset wirdet vnd das ander halb „teyl der stat vnd zu auszrichtting der gemaynen stadt sa„chen werden vnd gefallen vnd sollen ein amptmann vnd „ein landschriber zu Lutern die zu zyten sind solich fre„uel verteidingn, vnd wo by die es bliebn lassen daby „solle es bliben ane widerrede vnd inntrag des rates vnd „eins yglichen burgers zu Lutern, vnd solle dann ein „lanndschriber der zu zyten ist das halbe tail vnd die „statt das ander halbe tail innemen ane alle geuerde. „Item seczen vnd ordenen wir, das solich bussen die in „den zünfften gesaczt sind, ir hantwerck antreffend, das „daz redlich gehalten werde den zunfften bliben sollen „zu der gemaynen zunffte notdurffte. Item auff das alle „argwane den yemand zu den haben mochte die der stat „gut jares innemen vnd auszgeben werdn abe sy vnd „nyemand darinne in argem verdacht werde so seczen „vnd orden wir das die, die der statt gut zu einer iglichen „zyte innemen vnd ausgeben werden alle jare rechenun„ge von innemen vnd ausgeben tun sollen eygentlichen „vnd vnderscheidenlichn in gegenwurtikait des ganczen „rates baide der zweliffer vnd der gemaynde vnd auch „eins amptmans vnd landschribers zu Lutern die zu zy„ten sein werdent. Item off das dester grosser eyntrech„tickait vnder den burgern zu Lutern bliben moge vnd „kein burger daselbs an redliche vrsache oder vnerwon„den des rechten angegriffen vnd gefenglich gehalten „werde, so seczen vnd orden wir, das der rate noch die „burgermaister samentlich oder sunderlich keynen bur„ger zu Lutern angriffen oder gefenlichen halten sollent „ane eins amptmans der ein amptman zu Lutern zu zyten „sin wirdet, wissen willen vnd verhengnusse, es were dann „das ayner mit rechte verurtailt vnd erwunden wëre oder „den lypp mit ubeltat verwurcket hette, den solten die „burgermeister vnd rate gefenglichen halten als sich dann „nach gelegenhait der sachen gebuten wurde vnd ob ei„nich zweilfel oder swerickait der verstentnüsse in den ar„tickeln diser ordenunge einem oder mer entstunden die„selben zweyfel oder swerickait zu lutern vnd zu ercleren, „behalten wir dem obgenanten vnserm lieben vettern her„czog Ludwigen vnd sinen erbn pfalczgrauen by Rine so „dicke des not gescheen oder sich geburen wirdet on „alle geuerde, vnd des zu vrkunde so haben wir herczog „Otto obgenant vnser furmunderschafft insigel an disen „brief tun hencken. Der geben ist zu Haydelwerg off Do„nerstag vor sandt Gallen des heiligen bitichgers (sic) „tag in dem jare als man schreib nach Cristi geburte tu„sent vierhundert vnd vierczig jare.“ —

Vnd wannt wir wol mercken vnd versteen das soliche ordenunge redlichen vnd auch der statt Lutern vnd burgern vnd inwonern daselbs bequemlichen ist, vnd vnser egenanter oheim herczog Ott solich ordnung mit beheltnuss derselben statt Lutern frihait gemacht hat, so haben wir die vorgemelte ordenunge wie die von worte zu worte hie vorgeschriben steet in allen stucken puncten vnd artickeln mit rechter wissen vnd gutem zytigem rate von Romischer kuniglicher macht volkomenheit benestiget vnd confirmieret, benestigen vnd confirmieren die in krafft disz brieues, doch vns vnd dem rich an der losung vnuergriffenlich vnd seczen wollen vnd ordenen das soliche ordenunge furbasz zu ewigen zyten von allen burgern vnd inwonern zu Lutern die yetzund sind, oder hernach da sein werden gehalten vnd darwidder nicht getan werden solle. Vnd gebieten auch dem rate der gemainde dem gediegen vnd allen burgern vnd inwonern zu Lutern, die yetzund sind vnd hernach da sin werden, das sie soliche ordenunge getrulichen halten vnd dawider nicht tun sullen so lieb in sey vnser hulde vnd swere vngnad zu uermeyden, darzu vnd ob yemand dawider teten der solte als dicke das geschee zwainczig marck lötiges golts zu pene verfallen sein, die halb in vnser kuniglich camer vnd das ander halb teil dem obgenantn Ludwign vnd seinen erben pfalczgrauen by Rine so lange die statt Lutern von ine nit geloset wirt, nach lute der briefe die sie von Römischen keysern vnd kunigen vnsern vorfarn loblicher gedechtnuss daruber hant vnleslichen werden vnd gefallen sollen.

Mit vrkunt disz brieues, versigelt mit vnserm kuniglichn anhangenden insigel.

Der geben ist in der Newnstat an sand Jacobstag im snit anno domini etc. quadragesimo primo, vnsers reichs in dem andern jare.

Ad mandatum domini Regis

Conradus praepositus Wiennensis cancellarius.

*9. Instruction für die königl. Gesandten zum Reichstag, der zu Martini 1441 zu Frankfurt gehalten werden soll. 1441, October 8. Reg. No. 387.*

Item vnsers herren des kunigs werbung an die kurfürsten fursten vnd ander so auf dem tag Martini zw Franckfort sein werden. (1441.)

Von erst sullen vnser machtboten vns bey dem benanten tag vnd wo des notdurfft wirdet, ausreden, vmb das verziehen vnserr zukumfft zu demselben tag durch gelegenheit der irrung, die vns hie in disen vnsern lannden vnuerschner vnd vnpillicher sachen zu hannden komen sind, vnd sullen darauf zu erkennen geben vnsern guten willen, den wir haben hinauf in die obern lannd vnd gen Franckfurt ze komen so poldist wir immer künnen vnd mügen, vnd hoffn zu got daz wir damit nicht lang verczichen werden.

Item von der zwitrecht wegen in der heiligen kirchen sullen vnser machtbotn vnserr antwurt nachgeen die wir vnserm frewnde von Trier vnd anderer vnserer kurfürsten, frewnden vnd reten am nachsten zu Wienn gegeben haben die denselbn vnsern machtboten hiemit in geschrifft verzaichent gegeben ist.

Item als in derselbn vnsrer antwurtt vnder anderm begriffen ist, daz aygentlich vnd nach notdurfft betrachtt werde, wie der vnrat die smähe vnd die scheden, so vns vnsern kurfürsten vnd andern die mit vns sein werdn auch dem heiligen rich vnd gemenielich deutschen lannden vnwiderbringenlich daraus ergeen möchten, zu versorgn zu bewaren vnd zu fürkomen sein etc. Darinne sullen vnser machtboten sich halten vnd tun, nach dem alsdann bej dem vorgenanten tag ze Franckfort durch gemainen rate furgenomen wirdet, vnd ob in solichem rate zwayung gefunden wurde so sullen sy dem merern tail veruolgen. Doch mit aintrechtigem rate vnserer frewnde der kurfürsten, den wir darinn ganez vertrawen vns auch zu irem rate also verlassen.

Item von aines newen Concili, schermes, stathalder, aufnemung der geseczt, so darinne gemacht werden, vnd mit ander gunst vnd fürdrung so darzu gehornt, auch mit ainer pragmatica sanction vnd mit aufnemung der decret zu Basel gemachet vnd vnser frewnd die kurfurstn aufgenomen haben sullen sich vnser machtbotn an vnserer stat vnd von vnsern wegen erbieten nach der vnderweisung, so wir vnserer botschafft zu dem nachstuergangen tag gen Mencze gegeben vnd die vnser machtboten auch hiemit haben, sunderlich von der stet wegen zu dem kumfftign Concilj maynen wir ze beleiben bey den steten die vormaln von weilent kunig Albrechten loblicher gedechtnuss, vnd auch von vnsern wegen bey dem vorgemelten tag zu Mencz benennet sind worden.

Item ob von botschefften geredt wurde zu beden tailn ze tun darinn sullen sich vnser machtboten von vnsern wegen erbieten nach rate vnserer frewnde der kurfürstn.

Item von der münss vnfriden gerichten vnd anderer vngebnrlichen lewffe wegen so dann maniguelticlich sind in dem heiligen rich sullen vnser machtboten auch hanndeln an vnserer stat nach rat vnserr frewnde der kurfurstn.

Item von der von Beiern zwitrecht der krieg zwischen dem adel vnd den steten in Swaben, vnd was solicher irrung in dem reich an vnser machtboten gelangen, darinn sullen sy von vnsern wegen raten vnd tun nach irem bessten versteen wie sy sölhen vnrat zu gleich vnd richtunss oder gerawmen friden bringen mugen vnd darinne vnserer frewnde der kurfürsten rates auch pflegen wo des notdurfft werde.

Item von des hofgerichts wegen saget dem von Newenaren vnserm hofrichter, daz er alle sachen darinne ladung fur in ze komen ausgangen sind ettlich tage aufschiebe, nach dem vnd das am fuglichstem sein möge dozwischen wir mit der hilf gotes personlich gen Franckfurt hoffen ze komen, solden wir aber zu diser zeit daran gannez verhinndert werdn, des wir nicht getrawen zu geschehen, so saget demselben vnserm hofrichter, daz er sich alsdann furderlich in vnsern hofe füge vnd mit im bringe solche die zu dem hofgericht zu besiczen tüglich sein in mass, als wir das am nachsten zu der Newnstat mit im verlassen haben.

Item ob von unserer mumen der kunigin sache ze Franckfurt durch yemant furbracht wurde, das vns berürte vnd notdurfft wurde zu verantwurtten, das sullen vnser machtboten tun nach irem bessten versteen vnd als sy darzu vnderweisung nemen mügen, aus den abschrifftn der briefe, so zwischen vns vnd der benanten kunigin gegeben sind.

Item desgelichen ob von vnsers bruders wegen icht geredt wurde, das von vnsern wegen zu nerantwurtten wäre, das sollen vnser machtbotn auch tun nach irm bessten versteen vnd darzu auch vnderweisung nemen aus ettlichn abschrifftn vnserer bede sache berürend, die sy auch hiemit haben.

Item nach dem so vnder ew vnser machtbotn ir der von Kyemsee vnd n. Marggraf alle gelegenheit vnserer irrung vnd hindernuss hie bej vns aigentlicher vernomen gesehen vnd gehört habt, so ist vnser maynung, daz ir bede in sunderheit die vnsern frewndn den kurfürstn die personlich bej dem tag ze Franckfurt sein werdn lawter zu erkennen gebet.

*10. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Hanns Ulrich von Emptz. 1441, Nov. 23. Reg. No. 409.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. Als wir sein angerufft worden von dem vesten Hanns-Vlrichen von Emptz vnserm lieben getruen, in bey seinen erlangten behabtn vrtailn acht vnd bann mit anlaittung vnd besiczung der gwer so er wider Eberhartn von Ramswag vnsern lieben getruen vnd Claren von Emptz sein Hausfrawn mainte erlanngt haben zu hanthaben vnd zu schermen, darauf wir aber denselben Eberhartn von Ramswag vnd Claren sein Hausfrawen in verhörung alsuil vnd recht ist, vnd wurde fur vns geladen haben nach laut des ladbriefs von vns darumb ausgegangen, daz auf den freytag vor sand Marteinstag nachstuergangn der obgenant Hanns Vlrich von Emptz in aigner person mit seinem furleger, desgelichen der egemelt Eberhart von Ramswag auch in aigner person mit seinem furleger hie zu Grecz in vnserm kuniglichen hofe fur vnsern lieben getruen Hannsen von Stubenberg, vnsern haubtman in Steir, den wir dazemal derselben sachen an vnserer stat vnd in vnserm namen zu recht gesaczt haben komen vnd erschinen sind vnd haben sich bedingt baider tail furleger als recht ist, vnd hat der egenant Hanns Vlrich von Emptz daselbs für gerichtte pracht, erlanngte behabte rechten vnd darczu acht vnd pan vnd anlaitbrief mit besiczung der gwer, so er wider den obgenanten Eberhartn von Ramswag vnd Claren von Emptz sein hausfrawn, vor bestlichen Westualischen vnd des reichs hoffgericht zu Rotwil erlanngt vnd behabt hat, nach innhaltung besigelter brief vnd kuntschafft, die daselbs vor gericht gesehn vnd gehört sind, vnd darauf nach vil worten durch seinen furleger begeret in bey solichen seinen behabten rechten besiczung der gwer zu hanthaben vnd zu schermen, vnd hab dann der egenant von Ramswag oder Clara sein Hausfraw nachmaln zu im icht zu sprechn das sey er an allen pillichen steten, so er darumb furgeladen werde, willig zu verantwurten, vnd hat das alles daselbs zu recht gesaczt, dawider aber der egenant Eberhart von Ramswag ettlicher brief vidimus vnd abschrifft daselbs fur gerichte pracht die auch gesehen vnd gehört sind worden, vnd hat darauf durch seinen furleger zu erkennen geben, wie solicher spruch, so der egenant von Emptz zu in vnd zu seiner Hausfrawen mainet zu haben erb berüret, des ain tail in des heiligen Römischen reichs hofgericht, ain tail in des loblichen haws Oesterrich gerichten lig vnd darczu gehör, vnd darumb er in vnd sein hausfrawen in geistliche gerichtt geladen hab, das im aber daselbs nicht zuuerantwurtten gestannden noch im des schuldig gewesen sey. Nachmaln hab er in aber fur das hofgericht zu Rotwil vnd in das westualisch gerichtt als auf ain zeit geladen. Darauf er begeret hab, in zu laden an ennde da er vnd sein hausfraw im schuldig weren, ir erb rechtlich zu ueranttwurtten, da weren sj im willig rechtens zu sein, vnd im auch das zu uergüten. Dadurch mainte der bemelt Ramswag, daz im vnd seiner egemeltn Hausfrawn solich obgenant Hanns Vlrichs von Emptz gerichtte so er an solichen steten wider sj gesucht vnd erlanngt maint haben, dauor er vnd sein hausfraw nicht schuldig weren ir erb zu uerantwurtten, solichs gerichts vnd erlanngens pillich müssig zu sein, wann er vnd sein hausfraw an die ennd da das pillich were furgeladen wurden, so wern sy das das auch willig zu uerantwurttn als recht were, vnd das auch nach vil wortten durch seinen furleger daselbs zu recht gesaczt; darauf haben sich vnser ret vnd ander so an dem rechttn bej vnserm obgenanten vnserm haubtman sassen besprochen vnd haben daselbs zu Grecz da sj zu gerichte gesessen vnd baid tail personlich mit irn fürlegern zu recht gestannden sind, nach genügsamlicher verhörung ir baider obgemelter tail furbringen ladung brief vnd wort vnd alles des yetweder tail mainet zu geniessen, als auch baid tail des besezten rechten vnd was mit recht von in gesprochen wurd ein benügen hetten in vnserm namen aintrechticlich auf hewt datum des brieues zu recht erkannt vnd gesprochen: Als Hanns Vlrichen von Emptz zu dem egenanten Eberharten von Ramswag vnd zu Claren seiner hausfrawn vor bepstlichem gericht vnd darnach vor des reichs hofgericht zu Rotwil behabt vnd acht vnd pan vnd anlaittung vnd besiczung der gewer erlanngt hat nach ausweisung seiner brieflichen genugsamer kuntschafft, die sj darumb geschen vnd gehört haben, vnd das der egenant von Ramswag vnd Clara von Emptz sein hausfraw gedult vnd nicht in demselben rechtten widersprochn hieten das zu recht genug gewesen were der offtgenant Hanns Vlrich von Emptz beleib pillich bej seinen obgemelten behabten rechten vnd besiczung der gwer nach innhalttung seiner brieflichen kuntschafft, vnd werd auch pillich dabej von vns, als ainem Römischen kunig vnd vnsern anwelten gehanthabt vnd geschermet zum rechten vnd geschech hinnach was recht sey vnd ist mit recht vnd vrtail ainhellichlich darauff am rechten erkannt worden, daz man baiden tailn vnd ir yedem wenn sj des begern solicher erganger vrtail gerichttsbrief vnd vrkunt sunder dem egenanten Hanns Vlrichn von Emptz darczu vnser küniglich schermbrief von gerichts wegen geben sulle.

Mit vrkunt etc.

Geben zu Grecz an pfincztag (vor) sand Kathreintag anno xlijo (1441) vnsers reichs im andern jare.

*11. K. Friedrichs Executions-Brief für H. Ulrich von Emptz. 1441, Dec. 2. Reg. No. 413.*

„Litera executorialis occasione rei judicate in causa Emptz."

Wir Friedrich etc. embieten den erwirdigen Dietrichen erzbischouen zu Colln in Italien, Dietrichen erczbischouen zu Mencz in deutschen lannden des heiligen Romischen richs erczcanczler vnsern lieben neuen vnd kurfürstn vnd den hochgebornen Fridrichen herczogen zu Sassen marggrauen zu Meissen vnd lanndgrauen in Döringen vnser vnd des heiligen reichs erczmarschalh vnserm lieben swager vnd kurfürsten, Ludwigen pfallczgrauen bej Rein herczogen in Beirn des heiligen Römischen reichs erczdruchsessen vnserm lieben kurfürsten, Ludwigen dem eltern, Ludwigen dem jungern, Heinrichn vnd Ludwign seinem sun, Hannsen vnd Albrechtn allen pfallczgrauen bej Rein, und herczogen in Beirn vnsern lieben oheimen swäger vnd fürsten, vnd den erwirdigen Heinrichen zu Costentz, Conratn zu Kur, Fridrichn zu Basel bischouen vnsern fürsten, Egloffen abbt des goczhaws zu sannd Gallen vnsern lieben andechtign, den wolgebornen marggrafn Wilhelm von Hohenberg, hern zu Roteln vnd zu Susenberg, Ludwigen vnd Vlrichn gebrudern grauen zu Wirtemberg, den edeln Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Oettingen, Heinrichen grauen zu Werdenberg, zu Sannganns, Heinrichen vnd Rudolffn grauen von Montfort hern zu Tettnang, Jacob Truchsessen zu Waltpurg landuogtn, Wolffen von Brandis dem eltern, vogt zu Veldkirchen, dem vesten Vlrichn vnd Conraten dem Paigern vogten zu Reyneck, vnd n__ dem vogt der herschafft zu Pregencz, den ersamen burgermaistern amman schultheissen raten vnd allen burgern gemainclich der stett Custencz Basel Zürich zu sand Gallen Lindaw Pregencz Arwan Beṛnang, allen steten vnd weilern im Torgaw, Hannsn Rat, lanndrichter zu Ranneckweil, amman rat vnd der grafschafft gemainclich zu Veldkirchen, amman rat vnd gannez lanndschafft zu Appenczelle, amman rat vnd ganneczer lanndschafft zu Switz, der herschaft zu Veldkirch vnd allen vnd iglichen darinn gehörend, amman vnd gerichtsluten zu Emptz vnd zu Dorenpewrn vnd den amman reten vnd gemain gemainclich in Pregenczerwald vnd zu Lustenaw, auch allen vnd ieden andern geistlichen vnd weltlichen kurfürstn, fürsten, grauen, frien herren, rittern vnd knechtn steten merckten dorffern hofrichtern phlegern richtern haubtluten, ambtluten, burgermaistern gemaindn burgern vnd gepawrn vnsern vnd des richs lieben getruen vnd vndertan den diser brief geczaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun ew kunt, das Hanns Vlrich von Emptz der elter ains, et Eberhart Ramswag von sein selbs, vnd Clara seiner hausfrawn wegen des andern tails vor Hannsen von Stubenberg vnserm haubtman in Steir vnd lieben getruen baiden tailn in den sachen von vns zu ainem richter vnd vnserm commissari beschiden personlich gen einander zu Grecz in vnsrer gewondlichen behausung daselbs in recht gestannden sind, daselbs auch nach genugsamlicher baider parthien verhörung red vnd widerred recht vnd vrtail ainheliclich durch vnser rate vnd ander die dann zu denselben zyten an dem rechten sassen, geben hat. Als Hanns Vlrich von Emptz zu dem obgenanten Eberhartn von Ramswag vnd zu Claren seiner hausfraw vor bäbtslichm gericht vnd darnach vor des richs hofgericht zu Rotwil behabt vnd acht vnd pan vnd anlaittung vnd besiczung der gewer erlanngt hat, nach ausweisung seiner brieflichen benugsamer kuntschafft, die sy darumb gesehn vnd gehört haben, vnd das der egenant Eberhart von Ramswag vnd Clara von Emptz sein hausfraw gedult vnd nicht in denselben rechtn widersprochen hieten, das zu recht genug gewesen were, der offtgenant Hanns Vlrich von Emptz beleib pillich bej den obgemeltn seinen behabten rechten vnd besiczung der gwer nach innhaltung seiner brieflichen kuntschafft, vnd werd auch pillich dabej von vns als ainem Romischen kunig vnd vnsern anwaltn gehanthabt vnd geschirmet zum rechtn vnd gescheeh hinnach was recht sey vnd ist auch mit recht vnd vrtail ainheliclich darauf ain rechtn erkannt wordn das man baiden tailn vnd ir yedem wenn sj des begeren solicher erganger vrtail gerichtsbrief vnd vrkund sunder dem egenanten Hanns Vlrichen von Emptz darczu vnser kuniglich schermbriefe von gerichts wegen geben sulle; __ als das klerlich mit merer worten gerichtsbrief darumb gegeben lautter innhalten. Nun aber wir von dem egenanten Hanns Vlrich auf soliche vorberurte recht vnd vrtail vmb gepurlichen scherm vnd hannthabung solicher erganger vnd als oben gelaut hat, behabter recht embsiclich als ain Römischer kunig ersucht ermant vnd erfordert sein worden, haben wir betracht, das klainen nucz vnd furgang die recht vnd gericht hieten sunder wurden die grosz in widerwartikaitn vnd vngehorsamen zu ainem vnrat der gerechten vnd bekrenckung der recht vnd gerechtikeit veracht, es wär dann das die gerechtn gericht recht vnd gerechtikait loblich vnd vesticlich mit notdurfticlichen scherm geschuczet vnd gehanthabt wurden, darumb von Romischer kuniglicher macht wir ew allen samentlich vnd sunderlich ernstlich gepieten, daz ir den vorgenanten Hanns Vlrichen von Emptz auf die stukh vnd guter alle vnd igliche sunder vnd sament mit leutten vnd gutern, mit allen rechten gewaltsamen vnd zugehorenden wie die dann in seinen vorbemelten anlaittungen scherm vnd gerichtsbriefen benent vnd begriffen sein, wann er ew mit disem vnserm brief anlangt vnd anruefft oder von seinen wegen darumb angelanget werdet, vollicklich schuczet vnd schirmet, im die innantwurttet vnd in durch krefft der vorgemeltn vnd sunder der leczten in vnserm kuniglichn

hof in baider parthey gegenwurtickeit als oben gelaut hat, ergangn rechten vnd vrtail dabej notdurffticlich wider den vorgenanten Eberhartn von Ramswag, auch alle vnd yede die Hannsn von Emptz an solhen seinen erlangtn rechten vnd an den vorberurten stukhen gutern gultn vnd zugehörungen in ainicherlaj weis irrten oder irren wolten hanthabet vnd zu hanthaben nach ewrn vermugen vesticlich bestellet, das auch ewr kainer den oder die andern darinne ze warte haben noch im das auf den oder die andern von ainicherlaj sachen auszug oder inntrag wegen vereziehet noch dem offtgenanten Eberhartten in solichem wider Hannsen von Embtz seine vorgemelte behabte recht vnd disen vnsern schermi chainerlaj schub aufhalt noch furdrung tut treulichen vnd ongeuerde vnd tut darinne nicht anders, als lieb ew vnd ewer yedem sey vnser swäre vngnad zu uermeyden, das kumbt vns an zweyfel von ew vnd ewr yedem zu sunderm wolgeuallen, wann wo ir des nicht tät vnd darinne widerwerttig vnd vngehorsam erfunden wurdet, möchten wir nicht gelassen, wenn vns darumb klag von ew käm, wir musten gen ew darumb von Römischer kuniglicher macht als sich das ayschen wurde gefaren, wir wollen auch solich vrtailbrief vnd schermi vns vnd dem heiligen Römischen rich, ob wir an den stukhen vnd gutern ir ainem oder mer darin begriffen vnd von rechtens wegen icht haben soltn vnuergriffenlich sein.

Geben zu Grecz an suntag vor Barbare anno domini etc. xlij. (1441.) vnsers richs im andern jare.

---

*12. K. Friedrichs Bestätigung eines Privilegiums K. Carls IV. für den Propst zu Unter-Ingelnheim. 1442, Juny 3. Regg. No. 572.*

Fridericus dei gratia etc. Notum facimus tenore presentium vniuersis quod pro parte religiosi fratris ecclesie sanctorum Wenceslai et Karoli in inferiori Ingelhaim Maguntine dioecesis prepositi aule regie Elemusinarii deuoti nostri dilecti fuit humiliter supplicatum, quatenus sibi eidem ecclesie et successoribus suis quoddam privilegium dive memorie Karoli quarti Romanorum imperatoris predecessoris nostri generosius concessum approbare ratificare et confirmare ex innata nobis clementia dignaremur. Cuiusquidem privilegii tenor sequitur in hec verba:

„In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. „Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum „imperator semper augustus et Bohemie rex ad perpetuam „rei memoriam religioso Mauritio ecclesie sanctorum Wen„ceslai et Karoli in inferiori Ingelnhaim Maguntinensis „dioecesis preposito aule imperialis Elemosinario fami„liari domestico commensali et devoto suo dilecto gratiam „suam et omne bonum. Dum circa dispensationem ministe„riorum que specialiter sacra imperialis aula desiderat „mens nostra distrahitur dum animus noster de eligendis „ad officia mense nostre personis ydoneis meditatur illud „necessarium esse cognoscimus illud pre ceteris arduum „invenimus ut ad illa officia viros vita et moribus appro„batos ampliori diligencia eligamus quos et officii sui de„bito cesareis assidue assistere contingit conspectibus „quique dum in administratione ciborum maior fidei et „industrie sollicitudo requiritur familiarioribus nobis mi„nisteriis obsequuntur, hinc est quod ad merita tue de„votionis et fidei nostre considerationis intuitum conver„tentes et ecclesie tue prefate in inferiori Ingelnheim „quam beatus Karolus quondam Romanorum imperator „predecessor noster dilectus olim fundaverat quamque „postmodum valde collapsam tam pro reverentia et aug„mento cultus divini quam in memoriam tanti principis „in statum restaurare curavimus condecentem et tam per„sonarum collegio quam redditnum competenti suffragio „decorare nec non eiusdem ecclesie prepositis tibi vide„licet et tuis successoribus perpetuo de benignitate cesa„rea honorem volentes et gratiam facere specialem aucto„ritate imperiale principum procerum et baronum nostro„rum accedente consilio te in nostrum et imperialis aule „Elemosinarium eligimus facimus constituimus ex certa „scientia et creamus eadem auctoritate cesarea decernen„tes ut tu et successores tui qui pro tempore fuerint pre„positi ecclesie in Ingelnheim antedicte censamini vocemini et sitis realiter elemosinarii nostri et successorum „nostrorum Romanorum imperatorum et regum sisque „et illi sint in tali officio imperiales officiales familiares „et domestici commensales et quottidie ante mensam im„perialem in superpelicio et mitra varia et cum bacculo „tanquam officiati incedentes Elemosinarii officium fide„liter exequamini et solerter nisi forte debilitate corpo„rea pregravari aut in legatione cesarea vel alias in facto „necessario de nostra vel successorum nostrorum licen„tia te vel eos abesse contigerit quo casu per ydoneum „et honestum presbiterum expleri procurabitis officium „memoratum, et ut frequentius imperialibus intendere „et adesse possitis obsequiis tibi et dictis tuis successori„bus quicunque pro tempore fuerint videlicet vestrum „cuilibet, cum duobus famulis et tribus equis victualia „et solita necessaria ac pabulum volumus ab officialibus „curie imperialis qui ad hoc deputati fuerint tam carita„tive quam benivole et sine contradictione qualibet „ministrari. Concedimus etiam tibi et ipsis auctoritate „presentium generose, ut omni tempore duos clericos „habere possitis ad nutum vestrum instituendos etiam dum „placuerit removendos qui ad mensam nostram in vestro

„vobis cooperari ministerio tenebuntur et nichilominus „ad mandatum vestrum coram aliis mensis principum „procerum et familiarium aule nostre in hijs que ad offi„cium elemosinarie pertinent assidue ministrare. Quibus „etiam de expensis et necessariis aliis a curia imperiali „statuimus provideri, teque eosdem successores tuos ubi„que terrarum atque locorum vniversis privilegiis liberta„tibus immunitatibus juribus graciis honoribus et indul„tis quibus ceteri aule imperialis officiales domestici po„tiuntur uti decernimus perpetuis temporibus et gau„dere inclitos successores nostros quos nutu divino post „nostrum ab hac luce transitum deo miserante felicem in „imperiali sive regio Romanorum culmine residere conti„gerit attentius observantes ut in premissis omnibus te „et dictos tuos successores pie recipiant et gratanter ad„mittant ac manuteneant foveant favorabiliter et conser„vent. Signum serenissimi principis et domini Karoli quarti „Romanorum imperatoris invictissimi gloriosissimi Boe„mie regis."

„Testes huius rei sunt venerabilis Gerlacus Maganti„nensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Germa„niam archicancellarius et illustres Wenceslaus Saxonie „Bolko Falkenbergensis Bolko Opuliensis Conradus Oles„nicensis Johannes Opavie et Przemyslaus Tesschinensis „duces, spectabiles Burckhardus et Johannes de Recz co„mites et alii quam plures nostri et imperii sacri princi„pes nobiles et fideles, presentium sub imperialis maie„statis nostre sigillo testimonio literarum."

„Datum Maguntie anno domini millesimo tricente„simo quinquagesimo septimo indictione decima VII. ka„lendas Marcii regnorum nostrorum anno undecimo im„perii vero secundo."

Nos itaque supplicatione prefati fratris prepositi benignius inclinati attendentesque quod iusta petentibus non sit denegandus assensus animo deliberato sanoque procerum et fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa scientia prefatum privilegium in omnibus suis clausulis punctis et articulis approbavimus ratificavimus et confirmavimus approbamus ratificamus et tenore presentium auctoritate Romana regia generosius confirmamus decernentes expresse ipsum privilegium ex nunc et in antea perpetuam roboris obtinere firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem nostram gravissimam se noverit incursurum, presentium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum.

Datum Franckfordie tertia mensis Junii anno etc. xlij.

*Hecht.*

---

### *13. K. Friedrichs Privilegienbrief für die Stadt Aachen. 1442, Juny 21. Regg. No. 623.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, comes Tirolis etc. Ad perpetuam rei memoriam. Regiam decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere ac sua unicuique jura in statu solido conservare vnde sitiat equitas iustitie et regni auctoritas nos admonent quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et justitie toto nisu volumus providere et quum Aquisgranum ubi primo Romanorum reges nunciantur et coronantur omnes provincias et civitates post Romam dignitatis et honoris prerogativa precellit congruum et rationabile est, ut exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum eundem locum et nostram regalem sedem Aquensem et omnes inhabitantes et ad ipsam regalem sedem civitatem Aquensem pertinentes regalis defensionis et nostre clementie privilegiis libertatibus bonorumque consuetudinum confirmacione quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria que scripto et testibus non perpetuantur. Quocirca sciant universi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum civium Aquensium iustis precibus annuentes omnem iustitiam et libertatem quas gloriosus predecessor noster sanctus Karolus magnus Romanorum imperator semper augustus eis pre ceteris dedit et omnia que divi augusti Romanorum imperatores et reges nostri predecessores eis contulerunt confirmamus et lege imperpetuum valitura roboramus scilicet, ut non solum clerici et laici huius nostre regalis sedis Aquensis civitatis indigene verum etiam omnes incole et advene inibi habitare volentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni servili condicione liberi vitam agant ac omnes pariter ex avis et atavis ad hanc sedem regalem civitatis predicte pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nobis et a nullo successore nostro neque ab aliquo machinatore aut inventore legumque subversore infringantur nunquam de manu imperatorum vel regum Romanorum aut alicuius nostri successoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficium seu alias quovis modo tradantur nec ipsa civitas regalis nostre sedis Aquensis neque cives eiusdem nec aliquid eis attinens alicui hominum valeant occupari obligari infeudari seu alias quomodolibet per queppiam aggravari, suas etiam negotiationes et mercationes per omne Romanum imperium ab omni exactione seu requisitione thelonii pedagii carragie vectigalis navigii vel quocumque nomine vocentur liberi et ab omni impedimento libere exerceant et fruantur, nullus etiam iudex a nobis vel ab aliquibus nostris successoribus constitutus vel constituendus nostra vel sua auctoritate aut alicuius successoris nostri regis vel

imperatoris talleam vel precaria seu exactiones in predictos cives Aquenses sen in aliquos ad eos pertinentes facere presumat nec eos ad aliquid dandum regi vel imperatori aut alicui alteri compellat nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere et dare voluntate; renovamus etiam eis et confirmamus ac de novo concedimus districtius inhibentes ne aliquis iudex Aquisgrani vel usquam alibi a nobis vel ab aliquo alio nostro successore seu aliquibus aliis nostris successoribus constitutus vel constituendus seu quevis alia persona ecclesiastica vel mundana alta vel humilis auctoritate vel jurisdictione nostra aut alterius cuiuscunque seu aliorum quorumcumque vel quacumque fungens auctoritate in accusatione vel actione impetitione seu provocatione duelli sive pacis usque procedat aut procedere quemppiam permittat aliquem civem Aquensem ad campum duellum seu ad pacem provocando neque ad aliquod aliud grauamen alicuius civis Aquensis seu alterius ad ipsos cives et regalem sedem civitatis Aqnensis pertinentes procedat aut procedi presumat permittat vel procuret nisi prout eis dictaverit iusta sententia scabinorum Aquensium et qui in contrarium fecerit qnidquam hoc ipso jure sit irritum et inane, ut in nullo civium Aquensium libertas aliquatenus mutiletur. Ceterum quod ipsi cives Aquenses maleficos bispiliones homicidas latrones raptores spoliatores incendiarios ac omnes alios et singulos iniuriatores suos et eorum complices et adherentes singulariter et singulos in judicio nostro regali Aquensi per judicem pro tempore judicio seculari ibidem presidentem cui super hoc auctoritate regali nostra per presentem paginam bannum attribuimus et plenariam et omnimodam concedimus et damus facultatem pariter et potestatem quotiens et quando fuerit necessarium et oportunum et dum idem predictos cives Aquenses seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus ad campum seu bellum possint et debeant judicialiter provocari ac die et tempore ad hoc consuetis et debitis expirantibus et expiratis si huiusmodi iniuriatores et malefici supradicti non comparuerint nec emendam condignam prestare curaverint a suis honore statu ac jure patrie prorsus privari et per sententiam scabinorum aquensium exleges pronunciari proscribi et procellari prout in talibus ibidem hactenus fuit ac fieri est consuetum ita quod huiusmodi proscripti et procellati in dicto nostro judicio regali Aquensi ipso jure per totum Romanum imperium ab ortu solis usque ad eius occasum ymmo in singulis mundi plagis sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati et exleges pronunciati ac suis honore statu jure patrie privati et pro talibus ubilibet habebuntur ac tenti erunt et reputati, si vero iudex scabinorum Aquensium pro tempore existens super huiusmodi provocatione seu proscriptione et procellatione facienda gratia prece pretio impedimento odio favore vel timore aut alio quoquomodo se difficilem reddiderit et sepe subtraherit quominus huiusmodi malefici et iniuriatores omnesque alii suprascripti provocari proscribi et percellari possent tempore ad hoc debito et consveto labente hoc aliquatenus non impediat in premissis in aliquo obstabit quin omni tempore ipsis civis Aquensibus apto quamdiu huiusmodi malefici et iniuriatores ipsum spolium maleficium et iniuriam retinuerint et suis vsibus veriti non fuerint applicare et cum emenda condigna tale fore factum et injuriam restaurare ipsos maleficos iniuriatores et alios predictos provocare et percellare poterunt et debebunt et nichilominus premissa effectum debitum sortientur si singulo tempore debito et consueto rite et legitime forent peracta ita etiam quod omnes et singuli cuiuscunque conditionis status dignitatis preeminentie seu prerogative existant qui ipsos maleficos et iniuriatores predictos aut eorum complices seu spolium et inuriam huiusmodi in suis castris vel munitionibus tenuerint seu fovere et tenere non formidaverunt quicunque illi sunt postquam moniti fuerint una sola vice pro parte civium Aquensium si non destiterint infra quindecim dies dictam monitionem continuo et immediate subsequentes tanqnam agentes et consentientes seu cooperantes talem iniuriam seu maleficium pari pena proscriptione et judicio ut prefertur cum ipsis maleficis et iniuriatoribus predictis proscribentur percellabuntur et exleges ac proscripti et protalibus debent pronunciari quos et nos in hys scriptis exleges et proscriptos a suis honore statu et jure patrie quam inhabitant privatos et destitutos legittime reputamus et pronunciamus et ubilibet pro talibus ab omnibus debent reputari et teneri ac pronunciari - mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungentes vniuersis et singulis judicibus et officiatis a nobis vel a nostris successoribus et a quocumque alio per totum Romanum imperium usquam constitutis aut constituendis quod ipsi iudicialiter contra huiusmodi maleficos et iniuriatores ac eorum complices indilate procedant tanquam contra convictos maleficos et justa sententia dempnatos postquam super hoc moniti fuerint seu requisiti pro parte civium Aquensium suis certis nunciis ad hoc deputatis vel deputandis aut literis absque expectatione alicuius alterius mandati a nobis vel ab aliquo alio obtinendi sub obtentu gratie nostre contulimus et privacionis et amissionis pena feudorum officiorum suorum a nobis et ab imperio obtentorum quorumcumque et a nostris successoribus obtiuendorum, ita etiam quod qui huiusmodi proscriptos exleges et percellatos invaserit seu fortassis occiderit vbicumque locorum nullum penitus a quoquam preiudicium grauamen aut impedimentum patietur aut generetur in suis corpore et rebus. Ei quum pagamentum frequenter innovatur in terris dominorum circumquaque ex cuius renovatione grave dispendium supervenit civibus et communitati nostre regalis sedis Aquensis, da-

mus igitur eisdem civibus Aquensibus auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio Aquensi prout ipsis ad profectum civitatis regalis sedis Aquensis videbitur necessarium et expedire, item qua Lombardi commorantes in civitate Aquensi concedunt peccuniam super pignora ad custus, damus civibus Aquensibus plenariam potestatem statuendi et ponendi super ipsos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones civitatis regalis sedis supradicte ut ipsi Lombardi portent proportionabiliter commune onus civitatis Aquensis prout expedierit ad profectum et utilitatem eiusdem et quia civitas Aquensis est oppressa gravi onere debitorum et pro servanda ac firmanda ipsa civitati nostre regalis sedis Aquensis ad nostrum et sacri Romani imperii commodum et honorem sumptus graves et expense ipsis civibus incumbunt prout liquide nobis constat, damus permittimus et concedimus per presentem paginam ipsis civibus Aquensibus presentibus et futuris auctoritatem et plenariam facultatem in subsidium et levamen sumptuum expensarum huiusmodi dandi in emphiteosim hoc est ad jus hereditarium communitates civitatis Aquensis quascumque sic quod ipsi cives contradictione offensa seu impedimento cuiuscunque persone ecclesiastice vel mundane cuiuscunque conditionis aut preeminencie extiterit minime in hoc obstante de et cum communitatibus suis tam in busschis nemoribus pratis pascuis aquis terris meritis quam eciam in fundum aliis quibuscumque quos quas et que hactenus pussederunt et possident et eciam ad ipsam civitatem nostre regalis sedis Aquensem ab antiquo pertinebant et pertinere dinoscuntur pro communibus usibus dicte civitatis Aquensis tam supra terram quam eciam sub terra libere disponere facere et in emphiteosim dare valeant iuxta eorum beneplacitum et voluntatem prout et in quantum ipsis et civitati nostre regalis sedis Aquensi noverint expedire, et cuicunque et quibuscunque dantur vel conceduntur seu date vel concesse fuerint et sunt ille communitates civitatis Aquensis aut pecie earumdem in jure hereditario aut alias qualitercunque et ubicunque locorum site pro utilitate civitatis Aquensis facientes illi et illis est et erit hec res vtilis atque firma habenda possidenda libere et quiete et quidquid exinde provenerit hoc ad communes usus civitatis Aquensis predicte totaliter deputamus. Item statuimus et imperiali sanximus edicto quod memorati cives nostri Aquenses prout in suo decreverint consilio constitutiones sibi necessarias et utiles constituere valeant et eas dum voluerint revocare, nec non quod ipsi de bonis et rebus suis ac eciam alias de mercibus seu mercacionibus et negociacionibus vniuersis quibus singuli et universi presentes et futuri vndicunque existant in dicta civitate Aquensi fruuntur et quas exercent et exercebunt colligere vnde valeant steuras seu accisias vnde se et dictam civitatem regalis sedis Aquensem muniant et alios usus eis necessarios faciant et ad id faciendum vel obmittendum eorum relinquimus arbitrio prout ipsis et eorum comodo aut necessitate videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit eorum municionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsius civitatis deputamus totaliter et omnino nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri vsus seu alicuius alterius hominis conuertendo et applicando. Ceterum damus statuimus et generose concedimus quod omnes et singule ville cum suis juribus et pertinentiis quibuscunque et inhabitationibus earumdem presentibus et futuris infra bannum miliare et jurisdictionem civitatis nostre regalis sedis Aquensis site et jacentes ad ipsam regalem sedem civitatem et cives Aquenses ab antiquo spectantes et pertinentes ipsis in omnibus et per omnia permaneant vniti et annexi prout fuerunt temporibus retroactis nec ab eis per nos seu per aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earumdem villarum presentes et futuros suo proprio motu vel alias qualitercumque vllo vmquam tempore valeant alienare separare vel auerti et quod inhabitatores earundem villarum proporcionabiliter portent onus ciuitatis Aquensis custodias et vigilias ac communes municiones prout ipsi cives Aquenses faciunt supradicti, decernimus eciam et sanximus quod cives Aquenses vniuersi et singuli non teneantur imposterum. Exire civitatem Aquensem armata manu qualitercunque acciderit sed quod ipsi permaneant in civitate Aquensi ad custodiendum ciuitatem et nostram regalem sedem ab insultibus emulorum ad honorem imperii et profectum. Inhibemus etiam ne aliquis officiatus in civitate Aquensi constitutus vel constituendus seu aliquis alius civis Aquensis exeat civitatem Aquensem armata manu in adiutorium alicui de qua re ciuitati Aquensi possent evenire dispendium et grauamen et quicunque fecerit in contrarium ille maneat extra civitatem Aquensem donec discordia in melius reformetur et cedetur, et quod iudex aut officiatus civitatis Aquensis presens aut futurus non poterit nec debebit per se aut per personas interpositas aut alias qualitercumque aliquem civem Aquensem exnunc et in futurum capere impetere seu invadere in suis corpore siue rebus nisi prout dictaverit justa sententia scabinorum Aquensium vel saltem forma constitutionum ipsorum civium et civitatis Aquensis predicte, adicimus eciam et edicto regali decernimus de munificentia gratie singularis quod cives et civitas Aquensis communiter vel divisim et eorum bona pro nobis et successoribus nostris ac imperio sacro vllo vmquam tempore per quamcunque seu quascumque personam vel personas inpignorari vel in pignora communibus occupari vel molestari debeant ullo modo, quodque nemo cuiuscunque conditionis status dignitatis seu preeminencie sic ab ipsis civibus et civitate Aquensi et de ipsorum bonis et rebus per terras seu per aquas aliquid

novum et ipsis civibus Aquensibus alias inconsuetum theloneum exigere debeat vel recipere seu eciam quomodolibet postulare. Ceterum cum ipsa civitas Aquisgrani sit sedes regni trans alphes existat a sancto Karolo magno Romanorum imperatore caput omnium civitatum et probinciarum Gallie instituta dignum arbitramur ut ipsa specialibus decoretur prerogativis et ideo gratiam ipsis civibus eiusdem civitatis Aquensis per nostros predecessores dive memorie Romanorum imperatores et reges factam et concessam videlicet quod ipsi cives Aquenses communiter vel divisim et eorum bona pro quacunque causa seu causis extra civitatem Aquensem predictam coram nobis vel judicio curie nostre regalis aut successorum nostrorum aut quibuscumque aliis judicibus et judiciis exnunc in antea ad instantiam cuiuscunque non debeant citari vel evocari, approbamus et auctoritate regia confirmamus ac de novo per presentes concedimus generose decernentes expresse et volentes quod in casu quo ipsi cives Aquenses communiter vel divisim pro quibuscumque causis et querimoniis coram nobis aut judicio nostre curie regalis successorum nostrorum seu aliis judiciis quibuscunque nominibus censeantur citati et occupati fuerint quod ex tunc nos et successores nostri et iudex curie regalis et alii judices judiciorum quorumcumque qui pro tempore fuerint pretextu huiusmodi citationum et querimoniarum contra cives et civitatem Aquenses predictos communiter vel divisim judicialiter et debeamus procedere nec alii judices quicunque sint vel fuerint contra eos vllatenus procedant neque contra presentem gratiam procedere debeant quomodolibet vel presumant, sed actores et eorumdem civium adversarios ad judicium civitatis Aquensis predicte remittere et ibidem coram judice et scabinis eiusdem civitatis Aquensis pro causa seu causis recipiant iustitie complementum nisi ipsis actoribus coram judice scabinis et judicio Aquensi fuerit justitia denegata, insuper quia predicta civitas Aquensis in finibus sacri Romani imperii existit situata et quam pluribus dominis dominiis ac territoriis circumdata propter quod dictis nostris civibus et eorum subditis necessarium esse dinoscitur se erga eosdem dominos et dominia eorumdem in omni mansuetudine et benivolentia favorabiliter exhibere ut ipsi ad eos transire et inter illos libere et pacifice conversari nec non communionem cum quibuscunque personis in locis habitationum earumdem habere suasque negotiationes valeant exercere hinc est quod generose concedimus dictis civibus et civitati Aquensi de nostre potestatis plenitudine regalis eisdem indulgendo quod ipsi cives communionem et negotiationes suas supratactas habeant et exerceant cum personis prelibatis et quod idem cives nulli hominum cuiuscunque status dignitatis aut preeminencie fuerit ratione et occasione banni et eiusdem aggrauationis seu furbannitionis nostre curie successorumque nostrorum aut aliorum judiciorum qualitercunque nominatorum assistentiam seu subsidium facere debeant seu teneantur. Preterea prefatis civibus concedimus et benignius indulgemus eadem auctoritate per presentes quod si que persone cuiuscunque forent dignitatis in dictis banno et furbannicione banni denunciate infra dictam Aquensem venirent civitatem suas causas et negotia inibi directure et facientes quod easdem personas dicte nostre civitatis cives libere et impune recipere tenere et hospitari ac cum eisdem communionem habere nec non negotiationes suas exercere possint et valeant et quod propterea iidem nostri cives Aquenses nostram et successorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum seu imperii indignationem eciam penam aliquam contra receptores talium et communicantes cum illis promulgatam seu promulgandam non incurrant nec a nobis aut eisdem nostris successoribus seu judice curie nostre seu quibuscumque judicibus aliis aut eciam actoribus et conquerentibus ea parte vllatenus impetiantur dampnificentur inquietentur seu quomodolibet molestentur: volumus tamen quod ipsi burgimagistri scabini et consules eiusdem nostre civitatis dum desuper per actores seu eorum nomine fuerint requisiti dictis bannitis et furbannitis tempore requisitionis huiusmodi in ipsa civitate repertis intimare debebunt quod ipsi infra octo dies ex tunc et inmediate sequentes cum eorum personis et rebus dictam exeant civitatem, quod si banniti facere non curaverint et ibidem in civitate ultra huiusmodi octo dies permanserint actoribus ad hoc instantibus iustitia ministretur. Sanximus insuper et edicto regali statuimus quod in casu quo quispiam cives Aquenses communiter vel divisim in ipsorum corporibus sive rebus impediret invaderet aut arrestaret violenter et de facto non contentus de ipsorum et civitatis Aquensis sententia scabinali quam ipsi dandam et exequendam eidem exhiberent actori invasori aut arrestatori, quod ex tunc omnia bona actoris invasoris et arrestatoris huiusmodi debeant ad suum ordinarium dominum sub quo fuerit residens nostro et imperii nomine immediate divolvi ea de causa ut idem suus dominus dum et quociens per cives nostros Aquenses requisitus fuerit ad rectificandum et corripiendum actorem invasorem aut arrestatorem prefatis ipsis civibus nostris assistere velint et debeant viis et remediis oportunis; renovamus insuper damus et confirmamus ipsis civibus Aquensibus nostris dilectis fidelibus de dono gratie specialis omnia et singula ipsorum jura et privilegia indulta et libertates omnesque gratias donationes et consuetudines et possessiones a sancto Karolo prefate civitati nostre regalis sedis Aquensi primo fundatore et a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus ipsis concessa et concessas facta et factas ut illis perseveranter et in communi frui debeant et gaudere adiciendo ex certa nostra scientia quod huiusmodi jura privilegia et literas civium et civitatis nostre regalis sedis Aquensis et omnia in eis

contenta non debeamus vllo vmquam tempore revocare nec debent a nostris successoribus quovismodo revocari sed presentis scripti patrocinio debent imperpetuum perdurare vnde eciam nos expresse volumus et seriose committimus predicte civitati nostre regalis sedis Aquensis et eiusdem nostris civibus predictis vigore presentium nostrarum literarum et privilegii ut ipsi nostri cives in eadem civitate nostre regalis sedis Aquensi concorditer et unanimiter adinvicem permaneant nostras civitatem et regalem sedem predictas ac ipsarum jura privilegia et indulta a quibuscunque necessitatibus injuriis violentiis et insultibus ad honorem et utilitatem sacri Romani imperii defendendo quemadmodum eciam ipsis a nobis et a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus seriose commissum est et a nobis confirmatum, et si quis nostrorum predecessorum Romanorum imperatorum vel regum aut siquis aliter dedit vel concessit dedimus vel concessimus daremus vel concederemus cuiquam seu aliquibus aliquas literas jura vel privilegia in contrarium istis et contra tenorem presentis pagine quavis specie aut quacunque verborum forma scriptas aut vallatas propter importunitatem petentium has et hec specialiter et penitus confirmamus et revocamus et eas ac ea nullam volumus et mandamus habere roboris firmitatem, eciam si de ipsis literis et privilegiis sicut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis de verbo ad verbum in huiusmodi revocatione seu infirmatione deberet fieri mentio specialis consuetudine vel de jure propter bonum itaque pacis honorem imperii et profectum civium et civitatis nostre regalis sedis Aquensis pro sincera quoque dilectione quam ad ipsos cives et regalem sedem Aquensem nostri predecessores habuisse noscuntur et utique nos habemus ipsorum nostrorum civium Aquensium iustis petitionibus ac precibus suis favorabiliter et generose annuentes, presens privilegium et omnia in ipso contenta de regalis preeminentie gratia non solum duximus confirmandum sed potius indulgendum, statuentes nichilominus et regali sanxientes, edicto ut nullus dux nullus marchio nullus comes nulla denique persona alta vel humilis ecclesiastica vel mundana quacunque fulgeat dignitate vniuersitatem predictam seu ipsos cives contra nostri presentis privilegii tenorem ausu temerario inquietare molestare aut perturbere presumat, quod qui hoc facere presumpserit nostre celsitudinis et imperii sacri indignacionem gravissimam et penam tricentarum librarum auri puri quarum terciam partem camere nostre regali reliquas vero duas partes passis injuriam applicari volumus et mandamus se noverit irremissibiliter incursurum, ita quod ipsi cives Aquenses et qui passi huiusmodi iniuriam fuerint huiusmodi penam ut prefertur competentem et commissam poterunt et debebunt divertere et applicare ad manus cuiuscumque judicis seu hominis ecclesiastici aut secularis eis apti in toto vel in parte ad refrenandum rebelles et premissorum infractores quociensounque eis placuerit et fuerit oportunum, et cuicunque seu quibuscunque huiusmodi penam dare decreverint illi seu illis per presentem paginam auctoritatem plenariam damus et concedimus, huiusmodi rebelles et infractores invadendi impetendi perturbandi et eis nocendi in suis corporibus atque rebus ubicunque locorum ipsi aut bona sua reperti fuerint aut reperta aut integram et completam assecutionem et persolucionem pene predicte ipsi autem ipsis date absque tamen offensa impedimento seu contradictione judicis aut hominis cuiuscumque. Presentibus reverendo illustri venerabilibus magnificis et nobilibus nostris et imperii sacri principibus electoribus optimatibus fidelibusque dilectis Jacobo archiepiscopo Treverensi sacri Romani imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellario nec non augustalis nostre curie cancellario, Friderico marchione Brandenburgensi nostro et dicti imperii sacri archicamerario, Friderico Ratisponensis et Johanne Gurcensis ecclesiarum episcopis, Heinrico de Swarczpurg domino de Arnsteten et Sandershusen, Heinrico de Montfort et Bernhardo de Schawnberg comitibus Caspare domino Novi castri terrarum Egre et Cubiti burgkgravio, Johanne de Neytperg, Jacobo Trugsesso de Waltpurg atque Georgio Fuchs curie nostre marescallo militibus pluribusque aliis fidedignis presentium sub nostre majestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Aquisgrani anno domini etc. xlij. Indictione quinta die vicesima prima mensis Junii regni nostri anno tercio.

Ad mandatum domini Regis
Heinricus Leubing doctor prothonotarius.

---

*14. K. Friedrichs Spruchbrief wider den Freygrafen von Bruningshausen. 1442, July 12. Regg. No. 677.*

Wir Fridrich etc. Bekennen etc. das uff hewt datum dises briefs hie zu Franckfurt in vnserm kunigclichen hof der wolgeborn Wilhalm herr zu Rottel marggraf zu Hochberg vnser lantvogt in Elsass rat vnd lieber getruwer an vnser stat vnd in vnserm namen als vnser commissari mit des hernachgeschriben erwirdigen edeln ersamen strengen vnd festen vnsern fürsten rêten vnd lieben getrewn zu gerichte gesessen ist vnd daz fur in quam in gericht der burgermeister rat vnd burger gemeinlichen der stat zu Wirtzpurg vnser vnd des richs lieben getruwen bottschafft vnd brachte fûr mit fursprechen, wie das wir Dietrichen Phluger freygrefen zu Brunigshusen ge-

schriben vnd gebotten haben, daz er soliche sache so er zwischen etlichen iren mitburgern zu Wirtzpurg an einem vnd Heinrichen Maurer gesessen zu Esslingen am andern teil wêren vnd wir im in rechte hingen fur vns weisten vnd darüber furter nicht vrteil vor im ergen lassen solte, wann wir waren der von Wirtzpurg zu eren vnd zu recht mechtig, als daz vnser brief demselben freygreuen darumbe zugesandt vollielicher ausweiste, desselben brieues sy auch ein geloubliche abgeschrifft furbrachten solichen vnsern brieuen hetten sy den obgenanten freygreuen sanmlichen antwurten lassen vnd ire botschafft damit, vnd als pald etlicher mass innhaltung desselben vnsers brieues demselben freigreuen erzalt hette, habe er solichen vnsern kunigklichen brief freuenlichen uf die erden geworffen versmehet verachtet vnd gesprochen man solle im den gen Dortmund antwurten, er hab auch des nicht willen wider ufnemen, als dieselben von Wirtzpurg des alles mit einem offen instrument alda vor gericht erzeugten vnd bitten daruf in recht zu fragen vnd zuerkennen, wie sy sich nu darinn halten sullen. Also ist von den hernachgeschriben vrteiln einmutiglichen zu recht gesprochen: seidmals vnser abuordrung vnd verbiettungsbrief dem freygreffen von Brunigshusen vorgenant geantwurt worden sey, darinne wir ime clerlichen gebotten haben, daz er sulche obgenante ladunge gerichte vnd was sich darunter verlauffen hat gantze abetwe vnd furter kein gerichte gene lasse, den er verachtet versmehet vnd freuenlichen uff die erden geworffen habe, was dann wider sulchen vnsern verbietunge vnd abeforderungsbrief gegen den von Wirtzpurg von wegen des Maurers vorgenantn beschehen sey oder hinfur beschee, daz das kein krafft noch macht haben sol vnd das derselbe Maurer sich fur vns oder wem wir das beuelhen an ere vnd an recht von den von Wirtzpurg sol genugen lassen, darnach ist der edel Cunrat herr zu Weinssberg vnser vnd des heiligen reichs erbkämrer furgetreten vnd hat in rechte zu erkennen eruordert, wie der obgenant freygreue vns vnd dem heiligen reiche sulche smacheit vnd freuel wandeln sulle ist zu recht erkannt wie wol solche smacheit vnd freuel vns vnd dem heiligen rich erbottn kuntlichen furbracht sey yedoch sey zimlichen das wir oder wem wir das beuelhen, denselben freygreuen furfordern vnd in vmb seine freuel vnd missetat also strafften das vnser maiestat vnd dem heiligen reich wandel vnd kerung beschehen, damit andern freuenlichen lúten vrsach gegeben wurde sich solicher freuel zu enthalten vnd vns vnd vnser kunigclich brieue wirdiclich zu eren, als dann billichen ist vnd bey dem obgenanten vnserm commissari sint zu gerichte gesessen vnd haben vrteil gesprochen. mit namen Peter zu Augspurg, Fridrich zu Regenspurg bischoue, Cunrat herr zu Weinsperg vnser vnd des heiligen reichs erbkamrer, Cunrat herr zu Limpurg vnser vnd des heiligen reichs erbschenck, Heinrich Marschalk von Bappenheim vnser vnd des heiligen reichs erbmarschalk, meister Gregori Heimburg lerer beider rechtn, Jacob Truchsess lantuogt in Swaben, Hanns von Paessperg, Pupilli von Erlbach ritter vnd Hanns Kuchenmaister von Nortenberg.

Mit vrkunt dis briefs der mit vrteil erteilt wart versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigel.

Geben daselbst zu Franckfurt am phinstag nach sant Kilianstag, anno etc. xlij. vnsers richs im dritten jare.

---

### *15. K. Friedrichs Mandat in Betreff der geistlichen Pfründen. 1442, July 19. Regg. No. 740.*

Pragmatica sanccio mandatum super beneficiis ecclesiasticis.

Fridricus dei gratia Romanorum rex semper augustus etc. Vniuersis et singulis regibus fratribus nostris carissimis salutem et fraterni amoris continuum incrementum. Nec non principibus ecclesiasticis et secularibus ducibus marchionibus comitibus baronibus nobilibus militibus clientibus officialibus quibuscunque capitaneis burgrauiis vicariis generalibus potestatibus gubernatoribus presidiis judicibus teuleonariis tributariis boletariis passuum custodibus ciuitatum opidorum villarum et locorum communitatibus eorumque consulibus proconsulibus scabinis rectoribus boellivis prepositis scultetis justitiariis ceterisque nostris cuiuscunque dignitatis preeminentie status gradus seu conditionis existant subditis fidelibus et beniuolis nostris ubilibet constitutis ad quos presentes perueniunt gratiam regiam et omne bonum. Suscepta ex diuino munere dignitas regii principatus nos astringit, ut pacem ecclesie matris omnium Christianorum omni solicitudine queramus ut dei cultores vitam pacatam et tranquillam peragant atque unanimiter suo seruiant creatori dum autem sedandis turbationibus et fomentis diuisionum auferendis operam damus, nonnulli quod dolenter accepimus in diuersis imperii nostri partibus per priuationes spoliationes citationesque monitiones declarationes et denunciationes aliaque grauamina occasione diuisionum et differentiarum iam in sancta dei uniuersali ecclesia proh dolor vigentium et subortarum diuersas personas ecclesiasticas et seculares super ipsarum prelaturis dignitatibus officiis beneficiis personis ac rebus bonis honore et fama inquietare vexare et perturbare moliuntur, nouas discordias in eadem ecclesia per amplius excitando unde et ecclesiis varia inferuntur dispendia maioraque discrimina et inter imperii nostri subditos

graviores dissentiones, nec non patriarum et ecclesiarum conturbationes ac perniciosa inconvenientia et scandala sequi possent, nisi de remedio provideretur oportuno, nos itaque quantum cum deo possumus eis obviare cupientes et ad ea que pacis sunt nostra iugiter ferentes desideria, vos reges ac serenitates vestras attente et seriose exortamur duces marchiones universosque principes tam ecclesiasticos quam seculares seriose requirimus ceterisque supradictis et eorum cuilibet de procerum nostrorum consilio et assensu districte regali nostra auctoritate precipimus iniungimus et mandamus, quatenus sub indignationis nostre regalis majestatis nec non perditionis omnium et singulorum privilegiorum vestrorum a divis nostris predecessoribus imperatoribus concessorum penis, quas quoad locum seu loca ubi presentibus nostris mandatis contraventum sit vel fuerit quemlibet vestrum contrafacientem ipso facto incurrere et subiacere volumus ne aliquem seu aliquos ecclesiasticum seu ecclesiasticos vel seculares in locis diuersis civitatibus villis opidis castris aut capitulis vestris beneficiatos seu quoscunque alios occasione divisionum seu differentiarum huiusmodi in prelaturis dignitatibus officiis beneficiis personis honore fama statu vel bonis suis turbari molestari inquietari aut vexari seu quarumcunque citationum monitionum privationum ejectionum suspensionum declarationum aut quorumcunque mandatorum que adversus eos forsan aut alterum ipsorum facta fuerint seu fieri pretenderentur vel contingerent fieri in futurum aliquam publicationem affixionem fulminationem vel qualemcunque aliam executionem fieri quoquomodo permittatis patiamini vel tolleretis quinymmo personas ipsas ecclesiasticas et seculares in suis prelaturis dignitatibus beneficiis officiis bonis honoribus rebus et personis liberos quietos et pacificos conservetis manuteneatis et defendatis et quoscunque qui occasione predicta spoliati eiecti seu dampnificati aut alias molestati vel injuriati fuerint communiter vel divisim in pristinum statum ac in integrum sine quacunque dillacione visis presentibus reponatis et restituatis seu reponi et restitui integre faciatis, preterea ne executio presentis nostri mandati apud vos sub dissimulatione aut favore possit preteriri et cum res hec specialiter propter bonum pacis universalis ecclesie nobis cordi existat dicta regali auctoritate ac tenore presentium volumus decernimus statuimus et ordinamus, quod ille vel illi qui premissorum occasione et contra presentis nostri mandati voluntatem privati spoliati eiecti gravati lesi dampnificati molestati injuriati vel oppressi fuerint possint et valeant sibi eligere et nominare quemcunque alterum vestrum predictorum aut plures vel communitatem pro eorum querelis seu iniuriis summarie proponendum et prosequendum cui vel quibus sic electis vel eligendis tam coniunctim quam divisim exnunc prout extunc et extunc prout exnunc audita querela ipsorum privatorum spoliatorum eiectorum gravatorum lesorum dampnificatorum molestatorum iniuriatorum et oppressorum de et super ipsa per vos aut alterum vestrum informatione facta summaria damus concedimus et tribuimus plenariam et liberam potestatem seu mandatum et facultatem, vniuersos et singulos spoliatores eiectores gravatores lesores dampnificatores molestatores et iniuriatores ac eorum in hac parte fautores sub pecuniariis arbitrio vestro ac cuiuslibet vestrum ordinandum et specificandum fisco nostro imperiali et parti lese conquerenti mediatim applicandum et sub banni nostri imperialis penis quas exnunc prout extunc et extunc prout exnunc eos et eorum quemlibet simili modo incurrere et subiacere volumus nisi vestris ymmoverius nostris mandatis paruerint cum effectu requirendum mandandum precipiendum injungendum et inhibendum ut infra certum terminum competentem quem eis aut eorum cuilibet duxeritis prefigendum ab eisdem spoliationibus detencionibus eiectionibus recedant dampnificationibusque et molestationibus cessent et injurias reparent, quod si facere recusaverint aut alter ipsorum recusaverit, vobis universis et singulis supradictis damus in mandatis et facultatem concedimus plenariam, omnes et singulos ut premittitur requisitos seu requirendos et eorum fautores vestris ymmoverius nostris mandatis inobedientes predictos ac eorum bona mobilia et immobilia ubicunque in dicto imperio reperti seu reperta fuerint capiendi arrestandi incarcerandi et detinendi donec et quousque dictis mandatis et requisitionibus paruerint et de dictis penis per vos seu alterum ipsorum propterea commissis satisfecerint plenarie et cum effectu aut super hec a nobis aliud receperitis in mandatis, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, verum quod fortassis propter locorum vel marium discrimina presentes nostre litere pro prosecutione querelarum conquerentium comode deferri non possent, volumus et auctoritate nostra regia predicta decernimus statuimus et ordinamus, ut transsumpto seu vidimus ipsarum subsillo quorumcunque archiepiscoporum episcoporum vel archidiaconorum aut earum curiarum vnacum subscriptione cuiuscunque notarii publici confecto talis et tanta adhibeatur fides in judicio et extra ubicunque, qualis et quanta adhibita esset aut adhiberetur presenti originali si in judicio aut alias alicubi in medium produceretur; preterea si ipsorum spoliantium eiicientium dampnificantium et iniuriantium aut alias delinquentium presentia pro vestris ymmoverius nostris predictis requisitionibus et mandatis per vos aut alterum vestrum faciendis tute comode vel secure nequiret haberi, vobis requisitiones et mandata huiusmodi per dicta publica in locis publicis affigenda, de quibus sit verisimilis coniectura quod ad notitiam delinquencium predictorum pervenire valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem volentes requisitionem et mandata huiusmodi perinde ipsos requisitos

ut premittitur arctare, ac si eis facte et insinuate presentialiter et personaliter extitissent literis impetratis vel impetrandis non obstantibus quibuscunque, presentium sub nostri sigilli regalis appensione litterarum testimonio.

Datum Franckfordie die decima nona mensis Julii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo regni nostri anno tertio.

### *16. K. Friedrichs Bestätigung des Urtheils über das Castenmayer'sche Testament. 1442, July 20. Regg. 757.*

Wir Fridrich etc. Bekennen etc. Sindenmals vns der almechtig got durich sein grosse vnsprechenliche gutikeit zu Romischen kunig zu künftigem kayser erhohet vnd gewirdiget hat, haben wir mit steter hieziger begirde in vnserm gemuete furgenomen die wege der gerechtikeit zu fürdern frid vnd rů allen die vnder vnsern flugelen sweben zu schaffen. Wann nu fur vns komen sind die ersamen Lucas Ingelsteter, Hanns Gräner vnd Martein Altman burger zu Regenspurg gescheffhern solchs gescheffts vnd sellgeräts, das etwann Hanns Castenmair seliger burger zu Regenspurg gemacht vnd geordent hat von aller seiner gelassner hab erbschafft vnd güter wegen vnd haben vns furbringen vnd erzellen lassen, das Jorg Habelkofer, Niclas Krentzl, Hanns vnd Melchior Sidel bey der Mewr sune, Liebhart vnd Fridrich Friess burger zu Straubing als frůnde des egenanten Hannsens Castenmairs etwe lang zeit intrag vnd hindernuss darinn gemacht haben, dadurich die vorgenanten gescheffthеrren solhs gescheffts nit volligclichen volbringen möchte, darumb wir als sy solch sach vnd stosse an vns brachten in mainung die für vns als einen Römischen kunig im rechten auszutragen, die vorgenant sach mit allen irn anhengen dem erwirdigen Dietrichen ertzbischofen zu Mentze des heiligen Romischen reichs durich Germanien vnd deutsche lannd ertzkantzler vnserm lieben neuen vnd kurfürsten zu uerhorn vnd sy mit recht zu schaden (schaiden) nach laut einer commission daruber von vns ausgegangen zum lesten empholhen hetten vnd haben furbass gemelt das der vorgenant vnser nefe vnd kurfürst die vorgenant sach vnd zwitracht nach laut der emphelhnusse brieve für sich genomen vnd dieselben sach vnd zwitracht durich vrteil vnd recht geschaiden hab nach laut eines vrteilsbriefs von dem egenanten ertzbischofe Dietrichen als vnserm commissario darüber gegeben, den sy auch also fur vns gebracht haben vnd von wort zu wort also lautet:

„Wir Dietrich von gottes gnaden des heiligen stuls „zu Mentze ertzbischove des heiligen Ro. reichs in deu„tschen lannden ertzkantzler. Bekennen vnd tun kunt „offenlich mit disem briff gen allermenniclig das fur vns „komen ist vnser stat Miltenberg an sant Bartholomeus „abent nachstvergangen der ersam maister Hartung von „Cappel lerer beder rechten mit voller gwalt der fursichti„gen Lucas Ingelsteter, Hanns Graners, Marteins Alt„man burger zu Regenspurg als gescheffthern vnd trewen„hender, Hannsen Castenmairs seligen ouch burger zu „Regenspurg vnd bracht fur vns einen vnsers allergne„digisten herrn des Romischen kunigs commission oder „beuelhnuss also lutent:

„„Wir Fridrich von gottes gnaden Romischer ku„„nig zu allen zeiten merer des richs herzog zu Oster„„rich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, grave zu „„Tirol etc. embieten dem erwirdigen Dietrichen ertz„„bischefen zu Mentz des heiligen Romischen reichs in „„deutschen lannden ertzkantzler vnserm lieben neuen „„vnd kurfürsten vnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger „„lieber neve vnd kurfürst, als etwe lang zeit zwitracht „„vnd irrung gewesen vnd noch sind zwischen vnsern „„vnd des richs lieben getruwen Lucasen Ingelsteter, „„Hansen Graner, Martein Altman burger zu Regens„„purg als geschäfftherren vnd trewhendern auf einem „„vnd Jorgen vnd Symon Peiczkofer, Jorgen Haberско„„fer, Niclasen Krentzel, Hannsen vnd Melchiorn Sydels „„bey der Mewrn sönen Liebharten vnd Fridrichen Friess „„burgern zu Straubing vnd anderer irer mithelffer als „„gefrewndern Hannsen Castenmairs seligen burger zu „„Regenspurg vmb die hab erb vnd gut, so er nach „„seinem tod hinder im gelassen hat auff dem andern „„teile, darumbe dann ein verbriefter hinderganck auf „„den erwirdigen Fridrichen bischoffe zu Regenspurg „„vnsern fursten vnd lieben andechtigen als einen ob„„man vnd hinder sechs gelert manne zu komen getan, „„was derselben manne eitweder teil drey zu einem ge„„leichen satze darzu setzen solte nach laut derselben „„anlasbrief darüber gemacht, darauf dann derselb bi„„schofe baiden obgenanten teilen einen genanten tag „„gesetzt hat für sich zu komen nach innhalt des vorge„„melten anlass vnd in dem als die obgenanten geschaft„„herren als die vns furbracht haben von manigen steten „„ir gelert manne geworben vnd mit grosser vnd swer „„kost vnd zerung zusamen bracht hetten, in maynunge „„dem gesatzten tag vnd anlass gnug zu tun, der in dann „„von dem obgenanten bischoue zu Regenspurg kurtz „„vor dem gesatzten tag schrifftlich abgeschlagen ward „„darinn in von dem obgenanten bischouen von Regens„„purg zumal kurtz beschehen sei nach dem als sy mai„„nen, das er das mit recht ane willen vnd wissen baider „„tail nit hab getun mugen vnd darumbe vnd andrer be„„swärung, dadurich sy maynten beswert zu sein si sich „„für vns gedinget vnd berufft haben, als das solh ir ge-

„„dingnuss vnd beruffung clerlicher ausweist vnd innhaltet, die wir dann gnedigclichen zugelassen vnd „„aufgenomen haben vnd solch sach mit allen irn zuvallen vnd anfellen, wie sich die von anefang verlauffen „„hatten dem erwirdigen Johannsen ertzbischofen zu Saltzpurg vnserm fürsten vnd lieben andechtigen zu uerhoren vnd mit recht oder wider . . . zu entschaiden benolhen vnd darnach auch wider von etlicher sach wegen von im fur vns abgeuordert hetten, also hetten „„wir solh sach gern verhört vnd selber furhandlt genomen, als wir dann tage vnd schub baiden vorgenanten „„tailen fur vns zu kumen auf den nachsten rechttag „„nach sunwendten nachstuergangen, wo wir dann in „„dem Ro. rich weren nach laut derselben schubbriefen „darvmb gegeben, so haben wir nu merklichs anderer vnser vnd des heiligen Romischen reichs anligund sach „„vnd gescheft verhanuden, damit wir beladen sein, daz „„wir solch sach zwischen den obgenanten baidn tailn als „„wir dann gerne teten nicht verhörn mugen vnd darumb „„angesehen solich trew vnd vernufft, die wir an deiner „„lieb erkennen zweifeln wir nicht du werdest solch sach an „„vnser stat mit recht als sich dann rechtlich geburen würdet wol entscheiden vnd darumbe so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissen dir solch obgenante sach der beruffung mit sambt der hauptsach „„mit allen irn zufallen vnd anfallen vnd wie sich die von „„anefang bisher verlauffen hat zu uerhorn vnd mit recht „„zu entschaiden befolhen befelhen vnd geben dir gantze „„macht vnd gebieten dir auch von Ro. ko. macht ernstlich „„vnd vesticlich mit diesem brieue, das du baiden obgenanten parthien einen rechttag fur dich zu komen vnd des „„rechtes auszuwarten oder aber ir anwelte mit voller „„macht zu schicken setzest die heischest vnd ladest mit „„deinen brieuen vnd sy verhorest vnd mit recht als sich „„das gebüret oder der mynne entscheidest vnd zwischen „„in aussprechest, darinne volfarest vnd tust als sich das „„rechtlich heischen vnd geburen wirdet, wann was du „„also zwischen in aussprichest vnd tust es sey mit recht „„oder mit der mynne, das sol krafft vnd macht haben „„zu gleicher weiss, als ob wir das selber gesprochen „„vnd getan hetten vnd welcher tail auss den obgenanten partheyen auszblibe vnd zu solhem rechttag nit „„komen oder schicken wolt, das du dann dem gehorsamen teil ein vnuerzogenlich recht widerfaren lassest, „„als sich das geburn wirdet, daz ist vnser ernstliche „„maynung.""

„„Geben zu Wienn an sambeztag vor sant Margarethentag, nach Cristi geburt m.cccc. vnd xlj. jar, „„vnsers reichs im andern jare.""

„Vnd batt vns demuticlich vnser ladung vnd furbot „in krafft solher commission vnd beuelhnusz wider die „personen darinne benant zuerkennen vnd zugeben, daz „wir auch also getan vnd die genanten personen mit namen Jorgen vnd Symon Peitzkofer, Jorg Haberkofer, „Niclasen Kreutzl, Hannsen vnd Melchiorn Sidels bey „Mewr sönen Liebharten vnd Fridrichen Friess burger „zu Straubingen vnd zu Dingelfingen vnd auch die ge„schafftherrn obgenant fur vns geheischen vnd furgela„den haben, nach innhalt solher obgemelten commission „vnd beuelhnuss mit namen auf den vierzigisten tag nach „dem tage als in solh vnser ladung vnd furbote verkün„diget wurde, wo wir dann die zeit mit vnserm hof sein „wurden darnach uf mitwochen sant Crispini vnd Crispi„nianitag komen für vns maister Hartung obgenant vnd „der veste Hanns Frawnberger zu Brunn mit volligem „gewalt Lucas Ingelsteters Hannsen Graners vnd Mar„tein Altmans geschefftherren des Castenmairs seligen obgenant vnd brachtent fur vns in gerichte solich obgenant „vnser ladung vnd furbot daz dann also verkundiget was „worden. Mit namen Jorgen dem Penzkofer Symon Penz„kofer Jorg Haberskofer Niclasen Kreutzl Liebharten Frie„sen Fridrichen Friesen Hannsen Sidels bey der Mewr „sune auf freitag nach des heiligen kreutztag, als es „erhohet ward vnd darnach dem Melchiorn des Sydels „bey der Mewr sun am nechsten sambstag darnach vol„gend vnd dingten sich an als anwelt vnd procuratoren „als gerichtsrecht ist, vnd legten fur, nachdem als die „obgenanten widersachen furgeheischen were fur vns auf „den vierczigisten tag solh furbot im verkundiget vnd „die frist der ladung gantz ergangen wär hofften sy, das „wir durich vnser rechtlich vrteil erkennen soltten, das „die vorgenanten geladen personen vngehorsam wärn „vnd liessen daruf lesen ein testament oder geschefftbrief „Hannsen Castenmairs saligen obgenant vnd clagten zu „den obgemelten iren widersachen, wie sy in intrag „vnd irrsal vnd hindernuss teten an der volfürung vnd „ausrichtung des testaments vnderzogen, daz sy dann „noch hetten vnd gebrauchten nach irm willen wider die „forme vnd innhalt des testaments vnd gescheffts vnd „sy auch sust manigfeldiclichen verirrten vnd verhinder„ten, das sy solh testament nicht volfürn möchten zu „solchen vnd loblichen götlichen sachen, als es geordent „vnd in aufgesetzt were vnd wann nu solich testament „nach loblicher gewonheit vnd herkomen der stat Re„genspurg gesetzt gemacht ordent vnd zu solchenn got„lichen milden sachen geschafft vnd gesetzt were, ruff„ten sy vns an als einen kunigclichen commissarium bit„tend vnd begerund mit recht zu erkennen, das solch te„stament oder geschäfft in allen stucken puncten vnd ar„tickeln recht vnd redlich were vnd in seinen krefften „billich beleiben solde vnd die geschaftherren es volfürn „vnd volenden soltten nach seiner laut vnd innhalt von „allermenniclich vngeirret, auch das die widerparthie „aller gelasner hab des vilgenanten Castenmairs des sy „sich vnderzogen hette abtreten vnd den geschafftherrn „uolgen lassen solte, mitsambt der nutzung dauon auf„gehoben zu volfurung des gescheffts vnd was dhenen „jhenen, die sich dem testament vndersetzen darinn ge-

„schafft oder gesatzt wêre verlustig zu teielen nach innhalt vnd laut des testamentz vnd legten dabey in gerichte ein vrkunt von dem rate zu Regenspurg innhaltend, das solch geschäftbriefe an schrifft vnd sigeln mit allen sachen vnd in allen artikeln versigelt gesatzt vnd herkomen vnd mit des rats daselbs gesworn statschribers aigner handt vnd nach der stat gewonheit vnd recht herkomen geschriben vnd gesatzt war vnd hofften, sindemaln vnser ladung vnd furbot der wider parthie recht vnd redlich verkündiget vnd daz zile der virzig tag erschinen wer vnd sy auch alles des, das sy erzelet hetten genuglich vrkunt in gericht beygelegt hetten, das wir solchs durich vnsern rechtlichen spruch erkennen solten, des haben wir angesehen das vnser furbot vorgenant der eyne persone mit namen dem Melchiorn des Sidels bey der Mewrn sun eins tags spater verkundiget worden ist vnd haben darumb gericht geschoben biss auf den nechsten donerstag darnach volgund, ob yemant von solcher obgemelter geladner personen einer oder mer in gemeinschafft oder in sunderheit erscheinen wolt vnd als wir da von nôtlicher vnser vnd vnsers stiffts gescheffte wegen nicht lenger zu Hochste verharren mochten, satzten wir an vnser stat den wirdigen Petern Echtern vnsern tumdechant zu Mentze Johann Swert vnsern geistlichen richter, Hannsen von Wystat den eltern vnser rete liebe andechtig vnd getrewen auff das niemant in kain waiss ersnellet wurde vnd als nu niemant vor vns oder vnsern commissarien erschain oder kum haben wir den egenanten parthien den andern rechttag gesetzt auf den nechsten mantag nach sant Elspetentag darnach nachstuolgende in vnserer stat slosse vnd sale gein Hoeste, vnd ob alsdann si noch yemandt von irn wegen kome oder erschine haben wir in den dritten vnd entlichen rechttag gesazt den man nennet peremptorium auf den nechsten donstag nach sant Niklastag darnach schiristkomende zu rechter tagzeit in die genanten vnser slosser statt vnd sal, dahin wir alsdann auff das ander zil das ist nemlich auf mantag nach sant Elsbettentag vnser commissarien mit vnser macht schicken, mit namen die ersamen Johann Gutwin vnsern vicarien in geistlichen sachen Johann Swert vnsern geistlichen richter vnd Conraten Ffeitzlar vnsern siglâr, die dann auch also zu gericht gesessen sein an vnser stat vnd vor in in gerichte erschinen ist maister Hartung von Cappel obgenant als von der gescheffthêrren wegen bittende begerend vnd heischet als auf den nachsten tag obgeschriben stet des ward mit vrteil vnd recht erkannt, das die gescheffthêrren obgenant dem andern gesatzten tag gnug getan hetten vnd die widerparthie vngehorsam gewest, wär darnach auf den dritten vnd endlichen rechttag nemlich auf den dornstag nach sant Niclastag, als wir in aigner personen zu gericht sassen mit der nachgeschriben vnsern andächtigen vnd getrewen komen für vns in gericht maister Hartung vnd Hanns Frawnberger obgenant bittend vnd begerend, als sy vor auff dem ersten vnd andern rechttag getan hetten, do erschein vor vns in gerichte Johannes Gleidbach ein offenschreiber vnd verkundte vns ein appellatz vnd berufung als von wegen etlicher des Castenmairs frewnde inhaltende, wie solh sach an den erwirdigen herrn Fridrichen bischoue zu Augspurg voranlast sy auch wie die sach auswendig der provintz Saltzpurg vnd vber zway tagewerg beuolhen sei vnd vns beyersche recht nicht kundig sei vnd wir die zile nicht also geraume gesatzt hetten, als sich durich recht geburte mit mer worten etc. Dagegen die genanten anwelde furlegten vnserm gnedigisten herren dem Romischen kunig war selbs wol wissen das Regenspurg auswendig des lannds zu Beyrn vber zway tagewerg wär vnd darumbe hette sein kunigliche gnad mit wolbedachtem mute vns die sach beuolhen, das wir keiner parthie darinne nicht willefarn, sunder allain dem rechtem gesten solten, sunder als vmb den anlass als die sach an den bischouen von Regenspurg etwen veranlast were, also het der genant bischoue darumbe einen rechttag gesatzt gehabt, darauf die gescheffthêrrn ire gelerten vnd alle andere notdurfft gerne hettent gestallt den sachen nach innhalt des anlass nachzugeen. Also hab in der genant bischoue von Regenspurg den tag widerbotten vnd keinen andern namhafftigen tag benant, sunder in die gemeinde lassen wissen, wann er der sachen vnmushalben gewarten mug, so wôlle er darinne wider tage setzen, solchs sy meinten vnbillich sein nach dem die sach veranlast wêre in massen das er tag setzen solt, darauf yeglich parthie ire gelerten vnd zusatz bringen solt, daz sy dann also getan hetten vnd irenthalben nicht bruchs gewest were dem anlass nachzugeen, so were vnbillich das sy also vmbgefürt vnd volfurung des testaments lenger verhalten werden solt vnd legten bey in gericht solchen anlasbrieue vnd auch den furbeschait oder tagbrieue des bischoffs von Regenspurg vnd das widerpot mit vil andern briefen vnd vrkunden die all vor vns in gericht gelesen wurden, mere melten sy das des Romischen reichs hofgericht alwegen zwischen vierzehen tagen vnd drein wochen gesessen vnd gehalten wurden, dabei wol zu uersteen were, das solich zil geraum vnd genüglich were nemlich zu solchen sachen, als dann yetzund vor vns in gericht hienge vnd begertten vnsers rechtlichen ausspruchs nach innhalt der commission vnd beuelhnussbriefs vnsers gnädigesten herrn des Ro. kunigs obgenanten. Also namen wir des rechten ain berat biss auf den sambstag darnach nachstuolgende, das ist nämlich der sambztag nach vnser lieben frawentag conceptionis zu acht vren fur mittag vnd also auf denselbn sambstag nach rate der erwirdigen edeln ersamen strengen vnd vesten vnser lieben andechtigen vnd getrewen hernach geschriben haben wir zum rechten gesprochen

„vnd sprechen zu rechtt in krafft diss briefs], des ersten „auf die appellacion die von des Castenmaiers freunden „wegen durich Johannsen Glodpach fur vns in gericht „gelesen ward. Haben wir gesprochen vnser vrteil also „lauttend: Johannes dein beruffen haben wir verstanden „vnd wann wir nicht vinden dich oder die parthie als du „darinne benemest beswärt zu sein verslahen wir solch „beruffung vnd lassen nicht zu sunder vnser vrteil, des „wir zu rate worden sein geben wir dir die senndtbriene „oder apostelen vnd die weil die parthie nicht komen, „sunder ausbeliben ist erkennen wir sy vngehorsam dar- „nach auff die sach als sy vns von vnserm gnèdigisten „herrn dem Ro. kunig beuolhen ist, haben wir vnser „vrteil also gesprochen vnd gesatzt: in der sache des te- „staments oder lesten gescheffts Hannsen Castenmairs „selign vor vns hangende durich kunigeliche beuelhnuss „sprechen wir des ersten zum rechten auf die beruffung „als die geschefftherrn von dem bischouen von Regens- „purg getan haben, daz die rechte vnd durich redlicher „sach willen, die sich für vns erfunden haben zugegangen „vnd geschehen ist, darnach auf die haubtsach wie wol „des Castenmairs freunde in der commission benant auf „drey vnderschaiden zyle vor vns furgeuordert vnd aus- „beliben sein, darumb dann nach gewonlichen des heili- „gen reichs gerichten lewffen die erscheinende parthye „gegen der vngehorsamen ir rechtte entstanden hette, ye- „doch so das beygelegt testament oder geschefft mit kai- „nem fürsten stat- oder bekanntem gerichts insigl versi- „gelt noch in offem instrument gesatzt vnd gemacht, „sunder mit vnbekantem insigel versigelt ist, herumb vnd „von ander redlicher sach wegen vns bewegund sprechen „vnd erkennen wir zum rechten von kunigelicher macht „vns befolhen mùgen vnd churn die personen, die ire „insigel bey des Castenmairs seligen insigel an das te- „stament oder geschefft gehangen haben alsuil der noch „im leben ist, also das der nicht mynner sey dann zwen „durich sich selbs oder zwen ander vnuersprochen per- „sonen zu got vnd den heiligen mit irem rechten behalt- „ten, daz sy dabey gewesen sein, das solch des Casten- „mairs testament oder geschefft also zugangen vnd ge- „schehen sey als der beigelegt geschefftbrief innhelt, so „sol solich geschefft oder testament in allen seinen arti- „keln stèt vnd kreftig sein vnd bleiben ne insprach der „widerparthie vnd die geschäfftherrn sullen es volfürn „als in dem testament aufgesatzt ist. Solich rechte vnd „erweysung zu tun setzen wir inn vor dem rate zu Re- „gensburg zu dreyeuierzehentagen vnd dreyen tagen auf „zyle vnd in massen wir das in vnserm vrteilbrief vnder- „scheiden werden vnd des so bescheiden wir den obge- „genanten trewhenndern solch rechtj oder weisung zu „tun vnd zu uollfüren zu Rengspurg, da sy solch sach „ergangen hat vnd vor dem rate daselbs in vierzehen ta- „gen vnd in einem tag nach disem heutigen tage nemlich „den ersten rechtag darnach das wirdet mit namen sant „Thomastag Canthuariensis, ob sy alsdann geschickt sein „solch recht oder wysung zu thun, oder den nachsten „funfzehenden tag darnach nachstuolgende, ob es ain „rechttag sein wirdet wurde es aber nicht ain rechttag „sein alsdann den nechsten rechttag darnach, fur das an- „der zile auch fur den egenauten rate zu Rengspurg vnd „aber desgleich fur das dritte zile ob sy verhindert wur- „den auff das erst vnd das ander zile solch recht vnd „weisung zu tun vnd ob die widerparthie zu solichem „rechtte schicken oder komen wolten, so sullen sy oder „wenn sy darzu schicken ain frye starke gelait haben „zu dem rechten vnd dauon solch gelait die von Re- „gensburg in der stat vnd der stat bennen aufrichtik- „lichen geben vnd halten sullen vngenerlichen vnd wenn „dann die obgenant trewhendere solich recht vnd wei- „sung vor dem rate ainst getan haben zu welchem ob- „geschriben zile das geschech, so haben sy disem vn- „serm vrteil gnug tan vnd sol darnach dabey beleiben „an intrage vnd geuerde vnd sind diss die bey vns im „rechten gesessen sein, des ersten die geistlichen mit „namen Peter Echter vnser tumdechant, Conrat Ruls der „alt Richart von Cleen, Heinrich Greiffenclae vom Vol- „rats vnd Richart von Oberstein, alle tumherrn vnsers „tums zu Mentze Johannes von Lyfur probst zu vnser „frawen greden zu Mentze, Helbig von Boparthen vnser „cantzler, Johann Swert licenciat, vnser richter etc. Her- „mannus Rosenberg canonik zu vnser lieben frauen Gre- „den zu Mentze, Hermannus Sonuel canonik zu sant Stef- „fan, zu Mentze, Johannes Bruning in geistlichen vnd „Jorg Heimburg in baiden rechten doctores, Dietrich „Elbracht schulmaister zu Aschaffenburg vnd Conrat von „Fritzlär vnser siglär zu Hoeste, so sint dis die weltli- „chen Bernhart graue zu Salms Francke von Cronem- „burg, der alt Philipps von Cronemburg, ritter Hanns „von Wittstat der elter, Henne von Beldersheim vnser „kuchenmaister, Cunrat von Romrod vnser marschalk „vnd Johann Morssen vnser zolschreiber zu Hoest vnd „des zu vrkund haben wir vnser insigel an disen brief „tun hencken, der geben ist zu Hoest am sambztag nach „vnser lieben frawentag conceptionis anno domini mille- „simo quadringentesimo quadragesimo primo.“

Darnach so haben wir fürbasser gemelt, das die vor-genanten Hannsen Castenmairs frewndt, als sie die vr-teil vnd sentencien gehöret vnd bedachtlichen verstann-den haben solich vrteil gewilliget vnd sich mit den yecz-genanten geschafftherren verainiget haben sullen, da-mit das geschefft vnd selgeret seinen furganck ane in-trag habn solte vnd habend des aber mit geleublichem vrkunt vnd kuntschafft beybracht, die wir gehöret vnd verstanden haben vnd darauf so haben vns egenanten geschafftherren als ein Romischen kunig demûticlich an-geruffen vnd gebetten, das wir die vorgeschriben vrteil recht vnd sententien verwilligung vnd richtnuss vnd mit namen alle die ding, die solich richtigung berürende

sein mit rechter wissenschaft zu befestnen zu bestetigen vnd zu confirmieren gnedielichen geruchten. Des haben wir angesehen der offtgenanten gescheffther ren demûgtig rechtlich vnd vleissig bete vnd darzu das mit vil vnrats, der sich darauss enzundet haben môcht wie die ding nicht verrichtet worden warn vnd haben darumbe mit wolbedachtem mut gutem rate vnser fursten grafen freyen herren reten vnd getrewen vnd besunder dem almechtigen got zu lob vnd zu eren vnd des obgenanten Hannsen Castenmairs vnd aller der jhener, die des zu schicken haben seln zu troste vnd seligkait die vorgemelten recht vrteil sentencien vnd verwilligung mitsambt allen iren anhengen vnd zusatzen in allen irn sinnen maynungen begriffen artikeln vnd puncten von Ro. k. machtvolkomenheit vnd mit rechtter wissenschafft gnedielichen befestnet bestätiget vnd confirmiert befestnen bestêtigen vnd confirmieren auch die gegenwurticlichen in vnd mit krafft diss briefs maynen setzen vnd wollen, das daz vorgenant gescheft recht vrteil vnd sentencien vnd bewilligung furbasser krefftig vnd mechtig sein volbracht vnd ewiclich gehalden werden sullen von allermennielichen vngehindert, vnd wir gebieten darumbe ernstlich vnd vesticlich allen vnd ieglichen fursten geistlichen vnd werntlichen grauen freyen herren rittern knechten lanndvogten vitztumben vogten ambtleuten richtern schultheissen burgermeistern burgern vnd gemeinden aller vnd ieglicher stete merckte vnd dörffere vnd sust allermenniclichen, das sy die vorgenanten geschäfftherren vnd all ander die des geschäffts zu schicken haben oder gewunnen daran nicht irren oder hindern sollen, sunder sy dabey beleibn vnd dem vorgenanten geschäffte recht vrteiln sentencien vnd allen dingen, die darzu gehorn geruliclien iren furgang lassen als lieb in sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzu die pene hundert marckh pures goldes zu uermeiden halb in vnser kunigeliche kamer vnd die ander helffte den gescheffther ren die yetzund sein oder sein werden vnlesslich zu bezaln so offt das zu schulden kumpt vnd sich gebürt.

Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnser kunigli chen maiestat insigel.

Geben zu Franckfurt nach Crists geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zway vnd uierzigisten jare an freitag vor sant Marien Magdalenentag, vnsers richs im dritten jare.

---

*17. K. Friedrich creirt den Aeneas Sylvius zum poëta laureatus. 1442, July 27. Regg. No. 801.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus etc. Notum facimus tenore presentium vniuersis, vetustissime preteritique evi tradunt historie poetarum egregiorum copiam multis gloriose ac diuturne memorie causam fuisse pro quo preter gloriam presentis temporis pariter et futuri, quam sibi et aliis afferebant pro premio quodam et studiorum proprio ornamento coronam lauream merebantur. Tanto enim honore dignos illos res publica censuit ut unum atque idem lauree decus assignandum censeret cesaribus et poetis. Ita quoque predecessores nostros divos Romanos imperatores legimus poetas habuisse carissimos ut multi ipsorum potissime ille divus Julius Cesar primus multas conscribens epistolas et hystorias ac excellentissimus fundator imperii Octavianus Augustus pro singulari laude et immortali sui nominis fama poete esse voluerint. Nos vero cupientes ipsorum antecessorum nostrorum gloriosa imitari vestigia qui poetas egregios in morem triumphantium ut accepimus solebant in capitolio coronare animadvertentes etiam quod in disuetudinem iam abiit illa ipsa solemnitas, convertimus aciem mentis nostre in poetam eximium et preclarum Eneam Silvium de Picolominibus Senensem, nobis et imperio sacro devotum de cuius profunda sciencia morum gravitate clarissimisque nature sue dotibus experimentum verax habuimus quique talium studiorum a teneris suis annis scrutator fuit ardentissimus. Ita ut ipse ex revolutione frequenti voluminum veterum et indagine propria multis poematibus a se editis et a nobis probatis in arte illa plurimum notus sit, agentes etiam gratiam deo omnipotenti quod tempore nostro ingenia antiquis similia nostre non denegentur etati, eundem Eneam tamquam sufficientem et dignum sedentibus nobis in nostro consilio magistrum poetam et historicum eximium declarantes preclari magisterii nomine auctoritate Romana regia insignimus ac manibus propriis perornamus hijs semper viridibus lauri ramis et foliis ipsum solenniter decorantes ut sic semper nomen et honor suus vireant et aliis ad nanciscendum huius artis ingenii quoque peritiam ad exemplum clarum redundet. Dantes eidem Enee legendi disputandi interpretandi et componendi poemata liberam ubique locorum tenore presentium facultatem. Decernentesque eum eisdem privilegiis immunitatibus honoribus officiis dignitatibus vestitu auro et aliis quibuscumque ornamentis ac prerogativis perfrui debere quibus ubique terrarum uti possunt ac posse sunt soliti poete ac liberalium et honestarum historiarum ac sacrarum artium professores et tanto quidem amplioribus quanto professionis sue raritas atque prestantia eum latioribus honore benivolentia atque observantia dignum facit. Gaudeat igitur ipse noster Eneas fauore regio et de tanto benignitatis munere letanter exultet ad nostrum quoque et imperii sacri decorem tanto gratius sua solidetur intencio tanto se ampliori preventum conspicit munere gratiarum Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Franckfordie anno domini etc. xlij. vigesima septima die mensis Julii regni vero nostri anno tertio.

Ad mandatum d. regis
Wilhelmus Tacz canonicus Frisingensis.

*18. K. Friedrichs Spruchbrief in Betreff des Dorfes Rychen. 1442, July 28. Regg. No. 810.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf heutigem datum diss briefs fur den wolgebornen Withalmen, marggrauen von Hochperg etc. dem wir in diser vnd andern sachen, so vor vns in vnserm kuniglichen hofe hangen en vnser stat zu richter gesetz hand, als der mit andern furstn edeln strengen vnd vesten zu gericht gesessen ist, komen sind der hochgebornen Otten, pfallentzgrauen bey Reyne, herczogen in Beyrn vnsers lieben ohem vnd fursten, machtbotten mit namen Heinrich von Massenbach, genant Teyl Ackecher vnd Gerhart von Hanispach mit vollem verschriben gwalt an einem, vnd Hanns von Veningen, Diethers von Veningen seligen sun, fur sich selbs vnd Cunrat von Veningen der elter, mit vollem verschriben gwalt Obrechtz von Veningen, sins mitvormunders Elsen Margareths, Diethers Eberharts vnd Symons von Veningen wegen, des vorgenanten Hannsen von Weningen geswistergid dez andern teils, vnd die vorgenant herczog Otten machtbotten, durich iren angedingten fursprechen zegten vnd liesen in gericht verlesen einen keiser Ludwigs seliger gedechtnuss vnsers vorfarn brief mit seinem keiserlichen insigel besigelt, lutet wie derselb kaiser Ludweig sinen liebn vettern vnd fürsten Rudolffen vnd Ruprechten seliger gedechtnuss, pfalczgrauen bey Reine vnd herczogen in Beyrn geschriben vnd in vollen gwalt geben hat, daz sy Ryhen daz dorf ledigen vnd losen mügen von den vnd dasselb dorl stet, vnd vmbe als nil gelts als es steet vnd sullen das gelt slahen uf Sunsheim, also wann Sunsheim gelöset wirt, daz dann dasselb dorf damit sol lose sin, were aber daz es nieman pfandes stünde, so wolle er, daz sy sich dez vnderwinden vnd vnderziehen vnd sullen daz haben zu Sunshein aber mit solhen furworten wenn man in die werung vmb Sunssheim git vnd von in erlöset wirt, so sol aber damit dasselb dorff ledig vnd lose sin, als denn daz derselb brief mit me worten ausweiset, dez datum weiset von Crists geburt in dem dreiczehenhundertesten vnd zweyvnddreissigistn jare, sy zogten ouch damit einen vnsern permentin brief mit vnserm kunigelichen aufgedruckten insigel besigelten lutet, daz wir den von Venningen, die das dorf Ryhen von dem reich in phandes wyse ynnehand geschriben, daz wir dem obgenanten herczog Otten vnserm ohem vnd fursten macht geben vnd beuolhen haben, daz dorf Ryhen zu lösen von in als daz von dem reich verseczt ist, vnd damit sy haissen vnd in beuelhen mit ernst daz sy den vorgenanten herczog Otten die brieue darüber sehen vnd horen lassen, vnd im das vorgenant dorf zu losen geben vnd im der losung gestatten etc. mit mer worten vnd puncten die hierinn zu beschriben nit notdurfft ist. Sy liessen auch lesen vnd verhoren ein instrument vnder eins offen notarien hand vnd zeichen lutet, wie etliche des gerichts zu Ryhen vnd von der gemeind daselbs vor dem Notarien nach iren hanndgebennden triuwen zu den heiligen gesworn vnd daruf geseit hannd, daz sy drumal in dem jar offen gericht haben, uf solich gerichtztag sy alle mal ir alt herkomen vnd recht offnegen vnd sprächen, vnd daz uff sy komen wer vnd ouch nie anders gehort hetten, dann daz das dorf Ryhen zum rich vnd gen Sunssheim gehorte, solichs sy auch noch zu allen offnen gerichten offneten vnd sprächen, si haben ouch von etlichen iren altuordern die bey vnd mit in an dem gerichte gesessen sein, gehört, daz ein lantuogt vorzeiten zu Sunssheim gesessen sey von des richs wegen, der ainen schultbessen zu Ryhen zu setzen vnd zu entsetzen gehabt vnd das getan hab, so dick das not gewest sie, so syen ouch sidher etlich von Veningen by in an demselben gericht gesessen, die solich altherkomen haben horen offnen vnd sprechen, als das daz instrument mit mee worten ynneheltet vnd daruff aber ein offen instrument vnder eins notarien hand vnd zaichen lutet. wie etlich des rats vnd burger zu Sunsheim, von gebots wegen des genanten herczog Otten cantzelers nach handgebenden triuwen zu got vnd den heiligen gesworn vnd darauff gesagt hand, doch vorhin erlassen ir eid damit sy demselben herczog Otten verbunden gewest sein, daz von alter herkomen. Als sy dann von alten erben vnd frumen leuten vnd ouch von etlichen, die dozumal zu Svinshem in den rat gangen sind, gehört haben, daz das dorff Richen zu dem rych gehöe vnd etwann gen Sunsheim gehort hab, wa es aber nu hingehör, lassen sy es beleiben, item sy haben ouch gesagt, das si etwann dar gefreunt haben vnd daz man versteen mag, daz Richen daz dorff zum rich gehört. Darumbe so geben die von Richen keinen zoll zu Sunssheim, vnd widerumb so geben die von Sunssheim keinen zol zu Richen vnd solcher sagen sien des vorgenanten gerichtsleut vnd auch von der gemeine alle burger zu Sunssheim einmuticlich gestanden vnd gehullen, vnd zu letsts liessen sy vorlesen einen vrteilbrief von vnserm vnd des richs hofgericht zu Rotwil gegeben weiset, als die obbenempten beid teil alda nu recht vmb dise sach gestanden vnd mit vrteil von demselben hofgericht fur vns zum rechten geweist wären, auch von den rittern vnd vrteilsprechern daselbs dabey erteilt ist, daz die von Veninge obgenant by dem dorff Richen, wie daz an sy komen ist geruwelich sitzen vnd das innhaben vnd niessen sullen biss zu usstrag des vorgeschriben rechten vnd biss sich an recht eruindt, ob daz aigen oder phand sin vnd wem daz zugehoren sol etc. Vnd do die vorgessen brief alle verhört vnd verlesen wurden, redt des vorgenanten herczog Otten machtbotten durich irn angedingten fürsprechen, man hett an keiser Ludwigs vnd ouch vnserm obgemelten brieuen vnd den zeugnüssen wol gemerckt vnd verstanden, das daz dorf Rihen dem vorgenanten herczog Otten von vns von den von Venin-

gen zu lösen vergunst vnd verwilliget von dem reich pfant sey vnd darumb so klagen sy zu den obgenanten von Veningen vnd irn fürmundern, daz sy dem genanten herczog Otten daz vor benempt dorff zu lösen geben nach innhalt des obgenanten keiserlichen vnd vnsers kuniglichen brief lut vnd sag. Dawider die vorgenanten Hanns von Veningen für sich selbs vnd Conrat von Veningen der elter mit vollem gwalt vnd vor wegen als vor ouch mit irem angedingten fürsprechen antwurttn, sy hetten nit den einen halbteil an dem dorf zu Ryhen, doch wie dem, als dann herczog Otten botten ain losung an sy begert hetten, getruwete sy nit phlichtig zu sein, wann dasselb halb dorf Ryhen habn sy vnd ir vordern für aygen ynngehebt gesessen vnd herbracht lenger denn lanndsrecht oder dhainerlay rechts gewer innegehielt vnansprächig vnd vnervordert rechtlicher ansprachen herczog Otten vorgenant vnd menglichs vnd getruweten ouch nit, daz der vorgenant kaiser Ludwigs brief, der doch ein alter verlegner brief wer vnd zuivenlichen lu-ete, ouch die zeugnuss, die sy ouch durich die instrument furbracht hetten, da dieselben zugen auss kainer rechter wissen, sunder nu von horen gesagt, etlich des genanten herczog Otten vndertan vnd solich zeugnuss vneruordert vnd vnerteilt mit recht ouch in darzu vnuerkundt gesagt vnd gegeben hetten, iu an solcher ir gewer dheinen schaden bringen soltten, als ouch nu zu Rotwil ertailt vnd recht worden sie nach laut des verlesen vrteilbriefs. Baten vnd begerten sy von herczog Otten ansprach ledig zu erkennen, vnd sy by ir gesessnen gewer geruwelich zu bleibn lassen. Daruf herczog Otten machtbottn widerumb redten, das der vor berürt kaiser Ludwigs brief ain verlegen brief were, getriuweten sy nit, so stund noch lute ouch er nit zwiuenlich, dan luter, ob daz dorff gelt stund solt man das lösen, were aber ob daz nieman pfand stund, das dann die zwen herczogen sy sich des dannoch vnderziehen soltten. Darzu so haben wir durich vnser kuniglich brief solchs nit den von Veningen ouch geschafft, so sagen ouch die zeugnuss in den instrumenten souil, da bey doch gar merckllich zuuerstend sie, daz das dorf zum riche gehör vnd gehört hab von alter her, wann doch dieselbn armen lut vor ziten durich der jerlichen gerichts offnung, als vor gemeldet ist, uil drangs von irn herrn gehabt haben, sy wolten aber darumb das nie vermeiden, daz sy den maynen die zeugen solten nit gesagt haben, wann sy alle brief vber die phantschafft weisende lugen syen vnd spr.? (sprechen?) sy haben dheinen, so hab ouch herczog Ott dhein darüber darum so hab er nach solchen zeugnussen müssen stellen vnd hab daz getan als des lanndes recht vnd gewonheit, vnd als sy getrew der zum rechten gnug sie. Als sie dann meinen, sich mit ir gewer zu behalten, getruwten sy nit, wan kein pfantschafft einicherley gewer hab, den solte daz also sein möchte hart yemant wider zu seiner losung komen, darzu so hab sich vnser hofgericht zu Rotwil nit anders zu recht erkent, denn daz die von Veningen in ir gewer bisz zu ustrag des rechten sitzen vnd nit by der gewer sollen bleiben vnd darumb so getruwen sy als vor, das sy herczog Otten vorgenant iren teil des vorgenanten dorfs Ryhen zu losen geben sollen, dez obgemelten keiser Ludwigs vnd vnsers briefs lut vnd sag. Vf daz die von Venningen von wegen in namen als vor antwurtten keiser Ludweigs brief ware ein verlegner brief vnd lutete zweyfenleich den were das dorf Ryhen phant gewesen, so hett kunig Ruprecht seliger gedechtnusz vnser vorfar die yeczgenant herczog Otten vatter dasselb dorf an sich gelöset oder gezogen, als er ouch wol möcht getan han vnd im selbs vnd dem reich schuldig was, wann daz sy das maynten, wir hetten in das ouch gebottn vnd geschriben zu tund getriuwen sy nit das in das an ir gewer dhein schaden bringen solt, denn keiser Ludwig vnd ouch wir hetten geschriben als vns fürbracht were, das inen als sy getruwten an ir besesnen gewer nicht schaden soll, den solt daz sin so möchte eins yeglichen aygen gut durich solich verkert anbringung, so sich die brief hinfür zu langen ziten verzug zu einer phantschafft gemacht werden, so haben ouch die zugen usz keiner rechten wissen, sunder von hören gesagt die in ouch als sy hoffen nit schedlich sein soll vnd gleich als vor sindenmaln sy iren tail zu Ryhen von ir altvordern herkomend inngehebt, besessen vnd genossen haben, fur aygen in stiller ruwelicher gewer vnangesprochen rechtlicher anuordrung herczog Otten vnd menigclichs, daz sy dann herczog Otten darumb nichtznit zu antwurten haben sollen vnd satzten das beid teil zum rechtenn, also, nach klag, antwurt, verhorung aller brieuen vnd alles furbringen ward mit gemeiner eintrechticlicher vrteil erteilt, das die von Veningen by ir gewer beliben sollen, so lang biss herczog Ott oder yemands von des reichs wegen mit kuntschaft der zum rechten gnug ist, furbringt, daz daz vorgeschriben dorf Ryhen phend sye vom reich. Der vrteil baten in beid teil brief zu geben, die in mit vrteil erkannt wurden. Hieby sind gewesen die erwirdigen Peter zu Augspurg bischoue, die edeln strengen vnd vesten Conrat herr zu Weinsperg, erbkamrer, Cunrat herr zu Lumpurg, erbschenck, Jacob Truchsasz zu Waltpurg, lanndvogt, Wulfgang von Frewntsperg, Pupulli von Elrbach, Peter von Mörsperg, Heinrich von Bappenheim, erbmarschalk vnd Hanns von Nortenberg, erbkuchenmeister, vrteilsprecher.

Mit vrkunt etc.

Geben zu Frankfurt am nechsten sampstag ver san Peterstag ad vincula-anno etc. xlij

*19. K. Friedrichs Bestätigung des Urtheils in Betreff der Dompropstey zu Würzburg. 1442, August 3. Regg. No. 925.*

Wir Fridrich etc. bekennen, das fur vns komen ist der edel vnd wirdiger Philips von Sircke, tumprobst zu Wirtzburg vnser rat vnd lieber andechtiger, vnd hat vns furbracht das von solicher zwitrecht vnd stosse wegen, der sich der ersam Nicolaus von Seckendorff anders von Renhofen genant, vmb der yeczgenanten tumbbrostie willen gen im angenomen had vnd vil intrege dorinne durch veintschafft vnpfefflich vnd vngepurlich furnemen gemacht haben solle, der hochgeborn Albrecht marggraf zu Brandemburg vnd burggraff zu Nüremberg vnser lieber oheim vnd fürste zwischen in tag gemacht geteydingt, vnd die zwitrecht durch einen anlasz gefasset habe, wie sie der zu austrage vnd luterunge auf die regenten yecz mit des stifftes zu Wirczpurg komen solte, vnd hat furter gemellt, das die egenanten regenten nach laut des anlasz den daruber der vorgenant vnser oheim von Brandemburg begriffen vnd besigelt had, gespruchen gelutert vnd ercleret haben, wo vnd wann sie solicher irer zwitrecht vnd stosse rechtliches austrages warten solten, mit namen fur dem erwirdigen vnserm lieben nefen vnd kurfürstn Dietrichen, erczbischouen zu Mencz, des heiligen römischen richs durch Germanien vnd deutsche lannd erczcanceller als irem oberbischoff vnd metropolitan oder wem es der yeczgenant erczbischoue Dietrich empfelhen wurde, der dann soliche obgemelte sach stoss vnd zwitrecht an sich genomen, daruber richter gegebn vnd gesaczt habe, die sach im rechten zu uerhoren vnd zum leczsten selber mit vrtail vnd recht erkannt vnd gesprochen habe, das der vorgenant Philips von Sireck zu der tumbprobstey recht vnd der egenant Niclas von Reynhofen soliche intreg vnpillich gemacht vnd getan haben, die abstellen vnd furter den egenanten Philips bei der tumbprobstey vnd irer zugehorung gerulichn bliben vnd der geniessen lassen alle ansprach furderung vnd hindernuss abtun solle, wie dann solichs alls der anlass durch den vorgenanten marggraf Albrechtn begriffn vnd besigelt die leuterung vnd clerung der regenten, rechtliche vnd vrteilbriefe vnd handel daruber gescheen von dem vorgemeltn erczbischouen Dietriche vnd die vns ouch der egenant Philipps fürgelegt hat, clerlicher innehaltn vnd auszwysen. Es hat ouch derselb Philipps vns als wir yeczt hie zu Franckfort gewesen sein, mit clag furbracht, das der egenant Niclaus von Reinhofen den vorgenanten rechten vrtailn vnd spruchn vngehorsam gewest sie, vnd syder dem das die vrteil ausgegangen sein, ine vnd seinen zu der tumbprobstey gehörende durch fruntschaft vnd ander vngepürliche fürnemen vnderstannden habe zu laydigen, zu beschedigen vnd zu besweren, vnd hat vns als ein Römischen kunig diemuticlichn angeruffn vnd gebeten, das wir soliche obgeschribn handel, vrteil vnd recht zu uernewn, zu benestign zu bestettign vnd zu confiermiren vnd ine ouch by solichn seinen rechtn zu hanthaben vnd zu schirmen gnediclichen geruchtn. Wann nu der offtgenant Niclaus von Reinhofen al yeczunt hie zu Franckfort auch gewesen ist, woltn wir nit lassen, sundern vns der obgemeltn sachen vnd irer gelegenheit eigentlicher erfaren daruber wir dann zu den egenanten parthien die erwirdigen Petern zu Augspurg vnd Johann zu Gurck, bischofe vnser fürstn rete vnd liebe andechtige vnd die ersamen maister Helwig, canczler des vorberurtn erczbischouen Ditrichs zu Mencz vnd maister Johann von Spuln, rat vnsers lieben nefen erczbischouen Dietrichs zu Collen, lerer in geistlichn rechtn geschickt vnd ine empfulhen haben die sachen noch aynest zu uerhoren vnd vns dann zu beschaidn, an wem der gepruch gewest vnd weliche parthie im rechten billich zugelegt vnd beygestanden werden solle, die vns dann eigentlichn widerumb vnderweiset habn, das sich alle sachen, wie die obgemelt sein, clerlichen erfunden, der bruch an dem egenanten Niclasn gewest sey, vnd das der von Sircke zu der tumbprobstey recht haben solle, dwile vns nu der allmechtig got darczu erhohet had, das wir alle vnd igliche geistliches vnd werntliches statums vns vnd dem heiligen reich angehorige schuren, schuczen, schirmen vnd bei recht behalten vnd hanthabn sollen, synd wir das vil furderlicher zu tun schuldig sein dem ihenen die vns mit steter true teglichen vnd williclichen dienen. Darumb haben wir angesehen des egenanten Philips redliche vnd diemutig bete, getrue vnd anneme dinste, die er vns offt getan hat, teglichen tutt vnd furter vns vnd dem reich tun sol vnd mag in zukumfftigen zeitn vnd haben vmb deswillen die vorgenanten handel, geding, rechte, spruche vnd vrteil mit allen iren anhangen gnediclich vernuwet, bestettigt vnd confirmirt, vernuwen, bestettign vnd confirmieren auch die in alln vnd iglichn iren meynungen, synnen, begriffen, punckten vnd artickeln von Römischer kuniglicher macht volkomenheit vnd rechter wissen gegenwurticlich in krafft disz briefs, meinen seczen vnd wollen, das er dabey beleibn der geniessen vnd geprauchn solle, geruclichn von mennielichem vngehindert vnd gebietn darumb allen vnd iglichen furstn geistlichn vnd werntlichen vnd besunder marggraf Albrechtn von Brandemburg, den grauen von Hennenberg etc. penam quinquaginta marcarum auri etc.

Datum Franckfurt am freytag nach Petri ad vincula anno xlij.

### *20. K. Friedrichs Schirmbrief für die Cöllner-Universität. 1442, 4. August. Regg. No. 928.*

Fridericus dei gratia etc. ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium vniuersis. Quia per literarum studia viri efficiuntur moribus ac literarum studiis (scientiis) quibus equum ab iniquo decernitur iustitia tam publica quam privata colitur eruditi convenit regiam maiestatem nostram ex officio divina dispositione nobis incumbente personas ad loca ubi studia literarum huiusmodi vigent generalia pro scientiarum inibi hauriendis margaritis pro tempore declinantes ut semotis quibusvis illicitis impedimentis suum laudabile valeant adimplere studendi propositum optime defensionis auxilio ac regiis favoribus prevenire, hinc est quod nos honorabilium rectoris ceterorumque magistrorum et doctorum aliorumque scolarium et suppositorum vniuersitatis studii Coloniensis in ea parte supplicibus ac iustis et honestis precibus inclinati itidemque juri conforme ac rationi consonum fore consentientes omnes et singulos cuiuscunque nationis et undecunque oriundi extiterint qui ex nunc in antea causa studii dictam universitatem vndecunque et quacunque per terram seu aquas accesserint cum omnibus rebus bonis et familia sub protectione et tuitione nostra regali suscipimus ita quod ipsi quarumlibet differentiarum sive discordiarum inter quoscunque forsan motarum sive movendarum occasione nequaquam ab huiusmodi eorum proposito et itinere impediri capi detineri seu alias quomodolibet arrestari seu molestari debeant sive possint quodque iidem accedentes ab omni pena seu executione banni et sententiarum regalium et imperialium contra quascumque quavis occasione vel causa forsan latarum nec non ab omni solutione pedagii thelonii seu cuiusvis tallie impositione aut exactionis genere prorsus sint exempti nec valeat illorum pretextu in bonis rebus ac familia prefatis quomodolibet impeti seu etiam molestari non obstantibus privilegiis statutis ordinationibus capitulis consuetudinibus libertatibus repressaliis seu inpignorationibus quibusvis cuiuscunque provincie patrie civitatis quacunque auctoritate etiam imperiali vallatis aut alias emanatis et roboratis etiam si de hijs esset fienda in huiusmodi indulto mentio specialis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum gratie et concessionis infringere aut ei quovis ausu temerario contraire, si quis autem contrarium attemptare presumpserit penam sexaginta marcarum auri puri totiens quotiens contrafactum fuerit se noverit incursurum cuius pene medietatem nostro regio fisco aliam vero medietatem prefate vniversitati Coloniensi irremissibiliter applicandas. Cuius quidem pene exactionem et presentis nostri indulti executionem cum plurimum nos nos in remotis agere contingat venerabili archiepiscopo Coloniensi sacri Romani imperii per Italiam archicancellario nec non illustribus Brabantiae Juliacensi Clivensi Gelrensi et Montensi ducibus principibus et consanguineis nostris carissimis et eorum cuilibet coniunctim et divisim committendam duximus et committimus per presentes, mandantes eisdem ut quociensc‍unque per dictam desuper universitatem aut eius nomine requisiti fuerint aut alter eorum fuerit requisitus efficacis pres'dii auxilio assistentes non permittant aliquem contra predictam concessionem et gratiam nostram a quibuscunque cuiuscunque status gradus et conditionis fuerint vexari molestari aut alias injuriam irrogare sed magis injuriantes huiusmodi post terminum competentem illis prefigendum in penas hic contentas incidisse declarare et eosdem per captionem et detentionem personalem et subditorum eorundem ac eciam distractionem alienationem rerum et bonorum suorum mobilium et immobilium quorumcunque seculari suo brachio mediante compellere cogere et quantum in eis erit cogi et compelli faciant et studeant prout necessarium fuerit et quomodolibet oportunum, presentium sub nostre majestatis sigilli testimonio literarum.

Datum Franckfordie die quarta mensis augusti anno domini xlij.

---

### *21. K. Friedrichs Spruchbrief wider die Grafen Johann und Ulrich von Oettingen. 1442, 6. August. Regg. No. 937.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das auff den nagstn donrstag nach sand Peterstag ad vincula fur den wolgeboren Wilhalmen, marggrauen von Hohberg etc. vnserm rat, den wir in disen vnd andern sachen, so für vns in vnserm kuniglichen hofe hangen on vnser stat zu richter geseczt haben, als er mit andern vnsern fürstn, edeln, strengen vesten vnd lieben getrewen vrteilsprecher hyenach gestern zu gericht gesessen ist des hochgebornen Ludweigs des eltern, pfalleneczgrauen bey Reyne, herczog iu Beyren vnd grauen zu Mortani vnsers oheims vnd fürstlichn machtbotten von sein selbs vnd der seinen von Languigen wegen mit vollem verschriben gewalt des zum rechtn gnug was vnd begertn durch iren angedingtn fursprechen si zu uerhorn, so woltn si des selbn vnsers oheims vnd furstn clag wider die edln Johannsen vnd Vlrich gebrudern grauen zu Ottingen furnemen vnd erzellen, dawider der vorgenant Johanns graue zu Ottingen von sein selbs vnd des vorgenanten seins bruders wegen durch seinen furleger ausserhalben rechtn vnd das er sich zu recht nit bedingt mit auswortn redt vnd maint, das er noch sein bruder nicht schuldig warn, herczog Ludweigen vorgenant seiner clag zum rechten zu antwurtn, es ware denne, das sein machtbotten gehalt hettn in eins widerrechtn zu sein, darauff die vorbenenp

ten machtbotten durch iren angedingtn fursprechen redten, si hetten sich zu recht vnd als recht ware bedingt vnd stundn da in clag weise auff endleiche furpott den vorgenanten Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Ottingen zum drittenmal nacheinander verkünd als recht ware vnd getrawten si antwurtten in billichen als den ersten clagern irer clag, hetten si dann ichcz von widerrechtens oder andern sachen wegn furzubringen vnd zu reden, darumb mochtn si sich rechtenlichen andingen vnd das furbringen in recht vnd darumb lassen beschehen wis recht wäre, auff das begert der vorgenant Johanns graff zu Ottingen aber vnbedingt vnd auszerhalb des rechtn von herczog Ludweigs vorgenanten machtbotten zuuersten, ob si da stunden vnd gewalt hettn im vnd seinem bruder widerrechtens zu sein von ir zuspruch vnd vordrung wegen, so sj hettn zu herczog Ludweign vorgenant, wo aber das nit ware getrawte er billich zu sein solichs an vns vnd vnser churfurstn zu brengen; herczog Ludweigs machtbotten antwurtn daruber als vor, si getrawtn als die weil Johanns graff zu Ottingen sich nicht angedingte zu recht als recht were, das sj im dan vmb solichs nit schuldig wern zu antwurtn, wenn er sich aber rechtleich zudingte vnd zu recht antwurtn wolt hofften sj wa sich das geburte zu dem vnd andern zu antwurtn als recht ware, also ward die sach von dem rechtn an vns geschobn, die wir nu noch vil redn vnd widerredn von beidn teyln vor vns vnsern kurfürsten vnd fürsten beschehn wider fur den genanten marggrafen Wilhalmen von Hochberg vnsern richter gewysst vnd geschobn vnd damit beuolhen haben den vorgenanten parthien dem rechten sinen gangk zu lassen, das och beiden tail verkündt wärd vnd nu darnach vff freytag der yeczgenant Wilhelm marggraf aber zu gericht gesessen ist, so sind des dikgenanten herczog Ludweigs machtbotten fur gericht komen vnd hand durch iren angedingten fursprechen des erstn drey enndtleicher furpott glöpleich abgeschrifftn vnd daby besigelt executory vnd brief zaigt vnd verlesen laszen die rechtleich auszwiszten, das solich furpott den genanten Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Öttingen zu rechten zeitten nacheinander vnd als recht ist geantwurt vnd verkündt warn vnd sacztn darauff ir clag also, wie das die dikgenanten Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen mit samdt iren helffern innerhalb zwain jaren dem vorgenanten herczog Ludweign vnd den seinen von Languigen ir küg rosse rinder vich vnd herd genomen vnd hingetriben ettleich der seinen vom leben zu tod bracht ir trait vnd korn gebüst vnd sj mit irem vnrechtleichn krieg zu ainer wer vnd groszem schadn gepracht vnd darczu ettleich gefangen hetten alles vneruollgt vnd vnerlaubt alles rechtn, begertn vnd eruordertn in daromb bekerung vnd wandl mit recht zu sprechn nemlich fur den vorgenanten nam funfftausent zwayhundert vnd nunczig gulden pessrung der ertöttn die gefangen ledig vnd für die wüst vnd trettung des getraist vnd fur den schadn des widersaczes den sy gelitn vnd enpfangen hettn zwainczigtausent gulden mynder oder mer vngeuerleich vnd furter hettn si zu recht mer zu reden behieltn sj in ir recht. Also nachdem allem vnd uber solich furpott vnd verkundung auch vnser anderwerb beuelhnusz vnd das die vorgenanten Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen gebruder noch niemans von iren wegen mit gewalt das zum recht gnüg war nicht erschynnen ist, denn allain Hanns von Hawsen der auszerhalb des rechtn vnbedingt begert zu redtn vnd auch ettleich auszred tett, dawider aber herzog Ludweig dikbenennten machtbottn redten sj getrawten nachdem sj sich zugedingt hetten vnd im rechtn stunden Hanns von Hawsen vorgenant solt nit gehort werdn, er bedingte sich dan vnd hett gewaltz gnüg zum rechtn, besonder wan Johannsen grauen zu Ottingn vber die drew verkundtn furpott jetzo endleich zu dem gericht verkundt vnd im vnder augen zu wissen getan were worden vnd begertn aber bekerung vnd wandels in vorgeschriben wise vnd nach dem ertail ward, das Hanns von Hawsen ausserhalb rechtns vnd an gewalt des zu rechtn gnug ware nit solt gehort werden, namen in der richter vnd das gericht ain gespräch vnd bedenken vmb die hoptsach vnd also nach rat den sj hyerinne gehept hand, syndemaln vnd den Johannsen vnd Vlrichen grauen zu Ottingen dry rechtleich tag nacheinander verkundt sind vnd nu graff Johanns von sin vnd sins bruders wegn zum drittn vnd lestn rechtag mit auszreden von des widerrechten wegn die sach an vns zu bringen begert hat vnd als das beschechen ist, wir die sach wider für den obgenanten vnsern richter vnd gericht geschoben haben vnd beuolhen zwischen peidn tailn dem rechtn seinen gangk zu lassen, das auch von stund inen vnderaugn verkündt ist vnd nu zum nechstn gericht darnach weder Johanns noch Vlrich grauen zu Ottingen noch nyemands von iren wegn mit vollmechtigen gewalt der zum rechtn antwurtn wolt erschynnen ist, so ist mit gemainer eintrechtleicher vrteil erteilt vnd zu recht gesprochn, das Johanns vnd Vlrich grauen zu Ottingen vorgenant den von Languigen ir genomenen kue rinder rosz vnd herd bezallen sollen, also was vnd wieuil ain yegleicher von Languigen fur seinen schadn der im beschechn sey mit seinem vnd zwayer vnuersprochen man ayd die weder tayl noch gemaind mit inn daran haben behalten mag, doch das solich sum des schadns gancz mitteinander funfftausent zwayhundert vnd newnczig Reinscher gulden nit ubertreffe, doch das sy sollen der ertottn selen bessern vnd wandeln nach rat des bischolfs vnd seiner gelerttn in des bistumb, so peyd tayl gesessen sind vnd des lanndtz gewonhayt daselbs, sj sollen auch die gefangen ir vengknussz vnengoltn ledig lasszn vnd zellen vnd als dan herczog Ludweigs obgenant machtbottn von wüstnug wegen der getrayd auch schadn geuordert vnd begert hand ist mit der merren vrteil erteilt

vnd gesprochn, was vnd wienil ain yegleicher von Langnigen fur seinen schadn der im beschechen sey mit seinem vnd zwayer vnuersprochn man ayd die weder teil noch gemain daran mit in hand behalt, das sollen Johanns vnd Vlrich grauen vorgenant inen vnd auch bezalen vnd bekeren vnd von des andern schadn wegn des widersaczes wollen herczog Ludweig vnd die von Langnigen die dikgenanten Johannsen vnd Vlrich grauen zu Öttingen darumb anspruch nit vertragn sol furer darumb beschechn das recht ist, vnd sind an dem gericht gesessen die erwirdigen Peter zu Augspurg, Fridreich zu Rengspurg bischoue, die edln streng vnd vesten Conrat herr zu Limpurg erbschenkch, Hanns von Parsperg, Pupilli von Elrbach, Peter von Morsperg, Heinrich von Bappenhaim erbmarschalkch, Hanns von Nortemberg erbkuchenmaister vnd Steffan von Emerszhoffen vnser vnd des reichs liebn getruen.

Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnserm kunigleichn anhangundem insigl.

Gebn zu Frankfurt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem zway vnd vierczigistn jar an sand Sixtentag, vnsers reichs in dem drittn jar.

## *22. K. Friedrich tritt dem Hochstifte Trier die Veste und Herrschaft Schönecke ab. 1442, August 9. Regg. No. 956.*

Wir Fridreich etc. verweser vnd gerhabe des durleuchtigen furstn vnsers lieben vettern Lasslawes kůnigs zu Hungern herczogen zu Österreich vnd seiner geswisterde tun kund offembar mit disem brief, als ettwann der durlcuchtigiste fůrste Wenczlae Rômischer kunig vnser vorfar vnd kunig zu Beheim auch herczog zu Lucemburg redlich verkaufft hett fur sich vnd sein erben herczogen zu Luczemburg dem erwirdigen ettwann Cunen erczbischoffe zu Trier seinen nachkomen vnd dem stifft von Trier die veste vnd herschaffte von Schonegk in der Eyffeln mit allen seinen mannen leutten vnd gutern gerichten vnd lehen kirchseczen nuczen vnd gulten nichts ausgenommen vnd sunderlich mit den gerichten hoch vnd tieff herscheffften vadien luden gulden nuczen vnd geuelln der dorffere Sweich vnd Merrickt vnd mit allen andern dorffern herscheffftn vnd vadien zu der herschafft von Schoneck gehorende wie man die genennen môcht auch nichts ausgenomen. wie dann der hochgeborn furste etwann Wenczlae von Beheim herczog zu Lucemburg zu Lothricht vnd zu Brabant, die zu andern zeiten an sich sein erben vnd nachkomen herczogen zu Lucemburg von ettwan dem edeln Vlrichen hern zu Vinstringn fur sechsvndzwainczig tausent guldein gekaufft hette nichts abgesundert oder ausgeschaiden darnach fůr dreyssigtausent gute swere mentsche guldein mit solichm vnderschaid, daz der obgenant kunig Wenczlae vnd seine erben solten die obgenant vesten vnd herschafft mit iren zugehorungen vorgenant wider an sich mugen kauffen, wann vnd welich zeit sy wolten mit der summen dreyssigtausent guldein vnd souil mee als erczbischoff Cune obgenant seine nachkomen oder stifft von Trier von ettlicher anderer sache wegen in dem kauffbriefe begriffn ausgeslacht hetten vnd derselbe erczbischoff Cune nach der hannt auf den vorgemelten kauff vnd zu ermerung der summen in dem kauffbrieff benant beczalt geliebert vnd geraicht hat kunig Wenczlawen vorgenant viertausent der vorgerurten guter mentscher gulden dieselb summe virtausent gulden kunig Wenczlae auch empfangen vnd auf die ersten summe dreissigtausent gulden gerechent geslagen vnd den kauff der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schönegk mit iren zugehorungen damit beswert hat vff soliche masse, das er vnd seine erben den widerkauff nit tun noch des gesynnen solten, es enwere dann das sy erczbischoff Cunen seinen nachkômen vnd stiffte von Trier die yeczgenanten viertausent guldein ein mit den dreissigtausent guldein vnd andern stucken in dem kaufbrieue vnd dem brieue den kunig Wenczlae erczbischoff Conen vber die viertausent guldein gegebn hat clerlich begriffen gênczlich vnd wol beczalt hetten, so hab nach erczbischoffs Cunen tode sein neebster nachome der erwirdig ettwann Wernher erczbischoff zu Trier als vns zu erkennen geben ist eynre rachtunge eingegangen vnd beslossen mit dem hochgebornen fursten ettwann Ludwigen herczogen zu Orliens der die zeit was moniper vnd gubernerer des herczogtums zu Lucemburg vmb ettweuil spenne vnd zwitrecht, die zwischen erczbischoff Wernher vnd dem stifft von Trier auf eyne vnd herczogen Ludwige obgenant von wegen des herczogtumbs von Luczemburg vnd demselben herczogtum auf die andere site entstanden waren, in welicher richtung vnder anderner betaydingt ward, das erczbischoff Wernher vnd sein nachkomen oder der stifft von Trier die veste vnd herschafft von Schonegk mit iren zugehorungen solten zu widerkauff gebn herczog Ludwigen vorgenant, die weil er dês herczog von Luczemburg gubernerer ware vnd demselben herczogtum zu seinem wolgenallen fur sechczehentausent guter swerer genger guldein vnd also uil mer als erczbischoff Wernher oder sein nachkomen beybrechten, das sie oder ire vorfarn erczbischoff zu Trier ufgelacht hettn ain widerkauff solicher rechte vnd gutere, so vorzeitn von der herschafft von Schonegk ee sy an dem stifft von Trier qweme versaczt vnd verpant

wereu, alsdann kunig Wenczlaws erczbischoffs Wernhers vnd herczogn Ludwigs von Orliens offene versigelte briene das alles gar clerlich besagent vnd auswisend, wann wir dann eigentlich vnderweist sein, das in solichen irrungen, so zu andern zeitn gewest sind, erstern in dem stifft des erzbistums von Trier vnd darnach auch in dem herczogtum von Luczemburg der edel Ruprecht graue zu Virnenburg alle obgenanten briefe von der egenanten vesten vnd herschafft Schonegk dieselbe herschafft er die zeit, als auch noch von dem stiffte von Trier in pfandwise innehatte sprechende zu seinen hennden genomen vnd den stifft von Trier der entweldiget, darzu auch geworben habe an den ersamen Vlrich von Manderscheit zur zit als er den stifft von Trier zu vnpillich ynnehielt vnd auch villicht an andern, die des von rechte keine mogde gehabt hand zu tun, das sy demselben grauen von Virnenburg vnd seinen erben mit der herbschafft der vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zugehorungen geerbt vnd alle sache rechte vnd fůrdrunge, die das herczogtum von Luczemburg vnd stifft von Trier darczu hatten, an ine vnd seine erben gewannt, ir ains tails auch grosse treffliche summe geldes darauf verschriben hant vnd heldet darauff als wir vnderwist werdn der graue von Virnenburg die vorgenant veste vnd herschafft von Schönegk mit den obgerurtn briefen dauon sprechende in seinen hennden als seine erbschafft dem stifft von Trier kayns widerkaufs losungen oder anders rechtn daran zu bekennen, darumbe vnd dieweil nu der stifft von Trier vnd das herczogtum von Lucemburg sich von alters allzeit fruntlich einand gehalten vnd beweist hant, vnd auch nu der erwirdig Jacob erczbischoff zu Trier vnser lieber nefe vnd kurfürste sich zu dickmaln in des yetzuntgenanten herczogtums anligenden noten vnd sachen kostlich vnd mit allem fleiss getrulich gearbait vnd fruntlich erzeugt hat, nemlich als die hochgeborne vnser liebe mume vnd furstynne Elizabeth von Gorlicz herczoginn in Beirn vnd zu Lucemburg grefin zu Chyny, die die egenanten lannde von Luczemburg vnd von Chyny yeczund zu diser zeit für hunderttusent vnd zwainczigtausent Reinischer guldein ynnehat vnd besiczt nach lautt kunig Wenneczlaws brief daruber gegeben, wie der von wort zu wort lauttet zu den obgenanten lannden sy sich dann als wir vernemen auch ettlicher ander gerechtikeit zu haben vermisst vmb der egenanten lannde bestes vnd vmb ettwemaniger vrsachen willn sy darczu bewegunde gar kürczlich dieselb Elizabeth von Gorlicz die egenanten lannde von Luczemburga vnd von Chyny mit allen iren zugehorungn vnd gerechtickeiten, die sy ir vermaynet, so das am besten besteen mőcht dem egenanten vnserm lieben nefen vnd kurfůrsten seinen nachkomen vnd stifft oder wem sy das auftragen würden, ausgetragen vnd vbergeben hat nichts dann allein die widerlősung daran zu behalten vmb solich summe hunderttausent vnd zwainczigtausent guldein vnd souil mer so der egenant erczbizchoff seine nachkomen vnd stifft der versaczten slossere rennte vnd gulte zu losen vnd derselbn lannde schulde zu beczalen, darczu auch ob er seine nachkomen vnd stifft von der egenanten lannde wegen zu kriegen vnd zu vehden kemen, da in mit rechte benügete vnd zu derselben lannde ir leute vnd inwoner beschirmung vnd pillicher notdurfft kuntlichen ausgelacht hetten gancz bezalung vnd ausrichtting gescheen were, solich obgenant ausztragung vnd verschreibung derselben lannden vnd ir zugehorung als obgemelt ist mit allen puncten vnd artickeln darinne begriffen ist mit vnserer můmen kunigin Elizabeth von Hungern vnsers vorfarn kayser Sigmunds seligen tochter des egenanten kunig Laslass vnd seiner geschwistride muter die der egenanten lannde von Luczemburg vnd von Chyny fraw vnd erbe vnd auch derselbn Elizabethn von Gorlicz herczogin von Luczemburg rechte nechste geborne muem ist, bewilligung bestettigung vnd ernewung nach gutem rate, doch beheltlich der losung in vorgenanter masse durchgangen vnd gescheen als das alles der egenanten herczogin Elisabethen von Gorlicz vnd von Luczemburg haubtbrieue vnd vnser mumen der obgenanten kuniginn confirmacion vnd bewilligungsbrief aigentlicher auswysent, wiewol nu der egenant vnser lieber nefe vnd kurfürste erczbischoff Jacob von Trier vnser mumen der herczogin von Luczemburg nit mer dan zwayvndzweinzigtausent gulden Rinisch in ainer summe vnd darczu viertausent guldein gelts jerlicher leibrenten, die auch nit hoher dann fur virczig tausent derselbn Rinischer gulden gemainlich lipzucht zu kauffen zu achten sind alle jare, so lang sy gelebt hette fůr die egenante summe in kunig Wenczlawes brief begriffen die gross ist, die sy im in vorgenanter masse, so sy das am allerpesten getun mocht auf die egenanten lannde verschriben hette beczalen vnd geben solte, daran der egenant erczbischoff Jacob oder wem er das fűrter beuolhen hett vil hettn behalten vnd gewynnen mogn an ander aufsleg in derselben herczogin briefn clerlicher begriffn, das dann alles vnserm egenanten vettern kunig Laslawen von Vngern vnd sein geschwistriden der egenanten lannde rechten erben zu grosser beswernus durch solich obgenant verschreibung komen vnd auf dieselbn lannde geladen möchte worden sein, wo wir das mit gutlichen wegen nit furkomen vnd abgetaidingt hetten, also habn wir doch als ein verweser vnd gerhab vnsers vettern kunig Laslawes vnd seiner geschwistride durch den edeln vnsern lieben rate vnd getruen Philippen von Sirk son zu Moncler vnd hern Furpach des egenanten vnsers nefen vnd kurfurstn erczbischofs Jacob von Trier bruder sn verr reden vnd werben lassen, daz er sein seiner nachkomen vnd stiffts von Trier seins egenanten bruders oder der ihenen, den er die egenante verschreibung nach lautt seiner obgnanten briefe villicht beuelhen vnd furter ausztragen hett mogen, solich nucz in den sachen nit ange-

sehen hat, sunder vnserm obgenanten vettern vnd mumen derselben lande rechten geborneu erben zum besten zu nucz vnd frumen auff derselben Elizabethen von Gorlicz verschreibung von den egenanten summen allen die darauff hetten komen mogen, auch das hinfur die egenant Elizabeth von Gorlicz herczogen zu Luczemburg dieselben lannde mit gelimpfe oder zimlichkeit vmb kein grosser oder merer summ dann viertausent gulden gelts leibgedings vnd zwainvndzwainczigtausent Reinischer gulden barem gelts oder den werde dafür das zusamen nit vber zwayvndsechzigtausent Rinischer gulden zu achten ist yemands anders verseczen verpfenden oder ubergebn muge vnd ist das zugegangen vnd geschecn durch diser gegenwurtigen furderung willen vnd verschreibung, die wir im seinem stiffte oder helder disz brieues mit seinem willen darentgegen vnd darumb eczlicher erstatunge erlichterunge vnd recompensatione solicher seiner obgeschribner fruntschafft auf Schoneck in der Eyffeln gegenwurticlichen in krafft disz brieues tun vnserm egenanten vettern kunig Laslae seinen geswesterden, die in vnserer gerhabschafft sind vnd iren vnd der cron zu Beheim zu vrbar zu nucz vnd zum besten vnd darumb auf das dann derselb vnser nefe vnd sin stifft der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck mit iren zugehorungen, die seine furfarn am stifft von Trier also kostlich vnd vmb fast eine merere sum dann der obgenant herczog Wenczlae dem obgenanten Vlrichen herren zu Vinstingen seligen darumb gegebn hatte, alsdann die brief oben berurt clerlicher auswisen zu sich gekaufft vnd bracht hant nit also entweldiget beliben vnd sie dester bass auss des grauen von Virnenburg seiner erben oder andern hennden wider an sich bringen vnd gewinnen mugen, so han wir Fridrich Rômischer kunig von Rômischer kuniglicher macht vnd als ein verweser vnd gerhab kunig Laslawes vnd seiner geswisterde obgenant vmb aller vorgemeltn sachen willen yne lauter zum besten mit allen vnd iglichen solennitaten zirhaiten vnd andern sachen, die zu entfrömdungen weysen gutere vnd in solichen sachen vnd tractaten so von rechte, so von gewonheit gehorend sich gebürent vnd not sind in des egenanten kunig Laslawes vnd seiner geswisterde namen vnd von iren wegen soliche sum gelts als erczbischoff Wernher selig von Trier herczogn Ludwign von Orliens guberner obgenant an der losunge zu tun gesenket vnd gemynnert hatte vnd die erbschafft der dikgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zugehorungen mit kaufbrieuen andern brieuen verschreibungen registern vnd mit allem dem rechten, das daz herczogtum von Luczemburg bisz an dise zeit daran gehabt noch hat oder haben sol vnd mag nichts mit all vsgenomen gegebn aufgetragen darauf verczigen vnd gewannt geben auftragen verczeihen darauff vnd wennden an stat vnd in namen kunig Laslawes obgenant vnd seiner geswisterde vnd irer erben herczogen zu Luczemburg in krafft diss briefs mit allen obgenanten solennitеten vnd zirhaiten vnd mit gutem vorrate genczlich lauterlich vnd zumal an den vorgenanten vnsern lieben neuen erczbischoff Jacoben vnd den stifft von Trier oder anhelder disz briefs mit des egenanten erczbischoff Jacobs willen dem yeczgenanten kunig Laslawn vnd seinen geswisterden iren erben herczogn zu Luczemburg oder yemand anders kainerlay lozunge widerkaufs oder ander rechte noch furderung daran zu behalten, es were dann mit des egenanten erczbischoffs seiner nachkomen oder helder des briefs willn was brieue auch von der vorgenanten vesten vnd herschafft von Schoneck vnd irer zugehorunge sprechende hernachmals bei dem herczogtum von Luczemburg dem grauen von Virnemburg oder anders finden würden, die sullent nyemand anders zu staten stan, dann allein dem vorgenanten erczbischoff Jacob seinen nachkomen vnd stiffte oder helder disz briefs mit seinem willen vngeuerlich, mit vrkunt sub maiestate.

Geben zu Franckfort des newntn tags im Augste anno etc. xlij. vnsers reichs im drittn jar.

(NB. . . . item supradicta litera est duplicata in eadem forma ut supra.)

*23. K. Friedrichs Reformation, Behufs der Ordnung im Reiche. 1442, August 14. Regg. No. 982.*

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keyser zu allennzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Crain, graue zu Tirol etc. bekennen vnd tun kunt allermeniclich mit disem brief, daz wir mit ratte vnd beywesen vnserer vnd des heiligen Romischen reichs geistlichen vnd werntlichen curfürsten, fúrsten, grauen, herren vnd stette vnd anderer vnserer vnd desselben reichs lieben getrewen in den zeitten vnserer kuniclichen wirde, dise nachgeschriben gemeine reformation vnd ordennug durch gemeines nuczes vnd frides willen geordnet, gemachet vnd beslossen haben, nach lautt vnserer kuniclichen maiestat brief, der von wortt zu wortt hienach geschriben stett, vnd also lauttet: „Wir Friderich von gottes gnaden Romischer kunig zu allennzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Crain, graue zu Tirol etc. embietten allen vnd yeglichen, den erwirdigen vnd hochgebornnen vnsern vnd des heiligen Romischen reichs curfürsten, fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, herren, dinstlutten, rittern,

knechten, burggrauen, vögtten, burgermeistern, schultheissen, retten, richtern, amptlutten vnd gemeinden aller vnd yeglicher, stette, merckte, dorffere vnd allen andern, in welchen wirden statt oder wesen die sein, vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd lieben getrewen vnser gnad vnd alles gutt, sintdemalen wir von den gnaden des allmechtigen guttes, vnuerdintter sachen zu den wirden Römischs kuniclichs gewalts erhöhet vnd gesatzt sein, so beduncket vns wol billichen, daz wir vnser pflichtte gen meniclichem also beweysen, damit man in dem heiligen Romischen reiche frides vnd gemachs seliclichen empfinde. Wann wir nu in anbeginn vnsers regiments auch yetzo nach vnserer kuniclichen cronung eigintlich vnd meniguelticlich vnderweist sein vnd vernomen haben, daz in dem heiligen Romischen reich vnd sunderlich in deutschen lannden vil vnrats gewalticlicher auch anderer vnzimlicher vnd vneerlicher angriff vnd beschedigung bescheen seind, vnd noch teglichs gescheen mit rowb, mord vnd branndt, dauon das heilig reich, des wir ein merer genant sein, gar schadlichen gemynnert, vnd vil des reichs vndertanen vnd getrewen geistlich vnd werntlich personen grosz nott, verderbnuss vnd scheden teglich leiden, als dann leider grosz clag durch die lannde geet, dardurch gemeiner nutz groszlich geirret, geswechet vnd vndergedrucket wirdet, so haben wir vns von der purde wegenn vnsers kuniclichen ampts, die wir gott zu lobe, dem heiligen reich zu eren vnd durch gemeines nutzes willen auf vns genomen haben, darzu ergeben, daz wir mit allem fleisz solch vnratt vnd bosz sachen mit zeittlichem ratte vnd mit der hilffe gottes, auch beystand vnsers vnd des reichs getrewen nach allem vnserm vermögen ze tiligen arbeitten wöllen. Vnd darumb durch anbringung auch mit beywesen vnd ratte vnsers vnd des heiligen reichs curfürsten vnd anderer fürsten geistlicher vnd werntlicher grauen, freyen, herren, ritter, knechte vnd stette, die wir dann durch sy selbs oder ir mechtig sendtbotten, darumb in sunderheit her zu vns zu komen verpott vnd geheischen haben, setzen wollen vnd gepietten wir von Römischer kuniclicher macht, krafft vnd gewalt ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, vnd ermonen auch euch alle vnd yeglich vnsers vnd des heiligen reichs undertanen, in welchen wirden, stat oder wesens ir seitt, sölcher trew vnd pflichte als ir gott dem heiligen reiche, auch vns als einem Romischen kunig ewrm obristen herren, gemeinem nutz vnd euch selbs schuldig, pflichtig vnd gepunden seitt, daz ir all vnd yeglich stuck punckt vnd artickel diser nachgeschriben vnserer ordenung gentzlich getreulich, auffrechticlich vnd vngeuerlich vollfurend vnd lobent auch mit allen den ewrn vnd die euch zugehören oder der ir mechtig sind, solchs also gentzlich vnd getrewlich zu hallten, ernstlich schaffet ordnet vnd bestellet, als lieb ew sey, vnser vnd des reichs swere vngnade vnd die pene hienach in diser vnserer ordnung begriffen zu uermeiden.»

Zum ersten daz nyman dem andern schaden tun oder zufügen sol, er hab in dann zuuor zu gleichen pillichen lanntlöffigen rechten eruordert, vnd ob im solich recht villeicht nit so balld als er wollt oder begert, gedihen vnd widerfaren möchte, so sol er dannocht den nit angreiffen noch beschedigen, er hab dann vor alles das völliclich vnd gantz getan vnd volbracht, das keyser Karls des virden seliger gedechtnusz vnsers vorfaren am reiche guldin bulle in dem capittel von dem widersagen eigintlicher innhallt vnd auszweiset.

Item ob yeman zu dem anndern kunttlich vnd vnlongembar schuld hette, hette dann der schulduorderer burgen — oder briefe, so möchte er sein schuld vordern vnd einbringen nach lautt vnd sag sölcher seiner brieue vnd als im versprochen ist zu bezalen, möcht aber einer nit bezallt werden, nach seiner brieue lautt, oder als im versprochen were, daz man in bezalen sollte vnd im alsdann darumb zu pfenden gepurtte, der sol es doch mit dem pfannd hallten so hernachgeschriben stet. Doch darinn vnuergriffen der kauffman die söllen aneinander bezalen, auch yederman sein zinsze güllte vnd zehende einbringen als dann biszher herkömen ist, vnd der also pfennden wil, sol vor, ee er darumb pfendet, an den der im die schuld schuldig ist, schrifftlich mündlich oder vnder augen eruordern, in vmb sein schulde guttlich oder mit landtleuffigen billichen rechten vnclaghafft zu machen in den nechsten zweyen monaden nach solcher ermonung geleich nacheinander volgende, vnd ob er in solcher zeitt in obgeschribner masse nit vnclaghafftig gemachet wurde, so mag er den, der im schuldig ist vnd desselben habe vnd gut darnach pfennden vnd angreiffen, doch daz er alsdann mit den pfannden pfänntlichen gefare, also daz er dieselben pfannd alle vngeuerlich in die nachsten statt oder slosz treibe, da ein gerichtte ine sey, das des, der angreiffet vnd pfendet, noch des, der gepfendet wirt, nit sey, vnd man sol in vnd die habe in demselben slosz, statt oder gerichtte einnemen vnd darein treiben lassen, vnd im des nit weren. Er sol auch dieweile mit denselben pfanden fride vnd geleitte darynne haben vngeuerlich, vnd sein es dann essende pfannd, so sol er die steen lassen drey tag vnd drey nachtte, weren es aber andere pfande, so sol er die vier wochen nacheinander die nechsten steen lassen vnd sol auch dhein mitrewtter weder beutte noch teile dauon nemen noch nemen lassen, sonder dieselb habe sol vnuerruckt beyeinander beleiben, vnd ist dann, daz yemand kumpt, der dieselben nam vnd pfannde ausznemen wil, dem sol man sy auf recht vnd gewiszheit auszgeben mit kuntschafft des richtters oder des amptmans in des gerichte sy sein oder sol ander erber leutt darzu nemen die dabey sein, wollte aber nyman die pfand ausznemen in der vorgenanten zeitt, so mag der pfender dieselben pfannd darnach verkauffenn vngeuerlich, so er türest mag, auch mit kuntschafft des amptmans in des

gerichte sy gefürt sein oder anderer erber leutt daselbs vnd dasselb gellt sol dann demselben, der gepfendet hat, an seiner schulde abgeen vnd was er auch cosstung auf dieselben pfanndung gelegt hat, die redlich ist vnd die er vor dem herren oder amptman des gerichts kunttlich machet, die sol im auch daran abgan, wer es auch daz von sölcher pfanndung wegnn yemand gefangen wurde, dieselben gefangen sullen auch alle auf recht vnd gewiszheit auszgeben werden, vnd ob sy der purgschafft vnd gewiszheit nit einig werden möchten, was dann das gericht, darinn das ist erkennet dabey sol es beleiben, die auch sölchs, ob sein nott wirdet erkennen sollen, wer es auch daz der pfender dieselben pfannd nicht in das nechst slosz oder statt, da ein gerichtt inne were, tribe vnd die darin hielte als vorgeschriben steet, so sol man das furbasz fur einen rawb hallten vnd wurd dan der herre oder amptman desselben slosz oder ander vmbsessen angerufft, so sollen sy mit iren gehilffen getreulich beholffen sein zu frischer tatt nacheilen vnd dartzu tun, ob sy dieselben pfénder auch pfannd in ire oder andere slosz oder gericht bringen möchten, da möchtt man dann mit in gefaren nach des reichs recht das man auch gestatten sol, wer es auch, daz ein pfender mit den planden an ein slosz keme vnd vorderte sich damit einzulassen, wurd er dann damit nit eingelassen, das er kunttlich machte, so möchte er die pfannd daselbs steen lassen oder die furbasz aber in das nechst gericht treiben vnd was er dann des schaden neme der redlich vnd vngeuerlich were, vnd den er kuntlich machte, den sollt im der herre oder die lewte desselben slosz, die in nit eingelassen hetten, auszrichten, es sol auch nyman den die die pfender in ir slosz vnd gerichtt einlassen, darumb argen willen beweisen oder schaden zufügen in dhein weise, wer es auch ob yeman anders denn obgeschribn steet yeman zugriff oder angriff tette, so sol yederman der des ermont oder sust ynnen wirt, zu frischer tatt eilen vnd solch genomen habe, mitsampt den die das getan haben zu recht helffen behallten. Item so sol der ackerman vnd weingarttman ausser seinem hawsz mit seiner habe, die man zu den ackern wisen vnd weingertten, die zu pawen bedarff, es sey in veintschafft oder on veintschafft, auch auf den ackern wisen vnd weingertten vnd wider heim zu hawse vnd als man die frucht sneiden, wisen meyen, auch die wein lesen vnd das infüren sol sicher vnd fridlich sein vnd sol auch nyman prennen noch pranntschaczen, fewr schiessn oder fewr inlegen weder tags noch nachts, es sey in offner vehde, veintschafft oder on vindtschafft. Item es sollen all geistlich lewtt kindelpetterin vnd auch die die in swerer krankheit sein, auch pilgrin, lantfarer, kauffleut vnd furlewt mit iren haben vnd kauffmanschafft sicher sein vnd nit beschedigt werden, item es sollu kirchen, kirchhöfe vnd wydemhöfe auch sicher sein, vnd daraus nit genomen werden, noch auch dhein weer daraus gescheen, doch ob yeman die oder die darinn weren, sich vnderstunden ze stürmen oder nottn, so möcht man sich daraus weeren. Item es sol auch furbas dhein gereisiger knecht sein, der sein aigen pferdt habe, er hab dann einen herren oder junkherren oder sey einer statt diener des oder der geprotter vnd gedingter knecht er sey, vnd ob der knecht ichts tette, wider die vor vnd nachgeschriben stuck, das sol sein herschafft verantwurtten vnd widerkern, vnd was sust raysiger knechtt weren, die eigen pferdt vnd nit herren oder junkherren hetten als vorgeschriben steet, dieselben auch ander knechtt, die nit herren hetten, die ir zum rechten nit mechtig weren, die sollen noch mögent weder fride trostung noch geleitt haben. Item so sollen all curfürsten, ander fürsten, geistlich vnd werntlich, grafen, freyen, herren, ritterschafft, stett vnd menielich vnser vnd des reichs vndertanen mit allen den iren vnd den sy zu gepietten haben, es seyen edel, vnedel, raysig knechtt, hanntwerchknechtt, dinstknechtt, pawrszknechtt oder ander ernstlich vnd vesticlich schaffen vnd bestellen, daz der dheiner in rayszweise yemands oder auf yemands diene angriff oder zugriff helff tun, es sey auf wasser oder auf lannd, on seiner herschafft wissen willen vnd gunst solchs wir auch den obgemelten vnd allen andern, die nit herren hetten, den sy in sonders zu uersprechen stunden, zu hallten vesticlich gepietten. Item es sol auch menielich es seyen fürsten, herren oder stette in welchem statt oder wesen die sein als obbegriffen ist in iren lannden stetten vnd gepietten mit iren amptluten, auch sust ernstlich vnd vesticlich schaffen vnd bestellen, daz füro dhein gewachszner knecht, der mit merklicher kranckheit seins leibs nit beladen ist vnd ein müssiggeer sey, auch nit erber redlich vnd begencklicher leibnarung für sich selber hab in iren lannden stetten vnd gepietten weder gehallten noch gelitten, sonder versmecht vnd auszgetriben werden. Item es sol nyman an dheinem ende geleitte haben noch yemand gegebn werden, dan zu recht auszgenomen zu offen tegen hôfen vnd versprochen kempfen. Item von der heimlichn gerichtte wegen nach dem vnd sich vil vnbillicher sachen, die da nicht daran gehören an denselben gerichtten verlauffen vnd biszher menigueltiولich gemacht haben, dardurch wa das lenger besteen sollt gemeiner nucz vnd frid in dem heiligen reich nit wenig bekrenckt vnd geirret werden möchte vnd darumb solchen vnratt zu furkomen, so haben wir mit ratte als obgeschriben steet vnser vnd des heiligen reichs curfürsten fürsten stett vnd anderer obgemelt gesetzt vnd geordent, setzen orden vnd gepietten von Romischer kunielicher macht in kraft disz briefs, daz solch heimlich gerichtt furbasz mit fromen verstendigen vnd erfaren lutten besetzt vnd nit durch bennisch verachtt vneelich geborn meyneidig oder eigen lutte gehallten werde, vnd daz es damit dieselben anders nit hallten, dann als das von anbeginn durch den heiligen keyser Karle den grössern vnsern vorfaren am reich auch

durch die reformation, so der erwirdig Dietrich, ertzbischoue zu Cöllen etc. vnser lieber neue vnd curfürst als im das durch keyser Sigmunden löblicher gedechtnusz vnserm vorfaren beuolhen was, zu Arnsperg in beywesen vil grafen, freyen, herren, ritterschafft, stulherren, freygreuen vnd freyscheffen gemacht hat, geordent vnd gesatzt ist. Besunder daz man nyman dahin vordere heische oder lade, dann die vnd vmb die sachen, die dahin gehörend oder der man zu den eren nit mechtig sein möchtt, wann ob yemand dahin genordert wurd, des sein herre oder richter mechtig wer zu den eren, vor im oder andern lantleuffigen gerichtten, vnd da derselb herre oder richter dem freygreuen oder richter sölchs zu wissen tette oder schribe, einen solchen abuorderte vnd er mit zweyen oder dreyen andern vnuersprochen manen dem freygreuen oder richter tröstung zu den eren obgemelter massen vnder iren sigeln zuschriben, so sol alsdann solch ladung absein vnd der sach nachgegangen werden vor dem herren oder richter da die sach hin gehörtt vnd genordert wurd, on eintrag des freygreuen oder heimlichen richters, wa aber dem also nicht nachgegangen würde, so sollen alle proceszn eruolgung vnd gerichtt, die daruber gescheen weren oder gescheen wurden, gantz krafftlosz tod vnd absein, die wir auch yeczund als dann vnd dann als yeczund von Römischer kuniclicher macht krafftlosz sprechen vnd vrteilen, es sol auch dhein freygreue dheinen freyscheffen machen, dann die die von rechts wegen werden mögen vnd die solich ir toglicheit durch gnugsam kuntschafft förbringen, nemlich sollen sy keinen zu schöffen machen, der vneelich geborn, yemand eigen oder sust verpunden oder zugehörig sey, die auch in des heiligen reichs achtte aberacht oder bennen geistlichen oder werntlichen sein, sollen sy auch dheins wegs schöffen machen, sölchs so von dem heimlichen gericht obgeschriben stet, wellen wir von menielich vestiolich vnd vnzerbrochenlich gehallten werden, vnd gepietten darumb allen vnd yeglichen stulherren, freygreuen vnd allen andern, in welchem wesen oder statt die sein ernstlich vnd vestiolich mit disem brief, daz sy sölchs auf iren stülen vnd gerichtten bestellen ordenlich gehallten werdn, wann wa icht dawider oder anders geschehe, so sollt der stulherre zehen mark goldes in vnser kuniclich camer vnleszlich zu bezalen vnd der freygreue sein ampt der freygrefschafft verfallen sein, auch der der also vnrecht vordrung oder verbottung erwürb, sich selbs verurteilt vnd seinen leib verwürcket vnd ir yeglicher wider ere getan haben, vnd sol menielich zu im richtten als sich gepürtt. Item wann auch dem heiligen Römischen reich vnd dewtschen lannden an der guldinn vnd silbrein münsz grosz ligt vnd notdurftig ist, daz die ordenlich gehallten vnd geslagen werde, vnd darumb so setzen wir mit ratte vnd in masz als vor, daz die guldin munsz bey den newnczehen graden veines goldes zu gemeiner lanntzwerung beleibe, als dann ettlich zeitt gewesen ist, vnd sol auch die nit geringert noch höher gemüntzt werden, wann wer anders tette, in wölchen wirden statt oder wesen der were, der sol darumb swerlich gestrafft werden, als sich dann gepüren wirt. Item von der silbrin münsz wegen, wann dieselb durch gelegenheit der lannde vnd mancherley sach wegen nicht auf ein gemein korn durch alle lannde zu bringen ist, darumb so wöllen vnd gepietten wir, daz alle die ihene, die sölich silbrin münsz slahen, stetticlich vnd ordenlich schaffen geslagen vnd gehanndelt werden, wann wa das anders gehandelt vnd geslagen wurde, dann als billich were, so wollen wir das strenglich vnd vesstictich straffen vnd gestrafft werden, schaffen auch nach dem vnd sich gepüren wirt. Item wer der vorgeschriben stuck eins oder mer vber füre dawider tette oder darzu hulff, daz dawider getan wurde oder der dieselben, die dawider tetten, mit willen wissen oder geuerde hauste, hoffte, hielde oder in zuschube, der oder die sollent wider ere vnd recht getan haben auch in vnser vnd des reichs swere vngnade vnd darzu ein pene, nemlich hundert mark löttiges goldes, halb in vnser vnd des reichs camer vnd halb dem cleger oder beschedigtten vnleszlich vnd on alle gnad zu bezalen verfallen sein, welich auch die weren, die solich pecn an golde oder gellt nit zu bezalen hetten, die sollen ir missetat an iren leiben erordnen vnd sol zu in nach des reichs rechten gerichtt werden, es sollen auch die zu uerlieren hetten alle ire lehen vnd freyheit, so sy von vns vnd dem reich oder andern geistlichen oder werntlichen herscheffften oder personen hetten zusampt der obgenanten pene gantz als ob sölchs mit recht eruolgt were verlorn haben vnd sollen auch der oder die solchs tetten oder sy geuerlich hawsten, in zulegtten oder sy hinschuben, dheinerley trostung frid oder geleitt haben, an keinen stetten oder enden, sunder es sol vnd mag menielich zu dem oder denselben macht han sy an leib vnd gutt anzugreiffen, vnd daran nicht gefreuelt haben, gleicherweise vnd in aller masz, als ob sy mit des reichs hoffgericht oder andern zimlichn gerichtten geheischen vnd mit rechtem vrteil verachtet vnd in die achtt vud aberacht getan weren, vnd darzu so sol derselben leibe vnd gutt nymand verantwurtten noch beschirmen in dheinen wege vnd in welchn gerichttn sy begriffen werden, so sol man sy on allen intrag behallten vnd uber sy richten, alles bey der pene vnd wie vor geschriben steet. Doch behallten wir vns als einem Römischen kunig, ob ichtzit in diser vnserer ordenung hinfüro zu uerendern, zu meren, zu mynnern, darzu oder dauon zu setzen oder die ganntz oder der ein teile abzutun sich gepuren wurde, nach gelegenheit der zeitt vnd der sache, daz wir das als doch für sich selbs billich ist, mit ratt vnserer vnd des reichs getrewen ze tun haben vnd tun mögen, all argliste vnd geuerde in allen vnd yeglichen vorge-

schriben puncten vnd artickeln gentzlich auszgeslossen vnd hindangesatzt.

Geben zu Franckfurtt versigelt mit vnserer kuniclichen maiestat anhangendem insigel nach Crists gepurd vierczehenhundert vnd darnach im zweyvndvierczigisten jare an vnser lieben frawenabent assumptionis, vnsers reichs im dritten jaren.

Mit vrkunt disz briefs mit vnserer kayserlichen maiestatt anhangendem insigel besigelt.

Ad mandatum d. imperatoris
Vlricus Weltzli.

*24. K. Friedrichs Spruchbrief über einen Streit in Betreff der Weikhart von Toppel'schen Erbschaft. 1442, August 16. Regg. No. 986.*

Wir Fridrich etc. bekennen, das uf disen heutigen tag datum disz briefs fur den wolgebornen Wilhalmen marggrauen von Hochberg etc. dem wir die sachen, so vor vns in vnserm kunigklichen hof hangen beuolhen vnd in daruber an vnser stat zu richter gesatzt haben, als er in vnserim kunigklichen sal zu Franckfurt mit andern vnsern fürsten edeln strengen vesten vnd lieben getrewen zu gericht gesessen komen ist der vesten Bernharts von Ror, Hannsen Perners, Lienhart Arbergers vnd Gerdranden seiner hausfrawen machtbott vnd zogt vnd liesz in gericht verlesen einen des erwirdigen Nicodemen bischoffs zu Freysingen vnsers fursten vnd lieben andechtigen permentin spruchbrief mit seinem anhangenden insigel besigelt. Lutet als wir im beuolhen haben solich sach der appellacion zwischen Otten von Toppel ains vnd den vorgenanten Bernharten von Ror, Hannsen Pernern, Lienharten Arberg vnd Gerdranden seiner hausfrawn des andern teils als sy vormals zu recht widerenander vor dem lanntgericht zu Ried gestanden vnd von dannen für des hochgebornen Heinrich pfallentzgreuen bey Reine vnd herczogen in Beyern vnsers fursten vnd lieben swagers hoffgericht vnd vrteilsprecher zum rechtten gewyset vnd geschoben sind von solcher geltschuld wegen, nemlich achthundert guldein heiratguts, die Hertneyd der Kuchler Weykhartten von Toppel seligen seinem aidem zu seiner hausfrawen Sophyen mit etlichen burgen verschriben hat, darumb der vorgenant Ott von Toppel zu Bernhartten von Ror, Hannsen Perner, Lienhartten Arberger vnd seiner vorgenanten hausfrawen als ain erb vnd widrer geklagt vnd als derselb Hertneyd Kuchlers schuldbrief von leng datum vnd ouch ains borgen, der sich darinne bekennet insigels gebresten wegen das daran nit gehangt nicht ain volkomen sunder ain krafftloss brief gesprochen ist sich an vnser kunigklich maiestat berneft vnd gedingt hat, das darnach derselbs Nicodemus bischoff vff vnser obgerurten commiss sich uber solich appellacien erkent vnd zu recht gesprochen hab, daz der vorgemeint schuldbrief durich mangels willen der einigen insigels nicht kraftlosz, sunder ein volkomen brief sein vnd bey seinen krefften beliben soll vnd nu ouch von solicher spruch der obgenant Pernhart von Ror von sein selbs vnd seiner benempten mitterly wegen an vns gedingt hat mit vil vnd mer schrifft vnd wort answeysend vnd do der vorbenempt spruchbrief also verlesen vnd verhort ward redt Bernharts von Ror, Hannsen Perners, Lienhart Arbergs vnd seiner hausfraun vorgenant machtbott durich seinen angedingten fürsprechen, sintdemaln vnd nu die vrteile vor vnsers swagers herczog Heinrichs vorgenanten hofgericht vnd vrteilsprechern vnd von Nicodemus bischoff yetzbenempten gespruchs enander widerwertig weren ratt vnd begert er im dez ein leutrung zu geben mit vrteil welch vorgeschriben vrteil vnd spruch die gerechter were vnd in krefften beleiben vnd bestan sollt. Also nach verhorung des verlesen spruchbrief ward mit aintrechtiklicher vrteil gesprochen vnd erkannt zum rechtten, daz die vrteil an dez vorgenanten vnsers swagers herczog Heinrichs hoffgericht beschehen die gerechter sey vnd ouch billeich nů vnd hinfur dabey bestan vnd beleiben soll. Der vrteil vnd leutrung batt vnd begert der vorgenant Bernhartz von Ror vnd seiner mittail machtbott von iren wegen in brief zu geben, der im onch mit vrteil erkent ward, hiebey sind gewesen die erwirdigen Peter zu Augspurg, Fridrich zu Regenspurg bischoue vnser fursten vnd lieben andechtigen, die edeln strengen vesten vnd lieben getruwen Conrat herr zu Weinsperg erbkamrer, Conrat herr zu Limpurg erbschenck, Hanns von Parsperg, Pupilli von Elrbach, Peter von Mörsperg, Heinrich von Pappenheim erbmarschalk vnd Hanns von Nortemberg erbkuchenmaister vrteilsprecher.

Mit vrkund etc.

Gebn zu Franckfurt anno etc. xlij. am nachsten donstag nach assumptionis Marie.

*25. K. Friedrichs Spruchbrief in Betreff gewisser unter bischöflich Strassburg'schem Geleite weggenommener Güter. 1442, September 11. Regg. No. 1110.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das auf heute datum disz briefs für den wolgebornen Wilhalmen marggrauen von Hochberg herre zu Roteln vnsern rate vnd lieben getrewen, den wir darumb an vnser stat zu richter gesetzt haben in gericht komen sind der erwirdig Rupprecht biscoff zu Straszburg vnser lieber furste oheim vnd andechtiger durich sein volmechtige botschafft procurator vnd anwalde, nemlich meister Heinrich von Beinheim lerer in geistlichen rechtten vnser vnd des reichs lieben getrewen zu einem vnd die edeln graue Johanns von Eberstein, Eberhart Heinrich vnd Hanns gebrûder grauen von Luppffen lantgraffen zu Stulingen, Burckhart vnd Hanns Munich von Landskron gebrueder, Hanns von Rechberg von der Hohenrechberg, Ludewig Meiger von Hünningen, Jost Sûsser vnd Vlrich Klotz von Rauenspurg ouch durich ire volmechtige bottschafft procurator vnd anwalt nemlichen Ludeweigen Meigern von Hunningen, ouch vnser vnd des reichs lieben getrewen vnd ettliche der obgenanten houptlute personlich mit im zu dem andern teile alz von solicher namen wegen, so dann die egenanten hauptlute in dem vergangen jare uff des heiligen reichs strassen vnd in der egenanten von Strasburg freyem geleit getan haben sollent vnd alz der benant marggraf Wilhalm mit andern fürsten edeln strengen vnd vesten hierumb zu gericht gesessen ist vnd beid vorgenant teil für in in gericht komen sind hat daselbs der genant bischoff Rupprecht durich den obgeschriben meister Heinrichen von Beinheim sinen fûrsprechen, der ouch damit vollem gewalt vor im erscheine im rechten lassen fûrbringen, wie in dem vergangen jare ettliche geschirre mit kauffmanschatz das land herauf in die messe gen Jenffe vnd in des egenanten bischoff Rupprechts vnd seiner stifft zu Strasburg freyem geleit vnd uf des heiligen reichs strassen in beywesen seins gelaitmans gangen werent vnd als die obwendig Slettzstatt vnd in dem banne des dorffes Beinwilr des eigenschaft der stifft Strasburg zugehorend ist koment, da haben der vorgenant Ludweig Meyger vnd die obgenanten hauptlute durich die iren die egenanten geschirre mit kaufmanschatz mit gewalt an recht angeuallen den gleitzman gefangen vnd die alle gen Kûnsheim hinder den egenanten graue Hannsen von Luppffen ingefûret vnd die da behaltten vnder sich geteilet verruckt vnd verandert, uber daz sin herre von Strasburg zu der zeit mit inen allen nutzit gewisset hab ze tund han dann liebs vnd guts auch solichs sich zu inen nit versehen hette in dheinen weg vnd wie wol derselb von Strasburg, sobald er solichs erfunden hab sine treffenliche frewnd vnd botschafft gen Kunszheim furderlich habe gesant me dann ein mal vnd die hauptlute lassen ernslichen bitten vnd eruordern im vnd den kouffleuten solich gut, so dann sie genomen hattend, an schaden zu keren, das haben doch die obgenanten hauptleute verslagen vnd nit wellen tun, darumb demselben von Straszburg alsdann geburt hette anderwege furzenemen, wie im vnd den kauffleuten solich gut widerkert wurde, in dem so habe sich der edel Cunratt von Busnang tumherre zu Strasburg vnser vnd des reichs lieber getrewer in die sach geleit vnd einen gütlichen bestand zwischent inen beden parthen beredt vnd einen gütlichen tag in dem gen Sletzstatt gesaczt, daselbs er beide obgenante teil in ainem anlasz vereiniget habe solichen anlaszbrief der vorgenant meister Heinrich offenlichen liesz lesen vnd darnach redet er alz der anlaszs innhieltt vnd die haubtleute gerett gelopt mit trewen an eides statt vnd versigelt hettent solich gut so denen die dem herczogen von Safoy der statt Jenffe vnd andern stêten in dem anlasz begriffen zuuersprechen standent stracks wider zu keren, daz aber nit geschehen wer vnd inen noch heut bey tag vngekert auszstunde vnd von solichs gutz wegen darzu die houbtlute meintent recht zu haben, da halte der anlasz inne, daz beideteil deshalb ire volmêchtige botschaft zu vns vff sant Michelstag nu vergangen schicken solltent, darumb dem rechten vor vns nachzugan, das zil aber furbasz mit beider teil willen vnd wissen bisz uf aller heiligen tag erstreckt wer worden, deshalb er ouch da liesz lesen einen zedel solicher verlengerunge. Also hette der obgenant von Straszburg sin volmechtige bottschafft nach innhalt des anlasz nemlichen Heinrich von Fleckenstein den jungen gen Gretz zu vns vff den egenanten allerheiligentag gesant, der ouch daselbs der widerparthen etwiemärigen tag gewartet hette, vnd alz nieman von iren wegen da erscheine, so habe derselbe Heinrich von Fleckenstein von vns einen abscheid vnd kuntschafftbrief erworben, den er ouch also hat lassen lesen vnd nachdem hat er fûrbass gerett wie darnach vberlang, nemlichen bey acht wochen oder mee, so hab sich der egenant Ludewig Meiger zu vns gefûget vnd die sachen anders furbracht, wann die an in selbs sind gewesen vnd einen gebotzbrief oder furheischunge von vns erworben, darinne wir dem obgenanten von Straszburg gebotten habent fûr vns vff sant Georientag nachstuergangen der sachen halb zu komen vnd hette damitte solichen brief des gebottes ouch lassen lesen vnd furbasser erzalet, wie wol der egenant von Straszburg nit meinet furbasser notdurfftig zu sein der sachen halb zu rechtigen, dan die nach innhalt des anlasses vollendiget were, yedoch daz wir seine gehorsame verstundent, hette er aber vf den egenanten sant Gergentag sein volmechtige bottschaft der sachen halb gesant, die vns von Ougspurg gen Nûrenberg nachgeuolget were vnd alz aber niemand von der dickgenanten houptleute wegen erschinen were, so hette dieselbe

botschafft des ouch ein kuntschafft von vns genomen, die er ouch liesz lesen vnd darnach hette er vns aber soliche sachen ernstlichen vnd treffenlichen lassen furbringen vnd erzeln, wie die egenanten hauptleute vnfriuntlichen an im gefaren hettent vnd vnderstundent die sachen zu uerziehen vnd zu uerlengern, also hettent wir solichs angesehen vnd betrachtet vnd den egenanten houptluten durich vnser versigelt brief gebotten angesicht der briefe kerung zu tunde, oder aber wa sy meintent deheinerley darinn zu reden haben, daz sy alsdann uf den funfvnduierczigisten tag nach datum solichs vnsers gebotsbrief fur vns kement vnd den sachen im rechten furbasz nachgiengent, alz sich daz nach recht gehiesche alles nach ausweisung solchs gebotsbriefs, den wir deshalb geben hettent, den er ouch also in recht leit vnd liesz verhören, vnd wan nu die dickgenanten houbtlute solichen gebotten werent vngehorsam gewesen vnd kein kerung gethan hettent, so hette der egenant von Straszburg sins tags vor vns gewartet vnd alz vmb beid teil vor vns zu Franckfurt werent gewesen, do weren wir mit andern sweren sachen, die gemeine cristenheit ouch daz heilig reiche antreffende beladen, also daz wir die sache vff die zeit nicht konndent oder mochttent verhören hettend also in der einen vfslag bisz uf den nechsten rechtlichen tag, den man zu latin nennet natiuitatis, der also auf heute were vnd liesz alda aber lesen vnsern brief solichs vnsers aufslags, vnd rette darnach furbasz darzu nachdem die sache veranlasset were, daz die houptlute alles solich gut, so dann denen zugehoren were, die dem egenanten herczogen von Safoy der statt von Genffe vnd andern steten in demselben anlasz begriffen zu versprechen stunden stracks lange widerkert solttent haben vnd aber nach vszstunde vnbekert, da begerte vnd vordert der vorgenant meister Heinrich von des von Straszburg wegen, daz wir dieselben houptlute mit vnserm rechtlichen spruch vnd sust in ander wege darzu wisen vnd halten woltent, daz sy solich kerung an verzog furderlich dètend, alz er meint billich beschehe vnd furbasser von soliches gutes wegen zu dem dieselben hauptlute recht meintent zu haben, darumb sy nu uff allerheiligentag nechstvergangen zum rechten fur vns komen soltent sin, daz aber nit beschehen were vnd in dem anlasz eigentlichen begriffen stunde were der brust an den haubtleuten, daz alsdann die burgen so inen fur solich gut gesprochen hettent ledig sin solten wann ob die obgenanten houptlute als vor stat sumig werent gewesen, vordert vnd begert er an vns, daz wir ouch durich vnsern rechtlichen spruch erkennen wolttent, daz der brust an den benemptn houptlùten nach innhalt des anlasz were gewesen vnd daz die burgen ledig werent sy ouch solich brief, so sy von denselben burgen innhettent herusz geben soltent, ouch darzu dem vorgenantn von Straszburg vnd den kaufflùten solichen kosten vnd schaden keren, den sy der sachen halb gelitten hettent vnd vmb daz die houptlute solichen angriff in des egenanten von Straszburg freyem geleit vneruolget alles rechten hetten getan ime vnd siner stifft darumb wandel vnd kerung nach billichen dingen tun soltent. Darzu aber die vorgenanten houptlute vnd mit sunderheit der egenant Jost Suesse alz ein houptman diser sachen durich den edeln graue Heinrichen von Luppffen vorgenant iren fursprechen, den sy zu einem fursprechen in diser sache nament, der ouch mit vollem gewalt also fur vns erschein antwurtent, wie daz der egenant Jost Sùsse redelicher ansprechen halb einen zugriff zu dem egenanten gut getan vnd daz gen Kunszheim in hinder den vorgenanten graff Hannsen von Luppffen sinen bruder gefuert vnd den als einen grauen des heiligen reichs angeruefft hette, daz er in by solichem gut mit recht hannthab, den er nit anders dann gleichs vnd rechtens begerend were, daz ouch der egenant graue Hanns von solcher anruffung wegen also gethan hette. In dem so hette der obgenant von Straszburg sein frùnde gen Kunszheim gesant vnd geuordert, im daz gut an schaden lassen volgen darzu den uff die zeit geantwurt sie worden, das die houbtlùte dem von Straszburg vor dem gericht zu Kunszheim deshalb gern woltent gerecht werden, daz aber der von Straszburg verslagen hette vnd nit meinte zu tunde vnd alz den houptlùten fùrkame, nam er etlich ander weg für sy mit gwalt zu vnderstan. Also hab sich der von Busnang ir frundt in die sachen geleit vnd die zu einem gutlichen tag gen Sletzstatt bracht da solicher anlasz alz obgemeldet stått beredt vnd betädingt sie, dem ouch er vnd die houptlùte alzit uffrechts nachgangen sien, vnd alz der obgenant meister Heinrich in siner clag fur gewannt hette, daz die houptlute solich kerunge in dem anlasz begriffen nit getan habent, darzu antwurt der egenant graue Heinrich, daz das an den houptluten nit were erwunden, sunder es werent etliche spen vnd zweyung dez gutes halb, die durich den von Busnang nach innhalt eins artikels in dem egenanten anlasz begriffen, den er ouch liesz lesen gelùtert solttent werden vnd vor ime vnd nit vor vns vszwere zu tragen, alz dem von Straszburg daz wol zu wissen sin soltt, vnd als meister Heinrich meint, daz die houptleute sumig werent gewesen den tag zu suchen nach des anlasses besage, daz were nit denn der breste an inen nit were gewesen, sunder sy werent von libs vnd herren nott, alz sy von den reichsstetten in Swaben auf die zeit uberzogen wurdent geirret vnd gehindert wurden da sy getreweten vnd hoffeten, daz inen daz keinen schaden im rechten bringen solt, dann so bald sy solicher notthalb mochttent schicken, haben sy zu vns gesant ire botschafft vnd dem egenanten von Straszburg geschafft fur vns vff den obgenanten sant Gorgentag nechstuergangen geheischen werden vnd liesz des ein abgeschrift vnsers briefs darumb vszgesant lesen, daby er meint wol zu verstand were, daz der brust an inen

nit were gewesen vnd rette ouch furbasser, daz die egenanten houptlute desglichen uff sant Jorgentag libs vnd herren nothalp gehindert werent, daz sy aber fur vns nit komen kundent, wie wol sy vns geschriben vnd an vns begert hettent inen ein frye geleit zu vns zu komen zu geben, daruf wir inen ander vnser vnmuszhalb nit hettent geantwurttet, vnd alz wir sy sich vnsern gebottbrief hettent lassen mannen kerung zu tund, oder aber uf den funfvndvierczigisten tag sich vor vns zu uerantwurten werent sy vor vns zu Franckfurt gewesen hettent irs rechten gewartet, aber von des von Straszburg wegen were vf die zyt niemant da gewesen vnd darumb meintent sy nachdem der tag ein vsz vnd entag were, daz sy alsdann nach innhalt des anlasz ir recht erlanget hettent vnd daz die burgen inen solich gut fur daz sy burg werent werden herusz geben solttent vnd meint ouch der egenant graff Heinrich, daz wir daz durich vnsern spruch vnd vrteil billichen solttent teilen vnd erkennen. Dawider redt aber der obgenant meister Heinrich von des egenanten von Straszburg wegn, daz die houptlůte solich gut nit in der massen genomen hettent, daz sy daz meinten zu berechtigen, dann sy daz vsz einem gerichte in daz ander mit eigenem gewalt gewappenter hannt vnd an recht gefuret habend vnd damitte dem von Straszburg sinen geleitzman gefangen, ouch hettent sy furderlichen desselben gutz etwieuil vsz Kunszheim gen Landeszburg fůrt vnd darzu ettlich ballen vffgetan vnd uil gutz vsz den verrukt vnd verandert, daby wol zu verstand were, daz sy daz gut nit meintent zu berechtigen, ouch so hettent die houbtlute ain anlasz nit gnug gethan mit der kerung, alz obgerurt ist vnd were och nit notdurftig furbasser kein luterung zu tunde, dann der von Busnang des luterung vnd spruch getan hette, der er einen vor gericht lesen liesz vnd werent ouch davon dru bucher gesetzt, der die houptlute ouch eins hettent ouch so were der brust an den houptlůten, daz sy dem rechten nit nachkomen werent vnd die entschuldigung were mit die sy furwantent, so hett ouch der von Strasburg sin volmechtig bottschafft zu Franckfurt bey vns gehabt zu rechter zeit, alz das einer vnser vfslagsbrief, den er liesz lesen wise vnd meint, daz solich antwurt des egenanten graue Heinrich nit gnug were vnd als derselbe graue Heinrich fůrwante, daz der egenant Jost Sůsse der were, von dem die sach iren vrsprung hette, daz derselbe Jost Sůsse uf die zeit alz der nome beschehen wer vnd ouch vor lange in vnser vnd des reichs acht were gewesen in der er ouch noch hent bey tag stunde, darumb were im uff die zeit vnd noch alles recht verbotten vnd liesz daruff vnsers hoffegerichs zu Rotwil achtbrief lesen vnd verhoren vnd vordert vnd begert glicher wyse alz in seiner clag vnd anrede vnd satzte daz von des obgenanten von Strasburg wegen nach innhalt des egenanten anlasses vnd aller ergangen sachen zu vns vnd dem rechtten. Darzu antwurt der vorgenant graue Heinrich von der egenanten hauptlute wegen als vor vnd so vil me, daz es sich nit erfinden solt, daz der genant Jost Sůsse in der acht were, alz doch furgewant were worden vnd alz der egenant meister Heinrich gemeint hette, daz solich name an den enden in des von Strasburg freyem geleit gescheen were, daz gestundent sy im nit vnd meint, daz der von Straszburg solichs billichen vnd mit recht vor allen dingen schuldig were byzubringen, daz er an den obgenanten enden zu geleiten habe, wann daz beschehe alz recht were so woltent sy dan furbasser antwurtten getrewte ouch daz sy vorhin nit antwurtten solten vnd satzt das ouch zu vns vnd dem rechten. Also nach bederteil clag vnd antwurt rede vnd widerrede ouch nach innhalt des anlâsz zwischen beiden parthien begriffen ist einhelliklich erteilt vnd zu recht gesprochen, daz die hauptlute solich gut so inen dem herczog von Safoy ouch den von Genff von Friburg in Öchtland vnd andern stetten zu bekerent bekant ist nach lute vnd sage des spruchs, so der edel Cunrat von Busnang tumherre etc. getan hat, daz sy dem ouch also starcke nachkomen vnd den an allen fůrzog in sechs wochen vnd drin tagen den nechsten nach datum disz briefs volziehen sollen nach des anlasz innhalt, es ward ouch daby ertailt vnd einhelliklich zu recht gesprochen, bringt der bischof von Straszburg fůr des zu recht gnug ist in vnserm kunigklichen hofe ouch in sechs wochen vnd dreien tagen den nechsten nach geben disz briefes vôlgende, daz er an den benanten enden da solich gut genomen ist zu geleiten habe, daz den darnach aber beschehen sol daz recht ist vnd sol ouch die houptsach vntz uf daz benant furbringen des gleitz halb beliben anstan, der vrteilen begerten bederteil briefe, die in mit vrteiln erkennt wurden, hieby sind gewesen der erwirdig Peter bischof zu Augspurg vnser fůrste rate vnd lieber andechtiger vnd die edeln strengen vnd vesten vnser lieben getruwen graf Hanns von Tierstein, Hanns von Neitperg, Walther Zebinger, Pupulli von Erlbach, Peter von Mörsperg, Götz Heinrich von Eptingen, Caspar Beger, Hainrich von Bappenheim erbmarschalck, Hanns von Nortemberg erbkuchenmeister, Reutelin von Phirt, Cunrat von Mörsperg vnd Hanns Vlrich von Masmunster vrteilsprecher.

Mit vrkund etc.

Geben zu Thann anno m. cccc. vnd xlij. jare an einstag nach vnser lieben frauntag natiuitatis vnsers richs im dritten jar.

### 26. K. Friedrichs Befehl in Betreff der Verächter des Rotweiler-Hofgerichts. 1442, September 24. Regg. No. 1134.

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz fur vns komen ist der edel graf Johanns von Sulcz vnser vnd des heiligen richs hofgerichtes zu Rotwil hofrichter vnd lieber getruer, hat vns von des genantn hofgerichts wegen erczelen vnd furbringen lassen, wie das ettlich offenn verschriben achtere die mit vrtail vnd rechte an dem genanten vnserm hofgericht zu Rotwil ze acht getan sind vnd werdent nit sorgend, sich von der achte ze ziehen, wie wol sy den clegern ain benügn getan haben, vnd also mit verhertem mute in der achte beharrend die verachtend vnd für nicht scheczend vnd hat vns darauff diemuticlich angeruffen vnd gebeten, im darinn ze hilffe ze komen, das also vnser vnd des richs-hofgerichts ze Rotwil acht nit verachtet vnd für nicht gescheczt werde, vnd das die achtere sich furbaz sorgend von den achten ze ziehen, des haben wir angesehen sein redlich gebete, vnd auch das wir im billich vnser hilff vnd kuniglich macht in solichem mittailen sollen, damit vnser kuniglich hofgericht zu Rotwil vnd sein achte furbaszmer nicht also verachtet werden. Darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen vnd auch von kuniglicher machtvolkomenheit so seczen maynen vnd wollen wir gepieten vnd empfelhen ouch dem genanten graue Johannsen von Sulcz vnserm vnd des richs hofgerichts zu Rotweil hofrichter ernstlich vnd vesticlich mit disem briene, als er vns ouch vnd dem heiligen riche von seins ampts wegen pflichtig vnd schuldig zu tun ist, das er solich offenn verschriben achtere, die sich von den achten vnser vnd des reichs hofgerichts zu Rotwil nit sorgend ze ziehen mit dem hofgericht daselbs rechtlich furneme die in steten slussen merckten dorffern vnd allennthalb mit des hofgerichts brienen vorbiete, das sy nyemand weder haws noch hofe, in weder essen noch trincken gebe noch sust gemain samung mit in habe, ouch ob des not werde, daz er sy mit anruffung des geistlichen gerichts fürneme vnd mit geistlichen gerichte wider sy procedieren lasse als lanng vnd bisz auf die zeite, daz solh achtere sich sorgend von den achten ze ziehen vnd ob sy das ouch verachten wolten, das er dann zu derselben achtere liben vnd guten in steten in dorffern in merckten auf dem lannd vnd allenthalb greyffe vnd sich der vnderczíehe von allermennieleich vngehindert vnd vngelaidiget bisz er sy darczu bringet, das sy sich von den achten ziehend vnd wider in vnser vnd des heiligen richs gnade vnd hulde komend vnd die erwerbend. Vnd darumb von Ro. kuniglicher machtvolkomenheit so gebieten wir allen fursten, granen, frien, herrn, rittern, knechten vnd auch allen vogten, amptlutn, burgermaistrn, schultheissen vnd reten aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen vnd in sunder den vrtailsprechern des genanten vnsers hofgerichts zu Rotwil ernstlich mit diesem briene das sy den vorgenanten granen Johannsen von Sulcz vnsern hofrichter, von vnsern vnd des heiligen richs wegen zu allen vnd iglichen vorgeschriben dingen schuczend vnd schirmend in daby hanthabend vnd im darczu hilflich sein als lieb in sey vnsere vnd des richs swere vngnad zu vermeyden.

Mit vrkund __ sub minori pendente. __

Geben zu Zürich an montag nach sand Matheustag apostoli et evangeliste anno etc. xlij. vnsers richs im dritten.

### 27. K. Friedrichs Befehl an den Bischof von Constanz in Betreff des Hofrichters zu Rotweil. 1442, September 24. Regg. No. 1137.

Wir Fridrich etc. embieten dem erwirdigen Heinrichen, bischof zu Costentz vnserm fursten rat vnd lieben andechtigen vnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger lieber andechtiger. Vns hat mit clage furbracht der edel Johann graue von Sulcz vnser hofrichter zu Rotwil vnd lieber getruer wie er dick vnd vil vmb lauter laygisch sachen vnd ansprach, die doch nach den geistlichen geseczten fur dich noch deinen official nicht gehoren zu berechten mit deinem geistlichem korgericht zu Costentz furgenomen vnd beiweilen uber das im die ladbrief nit geantwurttet werden widerrechtlich ordnung in den bann gesprochen werd, ouch wider solh frihait so er vom reich erworben vnd herbracht hat, vnd das er ouch von den clagern vur seinem richter vor nit eruordert werd, darczu so nemest du vnd dein official euch für ewrn gerichtsgewalt uber in vnd vnser vnd des richs hofgericht zu Rotwil zu swecken, mit mandaten vnd processen so ir zum dickern maln wider sy getan vnd geschickt haben, ouch in lautern laygischen und burgerischen sachen. Wann wir nu maynen das der vorgenant graf Johanns billichen als ander vnser vnd des richs granen bei seinen frihaiten zu bliben von dir vnd deinem official angesehen wurde, ouch von wirdikait seins ampts weder uber in noch vnser vorgenant hofgericht vsz keinem rechten eynichen gewalt habest in solichen sachen, darumb so gebieten wir von Romischer kuniglicher macht ernstlich mit disem brieue das du nu furterhin den vorgenanten graf Johannsen mit deinem kor-

gericht nit mer aufftreybest dheinerlay ladbrief mandat noch processz welherlay die sien wider in noch vnser hofgericht zu Rotwil tust noch ausgebest, denn wo solh laygisch sachen an dich oder deinen official langten die cleger dem rechten gegen im vor seinem gebürlichem richter nachzuvolgen, da er ouch einem iglichen an waygrung vmb sein klag gerecht werden sol vnd wil vnd wollest ouch solichs mit deinem official zu geschehen hefftiehlich schaffen vnd bestellen, vnd hierynne ouch nit anders tun by vnsern hulden vnd als du vnser vnd des richs swere vngnad wollest vermeyden.

Geben zu Zurich an montag vor Michaelis anno xlij.

---

*28. K. Friedrichs Lossprechungsbrief für die Stadt Massmünster. **1442**, September 28. Regg. No. **1156**.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf disen tag als diser brief geben ist fur den erwirdigen Petern bischoff ze Angspurg vnsern fursten rate vnd lieben andechtigen, den wir in diser sach an vnser stat ze richter geseczet hant komen sind, als er vnser camergericht allhie besessen hat des vogts rats vnd der burger gemainlich vnsrer stat Maszmunster erbern machtboten vnd redten durch irn angedingten fursprechen den wolgebornen marggraf Wilhelm von Hochperg herrn zu Roteln vnd zu Susenberg vnsern lanndvogt rat vnd lieben getruen, als in vormals zu Franckfort ouch vor dem vorgenanten Petern bischoff ze Angspurg vnd vnserm camergericht erteilt ware wider Hanns Rubsamen von Basel mochten die von Maszmunster, die auf die zeit als das recht vnd vrteil ze Basel zwischen in vnd demselben Rubsamen beschehen ist, des rats zu Maszmunster gewesen vnd noch in leben sein sweren vnd befestenen mit iren eyden als recht ist, das sy gegen Hannsen Rubsamen derselben vrteil von burgermaister vnd rate zu Basel gesprochen gern zu luterunge komen weren vnd im ouch darumb gern genug getan vnd das mit einichen geuerdn verczogen hetten, daz denn darnach zwischen in beschehen solt das recht were etc. als denn das ain vrteilbrief daruber gegeben, der ouch vor gericht verlesen ward, klerlicher auswiset. Soliche eyde hetten ouch alle die von Maszmünster, die zu denselben zeiten als das recht zu Basel vnd die vrteil volgangen ist des rats ze Maszmunster gewesen vnd noch in lebende wâren getan vnd volfürt, als denn zu Franckfurt erteilt were weysten vnd zoygten des vrkund vnd geczeugnuss vnder der strengen Hannsen von Munstral vnd Göcz Heinrich von Eptingen, den wir beuolhen hetten solich eyd einzenemen brief vnd insigl, darinne sy zwen vns ze wissen têten vnd bekannten, das disz hienachgeschribn die eyd in vorgeschribner maszn gesworn vnd volfurt hetten mit namen Hanns Zscheckat innemer ze Maszmûnster, Heinrich Bösinger, Heinrich Tuchscherer, Jobst Schinder, Peter Bueczschi, Heincz Cunis, Claus Cure vnd Peter von Ingelzat, die doznmal als vor steet der rate ze Maszmunster gewesen vnd ir nit mer in leben sein vnd sindenmaln die von Maszmunster solich eyde wie vrteil vnd recht geben hett, als sy getruwten getan vnd volfurt hetten, getruwten si daz sy von Hanns Rubsamen anclag mit recht ledig gesprochen vnd erkennt werdn solten vnd vmb die zuspruch vnd anclag, so sy ze im ouch vormals im rechtn getan hetten begerten si rechts zu im. Nu auf das stund dar Barthelme Rûbsame des vorgenanten Hanns Rubsams bruder vnd wiset vor gericht ainen gewaltsbrief von dem yeczgenanten Hannsn Rubsam derselb brief von den vrteilsprechern vnvolkomen gesprochen vnd ertailt warde. Derselb Barthelme wolt ouch sich nit als recht ist bedingen noch wider der von Maszmunnster furbringen vnd begerung reden denn was der vnvolkomen gewaltsbrief innehielt, dabey liesz er das bliben, also ward mit aintrechticlicher vrteil erkannt vnd zum rechtn gesprochen, daz die von Maszmûnster solich eyde, wie denn vrteil vnd recht vormals gebn hette vnd derselben vrteil genug getan hetten als recht were vnd von der anclag den wandels vnd kosten vnd schaden vnd andrer vordrung wegen als denn sy darumb wider Rubsamen rechts begert haben wellen die von Maszmûnster, so mugn sy Hanns Rubsamen furnemen als recht ist, der vrteil ward den von Maszmunster brief ertailt ze geben. Hiebej sind gewesen die edeln strengen vnd vesten Gaspar Sligk, Wilhelm von Grunenberg, Jacob Truchsess von Waltpurg, Wilhelm Velg, Melchior von Blumegg, Buppili von Ellerbach, Bernher von Ratperg, Hanns von Nortemberg erbkuchelmaister, Hanns Lidwach vnd Vlrich Riedrer licenciat.

Mit vrkund etc.

Anno etc. xlij. in Czurich an fritag vor Michaelis, vnsers reichs im dritten jare.

*29. K. Friedrich verleiht der Stadt Neuemburg einen Zoll. 1442, September 30. Regg. No. 1165.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. wiewol wir aller vnd iglicher vnser vnd des reichs getruen nucz vnd aufnemen zu bestellen vnd zu furdern geneigt sein, yedoch so werdn wir mer beweget den gnad vnd furdrung zu beweisen, die des notdurfftig sind vnd den also furzesehen, damit sy zu vnsern zitn nicht in abnemen vnd verderbn komen vnd wir auch vnd das heilig rich schadens kunfticlich vertragen werdn vnd wann nu vnser vnd des richs stat Newinburg, die vns vnd dem haws Osterrich in pfanndsweis zugehoret von dem wasser jerlich so vast schadhafft wirdet, dadurch dieselb stat vnd ire burger in verderblichn vnd vnwiderpringlichn schaden komen möchten, ob wir in nicht gnediclich fursehen, nachdem vnd sy solhen schaden selbs nicht vnderkomen mügen, als wir dann des alles lawter vnderrichtet sein, haben wir n den burgermaister rate vnd burgern derselbn stat Newinburg die sunder gnad getan vnd tun auch wissentlich in krafft disz briefs von Römischer kuniglicher macht, daz sy von allen vnd iglichen die kaufmanschacz auf dem Rein auf oder ab für Newinburg furen zol nemen mugen in massen als hernachgeschriben vnd begriffen ist, doch nur vncz auf vnser oder vnserer nachkomen am rich widerruffn. Zum ersten was korns auf dem Rein gen Newinburg oder dafür gat, da sol man von iglichem viertail ainen pfenning geben. Item von aim vardel schurlicztuch ain schilling pf. Item ain lamparsch vardel da gewannt inneligt drithalben schilling. Item von ain burde leders 3 pfen. Item von aim balle leders 1 schill. pf. vnd von ainem grossen balle anderthalben schill. pf. Item von hundert krophfeln 3 pfen. Item von hundert schaffeln 3 pfen. Item von anderm gefille nach markzal als es werde ist. Item von aim hundert stahel 1 helbling. Item von aim seinigem vësslin mit slayern 9 pfen. vnd darunder nach marckzal. Item von aim bappir vardel ½ schill. pfen. Item von aim zenten saffran 2 schill. pfen. Item von aim zenten yngeber 9 pfen. Item von aim zentn pfeffer ½ schill. vnd von andrer speczerey nach markzal. Item von aim zentn ere oder kuppfer 3 helbling. Item von aim zenten pley ain helbling. Item von habermel nucz miss hyrs vnd desgelichen geben zwen sester ain helbling. Item von ainer burden hanif 3½ pfen. vnd von aim balle 9 pfen. Item von aim sëm öls ½ schill. pfen. Item von aim zenten vnslit 1 pfen. Item von aim sem hönig ½ schill. Item von aim zentn ankhen oder zygern 1 pfen. Item von aim zenten smalcz 1 pfen. Item von ainem halbn fuder durrer pirn 1 pfen. Item von ainem ziger 1 helbling. Item von aim rumph mit ankhen ain helbling. Item von zwain rumphen mit harcz 1 helbling. Item von ainer lageln mit harcz 2 pfen. Item von hundert eyben holczern 3 helbling. Item von ainem zuber mit ayrn 1 pfen. Item von ainem vasse mit ayrn 2 pfen. Item von aim sake mit lorbonen 2 pf. Item von aim sack mit sirin 1 pfen. Item von aim sake mit manndeln 3 helbling. Item von aim sem stahels ½ schill. pfen. Item von aim zenten 2 pfen Item von ainer burden rysens 1 helbling. Item ain vere dilen 1 helbling. Item von aim flosse darnach man in scheczet. Item von ainer tunne hering 2 pfen. Item von ainer scheiben salcz 1 helbling. Item von aim strouw bůking 3 helbling. Item ain pfund eysens 1 schill. pfen. Item von aim lërein fudrigem fasse 1 pfen. Item von aim zenten wachs ½ schill. pfen. Item von ainen zenten smeer 1 pfen. Item von ainem sëmigen fesslein mit harnasch ½ schill pfen. Item von aim fudrigem vasse mit kesten ½ schill. pfen. Item von aim vasse mit sicheln 4 pfen. vnd von aim hundert 1 helbling. Item von aim korbe mit veygen vnd treywbeln 3 helbling. Item von aim vasse mit matkumy 3 pfen. vnd von zwain sester 1 helbling. Item von aim sacke mit haberkern gibt zwen sester 1 helbling. Item von aim zennten bächeim fleisch 1 pfen. Item von ainer lagel mit mede 2 pfen. Item von ainem zentner wolle 3 helbling. Item von aim stukck zwilich 1 helbling. Item von aim leynein tuch 1 helbling. Item von aim vasse mit buchs 9 pfen. Item von zwain kelbern 1 helbling. Item von aim rynnde 1 helbling. Item von aim pferde 1 pfen. Item von aim halben fudrigen vasse mit weynnstain 3 pfen. vnd darunder nach markzal. Item von aim swin ain helbling. Item von aim semigen vasslein mit messern ½ schill. pfen. vnd darunder nach markzal. Item vnd von aim fuder weins 1 schill. pfen. vnd von allen andern stukchen, dauon man zu Brisach zollet, sullen vnd mugen dieselben von Newmburg halbenweg so uil nemen, als man zu Brisach gewondlich nymet vnd sy sullen solh zoll, so sy innemen werden als vorsteet zu notdurfft vnd pessrung der obgenanten stat Newinburg nuczen vnd anlegen angeuerde vnd ob yemand solh zoll als vorgeschriben ist wissentlich verfürte, so mugen dieselben von Newinburg denselben nachkomen vnd sy vnd ir leib vnd gut vmb solh verfurt zöll aufhalten alslanng vnd in darumb nach gewondlichen dingen in solichem genug beschehen sey. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten geistlichen vnd weltlichen grauen frien herren rittern knechten burggrauen burgermaistern schultheissen richtern reten burgern gemainden amptluten vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen, daz sy die vorgenanten von Newinburg die obgenanten zoll also innemen lassen vnd sy daran nicht irren noch hindern noch des yemand anderm zu tun gestatten in dhain weis, so verr sy vnser swere vngnad mainen zu vermeyden.

Geben zu Winterthur an suntag nach sand Michelstag anno domini etc. — quadragesimo secundo, vnsers richs im dritten jare sub maiestate.

### *30. K. Friedrichs Spruchbrief zu Gunsten des lieben Frauen-Stifts zu Ingolstadt. 1442, November 27. Regg. No. 1247.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. das auf den nechsten donerstag vor sand Katherinen der junckfrawentag alhie für den wolgeboren Wilhelmen marggraf von Hohberg herren zue Röteln vnd zu Susemberg vnsern kamerrichter als er vnser konigklich kamergericht besessen hat komen sind der ersamen der stifft vnser lieben frawen pfarrkirchen vnd des newen pfrunthauses zu Ingelstat pflegere machtpoten vnd anwalten mit namen Johannes Pfintzing pfarrer zu Scherding vnd Hanns Kamerer mit vollem gewalt vnd redten durch iren angedingten fürsprechen, wie das die kamerer rate achtzig vnd gemaind zu Ingelstat zu dreien maln vnd als recht wére durch vnser konigklich ladbriefe gegen der vorgenanten vnsrer frawen pfarrkirchn stifft vnd des newen pfrunthawses zu Ingelstadt pflegere clag von solicher der stifft vnd pfrundhauses cleinet barschafft brieff vnd anders irs guts wegen von vnsers oheim vnd fursten Ludewigen pfallentzgraue bey Reine herczogen in Beyern vnd grauen zu Mortani vigenden durich derselben von Ingelstatt einlassen vnd verhengknusz aus der sacristien der vorgemelten pfarrkirchen genomen worden sind fur vns geladt werden vnd gehaischen vnd der dritt letzt peremptorisch rechttag vnd vf denselben tag weysten vnd zogten der ladbrief globlich abgeschrift vnd execucien af wen vnd wie inen die geantwurt weren, also daz sy redlich weysten, das dem allem also was begerten vnd eruorderten daruff rechts zu den vorgenanten camrer rat achtzigen vnd gemaind zu Ingelstat, also ward mit gemeiner gesamnotter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, das den vorgenanten von Ingelstat solt zu dreyn maln geruft werden, ob sy oder yeman von iren wegen da wäre der der vorgenanten stift vnd pfrundhausz zu Ingelstat machtbotten ir clag vnd ansprach zum rechten antwurtten wölte vnd daz dann dieselben machtbotten wartten solten bisz zu end ausz dem camergericht vnd bisz das der obgenant vnser camerrichter vnd die rechtsprecher aufstunden, vnd werė dann daz die von Ingelstat vorgenant noch nieman von iren wegen qwem, der in zum rechten antwurtten wollte, die wile vnd das gericht nicht aufgestanden wäre, so solt darnach geschehen daz recht were, also ward denselbn camrer rete achczigen vnd gemeind zu Ingelstat zu dreinmaln in vorgeschribner wise gerueft vnd die vorgenanten des stifft vnd pfrundhauses zu Ingelstatt machtbotten warttetten bisz zu ennde vnsers camergerichts gantz uss, aber die von Ingelstat vorgenant kamen nicht noch nyemands von iren wegen, der zum rechtten antwurtten woltte. Darnach uf disen heutigen tag datum disz briefs, so sind die obgenanten der stifft vnd des newen pfrundhawses zu Ingelstat machtbotten wider fur vnser camergericht komen vnd wolten ir clag vnd ansprach gantz vnd volkomentlich wider die von Ingelstat furgetragen han vnd als vnsern obgenanten camerrichter vnd die rechtsprecher, wan der von Ingelstat wegen nieman zugegen was bedaucht hat nit notdurfftig zu sin, so hand sy aber durich irn angedingten fursprechen geredt, sindtdemaln vnd zum nechstuergangen camergericht nach vrteil den von Ingelstat vorgenanten gerueft vnd doch sy noch nyeman von iren wegen komen noch erscheinen sie, der inn zum rechtten antwurtten woltte, so hoften vnd getrawtten sy vnser frawen pfarrkirchen stifft vnd des neuen pfrundhauses pfleger solten ir vorgemelt ansprach vnd vordrung, die sich geburte bey sechzigtausent guldein minder oder mere wider die dickgenanten von Ingelstat behaltten han vnd begerten vnd vorderten darumb rechts zu in. Also wart mit gemainer gesamnoter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen sintdemaln der camrer rate die achzig vnd gemaind zu Ingelstat solich dry rechttag inen gesetzt vnd bescheiden vnd besunder den drit vnd letzten verachttet hetten vnd weder durich sich noch irr anwelten procurator erschinen weren der stifft vnd pfrundhause vorgenant procurator zum rechten ir ansprach vnd klag zu antwurtten, das dann dieselben vnser frawen pfarrkirchen stifft vnd das new pfreundhause vnd ir phleger ir ansprach vnd vordrung, so sy zu den von Ingelstat vorgenant handen, wie die an in selbs sunder wol vnd rechtlich behalten vnd erwunnen haben vnd daz ouch die von Ingelstat vorgenant in darumb wandel vnd bekerung tun söllen in solichem zeit nach des reichs recht vnd herkomen vnd ward der vrteiln den genanten stifft vnd pfrundhauses uff irer procurator begerung brief ertailt zu geben. Hieby sind gewesen der erwirdig Peter bischofe zu Augspurg vnser fürst vnd lieber andechtiger vnd die edeln strengen vnd vesten vnser vnd des reichs lieben getrewen Johans graf zu Tierstein, Hanns von Spaur, Hanns von Stamhein, Sigmund von Slandensperg, Pupulli von Erlbach, Heinrich von Ramstein rittere, Heinrich zu Pappenheim erbmarschall vnd Hanns Vlrich von Embs.

Mit vrkund disss briefs versigelt mit vnserm anhangenden insigel.

Geben zu Constentz nach Christi gepurt 1442 jar, am nechsten zinstag nach sand Katherinen der junckfrawentag, vnsers richs im dritten jare.

### *31. K. Friedrichs Spruchbrief zwischen einigen Städten und den Gebrüdern von Geroldseck und von Heimenhofen. 1442, November 29. Regg. No. 1249.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als wir die erwirdigen Jorgen zu Brixen vnd Petern zu Augspurg bischone vnsere fursten vnd lieben andechtigen vnd den hochgeporen Jacoben marggrafen zu Baden vnsern lieben oheim vnd fursten mit ernstlicher empfelhung geordent haben zu suchend richttung solicher auferstandnern zwitracht zwischen den edeln Heinrichen Conraten Jörgen vnd Hannsen gebrudern von Geroltzeck herrn zu Sulcz, Conraten vnd Pentelin von Heymenhouen auf ain vnd disen nachgenanten steten Vlme, Nordlingen, Rotenberg auf der Tauber, Swebisch-Halle, Dinckelspuhel, Gemunde, Memmyngen, Kempten, Swebisch-Werde, Kaufburn, Giengen, Lutkirch, Alen vnd Bopfingen, Vberlingen, Lynndaw, Rauenspurg, Bibrach, Pfullendorff, Ysny vnd Wangen, Rotwill vnd Ratolffzelle im Vndersee vnd nemlich auch den von Kempten vnd Hannsen von Heymenhouen auf der ander syt, die habent mit hilff vnd beweisung der wolgebornen Luduigs vnd Vlrichs gebruder grauen zu Wirtemberg rete auch etlicher rittere vnd knechte der geselschafft sand Jorgen schild in obern Swaben vnd der stete Straszburg Basel vnd Costentz botschefften zwischen den vorgenanten parthien geteydingt vnd mit irem willen vnd wissen sie gericht vnd vbertragen in nachgeschribner forme. Item zum ersten das Conrat vnd Perttelin von Haymenhouen auf ein vnd die von Kempten vnd Hanns von Haymenhouen auf die andere parthy gegeneinander furkomen sollent vmb die hauptsachen ein tail dem andern zu tun was sy von eren vnd rechts wegen schuldig werdent, das ein spruch vnd ein recht mit dem andern zugang alles vnuerdingt acht vnd ban in dem rechten abgestalt, das sich des dhein tail wider den andern behelfe vnd solicher ausztrag sol gescheen vor Jacob Drugsessen zu Waltpurg vnserm vnd des richs lannduogt zu Swaben als einem gemainen mit glichem zusacz der yglich partye zwen zum im sol seczen, demselben Jacoben wir ernstlich gebieten empfelhen vnd ine vermogen wollen, das er sich der sach belade vnd die auszrichte, vnd als span ist zwischen den parthien, ob die von Kempten oder Hanns von Haymenhouen in dem rechten sollent vorgeen, das sol durch den obgenanten gemeynen vnd die die zu ime geseczet werden nach verhorung baider tail mit recht ausgericht vnd ausfundig werden solicher erkanntnuss, die dann also geschicht sol werdn nachgegangen, doch das dannoch in der sach ein recht mit dem andern zugang als hieuor vorgeschriben steet. Item was sich sust zwischen den obgemelten parthien allen iren helffern helffershelffern den iren vnd wer von ir yegliches tails wegen zu den sachen gewannt oder verdacht gewesen ist hergangen hat, es sey mit todslag slozzbrechen brande name oder anderm schaden wie der vor offener veyntschafft in veyentschafft oder frieden gescheen ist mit werckn worten oder geschrifften, der schade aller vnd alles, das sich darinne verhanndelt hat, sol gancz ab sein vnd dhein teil den andern darumb ansprechen vngeuerlich. Item als noch ettliche der vorgenanten stete entsagten viende syent, da habent die vorgenanten teydingslute an vnser stat, nachdem diser puncte von disen nachgeschriben der ritterschafft an sie gestallt ist entscheiden, also das dieselben nemlich der edel graf Heinrich von Lupfen die obgenanten vier gebrudere von Gerolczeck, Hanns von Klingenberg, Burckhart Munich von Lantskron, Melchior von Blumeneck rittere, Hanns von Rechperg, Hanns Munich von Lantskron, Hanns Hug vnd Beringer von Landemberg, Wernher von Schinaw, Bernhart von Awe, Conrat vnd Penttelin von Heymenhouen vns zu geuallen nit sollent werden derselbn stete vyende helffere, die yeczund ire offene viende sind noch dieselben ire vyende generlich furschieben den krieg vsz vngeuerlich. Item das alle gefangen zu den vorgenanten parthien gewannt, die noch in gefencknuss oder hafftung weren auf ain slechte alte vrfehde vngescheczt anders dann ir aczung zymlich zu beczalen fuderlich ledig gelassen werden sollent. Item so sol auch vngegeben bliben alles gelt, es (sye) schaczung oder branntschaczung, so verre das vor dato disz brieues nit gegeben vnd ausgericht ist on geuerde. Item vnd herauf so sollent die vorgenanten parthien fur sich selbs alle ire helffere helffershelfere die iren vnd wer von ir iglichs tails wegen zu disen sachen verdacht oder gewannt ist gutlichen gericht vnd ubertragen sein vnd iglicher tail sol seinen helffern vnd helffershelffern dise richtung verkünden in ainem monat dem nachsten an alle geuerde Item so ist zwischen den obgenanten steten vnd Vyten von Asche mit irer beidertail willen vnd wissen auch geteidingt vnd berett, also was schadens ir ein taile dem andern hat getan oder zugefügt seit der zyt als die name auf dem see genomen ist, es sey gescheen an sloszbrechen brande name oder anderer beschedigung der schade aller zwischen den stetn vnd Vyten also hergangn sol auch gancz abe vnd sollent sie des gegeneinander gütlich gericht sein vnd ir dheine taile an den andern darumb dheynerley fordrung furnemen, doch mit behaltnuss vnd vnuergriffen dem vorgenanten Vyten, ob er an die von Vlme oder ire burgere ansprach meynte zu haben, vmb sachen die sich vor der vorgemeltn name solten ergangen han vngeuerlich. Die vorgenanten stete sollent auch auf ein slecht alte vrfehde on schaczung, dann allein atzung zymlich zu beczalen ledig lassen Viten von Asche knechte die ire gefangn sind. Item als Hanns von Rechperg Wernher von Schinaw, Eberlin von Ryschach, Hanns von Landenberg, Jorg vom Stain, Bernhart von Aw vnd ire

knechte vnd ouch ettliche des obgenanten Haunsen von Klingenberg knechte als derselben knechte aller namen baiden tailen verzeihhent sind geben von vnsers oheims des marggrafen schreibern auch von anderer haubtlute, dann der von Gerolczeck oder Heymenhofer wegen der stete vyende sind, dieselbn alle sollent des mit den stetn auch gericht vnd gesunet sein, vnd weren ir eyns tails gefanngen, die sollent solicher vencknuss on schaczung doch ir aczung zymlich zu beczaln ledig gelassen werden. Item als Walther von Kunigseck den obgenanten steten sechsz der iren abgefangen hat, da ist beteydingt das derselb Walther die gefangen auf ain slecht alt vrfehde ledig sol sagen, doch das sy ir aczung zimlich beczalen vnd weren sy geschaczt solicher schaczung souil der nit gegeben were sollent sy losz sein. Dagegen wer es ob die stete Walthers von Kunigseck knechte oder der seinen in gefenngnuss oder hafftung hetten, die sollent sie in vorgeschribner masz ouch ledig sagen, vnd als Hanns Thûme von Newemburg vnd Walther von Kunigseck, Conczen von Bebemburg helffere sind derselben veyntschafft sollent sie vnd die stete fûr sich ire helffere vnd die iren vnd were von ir yglichs teil wegen darczu gewannt ist, auch gericht vnd geslicht sein, vmb was sich darinne zwischent in ergangen hat vnd dieselben Hanns Thûme vnd Walther von Kunigseck sollent Conczen von Bebemburg helffere wider die stete nit werden noch ine geuerlich furschieben denselben krieg ausz vngeuerlich. Item als Gerig von Gerolczeck vnd andere helffer sind des edeln Fridrichs grauen zu Zolre genant der Ötinger wider Jorgn von Nuweneck vnd seine helffere ist beteydingt, das solh veyntschafft zwischen dem vorgenanten Gorgen von Gerolczseck vnd allen andern des Öttingers helffern vnd Georgen von Nuweneck vnd seinen helffern vnd allen den, die von beiden teilen darczu gewannt oder verdacht sind gancz absin solle, des sich Heinrich von Gerolczeck, Georgn sins bruders vnd der andern des Öttingers helffere vnd der stette botschafft Georgen von Nuweneck vnd seiner helffere gemechtigt hand, vnd Jorg von Nuweneck sol Heinrichen von Gerolczegk in vierczehen tagen den nechsten verzeichent schicken des Ottingers helffere, des er ine allen wisze dauon zu uerkunden. Item vnd auf das so hand von der ritterschafft graf Heinrichen von Luppfen, Heinrichn von Gerolczeck, Hanns von Clingenberg, Burckhart Munich von Lantskron rittere, Hanns von Rechperg, Hanns Munich von Landskron, Beringer von Landemburg, Wernher von Schinaw, Hanns Chun von Nuwemberg, Conrat vnd Pentelin von Heymenhouen, Walther von Künigseck vnd Vyte von Asche, die hiebej gegenwurtig gewesen sind vnd von den steten ire sendboten, mit namen Jorig Lewe von Vlme, Martin Nauwer von Nordlingen, Oswald Rust vnd Vlrich vogt von Kempten, Gruner Gryner genannt, Rôtsche von Vberlingen, Vlrich Visel statschriber zu Lynndaw, Jacob Schellang von Rauenspurg, Eberhart Brandemburg von Byberach, Cristoffel von Nunbrun von Pfullendorff, Wilhelm Rudolff von Ysny, Hanns vom Stal von Wangen vnd Hanns Gut von Zelle mit hantgebender truwe alle gelobt dise hieuor geschriben richttung getrulich on intrag zu haltn alles vngeuerlich.

Mit vrkund etc. — sub minori. —

Geben zu Costentz an sand Andresabend apostoli anno etc. xlij., vnsers richs im dritten jare.

---

*32. K. Friedrich bestätigt dem Johann de Novo-Castro einen Zoll und die Marktgerechtigkeit. 1442, November 29. Regg. No. 1250.*

Fridericus etc. Nobili Johanni de Novo-Castro domino de Vamercuel militi gratiam regiam et omne bonum. Ad perpetuam rei memoriam facit ea fidelitas atque devotio quibus maiores tui erga sacrum Romanum imperium usi sunt nec non tua probitas qua te preditum esse fide dignorum percepimus testimoniis ut tibi tuisque successoribus favorem nostrum et gratiam regiam benigne impendamus, cum itaque sicut a nobis exponere curasti per fidelem dilectum nostrum nobilem comitem Friburgensem dominum Novicastri volentem domum et familiam predecessorum tuorum favoribus prosequi generosis eisdem et suis successoribus in perpetuum concesserit ut de valle Transversa ab Alba rupe, usque ad locum Novicastri Lausanensis et a valle Aque mortue Bisuntinensis diocecsis per unum Locle et per alteram Bemosse ac per aliud Morron nuncupata loca et per Corbetam et a Corbeta per medium Jurium usque ad prefatum Novum Castrum ac per turrim vulgariter Bayart dictam sive per terram a monasterio carthusie de Lancea usque ad locum vulgariter nuncupatum Vondy ac de loco Yverduo usque ad Pontetelam etiam ipsius Lausanensis diocesis sint in Burgundiam per montes et dictam vallem transversam quicunque transeuntes sive de Mamania Francia Lombardia Burgundia Sabaudia Vaudo sive undecumque fuerint tam eundo quam redeundo de universis mercanciis sive rebus quas secum deferrent certum pedagium sive gabellam videlicet pro fardello pannorum Francie cordellato solidos bonos quatuor. Item pro quintali mercanciarum quarumcunque ponderante libras centum denarios quatuor. Item pro uno lecto minuto saccone solidos quinque. Item pro quintali ficuum et racemorum denarios octo. Item pro libra croci denarium unum. Item

pro uno sacco lane non cordellato solidos quinque pro cordellato decem. Item pro uno sacco guadi ad faciendum turituras denarios octo. Item pro corio bovis denarium unum. Item pro boue denarium unum. Item pro ove denarium unum. Item similiter pro mirtone et pro vitulo hybernato. Item pro uno equo denarios quatuor. Item pro qualibet falce ad secandum herbas denarium unum. Item pro quolibet animali denarios quatuor nisi crocum vel aromata aut res alias preciosas portaret. Item pro quolibet vase vini per aquam circa dicta loca transeunte potos vini quatuor. Item pro modio vini transeunte per terram denarios tres quas solvere tenerentur qui revendituri huiusmodi vinum emerent. Item pro dolio pleno pinguedine quatuor grossos. Item pro homine ferente supra se fardellum denarios tres. Item pro quatuor cophinis salis denarios duos. Item pro homine portante lebetes ac peram cum instrumentis ad suam artem necessariis denarios tres. Item pro centum libris picis denarios quatuor. Item frumenti et aliorum bladorum denarios quatuor. Item pro ulna panni gallici grossi vel sargie unum denarium. Item pro centenario librarum cuiuslibet pinguedinis denarios quatuor monete usilis partibus currentis solvere ac tradere in loco de sancto Albino predicte Lausanensis dioecesis officialibus ad hoc deputatis deberent, tuque nobis exinde humiliter supplicaveris ut huiusmodi pedagium sive gabellam auctoritate Romana regia tibi et tuis successoribus approbare confirmare de benignitate nostra dignaremur. Nos attendentes quod prefati antecessores tui semper obsequiosi et fideles nostris antecessoribus fuerunt quodque tu propter singulares virtutes quibus te preditum fore percepimus nobis et dicto imperio poteris esse multipliciter fructuosus ac propterea tuis comodis et utilitatibus oportune providere cupientes huiusmodique suplicationibus annuentes pedagium sive gabellam huiusmodi sicut premittitur habita super hoc cum illustribus principibus comitibus baronibus aliorumque nostri et sacri imperii fidelibus dilectis matura deliberatione et de ipsorum consilio et assensu ac ex certa nostra scientia et auctoritate Romana predicta tibi et successoribus tuis legittimis tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus, decernentes quod si quis directe vel indirecte fecerit quamvis pedagium sive gabella huiusmodi modo premisso tibi vel dictis successoribus solvatur in penas quinquaginta marcarum auri pro una fisco nostro regali et pro alia medietatibus tibi et eisdem successoribus applicandarum ipso facto incurrat et alias nichilominus ad nos acrius puniendus remittatur tociens quociens id attemptaverit, non obstantibus quibuscumque constitutionibus legibus aut consuetudinibus patriarum quarumcumque in contrarium facientibus, quibus quoad premissa expresse derogamus ipsas alias in suo robore permansuris et insuper commoditatibus tuis per amplius consulere volentes tuisque supplicationibus inclinati ex consilio assensu et auctoritate prefatis tibi ut qualibet septimana totius anni una die videlicet lune forum commune in villa seu loco de sancto Albino prefato pro vendendis et emendis mercimoniis quarumlibet rerum animatarum et inanimatarum nec non ibidem die prima mensis Martii ac in loco sive villa de Transverso supradicta in die festivitatis sancti Cosme semel dumtaxat annuatim et in predicto loco de sancto Albano in die sancti Albini in quolibet locorum huiusmodi vniversales nundinas pro vendendis emendis et permutandis rebus quibuslibet ad humanum usum necessariis inter quascunque personas vndecunque venientes cum privilegiis et libertatibus iuxta morem patrie in talibus solitum futuris perpetuis temporibus celebrandas ac celebrandum ordinandi et statuendi, non obstante quod huiusmodi loca de feudo fidelis dilecti nostri nobilis Johannis Friburgi et Novicastri comitis in partibus Burgundie Marestalli noscantur existere licentiam facultatem et potestatem omnimodam tenore presentium elargimur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis confirmationis communitionis decreti voluntatis et elargitionis paginam infringere aut ei ausu quovis temerario contraire si quis autem hoc attemptare presumpserit supradictam penam persolvendam etc.

Datum Constantie die penultima Novembris anno etc. xlij.

---

*33. Ungültigkeits-Erklärung der Vorladung der Stadt Frankfurt a. M. durch den Freygrafen Mangold 1443, März 20. Regg. No. 1394.*

Wir Friedrich etc. embieten den erwirdigen vnd hochgebornen allen vnsern vnd des richs kurfursten geistlichen vnd weltlichen vnd besunder Dietrichen erczbischoue zu Collen des heiligen Romischen richs erczcanzler in Italien vnsern neuen vnd oheimen allen fursten grauen frien herrn rittern knechten burggrefn hofrichtern lanndrichtern richtern frigrefen frischepphen aller vnd iglicher offembarer vnd haymlicher gerichtn rechten vnd stulen allen vogten pflegern amptlutn burgermaistern schultheissen reten vnd gemaindn aller vnd iglicher stete merkte vnd dorffer vnd besunder vnser vnd des richs camer der stat zu Dorpmunde vnd sunst allen andern vnsern vnd des richs vndertan vnd getruen den diser vnser brief furkomet vnd die in sehn oder hören lesen vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen lieben nefn oheim kurfürstn fürstn vnd lieben

getruen. Es hat Mangold der sich schribet des heiligen richs vnd des hochgeborn Ludwigs lanndgrafen zu Hessen, vnsers oheims vnd fursten frigrefe zum Frienhage, die burgermaister rate vnd gancz gemainde manspersonen die vber xiiij jar alt sein uszgeschaiden die gewissen vnd geistlichen vnser vnd des richs stat zu Franckfort furgeheischen sich vor ym zum Frienhagen vnder der lynnden an dem frien stul an dem gericht vnd offenbaren gedingh ir leib vnd ere gegen dem vorgenantn vnserm oheim von Hessen zu nerantwurtten vmb sach berrurend von gelaits wegen das sy einem gen der Dutsche vngeuerlich geben hannd in der stat zu Franckfort, wiewol wir vormaln demselben vnserm oheim vnd furstn geboten haben die vorgenantn von Franckfort mit einichen furnemungen darumb anzulangn den wir sy baid tail meinten zu horen vnd der von Franckfort in solichem zuglich mechtig sein wolten. Als vns nu solich furladung uber vnser schreiben vnd gebote durch die von Franckfort furbracht ist, so haben wir dem vorgenantn vnserm oheim aber geschriben, das wir der vnsern von Franckfort nach irer baider tail verhorung ob sich das geburet vor vns oder vnsern wissenden räten zu eren vnd zu glich volmechtig sin wollen vnd damit die sach gannez an vns geczogen, inen ouch baider syt tag fur vns geseczt vnd bescheiden, desgelichen dem vorgenantn Mangold der sich schribet des reichs frigreuen, vnd dem damit ernstlich vnd vesticlich geboten das er solich furheischung vnd ladung gannez abtete vnd vber die vnsern von Franckfort nicht procediret vrtailete dhein recht noch vrtail geen liesse noch spreche weder uber ir leib noch gut in einichen wege dann solh process furheischung vnd ladung, vnd was damit vnd darinn getan were und furter getan wurde wir dozumal alsdann vnd dann als dozumal mit rechter wissen vnd Romischer kuniglicher macht vernichtigeten vncrefftigeten vnd abtaten den vorgenanten von Franckfort an iren leiben vnd guten vnschedlich. Hiezu vns redlich vrsach bewegt hat, des ersten das wir als ein Romischer kunig vnd obrister richter die sich an vnserer verhorung gannez geczogen vns damit der vnsern von Franckfort zu eren vnd allem gelichen gemechtiget vnd in baiden tailn darauf tag fur vns bescheyden haben. Darnach, das die sach von irer aigenschafft vnd gestalt nicht fur den vorgenantn Mangolden noch in seinen gerichtsgewalt gehoret, sonder nyendert billicher aussgetragen vnd entschaiden werden sol denn vor vns, wann das der stat von Franckfort gelait vnd frihait berruret. Darczu ouch alle solich processs furheischen ladung vrtail vnd was vber vnser gebote vnd mechtigung beschehen ist, nach lautt der reformation so yecz durch vns mitsampt euch vnsern neuen oheimen vnd ander nechst zu Franckfort beslossen ist, on vnser besunder beclärung von im selbs ab fur nicht sein vnd gehalden werden sollen, aber der dickgenante Mangold hat sich an vnser schreibn noch gebot nicht wollen keren, sunder vber das im vnser brief geantwort worden sind, so hat er in der sach vollfaren uber die vnsern von Franckfort geurteilt sie in die achte vnd in die heimlichen achte sie furter zu verueymen vnd zu nerfuren getan vnd gewisen vnd also mit vngehorsamen vnd fruelem drucz in solich peen vernallen nach lut der vorgemelten reformacion zu Franckfort beslossen vnd darumb so erkennen vnd beclaren wir aber mit rate vnserer wissenden räte vnd von Romischer kuniglicher machtvolkomenhait das solich vnordenlich vnd vnrechtlich process furheischung ladung vrtail achte vnd was hierynne getan ist oder noch getan vnd vnderstanden wurde, vncrefftig furnichte vnd vntauglich sein sollen, ledigen vnd entbinden die vorgenantn von Franckfort alle vnd igliche mit iren leiben vnd gutn duen vnd vernichten vnd vncrefftigen die yecz alsdann, vnd dann als yecz in krafft diss briefs vnd mainen seczen vnd wollen gebietende euch allen vnd iglichen ernstlich vnd vesticlich, das ir solh process furheischung ladung vrtail vnd achte also vnordenlich vnd vnrechtlich wider die von Franckfort beschehen vnd och alles das so noch hinfur in der sach wider sy furgenomen vnd vnderstanden wurde, vncrefftig vernichte vnd dieselben von Franckfort alle vnd igliche dauon gancz ledig entbunden vnd irn leibn vnd guten vnschedlich halten vnd haben, vnd ob der dickgenante vnser oheim vnd furst von Hessen ouch Mangold vorgenant oder yeman wer die weren durch solh vrsach die von Franckfort oder die iren an iren leiben oder guten angriffen anlangn vnd bekombern wolten, das ir dann alle vnd iglich durch euch selbs ewr amptlut vnd die ewrn wo das an euch lanngt von vnsern vnd des reichs wegen mit allem vermogn dauor sien, vnd die von Franckfort vnd ir gut dauor schurn schuczen vnd schirmen gancz vnengolten, sunder ouch zu solichen wer die weren vnd alle die, die in des gesteen hellffen bystand hinschub oder auffenthalt täten griffen die halten vnd byfangen vmb solh peen vns vnd den von Franckfort an irem gut oder leiben zu beczalen vnd zu leiden nach der obgemelten reformacion lut vnd sage. Solich ouch wer die wern noch ir gut sol hiefur nicht schirmen keinerlej trostung gleit frid frihait noch dheinerlay hilff noch furzug in einichn wege. Vnd tut hirynne nit anders als lieb euch allen vnd ewr iglichm sej vnser vnd des richs swere vngnad zu uermeyden vnd bej verliesung solicher penen in der offtgemelten vnser reformacion begriffn vnlesslich zu beczalen.

Geben zu der Newnstat sub minori regali pendenti sig. die 4. ante oculi anno dni. etc. xliij. vnsers richs im dritten jare.

*34. Bestätigung einer Ordnung für die Stadt Hagenau. 1443, 7. April. Regg. No. 1405.*

Bekennen etc. daz vns vnser vnd des richs liebe getruen burgermaister vnd rate der stat zu Hagenaw durch ir erber botschafft haben fürbringen lassen, wie vor czeiten vnser oheim der pfalczgraff selig vnd sy ain ordnung vnd gesaczt gemacht haben, in der benantn stat Hagenaw als von des spils wegen dieselb ordnung von wort zu wort lutet als hernach geschriben steet. „Der „durleuchtig hochgeborn furste vnser gnediger lieberherre „herczog Ludwig vnd maister vnd rat sind vberkomen vn-„serm herrn got vnd seiner lieben muter Marien zu loh vnd „zu eren vnd dem heiligen reich vnd der stete vnd dem lan-„de zu selden, daz nu furbas mer nyemands werder in der „stat noch in dem burgkbanne sweren oder got vbelhan-„deln sol weder heimische noch fremde, wer aber das pricht „vnd vbergat der pessert die phennig peen vmb die er dann „geruget wurd vnd als das aufgesaczt ist, sind aber die „swure oder das goczhanndeln vngewondlich, so sullen „maister vnd rate zu der phenning peenden oder die pes-„sern nach irem nachkomen, vnd wann im swern vnd gots „vbelhanndlung das merer tail vnd vast von spiln kumbt, „darumb sind sy auch vberkomen daz furbas mer nyemants „weder heimisch noch fromde in der stat noch in dem „burkbann spiln sol keinerlaj spil weder klain noch gross „aussgenomen schachzabel vnd brettspiel das redlich bret-„spil ist vnd waln, wer das pricht vnd dheinerlaj ander „spil tut beschicht das auf trinckstuben so sullen die „zuntftmaister antwerkers dreissig schilling Strassburger „phenning vnd alle die die do spilen auch iglicher dreissig „schilling phenning, geschicht es aber in wirczhewsern „oder sunst in andern hewsern mit wissen des hauswirts „so sol der hauswirt hinder dem es geschicht pessern dreis-„sig schilling Straspurger dn vnd auch alle die die da spi-„len iglicher dreissig schilling dn, vnd vmb dise zway „stukch solln rugen die schepfen vnd die xxiiij. alte vnd „newe bej den ayde die sy dem rich vnd den steten getan „haben vnd die zunpftmaister bej den eiden, als sy hinder „maister vnd rate gesworen habent vnd gescheeh diss auf „mitwochen nach sand Jorgentags martres anno domiu „etc. xiiijc. nono" vnd habn vns darauf diemuticlich lasseu bietn etc.

Gebn sub maiestate zu der Newnstat am suntag judica (1443).

Wilhelm Tacz.

---

*35. Gestattung einer Waaren-Niederlage zu Wittenberg. 1443, 28. April. Regg. No. 1417.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. wann vns die hochgebornen Friedrich vnd Wilhelm gebrudere herczogn zu Sassen lanntgrauen in Doringen vnd marggrafen zu Meissen vnsere liebe swegere oheim kurfürste vnd fürste durch ir erbere botschafft hand furbringen lassen, wie das wasser genant die Elbe schiffreich von Beheim durch ir land fur ir stat genant Wyttemberg vnd furto in die sehe rynende sey vnd das darauff von Beheim iren vnd andern lannden manicherlay kauffmanschacz als getreide wein holcz stein ysen bretter vnd allerlay ander notdurfft in die sehe vnd wider herauf visch hering vnd ander kaufmanschacz zubringent stunde das dann den lannden gemainlichen grossen nuczberen were, vnd darumb so hannd die genannten vnser oheim vnd swegere vns angeruffen vnd bitten lassen das wir als ein Romischer kunig geruchten in gnediclichn gonnen vnd sy begaben wollen das sy ein nyderlage der kaufmanschacze in irer stat Wittemberg die dann an dem genanten wasser Elbe liget, machen vnd haben mochten, hand wir ir fleissige bete getrue dinst auch den gemainen nucz der lannde angesehen vnd in vnd iren erbn gegunnet ein gewondliche nyderlage in der genantn stat an aller kaufmanschacz zuhabende vnd wir gunnen geben bestettigen vnd confirmieren in auch die von Romischer kuniglicher macht vnd in krafft diess brieues mit alln rechtn frihaitn nuczen vnd allen lohlichen gewonhaiten alsdann gewonlich vnd ander nyderlage recht vnd herkomen ist ongeuerde. Mit vrkund diess briefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestät anhangundem insigl.

Gebn zu der Newnstat an suntag quasimodogeniti anno etc. xliij. vnsers reichs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Wilhelmus Tacz.

---

*36. Gestattung eines Zolles vom Naumburger-Bier. Regg. No. 1418.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns die hochgebornen Friedrich vnd Wilhelm gebruder herczoge zu Sassen etc. durch ir erbere botschafft haben erzelen lassen wie iren lannden von dem biere so zu der Newemburg vss in vnd durch ire lannde gefurt werde merklicher schade geschee vnd dieselb stat durch das bier so uffneme das zu besorgen sej sy möchten die leng ir herscheffte abhenndig werden, als das nit vor langen zyten gescheen sey gewest vnd wann vns nu die obgenantn vnsere liebe oheim vnd swegere bitten hant lassen das

wir in gönnen vnd erlauben wollen von solichem bier so dann von der Newemburg in vnd durch ir lannd gefürt werde von iglichem fuder czweliff grosschen an iren zollen vnd gelaiten zu zolle zu nement, des wir also ir bete ·uch ir manigueltige dinst so sy vnd ir vordern vns vnd vnsern vordern aller löblicher gedechtnuss getan hant vnd noch wol tun sollen vnd mogn angesehen haben vnd in vnd iren erben also von Romischer kunig macht gonnen vnd erlauben, das sy soliche czweliff grossen vnd nit mer von einem iglichen fuder biers von der Newemburg in vnd durch ire lannd gefürt zu zolle nemen sollen vnd mogen vnd confirmiern vnd bestettigen in das in krafft vnd macht diss briefs angeuerde.

Mit vrkund etc. sub maiestate.

Datum ut supra.

Wilhelm Tacz.

---

*37. Gestattung einer Strassen-Veränderung. Regg. No. 1419.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz vns die hochgebornen Fridrich vnd Wilhelm etc. durch ir erber botschafft habn furbringen lassen wie die strasse so von Zwigkaw vnd Kemnycz auf Budissin vnd Görlicz zugeet, durch die kriege zu Beheim die über walde herauss gescheen vnd an das lannt Luszicz treffen vast nydergelegt vnd beschediget werde, daz sich der kauffman der nicht sicher geprauchen mug darumb dann den egenantn vnsern oheimen vnd swegern an irn zollen vnd gelaitten mercklichen abgeet vnd des zu grossen scheden komen vnd haben also furgenomen, solhe strassen vnd zolle zu endern vnd die kaufflute auf strassen in iren landen zu wisen die sy dann getrawent sicher wanndern sollen vnd haben vns angeruffen vnd bitten lassen, daz wir in des als ein Römischer kunig zu vergunnen gnediclich geruchten. Des wir der egenantn vnser lieben oheimen vnd sweger fleissige bete getrue dinste vnd willikait auch sicherhait der kauffleute angesehen vnd in vnd iren erben gegunnet vnd erlaubet haben gunnen vnd erlauben in ouch von Romischer kuniglicher macht in krafft dises briefs dacz sy die genantn strassen vnd zolle enndern vnd an solichen geanderten zollen an igliehem zolle souil zu zolle nemen vnd aufheben sollen vnd mogen als man dann in ir stat Hayn vber Elbe zu zolle nymbt nach gerurlichkeit vnd altem herkomen vnd sollen auch die kaufflute nicht hoher gedrungen noch beswert werdn ongeuerde vnd solhe strassen vnd zolle wir in auch von Ro. kuniglich macht confirmiern vnd bestetigen in krafft diss briefs ongeuerde.

Mit vrkund etc. sub maiestate.

Geben ut supra etc. anno xliij.

Wilhelm Tacz.

---

*38. Verordnung zum Besten der Stadt Kempten. s. am Ende May 1443, Regg. No. 1454.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns vnser vnd des reichs lieben getruen burgermaister rat vnd burger der stat zu Kempten furbracht haben, wie ettleich bey einer meil wegs vmb die stat Kempten in dorffern vnd andern vngewonlichen steten da kein gefreyter noch gewonlicher marckt nie gewesen sie, mit korn vnd anderr banndlung new merckt annahen vnd halten dadurch sy aufslag in dem kornkoff machen vnd also vmb irs aigen nuczs willen gemainen nucz der stat zu Kempten vnd auch des lands swechen vnd bekrencken vnd wo das nit verkomen werde das dieselb stat solh scheden dauon empfahend sie, daz sy vns vnd dem rich dest mynner gedienen mogen vnd haben vns diemuticlichn angeruffn vnd gebeten sy hierinne gnediclich zu bedencken damit soliche geprechen gewendt vnd furkomen werd. Dez haben wir ir diemutige redlich vnd zytlich gebete angesehen vnd haben denselben burgermaister rate vnd burgern gemainiclich der stat zu Kempten dise gnad vnd frihait getan vnd gegeben geben vnd tun in die wolbedachtenclich mit rechter wissen von Romischer kuniglicher machtvolkomenhait in krafft diss brieues das nu furbashin nieman wer der sej bej einer meil wegs zu ring vmb die stat zu Kempten an keinen enden noch steten damit gefrit merckt sein weder mit korn noch anderer handlung keinen marckt machen suchen noch allda kauffen noch verkauffen sol in keinen weg. Vnd wir gebietn darumb allen vnd iglichen vmbsessen bej Kemptn in ainer meil wegs in was wesen oder stats die sein von Romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich das sy vber solich vnser frihait gnad vnd meynung solh new merckt nicht mer machen suchn noch üben in keinem wege sunder ir merckt mit korn vnd anderer handlung treiben vnd furnemen an den enden da gefrit merckt sein vnd das von alter herkomen ist. Denn wer vnder in anders herwider tet, der sol in vnser vnd des richs swere vngnad verfallen sein.

Mit vrkund etc. Gebn —

### *39. Bestätigungs- und Lehenbrief für die Töchter des Grafen Günther von Schwarzburg. 1443, October 26. Regg. No. 1542.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vns der edel Gunther graue vnd herre zu Swarczburg vnser vnd des richs lieber getreuer durch sein botschafft fleissiclich vnd diemuticlich gebeten hat von sein vnd der edeln Margareten grafin von Leysenegk, Annen grafin von Gleichen vnd Meczen frawen zu Geraw vnd zum Lobenstein geborn von Swarczburg seiner tochtern wegen, das wir in solichen verwilligung vnd lehenbrief, so er von loblicher gedechtnuss kayser Sigmund vnserm vorfaren vber die achttausent gulden Reinischer leibgeding vnd morgngab die Meczen geborn von Hennenberg seiner gemaheln seligen verschribn vermacht vnd verweiset hat auf der vesten Erenstein vnd diesen hienachbenenten dörffern Grossen Libringen Weniglibrigen Nawinden Dietmanstorff Ringstal Westerndorff Corsecz Osterrode Wenigenheczstein vnd den stetten erworben vnd erlangt hat, zu bestettigen vnd zu vernewen gnediclich geruchtn, wan derselb brief vnd die viij m. guldein an die vorgenantn Margaretn Annen vnd Meczen sein tochtern durch irer vorgenantn muter tod erblich komen vnd geuallen sey nach lautt desselben kaiser Sigmunds brief. Des haben wir angesehen der vorgenanten Gunthers grauen zu Swarczburg vnd seiner töchter diemûtig bete vnd ouch ir anneme willige dinste, die sie vnsern vorfaren am reich vnd vns offt getan haben vnd hinfûr zu kûmfftigen zeiten wol tun sollen vnd mogen vnd haben darumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen in solchen vorgemelten verwilligung vnd lehenbrief bestettigt vernewet vnd confirmieret bestettigen vernewen vnd confirmieren in den von Ro. ku. macht in krafft diss briefs vnd meinen seczen vnd wollen, das der mit seiner innhaltung besteen vnd blibn solle glicherweis vnd in aller der masse, als ob der von wort zu wort hierynne geschriben stund, doch wann das obgeschriben sloss vnd die dorffer von dem heiligen reich zu lehen rûrn vns vnd dem rich an vnserr lehenschafft vnd sust menglichem an seinem rechten vnschedlich, darumb so habn wir dieselbn vesten Ernstein vnd die vorbenenten dôrffer mit allen iren rechten nûczen vnd zugehôrungen den edeln Otten burggrauen von Leysenegk Margareten, Ludwigen grauen von Gleichen, Annen vnd Heinrich herrn zu Geraw vnd zu Loibenstein Meczen vorgen. elichen mannen an ir iglicher statt geraichet also, daz ir iglicher in obgemelter masse seins gemahels verweser vnd lehentrager sein vnd solich lehen vns vnsern nachkomen vnd dem reich vermannen sollen, als dick das notdurfft sein wirt vnd sy vns vnd dem reich von solicher lehen wegen schuldig sind zu tun.

Mit vrkund etc. — sub minori pendenti. —

Datum Wienne sabbato ante Symonis et Jude apostolorum anno etc. xliij. etc. —

---

### *40. Gestattung von Repressalien gegen dänische Unterthanen. 1443, October 29. Regg. No. 1545.*

Wir Friedrich etc. embieten allen vnd ieglichen fursten geistlichen vnd werntlichen grauen freyen herrn rittern knechten hauptleuten amptleuten richtern phlegern burgermeistern reten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stette merckte vnd dôrffere vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen richs vndertan vnd getrewen, die mit disem vnserm brieue oder seinem vidimus ermant werden vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen edeln vnd lieben getruwen, sich hat gemacht als vns vnser lieber getruwer Hanns Frideregcker durch brieue und instrument furbracht hat, das Michel Kertz von Nuremberg Heinrichen Hirsuogel von Newenmarckt mit etlicher andrer kaufmanschafft ein ballen die desselben Fridderegkers gewesen ist aufgeben vnd beuolhen hat gen Regenspurg zu fûren vnd als derselb Hirsuogel gen Haimbaur komen ist hat er dem phleger daselbs solich gut wollen verzollen vnd vermauten vnd als der phleger in hat gefragt, was vnd welicherlay guts er furte, das er im gesagt hat den allein vnd die vorgenanten ballen kond er im eigentlich nit gesagen, was guts darinne wäre, wol redt er mit dem phleger, wenn er gen Regenspurg käme, so wolt er von dem obgenanten Hanns Fridereggker erfaren, was des guts were vnd darnach so wolt er im das volliclich vermauten vnd verzollen vnd im ouch darvm pfant vnd burgschafft setzen, daran derselb phleger nicht wolt benûgen han, sonder er hat sich solicher ballen vnd guts vnderzogen in der meinung, das die maut vnd der zolle solt verfaren sein vnd hat der vorgenant Hanns Frideregker solich ballen vnd gut müssen vmb drewhundert gulden ausbürgen, also wa er solich sach in einer zeit mit des durchleuchtigen vnsers lieben bruders des kunigs von Tennemarck vicztum nicht austrug vnd richtig machte, das er dann dieselben dreihundert gulden solt verfallen sein. Wir haben vf solichs desselben vnsers bruders des kunigs von Dennemarck vicztum vnd amptluten nie wann ein mal ernstlich geschriben, wann solich sach vngeuerlich zugangen were dem vorgenanten Hannsen Frideregger die zu uerzeihen oder ob sy das nicht zu tun meinten recht von im autnemen wölten, dann wa sy der eintweders nit teten, so mussten vnd wolten wir demselben Frideregker gunnen vnd gestatten vnsers bruders des kunigs von Den-

nemark leut vnd ir gut widerumb aufzuhalten, so lang biss dem vnsern vmb solich vbergriff vnd frenel ein benugen beschehe. Aber sy hand vns solicher vnser gebett nit wöllen eren, ouch dem vnsern der in vor vnsers bruders des kunigs von Tennemark râten wolt zu recht gestanden sein recht nit wollen gestatten vnd darauf hat Hanns Frideregger vns angeruffen vnd eruordert, wann solich sach vnd handel vngeuerlich zugangen sey vnd doch der furman die maut vnd den zol weder verfaren noch verbrochen hab als zu mercken ste, wann noch kain maut noch zolle von dem gut sei gegeben worden, sunder der furman nu mit dem pfleger getedingt vnd begert hat im tag zu geben biss er sich erfaren möcht, was vnd welicherlay das gut were, so wolt er im das vollicklich vermauten als vorgeschriben steet vnd der phleger zu Heimbaur vnbillich darùber sich seins guts vnderzogen vnd im solich vorgemelt dreihundert gulden an recht hab angenomen das wir im dann darumb zu hilff komen wolten, damit im solich sein gelt bekert werde an schaden vnd vmb solichen handel wöll er vor vns zu recht steen. Wann wir nu alleweg des vorgenanten Fridereggers zu recht mechtig gewesen vnd noch seyen so konnen noch mogen wir im nach vnsern schriften in disen sachen beschehen das nit versagen, darumb so haben wir demselben Frideregger vnd allen den die im des helffen wöllen gegunnet vnd erlaubt gunnen vnd erlauben inen mit disem brieue, das sy vnsers obgenanten bruders des kunigs von Dennemarck leut vnd ir gut wa sie die betreten vnd ankomen mogen es sie in stetten slossen merckten dörffern vnd gerichten vff wasser vnd vff dem lande sollen vnd mogen aufheben hinfüren pfenden arrestieren heften vnd an werden vnerlobt vnd vneruolgt des rechten so lang vnd souil biss dass derselb Frideregger der vorgemelten druhundert guldin wider bezalt wirt an allen seinen schaden, danor dieselben leut noch gut dhein freiheit geleit noch sicherhait freyen noch schirmen sol in dheinen weg. Vnd darauf so gebieten wir euch allen vnd iglichen von Ro. k. macht ernstlich vnd vesticlich das ir dem vorgenanten Hans Frideregger vnd seinen helffern wenn vnd so dick ir hieruber durich sy eruordert werden hilflich vnd furderlich syen nach ewerm vermogen als lieb euch allen vnd iglichen sey vnser vnd des richs swär vngnad zu uermyden.

Geben zu Wienn am nechsten zinstag vor aller heiligentag vnsers richs im vierden jar.

---

### *41. Gerichtsbrief für Hanns Klosner von Stubemberg. 1443, November 26. Regg. No. 1553.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heutt datum dises brieues für den edeln Hannsen von Stubenberg vnsern haubtman in Steir rat vnd lieben getruen, als der an vnserr stat alhie vnserr kuniglich camergericht mit andern ersamen edeln strengen vnd vnsern getruen besessen hat, in gericht komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Hans Klosner vom Stubemberg vnd sein vnd Margareten seiner hausfrawen wegen vnd sprach wie er vnserer lieben getruen Jacoben vom Degenberg Haymran vnd Caspar Nusperger Hanns Frawnberger zum Hag zu Valkenfels vnd Sigmunden Buchperger fur vns geheischn vnd geladen hett, vnd wär auf heutt der dritt vnd leczt rechttag als er dann das alles mit gloplichen instrumenten vnd briefen redlich beweist vnd furbracht vnd clagt darauff zu in also, wie dieselben Jacob vom Degenberg Heimran vnd Caspar Nusperger vnd mit in Hanns Frawnberger vnd Sigmund Buchberger als pörgen sich gegen im vnd seiner hausfrawn verschriben hetten vmb tausent vngrisch gulden von derselbn seiner hawsfrawn vaterlichen erbs wegen die auf ein genant zile zu bezalen oder wo sy das nit teten aber auf ein ander zyl sy der auf gut erb vnd aigen dauon inen jerlichen geualln macht ye von zehenen gulden ainer verweisen vnd versichern solten als denn das vnd anders ein schuldbrief mit der vorgenantn schuldener vnd pörgen vnd anderer die sich mit in verschriben hand insigeln besigelt der in gericht offennlich verlesen ward volliclicher auswiset. Also hetten sy in vnd sein hawsfrawn solicher tausent guldein nit beczalt ouch sy der nach des gemelten schuldbrief ausweysung auf erb und eigen nicht verweyset, darumb so hofft vnd getrawt er von sein vnd seiner hawsfrawen wegen im solt mit recht erkennet vnd ertailt werden das im die vorgenantn schuldner vnd börgen solich tausent vngrisch gulden vnd ouch die versessen gult, die sidher bey vier jaren dauon nach inhalt des vorgeschriben schuldbriefs solten gehebt haben beczalen vnd ausrichten solten behalten im sein cost vnd scheden die sy der sach halb gehebt hetten, furter so clagt er aber in besonder zu Jacoben von Degenberg Haymran vnd Casparn den Nusperger als sy im seins weybs heyraut gut mit namen Strasskirchen vnd Stainkirchen entwert haben an recht vnd inen darnach das mit recht vor seliger gedechtnuss Hannsen pfalleneczgrauen bej Rein vnd herczogen in Beirn in der sach commissarien anbehalten habe vnd erlanngt, des er zu grossern schaden komen sey, den er acht bey tausent gulden mynnder oder mer, darumb er hofft vnd getrawt im solt ouch mit recht erkant vnd ertailt werden, das im dieselben Jacob von Degenberg Haymran vnd Caspar Nusperger solichen schaden beczalen sollen vnd saczt das zw recht. Also ward mit eintrechticlicher vrtail erkannt vnd zu recht gesprochn, das den vorgenantn Jacoben vom Degenberg Heimran vnd Casparn den Nuspergern Hansen Frawnberger vnd Sigmunden Buchperger zu dryenmaln solt geruffl werden vnd das

Hanns Closner das gericht gancz ausswarten solt, also kamen sy oder yeman von iren wegen, der im zum rechten antwurten wolt, das dan darnach beschech das recht were, wer aber das sy nit komen noch nyeman von iren wegen die wile vnd das gericht weret, das dann Hans Closner vnd sein hawsfraw ir spruch vnd recht solten erstannden vnd erwunnen han, also die vorgenanten Jacob vom Degenberg, Heimran vnd Caspar Nusperger, Hanns Frawnperger vnd Sigmund Buchperger ine solich M gulden vngrisch vnd damit die versessen zins dauon, so vil sich der nach dem zyl der verweysnuss nach innhaltet des schuldbriefs bisher gebûrte beczalen sollen in den nechsten sechs wochen vnd drien tagen nach dem tag vnd in vnser gebottbrief darumb verkundt oder geantwort wirdet. Desgelichen sollen Jacob vom Degenberg, Heymran vnd Gaspar Nusperger in solicher zeit ine ouch von der schêden wegen, darumb er inbesunder zu in clagt hat als vor vorstet, als vil er der mit recht beweisen vnd furbringen mag ouch bezalung vnd genûgen tůn. In ist also gerufft worden vnd hat Hans Closner vorgenant daz gancz gericht vssgewartet, aber die vorgenanten Jacob v. Degenberg, Heymran vnd Gaspar Nusperger, Hanns Frawnberger vnd Sigmund Buchperger sind nicht komen noch nyeman von iren wegen. Hiebej sind gewesen die ersamen vnserr liebe andechtigen Andres abbt zu Admund, Hanns Fêster, Jacob Ebser doctor vnd die edeln strengen vnd vesten Ott von Stubenberg, Veyt vom Rotenhan, Caspar von der Alben, Hanns Zeckinger, Egidius Vberegkerer, Anthonien Holnegker, Lewpolt Aspach, Andre Sussenhaimer, Walther Seffner, Hanns Lawn, Jorg Herberstainer, Jorg Weissenegker, Conrat Pesniczer Andre Geler, Colman Trackemperger vnd ander vnser vnd des reichs lieben getruen.

Mit vrkund diess brieues versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigel.

Geben zu Grecz am nechsten zinstag nach sand Kathreintag anno xliij. —

---

### *42. Gerichtsbrief wider Otto von Topel. 1443, November 26. Regg. No. 1554.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heut disen tag datum disz briefs fûr den edeln Hansen von Stubenberg vnsern haubtman in Steir rat vnd lieben getruen, als der an vnserr stat mit andern edeln vnd vnser getruen vnser kuniglich camergericht besessen hat in gericht komen ist vnser lieber getruer Leupolt Haller der jung an stat vnd als ein anwalt vnser vnd des richs lieben getruen Pernhartz von Ror, Hanns Perners, Lienhart Arbergers vnd Gerdrudent seiner hawsfrawen mit vollmechtigen verschriben gewalt vnd redt, wie die yeczgenanten Bernhart, Hanns Lienhart vnd Gerdrud mit vnserm vnd des reichs lieben getruen Otten von Toppel vor des hochgebornen Heinrichs pfallenczgrauen bej Rein vnd herczogen in Beiren vnsers lieben swagers vnd fûrsten hofgericht in recht gestannden weren, da ein schuldbrief dorynne sich Hertneyd der Kuchler gegen seinem aiden ettwann Wenkharten von Toppel vmb achthundert gulden heyratguts verschriben hat fur vncrefftig ertailt vnd gesprochen were, von solicher vrteil der vorgenan. Ott von Toppel sich an vns berufft vnd gedingt hett vnd als wir solich appellacion aufgenomen vnd die Nicodemen ettwann bischoffn zu Freysingen mit recht sich darumb zu erkennen beuolhen haben, der nu den vorgemelten brief zu krefften gesprochen hab, haben sich dann dieselben Bernhart, Hans, Lienhart vnd Gerdrut widerumb an vns gedingt vnd berufft vnd als die beid vrtailn enander widerwertig gewesen sein, sien sy der zu rechten zeiten vnd in jarsfrist zu luttrung fur vnser kuniglich camergericht nachkomen, wôlhe vrteil vnder den zwayen die gerechter war vnd by krefften besteen vnd beliben sollt. Also wär vor vnserm kuniglichen camergericht zu Franckfort gelutert vnd zu recht gesprochen wordn, das die vrteil vor vnsers vorgenantn swagers vnd fürsten hofgericht gesprochn die gerechter wär vnd daby besteen vnd beliben solt, als dann das alles ain vnser vrteilbrief vnd ander besigelt brief, die in gericht gewisst vnd gelesn wûrden vôllielicher answysetn, nu hett Ott von Toppel vorgenant sy fur vns geladen vnd maint, das sy der appellacion nicht nachkomen wären als des richs recht ist vnd war auf hentt der dritt vnd leczt rechttag, als dan derselb Leupolt das ouch beweyset vnd redt furbas, wann aber die vorgenanten Bernhart Hans Lienhart vnd Gerdrud der appellacion als sj getrauten rechtlich nachkomen weren vnd vnsers kuniglichn camergerichts vrteil vnd erleuttrung darûber behabt hettn, auch das weder Ott von Topel noch nyemand von seinen wegen der zu in darumb sprechen wolt zugegen weren, so hoffte vnd getraute er die vrteil vor vnserm kuniglichn camergericht hierûber gesprochn solt bey krefften besteen vnd bliben vnd Bernhart von Ror, Hanns Perner, Lienhart Arberger vnd Gerdraud sein eliche hausfraw solten furter clag vnd spruch in der sach vertragen sein von Otten von Toppel vnd vmb den kosten vnd schaden, so sy der sach halb gehebt vnd empfangen betten, solt zu im gericht werden vnd saczt das zu recht. Also ward mit gemeiner eintrecktiolicher vrteil erkant vnd zu recht gesprochen, das Leupolt Haller vorgenant solt warten biss zu end vss des gerichts, ob Ott von Topel oder yeman von seinen wegen qwem die weil der zu den vorgen. Bernhart Hansen Lienhart vnd Gerdruden sprechen wolt, das

dann furter beschech das recht were. Aber wer sach das Ott von Topel nit qwem noch nyeman von seinen wegen die weil vnd das gericht werte so solt solich vorgemelt vrteil vnsers camergerichts nach innehalt vnsers briefs daruber gegeben by krefften besteen vnd dabej hinfur beleiben, es soltn auch Bernhart von Ror Hanns Perner Lienhart Arberger vnd Gerdraud sein elich fraw spruch vnd clag in der sach furter von Otten von Topel vertragen sein vnd von der scheden wegen wollen sj Otten, darumb sprüch nit vertragen, sollen sj in darumb furwennden als recht ist, Leupolt Haller hat also gewartet biss zu end vss vnsers camergerichts aber Ott von Topel ist nit komen noch nyeman von seinen wegen. Hieby sind gewesen die ersamen Andre abt zu Admund Johans Tustir Jacob Ebser etc. ut supra.

### *43. Gerichtsbrief für Amalie Wartpergerin. 1443, November 26. Regg. No. 1557.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heut datum diss brieues fur den edeln Hannsen von Stubenberg etc. in gericht komen ist der ersamen Amleyen Wartpergerin machtbot mit vollem gewalt vnd redt wie dieselb Amley vormaln ein vrtail wider Erasem Satelboger vor des hochgeborn Albrechtn pfalczgrauen bej Rein vnd herczogen in Beirn vnser lieben oheim vnd fürsten hofgericht vnd vicztum behalten hab dauon sich derselb Erasem Satelboger an vns berufft vnd bedingt hette, er were aber solicher appellacien zu rechtn zeiten nicht nachgeuolget als recht ware vnd hett die versawmpt als man das an dem datum des vrteilbriefs wol vernemen würde. Darumb sy in dann fur vns zu recht furgeladen hett vmb erkenntnuss willen des rechten das er von solicher appellacien geuallen vnd ir behabt vrteil in krefft vnd ein verurteilt sach gangen wäre vnd wär heutt der dritt leczt rechttag als er dann das vnd ouch das derselb Erhart Satelboger rechtlich vnd ordenlich geladen ist, mit gloplichen instrumenten vnd brieuen beczeugt vnd darauff bat vnd begert derselb ir macht im mit recht solich vorgemelt vrteil in krefft zu sprechen vnd die zu bestettigen ouch mit vrteiln zu sprechen das er Amleyen vorgenant ir kost vnd scheden die sy der sach halben gehebt hett, beczalen vnd widerlegen solt vnd saczt das zu recht. Also ward mit gemeiner vrteil eintrechticlich zu recht gesprochn vnd ertailt dass der vorgenanten Amleyen machtbott solt warten biss zu end vss des camergerichts vnd wäre das Erasam Satelboger oder yeman von seinen wegen qwem die weil das gericht weret, der zum rechten antworten wollt, so sollt furter bescheen das recht were', kam aber Erasem Satelboger dazwischen nit noch nyeman von seinen wegen so solt solich vorgemelt vrteil bej kreften besteen vnd belibn nach innhalt des briefs daruber gegeben vnd von der scheden wegen mag Amley Wartpergerin Erasem Satelboger darumb furwennden als recht ist. Amleyen machtbot hat das gancz gericht auzgewart etc. ut supra. Datum ut supra. (Grecz 26. November 1443.)

### *44. Gerichtsbrief für Hanns Lidwacher. 1443, November 26. Regg. No. 1558.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz auf heut datum diss br. etc. fur gericht komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Hanns Lidwacher vnd bracht für wie wir vormaln dem hochgebornen Ludwign pfalczgrauen bej Rein, herczogen in Beirn vnd grauen zu Graispach von seinen wegen geschriben vnd gebottn hetten, das er im sein sloss Gansheim mit seiner zugehorung das er im entwert hett, ouch solich haussrat vnd ander varend habe vnd gut die sein ambtleut vnd die seinen im vnd den seinen genomen hetten widerkern vnd in ettlichen seiner guter gewer die er für fries aigen erkaufft vnd die lenger dann landsrecht ist besessen habe die er im wolt vogtbar machen wider insecz oder ob derselb herczog Ludwig dorynne einicherlaj widerred hette so saczten wir in darumb rechttag fur vns im seiner clag zum rechten zu antworten, solich gebote vnd ladung im rechtlich vnd ordenlich geantwort weren. Nu hett herczog Ludwig solich vnser gebote verachtet vnd im solich bekerung noch einseczung nit getan, er ware ouch zu dem rechten nit komen wann auf den leczten rechttag, der sich zu den zeiten do wir zu Zurich waren ergangen sej, so were er fur vnser kuniglich camergericht komen vnd hett rechts wider herczog Ludwigen eruordert als nieman von seinen wegen da wer der im antworten wolt. Dozumal wir von gerichtlicher guttikeit das recht verzugen vnd aufschuben ein zeit vnd damit herczog Ludwig aber schriben vnd gebuten, das er in zu seinem sloss genomen guter vnd hab wider komen liess vnd in die gewer seiner erkaufften guter saczte in einer zeit oder wo er das nit tete vf einen benanten tag im vor vns zu recht antwurten, denn ob er denn zumal durch sich oder sein anwalt also erschine oder nit nichts destmynnder wölten wir im recht wider herczog Ludwign geen vnd widerfaren lassen, dem nu herczog Ludwig aber nit nachkomen were, er hett ouch allweg sein rechttage gesucht vnd were also das recht durch schube die wir yecz von kuniglicher macht yecz durch vnser bett mit seinem willen getan hetten biss auf disen heutigen tage angestannden

vnd herkomen als er dann das mit briefen vnd gelop-lichen abgeschrifften die in gericht gelesen wurdn red-lich beweyset das dem allem also was vnd auf das redt er, sintdemaln vnd nu yecz der dritt vnd leczt recht-tag were als zu Zürich sein solt vnd nach so meniguel-tigen vnsern geboten vnd des richs rechtschuben im noch nie kein benugen von herczog Ludwig vorgenant beschehen möcht so hofft vnd getrute er im solt mit recht erkant werden, das im herczog Ludwig sein sloss Ganssheim mit seiner zugehorde vnd den abgenomen nuczen die er achttet fur tausent guldin die genomen hab die erachtet ouch fur tausent gulden wider einge-ben vnd bekeren, in in die gewere seiner erkaufften güter seczen vnd in daran furbass vngehindert lassen bliben vnd darczu im die scheden vnd kosten die er der sach halb gelitten vnd empfangen hat vnd die er achttet fur iiijm. gulden beczalen vnd ablegen vnd saczt das zu rechtt. Also ward mit eintrechticlicher vrteil zu recht gesprochen vnd ertailt das herczog Ludwig zu drin maln solt gerufft werden, ob er oder yeman von seinen wegen da were der Hans Lidwachern vorgenant zum rechtn antworten wolt vnd Hans Lidwacher solt gancz biss zu ennd aus vnsers camergerichts warten, also quam yemand von herczog Ludwigs wegen der im zum rechtn antwortn wolt die weil vnd das gericht sess so solt furter beschehen das recht were, käm aber nye-mand die weil vnd das gericht werte der im zum rechtn antworten wollt, so solt er sein ansprach vnd recht als vor stat wider herczog Ludwign den jungen behabt vnd erwunnen han vnd herczog Ludwig solt im bekerung sins vorgenanten sloss der abgenomen nucz vnd der geno-men hab tun in in die gewere seiner erkaufften güter seczen vnd daran furbass unbekummert lassen in den nechsten vj wochen vnd drein tagn, nach dem vnd im das durch vnser gebote vnd brief verkundt wurdt vn-uerczogenlichen vnd von der schedn, wegn sol furter be-schehen das recht ist. Herczog Ludwig ward in obge-schribner wise gerufft vnd Hans Lidwacher hat also bis zu ennd vss des camergerichts gewartet aber herczog Ludwig vorgenant ist nit komen noch nieman von seinen wegen der im zum rechtn antworten wolt. Hieby sind ge-wesen die ersamen Andree abbt zu Admund Hans Fu-ster Jacob Ebser Ott von Stubenberg etc. ut supra.

---

*45. Lehensbrief für Dietrich von Palle. 1444, Jänner 8. Regg. No. 1589.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. daz für vns komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Dietrich von Palle vnd hat vns diemuticlich gebeten, das wir im vnd seinen erben solich erb vnd gut, die Hans von der Rope seiner muter echter vnd rechter bruder nach tod verlassen hat vnd die auf sein muter vnd darnach vff in nach lautt so-licher frihait die wir der ritterschafft in Lyfland verlihen vnd gegeben haben als den nechsten vnd rechten erben komen vnd geuallen vnd vnder dem bischoff von Dorpte gelegen sind vnd die derselb bischoff von Dorpte vnd sein vorfarn vnd capitel von vnserer vnd des richs panir genomen vnd zu der kirchen von Dorpte vnd iren han-den geczogen hand. Item vnd sein vatterlich erbe vnd gut als desselben seins vaters vormunder zu den zeiten, als sy en in vormunderschafft hatten im abgeczogen vnd zu iren hannden behalten hannd vnd die in dem bistum von Osel gelegen sind, als ein Romischer kunig zu lehen gnediclich geruckeden zu uerleihen. Des haben wir ange-sehen desselben Dietrichs von Palle diemutige bete vnd ouch die getruen vnd annemen dinst die er vns vnd dem rich getan hat vnd hiernach in zu komen zeiten wol tun sol vnd mag. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissen solich vorgemelt seins vaters mutters vnd oheimes verlassen erb vnd gut als Hymaner Ylmeyerne vnd das Winrich von Hosden be-siczet wie sey den mer geheyssen sind vnd was yedes ist vnd wa die gelegen sind vnd ouch wes der vorge-schribn byschoff von Darpte sein vorfarn vnd capitel von vnser vnd des richs panir abgeczogen haben sy sein kaufft oder vngekaufft vnd nemlich dise nachgeschriben guter Mehaus Kiriempe Weissesee mit aller zugehörung, Heydorns hof Rönnenhof Brabelshof vnd was der furter mer ist, wie sy gehaissen oder wa sy gelegen sind nich-tes nicht ausgenomen vnd alles was er von seiner muter bruder wegen eigen kan oder mag wa das gelegen ist mit allen eren rechten nuczen vnd zugehörungn nicht ausgenomen im vnd seinen erben zu rechten lehen ge-lihn vnd leihen im die ouch wissentlich in krafft diss brieues was wir im dann daran leihen sollen vnd mogen von rechts wegen das er die von vns vnd dem rich zu lehen haben soll etc.

Darauf er vns gewondlich gelubde vnd eyd getan hat etc.

Datum in sancto Vito in Karinthia an mittichn post trium regum anno xliiij.

---

*46. Gerichtsbrief wider Grafen Heinrich von Görtz. 1444, April 30. Regg. No. 1629.*

Wir Friedrich etc. bekennen etc. das vf den nechsten zinsten vor datum diss brieues für den erwirdigen Leonarden bischouen zu Passaw vnserm fiersten rat vnd liebn andechtigen als der an vnser stat albie vnser kuniglich camergericht besessen hat in gericht komen ist der edel Johanns graff zu Schawnberg vnser vnd des richs lieber getruer vnd zegt vnd liess uerlesen ein instrument darinne begriffen was vnser ladungbrief, damit wir den wolgebornen Heinrichen grauen zu Görtz von desselbn Johanns grauen zu Schawnberg clag wegen fur vns zu drien rechttagen vnd zu dem dritten peremptorie geheischen haben vnd geladt vnd dabey wa vnd vff wenn dennselbn von Görtz solich vnser ladungbrief zu rechten ziten geantwurt worden ist vnd redt daruff, wiewol etwenil zits sidher der ladung verschinen were vnd dazwischen ettlich rechttag gehalten, so wer doch durich vnser schub vnsers camergerichts also geschehen, das der dritt letzt rechttag uff den vorgenantn zinstag were vnd sein solt, darum so wölt er sein spruch so er zu dem von Görtz vorgenant hett eröffnen vnd vff in clagen als er ouch tett in solichn worten, er hett einen schuldbrief als ein erb inne von etzwann graff Meinharten von Görez vnd seiner gemahel weyset vier vnd zweinczig tausent guldin schuld der ouch vor in gericht verlesen ward vmb dieselben vier vnd zwainczig tausent guldin hauptguts clagte vff graff Hainrichen von Görtz als einen des vorgenanten graf Meinharts von Görtz hofft vnd getrawte im solt mit recht erteilt vnd erkennet werden, das in graf Heinrich von Görtz vmb solich xxiiijtausent guldin vssrichten solle vnd beczalen mit dem costen vnd schaden den er des genomen vnd empfangen hett vnd den achtet fur zwainzig tausent guldin minder oder meer nach seins brieues sag vnd begert das dem von Görtz solt geruft werden ob er oder yemand von sinen wegen zugegen were der im antwurtten wolt. Also ward mit einhelliger gemeiner vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, das graff Heinrichen von Görtz solt zu dryen maln offenlich gerufft werden, ob er oder yemand von sinen wegen zugegen were der graff Johannsen von Schawmberg seiner clag zum rechten antworten wolt, vnd wenn das beschech so solt vnd möcht derselb graf Johanns sin clag anderwerb vor gericht wider den von Görtz eroffnen vnd den darnach daruber beschehen was recht were. Also ward graff Heinrichen zu dryen maln an offem gericht vnd vnder offner tür geruft, vnd graf Johanns von Schaunberg stund wider für vnd gleicher weise als vor steet offnet vnd fürt sein clag zu dem von Görtz vnd saczt das zu recht, also wann im solich sach etwenil zeits vor vns im rechten gehangt ist durich die gemeinen schub so wir in vnserm camergericht getan haben, so hat vnsern vorgenanten richter vnd auch die rechtsprecher bedeucht die sach biss mornends von gerichtlicher guttikeit zu schieben, darum ob der von Görez oder yeman von seinen wegen dazwuschen quem der vff solich des von Schawnberg clag antwurtten wolt, das er das tät vnd sich nit zu beclagen hett das er wer verkürcz worden im rechten vnd solt ouch graff Johanns von Schawnberg daruff denselben tag auswartten. Nu mornendes uff die mitwochen als vnser obgenanter fürst vnd lieber andechtiger aber an vnser statt gesessen ist zu gericht, so ist graff Hanns von Schawnberg für gestanden vnd hat sin clag in obgeschribner wise vnd wortn eroffnet mit begerung einer vrteil, ist durich vnsern richter gehaissen worden das graff Heinrichen von Görtz zu dryen maln solt offenlich gerufft werdn ob er oder yemand von seinen wegen da were, der dem von Schawnberg seiner clag im rechten antwurtten wöllt vnd als das beschach so hat derselb vnser richter vnd die rechtsprechere aber die sach von gerichtlicher gütikeit geschoben biss auff heut also das graf Johanns denselben tag auswartn solt als er ouch tett, quem yeman von des von Görez wegen der im seiner clag wolt antwurtten das der das tett. Also ist nu graue Johanns von Schawnberg uff hewt datum diss briefs, als vnser obgenanter richter zu gericht gesessen ist, aber für gericht komen vnd als aber von gehaiss vnsers richters dem von Görtz zu dreyen maln an offem gericht vnd zu offner türen ist geruffet worden in vorgeschribner weise vnd weder er noch niemand von seinen wegen komen noch erschinen ist, so hat er sin clag wider den von Görtz aber in obgeschribner mass eröffnet vnd dabey geredt sinddenmaln vnd dem vun Görcz uff den vorgemeltn leczten rechttag als dann erteilt wer, dreystend offenlich sey gerufft wordn vnd im denselben leczten tag gancz ausgewartet hab vnd niemand komen sey, der im seiner clag zum rechten antwurtten wölt so hofft er vnd getrawte im solte mit vrteil vnd recht erkennen vnd erteilt werden das graf Heinrich von Görtz im solich vier und zwainzigtausent haubtguts vnd die zwainzigtausent guldin scheden als vor stat bezaln solt nach sins schuldbrieues innhalt vnd saczt das zu recht. Also ward mit gemeiner gesamter vrteil erteilt vnd zu recht gesprochen, sinddenmaln vnd dem von Görcz in vnser ladung drey rechtlich tag vnd der letzt peremptorie geseczt weren, vnd nu im zu demselbn leczten rechttag wer dreystund offenlich gerufft werden vnd niemands komen wer von seinen wegen der graf Johannsen von Schawnberg seiner clag zum rechten wolt antwurtten, das dann derselb graf Johanns von Schaunberg sein clag vnd spruch wider graf Heinrichen von Görcz im solich 24000 gulden beczalen solle nach innhalt seins schuldbriefs in den nechsten sechs wochen vnd dreyen tagen nach dem tag vnd im vnser gebotbrief darüber geantwurt wirt, der vnd ist dabey ouch erteilt das solicher vnser gebotbrief dem von Görtz sol geantwurt werden an die stat

vnd end, das er in deutschen lannden wesenlich siczet, wär aber daz er yensit den bergen in Italien were, wenn den solicher vnser gebotbrief gen Görtz in sein houptslos geantwurd werd, das des dann damit gnug sey. Denn von der 20.000 gulden scheden wegen ist ouch erteilt, wöll der von Schawnberg den von Görtz darumb spruch nit vertragen, möge er in darumb fürnemen als recht ist. Diser vrteilen sind graf Johannsen von Schawnberg brief erteilt zu geben. Hiebey sind gewesen die edeln vnd vesten Heinrich graf zu Ortemberg, Conrat von Kreyg vnser hofmaister, Johanns herr zu Abensperg, Albrecht von Potendorff, Erhart vnd Stephan von Czelkingen, Walther Zebinger, Wilhalm vom Stain, Jorg von Aichperg, Jorg Schek, Dietrich Stauffer, Jacob Sebick, Ott Grannse, Asam Torer vnd Wilhelm Preysinger rechtsprecher.

Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm kuniglichen anhangundn insigel.

Gebn zu Wienn nach Crists geburt xiiij.c. vnd xliiij am dornstag S. Philippi vnd Jacobiabent, vnsers reichs im funften jare.

---

*47. K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen einen zweyjährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen. 1444, May 21. Regg. No. 1645.*

Fridericus etc. Notum facimus tenore presentium universis. Quod nos cum serenissimo principe Wladislao rege Polonie etc. fratre et consanguineo nostro carissimo in sinceritate et dileccione ac prestantiori ut conuenit unire cupientes fraternitate, pro utrorumque terrarum ac subditorum nostrorum tranquillo et salubri statu ad infra scriptas deuenimus ordinationes deliberato consilio ac bona conclusas fide sub forma et modis ut sequitur infrascriptis. In primis ne teneantur aut foveantur in principatibus et terris nostris et illustris Alberti ducis Austrie Stirie etc. principis et germani nostri carissimi et in castris civitatibus et districtibus omnium eorum qui in hac unione sunt comprehensi ut infra declarabitur, nec eisdem consilium auxilium aut fauor detur qui ex ipsis principatibus terris castris civitatibus et districtibus subditos prefati fratris nostri Polonie regis et sibi obedientes in regno Hungarie invadere spoliare depredari seu quovismodo in bonis rebus pariter et personis molestare vellent quinpotius eosdem de terris principatibus ac dominiis castris et districtibus huiusmodi pro posse expellere ac profugare conabimur, volentes insuper nostris prohibere subditis ne aliquam molestiam iniuriam vel grauamen ex terris dominiis principatibus et districtibus nostris et illorum qui in hac unione includuntur prefato fratri nostro regi Polonie subditis et obedientibus sibi in regno Hungarie sub quocunque colore inferant faciant vel inferri permittant. Sed si qui ex nostris et dicti ducis Alberti germani nostri et illorum qui in hac unione sunt inclusi subditis et obedientibus contra aliquem seu aliquos ex subditis vel obedientibus eidem fratri nostro regi Polonie in regno Hungarie accionem seu conventionem aliquam habere pretenderit aut extimaverit extunc idem accionis vel conventionis huiusmodi occasione forum rei infra regnum Hungarie sequantur et iustitiam ibidem a competenti iudice implorent, que sibi iuxta patrie consuetudinem indilate debet administrari, hoc specialiter declarato quod prefatus frater noster rex Polonie ultra ea que nunc in regno Hungarie et intra eius metas de civitatibus castris cameris officiis et suis pertinentiis quibuscumque possidet et tenet, manum non extendat in dampnum aliorum et violenter nec per suos subditos vel obedientes extendi patiatur. Quodque super his que ad castra vel civitates apud manus eius aut sibi obedientium existentes ordinarie et solito ab olim more provenire consueverunt et debent contentus ad conservationem huiusmodi castrorum et civitatum plura acquirere seu novos census imponere non debeat nec imponi permittat. Item quod liberum sit mercatoribus et subditis nunciis et ambasiatoribus civitatum terrarum castrorum et villarum obedientie dicti fratris nostri regis Polonie in regno Hungarie et eius terrarum ac dominiorum quorumcunque per principatus terras et dominia quelibet ut prefertur nobis et germano nostro ac illis qui in hac unione comprehenduntur obedientia ac subjecta ubicunque ire transire negotiari et morari ubi et quotiens placuerit et opus erit omnibus occasione rei cuiuscumque arresto detentione seu impedimento prorsus ammotis. Hoc salvo quod terris et principatibus ac dominiis predictis in his que fieri et observari sunt ibidem solita et consueta ac ipsorum iuri in hoc non derogetur, quodque transitus negotiationis, ac more ut prefertur ad dampnum terrarum principatuum et dominiorum predictorum aut subditorum eorumdem ut premittitur non tendant, preterea in casu quo aliqui ipsius fratris nostri regis Polonie aut nostri seu prefati germani nostri aut illorum qui in hac unione includuntur subditi predictis contraire aut ea modo quo premittitur observare nollent, seu recusarent sed spolia aut alia dampna hincinde inferre vel continuare presumerent ex tunc utraque pars ad repressionem et emendationem talis vel talium dampnificantis vel dampnificantium intendere procedere ac exurgere teneatur quandocumque una pars aliam duxerit requirendam ut sic unitis viribus molestationes evellantur, sed si aliqua partium vellet vel posset talia sine auxilio seu invocatione alterius partis perficere hoc ei

liceat sine impedimento alterius partis. Hanc autem ordinationem seu dispositionem taliter factam harum serie litterarum ac verbo nostro regio inconcusse et inviolabiliter observare et observari facere pollicemur et durare nolumus eandem per biennium a festo ascensionis domini nunc instanti, intelligendo istam unionem de regno Hungarie et obedientia fratris nostri regis Polonie in eodem regno et omnibus aliis terris et dominiis suis ac de terris et principatibus nostris ac illustrissimi principis Ladislai regis Hungarie et Boemie ducisque Austrie etc. patruelis nostri carissimi cuius gubernationem gerimus atque germani nostri ducis Alberti videlicet Austrie Stirie Karienthie et Carniole et tota parte et obedientia prefati patruelis nostri regis Ladislai in regno Hungarie sive sint prelati capitanei barones nobiles civitates castra opida ville seu communitates ac omnibus aliis hereditariis terris suis, qui omnes suprascripti frui debent hac unione in omnibus articulis supranotatis. In eventu autem qno aliquis ex nostris seu patruelis et germani nostrorum predictorum subditis se ex hac unione vellet extrahere et alios damnificare per hoc hec unio et intelligentia non sit nec intelligatur esse rupta sed pars lesa et dampnificata procedere possit modis congruis pront oportunum fuerit ad repressionem talium offendentium et inobedientium sine impedimento alterius partis. Quo quidem termino lapso erit in arbitrio nostro et prefati fratris nostri regis Polonie et illorum qui in hac unione comprehenduntur unam similem vel aliam unionem secundum qualitatem temporum et emergentes causas conficere et ordinare in omnibus premissis dulo et fraude cessantibus quibuscumque in cuius rei testimonium atque robur sigillum nostrum regium presentibus est appensum. Et nos Albertus Austrie Stirieque etc. dux prefatus quia hanc unionem amplectimur et illam pro nobis et subditis ac obedientibus nobis acceptamus promittentes eam sub principis bona et sincera fide in omnibus suis clausulis inviolabiliter observare ideo sigillum nostrum de nostro beneplacito etiam presentibus est appensum.

Datum Wienne in predicto festo ascensionis domini anno eiusdem m.cccc.xliiij., regni nostri anno quinto

---

### *48. Gerichtsbrief wider die Stadt Memmingen, 1444, August 31. Regg. No. 1712.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz anf heutt datum disz brieues fur den hochgeborn Albrechten herczogen zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, grauen zu Tirol etc. vnsern lieben bruder vnd fürsten als er an vnser stat vnser kuniglich camergericht alhie besessen hat in gericht komen sind Vrsula Riedin, Hannsen Riedn von Pfünse eliche hausfraw eins vnd der burgermaister vnd rates der stat zu Memmyngen erbern machtboten des andern tails vnd die vorgenant Vrsula Riedin clagt zu denselben von Memmyngen, wann sy si vormaln in die gewer Peter Spikels verlassen erb vnd guts geseczet vnd sy dann darnach on recht derselbn gewer wider entseczet hettn, darumb vnd auch vmb ettlich hab vnd gut, daz von demselbn erb die weil vnd diesel ben von Memmyngen daz zu iren hannden gehebt hant entragn vnd verstoln ist, sy hab müssen rechts pflegen mit in vor vnsern commissarien vnd richtern des ersten vor vogt Vlrichen von Metsch, darnach vor Leonartn bischofen zu Passaw vnserm fürstn vnd liebn andechtigen, ouch in der stat Memmyngen des sy zu groszem kost vnd schaden sey komen den sy achtet an ij M (2000) gulden mynner oder mer, darumb so hofft vnd getrawte sy ir solt mit recht erkennet vnd gesprochen werden, daz die von Memmyngen ir solich kost vnd schaden beczalten. Darauff der von Memmyngen machtboten antwortten, solich Vrsulen Riedin wort von der eynseczung vnd entseczung wegn des vorgenanten Peters Spikels verlassen erbs wär nit notdurfft zu uerantwurten, wann sy weren vormals vor vnsern vorgenanten commissarien dem von Mätsch vnd dem von Passaw darumb in recht gestannden vnd waren darumb vrteil gegangn vnd wie die von Memmyngen das alles dozumal verantwortt hettn das weisten aigentlich ausz die vrteilbriefe daruber gegeben, die auch in gericht verlesen wurden, daby liessen sy das blibn, denn denselben vrteiln hetten sj gnüg getan vnd weren den nachkomen, so verr in daz zugeburte vnd hetten die sachen gegen Vrsuln Riedin vnd iren widersachn vngeuerlich gehanndelt vnd was hab oder guts Vrsul Riedin in in der stat zu Memmyngen gewist hett, dez sy an dem erb auszlag darumb hetten sy ir allweg lassen recht geen vnd hetten ouch des nichts inne darumb so getrawent sy das sy ir nichts vmb ir klag zu antwortn hettn, sunder mit recht von ir ledig gesprochn werden solten vnd nach vil mer worten red widerred, die da beschehen vnd mengerley brief, die zu baider syt gewiszt vnd uerhort wurden saczten baide tail daz zu recht. Also ward mit gemainer ainheliger vrteil ertailt vnd zu recht gesprochen, muchten der gannez rate zu Memmyngen gesweren zu got vnd den heiligen, das sie den vrteiln von dem von Metsch vnd ouch dem von Passaw ausgegangen nachkomen sein, also das sy Vrsuln Riedin in ir stat vmb solich gut, das sy vermeint ir an dem obgemeltn erb vszstand vnd daz sy in gewist hat haben lassen recht gan nach des richs vnd irer stat recht vnd ir solich recht nit verczogen. Denn die sachen zu ir iglichn zeit ungeuerlich gehandelt habn, das sy dann von der Riedin solicher ir ansprach ledig sein sollen, wolten sy aber solich aid nit tun, so sol furter hieynne bescheen das recht ist vnd das sy solich ayd tun vnd vollefuren sollen in gegenwurtigekyt des strengen

Beren von Rechberg vnsers vnd des richs lieben getruen der in nach diser vrteil von vnsern wegen die aid geben vnd wie sy die gesworen vnd vollfůrt habn oder nit vns das zuschribn sol vnder seinem besigeltem brief in den nachstkomenden sechs wochn vnd drien tågen nach datum disz brieues. Hieby sind gewesen die edeln strengn vnd vnser getruen Conrat herr zu Weinsperg, Wilhelm von Wolfstain, Wilhelm von Stain, Wernher von Parsperg, Wilhelm Franberger, Berchtolt vom Stain, Dietrich Stauffer, Jörg Vischly, Burckart von Mülnheim, Haimran Nusperger, Hanns Truchsess von Stettn, Heinrich von Bappenheim erbmarschalh, Hanns Franberger zum Hag, Steffann von Emerszhouen vnd Hanns von Siczberg.

Mit vrkund — sub pendenti minori. —

Geben zu Nuremberg an montag vor sand Egidientag anno etc. xliiij.

D. Alberto duce Austrie referente.

Similis emanavit der Kiedin.

### *49. Gerichtsbrief für Gebhard Judman. 1444, September 4. Regg. No. 1721.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als uff disen heutign tag datum disz brieues vor dem edeln Conratn von Weinsperg vnserm vnd des richs erbcamrer, der vnser kuniglich kamergericht an vnser stat besessen hat vnser vnd des richs lieben getruen Dietrich Stouffer vnd Hans Frawnberger zum Volkenfels an stat ir selbs vnd Vlrichs Kamerawers des volkomen gewalt sy hettn klagt hant zu Gebhartn Judman, daz er sy von der borgschafft des slosses Laber wegen darumb er sy mit andern gegen dem hochgebornen Heinrichn pfalczgrauen bey Ryn vnd herczog in Beirn vnserm swager vnd fůrstn verseczt hett von haubtgut vnd schedn losen solt nach innhalt der vrtail, so sy vor des hochgeborn Albrechtn pfalczgrauen by Rin etc. hofgerichte auch wider in behabt hand vnd der brief lautt, darynne er sich gegen ir iglichem verschribn hat, daz er sy losen well die all in gericht verlesen wurdn vnd begerten das mit vrteil zu erkennen vnd nu Gebhart Judman dawider antwurt von der yeczgemeltn vrteil, die vor herczog Albrechtn vnsers oheims hofgericht wider in gesprochen wer, het er sich als beswert an vns heruffet vnd geappellirt vnd er bekannte das er sich gegen in mit andern verschribn hett, aber nit vnuerschaidenlich. Darumb so getrawte er daz er nit schuldig sey sy zu losen, dann allain vmb souil als im des zu seinem tail gebůrte vnd des hett er sich albegn gegn in erbotn vnd wolt das noch gern tun, aber sy wolten das von im nit aufnemen. Darumb so getrawt er aber, wann sy das von im nicht aufnemen woltn, so solt er in von des schadens wegen nicht schuldig sein vnd nach vil red vnd widerred vnd sy das zu recht gesaeztn. So ist mit ainheliger vrteil ertailt, sindenmaln vnd Gebhart Judman sich mit andern verschribn hat sy zu losen nach innhalt derselbn brief vnd doch nicht unuerschaidenlich, das er in dann nicht mer schuldig wer sy zu losen, dann vmb souil vnd im das zu seinem tail geburt nach anczal, es wer dann daz in an den andern seinen mitschuldern ychtzit abging, so sol er souil vnd im zu seiner anczal geburt, in auch darczu eruollen vnd sol solich beczalung tun in den nechstn komenden sechs wochn vnd dreyen tagn nach datum disz briefs.

Mit vrkunt etc. sub pendenti. —

Gebn zu Nuremberg an freytag vor vnserer liebn frawntag nativitatis anno etc. xliiij.

Conradus de Winsperg.

Similis parti adverse etc.

### *50. Verschreibung der Stadt Rheinfelden über die Rückkehr zur österreichischen Herrschaft. 1444, September 4. Regg. No. 1722.*

Wir der schultheisse vnd der rate nuwe vnd alt rate, die zunfftmeister vier vnd sechs die burgere vnd die gancze gemeinde gemeinlich der statt Rinuelden tund kunt allen denen, die disen brieff sechent oder hörent lesen, wiewol die stat Rinuelden vor zyten vom heilgen Römschen riche, daher si mit eygenschafft flüsset vnser gnedigen herrschafft von Österrich mitsampt andern stetten in pfandswise versaczt worden ist by derselben vnser gnedigen herrschafft vnser vordern vnd wir geruliehen gewesen sind, wand das sich der durluchtig furste vnd herre herczog Ffridrich von Österrich löblicher gedechtnisse wilent vnser gnediger herre, dem wir zu Sigmunden Römschen keyser dozemal Römscher kûnge loblicher gedechtnisse lavssen bethetigen vnd ime alle sine lande stette slosse pfandschafft vnd lute in disen landen ubergeben hat, vns daruff vnser eyden vnd glupten damitte wir ime verpunden warent ledig zalt vnd mit vns verschafft hat demselben vnserm allergnedigosten herren dem Römschen keyser, dazemal kung ze hulden, wie wol nu vns vnd andern das nit ze willen stund, yedoch

nachdem vnd vnser gnedige herrschafft von Österrich vnd sunder vnser gnediger herre herczog Friderich zu des handen wir der zyte stundent, solicher theding nit widerstand ze geben vnd sich in disen landen vnwerlichen ertzögten konden noch mochten wir noch ander solicher enderung vnd theding nit widersten sind also nach solicher verhandelung zem Romschen riche gezogen vnd daby als ander des richs stette vnd vnderthan gehandthabet biez vff dis zyte. wand aber nu vnser gnedige herrschafft von Österrich zu disen landen mer trostes liebe vnd zusechen denn biezher zu haben fürnimpt vnd damitte an vns gütlich gemutet hat widerumb zu ir in die pfandschafft, darinn wir vor gewesen sind ze keren habent wir betrachtet vnd angesechen die manigualtige guthait gnad vnd liebe, die vnser gnedige herrschafft vnsern vordern vnd vns vorher getan vnd vns hinfür gnediklich zu halten gemeint hat, ouch das ir der pfandschilling, darumb dann wir vnd ander versaczt sind nit vsgericht ist vnd vns mit rechter wissent vnd einmûtigem rate begeben vnd begeben vns mit disem brieff, wenn das ist das wir von vnserm allergnedigosten herren dem Römschen kunge vnser glupten vnd eyden, damitte wir dem heilgen Römschen riche verpunden sind ledig zalt werden vnd damitte aller vnser fryheiten vnd gnaden rechten vnd gewonheiten, wie wir die von Römschen keysern vnd kungen vnd vnser gnedigen herrschafft von Österrich redlichen harbracht hand bestetiget vnd confirmiert nach aller notdurfft one generde ane vnsern costen, das wir dann von stund zu vnser gnedigen herrschafft von Österrich keren vnd in die pfandschafft darinn wir vor gewesen sind tretten sollen vnd wellen vnd inen hulden vnd globen verpuntlich vnd dienstlich zu sinde in aller wise vnd maussen als vor nach lut der pfandbrieff by derselben pfandschafft man vns ouch behalten vnd bliben laussen sol ane intrage. Welchem fürsten von Österrich wir vnd vnser nachkomen ye huldung tund, derselb fürste sol vns herwiderumb globen vnd sich verschriben vns by allen vnsern fryheiten vnd gnaden rechten vnd gewonheiten als wir herbracht hand bliben zu laussen vnd gnediklich daby ze hanthaben, als ander fürsten, den wir vorher gehuldet gehept ouch getan hand. Vnd mit rechten fürworten habent wir vsgeseczt, die kriege die vnser gnedige herrschafft mit hilff des groszmechtigen fursten des Delphins von Franckriche in disen landen fürgenomen hat, das wir denselben kriege usz stille siezen vnd vns des wider niemanden annemen vnd darinn von vnser gnedigen herschafft vnd allen iren helffern vnd dienern vneruordret vngenotet vnd vnersucht bliben sollent, denn ob ein fürste von Österrich zu lande keme, den sollen vnd wellen wir personlich zu vns in vnd vsz laussen zu aller siner notdurfft alles vngenarlich. Vnd harûber zu vrkund vnd gezugnisse dirre dingen haben wir schultheisse râte vnd purger zu Rinuelden obgenant vnser statt gemein ingesigel offen tun hencken an disen brieff, der geben ward am nehsten fritag nach sant Verenentag der heilgen megte, des jars do man zalt nach Cristi gepurt viertzehenhundert viertzig vnd vier jare.

---

## *51. K. Friedrichs Bestätigung des Vergleichs zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Hochmeister des deutschen Ordens. 1444, September 14. Regg. No. 1741.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als vormals nicht klein stoss zwitrecht vnd vordrung auferstandn wern zwischen dem hochgeborn Fridrichen marggrauen zu Brandemburg des heiligen richs erczkamrer vnd burggrauen zu Nuremberg vnserm lieben oheim vnd kurfürsten an einem vnd dem erwirdign Conraten von Erlichshausen des ordens der brudere des hospitals sant Marie des deutschen haws von Jerusalem homaister seinen gebietigern brudern vnd dem ganczen orden vnsern lieben andechtigen am andern tail, als von der march ettwann die Lanndsbergsche march vnd darnach vnd nu die Newmarch vber oder genant wegen, dieselb markh dann der allerdurluchtigste fürste kayser Sigmund vnser vorfarn am riche loblicher gedechtnuss, do er noch im kuniglichem stannde war, als vns vorkomen ist demselbn orden zum ersten als sein warhafftig vaterliche erbe vmb ein merckliche summ geldes auf einen widerkauff verkaufft ingegebn vnd geantwort vnd darnach dieselbn march gote zu lob vnser lieben frawen zu eren vmb seiner selen hail vnd seligkeit dem genanten orden zu besserm bestant vnd merung als sein warhafftig vaterliche erbe ewigklich vnd ledielich zugeeygent vnd gegebn hat, als dann seiner maiestet vnd ander briefe das clerlichen auswisn vnd aber vnser egenant oheim marggrafen zu Brandemburg vnd burggrauen zu Nüremberg vnser lieben oheimen vnd fürstn da entgegen meynten, kayser Sigmundn hette des nicht macht gehabt zu uergeben noch zu uerschribn nach dem vnd kayser Sigmund irem vater marggraff Fridrichen seligen die marckh zu Brandemburg mit allen zugehorungen erblich gegebn hette, ee die ewig verschreibung dem orden ye gescheen wer. Sunderlich auch dieweil die guldein bulle vnd ire geseczte clerlichen lauten vnd begriffn, daz kain kurfürstentumb des heilign richs sol noch moge getailt noch zergledert werden zu ewigen zeitn vnd wer das darüber tete, so solt es doch krafftloss vnd vnmechtig sein, als dann dieselbn geseczte mit mer wortn ynnehaldn, vnd als nu der egenant vnser oheim marggraff

vnd der ordn von solicher vordrung vnd ansprach wegen mancherlay tage besuchet vnd gelaistet, daselbs auch irer baider fürnemung rede vnd widerrede geneinander ercleret habn vnd doch on ennde abgeschaiden sind. Also hat der egenant vnser oheim marggraff Fridrich vnserr kuniglichen maiestat furbringn lassen, wie er sich mit dem obgenanten erwirdign Conrat von Erlichshausen deutsches ordens homaister vnd seinem orden yeczund auf dem leczten tage zu Franckfort auf der Oder solicher ansprach vnd zwitrechte gütlich vnd fruntlich veraynt habe, also daz sich vnser oheim marggraf Fridrich vnd seine brüder für sich ire erbn nachkomen mannen ire getruen, vnd alle ihre nachkomen der egemelten Newmarckh genczlich verczeign vnd die dem orden ane furder ansprach gerulich nachgelassen haben vnd der obgenant marggraff Fridrich hat vns als einen Romischen kunig seinen rechtn herren diemuticlich bitten lassen, daz wir von des heiligen richs wegen zu solicher richttung vertragnuss verczeibung vnd zunaygung vnsern gunst vnd willn zu geben vnd die briefe, die daruber gemacht sind zu bestettigen vnd zu confirmieren gnediclich geruchten. Dieselben brief von wort zu wort hinnachgeschribn steen vnd also lauten: „Wir Fridreich der alter „des heilgn Römischn richs erczkamrer, Johannes Al„brecht vnd Fridreich der junger gebruder, alle von „gotes gnaden marggrafn zu Brandemburg vnd burg„grafn zu Nüremberg bekennen offennlich fur vns alle „vnser vnd ire nachkomen der marggrafschafft zu Bran„demburg vnd sunst vnser erbn miterbn alle vnser mann „vnd getruen vnd alle vnser herscheffften vnd lannden „vnd tun kund allen, die disen brief sehen horen oder „lesen, so als dann der allerdurleuchtigste herre herr „Sigmund Römischer kayser seliger gedechtnuss ett„wann marggraff zu Brandemburg vnser vorfaren mit „gutem gewissen rechtfertiger vnd redelicher sachen vnd „wise willn vnd wissen rat volburt seiner miterbn man„schafften vnd getruen die march, ettwann die Lands„bergsche marckh vnd darnach vnd nu die Newmarch „vber Oder genant mit allen iren slossern steten merck„ten dorffern vnd allen zugehörungen herlickeitn vnd „rechtn in iren greniczen gelegen dem hochwirdigen „vnd geistlichen herrn Conradt von Jungingen des or„dens der bruder des spitals sant Marie des deutschn „haws von Jerusalem homeister seligen seinen nachko„men vnd orden für eine merckliche grosse summ gel„des zum ersten vff einen widerkauff verkaufft ynge„gebn vnd geantwort vnd darnach denselbn kauff, als „ein Römischer kunig, bestettiget gemechtiget vnd ver„liebet hat, vber das als ein mechtiger Römischer ku„nig vmb seiner selen seligkeit zu einer rechten gocz„gabe vnd anderer mercklichn sachen willen dem herrn „homaister des vorgenanten ordens seinen nachkomen „vnd seinem orden gegebn vnd vereygent hat, das alles „die briefe daruber gegeben clerlichn inhalden, vnd von „solichs obgenanten kaufs gabe vnd vereygung wegen der „vorgeschribn herre hoemaister seine nachkomen vnd sein „orden die genant Newmarch vber Oder genant mit alln iren „zugehörungn herlickeitn vnd rechten also ynnegehabt be„sessen vnd biss an dise zeit der gepranchet haben. Sind der „zeit wir denn nu die march zu Brandemburg mechtig ynne „haben besiczen vnd dauon marggrafn zu Brandemburg „sein vnd heissen vnd anders nit gewust habn, dann daz „solicher kauff gabe vnd vereygung machtloss were, „vnd die obgenant Newmarch zu vnserer herschafft der „marckh zu Brandemburg nach ynnhaltung der gulden „bull Karoli des virdn sprechende von der vntaylung „der kurfürstntumbe vnd sunst als ein vngesundert ge„lide gehorn vnd dabey bliben solde, von des wegen „haben wir von dem hochwirdigen vnd geistlichen herrn „Conrat von Erlichshusen des egedachten ordens ye„czund hoemaisters vnd seinem orden die nachgenant „Newmarch gefurdert, darumb er dann ettliche verramte „tage mit vnsern vnd vnsern reten gehalden hat, vff „welichen tägen wir den yeczgenanten hern hoemaister „vnd seinen orden angelangt haben, das er vns die vil„genant Newmarch abtrete vnd darzu gerulich komen „liesse, auff denselben tegen durch manicherlay ver„handel habn wir mit reiffen rate vnd fleissiger vber„wegung vnser rete man vnd getruen erkannt vnd er„kennen, das die obgeschribn kauff gabe vnd vereygung „der vachberurten Newmarckh mit allen iren slossern „steten merckten dorffern vnd allen herlickeitn rechten „vnd zugehörungen, als die der hoemaister vnd sein „orden bisher ynnegehabt vnd besessen haben krefftig „mechtig vnd volkomlich dem vorgenanten herrn hoe„maister seinen nachkomen vnd orden nach gote vnd „rechte gescheen vnd getan sind vnd durch solichens „sie recht vnd redlich in die besiczung sind komen. „Darumb der herre hoemaister seine nachkomen vnd or„den billich vnd mit rechte in solicher besiczunge des „obgeschriben lanndes vnd alle seiner zugehörunge her„lickeitn vnd rechten, als sie das bisher besessen ha„ben gerulich fridelich vnd ewigklich bliben vnd gelas„sen sollen werden von vns vnsern erbn miterbn man „vnd getruen vnd allen vnsern vnd der vnsern nachkomen. „Darumb wir Fridrich der elter, Johannes Albrecht vnd Fri„drich der junger gebruder obgenant sam gelider des hei„lign Romischen richs kurfürst marggrauen zu Brandem„burg vnd burggrafn zu Nüremberg mit rate vnd wolbe„dachtem mute vnser man vnd getruen, haben verliebet vnd „verwillet verlieben vnd verwillen in krafft disz briefs „den obgenanten kauff gotsgabe vnd vereygung in al„ler weyse, als die durch den genanten herrn Sigmund „Römischen kaiser getan verschribn vnd gescheen sind „mit allen briefen in aller mass als die brief dem hern „hoemaister seinen nachkomen vnd orden daruber ge„gebn sind, die wir auch von rechtem wissen mit allen

„artickeln vnd eynen yeczlichen besundern gancz verliehn, also habn vnd ewigklichn sollen vnd wellen halden, ob sie hie von wort zu wortt ausgedrucket ingeczogn vnd von vns allen gegebn weren. Vber das alles were es, das wir er keyn eygenschafft oder gerechtikeit hettn oder habn mochtn, nu oder in zukomenden zeiten auff die vorgenant, ettwann die Lannds„bergsche marckh, darnach vnd nu die Newmarch vber „Oder genant mit iren slossern steten mercktn dorffern „herlickeitn rechtn vnd zugehörungn, wie man die nennen mochte oder noch genant mochten werden, die „vbergeben wir samptlich vnd eyn yeczlicher besundern „für vns alle vnser erben erbnemen man vnd getruen „alle vnsern vnd der vnsern nachkomen in krafft dis „briefs vnd furt in krafft desselbn briefs gebn vnd mitzueygnen wir dem ebenanten hochwirdign herrn Con„rad von Erlichshawsn yeczundigen hoemaister seinen „nachkomen vnd orden mit vnwiderruflicher gabe vnd „zu rechter gotsgabe in dem namen gots als ein kurfürst marggrafen zu Brandemburg vnd burggrafn zu Nüremberg das mergenant lannd Newmarch vber Oder genant mit allen seinen slossern steten merckten dorffern „gutern lehengutern geistlichn vnd werntlichn rechtn „frihaiten nuczen vnd alles das gelegen ist bynnen der „Newmarch obgenant vnd iren greniczen als sie der „hoemaister vnd sein orden bisher innegehabt vnd besessen habn mit allen dingn, die oben vnd vnder der „erden sind besuchet vnd vnbesuchet vnd allen andern „rechten herlickeitn nuczn vnd zugehörungen nichts „nicht auszgenomen nach innhaltung aller brieue dem „genanten hochmaister seinen nachkomen vnd seinem „orden daruber gegeben vnd behalten ouch vns vnsern „erbn miterbn vnd nachkomen vnd allen den vnsern „vnd iren nachkomen an demselbn guten lannde hinfür „keinen zusprach eigenschafft herschafft oder erbeschafft „sunder wir verzeihen vns des benanten lanndes vnd „aller seiner zugehörung genczlich vnd ewigklich in „krafft disz briefs, wir verzeihen vns ouch aller stewr „vnd hilff, die vns vnsern erbn miterben vnd nachkomen in geistlichn oder werntlichn rechten vnd geseczen, „bäbstlichn oder kaiserlichn briefen an demselbn lannde „oder erkeym seinem tail zu hilff vnd dem vorgenanten herrn hoemaister seinen nachkomen vnd orden zu „schaden komen möchten, die da yeczunder gesaczt „sind oder gesaczt mochten werden in zukomenden zeitn „besundern der hilff der brieue mit allen iren artickeln „vnd puncten, dadurch marggraff Fridrich der elter zu kurfürstn, vnd auch wir Johannes Albrecht vnd Friderich der junger zu warhafftign marggrauen der markh „zu Branndemburg bemachet belehent bestetigett vnd „confirmirt sind, ouch hilff der guldein bullen Karl „des virdn obengedacht mit allen iren artickeln puncten geseczen vnd rechten vnd darczu aller ander geseczc oder rechte sunst in andern bullen briefen geseczen oder rechten geistlichn oder werntlichen, wie die „auch sunderlich lauten, der wir vns auch, ob sie von „wort zu wortt hie ausgedruckt weren, oder ob sie von „rechte gepürlich weren auszzudrucken mit rechter wissenschafft verczign habn vnd vns der gennczlich vnd „ewigklich in krafft disz briefs verczigen, so daz wir „samptlich oder yemands von vns besundern vnser erbn „erbnamen oder nachkomen der nymer gepruchn noch „vns zu hilff kömen sollen in geistlichn noch in weltlichn rechtn zu widerwendung diser oben nachgeschriben erkonnungn verliebungen mitgebungen versuchungn „vnd gelobnuss auf daz vachgenant lannd Newmarch „vber Oder genant slosser stete merckte dorffere vnd „allen seinen zugehörungen herlickeiten vnd rechten „von vns gescheen vnd sollen vnd wellen auch fürbass „darumb keynen zusprach zu dem egemeltn herrn hoemaister seinen nachkomen vnd orden tun noch habn. „Allen vnd einen yeczlichen oben vnd vnden geschriben „artikel stucke vnd puncte gelobn vnd verhaissen wir „vorgenant herren Fridrich der elter Johannes Albrecht „vnd Fridrich der junger alle gebrudere für vns vnser „erben miterben manschafften vnd alle vnser vnd der „vnsern nachkomen bey fürstlichen eren vnd guten getruen veste krefftig vnd vnuerseret zu halden vnd da„wider nymmer zu tun noch schaffen getan werden „heimlich oder offembar mit rechte geistlich oder werntlich oder an recht mit veyde oder gewalt allerley in„trag irrung argelist newfunde, die yeczund sind oder „hernachmals erdacht oder gefunden möchten werden „genczlich hirynne ausgeschaiden. Des zu merer sicherhait vnd warem gezeugnuss habn wir Fridrich der elter Johannes Albrecht vnd Fridreich der junger gebrudere alle marggrafn zu Brandemburg vnd burggrafn „zu Nüremberg offtgenant vnser yeczlicher vnser insigel vns damit zu ubersagen aller obgeschriben artickel stucke vnd puncte mit rechtem wissen lassen anhangen disem briefe, der geben ist zu Franckenforde „nach gotes geparde virzehenhundert jar vnd darnach im „drey vnd virczigistn jare an der mitwochn sand Gallentage. Hirbey vnd vber sind gewest die erwirdigen „hochgepornen wirdigen edeln gestrengen vnd erbern „vnser rete vnd lieben getruen herrn Johanns bischoff „zu Lebuss, herre Adolff fürste zu Anhalt vnd graue „zu Aschkanien, Er Nyckel Tyrbach meister sand Johanns ordens, Bartasch von Wenberg, herr zum Bobersperge, Fridrich von Beberstein zu Beskalb vnd „Storkaw herre, Er Peter brobst zu Brandemburg, Hanns „von Waldaw, Berndt vnd Werner gebrudere von der „Schulenburg, ritter Alde Otto von Slywen, Hoym Pfriel, „Jorge von Waldenfels vnser camermaister, junge Otto von „Slywen vnd sust ander vnser glaubenwirdiger rete vilnicher mit der aller rate wissen vnd willen disse obengeschriben erkanntnuss gabe verzeigung vnd verschreibung gescheen sind.» Des habn wir angesehen des egenanten vn-

sers oheims marggraff Fridrich diemutige vnd fleissige bete sunderlich betrachtet das loblich herkomen des wirdigen ordens, der dann zu biritung vnd merung cristenlichs glaubens mit grosser blutuergiessung der seinen lange jar der cristenhait vil genuczet hat vnd das auch die Newmarch ein pforten ist, dadurch dem orden hilff vnd beystand zukomen mag, wo die vngelaubigen wider vberhannd nemen da got vor sey vnd das auch derselb orden vns vnd dem reiche in sunderheit zugehöret vnd mit demselbn lande der Newnmarch vnd auch andern seinen lanndn dem rich allzeit willig gewesen vnd noch ist, ouch das der egenant vnser oheim marggraff Fridrich mit der vergnugung vnd erstattung, die im von dem orden gescheen ist, seine land die des richs lehen sind wol pessern mag, also das dem heilign rich solich richtung vnd vereynung allenthalben wol zu fromen kome vnd darumb dem almechtign got zu lobe seiner liebn muter Marien der hymelkunigin der der orden ist zu eren, auch das manigfelticlich kriege, die zwischen den parthien auferstanden mochtn sein zu schadem dem heiligen rich vnd seinen lannden vnd luten dadurch gedemphet vnd hingelegt sind, so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate gunst vnd willen vnser vnd des heiligen richs kurfürstn anderer fürstn edeln vnd getruen vnd mit rechter wissen zu solicher richttung vereygung verczeigung vnd zueygung alsdann hieoben vermeldet ist vnsern kuniglichn willen vnd gunst gnediclich gegeben vnd der obgeschribn vnsers oheims des marggrafn briefs, ouch die gabe vnd ewig verschreibung keyser Sigmunds vber die Newmarch, die gegebn ist zu Presburg nach Cristi gepurd virczehen hundert jar vnd darnach im newnvndzwainczigistm jar an vnser frawn abend nativitatis vnd auch alle ander briene von dem gnanten kaiser Sigmund vnd andern dem orden vber dieselb Newmarch gegeben genczlich bestetiget beuestent vnd confirmiret, bestetigen benestenen confirmieren vnd geben auch von newes die egenant Newmarch dem egenanten orden ewigklich zu habn vnd zu besiczn in aller weis vnd form, als der obgemelt kayser Sigmunds gabebriefe daruber gegeben von wort zu wort innhelt ane alle vnsere vnd vnserr nachkomen am rich vnd menicliehs ansprach vnd irrung, darumb auch die geseczte der guldein bullen, darynne nemlich begriffen ist, das die kurfürstentumb nicht sullen getailet werden den egenanten marggrauen keinen fromen vnd dem orden vnd allen iren nachkomen kein verkurczung oder schaden bringen sullen, wenn wir alle soliche geseczte der gullden bullen vnd alle ander ausseczungen recht vnd gewonhait von wem oder wie die gemachet weren oder noch gemachet mochten werden gemainlich oder sunderlich von der egenanten Romischen kuniglichen macht volkomenheit vnd mit willigem rate vnsers vnd des richs kurfürstn vnd ander als oben gemeldet ist gannez binden vnd alsuil sie diser vnser bestetung vnd ordnung wider weren oder gesein mochten in klein oder gross verstricken vnd vnkrefftig machen, also das sie den egenanten marggrafen ane fromen vnd dem orden vnd iren nachkomen ewigklichn an allen schaden sein sollen ynnerhalb vnd ausserhalb gerichts vnd an allen ennden. Wir erfullen auch vor der egenanten Römischen kuniglichn macht alle geprechen, die in den obgemeltn artickeln alln oder yglichem besunder möchten erfunden werden, es were in zweifel ettlicher worte oder vnzimlicher bedewtung vnd auslegung vnser meynung in vergessung der zirhait, ob sich einiche in disem vnsern briefe heischet oder geburet, die sollen alle dise vnser bestettung vnd vernewung vnschedlich sein. Vnd ob in den sachen allen wider den orden in kunfftign zeitn icht gesucht wurde, es wer mit gericht oder sust das tun wir abe vnd vernichtn das genczlich yecz alsdann vnd dann als yecz von der egenanten Römschn kuniglichn macht in krafft disz briefs. Gebietende ernstlich vnd vesticlich bey vnsern vnd des reichs hulden allen des richs vndertan in welichn wirdn adel oder wesen die sind vnd sust allermenniclich, das sie den egenanten hoemaister gebietiger bruder vnd ordn bey solicher richtung vnd kayser Sigmunds ewiger verschribung vnd vnser bestetung vberbliben lassen vnd sie daran zu ewigen zeitn nymmermer hindern noch irren bey vnsern vnd des richs sweren vngnadn vnd bey verliesung hundert pfund lotiges goldes, die ein iglicher der dawider tete verfallen sein sol halb in des richs camer vnd halb dem orden obgenant alsofft das gescheen vnleslich zu beczaln. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserr kuniglichn maiestat insigel.

Gebn zu Nüremberg nach Christi geburt xiiij c. vnd darnach im xliiij. jar an des heilign Chruczt ag exaltationis, vnsers reichs im fünftn jare.

---

*32. K. Friedrichs Gerichtsbrief wider die Stadt Osnabrügg. 1444, September 15. Regg. No. 1746.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf den nechstn freytag vor datum dises briefes für den edeln Conratn herrn zu Winsperg des heiligen reichs erbcamrer als der an vnserr stat vnser kuniglich camergericht besessen hat kommen ist, des ersamen Erick grauen von der Hoya tumbbrobst zu Collen, vnsers lieben andechtigen vollmechtiger anwalt vnd procurator eins vnd der burgermaister rates vnd der gemaind der stat zu Osnenbrugg ouch volmechtiger anwalt vnd procurator dez andern teils vnd als des yeczgenanten Eriks anwalt sein clag wider die von Osnenbrugg vnd sins bruders Johann grauen von der Hoya wegen den sy gefangn hand eroffnet in gericht redt derselbn von Osnenbrugg anwald dawider, wann die statt von Osnenbrugg von höbsten ouch Römischen kai-

sern vnd kunign vnsern vorfarn loblich gefriet weren, das sy nyemand für fromde gericht ziehen solt vnd ouch nit schuldig weren yeman vor fromden gerichten zu antworten vnd denn Erick tumbrobst vorgenant sich gegn den von Osnenbrugg verschribn vnd ouch gesworn hett sy fur kein fromd gericht zu laden, ouch der bischoue von Minden sein bruder sy vmb solich sach fur den bischoff uon Münster mit recht ouch furgenomen hett, so getrawte er daz nit billich wår, daz die von Osnenbrug demselbn Ericken seiner clag vor vnserm camergericht antworten solten. Dawider Ericus tumbrobst anwalt redt, ob die von Osnenbrugg also gefriet wêren, solich frihait môcht im, als irem obern vnd vnder dem si weren den wege des rechtn nit besliessn den im muess ye ain weg offenn sein, damit er gegen in rechts bekäme, darumb so hett er sy fur vnser camer, als das hochst vnd obrist gericht fûrgenomen, sy hetten auch an im verbrochen vnd in des stäts, dorinn er was vnd darumb er in solichs zuhaltn als sy mainen gesworn hab, entseczet, darumb er nit schuldig sei solich aid gegen in zu halten. Denn als sei bruder der bischoff von Minden sy ouch vmb die sach fur den bischoff von Mûnster mit recht sol fûrgenomen han, das wisz er nit vnd si zagten ouch darumb kein beweysnuss, darumb so getrawt er die von Osnenbrugg sollten Ericken tumbrobst seiner clag vor vnserm camergericht als dem hochstn vnd obristn antwurten vnd solich ausred solt sy dauor nit schirmen. Also nach ir beider tail mer worten vnd sy daz zu recht saczten, wart mit ainhelliger vrtail ertailt, wann vnser kuniglich camergericht das hochst vnd obrist gericht ist, das dann die von Osnenbrugg schuldig sien Ericken tumprobst auf sein clag zu antwortn, doch das die gericht vor dem von Munster, ob vor im wider die von Osnenbrugg ichtz furgenomen ware, absein sollen. Darnach auf disen heutign tag datum disz briefs, so sind der vorgenanten tail machtbotn aber fur den obgenanten Conratn herrn zu Winsperg, als der an vnserer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, komen vnd hat Erichts grauen von der Hoya tumbrobst zu Colln machtbot clagt zu den von Osnenbrugg, wie daz sy seinen bruder Johann grauen von der Hoyen wider vnd recht vnd in irer verschriben sicherhait mit ettlichn seinen mannen vnd dienern gefangn inen auch ire pferde harnasch hab vnd gut genomen in langzyt in vencknnss gehebt habn vnd in noch also wider vnser geschefft vnd gebote in vencknuss halten, darumb so getrawt er das mit recht solt erkannt werden, das sy denselben graff Johann von der Hoya solten seiner vangknuss on schaden ledig lassn im vnd den seinen ire genomen hab vnd gut damit ouch bekern, behalten die peen, die sy vns ouch im verfallen sein, damit daz sy ir verschribn sicherhait, die in gericht verlesen ward, verbrochen hetten. Dawider der von Osnenbrugg volmechtig machtbot vnd anwalt redt, solichs Erichs tumbrobst clag berûrte den von Osnenbrugg ir ere vnd glimpfswerlich vnd die nach ir notdurfft zu uerantwurten, so gepurt im wider hinder sich gen Osnenbrug vmb brieue vnd ouch ander vnderwisung zu stellen, wann sy des vnschuldig weren, darumb so getrawte er, daz im schub vnd tag solt mit recht gebn werdn vnd erkennet nach solichn briefn vnd vnderweysung zu stellen. Erichs tumbrobst anwalt antwort darczu, graf Johann von Hoya were in swerer vencknuss als das kuntlich were vnd die von Osnenbrugg dez nit laugentn, darumb so were nit billich, daz die von Osnenbrugg solich schub begertn, oder das in die gebn solten werden, er wer dann seiner vengknuss ledig, darczu so wer in solich clag in vnserr ladung verkundt wordn, darumb sy sich billich mit allem dem des sy im rechten notdurfft weren versehen vnd es in solich schub ertailt wurde oder nit, wann wir in den geboten hettn, daz sy in auff recht ledig lassen soltn, so getrawte er doch, es solt mit recht erkennt werdn vnd saczt das zu recht. Der von Osnenbrugg machtbott redt dawider aber, wann solich Erick tumbrobst clag in ire ere vnd glimpf berurte, der sie unschuldig sien, die in billich zu uerantwurten weren, auch vnserr obgenanten camerrichter vnd die rechtsprecher der sachen anders mochten vnderwiset werden, so getrawte er als vor im solich schub vnd tag mit vrtaile zu erkennen, daz der von der Hoya nicht solt mit vrtail ledig gesprochen werdn, wann sy in in ainem offen krieg vnd nicht in gelaitt oder sicherhait gefangn hetten vnd saczt das auch zu recht. Also nach clag antwurt red vnd widerred vnd allem fûrbringen ward mit gemainer gesamneter vrtail ertailt vnd zu recht gesprochen, sindtenmaln die von Osnenbrugg Johann grauen von der Hoya lenger dann des richs recht ist in vangknuss habn gehalten wider vnser geschefft vnd gebote, das sy in dann in den nachstkomenden xiiij tagen nach datum disz briefs sollen ledig lassen vnd in den nechstkomenden xiiij tagen darnach denselbn graue Johann von der Hoya, den sy dazwischen vnbeschedigt vnuersert vnd vngelaidigt sollen an seinem leib halten, vns oder dem, dem wir das an vnserr statt beuelhen in vnsern gewalt vnuerdingt antwurten solln vnd das wir in denn den von Osnenbrugg zu recht vmb ir spruch, so si zu im vemeinen sollen stellen. Hyeby sind gewesen die edeln ersamen strengen vnd vesten vnser vnd des richs lieben getruen Heinrich graue zu Ortemberg, Johanns Tur, Peter Knorr, Hartung von Cappel doctores, Wilhelm Frawnberger, Hans von Parsperg, Oswald Torringer Truchsess von Bomersfelden, Jorg Vischlin, Hanss Frawnberger vnd ander mer vrtailsprecher.

Mit vrkund _ sub pendenti. _

Geben zu Nuremberg an zinstag nach des heiligen Chrutstag exaltationis anno etc. xliiij., vnsers richs im fumfften jare.

*53. K. Friedrich trägt dem Erzbischof von Cölln die Entscheidung eines Processes auf. 1444, September 17. Regg. No. 1747.*

Fridericus etc. Venerabili archiepiscopo Coloniensi principi electori ac per Itatiam sacri imperii archicancellario nepoti nostro carissimo gratiam. Venerabilis princeps nepos carissime, humilibus subditorum precibus que ab equitatis tramite non discordant quotiens pro complemento iustitie consequendo nobis porriguntur libenter annuimus illasque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Johannis de Susato ac Ailledis coniugum tue dioecesis fidelium dilectorum nostrorum petitio continebat, quod cum alias honorabiles decanus et capitulum ecclesie Xantensis eiusdem tue dioecesis, coram alto iudicio civitatis Coloniensis quod a nobis et imperio sacro noscitur dependere occasione plurimorum super quibus coram te ex nostra commissione eis adhuc indecisa pendet, eosdem conjuges temere prosequerentur, ipsumque Johannem justitiam tamen incessanter sibi ministrari petentem minime exauditum per dictum iudicium capi et incarcerari ac in carceribus sex fere annis detineri fecissent, nos postmodum eundem Johannem de dictis carceribus relaxari mandavimus volentesque causam et causas quam vel quas dicte partes invicem contra se habere pretenderent absque via facti iustitie calculo terminari, easdem tibi ad instantiam dictorum conjugum audiendas et fine debito terminandas commisimus, decanus tamen et capitulum predicti commissionis nostre litteras non curantes, sed forum potius nostrum declinantes cum coram te ut nostro commissario sed solum servatis terminis coram iudicio tuo ordinario observari solitis preter nostre curie ac nostrorum commissariorum consuetudinem procedere velle dicuntur quamvis prius conjuges prefatos coram dicto iudicio alto Coloniensi quod a nobis dependet traxissent in causam ac ipsos diversimode vexassent ob quas causas conjuges predicti volentes potius finem litis invenire quam subterfugere, non recedentes tamen a nostra commissione tibi facta contenti fuerunt coram iudicio camere tue coram quo cause huiusmodi intentate sunt de iure suo disceptare, ipsasque causas agitare prout usque in presens agitaverint. Tu vero aliis arduis prepeditus negotiis causarum huiusmodi non valens examini personaliter interesse easdem primo honorabili Jacobo Claut decretorum doctori commisisti, coram quo super iure dictorum conjugum nonnullis datis articulis, illisque decano et capitulo prefatis ad hoc debite vocatis nec contradicentibus saltem legitime per dictum iudicem admissis, tandem decanus et capitulum sepedicti favores potius quam iustitiam querentes honorabilem decanum in Reyss ad audiendum testes per utramque partem producendos in commissarium a te sibi deputari obtinuerunt, contra quem licet ipsi conjuges diversas haberent suspicionis causas nihilominus ne litium longissimis afficerentur dispendiis in eundem decanum in Reyss ad testium per adversam partem productorum examinationem consenserunt, coram quo testibus utrumque receptis ac examinatis et consequenter coram certo alio commissario denuo in civitate Coloniensi per te deputato etiam nonnullis aliis testibus in eadem civitate et in vicinio degentibus pro parte dictorum conjugum receptis, nonnullis aliis iuribus productis ac exhibitis cum nichil restaret in huiusmodi causis nisi eas sententie calculo terminare, decanus et capitulum predicti ut ipsos conjuges perpetuis litium vexare possint anfractibus ac causarum expeditionem protulere sententiam eo colore impedire nituntur, quod testes recepti et alia iura producta fuerunt lite non contestata, cum tamen ipsi tanquam actores prefatos conjuges coram decano in Reyss prefato ad hoc impulerint ipsique primo suos testes produxerint et examinari procuraverint. Quocirca nobis pro parte dictorum conjugum fuit humiliter supplicatum, ut eis super hoc de oportuno remedio generose provideremus. Nos igitur attendentes quod difficile est aliquod iudicium sic ducere quin aliqua semper nullitatis obiectio possit inveniri, cum dicti conjuges sicut experiri nobis fecerunt in huiusmodi litis prosecutione et ipsius pretextu processus ad extremam paupertatem sint redacti, ipsorum precibus annuentes, tibi auctoritate nostra regia ac ex plenitudine potestatis harum serie litterarum committimus mandamus, quatenus constito tibi de premissis huiusmodi litis contestationis amissione non obstante causarum predictarum expeditioni sola facti veritate inspecta intendas ac partibus ipsis iustitie ministres complementum, perinde ac si litis contestatio in huiusmodi causis facta et rite observata fuisset, legibus ac constitutionibus et consuetudinibus quibuscunque in contrarium facientibus nequaquam obstantibus, quibus tenore presentium in hac parte derogamus expresse. Presentium — sub pendenti.

Datum Nuremberge xvij Septembris anno etc. xliiij. regni nostri anno quinto.

---

*54. Gerichtsbrief im Processe des Hanns Fraunberger gegen Grafen Heinrich zu Ortemberg. 1444, September 18. Regg. No. 1752.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf heutigen tag datum disz briefs vor dem edeln Conratn herren zu Winsperg des heiligen richs erbcamrer als der an vnsrer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, vnser vnd des richs lieber getruer Hannss Frawnberger zum Hag zu Valkenvels clagt hat zu dem edeln Heinrichen

grauen zu Ortemberg, ouch vnserm vnd des richs lieben getruen, wie er seinen elichen hausfrawn Kunigund irs vaterlich erb den halben teil an ainem drittail des sloss Seldemburg innhab vnd vorhalte, bat im mit vrteil zu erkennen, das derselb graf Heinrich im vnd seiner hawsfrawn solichen halbteil mit aller seiner zugehörd vnd mit bekerung der abgenomen nucz zu iren handen antwortn vnd abtreten solt behalten im die costen vnd schaden, die er vnd sein hawsfraw der sach halb gehebt hant vnd empfangn. Dawider antwurt derselb Heinrich graf zu Ortemberg, es wer ein gemain landsrecht in dem lannd zu Bayern, das tochtern weder sloss lehen manschafft hofmarch noch gericht erben mogen, es sei dann das von demselbn geschlecht nyeman sie von manns namen vnd daz das also sey, getrue er furzubringen als recht ist, darumb als Vlrich Egger nach tod verlassen hat die vorgenant Kunigundn vnd ir swester auch ein enikel seins suns sun, so sey auf den das sloss Söldemburg nach landsrecht vnd nit auf die zwo tochtern erblich geuallen. Nu hab derselb Vlrich Egger solich gross schuld hinder im verlassen das den kinden dem enikel vnd seinem weib die zu swer waren zu beczalen, darumb Weinmar Egger durch bete vnd fruntschafft sich solichs erbs vnd der schuld angenomen hab vnd darnach so hab er ein vberkomen vnd teyding mit Kunigunden vorgenant vnd irer swester getan, das er ir iglicher zwaytausent guldein vngrisch für iren vaterlichn erbtail gebn solt, dieselben zwaytausent gulden het Hans Frawnberger als im sein weib verheyrat wèr fur iren erbteil vnd beschid genomen vnd wer auch der beczalt, dabey zu uersteen wer, daz er vnpillich solich vordrung tue, darczu so sey das enikel Vlrich Eggers seligen suns sun gestorben vnd des geschlächts von Eggern mansnammen sey nyemands mer gewesen den der vorgenant Wynmar Egger vnd Peter sein bruder vnd nach dem vorgemelten gemainem lanndsrechten in Beirn, so sye das sloss Seldemburg von dem enikel auf Weymarn vnd Petern Eggern geuallen. Aber Peter wolt sich des nit annemen von der grossen schulden wegn Vlrich Eggers. Als nu darnach Weymar Egger auch sey gestorbn, so sey dasselb sloss aber geuallen an Petern Eggern vorgenant, von dem wann kein Egger mer mansnam gewesen ist, so hab sein weyb vnd von der sin sun das sloss Söldemburg ererbt, also das daby zu mercken were von erst ausz dem gemainen lanndsrechten zu Bairn als obgemelt ist, darnach das Hanns Frawnberger fur seins weybs väterlichen erbtail die zwaytausent guldein eingenomen hat, das sein hawsfraw des sloss kein erb sey, sunder sein eelich hawsfraw vnd sein sun pesser recht darczu habn vnd das weder Hanns Frawnberger noch seinem weib kain anspruch darczu gebüre vnd getrawt er solt von solicher ir clag mit recht ledig gesprochen werden. Darauf Hanns Frawnberger antwort, es wer nicht landsrecht in Nydern Payrn, da das sloss Seldemburg gelegen ist, das tochtern nit sloss vnd anders als vor stat erben solten vnd benant in ettlicher sach, da ein fraw zu Bairn solich erbschafft zuertailt wèr, darczu so wer auch zu mercken, das daz nit ein gemain lanndsrecht were, dann als er mit graf Heinrichen vormaln vmb die sach vor des hochgebornen Heinrichs pfalczgrauen by Ryn vnd herczogen in Beirn vnsers swagers vnd fürsten hofgericht gerechtiget hetten, wer dann das ein gemain lanndsrecht gewesen, so wer im nit ein beweysnuss ertailt, sunder auf das gemain landtsrecht gesprochen worden; dann als graf Heinrich maynte Weymar Egger hett im zwaytausent guldein fur seins weibs erbtail geben vnd er hett die dafür genomen etc. hett er vormals alles vor vnsers vorgenanten swagers vnd fürsten hofgericht verantwurtet, das sein weib dozumal, als sy sich des schuldverschriben verczigen han nit ir verstentliche jar hett gehebt, wann sy wer ein kind nu von zwayen oder drien jarn vnd ir gerhaben hetten sich damit nit verschribn noch irn willn darczu gegebn, sy hett ouch die, die solich brief versigelt hetten vmb die sigel nit gebetten vnd als im dozumal hirumb ein weysnuss erteilt wèr vnd ettlich daruber zu zeugen benennet, die im graf Heinrich versprechen wolt vnd als an demselbn hofgericht ertailt ward, daz dieselbn zeugen wol möchten ir zeugnuss geben, so hett graff Heinrich von solicher vrteil geappellirt vnd wer der appellacion nit nachkomen, sunder die versawmpt. Darumb er getrawte, das er ein erwonnen erstanden recht hett, ouch so hett er die zwaytausent guldein vngrisch von Weynmar Egger nit genomen für seins weybs veterlichen erbteil, sunder für ir heyratgut vnd darumb so getrawt er als vor, im solt erkennt werdn, das graf Heinrich von Ortemberg im vnd seinem weib den obgemeltn halbteil des drittails des sloss Säldemburg mit aller zugehord vnd den abgenomen nuczen einantwort vnd des abtrett etc. Graf Heinrich redt dawider von des gemainen lanndsrechten wegen vnd nennet ettlich sach darin vf solich landtsecht zu Payrn ertailt wär worden vnd erbot sich des zu weysen als vor, denn von der teyding vnd vberkomens wegn als Weynmar Eggersz erbs vnd seiner schulden vnderczogen vnd iglichem kind zwaytausent gulden fur seinen beschid vnd erbtail geben hett etc. vnd Hanns Frawnberger meinte, das sein wybe dozumal das von jugend nit getun mocht vnd ouch die gerhaben iren willn darczu nit gebn hettn etc. liesz graf Heinrich ettlich teydingbrief schuldbrief vnd quittungsbrief verlesen, daruber sich Erhart Satelboger vnd Weynmar Egger als gerhaben Kunigunden vorgenant vnd ir swester verbundn bekannten vnd veriahen von geltschulden vnd anderer sachen wegen Vlrichn Egger seligen antreffend vnd redt daby, wiewol Erhart Satelboger in dem verzichbrief als sich Kunigund vnd ir swester gegen Weynmarn Eggern verschribn vnd verczigen hand nit geschribn stund, so hett man doch wol gehort, das er sich in allen andern sachen desselbn

Vlrich Eckers kinde berurende als ein gerhab mit Weynmarn Egger seinem mitgerhabn verschriben hett. Darumb so wer wol zu nerstann, das auch solich Kunigund vnd ir swester vberkomen vnd verczeihung mit seinem gunst vnd willen zugangen were, vnd ob nu das nit wer, so hett doch Hanns Frawnberger durch daz, das er die zwaytausent gulden für seins weibs beschid vnd erbtail genomen hett solich verzeihung vnd vberkomen damit verwilliget vnd benestnet als das zu mercken wer wann hett er die zwaytausent gulden dafur nit wollen nemen, so hett er seins weibs erbtail geuordert, als er dann maint er het ein erwonnen vnd erstannden recht getrawt er nit, wann er das doch vor zu recht auch gesetzt hett vnd wer ertailt, daz yetweder tail furbas in der sach furbringen vnd reden möcht, was im bedeucht notdurfftig zu sein, vnd darumb so getrawt er als vor vnd er solt von Hans Frawnberger vnd seins weibs Kunigunden ansprach mit vrteil ledig gesprochn werden. Hans Frawnberger antwurt hyrauf von des gemainen lanndsrechtn sins weibs verzihung sins behalten rechten vnd der zwayertausent gulden wegen glich als vor vnd saczten das zu baider seit zurecht. Also nach clag vnd antwurtt nach verhorung der briefe so von baidn tailn hiromb gewist wurden vnd nach allem irem fürbringen ward durch den merern tail der rechtsprecher ertailt, mocht Hanns Frawnberger mit seinem ayd gesweren, das er vmb solich teding vnd verzihung sins wybs von irs naturlichn erbs vnd guts wegen als graf Heinrich von Ortemberg wider in furbracht hat als vor stat nit gewist hab noch erindert wordn sey zu den zyten, do er die zwaytausent gulden eingenomen hat, so solt darnach beschehen das recht ist, mocht er des nit gesweren, so solt aber bescheen das recht were. Soliden aid swur Hanns Frawnberger als im ertailt ward, auf das redt graf Heinrich von Ortemberg vnd begert im schub zu geben, solich weysnuss von des lanndsrechten wegen zu volfüren vnd damit vnderweysung wa wie vnd in welich wyse er die tun solt vnd saczt das zum rechten. Hanns Frawnberger reddt, sinddenmaln vnd er solichn aid als im ertailt were vollfuret hett, so saczt er zum rechten was nu fürbas beschehn solt das recht were als die vrtail innhielt. Also ward mit gemainder eintrechticlicher vrtail aber ertailt, das die vrtail vor vnsers vorgenanten swagers vnd fursten hofgericht in diser sach ertailt by krefftn besteen sol vnd wo der weisnuss nit genug beschehn ist, so sol Hans Frawnberger der noch genug tun vnd die volfüren in der zyt mass vnd wise als das dieselb vrteil auswiset vnd wer das er an der zeugen ainem oder mer geprechen hett, die er vor im rechten genennet hat, so mag er ander an der stat, die darczu gut sind nach der vrteil auswisung stellen vnd ir gezeugnuss geprauchen vnd sol das tun vor vns oder dem, dem wir das an vnserr stat beuelhen werden. Hieby sind gewesen die ersamen strengen vnd vesten vnser vnd des richs andechtigen vnd getruen Johans Kantsch, Johans Tur, Peter Knorr, Gregorius Haymburg, Harttung von Cappel baider rechten doctores vnd gelerten, Wilhelm Frawnberger, Wilhelm vom Wolfstein, Dietrich Stauffer, Mertein Truchsèss vom Bomersfeldn, Rudiger Erlingshouer, Conrat von Freyberg, Martin von Eyb, Hanns Lidwacher, Heinrich Aufsass vnd Hanns Closner.

Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigl.

Gebn zu Nüremberg an freytag vor sand Matheustag anno domini etc. xliiij vnd vnsers richs im funftn jare.

Conrado de Winsperg
referente.

---

*55. Gerichtsbrief zwischen Jörg von Bemburg und der Stadt Hall. 1444, October 1. Regg. No. 1768.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz auf disen heutigen tag datum disz brieues für den edeln Conraten herrn zu Winsperg des heiligen richs erbcamrer vnser lieb getruen als der an vnser stat vnser kuniglich camergericht besessen hat, komen ist Jorg von Bemburg eins vnd burgermaister vnd rates der stat zu Halle machtbott nemlich Michel Släcz mit volmechtigem gewalt des andern tails vnd der vorgenant Jorg von Bebemburg redt also, als auff mitwochn nechst vor datum disz briefs auch an vnserm kuniglichen camergericht zwischen in ertailt were, daz er benennen sollt, was vnd wieuil seins tails sey an dem sloss Honhort an lehen vnd aign, ouch an anderm gut, es sey ligend oder varend, das in demselbn sloss vnd dauor gewesen ist vnd wes die von Halle in entwert habn, denn so soltn die von Halle im darauff zum rechten antwurten vnd darnach bescheen was recht were, das wölt er nu benennen. Also er hett die lehen des sloss Honhort nemlich vordern vnd hindern Gerichhusen gancz inne als der eltist von Bebemburg, so hett er denn an demselbn sloss vnd aller varender hab, die davor vnd darinn gewesen ist, ainen virtail, das sein erb sey vnd hab denn aber an demselben sloss vnd an der varenden hab darin vnd dauor zwen virtail ynnegehabt, als ein fürseher seiner geswistergid Leupolts vnd Barbaren vnd redt darauff, seindtenmaln die von Halle in des alles mit gewalt vnd on recht enseczet vnd entweltiget hetten, so getrawte er, das mit recht solt gesprochn werden, das sy in also wider in sein vnd seiner geswistergid inngehebten teil des sloss einseczen vnd der varenden hab auch die drey virtail bekeren vnd darczu von der baymsuche wegn von iglicher person, als vil sy der iren vnd andrer ir helffer daby gehebt habn wanndeln

sollen alles nach des richs rechtn. Dawider antwurt der von Hall vorgenant machtbot von der von Halle wegen, sy redten im nichts in die lehen vnd hetten sich auch der nit vnderwunden, denn es were vor mit vrtail erkennt, wann Jörgn von Bebemburg geswistergid in der ladung nit begriffn weren, das si denn allein im von sein selbs vnd nit von seiner geswistergid wegn antwurten solten, denn von der haimsuche wegen hetten sy irer veindt gut zu in genomen, darczu als si hofften recht hetten vnd daran nit vnrecht getan, vnd getrawtn onch daz si darumb keins wanndels schuldig weren, wann si wiszten nichts vnfruntlichs mit im zu schaffen haben. Darauff antwort Jorg von Bemburg, er hett seinem geswistergid zwen viertail als ir fürseher mit seinem erbteil inngehebt, der aller er nu von den von Halle entwert ware vnd entweltiget, wann nu nyemands seiner besiczung solt on recht entsetzet werden, darumb so clagt er von seins selbs wegen solhs auff die von Halle vnd getrawte onch, sy solten in wider eynseczen bekeren vnd wanndeln als vor stat. Der von Hall machtbott antwort aber darauff, als Jorgn von Bemburg swester, die das sloss Honhart als fur aigen hat innegehebt gestorbn sey, so hab sich Jörig des sloss gancz mit der hab darinn vnd danor vnderwunden vnd das eingenomen, wiewol Cuncz von Bebemburg sein bruder ir veindt sey, also hetten sy an die, die das sloss von seinen wegn innehettn ernordert vnd begert, das sy in irs veinds gut einantwurten solten, das woltn sy nit tun, darumb so hetten sy sich des sloss also als irs veinds guts vnderczogen getrawten onch, daz si daran nit vnrecht getan hetten vnd als vor, daz sy Jorgn von seiner geswistergid wegn nit schuldig weren zu antwurten, denn wenn si von in angelangt wurden, so wolten sy in erber redlich antwurtt darczu gebn, vnd von seins aigen tails wegen die weil vnd er den nit anders denn mit worten benennen vnd nit bewiset noch bestett als recht ist, was sin sei, daz sy dann im auch nichts zu antwurten habn vnd auch von der haimsuche wegn niemanden ichtzit schuldig sein sullen zu wandeln. Jorg von Bemburg redt dawider, die von Halle hettn an die seinen ernordert in das gancz sloss einzuantwurtn, daruber vil recht gebottn haben auf vns ander fursten herrn vnd stete, die die von Hall nit haben wollen aufnemen, denn darumb in seiner geswistergid innhabenden teil auch seins erblichen eigen teils entweltiget vnd entseczet vnd begert darauff mit recht zu erkennen glich als vor. Der von Halle machtbott antwurtt dawider, auch sy hettn sich irs veinds guts vnderczogn, darumb so getrawtn sy daran nit vnrecht getan han mit begerung onch glich als vor. Also nach vil clag antwurt red vnd widerred vnd baid teil daz zu recht sacztn, ward mit aintrechticlicher vrtail vnd zu recht gesprochen, wann die von Halle dawider nicht geredt habn, denn das Jörg von Bemburg an dem sloss Honhart einen virtail seins erbs vnd den sein geswistergid Leupolds vnd Barbaren zwen virtail onch daran vnd an der varendn hab innegehebt hab vnd onch bekennet hand, daz virtail an demselbn sloss seyen, da der ain Conczen von Bamberg ir offenn veindt sey, durch des willen sy sich dann desselbn sloss vnd der hab darinn vnd dauor gancz vnderczogn haben, das dann die von Halle Jorgn von Bebemburg die drey virtail, der er von sein vnd seiner geswistergid wegn in gewere gesessen ist, als das in seiner clag gelauttet hat wider eingebn vnd anwurtten sollen vnd die drey virtail an der genomen varendn hab, die in dem sloss vnd danor gewesen ist im bekeren sollen mit der zwispalt. Es ist auch dabey ertailt, daz die von Hall Jörgen von Bemburg also einseczen sollen in den nechstkomenden sechs wochen vnd drey tag nach datum disz briefs vnd die varenden hab mit der zwispalt bekern, nach dem tag vnd er die den von Hall benennet, onch in den nachstkomenden sechs wochen vnd drien tag, denn als Jorg von Bemburg begert hat, das mit recht solt erkannt werden, daz er vnd die seinen vor den von Halle solten sicher sein vnd die von Hall in dem rechten bekennet hand, daz sy nichts vnfruntlichs mit im wissen zu tun haben, daby wir daz auch lassen blibn, alsj dann daz gericht onch daruber geantwurt hat. Hybey sind gewesen die ersamen vnd strengen Peter Knorr doctor, Appell von Liechtenstain, Hans von Parsperg, Eberhart von Schauberg, Wilhelm Marschalh, Hans Schenck, Haymran Nothafft, Veit vom Rotenhan, Eberhart Wolfkel, Stephan Gyr, Erkinger von Senszhaim, Ott Granse, Jorg Klosner, Hans von Maldecz, Hans von Wildstat, Balthasar von Wenckhaim, Hans Lidwacher vnd ander mer rechtsprecher.

Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigel.

Geben zu Nüremberg an donrstag nechst nach sand Michelstag anno xliiij., vnsers richs im funftn jare.

---

*56. Gerichtsbrief im Processe mehrerer Nürnberger wider einen Cöllner Bürger. 1444, October 1. Regg. No. 1769.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. als auff heutt datum disz brienes vor vnserm kuniglichen camergericht diser hernachgeschriben burger zu Nüremberg, nemlich Hanns Teczels, Vlrich Hallers, Pauls Vorchtels, Hanns Gralannts, Karl Holczschners, Sebalt Bomers, Berchtold Nuczels, Michel Beheims, Berchtold Pfinczings, Berchtold Volkmayr, Matheis Ebners, Pauls Grunthers, Peter Mendels, Niclas Muffels, Vlrich Stromers, Conrat

Pawmgartners des eltern, Erhart Schurstabs, Jorg Halters, Heinrich Rumels, Jorg Gewders, Vlman Hegneins, Berchtold Tuchers, Peter Rieters, Hans Grasers, Ludwig Pfinczings, Conrat Eschenloers, Fridrich Plechers vnd Conrat Wols machtboten vnd mit in Johannes Marquardi clagt hand zu Wilhelmen von Krebs burger zu Collen vmb ettlich pen kost vnd schaden vnd aber dawider desselbn Wilhelms von Krebs machtbott begert hat, die vorgenanten burger von Nûremberg vmb solich ir clag gegen Wilhelmen zum rechten zu weisen nach lautt der stat zu Collen frihaitt vnd der von Nûremberg machtboten vnd Johann Marquardi dawiderredtn, die sach were durch beruffung vnd ein appellacion in gericht komen vnd darumb so were nit pillich, das die burger von Nûremberg solt gewist werdn nach der von Colln frihait sag, den sy clagt vmb pen costn vnd schadn zu Wilhelmen vom Krebs als vor vnd Wilhelm machtbot begert ouch glich als vor, daz da mit eintrechtiger vrtaile erteilt ist, das die vorgenanten burger von Nûremberg ir recht gegen Wilhelmen vom Krebs suchen sollen zu Collen nach der stat zu Colln frihait lautt vnd sag.

Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm kuniglichn anhangundem insigl.

Geben zu Nûremberg an donrstag nach sand Michelstag, anno domini etc. xliiij.

---

*57. Acht-Erklärung wider die Stadt Soest. (1444), December 22. Regg. No. 1873.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz auf disen heutigen tag datum disz briefs fur den erwirdigen Petern bischouen ze Augspurg vnsern fûrsten rat vnd liebn andechtigen, als er an vnser stat alhie zu gericht mit andern hienachgeschribn edeln vnd vnsern getruen gesessen ist, qwam vnser lieber andächtiger maister Richart Scolasticus zu Morspurg mit voller macht vnd gewalt, so er im rechten von des erwirdigen Dietrichn erczbischouen zu Collen des heiligen Romischn richs in Italien erczcanczler vnsers lieben neuen vnd kurfûrstn wegn in den hernachgeschriben sachen geweiset vnd auf denselben gelesen vnd verhorten gewalt im rechten durch seinen erlaubten vnd zugedingten fûrsprechen als recht ist in klagweiss fûrgepracht hat, wie der obgenant vnser neue von Collen ettwemenig gross vnd trefflich vordrung anspruch vnd recht zu burgermaister vnd rate new vnd alt seiner stat Soist sein vnd seins stiffts ze Colln recht gericht vnd herlickeit anrûrend, darumb er mit in vor ettlichen zeitn auff erber spruchleut geistlich vnd weltlich wilkûr vnd verschreibung getan hiet, dem aber die von Soyst als doch pillich gewesen were nye nachkomen sunder daraus gangen vnd in grosser widerwertikeit vnd vnrecht darnach gen dem obgenanten vnserm neuen alweg gefunden waren worden, souil vnd lang das wir durch desselbn vnsers neuen fleissigs anruffen von semlicher sein vnd seiner stifft klag wegn zu austrag der sachen den hochgeborn Bernhartn herczogen zu Lawenburg vnsern lieben oheim vnd fûrstn zu vnserm commissari vnd richter geseczt vnd im die sachen nach auswisung vnserer kuniglichen commission darumb ausgangn beuolhen hetten vor demselben vnserm commissari die von Soist zu entschaidung der sachn fur sich geeischet vnd geladen, weder durch sich noch ir anwalt vnd procurator zu recht erschinen weren, das auch vor demselbn vnserm commissari vmb ir vngehorsam vnd contumaci wider sy recht vnd vrteil ergangn vnd gesprochen sey wordn, dieselb vrteil wir mit rat vnser getruen vnd von kuniglicher macht bestet vnd confirmirt hettn, als auch des von dem vorgemeltn vnserm commissari gerichtsbrief vnd von vns auch bestettbrief gegebn vnd ausgangn wern die aygentlich verlesen vnd in rechten gehort wurden, wie auch als die von Soyst solichem yeczgemeltn rechten vrtailn vnd verkundung gerichts vnd bestettbriefen wider sy ergangen auf menig gutlichs erbieten eruordrung vnd ersuchung nicht nachkomen gewesn sind, weren wir vmb erklarung des vals der peen in des stiffts zu Collen freyhaiten vor dem vorgenanten vnserm commissari im rechtn furgepracht vnd auch in desselben vnsers richter vnd commissari von vns bestettet vrtail begriffn, auch vmb den scherm der behalten rechten vnd bestetter vrtail vmb des richs acht vnd ban wider sy als vngehorsam zu hilff dem rechten von dem vorgemelten vnserm neuen angerufft worden, desselben scherms erklarung auch der acht vnd bannes doch zu denselben zyten von vns nit hieten volg haben mugen. Es muest auch vnser vorgenanter neue von sein vnd des stiffts wegen desselbn mals aber aine vnser ladung in solichem auswarten vnder anderm innhaltend, wie vns der benant vnser neue durch sein trefflich botschafft hab lassen ersuchen vnd anruffn die von Soist als vngehorsam in acht vnd solich vorgemelt peen veruallen sein als ainem Romischn kunig vnd volfûrer des rechtens gnedielich zu declariren, vnd wiewol wir nu solichs nach strengkheit des rechtens durch der von Soyst vngehorsam wegn wol hetten getun mugen, yedoch hetten wir im pesten gnediclich darinn zu dem mal verczogen vnd sy auf das anruffen vnsers neuen fûr vns geeischet vnd geladen vnd von kuniglicher macht ernstlich geboten, das sy auf genant gerawm vnd gesaczte tege in derselben ladung begriffen vor vns durch ir volmechtig anwalten vnd procurator erscheinen solten auch horen, sy in solich veruallen peen nach auswisung des vorgemeltn vnsers bestetten vrtail

briefs, wie sich dann das rechtlich eyschen wurde zu declariren, oder sy solten sich von vns mit dem rechten behelffen, warumb solhs nicht bescheen solt, wann sy erschinen alsdann oder nicht, so wolten wir doch gleich wol dem rechten nach gewonheit des heiligen richs seinen gepurlichen gang lassen vnd liess darauf der egenant meister Richart vnsern yeczgemeltn ladungbrief vnd darczu ainer andern ladung, so dann am nachsten vnser volmechtig sendbotn getan hetten mit iren verkundungen horen vnd darauff seinen fursprechen im rechten furbringen, er hofft seindtenmaln die egenanten von Soist heutt durch sich selbs noch yemand von iren wegn mit gewalt hie wären, der solich klag vnd vordrung im rechten verantworten, das sy vmb ire erherte vngehorsam vnd widerwertikeit, darynne sy mercklichen wider ergangne bestette vrtail vnd auff kunigliche gebot vnd ladung als vor gelautt hat gefunden worden sein vnd noch gefunden werden, das sy dann aller vnd yeder veruallen peen in den vorberurtn des stiffts von Collen privilegien vnd anders so in den yeczgemeltn bestettn vrtailn begriffen ist, auch in des heiligen Römischen richs ban vnd acht von vns als ainem Römischn kunig vnd obristen schermer der rechten erclart vnd vellig declariert werden sullen, das wir auch dem vorgenanten vnserm neuen vnd dem stifft zu Collen darinn solicher erklärung des scherms auch der acht vnd bann in vorberürter mass schuldig weren gut vrkundt vnd als sich gepurt brief ze gebn nach notdurfft, vnd setzt das zum rechten. Also ward mit aintrechtiger vrtail zu recht gesprochn vnd erkennet, das die egenanten von Soyst solten dreymaln offennlich geruffet werden, ob sy oder jemand von iren wegen da were, der zu des egenanten vnsers neuen von Collen anwalten klag antworten wolt, der solt verhort werden vnd darnach beschehn was recht ist, käme aber nymand in derselbn zeit, der antwortn wolt, so solt der egenant vnser lieber neue nach innhalt seiner ladung sein klag vnd vordrung gegen den von Soyst behebt vnd gewunnen haben. Auch soltn die von Soyst die auff solich vorgemelt entliche ergangne vnd bestette vrtail allein vmb mer gelimpfs vnd von besundrer gnaden wegen eruordert geeyschet vnd alda noch mer vngehorsam erfunden worden weren, in die egenant peen in des stiffts von Collen privilegien begriffn auch in des heiligen richs acht verfallen sein. Also haben wir betracht vnd angesehen, daz die recht gericht vnd entliche vrtail klain nucz brächten si wurden dann durch gepurlichen scherm geschuczt vnd gehanthabet, sunder daraus wo semlich widerwertikeit vnd vngehorsam laslich gehaltn wurde durch die vngerechten vnd widerwertign zu mercklichem beyspil vnd vnrat wachsn vnd haben darumb solicher vorgemelter vrteil veruolget vnd die egenanten von Soyste in all vnd yede peen in des stiffts von Collen privilegien vnd des vorgenanten vnsers oheims herczog Bernharts von vns bestetten vrtail begriffen, onch in vnser vnd des heiligen richs ban vnd acht vellig declariert erkennt vnd gesprochn declariren erkennen vnd sprechn auch in krafft disz briefs, seczen sy aus dem frid in den vnfrid, nemen sy den frewnden vnd erlaubn sy den veinden vnd wir beuelhen vnd gebieten auch darauff allen vnd yeden geistlichen vnd werntlichn kurfürstn fürstn grauen frien herrn rittern knechtn steten merckten vnd andern vnsern vnd des richs lieben getruen vnd vndertan vesticlich mit disem vnserm brief bey vermeydung vnserer vnd des richs sweren vngnadn, das sy die vorgenanten von Soyst für offen ächter halten vnd in wider vns noch den vorgenanten vnsern neuen vnd den stifft zu Collen weder beystand hilff schub noch gunst in einigen weg tun sollen, sunder sy an irem leib vnd gut allenthalben bekummern vnd aufhalten so lang, bisz das sy vns vnd dem vorgemeltn vnserm neuen von solicher vorgemelter ergangen vnd bestettn vrtail auch der vall vnd peen wegen in des stiffts privilegien begriffn ein ganez ausrichttung vnd benugn getan haben vnd zu pflichtiger gehorsam vnd vnsern vnd des richs gnaden komen sein, vnd wer sy also in vorbegriffner mass angreifft bekummert oder aufhelt, der vnd dieselbn sullen daran wider vns noch yemand getan, sunder des allenthalben recht habn vnd wellen auch daz die vorgenanten von Soyst dhainer frihait gelaits scherms noch anders hyeinnen geniessen mugen, dann welich disn vnsern gebotn widerwertig vnd vngehorsam wurden, gen den vnd dieselbn woltn wir glicher weiss geacht werden vnd vmb gepürlichn wandel väl vnd peen vns vnd dem vorgenanten vnserm neuen vnd dem stifft zu tun fürter als sich das heischn wurde gefarn. Vnd sind am rechtn gesessen die edeln Bernhart vnd Vlrich grauen zu Schawmberg, Conrat von Kreyg hofmaister, Hans von Neitperg, Walther Zebinger, Veit vom Rotenhann ritter, maister Vlrich Sunnenberger licenciat in geistlichen rechten, Jorg Fuchs marschalh, Fridrich vom Grabn ritter, Burckart Kyenberger ritter vnd Jacob Royczenfurter.

Mit vrkunt — sub minori pendenti. —

Gehen zur Newnstat am dinstag nach sand Thomastag des heiligen apostel.

---

NB. Den Gerichtsbrief des k. Commissärs, des Herzogs Reinhard (Bernhard) von Sachsen-Lauenburg, Dat. 21. Febr. 1444, bestätigte K. Friedrich. S. d. 1444. Er steht: N. 175 — 177.

vgl. Westphalen, Monum. III. 2225.

### 58. Geleitbrief für Nicolaus von Wylak. 1445, September 16. Regg. No. 1960.

Fridericus dei gratia Romanorum rex etc. Notum facimus tenore presentium universis, quod nos magnifico nobis sincere dilecto Nicolao de Wylak Wayuode Transsilvanensi Siculorumque et Themesiensi comiti oratori et ambasiatori universitatis prelatorum baronum et regnicolarum regni Hungarie ad nos pro tractatibus necessariis et mutuis colloquiis inclitissimi principis patruelis nostri carissimi Ladislai regis jamfati regni Hungarie iustitiam negotiaque regni concernentibus nobiscum pertractandis et faciendis in hanc nostram civitatem Wiennensem venienti a quadringentis equitibus et personis ad quingentorum equitum et totidem personarum numerum presentes litteras nostras salviconductus et totius securitatis damus concedimus et transmittimus per quas prefatum Nicolaum Wayuodam, hominesque secum adducendos aut mittendos cuiuscumque status dignitatis linguagii et nationis existant, usque ad numerum pretactum a data presentium, usque ad festum omnium sanctorum proxime futurum sub fide nostra christiana et in verbo regio, ac honore et dignitate nostris temporalibus fraudeque et dolo seclusis affidamus assecuramus certificamus et indubios facimus, quatenus ipse Nicolaus Wayuoda cum omni sua comitiva et familia vel sui ad nos mittendi familiares usque ad terminum prefixum tociens quociens maluerint in prefatam Wiennam venire nobiscumque et cum omnibus principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus baronibus nobilibus militibus et cunctis familiaribus et subditis nostris convenire stare morari pausare tractare conferre et concludere, tandemque habitis tractatibus conclusis vel non conclusis ad propria vel alia que maluerint loca, salvis per omnia personis rebus et bonis eorum redire declinareque valeant atque possint, promittentes sub fide ut prefertur nostra christiana ac verbo nostro regio nec non honore et dignitate nostris prescriptis pro nobis ac pro omnibus principibus comitibus baronibus nobilibus militibus familiaribus clientibus subditis et civitatensibus nostris atque fautoribus undecumque et qualitercumque maiestati nostre adherentibus et coniunctis, cuiuscumque linguagii nationis status et dignitatis existant, ut ipse Nicolaus Wayuoda familiaresque et subditi sui ac in sua comitiva ad numerum prescriptum vel citra prout promissum est procedentes, in huiusmodi adventu mora vel reditu palam vel occulte directe vel indirecte nulla via mundi inventa vel excogitata excogitandaque seu invenienda per nos aut nostros pretactos in personis et quibusvis rebus et bonis eorum impedientur molestabuntur et quoquomodo dampnificabuntur, sed libere et absque impedimento venient et pausabunt et redibunt, quodque si per quascunque leves personas eorum scilicet familiares subditosque in eorum scilicet comitiva advenientes, aliquid dampni impedimenti seu verba iniuriosa ad nos pertinentibus aut e converso a nobis pertinentibus familiaribus et subditis prefati Weyuode inferri seu irrogari contingent, per hoc vigor assecuritatis harum litterarum nostrarum violatus nullatenus intelligatur. Sed partes teneantur ad debitam commissorum reformationem. Item quod si quippiam forent homines nostri subditi adherentes fautores seu coniuncti, qui prefatum Nicolaum Wayuodam familiaresque et in sua comitiva sub presentium confidentia advenientes contra huiusmodi nostrum salvumconductum impedire molestare et dampnificare intenderent, huiusmodi nocivos homines eisdem quamprimum scire poterimus notificabimus et scire dabimus et omni potentia facultate et posse nostro eosdem ab omnibus cuiusvis conditionis dignitatis hominibus in ipso adventu mora et reditu defendemus tuebimurque et protegemus. Casu vero quo tempore medio per quoscumque subditos eiusdem Wayuode aut quospiam regnicolarum aut stipendiariorum regno Hungarie existentes invasores depredationes terrarum nostrarum nostrorumque subditorum fieri quod absit contingerent, per hoc noster salvusconductus in nullo violetur, sed in suo robore semper perseveret dolo et fraude cessantibus quibuscumque. Preterea et illud introducimus et presentibus interserimus, quodsi et in quantum memoratus Nicolaus Wayuoda aut alii fideles sui amici fautores atque familiares et sibi adherentes, sed et prelati et barones milites eorumque comitiva et familia qualiscumque et similiter eis adherentes sub presenti nostro salvoconductu atque securitate ad nos venientes et demum redeuntes maiestati nostre et quibuscumque nostris prelatis baronibus comitibus militibus nobilibus fautoribus et generaliter aliis nostris subditis cuiuscunque dignitatis honoris et status seu linguagii existant quinymmo et quondam serenissimo domino Alberto Hungarie regi nostro patruo ac olim inclite domine Elisabeth regine eius conthorali aut prelibato nostro patrueli regi Ladislao sive per literas sive verbis et factis qualitercumque et quomodocunque, sub quacumque forma verborum sponte aut coacte aliquas promissiones pollicitationes adhesiones observationes confederationes, et generaliter quecumque obligamina fecissent et observare assumpsissent per quas et que videlicet is noster salvusconductus quacumque arte et ingenio seu cautela et allegatione quomodolibet posset variari et impediri, illas et eadem durante huiusmodi nostro salvoconductu prorsus et omnino fore et esse irritas annullatas decernimus ac viribus cariturras et nec eas umquam tempore medio eis verbo aut facto directe vel indirecte per nos aut quoscumque alios nostros fautores et nobis adherentes et ad nos pertinentes abiciemus, in contrarium quovismodo quinymmo illis omnibus non obstantibus presentem nostrum salvumconductum semper et ubique quoad omnes suos articulos et continentias in suo vigore inviolabiliter et inconcusse volumus et decer-

nimus remanere et sub honore et fide nostris prenotatis promittimus firmiter et irrevocabiliter observare et facere observari. In quorum omnium et singulorum premissorum firmam et inviolabilem observationem observare observarique sanctionem premisso ordine nos realiter et effective obligamus.

Sigillum nostrum regium appendi iussimus. —

Datum Wienne feria quinta post festum exaltationis sancte crucis anno domini m.cccc.xlv., regni vero nostri anno sexto.

---

### *59. K. Friedrichs Befehlschreiben an die Stadt Mainz. 1445, November 15. Regg. No. 1979.*

Wir Fridreich etc. embieten den ersamen vnsern vnd des reichs lieben getrnen burgermaister rate vnd der ganczen gemain der stat zu Mencz vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen, es hat der erwirdig Diettrich erczbischoue zu Mencze des heiligen Römischn reichs durch Germanien erczcanczler vnser lieber neue vnd kurfürste durch sich selbs vormaln vnd yecz durch die seinen fürpracht ouch glauplichen vnderwiset, wie das sein vorfarn vnd er vnd stifft zu Mencz von vnsern vorfarn Römischn kaisern vnd kunign vnd nemlich kunig Heinrichen kunig Albrechtn vnd kaiser Fridrichen vnd ettlichn andern mer clarer gedechtnüss gefriet vnd begnadet sein, daz ir euch zu andern herrn vnd steten nicht veraynen noch verbinden sollet vnd nemlich dadurch im seinen nachkomen vnd dem stifft zu Mencz schaden vnd vnrat begegen oder auffersteen möcht, vnd das solich frihait priuilegia vnd gnad seinen vorfaren auch im vnd dem stifft zu Mencz von vnsern vorfarn Römischen kaisern und kunign vnd durch vns ernewet bestett vnd confirmirt seien, die auch nemlich innhalten, ob durch vnser vorfaren vns oder vnser nachkomen Römisch kaiser oder kunig, oder durch yemands andern wider solich yeczgemelt frihait gnad privilegia vnd herkomen ichts erworbn oder erlangt were oder wurde, das dann ain solichs vnkrefftig vnd fur nicht sein solle, er hat ouch vns dabei vnderweiset, das durch ettlich burgermaister vnd rete zu Mencz, die villicht im vnd seinem stifft abgunstig gewesen sein durch erdachtes furbringen glichsam der vorgenant erczbischoff vnser neue euch burger zu Mencz wider glich vnd recht vnderstanden hett zu drengen von vns erlangt vnd erworben habet, das wir euch den hochgeborn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein des heilign Römischn richs ercztruchsëssz etc. vnsern lieben oheim vnd kurfürstn zu einem schirmer haben gegeben vnd das ir euch durch einen solichen schein zu demselben vnserm oheim vnd kurfürsten verbunden habet, vnd das ir villicht darumb bewegt seit worden tieffer vnd verrer im vnd dem stifft in der stat zu Mencz an iren gerichten geistlichen vnd weltlichn an dem waltpoten an dem martmeisterampt vnd ander obernkeiten freiheiten vnd rechten widerwertikeit eintrag vnd irrung zu tun anders dann billich oder kerkomen ist, vnd hat dobey berurt, wo ein solichs nit nach notdurfft vnderstanden werde, das dann zuleczt in der stat zu Mencz darczu kome, damit sein vnd seiner nachkomen erczbischouen ze Mencz erczbischofflich wird vnd recht gancz nidergelegt werden, vnd hat vns darumb als einen Römischen kunig diemuticlich anruffn vnd bitten lassen, das wir darczu tun vnd solichs abzustellen vnd sein vnd des stiffts vnrat vnd schaden zuuerkomen gnediclich geruchten. Wann vns nu wol ingedenck ist, da wir vnser kuniglich cron zu Ache empfangn hatten, das wir dem vorgenantn Dietrich erczbischoff vnserm neuen vnd dem stifft zu Mencz sein frihaiten privilegia recht ere wirdigkeit vnd herkomen auswenndig vnd inwenndig der stat zu Mencz vernewet vnd confirmirt haben vnd beslossen, ob dawider ichts erworbn erlanget ausgericht oder getan were oder wurde, das dann solichs vnkrefftig vnd vernicht sein solt, als das vnser kuniglich brief darumb gegeben clerlicher innhalten, wann wir auch betrachtn, das der stifft zu Mencz ein hochwirdigs gelid der heilign Römischen kirchen vnd des heilign Reichs eerlichs vnd mercklichs fürstentumb ist, darumb nicht zu gestatten were, das ein solicher wirdiger stifft vnd fürstentumb durch euch an seinenn oberkeiten herlickeiten freiheiten rechten herkomen vnd gewonheiten solt veracht vnd vndergedruckt werden vnd wol kuntlich ist, das die stat zu Mencz als ein erczbischofflich vnd der prouincien zu Mencz houptstatt vnd dem stifft zu Mencz gewant ist, vnd das vnser vorfarn Römisch kaiser vnd kunig, die denselben stifft mit solichen vorgemeltn freiheiten vnd privilegien fursehen begabet vnd begnad hand wol betrachtet haben, solten ir burger zu Mentz ewrer willens sein vnd auff solich privilegia nit achttung haben, das durch solich verpuntlichkeit vnd ander vngepurlich mentschlich sunde allermeist durch die, die dem stifft zu Mencz vnwillig sind oder weren, soliche mittel vnd alles das gesucht wurde, das wider denselben stifft were, dem Römischn reich dem gemeinen wesen des erczbistumbs der prouincien vnd stifft zu Mencz zu grossem schaden kome, darumb das vnd anders angesehen allermeist, das Römisch kaiser vnd kunig im rechten geordent vnd gesaczt habn, das sich nit geczimme hinder der obernhant anderswohin zu uerpinden vnd auch das wir schuldig sein ewrer vnd ains iglichen des richs vndertan frihait vnd privilegia also zu hanthabn, das damit ains andern frihait vnd privilegia nicht verseret noch bekrencket werdn, so erkleren wir in kraft disz briefs

vnd von rechter wissen, das zu den zeiten da wir vnserm obgemelten lieben oheim Ludwigen pfalczgrauen etc. ob joch ewr burger von Menez anbringn auffrichtig gewesen were, euch zu ainem schirmer gaben vnser maynung nit was oder noch ist, das ir euch darvmb zu demselbn vnserm oheim vnd kurfürstn wider den stifft zu Mencz oder im zu schaden soltet verpinden. Dann vermeinett ir vnserm oheim dem pfallczgrauen dinstlich zu sein, das mochtet ir wol tun in ander wege vnd on dez vorgenanten vnsers neuen vnd seins stiffts zu Mencz schaden, vnd darumb was ir in einem solichen getan hettent, oder von ewrn wegen furgenomen vnd getan were oder wurde, wie sich das gemachet hett oder kunffticlich machen wurde das sol vnkrefftig vnmechtig vernichtiget vnd ein vngetan sache sein. Vnd wir gebieten euch von Römischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich, daz ir euch solicher verschreibnuss eynung vnd verpüntnuss wider den dickgenantn Dietrichn erczbischofn vnsern neuen sein nachkomen vnd stifft zu Mencz nit geprauchet, sunder in sein nachkomen vnd stifft zu Mencz bey den vorgemeltn vnd andern iren me freiheitn priuilegien vnd rechtn vngehindert lasset bleiben on allen eyntrag, auch dawider nit tuen noch schaffen getan werdn, weder durch euch noch ander, als ir vnser vnd des reichs swere vngnad vnd solich peen in den vorgemeltn des erczbischoffs vnd der stat zu Mencz freyhaiten vnd privilegien begriffen vnablessenlich zu beczalen wollen vermeyden. — Mit vrkund disz briefs sub maiestate.

Gebn zu Wienn an montag nach sand Martinstag des heiligu bischoffs anno xlv., vnsers richs im sechstn jare. —

Ad mandatum d. regis
d. Silvestro episcopo Chiemensi
referente.

Item in ista causa scriptum est Palatino et Moguntinensi iste minute reperiuntur circa registrum.

---

### *60. Bestätigungsbrief für Conrad Rollner. (1445.) S. D. Regg. No. 2006.*

Fridericus etc. Notum facimus tenore presentium universis, quod accedens nostre maiestatis presentiam providus et dilectus noster Conradus Rolner comes camare et civis Cremphiciensis nobis exhibuit tres literas unam serenissimi principis Elizabeth Hungarie Dalmacie Croacie etc. regine ducisseque Austrie consanguinee nostre carissime clare memorie aliam reverendi patris Dyonisii archiepiscopi Strigoniensis ac nobilium Thome de Zetsch, Johannis de Rozgon, Augustini de Salank decretorum doctoris et Frankonis de Pwkewr officialium prefate regine et tertiam nobilis Johannis Giskra de Brandis capitanei etc. et comitis in Ssardsach nobis sincere dilectorum, supplicavitque nostre regie maiestati, ut vice et nomine illustrissimi principis Ladislai Hungarie et Boemie regis ac ducis Austrie patruelis nostri carissimi sibi et heredibus suis huiusmodi literas confirmare approbare et ratificare generosius dignaremur. Quarum quidem literarum tenor sequitur de verbo ad verbum et est talis:

„Wir Elizabeth von gots gnaden kunigin zu Hungern Dalmatien Croacien etc., erbling zu Behem herczogin zu Österreich zu Steir vnd marggräfin zu Märhern etc. bekennen offenlich vnd tun kunt allermenigclich, die disen brieff sehen lesen oder hören, das wir vnserm liebn getrewn Conrat Rolner vnd seinen erben zwaytausent vngrisch gulden in golt von wegen, als er von vns vnser camer auff der Krempnicz vmb etlich summ gelts bestanden vnd vber dieselben summ von vnserm sunderlichen gehaisz auszgericht vnd gebn hat recht vnd redlich schuldig wordn syen vnd bezaln sullen, darumb wir in versichert vnd versprochen haben auch versprechen vnd versichern, das er oder sein erben in dem nachsten jar nach datum dicz brieffs vmb sulch summ czwaitausent gulden in golt von der benanten vnser camer wem wir die lassen im oder ainem anderm gentzlich ausgericht vnd bezalt werden sol on allen seinen vnd seiner erben scheden vngeuerlich vnd darumb gepieten wir, dem wir die egemeltn vnser camer auf der Krempnitz in dem jar nachst nach disem kumfftig lassen vnd emphelhen werdn vnd wellen ernstlich, das er die obgemelten vnser schuld zwaytausent gulden auff solich nemen vnd dieselben im oder seinen erben vngeuerlich on all widerrede von der kamer ausrichten vnd zaln sol vnd ob er solich schuld zu bezaln auf sich nicht nemen wolt, dann so haben wir vns das gewilliget vnd mit im vnderredt, das er der camer nicht abtreten vnd die als lang inhalten sol vntz her der benanten czwaytausent gulden gantz vnd gar ausgericht bezalt vnd genûgsam gemacht wirdet."

„Mit vrkunt disz briefs, der geben ist zu Presprurgk am suntag als man in der hailigen kirchen gots singet Letare, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwayundvierczigistn jar."

„Nos Dionisius miseratione divina sancte Romane ecclesie titulo sancti Ciriaci in Tervis presbiter cardinalis archiepiscopus Strigoniensis, locique ejusdem comes perpetuus primas et apostolice sedis legatus natus, Thomas de Zeech alias supremus Thesaurarius, Johannes de Rozgon magister pincernarum, Augustinus de Sa-

„lank decretorum doctor pridie vicecancellarius reginalis maiestatis et Frank de Pwkewr, notum facimus tenore presentium quibus expedit vniuersis, quod quia circumspectus et providus vir Conradus Rolner comes camere et civis civitatis Crempnicensis qui a felicis recordationis quondam serenissima principe domina Elizabeth regina Hungarie Dalmacie Croacie etc. domina nostra gratiosissima ipsam cameram Crempnicensem ac cusionem monete aurce et argentee usque annum pro viginti quatuor milibus florenorum auri prout in literis reginalibus super ipsa locatione confectis continetur, conduxerat et eandem cameram in huiusmodi conductu viginti quatuor milium florenorum auri per undecim integras ebdomadas tenuit. Tandem quia moneta de leviori cusa fuit a festo nativitatis sancti Johannis Baptiste per septem ebdomadas et ex post a feria secunda proxima post festum assumptionis beate Marie usque ad quartale anni puta usque ad festum beate Elizabeth vidue anni millesimi quadringentesimi quadragesimi secundi sub pacto conductionis ad annum pro summa viginti octo milium florenorum auri tenuit et servavit cuius scilicet conductionis summa usque ad dictum festum beate Elizabeth anni predicti quindecim milia octingentos et quadraginta sex florenos auri facit de mandato et promissione eiusdem domine nostre regine prout idem per litteras quitanciales ipsius reginalis maiestatis et alia sufficientia et probabilia documenta nos edocuit decem et octo milia septingentos et nonaginta sex florenos auri cum medio dedit et assignavit. Ideo nos habita debita calculatione cum eodem Conrado Rolner super solutione quam ratione dicte conductionis usque prenotatum festum beate Elizabeth facere tenebatur, reperimus eum de predictis quindecim milibus octingentis et quadraginta sex florenis auri plene satisfecisse, super quibus eum et eius heredes nomine et in persona illustrissimi principis et domini domini Ladislai prefatorum regnorum regis domini nostri naturalis quitum reddimus et absolutum reddimusque et pronunciamus per presentes et insuper in hac etiam calculationis ratione reperimus dictam nostram reginam prenotato Conrado Rolner duobus milibus noningentis et quinquaginta florenis cum medio obligatam remansisse, e contra ipse Conradus a prenotato festo beate Elizabeth tenetur et obligatur de perceptis ab ipsa camera facere compotum et plenariam rationem, harum litterarum nostrarum vigore et testimonio mediante."

„Datum Strigonii ipso die festi circumcisionis domini anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio."

„Wir Johann Giskrae von Brandis des allerdurchleuchtigisten fürstn vnd herrn herrn Lasslan kunigs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. obrister hauptman vnd graff zum Sarosch, tun kunt offembar vor allen trewwirdign biderben lewten geistlich weltlich oder welicherlay wesens die nu sind, den diser vnser brieff furpracht wirt sehen lesen oder hören vnd mitnamen vor den ersamen herrn diser nachgeschribn state Krempnitz Newensol Altensol etc. vnd allen andern alhie vmblang oder anderswoe, die mit vnserm briefe vngeruffen vnd desselbigen inhaltung vorstanden, so bekennen wir auss lautter warer gerechtikait, das wir mit dem erbern Conrat Rolner nach beweislicher vnser ander briene als von alter zusprôche schulde vnd clage zu tun gehabt hat gentzlichen hingelegt vereynet durch erber trewwirdiger lewte erkantnusse mit vnserm guten wissen gescheen, davon der selbige vnser brieff von worte zu worte ferrer begreift vnd andern worten lautet, das wir demselbigen Conrat Rolner schuldig beleiben an der alten rechnung nach ausspruch vnd erkantnusz erber lewte das die summa beleibt florenorum auri zwaitausent zwayhundert newnvndzwainczig boben alle soliche summa, so hat der selbige Conrat Rolner vor vns an stat kunig Laslan der ritterschafft bezalt vffs newe an bereitem golde silber gelde damassken gwande pferden vnd ander war, das die summa brenget vnd macht nach innhaltung vnser quitanczien mit der register beweislicheren vnd vnstrefflichern rechnunge, das die summa machet floren. in golt achttausent drewhundert newnvndzweinczig, welche summa egenant haben wir mit gutem rate wissen vnd willen vil guter lewte, die zwuschen vns getaidingt vnd gantzlichen berichtet gutlichen vberkomen vnd vereynet von vnser beider bete in kegenwürtikait der erbern herrn richter rat von der Krempnitz, das wir dem edeln Peter Koler zu den zeiten graff der kamer Crempnitz von vnsern wegn an stat kunig Laslan ernstlichen beuolhen vnd gepottn, alle jar jerlichen von datum disz briefs zu bezaln ausz der kamer Crempnitz zwaytausent gulden in gold vff soliche tage zeit vnd stunde, als dann vnser berichtsbrieff mit der stat Krempnitz ingesigel von vns gepeten zu gezeugnusse clerlicher ausweiset, also das ein yglich camergraff ytzunder vnd zukünfftig an stat kunig Laslan demselbign Conrat Rolner oder seinem rechten erben, oder wer disen brieff mit seinem guten wissen willn innhalt aus der camer Crempnitz alle jar jerlichen gefalln sol vnd werden bezalt, alle geuerd hindangesatzt gulden in gold oder der wirde zwaitausent vnd die selbigen gulden so wol der alten schult als der newen in solicher masse sol bezalet werden als iczunder berürt, kunde wir vns aber mit demselbigen Conrat Rolner oder den seinen kortz oder lang vereynen mit ander vorgewissunge oder vergütunge, wie vnd welcherlay das zukomen mochte, das sol vns an der egenanten camer Crempnitz abegeen, vnd wann wir Conrad Rolnern seiner schulde vorgewissem an andern enden das im genüget, so sol die bezalunge der camer Crempnitz hinfür von Conrat Rolner oder den seinen vmb soliche bezalung alle jar jerlichen abgetan sein vnd kain macht zu haben in kainerlay weise vnd die

„wile wir den selbign Conrat Rolner oder seine erbn „oder die seinen an andern ennden seiner schulde nicht „vorweisen noch vorgutn zu danke, so sol alle wege „sulch bezalung alle jar jerlichen ausz der kamer Cremp-„nitz gefalln, dauon dann vnser erste brieff bedewtlichen „genug alle ding vnd sachen ausweiset merclichen be-„griffen vns als dann derselbige Conrat Rolner hat et-„liche briefe, darinn die fraw kuniginne fraw Elizabeth „selige etc. sich vmb etliche mergliche schulde hat ver-„schribn, von sulcher schulde wegn der selbigen briefe „innhaltunge haben wir versprochen in kegenwûrtikait „des erbern rats Crempnitz nach der kenntnusse dersel-„bign herrn vnd ander herrn vnd fromer lewte Conrat „Rolner oder den seinen solicher schulde an stat kunig „Laslau seiner liebisten muter selige bezalunge vnd „gnug zu tun, wie sich das wirt gepurn vnd recht sein „zuuorausz vnuergessen, das an diser summa obenberurt „der grafe dem herrn hauptman vor die vir wochen, die „er gemüntzet hat, am ersten dise müntz zum vierdn „schuldig pleibt florenos auri tausent zwelf gulden, die „sal der graff Conrat Rolner dem herren abeziehen on „alle widerrede."

„Mit vrkunde versigelt mit vnserm angehangen in-„sigl vnd dazu gepetn die erber herrn des rates von „der Crempnitz, das ir sigel zu merem gedechtnusse an „disen brief haben lassen hangen in iren nachkomen des „rates one schadn."

„Geben auf der Crempnitz am sontag nach gotes „leichnamstage, nach Cristi gebûrt tausent vierhundert „vnd in dem vierunduirczigisten jarn."

Nos itaque attendentes prefati Conradi supplicatio-nem esse consonam rationi, considerantes etiam ipsius fidelia obsequia que prefate regine ac patrueli nostro regi Ladislao et eorum officialibus usquequaque constanter nedum cum persona propria sed etiam cum rebus et pe-cuniis suis ac multiplicium expensarum profusione impen-dit et cottidie non cessat impendere non parcendo labori-bus neque dampnis, idcirco non per errorem aut impro-vide sed animo deliberato ex certa scientia et iustis ex causis prefato Conrado Rolner eiusque heredibus prein-sertas literas prout jacent de verbo ad verbum auctoritate et nomine prefati carissimi patruelis nostri regis Ladislai tamquam proximus consanguineus et quem cum sancta sua corona tenemus, nolentes ut ipse Conradus propter merita sua dampna percipiat sed a nobis et patruele no-stro carissimo condignam gratiam et retributionem re-portet, confirmamus approbamus et ratificamus volentes et nomine patruelis nostri prefati firmiter statuentes, quod suprainserte littere in omnibus suis punctis articulis et intentionibus integram et inviolabilem obtineant roboris firmitatem quodque prefatus Conradus heredesque sui il-lis integraliter gaudeant et utantur sine impedimento nu-stro prefati patruelis nostri seu etiam quorumcunque of-ficialium presentium seu futurorum regni sui Hungarie prenotati. Quocirca dilectis nobis n capitaneo qui pro nunc est vel pro tempore fuerit ceterisque baronibus ci-vibus et officialibus dicti regni et prefati patruelis nostri fidelibus vice et nomine ipsius patruelis nostri committi-mus seriose, quatenus prefatum Conradum Rolner et eius heredes iuxta tenorem prefatarum literarum manu-teneant et defendant nec eis aliquam impetitionem tur-bationem molestiam seu gravamen faciant seu fieri per-mittant quovismodo, quousque prefato Conrado et suis he-redibus iuxta continentiam suprascriptarum litterarum fuerit plenarie satisfactum.

Presentium sub nostri regalis sigilli appensione te-stimonio litterarum. — Datum Wienne. —

---

## *61. Gesandtschaft der Stadt Goslar. 1446, März 6. Regg. No. 2034.*

„Anno domini etc. xlvj. haben die von Goslar ir „boten gesannt zu vnserm herrn dem kunig, die haben „am dinstag nach Judica seinen gnaden ein gewalcz-„brief bracht, der also lutet:"

Dem allerdurleuchtigisten hochgebornen fûrsten vnd herrn hern Fridrichn Römischn kunig, zu allen zeiten merer des richs zu Österrich Steyr Korinthien vnd Car-niolen herczogen, grauen zu Tirol etc. vnserm allergne-digistem lieben herren enbieten wir ewr kuniglich ge-waltt vnd des heiligen richs diemutigen vndertenigen der rate vnd gemainde ewrer stat Goslar vnsern vndertanen diemutign pflichtigen truen dinst zu allen zeiten berait. Allerdurleuchtigister fürst gnedigister lieber herr, nach-dem die genant ewre vnd des heiligen richs stat Goslar von Römischen keisern vnd kunigen seliger gedechtnûss ewrn furvarn an dem heiligen Rômischen rich zu dem ersten bestettiget vnd mit manicherlai gnad vnd frihai-ten gegabet ist vnd dar auch menige jar selbe gewonheit vnder dasselb reich vnd ewr kuniglich gnad darnoch ain pallas haben von des wegen wir dem heiligen Rômischn reich vnd ewrer kunigliche̊u gnaden an mitel zugetan vnd behorend sein, so is allergnedigister lieber herr so dann ewr stat Goslar gepawet vnd bestettiget an ainen langen waldt, genant die Hartt zwischn hochen pergn, so das dar kein kauffstrass zû engeet noch keine veldgû-tere des werdes darczu gehören vmb berckwerckchs vnd waldwercks willen damit vnd fuedige vnd narunge von qwame der stat vnd den gemainen lannden, das nû got erparme oner langen jaren vergan vnd verwust ist, also daz ewr kuniglich gnad wol mage erfaren vnd gehôret

haben von solicher verwustung wegen vnd nach dem wie auch oppe keine kauffstrasse gelegen sind noch veldgûter des werdes haben, vnd ouch von menigkherley anfehtung raubes kriegs vnd verlusts die genanten ewr stat vnser furnaren vnd wir zu grossen schaden vnd armut komen sind, so das wir die genantn ewr statt an mdren tûrnen hawsen vnd betweden vnd ouch das keiserlich hawss vnd pallas dem heilign Rômischn reich zu eren vnd zu gute mit grosser vnmacht in armutt an wesen vnd bewarunge behalten haben vnd noch behalten. Also das kuntlich vnd wissenlich ist, wann das vns gotes parmherczigkeit durch seiner heiligen der gebaynte vnd corpora, die von ewrn furfaren vnd dem reich dargepracht vnd recondirt sind vnd andere gnad vnd frihait, die wir von dem reich haben die genant ewr stat noch conservirt vnd behalten haben, des wir genczlich lobe haben vnd alsdann gnêdigister lieber herr ewr kuniglich gnad vnd gewalt, so dann vnser gnad vnd frihait vnser gnediger herr vnd trost sind, so senndeu wir an dieselb ewr kûniglich milde gnade dise gegenwurtige den ersamen herren Wilhelmen von Ahawsen auf dem Jorgenperg brobst vnd in decretis baccalarium Johannem Bydenbain vnd Heinricum Vslar vnser sindicos procuratores vnd hertzu vnsere sunderliche boten vnd beheben in iu samenterhant vnd ir iglichn besunder beuolhen vnd volle macht gegebn in disem vnserm briefe ewr kunigliche gnade von vnsern wegen gewondlich huldung vnd vndertanigkeit zu bitten zu loben zu sweren vnd zu tund vns zu entschuldigen vnsere geprechen armûtt gelegenheit vnd not anfechtigen schaden vnd verkurczunge an vnsern gnaden frihaiten vnd rechten vorvallunge vnd wustunge ewrer genanten stat Goslar vorzuberichten vnd zu verstannde geben vnd besunder von ewern kuniglichn myldeu gnaden von vnsern wegn zu bittn vnd zu erwerben vnsere vorbenanten gnaden frihaite rechte gewonheit briefe privilegia vnd hantveste, also vnser fûrfaren vnd wir von Romischn kaisern vnd kunign erworben habn zu uernewen zu bestettigen zu beuestign vnd zu confirmieren vnd furder darynn zu tun, als des dar not vnd hulf zu ist in aller weiss vnd mass, als wir selber tun sollten vnd mochten, ob wir gegenwurtign weren, des wir von armuts wegen nit vermugen. Hirumb allerdurleuchtigister lieber herre sein wir ewr milden kuniglichen gnad do wir ein gancz zûversichte haben mit begenden knyen diemuticlich bittend, vnsere gnad frihaitt rechte gute gewonheitt brief privilegia vnd hantvest, als sy dann vns von ewrn furfarn Romischn kaisern vnd kunigen gegeben zugelassen vnd bestettiget sind zu vernewn zu bestettigen zu beuesten vnd zu confirmieren vnd ouch dise genante vnsere botschafft gnedicklich zu leyden vnd zu hôrende vnd in glich vns selbs, ob wir gegenwurtig weren zu gelaubn, wes sy entsampt oder iglicher besunder zu diser zeitt von vnsern wegen in disen sachen furder werben werdn vnd wellen. Allerdurleuchtigister lieber herr vns hirynne gnediclich bedencken vnd vnser armut vnd not vor augn habn, wur wir das ymmer gegen ewer milden kuniglichen gnaden, die der almechtig got zu langen zyten sälig vnd gesundt beware vnd auch gegen dem heiligen rich mit dem das wir vermogn verdienen vnd zu dinst sein mogen, des sein wir pflichtig vnd tun das zu alln zeit mit ganczn truen gern vnd hoffen jo zu got ewr kuniglich gnad sey in willen, off dem genantem ewrm pallas, das wir darumbe in wesen halden bej vns in ewre aigen stat Goslar zukomen vnd wannen werdn, das vns dann furder gnad trost vnd hilfe von entsteen mocht. Zu beczeugnuss vnd zu bekanntnuss diser vorgeschriben ding haben wir die genanten gemainde vnd ewrer stat Goslar insigel, mit vnserm des rates ingedrucktem secret an disen brief gehangen habn.

Geben nach gotes gepurde xiiij.c. jar, darnach im xlvj. jar des erstn suntags in der vasten.

„Vnd auf solichen gewalt haben sy seinen gnaden „gesworen als hernach geschriben steet. — Wir procura„tores vnd volmechtig anwalten ewrer gnaden vnd des „heiligen reichs stat Goslar globen vnd swern euch al„lerdurleuchtigistem fûrsten vnd herrn herrn Fridrichn „Rômischn kunig zukûnfftiger keyser, daz die burger „vnd inwoner derselbn ewrer stat Goslar ewrn gnaden „vnd dem reich gehorsam trew vnd gewertig sein ewrn „schaden warnen vnd wennden vnd ewr ere vnd frûmen „getrulich furnemen vnd werben, ewrn gnaden vnd dem „rich trulich beysteen vnd alles das tun sullen vnd wel„len, das sy ewrn gnaden vnd dem heiligen rich als irem „rechten vnd naturlichem ordenlichm herrn als getrue „burger vnd vndertan von rechts wegn pflichtig sein. Di„sen ayde auch die gemain vnd burger zu Goslar ewrn „kuniglichn gnadn tun sollen, so ewr gnad persunlich „darkomet, oder ewr volmechtig botschafft senndet, also „helfe in got vnd die heilign.“

### *62. Privilegium für das Kloster Weingarten 1446, März 11. Regg. No. 2039.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz wir den ersamen abbt vnd convent des closters zu Weingarten sand Benedicten ordens Costenczer bistumbs vnsern lieben andechtigen vnd iren nachkomen durch des willen das in vnd irs goczhawss leutten destglicher billicher recht geen mogen vnd an gezeugnuss der warhaitt im rechten nicht geprechen leiden, dise besunder gnad getan haben. Also wann das ist, daz derselb abbt vnd convent

oder ir nachkomen oder des goczhaws zu Weingartn leutt von des goczhaws aigener ligender gûter wegen, es seien holcz acker wisen oder weinrebn mit yeman wer der were zwitrecht hetten oder gewunnen, es were uber kurcz oder lang darumb kuntschafft vnd zeugnuss im rechtn oder vndergeng zu uolfuren vnd zu gescheen erkennet wurden, das dann desselbn goczhawses wolgelundten vnd vnuersprochn mann darumb im rechten wol mugen der warhait ir zeugnuss gebn vnd sagn, es sey vmb gezeugnuss oder vndergeng, doch also wenn sich das begibt, das dann dieselbn goczhausleutt zu denselbn zeitn vnd sy der warhait ir zeugnuss sagen vnd gebn aller irer gelübd vnd ayd, so sy demselben goczhawss zu Weingarten getan hand ledig gesagt werden, vnd och das alle solich, die ir zeugnuss geben sollen vorhin sweren leiplich aid zu got vnd den heiligen, was sy in solichen sachen sagen werden, das sy des weder nucz noch schaden habn vnd das weder durch lieb noch durch laid noch durch gab miet noch vorcht oder durch keinerlaj anderr sachen willen tun, denn allein der warhait vnd dem rechten zu hilff, vnd was solich des goczhauses zu Weingarten leutt also bezeugen vnd sagen, das sol nach dem rechten sovil krafft habn, als ob das ander vnuersprochn mann die nicht des goczhaus zu Weingarten leutt weren gesagtt hetten vngeuerlich. Wir haben in auch mer die gnad vnd frihait gegebn, als wir dann vnderwiset sein, wie ettlich die des goczhawss zu Weingartn eigenleut nicht sein vnd doch auf des goczhawses eigen gutern siczen vnd die nyessn wider des goczhauses willen vnd doch soliche gutere von in nit empfangn haben, das sy alle die wer die sein yecz vnd hinfûr mit recht abe des goczhauses aign emtteren, wo die gelegn sind wol bringen schiebn vnd sy der entseczen mogen, geben vnd verleihn den vorgenanten abbt convent vnd goczhauss zu Weingartn vnd allen iren nachkomen solich gnad vnd frihait von Romischer kuniglicher macht in krafft disz briefes, vnd meinen seczen vnd wollen, daz sy der nu hinfûr geprauchn vnd geniessen sollen vnd mogen von allermenniclich vngehindert, vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fûrsten geistlichn vnd weltlichn etc. ut supra. — Mit vrkund etc.

Gebn zu Wienn an freytag vor sand Gregorientag anno etc. xlvj.

Rex.
Cancellarius.

---

*63. Vollmacht für die Herzoge Heinrich und Albrecht von Baiern. 1446, März 27. Regg. No. 2048.*

Wir Fridrich etc. embieten den hochgebornen Heinrichn vnd Albrechtn pfalczgrafen bey Rein vnd herczogen in Beiern vnsern lieben oheimen swager vnd fûrsten vnser gnad vnd alles gut. Wann vns alle krieg stosse vnd irrung, so in dem heiligen rich aufersteen billich widersein, so sein vns doch die mer wider die sich zwischn des reichs fûrstn erheben daraus vil vnrats versawmpnuss vnd vbels dem heiligen rich vnd auch verwustung lannden vnd leutten ersteen vnd ergeen mag vnd wann sich aber nu zwischn dem hochgeborn Ludwigen dem eltern pfalczgrauen by Rein herczogen in Beiern vnd grauen zu Mortani an ainem vnd Albrechten marggrauen zu Brandemburg vnd burggrauen zu Nuremberg vnserm lieben oheim vnd fûrstn des andern tayls ettwas irrung vnd misshelung erhaben vnd auferstannden sein, die dann ettwelang geweret vnd noch lenger werden mochten, daraus dem heiligen reich auch lanndn vnd leuttn zu baidersyt nicht nuczperkeit, sunder mer vbels vnd schaden ergeen möcht, das aber wir allwegn gerne vnderstannden hieten, vnd darumb zu manigermal zu gûtlichn tegen geschickt vnd der volg bisher nit gehabt mugen habn, alsz ir dann ettlichn ennden dabey auch gewesen seit vnd das wol wisset, als wir auch das noch gern vndersteen wolten, nachdem vnd vns dann das als einem Rômischn kunig vnd vnserr wirdigkeit wegen wol zugebüret vnd so wir aber diczmals mit andern sachen beladen sein, das wir den sachn, als wir gern wolten nit ausgewartn mogen, vnd seind ew nu die sachen wol gelegen sein vnd ir auch des benantn herczog Ludwigs nechst gesippt frûnde seyt, das ir zu richtigung der sachn billich helffet vnd dienet. So wollen wir vnd schaffen mit euch ernstlich ir wellet ew mit den vorgenanten vnserm lieben oheim vnd auch mit der hochgebornen Margreten herczogin in Beiern etc. wittiben vnserr liebn mumen des benanten vnsers liebn oheims swester, die dann in den sachen auch verwannt ist, sunder von heyratguts widerlegung vnd morgengab wegen zu gutlichen tâgen fugn vnd daselbst mit willen vnd wissn des benanten herczog Ludwigs, ob ir den an im erlangen moget vnd ob ir seinen willen nicht erlangn möcht, dannoch der sachn richtigung nach dem pesten, so ir das erlangn mögt gedencken vnd machn, dadurch derselb herczog Ludwig von stat vnd do dannen bracht werde. Schaffen vnd wellen auch sunderlich, das ir euch selbs darynne nach nottdurfft versichert vnd versorget vnd dobey ewr baider vnd auch des benanten herczog Ludwigs lannd vnd leutt vnd auch alle die zu baidersyt darunder verdacht vnd verwannt sein versichert vnd versorgt notdurfftiolich vnd nach dem pestn, damit ir vnd sie hinfûr desterpass bey frid sune vnd eynigkait bliben moget vnd wellet dorynne guten fleiss vnd das so ir fuderlichist mugt tun vnd euch dorynne arbait mue vnd kost nit verdriessen lassen, das wellen wir zusampt dem, das ir vns vnd dem heilign rich als des richs fûrsten frid sune vnd

richtigkeit zu machen vnd auch ew selbst vnd dem hawss von Baiern wol schuldig seit in gut nit vergessen vnd was ir in den egenanten sachen taydingt fürnemet vnd machen werdet mit gutlichen taydingen vnd saczungen gen dem benanten vnserm lieben oheim, ouch seiner swester vnd sunst zu frid vnd gemach ew vnd auch ewrer aller lanndn vnd leuttn vnd allen andern, die darunder verwannt vnd verdacht sein, welln wir von vns vnd menigklich stete vnd veste gehalten habn, glicherwiss, als ob wir das selbst getan hetten. Schaffen vnd krefftign vnd gebn auch vnsern volln willen vnd gewalt vnd macht darczu in krafft disz briefs vnd was ir in den sachen aimutiglichen thun werdet, sol ewr yedem an seiner gerechtikeit gegen der erbschafft des obgenanten herczog Ludwigs vnuergriffenlich auch vnentgolten vnd vnschadper sein. — Geben zu Wienn an suntag Letare 1446.

---

*64. Bestätigung einer Uebereinkunft der Herzoge von Sachsen. 1446, April 1. Regg. No. 2054.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. daz der hochgeborn Fridreich herczog ze Sassen des heiligen Römischen reichs erczmarschalk lanntgraf in Doringen vnd marggraue zu Missen vnser lieber swager vnd kurfürst seine erbere botschafft zu vns getan vnd vns hat fürbringn lassen ein beredtnuss vnd schidungsbrief des erwirdigen Fridrichs erczbischoues zu Magdeburg vnd der hochgebornen Fridreichs marggrauen zu Brandemburg des heilign richs erczcamrer vnd burggrauen zu Nüremberg kurfürsten vnd Ludwigen lanntgrauens zu Hessen vnser lieben oheim fürsten vnd andechtigen solichen entschid sy zu Hall als von ainer teylung wegen irer lannd vnd lewtt, darumb sy dann dahin komen waren zwischen dem egenanten vnserm lieben swager herczog Fridrichn vnd dem hochgebornen Wilhelmen auch herczogn zu Sassen lanndgrauen in Doringen vnd marggrauen zu Meissen vnserm lieben oheim vnd fürsten seinem bruder gemacht beslossen vnd mit irer aller insigeln versigelt haben vnd derselb vnser swager hat vns diemuticlich bittn lassen im solich entschidung durch bruderlicher aynung willen dester vesticlicher zu behalden gnediclich zu confirmieren zu benestnen vnd zu bestettign, derselb entschidbrief hernach von wort zu wort geschribn steet vnd also lauttet:

„Von gotes genaden wir Fridreich erczbischoff „zu Magdeburg, Fridreich marggraf zu Brandem„burg des heiligen Römischen reichs erczcamrer vnd „burggraf zu Nuremberg vnd Ludwig lanntgraf zu „Hessen bekennen offennlich mit disem brieue fur al„lermeniglich, die in sehen horen oder lesn. So als „die hochgebornen fürsten vnser lieben oheimen vnd „swegere her Fridrich vnd her Wilhelm gebruder „herczogen zu Sachsen lantgrafn in Doringen vnd „marggrafn zu Missen von ainer tailung wegen irer „lannd vnd lute zu tagen vnd teydingen sein komen, „sich auch vereyniget vnd vertragen haben, das der „obgenant vnser lieber swager vnd oheim herczog „Wilhelm getailt vnd herczog Fridreich gewelt had „von solicher obgenanten tailunge vnd wale wegen „sie furder in teidinge vnd zwitrecht komen sein vnd „solche sache vf vns als irer beider frunde gesaczt ha„ben zu schaiden darauff dann ain tag her gen Halle „vff datum dises briefs gemacht ist, darczu auch wir „vnd der obgenanten vnser liebn oheimen vnd swe„gere lanntschafft sein komen mit derselben lannt„schafft hilff wir vns getrulich versucht vnd be„arbait haben, vnd souil fliesz darinn getan, das „wir mit der genanten vnser lieben oheimen vnd „sweger baidersyt willn vnd wissen zwischen in be„rett vnd betaidingt vnd sie vmb solhe ire sachen „vnd geprechen vereyniget vnd gescheidn haben ver„eynigen vnd scheiden sie darumb inmassen hir„nachgeschriben steet, also daz der obgenant vn„ser oheim vnd swager herczog Fridreich für sich „vnd sein libeserben haben vnd behalden sol das lannd „zu Sachssen mit aller seiner zugehörde one intrag „vnd hindernuss seins bruders herczog Wilhelms vnd „seiner erben vnd ob der obgenant herczog Fridrich „on manlehenserben von todes wegn abgieng, das „got nicht enwelle, so solt alsdann solich obgenant „lannd zu Sachssen mit seinen zugehörungn gefallen „auf herczog Wilhelmen vnd seine manserben on ge„uerde, so sol auch derselb herczog Fridrich habn „das land zu Missen mit seinem zugeslagn orte nach „innhaldunge vnd auswisung der versigelten teilczetln. „Er sol auch darczu habn Aldemburg Burgaw vnd „Zwigkaw mit iren zugehörungen vnd zuslage auch „in der teilczedeln begriffen vnd sunderlich die herrn „von Gera, doch hirynne vszgescheiden Friburg mit „seinen zugehorungen vnd zuslage, das zu dem lannde „zu Doringen gehoren vnd herczogn Wilhelmen zu„steen sol, so sol derselbe herczog Wilhelm das lannd „zu Döringen mit seinen zugeslagen ortern in der „versigelten teilczedel begriffn habn, doch ausgeschai„den die ergenanten dry sloss nëmlich Aldemburg „Burgaw vnd Czwigkaw mit iren zuslegen vnd zube„horungen, die dem lande zu Meissen zugehoren sol„len vnd Friburg mit seiner zugehörunge sol bey „dem lannde zu Doringen bliben in massen als vor„gerurt ist, vmb das sloss Wyda mit seinen zugehö„rungn sollen baid obgenant herren miteinander lo„zen vnd welichem herren dann das sloss mit dem „loze zugefellet, der sol dem andern herrn abele„gunge tun mit zwelff tausent Reinischn guldein gut „von golde vnd swere gnug an gewichte, die in dem „lannd zu Meissen genge vnd geneme sein, vnd der„selb herre, dem das gelt werden sol, sol die helffte

„desselbn sloss mit seiner zugehorde ynnehaben vnd „behalden, so lang bisz im die zwelifftausent gul- „den bezalt sein, vnd wann im soliche czweliff tau- „sent gulden beczalt sein, so sol derselb herr die „helffte des sloss mit seiner zugehörunge von sich ver- „andelugen vnd vberantwortn dem andern herren, „dem das geuallen ist vnd haben sol ane verczog vnd „intrag vnd sich auch darwider nit seczn vnd dieweil „sy also miteinander in demselbn sloss siczen, so „solln sie vnd ire amptlute daselbst auch vndereinan- „der einen redlichen vnd gewondlichn burfridn ver- „schribn gelobn vnd halden on alle geuerde. Es sol „auch ain iglich herr seines lanndes schulde, die im „nu zusteen von diser vertracht vnd scheidung we- „gen vnd auf den lanndn steen auszrichten vnd be- „czalen, vnd sol doch die summ gelts die auff Czwig- „kaw noch lute der versigelten teilczedeln geslagen „ist bey vnd ab sin, was aber die genanten herrn „semptlicher schuld schuldig, die verbriefet vnd ver- „porget sein, die sollen sie zugliche ein yglicher „das halb teil beczalen. Mit der muncze vnd wechs- „sel in iren lannden sollen die herren sich in aller- „masse halden, als das zwischen in baiden gemacht „vnd begriffen ist in der obgenanten versigeltn teil- „czedeln. Die obgenanten herren auch mit iren lann- „den lutn slossn steten gerichten vnd gebieten sollen „in einer erbhuldung eynunge siczende bliben die „vndereinander halden vnd irer einer auch dem an- „dern getrulich vnd bruderlich helffen vnd raten als „billichn vnd redlich ist vnd bruder zymet vnd wol „zusteet. — Würden auch der herrn einem slosse „oder stete, welche das weren mit recht angespro- „chen, wie das geschee, das solt irer einer dem an- „dern zu wissen tun vnd alsdann so solde auch ei- „ner dem andern das getrulich helffen mit recht ver- „antworten vnd ob der herren einem soliche sloss „vnd stete im rechtn als obengeschriben steet abge- „sprochen vnd angewonnen wurde, sol im der ander „ein widerstattung nach redlichen dingen tun, doch „hirynne vsgeslossen das lannd zu Sachssen ane alle „geuerde, die baide egenanten herrn sollen auch „ires vater seligen selegerete willigen hanthaben vnd „das verbrieuen als billich vnd redlich ist, vnd vmb „herczog Sigmundn iren bruder, das sol an herczog „Fridrichs willen sein, ob er denselbn herczog Sig- „mund bey im behalden welle vnd würde er den by „im nicht behalden, so sol herczog Wilhelm in zu „im nemen vnd by welchem er blibet, sol in als „sich das wol zymet, bruderlich versorgen vnd gut- „lich tun. Was sy auch sunst yeczund schulde vnd „zusprache bisz auf dise zeit vndereinander haben, „die sollen von baiden syten by vnd abesein vnd „irer keiner den andern darumb furder anlangen „noch beteidingen. Wurden aber nu fürder einicher- „ley geprechen zwuschen in aufsteen von den teil- „zedeln oder andern sachen, darczu sollen sy von baiden „syten ire rete vnd frunde schicken vnd gebn vnd des „zu gutlichem vnd redlichem austrage komen vnd „sunst furder alle sache, die hirynne nicht begriffn „noch beteidingt sein balden noch innhaldung vnd „begriffunge der vorgemelten versigelten teilczedeln „alles angeuerde. Hirmit sol auch aller vnwille vnd „zwitrecht zwischen den obgenanten herren iren re- „ten mannen lannden luten vndersessen vnd allen „den, die darunder von der sache wegen in verdacht „sein gewesn genneczlichen vnd zumal by vnd abe- „sein. Vnd ob der genanten herren ainer mit des „andern herrn mannen vnd vndersessen zu schicken „hetten oder gewunnen, welicherlay das were, das „sollen sie mit rechte vnd nicht anders vsztragen „alles sunder geuerde vnd an arglist. Des zu vr- „kund haben wir obgenant Fridrich erczbischoff zu „Magdeburg, Fridrich marggraff zu Brandemburg „etc. vnd burggraff zu Nüremberg vnd Ludwig landt- „graff zu Hessen vnser iglicher sein insigel an die- „sen brief lassen hengn, vnd wir Fridrich vnd Wil- „helm gebruder obgenant herczogn zu Sassen lant- „grafen in Doringen vnd marggrafen zu Missen be- „kennen auch für vns vnd vnser erben in disem sel- „ben brieff, das dise gutliche vertracht richtunge „vnd eynunge zwischen vns vnd den egenanten vn- „sern lieben oheimen vnd swegern mit vnserr rete „gutn willen wissen vnd volwart gemacht beteidingt „vnd gescheen ist, vnd wir vnd vnser erbn sollen „vnd wolln das auch vndereinander stete veste vnd „vnuerprochlich halden in aller mass hinnorgeschribn „steet vnd darwider nicht tun noch schaffen getan „werdn in dheinwis sunder alle arglist vnd geuerde. „Vnd des zu fürderm bekenntnuss haben wir yecz- „genant herczog Fridrich vnd herczog Wilhelm vn- „ser insigel mit guten willen by der egenanten vn- „ser lieben oheimen vnd swegere insigele an disen „briefe auch lassen hengen, der geben ist in dem „closter zum Nuwenwercke gelegen vor der stat Halle, „nach Kristi vnsers herren gepurd virczehenhundert „vnd darnach in dem funfvndvirczigistn jare am sunen- „bende nach vnserer lieben frawentag conceptionis."

Des haben wir angesehen des egenanten vnsers lieben swagers zimliche vnd fleissige bete vnd och so- lich bruderliche vnd gutliche aynung, die zwuschen in beschehen ist, der wir sunderlich erfrewet sein vnd die gern gehoret habn, in sunderlicher hofnung, das sy baide dadurch in bruderlicher lieb vnd ir lannd vnd lewtt, die sy dann von vns vnd dem heiligen rich on mittel zu lehen haben in gutm frid vnd gemach bliben vnd vns vnd dem heiligen rich desterpas werdn gedie- nen mogn, vnd darumb mit wolbedachtem mut gutem rate vnserer vnd des richs geistlicher vnd werntlicher

fürsten grauen herren vnd edler vnd mit rechter wissen haben wir die obgemelt aynung vnd entschidungsbrieue in allen seinen puncktn clausuln vnd maynungen gnediclich beweret confirmirt vnd bestettiget beweren confirmieren vnd bestettigen den auch vns vnd dem heiligen rich zu eren vnd den egenanten baiden brudern vnd iren lannden vnd lewten zu nucz vnd frumen von Römischer kuniglicher macht in krafft disz briefs, der wir iglichem bruder, so er des begert ainen in glicher form gebn wollen vnd seczen vnd mainen, das sy baidenthalb bey solicher aynung vnd entschidung iren zugetailten lannden vnd luten vnd iren zugeslagen orten vnd zugehörungen bruderlich vnd gutlich bliben, die stet vnd vnzerbrochenlich halden vnd halden schaffn sollen getrulich vnd vngeuerlich on ir baider vnd mennielichs intrag vnd irrung vnd sintdenmaln die obgemeltn drey fürstn vnd schidleut sunderlich in irem schidbrief geleutert vnd geseczt habn, das die obgemeltn bruder mit iren lannden lewtten slossen steten gerichten vnd gebietn in ainer erbhuldung vnd [aynung] siczend bliben vnd die vndereinander halden sollen, das vns dann auch billich vnd nuczlich duncket vnd vns durch solicher ainikeit willen zu hanthaben vnd kunfftigen vnrat zu uermeiden billich zu befesten vnd zu uersehen steet, als wir des von kuniglicher wirde wol schuldig sein nach dem vnd vns beyde brüder fruntschafft halb vast gewannt sein. Darumb seczn] ordnen vnd welln wir von der egenanten kuniglichn macht wegen, ob der egenanten bruder ainer welicher der were zu vnser kuniglichen maiestat qwem oder sanndte seinen tail oder lehen von vns vnd dem rich insunderhait zu emphahen oder yemants anders zu sich zu ziehen allein seinen leiblichen bruder vnd sein erbn, das wir dann des nicht tun noch verhengen, sunder genczlich welln solich lehen vnd lannd also leihen, das sy baide vnd ir erbn bey der erbhuldung vnd gesampte lehen bruderlich vnd aintrechticleich blibn als obgemelt ist, vnd das wellen wir für vns vnd vnser nachkomen am rich also gehalden werdn vnd ob anders darnher geschee in vergessenheit oder anderer wyse, das sol nicht krafft haben wider der obgemelten schidlutt ordnung vnd dise vnser kuniglichen bestettung vnd meynung. — Mit vrkund — sub maiestate. —

Geben ze Wienn nach Krists gepurd xiiij.c. vnd im xlvj. jar an freytag vor Judica.

### 65. *Aufnahme der Landschaft von Tirol in die königliche Gnade. 1446, April 2. Regg. No. 2055.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. vmb alle hanndlung vnd sachen, damit sich die lanndtschafft vnserer graueschafft Tirol von vnsers lieben vettern herczog Sigmunds wegen wider vns gesaczt vnd gehandelt hat, vnd aber nu solich sachen darausz dieselben hanndl vnd irrung sich erhebt habent zwischen vns vnserm lieben bruder herczog Albrechten vnserm egenanten vettern herczog Sigmundn vnd der vorgenanten lanndschafft durch den hochgeborn Albrechten marggrafen zu Brandemburg etc. vnd ettlich ander fürsten zurichtung komen vnd vnder andern sachen betaidingt ist, das wir derselben lanndschafft all solich sachen vnd handlung gnediclich vergeben vnd in daruber vnsern gnadbrief geben sullen, darauf habn wir vns gegen der yeczgenanten lanndtschafft vnd allen inwanern der graueschafft Tirol geistlichn vnd weltlichn edeln vnd vnedeln reichn vnd armen vnd allen den, so ierntbalben innerhalb vnd ausserhalb desselbn lanndes in den vorberurten sachen zu in gehafft gewant oder verdacht sein nyemand ausgenomen fur vns vnser erben vnd nachkomen, auch all die vnsern vnd alle die, so vnsernthalben auch darczu gehafft verdacht oder gewant sind aller solicher hanndlung, wie vnd mit welicherlay sachen sich die vncz auf heutigen tag datum des briefs gemacht gefügt oder begeben hetten nichts ausgenomen genczlich vnd gnediclich begeben vnd in wider vnser huld vnd gnad geben haben vnd gebn auch vnd sagen in die zu mit vnsern kuniglichen worten wissentlich in krafft dises brieues, daz wir noch nyemand von vnsern wegen darumb gen derselbn lanndschafft noch den, so darinn zu in gewannt sind, als vor ist begriffn gemaincklich noch nyemandt in sunderhait fürbas dheinerlay vngnad rach straff noch vnwillen nicht habn noch in zuziehen tun sollen noch wellen noch furnemen oder schaffen gestatten oder verhengen ze tun mit recht noch anrecht geistlich noch weltlich haymlich noch offenlich durch vns selben noch nyemandt andern in dheinerlay weis noch mit dheinen sachen, die yemandt erdencken möcht als getrülich vnd ongeuerde.

Datum Wienne sub minori pendente sigillo sabbato ante Judica anno etc. xlvj.

### 66. *Lehenbrief für Herzog Albrecht von Oesterreich. 1446, April 3. Regg. No. 2058.*

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer kunig, zu allenziten merer des richs herczog zu Österrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, herre au fder Windischen march vnd zu Portenaw, graf zu Habspurg zu Tirol zu Phirt vnd zu Kyburg marggraf zu Burgaw vnd lanntgraf im Ellsass, bekennen vnd tun kunt offembar mit

disem brief allen den, die in sehen oder horn lesen. Sindemaln wir von schikung des almechtigen gotes zu wirdikeit des heiligen Römischen richs komen sein, haben wir ye vnd ye nit kleine empsikeit fleiss vnd nachtrachtung gehabt, wie wir desselben richs herrlicheit vnd gerechtikeit gefûrdern auffrichten vnd ynbringen môchten, darczu wir dann vnserr vnd des richs fûrsten vnd getrewn, die die purde vnserr sorgueltikeit mit vns billichen tragen wol notdurfftig sein vnd solh manigueltig versorgnuss vnd verwesung nach dem vnd das heilig riche weit gepreitet ist nach vnserr menschlicheit on trefflich rat hilff vnd beystannd nit wol vermugen. Wan nu die nachgeschriben vnsere vnd des heiligen richs merkliche glider vnd fûrstentumbe, nemlich das herczogtumb zu Brabannt die grafscheffte Hollant Seelant vnd Hennegaw etc. lannge vnd manige jar noch bey ettlicher vnsrer vorfarn am riche zeiten von demselben riche, von dem sy dann zu lehen rûren nie sind erkannt noch emphangen worden als sich gebûrt vnd dadurch vnd anderr gerechtikeit willen dieselben fûrstentumbe dem heiligen riche wider heym gefallen sind mit allen rechten, derworten daz wir sy nu nit also fallen lassen, sunder dem heiligen riche wider einfordern vnd zuziehen, damit des richs dienste vnd beistand gemeeret werden, so haben wir vnser gemûte gekeret zu dem hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterrich zu Steir zu Kernden zu Krain vnd grauen zu Tirol etc. vnserm lieben bruder vnd fûrsten, der dann mit redlicheit vernufft vestikeit vnd andern tugenden von den gnaden gotes maniguelticlich begabet vnd gecziret ist, also daz wir vns solher ynbringung zu seiner liebe genczlich versehen, auch betrachtet sein trefflich getrew vnd willig dienste, die er vns vnuerdrossenlich getan hat teglichen tut vnd hinfûr souil desterpass getun mag, so er meer genaden von vns emphindet. Vnd darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnsrer vnd des heiligen richs fürsten edeln vnd getrewn vnd rechter wissen, so haben wir dem egenanten vnserm lieben bruder herczog Albrechten vnd seinen leibserben mannsgeslecht alle vnd yegliche anfelle vnd gerechtikeit, die vns vnd dem heiligen riche an den obgenanten lannden vnd fürstentumben Braband Holland Seelannd vnd Hennegaw zugebûrn vnd an vns geuallen sind gnediclich vnd lediclich von vnsern sundern kuniglichen gnaden gegeben vnd in auch dieselben lannde in der pesten weise vnd forme als das gesein mag in namen des almechtigen gotes gereichet vnd verlihen geben leihen vnd reichen, was wir in von rechtswegen daran geben vnd reichen mûgen von Rômischer kuniglicher macht in krafft diss briefs mit allen vnd yeglichen irn wirdikeiten eern rechten gerichten herrscheffien lannden leuten eygentumbn mannen manscheffien lehenscheffien geistlichen vnd weltlichen wiltpennen steten slossen merkten dörffern ekern wisen welden wassern vischwaiden porten an der see mûlen berkwerken münnczen puessen stewrn vellen diensten geleiten renten gûlten zynnsen kristen juden gutern besuchten vnd vnbesuchten vnd allen zugehorungn mit ganczer volkomenheit nichts ausgenomen, also daz der egenant vnser lieber bruder herczog Albrecht vnd seine leibserben mannsgeslecht die obgemelten lannd alle vnd ir yeglichs mit allen irn rechten als obgemelt ist, auch namen titeln panyrn vnd wapen vnd allen andern zirheiten haben halden erblich besiczen, damit tun vnd lassen sullen vnd mugen als recht herczogen grauen fursten vnd herren derselben lannde von altersher haben tun mûgen on menielichs hindernuss vnd irrunge. Vns hat auch der egenant vnser bruder herczog Albrecht in hennde vnserr machtboten vnd rête gewondlich gelubde vnd huldung getan vns vnd dem riche von denselben lannden getrew vnd gehorsam zu sein vnd alles das ze tun, das ein fûrst des riches seinem herren ainem Rômischen kunige von solher lehen wegen zu tnn phlichtig ist. Solh fûrstentumbe vnd lehen er vnd seine erben als oben gemelt ist von vns vnd vnsern nachkomen am riche zu gewondlichen zeiten vnd sich das geburn wirdet allezeit emphahen vnd erkennen sullen. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen prelaten grauen freyen herren rittern knechten mannen burggrauen vogten ambtleutn richtern burgermeistern schephen ratleuten burgern vnd inwonern aller vnd yeglicher stete merkte vnd dörffere vnd allen andern in vnd zu den vorgenanten lannden vnd fûrstentumben zugehôrunden ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, daz sy sich all an den vorgenanten vnsern lieben bruder herczog Albrechten vnd seine leibserben mannsgeslecht als an ir rechte erbherren vnd fûrsten halden vnd in gewondlich eyde gelûbde vnd huldung tun vnd in allen sachen gehorsam vnd gewerttig sein on all auszug vnd widersprechen, vnd ob sy yemandn wer der were vormals huldung hetten tun müssen, solher eyde vnd huldung sagen wir sy von Römischer kuniglicher macht quitt ledig vnd los vnd nach dem vnd die on des richs gunst vnd willen getan sind, so vernichten wir die gancz vnd tun die ab in krafft diss briefs, der geben ist versigelt mit vnserr kûniglichen maiestat insigel zu Wyenn nach Krists geburd virczehenhundert vnd darnach in dem sechsundvierczigistem jar, an suntag so man singet Judica in der vastn, vnsers richs im sechsten jar.

Ad mandatum
domini regis in consilio.

### *67. Schreiben des Königs Friedrich an Herzog Heinrich von Bayern. 1446, September 7. Regg. No. 2145.*

Hohgepornner lieber suager vnd fürst, als wir dir mit vnserm brieue beuolhen haben mit dem hohgepornnen Albrechten marggrauen zu Brandemburg vnd seiner suester von der irrung vnd misshellung wegen, so sich zwuschen in eins vnd dez hohgepornnen Ludwigs pfallentzgrauen by Reine vnd herczogen in Beyern vnsers fürsten vnd lieben oheim deins vettern des andern teils erhaben vnd auferstanden seind zu gütlichen tagen zufügen vnd der sachen richtung nach dem pesten so du das erlangen möchst zu gedencken vnd ze machen, dadurch derselb hertzog Ludwig von statt vnd da dannen bracht wurde vnd du vns yetzo geschriben hast, wie du vff solich vnser gescheft mit dem benanten marggraue Albrechten vnd seiner suester also zu tagen komen vnd mit in von des vorgenanten herczog Ludwigs sachen wegen übereinkomen seiest, also das du denselben herczog Ludwigen da dannen vnd von statt bracht habest, der dann nun bei dir zu Lantsshut vnd in gutem vermügen sei vnd wollest auch furan vnserm gescheff verrer in den sachen nachgeen, haben wir vernomen vnd mercken darauss, das du uff solh vnser geschäfft in denselben sachen guten fleiss geton hast vnd dem obberürten vnserm beuelhen nachgangen bist, das vns von dir zu gutem danck vnd wolgefallen kumpt, begeren an dein lieb mit sunnderm fleiss vnd ernst, das du nu verrer daran seiest, damit der benant hertzog Ludwig on lenger verziehen vnd aufschube widerumb zu der regierung seiner lannd vnd lewt chôm, als du im dann des als deim nachsten gesipten frunde wol schuldig pist, daran tut vns dein lieb ein sunder gut gefallen vnd vnser ernstlich meinung vnd wir wellen auch daz gen dir gnediclich erkennen vnd den obgenanten hertzog Ludwigen daran weisen, das er das auch in gutem gen dir beschulde.

Geben zu der Neuenstatt an vnser lieben frôwen abende natiuitatis anno domini m . cccc . xlvj., regni septimo

---

### *68. Privilegium für die bischöfliche Stadt Eichstädt. 1446, September 16. Regg. No. 2150.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. das wir habn angesehn die getruen nutzen dinst, die vns der erwirdig Johann bischoff zu Eystettn vnser fürst vnd lieber andechtiger getan hat vnd auch sein demutige bete, vnd habn darumbe mit wolbedachtem mut gutem rate vnd rechter wissen den burgermaister rate vnd burgern sein vnd seiner stifft statt Aistetten gegonnet vnd erlaubet, als daselbs gewonheit ist einen yglichen vbeltätigen mann, der nach dem rechten den tod verschuldt hat mit suben ayden im rechtn zu uberwinden, das sy funff jar die nechstn nach datum disz briefs alle vnd yglich vbeltätig vnd schedlich lewt als morder prenner felscher rauber diep vnd ander, die den tod nach dem rechten verschulden, durch was geschicht oder vbeltat sich das begibt, wa sich derselb rat zu Aistettn oder der mererteil vnder in auf ir ayde eere vnd trewen erkennen vnd sprechen, das solich der statt Aistetten lannd vnd leuten heimlich oder offenlich schedlich leut sien oder ander vbeltat getan habn, darumbe sy nach dem rechtn an ir leiben vnd lebn straffwirdig sien, das sy dann die vmb ir vntat straffen vnd bussen mugen mit dem tod oder an irem leib vnd gelidern nach gestallt vnd verschuldung eins yglichn vbeltätign vnd als sich der vorgenant rat oder der merteil vnder in als vor steet sich des nach dem rechtn erkennen vnd bey solicher ir erkanntnusz vrtail vnd straff sol es belibn vnd sy sollen der von allermenieclich vnd einem iglichen wer der wer vnentgolten sein, doch so solln derselb rat zu Aistettn by solichn vrteiln vnd erkanntnusz vnder in keinen sitzen noch sprechen lassen, der verdechtig oder argkwonig wider den übeltätign sey, sy solln auch in solichem strengen gericht alle vnd iglich allen zorn veintschafft hasz vnd anderr ir pinlicheit zu rugk legn vnd darinn allein got vnd das recht ansehn. —

Mit vrkund — sub pendenti. —

Gebn zu Wienn an fritag nach des heiligen crewtztag exaltationis anno 1446, vnsers reichs im sibenden jare.

---

Item den steten Aistettn Herried Bärching vnd Spalt in gemain zu glicher wise als der obgeschribn brieff stat einen brieff auch anhangend.

---

*69. Befehl in Betreff des westphälischen Gerichts. 1446, December 21. Regg. No. 2208.*

Wir Fridrich etc. embieten des erwirdign n bischofs stiffts vnd stat zu Münster, auch des edeln grauen von Bentheim herrn zu Stainfort freygreuen vnsern vnd des richs lieben getruen vnser gnad vnd alles gut. Als wir in anfang vnsers regiments des heiligen Römischen richs vnderwist wurden, das der heimlichen gericht zu Westualen beid durch stulherrn freygrenen auch wissend vnd vnwissend in vil sachen misbraucht vnd anders gehalten wurd dann durch kayser Karl den grossen vnsern vorfarn am rich erfunden vnd aufgesaczt were worden, darumb das solichs in sein recht ordnung mocht wider bracht werdn, auch das ander vil krieg vnd vnrat in deutschen lanndn gerechtuertigt vnd gestrafft wurde, gedachten wir zu den sachen vnd haben mit wolbedachtem mut rechter wissen vnd rat vnser vnd des richs kurfürstn fürstn grauen vnd andern gelerten vnsern reten vnd liebn getruen zu Franckfort, als wir von vnserr kuniglichn cronung qwamen ein ordnung vnd reformation gesaczt vnd geordnet zu halten vnd die dawider teten mit swern vnd grossen peen zu straffen vnd veruallen sein gebottn vnd mit namen, wer dieselben vnser reformation vberfur oder dawider tete, daz der oder die ir frihait verlorn vnd sust kein trostung noch frid haben solten, als dann solichs aigentlicher in derselbn vnsern reformation begriffn ist. Wann vns nu aber mit swerer clag furpracht ist, wie ettlich stulherrn frigreuen frischephn oder wissend vnd ettlich ander auf frihait, die sy zu habn meinen vnd auch sunst mutwillichlich solicher obgemelter reformacion heimliche oder offenliche recht antreffende vngehorsam sein vnd sich der widerseczn mitnamen in dem artickel, der da lautt, daz man nyemant dahin ladn sol, dann vmb sach vnd leutt dahin gehorend etc. So welln doch ettlich dawider kein versichrung trostung recht bieten als recht vnd in der reformation begriffen ist noch vnsere gebott vnd schribn aufnemen, ouch wann dawider getan wirt kein appellacien zulassen, auch keinen notarien oder sendpotn mit solichn vorgemeltn trostung recht bieten oder appellacion horn zulassen oder aufnemen in den allen der aufsaczung der heimlichn gericht, auch vnser reformacion widerstand vnd vnser kuniglich maiestat vngehorsam vnd vngelimpf erczaigt wirt. Sintdenmaln vns nu gepurt solich vngehorsam nicht zu furgen, sunder die in allen den jenen zu straffen, das ander daran beyspil nemen, solichs hinfur zu uermeiden, darumb von Romischer kuniglicher macht vnd gewalt ermanen wir euch samentlich vnd ewr yeden besunder ernstlich vnd vesticlich gebietend mit disem brieue auch all ander stulherrn vnd frigreuen bey der huldung vnd eyden, damit ir vnd sy vns als einem Römischen kunig vnd mit namen dem heiligen rich zugetan vnd verpunden seit, das ir all oder ewr yeder besunder, wann vnd wie offt ir mit diser vnserer commission oder conservatorie geeischet vnd ermonet werdt wider all jene es sein stulhern frigrefen frischephen oder in welichem stand oder wesen der oder die sein, der also beclagt wurd, daz er die obgemeltn vnser reformation] vnd ordnung in dem vorgemeltn oder ander artickeln vnd puncktn vberfaren verbrochen oder dawider tan hett, daz ir alle oder ewr yeder denselbn durch zwen frischephen mit einer ladung dieselben clag innhaltn laden vnd heischen sollet vnd mügt, daz er auf dem xlv. tag, nachdem in die ladung geantwurt ist, kom vnd erschein vnd solicher clag sich entledig oder verantwort. Wer aber, daz der geladen also durch sich selbs oder sein volmechtig procurator nicht enkem oder erschin vnd sich verantwort vnd der clager mit gnugsamer kuntschafft vnd bewisung sein clag volfurte vnd beweiset als recht ist, daz ir alsdann an ander vnd vor der ladung vnd vorbot wider den oder dieselbn swerlichn richtet nach laut vnserr vorgemelten reformation vnd als der heimlichen acht recht ist, vnd besunder als man wider die jenen, die des heiligen richs bottn vnd brieftrager hindern leczten oder betruben billichen richten sol, alsdann solichs euch wol kunt ist. Wir meinen seczn vnd wellen auch, daz alle die jenen, die vnser vorgemelt kuniglich reformation vnd ordnung verbrochen dawider teten vnd der widerwertig vnd vngehörsam fundn wurden in vorgeschribner wisz gestrafft werden vnd darynne nicht geniessen sollen oder mogen dheiner gnaden frihait hilf schirm noch auszred, die sj in selbs hiewider zu beschaynung vnd hilf furnemen oder erdencken mochten in einiche wise vnd dise vnser commissio sol weren, bis wir anders dorynne schaffn. — Mit vrkund — sub minori pendente.

Geben zu Wienn in die beati Thome apostoli anno m. cccc. xlvj. —

---

*70. K. Friedrichs (als Oberlehensherrn) Lehenbrief für Heinrich von Freyberg. 1447, Jänner 12. Regg. No. 2223.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. daz vnser vnd des richs lieber getruer Heinrich von Freyberg für vns komen ist vnd hat vns zu erkennen geben, wie Parcziual Marschal von Donrsperg sein sweher Annen Marschalkin seinem elichen weib desselben Parczivals tochter recht vnd redlich hab zu kauffen geben nach lautt der kaufbrieue daruber gegeben dise nachgeschribne stuck vnd guter, nemlich Treuszheim das burgstal vnd gemûre,

darczu einen hofe, den der Schmuttermayer pawet gilt jerlich achczehen schaff korns zwenvndzweinczig schaff habern zwen meczn arbaiss ain meczen öls newn meczn kerens newn meczen gersten zweliff schwaigkess. Acht guldein ze wiszgult vier gens vier vasnacht hennen acht herbsthunr dreyssig phenning zu wishait vnd zwayhundert ayr. Item den hof, den der Pesinger pawet gilt jerlich zweliff schaff korns zweliff schaff habern fúmf guldein zu wiszgult funfzehn phenning zu wishait, auch zwen guldein von dem garten vier gens vir vasnachthennen acht herbsthunr vnd zwayhundert ayr, auch pawet er mer siben jeuchart ackers, wenn die korn tragen, so gelten die dreyzehen schaff korn vnd wenn sy habern tragen, so gelten sy bey acht schaff habern. Auch pawet er merer bei zwain jeuchart ackers, wann die korn tragen, so gibt er danon by fúmff schaff korns vnd ist das alles herrngult. Item ein vischwasser, das der hof hat gibt jerlich sechs guldein. Item ein holczmarck genant die Awe sechs guldein. Item ein holcz genant das klein Awlin, das gibt man albegen yber vier jar hin gilt bej sechs phunt phenning. Item ein weyerley, wenn das beseczet ist an dem virden jare gilt es bey zwaynczig guldein. Item der Purganger gilt bej newn guldein, des ist bey sibenczehen tagwerck. Item ain wise bey zwain tagwerckn gilt einen guldein. Item ain tagwerck auff dem andern Pochsen gilt vier gross. Item ein wismad genant die Morlach gilt einen guldein vnd leitt an dem virden jar ode. Item die lang vischwaide ist bej newn tagwerck gilt bej sechs guldein. Item die gross vischwayd ist bej acht tagwerck gilt sechs guldein. Item drey tagwerch hinder Sand Veits anger gilt bej vir guldein. Item der vnder hofgart gilt bej siben guldein. Item drew tagwerck vnder der Aschach gilt bej zwein guldein. Item vier tagwerch in dem Pingen gilt bej vier guldein. Item siben tagwerck in dem Pingen gilt sechs guldein. Item der hofgart vor dem Furte ist acht tagwerck gilt sechs guldein. Item das Nydermad ist sechs tagwerck gilt bej sechs guldein. Item die Winckel ist sechs tagwerck gilt bej siben guldein vnd wann nu die vorgeschriben guter alle vnd igliche lehen sein von dem hochgebornen Ludwigen pfalczgrauen by Rin, herczogen in Beiren vnd grauen zu Mortani vnserm liebn oheim vnd fúrsten, darumb so hab der vorgenant Parcziual Marschalh demselben vnserm oheim herczog Ludwign solich vorgeschribn lehen mit seinem brieue aufgesant in gebetn, die von im aufzunemen vnd Heinrichen von Freyberg an stat seiner vorgenanten tochter vnd als irem lehenstrager zu uerleihen sein tochter Heinrichn von Freyberg weib hab im desgelichen ouch geschriben vnd gebet vnd als derselb Heinrich von Freyberg mit solichn brieuen komen sej zu dem hochgebornen Heinrichn pfalczgrauen by Rein vnd herczogen in Beirn vnserm lieben swager vnd fúrstn, der dann yecz den vorgenanten vnsern oheim herczog Ludwigen by im hat vnd den hab gebeten, das er in zu herczog Ludwigen lasse, auf das er im solh lehen von Parcziual Marschalh durch seinen brieue aufgesandte vnd furter die als ein lehentrager seins weibs von im zu lehen empfienge, so hab der vorgenant vnser swager herczog Heinrich in zu herczog Ludwign nicht wollen lassen komen, als er vns dann des durch desselbn herczog Heinrichen brieue, dorynne er solichs bekennt hat, auch Parczivals Marschalks vnd seiner tochter Annen Marschalkin brieue redlich hat vnderwiset, vnd sindenmaln er durch solich vrsachen verhindert worden ist, das er die vorgeschribn lehen dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwigen dem lehenherrn nit hat mogen an stat seins vorgenanten swehers aufsenden, noch die von seins weibs wegn vnd an ir stat zu lehen emphahen, so hat er vns als einem Rómischen kunig vnd obern lehenherren der vorgeschriben lehen vnd gut diemuticlich gebeten, das wir im an stat seiner vorgenanten elichen frawen vnd als irem lehenstrager dieselben lehen vnd gut mit allen iren rechtn nuczn vnd zugehórden, so lang bisz das er zu herczog Ludwigen vorgenant komen mog vnd die von im emphahe zu lehen zu uerleihen vnd solichen kauff als oben geschriben steet zu uerwilligen vnd zu uergunstenn gnediclich geruchten. Er hat auch vns damit geantwurt des vorgenanten Parczinals Marschalhs besigelten brieue, dorynne er vns schribet vnd bittet, durch der vorgemeltn vrsach vnd verhindrung willn solich lehen von im aufzunemen vnd Heinrich von Friberg die lehen in vorgeschribner wise als einem lehentrager seiner tochter gnediclich zu uerleihen, desgelichen ouch von derselbn seiner tochter Heinrichs von Freiberg weib vorgenant einen brief, darinn si vns auch also bittet. Des habn wir angesehn ire diemutige bete vnd ouch solich redlich vrsach als vorstet, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute vnd gutem rate als ein Rómischer kunig vnd obrister lehenherr der vorgeschribn lehen vnd guter vnsern willen vnd gunst zu solichem kauff gegeben. Darauff dieselben lehen von Parcziual Marschalh aufgenomen vnd die mit allen iren rechten nuczn vnd zugehorden Heinrichen von Freyberg vorgenant anstat Annen Marschalkin seiner elichen frawen zu lehen gnediclich verlihen, das er die als ir lehenstrager von vns als dem obern lehenherrn zu lehen ir vortragen sol als lang, bis daz er die von dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwign zu lehen emphahen mag, von allermenniclich vngehindert. Geben vnsern willen vnd gunst zu solichem gekauffe vnd leihen dieselben lehen Heinrichen von Freyberg in vorgeschribner wise vnd form mit disem brieue, was wir im von rechts wegen daran leihen sollen vnd mogen, doch vnserm vorgenanten oheim herczog Ludwigen an seiner lehenschafft vnd sunst meniclichem an seinen rechten vnschedlich. Es hat auch Heinrich von Freyberg vns gelobt vnd gesworen als einem Romischen kunig vnd obern lehenherren getrew ouch gehorsam zu sein mit dinsten vnd andern

sachen als vil er vns von recht vnd gewonheit von solicher lehen wegn schuldig ist zutund, so lang bisz das er solich lehen von herczog Ludwigen dem lehenherren emphangen hat, vnd wenn das beschicht, so sol er vns von solicher lehn wegen nicht mer verpunden noch pflichtig sein zu tund. —

Mit vrkund disz brieues versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden insigl.

Geben zu Wienn am nechsten donrstag vor sand Hilarius des bischoffstag anno domini etc. — xlvij.

---

*71. K. Friedrich verleiht, als Ober-Lehensherr, einige baierische Lehen. 1447, März 5. Regg. No. 2256.*

Wir Friderich etc. bekennen etc. daz fur vns komen ist vnser vnd des richs lieber getruer Wolfgang Marschalk zu Donrsperg, vnd hat vns zu erkennen gebn, wie durch abgang etzwann Parczinal Marschalh von Donrsperg auf seinen vatter Engelharten Marschalh auch zu Donrsperg dise hienachbenenten lehen vnd gut als den nechsten lehenserben rechticlich gefallen vnd komen sein, nemlich der halbtail an Donrsperg mit dem stainhuse Norndorff vnd dem hoff daselbs darczu gehörende vnd mit aller anderer seiner zugehorde. Item der hoff daselbs bawet Gastelfrey. Item ain lehen daselbs, das des Nuszharts gewesen ist. Item die tafern bey dem Stainhuse vnd die tafern daselbs bei dem richter vnd die gericht zu Blanckemburg vnd Norndorff vnd alle ehaft daselbs, die dorein vnd darczu gehörend. Item das burgstal Truiszhaim vnd die zwen höf daselbs mitsampt dem wasser wismat wayd vnd was darczu vnd dorein gehort, die von dem hochgebornen Ludwigen pfalczgrauen by Rin herczogn in Beyrn vnd grauen zu Mortani vnserm lieben oheim vnd fürstn lehen sien, darumb der vorgenant Engelhart sich gen Lanntzhut zu dem hochgebornen Heinrichn pfalczgrauen by Rin vnd herczogen in Beirn vnserm lieben swager vnd fürstn, der dann den yeczgenanten vnsern oheim herczog Ludwign by im hat komen sey, vnd hab in gebetn, das er in zu demselbn vnserm oheim herczog Ludwign wolt lassen, das er solich lehen von im emphahen möchte. Aber vnser swager herczog Heinrich hab im das zu der zeit nit wollen gestatten, als er vns dann des sein besigeltn brieue geweiset vnd geczaigt hat, darinn herczog Heinrich des also bekennet, vnd sintdenmaln nu sein vater durch solich vrsachn sey verhindert worden, das er solh vorgeschriben lehen von vnserm oheim herczog Ludwign nicht hat mogen eruordern vnd emphahn, so hat er vns diemuticlich gebeten, das wir als ein Römischer kunig vnd oberer lehenherr der vorgeschriben lehen vnd guter im die mit iren rechten vnd zugehörden als einem lehentrager seins vorgenanten vatters Engelhart Marschalhs, wann derselbs krangkhaithalbs seins leibs für vns nit komen mög zu lehen gnediclich geruchtn zu uerleihen, so lang bisz das er zu herczog Ludwigen vorgenant komen vnd die von im mag emphahen. Engelhart Marschalh hat vns auch in seinem besigeltn brieue geschribn vnd vns auch diemuticlich gebeten, wann er selbs fur vns krangkhaithalb seins leibs nit komen mög, das wir dann solich lehen seinem vorgenanten sun als seinem lehentrager gnediclich wolten verleihen. Des habn wir angesehn ir baider diemütige bete vnd ouch so redlich vrsach als vor steet vnd habn darumb mit wolbedachtem mute vnd gutem rate als ein Römischer kunig vnd oberer lehenherre der vorgeschriben lehen vnd guter dieselbn lehen mit allen iren rechtn nuczn vnd zugehorden Wolfgangen Marschalh als einem lehentrager seins yeczgenanten vatters zu lehen gnediclich verlihn, das er im die als sein lehentrager von vns als dem obern lehenherrn zu lehen vortragen sol, als lang bisz das er die von dem vorgenanten vnserm oheim herczog Ludwigen zu lehen emphahn mag von allermenniclich vngehindert, leihen im die in solicher wise vnd form mit disem brieue vnd was wir im von rechtswegn daran leihen solln vnd mogn. Doch vnserm oheim herczog Ludwign an seiner lehenschafft vnd sunst menniclich an seinem rechten vnschedlich. Es hat ouch Wolfgang Marschalh vns gelobt vnd gesworn als einem Römischn kunig vnd obern lehenherrn getrew vnd gehorsam zu sein mit dinstn vnd andern sachn, als vil er vns von recht vnd gewonheit von solicher lehen wegen schuldig ist zu tund, so lang bisz das er solich lehen von herczog Ludwign dem lehenherrn emphangn hat, vnd wenn das beschicht, so sol er vns von solicher lehen wegn nichts mer verbunden noch pflichtig sein zu tund. —

Mit vrkund etc. — sub minori pendente. —

Geben zu Wienn an suntag nach sand Kunigundntag anno etc. xlvij., vnsers reichs im sibenden jar.

---

*72. K. Friedrich erlaubt der Stadt Cölln, durch 5 Jahre mit Aechtern zu verkehren. 1447, September 1. Regg. No. 2312.*

Wir Fridrich etc. bekennen etc. wann die ersamen burgermaister vnd rate der stat zu Collen vnsere vnd des reichs lieben getruen durch ir erber botschafft vns zu erkennen geben, wie sie mangerley grosse bekummernusse kost vnd beswerung leyden mussen von der veruolger wegen, die des richs achter vnd aberachter in derselben statt nachkomen vnd zu in gemeinlichen mer zuflucht haben, dann zu einichen andern vmbgelegen steten vnd wiewol sy nu dem heiligen reich allzeit gerne gehorsam sein vnd solichn veruolgern nach altem herkomen derselbn statt rechts gerne gunnen woltn, so werd doch der kauffman durch solichs verfolgnus daselbst vertriben vnd gemeiner nucz derselbn stat vergencklich, dadurch geistlich vnd weltlich persone, der ein grosse sammung daselbs ist, von edeln gelerten innwenndigen vnd auswenndign leutten, sunderlich der hohenschul vnd vniuersitet da daselbs versammlet ist ir leipnarung pruuanden essen speis vnd trancks entwert werden an alle schuld, also daz in solicher grosser gemain ettwe solichs geprechen halbn speis vnd getrancks newikeit vnd schad entsteen mocht dem heiligen rich zu schadn, si haben vns auch erczellen lassen, wie die vorgenanten von Colln von solicher ir gehorsam wegn, die sie dem heilign reich bewisen, in den lanndn, die in der acht steen an schuld ouch aufgehalden vnd beschediget werdn vnd habn vns vormals vnd yecz diemuticlich angeruffet sie daynne diemuticlichn zu besorgen. Wiewol wir nu billichen bestellen vnsern vrtailn nachzukumen vnd des richs vndertan darczu zu halten, das des reichs achter veruolget werden, yedoch so gepurt vns das so bequemlich zu tun, das ander dadurch an schuld nit beschedigt werdn vnd gemainer nucz ainer solichn statt vnd gemain nit vergencklich werde. Nu habn wir betrachtet, das kaiser Sigmunds loblicher gedechtnuss vnser vorfar am rich den egemeltn von Colln ettlich benant zeit in dem jare in allen sachn vnd hantierung gefreyet hat fûr solich veruolgnuss nach lautt solicher priuilegien darûber gegebn, auch das vns der erwirdig Dietrich erczbischoff zu Colln etc. vnser lieber neue vnd kurfûrste vormals vnd yetz diemuticlich angeruffet vnd andere vnsere vnd des richs geistlich vnd weltlich kurfûrsten der vndertan sich dann ausz der egenanten statt zu speisen pflegen vns auch geschribn mit fleis gebeten habn die egenantn von Collen in solichen iren notdurfften gnediclich zu uersehen, also haben wir angesehn kaiser Sigmunds genad den egenanten von Collen gegebn, auch vnsrer kurfûrstn vnd anderer fûrsten diemutige fleissige bete auch gemainen nucz einer solicher grosser gemain vnd sunderleich getrue vnd stete dinst, die die stat Collen vnsern vorfarn am rich manigfalticlichn bewiset habn vnd vns vnd dem heiligen rich hinfûr zutun willig sein, vnd habn darumb den burgermaistern rate burgern vnd ganczer gemain derselbn stat Collen dise besunder gnad getan vnd sy gefryet, tun vnd frien sy mit wolbedachtem mute vnd guten rate vnserer kurfûrsten vnd fûrsten als oben gemelt ist vnd Römischer kuniglicher macht, also daz sy nu hinfûr zu allen zeitn offenbare ächter vnd aberächter, die yetz vnd in vnsern vnd des reichs acht vnd aberacht sind, oder in kumfftign zeiten von Rômischen kaisern vnd kunigen oder iren gerichten darinn koment oder gesprochen werdent, die essen speise vnd tranck derselbn stat zufuren vnd bringen mit iren dienern vnd gutern essen vnd trincken antreffend vnd berurende wol hausen houen vnd bey in in irer statt vor mennielichem frey vnd vnbekummert enthalden vnd handeln lassen, vnd mit in in den vorgenanten stucken als essen speiss vnd tranck anrûrende gemainschafft haben stat gelaitt fur mennicklich geben mogen vnd von solicher gemainschafft vnd gelaits wegen sulln die egemeltn von Colln in vnser vnd des reichs vngnad nit fallen noch bekummert oder angesprechig gemacht werden durch dheinerlay brief oder mandat von dem reich nu ausgegangn, oder die hinfûr ausgeen mochtn, die den von Kolln vnschedlich sein sollen, doch also das solichs den parthien, die yetz in dem rechten mit angefangnen bekummern vnd beswerung durch acht oder aberacht villicht hangen an irem rechten vnschedlich sey. Wir nemen auch hirynne insunderhait auss, daz die obgemeltn von Colln in allen andern sachn vnd handlungn, die nit essen speise vnd tranck antreffent mit solichn achtern vnd oberachtern klein gemainschafft oder hantyrung durch sich selbs oder ander haimlich oder offenbar haben, sunder einen iglichen wider dieselben als offt sie darumb angeruffet vnd ermonet werden seins rechten in irer statt gunnen, in das fûrderlich widerfarn lassen vnd darczu hilfflich sein sulln. Vnd dise vnsere gnad vnd freyhait sol krefftig vnd werhafft sein anzuheben auf Sand Marteinstag nechstkumfftig vnd darnach funff gancz jar nach datum disz brieues nachst nacheinander volgende, vnd wir gebietn darumb alln vnd igleichn fûrstn geistlichn vnd werntlichn etc. — cum pena xxx marcarum auri. —

Mit vrkunt disz briefs sub maiestate. —

Geben zu Wienn in die Egidii anno etc. xlvij., regni octavo.

*73. K. Friedrich fordert den Erzbischof von Magdeburg und den Landgrafen Ludwig von Hessen auf, die Vorladung sächsischer Unterthanen durch die westphälischen Gerichte zu verhindern. 1447, September 5. Regg. No. 2319.*

Wir Friderich etc. embietn dem erwirdigen Fridrichn erczbischouen zu Magdburg vnd dem hochgeborn Ludwign lanndgrauen zu Hessen vnsern fürsten lieben andechtign vnd oheim, vnser gnad vnd alles gut etc. Der hochgeporn Friderich herczog zu Sassen des heiligen Römischen reichs erczmarschalh etc. vnser lieber swager vnd kurfùrst hat vns durch sein mechtig botschafft tun furbringen, wie sein leutt vnd vndertanen gemeinden vnd auch sonder personen durch die westuâlischn heimlichen gericht aufgetriben fûrgeheischen bekummert vnd beswärt werdn vnzimlich vngepurlich vnd wider alle ordnung des rechten vnd hat vns angeruffen als einen Rômischen kunig vnd obristen richter im seinen lanndn vnd leuten hiruber notdurfftiglich vnd hailsamclich zu uersehen, damit er sein leutt vnd vndertanen by der gemeinen reformacien, die wir vnd vnser kurfûrstn vnd fûrstn zu Franckfort uber die vnd ander geprechn in dem heiligen rich mitsampt im gemacht habn, beschirmt vnd gehanthabt werde. Wann wir nu versteen, das solich vnser reformacien durch ettlich vngehorsam ûbertretten vnd verachtet wirt allermaist darumb, das dieselbn freueler nicht gestrafft werden mit den penen, die in derselbn reformatien daruber aufgeseczt sein vnd ein iglicher im selbs geturstikeit furnymet, die ye mer vnd mer zu uerbrechen, so er an dem andern, der das getan hat, vngestrafft sicht verduldn, darumb solichem zu widersten, so beuelhen wir euch beiden vnd ewiglichem in sonders vnd gebn euch volln gewalt von Ro. k. maht ernstlich gebietend, wo sich nu hinfûr begebn wirt, das yemands wer vnd in welichn wirdn wesens vnd stats der ist, der des vorgenantn vnsers swagers von Sassen greuen herrn edeln ritter knecht burger pawrn oder gemainden in seinen landen steten slossen merckten vnd dorffern gesessen vnd die iren vnd die in zu nersprechen stend gemeinlich oder in sonders fur einichn frienstul zu Westualen furheischn auftreybn laden vnd beclagen wurd, das dann ir baid oder ainer in sonders welher von dem vorgenanten vnserm swager oder den seinen die oder der vndertan also furgeheischen geladen oder beclagt weren eruordert wurdn oder wurde an vnser stat vnd in vnserm namen dem stulherrn fur des stul dem frygreuen, fur den die oder der geheischen geladen oder beclagt wurden, vnd allen den jenen frischeffen die sich des annemen woltn gebieten solln ùber die sach nit zu richten, sunder die fûr den richter zu weisen, dahin er die nach innhalt vnsrer vorgemelten reformation weisen sol vnd da die furgeheischen vnd anclagten dem clager auch eren vnd rechts gesten vnd im des trostung tun nach innhalt derselbn reformacien, auch dem clager gebiet daselbs sich rechts von den anclagten zu benugen vnd sy furter an den stuln nit zu beclagen. Beschee aber das solich stullherrn frigreuen freischephen vnd clagern ewrn als vnsern gebotn vngehorsam funden wurden, also das der clager mit seiner clag der frigreue vnd die freyschepfen mit iren vrtailn vnd processen volfùren, das dann on willn vnd gehell der stulherrn nicht mag gescheen, so sollet ir all solh processz vrtail vnd gericht, die also wider vnser vorgemelt reformacien gefurt gesprochn vnd volgangn weren nach der reformation innhalten vernichtig vncrefftigen vnd gancz abtun vnd solich vngehorsam stulherrn frigreuen freyscheffn vnd clager sprechn erkennen vnd erteiln in die peen in vnser reformatien darüber geseczt vnd begriffn verualln zu sein ir vngehorsam damit swerlich zu straffen, ir sollet auch darüber mit procesz vnd geboten, die zu hilff den beswarten vnd zu uolfürung beuestnung vnd hanthebung ewer erkânntnuss notdurfft sein werdn volnaren, so dick vnd vil sich das gepurt vnd notdurfft sein wirt, wann wir meinen seczn vnd wolln auch hiemit, was ir oder einicher vnder euch also vnd als vorstet erkennen sprechn ertailn vollefarn vnd gebietn, daz das bestand vnd von alln vnsern vnd des reichs vndertan vesticlich gehalten werde glicherweis vnd wir das selbs erkennet gesprochen vollefurt vnd geboten hetten. —

Mit vrkund etc. pendenti minori sigillo.

Gebn zu Wienn an zinstag nach Sand Egidientag anno etc. xlvij.

---

*74. K. Friedrichs Freyheitsbrief für die Stadt Achen in Betreff ihrer ungehorsamen Bürger. 1447, October 21. Regg. No. 2364.*

Wir Fridreich etc. bekennen etc. das wir besunder gnad vnd willen zu vnsrer vnd des reichs kuniglichn stul vnd stat zu Ache haben, so haben wir auf anbringn vnd begerung der burgermaister vnd rate daselbn vnser lieben getruen aber ettlich geprechen vnd notdurfft die in in volfûrung des rechten vnd gerechtikeit in der stat anligende, als si vns das durch ir erber botschafft zu erkennen gebn hat, dise hienachgeschribn frihait vnd

gnad mit rate vnsers fürstn grauen edeln vnd getruen vnd rechter wissen in gegebn vnd verlihen. Also wenn das ist das die burgermaister zu Ache, die zu zeitn sein vnd sein werdn in den sachn, daruber sy zu richtn habn ir mitburger vnd vndersassen vmb ir vngehorsam in das hause genant das Grasz zu gen verbieten vnd das dann dieselbn verbotn in das Grasz nicht giengn vnd denn furter nach recht vnd herkomen der stat zu Ache drey monad fur die stat vnd reich zu Ache auszzugeen wurdn verboten vnd ob sy das aber nit teten zum letztn vier jar von der statt vnd reich zu Ach verbotn wurden vnd denn solich durch ir freuel verachtende soliche gebot noch dann in der statt zu Ache blibn vnd nicht ausgiengn, oder ob sy auszgiengn vnd doch in den jarn vnerlaubt aber freuenlich wider in die stat qwemen des gelichen ob einich ir burger oder vndersässen vmb vntat vnd vngehorsam auf porten oder tor verbotn würd vnd der ouch nit gehorsam were, das er auf die portn oder tor nit gieng oder ob er hinauff gieng vnd doch darauff nit blib so lanng vnd im gebotn were vnd in der stat begriffen wurdn, das dann der vogt vnd mayer zu Ache oder sein stathalter vnd knecht auf eruordrung vnd begerung der burgermaster von wegen des rats zu Ache zu stund on verziehen solich vngehorsam vngewaigert anfalln antasten vnd vahen sol vnd furbas helffen vnd bestellen, das die vmb solich ir vngehorsam vnd freuel gestrafft vnd rechtuertigt werdn andern zu exempel vnd beyspil sich dauor zu hütten nach gesaczt gewonheit vnd altem herkomen der stat zu Ache. Ob aber der vogt vnd mayr oder sein stathalter das nit täten, darumb das dann die stat vnd burger zu Ache an iren rechten vnd herkomen nicht bekrenckung vnd geprechen leyden, so erlaubn wir dem rat zu Ache vnd geben im macht vnd gewalt, das sy von vnsern vnd des richs wegen, als dick sich das gepurt solich vngehorsam als vorsteet mogen antasten vahen vnd die straffen oder zu in richtn nach gestalt ir missetat vnd vngehorsamkeit on inntrag irrung vnd hindernuss des herren des vogts vnd mayers vnd mennielichs. Wir gonnen vnd erlaubn auch denselben von Ache, das sj macht habn alle die, die der statt von Ache von iren assisen renten vnd aufnemung schuldig sein vnd iren renntmaistern darumb nicht ausrichtig beczalung täten vnd darumb auch in das Grasz verbotten wurdn vnd die auch nicht darinn giengen vnd vngehorsam wurdn, durch ir geswarn knecht vmb solh assisen rennt vnd ausnemung zu pfenden vnd sich der schuld damit erholen vnd nit furter des gelichn auch einen iglichen vmb wissentlich schuld vnd der er vor den burgermaistern bekenntlich were, auch also zu erholen, die schult vnd nicht furter pfenndn solln vnd mogn vngehindert allermennielich. Gebn vnd verlihn den vorgenanten burgermaistern rat vnd statt zu Ache solich gnad vnd frihait von Römischer k. macht in krafft disz brieues', vnd meinen seczn vnd welln, das sj nů der hinfůr geprauchn vnd geniessn solln vnd mogn von allermennielich vngehindert, vnd gebietn darumb alln vnd iglichn fürstn geistlichn vnd werntlichn grauen frien herrn rittern knechten vogten mayern richtern amptluten burgermaistern scheffen reten vnd gemaindn aller vnd iglicher stett merckt vnd dorffere vnd sust allen vnd iglichn andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich, das sj die vorgenanten burgermaister rate vnd statt zu Ache an disen vnsern gnadn vnd frihaiten nicht sawmen noch irren in dheinem wege sunder sy daby gerulich belibn vnd sj der geprauchn vnd geniessen lassen vnd sy von vnsern vnd des richs wegen ouch daby beschuczn vnd beschirmen. Als ein iglicher vnd iglich vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darczu funfczig marck golds zu rechter peen halb in vnser vnd des reichs camer vnd das ander halbteil denselbn von Ache zu beczalen wolle vermeiden.

Mit vrkunt etc. .. sub maiestate. — Gebn zu Wienn an der aindleftausent magdtag anno etc. xlvij.

---

*75. K. Friedrich lässt einen Streit der Stadt Regensburg mit einem Bürger daselbst durch Bevollmächtigte schlichten. 1447, November 17. Regg. No. 2380.*

Wir Friderich etc. bekennen etc. als spenn vnd zweyung gewesn sind zwischn den ersamen vnsern vnd des richs liebn getruen camrer vnd rate der stat zu Regenspurg ains vnd Jorgn Frickinger burger daselbs des andern tails, darumb wir yglichn tail wider den andern vnser kuniglich ladung fur vns zum rechten geschafft habn zugebn vnd ee nu einicher tail dem andern sein ladung geantwort hat habn wir furter geschafft mit baiden tailn, daz keiner dem andern sein ladung antwort, sonder sich eins tags miteinander vereynen solten fur vns zu komen, so wultn wir sy verhorn uber ir zwitrecht vnd denn versuchn, ob wir sy gutlich on recht miteinander mochten vereynen oder solhs durch vnsern rate schaffn zu gescheen. Also sind fur vns komen der vorgenanten von Regenspurg erbere botschafft, nemlich Hanns von Frawnberg zu Brun hauptman vnd Erhart Reich burger daselbs vnd auch der vorgenant Frickinger solichm vnserm gebott vnd begerung nachzukomen. Vnd wir habn an vnserr stat beuolhn den edeln Johansen grauen zu Schawnberg vnd Hansen von Neitperg vnsern reten vnd liebn getruen, die vorgenant parthien in iren spruchn vnd vorderunge gegeneinander zu horn, die das getan vnd auch sy mit einander mit beider tail willn vnd wissen gütlich an recht vereynt vnd betragen haben in diser

hienachgeschribn wise, also daz der obgenant Jorg Frickinger dem vrtailbrief von Lucas Ingelsteter geschefftz wegen gesprochn genug tun sol nach innhalt derselbn vrtail, auch ist beredt nur mit recht auf sein gut clagt vnd behabt hat vnd was mit recht verlorn vnd darnach verkaufft oder vergant ist nach der stat recht, daby sol das blibn, was er des aber mit bete in anders bringn oder erwerbn mag, das sol im erlaubt sein ongeuerde. Darczu ist auch beret, wer auch zu disen zeitn auf sein gut clagt, dem sol er rechtens sein vor dem rate zu Regenspurg nach innhaltung seins purgerbrieues vnd was dann darczu recht gesprochn wirdet, daby sol das auch blibn. Es ist auch beredt, wer sprüch zu dem benanten Frickinger vermaint zu habn dem oder denselbn sol er rechtens sein vor dem benanten rate zu Regenspurg, aber nach innhalt seins burgerbriefs vnd des rechtens warten vnd gehorsam sein hiezwischn vnd dem nachstkumfftign Sand Jorgentag, alln den, die im zusprechn nach der stat recht, wer im aber in der bemeltn zeit also nicht zuspräch mit recht von dem oder denselbn sol er hinfür mussig vnd ledig sein, was der sind, die den von Regenspurg zugehornd vnd zu versprechen steend. Mer ist beret, das der obgenant Frickinger Lacasen Ingelsteter geschefftbrief hinder den rate zu Regenspurg legen sol, desselben briefs sulln sy im ein vidimus geben, ob er des begert. Wär aber das er des geschefftbriefs wurde bedurffn, den sullen sy im leihen, doch das er in darumb borgschafft tue, den in ainer benanten zeit on schadn wider zu antwortn, es sol auch der obgenant Frickinger den heyratbrief, der seinem weib zugehört vnd die brieue, die im weilent Peter der Portner zu getrewer hand gelihen hat alle des Pföllnkofers gescheffthern vnuersert wider gebn vnd antwurten. Wär aber, das er dieselbn brief, die im der Portner gelihen hat behaltn wolt, so sol er des Pföllnkofers geschäfftherrn nach notdurfft oder nach erkantnussz des rats zu Regenspurg nach allem fürbringn quiettieren. Auch ist beredt, daz der Frickinger die brief, die in des egenanten Ingelsteter haws funden werden, die im nicht zugehorend dem obgenanten rat zu Regenspurg auf ir quittung antwortn, damit das die verrer geantwort werdn, den sy zugehoren, auch habn wir berett, als Jorg Frickinger an vrlaub des rats ausz der stat Regenspurg gerytn vnd nach irem eruordern zu in nicht komen, sunder aussen blibn vnd vngehorsam worden ist vnd sunderlich ettwas mutwilliger geschrifft in seinen santbriefen dem rat daselbs getan vnd zugesant hat, darumb sol derselb Frickinger hiezwischen vnd der heiligen drier kunigtag nachstkumfftig anuerziehen für den rat zu Regenspurg komen vnd sich in ir pesserung ergebn, doch also daz er seins leibs vnd lebens versichert sey, vnd ob sy zu lang woltn zürnen, so habn sich des die obgenanten Hans Frawnberger vnd Erhart Reich für dieselben ir herrn zu Regenspurg gemechtigt, das daz auffhörn der pesserung an in besteen sol vnd in ausz der pessrung auf ainen slechten vrfechtbrief nemen sullen angeuärd. Auch als der obgenant Frickinger noch ettlich jar verschribn ist, burger zu Regenspurg sein nach innhalt seiner verschreibung dieselben jar mag er da burger belibn oder nicht nach innhaltung seines burgerbrieues. Es ist auch berett vmb dem pawmgarten mitsampt dem hewslin darynne gelegen auff dem grabn zu Regenspurg wann den der obgenant Frickinger verkauffn wil, so sol er den nyemand anders gebn, dann einem burger zu Regenspurg, darumb das er in derselbn statt burckfrid ligt. Auch so ist sunderlich berett, daz der obgenant Frickinger sein gut verkauffn oder verkummern mag, als vil im des nott oder gefällig sej, doch solhs gelt darumb er des verkaufft zu rats hant zu Regenspurg zu legen vncz das er solichm gescheffts vrtailen gerichtsbrieue vnd ainem yeden, wer recht zu seinem gut behabt hat oder noch behabn wirdet, vnd wem er redlich schuldig ist aussrichtung oder ein genogen getan hat, das er auch also tun sol, vnd der gegenwürtign beredung vnd tayding in alln vorgemeltn artickeln begriffn genczleich nachkomen vnd volfüren sol, hiezwischn vnd dem nachstkumfftign Sand Jorgentag an widerred vnd an alles verziehen inntrag vnd auszug getrulich vnd all arglist darynn ausgeschaidn. Tett er des aber alles nicht vnd die vorgemelt vnser bericht vnd tayding zuprache vnd die in einem oder menigerm artickel vberfure vnd nicht genczleich steet hilte, alles das so vorgeschribn stet, das wissentlich gemacht wurde, so soll dann alles sein gut ligeuts vnd farundes, daz mit erbschafft heyrat oder wie das an in komen ist, vnd wo das gelegen ist vnd auch das gut, was er bej seinen kindern gen Straubing gegebn oder zu gebn furgenomen hat nichts ausgenomen den vorgenanten dem camrer vnd dem rate der statt zu Regenspurg vmb all ir zuspruch vordrung vnd zu peen genczlich verfalln seyn vnd sollen vnd mogen sich des dann vnderwindn vnd damit tun vnd handeln nach allem irem willn wes sy verlust an desselbn Frickinger seiner hausfrawn vnd aller irer erbn vnd frunde vnd menigklichs von irn wegn irrung vnd widersprechn. Mer ist beredt, wann Jorg Frickinger das alles in vorberürter masse volfürt hat, darnach sol vnd mag er mit allem gut, als vil des vber beleibt an irrung aller vnd iglicher vorgemeltn sache freylich handeln tun vnd lassn wie in belustet allenthalbn vngehindert trulich vnd vngeuerlich.

Des zu vrkundt habn wir vnsrer kuniglich maiestat insigl getuen hengken an disen briefe.

Geben zu Wienn des nechsten freytags vor Sand Elizabethentag anno etc. xlvij., 8vo regni.

*76. Papst Nicolaus V. bestätigt das zu Wien abgeschlossene Concordat mit der deutschen Nation 1448, März 19. Regg. No. 2431.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ad sacram Petri sedem divina dispositione sublimati, singulis que pro universalis ecclesiae unione ac pace et tranquillitate profutura fore conspicimus, apostolice providentie solicitudine libenter intendimus et ad felicem illorum prosecutionem et consumationem opem et operam impendimus efficaces. Nuper siquidem carissimus in Christo filius noster Fredericus Romanorum rex illustris et nonnulli alii dilecti filii ecclesiastici et seculares principes inclite nationis Germanice ex una ac dilectus filius noster Johannes Sancti Angeli diaconus cardinalis in partibus illis apostolice sedis de latere legatus per nos ad dictas partes missus sufficienti desuper a nobis et sede apostolica auctoritate suffultus ex alia partibus Romane ecclesie et dicte nationis nominibus pro ipsius ecclesie unione et pace ac tranquillitate inter ecclesiam et nationem predictas perpetuo solidandis et confovendis diversa rationabilia et utilia ordinationes ac statuta a partibus ipsis hincinde approbata laudata conc usa acceptata et concordata fecerunt ac ediderunt nobisque humiliter supplicari fecerunt, ut illis pro firmiori eorum subsistentia robur apostolice confirmationis adjicere, nec non auctoritatem potiorem et decretum interponere dignaremur. Nos itaque qui statuta ordinationes et concordata predicta per nonnullos ex venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus magnarum maturitatum auctoritate et litterature viros diligenter examinari et discuti fecimus eaque rationabilia et salubria tam ecclesie quam nationi prefatis fore comperimus, de dictorum et aliorum venerabilium fratrum nostrorum predicte ecclesie cardinalium consilio et assensu apostolica auctoritate et ex certa scientia approbamus ratificamus laudamus ac acceptamus et presentis scripti patrocinio communimus iuxta modum ac formas subsequentes. Placet nobis super provisionum ecclesiarum et beneficiorum ecclesiasticorum quorumcunque provisionibus uti iuris scripti reservationibus et execrabilis et ad regimen constitutionibus modificatis ut sequitur ad regimen ecclesie generalis quamquam immeriti superna dispositione vocati gerimus in nostris desideriis ut debemus, quod per nostre diligentie studium ad quarumlibet ecclesiarum et monasteriorum regimina ac alia beneficia ecclesiastica iuxta divinum beneplacitum et nostre intentionis affectum viri assumantur ydonei qui presint ac prosint committendis eis ecclesiis monasteriis et beneficiis prelibatis, premissorum itaque consideratione inducti et suadentibus nobis aliis rationalibus causis nonnullorum predecessorum nostrorum Romanorum pontificum vestigiis inherentes omnes patriarchales archiepiscopales episcopales ecclesias monasteria prioratus dignitates personatus et officia, nec non canonicatus et prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura secularia vel regularia quecunque et qualiacunque fuerint etiam si ad illa persone consueverint seu debuerint per electionem seu quenvis alium modum assumi, nunc apud sedem apostolicam quocunque modo vacantia et imposterum vacatura nec non per dispositionem seu privationem et translationem per nos seu auctoritate nostra factas et in antea faciendas ubilibet, nec non ad que aliqui in concordia vel discordia electi seu postulati fuerint, quorum electio cassata seu postulatio repulsa vel per eos facta renuntiatio et admissa auctoritate nostra extiterit seu quorum electorum vel postulatorum et in antea eligendorum vel postulandorum electionem cassari seu postulationem repelli aut renuntiationem admitti per nos aut auctoritate nostra continget, apud sedem predictam vel alibi ubicunque et etiam per obitum cardinalium eiusdem ecclesie Romane aut officiariorum dicte sedis quandiu ipsa officia actualiter tenebunt videlicet vicecancellarii camerarii septem notariorum auditoris litterarum contradictarum et palatii apostolici causarum auditoris correctoris centum et unius scriptorum litterarum apostolicarum et vigintiquatuor penitentiarie dicte sedis et vigintiquinque abbreviatorum, nec non verorum commensalium nostrorum et aliorum vigintiquinque capellanorum sedis eiusdem in epitafio descriptorum et etiam quorumcunque legatorum seu collectorum ac in terris Romane ecclesie rectorum ac thesaurariorum deputatorum seu missorum hactenus vel deputandorum aut mittendorum imposterum vacantia et in antea vacatura ubicunque dictos legatos vel collectores seu rectores aut thesaurarios antequam ad Romanam curiam redierint seu venerint rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam curiam venientium seu etiam recedentium ab eadem si in locis a dicta curia ultra duas dietas legales non distantibus iam forsan obierint vel eos in antea ab hac luce transire contigerit etiam simili modo quorumcunque curialium peregrinationis infirmitatis seu recreationis vel alia quacunque causa ad quevis loca secedentium, seu eos antequam ad dictam curiam redierint in locis ultra duas dietas ab eadem curia ut premittitur non remotis dummodo eorum proprium domicilium non existat ibidem iam forsan decesserint vel imposterum eos contingat de medio submoveri et nunc per obitum huiusmodi vacantibus vel imposterum vacaturis, rursus monasteria prioratus et dignitates decanatus personatus administrationes officia canonicatus prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica secularia et regularia cum cura vel sine cura quecunque et qualiacunque fuerint etiam si ad illa persone consueverint seu debuerint per elec-

tionem seu quenvis alium modum assumi que promoti per nos seu auctoritate nostra ad patriarchalium archiepiscopalium episcopalium ecclesiarum nec non monasteriorum regimina obtinebant tempore promotionis de ipsis facte, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura nec non etiam que per assecutionem pacificam quorumcunque prioratuum personatuum officiorum canonicatuum prebendarum ecclesiarum aut beneficiorum aliorum per nos seu auctoritate litterarum nostrarum immediate collatorum seu conferendorum imposterum preterquam si virtute gratie expectative assecutio fiat nunc vacantia et in antea vacatura plena super premissis omnibus et singulis cum fratribus nostris collatione prehabita et matura deliberatione secuta ordinationi dispositioni ac provisioni nostre de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica reservamus decernentes ex nunc irritum et inane si secus super premissis et quolibet eorum per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Item placet nobis quod in metropolitanis et cathedralibus etiam immediate non subiectis ecclesiis et in monasteriis immediate subiectis sedi apostolice fiant electiones canonice que ad dictam sedem deferantur quas etiam ad tempus constitutum in constitutione felicis recordationis Nicolai pape III. que incipit „cupientes" expectabimus et lapso dicto tempore si non presentate vel si presentate minus canonice fuerint providebimus et si canonice fuerint confirmabimus nisi ex rationabili et evidenti causa ac de dictorum fratrum consilio de digniori et utiliori persona duxerimus providendum, proviso quod confirmati predicti et per nos provisi metropolitanis suis et aliis prestent debita iuramenta et alia ad que de iure tenentur et in monasteriis dicte sedi immediate non subiectis et aliis regularibus beneficiis super quibus pro confirmatione vel provisione ad dictam sedem non consuevit haberi recursus, electi seu illi quibus providendum est pro confirmatione et provisione huiusmodi ad curiam Romanam venire non tenebuntur, ipsaque regularia beneficia sub expectativis gratiis non cadent, ubi autem pro monasteriis ad dictam curiam mittere seu venire consueverunt non aliter confirmabimus vel providebimus quam superius de cathedralibus ecclesiis est expressum et de monasteriis monialium non disponemus nisi sint exempta et tunc per commissionem ad partes, de ceteris vero dignitatibus et beneficiis quibuscunque secularibus et regularibus vacaturis ultra reservationes predictas maioribus dignitatibus post pontificales in cathedralibus et principalibus in collegiatis ecclesiis exceptis iure ordinario provideatur per illos inferiores ad quos alias pertinet. Placet etiam nobis quod per quancunque aliam reservationem gratiam expectativam aut quamvis aliam dispositionem sub quacunque verborum forma per nos vel auctoritate nostra factam vel faciendam non impediemus nos quominus de illis cum vacabunt de Februarii Aprilis Junii Augusti Octobris et Decembris mensibus libere disponatur per illos ad quos eorum collatio provisio presentatio electio seu quevis alia dispositio pertinebit reservationibus aliis a premissis ac depositionibus auctoritate nostra factis vel faciendis non obstantibus quibuscunque. Quotiens vero aliquo vacante beneficio de Januarii Martii Maji Julii Septembris et Novembris mensibus specialiter dispositioni dicte sedis reservato non apparuerit infra tres menses a die note vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo apostolica auctoritate provisum fuerit ex tunc et non antea ordinarius vel alius ad quem illius dispositio pertinebit de illo libere disponere poterit. Et ad finem ut hec ordinatio collationum beneficiorum non reservatorum per alternatos menses possit per dictam vacationem publicari et omnes qui ea gaudere voluerint tempus congruum habeant eam acceptandi tunc quoad dictam sedem in kalendis Junii proxime futuri ipsa currere incipiet ac durabit deinceps nisi in futuro concilio de consensu dicte nationis aliter fuerit ordinatum. Placet similiter nobis quod circa provisionem dicte sedi ordinandam modus annatarum hoc modo currat, de ecclesiis cathedralibus omnibus et monasteriis virorum duntaxat vacantibus et vacaturis solvantur pro fructibus primi anni a die vacationis summe pecuniarum in libris camere apostolice taxate que communia servitia nuncupantur et si que excessive taxate sint retaxentur et quod provideatur specialiter in gravatis regionibus secundum qualitatem rerum temporum et regionum ne nimium pregraventur ad quod petentibus dabimus commissiones in partibus qui diligenter inquirant et retaxent. Taxe autem predicte pro media parte infra annum a die habite possessionis pacifice totius vel maioris partis solvatur et pro alia media parte infra annum sequentem et si infra annum bis vel pluries vacaverit semel tantum solvatur nec debitum huiusmodi in successorem in ecclesia vel monasterio transeat. De ceteris vero dignitatibus personalibus officiis et beneficiis secularibus ac regularibus quibuscunque que auctoritate dicte sedis conferentur vel de quibus providebitur preterquam vigore gratiarum expectativarum aut causa permutationis solvantur annate seu medii fructus iuxta taxam solitam a tempore possessionis infra annum et debitum huiusmodi similiter in successorem in beneficio non transeat, sed de beneficiis que valorem viginti quatuor florenorum auri de camera non excedunt nichil solvatur curratque hec observantia deinceps nisi eam similiter in futuro concilio de ipsius nationis consensu contingat immutari. In aliis autem que per felicis recordationis Eugenium papam IV. predecessorem nostrum pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii permissa concessa indulta et decreta ac per nos confirmata fuerunt in quantum illa concordie presenti non obviant, ista vice nichil esse volumus commutatum et per hoc quod in concordatis huiusmodi sine quibusvis aliis eorum occasione conficiendis litteris propter competentiorem descriptionem Alamania specialis appellatur, natio ipsa censeri non de-

bet a Germanica natione distincta seu quomodolibet separata. Preterea quia difficile foret presentes litteras ad singula in quibus de eis fides forsitan facienda fuerit loca deferre eadem apostolica auctoritate decernimus, quod ipsarum transumpto metropolitanorum dicte nationis sigillo munito tanquam presentibus si exhiberentur litteris plena fides adhibeatur et perinde stetur ac si dicte presentes littere forent exhibite vel ostense et insuper irritum quoque decernimus et inane si secus super hijs a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis ratificationis laudationis acceptationis communitionis reservationis constitutionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, quartodecimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno secundo. de Curia.

A. de Magio.

### 77. *K. Friedrichs Schreiben an seinen Bruder Herzog Albrecht. 1448, April 27. Regg. No. 2437.*

*Dem hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterreich vnd zu Steir etc. vnserm lieben bruder vnd fürsten.*

Fridreich von gotes gnaden Römischer kûnig zu allenczeitn merer des reichs, herczog zu Österreich vnd zu Steir etc.

Hochgeborner lieber bruder vnd fûrst, als du von sölher beschedigung wegen, so den von Freyburg in Öchtlannd von dem von Sophoy vnd seinen helffern wider solich erber vnd menig rechtpot, so im von iren wegen dargelegt vnd gepoten sind swerlich zugezogen werden, dein botschafft zu vns getan hast, dieselb dein botschafft das also an vns pracht vnd vnder annderm geworben hat, wie dich nachdem vnd den yetzgenantn von Freyburg gen solhem mutwillen irer veindt ye mit macht muess geholffen werden, das nutzlichist bedunck sein, damit durch vns baid vnd vnsern lieben vettern herczog Sigmunden persôndlich oder doch vnser treffenlich botschafft ain zesamenkômen vnd daselbs aintrechtiklich in sôlh weg ainen anslag ze tun fûrgenomen wurde, dadurch die von Freyburg fûrderlich beschütt vnd gerett môchten werden vnd wie wol vns solh scheden vnd mutwillen, damit die benantn von Freyburg beswert vnd angesucht werden nicht lieb sind vnd wir in darinn merklich hilff vnd rettung ze tun willig wern, so sein wir von merklicher notdurfft wegen, so vns vnd vnsern lannden vnd leuten hieniden der Vnger vnd Türcken, auch annderr vnserr feindt halben diczmals anligund sind, darauf wir vns von Österreich herin gefûgt haben in sôlhen frömden leuffen mit hilff rat vnd beystannd vnserr lanntschefft vnd annderr vns vnd dieselben vnser lannd vnd leut fûrzesehen vnd zu bewarn, also vast beladen, daz wir in solhen leuffen von disen vnsern nidern lannden den obern lannden ditzmals vnd besunder so eylund hilff vnd schüttung nicht getun mugen. Doch widerumb so schicken wir dir hiemit vnser vnd des reichs panyer mit notdurfftigen briefen, auch vnsern brief an die Waleser lauttund, dareczu schreiben wir dem obgenantn vnserm lieben vettern herczog Sigmunden, als du an der abschrifft hieinn beslozzen wol vernemen wirdest vnd bitten dein lieb mit sunderlichem fleizz, daz du die sachen darauf furnemest vnd den nachgeest nach dem pessten, damit den obgenantn von Freyburg in den vorberûrtn iren notdurfften trost vnd beschûttung beschêch als wir dir getrawn, daran tut vns dieselb dein lieb gross dancknem geuallnus, das wir gen dir sunderlich mit gnaden erkennen vnd zu gut nicht vergessen wellen.

Geben zu Grêtz an sambstag nach Sannd Jörgentag anno domini etc. xlviij., vnsers reichs im newnten jare. —

Commissio
d. regis in consilio,

### 78. *K. Friedrichs Befehl, seinem Bruder Herzog Albrecht beym Zuge wider den von Savoyen beyzustehen. 1448, April 27. Regg. No. 2439.*

Wir Fridreich von gots gnaden Rômischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Österreich zu Steyr zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. embieten allen vnd ieglichen vnsern vnd des reichs kurfûrsten fûrsten geistlichen vnd werltlichen grauen freyn herren rittern knechtten burgermaistern reten vnd gmaindn aller vnd ieglicher stet merckt vnd dörffer vnd sust allen vnd yeglichen anndern vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd liebn getrewen, in was wirdikait wesens oder states die sein, den diser vnser brieue oder sein glaublich abschrift fûrkumbt vnd die damit ermant werdent vnser genade vnd alles gut. Erwirdigen hochgebornen

liebn nefn oheymen kurfürsten fürsten edeln ersamen vnd lieben getrewen. Wir tun ew zu wissen, daz Ludwigen, der sich nennet herczog zu Sophoy, von wegen der ersamen weysen, auch vnserr liebn getrewen n der schultheissen rate burger vnd lewt gemainclich vnserr stat Freyburg in Öchtlannd menig redlich vnd erber rechtpot getan auch am nagsten durch vnser rete vnd sanntboten zu Genff von irn wegen dargelegt vnd nachmaln zu Basel, aber souil gleicher rechtbot vnd glimphen vnd mer dann man im schuldig gewesen wer ze tun fürgehalten vnd geboten sind, das aber nicht veruangn, sunder das alles derselb Ludwig, der sich schreybt herczog zu Sophoy, verachttet vnd abgeslagen hat vnd die benanten von Freyburg mit beystannd der von Bern daselbs im Öchtlannd vnd irm anhang in den sachen daruber mit rawb prannt vnd in annderweg vnrechtlich bekriegt beschedigt vnd zu schaden bringt vnd vns dem heyligen reich sich also widersessig vnd vngehorsam beweyszet. Wann vns nu die vorgenantn von Freyburg diemuticlich angerufft vnd gebeten haben, daz wir sy wider solh vnrechtlich vnbillich vnd mutwillig bekriegen drang vnd beschedigung zu beschiermen vnd in darinne zu hilff ze kömen gnëdiclich geruchten vnd vns als einem Römischen kunig gepüret, sölhen mutwilln freuel vnd gwalt nicht zu gestatten vnd die von Freyburg bey recht, darczu sy sich albeg erboten haben vnd noch erbieten, zu schuczen vnd ze hannthabn, darumb so ermonen vnd eruordern wir ew all vnd ieglich als hoch wir ew von vnsern vnd des reichs wegen zu ermonen vnd zu eruordern haben gebietend von Römischer kuniclicher macht ernstlich vnd vesticlich. So der hochgeborn Albrecht herczog zu Österrich etc. vnser lieber bruder vnd fürst, dem wir darinn sunder emphelhen getan haben, vnser vnd des heiligen reichs banyer aufwerffen vnd sich wider den egemelten Ludwign auch die von Pern vnd irn anhang in den sachen, dye im vber vnser gepot seins mutwillen verhelffen, in offen zug vnd gwaltig veld darunder beruffen vnd ew mit disem vnserm brief anlanngen vnd ermanen wirdet, daz ir dann demselbn vnserm liebn bruder herczog Albrechten von vnsern vnd des reichs wegen nach ewrm vermugen zuzichet vnd zuschub hilff vnd beystannd tut, dem vorgemelten Ludwigen vnd seinen helffern als vnsern vnd des reichs vngehorsamen irn vnrechtlichen krieg freuel vnd gwalt zu vnderkomen, wie dann das der benant vnser bruder mit rat schikchen vnd ordnen wirdet, damit sy von sölhem irm mutwillen gen den von Freyburg vnd in annderweg absteen vnd vns vnd dem reich zu geuallen vnd dienste nichts hindern lasset, als wir des gut vnczweifenlich vertrawn zu ew haben vnd ir vns vnd dem heiligen reich des schuldig seyt, das stet vns vnd vnsern nachkomen gen ew allen vnd ewr yedem besunder mit gnaden zuerkennen vnd zu gut nicht zu uergessen.

Geben mit vnserm kuniclichen klaynern anhangundm insigl besigelt zu Grecz nach Cristi geburde im vierczehenhundert vnd achtunduierczigisten jar an sambstag nach Sannd Jörgentag, vnnsers reichs im newndten jare.

Ad mandatum domini regis.

---

*79. Herrn Wilhelms zu Buren Vollmacht für seine Anwälde beym Kammergerichte. 1448, Juny 8. Regg. No. 2453.*

Wir Wilhelm herre zu Buren vnd zo Boesnichem, doin kunt ind bekennen offentlich mit desem brieue, dat als wir vurmails in den sachen des reichten, so wir vorderende weren vnd noch vorderende syn, vor desem alerdurchluchtichsten homeichtigisten fursten ind herren hern Frederiche Roemischen konynge etc. vnserm alregnedichsten lieffsten herren ind syner konyncklychen gnaiden kamergerycht intgain Arnolden van Egmont, der sich schryvet hertzougen zo Gelren gesaczt ind gemacht hain vnsen reichten anwalden ind procurator Johann van Strailen vnsen dyener vnd wir ind dieselve procurator van vnseren weigen die sachen also lange veruolget vnd ervordert hayn, dat der vurscreuen Arnold van Egmond, der sich schryvet hertzouge zo Gelren in des heiligen Roemschen rychs acht gesprochen vnd verkundet ouch vns anlait erkant is vff alle rente zynsen gulte stuyre gewerbe ind alle gereichticheit des landes zoe Gelren mit namen der stede Gelren Graue Strailen Venloe Remunde Ercklens Tiell Bummell Arnheym Suephen Harderwycke Doesberg Haltem Wagenyngen Eworch Buyren ind Boesnichem, ouch alle pantschafft bey ynne hait van dem ryche zo Nymeghen ind den tzoll zo Lobech ind vff alle andere steide sloss dorffere geltschulde zolle gulde ind guyt lygende ind varende lande ind lude des landes zo Gelren, wilche acht ind anlaitzbrieue den vurscreuen steden ouch verkundet syn, daromb den sachen vort na zo ghayn nae yrer geleigenheit vur dem vurscreuen vnserm alregnedichsten herren dem Roemschen konynge vnder syner kuniglicher gnaden camergerycht den seluen Johan procurator nyet zo wederroiffen, sunder in der macht zo blyven, hain wir huyde datum dis brieffs ouch dartzo gemacht gesatz ind geordiniert vnse volmeichtige anwaltde ind procurator zo desen sachen, setzen machen ind ordinieren in crafft dis brieffs den eirsamen Arnouldus vamme Loe procurator des hoff zo Coelne ind Heynrich Beyerstorff procurator des konyglichen hoyves, sy beyde ind yrre yecklich bisonder die sachen vort na yrer geleigenheit zo vorderen ind zo vervolgen vur dem vurscreuen vnserm alregnedichsten herren dem Roemschen konynge ind syner ku-

nynglicher gnaden camergerycht sich mit redeneren ind vursprechen an zo dynghen zo vorderen zo clagen vff den vursereuen Arnolden van Egmond ind dey vursereuen scede ind yrer yeckliche bisonder zo anspraichen ind der wederparthien vermeinte antwerde zo wederleigen zo antwerden zo verantwerden zo wederreeden kuntschafft zuygenisse brieue bewysonge by zo brengen der wederparthye vermeynte kuntschafft zo wedersprechen ind zo wederleigen rechtlige dage vnd schube zo heysschen ind zo erweruen achte oueracbte ind noitturfftige brieue ind processe ind alle rechtlige vrdell ind erkentenisse zo behalden ind zo vntfangen, alle eyde sich geboeren werden zo doin andere procuratores ind anwalden vort zo setzen ind die zo wederroiffen ind alles daz zo doin, als reichtliche procuratores doin soillen off moigen zo gewyn ind zo verluys ouch allis dat zo doin ind zo volfoeren, dat wir selver doin seulden off moichten off wir egainwordich weren ind off dis gewaltz also nyet genoich en were nach strengheit des reichten off gewonheit des konynckliche hoyues ind gerychtes, wie dan vnser alergnedichster herre der Roemscher konynck syne konygliche gnaden stathelder ind daz gerycht erkennet, daz sulche gewalt syn sulle, geben wir in vnder yrem jekligem vnd willen, daz der also syn sulle ind hye ynne gemircket ind verstanden werden ind geloyuen dat daromb vast ind stede zo halden alles, daz sy off yrer yecklicher also verhandelen ind doin werden. Vrkunde vnses ingesiegels an desen brieff gehangen.

Gegeuen vff vnsem sloss Heymbach na Cristi geburt duysent vyerhundert ind in dem eichtindvyerczigisten jaire des eichden dages des maendtz Jony. Dair synt by an ind ouer geweist die eirsamen Abell van den Heysteren, Johan van Strailen ind Diederich Swarce vnse dyenere dartzo geczuyge by geuordert gerniffen ind gebeden.

---

### *80. Papst Nicolaus V. sendet dem K. Friedrich die geweihte goldene Rose. 1448, Juny 10. Regg. No. 2454.*

*Carissimo in Christo filio Frederico Romanorum regi illustri.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Frederico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Consueverunt Romani pontifices singulis annis rosam auream aut alicui ex astantibus si forte digni adsint aut absenti principi dare cuius virtutes precipue elucerent et merita erga Romanam ecclesiam et ipsos pontifices extarent. Itaque cum animo quereremus dignum precipue hoc munere principem, occurrit nobis tua serenitas, que et est in precelsa omnium dignitate constituta et cuius devotionem singularem erga nos et merita erga sedem apostolicam ac Romanam ecclesiam insignia iudicamus. Decreueramus autem iam dudum hanc rosam auream tibi tanquam uni electo ex multis destinare, sed cum non occurrerit nuntius qui nobis ydoneus videretur nunc per venerabilem fratrem nostrum episcopum Ypponensem oratorem ad nos tuum quem ad hoc reputamus aptissimum destinamus tibi eam rosam in signum ac testimonium nostre erga te affectionis et caritatis ac ut videas quamvis sis absens ab oculis tamen amore presentem te esse in animo nostro. Speramus quidem in tua excellentia, quod sicut aurum est omnibus metallis perfectius et rosa inter reliquos flores maxime redolet, ita hoc donum virtutem tuam et fidem erga nos et prefatam sedem perfectiorem in diem reddet et tua bona opera redolebunt coram deo et hominibus in odorem suavitatis. Accipe igitur grato animo hoc munus quod licet re parvum sit significatione tamen et exstimatione pontificum benivolentie debet maximum indicari.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo quarto idus Junii, pontificatus nostri anno secundo.

A. de Tuscanis.

---

### *81. K. Friedrichs Befehl an den Herzog Ludwig von Savoyen. 1448, July 1. Regg. No. 2459.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus Austrie Stirie Karinthie et Carniolie dux, comes Tirolis etc. Lodovico se pro duce Sabaudie gerenti tenore presentium notificamus, quod gravi cum querela pro parte fidelium nostrorum dilectorum sculteti consulatus ac communitatis opidi nostri Friburgensis in Ochtenlandia Lausanensis diocesis ad nos vicibus iteratis pervenit, quomodo ob subortas inter te ex una et prefatos fideles nostros Friburgenses partibus ex altera differentias tam in Gebennis quam aliis in locis multas tentas fuisse hijs preteritis diebus placiti dietas, in quibus inter alia a partibus hincinde mota et deducta pro parte dictorum Friburgensium multe et varie oblationes de jure et justitia facte sint, quamquam tui parte ut fertur confu-

tate, quodque in dictis placiti pretactis sepius certas confederationes et ordinationes inter te et Friburgenses predictos dudum initas sigillatas et expeditas ijdem Friburgenses allegaverint, quibus sperabant satis expresse provisum quomodo et qualiter coram quo et in quo loco unaqueque partium alteram occasione quarumcunque differentiarum et querelarum convenire et reconvenire deberet via facti prorsus prohibita in eisdem, quibus non obstantibus ac ipsis non attentis tu inter alia ob res antiquissimas per te noviter motas et suscitatas ad viam facti contra et adversus predictos Friburgenses processeris potissime in eo, quod tu parte non vocata, nec coram judice competenti jurisdictionem saltim aliquam in eisdem Friburgensibus habente etiam non cognito de causa preterenndo ordinationes de quibus supra fit mentio, nulla penitus servata via juris contra Friburgenses ipsos vnam marcam quam represalias appelles emiseris et in vim eiusdem Friburgenses predictos prede spoliis offensis nec non arrestationibus et occupationibus bonorum suorum mobilium et immobilium in personis et rebus exposueris ac ipsis Friburgensibus predictis vias publicas et stratas regias precluseris et commercia exercenda in his libere fieri sollita prohibueris et quod deterius est non solum huiusmodi tuis marcis prohibuitionibus et mandatis circa subditos tuos laborasti, verum etiam omnibus et singulis per Romanum imperium deambulantibus et per stratas regias negotiantibus negotiationes ac commercia consueta pretextu represaliarum huiusmodi indebite subtraxeris et adhuc hodie non cessando bona mobilia et immobilia ipsorum Friburgensium in quantitate magna detineas occupata cum redditibus eorundem et capturis diversarum suarum personarum ad que reformanda ac relaxanda et restituenda, nunquam hucusque quibusvis diligentia petitionibus et oblationibus erga té sepenumero desuper factis induci potueris quinymo potius semper adversus Friburgenses prefatos variis afflictionibus gravaminibus et penis intentus de die in diem plus inflammari ceperis eosque turbare et offendere cum tuis complicibus minime in rebus et personis desieris adeo quod urgente necessitate inevitabiliter ad viam defensionis predicti Friburgenses proponuntur compulsi, que omnia modicum iustitie et discretionis continent, sed verius ex eis guerrarum incommoda ad turbationem rei publice cum multorum dispendio, atque rerum et personarum iactura et pernitie dietim succrescunt et nutriuntur. Cupientes igitur per justitiam guerrarum incommoda huiusmodi prout nobis tanquam regi Romanorum atque cultori iustitie incumbit sopiri et de medio tolli convenientibusque remediis his in rebus rei publice salubriter provideri de meritisque causarum plenarie informari et ut neutra partium ob defectum iustitie quomodolibet occasionem habeat querelandi, te presentium tenore requirimus et monemus tibi districte precipiendo, quatenus a molestiis turbationibus oppressionibus offensionibus et inquietationibus pretactis desistas personarumque capturas relaxes cum restitutione ablatorum et emendatione excessuum quorumcunque per te in re ipsa illatorum et perpetratorum, alioquin coram nobis aut nostro commissario in curia regie maiestatis nostre die nonagesima post huiusmodi nostre citatiotionis insinuationi proxime sequenti, quarum quidem 90 dierum primos 30 dies pro primo, alios 30 pro secundo reliquos vero 30 dies pro peremptorio termino tibi assignando, si dies ipsa iuridica fuerit, alioquin prima die iuridica immediate sequenti compareas per te aut procuratorem tuum ad causam et causas huiusmodi instructum et mandato suffultum sufficienti cum omnibus et singulis actis acticatis iuribus privilegiis, scripturis et monimentis tuis ad causam et causas huiusmodi quomodolibet facientibus ac alias easdem concernentibus super dictis temeritatibus violentiis iniuriis ac ipsorum occasione et toto negotio nec non super omnibus et singulis tibi premissorum occasione etiam ratione Romani imperii obitiendis et dictis Friburgensibus aut eorum procuratori responsurus visurus et auditurus ad omnes actus iudiciales usque ad diffinitionem terminationem et executionem debitas inclusive procedi iustitia id exigente prout ordo postulaverit iuris et rationis et curie nostre maiestatis moris est atque stili, certificantes te, quod sive dicto citationis nostre termino ut premissum est, comparueris aut miseris sive non nihilominus ad premissa omnia et singula nec non his in rebus prout iustum et moris fuerit procedemus ac procedi curabimus absentia tua seu contumatia in aliquo non obstante.

Datum in Grëcz prima die mensis Julii anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, regni nostri anno nono.

Ad mandatum
domini regis in consilio.

---

*82. Papst Nicolaus V. verleiht dem K. Friedrich für seine Lebenszeit das Patronatsrecht über 5 aquilejische Pfarren. 1448, August 30. Regg. No. 2471.*

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei carissimo in Christo filio Frederico Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. Regalis dignitatis celsitudine conspicuis ac procere nobilitatis genere preclaris quos quasi speciali diuina gratia pre ceteris copiosius insigniuit et ad huius orbis gerenda principatus et dominia ante mundi constitutionem elegit, preelegit et euocauit altissimus ad eius laudem et gloriam ac ecclesiarum

quarumlibet indemnitatem, nec non fidelium pacem et quietem in suis rationabilibus uotis et peticionibus tanto nos liberaliores et promptiores reddimus quanto potioribus alios celestium carismatum muneribus uberius antecellunt. Sane sicut intelleximus, ac perspicuis nobis constat et innotuit documentis licet parrochialium in Mangspurg. in Stain, in Trefen, in Krainburga et in Sanctomartino Aquilegensis dioecesis locorum ecclesiarum collatio prouisio et omnimoda dispositio ad patriarcham Aquilegensem pro tempore existentem legitime pertineant, si tamen dicte ecclesie illarum vacationum occurrentibus casibus indifferenter et indistincte quibusvis quarum alique ducibus Austrie patrie Carniole infra cuius limites dicte ecclesie consistunt dominis et ipsarum ecclesiarum parrochianis ingrate et minus accepte forent personis per sedis apostolice vel legatorum eius litteras, vel ordinaria seu alia quavis auctoritate conferrentur ac dicte persone ad ipsarum ecclesiarum possessiones collationum earumdem nec non processuum diuersas excommunicationum suspensionum et interdicti aliasque ecclesiasticas sententias censuras et penas in se continentium per dictas litteras habitorum uigore siue pretextu necessario admitti deberent, grauia exinde possent dissensiones et scandala suboriri et in eisdem admissionibus non modica fieret difficultas. Nos itaque tantorum scandalorum precipicijs prout ex suscepte nos astrictos arbitramur seruitutis officio, in premissis obuiare salubriter cupientes, ac ius conferendi dictas ecclesias a patriarchis Aquilegensibus pro tempore existentibus quam diu vitam in humanis egeris penitus tollentes et adimentes, prefatas ecclesias tui iuris patronatus constituimus et esse decernimus, nec non ius patronatus dictarum ecclesiarum ac presentandi personas ydoneas loci ordinario ad illas et illarum quamlibet quotiens ipsas uel earum aliquam prima vice et extunc deinceps quotiens ipsas in antea quomodolibet vacare contigerit, tibi qui dicte patrie dominus et concedente domino futurus Romanorum imperator semper augustus existis quoad vixeris apostolica auctoritate ac ex certa scientia reservamus et concedimus per presentes, iuri conferendi ecclesias patriarche pro tempore huiusmodi interim expresse et specialiter derogantes, ac etiam decernentes irritum et inane si secus super hijs a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum sublationis ademptionis constitutionis, decreti reservationis et concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo tertio kalendas Septembris pontificatus nostri anno secundo.

Gratis de mandato d. n. pape.
F. de Laude.

---

*83. König Friedrichs Geleitbrief für die böhmischen Abgeordneten. (1448, August.) Regg. No. 2472.*

Fridericus etc. Notum facimus etc. institut ad presens reverendissimus in Christo pater amicus noster carissimus dominus Johannes sacrosancte Romane ecclesie cardinalis S. Angeli apostolice sedis legatus a latere generalem dietam super festo sancti Egidii in civitate nostra Wiennensi per nostram maiestatem et magnificos et nobiles barones, milites clientes ac honorabiles et famosos Pragensem ceterasque communitates incliti regni Boemie pro iniendis mutuo certis tractatibus bonum et utilitatem prefati regni et principatuum et dominiorum nostrorum tranquillum statum concernentibus celebrandum. Nos volentes hujusmodi barones nobiles terrigenas Pragensis et aliarum civitatum et communitatum nuntios et oratores qui ex parte prefati incliti regni ad eandem dietam accessuri sunt salvos reddere et securos et ut omni pavore secluso cum omni sua familia venire stare et redire possint et valeant, eisdem videlicet Vlrico et Heinrico de Rosenberg Meinhardo de Nova domo Alssoni de Sternberg Georgio de Kunstat et de Podiebrad Nicolao et Sbynkoni Lepori de Hasenburg, Hynkoni Crussina de Swanberg Johanni de Rysenberg et de Rabie, Hasskoni de Waldenstein Wenceslao de Michelsperg Johanni de Novadomo, Sdenkoni de Sternberg Johanni et Heinrico de Colowrath Johanni et Heinrico de Strasz Heinrico de Michalowitz Johanni Buriano de Gutenstein Alssoni de Zeberg Wilhelmo de Eylburg, Johanni de Smirzitz, Nicolao de Lypa, Przibikoni de Clenowi Johanni de Sutitz Bohussio et Zdenkoni de Postupitz Jacobo de Wrzessowitz Dietrzichoni de Myletinka, Nicolao et Johanni de Lobkowitz Johanni de Militzin, nec non honorabilibus et prudentibus Pragensis ac aliarum civitatum oratoribus ac universis et singulis aliis deputatis et non deputatis, qui in comitiva ipsorum advenerint, quos hic habere volumus pro insertis tamquam essent suis propriis nominibus inclusi, tam ecclesiasticis quam secularibus personis cuiuscunque status conditionis seu dignitatis fuerint cum omnibus et singulis eorum subditis et familiaribus in eorum comitiva existentibus coniunctim et divisim usque ad mille equorum et totidem personarum vel infra uti voluerint et eis placuerit, nostrum salvum et securum regium conductum usque ad festum sancti Galli proxime venturum firmiter duraturum et securitatem plenissimam inviolabiliter observandam liberaliter damus et impertimur eosque omnes et singulos affidamus asse-

curamus certosque et securos omni ex parte facimus per presentes, ut ipsi in prefata summa personarum et equorum vel citra et in prenotato tempore pro celebratione prefate diete per omnes terras et jurisdictiones nostras et ducatuum nostrorum ad civitatem nostram Wiennensem libere venire nobiscum stare morari colloqui et tractare ac tandem conclusis vel non conclusis tractatibus ad propria vel ad alia que maluerint loca salvis eorum personis et rebus vniuersis pacifice et quiete sine omni impedimento et offensa redire valeant atque possint. Promittentes ac pollicentes in verbo nostro regio huiusmodi nostrum salvum conductum sine omni dolo et fraude sincere integre et inviolabiliter observare pro nobis ac pro omnibus principibus comitibus nobilibus militibus Wiennensibus ac ceteris civitatensibus nostreque majestati adherentibus et coniunctis. Et pro maiori eorum securitate adicimus, quod si per quascumque personas in eorum comitiva advenientes, aliquid dampni impedimenti seu verba injuriosa servitoribus et subditis nostris aut e converso, per nostros familiares et subditos eorum familiaribus et subditis quod absit inferri contingeret per hoc vigor huiusmodi nostri salviconductus minime intelligatur violatus, sed partes exhibeant et faciant debitam commissorum reformationem. Mandamus igitur firmiter et districte vniuersis et singulis principatuum et terrarum nostrarum subditis cuiuscunque status seu conditionis existant prefatos barones nobiles civitatenses et oratores prefati incliti regni omniumque eorum convictim sub huiusmodi nostre securitatis confidentia ad prefatam dietam Wiennam venturos huiusmodi nostra securitate tam in veniendo, morando quam redeundo pacifice quiete et sine omni impedimento gaudere permittant, et permitti faciant omnis honoris et beneficii ipsis fauorem exhibentes et aliud facere minime presumentes, presentibus. . .

---

### *84. König Friedrichs Citation und Geleitsbrief für die Stadt Rheinfelden. 1448, September 28. Regg. No. 2489.*

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer kunig zu allen ziten merer des richs herczog zu Österreich zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain graue zu Tirol etc. tun vnsern vnd des reichs getrewn Schultheissen burgermeister rate vnd gemeinde der stat zu Rinfelden zu wissen. Als wir ew von wegn des hochgebornen Albrechts auch herczogn vnd grauen der yeczgenanten fürstentumbe vnsers lieben bruders vnd fûrsten, fûr vns zu recht geheischen haben, darumb daz ir in die pfanntschaft, als ir dem hause zu Österrich verschriben vnd verpheundet seit, nit tretten wellet, nach vnsrer kurfürsten vnd irer rete rechtspruch vnd vrteil etc. Also sind desselben vnsers bruders vnd fûrsten rête vnd machtbotn zu solhem gesacztn rechttag fûr vns kumen, als wir mit vnsern fûrstn, grauen, edeln der rechte gelerten vnd getrewn zu gerichte gesessn sind, vnd haben da irn gewalt vnd verkûndung der ladung fûrbracht vnd in gericht hôrn lassn, der zum rechten genug was, vnd auf das vnsers bruders clag zu ew in gericht eroffnet vnd rechts begert, aber da ist nyemands von ewrn wegen erschinen, darumb so ward ew geruffet von gerichts wegen offentlich, wir hiessen auch vnsers bruders vorgenant rete vnd machtbotn, drew die nêchsten gerichte nacheinander warten ob yemand von ewrn wegn keme, der in zum rechtn wolt antwurtn, daz der gehôret wurd, vnd darnach beschehn das recht were, sy haben gewartet vnd zu dem virdn gerichte als wir gesessen sein, so haben sy vnsers bruders klag eroffnet vnd vns vmb recht angeruffet, es ist aber nyemands von ewern wegn kumen, der in zum rechtn antwurttn wolt, dan ein bot hat vns ewr brif geantwurtt, darinne ir vns schreibet vnder anderm, wie der erwirdig Fridrich bischof zu Basel vnser fûrst vnd lieber andechtiger, zwischen vnserm bruder vnd ewr, sölh vnser ladung angestellet hab bisz zu sand Katherinentag, daruf ir ew gancz verlassn habt etc. auch meynend, daz ew die zeit der rechtteg in der ladung zu kurcz geseczt seyen, vnd darumb begeerend ew die zu erstrekn etc. vnd als die brife vor vns offenlich verlesen wurdn, redten vnsers bruders rete wider solh verlesen briefe vnd schriffte, vnd besunder, daz vnser bruder sölh anstellung der ladung nie aufgenomen hab, als ir auch dasselb in ewern schrifften bekenntn, so sey ew auch die zeit in der ladung geseczt, als wir ander an den ennden phlegn zu ladn, vnd habn vns als vor umb recht angeruffet, wiewol sich nu, auf des clagers anruffn vnd fürbringn gebürt het, wider ew mit recht zu volfarn vnd procedirn, yedoch nach rate vnsrer fürsten grauen edeln gelertn vnd getrewn, so bey vns zu gerichte gesessen sind, auch von gerichtlicher gutikeit vnd nit von recht, so habn wir ew sölhen rechttag fürbass erstreket, nemlich auf den funf vnduierczigistn tag, den nachstn nach dem tag vnd ew diser brief geantwurt oder verkundt wirdet oder ob derselb tag nit ein gerichtstag sein wurd, auf den nachsten gerichtstag darnach, heischn vnd ladn ew darczu peremptorie, daz ir durch ewr volmechtig anwelte vnd procurator alsdenn fûr vns oder den, dem wir das an vnsrer stat beuelhn, wo wir im reich sein werdn komet vnd erscheinet, vnsers vorgenanten bruders anwalt vnd procurator seiner klag, darumb wir ew vorgeladn haben als obgeschribn steet

zum rechtn enntlich ze antwurttn, wan ir kômet vnd erscheinet alsdann also oder nit, nichts destmynner wirdet auf vnsers brûders anwalt vnd machtbotn eruorderung im rechtn volfarn als sich nach seiner ordnung gebürt darnach wisset ew zu haldn. Wir geben auch ewrn anwaldn so ir schiken werdet zu solhem rechten, als ir an vns begert habt hiemit vnser vnd des richs geleite vnd sicherheit zu solhem rechtn an vnsern hof ze komen dabey zu sein vnd wider heim bisz an ir gewarsam, vnd haben auch dem hochgebornen Albrechtn auch herczogn zu Österreich etc. vnserm lieben bruder geschribn, ob ir das begeeret, daz er denselbn ewern anwaltn sein geleit vnd sicherheit in vorgeschribner weise auch zu schreibn vnd geben sol, darnach wisset ew zurichtn. Geben vnd mit vnserm kuniglichm aufgedruktem insigel besigeltn zu Wyenn am sambstag vor sand Michelstag. Nach Crists geburd virczehenhundert vnd im achtunduierczigistem vnd vnsers richs im newndn jare.

Ad mandatum domini regis.

---

### *85. König Friedrich bestätigt zwey inserirte Privilegienbriefe der beyden Gemeinden San Felice und Portexio. 1448. October 10. Regg. No. 2498.*

Fridericus dei gratia Romanornm rex etc. Vniuersis literarum presentium inspectoribus, que per nostros antecessores ad utilitates et comoda subjectorum provide facta comperiuntur, libenter confirmare dum opus esse dinoscitur et declarare solemus, dudum si quidem sicut accepimus clare memorie Fridericus Romanorum imperator antecessor noster, hominibus et comunitati de Scauolo territorii Brixiensis super lacu Benaci propter ipsorum erga Romanum imperium grata servicia, certas libertatum protectionis et exemptionis literas concessit in hec verba:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus „divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imperialem spectat dignitatem non solum predecessorum nostrorum regum et imperatorum „katholicorum pia statuta inviolabiliter conservare, verum etiam nostre quoque potestatis auctoritate irrefra„gabiliter ea munire, inde quod omnibus Christi et impe„rii fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse „volumus, qualiter nos concedentes, homines liberos ha„bitantes in Scovolo, super lacum Benacum, in territorio „Brixiano cum uxoribus et filiis ac filiabus eorum servis „et ancillis omnibns, et proprietatibus et substantiis illo„rum mobilibus et immobilibus presentibns et futuris pro „majori securitate sub nostre imperialis potestatis mun„diburdium ex integro imperpetuum recepimus, videlicet „Albertus Viuianus Alberi Raymundus et pro ceteris de „Scouolo nunc et in futurum habitantibus, et pro salutari „remedio antecessorum nostrorum regum et imperatorum „omnem gratiam in privilegiis eorum que pre manibus „habebant, sibi concessam auctoritatis nostre privilegio „et sigillo imperiali confirmavimus, precipimus itaque, „ut nulla civitas, nullus episcopus dux marchio comes „decanus seu aliqua magna parvaque persona, eosdem „homines in prenominato loco habitantes nec perpetuo „distringere, pignorare vel calumpniari presumat, et „nullus potestative in eorum mansionibus ingredi temp„tet, nemoque illos de eorum proprietatibus absque im„periali judicio audeat divestire, ripaticum theloneum, „hostaticum aut aliquam publicam factionem ab eis ali„quando exigat et liceat illis cum eorum substantia mo„bili vel immobili acquisita vel acquirenda, sub nostre „defensionis mundabordio quiete vivere. Si quis igitur „quod absit hujus nostri precepti violator extiterit com„ponat auri purissimi vncias centum, medietatem camere „nostre et injuriam passis alteram, quod ut verius cre„datur diligentiusque ab omnibus observetnr manu pro„pria presentem paginam firmantes, sigillo nostro insig„niri jussimus. Signum domini Friderici Romanorum im„peratoris invictissimi. Ego Raynaldus Coloniensis eccle„sie electus, et archicancellarius recognovi. Data quinto „idus Julii iuxta Veronam anno dominice incarnationis „m. c. lvj. ad indictione quarta anno domini Friderici Ro„manorum imperatoris regni quarto imperii vero eius „primo, in generali conventu episcoporum ceterorumque „principum."

Easdem literas nepos eius et in imperio successor Fridericus secundus confirmavit et roboravit, huiusmodi sub tenore:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus „divina favente clementia Romanorum imperator semper „augustus et rex Sicilie, imperiali eminentia iustis postu„lationibus fidelium suornm consuevit aures accomodare „benignas. Ideoque noscat tam presens etas quam suc„cessura posteritas ad nos respicientes et animadverten„tes, concessionem sive indulgentiam et investituram „quam dominus Fridericus avus noster fecit communitati „et universitati de Scovolo in territorio Brixiano, eam „concessionem et datam sive investituram ad instantiam „Alberti Tridentini episcopi, qui nobis et imperio fidelis „inventus est auctoritate imperiali confirmamus corrobo„ramus atque integerrime donamus quod ipsam commu„nem et universitatem de Scovolo mares et feminas cum „uxoribus et filiis, ac filiabus ipsorum, servis et ancillis „suis, omnibus proprietatibus et substantiis eorum mobi„libus et immobilibus presentibus et futuris sub nostri „imperialis potestatis, ex integro in perpetuum recepimus. „Precipimus itaque, ut nulla civitas nullus episcopus dux „marchio comes seu aliqua persona dictam communem

„et universitatem de Scovolo in eo loco habitantes nunc „et in futurum destringere pignorare vel calumpniari pre„sumat, ne fiat eis contradictio venandi piscandi nego„ciandi occupandi per totum lacum Benacum ripaticum „theloneum hostaticum aut aliquam publicam fonctionem „ab eis aliquando exigat et si quis contra predicta venire „temptaverit, centum libras puri auri persolvat medieta„tem camere nostre aliam medietatem injuriam passis. „Vt autem hec vera credantur signo et sigillo nostro jus„simus communiri, hujus rei testes Albertus sancte Mag„deburgensis archiepiscopus Albertus Tridentinus epis„copus, Andreas Alpnus Reinaldus Duca et reliqui. Sig„num domini Friderici Romanorum invictissimi impera„toris et regis Sicilie. Ego Conradus Metensis et Spiren„sis episcopus et imperialis aule cancellarius et totius „Italie legatus recognovi. Acta sunt hec anno a nativi„tate domini m. cc. xxj. kalendis Novembris indictione „nona, imperante domino nostro Friderico Romanorum „imperatore semper augusto et rege Sicilie anno Romani „ejus octavo, in Sicilia xiiii. imperii vero secundo. Data „apud Nomum feliciter amen."

Post hec labentibus annis, quia omnia in antiquitate mutantur, nec sub globo lune quicquam creditur esse perpetuum, locus ille de Scovolo in duo nomina reperitur esse mutatus, ita ut nunc de sancto Felice et de Portexio nuncupetur, propter quod a nonnullis in dubium vertitur an homines et comunitates dictorum locorum illis debeant perfrui privilegiis, que hominibus et communitati de Scouolo antea concessa inveniuntur, nobisque supplicatum est ut super his oportune providere dignaremur. Nos autem attendentes quod mutatio nominis non variat rei naturam, informatique dictorum duorum locorum incolas et habitatores ex communitate veteri de Scovolo descendere et in presentiarum eandem facere communitatem hinc huiusmodi nostri edicti serie declaramus atque decernimus, omnes et singulas libertates exemptiones et protectiones divorum imperatorum ipsis hominibus de Scovolo concessas, ad homines et communitatem de sancto Felice et de Portexio extendi debere et harum tenore quatenus opus sit extendimus prefatasque concessionem confirmationem et roborationem ad superhabundantem cautelam dictis hominibus et communitati de sancto Felice et de Portexio de Romane regie potestatis plenitudine confirmamus roboramus innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum in Nova civitate x Octobris sub majestate etc. Anno xlviij. regni nono.

---

*86. K. Friedrich bestätigt dem Folo de Lamura de Pinignaco und seinen Enkeln den Adel und die Freyheiten. 1448. October 10. Regg. No. 2499.*

Fridericus etc. Vniuersis litterarum presentium inspectoribus. Provida Romane regie dignitatis benignitas et si universorum subjectorum honoribus et utilitatibus favorabiliter intendit, illos tamen precipua quadam affectione prosequitur quorum antecessores propter obsequia Romano imperio fideliter prestita a nostris predecessoribus honestis privilegiis et singularibus gratiis decorati reperiuntur. Cum ergo clare memorie Fridericus secundus antecessor noster Ottobellum de Pimignaco Talcheuolum eius fratrem, Venturam Lafrancum eorum nepotes ac Clamottum quondam Uberti, de quorum progenie Folus filius quondam Lafranchini, ac Johannes et Baldus eius nepotes omnes de Lamura de Pinignaco, territorii Brixiensis nostri et imperii sacri fideles dilecti dicuntur descendere, propter eorum grata servitia ad nobilitatis gradum sublimaverit nobilesque valuassores creaverit, ac perinde crexerit ac si de nobilibus antiquis valuassoribus nati fuissent, eosdem in suam et imperii predicti protectionem recipiendo, ipsosque ab omni solutione theolonei fodri ripatici hostatici et quavis alia publica functione eximendo prout hec in literis prefati regis Friderici desuper confectis, quas hic haberi volumus pro sufficienter expressis, plenius continetur. Nos equum censentes antecessorum privilegia et libertates ad successores extendi, ac virtutes parentum filios adiuvare, attendentes quoque Folum Johannem et Baldum predictos eo ferventius ad nostrum et sacri imperii reique publice comodum animari quo majori per nos se cognoverint munere gratiarum preventos, eosdem cum suis liberis per rectam lineam descendentibus tam presentibus quam futuris imperpetuum iuxta modum formam atque tenorem literarum prefati antecessoris nostri quas quoad hec confirmamus et quatenus opus sit, presentis scripti patrocinio communimus, nobiles esse declaramus et ad nobilium valuassorum statum reducimus, ipsosque sub nostra et imperii sacri protectione suscipientes ab universis gravaminibus et exactionibus prout antecessoribus suis indultum fuerat ut prefertur eximimus et volumus esse exemptos. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis gratie paginam infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignationem gravissimam se noverit incursurum. — Presentibus datis . . ut supra x Octobris anno domini etc. xlviij. regni nostri anno nono.

### *87. Papst Nicolaus V. schreibt dem K. Friedrich zu Gunsten des Bischofs Rudolph von Utrecht. 1448. December 30. Regg. No. 2526.*

*Carissimo in Christo filio Friderico Romanorum regi illustri.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. Cum secundum evangelice traditionis eloquium deo que sunt dei et que sunt cesaris cesari sint reddenda ac civitas Trajectensis sacerdotalis sit et regia ita quod Trajectensis episcopus utrinsque gladii spiritualis videlicet et temporalis pro patrie Trajectensis defensione et incremento quadam speciali prerogativa decoretur, requisivit nos venerabilis frater noster Rodolphus episcopus Trajectensis quem bone memorie Eugenius papa IIII predecessor noster ecclesie Traiectensis auctoritate apostolica prefecit, ut pro eo super obtinendis dicte ecclesie regalibus iuribus et pertinentiis ac temporali iurisdictione apud tuam serenitatem intercederemus. Nos igitur in quorum manibus dilectus filius Walramus de Moerse omni iuri sibi in regimine et administratione dicte ecclesie Traiectensis quomodolibet competenti per dilectum filium Euerardum de Venloe clericum Leodiensis diocesis procuratorem suum ad hoc ab eo plenum et sufficiens mandatum habentem sponte et libere cessit quique cessionem ipsam apostolica auctoritate admisimus, dicti Rodolphi episcopi precibus annuentes, exhortamur in domino celsitudinem tuam, quatinus pro nostra et apostolice sedis reverentia nec non eterni regis veneratione, prefato Rodolpho episcopo tamquam vero Trajectensi presuli solita in temporalibus insignia iura immunitates preeminentias privilegia et regalia prout predecessores tui Romanorum reges et imperatores episcopis Trajectensibus qui pro tempore fuerunt exhibere consueverunt realiter tradas conferas et assignes, eumque in omnibus que sibi commisse ecclesie statum dignitatem honorem et bonum regimen concernunt sub tue pietatis favore et auxilio suscipias etiam nostri intuitu recommissum, quod et deo acceptum erit et nobis valde gratum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo tertio kalendas Januarii pontificatus nostri anno secundo.

Arnoldus.

---

### *88. Revers der Gebrüder Kraft und Albrecht von Hohenloh für K. Friedrich. 1450. Juny 3. Regg. No. 2632.*

Ich Kraft von Hochenlo bekenn für mich vnd Albrechten von Hochenlo meinen bruder für den ich mich wissentlich in den nachgeschriben sachen annym vnd für vnser baider erben vnd tun kund offenntlich mit dem brief, als vns der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr, her Fridreich Römischer kunig zu allenezeiten merer des reichs, hertzog zu Österreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graf zu Tirol etc. vnser allergnedigister herr die grafschaft vnd herrschafft Cziegenhaim vnd Nidde, vnd all vnd yegliche stukch, guter vnd lehen so weilenndt graf Johannes von Cziegenheim inngehabt vnd hinder im gelassen hat vnd von seinn kunigklichen gnaden vnd dem reich ze lehn rürn, gnediklich gelihen hat, daz wir vns gen seiner kunigklichen gnaden verfangen gelobt vnd versprochen haben, verfahen geloben vnd versprechen auch wissenntlich in kraft des briefs, was wir der bemelten grafschafft, herrschafft stukch guter vnd lehen so von dem reich zu lehen rurn in vnser gwalt pringen, daz wir der den halben tail dem egenantn vnserm allergnedigistn herren dem kunig volgen wellen lassen, in solcher mass daz derselb halb tail von vnparteyschen leuten, den darumb wissen sey vnd die sein kuniglich gnad darczu ordnen sol geschetzt werde, was der wert sey vnd wie der geschetzt werdet, dieselben summ guldein oder gelt sullen vnd wellen wir seinen kunigklichen gnaden inner jarsfrist nachst darnach komend, hinder den rat zu Nüremberg zu seiner gnaden hannden raichen, geben, ausrichten vnd betzallen alles treulich vnd vngeuerlich, teten wir aber des nicht so sullen die obgenanten grafschafft herrschafft stukch guter vnd lehen, was der von seinn kunigklichen gnaden vnd dem reich zu lehen ruret, vnserm egenantn allergnedigistn herren dem Römischen kunig vnd dem reich widerumb ledig vnd verfallen seinn, vnd wir verzeeihen vns auch der vnd aller gerechtikchait so wir darauf heten oder gehaben mochten, yetz alsdann vnd dann als yetz genntzlich vnd mag sich sein kunigklich gnad oder wem sein gnad das beuellen wirdet, derselben grafschafft herrschaft stukch guter vnd lehen alles nichts ausgenomen, sunder alles inbeschlossen vnderwinnden an vnser vnserr erben vnd meniklichs irrung vnd hindernuss, doch ob der bemelten grafschafft herrschafft stukch guter vnd lehen, was der vom reich zu lehen rurn icht verphendt wern worden was sich dann darumb mit recht vor vnserm allergnedigisten herren dem Römischen kunig

oder seiner gnaden comissari vnd richter, sonil zu recht genug ist erfunde, dadurch wir die lösen müsten vnd wir seinn kunigklichen gnaden wissenntlich machten, daz darinn seinen gnaden halber tail solher lösung an dem obgenantn seinem halben tail vnserr beczalung als vor steet abgee, alles treulich vnd vngeuerlich. Vnd des zu vrkund hab ich Krafft von Hochenlo obgenanter mein secret, prechenhalben meins insigels, an den brief gehengt, vnd hab darczu gepeten, die edeln vessten, hern Hannsen Vngnad kamermaister vnd Leopolten Aschpach meins allergnedigistn herren, des Römischn kunigs ret, daz sy ir insigel auch daran gehenngt haben, doch in vnd den erben an schaden, darunder ich mich vnd den obgenantn meinn bruder vnd vnser baider erben verpinnd alles das stet zehalten, vnd zu volfürn so an dem brief begriffen ist auch alles treulich vnd vngeuerlich. Geben zu der Newnstat an mitichen vor gotzleichnamstag nach Kristi geburde im vierczehenhundert vnd funfczigisten jar.

---

it . . in e. andern Urkunde versprechen sie:

» . . Daz wir alsdann von des wegen, so sich in »die kannczley vmb die brief, so wir darumb ha»ben, gebüret ze geben, mit vnserm egenantn »allergnedigisten herrn dem kunig oder wem sein »gnad das beuilicht ainig werden, vnd darumb »genug tun wellen nach aim pillichen nach der »edeln vnd ersamen herrn Hannsen Vngnad meins »vorgenantn allergnedigisten herrn des kunigs ka»mermaister, hern Walthers Zebinger seiner gna»den rêt vnd maister Vlreichs Sunenperger ir al»ler dreyr oder ir zwair vnderweisung vnd spruch »alles treulich vnd vngeuerlich« . . .

---

*89. Actenstücke zur Geschichte der Stadt Freyburg im Uechtland, Anrufung Oesterreichs zu der Herstellung der Ordnung. (1450.) Zu den Regg. No. 2648.*

*a) Der Freiburger gemaind clagen contra alt rät vnd Jacob Peremonshalben.*

Item hienach stat der stat sorg vnd och ir klag vnd anligenden gebirsten. Allerdurchluchtender fürst vnd vnser an erborner genediger her, wir die burger vnd die gancz gemeind in der stat vnd auff dem lant, wir klagen uwren genaden daz ein teil der reten ze Friborg hatten geraten daz man ûwer furstlich wapenzeichen solt abtilgen vnd bisvnder in den trinkstuben vnd nieman en kein pffawen fedren solt tragen in der stat, dawider was uwer arm vndertenig gemeind vnd hatten ein gros romor mit worten vnder vns vnd den reten wie das zu gieng oder nit des sint wir die gemeind vnwissen doch su beschach es vnd gieng binamsn her Rudolf in des Fernn stuben wff der burg vnd Peter Rön der weibel von gebotz wegen der reten einsteils vnd tilget vnsers fürsten zeichen schilt vnd helm ab an mengem end.

Item hoch geborner fürst vnd an geborner her so werrent die zins herren vnd wend nit daz sy der stat borgen sigent vnd daz beschwert vns in der stat vnd haben gar ein gros misvallen daz die zinsherren daz vnder stant ze weren vnd wir haben nit anders gewisset dan daz wir alweg ze stat vnd wff dem lant eins sint gesin, so wir daz hant vernomen ist vns gar schwer angelegen vnd haben gar ein gros misvallen darin hant vnser fier fenner vnd die burger von der stat mit denselben zinsherren geret wie daz ein gestalt hab uder was sy damit meinent für sich zenemen, genediger hochgeborner fürst vnd vnser genediger her so hant vns dieselben zinsherren geantwortet vnd sprechen also wes nement ir von der stat uch an ir hant nit mit vnsren dorff luten ze schaffen noch ze gebietten us wendig der stat Friburg zil weder ir noch vnser her von Österich. Hochgeborner fürst vnd vnser genediger her an der antwort so hatten wir gar ein gros misvallen vnd worden gar zornig vber sy vnd wurden du zerat als wir nit anders wüssten vnd vns die zinsherren aber vns also frefenlich geantwort hant so hat es uwer schuldheis vnd die von Englisperg erst versiglet mit worten vnd sprachen vwer hochgeborne fürstlich genad het nit ein schwertrichs noch ze bieten noch die stat vswendig der stat zil daz zil ist wff ein guten armbrost schwez vnd haben wir in der stat von den usburger gehebt von ein x. β. jerlich vnd wolten die x. β. ablassen vnd v. β nemen vmb daz si al der stat burger wurden daz woltn die dorfflut och gern tun vnd zu uwer wirdikeit vnd zu der stat schweren daz werent sy vnd des so haben wir gar ein gros misvalen darin daz sy daz werent vnd ein gros mistruwen aller genediger hochgeborner fürst vnd vnser an erborner her wir ûwer armen gemeind in der stat vnd wff dem land helfend daz land vnd stat zesamen kom als wir och nit anders vor ziten har gewist hant so wellend wir vwer stat mit der gottes hilff wol behaben allen vwren vigenden vor vnd mit vwer wirdikeit gen nit an den tot den gancz mit gutem herczen in den tot.

Item och so erklagen sich die burger die gancz gemeind als hie vor an dem nöchsten stuk wie vwer fürstlich genad nit sol haben vswendig der stat zil ein schwertrichs da habend wir widerfonden in her Willem velgen hant daz er vwer rechter lechenman ist vnd zucht sich daz lechen von einer herschafft von Makenberg vnd fiel do an uwer genad daz wart verluwen dem felgen vor mangem jar nach lechens recht mit schlechten worten vwer fürstlich recht vorbehebt als uwer fürstlich ge-

nad nit in land gewessen so hand die velgen bi langem darvon vwer wirdikeit empffangen vnd für begriffen daz sy erschacz vnd wasser holcz feld twing vnd ban begriffen hant daz ist ein zeichen daz vwer wirdikeit vnd fürstlich genad uswendig der stat zil ze bieten hat vnd ir furwenden als vor stat nit recht ist. Item so hat vnsers hocherborn fürst geben alli wasser vnd runs wasser flus vnd alli holcz ze niesen die sich nemen tribholcz frilich vnd rulich an ban ist och ein zeichen daz ustalben der stat zil recht hat.

Item so beklagt sich die gancz gemeind wff die zinsherren daz sy sprechen die gericht vswendig der stat zil vnsren genedigen hochgebornen herren nit sint noch nit zu der stat gehörent daz nimpt die gancz stat vnd die gancz gemeind gar gros vnd verübel wff sach wie wir habend in vnser stat frigheit daz vns vnser genedig fürst hat geben daz weler borger hat wff seczen uswendig der stat zil daz denselben wff seczen en kein borger sol pffenden, er sol es eh seinem zinsherren klagen vnd den so sol der zinsher verschaffen daz dem burger genug bescheeh in xv tagen vnd tut daz der zinsher nit so mag in der burger pffenden uswendig hus wa er sine guter findet. Hochgeborner fürst vnd her us der klag als hie ob stat so hant die zinsherren ein gesaczt gericht gemacht vnd siczent do ze gericht an x oder an xx enden vnd richtent do vatter bruder tochter man vnd habent es al mit enander vnd der sol in xv tagen us gericht werden daz beschicht nit in eim jar oder in ij joren.

Item so erklagt sich die burger vnd die gancz gemeind in der stat vnd formals wff dem land daz wir haben vernomen nu wff diser fart vnd man uns gar treffenlich hat zu geret wie vns vnser aller hochgeborner fürst vnd her do die von Bern vnd die eit genossen vor Zürich vor Farsperg lagen daz sin fürstlich genad die stat von Friborg gemant hab sinen genaden ze dienen vnd vns selbs ze helffen daz so haben wir gancz abgeschlagen vnd sinen fürstlichen genaden nit haben by gestanden des so hab sin fürstlich genad von der stat vnd der gemeind gar ein gros misfallen vnd für ein grossen vndienst etc.

Aller forchtsamer fürst vnd her uwer wirdige fürstliche genad sol wissen daz wir die gemeind in der stat Friborg vnd ôch daz gancz lant habent gar vnd gancz von allen den sachen nit wissent vnd ôch nit ist für vns komen in enkein weg vnd ist ôch gancz vor vns verborgen vnd vnder getrukt den hettin wir nit me den ein wort von vwern genaden gewisset wier warent wol all in der stat in der meinug daz wir willig hetten getan was uwer genad an vns begert vnd warent öch stark genug in den ziten die stat Bern vnd ir vmsessen zetrengen do sy also wff dem feld vor vwerren schlossen lagen, vnd retten die burger vnd die gancz gemeind dik vnd fil mit enander was tut vnsers herren genad daz sy vns nit en büt vnd vnser zu sinen sachen nit engert wie haben wir daz vmb sin genad verdienet oder was misvallen hat sin genad zu vns do trowtten vns die ret einsteil die grossen ir möchten wol reden daz man vch in die turn leite vnd man vch lerty schwigen also so habent sy mit ir wff sacz vnd listen vwer genad gehindret vnd vns veruntruwet gegen uwer genad vnd hat öch die gemeind in stat vnd wff dem land ein gros misvallen gegen uwern genaden gehebt daz ir vnser uwerarmen nit von uch wüssten vnd also ist uwer genad gehindret vnd hant vns die gancz gemeind gancz verderbet vnd an lant geleit.

Daz ist ein ding daz wir küm vergessen gegen den die vns also vwer botschafft al gancz vnder getruket vnd verschwigen, dadurch wir in ein grossen krig sint gevallen den wer vwer genad begerrung für sich gegangen so hetten wir zu beiden siten an sy gebissen vnd werrend wir darnach nit in ein nuwen krieg gefallen da wir haben lut vnd gut verloren vnd och in so gros vnzalig schuld gevallen da wir nit könen vs komen den allein daz wir verdorben sint in stat vnd wff dem land daz hat vwer genad von den die wol reden könen vnd aber nit gancz in dem herczen sint vnd also so bitten wir vwer fürstlich genad stat vnd daz gancz land vwer genad dissen grossen gewalt vnd wellen betrachten vnd vns verweren rat gebend daz es in dem besten werde abgeleit vnd vs getragen ewenklich vmb uwer genad ze verdienen vnd wir wff stat vnd land alle burger werden vnd an uwer stab des schuldheissen diene so wirt beschirmet alle vwer herschafft vnd öch die gericht in eins vnd genediger fürst gelöbent nit v oder vj die daz gancz land mit ir klugheit vnd mit iren hochen sinnen von vwer wirdikeit möcht bringen.

Genediger fürst vnd her bitten wir gancz gemeind in der stat vnd wff dem land vns vmb ein semlicher manen so uwer fürstlich genad getan hat ver vnschuldig haben wellen vnd en kein misvallen vber vns habent den hetten wir uwer meinung gewisset wir werren uch mit lip vnd gut ze willen sin komen vnd bi gestanden.

Genediger fürst vnd her so hat her Willem Felg geret wer sich an üwer fürstlich genad kert der ist och verdorben vnd daz wir da by zeichen nement by den von Zürich vnd by Rapelschwil vnd by andren vwern schlossen also so triben sy red vnd vervnwillen ein gancz land gegen uweren genaden vnd sprechen öch ob wir meinend oder hoffen daz uwer genad vns zehilff kome er mag doch sim selbs nit helfen, vnd bedörfte er daz wir im hulffy vnd daz hat geret Jörg von Englisperg also so trösten sy die gemeind gegen vweren genaden.

Öch hochgeborner fürst vnd her so haben wir vernomen daz iiij mit den höchsten reten hatten zesamen geschworn einen eit zu den heil'gen daz sy solten ein rat geben vnd die iiij einhel sin solten in dem rat vnd öch einhell waren vor follem rat vmb daz sy gern die gemeind an iren rat bracht hetten vnd rieten dieselben iiij do die von Bern vor Zürich vnd vor Farsperg lagen daz wir in geholfen solten han daz hat einer gespro-

chen by sinem eit daz er die gewet die die iiij taten gehôrt hab aber wir die gemeind warent unwissen der gelûpten doch so bezûgen wir wol daz Guglenberg vnd Petelriet vnd Jacob von Perroman vnd Petermann von Englisperg rieten dozemal wir sölten den von Bern beholfen sin vnd wolten daz wir den von Bern öch beholfen werrent dawider was aber die gemeind vnd wolten in gar vnd gancz nit beholfen sin vnd warrent in grossem vnwillen gegen denselben reten, daz sy ein semliches konden oder mochten erdenken fûrzebringen.

Och so klagt sich die stat gemeind vnd daz gancz land, daz her Rudolff von Wipigen hat ein gemeinen ban gemacht ze stat vnd ze land vnd bant alli die in disen ziten oder in vergangen ziten daz nit recht ist, wen daz holcz us dem holcz kumpt vnd in der banwart nit begrifft, daz er von des sol ledig sin, so vbergriffet er als ob stat vnd bant vmb holcz, daz fillicht von eim jar verbrönd ist, vnd also sint wir vnwisset mit den lechenherren.

Item erklagt sich die gemeind, daz etlich vnser dorfflut mit iren lechenherren ze tunt hat vnd die selben lechenherren mit so grossem gewalt vmbgiengen vnd zu enkeim rechten mit den lechenherren mochten komen vnd von in recht los wurden vnd musten die lechenlut von uwer herschafft vnd land entwichen vnd an frömden enden burger wurden, vnd daz die darnach der stat verschriben in Öchtland, daz wir den iren verschuffen, daz in recht beschech vnd aber vor vmb vnser gebot die lechenherren den selben vwern dorffluten en kein recht nit tun wolten vnd also so verlurret vwer genad durch semlich stuk daz land vnd ôch die lut vnd hoche herschafft.

Item erklagt sich die gemeind, wie daz die stat Friburg eim armen mönsch hat ein rok geben vnd darwff gemacht vwer wirdig wopen vnd den stat schilt wff den rok genet, do gieng her Rudolff von Wipigen dar vnd nam uwer wirdig zeichen ab dem rok zu einen verschmachheit vwer fürstlichen genoden.

Hochgeborner fûrst vnd also so fûrent sy die burger vmb vnd daz gancz lant vnd kan keim man kein gelich recht verlangen. Hochgeborner fûrst vnd her vnd also machen die zinsherren us der kleinen gab ein gesastcz gericht ab den lechenluten vmb geltschuld vnd vmb bussen, daz den zinsherren alweg ir sekel fol werde, aber hant sy kein vbeltetter wff dem land, daz man sol richten vber daz blut, daz tut der schuldheis vnd die stat vnd also hochgelopter fûrst vnd her, so sint wir gancz verfüret vnd verwisset mit den zinsherren vnd wend vns fûren gancz nach irem willen in der stat vnd wff dem land.

Item hochgeborner fûrst vnd her, also so haben wir angesechen wir die iiij fenner vnd die gancz gemeind in der stat, daz durch die vorgenanten zinsherren vwer arm gemeind gancz versumet ist stat vnd land mit dem furgriff, so die zinsherren getan hant, es ist war daz her Willem von Wiblispurg vnd Antone de Sirise vnd Pewo Riczen erben daz ist nw zemal der schuldheis von Bern die iij zinsherren sint nu von der stat Friburg vnd von vbrem land zezogen vnd mit der gewonheit, so sy die zinsherren vnd mit dem gedingeten rechten als vor stat verlûret vwer genad vnd die stat me den iij . c man vnd ziechent sy mit dem von vwer genad vnd von der stat.

Hochgeborner fûrst vnd vnser her vnd also so tröwent noch die, die wir habent wir mûssent sy bi der gewonheit lassen oder sy wellent von der stat ziechen vnd also so komen wir ie mer us not vnd sol es also bestan, so trennen sy die dorfflut by langen gancz von der stat vnd von uwer fürstlichen genaden mit ir gewonheiten vnd mit irem grossen wffsacz, den sy wol könen vnd also so habent wir die gancz gemeind der stat vnd wff dem land angesechen den grossen gebresten vnd den trang, so wir von tag ze tag in werden, daz vor vwer fûrstlich genad ze komen vnd vwer fürstlich genad ze erklagen vns darin daz best ze raten, daz stat land vnd lut mogent by uwer fûrstlich genad beliben vnd dazdaz lantzgericht von den zinsherren an vwer stab des schuldheisen kome, so sint wir stark vwerfigen ze vberkomen vnd vwer stat ze behalten als daz ôch recht ist.

(Von Aussen): b) *Der alten Freyburger clag contra oberambtleut.*

Die tittel vnd vrsachen, darumb denn die von Friburg ietz zemal vsz der statt wonende die statt midend, ouch klegte vnd zuspruch des gewaltes vnd vnrechtes, so inen zugefûget worden ist vnd teglichen beschicht vber vnd wider alle billikeit handvesti friheit recht gewonheit vnd gutem altem harkomen der vorbenempten statt vnd ir bestättung, darumb si wandel vnd bessrung vordrend als hienach stat.

Am ersten sprechend si, das sid vnsers genedigen herren herczog Albrechtz abscheiden herr Thuring von Hallwilr vnd her Diettrich von Monstral habend zu menigem mâl die alten rât vnd ir ere gescholten gar groblich vervngelimpft vnd von inen gerett, wie si vâlsch bösz vnd vntruw syend vnd hant solichs gerett vor gemeinem rat vnd anderszwa, darinne si die warheit nit gebrucht habent. Darzu bösz vff bösz merende tättend die vorgeseiten her Thuring vnd her Diettrich vff sunentag letare mittuasten nechst verluffen die gantzen gemeind zu den Barfussen ze Friburg in die kilchen besamnen vor denen si mit hoher vnd heller stim rettend her Thuring in thusch vnd aber her Diettrich in welsch vil vnd mengerley vbels vff die alten rät, der si auch etzlich mit irem namen namptend, wie si werend bösz verräter die da woltend die statt in ander händ vnd herrschaft entpfrömdet vnd hingegeben haben ane vnsers vorbenempten genedigen herren hertzog Albrechtz wûssen vnd willen vnd si hettend die statt vmb mer gutz gebracht, denn si alle geleisten môchttend, ouch so vil vbels begangen, das ir vil vnder inen wol verschult hettend, das man inen ir hôupter abslûge. Marmet Grand rett ouch

mit heller stim vor menglichem, wir haben niemer friden, bisz man x oder xij ir höpter abslachet vnd wäger ist die jungen lut weynnend denn die alten, Helpach rett ouch mit heller stim, wusztend je das vbel, so si begangen hant, wir würden si alle versteinnen, dadurch es an inen nit erwand, das grösser kumber vnd blutvergiessen davon ufferstunde, denn das gott der allmechttig es wandt, dis ward alles getan vnd gerett vszwendig aller warheit. Ze gelicher wisz hand sidhar ze mengem mal gerett ir anhänger vnd mittgesellen vnd teglichen tund, damit si die warheit nit bruchend. Dann aller der erc, so es nit berürt vorbehalten liegend böszlich denn wir solichs nit tättend vngern tun wöltend vnd in vnsern sinne noch gemůet nie komen ist.

Item vber der statt loblich fryheiten, die doch besunder innhaltend, das dehein heimlich rat noch samnung nieman tun sol etc. Berwerscher, Helpach, Stronsak vnd ir anhanger hant sider ane vnderlasz samnung gehept heimlich verborgenlich in der nacht vnd an denen enden, do es nie gewonlich ist gesin als in Dornhalters husz vnd anderszwa, da si iren zorn vnd dis schinber kumber vnd vbel gerautslaget hant vnd sôlich verborgenlich samnung hât her Diettrich wol gewusset, er ist ouch zem teil daby vnd mit gewesen, vnd so man sich vmb solichs klagte zu ime, das er darzu tätte ist sin ore vngehörend gewesen, er hat aber darumb nit gelassen mit inen ze gand si ze sterkgend vnd teglichen tut schinberlichen.

Item Tschan Piat der statt kind vnd burger, dem gott der almechtig genedig sye, ist durch her Thůring vnd sin mitthelffer in einem geleit, so im vnd andern, die von der statt vff die obgemeldeite trow wort gangen warend zu behältnusse ires lebens von anmutunge wegen des edlen vnd mechtigen herren des grauen von Griers ouch andern herren vnd knecht gegend vnd geben wart, sich solicher ir scheidung halb ze verantwurten durch denselben her Thuring als eynen houptman ze der zit in namen vnd von wegen vnsers gnedigen herren hern Sigmunden herczogen ze Österrich etc. ouch den schulten vnd rätt der stat vnder der stat brieff vnd sigel mit ratt vnd verhengnusse der edlen vnd mechtigen hern graff Eberhartz von Kilchberg vnd her Lyenhartz Velsecker ritter als machtbutten der zyt vnssers benempten gnedigen herrn herczog Sigmunden in demselben geleit, die wil es weret vnd weren solt ist der vorgenant Tschan Piat mitten in der stat ane recht vnd vrteil frevenlichen gefangen vnfer von der stat mit gewalt gefůrt, da an eynem bom ermlichen vnd schemlichen strigt erhenkt vnd von sinem leben getan worden. Solichs hatt her Thuring mit siner eigner handt ouch hilffe siner dienern selbs getan in demselben geleit, das sich ouch in zitt vnd fug gancz vnd vnversert finden vnd ögen sol, alles ist beschehen vber vnd widder der vorbenempten statt fryheiten recht vnd gutten alten herkomen, vnd do das mort also begangen wart Berwerscher sin anhanger vnd mit gesellen stett vnd dorfflute starktent vnd enthieltent den egenanten her Thuring in der tatt in Dornhalters husz, do er mit den dorfflutten also rette, die er auch beschikt hatt ze im ze komen, disz sint myne söne nû gesehent ir wol, das ich anegefangen hab ze straffen, wellent ir mich nun stark machen fûrer die andern ze straffen, mûgent ir mir sagen, antwurten si mit eynheller stim vnd hubent die hend vff sprachend etzlich ja es sye recht oder lecz vnd warent do mit im gewafnet mit iren lanczen vnd werinen schruwent trunkent tancztent vnd hucztent die gancze nacht vnd morndes den tag allen hattent eyn frölich leben ôgtent vnd zoigtent mit rechter tatt, das sy wol wûtent vnd fro warend des, so her Thuring begangen hat, pettent etzlich ouch mer dorczu, was er getan hatte, das hett er wol mûgen thun vnd es belibe nit daby man muste bas dran vnd findt sich kuntlichen, das Berwerscher mit siner eigner red ist bekantlichen gewesen, daz er am morgen fru wol wûste, daz der Piat des selben tags solt erhengt werden, als er ouch leider wart, so findet es sich ouch, daz des selben tags als der Piat erhengt wart Kumpo Wannenmacher vnd Tillitzer hûttent vff inn by Murtener tor vnd ouch vff dem placz, vmb daz her Thuring daz mort began möchte.

Item uber daz schults ratt lx. vnd ij.c. in bywesen der vorgenanten botten graffs Eberhartz vnd her Lyenhartz morndes als daz mort begangen was ordnettent by der pen des houptes vff daz recht bietten, so von her Thurings wegen beschach der getatt halb man solt die sach also ane dehein entpfrömdunge endrung nüwerung gancz lassen anstan bisz zu der gebern burgern vnd koufflutten, die dozemal ze Yenff vff den merct warent zukunfft, angesehen daz her Dietrich als eyn richter in der statt dazemal sich am abent, da die getat beschach mechtiget vnd den erbern lûten vorsprochn hat, daz sich ouch redlichen finden sol den egenantn her Thuring in der statt zum rechten ze halten uber daz alles vnd die vorgerûrten ordnung, die doch offenlich affter stat gerufft vnd verkunt wart als gewonlichen ist, derselb her Dietrich Frytag Helpach vnd ander mit in verborgenlichen vmb die mittennacht hand entfrömdet entfurt vnd enweg gelassen vsz der statt den vorgenantn her Thuringn ze grosser schweehrung der statt recht fryheit vnd beswerung in gutten alten herkomenheiten, ouch beraubung der statt gerichtes, vnd so man herr Diettrichen vnd Frytag dem vennr sollichs fûrgehaben hat, warumb si sullichs getan hettent, ist ir antwurt gewesen, si haben es wol mugen tun vnd tätens noch hinfûr, ob es sich erhiesch, darumb wir sprechen vnd niemen sie syent in die pen veruallen der vorgemeldeten ordnung vnd all die, die in denselben her Thuring vssbegleitent, als Helpachs sun Suter Kroler vnd all ander.

Item nach dem herr Thuring enweg komen was ordnoten rât lx vnd ij.c. durch redlich vrsachen darzu bewekt, man solt vff einem frytag darnach alle der statt burgere allein besambnen vnd den der stat fryheit vnd hantvesti tun verlesen, vmb das ein jeder dester geneigter wurde, die ze halten vnd hantzehaben ist vns fûrkomen, das Stronsack vnd ander mit im sin zugevarn, hant den dorffluten kunt getan, wie die samnung der burgeren beschechen solt vnd wurde die fûrgang gewinnen, so were es doch ein ewig verderbnussz irer der dorffluten vnd aller der, die si gehanthabet hettind vnd si müstint vmb sollichs vom lande, so köndent si doch nienen ziechen, denn zu hertzog Albrechten vnd sich in den krieg legen, denn spreche man die von Fryburg kriegtent wider die eidgenossen vnd brantend die von Bern das gantz land als vor beschechn were, davon bätend si, das si tätend als from lut vnd da vor werint, das die sambnung nit fûrgang gewunne, vnd werent si je in willen gewesen vertzit mit tätt ze tun, das si es ouch tätind vnd entschafft geben, denn es were basz zit denn je darvff ouch in gebotten ward by der pen x β busz mit iren werinen in die statt ze komen. Disz alles herr Diettrichen kunt getan ward vnd daby ermant, das er darzu täte vnd die in straff neme, die sollichs getan höttent, als das billichen were, denn es hett sich vormalen gefunden war sin fûr rât lx vnd ij.c er was vngehorent, als er vor gewonet hat.

Angesehen nu, das her Diettrich nûtzit darzutun wolt ist war, das wir die vorbenemptn vnd ander in der statt mit vns komen zesamen wurden ze rât vnder vns vnd meintend, wir wöltend nit in sollichen sargen beliben, denn da vor sin als denn der statt frybeit recht vnd herkomen erhieschent vnd nit anders. Vnd angesechn das vordrig mort an Tschan Piat selign begangen, ouch den gewalt vorgeschriben eins zu dem andren geleit tätent vnd volfurtent wir ein clag vor her Diettrichen als einem richter nach der statt recht fryheit vnd herkomen vff ettlich, die wir dozemal namptend vnd noch hutt by tag fûr schuldig haltend der getaten vorgemeldet, inmassen das der benempte herr Diettrich mit rat vnd bekantnusse der raten, so zu der zite by im warent, gab er vns ze antwurt, er wölte ir vff sollich vnser clag sicher sin, mante vns darvff by vnsern eiden sollichs ze tun inn stark ze machen, das auch beschach vnd wurdent ir ettlich mit siner her Diettrichs als eins richters eignen hand gevangen in des gerichtes hende vnd gewalt geleit vff recht, also sint die dorfflut morndes an dem sampstag komen geluffen mit ir lantzen vnd gleuen, hant sich in kriegswise fûr die statt geleit vnd geslagen mit irem gewalt vnd vbermut die gefangn gevordert vnd vss der gefangnusse vnd des gerichtes henden wellen haben vnd die fûr ir gut frund vnd gesellen, die si zu allen iren noten vnd sachen geschützt vnd gehanthabet hant benemmet vnd si woltent die gefangen haben vnd was darumb, vnd also fûr Tschan Pauilliard ietz schultheiss zu vnd fûgt sich zu in mit her Diettrichen erzalt in volkomenlichen wie die gefangn an des gerichtes hand mit einer clag, so man vff si getan hette nach der statt recht vnd fryheit werint geleit wordn, vnd das herr Diettrich mit bekantnuss der räten si selbs vff vff recht gefangen hette, besunder wand ettlich vnder in das mort, so an dem Piat begangen were worden wol hettent gewist, darumb er si bäte vnd gutlichen mante, das si sich solicher vordrunge vberhubint ze tun vnd nit vnderstundind dem gericht das sin mit irem gewalt ze nemende, denn si tätend darinn vnrécht vnd liessent der statt ir fryheit vnd dem gericht sinen gang haben, so täten si recht, denn bescheche das nit, were der statt vnd ir fryheiten ewiger schand vnd laster, das in wol vbelkomen möcht, denn si sechent wol, das herr Diettrich nit gefangen were, als man inen aber hette geben ze uerstan. Möchte alles nutzit veruachen, das si irs zorn vergessen vnd fürnemens abstan woltend. Do rett aber Tschan Pauilliard mit in vnd sprach, tund eins kerent wider heim, so wil ich mich des mächtigen, das man den gefangnen nutzit anders tun sol noch wirdet, bisz zu vnsers gnädign herren hertzogs Sigmunden bottschafft zukunft, vnd beschäche aber darnach was recht sye, ob ir aber nit heim keren wellent, so mogend ir wol in die statt komen, als ir von alter har gewonet hant, doch also das ir von sollicher vordrung standent vnd die ablassent, verfieng alles nut denn sin also mit irem gewalt ouch zu tun vnd hilffe ettlicher ir anhanger in der statt mit schiffung vnd in ander wise in die statt komen, hant die schlüssel der porten den mans beuolhen hatt ze hüten genomen, die porten vff getan die valbrugg zerbrochen vnd dem gericht das sin beroubet vnd abgenomen mit namen die gefangen vorgemeldet zu ewiger schand vnd laster der gemeinen statt vnd in fryheiten, darumb wir meinent, si syent vmb die pen ettlicher margk goldes veruallen, so denn die bull der bestatung der statt frybeiten innhalt.

Item vber die richtung so von stunde darnach den dorffluten gegent ward durch des besten willen, meren kumber vnd blutvergiessen, so davon entsprungen were ze vberkomen angesehn, das in vnser der stettluten macht wol were gewesen, den dorffluten mit der statt zug vnd bügsen, der wir doch gewaltig waren ouch in ander wege in widerstande ze tunde, das es ein ewig gedechtnuss were gewesen, darinn nu her Dietrich mit sinem eignen mund vssprach guten friden der sachen halb, als ob die nie beschechen werent worden vnder andern, das die dorfflut alle zu derselben tag zit wider heim hinder sich keren vnd die statt rumen solten ward alles nut gehalten als das am tage litt, denn die dorfflut desselben tags kament von der owe da si warent vff die burg vnd durch die gantzen statt mit iren spiessen vnd lantzen schrient hutztent vnd sprachend offennlich, die statt were ir vnd si hettent gewunnen, vbtend vnd furtend die gan-

tzen macht iren gewalt vnd vbermut vnd taglichen tund vnd ist vns fúrkomen, das si müstent beliben von der manung wegen, so in herr Diettrich tett vber die vorgemeldote richtung, die er selbs vssgesprochn hatt, denn die dorfflut werent gern desselben tag heim gekert, were herr Diettrich mit siner manung nit gewesen, als das ettlich vnder den dorffluten offennlichen bekant hant.

Item vff demselben sampstag, als die richtung beschach vff die dritten stund darnach Perrod, Gettron, Hugomy, Bosset, Frytag, Zofinger rätt vnd vennr vnd ander mit in giengent zu den toren geboten den, die der toren hutend vnd die slussel hattent by iren eiden, das si die fúrnemensten, so in der clag vnd vnder dem vennli gewesen werent, sunder vnd mit namen den, den vnd den nit vssliessent, die man wol nemen sol in zit vnd fug, da ein jegklich biderbman gnug mercken vnd verstan mag, was ir meinung in eim solichen were, vnd si mut hettend der richtung nachzekomend oder nit, vns bedunncket aber, das wir me eerm genugsambclich vrsach habend zu behaltnusse vnsers lebens dadurch die statt ze miden.

Item ane vnderlas die meister Helpach, Berwerscher, Mammet, Grand, Jacob Rettz vnd ander ir anhanger haltend vnd versoldent die dorfflut die statt in ir meisterschafft innezehaben. Sind das der statt fryheit, das die dorfflut die statt regieren sollent vnd her Diettrich Bisenberg toren vnd die schlussel inne haben, ouch darvff der statt zug wider die statt, die turn mit win vnd ander ässig kost, ouch luten, die man nit weist, wannen si komen sint besitzent versorgent vnd den die schlüssel befelhen solle, ouch durch die toren nacht vnd tag, wenn er wil vssz vnd inlassent alles durch der dorffluten schirm vnd sterckung ouch ir anhanger wider vnd vber der raten lx vnd ij. c willen vnd ordnung me gantz der statt fryheit recht vnd herkomen, das sich wol der statt zerstörung nemmen sol vnd mag, darzu als die burger nu ze letste vff demselben Bisenberg tor ein portner gesetzt vnd geordnet hattent ze sinde, als si ouch nach der statt hantnesti luter macht haben ze tund vnd dem die schlüssel beuolhen ist herr Diettrich zu gefaren mit sinem gewalt, hat inn nit wellen da lassen sin noch beliben, sunder die schlüssel behalten oder villicht einem andren beuolhen hat, alles zu swechrung der statt fryheit vnd herkomen.

Item vff dem denstag post octavas sancti Johannis Baptiste nachst verloffen, als man den dorffluten gebotten hatt ze komen, vmb das in kunt getan wurde der frid sicherheit vnd trostung so ratt lx vnd ij. c geordnet ouch besigelt hettent ze haltent, furent die dorfflut mit ir anhanger in der statt zu, noment die porten der statt in vmb mittentag, hieltend die den abend vnd morndes vntz vmb mittentag vnd hattend angeslagen, was ouch ir fúrnemen anzeuahen vff dem platz, da die besten ze töden vnd gross blutvergiessen ze begand vnd da dannen die statt abe ze tunde nach irem willen vnd sol sich finden nach aller notturfft, das ettlich vnder den dorffluten des tags dem nachrichter ernstlich beuolhen hattent, das er sin swert schliffe ouch ander sin waffen vnd zug bereiten russ vnd manlich were, denn er müste endlichen wercken. Diss hat der nachrichter vor râte lx vnd ij. c bekant war sin, ouch daby benempt, die im sollichs befalhent.

Item vnd ist fúrkomen, das Berwerscher, Strousack, Peter von Praderwan vnd Riglin Alawann vnlanges hant gerett offennlichn ze Velkelich Rapperswil Basel vnd an andern enden wir so die klag getan hant vnd alle die mit dem venlin gangen sint syent bösz verrêtter, den wir hattent des tags angeschlagen die statt in hende mins herrn von Sauoe vnd der herrn von Bern hinzegeben vnd dorvff hette myn herr von Sauoe sechshundert reisiger ze Múrten ligen, wir antwurten darczú kurcz aller der, so die wort nit berürent er vorbehalten, daz die vorgeseitten Berwerscher, Strousack, Alwan vnd Praderwan vnd all ir anhanger, die sy do by hand habn woltent böszlich gelogen hant, dann wir es nie tättent noch gedachten ze tun, solich lute nit sin vnd vngern sin wolten.

Item vil vnd mengerley gewaltes sid der richtung her beschehen ist vnd teglich heschicht allecz wider der statt fryheit recht vnd alten herkomen als Hugnet Wurslin den Helpach hat wellen töden, Goltschi, Nickli, Espagmod, Heinrich von Proman, der do gevangen ist worden noch der richtung mitten in der statt durch die statt gefúrt vor den dorffluten, als ab er ein ubeltetiger man wer vnd ander in sunderheit Gwillyemi von Montbeliart der schumacher noch der richtung ya in der tröstung so ratt lx vnd ij. c geordnet vnd besigelt hatten ze haltend, als er von Fryburg ken Murten kam vnuer von der statt Fryburg by dem Wolffgraben ist er durch ettlich vf des richs strasz gevangen geschlagen vnd des sinen, so er denn trug berobt worden vnd woltent in ertrengt vnd ermurt haben, denn das etzlich die da kament von geschicht es irtent vnd so disz beschach wichtent die ubelteter ze Friburg in die fryheit zen barfûssen, do man ir eyn zit hut vnd vber daz schultheiss rat lx vnd ij. c geordnet hattent, man solte in weder ze essen noch ze trinken geben wart nit gehalten, denn ir anhanger mit gewalt trugen in ze essen vnd ze trinken vnd sint also von der fryheit komen mit ir gespannen arbrest vnd hatt si beleit Hans vogt vsz der fryheit sint sider affter der statt gangen vnd standen, daz doch der statt sinen gericht vnd fryheit eyn ewig schand vnd eyn laster ist.

Item etzlich, die man wol nemen sol in zit vnd fug sin ze gevarn vnlanges in der nacht hant vns vnser husze gezeichnet vnd gemalet mit roten vnd wisen krúczern galgen redern vnd andern zu byzeichen, als ab si in willen werent iren mutwillen wider vns ze volbringen.

Item es findet sich, daz Praderwan vnlanges geredt hat also ir hant uwern schulten bestetiget, aber ab iemer lang zit sy, wir wellent in ouch bestetigen vnd sammer

gotz blut, wir wellent so vil tun, das man vns die ze Murten sin vnd alle die es mit inn hant vssgibt, so wellent wir si ouch alle vor der statt Murten an die nusz bom, die do sint henecken.

Item her Diettrich hat die dorfflut vnd ander in der statt in eide genomen vnd ime tun sweren inn stark ze machn alle wider der statt fryheit, daz do ist vnd sich nemmen mag vrsprung vnd fundament alles disz ubels vnd kummernusz.

Harumb sprechend wir vnd besliessend, das angesechen vnd wolbetrachttet all vnd iegliche vorgeschriben puncten stukg vnd artikel, ouch ander der wir protestieren zu ir zit vnd fug als vor geseit ist, das wir genugsamlich vrsach haben zu behaltnusse vnsers lebens me der obgnanten statt friheit vnd harkomen die statt also ze midend biss vns darumb bessrung vnd wandel beschicht, das wir zu disem mal vordren, als hienach.

Am ersten vnd vor allen dingen das gerichte, so des sinen berouhet worden, das es in sin hand hat mit namen der vorberûten gevangnen, des wider in sinen vordrigen statt vnd wesen ingeseczt vnd widerkert werde, ze glicher wisz sye das gerichte sicher aller der andren uff den vnser klag beschechen ist oder beschechen môchte uff das recht, so wir darumb angeruffet hant vnd zu des rechten vsztrag.

Darnach das alle die dorfflut, vssgenomen die uff den wir meinend ze klagend von der statt ziechend die rumend genczenglichen vnd das sicherheit gegeben werde nach aller notturft, das von dishin ewenglichen die dorfflut ir nachkomen gemeinlich noch insunders sich nutzet annemend der statt regimen in dehein wisz als von alter harkomen ist gewesen, sunder das den lassend, den es billichen vnd nach der statt fryheitten zugehören sol, me das von dishin ewenklich die vier venur gemeinlich noch insunders, ouch nieman wer der sy gewalt habe, noch so durftig sye. dehein samnung oder gebott ze tund yemanden, besunder den dorffluten in die statt ze komend, sich ze besamnend oder sust deheins wegz noch die dorfflut dem gehorsam syend, vssgenomen dem gebott, so da bescheche vnd vszgienge mit gemeinem rat willen ordnung vnd heissens des schultheissen vnd der rätten vnd nit anders harinne vorbehept, das so die brieff innhaltend, die den vier vennrren vor ziten geben worden sind.

Von her Diettrichs von Monstrals wegen, der sich fûr einen houptman der statt vszgit benempt vnd sin wil, meinen vnd sprechen wir, das wir weder inn noch nieman anders in der statt fûr einen houptman haben noch wussen wellen, denn der statt friheit vnd altharkomen, die vns doch vnser benempter genediger herr hertzog Sigmund zu letst volkomenlich ane dehein vorbehebung bestettiget vnd confirmieret hat solichs nit wisend noch innhaltend.

Item von des gewaltz vnrecht vnd ubermut vorgeschriben etc. sin wir zu grossem merklichen vnd verderplichen kosten vnd schaden komen, vmb sôlichs wir vns wandel vnd bessrung heyschen vnd vordren vnd aber wir die dann herschaften zinsz zechenden gulte gutere vnd renten vff dem lande haben, von der vngehorsame vnser lehen vnd zinszluten, die uns nit hant wellen vnser zinsz zechenden rent vnd gûlte bezalen ouch gegehorsami tun, als gewonlichen von alter har ist gewesen, so lang das mönschlich gedechtnusse — da wider nit ist ir vorfaren ouch si vor ziten vnsern vorfaren vnd vns getan hant sin wir zu schaden komen swarlichen, des wir protestieren in zit vnd fûgen ze uordrend vnd das si vns tugend gehorsami, als si des gebunden sind vnd ir forfaren ouch si vns vor ziten getan hant.

Von des spruchs wegen, so vnser genediger herr hertzog Albrecht getan hat, angesechen, das nach dem spruch sin genad vns aller vnser eyden durch siner genaden brieff vnd sigel gantz lidig gesagt hat, ouch darnach vnser genediger herr herczog Sigmund vns alle vnser friheit recht gewonheit vnd alt harkomenheit volkomenlich ane dehein vorbehebung bestättiget vnd confirmieret hat, verstan wür nit, daz der spruch in kraft bestan oder beliben sôlle noch môg, denn wir meinen by der statt friheit vnd harkomen ze belibend mengerley vrsachen halb, die sich in zit vnd fug wol ögen mögend.

Item ist vnser vordrung, das man vmb vnser gütere vnd gesint wider vnd für vngeirret faren lassen, als ouch das die handvesti eigenlich wiset vnd innhaltet.

Vnd wenn solichs beschicht meinen wir vnsern rechten nachzekomend vff recht vnd redlich zu eren vnd nutz der statt vnd ir fryheit.

Vnd behaben vns vor ouch protestieren vil ander vnser vordrungen des gewaltz vnd vnrechtes, so vns denn gemeinlich oder besunder zugefûget vnd beschechen ist, die ze mindrend oder ze merend mitsampt diser gegenwurtigen so in der prosecucion vnsers rechten so vil vnd dik vns denn notturftig sin wirdet.

---

(NB. Es sind noch mehrere Klagstücke da, deren Copirung unterlassen wurde.) (13 Bl. Fol. und 9 Bl.)

### 90. K. Friedrich bestätigt die Uebereinkunft, hinsichtlich gewisser Leistungen an einige Klöster von den Eisenerzern. 1451, Februar 12. Regg. No. 2680.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer knnig ze allen zeitn merer des (reichs deest in orig.) herczog ze Österrich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krayn, grafe ze Tyrol etc. bekennen, als weylnt die hochgebornen fürsten herczog Ott und herczog Albrecht herczogen ze Österrich etc. vnser liebe vettern loblicher gedèchtnuss den erbern geistlichen vnsern andechtign vnd getrewn den nachgeschriben preleten dreyzzig mess eysen mit namen n dem abbt in Newnperg zehen mezz. Item n dem prior ze Gemnikg zehen mess. Item n dem prior ze Mawrbach auch zehen mess oder yeglichem zehen phundt phenning dafür jerlich auf vnserm gericht vnd perkchberch im Eysenerczt verschriben vnd gegebn habent, als dann das die brief, so sy darumb von in habent, aigenlich begriffent. Vnd aber wir dasselbe gericht getailet haben, also daz die Vorderperger ir selbs gericht nu hievor habent, darumb dann die Innerperger vnd sy ettwas misshellig vnd in irrung sind gewesen, was ir yeglichem solher jerlicher gulte geburte zu beczalen vnd awszerichten, dadurch vns vnd den obgenanten preleten vnser jerlich gulte ettlich zeit von in sind awsgestannden. Also haben wir vnser getrewn lieben Pernharten Krabastorffer vnsern rate, Sigmunden Roggendorffer vnsern lanndschreiber in Steyr vnd Wernhartn Fuchsperger vnsern secretarien, darumb hinin in das Eysenerczt gesanndt vnd in ernstlich beuolhen sich darinne aygenlich zu erkunden vnd zu ervarn vnd dann zu versuchn, ob sy dieselben bed tail darumb mochtn geaynen vnd entscheiden. Dieselben vnser ret vnd senndtbotn habent ain solh ordnung vnd entschaidung darumb mit derselben baider tail willen vnd wissen zwischen in beredt vnd betaidingt, als dann hernach aygenlich geschriben steet: Von ersten, daz nu furbasser den Vorderpergern die drewundzwainczig phundt vnd siben schilling achzehen phennyng, so dann jerlich von den gerichtshuben im Vordernperg hinin in den Ynnernperg sind geuallen beleiben vnd darczu von irem gerichte sovil geben sullen, damit den vorgenanten preleten jerlich zu rechten zinstegen von in geraichet werden die dreyzzig phundt phenning oder die dreyzzig mess eysen nach innhaltung irer stifftbrieue vnd sullen dann dieselben Vorderperger des benanten hubgelts in den Innernperg zuraichen nu hinfur von den Innerpergern gènczlich mùzzig sein. Da entgegen so sullen nu hinfùr die Innerperger jerlich ainem yedem vnserm n lanndschreiber in Steyr, wer dann der ye zu den zeiten ist zu vnsern hannden antwurttn vnd raichen, was dann von demselben gericht gebùret vnd vormaln gegeben ist worden, als dann von alter ist herkomen vnd sullen von den vorgenanten preleten vmb die obgenanten dreyzzig mess eysen auch genczlich mùssig vnd ledig sein vnd darumb nicht mer von in aneruordert noch ermont werden vngeuèrlich. Vnd darauf so ordnen seczen vnd bestetten wir wissentlich mit dem brief die obgenant tayding vnd berednuss von den bemeltn vnsern reten vnd senndboten beschehen, vnd maynen vnd wellen, daz die von den obgenanten baiden tailn stèt gehalten vnd gènczlich volfùrt werde, in mass als oben begriffen ist vngeuèrlich. Vnd des zu vrkund geben wir yedem tail vnsern brief in gleicher lautt, mit vnserm kuniklichen anhanggundem insigl. Der geben ist an freytag nach Sand Scolasticetag, nach Cristi geburde im vierczehenhundertisten vnd im einundfunczigisten jar, vnsers reichs im aindleften jare. —

---

### 91. Befehl K. Friedrichs an Grafen Johann von Freyburg, das Verfahren gegen Freyburg im Uechland zu suspendiren. 1451, May 26. Regg. No. 2696.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, comes Tirolis nobili Johanni comiti Friburgi et Novicastri nostro et imperii sacri fideli dilecto gratiam regiam et omne bonum. Nobilis fidelis noster dilecte, expositum est nobis nuper pro parte illustris nostri et imperii sacri principis Sigismundi Austrie etc. ducis patruelis nostri karissimi, qualiter in causa seu causis que vertebantur coram te inter illustrem principem Ludowicum Sabaudie ducem consangwineum nostrum karissimum actorem ex una et fideles nostros dilectos cives et communitatem civitatis Fryburgi in Öchtlannd reos partibus ex altera occasione cujusdam advocatie Alterippe sic nuncupate nec non quarumdam superioritatum et resortorum aliorumque bonorum posessionum seu alodiorum in actione cause seu causarum huiusmodi deducta quamdam diffinitam tuleris sententiam, a qua quidem sententia pro parte dicti ducis Sigismundi pro suo interesse ad nos tamquam Romanorum regem infra tempus legitimum extitit appellatum, prout in instrumento appellationis huiusmodi coram nobis exhibito clarius continetur, nobis humiliter supplicando, quatenus sibi super premissis ex innate nostre pietatis clementia et debito iuris de remedio oportuno providere dignaremur generose. Nos vero sentientes, petitionem huiusmodi fore iustam ac consonam

rationi, partibus predictis matura ac bona deliberatione, sanoque principum comitum baronum ac fidelium dilectorum nostrorum accedente consilio, diem juridicam coram nobis aut commissario nostro ipsis in hac parte deputando iuxta continentiam literarum nostrarum regalium desuper emanatarum comparendi prefiximus atque statuimus. Quocirca auctoritate nostra regali tibi ducimus inhibendum ac tenore presentium inhibemus, ne tu post huiusmodi appellationis interpositionem in causa seu causis huiusmodi in preiudicium litis pendencie ac regalis nostre iurisdictionis et potestatis contemptum et dicti ducis Sigismundi preiudicium per te vel alium seu alios quoscumque publice vel occulte directe vel indirecte quovis quesito colore quicquam attemptare vel innovare nec in causa sive causis premissis inter partes prefatas de cetero contra presentis nostre inhibitionis tenorem procedere presumas, quod si secus factum fuerit, id totum revocare et in pristinum statum reducere et alias penas iuxta facti et excessus qualitatem procedere curabimus iustitia mediante.

Datum Wienne vigesima sexta die mensis Maji anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, regni nostri anno duodecimo.

---

### *92. Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom. 1451, December 17. Regg. No. 2747.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei _ Vniuersis et singulis ad quos presentes littere pervenerint salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus ac fidedignorum relatione didicimus carissimus in Christo noster et sancte Romane ecclesie filius Fredericus Romanorum rex illustris personaliter ad almam vrbem ac sedem apostolicam et nos pro imperiali diademate recipiendo et consequendo se unacum carissimo in Christo etiam nostro et dicte ecclesie filio Ladislao Vngarie et Bohemie regnorum regi illustri ac pluribus aliis nobilibus ducibus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus et aliis personis in decenti comitiva domino concedente transferre disposuit atque disponit. Nos igitur ipsius Frederici Romanorum regis laudabile propositum plurimum in domino commendantes ac cupientes reges duces marchiones comites principes barones milites proceres predictos nec non omnes alios de ipsorum comitiva huiusmodi specialibus honoribus graciis et privilegiis apostolicis attollere pariter et fulcire ac eisdem regibus ducibus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus cum eorum sociis et familiaribus et comitiva predictis quotquot numero fuerint cum ipsorum salmis equis tentoriis ingeniis balistis armis gemmis et lapidibus preciosis auro argento monetato et non monetato nec non aliis valisiis boggiis bonis suis quibuscunque in eundo stando et redeundo totiens quotiens opus fuerit et ipsis expediens videbitur plenum integrum tutum et securum salvumconductum motu proprio non ad alicuius instantiam sed de nostra mera liberalitate et ex certa nostra scientia apostolica auctoritate concedimus per presentes, ac affectantes reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et comitivam prefatos ubique secure et immunitate uti frui et gaudere, ac undique favorabiliter recipi et tractari ideoque dominium illustre ac communitatem Venetiarum nec non nobilem virum Borzium marchionem Ferrariensem vicarium nostrum nec non Bononiensem Florentinam Lucanensem et Senensem communitates nec non ipsorum omnium subditos ac universitatem vestram et vestrum singulos requirimus et hortamur in domino subditis vero et offiicialibus nostris sancte Romane ecclesie predicte ubilibet constitutis nec non gentium armorum capitaneis ad nostra dicte ecclesie ac vestra stipendia militantibus sub excommunicationis et anathematis penis districte precipiendo mandamus, quatinus reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et eorum comitivam huiusmodi cum salmis equis tentorijs ingeniis balistis armis gemmis ac lapidibus preciosis auro monetato et non monetato nec non valisiis boggiis ac aliis bonis predictis per nostra et vestra territoria civitates castra fortilicia passus portus pontes flumina et loca quelibet tam per aquam quam per terram sine solutione alicuius seugarii perengarii fundinavis dacii passagii costume vel gabelle aut alicuius alterius cuiuscunque indicti vel indicendi oneris exactione tociens quociens opus fuerit stare ire transire et redire pro nostra et apostolice sedis reverentia libere et impune permittatis et permittant, ac quilibet eorum permittat nec eisdem regibus ducibus marchionibus comitibus principibus baronibus militibus proceribus ac ipsorum comitiva salmis equis tentoriis ingeniis balistis armis gemmis ac lapidibus preciosis valisiis boggiis auro et argento ac bonis predictis inferatis vel inferant iniuriam molestiam vel ullam offensam ac aliam noxiam novitatem, nec ab aliis quantum in vobis et cuilibet vestrum fuerit permittatis et permittant inferri, quinymmo potius reges duces marchiones comites principes barones milites proceres et comitivam predictos cum omni humanitate benivolentia et caritate benigne recipientes et pertractantes, ipsisque et eorum cuilibet de securo transitu scorta et salvoconductu sic liberaliter providere cu

retis et curent quod vestra et ipsorum exinde devotio apud vos et sedem ipsam merito veniat commendanda.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo — sextodecimo kalendas Januarii, pontificatus nostri anno quinto.

De Curia.
P. de Legendorff.

---

### 93. *Schreiben des Papstes Nicolaus V. an K. Friedrich. 1452, Jänner 27. Regg. No. 2760. a.*

*Carissimo in Christo filio Friderico regi Romanorum illustri.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Magnam nobis consolationem attulerunt littere tue quibus nobis significabas te Italiam esse ingressum in quo plurimum letati sumus. Itaque statim decrevimus mittere tibi obviam dilectos filios nostros Philippum titulo sancte Susanne presbiterum et Johannem . . Sancti Angeli diaconum cardinales qui te visitarent ex parte nostra et usque ad vrbem assotiarent, verum nondum misimus eos quoniam expectabamus tuos oratores quos scripseras te missurum ut maturius super agendis consulere et deliberare possemus, qui cum pridie ad nos venissent inter cetera retulerunt, tuum bonum propositum et optimam ad omnia voluntatem. Ita que nunc cardinales ipsi iter suum facient versus tuam serenitatem cum qua nostris verbis communicabunt que pro nostro et tuo honore circa tuum adventum quem scimus futurum esse omnibus salutarem et introitum in vrbem providenda et agenda esse videantur. Nos te summo cum desiderio tanquam devotissimum acceptissimumque nobis filium expectamus.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo sexto kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

Jo. de Cremonensibus.

---

### 94. *Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für sich und 100 Personen die Gnade der Lossprechung von allen Sünden durch einen gewählten Beichtvater. 1452, Februar 11. Regg. No. 2766.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Carissimo in Christo filio nostro Frederico regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Provenit ex tue devotionis affectu quo nos et Romanam ecclesiam revereris, ut petitiones tuas illas presertim que tue et aliorum tuorum animarum salutem respiciunt ad exauditionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos tuis supplicationibus inclinati tibi et centum personis etiam utriusque sexus quas ad hoc duxeris eligendas indulgemus ut confessor seu confessores quem seu quos tu ac persone huiusmodi duxeris seu duxerint eligendum seu eligendos omnium peccatorum tuorum et personarum huiusmodi de quibus corde contritus ac persone ipse contrite et ore confessus et persone ipse confesse fuerint, semel tantum in vita et semel in mortis articulo plenam remissionem tibi ac ipsis personis in sinceritate fidei unitate sancte Romane ecclesie ac devotione et obedientia nostra vel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrantium persistenti ac personis ipsis persistentibus auctoritate apostolica concedere valeat seu valeant. Sic tamen quod iidem confessor seu confessores de hijs de quibus fuerit alteri satisfactio impendenda eam tibi et personis huiusmodi per te ac personas ipsas si supervixeris et persone ipse supervixerint vel per heredes tuos ac personarum predictarum si tunc forte transieris seu persone ipse transierint faciendam iniungat seu iniungant quam tu et persone huiusmodi vel illi facere teneamini seu teneantur ut prefertur, et ne quod absit propter huiusmodi gratiam reddaris proclivior seu persone ipse reddantur procliviores ad illicita imposterum committenda, volumus quod si ex confidentia remissionis huiusmodi aliqua forte committeres seu persone ipse committerent, quoad illa predicta remissio tibi ac personis ipsis nullatenus suffragetur, quodque per unum annum a tempore quo presens nostra concessio ad tuam et personarum earundem noticiam pervenerit computandum singulis sextis feriis impedimento legitimo cessante ieiunes et persone ipse ieiunent, quod si predictis feriis ex precepto ecclesie regulari observantia iniuncta penitentia uoto vel alias ieiunare tenearis ac persone ipse teneantur una alia die singularum septimanarum eiusdem anni qua ad ieiunandum ut premittitur non sis astrictus ac persone ipse non sint astricte ieiunes ac ipse ieiunent, si vero in dicto anno vel aliqua eius parte esses legitime impeditus ac persone ipse essent legitime impedite anno sequenti vel alias quamprimum poteris seu persone ipse poterint modo simili supplere huiusmodi ieiunium tenearis ac persone ipse teneantur. Porro si forsan alias prelibatum ieiunium in toto vel in parte

adimplere commode nequiveris ac persone ipse nequiverint eo casu confessor seu confessores predicti ieiunium ipsum in alia pietatis opera commutare valeat seu valeant, prout tue ac personarum earundem animarum saluti viderit seu viderint expedire que tu ac persone ipse pari modo adimplere tenearis seu etiam teneantur. Alioquin huiusmodi presens nostra concessio nullius sit roboris vel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo tertio idus Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

S. de Monte.

---

*95. Papst Nicolaus V. beurkundet die Krönung K. Friedrichs mit der lombardischen Krone. 1452, März 16. Regg. No. 2775.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Summi regis eterni cuius inscrutabili providentia reges et principes imperant dominantur et regnant in suprema militantis ecclesie specula collocati, et si pro cunctis regibus ortodoxis ut ad pacem et iustitiam populorum continuis proficiant incrementis nos vigilare oporteat, pro Romanorum tamen rege ut imperialis honoris ac dignitatis fastigium digne assequi et optate felicitatis prosperitate letari valeat omne studium ac diligentiam tanto libentius impartimur quanto devotionem eius erga nos et apostolicam sedem experientia teste novimus esse ferventiorem. Cum ergo carissimus in Christo filius noster Fredericus Romanorum rex illustris nobis exposuerit, licet ipse quamprimum Italiam intravit imperiales infulas ex nostris manibus suscepturus prius in animo proposuisset usque ad urbem Mediolanensem personaliter se transferre ut illic coronam regni Lombardie sibi debitam solennitate solita per manus venerabilis fratris nostri archiepiscopi Mediolanensis susciperet quemadmodum nonnulli ex predecessoribus suis Romanorum regibus fecisse noscuntur. Quia tamen in partibus Lombardie et presertim in civitate Mediolanensi adeo contagiosus ac letifer morbus vigebat ut sine suo ac suorum magno discrimine illuc proficisci nequiret et quia status ac conditiones illarum partium ita se habebant ut coronari sua serenitas neque in Mediolano neque in vicinis locis commode et cum debita honorificentia potuerit necessarium sibi fuit iter illud omittere et ad nos quantocius festinare ut imperiali diademate suscepto quantocius ad Alamanie regnum reverti posset cuius negotia diversimode turbata suam presentiam magnopere deposcunt. Ne tamen corona prefati regni Lombardie negligatur que tanquam inferior decentius ante imperialem quam post recipitur cum impedimenta predicta ex magna parte adhuc vigeant propter que decenter commode corona regni Lombardorum in Mediolano aut in propinquo capi nequeat nobis humiliter supplicavit ut coronam ipsam hic Rome sibi conferre dignaremur. Nos igitur ipsius regis in hac parte supplicationibus inclinati attendentes vera esse que sunt exposita prout rerum evidentia docet iustamque petitionem huiusmodi iudicantes, hodie de venerabilium fratrum nostrorum consilio pariter et assensu auctoritate apostolica ex certa scientia prefatam coronam regni Lombardie eidem regi per nos tradendam et assignandam fore decrevimus ac illam predicto regi cum omnibus iuribus honoribus iurisdictionibus emolumentis et prerogativis suis intra missarum solennia in basilica beati Petri coram maiori altari in magno ac celebri conventu prelatorum principum procerum ac baronum cum omnibus et singulis solennitatibus alias in similibus observari solitis tradidimus et assignavimus supplentes nichilominus motu proprio omnes et singulos defectus qui occasione loci temporis sedis persone aut alias qualitercunque intervenire potuerint in premissis, et ne de cetero super traditione et assignatione prefatis imposterum valeat a quoquam hesitari, volumus et auctoritate ac scientia similibus decernimus quod presentes nostre littere ad probandum plene traditionem et assignationem corone huiusmodi sufficiant ubique nec ad id alterius probationis amminiculum requiratur. Per hanc tamen traditionem et assignationem nostram non intendimus iuri aut consuetudini dicti regni Lombardie aut prefato archiepiscopo quo ad factum dicte corone nisi pro hac vice duntaxat in aliquo esse derogatum imo illud illesum inviolatumque manere decernimus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo decimo septimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

De Curia.
A. de Magio.

---

*96. Papst Nicolaus V. beurkundet die Krönung K. Friedrichs zum römischen Kaiser. 1452, März 19. Regg. No. 2776.*

Nicolaus episcopus servus servum dei. Ad futuram rei memoriam. Imperator eternus immensa maiestatis sue dispositione cuncta celestia simul et terrena gubernans terrarum orbem sub distinctione regnorum et illorum principatu constituit salubriter gubernari ne statum humane creature ymaginem sui creatoris formate mundi tempestuose fluctuationes confunderent vel eius quietis dulcedinem impedirent quinymmo ut omnes sub iuris et honestatis legibus vita pacifica viverent et ab offensis alterutrum abstinerent, naturalique affectu factorem suum cognoscerent agnitum colerent et suo reverenter imperio subiacerent. Demum vero creaturam ipsam ab ipsius factoris agnitione deviam suoque cultu oberrare prospiciens unigenitum suum misit in mundum ut eam ad agnitionem et cultum huiusmodi revocaret et sui faceret regni coheredes, qui rediturus ad patrem apostolorum principem sibi vicarium instituit ut cunctis cura salutis superintenderet et commissis populis sibi salubriter presideret. Nos igitur qui licet immeriti ipsius apostolorum principis in huiusmodi eius vicariatu sumus a domino constituti successores et ecclesie militantis sub qua et sacrum Romanum imperium dicto imperatori famulatur sua miseratione presidemus, quoad hoc pervigili cura commissi nobis officii debitum libenter exequimur ut ipsius imperii et singulorum iura regnorum sub salubri regimine ad divini nominis gloriam catholice fidei propagationem et totius rei publice prosperitatem fideliter tueantur et feliciter gubernentur. Cum itaque dudum sacrum Romanum imperium per obitum clare memorie Alberti Romanorum regis principis qui illius gubernacula gereret foret solatio viduatum, venerabiles fratres nostri et dilecti filii nobiles viri ipsius imperii electores ad inclitam domum Austrie que regem predictum ac carissimum in Christo filium nostrum Fridericum Romanorum imperatorem semper augustum genuit convertentes intuitus suos generositate vita moribus et virtutum meritis preclarissimis quibus idem carissimus filius noster prefulgere dinoscitur ipsis spem indubiam pollicentibus quod eiusdem Alberti quem catholicum et pium principem iusticie zelatorem fidei et ecclesie fidelissimum protectorem et omnium virtutum plenitudine redimitum universa commemorat ecclesia imitator esse studeret integerrimus in Romanorumregem postmodum in futurum imperatorem promovendum unanimi voto divina disponente clementia concorditer eligerunt, idem vero Fridericus digesta meditatione previa ad eorundem electorum instantiam electioni huiusmodi consentiens et humeros suos regni tute gerende prompta devotione submittens regali per eum suscepta infula de virtutibus in virtutes proficiens ac merita meritis accumulans per annos fere duodecim regni sui gubernacula adeo provide utiliter et salubriter gesserit, ecclesie unitati et ipsius regni prosperitati singulorumque servandis iuribus et fidelibus quibuslibet in pacis successibus votive dirigendis diligenter intentus ut ipsum imperium tam providi fidelis et pii principis felici regimini multipliciter gaudeat se commissum, postmodum autem idem filius noster carissimus ad honorem sancte Romane ecclesie et sacri imperii decus victorie unctionem et imperiale diadema ab ipsa ecclesia suscepturus nostro se. conspectui presentavit et illa per manus nostras sibi impendi humiliter supplicavit et quamquam in minoribus constituti de meritis et virtutibus suis fuissemus sufficienter edocti nichilominus ea que laudis sue preconia nostris auribus retulerant experimento comperimus fore longe maiora, quam fame facultas sufficeret explicare. Nos igitur votis suis non immerito benignum conferentes auditum, ipsumque interne caritatis et debiti honoris constringentes amplexibus eundem filium nostrum carissimum cum venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus diligenti deliberatione prehabita de eorumdem fratrum consilio ad gloriam omnipotentis dei et gloriose semper virginis Marie ac beatorum apostolorum Petri et Pauli exaltationemque et honorem dicteRomane ecclesie et sacri imperii ad suscipiendom imperialis dignitatis culmen dignum et ydoneum declaravimus et electionem approbantes eandem sibi per manus venerabilis fratris nostri Francisci Portuensis episcopi unctionem huiusmodi impendi fecimus et tandem collatis sibi omnibus dignitatis huiusmodi insigniis imperiali ipsum diademate supradicto duximus coronandum supplentes omnes defectus si qui aut ratione forme aut ratione persone sue aut personarum dictorum electorum seu quavis alia ratione vel causa in huiusmodi electione intervenerint quovis modo ex certa scientia et apostolice plenitudine potestatis. Quocirca omnibus fidelibus vasallis et subditis prefati imperii cuiuscumque conditionis existant etiam si regali aut pontificali dignitate prefulgeant districte precipimus quatinus prefato imperatori ut tenentur efficaciter pareant et intendant, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis et suppletionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo quarto decimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

L. de Castiliono.

*97. Papst Nicolaus V. gestattet dem Kaiser Friedrich das Recht der Primariarum Precum. 1452, März 19. Regg. No. 2777.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Digna consideratione fidelitatis et devotionis tue merita quibus sancte Romane ecclesie unitati et sibi in apostolatus officio divinitus collate auctoritati conservandis prout rerum experientia edocente cognovimus ferventer afficeris intra nostre mentis perstringentes interna congruere non abnuimus, ut ab eadem ecclesia cuius te fidelem advocatum devovisti et a qua eam humili professione matrem tuam recognoscens et dominam ad ipsius ecclesie honorem et sacri Romani imperii decus unctionem victorie et imperiale diadema nostro ministerio suscipere meruisti omnis favoris prosequaris impendiis et nos ea tibi favorabiliter concedamus que tue celsitudini cedant ad honorem et per que benemeritis te munificum reddere possis ope auctoritatis apostolice in exhibitione gratiarum. Hinc est quod nos tuis supplicationibus inclinati eidem celsitudini tue dicta auctoritate presentium serie concedimus et indulgemus, quod si per te quibusvis collatoribus sive collatricibus quorumlibet beneficiorum ecclesiasticorum secularium vel regularium ordinum quorumcunque per sacrum Romanum imperium ubilibet constitutis etiam si qui vel si que ex illis pontificali vel alia quavis dignitate prefulgeant seu collegia capitula et conventus fuerint super singulis beneficiis ecclesiasticis cum cura vel sine cura secularibus vel ordinum huiusmodi regularibus in singulis cathedralibus etiam metropolitanis collegiatis vel aliis quibusvis ecclesiis, etiamsi beneficia huiusmodi canonicatus et prebende aut dignitates personatus administrationes vel officia huiusmodi in cathedralibus et metropolitanis vel collegiatis et ipse prebende in illis ex huiusmodi ecclesiis in quibus maiores et minores prebende fore noscuntur etiam maiores fuerint et ad dignitates personatus administrationes vel officia huiusmodi consueverint qui per electionem assumi eisque cura immineat animarum dummodo dignitates ipse in cathedralibus et metropolitanis post pontificales maiores aut in collegiatis ecclesiis huiusmodi principales non existant ad eorundem collatorum et collatricum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem communiter vel divisim pertinentibus singulis personis que huiusmodi beneficiorum iuxta statuta et consuetudines ecclesiarum in quibus ea fuerint siue indulta eisdem ecclesiis per sedem apostolicam concessa alias capaces sint conferendis seu super hoc quod persone huiusmodi ad illa recipiantur et admittantur preces porrigi sive de personis eisdem ad huiusmodi beneficia nominationes fieri contigerit primarias iidem collatores et collatrices salvo quod singule collationes et singule ecclesie ex hoc ultra quam in uno beneficio non graventur, ac ipsi collatores et collatrices saltem quatuor beneficia ecclesiastica conferre habeant huiusmodi precibus et nominationibus parere et intendere, nec non personas ipsas ad huiusmodi beneficia postquam ipsis de illis canonice provisum fuerit iuxta earundem precum seriem recipere et admittere debeant et etiam teneantur, quodque quicumque in quibusvis dignitatibus constituti seu ecclesiarum cathedralium canonici singuli videlicet ex illis quos pro singulis personis predictis precum et nominationum huiusmodi et ad hoc ut ille suum sortiantur effectum etiam presentium executores deputaveris per se vel alium seu alios beneficia predicta cum in quibusvis mensibus vacaverint et que persone pro quibus preces sive nominationes huiusmodi facte fuerint quatinus huiusmodi preces ad illa se extendant post publicationem ipsarum precum sive nominationum eo modo quo etiam alia indulta super ecclesiasticis beneficiis conferendis quibusvis per nos concessa vel concedenda publicari voluimus facienda infra mensem postquam ipsis vacatio beneficiorum huiusmodi innotuerit duxerint acceptanda dummodo eedem persone nisi apostolice sedis officiales vel cum rigore examinis in aliqua licita facultate graduati sint ad obtinendum beneficia huiusmodi per diligentem examinationem executorum predictorum quorum super hoc conscientias oneramus reperte fuerint ydonee et ipsa beneficia dispositioni apostolice generaliter reservata non sint ipsorumque collatio non fuerit iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem predictam legitime devoluta neque super illis inter aliquos lis pendeat indecisa cum omnibus iuribus et pertinentiis suis personis ipsis etiam unum duo vel tria aut plura quarumcunque qualitatum et cuiuscumque annui valoris ecclesiastica beneficia obtinentibus et expectantibus conferre et assignare nec non omnia et singula quoad hoc ut precum seu nominationum ac acceptationum et collationum huiusmodi succedat effectus oportuna fuerint facere et auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam exequi possint et valeant, super quibus ipsis plenam et liberam auctoritate predicta tenore presentium potestatem concedimus et etiam facultatem. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, nec non aliis ecclesiarum in quibus beneficia huiusmodi forsan fuerint statutis et consuetudinibus illis presertim quibus in ecclesiis in quibus maiores et minores prebende huiusmodi fuerint caveri dicitur quod nullus inibi maiorem prebendam assequi valeat nisi ad illam de minori gradatim et per optionem ascendat iuramento confirmatione apostolica vel alia quavis firmitate roboratis contrariis quibuscumque aut si aliquibus super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius littere etiam nostro vel eas concedentium motu proprio aut

cuiusvis etiam quocumque respectu instantia sint concesse vel concedantur imposterum seu si speciales de huiusmodi beneficiis per nos vel sedem predictam vel quecumque alie quarumcumque nominandi et reservandi facultatum quibusvis quacumque etiam ecclesiastica vel mundana dignitate fungentibus per sedem predictam concessarum vel concedendarum vigore reservationes sive earumdem facultatum obtentu ad huiusmodi beneficia quarumcumque personarum nominationes pro tempore facte fuerint, quasquidem litteras etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet processum fuerit, nec non reservationes facultates et nominationes cum quibusvis etiam derogatoriis clausulis que presentium effectum suspendere impedire vel perimere aut alias eisdem presentibus quomodolibet obsistere videntur sive ex certa scientia nostra et simili motu sive alias sub quibusvis forma et expressione verborum et que fortassis totalis sui tenoris insertionem ac illorum quibus concesse sunt vel fuerint nominum et cognominum individualem expressionem presentibus faciendas ad hoc ut illis per easdem presentes sufficienter derogetur exigunt vel requirunt et que ipsis presentibus perinde ac si earum tenor illis de verbo ad verbum insertus foret pro expressis habeantur emanaverint, ac mandata de providendo inde secuta cum processibus per ea pro tempore habitis, nisi illi pro quibus emanaverint ut prefertur de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium numero fuerint ad beneficia que precum et nominationum primariarum huiusmodi vigore per personas pro quibus ille facte fuerint acceptari et de quibus eis provideri contigerit minime extendi quinymo in illorum assecutione personas ipsas omnibus et quibuscumque ea litterarum reservationum huiusmodi vigore et cum quibusvis antelationum prerogativis etiam illis quas certis nostris familiaribus continuis commensalibus in cancellaria apostolica nominatim descriptis concessimus et cum similibus derogatoriis clausulis que nulli quominus presentium succedat effectus suffragari debent expectantibus etiam si illarum obtentu in quibusvis ecclesiis in canonicos recepti fuerint, dictis cardinalibus dumtaxat exceptis anteferri volumus, sed nullum per hoc eis expectantibus ipsis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si dictis collatoribus et collatricibus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint quodque de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem conjunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscumque tenoris existat per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si persone predicte presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ecclesiarum in quibus huiusmodi beneficia fuerint ut prefertur solita iuramenta dummodo in absentia sua per procuratores ydoneos et cum ad ecclesias ipsas accesserint corporaliter illa prestent. Preterea personis predictis pro quibus huiusmodi primarias preces porrigi sive nominationes fieri contigerit quod ipse expectativis ac nominationum nec non specialium reservationum de quibusvis beneficiis pro eis factarum gratiis et mandatis de providendo ipsis de eisdem si qua ipsis concessa fuerint, unacum gratia precum et nominationum primariarum earumdem uti possint, nec aliqua gratiarum huiusmodi consumpta relique earumdem casse censeantur et irrite constitutione nostra in contrarium edita et cui ac in ea expresse derogationi presentium serie ex certa scientia derogamus, nequaquam obstante auctoritate predicta concedimus per presentes. Volumus autem quod executores predicti de nominibus et cognominibus personarum quibus dicta beneficia per eos conferri contigerit ac de diebus collationum huiusmodi gentes camere apostolice aut collectores seu succollectores fructuum eidem camere debitorum in partibus illis deputatos pro tempore quantocius certificare procurent, quodque acceptationes et provisiones quas precum et nominationum primariarum ac presentium vigore fieri contigerit ad instar publicationum que de acceptationibus et provisionibus vigore gratiarum expectativarum per nos concessarum facte fuerint faciende iuxta quandam constitutionem nostram super hoc editam infra tempus in eadem constitutione expressum et sub penis in ea per nos adiectis debeant publicari. Et insuper irritum decernimus et inane si secus super hijs a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Preterea quia difficile foret huiusmodi nostras litteras ad singula in quibus de eis fides forsan facienda fuerit loca deferre eadem auctoritate apostolica similiter decernimus quod ipsarum transumpto manu publica et sigillo alicuius episcopalis vel superioris ecclesiastice curie munito tanquam presentibus nostris litteris si ipse exhiberentur plena fides adhibeatur et perinde stetur, ac si dicte originales littere forent exhibite vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis derogationis voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo quartodecimo kalend. Aprilis, pontificatus nostri annô sexto.

Gratis de mandato d. n. pape. O. de Luca.

*98. Beschreibung der Ankunft und Krönung K. Friedrichs zu Rom; vom päpstlichen Sänger Goswinus Mandoctes. 1452. März.*

Goswini Mandoctae descriptio introitus Imp. Friderici III. in urbem Romam et subsecutae coronationis.

(Ex cod. msc. tabularii caes. secr. prius in Bibl. caes. aul. sub sign. Hist. prof. 608.)

Anno domini millesimo quadringentesimo (quinquagesimo) primo secundum stilum cur. Ro. die Mercurii VIII. Marcii venit Romanorum rex cum magna potentia et multis nobilibus ac armigeris ante portas urbis Romanae, ibidemque dormivit illa nocte cum toto exercitu suo in campis, persona vero majestatis suae dormivit in domo cuiusdem Florentini mercatoris videlicet de Spinollis et regina, sine filia regis quondam Portugalensis, quae fuit et est soror patris regis, quae eodem die cum maximo triumpho, multisque militibus et nobilibus etiam tunc Romam simili modo illa nocte ante portas Romae dormivit in alia domo ibi propinqua. Et iuerunt omnes cardinales, archiepiscopi, episcopi caeterique praelati obviam serenissimo regi bene per spacium dimidie leucae et ultra una cum senatore duodecim regionibus caeterisque nobilibus Romanis, qui omnes erant vestiti de panno scarlatico, usque ad numerum ducentorum, quos sanctissimus dominus noster papa vestivit suis expensis, in memoriam quod essent officiales et tanquam familiares sanctitatis suae et in hoc signo erant vestiti rubeo colore, sicut caeterique scutiferi et familiares eius sanctitatis.

Item alia die videlicet IX. Marcii, quae fuit dies Jovis ante dominicam *Oculi*, intravit Romanus supradictus rex cum potentia magna et excesso (sic) triumpho et venit cum serenitate sua rex Hungariae et Bohemiae dux Albertus frater suus, qui fuit capitaneus et ductor armorum suorum cum multis comitibus baronibus et nobilibus infinitis. Beatissimus vero d. n. pp. venit tunc obviam sibi in Sancto Petro usque ad gradus superiores cum omnibus cardinalibus archiepiscopis et episcopis suis etc. Venit simul et regina et ibidem ante primos gradus et secundos gradus suscepit ipsos. Et ibidem juramentum solitum, post haec idem d. n. papa reversus est ad palatium suum cum clero suo et duos cardinales duxerunt regem cum nobilibus suis in suum oratorium ante altare magnum, et sic depost eum conduxerunt usque ad locum ordinatum in palatio d. n. papa nobiliter praeparatum cum maiori parte nobilium suorum. Rex vero Hungariae similiter locum mansionis suae habebat in palatio. Et dux prefatus Albertus cum exercitu suo prope palatium praefatum ad sanctum spiritum, regina vero cum ducibus suis similiter super gradus sancti Petri habebat locum.

Post haec dominica *Oculi* quae fuit duodecima Marcii et similiter die lunae, qua celebrabatur festum sancti Gregorii, venit dominus rex cum praedicto rege Hungariae caeterisque nobilibus suis in capella d. n. papa ad missam suam et fuit locus suus infra (sic) suos primos cardinales. Locus vero regis Hungariae fuit similiter inter duos cardinales inferioris. Locus autem ducis Alberti fuit primus ad pedes d. n. papae, cum caetris comitibus et baronibus.

Postea vero die Jovis videlicet XVI. Marcii venit papa ad missam in ecclesia sancti Petri cum collegio suo, cardinalis vero Auinionensis caelebravit missam et ibidem venit rex cum regina sua mittentes se ad s. papam, et ipse dominus n. papa copulavit eas in statu matrimonii, dando ipsis in propria persona annulum fidei caeteraque ad hoc necessaria. Quofacto statim incipiebatur missa de sancta Trinitate, ante vero euangelium eiusdem missae venit antedictus rex iterato iungens se ad pedes d. n. papae cum corona, quam accepit in Aquisgrano et postulavit secundam coronam, quam debuisset accipere in Mediolano. Et d. n. papa sibi eandem videlicet argenteam palam et publice in presentia omnium dedit suo capiti. Fuit autem locus suus tunc ut supra adhuc inter (sic) duos cardinales primos.

Rex vero Hungariae cum vno magno nobili duxit sponsam, et est praedictus rex Hungariae juvenis pulcher valde, habens XII vel XIII annos, regina vero circa XV annos.

Item die dominica *Letare* que fuit XIX Marcii qua similiter die etiam fuit coronatus s. d. n. papa supradictus serenissimus rex venit ad gradus sancti Petri ante portas ecclesiae, ubi d. n. papa eum recepit et introire fecit et iurare tenere statuta et ecclesiastica sacramenta prout pertinet etc. Ibidem fuit factus cantus sancti Petri et illo modo intravit ecclesiam d. n. s. papa vero processit et venit ad chorum cum collegio suo, Imperator autem remansit cum caeteris cardinalibus canonicis ecclesiae sancti Petri, et sic cantando letanias maiores ductus fuit una cum Imperatrice ante altare ad hoc ornatum, ubi primo ungebantur. Isto medio in choro cantabantur certae horae diei papa ibidem esistens et in mete post tertiam papa praeparavit se ad celebrandam missam! et tunc venit Imperator semper augustus ad sedem apostolicam, osculando manus et pedes ipsius d. n. papae similiter haec fecit et regina.

Post haec quilibet ipsorum transivit ad locum suum pro ipsis deputatum et ornatum, et tunc incipiebatur missa.

Ante euangelium vero venit Imperator iterum ad d. n. papam indutus cappa et ornamento regis quondam Caroli magni habens coronam in capite, quam die Jovis transacta receperat et frater suus portabat ante ipsum coronam imperialem, quam Carolus magnus personaliter

portare solebat, cum pomo et sceptro ad hoc pertinentibus. Ibidem vero videlicet ante altare sancti Petri accepit primo d. n. papa gladium nudum vibrantem pomum et sceptrum ac etiam coronam imperialem et tunc factus est primus Imperator Romanorum.

Cardinales vero ad eum veniebant cum dulcissimo amore dicentes sibi proficiat. Regina vero nuda capite et pendente coma etiam accessit ad papam quae similiter recepit coronam, post communionem vero missae papa imperatori et imperatrici palam et publice coram omnibus sanctissimum Corpus Christi et in signum pacis d. n. papa dedit osculum imperatori, imperator vero imperatrici et sic ambo recedentes accessit vnusquisque iterum ad locum suum, et fuit tunc locus imperatoris ad latus d. n. papae. Post benedictionem et finem missae papa associavit se imperatori usque ad pontem Sancti Angeli, euntes ambo ex choro manus ad manus usque ad gradus sancti Petri et ibi papa ascendit equum, imperator vero conducens equum d. n. papae per tres passus prout moris est, licet papa sepius renuit et tunc imperator ascendit equum suum iveruntque sic latus ad latus cum maximo triumpho usque ad pontem praedictum habens semper et portans secum ensem, pomum aureum in manu et coronam et sic ad palatium supradictum transeunt, illuc papa sibi dedit rosam cum benedictione apostolica et reversus est ad palatium suum.

Imperator autem stabat pene per duas horas vel circiter super potem praefatum et oravit (sic) (creavit) tercentes milites.

Postea accessit ad S. Joannem Lateranensem ad prandium, quod tamen in caenam conversum est, quia fuit quasi hora prima noctis antequam ibidem applicuit, et iterum illa nocte reversus est ad palatium etc. cum honore et maximo triumpho coram populo Romano. Laudetur altissimus de sua coronatione et sibi et nobis proficiens ad salutem.

Item XXIII. Martii recessit a Roma et ivit cum imperatrice et multis aliis militibus et nobilibus Neapolim, regem vero Hungariae iuvenem dimisit cum S. d. n. papa.

Ego Gosminus Madoctes, cantor in capella papae, haec personaliter vidi et scripsi.

Gladius imperatoris, prout dicitur, capax est ad valorem quadraginta milia ducatorum.

Brida vero seu habena totidem in valore.

Et sella ad idem praecium et valorem.

Corona autem inaestimabilis est. Nam gemmis et lapidibus preciosis mirabiliter radiabat.

# Anhang.

## Einige Urkunden zur Geschichte K. Friedrichs IV. (III.) in vollständigem Abdruck.

***99. K. Friedrich und sein Bruder Erzherzog Albrecht geben sich gegenseitige Willebriefe in Betreff der Güter-Verweisung für ihre Gemahlinnen. 1456, Decemb. 20. Regg. No. 3534. 3535.***

Wir Friedrich etc. bekennen offentleich mit dem brief. Als der hochgeborn Albrecht, ertzhertzog zu Österreich vnd ze Steir etc. vnser lieber bruder vnd fürst die hochgebornen Mechtilden geborn phalczgrefin bei Rein, ertzhertzogin zu Osterreich, sein gemahel vnser liebe swester vnd fürstin, vmb sechsvndachtzigtausent guldein Reinischer irer haimstewr vnd widerlegung vnd zehentausent derselben guldein zu morgengab, auf die herschafft Hohemberg, seiner regierung in obern lannden mit irer zugehörungen mit namen dem burgstal Hohemberg vnd dem gsloss Wehingn vnd sloss vnd burg ob vnd in der stat Rotemburg mitsambt der stat Rotemburg daselbs am Negker, vnd der stat Ehingen dabey gelegn Horw burg vnd stat Schomberg der stat vnd Binstorf der stat mit allen irn nuczen, renntn, gultn, herlikaitn vnd gewaltsamen auch den lehenschafftn geistlichen vnd weltlichen, so darczu gehoren, geweiset, vermachet vnd verschriben hat, auch der egenantn seiner gemahel das geslos Hayrloch vmb dreweczehentausent guldein desgleichs Reinischer aus der summ irer haimstewr, so sy auf dem gesloss Herremberg gehabt hat, au sich ze losen vnd das ir lebtteg vngeloset inntzehaben vergunnet hat, in massen als das die brief darüber lauttennd innhalten vnd ausweisen, daz wir als fürst von Österreich vnd vngetailter miterb der obgenantn herscheffт, stet vnd gslösser vnsern willen vnd gunst dartzu gegeben haben, vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs was wir daran verwilligen oder vergunstign sulln oder mugn, doch vns vnd vnsern erben vnd nachkomen an den losungen, rechten vnd anuelden so wir darauf habn, vnuergriffennlich.

Mit vrkunt des briefs etc.

Geben zu der Newnstat am montag sannd Thomannsabent des heilign zwelfpotn nach Cristi geburde im vierzehenhundert vnd sechsvndfünfzigissten vnsers reichs im sibenzehenden vnd vnsers kaisertumbs im fünftn jarn.

Verwilligung herczog Albrechts auf das gemecht vnsrer frawn der kayserin vmb ir haymstewr vnd morgengab beschehn.

Wir Albrecht von gnts gnaden erczherczog zu Osterreich etc. bekennen öffentlich mit dem brief. Als der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr her Fridreich Römischer kayser etc. vnser gnediger lieber herr vnd bruder die allerdurchleuchtigist fürstin vnd frawen frawn Leonoren geporn von Portugal, Römische kayserin vnd hertzogin zu Österreich etc., vnser gnedige liebe fraw vnd swester, seiner gnaden gemahel, vmb hundert vnd zwaintzigtausent guldein chamer guldein irs heiratguts vnd widerlegung vnd zehenttausent derselben guldein zu morgengab, auf etlich geslos, stet, herscheffт vnd jerleich rennt vnd gülte, seiner gnadn als fürstn zu Österreich regierung in den nidern lanndn mit namen Portenaw, slos vnd stat vnd der herschafft daselbs, item Pleiburg geslos vnd stat, das geslos Stuchsenstain mit allem irem zugehörungn, vnd auf dem salczsieden zu Awsse viertausent vnd sibentzig guldein jerlicher gult geweist vnd vermachet, vnd die zehentausent guldein morgengab ir auf der herschafft Mitterburg ze Ysterreich dem gesloss vnd stat daselbs mit aller irer zugehörung, nuczen vnd gulten, gewaltsamen vnd herlikaitn verschriben vnd verphenndet hat alz das die brief daruber lauttund innhalten vnd ausweisn daz wir als vngetailter miterb der obgenantn herscheffт, gslos, stet, rennt, nutz vnd gulte vnsern willn vnd gunst darczu gegebn habn vnd geben auch wissentlich mit dem brief, was wir daran verwillign sulln vnd mugn, doch vns vnd vnsern erbn an den losungn, rechtn vnd anuelden, so wir darauf haben vnuergriffenlich angeuerde.

Mit vrkunt des briefs mit vnserm anhangunden insigel, gebn zu der Newnstat an sannd Thomans abent des heilign zwelfbotn nach Crist geburde im vierzehenhundert vnd in dem sechs vnd fünfzigistn jarn.

*100. Papsts Pius II. Bestätigung der Versprechungen seiner Vorfahren. 1460, Feb. 21. Regg. No. 3788.*

Pius episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Dum ad preclaram fidei constantiam nec non operose solicitudinis merita quibus carissimus in Christo filius noster Fridericus Romanorum imperator semper Augustus erga nos predecessoresque nostros et sanctam Romanam ecclesiam in ipsius iure auctoritate et preeminentia tuendo atque defensando sedulo semper inuigilauit et claruit et in dies clarere dinoscitur mentis nostre considerationem intendimus, dignum profecto quinimmo et iustissimum censemus, illi non solum ea concedere ac confirmare, que a nostris olim predecessoribus eidem pro condigna quadam retributione ac recumpensa concessa et indulta sunt etiam alia queuis que cum deo et bona nostra conscientia facere possumus eidem concedenda propensiores existere, sane intra mentis nostre archana reuoluentes qualiter olim felicis recordationis Eugenius papa IV. primo et deinde Nicolaus papa V. predecessores nostri prefato imperatori ob ingentia ipsius erga ipsos et ecclesiam Romanam exhibita merita tum precipue in recumpensam laborum et expensarum, quas pro restituenda eisdem predecessoribus nostris obedientia ac neutralitate, que in natione germanica a nonnullis inducta erat de medio submouenda multipliciter subiit et pertulit eidem per suas patentes bullas concesserunt et indulserunt, ut ipse in et super toto clero omnibusque ecclesiis et ecclesiasticis beneficiis per vniuersam nationem Germanicam atque Romanum imperium constituti decimam pro vna tamen duntaxat uice habere ac eandem percipere ac recolligere posset et deberet certis super hoc executoribus apostolica auctoritate deputatis qui eidem de huiusmodi decima et earum exactoribus suo nomine facerent responderi. Et nichilominus cameram apostolicam eidem imperatori et ipsius heredibus in summa centum milium florenorum Renensium efficaciter persoluendorum obligarunt nonnullis particularibus summis pecuniarum eidem imperatori in dicta summa principali persolutis. Insuper etiam certum indultum siue facultatem ad nonnullas ecclesias cathedrales in dominiis et principibus suis ac domus Austrie hereditariis uidelicet Tridentinam Brixinensem Curiensem Gurcensem Tergestinam et Petinensem quotiens illas uel aliquam earum tempore uite ipsius imperatoris per cessum vel decessum uacare contingeret totiens personam siue personas utiles et ydoneas et sibi et domui sue Austrie gratas et acceptas nominandi atque presentandi quas Romanus pontifex pro tempore aut sedes ipsa ad easdem ecclesias instituere atque confirmare teneretur, quas etiam concessiones obligationes et indulta felicis recordationis Calistus papa III. immediatus predecessor noster dictorum Eugenii et Nicolai successor per suas litteras ex certa scientia confirmauit et approbauit easque ratas et gratas habere voluit prout hec in litteris dictorum predecessorum nostrorum expressius et latius continentur. Nos igitur qui annuente domino predictis predecessoribus nostris in apostolatus dignitate successimus de premissis omnibus et singulis certam scientiam ac noticiam habentes utpote qui tunc in minoribus existentes, hijs rebus interfuimus, et scimus quantum prefati imperatoris sinceritas fides et diligentia extiterit ita ut digne huiusmodi retributionem atque recumpensam a nobis et Romana ecclesia habere mereatur. Idcirco predictorum predecessorum nostrorum uestigiis inherendo, huiusmodi concessiones obligationes et indulta rata et grata habentes eadem auctoritate apostolica ex certa scientia roboramus et confirmamus, uolentes ea prefato imperatori et suis heredibus et successoribus firmiter et inconcusse obseruare, et quantum in nobis erit ab aliis etiam observari, eo salvo quod decima huiusmodi hoc nunc tempore pendente deliberatione super eiusdem decime exactione pro generali contra Turchos expeditione promovenda minime per dictum imperatorem exigatur, prefatis etiam particularibus pecuniarum summis in partem predicte obligationis centummilium per prefatos nostros predecessores eidem imperiali maiestati persolutis ab eadem principali sententia nobis et sedi apostolice ante omnia deductis atque defalcatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre roborationis confirmationis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Senis anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono decimo kalendas martii Pontificatus nostri anno secundo.

Ja. Lucen.

Gratis de mandato d. n. pape.

B. de Maffeis.

Von Aussen: Registrata in camera apostolica.

---

*101. Bestätigung einer Erbschafts-Ausgleichung der Familie Stubenberg. 1460, April 28. Regg. No. 3803.*

Wir Fridreich von gots gnadn Romischer kaiser zu allen zeiten merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croacien etc. kunig herczog ze Österreich, zu Steir, zu Kernndn vnd ze Krain, graue zu Thirol etc. bekennen von der anvodrung vnd spruch so die erbern Anna weiland Pernharts von Starhemberg vnd Martha Fridreichs von Hohemberg witiben etwan Vlreichs von Stubenberg töchter zu vnsern lieben getreun Leutolden

von Stubemberg vnserm haubtman in Steir von aller der glösser, erb vnd guter, auch varunder hab wegen so der benant Vlreich von Stubemberg vnd etwan Margreth sein hausfraw hinder in gelassen vnd der obgenant vnser haubtman innhat, vnd darumb sy denselben vnsern haubtman mit ladungen vnd recht vor dem edeln vnserm lieben getreun graf Pernharten von Schawmberg, die weil er landmarschalch in Österreich ist gewesen fürgenomen haben, auch der abgenomen nutz wegen von denselben glössern vnd gütern. Das durch etlich vnser ret, ain gantze bericht vnd aynigung zwischen in mit willen vnd wissen vnser getrenn Jorigen Hekinger Hannsen Vnuerdarben, der benanttn frawn, Hannsen Oberholtzer vnd Hannsen Puher, des obbenantn von Stubemberg anwelten die vollen gwalt vnd macht in den sachen gehabt haben gemacht als hernach geschriben ist. Von erst, das der benant Leutold von Stubemberg vnd sein erben yeder der benanten witiben vnd iren erben soll geben zwaytausent phunt phening oder yeder dafür insetzen vnd verschreiben hundert phunt Wienner phening gelts auf gült vnd gütern in vnserm fürstentumb Österreich gelegen vnd sy darvmb noch notdurfftn versorgen noch lautt der noteln darüber begriffen. So die benantn bedertail anwelt verpethschafft vnd gegeneinander gegeben haben angeuerde zwischen hinn datum der berednuss vnd sand Johannstag zu sunebendn schirestkunfftigen, also das er vnd sein erben albeg gewalt sullen haben, yeds jars zwischen weichnachtn vnd der vasten, die von yeder der bemeltn witiben oder irn erben vmb die obberurttn zway tausent phunt phening abzelosen. Er soll sich auch verschreiben, der erbern Hedwigen des obberurttn Pernharts von Starhemberg tochter tausent phunt Wienner phening ze geben, also wann dieselb Hedweig zu irn jaren kumbt vnd in den orden der heiligen kanschafft treten will, das als dann dieselb Hedweig mit des benantn von Stubemberg wissen verheyrat vnd sein rat darin gehabt soll werden vnd er vnd sein erben ir vnd irn erben so sy eelich beygelegen ist, inner jarsfrist darnach dieselbn tausent phunt phening zu heyratgut ledicleich vnd an allen widerual geben sullen, wer aber das die benant Hedweig sich zu lob dem almechtigen got in ain kloster ergeben wolde, so soll ir der benant von Stubenberg auch ledicleich dann nicht mer schuldig noch phlichttig sein ze geben, wann zwayhundert phunt Wienner phening. Ob sich aber begeb, das dieselb Hedweig, ee wenn sy als vorstet verheyrat wurde vnd beyleg oder sich in ain kloster ergeb, mit dem tod abgieng das alsdann derselb von Stubemberg vnd sein erben der bemeltn tausent oder zwayhundert phunt phening zu bezalen gancz ledig vnd müessig sein sullen, vnd darvmb versorgen noch lautt der notel darüber begriffen so die bemeltn baidertail anbelt verpethschafft vnd gegeneinander gegeben haben. Es ist auch beredt, das der benant von Stubemberg vnd sein erben yeder der obbenantn witiben vnd iren erben sechshundert phunt phening der vorberurttn Wienner münss zwischen hinn vnd sand Michaelstag berait ausrichten vnd geben vnd sy darumb mit landleuffigen geltbriefen versorgen soll, also das die egemeltn verzeich versorgung, aufzaigung vnd geltbrief gegeneinander in vier . . . tagen vor sand Johannstag zu sunebendn geuerttigt, hie vbergehn werdn im marschalchhaus angeuerde. Da entgegn sullen sich dieselbn witiben aller irer anvodrung vnd spruch so sy von des bemeltn gelassen guts wegen zu dem benanten von Stubemberg vnd seinen erben gehaben möchten, für sich vnd ir erben gantz verzeichen vnd verzeichbrief darvmb noch notdurften, zwischen hinn vnd der bemeltn sand Johanstag fertigen noch lautt der noteln daruber begriffen so die benantn bedertail aubelt verpethschafft vnd gegn einander geben haben auch die obbemeltn ladung vnd recht gefallen vnd absein vnd dem benantn vnserm haubtman vnd seinen erben darauf die obberurttn gslos, erb, güter vnd varunde hab, alle ledicleich vuligen vnd bleiben an der obgenantn witiben vnd irer erben vnd menicleichs von irn wegen verrer ansprach irrung vnd hindernuss vnd demselbn vnserm haubtman der geltbrief vmb die tausent phunt phening so derselb vnser haubtman dem benantn von Stubemberg schuldig ist gewesen auch der brief vmb die zwelifhundert phunt phening von dem von Ekchartsaw herrurund vnd der benantn witiben mueter heyratbrief, den yetz der egenant von Ekchartsaw in seinen handen hat, auch ander brief vnd sigel was sy der vngeuerlich innen vnd so sy aus dem gsloss zu Hanspach gefürt, wo sy der macht haben, antburtten vnd geben, zu seinen oder seiner erben handen. Welch brief aber sy nicht in handen noch macht hieten ditsmals überzegeben vngeuerlich, das sy dann des nach allem irem vermugn vleis tun so peldist sy mugen, die vberzegeben. Wo des aber also nicht beschehe vnd derselbn brief hinfür icht fürkemen, das die dem benantn von Stubenberg vnd seinen erben khainen schaden, vnd den andern partheien vnd iren erben khain frum bringen vnd denselben von Stubenberg vnd sein erben in irem obgemeltn verzeichbrief darumb versorgen, ob auch wer, das die obbenanttn Vlreich von Stubemberg vnd Margreth sein hausfrau icht geltschulde schuldig, die noch vnbezalt wern, darin sullen die benantn witiben vnd ir erben nichts schuldig sein zu bezalen, vnd darauf bedtail vmb all obgemelt ir zwitrecht gantz gericht vnd geaint sein sullen, vnd ob der obgenant von Stubemberg icht spruch zu den egenantten frawn ze haben vermaint, die sullen auch gantz ab vnd geuallen sein, vnd von im vnd seinen erben gegen denselbn frawn vnd iren erben nichts gesucht werden, weder mit recht noch an recht alles treulich vnd vngeuerlich.

Mit vrkundt des briefs. Geben zu Wienn, an Montag vor sand Philipp vnd sand Jacobstag der heiligen zwelifboten nach Kristi gepurde, im vierzehenhundert vnd sechczigisten vnsers kaisertumbs im newnten, vnsers reich des Römischen im ainsvndzwainczigisten vnd des Hungrischn im andern jaren.

Commissio domini Imperatoris
per consilium.

In einem Vidimus des Abts Johann von Melk. Pfinztag nach sanct Michelstag 1469.

### *102. Entschuldigungsschreiben der Herzoge Johann und Sigmund von Baiern. 1460, October. 6. Regg. No. 3831.*

Dem hochgebornen fürsten vnserm lieben oheim herrn Sigmnnden, hertzogen zu Österreich vnd grauen zu Tirol etc.

Hochgeborner fürst, lieber oheim. Als vns ewr lieb yetzo zum andern mal geschriben hat, von der Sweitzer krieg vnd fürnemens wegen, so sy wider ewr lieb vnd die ewrn tun haben wir mit getrewem mitleiten vnnsers gemüts vernomen, dann vns sollichs von ewr lieb vnd der ewrn wegen getrewlichen laid als wol pillichen ist, vnd als vns ewr lieb vmb ainen geraysigen zewg ew den zuschicken pittet, nu haben wir ewr lieb nägst geschriben, des ir vns auch gänczlichen getrawn mügt, wo wir ew in dem vnd anderm zu lieb vnd fruntschaft werden sollten vnd möchten, das wir des in aller fruntschaft willig wärn, so seien wir aber nach abgang des hochgebornen fürsten, vnnsers lieben herrn vnd vaters saliger gedächtnusz in angeen vnnsers reigimends mit so mercklichen sachen beladen, vnd haben auch von vnnser lanntschaft noch kain volkomende erbhuldignng deshalben, vnd auch das wir yetzo die hochgebornen fürstin, vnnser liebe swester junckfrawn Elisabethen von Bayrn irm gemahel dem hochgebornen fürsten, vnnserm lieben swager herrn Ernsten herczogn zu Sachsen etc. haymfürn vnd bringen müssen bei hohen peen darauf verschriben, damit dann zum mynnsten vnnser ainer oder wir baid daselbshin reyten werden, sollicher vrsach halben wir ewr lieb als ir selbs wol versteen mügt in sollichen ewrn anligenden sachen diczmals nicht so statlich zu hilff komen mugen, als dann ewr notturft darinn haischet, vnd bitten dieselben, ewr lieb mit allem fruntlichem vleisz sollich vnnser antwurt vnd entschuldigung in kainer ander maynung, sonder im fruntlichisten vnd pessten zuuersteen, das stet vns in aller lieb vnd fruntschaft fruntlich vmb dieselben ewr lieb zu uerdienen. Datum Lanntsperg an Montag nach Francissi anno etc. lxmo.

Von gottes gnaden Johanns vnd Sigmund gebruder pfallczgrauen bei Rein, hertzogn in obern vnd nidern Bayrn etc.

### *103. Abmahnungsschreiben K. Georgs von Böhmen an die Schweizer. 1460, Decemb. 3. Regg. No. 3838.*

Wir Jorge von gots gnaden kunig zu Behemen vnd marcgraue zu Merhern, herczog zu Luczemburg vnd Slesien vnd marcgraue zu Lusicz embieten allen aydgnossen ausz steten, ortern vnd landen gemeyner aydgnosschafft vnser gnade vnd alles gut. Besunder lieben vns had der hochgebornne furste, herr Albrecht ercz-herczog zu Österreich, vnser lieber swager fürbrengen lassen, wie ir ytzund widder alt vnd new verbrieffte versigelte vnd gesworen friden sein vnd des hawsz Österreich geslos vberczogen etlich gewonnen, weib vnd kinder darinn vom leben zum tode bracht, das doch nicht cristlich lawtet, vnd noch etlich belegert habet, das vns noch dem, vnd vns derselbe vnser swager fruntschafft vnd verbuntnusz halben gewant ist billich misseuallet, darauff begern wir an euch mit sunderm ernste, das ir dem genantem vnserm swager vnd dem hawsz Österreich sulch abgewonne gesloss widder eynantwurt, vnd abe des hawsz Osterreich gruntn ziehet, vnd die rawmet, dadurch dem obgemelten vnserm swager nit not tun werdde, vns ferrer vmb hilff vnd beystand anzuruffen, das kumpt vns von euch zu besunderm wolgeuallen. Geben zu Prage an Mitwoch noch sanct Andrestag anno lxmo vnsers reichs im dritten jare.

Ad mandatum domini Regis
in consilio.

*104. Papst Pius II. erlaubt dem K. Friedrich, die Klöster seiner Lande visitiren zu lassen. 1460. December 23. Regg. No. 3846.*

Pius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio nostro Frederico Romanorum imperatori semper augusto salutem et apostolicam benedictionem. Inter solicitudines quas ad universi status ecclesiastici reformationem gerimus, id sinceris prosequimur studiis, ut in religiosorum ordinibus disciplina regularis et observantia uigeant, honestas floreat, virtutum plantaria per bonorum operum studia et sanctimonie merita semper exuberent, et propterea oportune prouisionis attendere solemus antidotis, ut quicquid sacre religioni contrarium presumitur ad illius augumentum ad dei gloriam salubriter corrigatur. Cum itaque sicut ad nostrum nuper pervenit auditum in partibus Styrie Carinthie Carniole et Marchie Sclauonice provinciis ad serenitatem tuam hereditario iure pertinentibus sint quam plura diversorum ordinum tam virorum quam mulierum monasteria domus conventus atque loca per progenitores et antecessores tuos partium huiusmodi temporales dominos fundata et dotata in quibus plurimum deperiit observantia regularis et que in personis rebus atque bonis ac structuris et edificiis suis non mediocriter deformata multipliciter officium reformationis et reparationis exposcunt. Quare tu cupiens, ut monasteria domus atque loca huiusmodi debitum reformationis et reparationis optate consequantur effectum, nobis super hoc humiliter fecisti supplicari, ut super hoc oportune providere et provideri mandare dignaremur. Nos cupientes ut monasteria domus atque loca ipsa in capite et in membris suis omnesque que in illis irrepserunt vite ac morum deformitates reformentur, in illis quoque vigeant iuxta eorumdem ordinum instituta observantia et disciplina regulares serenitati tue ut aliquos ydoneos et exemplaris vite viros eorumdem vel aliorum ordinum professores sub regularis observantie cultu viuentes et in ea approbatos super quo celsitudinis tue conscientiam oneramus ad hoc nominare et deputare valeas, quod per te nominati et deputati huiusmodi singula monasteria domus et loca predicta visitare et singula que ad officium visitationis pertinent, diligenter exequi, ac ipsorum capita membra et personas facta diligenti inquisitione de vita conversatione et moribus eorum iuxta suorum excessuum si qui commissi reperiantur exigentiam corrigere et punire ac singula que in ipsis monasteriis domibus atque locis reformatione et reparatione indigere reppererint reformare et circa illa que ut in eisdem monasteriis domibus atque locis regularis observantia huiusmodi servetur oportuna viderint statuere et ordinare possint et valeant prout secundum deum et suas conscientias eis videbitur faciendum tibi tenore presentium concedimus facultatem. Nos insuper nominandis et deputandis prefatis illos quorum demerita id exegerint a regimine et administratione monasteriorum domorum ipsorum et officiorum que in illis gesserunt amouendi et iuxta ordinum ipsorum instituta regularia in loco amotorum alias personas ydoneas deputandi instituendi et assumendi, ipsisque monasteriis domibus locis ac officiis preficiendi nec non omnia que iuxta reformationem et reparationem huiusmodi statuenda et ordinanda decreverint observari faciendi et debite executioni demandandi, nec non contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia compellendi hac vice tantum et in monasteriis, que ut premittitur a tuis predecessoribus in dictis provinciis fundata sunt auctoritate apostolica tenore presentium plenam et liberam concedimus facultatem. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus monasteriorum domorum et locorum huiusmodi iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis contrariis quibuscunque. Aut si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, proviso quod ratione visitationis et reformationis huiusmodi a prefatis monasteriis domibus atque locis nichil ultra quam a iure permissum habetur quomodolibet exigatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo. Decimo kalendas Januarii pontificatus nostri anno tertio.

Ja. Papiensis.
Gratis de mandato S. d. n. pape.
L. de Rinuciis.

---

*105. K. Friedrichs Münzbewilligung für Andreas Weisbriacher. 1461, Jänner 12. Regg. No. 3847.*

Jch Andre von Weispriach, erbhofmaister zu Tirol, beken̄n für mich vnd all mein erben, vnd tun kundt offenulich mit dem briefe. Als der allerdurchleuchttigist fürst vnd herr her Fridreich, Römischer kaiser zu allentzeiten merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien. Croatien etc. kunig, hertzog zu Osterreich, ze Steir,

ze Kernden vnd zu Krain etc. mein allergenedigister herr mir dye new weiss münnss in seiner kaiserlichen gnaden fürstentumbn Kernden vnd Krain von seiner kaiserlichen genaden wegen vntz auf derselben seiner kaiserlichen gnaden widerruffen in pfenning vierer groschen vnd helbing weise auf das korn vnd aufzal als dye münss so yecz durch die hausgenassen zu Wienn geslagen wierdet mit dem pregkch mir von seinen kaiserlichn gnaden gegeben münssen vnd slahen ze lassen beuolhen hat nach laut derselben seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausgangen, der von wort zu wort lauttet als hernachgeschriben steet: „Wir Fridreich von „gots gnaden Romischer kaiser, zu allentzeiten merer „des reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, „hertzog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze „Krain, graue zu Tirol etc. Bekennen das wir vnnserm „getrewen Andreen Weispriacher vnserm rat dye new „weiss münss so wir yetz in vnsern furstentumbn Kern„den vnd Krain furgenomen, auf das prekh im gegeben „von vnsern wegen vntz auf vnser widerruffen in pfen„ning vierer gross vnd helbling weis slahen vnd muns„sen ze lassen beuolhen haben, also das er dieselb vn„ser münss stetlich mit silber verlegen versorgen vnd „mit dem korn fürnemen vnd slahen lassen sol, das dye „marckh der pfenning zu fünf loten vnd der groschen „vnd krewtzer zu zehen lotn guts silbers an aushilff „vnd nicht ringer bestee auch derselben pfennig dreis„sig der groschen achthalbn vnd der kreutzer fünfzehen „dy weil si rab vnd vngeweist sein auf die anfzal geen „vnd yeder der bemeltn vierer vier derselbn pfenning „vnd yeder grosch acht auch derselben pfenning vnd „ye zwen helbing ains pfenning wert vnd dieselbn pfen„ning so gut sein als die pfenning so vnser hausgenas„sen zu Wienn auf die obberürtn korn vnd aufzal sla„hen vnd münssen, damit er auch dieselb münss dest„pas mit silber als uor stet verlegen müg, haben wir „im erlaubt vnd vergunnet, das er den wechssl allent„halben in den obberurtn vnsern lannden Kernnden vnd „Krain durch sich selbs, oder wem er das an seiner „stat beuilht haben treiben vben verlegen ausrichten „vnd hanndeln sol vnd mag doch vorbehaltn das wir „anwelt vnd probirer derselbn münss ze setzen vnd zu „entsetzen, vnd das ain yeder guss hundert vnd vier„tzig markh werths vnd nicht mer noch minner haben, „vnd vns von aim yedem guss viervndzwaintzig pfundt „pfenning zu slagschatz gegeben vnd geraicht, vnd das „albeg gross virer pfenning vnd helbing yeds der virtail „vnd nicht mer aus aim yeden guss gemacht vnd ge„munsset werden. Mocht aber solh tailung in yedem „derselben guss nicht beschehen, das dann albeg ain „gus zu groschen, der annder zu vierern, der dritt zu „pfennig, vnd der vierd zu helbing für vnd für werd „gemacht, also das albeg ains alsuil als des anndern sei, „auch das dy anwelt vnd probner von den nutzen renntn „derselben münss vnd nicht von vnsern slagschatz irs „lons stetlich bezalt werdn sulln treulich vnd vngeuer„lich mit vrkund des briefs geben zu der Newenstat an „eritag vor des newen jarstag nach Cristi geburde im „viertzehenhundert vnd ainsvndsechtzigistem vnsers kai„sertumbs im newntn vnserr reich des Römischen im „ainsvndzwaintzigistem vnd des Hungerischen im anndern „jaren.“ — Das ich darauf seinn kaiserlichen gnaden gelobt vnd versprochen hab, gelob vnd versprich auch wissenntlich in kraft des briefs die bemelt münss in obberürter mass also ze hanndeln vnd alles ze tun, so mir darinne gebüret. Wer aber, das ich des nicht tet, was dann des sein kaiserlich genad oder seiner gnaden erben daran abgang vnd ausstannd hietn, das sol ir genad haben zu mir vnd alln mein erben auf allem vnnserm gut nichts ausgenomen vnd mag des davon bekomen wir sein lebentig oder tod vnd des zu vrkund gib ich meinem obgenantn genedigistn herrn, dem Römischen kaiser den brief versigeltn mit meim aygn anhangunden insigl, vnd zu gezeugnuss der sachn hab ich mit vleiss gebetn den wirdigen wolgelertn herrn maister Pauln Czerrer Licenciatn in geistlichn rechtn, pfarrer zu Gmund vnd erczbriester in Oberkerndn, das er sein innsigl auch an den brief gehanngen hat, doch im vnd allen seinn erben an schaden. Darumb ich mich mit meinen trewn verpinde alles das stet ze haltn so vorgeschribn stet treulich vnd vngeuerlich. Geben nach Cristi vnnsers hern geburde viertzehenhundert vnd ainsvndsechtzigistem jare, an mantag nach der heiligen drei kunig tage.

---

### *106. Uebereinkunft Erzherzogs Albrecht mit Herzog Sigmund zur kräftigeren Führung des Krieges gegen die Eidgenossen. 1461, März 30. Regg. No. 3861.*

Wir Albrecht von gotes genaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue ze Tyrol etc. vnd wir Sigmund von denselben genaden, auch herczog vnd graff der vorgeschribn fürstenntumb, graffschafft vnd lannde bekennen vnd tun kunndt offenlich mit disem briefe allen den er fürkumpt, daz wir betrachtet vnd zu hertzn genomen haben solh swere lewff vnd anstöss so vnsern lannden dauor zu Swaben ennhalb des Arls vnd Verns menigueltickhlich vnd in sunnderhait von den aydtgenossen teglichen widerfarn vnd beschehen, darumb dann dieselben lannde bessers vnd fleyssigers auffsehenns bedurffen, dann vntzher be-

schehen ist, vnd vmb das vnd auch vmb gemaynes nutz frids vnd gemachs willen vnser obgerürtten lannde vnd lewtte ennhalb des Arlls vnd Verns, Wallen vnd Bodemseen. So haben wir vns bayd mit wolbedachtem mut zeyttigem ratt zusamen getan vnd vns geneinander verschriben vnd verpunnden veraynen, verpynnden vnd verschreyben vns auch wissennlich vnd in krafft des brieffs, als hernach volget vnd geschriben stett, dem ist also: Am ersten daz wir baid aneinander mit ganntzen vnd rechten bruderlichen trewen maynen haben vnd halten vnd wider einander in vngutten nicht sein, vnd zu dheiner vehde noch veintschafft durch dhainerlay sach willen geneinander vnnser bayder leppttag lang nicht komen sullen noch wellen, als wir dann darumb zu bayden seytten leypplich gesworn haben. Vnd darauff vnd auch mit den nachgeschriben fürwortten. So haben wir hertzog Sigmund dem ytzgenannten ertzhertzog Allbrecht, vnnserm lieben bruder all stett, slözzer vnd herschafften gegennden lannd vnd lewt, so dann ennhalb des Bodem vnd Wallenseen gelegen sind, wie wir dann die vntzher von vnser vnd der hochgeborn fürstin frawen Elienor geborn von Schotten, hertzogin ze Österreich etc. vnser lieben gemahl wegen ynnengehebt übergegeben vnd im der abgetretten haben. Vnd wir ertzhertzog Allbrecht haben auch solh obberürt lannd vnd lewt zu vnnsern handn ingenomen vnd emphanngen, vnd sullen vnd wellen die getrewlichen regiern, innhaben vnd versorgen als sich wolgebürt nach vnserm vermugen. Vnd nachdem zu menigermalen krieg vnd auffrur auferstannden sein, zwischen dem löblichen hawss Österreich vnd den aydtgenossen als vnnsern erbueynden vnd sich solhs fürbazzer villeicht begeben wirdt. So sullen vnd wellen wir ertzhertzog Allbrecht vns der annemen auff vnser selbs kosten vnd darlegen, doch so sol vns hertzog Sigmund, vnnser lieber bruder mit allen seinen lannden vnd lewtten, stetten vnd geslözzern, so er ennhalb des Arls hat, das ist mit der herschafft Veltkirch, Pludenntz, Newemburg, Bregenntz, auch Gnttemberg zu solhem krieg auf sein kosten vnd darlegen in denselben sein lannden hillflich vnd beigestenndig sein, vnd ob beschech, das der ytzgenannt hertzog Sigmund, vnnser bruder in die obern lannd als die vorbegriffen sind icht hilff bedurffen wurde, die sullen vnd wellen wir ertzhertzog Allbrecht im tun mit vnsern lannden vnd lewtten, vnd so bald vnnser lewte solh oberlannd hertzog Sigmunden berürn, so sol er die in sein liferung vnd kosten nemen, doch so ist er in nicht schuldig schaden noch sold auszerichten noch zu geben. Vnd ist hertzog Sigmund vns ertzhertzog Allbrecht in die lannd, der er vns yetzund abgetretten hatt, vnser regierung dhain hilf nicht schuldig noch phlichtig zu tun er tu dann das von guttem willen. Es ist auch betaydingt, ob beschech, das wir hertzog Sigmund icht lannd, lewt oder geslozzer, so an vns berürn, in solhem krieg der aydgenozzn, es wer mit dem swertt mit tayding oder sust in ander weg erobertte, die sullen vns an ertzhertzog Allbrechts vnsers lieben bruders anspruch beleiben. Doch so sol vnnser dhayner mit den aydtgenossen kain tayding frid bestannd oder richttung weder haymlich noch offenlich an des andern sunnder wissen gunst vnd guten willen aufnemen noch besliezzen angeuerde. Item es ist auch beredt worden, das wir ertzhertzog Allbrecht die lannd in Swaben, als vns dann die von hertzog Sigmunden übergeantwurttet sind nicht verkauffen noch in ander hennde hingeben noch verenndern sullen an wissen, willen vnd gunst hertzog Sigmunds, es sey von grafschafften, herschafften, stetten vnd geslözzern, wie vorgemelt ist angeuerlichn. Item ob beschech daz wir ertzhertzog Allbrecht mit tod abgiengen da got lanng vor sey an eelich leybserben, das sun weren oder ob wir leibserben liessen das sun weren vnd das die auch abgienngen an manlich leybserben, so sulln Hertzog Sigmundn oder ob er nicht were, sein eelich manlich leybserben für vnd für ob er die lassen wurde, alle lennder, herschafften, stette, geslösser vnd ampttér, wie dann oben gemelt ist, vnd was wir oder vnser mandlich leybserben der noch überkomen oder zu hannden bringen werden oder wurden, in welher mass das beschicht nicht dauon ausgenomen, wider erblich an sy vallen, nachdem vnd hertzog Sigmund auff solh fürwort vnd vorbehalltunng vns ertzhertzog Allbrechtn die übergeben hat, an menickhlichs intrag vnd hindernuss alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd des zu warem vrkunnd haben wir baid vnnser innsigl wissennlich an den brief tun henngen, der zwenn in geleicher laut gemacht sind vnd yeglicher ainen hatt. Mitt vrkunnd des briefs. Geben zu Innspruckg, an Montag nach dem pallmtag in der vasten. Nach Kristi gepurde im vierzehennhundert vnd dem ainsvndsechtzigisten jare.

---

*107. Bündniss Königs Matthias von Ungarn mit Erzherzog Albrecht von Oesterreich. 1461, April 4. Regg. No. 3863.*

Nos Mathias dei gracia rex Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. et nos Albertus eadem gracia archidux Austrie, Stirie, Karinthie et Carniole dominus Marchie Sclauonie et Portusnaonis, comes in Habspurg, Tirolis Pherretarum et in Kyburg marggrauius Burgauie et lantgrauius Elsacie. Recognoscimus per presentes. Quod

consideratis et animo diligenter revolutis necessitudinis et amicicie vinculis quibus predecessores et progenitores nostri tam reges Hungarie quam duces Austrie pro subditorum ac regnorum et dominiorum suorum commodo et quiete pro se ac eorum heredibus et posteritatibus coniuncti fuerant, vnde tam ipsi regno nostro Hungarie quam ducatui Austrie ac eorum terris et dominiis vtilitas non modica dicitur prouenisse. Nos huiusmodi predecessorum et progenitorum nostrorum vestigiis inherere volentes consideracione pacis et maioris defensionis terrarum et dominiorum nostrorum ad infrascriptam federis et concordie inter nos deuenimus vnionem. Primo et ante omnia quod alter alterum speciali amicicia fauore et amore prosequatur, dampna pro posse euitet et precaueat commodum et honorem procuret et promoueat, cuiuslibet etiam nostrum hominibus subditis vasallis siue mercatoribus in alterius regnum siue dominium tutus pateat accessus mora in eodem et recessus abinde seruata tamen honestate vite et solutis tributis ac aliis oneribus de jure soluendis iuxta consuetudinem antiquam, innouaciones quoque vnius regni ducatus seu dominij in preiudicium alterius penitus evitentur, sed ipsum regnum Hungarie et ducatus Austrie in eorum antiquis juribus et consuetudinibus debeant permanere, nullus eciam nostrum huiusmodi liga et vnione nostra durante ex quacunque causa siue nosipsos seu subditos nostros aut quascunque alias personas cuiuscunque status seu conditionis existant contingente alterius inimicus constituatur eum persequatur, aut ei dampna inferat, nostrosquoque subditos ac alios homines sub unius nostrum protectione aut tutela existentes illos eciam quos pro tempore in regno nostro Hungarie siue ducatu Austrie aliisque terris siue iurisdicionibus sustentari contigerit quorum saltem potentes esse poterimus scienter non permittemus aut paciemur eorum aliquem alterius ex nobis aut subditorum suorum ant aliorum hominum sub eius tuicione existencium, hostem aut inimicum diffidatum fieri aut eis queuis dampna inferri, hoc notanter adiecto quod nullus nostrum alterius regnicolas siue terrigenas alteri ex nobis rebelles seu inobedientes contra ipsius voluntatem suscipiat protegat aut defendat vel eisdem prestet auxilia, sed potius in hoc casu alter nostrum alteri fauorem et adiutorium prestet dolo et fraude semotis quibuscunque. Item si quispiam de regno Hungarie siue ducatu Austrie aut vndecunque cuiuscunque status seu condicionis fuerit in metis inter ipsum regnum Hungarie et ducatum Austrie noua fortalicia erexerit et inde damna intulerit aut inferre pretenderit cuicunque parti, quod tunc mox ambe partes contra talem vel tales insurgere et ipsum vel ipsos de eisdem metis et fortalicijs eicere et exterminare debeant et teneantur propriis laboribus et expensis. Et ut huiusmodi nostre vnionis vinculum eominus infringi possit pacti sumus, quod si in futurum inter nos aut subditos nostros litis materiam siue dissensiones pro quacunque re aut ex quacunque causa oriri contigerit et pars illa que se senserit gravatam id alteri parti per litteras significauerit eique diem placiti infra mensem a die presentationis literarum huiusmodi computandum in oppidum Posoniense prefixerit, quod tunc nos ambe partes consiliarios nostros tamquam huiusmodi differenciarum mediatores illac mittere debeamus, nisi forte aliquis nostrum cum ciuibus aut incolis prefati oppidi haberet graues inimicicias et ut ipsi ei saluumconductum necessarium et opportunum dare denegarent, quod tunc ambarum parcium consiliarij ad hoc deputati de alio competenti loco absque dilacione concordare in quo et conuenire et diligenter attemptare debeant differencias huiusmodi amicabiliter componere. Casu autem quo tales differencie modo amicabilis composicionis per medium dictorum consiliariorum quietari non possent, quod tunc pars illa que se in ea causa fecit actorem sibi vnum superarbitrum ex consiliarijs alterius partis eligat quiquidem unus cause huiusmodi in se suscipere et infra spacium vnius mensis a die huiusmodi electionis computandi nobis partibus diem et terminum pro iusticia facienda in oppidum Posoniense siue alium ut premittitur locum prefigere debeat cui quilibet nostrum duos ex suis consiliariis pro equo assessu adiungere et illac transmittere debeat jura parcium luculenter examinandi. Id quoque quod per ipsos superabitrum et consiliarios aut maiorem eorum numerum iure mediante diffinitum fuerit ab ipsis partibus exceptione et appellacione remotis firmiter obseruetur, finalis autem decisio differenciarum huiusmodi infra medium annum a tempore prefixionis per ipsum superarbitrum primi pro huiusmodi iusticia fienda termini computandum fieri debeat nisi causam ipsam ex sentencia siue deliberacione ipsorum judicum vlterius contigerit suspendi vel prorogari. Ceterum ipse superarbiter a juramento quo domino suo ex nobis existit obnoxius mox dum in superabitrum huiusmodi electus siue nominatus fuerit pro ea vice quantum ad causam huiusmodi decidendam eo facto sit absolutus ipsumquoque dominus ille ex nobis cuius consiliarius extiterit astringat et sui potens sit ad suscipiendum onus cause ut premittitur prosequende. Casu etiam quo prelati comites barones milites nobiles ceterique subditi vnius ex nobis contra alterum nostrum aliquam actionem habere pretenderint illi ea sentencia que per consiliarios eiusdem alterius inter eos juridice prolata fuerit sint contenti. Si vero utrosque subditos nostros se mutuo pro quibuscunque rebus impetere contigerit cuiuscunque status dignitatis seu condicionis existant, si causa ipsa spiritualis fuerit in ea spirituali judicio si feudalis in sede domini feudi a quo bona ipsa feudalia dependent, si vero personalis in illius sub cuius jurisdicione ipse reus resideat iuridice procedatur, nisi fuerint tales proceres aut nobiles qui

sub nollius jurisdicione residenciam facerent quod tunc talis reos ipsi actori ad standum iuri et respondere teneatur coram illo ex nobis cuius consiliarius siue seruitor fuerit. Quod si causa ipsa realis fuerit iudicetur in eo loco cui res ipse subiacere dinoscuntur. Si vero criminalis aut iniuriarum ibi in cuius iurisditione ipse malefactor fuerit deprehensus et quicquid in locis siue iurisditionibus huiusmodi ut premittitur adiudicatum fuerit id ambe partes amplecti et prosequi teneantur exceptione et appellacione quibuslibet proculmotis. Casu etiam quo aliquis ex nobis in regnis terris siue dominijs nostris Hungarie scilicet et ducatus Austrie et Stirie inimicorum valida potencia impugnaretur quocunque nomine tales inimici censeantur, quod tunc nos Mathias rex Hungarie durantibus disturbijs et hostium incursibus per quos hoc regnum nostrum fere ex omnibus partibus perturbatur ipsi Alberto archiduci cum mille sedatis autem aut propulsatis huiusmodi incursibus semper cum mille quingentis eidem domino Alberto archiduci et nos Albertus archidux ipsi domino et amico nostro regi Mathie cum quingentis armatis equitibus dum et quando alter nostrum alterius scriptis ad hoc requisitus fuerit celeriter veniat in succursum, sub propriis expensis et dampnorum periculis. Ceterum inter nos condictum est et pertractatum quod nullus nostrum deinceps per totum tempus illud quo liga nostra huiusmodi durauerit nullam aliam ligam confederationem seu intelligentiam intret aut ei se submittat nullamque aliam renouet aut extendat nisi prius presentis nostre vnionis et persone alterius ex nobis in eadem fecerit exceptionem. Presens autem nostra liga siue vnio duret per totum tempus vite nostre in quo quidem nos ambo videlicet rex Mathias et Albertus archidux excipimus socerum dominum et fratrem nostrum carissimum dominum Georgium Bohemie regem et nos Albertus archidux in speciali illustres principes, fratres, cognatos et consanguineos nostros carissimos dominum Fridericum comitem palatinum Reni dominum Fridericum ducem Saxonie Lodouicum ducem Bauarie et Sigismundum ducem Austrie vnacum ea vnione et amicicia quas habemus cum eisdem. Postremo omnes et singulos articulos et puncta presentibus de verbo ad verbum insertos nos ambo et quilibet nostrum alteri fide nostra nomine prestiti juramenti sub nostris regali et ducali honore et dignitate promisimus firmiter et inviolabiliter obseruare et fideliter prosequi dolo et fraude semotis quibuscunque. In cuius rei testimonium nos Mathias rex secreti et nos Albertus archidux prenominati ducalis sigillorum nostrorum appensione presentes fecimus communiri. Datum Bude in vigilia pasce anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

---

Et nos Johannes Waradiensis alter Johannes Quinqueecclesiensis Albertus Czanadiensis ecclesiarum episcopi Nicolaus Bodo prepositus Albensis cancellarius regius Michael Orzaag de Guth regni Hungarie palatinus comes Ladislaus de Palocz judex curie regie Johannes de Rozgon Thauarnicorum Simon Czudar de Olnod et Emericus de Hedrehwara Janitorum regalium magistri ac Rynoldus de eadem Rozgon comes Siculorum in testimonium premissorum penes sigillum prefati domini nostri Mathie regis Nos uero Eustachius Frodnoher Nabuchodonosor Nankenreiter et Georgius Marschalh de Reichenaw penes sigillum prefati domini nostri Alberti archiducis eciam sigilla nostra, requisiti, absque tamen omnium nostrum preiudicio sine dampno, presentibus appendimus, qui omnes tractatibus et conclusionibus interfuimus suprascriptis. Datum ut supra.

---

### *108. Verbindung Erzherzogs Albrecht mit den Grafen von Görz. 1461, April 9. Regg. No. 3866.*

Von gotes gnadenn wir Albrecht erczherczog zu Österreich, ze Steyr, zu Kernndn vnd ze Krain, graue zu Tyrol etc. vnd wir Johanns phallentzgraf in Kernndn, graue zu Görcz vnd ze Tyrol etc. für vnns vnd den hochgebornn fürsten graf Leonnhartn etc. vnnsern liebn brueder bechennen vnd thun kchundt offennlich mit dem briefe allen den er fürchumbt, das wir solich vnnser sipp vnd frewnntschafft so wir aneinnannder wol schuldig sein, betracht vnd zu herczen genommen, vnns vnsern lannden vnd lewtten ze nucz vnd durch gemaines frides willenn, vnd habenn vnns darumben freuntlich vnd gnetigklich verainet vnd vertragen in massn als hernachgeschribenn steet vnd sol dise vnnsere aynnigung berun vnd besten die nagsten fünff jare nacheinnannder volgende, zum ersten so sulln vnd wellenn wir bayd aneinnander vnd vnnser yglicher den anndern mit sundern frewntschefftn ganneczn vnd guetn willenn maynnen, haben vnd halten auch vnnser yeder des anndern schaden warnen, sein eere wirde frummen vnd bestes furdernn getrewlich vnd an alles geuarde, es sol vnd will auch vnnser dhaynner die zeitt diser aynnunge gannez aus vmb kaynnerlay sache willn vnnsselbn die vnnsern ader yemanndts annders wer der oder wie die warnn herürrende, des anndern vnder vnns veinde werden in angreiffen noch beschedign in dhain weg Wir wellenn vnd sulln auch den vnnsern noch den die vnnser yeden zu beschirmen oder zu uersprechen stundn, auch den die sich ye zu zeittenn in vnnsern fürstentumbn vnd lann-

den oder gebieten enthalten werdenn des wir dann vngeuarlich mächtig sein, wissennlich nicht gestaten oder verhenngn, das ir ainer oder mer vnnser welher der wäre, oder vnnser ainer vndertan oder der die vnnser aynnem zu beschirmen oder zu uersprechn stunden veindt werdenn sy angreyffen oder beschedigenn in dhain weg angeuarde. Wir welln auch mit vnnsern lanndn, so wir yeczo habenn oder hernach vberchommen mochten widereinnannder nicht sein besunder alle die vnnsern yetweder in sein lannde dem anndern vayln kauff vnd freymärkcht volgen lassenn sunder yeglicher des anndernn lewt, sy sein gaistlich oder weltlich kaufleut oder annder getrewlich beschirmen vnd hanndhaben als annder die seinen alles getrewlich vnd angeuarde, so nemmen wir erczherczog Albrecht darinnen aus vnnsern heyligen vater den babst, vnnsern gnadigen liebenn herren vnd brueder den römischn kayser etc. an dem heyligen reich, vnnsern lieben herrenn vnd frewnndt herrn Jorign kunig zu Beheime, vnnser lieb frewnnde vnd swäger vnd oheime vnd den bischoue zu Passaw vnd sein capitl, herczog Fridreichn phallentzgrauen bey Rein etc., herczog Fridreich von Sachsen vnd sein sun, vnd herczog Ludweig von Bayrnn personnen verstenntnus vnd aynnigung so wir mit vnnserm liebm vetter herczog Sigmundn von Österreich etc. habn. So nemmen wir Johanns graue zu Görcz anstat vnnser vnd vnnsers benanntn liebn brueders etc. in solich verstenntnus vnd aynigkait auch aus den obgenanntn hochgebornn fürstn vnnsern liebn herrn vnd oheim herczog Sigmundn, herczogn zu Österreich etc. vnd dye herrschefft zu Venedig vnd des zu warm vrchundt haben wir eegenannter erczherczog Albrecht vnd wir graf Johanns für vnns vnd vnnsern benanntn lieben brueder vnnser beder innsigil wissennlich an den brieff thun henngn der zwen in glaicher laut gemacht sindt, vnd vnnser yeglicher ainen hat. Gebenn zu Innssprugk am phincztag nach dem heyligenn ostertag nach Cristi geburt im vierczehenhundert vnd dem ainsvndsechzigistenn jare.

---

*109. Verabredung zwischen K. Matthias von Ungarn und Erzherzog Albrecht, im Fall eines Angriffs von Seite K. Friedrichs. 1461, April 10. Regg. No. 3867.*

Nos Mathias dei gracia rex Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. Et nos Albertus eadem gracia archidux Austrie, Stirie, Karinthie et Carniole, dominus Marchie, Sclauonie et Portusnaonis, comes in Habspurg, Tyrolis, Pherretarum et in Kyburg, marggrauius Burgauie et lantgrauius Elsacie recognoscimus per presentes tenore presentium significantes quibus expedit vniuersis. Quod sicuti nos per prius certas confederaciones, ligas et vniones iuxta continentias literarum desuper confectarum simul iniuimus ex eo quod status et progressus regni terrarum et dominiorum nostrorum adeo graues et aduersos se ostendunt, ut nobis necessarium visum sit, futuris damnis et periculis, opportunis remedijs obuiare et eorundem regni et dominiorum nostrorum quieti et defensioni intendere. Ita et nunc vigore presentium literarum ex certa scientia nos alterutrum obliganimus videlicet, quod quisque nostrum sua armorum potencia ante festum beati Johannis Baptiste proxime venturum nos videlicet Mathias rex in ducatu Stirie nisi factum christianitatis per adventum imperatoris Thurcorum vel maioris partis potentie eius permaxime eo tunc et manifeste nos prepediat, et nos Albertus archidux in ducatu Austrie exercituare debeamus, et quod nullus nostrum aliquam concordiam treugas pacem siue pacta suscipiat nisi nos Mathias rex Hungarie sacram eiusdem regni nostri coronam et castra et bona intra metas eiusdem regni occupata ad manus nostras. Et nos Albertus archidux a domino nostro imperatore litteras renunciacionis jurium ducatus Austrie et omnium bonorum citra montem Semering existentium et ad nos ducem pertinentium necessarias et opportunas realiter obtinuerimus. Et si nos Mathias rex Hungarie aliqua castra ciuitates sew fortalicia lucrabimur in terris ipsi imperatori subiectis, nos ea siue eas obtentis prius supradictis euacuata assignare tenebimur ipsi archiduci ipsumque in eisdem ut naturalem heredem proposse manutenebimus contra quoscumque. Similiter nos Albertus archidux si aliqua castra ciuitates sew fortalicia lucrabimur intra metas regni Hungarie occupata ea similiter vacua assignare tenebimur ad manus prefati domini et amici nostri Mathie Hungarie regis. Preterea omnes et singulos prescriptos articulos atque puncta nos Mathias rex Hungarie et nos Albertus archidux Austrie prenominati juramento in deo et sanctis suis prestito, in ea meliori forma qua principes christiani vmquam facere possent omnibus dolo et fraude, qui quovis ingenio excogittari possint, semotis, promisimus realiter prosequi et firmiter obseruare, dispositionibus tamen et pactis, que habemus cum domino Georgio rege Bohemie semper saluis. In cuius rei testimonium nos Mathias rex secreti et nos Albertus archidux prenominati, ducalis sigillorum nostrorum appensione presentes fecimus communiri. Datum Bude feria sexta proxima post festum resurrectionis domini anno eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

Et nos Johannes Waradiensis alter Johannes Quin-

queecclesiensis, Albertus Czanadiensis ecclesiarum episcopi. Nicolaus Bodo prepositus Albensis Cancellarius regius Michael Orzag de Gwth regni Hungarie palatinus comes Ladislaus de Palocz judex curie regie. Johannes de Rozgon Thauernicorum, Symon Czwdar de Olnod, Emericus de Hedrehwar Janitorum regalium, magistri, et Raynoldus de Rozgon. Comes siculorum in testimonium premissorum penes sigillum prefati domini nostri Mathie regis, nos vero Eustachius Frodnoher Nabagodonosor Nankenreiter et Georgius Marschalh de Reichenaw penes sigillum prefati domini nostri Alberti archiducis eciam sigilla nostra requisiti, absque tamen omnium nostrum preiudicio sine dampno presentibus appendimus, qui omnes tractatibus et conclusionibus interfuimus suprascriptis. Datum ut supra.

---

*110. K. Friedrich bestätigt und vermehrt die Privilegien des Klosters Mehrenberg. 1461, May 27. Regg. No. 3875.*

Wir Fridreich von gots gnaden Römischer kayser zu allentzeiten merer des reichs ze Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, herr auf der Windischen march vnd zu Portenaw, graue ze Habspurg, zu Tirol, ze Phiert vnd zu Kyburg, marggraf zu Burgaw vnd lanndtgraf in Ellsas, bekennen vnd tun kund offenntlich mit dem brief. Wan wir von vnserr kayserlichen gutikait genaigt sein die so in geistlichem stannd sind mit gnaden für annder ze fürdern, hoffund irer guten werch tailheftig ze werden, daz wir den erbern geistlichen vnsern andechtigen n der priorinn vnd den klosterfrawn zu Mernberg darumb daz sy ir gotzhaws vnd leut in irm rechten vnd stifftung desterpas behalten vnd verwesen mugen, vnd den almechtigen got für vns pitten, mit wolbedachtem rat vnd von sundern gnaden die hernachgeschriben recht geben haben. Von erst, daz sy von allen iren zinswein, pawwein, getraid vnd anndern irn nutzen nun hinfür in künftigen zeiten, wenn vnd alsofft sy die zu irm gotzhaws vnd irer behawsung zu irn vnd desselben irs gotzhaws natdurfften fürn lassen kain mautt czol noch wegrecht geben, noch der yemand ze geben phlichtig sein sullen. Item daz ir anwelt vnd ambtleut an irer stat all des egenanten gotzhaws güter vnd grünt ze stifften vnd ze störn haben in allen den rechten die an den ennden, da dieselben güter gelegen sind, zu stifft vnd stör gehörn, vnd vmb all sprüch vnd vordrung so ir leut ainer zu dem anndern hat oder künfticlich gewinnet vnd vmb all vntzucht, die sich auf iren grünten begeben richten pessern vell vnd wenndel dauon nemen sullen vnd mugen nach lanndesrechten vnd gewonhaiten, ausgenomen was den tod berürt das sol gericht werden an den stetten als von allter ist herkömen, vnd in auch all ir freyhait, recht, gnad vnd gut gewonhait, so sy bey irm gotzhaws von allter herbracht habent bestet vnd confirmiert haben von Römischer kayserlicher macht vnd als lanndesfürst in Steir vnd Kernden wissenntlich mit dem brief, mainen setzen vnd wellen, daz sy vnd ir nachkomen dieselben ir freihait gnad vnd gut gewonhait vnd die obgemelten recht nun hinfür haben nutzen vnd geprauchen sullen vnd mugen an all irrung. Dauon gebieten wir den edeln vnsern lieben getrewn vnd allen vnsern haubtleuten, grauen, herren rittern vnd knechten, phlegern, burggrauen, burgermaistern, richtern, burgern, mauttern, ambtleuten vnd allen anndern vnsern vndertanen gegenwürttigen vnd künftigen ernstlich vnd wellen daz sy die vorgenanten klosterleut vnd ir nachkomen bey den vorgeschriben irn rechten, freihaiten vnd gewonhaiten völliclich beleiben vnd sy ir anwelt vnd ambtleut die in obgeschribner mass an irer stat hanndeln lassen vnd in daran khain irrung tun noch des yemanden ze tun gestatten in dhain weis, wer aber daz yemand wer der wer türstliclich dawider tet, der sol alsofft sich das begeit vnd wissenntlich gemacht wirdet, zu peen verfallen sein zwayntzig phundt lotigs golds vnd die halb vns vnd vnsern erben vnd nachkomen lanndesfürsten in Steir vnd Kernden in vnser kamer vnd den anndern halben tail den egenanten klosterfrawen ausrichten anuertziehen, das ist vnser ernstliche maynung. Mit vrkundt des briefs. Geben zu Gretz an Mittichen in den heiligen phingstueirtagn nach Cristi gepurde im viertzehenhundert vnd ainsvndsechtzigisten vnsers kaysertumbs im zehenden vnserr reich des Römischen im zwayundzwaintzigisten vnd des Hungrischen im dritten jaren.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

---

*111. Friedensvermittlung des Herzogs Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen bei Rhein, zwischen den Eidgenossen und dem Herzog Sigmund von Oesterreich. 1461, Juny 1. Regg. No. 3878.*

Wir Ludwig von gottes gnaden pfalltzgraue bey Rein, hertzoge in nidern vnd obern Bairn etc. tun kund mit disem briefe. Als sich zwischen dem hochgeborn fürsten vnnserm lieben oheim hern Sigmunden hertzogen zu Österrich etc. an sinem vnd den fürsichtigen weisen burgermaister schultheissen amman räten vnd gemeinden der steten vnd lännder Zürch, Pern, Lutzern, Vre, Switz, Vnderwallden, ob vnd nid dem Kernwald Zug vnd das usser ambt so zu Zug gehört Glarus, Solitorn, Schafhusen, Sandtgalln, Friburg in Öchtlannde, Appenzell vnd anndern so in gewont sind, des andern tails krieg erhebt hatten vnd durch den erwirdigen vnsern lieben frunde, hern Johannsen bischouen zu Basl in beywesen des erwirdigen vnnsers lieben frunds hern Hainrichs bischouen zu Costentz, auch ettlicher vnnsrer räte, auch der stet Basel vnd Costentz ratsboten ein fride bis auf den heiligen pfingstag negstuergangn beteidingt vnd gemacht ist gewest. Dazwischen ettlich slos, stet, lannde vnd lut hiedisshalb des gepirgs des Arlen vnd des Feern so dem genantn vnserm oheim herczog Sigmundn zugehört haben zu hannde vnd gewallt des hochgeborn fürsten vnnsers lieben swagers ertzhertzog Albrechts von Österrich etc. kumen sind vnd ein fruntlicher tag zwischen obgenantn beden parthien vor dem genantn hern Johannsen bischofen zu Basel in beywesen hern Hainrichs bischofen zu Costentz, vnd des hochgeborn fürsten vnnsers lieben vettern hern Fridrichs pfalltzgrafn bei Rein, hertzogn in Bairn, des heiligen Römischen reichs ertzdrugsessn vnd curfürsten ettlicher räte vnd der stet Basel vnd Costentz erber ratzbotn angefangn was zu laisten vnd zu hallten. Das wir als ein liebhaber des fridens vns persondlich zu den sachen gefuget die zu vnsern hanndn genomen vnd den genantn friden auf vnnsers lieben herrn fronleichnams negst erlenngert haben, vmb das wir dester bequemlicher zwischen den partheien vnd in den sachen in dem friden beteidingen möchten, darnach haben wir furtter zwischn dem genantn vnserm swager ertzhertzog Albrechten in seinem vnd vnnsers oheims hertzog Sigmunds namen des vollen gewalt der ytzgenant vnnser swager hat, vnd auch sein trefflich rate dabey gewesen sind, vnd den gemellten aydgenossen, stetn, länndern vnd gemeinden mit ernst vnd vleis gesucht vnd mit beder parthien wissen vnd willen diss nachgeschriben puntt vnd artikel abgeredt vnd beslossen. Des ersten das zwischen denselbn baiden parthien vnd allen den irn geistlichn vnd welltlichn in welher gestallt vnd wesen zu disen kriegen vnd sachen die haft verdacht oder gewont sind nymand ausgeschaiden ein aufrechter guter vnd redlicher getrewer fride gehallten vnd volzogen werden, der auf hut dato diss briefs anfahen vnd funfzehen ganntzer iar nach disem tag datum diss briefs negst aneinander komend vnd nemlich bis auf sannd Johannstag zu Snnnebenden der des jars, als man von gottes geburde zelen wirdet tausent vierhundert sibenzig vnd sechs jare bis zu der sonnen vndergang wern vnd besteen sol, also das yetweder tail noch ymand der zu inen gehafft, gewont oder verdacht ist, weder von ir selbs noch ymands annders sach wegen in kain weis den anndern nit beschedigen, angreiffen noch bekriegen sol. Vnd vmb das solich krieg vnd zwitrecht zwischen den parthien gantz gericht vnd hingelegt werden möge, wenn wir dann in dem obgenantn zeite diss fridens einen geraumen fruntlichn vnuerbunden tag den wir den parthien gein Costentz in die stat setzn vnd verkünden, so sullen die genantn parthien zu solhem tag mit vollem gewallt kumen, vnd den vor dem benantn vnserm lieben vettern dem pfalltzgrauen, auch vnser oder vnnser yetweders räten vnd den, die wir oder vnnser räte zu vns oder ine ziehen werden leisten vnd die sachen mit ernstlichm vleis fürnemen vnd versuchn, ob die in ewig vnd bestentlich richtung vnd einikait gestellt vnd gebracht möge werden, vnd ob es not sein wurde furtter gütlich täg daran ze setzn vnd zu halltn, dem sulln bed parthien auch gutlichen on intrag nachkumen vnd solh tag zu Costentz suchen. Es sullen auch all gefanngn auf baiden tailn irer geuenknuss auf ein gewondlich vrfehde gantz vnd gar on entgelltnuss ledig vnd loss gezallt vnd ein beschaiden aczgellt von in genomen werdn, dann alle brandtschatzung vnd schatzung was der von beden tailen noch vnbezallt aussteen, sullen hinfür disen friden aus vnbezallt austan vnd kain tail vom anndern, noch die so darumben purg oder hafft sind, desshalb solhen friden aus nit angeuordert noch bekumert werden in kain weise. Was aber sunst ymand dem andern auf beden parthien zins, nutz, güllt, rännt oder gichtigen schulden schuldig vnd verbunden ist, die in disen negstuergangn kriegen nit aufgehebt sind sol yglicher dem anndern erberlich ausrichtn vnd bezaln, oder der schuldner des anuordrers willen darinnen beheben. Doch sol kain tail den anndern verhefften noch verbieten, dann den rechten gellter oder purgen, der im darumb gelobt vnd verhaissen hat, vnd auch nymand den anndern mit kainerlai frömbden gerichten, geistlichen noch welltlichn vmb kain gelltschullde bekümern noch vmbtreiben, sunder yetwedre parthei von der anndern recht nemen vnd geben in den gerichten da der ansprechig sitzt vnd dahin er gehört, da man im auch vnuerzogenlich des rechtens gestattn vnd behollfen sein sol on alle geuerde. Item

die aindliftausent gulldein so die von Pern an vnnser swager vnd obeim vorgenant von der von Lauffenberg wegn vordern sullen disen friden aus auch vnbezallt anstan, doch yetweder parthey an irn rechten nach ausgang diss fridens vnschedlich. Item von der von Rapperswil wegen, sullen alle die zins vnd schulde, so sy in vnnser obgenantn swagers vnd oheims stetn lannden oder den irn schuldig sind ein gantz iar negst nach datum ditz briefs künftig vnbezallt gutlichen ansteen, vnd sy noch die so darumben hafft oder verbundlich sind desshalb in demselbn jar nit bekümert noch fürgenomen werden. Ob aber die von Rapperswil die obgenantn vnnser swäger vnd oheim vmb ir ansprach fürnemen wollten, das sullen sy tun nach lautt des funfzigjärign friden, dessgleichn dieselbn vnnser swager vnd oheim gegen ine auch tun mögen. Item Wigoleis Gradners ansprach sol in disem friden gantz ussgesetzt sin vnd aber sunst nit destmynnder der friden von beden tailn in allen punctn vnd artikeln gehallten werden. Vnd was yglicher tail bis auf datum diss briefs in disem negsten krieg dem anndern ingenomen zu seinen hannden vnd gewallt bracht hat, der sol den obgenantn friden aus dabej beleiben von dem andern tail vnersucht vnd vnbekumert, vnd ob diss krieg vnd sachen zwischen den parthien in zeit diss fridens nit gericht wurden, so sol dise berednuss baiden tailn nach ausgang des frides vnuergriffen sein. Item von des gslos vnd güter wegn rittern, knechten, burgern vnd sundern personen in disem negstuergangen krieg ingenomen die sullen in der hannd vnd gewallt besteen vnd beleiben, die sy nuzemal innhannd bis zu den gütlichn tagen; wurden dann auf denselben gutlichn tagen die spenn vnd zwitracht desshalb bericht, dabej sol es bestan. Beschähe aber des nit, so sol yederman an seinen rechten darinn vnuergriffen sein. Wollte aber ymand sein ansprach disen frid aus nit lassen anstan, der mag die mit recht nach lautt des fünfzigjärigen fridens fürnemen. Item raub, name, todsleg, brand vnd wüstung von beden parthien in disem negstuergangn krieg bescheen sullen auch den friden aus vngeäfert bleiben anstan. Dann von der raubrey wegn sol ain tail des anndern veinde in irn lannden wissenlich nit enthallten hausen hofen noch hinschieben vnd einem yeden clager auf sein anruffen furderlichs rechten gestatt werden. Wäre auch das ymand in vnnser obgenantn swager vnd oheims stete slns vesten ire lanndtgericht vnd gebiete kämen der die obgenantn aydgenossen oder die irn oder die so inen zugehörnd mit frömbden gerichtn vstreibn wollte, soballd das ine iren lanndvogten irn ambtleutn oder den irn zu wissen getan wirdet, so sollent dieselben fürderlichen gewiset vnd darzu gehallten werden, das sy sich von inen lassent rechtz benügn an den steten da die ansprechign gesessen sind vnd hingehörnd, da sullent die obgenantn aydgenossen die irn vnd die zu in vnd den irn gehörnd ze geleicher weis hinwider tun vngeuerlich. Es sollent auch gemain aidgenossen noch ymand vnder inen nymand zu burger landtman oder in irn schirm empfahen, der so der herschaft von Österrich oder den irn zugehörnd, er welle dann hewsslich bei in wonen, vnd was personen in der aidgenosschaft wonen werden die nachuollgund herrn hetten, wenn die herrn solhen personen nachuolgund, so sol inen auf ir anruffen vnuerzogenlich recht widerfarn vnd durch dj aidgenossen gefurdert werdn. Desglich hinwiderumb sol es von vnsern lieben swager vnd oheim vnd den irn auch gehalltn werdn. Dann von der von Winttertor wegn, wie es vormaln desshalb ist abgeredt worden dabej sol es hinfür beleiben vnd dem von baiden tailn nachgangn werdn. Vnd vmb das diser fride vnd was obstat von beden tailn dester aufrechter vnd fruntlicher gehalltn vnd volbracht werde, so sullen vnd mugen baidtail vnd all die irn in vnd aus irn steten, lannden vnd gebieten fruntlich vnd gutlich zusamen vnd von einander wanndeln, auch ir kaufmanschatz vnd gewerbe vnnder vnd gegeneinander treiben vnd fürn sicher leibs vnd guts auf wasser vnd lannde an allen ennden vnd steten wo es maniclichn von baiden parthien füget, doch yedem tail an seinen zölln vnd gelaittn vnschedlich. Darzu sollen baidtail vnd all die irn einander failn kauf gebn vnd zugeen lassn in allen dingn disen friden aus. Vnd ob die benantn vnnser lieb swager vnd oheim ir räte, diener, burger, vndertan die irn vnd die so inen zu uersprechn steend ainer oder mer zu den aidgenossen, irn burgern, lanndtleuten, aydgenossen vnd denen so inen zu uersprechn stannd ainem oder mer zu sprechn, irrung vordrung oder spenne hettn oder gewannen, oder die aydgenossen ir burger, lanndlut, aydgenossen die irn vnd die inen zu uersprechn stannd widerumb spenn vordrung oder irrung gegen den vorgenantn vnsern lieben swager oder oheim irn räten, dienern, burgern, vndertanen vnd den so inen zu uersprechn stannd ainem oder mer hetten oder gewönnen, das dann yetweder tail den anndern mit gewallt nicht vberzichn bekriegn noch das zu tun gestattn, sunder das dieselben das zu einander mit recht nach innhallt des funfzigjarigen frides suchn vnd austragen, doch das die parthien gein Costentz oder gein Basel in der stetn aintwedre der clager bestimbt zu tagen komen söllen. Es sol auch yetwedre parthey der anndern ire stet, sloss, lannd vnd leut nit innemen noch zu irn hannden ziehen in kain weiss noch wege die weil diser frid weret. Des zu warm vessten vrkund haben wir hertzog Ludwig obgenant als ein teidingssman vnnser insigel an disen brief tun henken. Vnd wir Albrecht von gottes gnaden ertzhertzog ze Österrich etc. bekennen das der fride vnd was dauor geschriben stet, vns vnd vnnsern lieben vettern hertzog Sigmundn von Österrich berürnd mit vnnserm wissn vnd willn zugangn vnd bescheen sind, das wir bey

vnsern fürstlichn ern vnd wirdn für vns vnd in namen des ytzgenantn vnnsers vettern des gewallt wir vns hirinne gebrauchn, geloben vnd versprechen ufrecht stät vnd vesst zu hallten vnd dawider kains wegs zutun haimlich noch offennlich on all generde, des zu warhait wir vnnser insigl auch an den brief haben tun henken. Vnd wir Rudolf von Camb burgermaister zu Zürch, vnd Hainrich Efinger des rates daselbs, von Bern Niclas von Scharnachtal ritter Caspar vom Stain alltschultheiss Ludwig Hetzl venner vnd Niclas von Diesspach, von Lutzern Hainrich von Hunwil schultheiss vnd Rudolf Schifman des rates daselbs, von Vre Johanns Punttiner lanndtamman, von Sweitz Ytal Redung landaman, von Vnderwallden Hanns Heintzli amman ob dem Wallde, von Zug Wernher Malltzach amman, von Glarus Wernher Abelj amman, von Schafhusen Hanns am Stad allt burgermaister, vnd Hainrich Partter des rates daselbs, von Santgalln Hanns Schurppfer vogt, Stoffel Wirt allt burgermaister, vnd Johanns Hachinger hofamman, von Friburg aus Vchtland Hanns Gambach schultheiss vnd Jacob Guderfin statschreiber daselbs, vnd von Appenzell Herman Zeydler amman vnd Vlrich Prager, als ratszbotn von vnnsrer herren vnd frund gemainen aidgenossen vnd yglicher von seinen obrern zu der vorgenantn sachn gesanndt verichen vnd bekennen auch das der frid vnd was danor geschribn stet, dieselbn vnnser herrn vnd frund gemain aydgenossen vnd yglichs obrern berürnd, mit vnserm wissen vnd willen zugangn vnd beschcen sind, das alles vnd yglichs wir in irn vnd aller der so zu inen gewont sind, namen vnd von irn wegn als die des von in volln gewallt vnd empfelhnuss haben, bey vnsern trewen ern vnd ayden geloben vnd versprechn stät aufrecht vnd vesst zu halltn vnd dawider kainswegs zu tun haimlich noch offennlich on all generde, vnd des zu vrkund haben wir Rudolf von Cham, burgermaister zu Zürch, Niclas von Scharnachtal ritter. Niclas von Diespach, Hainrich von Hinnwil, Rudolf Schifman, Johanns Pinttiner, Ytal Redyng, Hanns Heintzlj, Wernher Maltzach vnd Wernher Abelj vorgenant vnnser insigl von vnser selbs vnd der anndern aller von ir bete wegen brestenhalb irer innsigl an disen brief gehenkt, das wir anndern obgenant bekennen also getan haben, vnd pindent vns in namen vnnsrer herrn vnd oberern vnd vnnser selbs darunder vesticlich in disen brief der zwen geleich gemacht sind vnd yetwederm tail ainer geben ist. Zu Costentz auf Montag vor vnnsers liebn herrn fronleichnamstag, nach Cristi geburde tausent vierhundert vnd im ainsundsechzigisten jaren.

---

*112. Verbindung Erzherzogs Albrecht von Oesterreich mit der Gesellschaft St. Georgen-Schilds. 1461, Juny 1. Regg. No. 3879.*

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzhertzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, graue ze Tyrol etc. bekennen offennlich mit dem brieff. Als wir dise vnnsere obere lannd vns vnd dem hawss Österreich ze gemainem nutz vnd auch dem ganntzen adel vnd aller erberkait zu trost vnd auffenthaltung widerumb zu vnsern hannden genomen, haben wir enphun den die dinstherlich willikait gemänigklich der ritterschafft diser lannd, die vns in mengern vnsern sachen mit lib vnd gut getrewlich bystand getan hand, sölichs vns bewegt, vnd betrachten auch dabey das ir vordern weilund den fürsten des hawss Österreich vnsern vordern löblicher gedächtnusz stetigs zu allem willen sein worden, vnd wan auch die edeln vnser besunder lieb vnd getrewn die ritterschafft der veraynung vnd gesellschafft mit sant Jörigen Schiltt an der Tonaw sich gen vns so willig beweist vnd mit derselben irer veraynung zu vns getan haben, das wir in dadurch zu gnadn vnd allem gut genaigt sein. Danon verwilligen wir vns wissennlich in krafft des briefs, ob dieselb gesellschafft sy wärn gaistlich oder weltlich wider ir recht, gnade, freyhait vnd herkomen an lib oder gut von yemand vnderstannden wurden mit angriffen oder kriegen vnd doch dieselb gesellschafft darüber recht pietten möchten nach lawt irer veraynung oder für vns dasselb dann die widersachen verachtn wurden oder ob solh angriff ergiengen vor den rechtbotten, so wellen vnd sullen wir in gnediklich darinn hilff vnd beystannd tun, nemlich fügt sich solhs zu frischer tat, so sullen wir mit allen den vnssern an den ennden yetz ernstlich schaffen vnd darob sein wann sy solher angriff ynnan werden, das sy dann gemant oder vngemant nacheylen vnd söllichen angriff auf recht hefften behalten nach irem vermügen vngeuerlich. Ob aber solher name an dem eylen nicht begriffen noch behaltn sunder von den veinden in ain slozz oder anderswahin bracht wurde, so sullen wir mitsambt der gesellschafft mit macht nachziehen vnd arbaitn, dadurch solher name wurde erobert, beschäche aber das ir ainer oder mer belegert wurden, so wellen vnd sullen wir mit vnser macht vngeuerlich in zu hilff zu ziechen vnd mitsambt in helffen ze retten, gepürt sich dann also wider yemantz teglichen krieg ze treiben, dartzu sullen wir in zu hilff zulegen viertzig pherd geraisigs zewgs darunder zum mynsten vier edel vnd nwr vier knaben vnd die anndern alle wollerzeugt sein sulln auf vnsern kosten vnd schaden. Verrer käme zu schul-

den daz die gesellschafft vns vmb hilff wurde ermanen, es beschäch zu teglichem krieg oder zu leger vnd besesse vnd aber wir mainten das wir auf dasmal nicht hilff oder villeicht kain hilff nach gestalt der sach phlichtig sein solten, wann wir dann von in eruordert werden, so sullen wir darumb zu ainer erleutrung geben schiken vnd tun, wie das hernach von den fünffen in dem gemainen artikel begriffen ist. Wurdn nw in dem von vns vnd der gesellschafft icht slozz gewunnen die vns oder den vnsern oder der ritterschafft der gesellschafft von den veinden vorhin vbereylt oder angewonnen wern, so sulln dieselbn slozz wider ingeantwort werden vnd beliben den der sy vor waren gewesen. Ob aber wir vnd die gesellschafft den veinden slozz angewunnen, die sullen vns beleiben, doch ob auff die zeitt so die gewunnen wurden der krieg der gesellschafft wäre das dann wir zu ainer erstattung der gesellschafft vmb ir darlegen ain gütlich vnd zimlich ablegung tun für irn kosten auf ir manung nach erkanntnus der fünff als hernach ist berürt. Dargegen ob wir oder die vnsern oder die gesellschafft vnd die irn zu yemand vordrung gewunnen vnd das die widersachen geleiche recht verachtn, so sol es zwischen vns vnd der gesellschafft vmb die hilff steen wie vorbegriffen stet, maynten wir dann daz solhe sach alt wärn vnd wir in darumb nicht hilff tun solten das sol auch bey erkanntnuss der fünff bleiben in masse als das nach laut des gemainen artikels hernach begriffen ze tun gehört, fürbaz fügte sich das wir zu gemainer gesellschafft oder zu ir ainem oder mer auss in die dann vns in sunderhait nicht gewandt wärn zu sprechen gewunen vmb sachen vnser lehen noch phand nicht berürende, darumb sulln die fünff in nachgeschribner masse auf vnser manung nach baidertail verhörung macht haben recht zesprechn vnd waz die oder der mertail darüber also zu recht erkennen dabey sol es bleiben. Gewunne aber gemaine gesellschafft oder ir ainer oder mer zu vns icht ze sprechen darumb sullen sy sich von vns recht benügen lassen vor vnsern rätten, desglichen sulln die gesellschafft vnd die irn die zu vnsern retten ritterschafft vnd dienern zusprechn gewunnen vor vns vnd vnsern räten recht vordern vnd nemen. Was aber burger gen burgern vnd pawrn gen pawren zu sprechen gewunnen, da sulln die ankläger recht nemen gen den antwortern in den gerichten darinn die gesessen sein oder dahin sy gehörn, söllich obgemelt recht sullen yederman fürderlich ergeen vnd mit kainen geuerden verczogen werden. Vnd vmb des willen ob zwischen vns vnd der gesellschafft von der krieg rechtnus oder ander sachen wegen in disem brief begriffen dhainerley leutrung notdurfft wirdet, das fürbaz irrung dadurch werd vermittn, so haben wir ainen gemainen artikel lassen begreiffn, also wann sich fügte das wir maner oder kleger werden vmb sach nach lawt diser verschreibung, so sulln wir zwen auss vnsern räten vnd die gesellschafft auss in auch zwen geben, dartzu haben wir ainen auss den sechsen irn rëtten zu ainem gemainen ze nemen, dieselben fünff solln dann gen Ehingen komen in dryen wochen nach vnserer ermanung vnd da vmb die sach die durch vns vnd die gesellschafft ye zu zeiten für sy bracht wirdet auf ir ayde erkennen vnd sprechen, die sulln alsdann irer ayde, damit sy vns vnd der gesellschafft sunst verpunden wärn ledig sein, vnd was die oder der merer tail vber yede sach also erkennen dabey sol es bleiben vnd volfürt werden. Were aber daz die gesellschafft maner oder klager wurde, so sullen sy zwen auss in vnd wir auss vnsern reten auch zwen geben, darüber haben sy dann ainen auss vnsern reten zu ainem gemainen ze nemen, dieselben fünff sollen in dreyn wochen nach irrer manung gen Rotemburg am Negker oder gen Rüdlingen dahinn dann in von vns beschaiden wirdet komen vnd auf klag vnd antwort mit recht erkennen wie dann das da vorgemelt steet, dem wir genntzlich sullen vnd wellen nachkomen on geuerde. Wir sullen auch der gesellschafft vinde in vnsern lannden, stettn, slossen, herschefftn vnd gebietn nicht gelaitn enthalten hawsen, hofen, speisen noch dhainerlay fürdrung oder zuschub tun, desgleich sol die gesellschafft vnd die irn sich gen vns vnd den vnsern auch haltn vnd tun alles getrewlich vnd vngeuerlich. Auch sullen wir vnser stett vnd slozz der gesellschafft zu irer notdurfft offen haltn, darin vnd darauss ze reitn auch sich darinn zu enthaltn, dartzu bestelln das sy vnd die irn darinn vayln kauff vnd zimlich zerung haben, doch vns vnd den vnsern on vnsern merklichen schaden. In diser verschribung nemen wir auss den allerdurleuchtigistn fürstn vnd herren hern Fridrichn Römischen kayser vnser gnedigen lieben herrn vnd bruder, auch die durleuchtigen hochgebornen vnser lieb herren swager oheim vnd vetter hern Jörgen künig zu Beheim hern Fridrichen hertzogen zu Sachsen des heiligen Römischen reichs ertzmarschalk vnd kurfürst hern Fridrichen phaltzgraue bey Rein hertzogn in Bayern des hailigen Römischen reichs ertztrugssäsz vnd kurfürst hern Ludwig phaltzgraue bey Rein hertzog in nydern vnd obern Payern, vnd Sigmunden hertzogen ze Österreich etc. Sunder ist zwischen vns vnd der obgemeltn gesellschafft ainhelliklich beslozzen das solh hilff vnd verschreibung von hinnan an vntz auf sant Jörigentag schirstkünfftig vnd fürbas von demselbn sand Jörigentag drew gantze iar nechst nach ainander volgend sol besteen vnd gehalten werden in den nachgeschriben kraisen mit namen von Gundelfingen an der Tunaw den nagsten weg biss an den Lech den Lech auf vnd nit darüber bis an das gebirg von dem gepirg herer bis an den Bodensee vnd nit darüber vnd den Bodensee vnd den Rein ab bisz gen Lauffemberg von Lauffemberg vor dem Swartzwald hinab an den Hagenschiez vnd von dannen widerumb gen Gundelfingn an die Tu-

naw. Vnd das nw solh verschreibung von vns in allen obgeschriben artikeln vnd punckten aufrichticlich getrewlich vnd an alle geuerde volfürt vnd gehaltn werden, so haben wir des zu warem vrkund vnser innsigel an den brief haissen hengken den wir der offtgemelta gesellschafft geben zu Czell an Vndersee auf Montag nechst vor vnsers herren fronleichnamstag nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem ainsundsechtzigistem jaren.

D. Archidux in consilio.

---

### *113. K. Friedrich bestätigt den zwischen seiner Herrschaft Portenau und Venedig abgeschlossenen Vergleich. 1461, July 1. Regg. No. 3885.*

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper Augustus, Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex ac Austrie, Stirie, Karinthie et Carniole dux, dominus Marchie Sclauonice et Portusnaonis, comes in Habspurg, Tirolis, Ferretis et in Kyburg, marggrauius Burgouie et lanndtgrauius Alsatie. Recognoscimus et notum facimus tenore presentium, quibus expedit vniuersis. Cum deceat principes subditorum jura tueri, eorumque paci simul et quieti consulere, ac jam diu lites jurgia dampna pariter et rapine viguerint, inter subditos nostros scilicet capitaneum commune et homines Portusnaonis et Curienaonis ex una et nobiles de Zopula illustris Pasqualis Maripetro ducis Veneciarum subditos partibus ex altera, occasione confinium ac jurisditionum, quod tandem opera fidelis nostri dilecti Petri Fynntz familiaris nostri ac serenissimi principis Alfonsi regis Portugalie etc. fratris et sororii nostri carissimi persone custodis et super eadem re missi oratoris ad prefatum illustrem ducem Venetorum, quem eciam nos et serenissima Leonora romanorum imperatrix semper Augusta consors nostra carissima, cui dictam terram et castrum Portusnaonis cum omnibus suis redditibus, villis, iuribus et pertinentiis pro assecuratione dotis sue et ipsius augmento consignauimus ratione dictarum litium et differentiarum ad eundem ducem transmisimus cum spectabilibus et prudentibus Paulo Mauroceno, Laurentio Mauro et Bernardo Justiniano sapientibus terre firme ipsius ducis ac ad id per eum deputatis, nec non Symone de Zopola nomine suo ac tutorio et curatorio filiorum quondam Odorici de Zopola ipsius Symonis olim fratris, ac Nicolao de Zopula eius fratre, quibus ad hec omnia contractanda et componenda antedictus dux plenariam auctoritatem facultatem et mandatum nominibus ut supra in omnibus et per omnia prestitit et concessit, prout ex literis patentibus et autenticis dicti ducis apparet, predicte differentie sopite et ad infrascripta pacta, transactionem amicabilem compositionem et concordium deducte existunt, videlicet quod omnes inimicitie et iniurie hincinde adinuicem sint remisse vt deinceps pax et caritas inter ipsas partes vigeat et perpetuo conquiescat, ita quod nulla amplius de eis habeatur ratio. Item quod omnes sententie arbitrarie et compositiones quinquiennales et quelibet alie inter dictas partes et inquantum easdem concernant facte, nullius sint valoris et momenti nisi quatinus caderent ad declarationem infrascriptorum pactorum. Item quod jurisditio et omnis facultas communugnandi, secandi, buscandi pasculandi piscandi et quomodocumque usufructuandi in territorio existente inter Portumnaonis, Curiamnaonis et Zopulam et eorum districtum diuidatur, cognoscatur, terminetur et confinata sit tam in aquis quam in pratis pascuis et siluis vt infra videlicet. Quod omne territorium existens a terminis alias positis in capite paludis, que est inter castrum Cusani et Medunam ac Zopulam et Pontem Medune quo itur Portumnaonis, videlicet a capite paludis versus Zopulam in loco proprio alias designato per spectabilem et egregium doctorem et militem Conradum de Monte regali, et alios socios suos arbitros inter Medunam et castrum Cusani, incipiendo a lecto Medune et eundo recta linea ad et per dictum caput paludis versus castrum Cusani, per signa ibidem postmodum apponenda sit et esse debeat usque ad pontem supradictum et infra libere perpetuo et expedite illustrissime domus Austrie seu capitaneatus Portusnaonis cum omni dominio honore comoditate et jurisditione ciuili et criminali, ita quod illi de Zopula neque aliqui alii se ibi in jusdicendo, communugnando, secando, aut aliquem alium actum siue usum exercendo intromittere debeant neque valeant, preterquam in pratis propriis, quibus uti frui debeant, nec non in aliis locis pasculando ut inferius declarabitur. Item quod dicta jurisditio et dominium dicti capitaneatus Portusnaonis continuare debeat ab alio latere dicte Medune incipiendo a loco ubi Bassaldela intrat Medunam et ab inde supra eundo per Bassaldelam usque ad originem eius intelligendo per dimidium dicti fluminis Bassaldele et a dicta origine recedendo et eundo usque ad Glaram Ciline, casu quo Glara Ciline non distet ab origine Bassaldele, ultra spacium decem passuum uel circa, ubi uero ortus Bassaldele distaret vlterius, tunc usque ad decem passus per lineam directam fiat transitus versus Cilinam et deinde per lineam directam extendantur limites usque ad stratam Ragusseti et per ipsam stratam procedendo secundum terminos affigendos usque ad Medunam, ita quod citra dictos confines versus Portum et Curiam Naonis montes et vinarium ut superius declaratur excepto Castro Turris cum suis juribus et per-

tinentiis sit et esse intelligatur perpetuo de districtu territorio et omnimoda jurisditione ciuili et criminali illustrissime domus Austrie et prefati capitaneatus dumtaxat, et dicti domini de Zopula neque eorum subditi ut supra neque alii quique sint intra dictos confines possint vllomodo se intromittere causa iusdicendi seu pascuandi buscandi seu quomodolibet comugnandi aut usufructuandi. Item quod similiter quicquid est ultra dictos confines versus castrum Zopole Villam romanam Murlis et Ouoletum et Domanisium diuidendo et terminando in omnibus et per omnia ut supra sit et esse intelligatur perpetuo quoad omnimodam iurisditionem et facultatem jusdicendi pascuandi usufructuandi et quomodolibet communugnandi ipsorum de Zopola, per se uel alios, ita quod nec ipsi de Portu et Curianaonis neque alii habeant aliquod ius dicendi in ciuilibus uel criminalibus, neque cum eis commugnandi, exceptis propriis pratis, quibus uti frui debeant, nec non in aliis locis commugnare possint, ut inferius declarabitur. Item quod prata et quelibet possessiones et mansa site et sita, et citra ac ultra dicta confinia prefatarum jurisditionum remaneant et sint in omnimoda proprietate possessione usu et fructu eorum quorum sunt qui eis perpetuo libere et absolute gaudere et uti possint et frui tamquam proprietarii et possessores cum omni eorum vtilitate usu et comoditate, ita quod altera pars seu eius subditi per se uel alios in dictis pratis possessionibus et mansis nullomodo in secando commugnando pascuando seu quoquo alio modo usufructuando se intromittere possint, debeant neque valeant sub pena banni et soluere dampnum passo nisi in jusdicendo, dum tamen intra terminos sue jurisditionis ut supra sita aut site fuerint. Item quod neutra partium possit alteri parti collectam seu aliquod aliud grauamen imponere, occasione dictorum mansorum possessionum atque pratorum intra suos limites sitorum neque aliud quicquam ad eorum preiudicium machinari sub pena infrascripta. Et intelligantur illa esse prata, que pro pratis ab antiquo fuerunt tenta et possessa etiam ab annis decem citra. Item quod exceptis et reseruatis supradictis pratis possessionibus et mansis, que cum omnimoda proprietate possessione usu et facultate sint et esse debeant perpetuo libere et expedite eorum quorum sunt ut superius declaratur. Omne territorium, quod est inter dictum Caput paludis ubi signa apponentur de quo supra fit mentio et prefatum pontem Medune, quo itur Portumnaonis sit et esse debeat commune subditis utriusque partis videlicet dicti capitaneatus et prefatorum de Zopola et hoc in pasculando tantummodo ita quod utraque partium et eorum subditi possint ibidem libere et pacifice in omnique tempore pasculare absque aliqua alterius partis contraditione siue impedimento, aut banno, neque alicuius census solucione, excepta reseruataque omnimoda jurisditione que tam in pratis quam alibi inter dictos limites sit et esse debeat illustrissime domus Austrie, siue dicti Capitaneatus, ut superius declaratur et infra dicetur. Et similiter ex altera parte omne territorium, quod est intra Bassaldelam et Medunam et prenominatam Stratam Ragusseti, qua ut prefertur jurisditio utriusque partis diuiditur, exceptis pratis possessionibus et mansis que perpetuo libere et expedite in omni usu fructu et comoditate sint et esse debeant, eorum quorum sunt ut superius expressum est, sit et esse debeat commune subditis utriusque videlicet dicti capitaneatus et prefatorum de Zopula et hoc in pascuando tantummodo, ita quod utraque partium et eorum subditi possint ibidem libere et pacifice in omni tempore pascuare, absque aliqua alterius partis contradictione siue impedimento aut banno, neque alicuius census solutione, excepta reseruataque omnimoda iurisditione, que tam in pratis quam alibi intra dictos limites sit et esse debeat dictorum de Zopola ut prefertur et dicetur infra. Item quod liceat utrique parti piscari in fluminibus Medune et Bassaldele in locis ubi simul communicant in dictis aquis et non in aliis proprie jurisditionis alterius dictarum partium, et si aliqua ipsarum ex affictu dictarum aquarum communium pro piscando uel aliter quamvis pensionem reciperet equaliter inter eas diuidatur. Item quod quelibet partium possit erigere rippas a latere suo pro se defendendo ab aquis et non possint fieri penelli in fluminibus aut aliud opus, quod dampnificare possit alteram partem. Item quod nulla partium sine alterius partis consensu possit vel debeat admittere extraneos piscatores in dictis aquis communibus, nisi per viam locationis et communicando pensionem ut supra, possit tamen pro usu et necessitate suis piscari facere et piscari sine ulla solutione alteri parti facienda. Item quod si qua partium in fluminibus et aquis proprie jurisditionis alterius absque licencia ipsius cuius jurisditio sit piscata fuerit per se vel alios dampnum sive penam alteri parti soluendam librarum solidorum decem pro qualibet vice committere et incurrere intelligatur et amittat retia et alia instrumenta cum quibus sic piscata fuerit. Item quod aqua Medune incipiendo a Capite paludis versus Zopolam etc. ut per signa affigenda designabitur sit in dominio et omnimoda jurisditione et facultate ipsorum de Zopola abinde uero infra versus pontem Medune incipiendo a dictis terminis usque ad locum ubi Bassaldela intrat Medunam sit communis cum ipsa Bassaldela eo quia prefatus capitaneatus habet iurisditionem et dominium ab uno latere, et illi de Zopola ab alio latere, a dicto vero loco ubi Bassaldela intrat ad Medunam usque ad dictum pontem et infra sit solum capitaneatus Portusnaonis in omnimoda jurisditione, dominio et plena facultate. Item quod dicti de Zopola sine preiudicio iurisditionis dicti capitaneatus possint se reparare ab aqua Medune, quando opus fuerit, ne eis dicta aqua inferat dampnum in eorum pratis sitis in jurisditione dicti capitaneatus, nemini tamen preiudicando nec dampnum

inferendo et hoc in cubito tantum ubi periculum imminet et similiter illi de Portu et Curianaonis sine preiudicio ut supra possint se reparare a dicta aqua, ubi similiter periculum immineret, ne inferat dampnum in eorum pratis sitis in dicta jurisditione ipsorum de Zopola. Item quod in pratis et pascuis intelligatur mulcta alteri parti soluenda committi pro utraque parte, qualibet vice de solidis quadraginta et satisfacere dampnum passo. Item quod quotienscumque utraque partium siue homines et subditi ipsius alteram partem pro dampno dato pignorauerit aut pignoraucrint talis seruetur ordo videlicet quod subditi capitaneatus Portus et Curienaonis, dum ut prefertur subditos dictorum de Zopola pignorauerint possint et debeant ad prefatum capitaneum ipsum pignus ducere et presentare qui in tali pignoratione de dampno dato utrique parti rationem facere debeat sine contradictione alterius partis quamquam talis pignoratio in dominio et jurisditione dictorum de Zopola facta fuerit, et similiter viceuersa subditi dictorum de Zopula dum subditos dicti capitaneatus pignorauerint ipsum pignus ducere possint et debeant ad dictos de Zopola, qui de tali pignoratione ut supra rationem facere debeat aut debeant et valeant, quamquam in dominio et jurisditione prefati Capitaneatus talis pignoratio facta fuerit, et hoc ne plura ac maiora inconuenientia siue dampna inter dictas partes sequantur. In omnibus vero aliis tam in ciuilibus quam in criminalibus jurisditio utriusque maneat et sit integra ut superius declaratum est. Item quod illis de Zopola liceat accipere pro se et eorum subditis et volentibus edificare in Zopola et pro necessitatibus eorum de lapidibus Glare Ciline sine aliqua licentia petenda a capitaneo Portusnaonis aut ab aliis et sine ulla solutione, ita tamen quod accessus eorum ad dicta loca sit quantum fieri potest per stratas et sine preiudicio pratorum et sine fraude, et similiter illi de Portu et Curianaonis possint accipere de lapidibus Medune. Item quod assignentur limites et confinia per lapidum affixionem ad perpetuam futurorum memoriam in locis et per loca de quibus supra fit mentio ad discretionem jurium et jurisditionem utriusque partis. Item quod per superius dicta et declarata in omnibus et singulis precedentibus capitulis in nullo intelligatur derogatum aliquibus proprietatibus singularium personarum neque iuribus alicuius tertii. Nos igitur de prefatis, ut gesta sunt, claram noticiam habentes, omniaque prout acta fuere, ac paci et quieti prefatorum utriusque partis subditorum consulere cupientes pariter et fauere omnia et singula que sic inter prefatum Petrum et supradictos deputatos et illos de Zopola acta conuen̄ta et conclusa sunt, ut prefertur auctoritate ex certaque nostra scientia laudamus approbamus ratificamus et rata grata firma et inviolabilia im perpetuum haberi volumus et iubemus, mandantes supradicto Capitaneo nostro et quibuscumque subditis nostris et subiectis illa rata firma et inviolabilia obseruare. Sub pena indignationis nostre nec non et marcarum mille contrafacientibus nostre camere applicandarum, in quorum fidem robur et firmitatem has nostras litteras fieri iussimus et nostre maiestatis appendenti sigillo fecimus communiri. Datum in Gretz die prima mensis Julii. Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo. Imperii nostri decimo regnorum nostrorum Romani vicesimo secundo, Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. uero tertio.

Commissio domini
Imperatoris in consilio.

---

*114. K. Friedrich bestätigt eine Gütertheilung zwischen dem Dominikaner- und dem Minoritenkloster zu Pettau. 1461, September 3. Regg. No. 3897.*

Wir Friedreich von gots gnaden Römischer kaiser zw allentzeitn merer des reichs, ze Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog ze Osterreich, ze Steier, ze Kernden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc. beckennen für vns vnd vnser erben, das für vns komen sein die erbern geistlichen vnser lieben andechtigen prior vnd gardian beder kloster prediger vnd mynner brueder ordens ze Pettaw, vnd haben vns anpracht, wie bisher tzbischen in der embter stukh vnd güter halben so sy mit einander gehabt habn meniger tzwitrecht gewesen, dadurch sy von derselben closter nutzes vnd aufnemens willen bewegt wern worden ein tailung derselben embter vnd ordnung wie es nw hinfür damit gehaltn werden solte ze machen, damit sy bederseit in guter ainikait beleibn, vnd die also in nachgeschribener mass gemacht vnd noturfftigklich geneinander verbriefft hieten, das nun hinfür die embter mit namen das oberambt Gedersdorff mit der hueben in Dobrechtental, Petigabernikh, Kerspach, Swetzdorff, Zkerblach, Schepphendorff, Jureinsgschies, Podlas mit dem Swertzleinshoff, Jelowetz am perg, Smitzdorff, Meyno, Lazenitz, Seykendorff, Lubsetental, Marinschendorff, Schiltarn, Gay, Vndernstain, Rogatoitz, Nabadol, Meros, Wullitschitschendorff, Kodron, Radendol, Ober-Razzenikh, Nider-Razzenikh, vnd zwischen pergen zwo hueben. Das nider ambt Grosdorff, Liechteneckh, Sebelsdorff, Deschenchorb, Gorizen, Swartzberg, Dragoschitz, Radwantz, Roffcze, Radewoij, Strandorff am Pretris Suppislawetz, Vndernfels vnd Mayrhöfel. Aber weinzehent vnd traidzehent ist alle jar ze raytn vnd mit ein-

ander aufftzeschreybn. Das pergkrecht ist vor getailt, dapey man beleiben sol, sunder ist es von newen auftzeschreiben vnd darnach tzegleichen, dem obbemeltn obern closter vnd dem prior vnd conuent predigerordens, vnd die embter mit namen das oberambt Stramoschitz das gross, klain Stramoschitz, Zabertschi, Grospach, Stainpharn, Rasdelnikh, Gnanperg, Fridreichsperg, Schutzen, Stermetz, Naladislaff, Rasbonikh, Press, Rayn, Tandorff, Stogasdorff, Weintzürl, Kreutz, Walitschendorff, Tomain am Puchel, Chubsenperg, im Dol, das niderambt Ambtmansdorff, ober Jablowetz, nider Jablobetz, Sakel, Paulowetz, Ybansdorff, Stainasyn, Gufminitz, Gotalitz, Warabasel, Juriatsch vnd Lubscaw, item aller weinzehent vnd traidzehent ist alle jar ze tailln vnd miteinander aufzeschreiben. Item das pergkrecht ist vor getailt, dapey man peleyben sol, sunder es ist von newen aufzeschreiben vnd darnach ze gleichen, dem obberürtn nidern closter minnerbrüder ordens mit allen lewten, nutzen, rennten, zinsen, robaten, diensten, gülten vnd allen andern zugehorungen aim yeden der obberürten closter von dem andern vngeirrt lediclich volgen vnd beleiben sullen, vnd vns diemutigklich gebeten in solch obbemelt ir ordnung vnd tailung als lanndsfürst vnd vogt genediclich zu besteten. Wan aber wir alzeyt begirlich genaigt sein der wirdigen gotsheuser aufnemen vnd bestenntlich wesen ze mern, haben wir angesehen solh ir fleissig bete, vnd in dy obberuertn ordnung vnd tailung bestet vnd besteten in die auch wissentlich mit dem brieff was wir zu recht daran besteten sullen vnd mugen, also das nun hinfür yetweder der obbemelten tail die obberuertn embter vnd güter so im angetzaigt sein vnuerkummert vnd an ergernuss auf bederseit verbilligte ordnung innhaben nutzen vnd niessen vnd der zu allen sein notdurfftn prauchen sol vnd mag, doch vorbehaltn, ob wir hinfür als lanndsfürst vnd vogt zu frumen vnd nutz denselben klostern icht annder ordnung vnd tailung fürnemen wurden, das wir des macht haben vngeuerlich. Dauon gepieten wir den edln vnsern lieben getreuen n allen vnsern haubtleuten, graffen, freyen, herrn, rittern vnd knechten, verbesern, lanndtschreibern, vitztumben, phlegern, burgrauen, burgermaistern, richtern, reten, burgern, gemainden vnd allen anndern vnsern ambtleuten, vndertanen vnd getrewen, ernstlich vnd wellen das sy die obgemeltn prior vnd conuent beder kloster prediger vnd minner bruder ordens bey den obberürtn ordnungen vnd taillung der obberürtn güter der robat vnd diser vnserr bestettung berubtlich beleiben, sy die innhaben, nutzen vnnd niessen lassen, vnd daran nicht irren dringen bekumern noch beschwern noch des yemannds anndern zetun gestatten in dhain weis. Doch vorbehalten ob wir hinfür als landsfürst vnd vogt zu frumen vnd nutz derselben clöster icht annder ordnung fürnemen wurden das wir des macht haben sullen als vor stet treulich vnd vngeuerlich. Mit vrkund des briefs des wir yedem der obbegriffen closter ain in geleicher laut ze geben geschaffen haben. Geben zu Gretz an phintztag nach sannd Gilgentag nach Kristi gepurd im viertzehenhundert vnd ainsundsechtzigisten, vnsers kaisertumb im zehendn vnnserer reich des Römischen im zwaindtzwaintzigistn vnd des Hungrischen im dritten jaren.

Commissio domini
Imperatoris in consilio.

Ms. N. 176. Oest. Collect. des Dominik. Kl. zu Pettau. fol. 104. v.

---

K. Friedrich bestätigt diese Theilung und Ordnung auf ewige Zeiten. Neustadt, Freytag vor Reminiscere 1466. (28. Febr.)

„— Als wir den erbern geistlichen etc. dem prior cardian vnd conuent beder clöster prediger vnd minner bruder ordens zu Pettaw die tailung vnd ordnung so ir vnd derselben irer klöster stukh vnd guter halben die sy in gemainschafft gehabt haben zwischen ir bederseit beschechen vnd gemacht sein bestet vnd vns als lanndesfürsten vnd vogt in derselben vnserer bestettung, ob wir hinfür zu nutz vnd frumen derselben kloster darein icht annder ordnung fürnemen wurden, vorbehaltn haben nach lautt vnser brieff darumb ausgangen. Das wir betracht habn das die bemeltn stukh vnd gutter hinfür in abnemen komen möchten, damit aber die in gutern, wesen vnd stifftlich gehalten, auch der gotsdinst in denselben klostern, destpas volbracht, des wir denn auch hoffen tailhafftig zu werden, mainen vnd setzen wir, das es nw hinfür zu ewigen zeiten bey den egemelten tailung vnd ordnung der obgemelten stukh vnd gutterhalben zwischen der vorgemeltn closter beschehen genntzlich vnd volkomlich beleiben vnnd dieselben prior cardian vnd conuent derselben beden closter vnd ir nachkomen die zu ir vnd derselben irer kloster notdurfft nach innhalt der bewertn tailung vnnd ordnung innhaben vnd des gebrauchen mugen an menigklichs irrung vnd hindernuss vngeuerlich. Dauon gebietn wir." fol. 106.

---

K. Friedrich nimmt das Dominikanerkloster zu Pettau mit seinen Gütern in Schutz und Schirm. Gretz, phintztag vor v. l. frauentag der gepurd. 1466. (4. Sept.) fol. 108.

---

*115. Der päpstliche Untersuchungs-Commissär citirt den vom K. Friedrich als Rebellen verklagten Propst Simon von Klosterneuburg. 1461, December 17. Regg. No. 3914.*

Alexander miseracione diuina titulo sancte Susanne sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis de Saxoferrato causeque et commissionis ac partibus infrascriptis a sede apostolica iudex et commissarius specialiter deputatus uniuersis et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis decanis archidiaconis scolasticis cantoribus custodibus thesaurariis succentoribus sacristis tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialiumque ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorumdem plebanis viceplebanis capellanis curatis et non curatis vicariis perpetuis altaristis ceterisque presbiteris clericis notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitatem et diocesim Pataniensem ac alias vbilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum ac illi uel illis ad quem vel ad quos presentes nostre litere peruenerint, salutem in domino et nostris huiusmodi ymo uerius apostolicis firmiter obedire mandatis. Noueritis quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Pius diuina prouidentia papa secundus quandam commissionis siue supplicationis cedulam nobis per certos duos cursores suos presentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reuerentia recepimus huiusmodi sub tenore.

„Beatissime pater cum quidam Symon prepositus „monasterii Neuburgi claustralis ordinis canonicorum re„gularium sancti Augustini Pataniensis diocesis et qui „deuoto filio sanctitatis vestre et sancte matris ecclesie „Friderico Romanorum imperatori semper augusto in „temporalibus subicitur et eiusdem etiam consiliarius „existens et qui ad seruandam ei fidem juramento fideli„tatis astrictus nuper iniuste inuadentibus quibusdam „principibus statum eiusdem serenissimi domini impera„toris eumque turbantibus maiestatis sue hostibus ad„heserit eisque fauorem consilium et auxilium prestite„rit multaque molitus sit contra statum eiusdem impe„ratorie maiestatis et ad extremum opidum Newburgen„se et monasterium prefatum in potestatem ipsorum „hostium posuerit, manifeste crimen lese maiestatis et „periurium incidendo suorum dignitatis salutis honoris „et status inmemor aliaque crimina et excessus commit„tere non expauerit litigiosus quoque et scandalosus „plurimum sit in anime sue periculum dignitatisque sue „huiusmodi obprobrium perniciosum quoque exemplum „et scandalum plurimorum, nec non in graue dampnum „et detrimentum status imperialis ac propterea dicte „prepositure administrationi se reddiderit indignum. Cum „autem beatissime pater dignitati imperiali non conueniat „ut cum sibi subiecto litem habere habeat, ideo pro „parte eiusdem imperatoris sanctitati vestre supplica„tur, ut alicui ex reverendissimis sancte Romane eccle„sie cardinalibus aut alteri prelato in Romana curia „residenti committere et mandare dignemini ut instante „sanctitatis vestre et sancte Romane ecclesie procura„tore fiscali dictum Symonem prepositum ad comparen„dum coram se in dicta curia personaliter et in propria „persona et ad respondendum inquisitioni contra eum „de et super predictis et aliis in dicta inquisitione dedu„cendis excessibus criminibus et delictis sub excommuni„cationis ac conuictorum criminum predictorum nec non „priuationis et amotionis regiminis et administrationis „dicti monasterii penis et quas incurrat ipso facto in „Romana curia et extra eam citet ac citari faciat atque „mandet cum potestate in euentum non comparitionis „dictum Symonem huiusmodi penas incidisse declarandi „ac ut excommunicatum et criminum lese maiestatis et „periurii criminosum et irritum denuncciandi ac contra „eum si opus fuerit de et super predictis et aliis dedu„cendis criminibus summarie simpliciter et de plano „absque strepitu et figura iudicii procedendi et ipsum „puniendi secundum exigentiam criminum et delictorum „prout alias de iure fuerit faciendum, in contrarium „facientibus non obstantibus quibuscunque," in fine vero dicte commissionis siue supplicationis cedule scripta erant de alterius manus litera superiori litere ipsius cedule penitus et omnino dissimili ac diuersa hec verba videlicet. „De mandato domini nostri pape audiat reue„rendissimus pater dominus cardinalis sancte Susanne „et instante procuratore fiscali citet ad comparendum „etiam personaliter et sub penis ut premittitur et in „euentum declaret denuncciet et puniat ut petitur" in extremitate vero eiusdem commissionis litera scripta erant de manu reuerendissimi domini cardinalis Spoletani hec verba scilicet. „Placet domino nostro Berardus „cardinalis Spoletanus."

Post cuius quidem commissionis siue supplicationis cedule presentationem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas fuimus per prouidum virum magistrum Antonium de Ewgubio prefati sanctissimi domini nostri pape ac ipsius camere apostolice procuratorem fiscalem principalem huiusmodi causam priuationis suo ex officio prosequentem debita cum instantia requisiti, quatenus sibi citationem personalem extra Romanam curiam et ad partes contra et aduersus quemdam Symonem prepositum monasterii Neuburgi claustralis ordinis canonicorum regularium sancti Augustini Pataniensis diocesis ex aduerso principalem in dicta commissione ex aduerso principaliter nominatum omnesque alios et singulos sua communiter vel diuisim interesse putantes et in executione citationis huiusmodi nominandos iuxta et secundum preinserte nobis facte et presentate commissionis vim formam et tenorem in forma solita et con-

sneta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Alexander cardinalis judex et commissarius prefatus attendentes requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legitime procedere ac partibus ipsis dante domino iustitiam ministrare ut tenemur, auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte vos omnes et singulos supradictos quibus presentes nostre litere diriguntur tenore presentium requirimus et monemus primo secundo tercio et peremptorie ac vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena quam in vos et vestrum quemlibet canonica monitione premissa ferimus in hys scriptis, nisi feceritis que committimus et mandamus districte precipiendo mandantes quatenus infra sex dierum spacium post presentationem seu notificationem presentium vobis seu alteri vestrum factam et postquam pro parte dicti domini Antonii de Eugubio fiscalis procuratoris principalis vigore presentium super hoc fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus inmediate sequentium, quorum sex dierum duos pro primo duos pro secundo et reliquos duos dies vobis uniuersis et singulis supradictis pro tercio et peremptorio termino ac canonica monitione assignamus, ita tamen quod in hijs exequendis vnus vestrum alium non expectet, nec alter pro alio se excuset, prefatum Symonem aliosque interesse putantes in eorum propriis personis si ipsorum presentias comode habere poteritis, alioquin ipsum Symonem in domo sua prepositali dicti monasterii aliosque interesse putantes in hospiciis habitationum suarum si ad ipsam domum prepositalem ac hospicia huiusmodi vobis tutus pateat accessus et ipsum Symonem in ecclesia dicti monasterii ac alios interesse putantes supradictos in parochiali seu parochialibus sub qua vel quibus degunt et morantur, sin autem tam ipsum Simonem quam alios supradictos interesse habentes in cathedrali Pataviensi ac dictis ipsius monasterii ecclesiis ac parrochiali seu parrochialibus supradictis aliisque ecclesiis et locis publicis quibuscunque ubi quando vel quotiens expediens fuerit infra missarum et aliorum diuinorum solempnia dum ibidem populi multitudo ad diuina audiendum conuenerit aut alias fuerit congregata, ex parte nostra ymouerius apostolica, publica alta et intelligibili voce peremptorie citare curetis ita tamen quod verisimile sit citationem nostram huiusmodi ad ipsorum citandorum indubitatam noticiam deuenire, ne de premissis et infrascriptis ignorantiam aliquam praetendere valeant seu etiam quomodolibet allegare, quos nos et eorum quemlibet tenore presentium sic citamus quatenus sexagesima die post citationem vestram huiusmodi per vos vel alterum vestrum eis factam inmediate sequente si dies ipsa sexagesima iuridica fuerit, et nos vel alius forsan interim loco nostri surrogandus judex et commissarius ad jura reddendum et causas audiendum pro tribunali sederimus aut sederit, alioquin prima die juridica extunc inmediate sequenti, qua nos uel surrogandum judicem et commissarium prefatum Rome uel alibi ubi tunc forsan dictus dominus noster papa cum sua Romana curia residebit ad jura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedere contigerit, compareant personaliter et in eorum propriis personis in judicio coram nobis in domibus habitationum nostrarum hora nesperorum audientia commissariorum consueta ad respondendum inquisitioni per prefatum magistrum Antonium de Eugubio procuratorem fiscalem contra eum de et super criminibus excessibus ac delictis in dicta preinserta nobis facta et presentata commissione contentis formanda ac ad excusandum se de dictis excessibus criminibus et delictis si se excusare voluerint seu poterint sub excommunicationis late sententie aliisque sententiis censuris et penis in ipsa commissione contentis, quas eos in euentum non comparitionis incurrere volumus ipso facto, certificantes nichilominus eosdem citatos quod sive in dicto citationis termino ut premissum est comparere curauerint siue non, nos nichilominus siue surrogandus judex et commissarius predictus ad partis comparentis et causam seu causas huiusmodi prosequi curantis instantiam ad omnia et singula in ipsa commissione contenta et alias prout iustum fuerit procedemus seu procedet, dictorum citatorum absentia seu contumacia in aliquo non obstantibus. Diem vero citationis vestre huiusmodi atque formam et quicquid in premissis feceritis seu aliquis vestrum duxerit faciendum, nobis vel surrogando judici ac commissario prefato per vestras patentes literas sigillis autenticis sigillatas, aut instrumentum publicum harum seriem aut designationem sufficientem in se continentes seu continens remissis presentibus fideliter intimare curetis, absolutionem vero omnium et singulorum qui prefatam nostram excommunicationis sententiam incurrerint seu incurrerit quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reseruamus.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas nostras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostram citationem in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum et actum Rome in domibus habitationum nostrarum sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo indicione nona die vero Jouis decima septima mensis decembris pontificatus eiusdem sanctissimi domini nostri domini Pii diuina prouidencia pape secundi anno quarto, presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Antonio Cuiano Clerico Cameruensi artium et philosophie magistro et fratre Au-

gustino de Saxoferrato ordinis heremitarum sancti Augustini Nucerine diöcesis nostris continuis commensalibus familiaribus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

S. N. Et me Johanne Magni clerico Rothomagensis diocesis publico apostolica et imperiali auctoritatibus notario, ipsiusque reuerendissimi domini cardinalis sancte Susanne judicis et commissarii et huiusmodi cause coram eo scriba, quia premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur agerentur et fierent vnacum prenominatis testibus presens interfui, eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ac de eisdem notam sumpsi ac apud acta cause huiusmodi registraui, a qua exinde hoc presens publicum instrumentum citationem huiusmodi in se continens manu alterius me aliis occupato negotiis fideliter scriptum extraxi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis una cum eiusdem reuerendissimi domini cardinalis judicis et commissarii sigilli appensione hic me subscribendo signaui in fidem premissorum requisitus et rogatus.

---

*116. Schreiben des Markgrafen Albrecht von Brandenburg an K. Friedrich über den Krieg gegen Herzog Ludwig von Baiern. (Mit Beilage a und b.) 1462, März 14. Regg. No. 3919.*

Allerdurchleuchtigister vnd groszmechtigister kayser, euer k. m. sein mein willig vnderdenig vnd gehorsam dinst alzeit zuuoran bereit. Allergenedigister herr, ich las euer genad wissen, das, nachdem die stat Manheim vnd das slosz Graispach durch mich die stat Heidenheim vnd das slosz Helenstein durch meinen sweher von Wirtemberg erobert worden, wir baide mit vnnsern heren, herauff in dise art zusamen geruckt sind, vnd haben vns mitsampt den die vns von etlichen steten des heiligen reichs sein zugeschickt fur die stat Gundelfingen geslagen in guter hofnung die mit der hilff gotes auch bald zu erobern vnd dornach aber von einem zu dem anndern von ewrer genaden wegen das beste furzunemen vnd nicht zu feirn. Aber mich wil ye beduncken das die stete, so in die hilff komen sind noch so statlich nicht ansetzen als wol notturft were, dann sie nit annders dann mit geringen anzalen vmb geen vnd ist vnter meinem sweher von Wirtemberg vnd mir vnnser keiner er hab mer leut vnd sey stercker dann alle die so sunst von des reichs wegen im feld sein, darumb so beduncket mich grosslich not ewerer gnaden vnd vnnser aller halb das dieselb ewer genad zustundan vff das aller ernstlichst vnd sunderlichst an die hirinn verzaichenten stete lass schreiben vnd sie bey den penen eruordern vnd vff das hochst ermanen, das sie sich ernstlicher dann noch geschicht mit vns haubtleuten von eurer genaden wegen in die hilff schicken vnd nicht mit anzaln vmbgeen sunder mit ernst aus gantzer irer macht furderlich vnd on alles verziehen oder langen bedacht sich in die sach richten dann so das also geschicht vnd yederman den ernst gebrauchet, so ist on zweiuel mit der hilff gotes die sach bald ausgericht nach ewerer genaden willen das dann auch fur das gantz reich vnd vns alle grosslich sein mag, dann solt man in der tate verzugig sein vnd den widerteil etlichermas zu were komen lassen, so mochten sich die ding dest lenger harren vnd verziehen wiewol wir auch nicht wenig zu der harrer genaigt auch etlichermas geschicket sind doch wer gut das man nit feirt vnd mit macht ansetzt vff das man destbas on grosse sorg gearbeiten möchte. Ich las auch ewerer genad wissen, das hertzog Ludwig itzund bey dem konig zum Budvis gewest ist, den hat er wider mich vnd die stete so in eurer gnaden hilff sind in sein hilff bracht als eurer gnad in disen innligenden copeyen vernemen wirdet, vnd maynet ye hertzog Ludwig sich mit des konigs vnd anndrer seiner zugewannten hilff vast zu weren das mus man im gonnen, doch sol dannoch euerer gnaden sach nicht destmynder vngearbeit bleiben vnd an vns kein verziehen erscheinen. Eurer gnad thue nit mer dann den vleis gegen den obgedachten steten mit den schriften vff das ernstlichst wie vurgemelt ist, domit sie trostlicher einsetzen dann so das also furgenomen wirdet, bedarff es ob got wil keiner sorg, euerer gnaden sach geet nach allem ewerm willen, ob wol ich vnd annderer auch vnnsers guts halb darunter schaden empfachen mussen wir got empfelhen. (NB. Am Rande steht: Factum est). Euer gnad wolle auch nit lassen sundern den anndern fursten, herrn vnd steten, die noch nit in der hilff sein ernstlich anhalten vnd in in der form als die vorgenant ermanung die euer gnaden vff das hertst vnd ernstlichst gemachet vnd herauff geschickt hat gesatzt sind schreiben lassen, vnd sunderlich den von Nurinberg strengelich anhalten domit sie in den silen bracht werden vnd sewmet in dem allem nicht vnd schickt mir die briue alle heruff, so wil ich die furtter von eurer gnaden wegen vber geantwort schaffen. Auch genedigister herr als Claus von Gich der vitztumb in Kernten vnd annder des bischufs von Bamberg rete von meinem bruder marggraue Fridrich als der den friden zwischen dem bischoue vnd mir biss vff sannd Jorgentag beteidingt abgeschiden sind, wurde dessmals zugesagt vnd verlassen das derselb bischoue mit seins stifts lannden vnd leuten disen krig gancz aus stillsitzen vnd wider euer gnad noch vns ewerer gnaden haubtleut nicht sein das dann derselb vitzthumb so er hinab kome ewern gnaden zusagen

solt. Nu hat mir dieselb euer gnad sein vnd auch Veiten von Schawmbergs abscheidens halb von ewern genaden kein verkundigung getan. Also das ich nicht wais ob sulch zusagen euer gnaden gescheen ist vnd ob ich des bischoffs nach aussganng des friden der zeit es sich vast nahent sicher bin oder nicht. Auch wie dieselben rete sunst des bischoffs vnd meiner sachenhalb von ewern gnaden heruff gefertigt was noch Veiten von Schaumbergs heuer ir nye keinen geschen hab noch warlich wais oder vnterricht bin, was sie gehanudelt haben, darumb ich sulch ir hanndeln fur eytel trugnus on grunt als ich besorg halt, desshalb die notturft eruordert ewerer gnaden vnd meinenhalb gruntlich zu wissen wie es desshalb ein gestalt hab, dieselben eurer genad gar vnterdeniglich bitende mir dauon vff das allerfurderlichst eigentlich zuuerkunden, mich dornach wissen zu halten, das wil ich vnterdeniglich vmb dieselben eurer genad verdinen, der ich mich auch hiemit als meinem allergenedigisten herrn empfilhe. Geben im seiner keiserlichen genaden here vor Gundelfing am Sonntag reminiscere anno etc. lxijdo.

Euer k. m.

Gehorsamer furste Albrecht marggraue zu Brandemburg vnd burggraue zu Nurmberg.

(Aufschrift von Aussen):

Dem allerdurchleuchtigisten vnd grossmechtigisten fursten vnd herrn herrn Fridrichen Romischen keiser zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern, Dalmatien, Croacien etc. konig, hertzogen zu Osterreich vnd zu Steir etc. graue zu Tyrol meinem allergenedigisten herrn.

---

(Auf einem beyliegenden Zettel steht):

*Die Stete die der k. m. helffer worden sind wider hertzog Ludwigen.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| \| Augspurg a | c Memyng a | \| Weyl | \| Gingen |
| \| Vlm a | — Halle | o Pfulndorff | o Buchorn |
| \| Essling a | \| Rotweil b | + Wympffen | — Alon |
| o Vberling b | o Rauenspurg b | c Kaufpewrn | — Bopffingen |
| o Lindaw b | \| Gemund | c Kempten | \| Tonawwerde |
| \| Rewtling a | + Hailprun | c Wanngen | ♉ Franckfurt |
| — Nordling a | \| Bibrach | c Yssni c | + Sweinfurt |
| + Rutemburg | — Dinckelspuhel | c Lutkirch | + Winssheim. |

---

## *Beylage a zu dem Schreiben des Markgrafen Albrecht von Brandenburg an den Kaiser Friedrich, vom 14. März 1462. (5. März 1462).*

Wir Jorg von gotes genadenn konig zu Beheim etc. tun uch herrn Albrechten marggrauen zu Branndburg vnd burggrauen zu Nurmberg zu wissen wie wol wir got dem almechtige zu lobe dem heiligen reich zu eren als ein liebhaber des frids zu uermeiden bluturgissens vnd verwustung der lannd auff des allerdurchleuchtigisten fursten herrn Fridrichs Rom. kaisers etc. vnnsers lieben herrn vnd swagers vleissigs ersuchen das er dann durch sein rete vnd schriftlich mermals an vns getan hat in vnnsrer stat Brag vmb sand Marteinstag nechstuergangen, nach getrewem vleis durch vns furkert mit wissen vnd gutem willen, der strengen vnnser besunderlieben Hannsen Roraichers vnd Hannsen Mülfelders ritter seiner durchleuchtigkeit rete vnd machtbotschafft solch krieg aufrure vnd vehde die zwischen seiner durchleuchtigkeit eins vnd dem hochgebornnen fürsten vnnserm lieben sweher herrn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein, hertzogen in nidern vnd obern Beirn des anndern teils auch ir baider helffers helffers helffer vnd den die darunter gewannt vnd verdachtt sie sein fürsten, grauen, herrn, ritter, knecht oder annder geistlich oder weltlich entstanden warn aussgehabt vnd hingelegt abgetan vnd vns dorinn seiner durchleuchtigkeit zu eren des genanten vnnsers swehers hertzog Ludwigs gemechtiget, auch von der ansprach wegen, die ir einer zu dem anndern zu haben vermeint einen gutlichen tag der vff sannd Dorotheentag nechstuergangen in vnnser stat zu Znaym solt gehalten worden sein gesatzt haben vnd nu die genanten keiserlichen rete dieselben bericht in crafft einer k. credentz auff sie an vns lautend auch eins gewaltsbriues vnd seiner durchleuchtigkeit eigner hantgeschrifft vns gesannt an stat seiner maiestat angenomen vnd das der nachuolg gescheen solt vns des ir briue in sunderheit gegeben auch uch diess bericht, so

bald die beslossen gewest ist von Brag aus als haubtman vnd helffer vnnsers herrn vnd swagers des keisers also zu halten verkundiget vnd ir daruff in einem ewern briue vns der gemelten richtung halben zugesant. Zum ersten euer willig vnd fruntlich dinst angeboten vnd dornach geschriben habt, womit ir vns beheglichen willen erzaigen konnet, das tettet ir ye gern etc. Nu verstet menigklich wol das euer werck den obgemelten ewern schriften widerwertig sind, in dem das ir in einem ewern anndern briue hernach gemeldet vnnserm herrn vnd swager dem kayser geraten habt das er die obgemelten bericht nit halten sol etc. desshalben ir vns dann nicht beheglichen willen erzaigt als ir schreibt, auch in denselben ewern briue das ir die bericht zwischen vnnser vnd uch gemacht mit guten willen angenomen habt des getrewlich nachzugeen in hofnung wir werden ye lenger ye bas euer vnschuld vnd verfürung von euerer widerparthey vermercken vnd habt doch einen zettel in denselben ewern briue gelegt in dem ir vns den tag abschreibt oder zwischen vns vnd uch in crafft der bericht zu Znaym solt gehalten sein, desshalb ir der bericht auch nit gnug thut, sunder uch selbs in ewerm briue vnd zettel widerwertig seit. Hettent ir auch durch euer rete vnd furnemung vnderstanden vnnsern herrn vnd swager den kaiser als wenig zu uerfürn als euer widerteil vns thut, so wer diss aufrure vnd krig der ir vast ein vrsach seit vnd die vns des got vnnser zeug ist wider sein nit not gewesen. Fortter so schreibt ir in demselben ewern zettel, das ir die gefangen betaget auch alle vnuerfangen schatzung vnd dingnus ruen lassen habt etc. vnd wiewol auch der genant vnnser sweher hertzog Ludwig dieweil wir vns sein gemechtiget haben, sich vns zu eren vnd geuallen in solich mechtigung gewilligt, die bericht daruff vonstundan, sobald sie im furbracht worden ist, angenomen vnd uch solchs furderlich zugeschriben, auch seinen helffern, haubtleuten, ambtleuten, pflegern vnd anndern den seinen die also zu halten verkundet, vnd daruff sein volck das er gen uch vnd andern seinen feinden zu ross vnd fuss gelegert hette, zerziehen lassen, so habt ir doch zu uerhindrung des friden gemeins nucz rue vnd gemachs vber vnd wider die obgemelten sach alle nach einganng der bericht vnd in der zeit als vnnser herr vnd swager der kaiser vnnser sweher herczog Ludwig vnd ir in krafft der bericht in gutlichn tägen, die vor vns zu Zneym als vorstet solten gehalten worden sein, gestanden seyt auf ettlich kayserlich briue, die dann nicht nach der bericht, sunder dauor aussgangen seyn, als sich das auss den abschrifftn derselben kayserlichn brief, die ir vns in ewrm obgemelten brief mitgeschickt habet, aigentlich erfindet, des reichs fürsten vnd stete vmb hilff vnd beystandt wider den mergenantn vnnsern lieben sweher herrzog Ludwigen ersuchet, auch sein lieb vnd die seinen mit nam prandt vnd sunst in annder wege angriffen beschedigt vnd darzu vnnserm herrn vnd swager dem kayser als vorstet geratn, das er zustundan vnd vast eylends hinauff an die fürsten vnd stete ernstlich schrifft thun lasse vnd an sie begere den dingen auf seiner durchleuchtikait vorders ersuchen, gestracks vnd ernstlich nachzugeen vnd sich an keinen friden noch sunst an nichts gegen herczog Ludwigen kere vnd ye in den sachn kain verziehn thue, als sich dann das auss ewerm aigen brief vns fürbracht des datum stet zu Bayrstorff am heiligen obersten abent, nechstuergangn, clerlichn erfindet. Vnd als nu der offtgnant herczog Ludwig vns solch vbergriff vnd beschedigung im durch euch nach der bericht zugefügt, fürbringn vnd vns doruff vnnser mechtigung vnd darzu der erbaynung aynung vnd fruntschafft damit wir bederseit einander gewannt sind vmb hilff vnd beystandt zu seiner gegenwere erinnern vnd ermanen lassn hat, habn wir als ain liebhaber des frides zuvorderst vnnserm herrn vnd swager dem kayser in einem vnd dornach ouch in einem anndern vnnserm brief des datum stet am mitwoch nach conuersionis Pauli nechstuergangn der sachenhalbn geschribn vnd an ew mit vleiss begert, das ir ansehet solchen nutz vnd fromen der auss aufhebung der krieg vnd gemachter fridsamkeit volstreckt, volfürt vnd ew die gemelt ewr furnemung, als ob sie auss ewr aigen bewegnuss geschee nicht zugemessen würde, wann wo ir das nicht tätet so verstündet ir selbs wol dieweyl wir vnnserm herrn vnd swager dem Rom. k. zu eren vns vnnsers swehers herczog Ludwigs gmechtiget vnd er sich dorauf verlassen vnd vnnser richtigung angenomen gehalten auch vns vnd euch das zugeschribn hat, das vns nit zimlich wer, ine nachdem er vns gewannt ist zu uerlassn, solch vnnser schreibn vnd begern habt ir auch verachtet, vnd darüber vnd dowider in ewrm vnpillichn fürnemen vnd krigen beharret, auch vnnsern sweher herczog Ludwign mer vnd mer zu beschedign vnderstanden vnd tut das nochmals alles vnerclagt, vnerlangt vnd vneruolgt aller sach vnd recht, auch vns vnnser cron vnd königreich zu uerachtung vnd smehung, darzu haben wir zu zeitn, als wir die obgemeltn bericht zu Brag beteydingten vnnsers herrn vnd swagers des keysers reten nemlich vnd lauter gesagt, so ferr vnnser bericht an vnnserm lieben sweher herczog Ludwign nicht gehalten wurde, nachdem er vns dann gewannt were, so woltn vnd möchten wir in nit verlassen vnd so wir nu als ain cristenlicher könig vnd oberster weltlicher kurfürst got dem almechtign, dem heiligen reich gemainem nutz vnd vns selbs schuldig vnd pflichtig sein nach vnnserm besten vermögen emsigen vnd getrewen vleis furzekern, damit frid vnd aynikait in dem heiligen reich gemacht gehanthabet, aufrur vnd krieg gestraffet vnd hingelegt vnd wir zu uerachtn nit vnderstandn, auch vnnser lieber sweher vber vnnser richtigung vnd mechtigung also

nit beschedigt werdn, darumb das solchem ewrm geweltlichem vnd vngebürlichn fürnemen vnd verachtung widerstandn vnd wir zu banthabung vnnser vnd vnnser cron oberkait gerechtikait freyheyt vnd herkomen nach laut vnnsers widerstandbriefs den wir euch in den nechstuergangn somer zugesannt habn vns der gegenwere gen ew verachtung smehe vnd vnpillichn fürnemen gebrauchn vnd auch den gnantn vnnsern sweher herczog Ludwign mit hilff vnd beystandt zu seiner gegenwere nicht verlassen, so wölln wir der obgemelten vrsach halbn vns als selbsacher vnd auch als helffer herczog Ludwigs mitsampt vnnserm königreich, fürstenthumen, lannden vnd lewtn auch vnnsern helffern vnd helffers helffern der gegenwere gein ew ewrn vndertanen vnd den ewrn gebrauchn, vnd ob ir oder sie solcher vnnser gegenwere vnd hilff halb eyncherley schaden nemet, wie sich der begebe des woltn wir vnnser koniglich ere vnd wirde bewart vnd ob wir eyncherlay bewarung mer bedörfftn, die woltn wir mit disem brief auch getan habn, doch so nemen wir hirinn auss vnnsern herrn vnd swager den Romischen kayser, auch all fürsten, herrn vnd stete des heiligen reichs, die zu diser sach mit vehden wider vnnsern sweher herczog Ludwigen nit gewannt sind oder sich im zuwider dorinn ergebn werdn. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnnserm kunglichn vffgedrucktem innsigel der gebn ist zu Budweis am freitag vor Inuocauit anno domini etc. lxsecundo vnnsers reichs im vierden jare.

Ad mandatum domini regis
in consilio.

---

*Beylage b.*

Wir Jorg von gottes gnaden konig zu Beheim etc. thun euch burgermaister, rete vnd gemainde der stat Vlm zu wissen. Nachdem wir nechst zu Brag dem almechtigen got zu lob dem heiligen reich zu eren vnd fromen vnd vmb gemaines nutzes vnd friden willn durch vleissig ersuchn des allerdurchleuchtigistn fürsten herrn Fridrichn Romischen kaysers vnnsers lieben herrn vnd swagers die krieg, vehde vnd veintschafft zwischen seiner kayserlichn durchleuchtikait ains vnd dem hochgebornen fürsten vnnserm lieben sweher herczog Ludwigen des anndern tails vnd dann demselbn vnnserm sweher herczog Ludwigen ains vnd marggraf Albrechtn von Brandemburg des anndern vnd ir aller helffer vnd helffers helffern gaistlich vnd weltlich mit wissen vnd gutem willen vnnsers herrn vnd swagers des kaysers rete vnd machtbotschafft vff sein credentz vnd sunderlich banndtgeschrifft vffgehabt, hingelegt vnd abgetan vnd vns dorinn vnnsers egemelten swehers herczog Ludwigs gemechtiget dieselb bericht auch vnnsers herrn vnd swagers des kaysers machtboten angenomen vnd vns in krafft irs gewalts sunderlich verschreibung das derselben bericht von seiner durchleuchtikait nachkomen werden solt gegebn, alsdann ir dieselbn bericht durch verkündung vnnser vnd vnnsers egenantn swehers herczog Ludwigs schrifft vnd abschrifft derselbn bericht wol vernomen habet. Solch bericht von vnnserm sweher vnd den kayserlichn machtbotn marggraf Albrechtn auch verkündet ist. Vber das alles hat derselb marggraf mit ewr vnd der ewrn hilff vnd beystandt den egenantn vnnsern sweher herczog Ludwign vnd die seinen beschediget vnd tut das noch. Ir habt auch vnnserm sweher herczog Ludwign ein vehde zugeschribn, in der ir euch vnnsers herrn vnd swagers des keysers helffer machet vnd euch in seinen friden vnd vnfriden ziehet. Nun sind als vor stet die krieg, vehde vnd veintschafft durch seiner durchleuchtikait vnd vnnserm sweher herczog Ludwigen aufgehabn vnd abgetan vnd seindther von kainem tail wider das annder new bewarung bescheen desshalb ir des helffer nit mögend sein der kein veindt ist, vnd so ir vnnserm sweher zu der gegenwere euch zuzuschreibn gegründet vrsach gegebn, als er dann ew schrifftlich verkündet vnd vns dorauff aller fruntschafft, erbaynung vnd aynung damit wir bederseit einander gewannt sein ermanet hat, im hilff vnd beystant zu solcher seiner gegenwere zu thun, das wir im dann schuldig sein angesehn das er sich vff euch selbs völliglich zurecht erbotn, das ir dann zusambt vnnser bericht verachtet habet vnd noch tut. Doch wie dem allen vff das ir vnd meniglich versteet das wir ye zu fride vnd aynikeit in dem heiligen reich genaigt sein vnd soferr an vns ist, zu krigen vnd aufrur nit vrsach gebn, so begern wir an euch mit vleiss, das ir got zu lob vnd vmb gemains nutzes, frides vnd gemachs willen, auch euch selbs zu gut von stundan nach vberantwortung diss vnnsers briefs, die obgemelt ewr vehde abtut vnd dem egenantn vnnserm sweher vnd den seinen durch euch oder die ewrn oder ymants anders von ewrn wegn keinen schaden zucziehet noch gescheen lasset, dann wo das nit beschee, so ist vns der egenant vnnser sweher herczog Ludwig also gewannt, das wir im zu seiner gegenwere wider euch vnd alle die ewrn getrew hilff vnd beystant thun wölln vnd ob ir oder die ewern in welchen wege das were des eynichen schaden nemen oder leiden wurdet des wölln wir vnnser königlich wirde vnd ere mit disem vnnserm offen briue bewaret han, vnd ob wir eynicher bewarung hirinn mer notturfftig wern die wolln wir hirinn hiemit getan habn. Doch so nemen wir auss vnnsern hern vnd swager den

Römischen kayser auch alle kurfürstn, herrn vnd stete des heiligen reichs, die zu diser sachen mit vehden wider vnnsern sweher herczog Ludwigen nicht gewant sind, oder sich im zu wider darinn ergeben werdn. Mit vrkund ditz briues versigelt mit vnnserm königlichen znruckauffgedrücktem innsigel, der geben ist zu Budweis am freitag vor dem sontag Invocauit anno domini etc. lxsecundo vnnsers reichs im vierden jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

In der form hat der könig den anndern reichstetn so herczog Ludwigs veindt sein, auch veintschafft geschribn.

---

Ein gleichlautendes Schreiben an die Stadt Augsburg. De eod. d.

---

*118. Schreiben des Reichserbmarschalls Heinrich von Pappenheim an K. Friedrich.* ***1462***, *März* ***15.*** *Regg. No.* ***3920.***

Allerdurchleuchtigister groszmächtigister kayser vnd allergnedigister herre, ewrer kayserlichen mayestat vnd groszmächtigkayt sein mein vndertänig willig dienste gehorsamlichen zu allen zeyten zu uoran besayt. Allergnedigister herre. Ich schick ewern k. gnaden hiemit brief von meinem herren dem marggrauen auszganngen, darinn ewr kayserlich gnad vernemen wirt gelegenhayt auch die geschichten der kriegszleuff halben, hieoben im lannd, wie sich die biszher begeben haben, auch darinnen abgeschrifften der brief, wie der künig von Beheim ewrer kayserlichen gnaden hauptman meinem herrn dem marggrauen, auch dez hailigen reichs stetten, die in ewerer gnaden hillff sein geschribn vnd verkünndiget hatt, hertzog Ludwigen hillff vnd beystannd wider sy ze tun, darinn ewr kayserlich gnad verstien mag, in waz guter maynung daz ewern k. gnaden beschicht, wiewol er in demselben seinem schreiben meldet, vnd ewr k. gnad auszschleusset, auch all fürsten, herrn vnd stette dez hailigen reichs, die zu diser sachn mit vehden wider herczog Ludwigen nicht gewannt seind, oder sich im zuwider darein begeben werden, daz wöll ewr k. gnad wol bedenncken, allz mir nicht zweiuelt, ewr k. gnad wol wissz ze tun vnd sehe ewr gnad an vnd be wäge, mit waz practik vnd fürnemen man vor mit ewern k. gnaden vmbganngen ist, daz sich doch von den gnaden dez almechtigen gottz ewerr kayserlichen gnaden halben zugut in ein merckliche grosse enndrnnng ge schickt hatt, darnmb allergnedigister herre, so halt ewr kayserlich gnad hart vnd lassent euch nyemant bewegen zu keinerlay ez sey dann ewern k. gnaden gar wol gemess auffzenemen, vnd nem ewr gnad zu hertzen all erganngen geschicht yetz wol im andern jare gen ewern k gnaden fürgenomen, wie ewr gnad ye ains auff daz annder vindt. Auch allergnedigister herre so lassz ewr k. gnad nit nach, mit ernstlichen geschrifften herauff an herrn vnd stett ze tun in daz reich damit daz tröstlich vnd fürderlich hillff vnd beystand ewern k. gnaden auch ewrer gnaden hauptleuten vnd zugewannten beschäch, möcht auch ewr k. gnad vnden herauff von ewern gnaden lannden sich zu gegenwere gen herczog Ludwigen schicken, daz wäre ewern gnaden hieoben im lannd vast tröstlich vnd erschiesszlich in ewrer gnaden hillff. Auch allergnedigister herr mag ewr gnad gedenncken auff wege, dardurch der künig von Beheim sein auffsehen gewynn, auff ewr kayserlich gnade allz auf seinen rechten herrn, daz wär vast gut, damit er nicht allweg in seinem fürnemen bestünd nach seinem geuallen. Zweiuelt mir nicht, ewr k. gnad wissz daz auch wol zu suchen bey vnserm hailigen vater dem bapst, bei den Sechischen, Branndenburgischen vnd Prawnschweischen herrn, deszgleichen bey den seestetten vnd andern allz ewr gnad wol wayssz zu bedenncken, die zu den sachn dienen mugen. Sunst wayssz ich ewern k. gnaden zu disemmal nichtz mer ze schreiben, dann daz ich ewr k. gnad diemütigclichn mit vndertänigem fleisz bitt, mir mein ainvältigs schreiben im gnedigistn vnd besten zuuermercken denn ich main ez ye in gut, vnd ich beuilch mich damit ewern kayserlichn gnaden allz meinem allergnedigistn vnd rechten herren. Geben im veld vor Gundelfingen am montag nach dem sontag reminiscere anno etc. lxijdo.

Ewrer kayserlichen gnaden williger vndertäniger diener

Heinrich zu Bappnhem,
dez hailign Romischn reichs erbmarschalk ritter.

(Aufschrift von Aussen):

Dem allerdurchleuchtigisten groszmächtigisten fürsten vnd herrn, herren Friderichen Römischen kayser, zu allen zeyten merer dez reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. knnig, herczog zu Osterrich, zu Steir etc. vnd graue zu Thyroll, meinem allergenedigisten herren.

---

*118. Vermittlung zwischen K. Friedrich und Erzherzog Albrecht a), und zwischen K. Friedrich und Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein b). 1462, August 22. Regg. No. 3936—3937.*

*a)* Wir Peter von gottes genaden der heiligen Römischen kirchen cardinale vnd bischoue zu Augspurg vnd wir Ieronimus von denselben genaden erczbischoue zu Creta vnnsers heiligen vattern des babsts senndbot vnd von denselben genaden gottes wir Johanns vnd wir Sigmund gebrudere pfallnnczgrauen bei Rein, herczogn in obern vnd nidern Bayrn etc. bekennen vnd tun kundt allermänicliclı. Als von solher spenn krieg vnd veintschafft wegen so entstannden sein zwischen dem allerdurchläuchtigisten fursten vnd herren herren Fridrichen Römischen kayser zu allen zeiten, merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, herczogen zu Österreich, ze Steyr, ze Kärndtn vnd ze Krain etc. vnnserm allergenadigisten herren an ainem vnd des hochgebornen fürsten vnnsers lieben herren vnd oheims herren Albrechts erczherczogen zu Österreich etc. des anndern tayls vnd aller irer helffer vnd helffers helffer vnd aller der die auf baiden taylen darunder verdacht vnd gewont sein, das wir auf heut durch beder tayl volmechtig anwelld guten willen vnd wissen ainen getrewn cristennlichen vnd vngeuerlichen fride beredt vnd beteydingt haben in mass als hernach geschriben steet. Zum ersten, das solher fride auf des heiligen Crewcztag exalltacionis schirstkunfftigen mit der sunnen aufgangk eingeen auch weren besteen vnd gehallten werden sol bis auf sannd Michaelstag des jars als man zelet nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurde vierczehennhundert vnd im drewvndsechzigisten jare nägst darnach vollgennd, denselben tag gannez über vnd über vngeuerlich; es sol auch zwischen den vorgenantn partheyen ein gutlicher vnuerpunder tage gehallten vnd gelaistet werden auf sannd Gallentag nägstkomend in der stat Regenspurg vor vnns obgenanten fursten vnd teydingern vnd daselbst mit vleis versucht werden, die obgenanntn partheyen vmb ir beder spenn vnd gebrechen gutlich mit einander zu uerrichten. Vnd darauf so sullen all gefanngen auf beden seytten von beden partheyen betägt werden, die edeln auf gelubde, die geraysigen knecht auf ayde, burger vnd pawrn auf gewiszhait vnd porgschafft bis auf den vorgenantn sannd Michaelstag vngeuerlich. Es sol auch alle schaczung, pranntschaczung vnd annder verpurgt vnd vnbezallt gellt dieweil nicht bezallt werden, geuerd vnd arglist hierinn gannczlich ausgeschaiden. Zu vrkundt haben wir vorgenant fursten vnd teydinger vnnserre innsigel an den brief tun henngn. Vnd das solher fride vnd allem dem wie hierinn begriffen ist von vnns kayser Friderichen vnd vnns erczherczog Albrechten fur vns vnd alle vnnser helffer vnd helffers helffern vnd alle die darunder verdacht vnd gewonndt sind gestracks nachganngen vnd gehallten werde, des haben wir kayser Fridrich vnns bei vnnsern kayserlichen worttn, vnd wir erczherczog Albrecht vns bei vnnsern fürstlichen wirden vnnser yeder vnnder seinem innsigel, das er zusambt der egenannten fürsten vnd teydinger innsigel auch an den brief tuet henncken in krafft des briefs verschribenn vnd verpflichtet vnd vnnser yetweder tayl hat des ainen fridbrief vbergenomen. Beschehen vnd geben zu Noremberg an suntag vor sannd Bartholomeustag des heiligenn zwelffpoten, des jars als man zelet nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurde vierczehenhundert vnd in dem zwayvndsechczigistem jare.

---

*b)* Wir Peter von gottes genaden der heiligen Römischen kirchen cardinale vnd bischof zu Augspurg. Wir Jeronimus von denselben gnaden erczbischoue zu Creta vnnsers heiligen vatern des babsts senndbot, vnd von denselben gnaden gottes wir Johanns vnd wir Sigmund gebrüdere phallnntzgrauen bey Reine, herczogen in obern vnd nydern Bayrn etc. bekennen vnd tun kunt offennlich mit dem brief gen allermäniklich das wir got dem allmächtigen zu lob dem heiligen Römischen reich zu ern vnd vmb gemains nuczs vnd gemachs willen von sölicher spenne aufrur vnd zwitracht wegn die zwischen dem allerdurchleuchtigistn fürsten vnd herrn herrn Fridrichen Römischen kayser zu allennczeiten merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. könig, herczogen zu Österreich, zu Steyr, zu Kärnden vnd zu Crain etc. vnnserm allergenadigisten herrn, vnd dem hochgebornnen fürsten vnnserm liben herrn, frunde vnd vettern herrn Ludwigen phallnnczgrauen bey Reine, herczogen in nydern vnd obern Bayrn etc. entstannden sind mit des hochgebornnen fürsten vnnsers lieben herrn frunds swager vnd swehers herrn Fridrichen marggrauen zu Branndenburg kurfürsten des heiligen Römischen reichs erczkamrer vnd burggrauen zu Normberg, des erwirdigen in got vatters vnnsers lieben frunds herrn Vlrichen bischouen zu Gurck canntzler etc. vnd des edeln Hainrichen zu Pappenheim erbmarschalk, die dann seiner kayserlichen gnaden anwälld vnd machtboten in den hernachgeschriben sachen sind von derselben seiner kayserlichen gnaden wegen ains, vnd des hochgebornnen fürsten vnnsers lieben herrn, frunds vnd vettern herrn Ludwigen phallnnczgrauen bey Rein, herczogen in nydern vnd obern Bayrn etc. des anndern tails,

T *

wissenn vnd gutem willen beredt vnd beteydingt haben, als hernach vollget. Zum ersten das zwischen seiner kayserlichen maiestat vnd herczog Ludwigen auch baiderseitt irn helffern, helffers helffern vnd allen den die darunder verdacht vnd gewandt, sy sein fürsten, grauen, herrn, ritter, knecht, stet oder annder geistlich oder weltlich in was stannd wirden vnd wesen der vnd die sind ain cristennlicher gutlicher vnd fridlicher anstannd auf an freytag nach sannd Bartholomeustag nachstkomenndt mit der sunnen aufgang eingeen vnd vorter bis auf sannd Michelstag als man zelen wirdet nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurde tausent vierhundert vnd in dem drewundsechzigisten jare darnach nächst vollgennd bis zu der sunnen vnderganng gehallten werden besteen vnd weren sol getrewlich vnd vngeuärlich vnd darauf so sullen all gefanngen baiderseitt wann sy des in vier wochen nach dato des brieffs begern von dem des gefanngen sy sind dieczeit des annstands gannez ausbetagt werden edel auf gelübd geraisig knecht auf ayd burger vnd pawrn auf pürgschafft vnd gewishait. Es sullen auch alle schaczzung vnd pranntschaczzung, der frist der bezalung vor einganng des anstannds nicht erschinen weren, vnd darczu all annder verpürgt vnd vnbezalt gellt vnd pflicht die sich des kriegs halben begeben haben vnd auch hinfür bis einganng des anstannds begeben werden die czeit des anstannts ruen vngeuordert vnd ansteen beleiben. Wir haben auch dabei in sunderhait beredt ob ettlich spenne vnd zwiträcht zwischen dem obgenannten vnnserm allergenädigisten herrn dem Römischen kayser vnd dem hochgebornnen fürsten vnnserm lieben herrn, frund vnd vettern herrn Fridrichen phallnnczgrauen bey Rein etc. vnd herczogen in Bayrn enntstannden wärn das sy baiderseitt noch sunst yemand von irn wegen derselben spenn vnd zwiträcht halben noch sunst die czejt des obgemellten anstannds gannez aus mit einannder in vngut nichts zu tun noch zu schicken haben sullen in kainen weg, doch so haben wir beteydungsleut vns gewilligt das wir an alles verczichen durch vns oder vnnser trefflich räte zu vnnserm herrn vnd frund dem phallnnczgrauen fügen oder schicken vnd allen vleis ankern wellen dadurch die fürsten, grauen, ritter vnd knecht, so in seinen hannden gefanngn sind, geledigt oder die czeit des anstals betagt werden. Ob aber das nit beschähe, so sol es auf dem gütlichen tag zu Regenspurg gehallten werden, als hernachgeschriben stet. Item als dann der benannt vnnser herr, frund vnd vetter der phallnnczgraue her Dyether von Eysennburg herr Adolff von Nassaw geborn vnd annder an dem Rein daselbstumb in kriegen vnd veintschafften sind, also wellen wir getrewen vleis fuderlich tun damit sy vmb ir geprechen vertragn oder zwischen in allen irn helffern vnd helffers helffern vnd den die darunnder verdacht vnd gewondt sind ain frid vnd anstannd gemacht vnd begriffen auf das die aufrur daselbst destbas fürkomen werden. Ob wir aber sölichen vertrag oder frid nicht erlanngen möchten, so sol doch gleich wol die sachen sunst zwischen der kayserlichen maiestat vnd dem phallnnczgrauen besteen vnd gehallten werden als hieuor geschriben stet trewlich vnd vngeuärlich. Vnd auf das durch schickung des allmächtigen gots solich obgemellt spenne zwiträcht vnd aufrur destbas hingelegt gericht vnd das gross übel das hinfür noch mer daraus entsteen möcht fürkomen werd, so haben wir auch beredt, das ain vnuerpundner gütlicher tag zwischen dem benanntn vnnserm gnädigisten herrn dem Römischen kayser vnd herczog Ludwigen auch dem phallnnczgrauen vnd seiner widerparthey auf sannd Gallentag schirstkünfftig zu Regenspurg in der stat vor vnns obgenannten vnderteydingern sol gehallten vnd da mit vleis versucht werdn, die obgenannten partheyen vmb ir beder spenn vnd geprechen gutlich mit einannder zu uerrichten. Vnd zu vrkundt haben wir obgenannt teydinger vnnsere insigel an den brief tun henngen vnd das sölicher anstanndt vnd all artigkel wie die hieuor geschriben sind von vnnserm allergenädigisten herrn dem Römischen kayser, vnd vns herczog Ludwigen zu Bayern obgenannt auch seiner kayserlichen maiestat vnd vnnser herczog Ludwigs baiderseyt helffern vnd helffers helffern vnd allen den die darunder verdacht vnd gewondt sein souil vnd die sein kayserlich wirde, vnd vns herczog Ludwign vnnser yeden berürn stät vest vnd vnczerprochen gehallten vnd also gestracks vnd aufrichtig volfürt werden, so haben wir obgenannt marggraf Fridrich vnd der bischof von Gurck für vns vnd Hainrichen Marschalk als kayserlich anwälld vnd machtpotschafft in krafft des volkomen gewalts den wir von seiner kayserlichen maiestat haben dieselben sein maiestat bei seinen kayserlichen wortten, vnd wir herczog Ludwig vns bei vnnsern fürstlichen wirden, des alles wie vorsteet wir marggraf Fridrich, bischof Vlrich zu Gurgk vnd herczog Ludwig vnnder vnnsern insigeln die wir baiderseit zusambt der teydinger insigel an den brief tun henngen in krafft des briefs verpflichtet vnd vnnser yedertail der brief ainen in gleicher form lauttend angenomen. Gebn vnd beschehen zu Normberg an sontag vor sannd Bartholomens des heiligen zwelfpotentag, nach Cristi vnnsers lieben herrn gepord vierczehenhundert vnd im zway vnd sechzigistem jare.

### *119. K. Georg von Böhmen verspricht dem K. Friedrich kräftigen Beystand. 1462, December 8. Regg. No. 3954.*

Wir Jorge von gots gnaden kunig zu Behemen, marcgraue zu Merhern, herczog zu Luczemburg vnd Slesien vnd marcgraue zu Lusicz etc. bekennen vnd thun kund gen allermeniglich. Nachdem der allerdurchleuchtigist fürst herr Friderich Römischer keyser zu allen czeitn merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, herczog zu Osterreich, zu Steyer, zu Kerndn vnd zu Krayn etc. vnser lieber herr vnd swager ausz sunderlicher freuntschaft vnd vertrawen vns zu obristen gerhabn vnd vormund des hochgeporn fürsten herczog Maximilian seiner freuntschaft sun herczogn zu Osterreich etc. gemacht vnd verschriben hat von solher dienst wegn, die wir mitsambt den edln vnnsern liebn getrewn n den herren, rittern vnd knechten vnser kron zu Beheim vnd marcgrafschaft zu Merhern zu erledigung seins vmlegers vnd der allerdurchleuchtigistn fürstin frawn Leonora seiner lieb gemahl vnd seins sun gethan haben von der stat gemainclich zu Wienn vnd ettlich der landtleut vnd herczog Albrecht von Osterreich vnd sunderlich von solher freuntschaft, die er gen vns vnd vnser cron zu Beheim mit anfall seins lannds Osterreich so sich begebe ob sein freuntschaft mit tod verschied vnd abgieng da got lang vor sey vnd nicht leibserben nach im liesz nach lawt solher verschreibung, so wir von seiner freuntschaft doruber haben, von solher freuntschaft wegen haben wir vns gen derselben seiner freuntschaft verpunttn vnd veraint verpinden vnd verainen wir vns in kraft des briefs, das wir seiner person auch seinem sun herczog Maximilian vnserm lieben freundt hilff rat vnd beystannd tun wollen mit aller vnser macht wider allermeniclich nyemants auszgenomen sundern vnnsern heilign vater den babst vnd den stul zu Rom vnd herczogn Ludwign von nydern vnd obern Bayern etc. die sachen marcgraue Albrechten von Brandenburg etc. yecz antreffend vnd sunderlich sol wir seiner freuntschaft ratsam hilff vnd beistand tun wider die vngetrewn vnd vngehorsamen vnderthanen seins fürstenthums Osterreich, die sich vngetreulich gen seiner freuntschaft gehalten haben vnd halten. Wir wollen auch als der obrist weltlich kurfürst seiner freuntschaft als vnserm liebn herrn vnd swager in allen gepürlichen sacher seiner wird auch zu seinen eren furdernuss vnd pests furnemen wo vnd in welchen ennden vnd gen meniclich im das zu furdrung komen mag, desgleichen vns sein lieb vnd wird auch tun sol vnd in dheinerlai sachen wir mer miteinander zu vnfreuntlichem willen komen solln sunder einer dem anndern alles das halden vnd volfürn an alle widerrede vnd verzichn wie menschen synn erdencken mag alles das sich einer gen dem andern verschribn hat. Das wir alles versprechen bei vnsern kuniglichen worttn vnd wirdn ze haltn getreulich on alles geuerde. Mit vrkund dicz briefs versigelt mit vnserm kuniglichn anhangendem insigel. Gebn zu Kornneuburg am mitwoch noch sand Niclastag nach Crists gepurt vierzehenhundert vnd darnoch im zwayundesechczigistn vnnsers reichs im funfften jare.

Ad mandatum domini regis
Procopius de Rabenstein cancellarius.

---

### *120. Schreiben K. Friedrichs an seinen Bruder Erzherzog Albrecht als Antwort auf dessen Intercession für die Wiener. 1463, April 18. Regg. No. 3984.*

*Antwurt vnsers herrn kaisers auf hertzog Albrechts schreiben der ladung halben so wider die von Wienn ausgangen ist.*

Wir Fridreich etc. lassen dich den hochgebornen Albrechten hertzogen von Österreich wissen, als du vns yetz von der ladung wegen, damit vnsere getrewen Symon Pötl, Niclas Teschler, Hanns Thansdorffer, Larenntz Stadler, Hanns Tanhauser, Vlreich Perman, Harttung von Cappell der jünger vnd Cristan Kornfaill, vnser diener vnd burger vnnsrer stat Wienn die so sich burgermaister, richter, rath vnd genanten zu Wienn nennen vnd gemain daselbs fürgenomen vnd für vns gewenndt haben geschriben hast, vnd begerst solich vnsre ladung abzetun, vnd die bemelten, so sich burgermaister, richter, rat vnd genant nennen, vnd die gemain der benanten vnser stat Wienn für dich zeweisen, so wellest du in bestellen fürderlich recht ergeen ze lassen auf die gnad, freyhait vnd billich herkhomen vnsrs haws Österreich auch die bestättung, so wir der egenanten vnsrer stat Wienn vmb ir gnad vnd freyhait vnnder vnsrer guldnen kayserlichen etc. bull haben gegeben, vnd daneben die aid vnd gelubd so die obgenanten vnnsere burger vnd diener getan haben sullen antzeuchst, haben wir vernomen, nun ist es an dem, daz vnser hans Österreich auch vnsre stat Wienn in hochen vnd grössten eeren vnd wirden, mit vil genaden vnd freyhaiten je von Römischen kayssern vnd kunigen vnnsern vorfarn

vnd vordern am reich seliger gedechtnus bisher löblich herkomen seinn, die wir dann albeg ze meren vnd ze pessern fürgenomen vnd auch gemerthaben du aber in schannd vnd smach zebringen vnd die zenidern vnd zeuerderben vnd vns deinen herrn vnd Römischen kaiser ze smähen vnd vnpillich wider recht dein gelubd, ayd meiner verschreibung zwischen vns beschechen, dein brief vnd sigl zedringen maynest, das vns billich laid ist, vnd nicht genellt, vnd nymbt vns solich dein schreiben vasst frembd, nachdem die obgenant stat Wienn vns vnd nicht dein ist, vnd heltest vns du wider got, eer, recht vnd tyrannischen vor vns auch die burger vnd leut daselbs, mit gelubden vnd ayden, als irem erbherrn vnd lanndsfürsten verphlichtet seint, der wir sy noch nye ledig gesagt haben, noch yemannd anndeser der das macht vnd recht hiet gehabt ze tun, wiewol sy dawider auch ir eer gröblich vnd fuerlich gehanndlt. Vnd sich aber die vorgenanten Pötl, Teschler, Kansdorffer, Stadler, Tanhauser, Perman, Harttung vnd Kornfayl, mitsambt ettlichen anndern, als vnsre frund vnd getrewn gesworn burger bey vns trewlich vnd gehorsamlich gehalten noch halten vnd dir khainerlay phlicht gelubt noch ayd nye getan haben, vnd vor vnser das recht vnd nynndert annderswo pillich suechen, so hast du auch weder in der noch anndern sachen gewalt noch macht recht zesprechen noch des yemands beuelchen ze thun. Nachdem du vns dein regalia vnd lehen von dem heiligen reich herrnerend aus den dann solichs fleusset, aufgesandt vnd nicht widerumb emphanngen. Vnd solichen hanndl so du mit ettlichen vnsern frumen vnd getrewen burgern ze Wienn vnd anndern in gestallt ains rechtens yetz hast beganngen, die vom leben zum tod zu bringen vnpillich vnd wider got vnd recht getan hast vnd tust. Dann als du ettlich rechtbot in dem obberurten dein schreiben antzeuchst vnd dich auch ze frid erbeutest, wellen wir vns derselben rechtbot ains oder mer nach rat vnsrer ret vnd lanndlent gern mit dir verainen auch frid aufnemen, also, daz du vns vnser stet, geslösser, merkht, dörffer, embter, lewt vnd güter, so du vns wider recht den beredten frid ze Nuremberg vnd dein brief vnd sigl vnpillich abgedrungen hast, vor abtretest, als dann meniklich wol versteen mag pillich ist, wann wir albeg ze frid vnd gemacht genaigt gewesen vnd noch sein. Auch du vrsach pist, vnd nicht wir verderbung lannd vnd leut vnd vergiessung kristenlichs pluts an redlich schuld. Wir wissen auch kain bericht die zwischen vns beden nachmals beschehen sey, so du meldest, wol bekennen wir, daz ain teding nagst zu Kornewnburg durch den durchleuchtigen Georgen kunig ze Böhaimb vnsern lieben swager vnd kurfursten beshehen ist, der du deinethalben nicht pist nachganngen als sich warlich erfindet, vnd dadurch so wellen wir vnsern obgenannten getrewen burgern vnd dienern aufrichtig recht dartzue die obbemelten so sich burgermaister, richter, rat vnd genent nennen, vnd die gemain ze Wienn die iren auf vnser gelait je nach irem begern gegeben, schickhen mügen, ergeen vnd sy nicht rechtlos lassen, vnd vns darinn also halten vnd beweisen, als sich geburt, ze vnsern haus Österreich eeren, auch vnsrer obgenannten getrewen Burger vnd diener gerechtigkeit hanndhabung. Geben zu der Newnstat am montag nach dem sonntag Quasimodogeniti anno etc. etc. lxiij.

---

### *121. K. Friedrichs Gerichtsspruch gegen die Wiener. 1463, April 19. Regg. No. 3985.*

Wier Fridreich von gotz gnadn Romischer kaiser zu alln zeitn merer des reichs zu Hungern, Dalmaczien etc.

Enbietn den hochwierdign, erwierdign, durchleuchtigen, hochgebornen, wolgeboren, edlen, ersamen vns vnsern vnd des reichs lieben getrewn herrn Burkhartn bischouen zu Salczpurgkch herrn Petern bischouen zu Augspurgkch der heylign Romischn kirichen cardinalln Adolffen zu Mainez, Johansen zu Trier vnd zu Cölln erczbischouen des heiligen Römischen reichs in Germanien, in Gallien vnd in Ytalien erczkanczlern, Rueprechtn zu Straspurgkch, Burgkchhartn zu Costencz, Johansen zu Speyr, Johansen zu Wasel, Rueprechtn zu Regenspurgkch, Vlrichen zu Passaw, Johansen zu Wierczpurgkch, Jorigen zu Babenbergkch, Johansen zu Freyssing, Johansen zu Eystett n zu Grann vnd n zu Rab bischouen, Fridreichen, Ludwigen, Johansen, Sigmunden vnd Ottn pfalczgrauen bey Rein vnd in Bayrn Fridrichen vnd Wilhellm vnd Ernsten zu Sachsen, Sigmunden zu Österreich, Cristoffen zu Venedig herczogn, Johansen, Fridrichen, Albrechtn vnd Fridrichen dem jungern zu Brandenburgkch, Karollen zu Badn, Ruedolffen zu Rotellen margkrauen, Michahelln burgkchgraffen zu Maidburgkch, Fridrichen vnd Ludwigen landgrauen zu Leuchtenburgkch, Lienhartn zu Görcz, Vlrichen vnd Eberhartn zu Biertnbergkch, Vlrichen, Wilhelm vnd Ludwigen zu Ötting, Fridrichen, Conratten, Ludwigen vnd Vlrichen zu Helffenstain, Haugen, Vlrichen, Herman vnd Johansen zu Mantsuertt, Johansen vnd Eberhart zu Berdnbergkch, Job Nickchlassen zu Zollen, Wernhartn, Vlrichen, Sigmunden vnd Wolffgangen zu Schawbergkch, Hainrichen, Conratn vnd Egen zu Fürstnbergkch, Sigmunden, Johansen vnd Ladislaen zu sand Joring vnd Posing, Johansen vnd Pernhartn zu Eberstain, Johansen, Albigen vnd Ruedolffen zu Sulcz,

grauen Procopien von Rabenstain freyen Zedenko zu Sternbergkch, zu Rosenbergkch, Jorigen von Volkastorff, Ruediger von Starhenbergkch, Pangrecz von Plangkchenstain, Andreen, Conraten vnd Jorigen von Kreyg, Jorign vnd Cristoffen den Ungnaden zu Sunegk Hainrichen vnd Wilhelm Hartman von Puechaym, Lewpoltn vnd Taman Wolfgangen vnd Erassem von Stubenbergkch, Nickchlassen von Liechtenstain, Hannsen von Liechtenstain Baynerhern, Vlrichen von Graffennegkch span zu Odnbugkch, Andre Pemkiricher span zu Prespurgkch, Berichtoldn von Ellerbach span zu Weretitz, Sigmunden Walthasarn vnd Andren von Weispriach, Anthonien vnd Andren von Holnegk. Dem landuogt vnser vnd des reichs landuogtten zu Swaben, den haubtleutn vnd gemeiner geselschafft der veraynnung mit sand Jorigen schyldt am Heggaw vnd an der Tuenaw auch regierern, vorgeern, burgermaistern, richtern, retten, burgern vnd gemainden aller vnd yeglicher disser nachbenanter stette Venedig, Pern in Lampartn, Terfis, Brichsn, Trient, Koln, Straspurgkch, Augspurgkch, Regenspurgkch, Prag, Basel, Constencz, Nuernbergkch, Ach, Frangkchfuertt, Vlem, Preslaw, Offn, Salczpuergkch, Passaw, Olmuncz, Bambergkch, Wirczburgkch, Nörlingen, Rauenspuergkch, Eslingen, Memmingen, Rewtlingeim, Ratwill, Zurich, Beren in Vchtlannd, Solotern, Luczern, Schaffhausen, sand Gallen, Vberling, Chempten, Bibrach, Pölan, Krakchaw, Prun, Ygla, Münichhen, Strawbing, Tekkendorff, Krembs, Stayn, Kornnewburgkch, Prespuergkch, Newnstat, Hainbuerg, Prugk an der Leyta, Grecz, Villach, Judenburg, Laibach, sand Veitt, Volkhenmargkch, Pettaw, Pruck an der Muer, vnd sunst allen andern vnsern vnd des heyligen reichs fuerstn, geistlichen vnd weltlichen grauen, freyn, hern, rittern, knechtn, haubtleyttn, ambtleytn, viczithumbn, vogthen, phlegern, verbessern, burgermaistern, richtern, retten, burgern vnd gemeinden aller vnd yeglicher stete, sloss, merckte, dorffer vnd gepiete, vndertannen vnd getrewn in was wierden stantes oder wesens die sein vnser frewntschafft gnad vnd alles guet. Hochwierdigen, erwirdigen, hochgeboren, wolgeporen, edeln, ersamen vnd lieben getrewn wan durich vnser kayserlich gerichte das wier in aigner persone mit den erwierdigen, wolgepornen, edln, ersamen vnsern vnd des heyligen reichs grauen, freynherrn, ritter, knechtn der rechtgelertn vnsern rëtten vnd lieben getreun besessen haben auff vnser kayserliche ladung brieffe wider die so sich nennen burgermaister, richter, rette, genant vnd gemeinde vnser stat Wienn ausgangen auch clag vnd anrueffn im rechtn beschechn Siman Pötl, Niclasen Teschler munismaister, Hanns Kanstorffer, Larencz Stadler, Hanns Tanhauser, Vlreich Perman, Hartung vonn Cappell der jünger vnd Cristan Kornfeill vnser burger zu Wienn dienner vnd des reichs lieben vnd getrewn sollis genomen habe vnd guetz halb auch smach, frewel, vnrecht, peinigung ierer leibe vnd erlitn schedn in von den benanten von Wienn entwert vnd zuegeczogen zu recht erkant ist das die obgenantn clagere ier clag vnd sprüche eruoligt vnd erstanden vnd die von Wien vmb solhn iern freuel, gwalt vnd verhandl in der kchlag bestimet wider ere getan haben auch das sy in des heyligen reichs achtte aberachtte vnd all was yeglich ander peen vnd puesse in der gemelten ladung vnd clag bestymet veruallen sein vnd in soliche peen vnd puesse offenlich verkchindiget werden sullen alls recht ist vnd wider sy mit solicher acht aberachte vnd andern vorgemelten penen wolfaren vnd procediert werden solle so lanng vnd vill bis das sy der benanten clagern vnd ier genomen habe vnd guet nach des reichs rechtn mit der zwispill, smach, freuel vnd mit der peinnigung zu sambt den gelitten schedn volkomen peinungen haben getan vnd die vorgemelten clagere widerumb zu iern hewslichen vnd andern ieren eren, nach iedes nodtuerft wider eingeseczt auch vnns vnd dem heiligem reich vnd den benantn clagern vmb ier penne darczue sy veruallen sein abtrag bescheche vnd die obgenanten von Wienn der sachen halb widerumb vnser vnd des reichs huld vnd gnad erlangen auff solich vrtayl vnd erkantnuss wie auch die obgenantn die sich nennen burgermaister, richter, ratte genant vnd gemeinde vnser statt Wienn in vnser vnd des heiligen reichs achte vnd aberachte getan gesprochen vnd verkündiget haben alles nach inhalt vnser kayserlichen vrtailbrieff darumben ausganngen darauff seyt ir all vnd yeder besunder den obgenantn clagern mit vrtaill vnd recht zu executorn vnd volfüerern des rechtn gegeben vnd erkantt worden, darumb so gepietn wier ew alln vorgenanten gemainigklich vnd ewr ieden in sunderhayt von des heyligen reichs gerichtz vnd rechten wegen von Romischer kayserlicher macht vnd bey vnsern vnd des heiligen reichs hulden acht vnd aberachte, das ier die obgenanten achtter vnd aberachtter noch die ieren fürbas mer zu ewern stetten, slossen, merckchen, dorffern, gerichten zwingen bennen vnd gepieten nicht enthalten hawsen, hofen, essen, trinckkchen, mallen, pachen, kauffen, verkauffen oder sunst zu ainich wege gemainschafft mit in haben oder die euern haben lasset haimlich noch offenlich vergünen oder gestatten sunder den obgenantn klagern allen vnd ier yeden oder wem sy das von iern wegen beuelhen wan vnd also offt vnd ewr yeder darumb mit disem vnserm kaiserlichn gebotbrieffen angelangt vnd eruodert werden gegen vnd wider die ieczgenanten offenbaren achter vnd aberachtern vnd allem yerm habe vnd güete woran vnd an welchen enden sy das haben es sein zins, rentt, nucz, gult, geltschuldt, kawffmanschafft lignnd oder varundt guet welicherlay das ist getreulich vnd

ernstlich beholffen seyt vnd sy ier leibe vnd allcz ier guet in allen steten, slossen, gerichten vnd gepieten vnd an allen enden wo sy das ankomen vnd betreten mügen zu wasser vnd zu landt angreiffen antaschen vahen niderlegen verhefften hinfüern das zu iern vnd ier yedes handen nemen vnd an alle verer erlawbung vnd ernodrung damit ze tuen vnd ze lassen nach der egenanten clager willen vnd wolgefallen vnd alls mit vnserm vnd des heyligen reichs achtern vnd aberachtern an aller menigklichs irrung verhindrung vnd widerrede so lanng vnd so vill biss das die obgenanten von Wienn den vorgemelten gesprochen vrtaillen vnd erlanngten rechtn benueg getan haben vnd zu vnnser des heyligen reichs vnnd des rechtenns gehorsam pracht worden sein auch vnser vnd des reichs huldt vnd gnad der sachen halb erlanngen, was auch an den obgenanten achtern vnd aberachtern iern leib vnd guet beschiecht vnd also begangen wierdt wo vnd wie sich das begibt damit sol nicht gefreueldt oder wider vns das heilig reiche oder iemands andern getan noch verhandelt sein zu einich weise. Wier seczen vnd wellen auch von Romischer kaysserlicher macht das die vorgenanten achter vnd aberachter ier leibe vnd guet welherlay das ist hienor vernicht freyn helffen noch beschiermen sol einich recht, gesecz, gewanhait, freihait, gnad, priuilegia, landfrid, purckchfrid, pünntnus, vereynigung, buerckchrecht, statrecht, landrecht, sichrung, trostung, glaid die von vns vnsern vorfarn am reiche Romischen kaisern vnd khunigen oder andern fürstn vnd herrn geistlichen oder weltlichen gemacht gegeben oder verlichen sein oder wurden vnd sunst gar nichtz das dieselben achter vnd aberachter oder yemand in zu gunst vnd hilf hiewider furziehen oder erdengkchen khunde oder mocht vnd ob es solich freyheittn wern die von rechtens oder noturfft wegen mit sundern wartn hierinnen soltn bestimbt vnd begriffen sein so stellen wier doch die alle vnd yede so uill sy hiewider wern oder sein mochten von egemelter vnser kayserlicher macht dismals in den gemelten sachen an, also das die hie wider nicht stat habn noch zuegelassn werden sullen vnd das auch ewr khainer auff den andern in den gemelten sachen kain waigrung, verziehung, verhindernuss noch ausczug tue oder ichcz dawider zu wordt habe sueche oder fürneme in einich weise dan welhe dicz vnser kaiserlich gepote maynung vnd willen frenenlich vberfuer die nicht hieltn volfüerten oder dawider teten der oder die selbn alle wer der oder die weren sollen dan alls iecz alls dan in vnser vnd des heiligen reichs acht vnd aberacht veruallen sein man wuerd auch damit vnd in anderwege gegen in handeln, furnemen vnd tuen als sich gegen solher vnsern vnd des heiligen reichs vngehorsamen gepurdt.

Darnach wiss sich aìn ieder zu richten.

Geben mit vrtail zu der Newnstatt mit vnserm kayserlichen anhangunden insigil wesigilt an dem newnczehenten tag des manndens Aprillis nach Cristi gepurd vierczehenhundert vnd in dem drewundsechczigistn vnser reiche des Römischen im viervndczwainczigisten des kaysertumbs im zwelifften vnd des Hungrischn in dem fünften jaren.

Ad mandatum domini imperatoris.

---

## *122. Zwey Briefe Erzherzogs Albrecht und K. Friedrichs. 1463, May 11. Regg. No. 3991.*

### *a) Antwurt Hertzogs Albrechts.*

Dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herrn herrn Fridreichen Römischen kaiser, hertzogen von Österreich, Steyr, Kernndten vnd Krain etc. lass ich Albrecht ertzherzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain etc. wissen, als ir in ewren schreiben mir yetz getan verswenttung meins guts antziehet, wais menigklich wol, welher sein gut vnder vns vnlöblicher verswennt hat, auch wie ich wider den friden zu Nuremburg beslossen, ee das wachs an dem fridbrief erkaltent sey verbrochen solt haben, ist da ain warmer sumer gewesen, deshalb das wachs langksam erkaltet, aber ainn hab ich in meiner venkhnuss, der wirdet zu seinn zeitten wol sagen wer denselben friden zu Nuremberg beslossen verbrochen hat, desgleich das hailig haimlich gericht desselben gerichts ir nicht genoss seit, dadurch ich ewch kain gepurlich antwurt darauf geben mag. Wolt ir aber mainen aynicherlay oberkhait in denselben gerichten ze haben, so mugt ir ewch wissennd machen, alsdann ainem yeden Römischen kunig vnd kayser von pillichkait vnd herkommen desselben rechtn wol zugehört, alsdann bin ich willig für ewch als obristen richter derselben gericht vnd gemain wissennd kurfürsten vnd fürsten des heiligen reichs ze kommen, vnd da nach innhalt meins vorigen schreiben ausfündig ze machen, was ain tail dem anndern schuldig vnd phlichtig sey, zetun, vnd vil annder swer beschuldigung nach innhalt desselben ewrs schreibens an derselben ewr beschuldigung meins glimpfens mir vnrecht beschiecht, vnd wolt gern daz ir ewch selbs vnd mich des vertruegt vnd ewr verhanndlung vntzher wol verantwurten hiet mugen. Mag meniklich wol versteen, daz ir nachdem vnd ir recht vnd fürkommn nicht erleiden

mugt, vnd alle zimlich vnd billich weeg fliehet, euch mit ewrn geschrifften bedeckhen, vnd mich ab dem weeg der gerechtigkheit, vnd aus der bericht zwischen vns zu Kornnewnnburg beshehen gern für wolt, das doch meiner maynung nicht ist, noch hinfur sein sol vnd erpewt mich noch heut mit ewch für die fürsten . . . . . . vnd stete in dem nächsten meinem schreiben begriffen zekomen vnd in dem form derselben meiner geschrifft mit recht erkennen lassen, ob an euch oder an mir abganng gewesen sey, dadurch die richtung zu Kornnewnnburg beschehen nicht volstreckht ist, wirdet sich dann erfinden, daz meinthalben mangl gewesen, dadurch die nicht voltzogen ist, als ich nicht hoffe, so erpewt ich mich darumb genugsam wanndl vnd kerung nach derselben erkantnuss zetun, erfunde sich aber, daz nicht meinnthalben sunder ewrnhalben der bericht nicht nachganngen were, so beschech mir souil herwider. Ob ir aber solch billich bote nicht zu uerstähen vermainet, das doch gar vnzimlich vnd vnbillich were, damit dann menigklich versteen mug, daz ich ye zu frid vnd gemach albeg genaigt gewesen vnd noch bin. Nachdem dann ir die irrung vnserr veraynigung daraufsetzet vnd vermaynt, was ich euch abgedrungen solt haben, ewch abzetreten vnd darnach zu rechtlichem austrag mit mir zekommen, ich aber vermayne, nachdem vnd die bericht zu Kornnewenburg ausweist, wem dieselben sloss vnd güter beleiben sullen, das billich vor erleutert werde, an wem der mangl deshalb gewesen sey, dadurch die bericht datzumal nicht volstreckht ist worden, vnd ob der nicht noch billich nachganngen werde, so wil ich mit ewch noch nach innhalt der vorigen meiner geschrifft fürkomen vnd rechtlich als recht ist erkennen lassen, ob ewrm oder meinem erbieten billicher nachgeganngen werde, dabey aber menigklich wol versteen mag, daz ich mich ye aller der weeg, die zu des heiligen reichs gemach vnd aynigkhait gedienn möchten gern fleissen wolt, vnd getraw ir sullt solch gütlich aufrechtlich billich vnd cristennlich weeg von mir aufnemen, vnd mich vnd die meinen darüber nicht verrer vergweltigen, damit ich nicht weitter gedrungen werd mich mit hilff aller der so ich dartzu bewegen mag der notwer zugeprauchen vnd ewrs vnrechtlichen gewalts zu erwern, vnd getraw der almechtig got wo ir solch erber mein erbieten nicht aufnemet, des ich doch nicht hoff, werde der gerechtigkhait beygesteen vnd mich vor ewrm freuennlichen gewalt beschermen, als sein gotliche parmhertzigkhait krannkhes here hoch gewalt offt vberwynnden hat lassen. Geben zu Wyenn am mitichen vor sand Pangretzntag anno domini etc. Sexagesimo tertio.

---

*b) Antwort Kaiser Fridrichs an Herzog Albrechten.*

Wir Fridreich lassen dich den hochgebornen Albrechten hertzogen von Österreich wissen, als du vns yetz auf vnser schreyben dir am nagsten ettlicher beswernuss vnd befrembdnuss halben so wir ze dir haben geantwurt hast, mit ettweuil groben vnd vnpillichen worten haben wir vernomen, vnd als du von erst antzeuchst wie du all den tag durch vns hoch vnd vast gedrungen seist vnd doch vnnser wirdigkhait in deinen worten vnd schreiben albeg geschont habst. wolten wir gern, du hiettest vnser mit den werchen auch geschont, als dann pillich gewesen wer, aber als du ertzelest menig teding vnd verschreibung dawider wir dich gedrungen sulln haben nemlich daz du vns dein veterlich erb wider got natürlich vnd geschriben recht vnd herkomen vnserr voruordern fürsten von Osterreich ingelassen habest, nun ist wol wissennd was wir dir vortails gen dem so wir innhaben mit den obern lannden der wir vns dann gen dir darumb entslagen auch entrichtung vnd betzalung grosser vnd merklicher summ gulden silbergeschirr vnd beraits goldes ettwoofft beschechen vnd von bruderlicher frewnntschafft mer getan haben dann pillich gewesen wer; dann als du meldest annder anfell gerhabschafft vnd erbschafft mit namen vnsers fürstentumbs Österreich auch den Cilischen anfall vnd geltschuld nach innhalt der verschreibung zwischen vnser ausganngen, dawider wir dich in menigen stuckhen gedrungen sulln haben. Nu wissen wir khainerlay teding noch geschrifft der vnnsers tails nicht nachganngen sey auch kain vnpilliche dringnuss so wir dir getan sulln haben sunder was durch vns gen dir fürgenomen ist haben wir auf dein wesen vnd verswenntung so du von jugent auf getan hast betrachtet, als wir vnserm löblichen hauss Österreich wol schuldig gewesen seinn, vnnd nach den gnaden, freyhaiten vnd privilegi desselben vnsers haws Österreich damit das nicht zertrennt sunder beyainannder gehalten vnd nicht also verswennt vnd verkimmert wurde, getan vnd pillich rechtlich vnd aufrichttigklich gehanndelt, vnd dennoch mer wan wir dir schuldig gewesen sein ze tun. Hietest du auch mit verenndrung derselben obern lannd nicht also vntewglich gehanndelt sunder das bemelt gold silbergeschirr vnd gelt nutzlich angelegt, so hiettest du nu daran als suil oder mer als wir oder vnser vetter hertzog Sigmund yeder seins tails hat. Vnd als du mainest wider dein brief und sigl wider vns nicht gehanndelt ze haben, noch dich dieselben zepinden, waist du wol daz der kaine ausserhalb deins willen sunder auf dein begern vnd haimsuchung mit zeitigem rat der deinn ausgan-

gen seinn, als dann das die bemeltn brief lautter innhalten vnd ausweisn. Dann von des hanndels wegen so du an ettlichen vnsern burgern zu Wyenn vnd anndern begangen wider das daz du vns dein regalia aufgesagt vnd die nicht wider emphanngen hast, vnd mainest wie du in allen dein bewarungen vnd aufsagen betzeugt habst wider des heiligen reichs fürsten, grauen, herren, ritter, knecht vnd stet nicht ze sein, sunder des heiligen reichs getrewer fürst zubeleiben, ist menigklich wol wissend, ob du vnser person mit der kaiserlichen wirdigkhait von vns als fursten von Österreich getailln mugest oder nicht, du hast auch in deinem aufsagen solch regalia wol bedacht daz das nicht gesein mag, wan als du fürgibst der hanndel vns als fürsten von Österreich vnd nicht als Römischer kaiser beruret, so waist du wol daz du solch regalia von vns nicht als fürsten von Osterreich sunder als Römischen kayser hast gehabt dadurch nicht not gewesen wer vns die aufzesagen als Römischen kaiser sonerr die kaiserlich wirdigkhait von vns als fürsten von Österreich geschaiden mocht werden. Als du dann vns des ayds dem heiligen reich getan ermonest, vnd maynest dich vnd annder fürsten im reich dein frewnt durch vns vergweltigt ze sein, solchs wirdet sich anzweifel nymmer in warhait erfinden, du hietest auch nicht bedorfft, dir der anndern fursten halben khainerlay schämung zutzetziehen wan auf den tegen zu Nurenberg vnd Regensburg gehalten wol gehört ist, ob wir der kryeg oben im reich vrsach vnd anfanng oder wer mutwiller derselben krieg gewesen sey vnd vns da zu allem pillichen vnd rechtlichen vnuertzogen austrag der sachen durch die vnsern albeg erboten haben vnd vns also gehalten, dass du vnsern aid, dem heiligen reich getan, nicht bedorfft antzetziehen, wie du aber deinn aid vnserer person getan gehalten hast, ist vnverporgen vnd wolten wir wol gunnen, du hietest den gehalten als du vns auch dirselbs wol schuldig werest.

---

### *123. Zur österreichischen Landtagsgeschichte. 1463, September 16. Regg. No. 4025.*

*Vermerkcht die abred der lanndtlewt die yecz zu Hederstorf beyeinander gewesn sind, am freitag nach des heilgn Crewcztag als es erhocht ist. Anno etc. lxiij.*

Von erstn als sich yecz her zusam gefugt habn ob sy icht mochtn gediennen zu ainikait vnnser baider genedign herrn, vnd auch das dadurch das lannd dest fugleicher in frid, rue vnd gemach geseczt mocht werdn vnd nach dem ir baider genad, gemain alle lanndtschaft gen Tulln auf sand Mauricztag eruordert, vnd maynen si selbs vnd die irn widerumb in frid vnd gemach zu seczen, auch ir bayder maynung da zu uernem helfen vnd ratn damit ir baider genad auch das lannd sein inwoner also in frid vnd gmach geseczt mugn werdn, damit man verer vnratz, schadens vnd verderbens vertragn beleibn, darauf habn wir geratn zu dem tag gen Tulln zu komen, wurden vnser genedig herrn da geaint, das des ir baider gnad von aller lantschaft gepetn wurd, das sy ir söldner vnd gest von in abfertign an schaden land vnd lewtn, welh aber in darin nicht gehorsam sein vnd ir auffeng vber ir bezalung so ir yedes gnad, den ichts schuldig ist, das wir vns erpietn irn gnaden darin zu helffen die vngehorsamen gehorsam ze machn auch ir gn. ze bitn welher des lannds gewaltig wirdt bey alln vnnsern ern, freyhaitn vnd wirdn als ir voruodern vnsern vodern vnd vns genedikleich gehaltn habn auch das lanndsrecht redleich sein ganngkch hab vnd von irn genadn geschermt frid vnd gemach dem lannd vnd alln inwonern gehaltn werde, ob auch ir gn. gen yemand im lannd icht vngenad oder vngunst hietn das solhs alles abgetan hinfur in kain vngnadn furgenomen noch gedacht werdn sol.

Wir habn auch furgenomen notl glaits vnd schreibn an baid vnser genedig herrn, geuellt ew nu solh schreibn so mugt ir die br(iefe) zusambt vns vertign vnd irn genadn mitsambt ingeslossn der notl des glaits zusenndn vnd die glait von ir yedem nemen vnd vns derselbn glait abschreiben zusenntn darauf wir vnns dann wissn ze hebn wesst ir dann darinn ichts zu verpessern das mugt ir getun, vnd brief fur ew vnd vns lassn schreibn vnd irn gnadn zusenndn damit wir dester bewarleicher zu dem bemeltn tag gen Tulln komen mugn wann wir hietn ew gern hie gesehn oder wir wern gern zu ew komen so wir vor vnnserm tag ewrn tag gewesst hietn yedoch seczn wir all vnser furnemen hie ewrm verpessern vnd so wir yecz ze Tulln zusamkomen mugen wir vns dann ainträchtikleich aus verainigung vnnser beder genedign herrn, ob das vor nicht beschehn wer vnd darzu aus alln notdurfftn vnnser vnd des lannds vnd aller inwoner vnderredn vnd bitn in dem allm ewr nagstfulgender antwurtt.

Allerdurchlewcht. kaiser, vnd allergenedigisster herr vnnser vndertenig dinst sein ewrn k. g. beuor, als ewr k. g. vns auf den yeczkunfftign sand Mauricztag gen Tulln ze komen eruodert hat, des wir willig sein, also das vns ewr k. g. ain gelait vnd sicherhait gebe,

nach innhallt der notl die wir ewrn k. g. hieinn zuschikchn vnd dasselb gelaitt dem gegenwurtign botn antwurtn wellet, das welln wir vmb ewr k. g. vndertenigklich verdien.

Von vns gemainkleich der lanndtlewt des adels des furstentumbs Osterreich niderhalb der Enns.

Wir Fridreich von gots genadn etc. bekennen als wir die edeln vnser getrew lieb, die lanndtlewt vnnsers furstentumbs Osterreich niderhalb der Enns prelatn, grafen, herrn, rittern vnd knechtn auch den vonn stetn auf den yeczkünftign sand Mauricztag gen Tulln ze komen eruordert habn vns dieselbn vnnser lanndtlewt vom adel des benantn vnnsers furstentumbs Osterreich gepetn in zu dem benantn tag vnnser glait vnd sicherhait ze gebn, also gebn wir fur vns vnd all die vnsern denselbn lanndtlewtn alln auch ir yedm besunder, auch alln den, die mit in komen werdn vnnser glait vnd sicherhait wissenleich mit dem brief daselbshin gen Tulln zekomen, da ze sein vnd wider von dann an ir gewarsam getrewleich vnd vngeuerleich. Dauon gepietn wir den edeln vnnsern getrewn liebn alln grafen, herrn, ritter vnd knechtn auch alln vnnsern haubtlewtn, rotmaistern, soldnern, burggrafen, phlegern, burgermaistern, richtern, retn, ambtlewtn vnd alln anndern vnnsern vndertanen mit dem brief, vnd welln das ir die bemeltn lanndtlewt all vnd ir yedn besunder, bei solhem vnnserm gelaite vnd sicherhait gennczleich beleibn lassn sy dawider nicht dringn noch beswern auch des yemant anndern ze tun gestattn in dhain wegn. Das ist vnnser ernstlich maynung.

Desgleichen erczherczog Albrechten zeschreibn.

Edel herrn, edl vnd vesst sunder liebn frewnd vnd gunner vnnser dinst in gutm willn wisset beuor, wir senndn ew hiemit vnser gutbedunkchn, darauf wir zu Hederstorf ainig worden sein, als ir das an der zedl hieinn beslossn vernemen werdet, vnd schikchn ew auch dabey zway schreibn ains vnnserm allergn. herrn dem R. k. vnd ains vnnserm gn. herrn erczh. Albrechten von Osterreich lanttund von gelaits wegen, als ir an den hieingelegtn noteln vernemen werdet, wolt ew nu sulhs auch geualln, das ir dann dieselbn briefe auch vertign vnd vnnsern benantn genedign herrn zuschikchn vnd solh gelait zu vnnser aller hannd nemen vnd vns des abschrifft zuschikchn wellet, darauf wir vns zu dem bemeltn tag wissen zehebn.

---

## *124. Fragment der Landtags-Verhandlungen zu Tuln im September 1463. Regg. No. 4026.*

I. Item von erst ist furgenomen durch aynigung bayder herrn vnd auch durch befridung vnd gemains nutz willn des lannds ze Österreich, das sich verwilligt habn dy vier stannd des lannds ain aufslag ze thuen also das ain yeder prelat, graff, herrn, ritter vnd knecht, vnd die vonn stetn mit allen yern lewtn daran sein, das die yern von allen yern erbguetern, wo sy dy habn mit sambt der varundn hab, vnd so vil ainer des hat, albeg von czwainczik pfund pfenning wert gebn sol ain pfund pfenning, vnd das sullen dise herrn den viern, so aws den vier stenndn zu einemen derselbn steur darzue geordent werdn geantburtt, desgeleichen sullen auch die vonn stetn von allem yerm erb vnd guetern auch gebn von czwainzik pfund pfenning werdt ain pfundt pfenning vnd das sol also in yeder stat mit wissen ains burgermaisters vnd des rats eingenomen, vnd auch denselbn herrn, so darzue geordent sein, alsdann geanttburtt werdn getreulich.

Item desgeleichen sulln auch all orden vnd laypriesterschaft in was stanndt vnd wesen die sein, yer lautt gebn sulln auch von czwainzik pfund pfenning werd ain pfund pfenning.

Item desgeleichen allen retn sol auch angeslagn werdn auf yer erb vnd gueter, von czwainczig pfund pfenning ain pfund pfenning.

Item desgeleichen sulln auch all spital lewt vnd holdn von allen yerm erbn vnd varund gueter gebn, werd von czwainczik pf. pfenning werdt ain pf. pfen.

Item was pfarrer vnd altaristen sein, die sulln gebn den drittn tayl ier absencz es sein geistlich oder weltlich lehenschaft, vnd darumb sol vnnser herr von Passaw mitsambt seinem official vnd techant schaffen die anzeschlahn einzebringn, vnd alsdann den herrn dye anttburtt so der steureinemer geordent werdn, welich alteristn aber nicht absentz habn die sulln nach yerm vermugn vnd rat der anslaher gebn.

Item all dientt priester sullen gebn von ierm iarsold den vierdn tayl.

Item all inlewt in merchtn dörffern sein die nicht erbguet habn die sulln gebn von czwainczik pfundt pfen. weret ain pfundt pfenning.

Item allen kaufflewtn vnd legerherrn so inn stetn vnd mercktn lign vnd gewin aufhebn, sulln auch gebn yeder nach seinem hanndl darnach sein kaufmanschaft ist von XX pf. pfen. ain pf. pfen.

Item all bestenttner dy do wein oder traydzehent bestend, vnd in stetn merckt vnd dorffer fuern, die sulln auch gebn von XX pf. pfen. ain pf. pfen.

Item das all gest dy holdn vnd gest im lanndt habn, die selbn yer lewtt sullen gebn von allen yern erbgue-

tern, es sein merckt, dörffer, hoff, holdn, hewser, weingartn, zehent, purckrecht, aygn oder grunnt dinst albeg von czwainczik pfund pfenning ain pf. pfen.

Item darauff sulln in yedweders viertayl geordent werdn, die steur anzeslahn vnd einzebringen, die darvmb wissn vnd sich darumb erchennen sullen, vmb der gest gueter solh obgenant steur all antburtn den so von den vier stenndn die eynzenemen darzue geordent sein.

Item ain yeder panknecht der sold hat der sol an seinem jarsold gebn den viertn tayl, darob sol ain yeglicher herr sein, das die stewr von den knechtn einbracht werd, vnd die mit yerer steur antburttn.

Item das sich auch die furstn verschreibn das sy mit gewaltiger hant noch sunst in die steur nicht greiffen noch das schaffen ze thun.

II. Antburt vnnsers genadign herrn des Ro. k. rett vnd nachpotn auf dy artikl der lantschaft vnnserm herrn dem legatn, vnd anndern vndertädingern vbergebn.

Von erst ist der rat vnnsers allergenadigistn herrn des Ro. k. fürnemen das sein k. gn. zu dem so sein genad vnder der Enns entwert ist, widerung lediklich vnd an irrung komen.

Vnd als dy lantschaft begert die absag hinaus ze gebn auch all vngenad vnd veintschaft, so sich in den krieglewffn begebn habn ab ze thuen vnd vallen ze lassen, nach lautt des angebn artikels darinn sol vnnser allergenädigister herr des Romischn kayser halbn alsdann nicht mangl gefundn werdn, sunnderlich sein k. gn. wierdet sich darinn genadiklich haltn vnd das zu beschehn, vnd das sich die so sich wider sein k. gn. gesetzt habn hinfur widerung gegn sein k. gn. als wider iern herrn vnd lanndsfurstn schuldig sein.

Von der neun anferg wegn etc. wierdet sein k. gn. wolgenalln, das die abgetan vnd vernicht werdn, mit rat hillf vnd beystandt der lanntschaft.

Dann von des haupman wegn von Merhern der hat ain sunndern krieg, nach dem vnd ettlich lanttlewt aus Osterreich hin in gen Merhern abgesagt, als wier vernomen habn, doch was sein k. gn. als herr vnd landsfurstn, mit den obgemeltn beystandt darinn thun sol, wiert sein k. gn. willig.

Dann von der neun aufsleg vnd mautt wegn wiert sein k. gn. wol genalln, das die all was der vonn lanntlewtn vnd gestn ingenomen abgetan vnd vernicht vnd hinfür nicht genomen werdn.

Von der hulldigung, schäczung vnd gefangn wegn, wiert es sein k. gn. bey den selbn artikeln besten lassen, vnd daran ain genalln habn.

Item von der abgedrungen abgewunnen vnd vergebn geslossern, sitz, ambtlewt, vnd gueter wegn, wiert es sein k. gn. auch dabey besten lassen, doch ob von den heyrign nutzn vnd fruchtn ichts ingenomen werdt inn den frid, das auch widergebn, oder nach ainem pillichem kerung dar an getan werdet in ainer zeit so darumb furgenomen wierdet.

Item ob sich yemant des setzn wurdet, wie gegn denselbn gehanndelt sol werdn, wiert sein k. gn. genalln, wie das derselbig artikl innhelt.

Item von bezalung wegn der gestn oder lanndtlewtn wierdet sich aller vnnser genadiger herr der kayser aufrichtiklich haltn vnd nach pillichem darinn hanndeln.

Item von der vngewondlichen geltbrief wegn hat sein k. gn. solh brief nie gern gebn vnd wiert hinfuer das auch vermeydn.

Item von der lehn vnd erbembter wegn, wierdet sein k. gn. darinn nach pillichem hanndeln, vnd das sich die denn also geleichen wierdet gegn sein k. gn. haltn vnd thuen, als sy sein genadn des schulldig sein.

Item von des lanndsrechtn vnd marschalhn wegn wiert sein k. gn. thuen als sich sein k. gn. menigermal ze thuen verwilligt hat vnd die lantschaft mag yetz ain oder mer zu marschalhn vnd beysitzern furnemen sein k. gn. die vrkundn daraus ze nemen, die seinen k. gn. landn vnd lewtn nutzlich sindt.

Item von der schub wegn do wierdet sein genad an widertayl willn oder en mercklich vrsach nit gebn.

Item von der spruch wegn so ain landsfurst zu ainem landtman oder ain landtsman zu den fuerstn hiet wierdet sein k. gn. genalln das wierdet gehaltn vnd gehanndelt als von alter herkomen ist.

Item von der munnss wegn, die hat sein k. gn. nie ringer, dann auf das alt chorn, vnd auf zal von erst gemunnset, des auch nyemants auswendign erlaubt, aber nach dem annder vmbsasz vnd furstn, vnd annder yer munss geringert, vnd dadurch seiner k. gn. munss geschwecht vnd dew aus dem lanndt gefuert habn, die sein k. gn. vrsach gebn dadurch sein k. gn. zu denselbn zeytn auch hab ringer gslahn vnd munssn lassen, damit sein k. gn. vnd lannt vnd lewtt nicht so grossen schadn litn, vnd nach dem solich mercklich irrung in dy munss chomen vnd genalln ist, maintt sein k. gn. das das nicht fueglicher biderpracht wertt, dann das ain munss der ain halb pfund ain ain guldem geltn gemunsset, vnd die kauff vnd pfebert darnach gesetzt werdn, welln aber die lanntschaft die auf VI $\beta$. habn wierdet sein k. gn. genalln.

Item von abstellung wegn der aufsleg vnd annderer neuung, wais meniklich wol, was nutz vnd rennt in dem furstntumb Osterreich ain lanndsfurst vor zeitn gehabt, vnd nutz ytz hat, das auch die so noch vorhanndn sein in dreytayl gen, was auch mercklichs darlegens ainem lanndsfurstn, von krieg vnd widerwertikayt wegn so inner vnd ausserlannds vnd sunnder vnnderhalb der Enns sein das ze legn gepuern, auch auf sold, ret, diener. lantmarschalh meniger vodrung so ettlich lanntlewt vnd annder thuen vnd annder get, das alles vngeleich gegn einander zewegn ist, dadurch solich aufsleg sein

k. gn. an rat vnd notturfft nicht furgenomen hat, vnd noch mercklich notturfft vorhanndn sein, darzue man solicher aufsleg bedarff, vnd der nicht geratn mag, so aber dy nutz vnd renntt widerumb in des furstentumb kamer dinn, oder annder fueglich weg, da von er solich aushaltung thuen mug, furgenomen werdtn, so ist sein k. gn. willig sich darinn ze haltn nach der lanntschaft ratt, so ist auch derselb aufslag nicht furgenomen ze nemen von den inwonarn, sunnder den so aus dem lanndt fuern.

Item von des lanndfridts wegn ist sein k. gn. willig den ze hant ze haldn mit der lanntschaft rat vnd beystanndt.

Item von der judn vnd yers hanndels wegn, hat vnnser herr der kayser nye im willn gehabt, die in das lanndt wanhaft vnd heuslich ze setzn aber nach dem so sein k. gn. als Romischer kayser an seiner genadn hoff judn, haydn vnd allermeniklich zueflucht hat, vnd den darinn vnd daraus hanndeln gepuert, vnd es auch mit den kristen stet, ob sy mit in hanndeln welln oder nicht, puert sein k. gn. solh ab vnd zu zeytn nicht zu wern.

Item von lehens wegn der lehen ist sein k. gn. auch willig vnd des sich dy lanntlewt widerumb gegen sein k. gn. gehorsamlich vnd also haltn als sy sein k. gn. schuldig sein vnd von der chanczley wegn, hab sein genad nye verstanndn, das yemantz mit seinem wissen beswertt sey wo das aber sein k. gn. verstanndn hiet vnd angelangt wär wolt sein genad des vnderstandn habn, wurdet auch bestelln, sy guetlich vnd als von alter herkomen ist zehaltn.

Item von der lantschaft genadn vnd freyhaytn wegn dabey wierdet sy sein k. gn. gern haltn, dann die ze bestettn wierdet sein k. gn. auch willig, was im darinn brieflich vrchund furbracht werdn, vnd sein k. gn. pillich bestettn sol, vnd das sy solich gegen sein k. gn. gehorsamlich vnd also haltn, als sy des sein k. gn. als ierm herrn vnd lanndsfurstn schuldig sein.

Item von der vniuersitet zu Wienn wegn wiert sein k, gn. sy bey den genadn vnd freyhaitn, so sy von seiner genadn voruodern habn gehabt, in auch yer vniuersitet kreftiklich ze lassen volgn, als das sy sich gegn sein k. genadn auch gehorsamlich, vnd also haltn als sich gepurtt.

Item von der verschreibung wegn so ettlich lanttlewt von den furstn von Osterreich vmb yer kamer guet main zu habn dy mugn solh verschreibung fur sein k. gn. bringn so wierdet sein k. gn. die horn vnd darinn gen in nach rat seiner rett vnd lanndtlewt vnd pillichen hanndeln.

Item von austendung sold wegn, wierdet sein genad willig was sein genadn seins tayls darinn gepuert sich haldn nach pillichem, hat auch er seins tayls vil entricht.

Item von der freybrief wegn fur geltschuld, gibt sein k. gn. nicht gern solh freybrieff es sey dann redlich vnd mercklich vrsach vorhanndn.

Item von auffodrung vnd veldzug wegn, wierdt sein k. gn. auch als bey sein voruodern vnd von alter ist herkomen haltn, also das sy zu solhem notturftn sich auch haltn als yer vornodern getan haben, vnd von alter herkomen ist.

Item von der besatzung wegn der pfleg, regierung vnd annderer im lanndt wierdet sein genad mit tauglichen personen besetzn als von alter ist herkomen.

Item von haltung wegn der lanndtlewt an meyttn vnd zolln wierdet sein k. gn. sy haltn als von alter ist herkomen.

Item von fuerung wegn der fremdn wein in das landt wierdet sein k. gn. genalln, das es auch domit gehaltn wert als es von alter herkomen ist.

III. Item von des lanndtfridtz wegn lassen es dy lanntleyt besten bey yerm furnemen vnd der anntburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der judn lassen es dy lantleyt besten bey vnnsers herrn des k. rett anntburtt doch also das dy judn in das lanndt Osterreich nicht gesetzt werdn auch kaynerlay hanndlung gebertz dar inn mit nyemantz treibn.

Item von der lehn vnd kanczley wegn, lassen es dy lantlewt bey vnnsers herrn des k. rett antburtt besten, vnd so in also genadiklich gelihn vnd gehaltn werdt, was sy dann widerumb sein k. gn. schuldig sein, sein sy willig ze thun, als von alter herkomen ist.

Item von der lantschaft genadn vnd freyhayt wegn, lassen es dy lanndtlewt auch besten pey der verwilligung vnnsers herrn des k. rett, vnd der lantschaft furnemen des artikls hab.

Item von der hohn schuel wegn, lassen es dy lantlewt bey ierm artikl besten.

Item von der verschreibung der lantlewt so sy auf das kamer guett der furstn habn, lassen es dy lantlewt bey vnnsers herrn des k. rett antburtt besten, doch das sy daran von lantrecht nicht gedrungn werdn.

Item von des ausstendn solds wegn lassen es dy lantlewt sten bey der antburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der freybrieff fur geltschuld lassen es dy lantlewt besten bey ierm furnemen.

Item von der auffodrung, setzung vnd beschatzung wegn der pfleger lassen es dy lantlewt besten bey der antburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der haltung wegn der lantlewt an meyttn vnd zolln vnd fuerung wegn der frombdn wein in das lanndt lassen es dy lantlewt besten bey der antburtt vnnsers herrn des k. rett.

Item von der stet vnd gewaltig anlehn wegn lassen es dy lantlewt besten bey vnnsers herrn des k. rett antburt vnd ierm furnemen iers artikls etc. etc.

IV. Item ist auch furgenomen, das die vier so zu der steur geordent sein nichtz damit hanndeln noch furnemen sulln, an der vier steendt willen vnd wissen.

Item von der steur ain solh gelt genomen werde, damit man nach der solldner abschied czway hunndert pfert auf ain zeit zum minstn ain viertal iar zu des lannds befridung gehaltn vnd gesolldnen muge.

Item das die bezalung der steur bezalt vnd geantburtt werde den eynemern gein sand Poltn czwischn hie vnd der heilign drey kunigtag.

*Von des aufslag wegn.*

Item das alain von den wein die aus dem lanndt gefuert werdn an ainer stat im lanndt es sey niderhalb oder ob der Enns genomen werdt von ainem fueder ain pfundt pfenning, vnd von ainem dreyling sechs schilling pfenning.

Vnd das der aufslag sechs jar nagst nachainander volgund genomen werde vnd nicht lennger also ist es zu Kornnewnburg bey dem grossn lanndtag von der lanndtschafft nachgebn.

Item von stunndan hat vnser herr der Romisch kaiser etc. dem kunig von Behem Jarzigkn halbn aufslag zenemen nebn sein g. vergunnt der dann zu Kornnewnburg durch den laungn Jorgn vnd zu Stain durch Jobsten von der Wisen genom wurd.

## *125. Landtagsverhandlungen zu Haderstorf. 1463, December 13. Regg. No. 4041.*

*Ein werbung von den landleutten so zu Haderstorff zu sand Luceintag bei ainander gewesenn sind, an vnnsern herren den Römischen kayser oder seiner gnaden k. räte.*

Item von erst vnnserm allergnädigisten herren den Rom. k. zu sagn von den landssleutten so zu Hederstorff bei ainander gewesnn sind, ir vnderdanig dinst.

Item als die landsleut in samnung zu Hederstorff bei ainander gewesenn sin vnd vernomen haben wie ewr k. g. ain missnalln an solhem zusamenkomen habe, haben die landtleut ewern k. g. geschribn vnd gepettn das ew k. g. ewer g. räte oder wer ewern gnaden darzu gefellet zu den landleutten geschikt, die gehort hettn solh der landleut fürnemen, nw aber von ewer gnaden wegen nyemant gesandt ist habn die landleut solhe ir fürnemen in geschrifft bracht, die ewr k. g. gnädiklich horn wolle vnd habn das in bestn gethan, das sy hoffn e. k. g. werdet uersteen das solh fürnemen für e. k. g auch für ewr landt vnd leut sey.

Item so die artikel der landleut fürnemen gehort werdn das an vnnsern herrn k. begert werde, nachdem ir vil von prelatten, herren, rittern vnd knechtn vnd von stetten bei dem tage nit gewesn sein, das vnnser gnadigister herr der Ro. k. dieselbn auf ain tage vnd stat zu ainander vorder in das fürnemen fürhielt, iren halbn darinn auch zu sagn sein gnadn gehorsam zu sein, vnd auch des aufslags sich uerwillign.

Item vnd ob vnnser gnadigister herr der Ro. k. an den andern landleuttn, die nit yetz hie gewesn sein, solh verwilligung auch verstund, das er das den landleutten, die sich hie darein gebn habn verkunde, domit sy sich darnach wissn zu richtn vnd den sachn dester furderlich nachgangn muge werden.

Item das vnnser gnadigister herre der Ro. k. hett lazzn redn mit den soldnern zu Ibs vnd andern endn domit sein gnade gewest hett ir schulde, sy darnach abzuertign.

Item domit land vnd leut dester furderlicher in ratt, fride vnd gemach gesatzt vnd bracht mügen werdn, ist durch die landleut, so zu Hederstorff bei ainander gewesnn sind, betracht vnd fürgenomen vnsern gnadigistn herren den Ro. k. zu bitten, das sein k. g. alln landleutten, hauptleuten, pflegern vnd alln andern seiner gnadn ambtleutten vnd vndartonnen in stetten, markten vnd dorffern in dem lande Osterreich ernstlich schreib vnd beuelhe, das allendhalbn in dem lande ain berueffung bescheche, woe oder wellend sich ledig knecht, es sein geraysig, fueszknecht oder ander an welichn endn gerichten oder gebietten sich die aufhielttn vnd nicht dienst hiettn die auf solde vnd dienst wartten wollten, das sich die in stettn vnd nindert anderswo aufhaelttn. Ob aber vber solh gepott ainer oder mer begriffen würdn, das der oder die zu seiner gnadn handn geantwort vnd mitsambt den die sy darzu behausn in was wesnns die sein, mit straff nach uerschuldn fürgenomen werdn.

Item ob yemand mit nam oder tatte beschedigt wurde, an welichn enndn das beschee, vnd ain geschray vber die, so solh angriff tetten, wurde, das dann yedermann an denselbn endn, wer von jugend vnd von altter mag, an verziehn zu ross vnd zu fuessnn auf sei densen nachzustelln vnd nachzukomen, domit die angriff gewendt vnd der landfried desterpas gehaltten mug werden vnd die beschediger gestrafft.

Item das auch ainem yedem im lande bei swärer vngenade vnd straff seiner k. m. vnd uerpotten werde, das kain beschediger durch in vnd die sein auf iren

grundten gehaltten noch behaust werd, vnd welich dawider tettn, das die swarlich darumb gestrafft werden.

Item das auch sein k. g. ausschreibt herrn Stennko von Sternbergk haubtmann auf dem Guettenberg, herrn Wilhalm von Buchhaim, dem Lewprechtinger, dem Hagstorf, dem Harrasser gen Gross, dem Wahinger von Schanaw, dem Pfirtter, dem Rabnstainer vnd andern wie die genant sein, das sy der krieg vnd huldigung aufhörn, domit das landt nit weytter bekriegt werd.

---

*Vermerkcht das fürnemen der vier stannd des lannds Österreich, nemlich von prelattn, herren, rittern, knechtten vnd den von stetten zu sand Lucientage, zu Haderstorff anno domini etc. lxiij.*

Item als von Tulln auf dem landtag zu sand Mauritzntage vnnsers allergnadigistn herrn des Ro. k. etc. begern ist gewesn, das sein k. g. zu den abgedrungnen slozzn wider kome an irrung, darinn die landschafft nicht ain missfalln gehabt habn, sunder gern gesehn, das ir baider gnade guettlich mit ainander geaint werdn wordn, vnd nw der durchluchtig furst ertzhertzog Albrecht loblicher gedächtnuss mit tode abgangn vnd vnnser gnadigister herr der Ro. kaiser zu denselben abgedrungnen vnd andern slozzn rechter erblicher regirn der herre vnd landsfürst ist, so sehn die landleut so ytzund bei dem landtag zu Hederstorff bei dem Kampp bei ainander sein gewesnn gern, das sein k. g. an irrung darzu kome vnd erbiettn sich auch seiner k. g. gehorsam zu sein als irm regirenden herren vnd landsfürsten, doch das sein k. g. der landschafft die artikel so zu Tulln auf dem tage fürgenomen vnd hernach gemeldet sind bistett vnd gnädiklich dobei haltt.

Item von erst ist der lanndtleut notdorfft das alln den landleutten von den vier stanndn des lands Österreich die vnnserm herren dem Ro. kaiser oder vnserm herrn ertzhertzog Albrecht entsagt sein vnd was auch absag von den landtleutten den von Wienn vnd andern stetten ausgangn wern das den ir absag auch ainem yedem sy seien gaistlich oder wältlich, die sich in den kriegssleuffnn gehn vnnserm gnadigistn herren uerschribn hetten, solhe uerschreibung yetzo auch widergebn wurdnn vngeuärlich, das auch alle vngnade vnd feintschafft, die sich in den kriegssleuffnn mit nam, tatt oder in andern wegen gegen sein k. g. oder seiner k. g. vnderton von den herren den bemeltten landtleutten vnd von den von Wienn vnd die kainem tail entsagt vnd still gesessnn sind vnd sunder vnnserm herrn bischoue zu Passaw begebn habn, gantz absein, künfftiklich gen kainem in vngenadn rach noch in dhain andern weg von nyemandt in was wesnn oder standt er sei niemmer gesucht noch gedacht werdnn weder mit recht oder an recht, gaistlich noch weltlich, auch das nach alln notdorfftn uersorgt werde vngeuarlich.

Item nach dem vnd wir vns in die gehorsam vnnsers allergnadigisten herren des Ro. k. als regirendn herren uerwillign so sollen all new anfang vnd beschatzung, die durch vnnsers gnadigisten herren vnderthann, die irn herren Stencko von Sternberg vnd anderen, durch wen das beschehn were im land gemacht oder angefangn sind on uerziehn uernicht vnd abgethan auch furbas die noch ander verrer nicht gebraucht werden, desgeleichn all aufsleg vnd new meutt, die nach abgangk kunig Albrechts loblicher gedachtnuss gemacht vnd von allter nit gewesnn noch herkommen sind von wem die gemacht oder fürgenommen werdn niderhalb vnd oberhalb der Enns all abgethan vnd furbazer auch nymmermer genommen werden.

Item es sulln auch all huldigung absein vnd fürbazer nit mer gegebn noch genommen werden vnd auch all gefangn was der kriegssleuf halbn gefangn sind, ledig gelassnn werdn vnd all schatzung on ausszug gantz absein.

Item was yeder in den kriegen von geslossen, sitzn, ämbtern, lewtten vnd guettern abgedrungn angenommen oder uergebn, von wem das beschehn wär, auch ob brine genomen werdn, was der uorhanden sind, das er den(selbe)n in was wesn oder standt die sein wider eingebn mitt alln fruchtn, als die yetzo sind abgetretten werdn an verrer waygerung vnd widerrede, nachdem die ainigung beslossn wirdet, darnach inner vier wochn vngenarlich.

Item ob ymants wer, der in solichm vnserm gnadigen herren dem Romischen kayser nichs gehorsam sein vnd müet williklich des setznn wollt, das dann vnnser gnadigister herr der Romisch kayser gewaltiklich darzuthu, den oder die darzu tzbing, das sy gehorsam sein vnd ob vnnser gnadigister herr der Ro. k. der landschafft der vier stand darzu bedorfft vnd sy dartzu vordern würde, so soll man auf sein vnd seinen gnadn solhe vngehorsam helffen gehorsam machnn.

Item das vnnser gnädigister herre der Ro. k. vnd auch vnnser gnädiger herre hertzog Sigmund all redlich geltschuld vnd uerschreibung, die von iren gnadn, oder von andern vnsern gnadigen herren von Österreich gegebn vnd gemacht sind auf zeit die nw aus wern oder kunftiklich aus sein wurdnn als vil der yeder seins tails zu entrichten schuldig, gnädiklich zu bezaln damit die landt darumb nit angriffn oder beschedigt werdnn.

Item das auch vnnser gnadiger herr furpass solich geltbriue, dadurch die lanndtleut uerschribn sind vnd angriffn vnd beschedigt mochten werdn, hinfür nicht ausgebn als dann sider kunig Albrechts loblicher gedachtnuss beschehn ist.

Item ob ymand seine lehn aufgesagt hett, welhem herrn das wer, oder wie sich die kriegsszeit irrung in lehn begebn hett, dem oder denselbnn solln ire lehen gnädiklich on schadn wider gelihn werden so sy des begern mit sambt den ambttern.

Item das das lanndsrecht mit ainem landtmarschalck uersehn vnd mit besitzn von herren, rittern vnd knechtn besetzt, geschirmt vnd gehaltten werde damit das landss-recht sein furgank gewinn als von altter herkomen ist.

Item das an bedertail willn oder merklich eehafft not nit schub gebn werdnn, domit das recht ain furgangk gehabn müge.

Item ob der landsfürste zu ainem landtman oder ain landtman zu ainem fürsten zu sprechen gewunn, ob das nit güettlich abgetragn mog werdn, das dann desn landtman, desgleichn ain landtman aim landsfürstn da-rumb fürnem mit recht als von altter herkomen ist vnge-närlich.

Item das die müntze bei dem werd korn vnd auss-zal gehalten werde als die durch gemain landtschafft mit willn vnd wissn vnnsers gnadign herrn des Ro. k. zu Wienn fürgenomen ist, das auch vnnser gnadiger herr darob sei, das kain auswendig münss im lande nit gehaldelt noch genomen werde domit die münss im lande Österreich bestentig beleibn muge, vnd das der slagschatz nicht gehohett werde vngenärde.

Item als zu Tulln durch gemaine landschafft nach-gebn vnd verwilligt ist ain anfslag im lande, es sej ni-derhalb oder oberhalb der Enns von den wein zu nemen auf sechs jare, habn sich die landsleut so yetzund hie sind vnderredt, das nur ain anfslag von wein namlich von ainem fueder 1 pfund vnd von aim dreiling wein sechs schilling phening vnd von mynnerm pandt nach dem yetzs aymer hatt genomen werde, von den die auss dem lande varen, es sej auf lande oder auf wasser vnd das alle ander aufsleg vnd newung abgethan werde vnd nachdem des landss renntt vnd nütz vast verkumert ist, habn die landsleut yetzo sich hie uerwilligt ainen ge-mainen aufslag geen zu lazzn, das zwaintzigist pfund als zu Tulln verwilligt ist, also das von vnnserm gna-digen herrn dem Ro. kaiser zu dem aufslag vnd auch von der landschafft inzunemen geordent werdn, des-gleichn zu der gemain steur vnd was von dem alln ge-fellet das soll zu anders icht gebraucht werden, dan zu ablosnng der renndt vnd nutze des landss niderhalb vnd ob der Enns, doch das vnnser gnadiger herr der Ro. k. gemaine landschafft der vier stanndt darumb versorg das solh ir uerwilligung der steur vnd des aufslags an iren freihaitten vnschadhafft beleibn, vnd kunftiklich für kain gerechtikait gehallten werde vnd auch das von rechtnns wegn nicht gethan sunder von irm guettn willn vnd das darauf vnnser allergnadigister herr der Ro. k. darob sei, das die soldner vnd gesst on verrer beswe-rung des lands abgeuertigt werden damit das lande in rwe, fride vnd gemach von seinen gnaden gesatzt bracht vnd geschermbt werde, domit ain lande zu dem andern gearbaitten muge.

Item nachdem vnnser gnadiger herre kunig Albrecht loblicher gedachtnuss die juden aus dem lande gethan hatt von merklicher vrsach vnd des lands pesten wegen das die hinfür in das Österreich nymermer gesatzt noch kains handels im land gestat noch darinnen gehaltten werde.

Item das alle lehn den landleutten von vnnserm gna-digen herren dem Ro. k. genadiklich gelihn vnd darin-nen gehaltten werdnn als bei irn vordern beschehn ist, auch in der kantzlei wider alts herkomen nicht beswert wurden vngenärlich.

Item das vnnser gnädigister herr der Ro. k. vns bei alln vnnsern gnadn, freihaitten, loblichen gewonhaitten vnd alttem herkomen gnadiklichn haltten vnd vns die bestattn in der gemain oder besunder.

Item das auch die hochschuel zu Wienn bei irn ern wirdn vnd freihaitten gehaltten vnd in ir solde gegebn werde, als die von den fürsten von altter gestifft vnd herkomen ist.

Item waslaj uerschreibung die lanndtleut von den fürsten vnd irn vordern vmb ir kamerguet habn, das sy dabei gnadiklich gehaltten vnd an landsrecht dauon nit gedrungen werden.

Item das vnns vnnser gnadigister herr vnnser solde vnd ander redlich schulde von kunig Laslaw von im vnd andern fursten herkomend gnadiklich vnd furderlich be-zaln als vns dann vormaln von iren gnaden zugesagt ist.

Item das vnnser herre der kaiser kain freybrine für geltschulde gebe sunder das recht ainem yeden darumb offnn lazze vnd ob solhe briue darumb ausgangn wern, das sein gnade die abthwe vnd krafftlas mache.

Item das vns sein gnade in ausuordern oder feltzügen haltt als sein vordern vnnser vordernn gehaltten habnn.

Item das sein k. g. die phleg vnd ambtter im lande mit landleuttn des landss besetze, vnd die regirung den gessten nit beuolhn werde.

Item das man es mit den meutten vnd zolln mit den landtleutten haltt als von altter herkomen ist.

Item das die fremden wein vnd pir in das lande zu füren nit erlaubt, sunder gewert werdn als das von altter auch herkomen ist.

Item das kain stewr noch gewaltig anlehn auf ge-main landschafft angeslagn noch furgenomen werde we-der in der gemain noch in sunderhait auf gaistlich noch weltlich du durch niemands wider alts loblichs herko-men beswert werdn, vnd ob solhe stewr mit vergunnen der landschafftt furgenomen wurde, das dann mit der gemain landschafft mit wissn des bischoffs vnd besunder gegen den guettern des capittels zu Passaw nicht als mit gesst guetern, sunder als bei kunig Albrechten vnd sein vordern gehalttn ist gehandelt werde.

Item das vnnser genadigister herr der Ro. k. gemain landschafft der vier stanndt vmb all vorgemelt artikell genadiklich versorge vnd verseche dadurch dessen sachen alln nachgegangnn werde.

Item das alle porgn, die von kunig Laslan loblicher gedachtnuss in purgschafft komen sein, genadiklich an schadn geledigt, damit die purgn auch landt vnd leutt nicht in schadn gebracht werdnn.

Item als die von Wyenn in sunderhait irer notdorfftt, ettlicher artikel in geschrifft dem hochwirdigen vatter dem legatten bei dem tag zu Tulln geantwort habn vnd sein wirdikait desn von Wienn ettwas zu ainer mittel furgehalttcn vnd daraus geredt hatt, diesnn artikel halttnn in die von Wienn noch enphor vnd begern sich darinnen genadiklich zu hörn vnd auch end zu gebn.

---

*Vermerkt die prelatten, herren, ritter, knecht vnd die von stetten, so zu sand Lucientage auf dem tage zu Hederstorff in sammung bei ainander gewesn sein.*

Item der von Gottweig, des von Melk anwald, der brobst von Closternewburg, des abt von Zwettel anwalt, des prior von Aspach anwalt, des probst von Tierstain anwaldt.

Item graff Michl von Maidburg, her Rudiger von Starhnberg, her Oswald Eytzinger, her Hainrich von Lichtnstain, her Albrecht von Ewerstorff, her Veit von Ewerstorff, her Bernhart der Thurrs, her Hartneid von Puchaim, her Hainrich der Strein.

Item her Sigmund Eytzinger, her Bernhart Teihenstainer, her Erhartt Doss, her Jost Kirchstetter.

Item Cristoff Pottinger, Jorig Sewsnegker, Herman Schad von Lengnfeld, Hans Rosnharts, Hanns Mattseer, Jorig von Tyernach, Ludwig Weyttnmullner, Michel Künigsperger, Jorig Lewprechtinger, Niclas Müluelder, Steffann Tanner, Thaman Weingartner.

Item die von Wyenn, Krembs, Stain, Tulln.

---

*Vermerkt das furnemmen von den lanndsleutten zw Haderstorff beschehnn, vnd angehabnn am pfintztag nach Lucie anno domini etc. lxiijo. von erst ain schreibnn an die lanndsleut ob der Enns als hernach geschribnn stett.* (15. Dec. 1463.)

Erbirdig wolgeborn edel herrenn, edel vnd vesst, ersam vnd weis, lieb herrenn vnd frundt vnnser dinst mit guettm willn beuor, ain lanndtag ist furgenomen her gen Haderstorf damit von den vier stanndn des lands sullnn herkomen vnd vns vndärrednn von den beswärungn der kriegszleuff vnd andern nottorfftten, die vns vnd gemainer landtschafft anlignd ist das von taylung des regiments des landes vast anfang hatt vnd nw laider der durchleuchtig hochgeborn fürst ertzhertzog Albrecht löblicher gedachtnuss mit tode abgangn ist, vnd die regirung billich zusammen kommen sol, also bitten wir ew mit vleys, ir wellet ettlich aus euch von ewern wegn on verziehn her zu vns schicken, mit sambt vns rattn vnd dienn, damit das landt vnderhalb vnd ob der Enns wider zusammen kome vnd in ainer regirung gehalten werde, dadurch auch landt vnd leutt in rwe, frid vnd gemach geseczt mug werdn vnd wollet [solhe ewr zukunfft nit verziehn, das wolln wir gern vmb euch verdiennen. Gebn zu Haderstorff am pfintztag nach Lucie. Anno etc. lxiijo.

Prelatten, herren, ritter vnd knecht auch die von stetten, so yetznnd auf dem landtag zu Haderstorff bei einander sind.

Den erwirdign, wolgebornen edln herrn edln vnd vesten, ersamen vnd weisen, den prelattn, grafen, herren, rittern vnd knechtn vnd den von stetten, des lands ob der Enns, vnnsern liebn herren vnd frundnn.

---

*Ain schreibnn an vnsern herrenn den Romischen kayser.* (17. Dec. 1463.)

Allerdurchleuchtigister kaiser, allergnadigister herr ewern k. g. vnnser vnderdanig willig dinst. Als mit ewr k. mt. auch vnnsers gnadigistn herren herczog Albrecht loblicher gedachtnuss vrlaub vnd wissenn ain zusamenkomen gen Haderstorff auf sand Luceintag nachstuergangen furgenomen ist vnd ain guettail der landsleut des landss inderhalb der Enns auf denselben tag her gen Haderstorff kommen vnd dauon ettlichn vnderricht sein wie ewer k. m. an solhem zusamenkomen mysuallen haben soltte. Bitten wir mit aller vndärdanikait ewr k. g. wolle daran nichts misuallen habenn, sunder zwischen hie vnd des nachstkomendn pfintztags e. k. g. räte oder wer ewer k. m. darzu geuallen wirdet zu vnns her senden wöllet, der wir hie auf den benantten pfintztag bewartten da bei vnns sein, da sy da uernemen werdenn, das wir nicht anders fürnemen werden, dann das zu ainikait vnd gehorsam mit ewer k. m. auch] zu ainikait vnd befridung landt vnd leut sein werde, vnd bit-

ten ewr k. g. wolle sollh potschafft nit verziehenn vnd vnnser schreiben vernemen. Das wollen wir vmb ewr k. g. vndardaniklich verdienen. Gebenn zu Haderstorff am sambstag nach Lucie anno lxiijo.

E. k. m.

vnderdanig leutt so yetz zu Haderstorff bei ainander sein.

Dem allerdurchluchtigistn f. vnd herren her. F. Ro. k. zu allen zeittn etc. vnserm allergnadigisten herrn.

---

*Ain schreiben von dem Romischen kayser auf der landleut schreiben, so uorgeschriben ist.* (20. *Dec.* 1463.)

Fridrich von gottes gnadn Romischer k. zu alln zeitten etc. Liebenn getreuenn, als ir yetzund geschriben habt von ewrs zusammen komen wegen zu Haderstorff auf sand Lucientag nachst uergangen beschehenn vnd begert ettlich vnnser räte oder ander auf den nachstn pfinstag doselbs hin zu schicknn ewr furnemmen do zu uermerkenn, haben wir uernomen vnd uermainen das solhs zusamen komen nit not gewesen wer, nach dem weylandt der hochgeboren fürst hertzog Albrecht vnnser brueder nach verhengnus got des almächtign, dem sein gottlich gnade gnädig vnd parmhertzig sein wolle, mit tode abgangn ist vnd habn dadurch vnnsern retten vnd etzlichn vnnsern prelattn vnd andern landleutten geschribn vnd beuolhn sich nit gen Haderstorff sunder her zu vns zu fügn, so wolln wir hie mit in fürnemen, das für landt vnd leut ist, auch darauf vnnser offenn briue darauf ausgeen lazzn vnd namlich beuolhen zu habnn. Nachdem aber ir daselbshin gen Hadärstorff gefugt habt, begern wir an uch mit vleys vnd ernst, ob ir ichs da fürnemen wurdet, das ir das also tut, damit das für land vnd läute sei, vnd die widerumb zu fride vnd gemach gesetzt mugn werdn, darzu wir dann alweg genaigt gewesn vnd noch sein vnd vns als landsfürstn vnnser herlikait vnd obrikait nicht gekrenckt werde, sunder wir als vnnser vordern löblicher gedechtnüsz bei vnnser gewaltsam auch die regirung niderhalb vnd oberhalb der Enns nicht getailt werde, sunder bei vnns als dem eltteren landszfürsten des hauss Österreich beleibn, domit nit newe zwittracht vnd vnradt in dem lande auferstee, dann bissher aus ertaylung des regimends erfundn ist, so woltten wir vns gen ew als gnadiger herr vnd landssfürste haltten vnd bei ewern gnadn vnd freihaitten beleibn lazzn vnd welh vns abgesagt habn, denselbn ir absag widerumb hinaus gebn, vnd mainen darauf nicht not zu sein vnnser räte noch ander doselbs hin gen Haderstorff zu schicknn, in hoffnung ir werdet die sachn in obgemelter mass fürnemen. Daran thut ir vns guet geualln vnd vnser ernstlich maynung, wir wolln das auch gen ew gnädiklich erkennen vnd zu guet nit vergezzen. Datum zu der Newnstat an eritag sand Thomas abend anno etc. (1463).

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Vnnsern lieben getrewern vnsern landsleutten so bei ainander zusamnung zu Haderstorff sein.

---

*Ain schreiben an Vlrichn Grauenekger vnd der von Wienn coppy darinnen.*

Vnnser dinst mit guettem willen zuuor. Ewr schreiben vns yetzo gethan, haben wir vernomen vnd schreibn darauf den von Wyen in form als ir an der hierin uerslossn coppien vernemmen werdet vnd ew weitter darnach zu richtn wisset. Geben zu Haderstorff am suntag vor Thome anno lxiijo.

Landleut u supra.
t

Dem edlen vesten Vlrichen von Grafenegk, span zu Ödnburgk.

*Ain schreiben an die von Wienn vnd des Grauenegkers briue abschrifft darinnen.*

Fürsichtig ersam weyss, vnnser willig dinst beuor. Wir fügn ew zu wissenn, das vns Vlrich von Grauenegk von seiner hofflеut wegn, so ir in vengknuss halttet geschribenn hatt, als ir dann in der abgeschrifft hierinnen uerslozzen uernemen werdet vnd nach dem wir yetzo hie in sammung bei ainander vnd in willn sein fürzunemen damit land vnd leut in rwe, fride vnd gemach gesatzt mügen werden, sunder das auch land vnd leutten, ew vnd gemainer stat zu Wyenn nicht weitter vnratt auferstee vnd vnnser fürnemen dester bestendlicher beleibe vnd uerruoligt mag werdenn, bitten wir ew mit trewen, das ir diesen gefangnen dem edlen herren hern Hainrichn vom Liechtnstain von Nicolspurg on schatzung un redlich versorgnuss vnd getrewm tag auf

widerstellung aufgebt. Maynen wir solh vns vnd ew künftiklich zu guetter aynikait dienen auch fruchtpar vnd nutz sein werde. Geben zu Haderstorff am montag vor sand Thomastag anno lxiijo.

Landssleut ut supra.

Den fürsichtigen, ersamen vnd weysenn dem Burgermaister, richter, rate vnd den burgern gemainiklich zu Wyenn vnnsern gueten frunden.

---

Ain gelaubbrief an die landssleut ob der Enns lauttend auf herr Albrecht von Ewerstorff, Bernhart Sewsnegker vnd Jorign Sinntzendorffer in gemainen form in anstat der landleut so zu Haderstorff gewest sind zu glaubn. Datum ut supra. An sand Thomastag anno lxiijo.

Desgleichen ain gelaubbrieue an die haubtleut gen Ibs lauttund auf Jörigen von Sewsnegk etwas von iren wegen mit in zu reden. Datum an sand Thomastag.

---

*Ein schreiben an den von Hohenberg von den lanndleutten.*

Erwirdiger edler herre lieber frunde, vnnser fruntlich dinst in guettem willn beuor. Wir lassnn ew wissnn das wir yetzo hie ain fürnemen gethan vnd ains worden sein, das an vnnsern allergnadigistn herren den Ro. k. zu bringn vnd von yedem stand ainn darzu benenntt als dann der brost von Closternewburgk, oder der brost von sand Dorothee zu Wyenn ir ainer von prelatten, aus vnserm stand ir, aus der ritterschafft hern Bernhartten von Tehnstain, von den stetten die von Wyenn darzu benent habn. Bitten wir ewr fruntschafft in vleyss, vnd sunderm vertraun, das wir zu uch, auch das wir ew yetz hie nerbest habn, ir wollet mitsambt den andern, die also komen werdn, das nach laut ainer zedel, als sy ew horn werdn lazzn an vnnsers allerg. herrn des Ro. k. g. bringn vnd wollet vns darinn nit verziehn, damit vnnser standshalben darinn nit abgangk vnd die schulde bei vnnserm stande nit gefundn werde, das wolln wir fruntlich vmb uch diennen, wann wir vns des gantzlich zu uch nerlassnn vnd hoffnn, das solh fürnemen für vnnsers allergnadigistn herrn des Ro. k. g. auch gemaine landschafft sei. Datum ut supra.

---

*Ein schreiben an vnnser herrn kayser vmb gelaytt.*

Allerdurchleuchtigister k. vnd allergnadigister herr e. k. g. vnnser vndärdanig dinst. Gnadigister herr, als wir die landschafft zu Haderstorff in sammung bei ainander gewesn sein vnd nernomen habn, wie e. k. g. ain misualln an solhn zusamen komen habe, habn wir ewern k. g. geschribn vnd gepettn, das ewer k. m. ewer gnadn räte oder wer ewern gnadn darzu gefalln, zu vns geschickt, die gehort hetten solh vnnser der landtleut fürnemen. Nw aber von ewern gnadn wegn niemant gesandt ist, haben wir ettlich geordent, solh vnnser fürnemen an ewer k. g. zu bringn vnd des aigendlich zu vndarrichtn, vnd bitten darauf ewr k. m. ewr gnade woll denselbn, auch den von Wyenn, ewer k. gelait vnd sicherhait bei gagnburtign vnnserm botten zuschicknn, wann wir hoffnn, das solh vnnser fürnemen für e. k. g. auch für ewer g. land vnd leut sei, das wolln wir in aller vndardanikait vmb ewer k. m. verdienen. Datum Hederstorff bei dem Kamp am pfintztag nach sand Thomastag anno etc. lxiijo. (22. Dec. 1463.)

Vndardanig landleut so ytzo zu Hederstorff bei ainander sein.

Dem allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren herren Fridrichn Ro. k. zu alln zeitten merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Kracien kunig, hertzog ze Österreich, zu Steir etc. vnnserm allergnadigisten herrenn.

---

*Drey credenntzen auf ettlich aus den vier stanndnn des lannds Österreich, aine an vnnsern herrn k. die ander an die margrauinn, vnd die dritt an den legatten, als hernach geschribnn stett.*

Allerdurchleuchtigister kaiser, allergenadigister kaiser. Ewer k. g. vnnser vndartanig willig dinst. Es komen hiemit zu ewern k. g. ettlich aus den vier stanndn des lands Österreich, die wir darzu gepetten vnd geordent habn, vnnser fürnemen, so zu Tulln vnd ytzo hie beschehn ist, hoffend für ewer k. g. land vnd leuttn zu rwe, frid vnd gemach sein, vnd diènn sollen beuolhn habn, an ewer k. g. zu bringn von vns aigent-

lich vnderricht vnd was die alle, oder ettlich aus in an ewr kayserlich m. dietzmals werbn werdn, in das ganntzlich als vns selbs zu gelaubn, vnd bitten mit vndardanigm vleys ewer k. g. woll sy guettlich darinn uernemen vnd gnadiklichn haltten, vnd abuertign, das wolln wir vmb ewer k. g. vndardaniklich vnd gern verdien. Gebn zu Hederstorff am freitag vor dem heiligen weichnachtag anno lxiijo. (23. Dec. 1463.)

Vndardanig landleut so yetz zu Hederstorff sein.

Vbergeschrifft ut supra.

---

*An die margrauinn ain credentz.* (23. *Dec.* 1463.)

Hochgeborne furstin, gnadige fraw, e. g. vnnser vndartanig willig dinst beuor. Es komen hiemit zu ewern gnaden, ettlich aus den vier stanndnn des lannds Österreich, die wir darzu gepetten vnd geordent habnn, etwas vnnser maynung vnd des lands notdorfft an ewer f. g. zu bringen beuolhn habn, von vns aigentlich vndärricht vnd was die an ewr gnade bringn werden, bitten wir mit sunderm vleyss ewr gnade wolle sy dietzmals uernemen vnd gantzlich als vns selbs gelaubn, auch vns beuolhn habn, das wolln wir vmb e. f. g. vndardaniklich vnd gern verdienn. Gebn zu Hederstorff am freitag ut supra

landleut etc.

Der hochgeborn furstin vnd fraun frawn Katharinen geborn von Osterreich vnd margrafin zu Padn vnnser g. fraun.

---

*Credentz an den legatten.*

Hochwirdiger vatter gnadiger herr, vnnser gehorsam willig dinst ewern gnadn beuor. Es kombt hiemit zu ewr hochwirdikait ettlich aus den vier standn des haus Österreich die wir darzu gepettn vnd geordnt habn, den wir etwas vnnser maynung vnd des lands notdorfft an ewr hochwirdikait zu bringn beuolhn habn, von vns aigentlich vndarricht, vnd was die all oder ettlich aus in an ewer hochwirdikait bringn werdn, bittn wir mit sunderm vleys ewr hochwirdikait wolle sy dietzmals vernemen vnd in gantzlich als vns selbs gelaubn, das wolln wir vmb ewr hochwirdikait vnderdaniklich vnd gern verdienen. Datum Hederstorff ut supra.

Die landleut.

Dem hochwirdign vatter vnd herren herrn Dominico bischoue zu Tortzelon vnd legaten des stuls zu Rome vnnserm herrn.

---

### *126. K. Friedrich vermittelt zwischen H. Sigmund von Oesterreich und dem Bisthum Brixen eine Ausgleichung. 1464, August 25. Regg. No. 4102.*

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer kaiser zu allen czeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernden, vnd zu Krain, herre auf der Windischen march vnd zu Portnaw, graue zu Habspurg, zu Tirol, zu Phiert vnd zu Kyburg, marggraue zu Burgaw vnd lanndtgraue in Elsess, bekennen offenntlich mit dem brief. Als nu ettwelanngzeither zwischen dem hochwirdigen in got vater hern Niclasen, der heilign Römischen kirchen cardinal vnd bischouen zu Brichsen, vnserm frewnde ains vnd dem hochgeburnen Sigmunden, herczogen zu Oesterreich etc. vnserm lieben vettern vnd fursten, des anndern tails, merklich zwittrecht vnd spenn gewesen seinn, daraus dann vil vnrats, ob die lennger gewest, ersteen hieten mugen. Daz wir mit gunst vnd verhengnus vnsers heiligen vater pabst Pii, mitsambt dem erwirdigen Rudolffen, bischouen zu Lauent von seiner heilikait mit bebstlichem gwalt zu denselben sachen geordent vnd heraus ze lannd gesanndt vnd ettlichn vnsern reten in beder obbemelter tail sanndboten, die in den sachen von in volmechtigen gwalt haben gehabt, gegenwurttikait willen vnd wissen, auch beywesen der ersamen vnserr lieben andechtigen n des tumbrobst, techant vnd capitl daselbs zu Brichsen sanndboten, so sy auf vnser eruordern dartzu geordent vnd gesanndt, nach meniger vnd genugsamer verhör derselben spenn vnd zwittrecht halbn ain abred vnd ganntze bericht zwischen den obgemelten tailn gemacht vnd getan haben als hernach volget. Von erst daz der benant von Brichsen widerumb zu dem bistumb Brichsen mit aller seiner zugehörung, an des bemelten herczog Sigmunds auch des berürten capitels daselbs zu Brichsen vnd der iren vnd meniklichs von iren wegen irrung vnd hindernuss komen vnd gelassen, auch all

des stiffts Brichsen phleger, richter, ambtleut, vndertann vnd gotshauslent, wie die genant seinn irer gelübd vnd ayd ledig gesagt vnd in ir verschreibung, ob sy der diser sachen halbn icht gegeben hieten, widergeben vnd dem benanten cardinal oder seinem anwalt, so sy von im darumb angelanngt werden, mit den geslossen, steten, gerichten vnd embttern, so sy innhaben gehorsam tun vnd sein vnd der benant cardinal sol vnd mag die dann innhaben in massen als er vnd sein vornordern die uor dem hanndl sich zwischen im vnd dem bemelten herczog Sigmunden zu Brawnnegk begeben, inngehabt haben, doch daz er sich damit gen demselbn hertzog Sigmunden haltte nach innhaltt der verschreibung vnd ainigung vor der obbemelten zwittrecht darumb ausganngn. Wurde aber vber solh verschreibung icht notdurfft verrer versorgnus derselben geslosserhalbn ze tun, damit dem benanten herczog Sigmunden dem stifft vnd lannden vnd leuten dauon nicht schaden auferstee, darumb behalden wir vns vor verrer fürsehung vnd ordnung ze machen alles trewlich vnd vngeuerlich. Item der benant herczog Sigmund sol dem berürten cardinal Taufers mit sein zugehörungn, auch dem zeug vnd annderm, so zu zeiten der obgemelten geschicht darinn gewesen vnd vngeuerlich noch vorhanndn ist widergebn vnd sulln zu den fünffczehentausent reinisch guldein, darumb derselb cardinal das vor kaufft hat dreyczehentausent reinisch guldein, die der yetzgemelt cardinal vnd das berürt capitel zu Brichsen von seinen wegen dem obgenanten herczog Sigmunden auch ausgericht vnd dargelihen haben das in ainer summ achtundzwainczigktausent reinisch guldein bringet, darauf geslagen werden. Vnd der benant cardinal, sein nachkomen vnd der stifft Brichsen das berürt geslos Taufers mit den bemelten seinen zugehörungen vmb dieselben achtundzwainczigktausent reinisch guldein in ains ewigen kaufweis hinfür innhaben, doch demselben herczog Sigmunden vnd sein erben den widerkauff desselben geslos Taufers mit denselben sein zugehörungn vmb dieselben achtundzwainczigtausent reinisch guldein ewiklich vorbehaldn. Vnd sullen darumb kaufbrief vnd gegenbrief nach notdurfften geben vnd geferttigt vnd notl yetz hie gemacht werden, vnd ob der benant herczog Sigmund yemants annderm icht verschreibung auf das bemelt geslos Taufers geben hiette, daz solh verschreibung vernicht vnd ganntz abgetan werden. Vnd sol der selb herczog Sigmund die phleger daselbs oder wer dasselb geslos innhat irer gelübd vnd ayd im getan ledig sagen auch vngeuerlich. Item dem benanten cardinal oder seinem anwald an seiner stat vnd dem berürten capitel zu Brichsen sullen auch ir brief vnd verschreibung, so sy dem obgemelten herczog Sigmunden in dem hanndl zu Brawnnegk geben vnd getan haben vnd demselben herczog Sigmunden sein brief, so er dem bemelten von Brichsen vnd dem capitl daselbs hat geben, all wider heraus geben werden, doch, daz die verschreibung in desselben cardinals inganng in das bistumb Brichsen, als zu Salczburg vnd die darnach er vnd derselb herczog Sigmund vor der beschicht zu Brawnnegk ainigkait mit einannder ze haben, vnd an einannder hilff vnd beystannd ze tun, auch wie sy irer zwittrecht, ob sich die erhuben entschaiden werden sullen, gegeneinannder geben haben, bey krefften beleiben vnd den nachganngn werden, treulich vnd vngeuerlich. Item von der scheden wegen so angeczogen werden, das sol bey vns genneczlich besteen vnd was wir daraus machn dabey sol es beleiben treulich vnd vngeuerlich. Item daz all geistlich vnd weltlich person, sy sein ausser oder inner lannds, die sider der egemelten zwittrecht vnd deshalben irer gotzgaben, phrunt oder embter entwert oder entseczt sein von welhem tail das wer widerumb darczu komen vnd gelassen werden, vnd dabey berublich beleibn, vnd derselben rennt vnd nutz, so vngeuerlich vorhanndn sein denselben auch volgen vngeuerlich. Item ob auch ettlich geistlich oder weltlich irer ligunden güter in solher zwittrecht entwert, von welhem tail das wer den sullen dieselben güter auch widerumb volgen, vnd die an irrung darczu komen vnd gelassen werden. Item daz die klosterfrawn, so aus Brichsen sein an irrung widerumb daselbshin in ir kloster komen vnd gelassen, vnd bey iren freyhaiten, gnaden vnd altem loblichem herkomen gehalten werden. Item von der vogttey des klosters Sunenburg vnd annderr artikl vnd stukh wegen, darumb der benant cardinal vnd der obgenant herczog Sigmund in irrung komen sein in diser berednus vnd ainigung nicht begriffen noch entschaiden, darumb sullen sy bederseit austrags phlegen nach innhaltt irer beder obberürter verschreibung vnd verainigung. Item daz der benant cardinal als bischoue zu Brichsen durch sich oder seinen anwald dem berürten herczog Sigmunden oder seinem anwald seine lehen von dem gotshaus Brichsen herrürend leihe in massen als sein vordern von desselben von Brichsen vordern belehnt sein worden. Item von der ingenomen renntt vnd nutz wegen des berürten bistumbs Brichsen darumb sol das bemelt capitl oder wer die nach irem beuelhen gehanndlt hat, in beywesen des obgenanten von Lauent, als vnsers heiligen vater des babsts legaten vnd der oder des, so wir darczu ordnen werden vnd des obgemelten von Brichsen anwald raittung tun, vnd was uber die viertausent guldein, so das bemelt capitl dem benanten herczog Sigmundn von desselban von Brichsen wegen ausgericht hat, auch annder pillich ausgeben auf burkhut, sold, paw, zerung vnd annders zu nucz vnd anshalttung des stiffts vnd gotshaus beschehen nach redlicher raittunge vber wirdet, das sol dem obgemelten cardinal zu seinen hannden geraicht vnd geantwurtt werden vnd derselb cardinal oder sein anwald sol das bemelt capitl vnd die solh renntt vnd nutz inge-

nomen haben, darumb nach notdurfften quittiren, vnd ob icht irrung darinn auferstanden, so sullen der obgenant von Lauent vnd der oder die so wir darczu ordnen werden, darumb entschaidung tun, vnd wie dieselben sy darumb entschaiden, dabey sol es beleiben. Item was das berürt capitl mit vrlauben der weltlichen lehen, die in der zeit diser zwittrecht ledig worden vnd dem benanten cardinal als bischouen zu Brichsen nicht verfallen sein, getan hat, das sol bey krefften beleiben, also daz derselb cardinal oder sein anwald denselben die also von dem berürten capitl vrlaub irer lehen habn solh lehen gnediklich leihe, nach altem herkomen vnd gewonhait des gotshaus. Was auch das obgemelt capitl oder annder von iren wegen mit rechtsprechen, gerichten vnd in annder weg in zeiten der zwittrecht in weltlichn sachn redlich gehanndlt haben das sol desgleichs bey krefften beleibn. Vnd was in geistlichen sachen redlich gehanndlt ist durch vnsern heiligen vater den babst oder seiner heiligkait legatn bestett werdn. Item daz darauf all vnd yeglich person geistlich vnd weltlich, die sich in diser sachen des benanten herczog Sigmunds gehalten haben, vnd aller der, die mit im darinn gestanndn gehanndlt vnd gewont seinn mit absolucion vnd in annder weg nach notdurfften versorgt vnd von dem stul ze Rom seinem legaten oder commissari oder wem der das verrer beuilht an beswerung furgesehen vnd vmb solhs weder mit recht noch an recht hinfür bekumert noch in ainig weg beswert werden. Vnd sullen darauf die process, interdict vnd censur, wie die von vnserm heiligen vater dem babst oder anndern der sachen halben ausganngen sein, durch desselben vnsers heilign vater des babsts legatn oder commissari abgetan werden. Vnd wie von des benanten herczog Sigmunds wegen darinn gehanndlt werden sol, werden wir gleich vnd zimlich weg fürnemen vnd vnser maynung so des zeit ist beden tailn, oder iren anwelden fürhalten, das dann bederseit pillich aufnemlich als wir hoffen wirdet. Item das berürt capitl vnd die korherrn zu Brichsen sullen hinfür bey iren freyhaiten vnd priuilegien berublich beleiben vnd gehalten werden, als sy der vor der irrung braucht vnd die herbracht haben vngeuerlich. Item was inwoner des lannds geistlich oder weltlich in zeitn der zwittrecht gotsgab irer selbs lehenschafft in den monedn, so sich geburet hat vnd sunst von recht hietn geleihen mugen, geleihen hieten, den sol von vnserm heiligen vater dem babst oder seinem commissari mit seiner heiligkait bulln oder briefen nach notdurfftn versehen werdn, damit sy hinfür darumb vnbekumert beleiben. Item daz aller vnwill vnd zwittrecht zwischen derselben cardinal vnd herczog Sigmunds, auch des berürten capitl vnd gotshausleuten vnd aller der so zu baiderseit in der sachen verdacht vnd gewont seinn, der grafschafft zu Tirol zugehörend auch allen anndern inner vnd ausser lannds geistlichen vnd weltlichen ganntz ab vnd ain völlige berichte sach sein, vnd sol die ain tail gegen dem anndern hinfür nicht mer suhen weder mit recht noch an recht, weder durch sich selbs noch annder yemandt alles treulich vnd vngeuerlich. Mit vrkundt des briefs. Beschehen zu der Newnstadt an dem fünfundzwaintzigistem tag des monedts Augusti. Nach Kristi gepurd verczehenhundert vnd im vierundsechzigisten, vnsers kaysertumbs im dreyczehendten vnserr reich des Römischen im fünfundzwainczigisten vnd des Hungrischen im sechsten jaren, mit vnserr kaiserlichen maiestat anhanngundem insigl besigelt.

Commissione domini Imperatoris
in consilio.

---

### *127. Spruch über die Forderungen Zdenko's von Sternberg an K. Friedrich. 1464, 13. December. Regg. No. 4129.*

Wir die hernach geschriben mit namen Oswald von Eyczing, Pangrecz von Plankhenstain vnd Haydnrich Drukhsess von Grueb, Hindrzich von Kolobrad vnd zum Liebnstain Kharl von Vläschin kamrer des margkraftumb zu Merhern vnd Wenusch von der Weitenmül burgkraf zum Karlstain bekennen öffenlich mit dem brief gen aller menigklich. Nachdem wir nach lawt vnd innhalt ains anlass, so von des allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren hern Fridrichen Römischen kaysers zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, herczogen zu Österreich ze Steir etc. vnsers allergnedigisten herrn vnd des durchleuchtigistn fürsten vnd herren hern Jörgens künig zu Peheim vnd margkrauen zu merhern etc. vnsers gnedigisten herrn reten vormals gemacht ain tag bestimbt vnd benent ist gen Znaym auf sand Andrestag nagst vergangen erschynn sind vnd sölh sach spräch vnd vordrung so zwischen dem benanten vnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kaiser vnd dem edeln herrn hern Stenko von Sternberg obristen purgkrauen zu Prag sich gemacht vnd begeben haben, nach notturft verhörnn solten, dy selben nach innhalt des gemelten anlas gütlichen oder mit recht zu entschaiden, was dann allso mit der gütigkait oder mit recht gesprochen wurd, das solt von paiden tailn vnuerbrochenlich gehalten werden vnd dem stetlichen nach zukomen getreulich vnd vngeuerlich. Auf solhen anlas wir obgenant peder vnserer allergnedigistn herrn des Römischen kaysers vnd

des künigs zu Peheim rät dy von ir paider gnaden wegen darczue geordent sein, guten vleis gehabt haben, pedertail sachen gehört. Von erst des von Sternberg klag vnd vordrung so er zu vnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kayser vermaint zu haben, von wegen der nucz vnd ränt zu Krembs vnd Stain nach lawt seiner verschreibung von dem gemeltn vnserm allergnedigistn herrn dem Römischen kayser darvmb ausgegangen, vnd auch etlicher schädn wegen, so im bey vnsers herrn herczog Albrechtz seliger gedechtnuss zeiten ergangen solten sein. Von erst bracht der von Sternberg für sein vorgemelte verschreibung lawttund auf dy nücz vnd rännt zu Krembs vnd Stain vnd lies dy hörn vnd bracht darauf füer, wie im di etliche zeit ausstuend vnd pat, vnsern allergnedigistn herrn den Römischen kayser daran zu weysen im die in der gütigkait nachvolgen zu lassen, möcht aber das nicht gesein, das wir dann recht darumb erkennen solten nach innhalt des anlas. Dawider redt der wolgebornn herr graff Schaffrid vonn Leyningen mit gwalt anstat vnsers allergnedigisten herrn des Römischen kayser vnd gab zu erkennen, wie die verschreibung innhielt, desgleich des von Sternberg gegenbrief, das dem von Sternberg dy nucz vnd gült zu Krembs vnd Stain vmb fünff tawsend guldein verschriben sein vnd das er auch den krieg gegen vnserm herrn herczog Albrechten vnd andern seiner kaiserlichen gnadn widerwertign davon treiben, das er auch kainerlay frid noch anstalt aufnemen solt an seiner kayserlichen gnaden wissen vnd willen, vnd nach dem der von Sternberg sölhen fridsatz mit vnserm herrn herczog Albrechtn vnd den landleutn ob der Enns an seiner gnaden willen aufgenomen hab vnd darvmb main vnserr herr der kayser dem von Sternberg der nücz vnd gült zu Krembs vnd Stain nicht schuldig sein volgen zu lassen mit mer worten alles das der benant graf von Leyningen fürbracht hat. Darauf redt der von Sternberg wie er kain frid mit vnserm herrn herczog Albrechtn hiet aufgenomen, darczue so vermaint der von Sternberg das er der sprüch so vnserr herr der kaiser zu im vermayn zu haben, hie nicht schuldig wär zu verantwurtn nach innhalt des anlas vnd pat als vor vnsern allergnedigisten herrn den Römischen kayser in der gütigkait daran zu weysen im dy nücz vnd ränt volgen zu lassen nach innhalt seiner verschreybung, ob aber das nicht gesein möcht mit recht zu entschaiden. Auff sölh ir paider klag, antwurt, red vnd widerred, seczten das paidtail auf vns zu recht. Darauf dann wir des icz genantn vnsers allergnedigistn hern des Römischen kaysers antwurt auch vernomen haben red vnd widerred genugsamlich verhört vnd nach innhalt des egemeltn anlas sölh spenn vnd zwitrecht gütlich hin zu legen an paidtail versucht vnd fürgenomen haben, welher gütigkait vnd gütlichs fürnemens von peden parteyen vns dyczmals nicht verfolgt ist, vnd auf solh klag antwurt, red vnd widerred vnd alles fürbringen so von peder partey wegen für vns gemelt vnd ergangen ist, nämlich vmb dy nücz vnd gült zu Krembs vnd Stain haben wir ainhelligklich zu recht erkant vnd gesprochn. Alls vnser allergnedigister herr der Römisch kayser hern Stenko von Sternberg vmb dye fünff tawsend guldein dy er sein kaiserlichen gnaden gelihen, dy nücz vnd rännt peder stet Krembs vnd Stain mit sambt den ämbtern dagegen verpfent vnd verschriben hat, was nu der von Sternberg der nücz vnd ränt nicht eingenomen hiet, so sullen im diselben nucz vnd ränt noch volgen vnd geben werdn, nach lawt seiner verschreibung vncz auf di zeit das er von vnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kayser durch herrn Jörgen von Volkenstorff vmb di selben fünff tawsend guldein haubtgut benügig gemacht ist, vnd solh beczalung vnd entrichtung sol beschehen zwischen hynn dato des briefs vnd vnserr lieben frawntag der Liechtmess nagstkomund, was sich in der zeit mit redlicher raytung vindn wirt, das dem von Sternberg ausstee vngeuerlich, vnd vnser allergnedigister herr der kayser sol zwischen hynn vnd der heiling dreyer künigtag schirstkünftig seiner gnaden anwald hinauf gen Krembs vnd Stain schikhen oder schreiben, vnd dadurch bestelln damit dy ambt-lewt die di nucz vnd ränt ingenomen habn dem von Sternberg oder seinem anbald aufrichtige redliche raittung tunn vnd das dieselb raittung beschech vnuerczogenlich in den nagstn achttagen nach des benantn der heiling dreyer künigtag auch vngeuerlich. Dann von der schädn wegn so der von Sternberg angeczogen vnd vermelt hat, die im von dem hochgebornn fürsten herczog Albrechtn löblicher gedechtnuss ambtleutn, haubtlewten vnd dienern in das lannd Österreich vnd seine geslos beschehen sind, darauf der genant von Sternberg vermaint das im vnser allergnedigister herr der kaiser sölh schäden pflichtig vnd schuldig sey zu beczaln nachdem her Wilhalm Missendorffer alls ain haubtman des gemeltn herczog Albrechtz seiner frewnt vnd diener ain auf ain gelaubbrief zu dem von Sternberg geschikht hab vnd zue enpoten, das sölhe genomen hab vnd gut in des bemelten herczog Albrechtz kamer vnd gwalt auch durch sunderlichs gescheft seiner gnaden komen vnd genomen warn, alls dann der von Sternberg sölhs von des Missendorffer poten zu Wudweis vor gutn lewtn gehört habe, vnd was allso von demselben poten geworben ist, darauf hab der von Sternberg dy gutn leut gepetn des zu denkhen, darnach hab er herczog Albrechtn gepetn nachdem er kain fürsarg auf in oder die sein gehabt hiet vnd im doch sölhs von herczog Albrechtz ambtlewtn vnd dienern abgedrungn vnd genomen wär, das im sein gnad sölh schaden vnd genomen gut bis auf diselb zeit ausstund, wölle widerkern vnd beczaln. Alls dann der von Sternberg sagt, das im herczog Albrecht geantwurt hab in gegebürtigkait vnsers gnedigisten

herrn des künigs zu Pehm er welle den von Sternberg vmb solh schäden benügig machen vnd di beczaln, des zeuch sich der von Sternberg auf den genantn vnsern herrn den künig vnd etlich seiner gnaden rete, auch ander frumb leute. Auch mer beklagt sich der von Sternberg etwas treflicher schäden so im von herczog Albrechtz haubtleuten vnd dienern im frid zuegefügt vnd beschehen sind an sölhen fridbrief herczog Albrechtz sich der von Sternberg zeucht, auch an ainen brief so herczog Albrecht herczogen Wictorin zuegeschribn hat, das dem von Sternberg sölh schäden widerkert sullen werden, vnd auch alls herczog Albrecht saliger dem benantn von Sternberg versprochen hab dy schädn zu zalen vor guten leutn zu Kornnewnburg der vordrung vnd klag der von Sternberg in zwain zedeln in gleicher lawt tewtsch vnd behemisch vns rechtsiczern vbergeantwurt hat, alls dann dieselben zedln innhalten vnd darnach wärn sy der sachen zu gütlicher taiding auf den von Rosnberg komen. Aber der von Rosnberg hiet nichtz ausgesprochn vnd in der zeit wär herczog Albrecht mit tod abgangn, allso hofft vnd getrawt der von Sternberg, das vnser allergnedigister herr der Römisch kaiser soll im sölh gemelt schädn abtragn vnd beczaln nachdem sein kayserlich gnad sich herczog Albrechtz gut lannd vnd lewt vnderwunden hat vnd der ein erb ist. Darauf hat graf Schaffrid von Leynyngen geantwurt zum erstn, von der schäden wegen herczog Albrechtz sälign berürund das vnserr herr der kaiser der schädn ob dy beschehn sein kain wissen oder willen gehabt hab, sunder hab yemand dem von Sternberg oder den sein schaden zuegefügt, möcht er fürgenomen haben nach lawt der beredung auf sand Bartholomestag zu Znaim beschehen. Dann alls der von Sternberg vermaint herczog Albrecht seliger hab ain zuesagung getan, in der schädn zu entrichten vnd weitter mit im in gütlich taiding gangen sey auf den von Rosnberg, darauf ist geantwurt vmb sölhs alles hab vnserr herr der kayser kain wissen, bring aber der von Sternberg sölh red vnd schuldigung auf herczog Albrechtn alls auf ain toten fürsten des heiligen reichs des zu recht genug sey vnd sich das nach ordnung der rechten gepüre, so behalt im vnser herr der kaiser vnd die anbeld von seiner kaiserlichen gnadn wegn darauf verrer zu antwurtn vnd fürzubringen alles nach seiner kayserlichen gnaden notturft. Dawider redt der von Sternberg alls vnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers gewalttrager fürbracht hat der schäden die im geschehen sein kainerlay wissen oder willen gehabt hat, sunder hab yemand dem von Sternberg oder den sein schaden zuegefügt, möcht er fürgenomen haben nach lawt der berednuss zu Znaim auf sand Bartholomestag beschehen. Darauf antwurt der von Sternberg im wär nicht not nach lawt der berednüss auf Bartholomey fürzunemen di sach, wenn er hiet seiner sprüch halben mit sein kaiserlichen gnaden ein besundern anlas. Auf sölh ir baidertail klag, antwurt, red vnd widerred sprechen wir Oswald von Eyczing, Pangrecz von Plankhenstain vnd Haindrich Druchsess von Grueb zu recht, weis her Zdenko von Sternberg alls zu aim toten fürsten gehört des zu recht genug ist, das im herczog Albrecht zuegesagt hab die schädn zu beczaln, das wert gehört vnd gescheeh darnach verrer was recht sey, weyset der von Sternberg aber des also nicht, so sey vnser herr der Römisch kayser der spruch von im müssig etc. vnd wir Hindrzich von Kolobrad vnd zum Liebnstain, Karl von Flaschin kamrer des margkraftumb zu Merhern vnd Wenusch von der Weytenmül burgkraf zum Karlstain, nachdem sich der von Sternberg auf solhe zeugnuss zeucht alls in seiner klag begriffen ist, wie im herczog Albrecht zusagen vnd gelüb getan hiet das dann vnser herr der kayser sein rät vnd vnserr herr der künig mit ainem geleichen zuesatz her gen Znaym auf den suntag Reminiscere in der vasten schirstkünftig schikhe, auf den selbigen tag der von Sternberg vor denselben rätn dann weysen sol vnd fürbringn sein kundschaft, darauf er sich dann zeucht alls recht ist, vnd auch das ain yeder des von Sternberg beybring alls recht ist, was in genomen wär, vnd wann dasselbig allso alles von dem von Sternberg vnd den sein geschiecht, nachdem vnserr herr der Römisch kayser ein erb ist herczog Albrechtz vnd sich seiner gelassen landt leut vnd gut vnderwunden hat, so sprechen wir zu recht, nach ordnung vnd gewonhait vnserr landsrecht, das vnser herr der kayser schuldig vnd pflichtig sey, dy bestättn sachn vnd schädn alls obn geschribn ist, dem von Sternberg darumb abtrag ausrichtung vnd beczalung zu tun oder die, von wem oder von dann der schadn beschehen ist, darzue ze bringn, das dem von Sternberg sölhe entrichtung bescheche von in etc. Allso bedunkht vns Hindrzich von Kolobrad vnd zum Liebnstain, Kharl von Flaschin kamrer des margkraftumb zu Merhern vnd Wenusch von der Weytnmül burgkraf zum Karlstain, nachdem sich der von Sternberg zeucht auf ain fridbrief vnder herczog Albrechtz sigl, auch auf ain brief, so herczog Albrecht herczogen Wictorin zuegeschriben hat sölh genangen ledig zu lassen, ros vnd panczir etc. zu beczaln alls in des von Sternberg zedl di vns rechtsiczern vbergeantwurt ist, sölh schädn bestimbt sein, auch der von Sternberg mit gutn lewten varmaint zu beweisen, das im herczog Albrecht ze Kornnewnburg zuegesagt hiet sölh schädn abzutragn vnd zaln, das dann vnser herr der kaiser sein rät vnd vnser herr der künig auch sein ret mit ainem geleichen zuesacz her gen Znaim auf den suntag Reminiscere in der vasten schirstkünftig schikhe auf den selben tag der von Sternberg sölh brief fürbringe vnd mit zeugnus darauf er sich zeucht beweyse alls recht ist, vnd auch das ain yeder des von Sternberg beybring, wer in demselben fridsacz schadn enpfangn

hiet alls recht ist, was im genomen sey vnd wann das selbe alles also von dem von Sternberg vnd von den seinen geschiecht, nachdem vnser herr der kayser ain erb herczog Albrechtz ist vnd sich seiner gelassen land vnd lewt auch gut vnderwundn hat, so sprechen wir zurecht nach ordnnng vnd gewonhait vnsers landsrechtn, das vnser herr der kaiser schuldig vnd pflichtig sey di bestätten sachen vnd schädn als ob geschriben ist dem von Sternberg darumb abtrag vnd beczalung zu tun oder die oder von wem oder von dann der schaden beschehen ist darzue ze bringn das dem von Sternberg sölhe entrichtung von in geschech etc. Dann alls der von Sternberg anczeucht, wie vnser herr herczog Albrecht säliger gedächtnuss vnserm herrn herczog Wictorin geschriben sull haben, dem von Sternberg dy schadn zu beczaln der ross vnd der harnasch etc. so im der Wolczko vnd ander in dem frid genomen soltn habn, darauf sprechn wir Oswald von Eyczing, Pangrecz von Plankhenstain, Haidnrich Drukhsess von Grueb zu recht: Pring nu der von Sternberg solh brief vnd weysung fuer die wern gehört vnd geschech darnach verrer was recht sey nach innhalt des anlas etc. Dann alls der von Sternberg meldung tut, wie im gen Ybs, Tuln vnd Klosterneunburg auch andern enndn merkhlich nam vnd beschedigung beschehn sey im vnd den sein darauf sprechn wir Oswald von Eyczing, Pangrecz von Plankhenstain vnd Haydnrich Drukhsess von Grueb zu recht: Wer dem von Sternberg dieselben schadn getan hab, dy mug er darvmb fürnemen alls recht ist vnd vnser herr der Römisch kaiser sey im weytter darvmb nicht schuldig zu antwortn, auch alls der von Sternberg nach lawt der zedl vns rechtsiczern vbergeantwurt in klagweis fürgebracht hat wie im gen Ybs Tuln vnd Klosternewnburg auch andern ennden merkhlich nam vnd beschedigung beschehn sey im vnd den sein sprechn wir Hindrzich von Kolobrad vnd zum Liebnstain, Kharl von Fläschin, kamrer des margkraftumb zu Merhern vnd Wenusch von der Weytnmül, burgkraf zum Karlstain zu recht, das der von Sternberg sölhs gegen den vnd von wem oder von dann im dy schadn beschehn sind fürnemen mög alls recht ist, vnd zu vrkund aller dyser obgeschribner sachn sprüch vnd entschaidung haben wir der obgemelten vnserr allergnedigisten herrn des Römischen kaysers etc. vnd des künig zu Behem etc. räte yedm obgenanten tail dyser vnserr spruch vnd entschaidungbrief in gleichem lawt vnd form gemacht geschriben vnd mit vnser iglichs der egenantn räte anhangendem aigen insigl versigelt vbergeantwurt. Geben vnd beschehen zu Znaim an pfincztag sand Lucietag nach Cristi vnsers herren gepurd tawsend vierhundert vnd im vier vnd sechczigisten jaren.

---

*128. K. Friedrich bestätigt und erneuert dem Herzog Sigmund von Oesterreich das freye Landgericht zu Ranckweil in Musinen. 1465, April 8. Regg. No. 4177.*

Wir Friderich von guttes gnaden Römischer keyser zu allentzeitten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig herczog zu Osterreich zu Steyr zu Kerndten vnd zu Crain, herre auf der Wynndischen march vnd zu Porttenawe graue zu Habspurg zu Tyrol zu Phirtt vnd zu Kiburg marggraue zu Burgaw vnd lanndtgraue im Ellsass. Bekennen vnd tun kunt allermeniclich mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen. Das wir gutlich angesehen vnd betrachtt haben solich anneme getrew vnd fleissig dienste so vns vnd dem heiligen reiche der hochgebornn Sigmund hertzog zu Osterreich etc. vnser lieber vetter vnd fürste offt vnd dick willentlich nutzlich vnd vnuerdrossenlich getan vnd beweist hat, teglich tutt vnd hinfür wol tun sol vnd mag. Auch sein demütig vnd fleissig bette deszhalb an vns getan. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mutte zeitlichem ratte vnd rechter wissen das frey lanndtgericht zu Ranckweil in Musinen so er vnd sein vordern von vns vnd vnsern vorfaren am reiche Römischen keysern vnd kunigen das vber sich durch Churwalhen bisz an den Settman gegen dem Etschlannd bisz auf den Arlenberg vnd auf der andern seytten bisz an den Walensee vnd das Reyntal abe bisz an den Bodemsee, mitsambt dem hindern Pregentzer wald dem Tennberg vnd was in denselben merckten gelegen ist geet zu richten hat vnd auf ettlich frey geslecht mit richten vnd vrteil zu sprechen gesatzt vnd gewidemt ist vormals gehapt herbracht gebraucht vnd geubet haben mit allen vnd yeden seinen freyheitten gnaden herlicheitten rechten gerechtikeitten löblichen gewonheitten cehafften vnd altem herkomen als Römischer keyser gnediclich bestett confirmirt vnd vernewet haben. Bestetten confirmiren vnd vernewen im die auch von Römischer keyserlicher macht volkomenheitte vnd rechter wissen in crafft disz briefs. Maynen seczen vnd wellen, das der gemelt vnser vetter vnd fürste sein erben vnd nachkumen oder ander die solich lanndtgericht nu oder hinfür innhaben werden, daz mit einem freyen richter vnd ettlichen freyen oder andern frumen tenglichen vrteilern beseczen, die dann von vnser vnd des reichs wegen auf aller vnd yeglicher clag so daselbs furbracht werden recht sprechen, auch mit der acht vnd aberacht richten sollen vnd mögen, wie das vormals daselbs gehalten vnd gebraucht ist, vnd was also da geurteilt gesprochen vnd erkennt wirt, dabei sol es dann beleiben besteen vnd von dheinen vnsern hoffge-

richten lanndgerichtten stettgerichten noch andern gerichten. Vnd sonder von dem hoffgericht zu Rottwil nicht widertreiben werden in dhein weise vnd sollen auch yeden wer der oder die weren auf solich clag ladung geben furderlich recht ergeen vnd nyemand rechtlosz lassen, es wurde dann einich sache oder partheyen mit freyheitten abgeuordert als landtgerichtz recht vnd gewonheit ist. Ob auch yemand wer der oder die wern, zu dem benanten lanndtgericht lanndtrichter oder vrteilern von desselben gerichtz wegen ichtzit zu clagen hette oder gewunne, deszhalben ine rechtens notdurftig were oder begerten, das sol mit dhainem andern gericht weder zu Rottwil noch andern ennden, wie das genant oder wo das gelegen were nicht beschehen noch fürgenomen werden, dann vor dem gemelten vnserm lieben vettern vnd fürsten, seinen erben oder nachkomen, die das obgenant landtgericht von vns vnd dem reich dann zumal innhaben vnd besiczent, die auch denselben clagern furderlich recht statt tun sullen. Wir mainen setzen vnd wellen auch von egemelten vnsern keyserlichen macht vnd gewaltsam, ob das dickgenant lanndtgericht richter oder vrteiler in vergangen zeitt vnd jaren, durch einich hoffgericht oder landtgericht in acht oder aberacht komen wern, darumb dann von den widerparthien sachern oder iren erben kain clag vnd ansprach mer beschehe, das ine die in dhainen andern sachen zu schaden komen oder sy an irem gerichte verhindern oder bekrencken soll in dhein wege. Wir haben auch demselbn lanndtgericht, dem richter vnd den vrteilsprechern die besonder gnad von newen getan vnd tun ine die von newem in crafft diss briefs, ob sach were, das sy dasselb lanndtgericht von krieg oder andern mercklichen vrsachen wegen zu Ranckweil an dem ende, da es biszher gehalten ist, bequemlich nit besitzen möchten, das der richter als dann vnd als offt das zu schulden kumbt das gemelt landtgericht nechst vor der statt zu Veldkirch, auch auf des reichs freyen strass mit den freyen vnd andern erbern mannen besitzen vnd rechtsprechen auch die gerichtzstatt zu Ranckweil mit ainem tach also das die vier wennd vnd seytten offen beleiben wol vberziehen mügen damit er vnd die vrteiler vor vngewitter regen vnd schanr desterbass beleiben mugen. Doch vns vnd dem heiligen reiche sust an vnser oberkeit gewaltsam rechten vnd gerechtikeitten vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Vnd wir gebietten darumb allen vnd yeglichen fürsten geistlichen vnd weltlichen grauen freyen herrn rittern knechten hauptlutten ambtlutten vogten pflegern verwesern lanndtrichtern richtern schultheyssen scheffen burgermeistern retten burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen in was wirden stattes oder wesens die sein ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das sy den vorgenanten vnsern vettern vnd fürsten sein erben vnd nachkomen, die das obgemelt landtgericht von vns oder vnsern nachkomen Römischen keysern vnd kunigen vnd dem reich innhaben, auch dasselb landtgericht lanndtrichter freyen vnd vrteiler an solicher vnser confirmation bestettung vernewung gnaden freyheitten gaben rechten gerechtikeitten vnd gewonheitten nicht hindern oder irren, sonder sy dabey gerulich beleiben vnd der gebrauchen vnd geniessen lassen, sy auch dabey vesticlich hanthaben schüczen vnd schirmen als lieb ainem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnade vnd darczu ain pene nemlich funffczig marck goldes zu uermeiden, die ein yeglicher der freuenlich dawidertette halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teile dem egemelten vnserm lieben vettern vnd fürsten, seinen erben oder wer das benant lanndtgericht innhatt, oder an dem also vberfaren wer vnableszlich zu betzalen verfallen sein sol. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm keyserlichen mayestatt anhangundem innsigel. Geben zu der Newenstatt am montag nach dem heiligen Palmtag. Nach Cristi geburde vierczehenhnndert vnd im fünffundsechczigisten. Vnser reiche des Römischen im fünffvndzweintzigissten, des keyserthumbs im viertzehenden vnd des Hungerischen im sybenden jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris
in consilio Vdalricus episcopus
Pataviensis Cancellarius.

---

*129. Ausgleichung der Forderungen des Wazlab Wulczschko und seiner Gefährten an K. Friedrich. 1465, Juny 16. Regg. No. 4200.*

Herrnach uolgt ain beredung vnnd thaiding so weilundt bischoue Vlrich zu Passaw Römischer canzler vnnd auch khayserlicher räth vnnd gesandten, mitt dem Watzlab Wulczschko mit seinen mittbruedern, von wegen irer spruch, so sy zu kayser Fryderich gehabt gethann etc.

Wirr Vlrich von gottes genaden bischoue zw Passaw Römischer canczler, Hannss Pellendorfer, Hannss Mülfelder vnnd Wulffganng Kadawer, vnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers etc. räth die zu den lanndleutten herr gesanndt sein, vnnd wir die hernach geschrieben, Jörg von Pottendorf obrister schenkh vnnd veldhaubtman, Georg von Eckartzsaw, Niclass Truhsäss, Sigmundt von Eytzing, Wernhart Truhsäss, Hainrich Truhsäss, Hannss Hoffkhircher Behungko, mayster zu Martperg, Erhardt Doss, Georg Rosenhart,

Erasm Malzkastn, Bielandt Neydeckherr, Jörg Hohenberg, Wilhalm Bebringer, Steffan Eytzinger von Pernstorff, Wolffgang Grünbegkh, Hanns Kadawer, Jörg Felder, Frydcrich Crafft vnnd andere lanndleut, die beyeinander hie in sammung gewessen sein. Bekhennen alss Waczlab Wulczschko, mittsambt seinen mitbrüdern von irer spruch vnnd forderung wegen, so sy zu vnnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kayser vnnd dem fürstenthumb Österreich zu haben vermainnet, herein in das landt gezogen sein, das wir obgenante räth von wegen vnnd anstatt des obgenanten vnnsers allergnedigisten herrn der Römischen kaiserl. majestät vnnd wir die benanten lanndleut anstatt vnser selbst vnnd gemainer landtschafft mit gutter vorbetrachtung vnnd zeitigem rhatt vmb gemaines nucz willenss des bemelten fürstenthumbs Oesterreich lanndt vnnd leutten mit dem vorgenanten Watzlab vnd den hernachgeschriebnen seinen mitbrüdern ainen abbruch vmb ir spruch vnnd fordrung gethan haben, inmassen alss hernach geschrieben stett, doch vorbehaltten, das soliche abredt an vnnsern allergnedigisten herrn dem Römischen kayser etc. gebracht werde, vnnd sein ka. mtät. inner zwölf tagen nach dato der beredtzettel den Watzlab vnnd sein mitbruder wissen lassen soll, seiner kay. mt. willen vnd mainung, ob sein kayserliche mt. solicher abredt nachgehen wölln oder nicht, darauf ist von dem Waczlab vnnd seinen mittbruedern ain fridt allenthalben in dem landt zu Oesterreich enhalb vnnd hiedisshalb der Thonaw vnnd von allen den iren oben vnnd niden die bemelten zwölff tag zugesagt zu haltten, also das sy niemandt der zeitt angreiffen beschedigen, auch khein speiss kein füetterung nemen sollen, aussgenommen die fuetterung auf dem veldt iren pferden mögen sy bescheidentlich nemmen. Vnnd ob vnnser allergnedigister herr der Römische kayser sein willen zu solicher abredt geben wurdt, dann so soll der fridt für vnnd für bestehen vnnd mitt der füetterung gehaltten werden, wie oben geschrieben steht, vnntzt sy auss dem lanndt reytten vngeuerlich, auch so vnnsern allergnedigisten herrn dem Röm. khayser gefallen wurdt, in solicher hernachgeschribnen abredt zu beleiben vnnd der nachzugen, das alsdann sein kays mt. dabey, dem Waczlab seiner spruch halber nach laut des hernachgeschriebnen artickhls in acht tagen beleiben gen Melckh zu volführung desselben ohne lennger verziehen benennen. Vnnd was dasselbss gesprochen wurdt, darumb soll im sein kay. mt. vnnd seiner mt. lanndleut zw Oesterreich nach notturft versorgen, vnnd ist von ersten mit Jörgen von Vettaw abgebrochen vmb all sein spruch vnnd forderung, so er zu vnnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kayser vnnd dem lanndt zw Oesterreich vermaint zu haben, darfür sollen nun vnnser allergnädigister herr der Röm. kayser vnnd die lanndleut zu Oesterreich ausrichtn vnnd bezallen zw Merttentag schirist khünfftig sechshundert gulden Hungerisch oder ducatn oder darfür souill müncz gueter landsswehrung im landt zw Oesterreich, alss der gulden die zeit vngefehrlichen gelts gibt vnnd gab sein wirdet.

Daentgegen soll er all brief vnnd was er vmb solich spruch hat heraussantwortten vnnd ain gnugsam verschreiben vnnd quittung geben, das er vmb all sein spruch vnnd forderung vnnd besonnder von des drittayls wegen, an den tausendt gulden, nach innhalts des schuldbriefs, von weylundt ertzherczog Albrechten auf ihn vnnd Hannsen Enczestorffer vnnd Plasi Podmenczki lautundt entricht vnnd bezalt sein, damit vnnser allergnedigister herr der Römisch kayser vnnd das landt nit mehr darumb angelangt werden.

Item mit Conraden Weytrach ist getaydingt, das er die siebenzehenhundert gulden, so ihm in dem veldt gesprochen sein noch abzunemen oder souill münczs gueter landswerung zw Oesterreich alss der gulden vngeuerlich gelten wirdt, wie oben gemelt ist, die im auf den benanten tag auch bezallt werden solln, daentgegen er auch sein spruchbrief, schadenbrief vnnd annder, so er darumb hatt, vnnd im genugsam quittung herrauss geben soll.

Item auch ist beredt, das vnnser allergnedigister herr der Röm. kayser mit den von Wien darob sey schaffen soll, das sy dem benanten Weytracher die fünfhundert vnnd fünfvnndviertzig gulden Hungerisch nach innhalt aines geldbriefs, auf den benantten tag, auch ohn lennger verziehen vnnd aussziig bezalen vnd entrichten.

Item es soll auch vnnser allergnedigister herr der Röm. kayser mit den von Wien auch darob sein vnnd schaffen, das sy dem Marqnarten Grolowiczki für vier vnd zwaintzig guldig vnnd im schaden ross ausszurichten vnnd zu bezallen achtzig gulden, wann den von Wien vormalu rechtag darumb beschaiden, dem sy nit nachkhommen sindt.

Item mit herrn Albrecht Tossko ist beredt seiner schuldt halben der vierhundert gulden, so er erczhertzog Albrechten gelichen hatt, auch sollen im virhundert gulden genommen worden sein, wann er das wissentlich macht, die sollen im auf den benanten S. Merttentag auch bezalt vnnd entricht werden, vnnd was im daran aussgericht ist, das soll im an der summa abgehen vnnd so im die zallung geschicht, dagegen soll er dann ain gnugsame quittung vnnd versorgnus heraussgeben.

Item mit Janhauser ist abgeredt, was sich seiner schuldt mit redlicher raittung nach innhalt des schadenbriefs, das soll im auf dem benanten tag auch bezalt werden, was er aber daran empfanngen hett, das soll nun daran abgehen, darumb soll er dann den schadenbrief auch quittung geben vnnd gnugsame versorgnus thun.

Item Jan Schwechli ist abgerait, das sein sach bestehen soll, also das er das hauss Mitterndorf zu vnnsers allergnedigisten herrn des Röm. khaysers hannden vnnd den schuldbrief auf den benanten tag antworten soll, daentgegen im man dann sein gelt soll bezallen, darauf er auch ein quittung mit sambt dem geldt schuldbrief herauss geben soll. Auch ist beredt, das vnnser allergnedigister herr der Römische kayser mit dem Weycker zw Wolfstall ernstlich schaffen vnnd darob sein soll, das dem Schwechli sein brief vnnd register geantwort werden, ohne lenger verziehen vnd ausszug.

Item dem Christoff Gestorff vnnd dem Tettawer Schlesier ist man schuldig auf vnnsers allergnedigistn herrn des Römischen kaysers schadnbrief, lautnndt dem Embmer auf ainvnndzwainczig pferdt fünfzehen wochen darumb ist mit ihm abgebrochen vmb zwayhundert gulden, da entgegen sollen sy ain gnugsame quittung herraussgeben.

Item so ist beredt, das dem Sezime von Horresegkh die haubtsumma nach innhalt des spruchs yecz jarr im veldt beschehen, auf dem obbemelten tag auch soll bezallt werden, dann alss er schaden gefordert hatt, vnnd sich in der güttigkhait daruon nicht hat weisen wöllen lassen, darumb sollen die spruchleut, so von vnnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers vnnd den lanndleuten auch dem Waczlab fürgenommen werden ansprechen, dabey es dann beleiben soll im auf den benanten tag auch bezallt werden. Dargegen er auch nach notturfft quittirn solle.

Item mit dem Teuckwiczer zw Joslawicz ist beredt, das die Pielacher ihm vnnd seiner hausfrawen die sibenhundert pfundt dem aussrichten sollen, nach innhalt ainnes geltbriefs auf sant Merttentag schierist khünfftig, geschehe aber des nicht, das dann vnser herr der Römisch khayser vnnd die lanndleut, den Tewckwiczen vnnd seiner hausfrawen vmb die ehegemelt schuldt in ainem monath enclaghafft mache ohn widerredte.

Item des Seckhl mit der ainen handt schuld auf ainen schuldbrief, vom hertzog Albrechten lauttundt, bringt tausendt pfundt pfenning, da ist gutt abgebrochen vmb sechshundert pfundt pfenning auf sant Mertentag zu bezallen, dagegen soll er den schuldbrief vnnd quittung nach notturfften heraussgeben.

Item so ist von herrn Niclassen von Tschernaho schuldt wegen so Hinckoen von Schlebicz vbergeben beredt, das herr Waczlab oder von Schlebicz ihr kundtschafft auf den benanten tag bringen, was sy dann wissentlich machen, das soll im auf den nechsten selben tag bezalt werden, daentgegen er dann sein schuldbrief vnnd annders was er darumb hatt mitsambt ainer quittung heraussgeben soll.

Item so ist mit dem Waczlab Wultsegkh abgeredt anstat sein, auch Franczen vom Haag vnnd des Nicolasch Losiczki vmb all ir spruch vordrung schaden, so sy vermainen zu haben, das von vnnsers allergnedigisten herrn des Röm. kaysers vnnd der lanndschafft wegen zwen spruchman genommen werden, dessgleichen der Waczlab zwen nemmen soll, wer im darzu gefelt. Dieselben spruchleut sollen dann des Waczlab vnnd seiner gesellen fordrung hören, darauf guetlich zuuerainen, ob aber die stössig wurden, so sollen die benanten vier ain fünfften zu ihn nemmen, gewalt haben, dieselben fünff dann volkommentlich gewalt haben sollen, die sachen zu entschaiden ohn all ferrer ausszug vnnd waigerung. Vnnd was die also sprechen werden, dieselbig summa soll dem benanten Waczlab vnnd seinen mitgesellen auf den benanten tag auch aussgericht vnnd bezalt werden, daentgegen sy dann auch versorgnus thun vnnd quittirn sollen, damit vnnser allergnedigister herr der Röm. kayser vnnd das lanndt hinfüro darumb nit mehr angelanngt vnnd bekriegt werde, auch soll vnnser allergnedigister herr der Römische kayser mit den von Wien schaffen, das sy dem Waczlab die ailffhundert pfundt pfen., so sy im schuldig sein auch auf den benantten tag aussrichten vnnd bezallen.

Item Erasm Witobschki hatt ainen schadenbrief vmb siebenhundert gulden, die sollen im auf den benanten tag auch bezalt werden, doch was er daran aingenommen hatt, das er mit quittung oder anderm beweist wirdet, das soll im an der benanten summa gelts abgehen, vnnd wann nun die zallung beschiecht, alssdann soll er den schadnbrief vnnd ain gnugsam quittung daentgegen herausgeben

Item des Waleschen fordrung ist hundert vnnd achtzig gulden, darauf ist beredt, das der bemelt Walesch auf den offtgemelten tag vmb solich sein fordrung gnugsame weysung bringen soll, das man im die schuldig sey, wes er dann also wissentlich macht, darumb nicht quittung vorhannden sein, das soll im auf denselben tag auch bezalt werden, daentgegen er dann auch ein gnugsame quittung vnnd was er darumb hat herauss antwortten soll.

Item mit Christoffen Gerstorff Schlesier vnnd dem Grauen ist abgeredt vmb ir diennst, so sy zw Cornewburg vnnserm allergnedigisten herrn dem Röm. kayser gethan haben vnnd bringt ir sold ainhundert vnnd zwen vnnd zweintzig gulden, die sollen im auch auf den benanten tag bezalt werden daentgegen sy auch nach notturfft quittirn sollen.

Item mit Jan Holub ist abgebrochen auf den schuldbrief, so er von vnnserm allergnedigisten herrn dem Röm. kayser etc. lauttundt vmb virhundert gulden inn hatt, darfür soll man ihm auf dem benantten tag betzallen ainhundert vnnd viertzig gulden, da entgegen soll er den schuldbrief vnnd ain gnugsame quittung herauss geben.

Item mit herrn Jan Zwoysken ist abgeredt, in auf ain geldbrief von herczog Albrechten lauttundt vmb siebenhundert gulden auf den benanten tag auch zu bezalen, doch wird man in beraiten das im daran aussgericht war, das soll im daran abgehen, da entgegen soll er den geldbrief vnnd ain gnugsame quittung heraussgeben.

Item mit des Zaczko wegen seiner forderung auf ain geldbrif von aim von Zysterstorff genant Rappolt vmb viertzig gulden ist beredt, ob sich das also findet, so soll der von Pottendorff mit dem seinen schaffen zu bezallen.

Item mit Hannsen Klingen ist getaydingt vnnd beredt worden, das im der sold vnnd schaden nach innhalt des spruchs yecz ein jarr im veldt beschehen, soll entricht werden, vnnd bringt sold vnnd schaden auf zwo vnnd dreyssig wochen auf zwölff pferdt dreyhundert vnnd virvnndachtzig pfundt pfennig, it. zwen schadenbrif vnnd ganzen harnisch, darfür ist im benant sibenzig gulden. Solchen sold vnnd schaden hat er mit dem von Pottendorff beweist, vnnd soll darumb auf den benanten sant Merttentag auch entricht werden, vnnd daentgegen soll er auch den spruchbrif, schadnbrief vnnd was er darumben hatt vnd ain gnugsame quittung heraussgeben.

Item des Nicolaschen Englatschen sold bringt hundert vnnd sechsvnndachtzig pfundt pfennig drey schadnross, das er auch wissentlich gemacht hat, mitt ettlichen landleutten so hie gewessen sein, mit dem ist abgebrochen vmb zweyhundert pfundt pfennig, auch auf den benanten tag, daentgegen soll er dann auch nach nottorfft ain quittung geben.

Item Jan Podmenczki schuld nach innhalt des spruchs, ferden im feldt, durch vnnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers rhätt vnnd lanndleut beschehen innhaltundt, ob man ihn in acht tagen beweissen möcht, das er bezalt wer, daran solt er sich benüegen lassen, das also nicht beschehen ist, bringt zwayhundert vnnd sechs vnnd sibenczig gulden, zway schadnross für vir vnnd zweinczig gulden, it. aber ein ross vmb achtzig pfundt pfennig, derselb soldt vnnd schaden hat sich bey vnnserm allergnedigisten herrn dem Römischen kayser etc. gemacht vmb die benanten pferdt ist mit im abgebrochen vmb achtzig gulden, vnnd daentgegen soll der spruchbrief vnnd ander, was er hatt darumb heraussgeben vnnd dartzu ain gnugsame quittung.

Item was in der zeit dieweil der fridt ist vnnd tayding hie gewertt haben gefangen, geschaczt oder gehuldigt wern, so in dem friedt begrieffen sein, dieselben schaczung vnnd huldigung sollen absein vnnd nicht bezalt werden vnnd sollen auch all gefanngen vor der zeitt des fridts auf beeden taylen ledig sein, vnnd was vor dem heutigen tag auch geschäczt sein, nicht mehr geschäzt auch füran niemandt gehuldiget werden.

Item das der wasserstram des Waczlab vnnd seiner mittbrueder halben aufschlag vnnd mautfrey auch ohn all annder beschwärung auf vnnd ab an all irrung von im vnnd den irn beleib.

Item besonnder ist beredt, das den benanten bruedern drey tag von heut vber vier wochen oder zwen tag vor oder nach vngeuerlich zw Sinida bey dem Erhart Dossn dreytausendt vnnd fünffhundert gulden aussgericht vnnd beczallt werden solln oder dafür müncz guter lanndswehrung so uill der gulden die zeit im lannd zw Oesterreich vngeuerlich gelten wurdt, vnnd das vbrig auf sant Merttentag schierist khünfftig an dem enndt so der Waczlab auf den tag gen Melckh benennen soll, ohn lennger verziehen vngeuerlich. Darauf sollen der Waczlab sein gesellen vnnd bruederschafft gegen der ersten zallung aller ausszug vnnd beseczung ohn alle wiederredt vnnd waigerung abtretten vnnd zu vnnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers vnnd der lanndleut hannden antwortten auch sollen sy mit willen khein beseczung nicht ausprennen oder vernichten vngeuerlich.

Item von des Hornsperg wegen ist heredt, ob der mauttner des nicht abtretten wolt, so soll der Waczlab mit seinen leuten vnnd bruedern achtag daruor sein vnnd helffen den zugewinngen, möcht er aber sein leuth vber die achttag nicht bezallen, so soll er dannoch selbss vnnd wen er dannoch behalten mag, bey den lanndleuten daselbss beleiben.

Vnd ob der Francz von Haag vnnd ander, die mit ihm gefanngen sein an schaczung nicht ledig wurden, so soll die tayding ab vnnd ain tayl dem andern nicht verbunden sein, doch das er Francz sich vergut oder verschreib von der gefengnns wegen niemandt desto feindter zu sein noch spruch darumb zu niemandt zu haben.

Item darauf soll aller krieg vnnd feindtschafft gancz aufgehebt, auch yedem thail sein absag wiedergeben werden, vnnd ob sich der Waczlab auch der Franncz vom Haag Lusiczki vnnd die anndern mit den die abredt beschehen ist, mit sambt iren mitbruedern so dissmalss bey im sein oder noch in der zeitt, dieweil sy in dem lanndt beleiben werden zu in schaffen in dreyen oder vier tagen vngeuerlich nach der bezalung der vierthalb tausendt gulden vnd abtrettung der beseczung ohn allen schaden vngeuerlich vnnsers allergnedigisten herrn der Röm. etc. kays. mtät. seiner mt. zu uersprechen sten auss dem landt fuegen vnnd sich hinfür in das lanndt mit einzugen angrieffen vnnd ander beschedigung ohn redliche vrsachen mutwilliglich wieder sein kay. mt. auch die seinner kayserlichen mt. zuuersprechen stehen nicht mehr fuegen noch besaczung in das lannd machen solln in khainem weg, ob sy aber icht spruch füro zu seiner kay. etc. mt. oder derselben lannd oder leuth gewunnen, die sollen sy suchen an billichen

enden vnnd stetten alss darzu gehört, auch ist beredt ob inn der zeitt ehe die brueder auss dem lanndt zngen yemandt beschedigt wurde vngeuerlich von welichem tayll das wäre, das damit wieder die abredt vnnd fridt nicht gehanndlt sein solt, sonnder yeder thayl zwen darzu geben, die dann versuechen soll, sy darumb guetlich zuuerainen, mocht aber das nicht sein, so sollen die vier ain ortmann zu ihnen nemmen, vnnd alssdann mitsambt dem ortmann erkhennen, was ain thayl dem andern vmb solichs zu thun schuldig sey, ohn ferrer ausszug vnnd waigerung, vnnd sollen sy in der zeitt niemandt der irn von in wieder vnsern allergnedigisten herrn den Römischen kayser auch seinner mt. lannd vnnd leut nicht reytten lassen, noch dem von Sternberg dem von Puechamb, Pudmenczki vnnd andern, die seiner mt. vnnd das landt bekriegen khein zuschueb nicht thun, alles treulich vnnd vngeuerlich.

Dess zu vrkhundt haben wir obgenant rhät von wegen vnsers allergnedigisten herrn des Römischen kaysers etc. etc. vnnd wir die vorgemelten lanndleut an statt vnnser vnnd gemainer lanndschafft solcher abredt vnnd thayding zwo beredzettl in gleicher lautt begreifen lassen vnnd mit vnsern pettschafften versorgt.

Darzu so haben der benant Wacziab vnnd sein mitbrueder zu bekandtnus der sachen ire petschafft auch auf solich zettel drucken lassen der wir inne ain geantwort vnnd selbss auch aine behalten haben.

Geben zw Egenburg am sontag nach sand Veitstag nach Christi geburt vierzehenhundert vnnd in dem fünffvnndsechzigisten jarr.

---

*130. K. Friedrich cassirt die zum Nachtheile der Regalien des Hochstiftes Bamberg mit Würzburg getroffene Einigung. 1465, September 2. Regg. No. 4256.*

Wir Fridreich etc. sub longiori. Bekennen vnd thun kunt allermenieclich mit disem brief. Als wir am nechsten solich verschreibung so der erwirdig Jörg bischoue zu Bamberg vnser fürst vnd lieber andechtiger vnd sein capitel daselbs von drangs wegen ine von dem erwirdigen Johansen bischouen zu Wirczpurg vnsern fürsten vnd lieben andechtigen zugetzogen vnd bescheen gegebn haben auf ettlichn des stifts Babmberg gründten vnd podmen an den nachgeschribn stukchen nemlich den lantgerichten gerichten gelaitten wildpennen vnd auch daz derselb bischof Johanns den gulden zolle von des egenantn von Bamberg vnd seines stiftes geistlichen vnd werntlichen luten nemen moge vnd andern mer, das alles einen merclichen teil des stiftes Bamberg begreiffet, denselbn von Wirtzpurg daran nicht zu irren, noch im das zu weren dann mit gepurlichem rechten, als das dieselb verschreibung eigentlicher innhelt, vber vollige vnd gnugsame rechtbot demselbn bischouen Johannsen auf vns als Römischen kayser bescheen vnd aber solich verschreibung vnd drang des gemelten stiftes Bamberg regalia vnd herlicheit beruerund die on mittel von vns vnd dem heilign reich fliessen vnd dhein teil dem andern die zu mynnern zu nemen zu entziehen oder zu verschreiben one vnser als Römischen keisers sondern willen vnd erlauben nicht macht noch gwalt haben gehabt, der vnd anderr mercliche rvrsachen halben vns darczu bewegende als Römischer keiser dieselb verschreibung mit allen iren puncten vnd artikeln genczlich aufgehebt vernichtet vnd abgethan haben nach lautt vnserer keiserlichen briefe darumb ausgegangn, ist vns angelangt wie nach ausgange solicher vnserer keiserlichen briefe ee die den obgenantn bischouen zukomen sein haben sich die hochgeborn Ludwig vnd Fridreich pfalczgrauen bey Rein vnd herczogen in Beyrn die mit denselbn bischouen in besonder eynung sein sollen vnderstanden sie auf einen tag zu Nüremberg des vorbemelten bedrangs halben zu uereynen vnd der bischoue zu Wirczpurg habe sich auf die meynung gelegt wie ein ewig eynung zwischen den stiften Bamberg vnd Wirczburg iren bischouen vnd capiteln sey vnder anderm inhaltende ob die bischouen beider stift ye zu zeiten miteinander zu schikchen gewonnen, sy ire stiffte lannde vnd leut berürende das sy darumb fur ire baider capitel thumbherrn in einer nemlichen zal komen vnd was durch dieselbn oder den merern teil wo sy die die gutlicheit nicht finden mochtn rechtlich entschiden wirdet, daz er dabey vngeweigert bleiben sulle, dieselbe ewige eynung sey mit des bischoues zu Bamberg vnd seinem vnd ir baider capitel willen vnd wissen gemacht verbriefet versigelt vnd auch durch sie beyde zum ersten als sy capitelherrn gewesen darnach als sy zu bischoflichen wirden komen vnd am jungstn in der besundern eynung darinnen sy mit den obgenantn fürsten sein gelobt zu got vnd den heiligen gesworn dem nachzukomen welle er mit dem bischoue zu Bamberg vmb alle gebrechen die zwischen ine vnd iren stiften sein zu entschaiden komen auf den austrag in der ewigen eynung bestymmet, das aber der bischoue von Bamberg vermeint hat nicht billich sey durch vil merklicher vrsach willen dargegen furgeczogen vnd nemlich darumb daz der bedrang darumb sy in misshelung sein berüre seines stiftes regalia vorgemelt die on mittel von ainem Römischen keiser oder künig vnd dem heiligen reiche zu lehen herruern, die dann ein yglicher bischoue von einem Römischen keiser oder künige ye zu zeiten zu lehen entpfahen vnd sein lehenspflicht darumb thun müsse, als er vns auch als Römischer keiser gethan hab, darumb sich dieselbn

nyndert anderswo dann vor einem Römischen keiser oder könige zu verrechtn gepüren deshalben der austrag in der ewign eynung aufgeseczt wie wol die gelobt vnd gesworen weren der stift regalia nicht begriffen mocht angesehen das in einem yglichen jurament die gwaltsam vnd oberkeit der obernhand durch ercleruug des rechten aufgslossen sey vnd nachdem beyde bischouen auf den vorgemeltn wegen hertlichen bestanden sein, haben die obgenantn fürsten zuletzt beteydingt vf sy zu rechtlicher erkentnüsse an verrer weigrung zu stelln, ob beide bischouen pflichtig sein irer gebrechen aller zu komen auf den austrag in der entigen eynung begriffen oder nicht vnd als die bischouen des hindergengig worden sein, haben sy dieselbn auf solichen hindergang in gerichtsweise gegen einander offenwarlich verhöret vnd wie wol in derselben verhörung durch den bischoue von Bamberg zum merern mal angeczogen vnd fürbracht sey, das die ewige eynung vorgemeldet die verschreibung darüber gescheen vnd die gelubde vnd eyde darüber gethan von rechtes wegen nicht gepinden mögen den bedrang an seines stiftes regalien bescheen auf denselbn austrag zu verrichten durch der vorgeschriben vrsach willen, jedoch haben die fürsten auf den gemeltn hindergang darumb das die obgenantn bischouen der ewigen eynung bekentlich sind vnd dieselbe mit irem vnd irer capitel willen vnd wissen gemacht verbrieft vnd versigelt auch durch sy beyde zum drittnmal durch ire capitlhern eynst gelobt vnd gesworn sey zu recht erkennet, daz sy irer gebrechen aller auf den austrag in der ewigen eynung begriffen zukomen pflichtig sein, doselbist möge yglicher teyl fürbringen wo er vermeyne ein ygliche sach furter hin gehore vnd werichtet werdn solle oder was im sust not ist vnd im rechten getrawt zugeniessen vnd sulle darnach gescheen was recht ist, wie das derselbe spruch mit mer wortn innheltet. Wann aber die egemeltn bedrang vnd die verschreibung darüber ausgangen durch vns vormals abgethan anrüret regalien die von vns vnd dem heiligen reich fliessen darinnen auch die bemelten bischouen oder anders ymandt einichen gewalt oder macht gehabt haben an vnser sundern vergunsten ze handeln oder deszhalben einch compromiss oder hindergang einzugehen oder anzunemen auch einem yglichen gebüret aus rechtlicher ordnung so vnnser vnd des reichs lehen vnd oberkeit angerürt werden die an vns zuweisen nymant macht hat oder durch einiche verdinge oder hindergange an vnser erlaubung macht oder gwalt empfahen mag desbalbn solhe obgemelt hindergange gerichtshandel vermeint vrteil vnd was darauf bescheen ist an in selbs von vnwirden vntuglich vnpundig vnd gancz vernicht sein, doch zu merer sicherhait vnd auf das hinfür die bemelten baide bischouen vnd ire capitel solicher obgemelter hinderganges gerichtshenndel vnd vermeinten rechtspruchs halben ob sy in meynung stunden als ob die craft hetten vnd den nachzukomen schuldig weren gegn vns vnd dem heiligen reich ferner in den obgemeltn lehen vnd oberkeiten nicht vergriffen vnd vertreffen. So haben wir aus den obgeschribn vnd andern vrsachen vns darczu bewegende ausz rat vnnser vnd des reichs fürsten edeln vnd lieben getrewen mit rechter wissen vnd aus keiserlicher machtvolkomenheit solichen obgemeltn hindergang vnd anlasz mit seinem innhalt auch den gerichtshandel vnd vermeinte vrteil darauf gesprochen als die alle von wort zu wortte in disem vnserm brief begriffen weren ganntz aufgehebt abgethan vernicht vnd vnpindig ercleret vnd geseczet, heben die allso auf vernichten vnd thun die alle gancz ab in obgeschribner masz von Römischer keiserlicher macht in craft dises briefs vnd maynen seczn vnd wellen auch das solhe bedrang durch den egemeltn vnsern fürsten den bischoue von Würczpurg, dem bischoue von Bamberg vnd seinem stift zugeczogn vnd die verschreibung so der bischoue von Bamberg mitsampt seinem capitl daruber hat geben müssen die desselben stifftes regalia nemlich gericht geleit wildpenne vnd in meynung des gulden zolles berürende als wir die vormals durch vnser keiserlichen brife darumb ausgangen aufgehaben abgethan vnd vernicht vnd denselben von Bamberg vnd seinen stift in vbung vnd gebrauch der obgemeltn regalien wie er vnd der stift zu Bamberg vor der bedrangsal gewesen vnd gestanden sein wider eingeseczet haben nach lautt derselbn vnnser brief darüber ausgangn nochmals hinfür reponirt wider eingesetzet vnd restituirt sein sollen vnd bleiben, der gebrauchen als ob die bemelt bedrangsal nicht bescheen vnd sulh anlasz vnd hintergenge auch die gerichtshanndel vnd die vermeint vrteil darauf gesprochen nicht ausgangn weren ongeuerde, vnd gebieten darauf allen vnd yglichen fürsten geistlichen vnd werntlichen granen freyen herrn rittern knechtn haubtluten amtluten burgermeister richtern reten burgern vnd gemeindn vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen vesticlich vnd besonder den benantn beiden bischouen von Bamberg vnd Würczpurg vnd beider stift capitel vnd nachkomen von Römischer keiserlicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz sy solichs bedranges auch der obgedachten hinderganges gerichtshandels vnd rechtspruch halbn nicht gen einander fürnemen oder hinfür der gebrauchen sundern als die alle nicht bescheen weren den bemeltn bischoue von Bamberg vnd seinen stift bey vbung seiner regalien vnd gericht vngehindert wie er die vor dem allen gehabt vnd gevbet hat bleibn lassn als lieb in allen vnd ir yglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darczu ein pene nemlich tausent marck lötiges golds die ein yglicher der hiewider tette verfallen sein sol, halben teil in vnser keiserlich camer vnd den andern

halben teil dem oftgenantn bischouen Jörgen seinen nachkomen vnd dem stifte zu Bamberg vnableszlich vnd on alle gnad zubeczalen zuuermeiden vnd ob einicher teil vermeint in vnd zu solichen regalien vnd gerichts vbungen gerechtikeit zu haben so wir dann darumb von denselbn ersucht werden wellen wir in rechtens vorhelffen als sich darinne gepüret. Mit vrkhunt sub sigillo Maiestatis. Gebn zu der Newnstat am montag nach Egidii anno 1465. Regn. 26. Kaiserth. 14. Hungar. 7.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus Episcopus Pataviensis
Cancellarius.

---

*131. K. Friedrich bestimmt auf Ersuchen des Herzogs Sigmund von Oesterreich die Verhältnisse des Landgerichts zu Ranckwil näher. 1465, September 23. Regg. No. 4267.*

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser zu allenzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kerndten vnd zu Crain, herre auf der Windischen Marche vnd zu Porttenawe, graue zu Habspurg zu Tirol zu Phyrtt vnd zu Kyburg marggraue zu Burgawe vnd lanndtgraue in Ellsass. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen. Wiewol vnser keyserlich gemütte durch der Römischen keyserlichen wirdigkeit willen, darein vns der allmechtig gott durch sein lautter gütte geseczt hat, alzeit mit emssigen sorgen beladen ist, aller vnserr vnd des reichs vndertanen vnd getrewen frumen, nutz vnd bestes zu bestellen, yedoch ist solch vnser gemutte billich stetticlicher vnd mer beladen wie wir vnser vnd des reichs fürsten vnd getrewen, die vns vnd dem reiche mit aller irer macht allzeit gehorsam beystendig beratten vnd beholffen sein, bey iren freyheitten vnd rechten gnediclich zu behalten, die zu meren vnd sy in iren zimlichen betten zugewern. Solchs angesehen, wir eemalen dem hochgebornnen Sigmunden herczogen zu Oesterreich etc. vnserm lieben vettern vnd fürsten, vnser vnd des reichs frey landtgericht zu Ranckwil in des hawsz Oesterreich herschafft zu Veltkirch gelegen vernewet gefreyet vnd mit aller herlicheit vnd gerechtikeit confirmiret vnd bestett haben, vnd vns aber der erstgenant vnser lieber vetter vnd fürste fürbracht hat, wie an dem berürtn lanndtgericht vnczher dheiner mit einicherley kuntschafft zeucknuss oder weisung durch lütte oder briefe zugelassen werde deszhalben mercklich clag vnd dem gericht nachgeschray beschehe vmb das wer sein sache mit dem eyde bestette, daz der im rechten fürgang gewynne. Darzu werden auch die lütte in seinen berürtten lanndtgericht gesessen auf anndere hoffgericht vnd lanndtgericht bekümbert, vber das sy rechtens nymants vor sein vnd sich austrag vnd rechts erpietten gerecht zu werden in den gerichten darinne sy sind gesessen, vnd hat vns demüticlich gepetten in vnd das bemelt frey lanndtgericht darinne gnediclich zu fürsehen. Darumb mit wolbedachtem mutte, guttem ratte vnserr vnd des reichs fürstn, edeln vnd getrewen seczen vnd wellen wir von Römischer keyserlicher macht in crafft diss briefs, was nu hinfür mit brieflicher kuntschafft zencknusz oder weysung erberer redlicher vnuerlundter personen für das bemelt frey lanndtgericht zu Ranckwil in recht komet, daz dan solchs gehöret vnd darauf recht gesprochen, geurteilt vnd gerichttet damit nymant seines rechten verhindert werde, vnd ob solche zufallende gescheffte auf einen tag nicht ausgericht mochten werden, daz man dann den anndern vnd dritten tag vor oder nach mittemtag nacheinander den lutten vnd clegern zu fürdrung als auf solchen geseczten vnd verkündten gerichtztag mug recht sprechen vnd besiczen vngeuerlich. Wir haben auch dem vorgenanten vnserm lieben vettern vnd fürsten, seinen erben vnd seinem freyen lanndtgericht zu Ranckwil die besonnder gnad getan, wer oder welhe die sind, die zu den lutten vnd personen, edeln oder vnedeln, burgern, pawrn oder hindersessen in der berürten herschafft Veltkirch vnd den vmbkraissen des lanndtgerichts zu Ranckwil zu sprechen hetten oder gewunnen, warumb das sey vnd sy alle gemeinlich oder einen oder mer in sonnderheit in den berürten vmbkraissen des landtgerichts zu Ranckwil gesessen auf anndere landtgericht fürvordern oder mit vrteil verkünden wurden, wellen wir, daz dannoch vber die dhein lanndtrichter oder richter, wann die vor der achtte von dem offtgerürten freyen lanndtrichter zu Ranckwil anstat vnsers lieben vettern vnd fürsten oder seiner erben abgeuordert werden, nicht richten noch vrteil ergeen lassen, sonnder sy alle vnd yeden besonnder zu recht weise in das gemelt frey landtgericht daselbs man auch dem clager ein förderlich vnuerzogen recht nach ordnung vnd herkomen des lanndtgerichts sol gestatten vnd ergeen lassen. Wann auch ergangen geschichtten oder verhandlung mit clag für das vilgenant lanndtgericht komen oder gepracht werden, daz man alsdann denselben so solch geschicht oder verhandlung begangen haben sollen oder darinne verdacht sind, sich zu uerantwurtten mit vrteil durch besigelt briefe vnd des gerichts gesworn botten, solle vnd möge zum rechten verkunden vnd wann das mit vrteil beschiecht daz dann die antwurtter mit dheiner freyheit gezogen sonnder dem rechten solle an dem ennde gestracks nach-

gegangen werde. Wir wellen auch, daz hinfür nymand auf dhein freyheit oder confirmation von dem offtgemelten lanndtgericht zu Ranckwil auf yemands begern von dem rechten daselbs geweist werde, es sey dann solch freyheit eemaln vnd yetzo von vns in keyserlicher wirde oder hinfür von Römischen keysern oder kunigen vnsern nachkomen am reiche confirmiret vnd bestettiget vngeuerlich. Doch vns vnd dem reiche an vnserer oberkeit gewaltsam vnd gerechtikeit vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Vnd gepietten darumb allen vnd yeglichen fürsten geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, hauptlutten, lanndtrichtern, richtern, burgermeistern, retten, amptlutten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen von egemelter Römischer keyserlicher macht ernstlich vnd vessticlich mit disem brief, daz sy den vorgenanten hertzog Sigmunden vnd sein erben an den egemelten vnsern gnaden vnd freyheitten nicht hindern noch irren in dhein weyse, sonnder sy der also gerulich prauchen vnd geniessen lassen, als lieb einem yeglichen sey, vnser vnd des reichs swere vngnade zu uermeiden vnd darzu ein pene, nemlich zwainczigk marck lötiges goldes, die ein yeglicher der freuenlichen hiewider tette, verfallen sein sol, halben teile in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teile dem vorgenanten vnserm vettern vnd fürsten vnd seinen erben vnableszlich zu bezalen. Mit vrkunt disz briefs besigelt mit vnserm keyserlichen maiestatt anhangundem insigel. Geben zu der Newenstatt am montag vor sannt Michelstag nach Cristi gepurde vierczehenhundert vnd im fünffvndsechczigisten, vnserr reiche des Römischen im sechszundzwainczigistn des keyserthumbs im vierczehenden vnd des Hungrischen in dem sibenden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus Episcopus Pataviensis
Cancellarius.

---

***132. K. Friedrich bestätigt dem Georg (Freyherrn) von Eckartzau 3 inserirte Privilegien K. Ottokar's II. von Böhmen und des Röm. K. Rudolph I. 1465, September 24. Regg. No. 4268.***

Fridericus etc. sub longiori titulo. Notum facimus tenore presentium vniuersis. Cesarei culminis sublimitas eos in suis veteribus iuribus frequenter solet conservare, quorum ad principis atrium sedula et assidua obsequia clarescunt. Exhibita igitur maiestati nostre nobilis Georgii de Ekrherczaw nostri et imperii sacri fidelis dilecti petitio supplex continebat, ut privilegia presentibus inserta maioribus suis et familie de Ekchertzaw per felicis recordationis Rudolfum Romanorum regem predecessurem nostrum et Otakarum Bohemie regem etc. concessa de solite mansuetudinis benignitate innouare approbare ratificare et confirmare clementer dignaremur. Priuilegiorum quidem Rudolfi memorati tenores secuntur in hec verba.

I. »In dem namen der heiligen vnd enigen drieueltikeit amen. Wir Rudolf von gots genaden Römischer kungk allzit merer des riches zu ewiger gedechtnuss nemen wir für vns di begir vnserer vordern der nachuolger wir sein, dadurch die edeln vnser vnd des heiligen Römischen riches hohe fryen Ott von Berichtoldestorf chamrer in Oesterrich vnd sine sune Vlrich vnd Karolt von Ekchertsawe in irer begnadunge als vorzyt die keiser zu Rome ire eldder vnd wir sy auch fürgeseen haben alle die lehen vnd guetter di si in begnadunge vnd andern wegn by irn hannden haben vnd gewinnen werden daz si vnd ire nachkumen di als eigne güter ewiclich innehaben vnd niessen sullen vsgenomen das camerambt das von dem fürstenthumb Osterrich lehen gat vnd wellen wir vnd vnserr nachkumen von kunikchlicher vnd fürstlicher machte si nicht nidern noch von irer freyheit dringen lassen sunder si vnd ire nachkumen krefticlich daby haudhabn in allen rechten als die hohen fryen gescheen mit vnserm fürsichtigen rate vnd bekreftiget mit vnser maiestat sigel gebn ze Wienne ix kaln. nouembris indictione sexta vnsers riches anno quinto.«

II. »Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus Vniuersis presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint vniuersi presentium inspectores ac etiam auditores quod nos fidem puram ac sincere devotionis constantiam qua dilectus fidelis noster Otto de Bertolstorf camerarius Austrie nostrum et sacri honorem imperii amplectitur incessanter piis ac diligentibus oculis intuentes eidem Ottoni ex benignitate regali et fauore benivolo quo ipsum prosequimur duximus indulgendum quod in feodis que a nobis et sacro imperio tenere dinoscitur alios instituere valeat feodatarios pro sue beneplacito voluntatis. Testes sunt hy Th. de Himperch canonicus Pataviensis Otto de Hasilowe Reimpertus et Chalochus de Eberstorf Th. Heinricus et Siboto de Poteudorf Vlricus de Philndorf Gundakarus de Ternberg et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum sibi dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum in castris ante Wiennam III nonas novembris indictione V. anno domini millesimo ducentesimo lxx sexto, regni nostri anno quarto.«

Privilegii vero ab Otakaro suprascripto indulti tenor sequitur in hec verba:

III. »In nomine sancte et individue trinitatis amen.

„Nos Otacharus dei gratia rex Boemie dux Austrie „Stirie Karinthie marchio Moravie dominus Carniole „Marchie Egre et Portus Naonis vniuersis hanc literam „inspecturis imperpetuum. Cum ea que ab hominibus „gesta sunt ab hominum labili memoria facilius labi „possint nisi scripto fuerint commendata, solet ea pru„dentia prouidorum litterarum robore stabilire. Omnibus „ergo tam presentibus quam futuris innotescat presen„tium per tenorem quod promotioni pariter et honori „viri nobilis Ottonis de Perchtoldstorf ministerialis no„stri et camerarii Austrie studiosius intendentes ut ag„noscat nostrum erga se nequaquam affectum langues„cere sed augeri pocius per effectum gratiam et fauo„rem quidquid a nobis in feudo dinoscitur habuisse ti„tulo donacionis libere et absolute sibi dedimus non „feodali sed proprietatis jure perpetuo possidendum, ex„ceptis illis dumtaxat feodis quibus ratione solius officii „Camerariatus in Austria ipsum investiuit et nostra et „predecessorum nostrorum magnificencia principalis. „Actum aput Prespurch anno domini mcc. lxxj. xvj ka„lendas maji et datum ibidem anno et die predictis per „manum magistri Petri venerabilis prepositi Wissegra„diensis Cancellarii regni nostri indictione tredecima co„ronationis nostre anno decimo, presentibus hijs testibus „subnotatis Otto de Haslawe Hainricus de Haimvelde „Vlricus Marquardus Chunradus fratres de Pilchdorf „Hermannus Wernhardus fratres de Wolfkerstorf Erken„gerus de Landesere Gundacharus de Haberpach Fride„ricus Dapifer de Lengenpach, Steffanus pincerna de „Meissawe Marquardus Reinbertus et Chalochus fratres „de Himperch, Rapoto de Valchenberch Ditricus de Ro„rawe Fridericus Hertnidus fratres de Liechtenstain Chun„radus Vernfridus fratres de Puechperg et alii quamplu„res. Ne autem super predictis possit imposterum ca„lumpnia suboriri presentem literam duximus sigillorum „nostrorum munimine roborandam."

Nos itaque precibus prefati Georii de Ekcherczaw utputa rationabilibus inclinati attendentes etiam quod iusta petentibus non sit denegandus assensus non per errorem et improuide sed animo deliberato sano principum procerum nobilium et fidelium nostrorum accedente consilio auctoritate imperiali et ut princeps Austrie de certa nostra scientia suprascripta priuilegia Rudolfi quondam Romanorum regis predecessoris nostri et memorati Otakari Bohemie regis etc. prout de verbo ad verbum superius sunt descripta quemadmodum rite et rationabiliter processerunt innouamus approbamus ratificamus et presentium tenore confirmamus, decernentes suprascripta privilegia in omnibus suis punctis clausulis et sententiis perpetuam roboris inviolabiter obtinere firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis approbationis ratificationis confirmationis et decreti paginam infringere aut ei quovis ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit nostri et imperii sacri grauem indignationem se nouerit incursurum, presentium sub nostre maiestatis sigillo ac testimonio literarum. Datum in Nouacivitate 24 septembris anno lxv. R. R. 26. imperii 14. Hung. vij.

Ad mandatum d. imperatoris
Vdalricus episcopus Pataviensis Cancellarius.

---

*133. Edict in Betreff eines fünfjährigen Landfriedens im Reiche, zum Behufe des Krieges gegen die Türken. 1467, August 22. Regg. No. 5146.*

Fridericus diuina etc. Vniuersis et singulis nostris et imperii electoribus principibus ecclesiasticis et secularibus prelatis comitibus baronibus ministerialibus militibus et aliis quibuscunque cuiusuis status dignitatis conditionis fuerint gratiam cesaream et omne bonum. Ad culmen regalis et imperialis dignitatis ex diuine prouidentie dispositione sublimati sumus, ut sacro Romano imperio preesse et in eo statu nutrire virtutes, bona opera plantare iniustamque vim et temeritatem minime tollerare debeamus ad que pro omnipotentis dei laude cristiane fidei tutela et sancte matris nostre Romane ecclesie tuicione ac etiam communis boni et generalis pacis promotione flagranti desiderio prorsus sumus inclinati. Quamquam autem cum adhuc in regali essemus dignitate consilio nostrorum et Romani imperii electorum principum ecclesiasticorum et secularium prelatorum comitum baronum et aliorum subditorum ad pacem roborandam quandam reformationem Frankfordie sub magnis et grauibus penis obseruari mandauimus et posthec in plerisque dietis et conuentibus tum etiam in imperiali nostra curia et aliis Romani nostri imperii locis tractauimus et sedulam diligentiam adhibuimus, ut a nephariis Turcis Cristiane nostre fidei hostibus vexati et inquietati cristicole ab eorum tyrannide liberarentur et ipsa nostra christiana fides contra eorum impetum muniretur memoratisque Turcis christiana et laude digna obsistentia fieri possit. Nihilominus tamen illa nostra pacis reformatio et expeditionis contra Turcos studiosa sedulitas non eum fructum ut sperauimus pepererunt et flagranti desiderio libenter vidissemus. Verum post hec varia bella et discordiarum motus emerserunt, nostrosque et imperii subditos graui damno affecerunt, ut respublica adeo miserabiliter lesa sit et turbata ut plusquam graue sit ad conquerendum, plus sublati et multas prouincias et christianos sibi subiecerint et plures cottidie subiugare conentur, ita ut timendum videatur

nisi ipsis valida fiat resistentia, quod cuncto orbi christiano Romano nostro imperio enorme et irrecuperabile dampnum sint illaturi. Cum autem ex imperiali culmine ut parati sumus et pro nostris viribus libenter volumus summam teneamur diligentiam adhibere, ut diuine gratie auxilio sanctissimi domini nostri pape et Christianorum regum principum dominorum et Christicolarum aliorum presidio et assistentia nephariis Turcis strennue resistatur. Et quia per nostros et imperii electores principes ecclesiasticos et seculares prelatos comites barones et ciuitates in dieta Nurinberge ad festum S. Martini proxime elapsum coram apostolico legato deliberatum est, quod contra Turcos per Germanicam nationem mitti possit nemo nisi prius laudabilis generalis pax duratura quinquennio a nobis concipiatur et concludatur que et serenissimo nostro papa confirmetur et imperiali nostra auctoritate sub altis et grauibus penis ecclesiasticis et secularibus observari mandetur. Quam ob rem ut christiane nostre fidei contra ipsos nepharios Turcos succurratur, mater nostra Romana ecclesia roboretur pax et concordia in sacro Romano imperio fructuose manuteneatur, malefactores et rebelles penarum seueritate puniantur sacri Romani imperii strata assecurentur et pacificentur, vidue pupilli et inopes protegantur, commune denique bonum et comodum promoueatur, animo deliberato et maturo nostrorum et Romani imperii fidelium consilio deliberationem illam et consultationem in festo S. Martini habitam acceptamus ratificamus et approbamus tenore presentium vniuersis et singulis vobis sub eo quo nobis et sacro Romano imperio estis vinculo obnoxii districte precipiendo mandamus, quatenus nemo ex vobis coniunctim vel diuisim vllas neque Romanas diffidationes gwerras neque bella per suprascriptum quinquennium conpletum exerceat incipiat aut attemptet, verum quicunque sibi aduersus alterum actionem siue querelam quamcunque competere aut competituram putauerit, ille debet iudicialiter de ipsa experiri in judicio et locis competentibus ad que huiusmodi cause pertinent sine dolo. Ceterum si aliquis vltra et contra hec absque cause cognitione aliquem aut aliquos inuaserit dampnificauerit aut impugnauerit, ille aut illi qui hoc fecerint criminis lese maiestatis et ultra hec imperialis nostri banni et rebanni penas ipso facto debet et debent incidisse et quilibet possit ipsum aut ipsos simul cum bonis suis et rebus in omnibus imperii nostri locis arrestare occupare et cum eis agere ut cum pacis et huius mandati transgressoribus congruit. Illi vero qui scienter receptauerint alimentauerint mouerint aut eis assistentiam fecerint, qui huiusmodi pacem scienter fuerint transgressi etiam puniri debent ut huius pacis transgressores, quam punitionem et animaduersionem in unoquoque judicio ubi post pacis transgressores receptatores fautores et eorum assistentes comprehensi fuerint quilibet de populo attemptare et facere possit. Et quia in canonicis et ciuilibus juribus et Karoli quarti imperatoris predecessoris nostri aurea bulla et etiam in memorata nostra regali reformatione communis pacis observatio etiam sub altis et gravibus penis precipitur, et tamen in suprascriptis aurea bulla et nostra reformatione aliter quam hic premissum est inducitur. Itaque ut errores evitentur et generalis pax laudabilius et fructuosius executionem habeat, ex certa scientia et imperialis potestatis nostre plenitudine volumus et declaramus, quod omnia et singula puncta et articuli quemadmodum in ipsa aurea bulla et reformatione de verbo ad verbum de pace posita sunt neque irritata neque annullata esse per hanc nostram pacem censeantur ullo modo, vno dumtaxat in aurea bulla de diffidatione et primo articulo reformationis nostre scilicet de invasionibus et dampnificationibus excepto, qui duo articuli per supradictum quinquennium quiescere et non exerceri debent vti diffidationum bellorum et discordiarum omnis color et fomentum vitetur et pax suprascripta omnino observetur. Post finem autem huius quinquennii suprascripti duo articuli ut de pace positi sunt deinceps in suo robore et vigore debent permanere. Et ut nullus se per ignoranciam excusare possit, imperiali auctoritate precipimus et mandamus ut hec nostra generalis pax in qualibet kathedrali ecclesia Germanice nationis quantocius insinuari et publicari et quemlibet hominem illius diöcesis post huiusmodi insinuationem et quatuordecim immediate sequentes dies ligare et quilibet sub premissis penis ad hanc pacem tenendam astrictus esse debeat. Nemo tamen hanc generalem pacem et eius penas suprascriptas pro nostro et imperii fidelium consilio alterandi augendi et meliorandi reservamus potestatem, harum testimonio literarum sub nostrii imperialis appensione sigilli munitarum. Datum in Novaciuitate vicesima secunda mensis Augusti anno domini 1467 R. 28. K. 16. H. 9.

| Nro. | 1439. | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 20. Decemb. | Lanstein. | Die drei geistlichen Churfürsten (Dietrich von Mainz, Dietrich von Cöln, Jacob von Trier) machen unter sich eine Verabredung, dass sie bei der nächstens zu Frankfurt vorzunehmenden Wahl eines Römischen Königs einig seyn wollen, und desshalb dazu führende Wege einschlagen werden. <br> Gudenus, Cod. dipl. IV. p. 252. |
| | 1440. | | |
| 2 | 1. Februar. | Frankfurt. | Die Wahlfürsten geloben, den Artikel in der goldenen Bulle, dass die Majorität bei der Wahl „Alle" zur Annahme des Königs verbindlich mache, getreu zu halten; auch wird erklärt, dass man den Burggrafen Heinrich von Meissen als Abgesandten von Böhmen (dessen Krone erledigt war) bedingungsweise zur Wahl lasse „so ferre er von Rechts vnd friheit wegen dabei sin solle vnd „nit anders, noch in keyner ander weise." <br> Gudenus, Cod. dipl. IV. 257. |

In Kulpis (Historia Friderici III., p. Aeneam Sylv.) befinden sich einige Actenstücke zur Geschichte dieser Königswahl (Documenta p. 183—198):

1. Die Stadt Frankfurt bittet die Wahlfürsten, bei Gelegenheit ihrer Ankunft nicht über die gewöhnliche Zahl Gewaffnete mitzubringen („wand dann gnediger Fürste vnd Herre ein iglicher „Kurfürste oder sin Botschafft zu solicher Kure mit zweinhundert rydenden In der Stat Frank„furt inkomen mag vnd in derselben zale funfftzig oder mynner vnd uit me gewapente dorin fü„ren".) 31. Dec. 1439.
2. Dem Herzog Otto von Baiern, der im Namen s. Mündels, des Herzogs Ludwig angehalten hatte, auch 200 Mann mitbringen zu dürfen, schlug der Rath zu Frankfurt es ab, auf die goldene Bulle sich berufend.
3. Der Churfürst von Mainz schreibt der Stadt Frankfurt, nur die Leute einzulassen, denen die goldene Bulle es gestatte (14. Jänner); und dass er von Böhmen aus von den Landständen Nachricht habe, welche er ihr zuschickt (7. Jänner).
4. Der Rath von Frankfurt bittet den von Mainz, die zuziehenden Fremden abzuhalten, vor der Wahl nach Frankfurt zu kommen, oder die Erlaubniss sich von den Churfürsten auszuwirken (27. Jänner).
5. Der Rath von Frankfurt bittet den Churfürsten von Mainz um Auskunft, wie er sich gegen den von Seite Böhmens zuziehenden Burggrafen Heinrich von Meissen zu verhalten habe (27. Jänner). Der Churfürst erlaubt, ihn einzulassen, da er von den „Lantherren zu Beheim" bevollmächtigt ist (27. Jänner).
6. Die Städte Ulm (19. Jänner) und Achen (8. Jänner) bitten die Stadt Frankfurt um Nachrichten von der Königswahl.
7. Relatio Electionis. Vom 28. Jänner — 2. Februar. Die Abgesandten des Conciliums v. Basel und die des Papstes Eugen IV. wurden ausgewiesen. Den von Meissen wollte man Anfangs nicht zur Wahl lassen, worüber er sehr ungehalten wurde und mit dem Zorne von Böhmen und s. Anhang drohte („— wie das alles Beheymer Landherren vnd Stetten, vnd die Dutschen hie „vor dem Walde vnd in Meren, Slesien vnd in allen andern Landen nu gantze miteinander eins „weren, also das ir macht fast grosser were dan vor".) Er wollte auch mit Gewalt sich in die Kirche drängen. Erst am Vorabende der Wahl willigten die Churfürsten in s. Mitwahl. Bey der Wahl (am Lichtmesstage) sollen der Markgraf von Brandenburg und der von Meissen ihre Stimme zuerst dem Landgrafen von Hessen gegeben haben, darauf „fielen (sie) doch wider da„von vnd koren mit den andern darnach einhelliclich den.. Hertzoge Friderich"..
8. Die Stadt Frankfurt bezeigt dem neuerwählten Röm. Könige ihre Freude und empfiehlt sich s. Schutze. Dat. 2. Febr. 1440.
9. Am 22. Febr. 1440 antwortet König Friedrich den Frankfurtern noch als Herzog aus Wien. Er dankt für ihre Theilnahme und verspricht ihnen alles Gute „vnd wan wir vns noch von des h. „Reichs wegen auf die egenanten erwelung nichts fürgenommen haben, wenn wir aber nach „Schickhung des Almechtigen Gots dem vor sein werden, was wir dann in ewrn sachen ew „gnaden und furderung beweisen mugen vnd sullen, des sein wir willig"...
10. Die Stadt Frankfurt verkündet die geschehene Wahl den Städten Strassburg, Ulm, Achen und Nürnberg. Dat. 2 Febr. 1440.
11. Die Stadt Achen antwortet den Frankfurtern, und dankt für die gute Nachricht. „So syn wir „des sunderlingen vroelich vnd wail zo frieden, das sulch howirdig Kuer so lonelich vnd ein„drechtlich zogegangen".. Dat. 6. Febr. 1440.

Vgl. J. Müller, Reichstags-Theatrum I., 1—13.

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 3. | Februar 2. | Frankfurt. | Decret der Churfürsten an Herzog Friedrich von Oesterreich, dass sie Ihn einmüthig am Dinstag Purificationis Mariae zum Römischen Könige erwählt haben.<br>Im k. k. geh. H.-Archive — v. Spiess, Archival. Nebenarbeiten I. 170, v. Urkundenbuch. Mat. |
| 4. | — 3. | — | Creditiv der Churfürsten für ihre an den erwählten Röm. König abgeschickten Räthe, und sollen diese von der vorgegangenen Wahl und verschiedenen Reichssachen das Behörige vortragen.<br>Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat. |
| 5. | — 9. | Basel. | Bulle des Conciliums zu Basel an den erwählten Römischen König Friedrich, in der dasselbe seine Freude bezeigt, dass zu gleicher Zeit Felix V. zum Papste, wie Er zum Römischen Könige, mithin zum Schutzherrn der Kirche erwählt worden sey.<br>Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat. |
| 6. | — 11. | Thononii. | Papst Felix V. erlässt eine Bulle an den zum Römischen Könige erwählten Herzog Friedrich von Oesterreich, worin er Ihn aufmuntert, in diese Wahl einzuwilligen und zugleich ersucht, dass Er das Concilium zu Basel unterstützen und alle s. Verfügungen für giltig anerkennen wolle.<br>Im geh. H.-Archive. v. Urkundenb. Mat. |
| 7. | März 2. | Wien. | Die durch die beiden Brüder H. Friedrich u. H. Albrecht von Oesterreich erwählten Räthe und Schiedsrichter (8 auf jeder Seite) fällen ein Urtheil u. e. Entscheidung über die Erbschaft derselben, jede Partey zum Vortheil ihres Herrn.<br>Geh. H.-Archiv. (Kurz I. 37.) v. Urk. Mat. |
| 8. | — 8. | Krakau. | K. Wladislaus von Polen, den eine Partey der ungarischen Stände zum König von Ungarn erwählte, stellt eine Verschreibung aus, dass er die Königin Elisabeth, K. Albrechts II. Witwe, ehelichen wolle, und dass nach s. erblosen Abgang, der unmündige Sohn derselben, Ladislaus P. im Königreiche Ungarn ihm nachfolgen soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 9. | — 12. | Cracoviae. | K. Wladislaus von Polen schreibt dem R. K. Friedrich, wünscht ihm zur neuen Würde Glück, meldet s. Wahl zum König von Ungarn, verlangt, dass die wechselseitigen Einfälle aufhören (vorzüglich von Seite der Liechtensteine) und die Bekämpfung des Grafen von Cily.<br>Kollars Anal. II. 829. |
| 10. | — 15. | Basileae. | Das Concilium zu Basel gestattet dem Römischen Könige Friedrich und s. Bruder Herzog Albrecht, sich einen Beichtvater wählen zu dürfen (cum potestate absolvendi ab omnibus casibus reservatis).<br>Im Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 11. | März 22. | Wien. | Czenk von Mossnaw, gesessen auf Göding, quittirt für sich, seinen Sohn Jan und s. Freund Missku, dem K. Friedrich (den er nur Herzog von Oesterreich nennt) über 500 Gulden (in 2 Raten a 40 Pfund i. e. 48 Gulden und 448 Guldgulden) als Sold- und Schaden-Abzahlung von K. Albrecht II. her.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 12. | April 4. | Newnstadt. | K. Friedrich befiehlt dem Wolfgang Rewtter, der anheute hätte gen Wien erscheinen sollen wegen einer Klage des Rüdiger von Starhemberg, denselben unverzüglich zu befriedigen oder über 14 Tage zu Wien vor Seinem Gerichte zu erscheinen, um sich zu verantworten.<br>Abschrift im Archive zu Riedeck. |
| 13. | — 10. | | K. Elisabeth (K. Albrechts Witwe) bestimmt den Herzog Albrecht von Oesterreich zum Vormund ihres Sohnes Ladislaus P. und überlässt ihm die Verwaltung der Provinz Oesterreich ob und unter der Enns, bis L. s. 10. Jahr erreicht haben würde.<br>Geh. H. Archiv. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 834. |
| 14. | — 17. | — | K. Friedrich legt den am Landtage versammelten österreichischen Ständen verschiedene das Wohl des Landes betreffende Punkte vor zur Berathung, und dieselben antworten:<br>1. Sicherung des Landes vor den Einfällen der Ungarn, Mährer und Böhmen.<br>2. Sie mögen ihm für das gemachte Darlehen von 12,000 Gulden Rhein. Versicherung geben (die 2 Pfleger zum Kalinperg und zum Greutschenstain sollten ihm huldigen). Die Stände antworten: Der König soll als Verweser des Landes an den Grenzen 1000 Reiter halten, sie wollen auch das ihre thun. Dann soll e. Hauptmann gewählt werden, der ein Landmann ist (u. niemand huldigen soll), in Ansehung des Darlehens verweisen sie ihn auf die Einkünfte des Herzogthums, die er bis zur Volljährigkeit des Ladislaus beziehen kann. Sie bitten ihn um Aufstellung e. Hubmeisters, der e. Landmann seyn soll, wie die untern Beamten. Sie verlangen, er soll<br>3. Den Wallsee zum Landmarschall machen. Hinsichtlich der Pretiosen wäre es nicht nöthig, e. landständischen Commissär dazu zu geben. — Sie verlangen, er soll sich von allen Obrigkeiten als Vormund des K. Ladislaus huldigen lassen, die er einsetzen und entsetzen kann wie es Noth thut „vnd nach der vier Parteyen Rat, die ewr Gnad darczu nemen sol". Sie bitten, Er möge auch den Zwist mit s. Bruder Herzog Albrecht endigen „wan solh ewr baider Zweyung „gemainem Land vnd dem gantzen Haws Osterreich schedlich möchten werden, wenn all aus- „wendig Krieg vnd Anstöss".<br>Im Stadtarchive zu Wien. Gedruckt bei Kollar, Anal. II. 837. |
| 15. | — 23. | Wien. | K. Friedrich verleiht Hanns dem Rötelstorfer als Landrichter des Klosters Lilienfeld den Blutbann auf s. Gütern und s. Gebiethe, bis auf Widerruf.<br>Im geh. H.-Archive. Cf. Hanthaler Rec. dipl. I. 171. |
| 16. | — 23. | — | Verleiht dem Ritter Wilhelm zu Grünenberg den Blutbann an s. Hochgerichten mit der Macht, den weiter von der Hand s. Amtmann oder Richter zu verleihen.<br>Reichs Reg. O. f. 11. |
| 17. | — 23. | — | Ueberträgt dem Grafen Hanns von Sulz von Neuem das Reichshofgericht zu Rotweil.<br>O. 5. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 18. | April 29. | Wien. | befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Ammanamtes, die zu Martini fällig waren, dem Reichserbmarschall, Heinrich zu Bappenheim, zu bezahlen.<br>O. 6. |
| 19. | — 29. | — | befiehlt der Stadt Weissenburg, die nächstverfallene gewöhnliche Stadtsteuer dem Heinrich von Bappenheim zu bezahlen. it. der Stadt Aulun.<br>O. 6. |
| 20. | — 29. | — | befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Heinrich v. Bappenheim die (vergangenen S. Michelstag) verfallene halbe Judensteuer auszurichten.<br>O. 6 |
| 21. | — 29. | — | bestätigt die von dem Bürgermeister und Rath zu Augsburg vermög alten Herkommens geschehene Wahl des Heinrich von Bappenheim, Erbmarschalls, zu ihrem Landvogte und verleiht dem Bruder desselben, Conrad von Bappenheim, den Blutbann daselbst, um denselben statt s. Bruders einem Amtmann oder Richter zu Augsburg von der Hand zu verleihen.<br>O. 6. |
| 22. | — 30. | — | bestätigt die Freiheiten, Gnaden und Rechte der Marschalle zu Bappenheim.<br>O. 5. |
| 23. | — 30. | — | befiehlt der Stadt Augsburg, die vergangenen S. Martinstag fällig gewesene Stadtsteuer dem Ritter Beren von Rechberg, s. Bruderssohn Veit von Rechberg u. s. Schwester Barbara Marschalkin von Seinetwegen zu bezahlen.<br>O. O. |
| 24. | May 3. | — | erlässt zu Gunsten des Rüdiger von Starhemberg e. Gerichtsbrief gegen Wolfgang den Reuter.<br>Im Archive zu Riedegg. s. Chmel, Materialien zur öst. Gesch. I. 1. p. 41. |
| 25. | — 3. | — | befiehlt dem Wolfgang Reuter, den von Starhemberg binnen 14 Tagen zu befriedigen, sonst dürfe sich jener selbst unklaghaft machen.<br>Abschr. zu Riedegg. |
| 26. | — 8. | Nov. Civ. (?) | nimmt den Matthäus, Sohn d. Petrus de Nero von Pisa, in s. Dienste und verleiht ihm die Mauthfreiheit.<br>O. 93. |
| 27. | — 8. | Wien. | befiehlt den Bürgern von Freystadt, von den Renten des landesfürstlichen Amtes daselbst, dem Jörg Volkherstorffer 32 Pfund Pfenning als den unter K. Albrecht II. verdienten Sold zu entrichten.<br>(Dabey liegt die Quittung des Volkherstorffer. Dat. 29. Sept. 1440. Chreizen.)<br>Im geh. H.-Archive. |
| 28. | — 10. | — | befiehlt s. Mauthnern und Amtsleuten, dem Kloster Melk seine gewöhnliche Quantität Salz mauthfrei passiren zu lassen.<br>(NB. auf dem Briefe ist bemerkt: „Duxit per nupas majoris (ligaminis) 3 ½ Pf. minoris 8 Pf.")<br>Im Geh. H.-Archive. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 29. | May 14. | Wien. | verleiht dem Ritter Henmann Offenburg den Blutbann zu Angst und wo er sonst zu richten hat.<br>O. 13. |
| 30. | — 15. | — | nimmt den Ritter Johann Offenburg als Rath in s. Dienste auf.<br>Exposcentibus multiplicibus probitatum et virtutum tuarum meritis attentoque tue fidelitatis af„fectu quem ad nos et Sacrum Romanum gessisti et geris Imperium quemadmodum te nedum pre„decessoribus nostris dive memorie Romanorum Regibus Sigismundo et Alberto patruo nostro „sed et nostre Regie maiestati reddidisti continuo placibilem atque gratum"...<br>O. 13. |
| 31. | — 16. | — | befiehlt der Stadt Colmar, die Stadtsteuer für 1439 dem Churfürsten und Pfalzgrafen am Rhein, Ludwig, zu bezahlen.<br>O. 4.<br><br>it. eben so den Städten Schlettstadt, Kaisersberg, Hagenau, Rossheim, Oberehenheim, Münster im S. Jörgenthal und Mühlhausen.<br>O. 4. |
| 32 | — 16 | — | verleiht dem Wenzla von Clee und seinem Mitganerben, Wilhelm von Ingelnheim, gewisse Zinsen zu Sachsenhausen und Frankfurt.<br>„Mit namen Zinse die da gelegen sind, vff husern vnd hofereiden vnd genant sind, in „dem Bilsengarten zu Sachssenhausen in dem termin Item zinse, die gelegen sind vszwendig „Sachssenhuserfelde, vff garten vnd Eckern vnd zum Hohenrade vff hofereyden vnd cappesgar„ten, vnd Eckern und wiesen Item Zinse in der alten Stat zu Frankfurdt mit namen vff der „wagen, vnd vf den Mehehusern, Item einen Zole in der altn Messe genant der Inserzolle It. „den hofe zu Cruftal, mit Eckern, Weingarten vnd wisen vnd alle seine zugehörunge das ein „Burglehen ist, vnd zu Friedeberg gehört Item Ir teile der Burg zu Redelnheim, vnd ein wise „genant die parchwiese mit iren zugehorden Item den hofe den man nennet das Rat mit wiesen „vnd Eckern vnd seinem zugehörde. Item daselbs die Kunigessbach, die da leuffet durch des „Reichs waldt, bis an den Meyne da sie genant ist die frauwenbach, vnd die Sehe die sie da „haben Item ein wiese vff Riedersfelde genant Reigerwiese. Item den Tiergarten vnd den Baum„gartn vnd den hofe genant vrbergerhof zu Sachssenhusen gelegen Item zwo hube landes, vnd „nunczehen morgen vff Sachssenhuserfelde vnd was darczu gehoret. Item Sechshalbe hube lan„des vff frangfurter felde, Item eynen garten gelegen vff dem steynwege zu Sachssenhusen ge„nant die gruben, Item dru Molen wasser zu franckfurt zwey an der menczer phorten vff dem „meyne vnd das dritte vff der Brugken vff dem meyne Item drey hube landes vnd wiesen gele„gen zu Prümheim, vnd den Zehenden fur frangfurt genant im lynde Item alle wochen ein fur„der holez vss des Reichs wald den man nennet des kuniges wald"...<br>O. 11. |
| 33. | — 16. | — | bestätigt (als König und auch als Herzog von Oesterreich) und verbessert die der Stadt Nürnberg von Herzog Rudolph IV. gegebenen, von Herzog Albrecht und darnach von H. Ernst von Oesterreich bestätigten Handvesten und Briefe.<br>Im k. k. geh. Archive. |
| 34. | — 16. | — | schreibt dem Erzbischof Dietrich von Cöln in Betreff der Freistühle; er möge seine schon unter K. Sigmund abgefasste Ordnung für „heymeliche gerichte zu Westfalen" zum nächsten S. Andreastag nach Nürnberg mitbringen, damit dort darüber berathschlagt werde.<br>s. Wigand Femgericht etc. p. 250. |
| 35. | — 17. | — | gibt den Nürnbergern, welche vom Reiche und dem Hause Oesterreich Lehen haben, Urlaub auf 1 Jahr zum Lehensempfang.<br>O. 10. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 36. | May 17. | Wien. | gestattet der Stadt Nürnberg, zur Beförderung ihrer Handels-Wohlfahrt, Sicherheit der Fremden während ihres Aufenthalts daselbst vor fremder gerichtlicher Belangung.<br>Kulpis, p. 139. |
| 37. | — 17. | — | bestätigt der Stadt Nürnberg die Freiheit von fremden Gerichten. Pön. 100 Pfund Gold.<br>„— — Als Ihr Erbar Bottschafft vns hat fürgebracht, wie dass Sie vnd die Ihren offt vnd „dickh für das Landgericht zu Beyern vnd zu Franckhen vnd ander Landgericht, Zenten, Land„schrannen vnd andere frembde gericht geheischen, geladen vnd vmbgetrieben werden.“<br>Kulpis Doc. p. 258. |
| 38. | — 17. | — | verleiht auf Bitte d. Stadtrathes zu Nürnberg dem Bürger daselbst, Carl Holzschuher, den Bann über das Gericht zu Nürnberg.<br>O. 10. |
| 39. | — 17. | — | bestätigt dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein und s. Erben (die Kurfürsten sind) die Verschreibung K. Sigmunds v. J. 1423, womit er d. Kurf. Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, die Landvogtei im Elsass um 50,000 Gulden Rh. verpfändet hat.<br>O. 2. |
| 40. | — 17. | — | bestätigt demselben den inserirten Gunstbrief K. Carls IV. von 1375, dass die Kurfürsten, Pfalzgrafen bey Rhein, Schlösser, Vesten, Dörfer, Güter und Leute, die vom Reiche zu Lehen rühren, kaufen und verpfänden mögen.<br>O. 3. |
| 41. | — 17. | — | verordnet, dass alles, was an den obengemeldeten Schlössern, Vesten, Dörfern, Leuten und Gütern den Kurfürsten zu Pfalz, verschrieben, verkauft oder gegeben ist worden, Kraft und Macht haben, soll, als ob zu den Zeiten, da solches geschehen, eines römischen Kaisers oder Königs Wille und Erlaubniss insbesondere dazu gegeben wäre.<br>O. 3. |
| 42. | — 17. | — | bestätigt die Reichslehen, welche der Kurfürst Ludwig, Pfalzgraf bey Rhein, als dem Reiche ledig gewordene und in des Reichs Landvogtei in Nieder-Elsass gelegene Lehen, zu Zeiten des röm. Königs Albrecht, dem Ritter Reinhart von Nyperg verliehen hat.<br>O. 4. |
| 43. | — 17. | — | eben so für Heinrich von Fleckenstein den ältern.<br>O. 4. |
| 44. | — 17. | — | vergönnt dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, die nächsten 3 Jahre alle in der Landvogtei zu Nieder-Elsass gelegene Reichslehen, wenn sich die „zu empfahen“ gebührt, oder sie dem Reiche ledig werden, zu verleihen.<br>O. 4. |
| 45. | — 17. | — | verordnet, dass derselbe und s. Erben (Kurfürsten zu Pfalz) das Schloss Schonenberg (daran er Theil und Oeffnung hat) mit andern ihren Reichslehen von dem Reiche tragen und die von Schonenberg, wie auch alle, welche Theil oder Gemeinschaft an demselben Schlosse haben, das von ihnen, wie vorher von dem Reiche, empfahen sollen.<br>O. 4. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 46. | May 17. | Wien. | befiehlt den Städten Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Mühlhausen, Kaisersberg, Ehenheim, Rossheim und Münster im St. Jörgenthal, dass sie dem Kurfürsten Ludwig, Pfalzgrafen am Rhein, als einem Landvogte im Elsass, gehorsam seyn sollen.<br>O. 5. |
| 47. | — 17. | — | bestätigt dem Herzog Otto von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, einen Zoll auf dem Neckar zu Elnze.<br>O. 4. |
| 48. | — — 17. | — | gibt dem Wigand von den Brennen einen Wappenbrief.<br>„Mit namen eynen schild, mit eynem wissen felde dorynne drey swarcz Brenne mit roten „feurigen flammen vnden von dem schilde vffgeen, vnd oben vff dem schilde eynen helme daruff „zwene swarcz brende mit roten feurigen flammen, als in dem Schild stat, mit eyner roten vnd „wissen helmdecke geczieret"..<br>O. 5. |
| 49. | — 17. | — | verlängert dem Sigmund, erwählten Bischof von Würzburg und s. Nachfolgern die vom K. Sigmund geschehene Bewilligung und Verordnung, dass bei allen Zöllen des Stiftes Würzburg über das, was vormals gefallen, von jedem Fuder Weins 1 Gulden Rh. zu Zolle gegeben werden soll, von St. Peterstag ad Cathedram auf 8 Jahre.<br>Zur Unterstützung des Stiftes „der da so sichticlich vnd kümerleich als wir vernemen, vn„dergangen zutrennet, vnd mit kriegen, vnd Rawberey, so sere besweret ist worden, daz das „menicleich zu erparmen ist"...<br>O. 10. |
| 50. | — 17. | — | quittirt den Stadtrath zu Frankfurt am Main über die bezahlte, am nächtvergangenen S. Martinstag verfallene Steuer.<br>O 11. |
| 51. | — 17. | — | quittirt die Stadt Windsheim eben so.<br>O. 11. |
| 52. | — 17. | (s. l.) | ertheilt dem Diether von Isenburg, Herrn zu Büdingen die innenbenannten Lehen.<br>„Budingen den Budingerwalt mit wechsterspach das Gerichte zu Wolfferbaine das dorff vnd „Gerichte zu Selbold, Dorfferen, vnd Gerichte zu Grindaw die Kunigsleute vff der kalde Item „den wiltpan in der drey eych mit gerichten rechten, fischereyen wiltpanden"... und dann die „von seinem Vetter Philipp v. Isenburg sel. auf ihn gefallenen Lehen: „einen Torness vff dem „zolle zu Lanstein"...<br>O. 11. |
| 53. | — 17. | — | gibt dem Conrad Herrn zu Weinsperg, des Reichs Erbkämmerer, Aufschub des Lehenempfanges bis auf s. „zukunft gen Franken" (Friedrichs).<br>O. 11. |
| 54. | — 17. | — | verleiht dem Philipp Inngrafen zu Nassau, Herrn zu Bylstein, einen Tornoss auf dem Zolle zu Lonstein, den sein „Ohme" Philipp von Isenburg sel. vom Reiche zu Lehen getragen.<br>O. 11. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 55. | May 17. | Wien. | bestätigt dem Henman Offenburg die in Reichspfandweise innhabenden 12 Mark Silber Gülte „auf des Reichs-gewerf" zu Mühlhausen; welche mit 200 Mark Silber ablösbar sind.<br>O. 12. |
| 56. | — 17. | — | verleiht demselben den Pfaffenhof auf d. St. Petersberg zu Basel.<br>„vnd die hüser darhinder vnd vnr.. vnd ouch die huser hofstet, vnd gärten in der nüwen „vorstat daselbs," als rechtes Erblehen.<br>Geh. H.-Archiv. (Transsumpt.) |
| 57. | — 17. | — | ertheilt dem Gumprecht von Neunare 2 Geleitsbriefe.<br>O. 17. |
| 58. | — 18. | In nov. civ. | ertheilt dem Matth. Petro de Nero von Pisa einen Dienstbrief.<br>O. 18. |
| 59 | — 21. | Neustadt. | dem Hennmann Willin von Tittwiler dessgleichen.<br>O. 18. |
| 60. | — 24. | — | ertheilt dem Ekkart Westrause von Danzek einen Gunstbrief, „dass er der Stadt „Wismar Leute, Haab und Gut überall in dem Lande Preussen auf Recht auf-„halten, bekümmern und arrestiren wie auch 2 eben so gute Schiffe deren „von Lübeck, wie ihm zwey Schiffe zu Danzik Heinrich Rapesilber, Bürger-„meister zu Lübeck, von wegen der Bürger zu Wismar, mit schönen Worten „aus der Hand gebracht, auch arrestiren möge, bis ihm von denen von Wis-„mar um sein genommenes Haab und Gut, vnd von dem obged. Bürgermeister „wegen der Schiffe genug gethan wird."<br>(Die Bürger von Wismar hatten ihm 1429 am Sontag vor Weihnachten „ein schyff mit gut „geladen vor der weissel auff der offenbaren See genomen vnd beraubet vnd eynen seinen „frewnd also gepiniget.. daz Sy den von leben zum tod bracht haben vnd... Im vnczher kein „vssrichtung getan . noch recht widerfaren lassen" — „vnd Heinrich Rapesilber Burgermeister „zu Lubeck vonwegen der obgenannten von wissmar zwey Scheff zu Danczk dem egenantn Ek-„kart vss der Hant mit schonen warten bracht hat, der Im doch gelobte vnd verhiess er wolte „Im sein genomen hab vnd schaden tun keren, das auch nicht geschehen ist"..<br>O. 14. |
| 61. | — 25. | Reichersberg. | Propst Paul von Reichersberg und der Convent daselbst geben dem K. Friedrich mehrere Zehente auf 2 Jahre in Bestand für 140 Pfund Pfenning.<br>„— von erst den Zehenat ze Aspang den der Gfeller vor in bestanndsweis hat Inne gehabt „Item den Zehennt in der Putenaw den Vlreich am zehennthof vor hat gehabt Item den halben „Zehennt in der Tawhen vnd am Sparberegk, so her Vlreich Perner hat gehabt. Item den an-„dern halben tayl desselbn zehennts den her Dietrich Perner hat gehabt Item den Zehennt „zu krumpach den Vlreich Potschacher von hern Albrechts von Puechaim wegen gehabt hat „Item den zehennt zu Stalhof, den her Niclas Seebekh vor hat gehabt, ausgenomen den Wein zehennt „daselbs der zu vnsern hanndn ist genessent wordn, vnd den wir auch noch ausziehn, Item den „zehennt zu Holntann den her Chunrat Stikchlperger hat gehabt Item die Zehennt zu Kirchslag „zu Liechtenegk vnd zu wismad die Her Albrecht von Potendorf vor in bestanndsweis Inne ge-„habt hat Dieselbn zehent all ausgenomen was die Pfarren daselbs vmb gelegn Innhabn damit „hat er nichts ze schaffen."<br>Geh. H.-Archiv. |
| 62. | — 27. | Neustadt. | K. Friedrich schreibt e. Reichstag auf den S. Andreastag (Nov. 1440) nach Nürnberg aus.<br>Müller. R. Th. I. 13. (Wird später abgeschrieben) (p. 14). |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 63. | May 28. | Neustadt. | bestätigt die Briefe K. Sigmunds und Herzogs Philipp von Burgund, wodurch sie den Heinrich Reichard von Heessel, genannt Oesterreich, zum Wappenkönig von Ruvier machen.<br>„Famosus Heinricus Reichardt de Heessel vulgariter Österrich nuncupatus armorum Rex de „Ruwier heraldus noster specialis."<br>O. 13. |
| 64. | — 30. | (s. l.) | Die Gebrüder Vinciguerra und Antonius Grafen von Arco geloben dem K. Friedrich als Grafen zu Tirol Treue und Gehorsam.<br>Lunig C. G. D. II. 795. |
| 65. | — 31. | Raab. | K. Elisabeth (K. Albrechts II. Witwe) schliesst für sich u. K. Ladislaus einen Vertrag mit Herzog Albrecht von Oesterreich wider Jedermann; den Papst u. Kirche und das H. Römische Reich ausgenommen.<br>Geh. H.-Archiv.<br>Kurz's Gesch. K. Friedr. IV. I. 251. |
| 66. | — (s. d.) | Viennae. | K. Friedrich ladet den König Carl von Frankreich ein, zum nächsten Reichstage in Mainz (am 2. Febr. 1441) Gesandte abzusenden, welche zur Herstellung der Kircheneinheit helfen sollen.<br>Lünig, Reichs-Archiv. XV. 745 Vergl. Müller's Reichstags-Theater. I. 56. |
| 67. | Juny 3. | Neustadt. | erste Bitte an das Capitel zu Brixen für Alexius Stremberger.<br>O. 18. |
| 68. | — 5. | — | befiehlt der Stadt Schweinfurt, die zu Martini 1439 verfallene Reichssteuer per 100 Gulden rhein. dem Ludwig Grafen zu Oettingen zu geben.<br>O. 13. |
| 69. | — 5. | — | gibt demselben Grafen Ludwig v. Oettingen 5 Quittantien auf die gewöhnliche Stadtsteuer zu Gmünd per 270 Pfund Häller, 80 Pfund Häller zu Bopfingen, 200 Pfund Häller zu Lindau, 100 Pfund Häller zu Pfullendorf und 100 Pfund Häller wegen des Ammanamtes zu Ulm.<br>O. 14. |
| 70. | — 9. | — | gibt dem Jacob Mocz einen Caplanatsbrief.<br>O. 18. |
| 71. | — 13. | — | erste Bitte an die Stadt Wien für Martin Pfarrer in Obdach.<br>O. 18. |
| 72. | — 13. | — | erste Bitte an das Frauenkloster zu Göss (in Steyermark) für Erhard Stunz, Chormeister zu U. L. Frau zu Neustadt.<br>O. 18. |
| 73. | — 14. | — | erste Bitte an das Capitel zu Trient für Johann Stremberger.<br>O. 18. |
| 74. | — 14. | — | erlaubt dem Rüdiger von Starhemberg, gewisse Güter des Wolfgang Rewter zu Neudorf bey Burgschleinitz, die als Schadloshaltung ihm waren zugesprochen worden, executionsmässig zu verkaufen.<br>Archiv zu Riedegg. (Gedr. Chmel's Material. z. östr. Gesch. I. p. 42.) |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 75. | Juny 14. | (Wien?) | gibt Bossen Vitzthum Ritter einen Anwartschaftsbrief auf die Stadtsteuer zu Lübeck, falls er den Hartung Clux, dem sie verschrieben ist, überleben sollte.<br>O. 14. |
| 76. | — 20. | Bruck. | Die Stadt Bruck an der Leitha gibt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Huldigungs-Revers.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 77. | — 22. | Wien. | K. Friedrich nimmt den Marquard Brisacher zum königl. Protonotar und Diener auf.<br>O. 14. |
| 78. | — 23. | — | eben so den Bruno von Tettikofen und Albrecht von Landenberg u. s. Vetter.<br>O. 14. |
| 79. | — 24. | — | erste Bitte für Jacob Mocz an das Frauenkloster zu Lindau.<br>O. 18. |
| 80. | — 25. | — | erlässt ein Patent an alle seine Landherren, Ritter, Amtleute und Unterthanen, dass sie den Bürgern von Passau weder an Leib noch Gut Beschwerung thun, noch Wein von ihren Schiffen mit Gewalt nehmen sollen, auch wenn der König mit dem Bischof von Passau einen Krieg hätte, bis auf königl. Widerruf „vnd „darnach vber drew gancze Manod."<br>„Auch wellen wir gar ernstlich daz Ir von denselben Burgern von Passaw dhain grontrecht nemet."... Wir wellen vnd meynen auch ernstlich daz man in vnsern lannden kainen Burger von Passaw fur den andern anfhabe noch verbiete es wer dann daz sy den vnsrn in Irer Stat Recht verczugen.<br>O. 15. |
| 81. | — 26. | — | gibt dem Stephan Endel, Bürger von Passau, ein Wappen.<br>O. 18. |
| 82. | — 27. | — | gibt dem Christann Wolezhouer einen Dienstbrief.<br>O. 18. |
| 83. | — 30. | — | gibt dem Erhard Herrant, Passauer-Official, einen Caplanatsbrief.<br>O. 18. |
| 84. | July 1. | — | Primariae preces ad Capitulum ecclesiae majoris Constantiensis pro Vincentio Schwinkchreist.<br>O. 15. |
| 85. | — 2. | — | erstreckt den Frieden, welcher zwischen dem Kurfürsten Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, Johansen und Heinrichen Pfalzgrafen, Herzogen in Baiern, Ludwigen, Johansen, Ulrichen und Wilhelmen, Grafen zu Oettingen, den Städten Rotenburg an der Tauber, Schwäbischwörth, Nördlingen, Dinkelsbühl, Weissenburg, Bopfingen, und besonders zwischen Leonhard Bischof von Passau und der Stadt Passau, Albrecht Bischof zu Eichstädt, allen ihren Helfern und Helfershelfern eines und Ludwig den ältern und jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen von Baiern, allen ihren Helfern u. s. w. andern Theils von dem K. Sigmund bis auf den Sonntag nach dem nächstkünftigen S. Jacobstag war verlängert worden, auf weitere 3 Jahre. Pön gegen die Uebertreter 200 Mark Gold.<br>„Meinen seczen vnd wollen, daz derselb frid von dem obgenantn nechsten Suntag nach dem „schirstkunfftign sant Jacobstag mit der Sunnen auffgang wider angeen vnd drey gancze Jar „nacheinander folgende, den ganczen Tag anss biss zu Sunnen vndergang weren vnd besteen „soll..."<br>O. 16. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 86. | July 2. | Wien. | verordnet einen 4jährigen Frieden vom gegenwärtigen Datum zwischen Ludwig Herzog von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Mortany und dessen Sohn Herzog Ludwig, Grafen zu Graispach, nachdem die von Ihm an sie abgeschickten Räthe Hans Graf von Schaunberg, Steffan von Hohenberg und Wolhard Fuchs von Fuchsberg keinen Vergleich zwischen Vater und Sohn zu Wege bringen konnten. (In einem Schreiben an Herzog Ludwig den ältern.)<br>„Also haben vns dieselben vnsere Rete erczelet, wiewol sy in den sachn vast fleissig gewest sein, vnd sich vff beyderseyt gearbait vnd ersucht haben nach vnserr beuelhnuss, vnd nach „dem bestem, yedoch so haben sy von dir vnd deinem Sun der volge nicht bekomen mögen, da- „durch die sach zum vsztrag komen were, als wir daon gerne gesehen hetten, das vnser kunig- „lich gemut vast beswert vnd wider uns gewesn vnd noch ist vnd nach dem solicher vnwil „zwischen Vater vnd Sun zumal vnczimlich vnd vnnaturlich vnd zu disen zeiten vast ein vnge- „horte sach ist, vnd wir nu czu der hohe vnd wirdickeit des h. Romischen Richs geruffet „sein, vnd die Burd desselbn Richs zu tragen auff vns williclich genomen haben, so geburt „uns nicht solliche vnbilliche vnd vnredliche kriege zwischen euch beiden furder zu leyden, oder „zu gestatten, nach dem vnd vnser, vnd des Reichs lehenschaft dadurch geswechet, vnd land „vnd lewt dem Riche zu schaden verderbt werden."<br>O. 17. |
| 87. | — 5. | — | verleiht dem Hans Rechner den Spielplatz in der Stadt Weil, für die treuen Dienste, die er schon K. Sigmund u. K. Albrecht gethan hat.<br>O. 15. |
| 88. | — 8. | Bozani. | Friedrich de Fridericis de Castro S. Michaelis de Volsana (Armiger) erklärt, dass sein Schloss nebst andern im Bisthum Trient gelegenen Gütern zur Grafschaft Tirol gehöre, und verspricht Treue und Gehorsam dem K. Friedrich.<br>Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat. |
| 89. | — 13. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Stifte zu Seckau (für eine Stiftung) eine herzogliche Waldung bey Knittelfeld mit vollem Jagdrecht, nur bleibt den Bürgern von Knittelfeld das alte Recht, Holz zu fällen, und das zu den herzoglichen Bauten nöthige Holz soll daraus genommen werden.<br>Im k. k. geh. Archive. (Angef. Styria S. (V. Frölich u. Pusch) I. 290.) |
| 90. | — 22. | Haimburg. | gibt der Stadt Freystadt (im Mühlviertel ob d. Enns) das Stadtgericht und Ungelt daselbst, gegen jährliche 440 Pfund Pfenning auf 2 Jahre in Bestand.<br>Im k. k. geh. Archive. (Nebst 8 Stücken Quittungen über das Bestandgeld bis 1444.) |
| 91. | — 28. | — | cassirt die Testamentsclausel des Peter Haller des ältern sel., wodurch er seine Lehen benanntlich das Haus Ziegelstein mit Zugehör und dem See seinen 6 Söhnen Christan, Peter, Jacob, Wilhelm, Paul und Georg gemeinschaftlich übergeben hat, und verleiht dem Jacob den sechsten Theil dieser Lehen „unverbündlich."<br>O. 17. |
| 92. | August 3. | — | gibt der verwittibten Königin von Ungarn Elisabeth einen Revers, dass Er die 2500 ungarische Gulden, wofür sie Ihm die Reichskrone * auf 2 Jahre verpfändet hatte, vor Verlauf dieses Termines nicht fordern wolle.<br>* „Ain guldeine Coron mit drein vnd fumfczig Saphyrn, fumfczig Palaysen, ainem Smaragd „vnd mit dreinhundert vnd acht und dreissig Perlein vnd wigt dieselb Coron, mitsampt dem- „selben edelngestain, Perlein, vnd dem seydein Hewblein, das darinn ist, newn Markh, vnd „sechs Lot"..<br>Geh. H.-Archiv.<br>Abgedr. bey Kollar. Analecta Vindob. II. 843., wo auch der Brief der Königin steht. Dat. Prespurgk. 3. August 1440 (p. 842). |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 93. | August 11. | | Jörg u. Pilgrim von Puchhaim (Vettern) und Jacob Seebech Hauptmann bereden „ainen frid mit d. H. Jan von Leuchtenburg und von Czarnstein vnd mit H. Jan „von Neunhaus vnd zu Telezsch vnd dem Herrn Kunig Friederich." Im mährisch-ständisch. Archive. |
| 94. | — 12. | Haimburg. | K. Friedrich giebt dem Bischof von Chiemsee die Erlaubniss, 24 Dreyling Wein mauthfrei aus Oesterreich transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich. Geh. H.-Archiv. |
| 95. | — 23. | — | Vertrag und Spruch in Ansehung der Misshelligkeiten zwischen K. Friedrich und s. Bruder Herzog Albrecht. K. Friedrich räumt demselben mehrere Schlösser (nämlich Pleiburg, Gutenstein), Markt und Amt Capell, die Städte Judenburg und Voitsperg ein und verspricht ihm 10,000 ungrische Gulden zu bezahlen, eben so werden ihm von den Einkünften der Innerösterreichischen Provinzen 2/5 auf 2 Jahre zugesichert, um s. Gläubiger befriedigen zu können. Geh. H.-Archiv. V. Kurz's Gesch. K. Friedr. IV. I. 38. V. Urkundenb. Mat. |
| 96. | — 23. | — | K. Friedrich erklärt, dass diese Urkunde volle Kraft habe, obwohl auf der zweyten Zeile derselben unter dem Worte Albrecht in dem Pergamente eine kleine Lücke zu sehen sey. Geh. H.-Archiv. (Siehe Kurz K. Friedr. IV. Th. I. p. 38, Note a.) V. Urkundenb. Mat. |
| 97. | — 23. | — | geht einen „Anstand" ein mit denen von Cily mit Einschluss des Lamberger, des Erasm. Steiner und Jobst Auer, wie auch der Grafen Stephan, Martin und Yban von Modrusch. Geh. H.-Archiv. V. Urkundenb. Mat. |
| 98. | — 23. | — | trifft eine Uebereinkunft mit der Königin Wittwe Elisabeth mittelst eigends dazu bestimmten Räthen und Verordneten (auch von der Landschaft). 1. Herzog Albrecht entäussert sich wieder der von der Königin Elisabeth ihm übertragenen Gerhabschaft über Ladislaus u. K. Friedrich bleibt Vormund, die Königin soll den Pflegern und Beamten diess zu wissen machen. 2. K. Friedrich soll ihr und dem Sohne Ladislaus helfen gegen ihre Widersacher mit Rath u. That („vnd auch ob es Not sein wurde, gegen vnsern Herrn „den Kurfursten"). 3. Die Königin soll ihr Heirathgut vnd ihre Erbschaft sammt allen seit Albrechts Tod fälligen Renten erhalten. 4. König Friedrich leiht d. Elisabeth 5000 Gulden ungrisch. 5. Aller Unwille auf Personen der Gegen-Partey soll beyderseits aufhören. Geh. H.-Archiv. (V. Kollar, Analecta II. p. 845.) |
| 99. | — 23. | — | K. Elisabeth (Witwe) bekennt, von K. Friedrich 5000 ungrische Gulden Darlehen empfangen zu haben. „Von seinem aygen Erbguet, vnd darumb daz Im die nicht bleiben auszsteen, sunder daz „er solicher summ geldes an vnsers lieben Sones lande zu Oesterreich bekomen mug, doch „vns vnschedleich an vnserm heiratgut, vnd gemecht, daz wir in dem lannd zu Oesterreich „vnd ob der Ens haben, so geben wir Im zu vrkunt disen vnsern brief".. Geh. H.-Archiv. |
| 100. | — 30. | Wien. | K. Friedrich macht den Johann Hagen, Clericus der Freysinger-Diöcese, zum Notarius publicus. O. 17. |
| 101. | Septemb. 1. | Neustadt. | Primariae preces ad Hospitale in Ueberling pro Cunrado Mader, Laico. O. 18. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 102. | Septemb. 4. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm.<br>O. 19. |
| 103. bis 115. | — 4. | — | bestätigt die Privilegien der Städte Nördlingen, Rotemburg an der Tauber, Schwäbisch-Halle, Gemünd, Memmingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuern, Kempten, Schwäbisch-Wörth, Giengen, Leutkirch, Aalen, Bopfingen.<br>„Die mit den von Ulm in eyning sind.<br>O. 19, 20. |
| 116. | — 4. | — | bestätigt denselben Städten insgesammt ihre Privilegien.<br>O. 20. |
| 117. | — 4. | — | bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters (zum h. Georg) zu Ochsenhausen.<br>O. 20. |
| 118. | — 4. | — | bestätigt die Privilegien der freyen Leute auf der Lutkircher-Haide.<br>O. 21. |
| 119. | — 6. | — | verleiht Barthol. Greken, Bürger zu Ulm, einen Hof zu Ruglingen und den Meyerhof zu Riet.<br>Der Hof zu Ruglingen „gilt Jerlich zehen malter Rocken drissig schilling haller ze hewgelt, „zway viertail öls hundert ayer zwo gens vier herpsthoner ain fassnachthun" — der Mayrhof zu Riet „gilt Jerlich acht malter Rocken, ain pfunt Haller zu hewgelt zwey viertail öls, vier „herbsthoner zwo gens ain fastnachthon."<br>O. 23. |
| 120. | — 6. | — | verleiht dem Peter Ungelter, Bürger zu Ulm, einen Garten bey „Sanct-Kathrein zu „Ulm."<br>O. 23. |
| 121. | — 6. | — | verleiht dem Ulrich Ungelter, Bürger zu Ulm, den grossen und kleinen Zehent mit 2 Sölden zu Jungingen.<br>O. 23. |
| 122. | — 6. | — | verleiht dem Heinrich von Reischach von Reichenstein als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau Anna, Tochter d. Hanns Grämlich, den Kirchensatz im Dorfe Lynz bey Pfullendorf.<br>„die widem, vnd den Kellnhoff, vnd das Gericht halbs in dem obgenanten Dorff."<br>O. 24. |
| 123. | — 7. | — | verleiht Walthern Ehinger und Peter Stubenhaber, Bürgern zu Ulm, als Lehenträgern der Stadt Ulm, die Heerbrücke über die Donau ausserhalb der Stadt mitsammt dem Zoll, und die Silberwaag in der Stadt.<br>O. 21. |
| 124. | — 7. | — | gibt eine Läuterung und Erklärung auf die sowohl von Seite Ludwigs, Herzogs in Baiern, Grafen zu Graispach, als seines Vaters, Ludwig des ältern, Pfalzgrafen, Herzogs in Baiern, Grafen zu Mortani, wider einander vorgebrachten Klagen wegen Verletzung des zwischen ihnen von Ihm (Samstag vor Ulrici 1440) angeordneten 4jährigen Friedens. (In einem Schreiben an den Herzog Ludwig den jüngern.)<br>O. 24. |
| 125. | — 8. | — | verleiht dem Eberhard Bessrer einen Hof zu Büren und 2 Sölden daselbst.<br>„Der hoff gilt Järlichs czweliff ymy Rocken, zweliff ymy habern zwey pfunt haller, ain müt- „lin Öls hundert ayer, vnd Sechs herbsthüner, It. ain Seld daselbs die gilt Järlichs zway ymy |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Ruchkorns, vierczehen schilling haller ain viertail öls hundert ayer vnd vier herbsthüner Item „aber ain seld die gilt Järlich acht Schilling haller, ain viertail öls hundert ayer vnd vier „herbsthüner"... <br> O. 22. |
| 126. | Sept. 10. | Neustadt | Primariae preces pro Vito de Glocknitz ad Abbatem et Conventum monasterii Mellicensis. <br> O. 18. |
| 127. | — 10. | — | bestätigt die Verschreibung, wodurch K. Sigmund dem Herman Hecht, Protonotar, die halbe Judensteuer und den goldnen Opferpfenning, so die im Bisthum Constanz wohnhaftige Judenschaft jährlich in die kaiserl. Kammer zu geben pflichtig ist, für 800 Gulden rhein. verpfändete, und die ihm auch K. Albrecht bestätigt hatte. <br> O. 21. |
| 128. | — 10. | — | verleiht Hansen Abelin und Hansen Bössinger, als Lehenträgern des Bürgermeisters und Rathes zu Leutkirch den Kornmarkt-Zoll daselbst. <br> O. 22. |
| 129. | — 10. | — | verleiht Anton Frickinger dem ältern, Bürger zu Nördlingen, den Hof zu Hergolting. <br> O. 22. |
| 130. | — 10. | — | verleiht Cunraden Endorfer dem jüngern und Georgen Spleiss, Bürgern zu Kaufbeurn, als Lehenträgern des Stadtrathes daselbst, die „Elspanmülen" allda. <br> O. 23. |
| 131. | — 10. | — | verleiht dem Wilhelm Rot ein Drittel „der Mülen zu Ulm im Werd hinter den deut„schen Herren." <br> O. 24. |
| 132. | — 11. | — | gibt dem Wolfgang Oesterreicher einen Geleitsbrief zu mauthfreier Verführung seiner Käse. <br> „Wann w. ä... offt vnd dicke hin vnd her hinauff in das Rich zu Deutschen landen zu „wandeln, ouch wider die Tünaw herab zu faren geburt vnd Creucz kesz vnd ander kesz in „vnsern kuniglichen hofe, vnd den vnsern zu bringen hat... vnd er vnser vndertan ist".. <br> O. 25. |
| 133. | — 14. | — | befiehlt d. Bürgermeister u. Rath der Stadt Nürnberg, dass sie die dem Caspar Schlick, Herrn zu Weisskirchen, auf der halben Judensteuer zu Nürnberg verschriebenen 200 Gulden demselben pro termino Michaelis 1440 reichen sollen. <br> O. 25. |
| 134. | — 14. | — | quittirt die Stadt Rotemburg an der Tauber über die bezahlte gewöhnliche Stadtsteuer zu Martini 1439 verfallen, it. für die nächstkünftige Martini 1440. <br> O. 25. |
| 135. | — 20. | — | verleiht der Stadt Ober-Ehenheim einen Jahrmarkt (S. Gallustag, durch 3 Tage). <br> „Harumb wer also zu solichem Jarmarckt kümen, vnd den mit seinen gewerbn oder kauff„manschafftn suchen wirdet, wollen wir, das der, oder die, den Ersten Jarmarckt alslange der „dann weret, vnd nemlichen die obgenanten drey tage, vsz aller czolle daselbs frey ledig vnd „losz sigent, vff solichem Jarmarkt alslang der dann weret, vnd nemlichen die drey tage ausz „seins leibs vnd guts auch daselbs zu Ehenheim, sicher vnd getrosst sey. auszgenomen alle „übeltetige leute oder die der obgenanten Statt Ehenheim veinde, oder in Ire achte weren, „die sol solicher freyger Jarmarckt nicht beschirmen".. <br> O. 10. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 136. | Sept. 20. | Neustadt. | erlaubt derselben Stadt Ober-Ehenheim, den Galgen daselbst der Stadt näher zu rücken. |

„Wie das Ire Gerichte des Galgen ettwas vaste verre von der Stat stände. vnd wann sich „not gebure von eynem übeltetigen menschen zu richten, vnd villeicht die Stat die selb zeit „veintschafft hat, so sige es den Richtern, vnd sust aller menniclich von der Stete sorglichen „darzu gene"..

O. 23.

137. — 20. — befiehlt allen Zehendpflichtigen des Stiftes Melk (namentlich „vnter dem Purg, ze „Perchtoldstorff, ze Medling, ze Prun, ze Enzestorff, ze Pfaffsteten, ze Paden, „ze Soss"), rechten Zehend zu reichen und die Zehendner in ihre Keller ohne Widerrede hineinzulassen.

Hueber, Austria ex Archiv. Mellic. illustr., p. 116, N. 23. (Vergl. A. Schramb, Chron. Mellic., p. 392, der d. Privil. auf 1445 setzt.)

138. — 21. — bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Ehenheim.

O. 26.

139. — 21. — bestätigt derselben die Freyheit, dass sie von den Röm. Kaisern und Königen über ihre gewöhnliche Steuer nicht „ferrer gedrungen" und bey ihren Gerichten erhalten werden soll; welche Freyheit sie von K. Carl IV. erhalten hatte.

„Wir tun In, vnd Iren nachkomen ouch die sunder gnad vnd wollen, daz die geswornen „dreyczehen manne, des gerichts zu Ehenheim, die yecz sind, oder in kumfftigen zeiten sein „werdent, Irer vrtail, vnd erkentnussz die sie dann an dem gerichte angeuerlich bey Iren ayden, „un furbasz sprechen oder erkennen wurden, darczu ouch die Statt Burger, vnd gemeinde da„selbs von niinem iglichen vnbetedingt, vnd vngerechtfertiget beliben sullent, Sunder ob ymands „were, den beduchte, daz Im von den obgenanten dreyczehen Mannen vnd vrtail sprechern vn„billichs gesprochen, oder geurteilt were dadurch er sich beswert maynte ze sein, der mag „solich vrtail gen Vlm fur den Rate bringn als daz dann desselbn gerichts zu Obern-Ehenheim „Recht vnd von alter herkomen ist, vnd was Im dann von den Richtern zu Vlme gesessen, „vber des gerichts zu Obern-Ehenheim vrteil gesprochen vnd erteilt wurt, dabey sol es beliben, „als das von alter herkomen ist"...

O. 26.

140. — 21. — bestätigt derselben Stadt Ober-Ehenheim die Freiheit, dass die gewöhnliche Stadtsteuer nicht versetzt „noch in Jemands Hand verändert werden soll." (Von K. Carl IV. her.)

O. 27.

141. — 21. — bestätigt die Freiheit, dass Niemand, der zu der Stadt Ober-Ehenheim gehört, an andern Orten zu Recht stehen soll, als „die Edelleute in dem Selhofe und die „Bürger unter der Lauben zu Ehenheim vor dem Schultheiss." (Ebenfalls von K. Carl IV.)

O. 27.

142. — 21. — bestätigt die Freiheit, dass der Stadt Ober-Ehenheim „Allemende das ist Wald Wunne „und Weide auch andere ihre Zugehörung, noch die Leutte die Inwendig vnd „auszwendig der egenanten Stadt seszhafft sind die zu In gehören vnd mit In „dientt, von derselben Stadt nicht verändert, noch versetzt werden sollen."

O. 27.

143. — 21. — erlaubt dem Kloster Nieder-Altaich, 80 Dreyling Wein mauthfrey transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich.

Geh. H.-Archiv.

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 144. | Sept. 23. | Neustadt. | Lit. Capellanatus pro Johanne de Wachenstein Archidiacono Ecclesiae Zagrabiensis.<br>O. 29. |
| 145. | — 24. | — | Lit. Capellanatus pro Henrico Senftleben Glogov. et Lignic. Ecclesiarum Archidiacono.<br>O. 29. |
| 146. | — 24. | — | It. pro Henrico de Diest, Theologiae professore.<br>O. 29. |
| 147. | — 24. | — | It. pro Caspar. Zener, Rectore parochialis eccl. in Veklaprnk.<br>O. 29. |
| 148. | — 24. | — | erlaubt den armen Leuten (Spital) zu St. Gilgen zu Passau, 28 Dreyling Wein mauthfrei transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 149. | — 26. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Wesel, im Erzbisthum Trier.<br>O. 26. |
| 150. | — 27. | Wien. | Spruchbrief von Jörg von Puchaim über die Irrungen zwischen dem Röm. König Friedrich und Hrn. Jan von Newnhaus. (Den ausständigen Wochensold, wenn sich keine Quittungen finden, bezahlen und für Zehrung aus Gnaden 100 Gulden reichen.)<br>Geh. H.-Archiv. S. Urkundenb. Mat. |
| 151. | — 27. | (s. l.); | Hanns Spangsteiner der jüngere schwört dem K. Friedrich, der ihn aus dem Gefängnisse gnädig entlassen hat, Urfehde.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 152. | — 30. | Neustadt. | K. Friedrich erlaubt dem Capitel zu St. Nicola ausser Passau, 60 Dreyling Wein mauthfrei transportiren zu lassen, wie sonst gewöhnlich.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 153. | Octob. 7. | Baden. | gibt dem Johann Elrichshauser, Pfarrer zu St. Georgen im Attergau, einen Caplanatsbrief.<br>O. 29. |
| 154. | — 9. | — | verleiht (als Vormund K. Ladislaus v. Böhmen) dem Jörg Wurmitzer einen von Leopold und Hanns Neidegker aufgesandten Hof zu Leuben.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 155. | — 18. | Neustadt. | erlaubt den Klosterfrauen zu Niederburg in Passau, 16 Dreyling Wein mauthfrei ausführen zu lassen.<br>„— — Vnd nicht meer oder was sy der in derselben zal zu Irer vnd Ires Gotshaus notdurft „vnd speisung zwischen hynnen vnd den nagstkunftigen weichnachtn füren werden an allen „vnsern mautstetten mautfrey vnd an all suder Irrung vnd hindernuss lasset (die Mauthner) „fürfüren vnd In nach denselben weichnachtn solich wann die Sy dennoch nicht gefürt haben, „an vnser fürder gescheffl vnd empfelhnuss nicht gestattet fürczefüren wan sy vns zwischen „hynne vnd den benanten weichnachten von Irer Freyhait brieue vnd gerechtikait wegen so sy „darvmb ze haben vermeinent, ein gantzes vnd lautters wissen tuen sullen."<br>Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 156. | October 20. | Neustadt. | Primariae preces ad capitulum Ecclesiae Collegiatae B. V. M. in Brichsina pro Johanne Pogner.<br>O. 19. |
| 157. | — 20. | — | Item ad Monasterium Admont (in Styria) pro Johanne Winkler de Medling.<br>O. 19. |
| 158. | — 30. | — | bestätigt dem Hartung Clux die demselben vom Röm. Könige Albrecht auf sein Lebtag verschriebene gewöhnliche Steuer der Stadt Lübeck.<br>O. 28. |
| 159. | Novemb. 2. | — | verleiht dem Albrecht Murher zu Gutenegk die ihm von Weiland Friedrich Greul erblich zugefallenen Lehen (die er in Jahresfrist benennen und schriftlich verzeichnen soll).<br>O. 61. |
| 160. | — 3. | — | erste Bitte an die Aebtissin und d. Convent bey St. Erhart, genannt Niedermünster zu Regensburg, für Martin Praun.<br>O. 19. |
| 161. | — 4. | — | befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, dass sie die auf Maria Geburt 1439 und 1440 verfallene gewöhnliche Steuer daselbst, dem Hartung von Clux, Ritter, geben und ausrichten sollen.<br>O. 29. |
| 162. | — 8. | — | verspricht dem Hanns von Neidegk von Ranna (laut eines von Letzterm ausgestellten Reverses) ihn und s. Erben so lang bey der Pfleg und Burghut zu Steyer bleiben zu lassen, als die Ihm dargeliehene Summe von 2625 Pfund Pfenninge nicht bezahlt ist.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 163. | — 9. | — | Primariae preces (reformatae) pro Adam. Hustini de Ora ad Abbatissam et Capitulum Ecclesiae St. Gertrudis Nivellensis pro portione regali.<br>O. 19. |
| 164. | — 20. | — | Primariae preces pro Nicolao Tailer ad collationem civitatis Weissenburg.<br>O. 30. |
| 165. | — 22. | — | verschreibt sich gegen die verwittibte Königin Elisabeth von Ungarn, dass Er mit ihrem seiner Obsorg anvertrauten Sohne Ladislaus und ihrer Tochter Elisabeth ohne Rath und Willen der Königin „nichts merkliches" vornehmen, sondern Beyde sammt dem Lande Oesterreich „getreulich inhaben werde."<br>Geh. H.-Archiv. |
| 166. | — 23. | — | leiht der Königin Elisabeth v. Ungarn 9000 ungarische Gulden, wofür sie Ihm die ihr von ihrem sel. Gemahle verschriebene Burg und Stadt Steyer, die Vesten Persenbeug, Weitenek, Isper und Trautmanstorf verpfändet, auch verspricht, die Herrschaft Oedenburg, wenn sie wieder in ihre Gewalt käme, als Pfand zu setzen für 6000 fl. und dann die obengenannten Herrschaften für 3000 fl.<br>Geh. H.-Archiv. v. Kollar. An. Vindobon. II. p. 851. |
| 167. | — 23. | — | gibt den Gebrüdern Johann, Heinrich, Friedrich und Ulrich Schultheiss einen Wappenbrief.<br>O. 30. |

Nro. | 1440.

168. Nov. 23. Neustadt. Primariae preces pro Johanne Lupi de Poczen, ad collationem communitatis „Tra„minii."

O. 30. (NB. In margine: „Vacat, recepit alibi.")

---

169. — 26. — empfängt von der Königin Elisabeth von Ungarn eine Verschreibung, dass sie, wenn und sobald sie einen solchen Ort (oder Schloss), wo ihr Sohn Ladislaus sicher seyn möge, in ihre Gewalt brächte, denselben Ihm überantworten wolle, damit Er ihn besetzen, und allda ihren Sohn bewahren möge.

„— — Vnd ob wir Icht begern wurden zu dem yeczgenanten vnserm Sune in dasselb ge„sloss zu komen, daz dann derselb vnser lieber vetter Kunig Fridreich, bestelle vnd ordne, vns „also darin zu demselben vnserm Sune zu lassen vngeuerleich". .

Geh. H.-Archiv.

---

170. — 26. — gibt d. Mart. Pondorfer, s. Kastner zu Steyr, und d. Martin Smidinger, Bürger daselbst, d. Weinungelt zu Waidhofen an der Ybbs auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 600 Pfund Pfenning Bestandgeld.

Geh. H.-Archiv. (Nebst 9 Quittungen, darunter eine v. Nicodemus, Bischof von Freisingen, für 80 Pfund, als Soldzahlung.)

---

171. — 27. (s. l.) beredet sich mit Ulrich Eyzinger von Eyzing über die Hubmeister-Rechnung, das Schloss Freinstein, die Vesten Tiernstain, Drosendorf und Weytra, und über die Bürgschaft von 1000 Pfund Pfenning (gegen Heinrich Holnegker).

Geh. H.-Archiv. V. Urkundenbuch. Mat.

---

172. — 30. Wien. Die österreichischen Stände beantworten die Postulate und Vorschläge K. Friedrichs. It. machen Gegenforderungen.

Mahnen an die Nothwendigkeit, zum Schutze des Landes, besonders jenseits der Donau, die früher ausbedungenen 1000 Reiter aufzustellen, von den Renten des Landes; die Söldner sollten ihren ausständigen Sold bekommen, sonst ist es höchst schädlich. Um die Gerichte zu befördern, soll der König den Hanns von Eberstorff zum Landmarschall aufnehmen „vnd das „zu ainem Vndermarschalch ein Rittermessiger wurd genomen, vnd das auch das Landsrecht „von Herrn vnd Knechten besetzt, vnd dem Lanndmarschalch zuschub gethan werd, damit das „Lanndsrecht mug geschermt werden." Der König möge die Mark- (Gränz-) Schlösser mit Hauptleuten besetzen und von den Renten des Landes besolden; zu ihrer Vertheidigung wollen die Stände auch 1000 Pferde hergeben. —

Die Postulate der Stände sind: 1. Bitten sie, es mögen die Geschäfte mit Einvernehmen der vier Landschafts-Parteyen geführt und die Stellen mit Landleuten wirklich besetzt werden; 2. Da Er so selten im Lande ist und seine Stellvertreter nur mit Mühe in vorkommenden Fällen zu Ihm reisen können, wo es oft zu spät ist (Neustadt) (auch während s. Abwesenheit im Reich), so sollten aus den vier Ständen Welche aufgestellt werden „also dass dieselben von den „vier Parteyen stetigs hie zu Wienn weren, und darumb iren Sold hieten." 3. Er soll einen Kanzler aufstellen (der e. Landmann sey), wie unter K. Albrecht die Kanzley im Lande war, während dessen Abwesenheit. („Wann wol zu versten sey, das den Lanntlewten swer wer, vnd „nicht vermochten, das sy umb solh Notdurft auswendig des Lannds den Lanndesfürsten dar„umb besuchen solden."). 4. Item besonders wegen mehrerer Angriffe verschiedener Edlen in Oesterreich u. Mähren soll Fürsorge getroffen werden. 5. Er möge die Landschaft in Ungarn, Böhmen u. Mähren durch Gesandtschaften zum friedlichen und rechtlichen Einvernehmen zu bewegen suchen. 6. Er möge alle Absagbriefe, die Er bekömmt, den Landleuten und Städten in Abschrift zuschicken „damit sy der veind ain wissen gewinnen sich vor In zu bewaren." 7. Bitten endlich, Er möge zu ihnen nach Wien kommen, „damit den Sachen werd nachgegangen." —

Stadtarchiv zu Wien. v. Kollar. Anal. Vindobon. II. 854.

---

173. Decemb. 1. Neustadt. K. Friedrich gibt dem Stephan Krispelsteter, Pfarrer zu St. Lorenzen, einen Caplanatsbrief.

O. 30.

---

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 174. | December 2. | Neustadt. | erhält von der Königin Elisabeth v. Ungarn e. Verschreibung, dass sie Ihm die vor gestreckten 2000 ungarischen Ducaten bis S. Johannstag zu Weihnachten zurückzahlen wolle.<br>Geh. H.-Archiv. v. Kollar. Anal. Vindob. II. p. 864. („Ad mandatum domine Regine „Augustinus de Salank, Doctor.") |
| 175. | — 4. | — | Jörg Wernegker schwört dem K. Friedrich, der ihn („von ettwas sachn wegn, dar„umb Ich dann gen sein gnadn pin verdacht gewesn") durch d. Ritter Jörg Apfaltrer hatte festnehmen lassen, aber darauf wieder auf Fürbitte entlassen hatte, Urfehde.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 176. | — 5. | — | Primariae preces pro Andrea Taubmer ad collationem Plebani in Nova civitate ad B. Virg.<br>O. 30. |
| 177. | — 6. | — | gibt der Stadt Steyer den Weinungelt daselbst auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 750 Pfund Pfenning Bestandgeld.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 178. | — 6. | — | bestätigt die Privilegien d. Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger von Eyzing mit Inserirung des Privilegienbriefes vom Röm. K. Albrecht de anno 1439. (Dat. zu Breszla 1439, Suntag Invocavit.)<br>„Also daz Sy fürbass zu ewigen Zeiten an allen ennden, vnd steten, vnd vmb all sach, mit „freyen herren zu Recht vnd Gericht sitzen, vrtailsprechen, vnd in allen sachen vnd hanndlun„gen, zu schimpf vnd zu ernst, vnd zu kampf, vnd allen guten sachen ynnerhalb vnd ausser„halb gerichts aller gnaden vnd wirden vberall vnd an allen steten wo sich das gepuret, haben „vnd geprauchen sullen vnd mugen, zu glicher weis als freyherren geprauchen vnd geniessen." (Auch)... „tun wir in dise besunder gnad, vnd allen Iren erbn mansgeslecht, das Sy vmb al„lerley sachen die Sy Ir leib oder Ir guter antreffn für dhain landgericht, noch für dhain andre „gerichte nicht geczogen sulln werden noch antwurtten durffen dann für vns, oder ainen Römi„schen keyser oder vor ainem Römischen oder Behemischen künig, oder vor ainem furstn ze „Osterrich".. (ausgenommen in Lehenssachen).<br>O. 38. |
| 179. | — 7. | — | bestätigt (als Vormund des Ladislaus P.) die Privilegien der Stadt Steyer.<br>Preuenhuber Ann. Styr. p. 95. |
| 180. | — 9. | — | Primariae preces pro Jodoco Münichauer ad collationem Praepositi et Capituli in Sliers.<br>O. 30. |
| 181. | — 13. | — | Primariae preces pro Nicolao Glacz ad collationem Praepositi et Capituli in Ardaker.<br>O. 30. |
| 182. | — 17. | — | befiehlt der Stadt Hagenau, die Stadtsteuer (vom vergangenen St. Martinstag) dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, zu bezahlen.<br>O. 29. |
| 183. | — 17. | — | erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Colmar, Schlettstadt, Mühlhausen, Kaisersberg, Ehenheim, Rossheim und Münster im St. Gregorienthal.<br>O. 29. |
| 184. | — 19. | — | verleiht dem Reinprecht von Wallsee, Hauptmann d. Landes ob der Enns, das durch Gemächtbrief des Otto von Meissau und die Bestätigung K. Albrechts an ihn gekommene Obrist-Marschallamt in Oesterreich.<br>Geh. H.-Archiv. (Abschrift.) |

| Nro. | 1440. | | |
|---|---|---|---|
| 185. | Decemb. 20. | Neustadt. | gibt dem Heinrich Rorau, Pfarrer in Gaubacz sonst Trutt, einen Caplanatsbrief.<br>O. 30. |
| 186. | — 27. | (s. l.) | Jan von Neuhaus quittirt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus über 1368 Gulden alter Soldforderung von K. Albrechts II. Zeit her, die ihm nach dem Schiedspruche s. Schwagers Jörg von Puchaim waren zugesprochen worden.<br>„— Mir hat auch sein künigkleich gnad darczu ausgerichtt fauf vnd sybenczig phunt wienner-„phenning die mir gevallen sind für die hundert guldein ye für ain guldein Sechs schilling phen-„ning ze raitten, von zerung wegen, die mein Diener vnd Anwelt von der sachen wegen getan „habent die mir derselb mein Swager auch als Obman gesprochn hat von Gnaden und Gelim-„phens vnd nicht von Rechtens wegen"....<br>Geh. H.-Archiv. |
| 187. | s. die. (1440.) | et s. loco. | bestätigt zwey Briefe vom R. K. Albrecht, womit dieser dem Peter Pachlein und seinen Söhnen Johansen und Sigmunden erlaubt hat, dass sie durch 10 Jahre jährlich 4 Ballen mit Gewand herab ins Herzogthum Oesterreich mauth- und zollfrey führen und dem königl. Hof überall folgen, und daselbst wälsche Weine und „anders swäres Getränk ohne alle ungelt» kaufen und verkaufen mögen.<br>„Malmaseg, Ruwaney, Reynsl, Muscatell, vnd andere swere getranck."<br>O. 15. |
| 188. bis 190. | s dato. | Neustadt. | Plures primariae preces, inter quas pro Henrico Schlick ad Canonicatus et Praebendas Ecclesiae majoris Ratisbonensis (it. ad Can. et Praeb. Eccl. Eystetensis pro eodem), it. ad Canon. et Praebend. Eccl. Olomucensis pro Francisco Schlick.<br>O. 18. |
| 191. | s. dato. | — | macht den Hermann Gneser zu seinem Rath.<br>O. 30. |
| 192. | 1440. s. d. | — | gibt dem Johannes Lupi von Botzen, Clericus der Trientiner-Diöcese, einen Dienstbrief.<br>O. 30. |
| 193. | s. dato. | — | verleiht den Gebrüdern Dietrich und Albrecht von Stauf den Bann und die Wildbahn zu Ehrenfells, „item was Aerz vnd Bergrecht in derselben Herrschaft liegt."<br>„Item ettlich lehen vmb den Newnmarckt vnd anderswo gelegen die Sy von der hant leihen „Item die lehenschaft die vormals die von Ernuels seligen gehabt haben, vnd Ir gewesen sein. „Item ein hof genannt der kunighof gelegen in der Offenaw"...<br>O. 29. |
| 194. | 1440. s. d. | — | gibt dem Jacobus de Los, Pfarrer zu Stain in Kärnthen, einen Caplanatsbrief.<br>O. 30 |
| 195. | 1440. | — | verbiethet die Einfuhr des ungarischen Weines nach Oesterreich, gestattet aber den Oesterreichern, dass sie Weingärten in Ungarn besitzen dürfen.<br>(Angef. b. Böheim Gesch. von Wien. Neustadt. I. p. 116.) |
| 196. | 1440. | s. loco. | verbiethet d. Freyherrn von Naron und ihren Verbündeten von Wyl, die in der Grafschaft Kyburg und anderswo zu des Reichs Handen gemachten Eroberungen den Zürchern zurückzugeben.<br>(Angef. Schweiz in ihren Ritterb. u. s. w. v. Schwab. Th. II. p. 155.) |
| | 1441. | | |
| 197. | Jänner 1. | Neustadt. | Primariae preces pro Johanne Stadler ad Canonicatum et Praebendam Eccl. cathedralis Frisingensis.<br>O. 30. |

| Nro | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 198 | Jänner 3. | (s. l.) | K. Friedrich verpfändet dem Wilhelm von Czelking die Veste, Pfleg und Burghut zu Weitra für 900 Pfund Wienerpfenning (laut e. Pfandreverses desselben Czelking).<br><br>„— Die ich seinen Gnaden gelihen hab vnd die Vrbaun dem Hunczshaymer vor zeiten pfleger „zu Weytra von seiner Burkhut sold vnd Schaden wegen so im bey weilent dem egenanten kunig „Albrechten seligen vncz her sind ausgestanden geuallen sind da mit der vorgenant mein gne- „diger Herr kunig Fridreich dasselb Gesloss von dem an sich bracht hat"....<br><br>Geh. Archiv. |
| 199. | — — 5. | Neustadt. | bestätigt dem Erhard Zollner, Landrichter zu Griess, sein Wappen.<br>O. 30. |
| 200. | — 5. | — | ertheilt den Bürgern der Stadt Grätz das Vorrecht, dass sie, „von einem geladnen „Schiff, so auf dem Wasser der Muehr auf- oder abgehet, von ainem iegelichen „Fass oder Wagen 10 denar, Niemandt aussgenumben, daselbst zu Gräz nem- „ben mügen."<br>V. Hormayr's Taschenbuch I. 299. |
| 201. | — 6. | — | Instruction für die (gleich anzuführenden) königlichen Gesandten zum Reichstag.<br>O. 40. v. Anhang. |
| 202. | — 7. | — | gibt dem Bischof Peter von Augsburg, Sylvester Bischof von Chiemsee, Albert von Pottendorf (Baron), und Thomas von Haselpach, Professor (S. Paginae), Vollmacht, in seinem Namen dem zu Mainz zu Lichtmess abzuhaltenden Reichstage beyzuwohnen.<br>O. 39. S. Gudenus Cod. dipl. IV. 266 (hat VII. Februarii; gefehlt). |
| 203. | — 7. | — | erlässt ein Patent ins Reich, denselben Gesandten freyes Geleit zu geben.<br>Geh. H.-Archiv u. O. 39. |
| 204. | — — 7. | — | bestätigt die Privilegien des Frignanus de la Scala und s. Neffen Johann, Reichsvicare von Verona und Vicenza, nebst Inserirung derselben. (K. Albrechts Bestätigung 1438, zwey Briefe K. Sigismunds für Brunorius de la Scala, von 1412 und 1434.)<br><br>„Ceterum statuimus dicimus et per hoc presens Regale nostrum edictum sanccimus, quod „in casu quo prefatos Frignanum et Johannem eius nepotem absque heredibus legittimis mascu- „lis de lumbis ipsorum descendentibus decedere contingeret, extunc prout ex nunc omnes et „singulas predictas donationes concessiones confirmationes libertates et privilegia sepedictis „Frignano et Johanni eius nepoti suisque predecessoribus et progenitoribus a dive memorie Ro- „manorum Imperatoribus et Regibus tactas et concessas extendimus in personam Venerabilis „Nicodemi Episcopi Frisingensis principis Consiliarii nostri devoti dilecti, fratris et patrui dic- „torum Frignani et Johannis nepotis sui, quem etiam de eisdem donationibus concessionibus „confirmationibus libertatibus et privilegiis prenominatorum vicariatuum et terrarum Veronae et „Vincentiae investimus, et pro investito haberi volumus per presentes Supplentes omnem defec- „tum si quis in premissis quomodolibet foret repertus ex prefate Regalis plenitudine potestatis."<br><br>O. 35. |
| 205. | — 7. | — | gibt Hansen Oeheim, Zöllner an der Tell, einen Wappenbrief.<br>O. 30. |
| 206. | — 9. | — | erlaubt dem Kloster Lilienfeld, auf einer von Wolfgang dem Wolfenreuter erkauften Brandstätte zu Neustadt ein neues Haus zu erbauen, welches alle Freyheiten und Immunitäten des alten haben soll.<br><br>„— Vmb die Prauntstat, genant des Remleins haws, hie zu der Newnstat ze nagst dem „Gesslein am Ekg, als man hinumb zu dem Frawnkloster geet, au ainer seitten, vnd zu der „andern ze nagst n des Swerczer haws, vnd gegen der Schul vber gelegen, so wir vnserm ge- |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „trewn, Wolfgangen dem Wolfenreutter, vnserm Kamrer, nachdem vnd die vnczher vngepawt „gelegen, vnd vns dadurch ledig worden ist, gegeben haben, vnd die Er on den Ersamen geist-„lichen vnsern lieben andechtigen n. dem Abbtt vnd n. dem Convent ze Lilienveld ze kauffen ge-„geben hat“.... <br> Geh. H.-Archiv. — Vgl. Fasti Campililienses v. Hanthaler II. 2. 199. — Recensus dipl. I. 171; und das Siegel, Tab. XVII. N. II. |
| 207. | Jänner 11. | Wien. | Conrad der Eyczinger, vormahls Hauptmann zu Drosendorf, gibt dem K. Friedrich einen Quittbrief für erhaltene 2593 Pfund Pfenninge um seine vom Röm. König Albrecht herrührende Dienst-, Sold- und Schadenforderungen. <br> Geh. H.-Archiv. |
| 208. | — 23. | Neustadt. | Primariae preces pro Petro Kraczer ad collationem Prioris et Conventus in Gemnico (Gamming). <br> O. 30. |
| 209. | — 26. | — | K. Friedrich gibt eine Bestätigung und Freyung der von Ludwig dem ältern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Baiern und Grafen von Mortanj gemachten Stiftung in U. L. Frauenkirche zu Ingolstadt und des neuen Pfründhauses daselbst. <br> O. 47. v. Anhang. |
| 210. | — 26. | — | bestätigt den inserirten von demselben Herzog Ludwig anno 1439 über die obengedachte Stiftung gegebenen Stiftbrief. (Dat. zu Newnburg an pfinсztag in der heil. Osterwochen 1439.) <br> O. 48 — 52. |
| 211. | — 27. | — | prorogirt dem Erzbischof Quintin von Bisunz den Empfang der Investitur auf 6 Monate. <br> „Quia in brevi temporis spatio dispositi sumus ad partes superiores ac terras Sacri Romani „Imperii Reni videlicet nos conferre.“) <br> O. 45. |
| 212. | — 27. | — | befiehlt der Stadt Ulm, dass, gleich wie Alles, es sey Gold, Silber oder Gült, Kleinod, Brief oder anders, so den obengenannten 2 Stiftungen (zu Ingolstadt) gehört, und sich jetzt zu Ulm befindet, königliche Sicherheit und Geleit, Kraft dieses gegenwärtigen Briefes hat, also auch, was künftig von wegen dieser beyden Stiftungen der Stadt Ulm zugebracht würde, die Stadt in treuen Händen versorgen, bewahren, Sicherheit und Geleit geben, denselben Stiftungen, auf wess immer Verbieten und Verhaften, nicht aufsagen, sondern ihnen möglichst behülflich seyn soll. <br> O. 53. |
| 213. | — 27. | — | erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Strassburg, Augsburg, Regensburg, Nürnberg. <br> O. 54. |
| 214. | — 28. | — | erlässt e. erste Bitte an den Propst und das Capitel der St. Andreaskirche zu Freisingen, für Ulrich Weiss. <br> O. 30. |
| 215. | — 30. | — | erste Bitte an Albert von Pottendorf für Erhard Hanyfvogel. <br> O. 30. |
| 216. | — 31. | — | gibt als Vormund K. Ladislaus Posth. dem Albrecht von Pottendorf, k. Rath, als Lehenträger des jungen Georg von Pottendorf, einen Urlaubbrief für die Zeit der |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Minderjährigkeit, in Ansehung des von Otto von Meissau dem Pottendorfischen Mannsgeschlechte vermachten Oberstschenkenamtes. Geh. H.-Archiv. |
| 217 | Februar 2. | Neustadt. | bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts II. vom Jahre 1438, wodurch derselbe als Herzog von Oesterreich dem Jörgen Scheck vom Walde, Ritter, und seinen Erben auf ewige Zeiten eine Mauth verliehen hat, die von allen (Geistliche ausgenommen) die Donau aufwärts Fahrenden bey dem Hause „zu dem Aggstein" bezahlt werden soll. O. 42. |
| 218. | — 2. | — | bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts II. von 1439, wodurch dieser zugleich als Herzog von Oesterreich dem Georg Scheck vom Walde, Ritter, und s. Erben zu ewigen Zeiten in und bey der Veste Aggstein und den unter derselben liegenden und dazu gehörigen Häusern eine Fürstenfreyung verliehen hat. O. 43. |
| | — 2. | Mainz. | Reichstag. Vgl. Müller. Reichstags-Theater. I. 57—74. Die dort angeführte sogenannte Reformation K. Friedrichs (aus Goldast) ist offenbar unterschoben. Vgl. Böhmer's Entwurf e. Magna Charta. |
| 219. | — 4. | Neustadt. | Lit. Cappellanatus data Adae Hustini de Ora, presbitero Leodiensis dioc. O. 31. |
| 220. | — 6. | — | Hedwig, Jörgens von Liechtenstein Hausfrau, und Dorothea, Hannsen von Pucheims Hausfrau, Töchter des sel. Hertneid von Pottendorf, übergeben dem K. Friedrich die Entscheidung der Erbschaftstheilung der Pettauischen Herrschaften und Güter, in dem Streite gegen Grafen Johann von Schawmberg, Obristen Marschall in Steir, Frau Anna s. Gemahlin und Frau Agnes ihre Schwester, Hausfrau des Lewtold von Stubenberg." Geh. H.-Archiv. |
| 221. | — 6. | — | It. Graf Johann zu Schawnberg für sich, seine Gemahlin und ihre Schwester in derselben Streitsache. Geh. H.-Archiv. |
| 222. | — 6. | — | It. derselbe in derselben Streitsache gegen Herrn Hanns von Eberstorff, statt seines Sohnes Veit. |
| 223. | — 6. | — | It. von Hanns von Eberstorff. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenbuch. Mat. |
| 224. | — 6. | (s. l.) | K. Friedrich bewilligt den beyden Städten Culm und Thorn in Preussen, sich zum Schutze ihrer Privilegien mit Andern verbinden zu dürfen, doch unbeschadet ihrer Verpflichtung gegen den Hochmeister des deutschen Ordens. Dumont III. 1. 181. (dort steht 1451. „vnsers Reichs im erste Jahre"). |
| 225. | — 7. | Neustadt | K. Friedrich bestätigt den Gabbrief K. Albrechts II. (Dat. Bressla, St. Lucienabend 1438), wodurch derselbe dem Stephan von Hohemberg für s. Dienste den bisherigen Jahressold, 300 Pfund Pfenninge, von dem Ungelt in der Waldmarch lebenslänglich anweiset. Geh. H.-Archiv. |

Nro. | 1441.

226. | Februar 9. | Neustadt. | **Postulata Viennensium apud R. Fridericum interposita (p. Conrad. Holzler).**

1. Sie glauben, dass die Judenburger sich nicht mehr auf das Privileg. H. Albrechts (IV.) berufen dürfen (dass sie ihre Waaren zu Wien verschleissen dürfen), indem er es nur fur sich, aber nicht für s. Erben und Nachkommen verlieh, und bitten, ihre Stadtfreiheit zu erhalten.
2. Er möge nicht mehr einigen Wiener-Bürgern, wie bisher, Freiheitsbriefe vor ihren Glaubigern geben, weil dadurch der Credit der Stadt sehr leidet und die Güter nach und nach verschleudert werden.
3. Bitten sie, ihre Streitigkeiten mögen nach dem Stadtrechte entschieden werden und bey Appellationsfällen auch ihre Gegenvorstellung gehört werden.
4. So lang kein Marschall aufgestellt wird, bitten sie um Erlaubniss, dass der Magistrat in den Herrnhäusern (Freyhäusern) die aus- und einziehenden Schuldner im Nothfalle aufheben lassen könne.
5. Bitten sie um Schutz gegen Lienhart von Orberg im Schlosse Marchek, der, falls er s. ausständigen Sold nicht bekömmt, ihrer Stadt Schaden zufügen will.
6. Er soll doch jemand aufstellen, an den sie sich halten, während s. Abwesenheit im Reiche.

Kollar. Analecta Vindobon. II. (12) p. 865.

---

227. | — 10. | — | **K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus P., dem Georg von Eckartzaw mehrere Lehen.**

„— Am Erssten das dorff Purckstall bey dem Menhartperg mit seiner zuegeborung. Item die vessten im Gerewt mitsambt den Kirchlehn vnd die Manschafft so zu den zweien hofen in der Mawr vnd was zu den vorgenanntn guetern, vnd wie das genannt, vnd wo das gelegen ist vnd gehört; Item die zwaj Dörffer in der Mawr mit dem Gericht vnd der Freyung daselbs. Item zwai tail an ainem Fuder Wein Perckrechts auf Weingarten am Aichperg ob der vessten zum Turm in alten Lampacher pharr; Item ain phunt phenning gelts zu den Weinachtten. Item an dem Kadeltzperg, an dem Krewsperg, vnd an dem Liebeckh das perckrecht vnd ganntzen Weinzehent, Item in den setzn ganczn weinzehent; Item auf der Haid der Wismad vnd an dem Glaubir muessen das perckrecht vnd halben Weinzehent; item auff dem Sawrzagl, auf dem Reiterperg. Am Rosenberg, am Frawenberg, am Tullnertal, am Phaffenberg vnd in den setzen vmb Hetzendorff; Im Griespach vnnd auf dem Stainfeld zu beden Liesznigk halben Weinzehend. Item den Getraidzehend, Krautzehennd, vnd den klain hauszehennd daselbs vnd gehört alles zu der Mawer. Item einen Weingarten genant der Kupferschmid gelegn an dem Kresperg des vierzehen Rächel sein, Item auf behawstem Guet in der Mawr, vnd in dem Grewt ainsvndzwainzig phund vier schilling vnd achtzehen pfenning. Item die Waidphenning daselbs. Item hundert phund vuslet auf den Vleischpennckhn in der mawer. Item dreyzehen schilling pfenning gelts auf Etlichn wisen daselbs. Item zwainzig tagberch wismads im Guetenpach; it. das holcz am Hedersperg; it. ze Laintz zwainzig Emer perkrecht mitsambt dem Widrecht an den hindern Wollenperg vnd ain Weingartten daselbs gelegen. Item auf behawstem guet daselbs zu Laintz zehen schilling phenning gellt. Item das Gericht in den Dorffern vnd auf allen Lewten vnd guetern zu Summberg zu Praitnweidach zu Dieterstorf vnd auf dem Marck zu Smienfeldn, was den tod berürt mit Stock vnd mit Galgen das zu der vestn Sunnberg gehört." Item das Gericht auf allen Lewtn vnd guetern, mitsambt dem Marckht zu Stupfenreich. vnd den Dörffern zu Engl, Hartstetten, zu Leibmanstorff, zu dem Gelans, vnd zu dem hoff, was den tod berürt mit stoch vnd Galgen das zu der vesten Stupfenreich gehört. Item den Mairhof zu Sunenfelden mit dem wismad vnd ander seiner zugehörung. Item das Gericht daselbs halbes, vnd xx metzen vogthabern auch daselbs, Item den Weinzehent vnd traidzehennt grossen vnd klain zu veld vnd zu dorf zu Gesterndorf; Item das Marckrecht zu Velaprunn vnd zu Prenssperg, Item die vestn zu dem hof im mannhart mitsambt der manschafft vnd ander ir zugehörung; it. das Vrfar vnd den dritten phenning auf der maut daselbs zum hof; it. den sechstentail zehent grossen vnd clainen zu feld vnd zu dorf so in der selbigen vesta zum hof gehörig. Item drey virtl lehen daselbs da yetz Niclas knebl auf gesessen ist. Item ain halbs Lehen genannt des Keuflens Lehen; Item den hoff oberhalb des pharrhof der ain ganntz lehen ist, vnd die Mäll halbs, Item fumftzehn tagberch wismad in dem Marck Haben, vnd den Sechsten tail weinzehent. vnd traid Zehent an dem Hofer perg vnd alle die velber vnnd vogl waid die zu der vorgenantn vesten gehörn. Item zu Stinkabrun bey Laa zwelf phunt gelts. Item das dorff zu Partz im Laimingental das yetz öd ist vnd den weinzehent vnd Traidzeheut zu Abstorf grossen vnd klainen zu veld vnd zu dorf, Item zu Newndorf bey Gars gelegn vier phunt phenning gelts vnd acht vnd dreissig phenning alles auf behaustem guet. it. pey Berchtoldstorf an der Schoss vier vnd achtzig Emer Weins perckrecht vnd 84 pfen. widrecht; it. ain holcz genant der holczschuech bey Raschenlaa in obern Holabrunnpharr fünffthalb jeuch ackher dabey gelegen vnd den Zehent darauf; it. 4 schilling 16 pfen. gelts auf einem halben Lehen zu Maierspierpawm gelegen"....

Geh. H.-Archiv, in e. Vidimus v. 1497.

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 228. | Februar 15. | Neustadt. | bestätigt als Herzog von Oesterreich für sich und s. Erben dem Hanns von Eberstorf und dessen Vettern das ihnen vom Röm. König Albrecht II. als Erblehen verliehene Obristkämmereramt in Oesterreich.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 229. | — 15. | — | bestätigt dem Hanns von Eberstorf, obersten Kämmerer in Oesterreich, die Freyheit, dass er und s. Leibserben des Namens von Eberstorf mit rothem Wachs siegeln und er, wie auch sein Vetter, Sigmund von Eberstorf und ihre eheliche Erben das Wappen der Grafen von Tierstein führen mögen, welche Freyheiten ihnen K. Sigmund gegeben und K. Albrecht bestätigt hatte.<br>O. 46. |
| 230. | — 15. | — | Lit. familiaritatis data Nicolao de Aleardis, de Verona.<br>O. 31. |
| 231. | — 15. | — | Lit. Capellanatus pro magistro de Rudlingen.<br>O. 31. |
| 232. | — 15. | — | K. Friedrich verordnet der von Ihm bestätigten und in des Reichs Schirm genommenen Stiftung U. L. Fr. Pfarrkirche, und des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt den Conrad, Propst zu St. Stephan zu Wien, s. Kanzler und jeden nachfolgenden Kanzler im Reich zu Conservatoren und Beschirmern.<br>O. 52. |
| 233. | — 16. | — | räumt dem Prior und Convent zu Aggsbach einige Gülten in der Spitzer Pfarre ein, für 400 Pfund Pfenning, die ihnen Hanns von Meissau sel. schuldig verblieben, befiehlt auch dem Thomas Kolb, Diener des Meissauer, dieselben zu übergeben.<br>„— Von erst zu sand Jörgntag drew phunt vnd 58 pfenning; it. zu sant Merttentag drew „phunt vnd drey vnd fünfczig pfenning; it. das Purckhrecht, des besunder Otten von Meissaw „ist gewesen auch daselbs zu Achspach gelegen, vnd bringt drey schilling vnd Newn vnd zwain- „czig phenning. Item das gemain purkhrecht daselbs gelegen, vnd bringt sechs schilling vnd „vier vnd zwainczig phenning, dieselbn güter alle sind gelegn daselbs zu Achspach enhalb vnd „hiedishalb des pachs in Spitzerpharr"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 234. | — 17. | — | gibt dem Conrad Ruttenauer, Juris Can. Licentiat, die Vollmacht, 24 Notarios publicos zu creiren, und 12 unehelich Geburne zu legitimiren.<br>O. 46. |
| 235. | — 19. | — | belehnt den Georg von Herberstein mit verschiedenen neuerdings von Hanns von Bäreneck erkauften Gütern.<br>Kumar's Gesch. v. Herberstein II. 93. |
| 236. | — 20. | — | verleiht dem Magister Conrad Ruttenauer ein Wappen.<br>O. 31. |
| 237. | — 22. | Maguntie. | Der Erzbischof Dietrich von Mainz ersucht den K. Friedrich, an seiner Stelle den Erzbischof Jacob von Trier zur Verwesung der Reichskanzley zu nehmen, da er zu sehr mit Geschäften für sein Stift überladen sey. (Früher vertrat s. Stelle der Bischof Leonhard von Passau.)<br>Gudenus Cod. dipl. IV. 268. |
| 238. | — 25. | Neustadt. | K. Friedrich empfängt von der Königin Witwe Elisabeth v. Ungarn die Stadt Oedenburg als Pfand für geliehene 8000 ungarische Gulden, mit der Erlaubniss, darauf 4000 Gulden zu verbauen. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Gehorsambrief der Stadt Oedenburg von d. Dat. nebst dem vorgeschriebenen Eid.<br>Geh. H.-Archiv. v. Kollar. Analecta Vindob. II. (13) p. 869. |
| 239. | Februar 26. | Neustadt. | bestätigt dem Georg Haholt sein Wappen.<br>O. 32. |
| 240. | — 28. | — | Primariae preces pro Andrea Reuter ad plebanum in Hartperg, Salzburg. Diöcesis.<br>O. 31. |
| 241. | März 1. | — | Primariae preces für Hannsen von Gmunden auf Hannsen Sarger, Bürger und Zechmeister der Bruderschaft „auf dem Korner auf St. Stephans Freythof“ zu Wien.<br>O. 31. |
| 242. | — 3. | — | verweiset für sich und s. minderjährigen Vetter K. Ladislaus die Stadt Enns wegen einer Geldschuld von 400 Gulden auf den Nutzen des Umgelds, der Mauth und des Gerichtes daselbst in den nächsten 2 Jahren.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 243. | — 3. | — | K. Elisabeth von Ungarn verspricht, dass die dem R. K. Friedrich verpfändete Stadt Oedenburg nicht eher ausgelöset werden soll, bis nicht K. Ladislaus zu vogtbaren Jahren gekommen ist.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 244. | — 4. | — | K. Friedrich gibt dem Heinrich Kornmetz, Bürger in Bruck, einen Dienstbrief.<br>O. 103. |
| 245. | — 9. | Poherlitz | Leonard Aisenhaimer, in Poherlitz Hauptmann, meldet dem K. Friedrich, dass er sich wegen des ausständigen Soldes selbst zahlhaft machen werde. (Fehdebrief.)<br>(„nu hab ich ewr Genad menikmal gemant mündleich vnd auch briefleich, vnd mir von ewrn „Genaden darumb nie kein Endt geschehen ist“. .)<br>It. seine Helfer.<br>Kollars Analecta Vindob. II. p. 873. |
| 246. | — 12. | Grätz. | K. Friedrich übergibt dem Niclas Pogenwirth, s. Hofschreiber zu Aussee, pflegweis das Salzsieden am Hallamt zu Aussee, das er binnen Jahresfrist von weil. Erasmen Chuns Erben ablösen soll.<br>„— Doch also daz er solh gerechtikait, So dann derselbe Chun, an Salcz, Holcz, Eysen vnd „an andern Stukchen, auf demselben Hallambt hat gelazzen, vnd vorbestaunden ist, von dessel„ben Chun erben oder wem dann das rechtlich zugebüret, ablöse, vnd si darumb entrichte, „ynner Jarsfrist, von datum des briefs, zu raitten, ane generde. Wenne vns auch dasselbe vn„ser Hallambt von dem yeczgenanten Pogenwirt wider ledig worden ist, was sich dann mit red„licher Schatzung bevindet das an Salcz, Holcz, Eysen oder an andern Stukchen, desselben„mals, auf demselben Hallambt vorbestnnde, das sullen wir oder vnser Erben, oder der dem „wir dann dasselbe Hallambt fürbasser wurden emphelhen, dem vorgenanten Pogenwirt oder „seinen Erben, oder wem er das vermachet, auch wider beczalen vnd ausrichtn, yaner Jars„frist von der Zeit als vns dasselbe Hallambt ist ledig worden, anch vngeuerlich“...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 247. | — 12. | Cilly. | Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly geloben, den von der verwittibten K. Elisabeth zwischen ihnen und dem R. K. Friedrich und dem Bischof Johann von Gurk „betheidigten“ und bis Johannis zur Sonnwend erstreckten Frieden bis künftigen St. Michelstag zu halten und beobachten zu lassen.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 248. | — 13. | Grätz. | K. Friedrich verleiht dem Grafen Philipp von Nassau und d. Gerlach, Herrn zu Isenburg, beyde Herren zu Greusaw, den Thornoss auf dem Zolle zu Lonstein, so |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | nach dem Tod Philipps von Isenburg, Herrn zu Greusaw, ihrer Mutter Bruder, dem Reiche ledig geworden. O. 184. |
| 249. | März 31. | Grätz. | verleiht dem Ritter Buppeli von Ellerbach die Vogtey zu Ochsenhausen. O. 54. |
| 250. | — 31. | — | gibt dem Ritter Heinrich von Ellerbach u. s. Bruder und Vetter einen Aufschubsbrief über den Lehensempfang des Blutbanns. O. 55. |
| 251. | — 31. | — | it. wegen des Lehenempfangs der Burg Neuburg, des Marktes darunter und der Vogtey des Klosters Ursperg. O. 55. |
| 252. | April 1. | (s. l.) | gibt dem Hauptmann Aisenheimer und seinen Genossen einen Begnadigungsbrief. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 875. v. daselbst auch einen Sicherheitsbrief vom Wiener-Magistrat (2. April), wie auch zwey Fehdebriefe Caspars Nyderspaigers und Heinrich Mayembergs (8. und 7. April). |
| 253. | — 10. | Grätz. | Michael Alegretti, Kaufmann zu Ragusa, quittirt den Röm. König Friedrich über den ihm ersetzten Verlust von Waaren, den er in der Stadt „Marchpurg“ im Werthe von 800 Ducaten erlitten hatte. „— Quod Serenissimus et Invictissimus princeps et dominus dominus Fridericus etc. dominus „meus generosissimus, michi de eisdem rebus sive mercantiis, ad valorem predictum se exten- „dentibus quamquam de Jure ad nichilum michi fuisset obligatus, tamquam verus dominus dicte „civitatis Marchpurg de gratia speciali plenarie et integre satisfecit.“. Geh. H.-Archiv. |
| 254. | May 1. | Neustadt. | K. Friedrich gibt dem Caspar Hornperger, Pfarrer in Freystadt, Diöcese Passau, einen Caplanatsbrief. O. 31. |
| 255. | — 3. | (s. l.) | verpfändet, für sich und K. Ladislaus P., Conrad dem Eyzinger die Mauth, das Umgeld und das Gericht zu „Schwechant bey der Fischa,“ für eine Geldschuld von 1200 Pfund Wienerpfenning, die derselbe ihm und K. Ladislaus zur Abfertigung der Söldner geliehen hat. — Die Einlösung soll binnen Jahresfrist nicht vor sich gehen. Geh. H.-Archiv. |
| 256. | — 5. | — | Lit. Capellanatus pro Mag. Heinrico Rora, Canonico Pragensis, Wratislaviensis et Olomucensis Ecclesiarum, abbreviatore literarum apostolicarum. O. 257. |
| 257. | — 9. | Neustadt. | Primariae preces pro Johanne Wulkenhaim ad collationem Abbatis et Conventus Monasterii in Salfeld, Ord. S. B. Moguntin. Dioc. O. 31. |
| 258. | — 10. | — | Lit. familiaritatis pro Guilico de Ilmis de Verona. O. 32. |
| 259. | — 10. | — | K. Friedrich gibt den Conservatoren des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt die Gewalt, Subconservatores aufzustellen (s. oben). O. 53. |
| 260. | — 10. | — | erlässt einen Gerichtsbrief, die zwischen Ludwig dem jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Baiern, Grafen zu Graispach eines, und dem Wilhelm Turner |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | andern Theils wegen des Schlosses Bayerbrunn, auf den Schrannen zu Pösingen und Wolfhartshausen gefällten Urtheile betreffend, von denen derselbe Herzog Ludwig an Ihn (Friedrich) appellirt hat, aber mehrmalen sachfällig geworden.<br>O. 59. v. Anhang. |
| 261. | May 12. | Grätz. (?) | Präsentatio pro Conrado Holman, Ducis Brunsvicensis Secretario, facta Episcopo Hildesemensi ad praepositurau ecclesiae SS. Simonis et Judae in Gosslar.<br>O. 56. |
| 262. | — 12. | Neustadt | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Hagenau.<br>O. 56. |
| 263. bis 268. | — 12. | — | bestätigt die Privilegien der Städte Colmar, Weissenburg, „Turinkeim" (Türckheim), Rossheim, Münster, Mühlhausen.<br>O. 57. |
| 269. | — 12. | — | bestätigt einen inserirten Brief von 1425 und einen von 1433, worin der Röm. K. Siegmund den Reichsstädten in Elsass insgemein ihre Freyheit und Herkommen bestätigt, wie sich ein Landvogt im Elsass, der zu einer derselben Städte oder zu allen insgesammt etwas zu sprechen hätte, verhalten soll.<br>O. 57. |
| 270. | — 12. | — | Teidigungsbrief, „dass wegen der Handlung, so sich zunächst zu Nürnberg in der „Kirche des deutschen Hauses begeben, und darum der Deutschmeister den Stadt-„rath zu Nürnberg vor dem Concilium zu Basel, der Stadtrath aber den Deutsch-„meister vor dem Röm. König Friedrich vorgenommen hat, dieses beyderseitige „Vernehmen abseyn, und wenn ein Theil gegen den andern diese Sache weiter „treiben wollte, es vor dem König suchen soll."<br>O. 61. |
| 271. | — 12. | Schretenthal. | Ulrich Eyzinger sagt für sich und s. Anhänger dem K. Friedrich wegen ausständiger Schuld den Gehorsam auf. Mit 150 Unterschriften.<br>(Erstens hatte er sich gegen H. Caspar Schlick für den König Albrecht (II.) um 20,000 ungarische Gulden u. Ducaten verbürgt; der fordert ihn jetzt und verlangt die Leistung zu Pressburg; zweytens hat er sich gegen Heinrich Hollenegker für 1000 Thaler verbürgt, und gegen einige Kaufleute und Handwerker zu Wien für 2800 Thaler, wofür er jetzt recht viel Ungelegenheit hat.)<br>Kollar's Anal. Vindob. II. p. 878. |
| 272. | — 13. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des neuen Spitals zu Hagenau, die K. Albrecht demselben ertheilt hatte.<br>O. 59. |
| 273. | — 13. | — | schiebt das Verhör und die Entscheidung der Klagsache Wilhelms, Grafen zu Limburg und Gumprechts von Neunar wider Gerharten von Cleve, Grafen zu der Mark, bis zu seiner Ankunft im Reiche auf.<br>O. 61. |
| 274. | — 15. | — | Confirmatio (pro Nicolao Episcopo Lubicensi) literarum a Ducibus Brunsvicensibus et Luneburgens. in favorem Salinae in oppido Luneburg (ex qua eiusdem Episcopi mensa ac nonnulli Ecclesiae suae subditi in parte notabili sustentantur) emanatarum, sub poena 60 marcarum auri.<br>„— Nostre maiestati expositum extitit qualiter ex scaturientibus in opido Luneburgensi Ver-„densis dioecesis in ducatu Luneburgensi constituto salis mineralibus fontibus sive salina ibidem „plurime diversarum ecclesiarum monasteriorum et piorum locorum persone redditus et proven-„tus exinde obtinentes ad honorem dei et divini cultus augmentum sustententur Et ob id ac alias „in favorem dicti opidi ac prefatarum personarum nonnulli duces Brunswicenses et Luneburgen-„ses certa privilegia concessiones sive gratias concesserunt, in quibus inter alia continentur Ne |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „quicquam salis in Luneburg non buliti per districtus ducatus Luneburgensis versus mare eve- „hetur Sed quod nec vie sive passus per terras sive aquas construi seu fieri debeant, quibus „sal alienum et granum aut alie quecumque res mercium nomine abducantur seu adducantur sed „consuete et hactenus servate vie observari debeant"... „Nos itaque ... omnia et singula privilegia ... confirmamus ... usque etiam ad grani et alia- „rum rerum de quibus superius fit mentio abduccionis et adduxionis alias quam per vias consue- „tas, nec etiam vias insuetas aquarum et presertim illius que dicitur Oneker quam uti accepimus „aliqui extendere molliuntur prohibitionem extendentes"... O. 59. |
| 275. | May 20. | Niederliesse. | Georg von Ror ersucht die auf dem Landtage zu Wien versammelten österreichischen Stände, den ohne seine Schuld ihm gehässigen König Friedrich zu versöhnen und ihm seinen von K. Albrechts Zeit her und jetzt ausständigen Sold zu verschaffen, er habe sich nur wehren müssen gegen Angriffe von Mähren, insbesondere des Liechtenstein. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 887. |
| 276. | — 24. | Valkenstain. | Sigismund Eyzinger nimmt die Partey seines Vetters Ulrich, und sagt dem K. Friedrich Treue und Gehorsam auf. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 890. |
| 277. | — 24. | — | Dessgleichen schicken Ulrich Hardeck und seine Genossen, wie auch Erhart Eybeck und seine Genossen dem K. Friedrich einen Aufsagbrief. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 891. 892. |
| 278. | — 25. | Wien. | K. Friedrich präsentirt den Johann von Aych dem Erzbischof von Trier zur lieben Frau-Propstey zu Wezlar. O. 68. |
| 279. | — 25. | Waidhofen an der Tey. | Die Söldner (zu Zwettl, Waidhoven und Karlstein) klagen bey den auf dem Landtage versammelten österreichischen Ständen über den vom K. Friedrich noch nicht bezahlten Sold, und bitten um ihre Verwendung. („Ir wellet darzu Raten vnd helffen, vnd den vorgenanten vnsern genedigisten Herrn vnder- „weisen"...) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 894. |
| 280. | — 31. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Martin Saupek, Pfarrer in Träskirchen, einen Caplanatsbrief. O. 32. |
| 281. | — 31. | Valkenstein. | Ulrich Eyzinger klagt bey den auf dem Landtage versammelten österreichischen Ständen über K. Friedrich wegen unbezahlter Schuld und wegen der Güter, die der König hatte in Beschlag nehmen lassen. (Markt und Kirche zu Waltherstorf und sein Haus zu Wien.) Kollar's Anal. Vindob. II. p. 896. |
| 282. | Juny 4. | Wien. | Landtag zu Wien, siehe die Acten bey Kollar, Anal. Vindob. II. 899—955. 1. Bitten die Stände, es mögen vor allem die Soldner den ausständigen Sold erhalten, sonst würde seine Reise ins Reich „hindrung" finden; da Er (Friedrich) durch mehrere Jahre die Renten des Landes zu beziehen hat, wird s. Forderung später leicht befriedigt werden können. (Er hatte vor allem auf die Bezahlung seines Darlehens gedrungen.) — Den Eyzinger wollen sie herrufen und mit ihm unterhandeln. Mit den hier anwesenden Bothschaftern aus Böhmen und Mähren sollte nach ihrem Bedünken unterhandelt werden, dass sich die Provinzen zu rechtlicher Verfolgung ihrer etwaigen gegenseitigen Ansprüche verstehen mögen, und die muthwilligen Ruhestörer bestrafen, und im Nothfalle sollte Er (Friedrich) die böhmischen und mährischen Stände beschicken. Wahrend s. Abwesenheit im Reiche sollten Anwälte aufgestellt werden. Grub sollte aus der Gewalt der Feinde gebracht werden. |

| Nro. | 1441. | |
|---|---|---|

2. Antwort auf diese Anträge der Stände: Die den Soldnern ausständige Summe, bey 40,000 Gulden will Er hergeben, doch sollen Ihm dafür, wie auch für das frühere Darlehen, bey 30,000 Gulden, „die Klainot, Golt vnd Silbergeschirr, so in dem Sagrer in der Purgk hie zu Wienn „ligend" als Pfand übergeben werden, die Er auch soll verkaufen können, falls Er von den Renten des Landes nicht bezahlt würde; das Uebermass soll dann Ladislaus P. bekommen „aber „das gulden Kreutz, das Heiltum vnd der gulden Pecher maint sein gnad, das die bey dem Haws „Osterreich sullen beleiben vnd gehalden, vnd davon nicht emphrombt werden"... Anwälte will Er aufstellen, Landmarschall soll der Starhemberg seyn. Die Feinde aus Böhmen kräftig abzuwehren, kostet viel, die meisten Einkünfte des Landes sind durch K. Albrecht sel. versetzt worden. Aus seinen andern Provinzen diese Hülfe zu leisten, ist nicht möglich, weil Er das Geld zur Reise in's Reich braucht. Sie sollen also selbst sich zu Opfern verstehen, wie es Noth thut, Er will auch etwas dazu thun.
3. Replik der Stände. Die Söldner möge Er bezahlen „als ewre Genad des nach herkomen der sa-„chen wol schuldig ist"... Die Kleinodien sind dem K. Ladislaus verschrieben, sollten sie Ihm (Friedrich) verpfändet werden „wu das ausserhalb des Landes erhört wurde, das precht ewrn „genaden grosse merkchung vnd nachred, vnd hieten auch wir des kain macht noch gewalt zu „verhenngen." — Die Aufstellung der Anwälte und des Landmarschalls ist gut, nur sollen die Stände bey ihren Privilegien erhalten werden „als des dem Lannd ein merkliche not ist, nach-„dem als sich etlich Preleten vnd Stet wider ir freiheit beswert sein vnd vil Lanndtlewt wider „Lanndsrecht gedrungen werden beclagent vnd vermeldent, dem doch ewr kunigeliche Gnad wol „vermag vorzesein"... In Ansehung der Verpfändung der Landesrenten u. s. w. wurde es am besten seyn, nach Rath der Landschaft zu verfahren, so auch bey der Einnahme und Ausgabe der Einkünfte; „solt aber solhes nicht fürderlich beschehen, daraus wurd unserm Herrn kunig „Lasslan, vns vnd dem Lannd noch grosser verderben ersteen"... bitten um baldige Antwort noch während dieser Sitzung.
4. Anbringen der Königin Elisabeth bey K. Friedrich in Gegenwart des Erzbischofs von Trier und der Räthe der übrigen Churfürsten und der ganzen versammelten Landschaft durch sie selbst vorgetragen. Sie bittet, dass ihr Sohn und ihre Tochter und die ungarische Krone nach Oesterreich in einen sichern Ort gebracht werden, dass Er mit ihr zum „Tag gen Haimburg komen" möge und die Churfürstlichen Räthe, und die Herrn von Trier, und die böhmische Gesandtschaft und die landständischen Verordneten auch hinab zu kommen berede. Sie verlangt die Loslassung des Ban Ladislaus, sonst ist das für ihren Sohn sehr schädlich, wobey sie ihre Ansprüche auf Ungarn anführt gegen den König von Polen, der überhaupt dem Hause Oesterreich zuwider ist und war. — Am andern Tage antwortet K. Friedrich auf das erste ausweichend, zum Tag nach Haimburg werde Er s. Räthe schicken aus Mangel an Zeit, in Ansehung des Banus Ladislaus abschlägig. Darauf wurde unterhandelt; nach etlichen Tagen klagte Elisabeth bey den Landständen, dass ihr der König nicht halte, was er versprochen, und bittet um ihre Hülfe.
5. Am 14. Juny bitten die Landstände um baldige Erledigung ihrer Anträge, sonst ist es dem Ladislaus und dem Lande schädlich. „So ist vil vnder vns, die der lanngen warttung auf ausrich-„tigkait vnd swerer zerung gern kurtz hetten"... Auch die K. Elisabeth hätte gern Antwort, auch die böhmischen Gesandten „wann si gross verdriessen habent, das man in der Brief nicht „zaigt", u. s. w. — „Da mag ewr Gnad wol auf gedenken"...
6. K. Friedrich antwortet: Auf einen früher bestimmten Tag seyen die Stände nicht gekommen, wodurch die Zahlung der Soldner verschoben werden musste; dass Er für das Darlehen die Pfandschaft der Kleinodien verlangt habe, sey aus guter Absicht geschehen, damit die Renten desto unbeschwerter bleiben. Er will indess die übrigen 40,000 Gulden vorstrecken, wenn Er genugsam versichert wird, indem die Renten nicht hinlangen; es mögen Ausschüsse der Stände dieselben untersuchen, nur soll das Resultat „nicht geoffnet" werden, als nur in so weit es nöthig; „solt es sich aber gepürn, vnd dem Haus Osterreich fugsam sein, so hieten wir bey sol-„hen erkunden vnd ersichern, der lanntleut lieber mer dann mynder." Uebrigens soll ihnen willfahren werden hinsichtlich des Landmarschalls, der Anwälte u. s. w. Er hofft, sie werden sich damit begnügen, „vnd tun darüber gen vns nicht andere versuchung oder newung."
7. Darauf antwortet wieder die Landschaft: Sie seyen nicht schuldig, eine Versicherung auszustellen über die Summe, welche Er darlehen will, Er beziehe ohnehin alle Renten, Er sey zu Hainburg, Wien und Neustadt mehrmals ersucht und ermahnt worden „die Haubtleut der Sold-„ner zu beschikhen, abpruch mit in ze tun, vnd sy dann irs solds zu entrichten, solt das also „desmals geschehen sein, so wer das land grosser schaden vertragen bliben. als das ewr K. G. „wol versten, vnd des ingedechtig sein mag"... Sie bitten um die Ausführung der obigen Anträge, ihre Absicht sey gut und zum Besten des Landes und seiner Erbfürsten „wann wir darinn „vnsern sundern nucz vnd vortail auch chainerlay newung nicht suchen"...
8. K. Friedrich antwortet wieder: Obschon Ihm keine Sicherheit gegeben werde, wolle Er noch 20,000 Gulden darleihen auf die Befriedigung der Soldner; sollte Er aber das Geld selbst brauchen, so müsse Er mit Vorwissen der aufgestellten Landschaftsausschüsse die Renten so viel es nö-

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|

thig ist, versetzen dürfen. Was über die 20,000 Gulden nöthig ist, sollen die Stände hergeben, mit „anlehen oder in ander weg" — die Anwälte und Ausschüsse aus den Ständen wolle Er genehmigen.

9. Dagegen spricht im Namen der Stände Graf Johann von Schaumberg: Bisher sey, so lange der „Tag" auch schon daure, nichts ausgerichtet worden; sie glauben, als Vormund sey der König schuldig, die Söldner zu bezahlen, indem auch durch den Aufschub (von Haimburg her) die Sache noch übler geworden sey; übrigens bitten sie, es nicht ungnädig zu nehmen, es sey ihre Pflicht u. s. w., es sey Gefahr auf Verzug, Er werde zuverlässig aus den Landeseinkünften bezahlt werden, und man hört, dass von Böhmen, Mähren und Oesterreich wider das Land Feinde sich zeigen, mit denen sich die Söldner verbinden könnten.

10. Die Stände tragen dem Churfürsten von Trier und den übrigen churfürstlichen Räthen, die sich zu Vermittlern zwischen ihnen und dem König erboten hatten, ihre Forderungen vor; der König soll die Söldner unverzüglich bezahlen und sich von den Landesrenten zahlhaft machen „wan „das.. wol mug beschehen, des die lantschaft nicht zweifelt, sol vnd wil anders sein kuniglich „gnad der lantschafft rat volgen".. Die übrigen Anträge soll Er auch ausrichten „von anfang zu „ennd, das dem lannd auch zemal not ist, wann sein gnad das lant in grossmerklich scha„den bracht hat, mit dem das die Söldner vor langer Zeit, als schier ain jar vergangen, nicht „hindan gericht sind, vnd landes recht sein gang nie gehabt hat." Die Forderungen der Königin Elisabeth und des Herzogs Albrecht möge Er auch erfüllen, sonst bringt es dem Land Schaden, so auch die Böhmen und Mährer und den Eyzinger befriedigen, und auf kein Landschaftsmitglied einen Groll haben wegen der jetzigen Verhandlungen.

July 2. Wien. 11. Endlicher Beschluss der Stände auf die Unterhandlung des von Trier und der churfürstlichen Räthe: Bleiben bey ihren früheren Anträgen und Bitten, es möge der König auch dem „nach„geen," was der von Trier zwischen Ihm und seinem Bruder Herzog Albrecht beredet hat. „da„mit ir paider genad prüderlich gericht vnd geaint sein, wan das seiner kuniglichen Gnaden zu „frid seiner lannt wol dienet"..

12. Landtagsbeschlüsse, worüber sich die Stände und K. Friedrich durch Vermittlung der Obgenannten vereinigt haben, und die durch den Mainzischen Kanzler öffentlich vorgetragen wurden:

*a*) Die Söldner sollen ohne Verzug durch den König bezahlt werden.
*b*) Auch allen übrigen Artikeln der Verschreibung von Ihm soll Genüge geschehen.
*c*) Aus den vier Ständen sollen die Anwälte gewählt, und nach ihrem Rathe soll regiert werden.
*d*) Aus den Landesrenten soll das Anlehen des Königs getilgt werden.
*e*) Die Königin Elisabeth, die Böhmen, Mährer, Ulrich Eyzinger sollen von Ihm befriedigt werden, nach Rath der Ausschüsse und Anderer, die Er dazu „nemen mag" (auch der Vermittler, wenn es nöthig ist).
*f*) Die Vereinigung mit Herzog Albrecht (durch den von Trier) soll bestehen.
*g*) Die Landleute, welche „sich von rat vnd diensten geurlaubt haben oder verkert," sollen wieder in „sein ambt vnd stenndt" kommen.
*h*) Es soll der König auf Niemand wegen dieser Verhandlungen „Ungunst" haben. Auch „ob „ichts zu scharf oder zu grob geredt wer in den dingen, das nyemant solhs zu vngut „nicht verfahen oder merkchen" soll.

Darauf wird der König gefragt, ob Er „das alles, als vor erczelt ist, genczlich tun vnd „vollaisten welle". Der König antwortete: „Ich wil es gern tun."

Und die Landschaft wird gefragt, „ob sie auch ain genügen daran habe, die sprach: Ja," und dann wurde sie von dem Churfürsten von Trier ermahnt, dem König kräftige Unterstützung zu geben zur Vollführung der Artikel. Der König versprach, die Söldner am nächsten Montag zu bezahlen und bestellt sie auf Nachmittag um 2 Uhr, zur Benennung der Anwälte, deren auch wirklich 12 bestimmt wurden:

Aus dem Prälatenstande:
Bischof Nicodemus von Freising.
Probst Jörg von Klosterneuburg.
Abbt Heinrich von Heiligenkreutz.

Aus dem Herrenstande:
Herr Graf Johann von Schawnberg.
Herr Leopold von Egkartzau.
Herr Steffan von Hohemberg.

Aus dem Ritterstande:
Herr Hanns Sweinwarter.
Herr Steffan Aussingdorffer.
Hanns Walich Anwalt.

Von den Städten:
Herr Conrad Holzler, Bürgermeister zu Wien.
Herr Hanns Steger, „Schetzett" des Rathes daselbst.
Niclas Englgershauser von Korneuburg.

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 283. | Juny 5. | Neustadt. (?) | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Münster im St. Gregorienthal; Pön 40 Mark Gold.<br>O. 58. |
| 284. | — 5. | Wien. | bestätigt dem Steffan Kunstmann, Bürger zu Passau, die über sein Bräurecht da selbst ihm und seinen Vorfahren von den Bischöfen Ruprecht, Georg und Leon hard gegebenen Lehen- und Bestätigungsbriefe.<br>O. 61. |
| 285. | — 8. | — | Lit. familiaritatis data Johanni Beck militi.<br>O. 32. |
| 286. | — 12. | —. | Arma data Joanni de Misa, Civi Pragensi.<br>O. 32. |
| 287. | — 19. | — | K. Friedrich befiehlt Philipp, Grafen zu Nassau-Saarbrück, die Stadt Wetzlar, wenn sie Jemand wider ihre Privilegien beschweren würde, zu »verantworten,» zu schützen und zu schirmen, so wie sie sein Vater aus Auftrag K. Sigmunds und K. Albrechts beschützt hatte.<br>O. 62. |
| 288. | — 23. | — | K. Elisabeth (Albrechts II. Witwe) bestätigt als Herzogin von Luxemburg einen inserirten Brief des Jacob, Erzbischofs von Trier, und der Elisabeth von Görlitz, Herzogin von Baiern und Luxemburg de anno 1439, womit sie die Vesten Freudenberg (Burg und Stadt) und Freudenkop mit allen Zugehörungen, so des Stifts Trier und des Herzogthums Luxemburg gemein sind, dem Arnolt von Sirk, Herrn zu Monkler, des gedachten Erzbischofs Vater, und seinen Erben eingeben und sie zu Erbburggrafen zu ewigen Tagen darüber machen. (Dat. Trier 1439. auff sand Thomas Abend des h. Aposteln, 20. Dec.)<br>O. 66. |
| 289. | — 23. | — | K. Friedrich bestätigt als Vormund des K. Ladislaus und seiner Geschwister den vorstehenden Brief der Königin.<br>O. 68. |
| 290. | — 24. | — | K. Elisabeth bestätigt als Herzogin von Luxemburg den inserirten Brief vom J. 1433, womit ihr Vater K. Sigmund als Herzog zu Luxemburg dem Arnolt von Sirk, Herrn zu Monkler und seinen Erben alle Briefe und Verschreibungen, Lehen und anderes betreffend, so etwa die Grafen, Herzoge und Herzoginnen zu Luxemburg ihm und seinen Vorfahren und Erben verschrieben haben, bestätigt, von Neuem zu Lehen gibt, bewilligt und erneuert. (Geben zu Rome 1433, SS. Petri et Pauli, 29. Juny.)<br>O. 65. |
| 291. | — 24. | — | K. Friedrich als Vormund des Ladislaus P. bestätigt obigen Brief der K. Elisabeth.<br>O. 66. |
| 292. | July 3. | — | Primariae preces pro Theodorico Ebracht, Scholastico Aschaffenburgensi, ad Ecclesiam collegiatam B. M. V. ad gradus Moguntiae.<br>O. 32. |
| 293. | — 4. | — | Pr. Preces pro Henrico de Rotenburg, ad collationem Praepos. Decani et Capituli Ecclesiae Cathedralis Lubicensis.<br>(Item alias 8 dat. pr. pr. pro variis Individuis inter quas pro Magistro Marcello, Theologiae et Medicinae Doctore ad Eccl. collegiatam St. Johannis Leodiensem.)<br>O. 32. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 294. | July 4. | Wien. | Litteras dat salvi conductus pro oratoribus Henrici, Angliae Regis, pro unione Ecclesiae ad Fridericum sive ad Diaetas in Alemannia celebrandas mittendis.<br>„Quod nos ad Serenissimi principis Heinrici Anglie Regis fratris nostri Carissimi petitionem „Oratoribus et Ambasiatoribus suis. eorumque Comitivis quibusvis preeminenciis seu dignita- „tibus et statibus prefulgentibus quos pro unione sancte matris ecclesie facienda ad nos et „curiam nostram sive ad dictas in partibus Alamanie celebrandas, transmittere disposuerit, no- „strum salvum tutum et securum ac liberum conductum dedimus" ...<br>O. 68. |
| 295. | — 5. | — | Erzbischof Jacob von Trier verschreibt sich, dass er den bey ihm deponirten und hier (in dem Reichsregister) inserirten Brief des Röm. Königs Friedrich, Dat. Wien am Dinstag vor St. Peter und Paulstag 1441, (worin K. Friedrich der Elisabeth von Görlitz, Herzogin in Bayern und zu Luxemburg etc. verspricht, den Herzog von Burgund und seine Erben mit keinen Reichslehen zu belehnen oder Teidungen mit ihm einzugehen, er habe denn die Versicherung gethan, dieselbe Elisabeth zu ihrem Witthum in Brabant, Holland und Seeland kommen zu lassen, und dem Ritter Frank von Borsel, seinem Untersassen, um Alles, das sie von ihm an Kleinodien und anderen Dingen zu fordern hat, zu Recht zu verhalten) der gedachten Herzogin Elisabeth ohne Wissen und Willen des Königs nicht überliefern werde.<br>Geh. H.-Archiv. O. 62. |
| 296. | — 5. | — | K. Friedrich gibt dem Gerhart von Cleve, Grafen von der Mark, einen Lehenbrief und bestätigt ihm die Pfandschaft der Stadt Duysburg.<br>O. 69. |
| 297. | — 7. | — | dat lit. capellanatus Joanni de Caster, Praeposito monasterii Eyflic, Coloniensis Dioecesis.<br>O. 103. |
| 298. | — 7. | — | Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und Ulrich Eyzinger von Eyzing in Ansehung der Forderungen des letztern.<br>Der König überliefert die Kirche und den Markt Waitherstorf bis nächsten Montag; die 20,000 Gulden, wofür sich der Eyzinger gegen Caspar Schlick verbürgt hatte, sollen bis Michaeli bezahlt werden, der Eyzinger soll von dem Hubamte, das ihm K. Albrecht übergeben hatte, Rechnung legen; den Landgrafen von Hessen, dem der Eyzinger auf K. Albrechts Befehl 2000 Gulden von Jahressold wegen aus dem Hubmeisteramte 1439 zu Michaeli hatte auszahlen sollen und dem darüber der Eyzinger, weil er damahls kein Geld in der Casse hatte, einen Versicherungsbrief mit seinem Siegel gab, soll der König auftragen, dem Eyzinger entweder seinen Versicherungsbrief oder einen Tödbrief zu geben, „it. von des anlehens wegen, das man „in den merkchten vnd Steten Kunig Albrechten seligen getan hat, auf brief vnd an brief dar- „umb Her Ulreich die Lewt, die solh anlehen getan habent, vertrosst hat, das si des sullen „entricht werden —" da soll der König ihn der Verpflichtung entheben; für die Kosten, welche der Eyzinger hatte, dass er die Schlösser Tirnstain und Valkchenstain zur Wehre zurichten und verproviantiren liess u. s. w., sollen als Entschädigung aus den Landesrenten 4000 Pfund ihm ausgezahlt werden; und als eine „ergeczung der sachen" soll ihm ein Haus auf dem St. Peters-Freithofe und eins zu Nussdorf und ein Stadel vor dem Schottenthore, worauf er ein Erbrecht zu haben glaubt, überlassen werden. Was der Eyzinger auf die Schlösser Freinstain, Seusenburg, Frankenburg und Puchaim verbaut hat und noch verbauen wird, das soll laut der Verschreibung des K. Albrecht ihm bleiben auf denselben Schlossern; die im Verlauf der Dinge von dem Eyzinger weggenommenen Einkünfte des Landes sollen zurückgestellt werden; auch soll der König „den Kaufleuten vnd andern dauon solh mauth, vngelt, rennt, nutz und gult in- „genomen sind, widerkeren, als er sich des auch verwilligt hat, damit si die nicht zwir geben." Ulrich und sein Bruder sollen die Schlösser Tirnstain, Freinstain, Fraunkchenburgk und Puchaim gegen die gewöhnliche Burghut bis zur Volljährigkeit des Ladislaus pflegweise inne haben; für zwey Schadenersatzforderungen von 900 und 500 Gulden erhält der Eyzinger „das „Oedhaus zu Trewntsperg mit zugehör" und 10 Pfund Gülten im Dorfe „Wiczlemsfelden"; „was „gefangen auf baiden tailn noch vngeschaczt sinn, die sullen ledig vnd müssig sein, was ir „aber gescheczt wern, die sullen die schaczung ausrichten"...<br>Geh. H.-Archiv. Kollar's Anal. Vind. II. 955. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 299. | July 7. | Wien. | Zweyte Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger.<br>Bis nächsten Ertag sollen die ausständigen 2000 Pfund Pfenninge dem Ulrich Eyzinger ausgezahlt werden, die er für den Dienst des Königs ausgegeben hatte u. s. w.; it. in Betreff mehrerer Posten von 40, 1000, 600 und 60 Pfund, in Betreff ausständiger Besoldung von des Hubamts wegen, und des Schadenersatzes für den Landegker.<br>Kollar's Anal. Vindob. II. 971. |
| 300. | — 7. | — | Uebereinkunft K. Friedrichs mit den Gebrüdern Caspar und Balthasar Schallenberger, unter Vermittlung der 12 Anwälte, in Betreff der Forderungen wegen ausständiger Burghut, aufgewendeten Baukosten des Schlosses Wessenberg (Waxenberg) und Wiederabtretung des Dorfes Feldkirchen und der Vogtey daselbst, die zum Schlosse Waxenberg gehören, und die der von Walsee an sich gezogen hatte.<br>Kollar's Anal. Vindob. II. 968. |
| 301. | — 7. | — | Uebereinkunft K. Friedrichs mit Jörgen von Ror, unter gleicher Vermittlung.<br>Die Geldschuld soll dem Jörg in 4 Wochen bezahlt werden, der Christoph von Liechtenstein zu Nicolsburg soll zur Loslassung der gefangenen Leute des Rorers vermocht werden, die Hausfrau des Jörg soll bey dem Erbrechte auf Ydungspeugen erhalten werden, „maint aber derselb „vnser Herr Kunig Fridreich, das das nicht pillich wer, so sol es besten bey den zwelfen aus „den vir Partheyen zum Rechten auf ainen benanten Tag zu erkennen."<br>Kollar's Anal. Vindob. II. 975. |
| 302. | — 10. | — | K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief, betreffend die von Martin Schrag, Bürger zu Eichstädt (Eisteten) geschehene Ladung der Stadt Wasserburg und des Niclas Heller's, Landschreibers daselbst, vor den Freygrafen zu Walddorf in Westphalen, wider die Freyheit des Hauses Bayern.<br>O. 77. v. Anhang. |
| 303. | — 10. | — | gibt in gleicher Form einen Gerichtsbrief dem Ruprecht Spielberger, Richter zu Wasserburg.<br>O. 78. |
| 304. | — 10. | — | It. dem Martin Kastner zu Wasserburg.<br>O. 78. |
| 305. | — 10. | — | It. der Bauernschaft und den Inwohnern der „Landschrannen etlicher Herrschaft."<br>O. 78. |
| 306 | — 10. | — | erlässt einen Spruch zwischen Heinrich, Bischof zu Constanz, und Hannsen von Reisach, die Klage desselben Bischofs betreffend, dass Hanns von Reisach von seines Weibes wegen, als Schwester des verstorbenen Hannsen Königsholz, eines durch dessen Absterben dem Bischofe und Stifte zu Constanz, als Lehensherrn, ledig gewordenen Zehents zu Stüsslingen ohne Willen und Gunst sich unterwunden habe.<br>„— Also haben sich die obgenanten vnser Richter vnd die so am Rechten bey Im gesessen „sind besprochen vnd haben einhelliclich zum Rechten erkannt vnd gesprochen dem wir ouch „verfolgen vnd sprechen. Sindtenmaln offennlich zu dreyen malen nach des Richs herkomen, „vnd gewonheit gerufft ist, ob yemands do sey Hannsen von Rysach auf solich oberczelt clag „zuuerantwurtn vnd derselb Hanns von Rysach vngehorsamiclich auszbliben vnd nyemands von „seinen oder seiner hausfrawen wegen zu solichen Rechten erschinen ist Sy zu verantworten, „daz dann derselb Hanns von Reysach, vnd sein Hausfraw Bischoff Heinrichen von Constenz „in gerulich gewer der obgedachten Zehende zu Stuszlingen billich seczen vnd komen lassen „vnd Im die Rennt vnd nucze so er oder sein Hausfraw von demselben Zehendt Ingenomen ha-„ben, ouch inantwurten solln wenn das geschicht, vermeinen dann Hanns von Rysach, oder „sein hausfraw eynich gerechtickeit oder zuspruch zu demselben zehendt zu haben, das mügen „Sy dann tun vnd suchen mit Recht vor des egenanten Bischoff Heinrichs lehenmannen als Recht |

Nro. | 1441.

„ist in Jaresfrist nach Data disz briefs doselbst In ouch ein vnuerzogen recht geen vnd wider-„faren sol"...

O. 78.

307. July 15. Wien. K. Friedrich befiehlt dem Thomas Kolb, Diener des sel. Hanns von Meissaw, gewisse Stücke dem Kloster Aggsbach abzutreten, welche derselbe Meissauer für eine Geldschuld von 400 Pfund Pfenning dem Kloster übergeben liess (durch seine Testaments-Executoren Lewpold von Eckartsau und Christoph von Lichtenstein von Nicolspurg).

„— Vnd sind das die egenanten Stukch vnd Güter. Von erst zu Spitz auf behaustn gutern „vnd Oedrechtn bey newn schilling phennyngn. Item ain weingartn genant die Ranbergerin. „item ain weingartn genant der hunt aff; it. ain Weingartn genant der klain kunringer; it. ain „weingartn genant der gross kunringer; it. vnd ain weingartn genant die pewnt vnder dem „hawse zu Spicz." —

Geh. H.-Archiv.

308. — 16. — bestätigt die Privilegien der Stadt Constanz und ihre Pfandschaften.

O. 70.

309. — 16. — bestätigt die Privilegien des Klosters Gengenbach und seine Briefe, besonders auf die Städte Gengenbach, Offenburg und Celle im Hamerspach

O. 72.

310. — 16. — bestätigt die Privilegien des Klosters Stein am Untersee, Ord. S. B. Pön 20 Mark Gold.

O. 72.

311. — 16. — verleiht dem Abt Friedrich von Reichenau die Regalien, und bestätigt die Privilegien des Klosters.

O. 72.

312. — 16. — bestätigt die Privilegien der Stadt Radolfzell am Untersee. „Doch vnschedlich dem „Huse zu Osterreich an sin Rechten"...

O. 73.

313. — 16. — bestätigt dem Georg und Heinrich von Ulm den Brief K. Sigmunds, womit Er ihrem Vater Heinrich von Ulm sel. die jährliche Stadtsteuer zu Wangen um 1050 Gulden rhein. verpfändet hat.

O. 74.

314. — 16. — gibt der Stadt Rotweil einen Brief, ihre Freyheiten und Privilegien zu gebrauchen, von Datum ein Jahr u. s. w.

O. 74.

315. — 16. — gibt, als Vormund des K. Ladislaus P., den 12 ständischen Ausschüssen (Anwälten) Vollmacht, während seiner Abwesenheit im Reiche (um die Röm. Königskrone zu empfangen) die Angelegenheiten des Landes zu besorgen. Angehängt ist die Eidesformel für diese Anwälte.

Das neuverfertigte Siegel hat der Verweser der österreichischen Kanzley, Meister Hanns von Meirs, Pfarrer zu Gars, das er nach Rath der Anwälte gebrauchen soll. Stirbt er, so sollen die Anwälte es einem Andern übergeben nach ihrem Gutdünken, so wie sie, falls einer aus ihnen selbst stürbe, seinen Platz mit einem Andern besetzen sollen.

Geh. H.-Archiv. Kollar's Anal. Vindob. II. 977.

316. — 17. — bestätigt die Privilegien des Klosters Weissenburg.

O. 69.

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 317. | July 18. | Wien. | bestätigt die Privilegien der Stadt St. Gallen, und ertheilt ihr die neue Gnade, dass sie immer beym Reiche bleiben soll. |

„nicht verkaufft, verseczt, noch in ander weis verendert werden vnd in allen den eren wir-„den freihaiten vnd Rechten daran sein, vnd gehalten werden sollent als dann ander vnser vnd „des Reichs Stete zu Rauenspurg vnd Vberlingen Ir vmbsessen vnczher daran belyben sind, vnd „hinfür daran auch gehalten werdn vnd beleibent, Sunderlichen wollen auch wir das die obge-„nanten von St. Gallen hinfür Ir Rete Gericht Ampter vnd Richter mit erbern weisen leutten die „sj dann auf Ir ere vnd aid darzu kyesent vnd erwellent beseczen vnd versehen sollent vnd „mügen an menigklichs hindernuss vnd widerred an den Sj sich dann auf Ir er vnd aide erken-„nen das durch dieselben dem armen als dem Richen vnd dem Richen als dem armen burgern „als gesten, vnd gesten als Burgern vnd aller mennichlichem glichs vnd billichs allerbest beholf-„fen werden vnd gelangen mag"...

O. 70.

---

318 — 18. — bestätigt dem Marquard Brisacher seine Privilegien und die Pfandschaften auf die Stadtsteuern zu Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kaufbeuern, Buchhorn und Leutkirch.

O. 71.

---

319. — 18. — belehnt den Wernher und den Heinrich von Landsberg, Gebrüder, mit dem Dorfe Lingolfheim.* (Wernher von Landsberg verwies seine Ehefrau mit ihrer Eheaussteuer, 1000 Gulden rheinisch, auf dieses Lehen.)

*„twing vnd Pan, vnd was darzu gehört vnd vorab den Dinghof mit allen seinen rechten „geczogen in ainen andern dinghof der zu dem Riche gehoret, ob es den Banherrn notdurfftig „ist, oder were Item mit freueln mit gerichten mit habergelt, mit korngelt, mit pfenniggelt, „mit herbergen mit zerungen. Item auch mit Vogelt mit Banwin zulegen in dem Jare zwierend „zu yeden mal ain fuder weins ains zwischen den zwayn messen, vnd das ander zu Weih-„nachten. Item bete vnd Stewrdienste mit Engern die die Banherren bedurffend mit wunn vnd „weyden, vnd sunderlich die Almende daselbs ist, der Banherrn. Item mit tagwon die die tag-„woner tün sullen die kein pferd habend. Item auch mit der Schefferye daselbs. ob die Ban-„herrn Sj daselbs haben wellen wann die alle von vns vnd dem Rich zu lehen rürten vnd Ir vä-„terlich Erb wären"...

O. 77.

---

320. — 19. — belehnt den Wernher und Heinrich von Landsberg, Gebrüder, mit 14 Pfund Gülten auf Häusern zu Ober-Ehenheim, der Kriegmatt bey Bernhardsweiler etc.

„vnd die Reben zu St. Nabor Item vnd fumfczig virtail korngelts, auff des Reichs zehenden „zu Wasselnheim die von dem heiligen Rich zu Lehen rürten".... „non est subscripta in can-„cellaria"...

O. 76.

---

321. — 19. — Ursachen, warum der Tag gen Frankfurt auf den St. Martinstag gesetzt worden.

O. 76. v. Anhang.

---

322. — 19. — K. Friedrich gibt dem Bischof Leonhard von Passau einen Schuldbrief von 6500 Pfund, nebst deren Zahlungsanweisung, wofür er ihm die Einnahmen der beyden Aemter Gmunden und Hallstadt anweiset.

„als der Erwirdig Leonart etc. vorczeiten in des Allerdurleuchtigisten fürstens vnsers lie-„ben vettern kunig Albrechts etc. etc. Rat vnd dienst gewesen vnd meniger rays nach seiner „freuntschaft Begern, gen wellischen lannden gen Nüremberg gen Basel gen Frankfortt Meyncz „vnd Ofen hat getan auch von der anderthalbhundert guldein wegen die er weilent a dem Bi-„schonen von Lübeckh seins geuerts von Meincz gen Basel von desselben vnsers lieben vettern „kunig Albrechts wegen zu zerung hat gelihen Das alles mit Sum hat bracht zwaytausent Hun-„dert vnd Siben vngrisch vnd viertausent zwaihundert vnd drey Reinisch guldein. Solch gelt „vnd zerung all er von solcher vnderredung wegn so wir mit Im haben lassen tun vnd voraus „vns zu sunderm geuallen aller ding, an viertausent guldein yeden derselben guldein zu Siben „Schilling Wienerphenning ze raitten hat lassen, das in Münss bringet 3500 phunt phenning. „Er hat vns auch durch vnsrer vleizzigen pet willen vnd zu aurichtung vnsrer Söldner, die wir „zu Hut vnsers fürstentums Oesterreich an den Greniczen wider die Veind gen Behem Merhern

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vnd gen Vngern haben gehabt berait 3000 Phunt phenning gelihen. Dieselben zwo Sumen in „Wiennergelt der swarczen muuss bringent 6500 Pfund Pfenning.<br>(Zerschnitten, also bezahlt.)<br>Geh. H.-Archiv. |
| 323. | July 19. | Wien. | übergibt dem Sigmund Wildungsmaurer die Veste Ort mit Gericht und anderer Zugehör, zwey Auen daselbst ausgenommen, auf ein Jahr pflegweise, laut dessen Reverses.<br>(Wildungsmaurer verspricht auch:) „Vnd auch aus den vorgenanten vischwaiden nicht mer „visch (zu) nemen vnd daraus vahen, noch ze tun gestatten lassen, denn was Ich der gen kuchen bedarff, vnd daz Ich auch dem Hochgebornen Fürsten, Herczog Albrechten Herczogen ze „Oesterreich etc. seinem Bruder, auch meinem gnedigen Herren, das yeczgenant Jar zway vnd „achczig pfunt pfenning dauon ausrichtten vnd beczaln sol vnd wil." —<br>Geh. H.-Archiv. |
| 324. | — 20. | — | erlässt einen Gerichtsbrief, die Klage Heinrichs, Bischofs zu Constanz wider Hannsen Motlin von Ravenspurg wegen des seinem Vater Rudolph Motlin sel. vom Bischof Otto zu Constanz auf Wiederkauf zu kaufen gegebenen Schlosses und der Stadt Arbon, betreffend.<br>O. 74. v. Anhang. |
| 325. | — 20. | — | gibt dem Ludwig Münich von Limburg einen Dienstbrief.<br>O. 103. |
| 326. | — 21. | (s. l.) | K. Friedrich erklärt, dass dem Krussina von Schwanberg, dessen Soldforderungen als Hauptmann von K. Albrechts II. Zeit her auf 2100 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien ausgezahlt werden soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 327. | — 23. | Neustadt. (?) | suscipit Ludovicum Cardinalem Arelatensem, eiusque ecclesiam Arelatensem cum Bonis et Hominibus in Suam et Imperii protectionem, omnesque Reges adhortatur, Imperii vero subditis praecipit, ut dictum Cardinalem in praefata sua Ecclesia, Bonis, Hominibus etc. manuteneant.<br>O. 82. |
| 328. | — 24. | Wien. | Jacubku von Wrzesowicz quittirt dem K. Friedrich als Vormund des Ladislaus P. über 300 Gulden in Gold, die ihm an der Hauptsumme seiner Forderung per 6200 Gulden bezahlt worden sind.<br>„— Als des Hern Fridreichn, Anwelt in Oesterreich, mit mir nach seiner gnadn emphelhnusz vmb all mein vordrung vnd zusprueh so Ich zu weilnt Hern Albrechtn auch Romischn zu „Vngern zu Behem etc. kunig hab gehabt, vberain sind komen vnd darumb ainen volkomen vnd „entleichn abpruch vmb Sechstausent vnd zwaihundert guldein habent getan, Das mir der erber „Thoman der wisenut hubmaister in Oesterreich an derselbn haubt Summ yecz hat ausgericht „drewhundert Guldein in gold." —<br>Geh. H.-Archiv. |
| 329. | — 24. | (s. l.) | K. Friedrich erklärt, dass, nachdem die österreichischen Anwälte mit Heinrich von Platz für seine Forderungen von K. Albrechts II. Zeiten her bis jetzt (150 Pfund Pfenninge von Ihm, Friedrich) auf eine Summe von 2000 ungarischen Gulden und 150 Pfund Pfenninge sich vereinigt haben, wovon er gegenwärtig 100 Gulden und 150 Pfund Pfenning auf Abschlag erhalten hat, ihm noch 1900 Gulden rückständig bleiben; die 1000 Gulden sollen zu Michaelis, die 900 zu Johannis Bapt. bezahlt werden.<br>Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 330. | July 25. | Neustadt. | bestätigt die inserirte, vom Palzgrafen Otto, Herzog von Bayern, als Vormund des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, für die demselben pfandweise verschriebene Stadt Kaiserslautern gemachte Ordnung.<br>O. 80. v. Anhang. |
| 331. | — 25. | — | Churfürst Jacob von Trier verschreibt sich, dass, nachdem der Röm. K. Friedrich seinem Bruder Arnold von Sirk 2000 Gulden jährlicher Gülten von den zunächst verfallenden Reichslehen zuzueignen versichert hat, er dagegen, wenn ein weltliches Churfürstenthum oder Fürstenthum in Erledigung käme, seine Einwilligung auf dessen Bruder Herzog Albrecht zu Oesterreich oder auf des Königs Söhne ausfertigen wolle.<br>„Wanne seine gnade des an vns gesynnen wirdet, In der besten bequemelichsten formen, „so das ymer geschehen oder gesin mag, bewilligen vnd befolgen, vnd mit vnsern uffennen „brieuen vnd Siegeln als gewonlich ist, verschriben vnd versiegeln"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 332. | — 26. | — | Lit. familiaritatis pro Jacobo de Castro novo.<br>O. 103. |
| 333. | — 26. | — | K. Friedrich schreibt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, dass Er auf seine Bitte den Erzbischof Jacob von Trier zum Römischen Kanzler an seiner Statt angenommen habe.<br>Gudenus IV. 275. |
| 334. | — 27. | (s. l.) | erklärt, dass dem Borian von Gutenstain, gesessen zu Rabenstain, dessen Forderungen von K. Albrechts II. Zeit her waren auf 250 ungarische Gulden ermässigt worden, diese Summe nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 335. | — 27. | — | erklärt, dass dem Niclas von Krhleb, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten waren auf 300 ungarische Gulden ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag (24. Juny) zu Wien ausgezahlt werden soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 336. | — 27. | — | erklärt, dass dem Hanns von Colubrat, dessen Dienst- und Schadenforderungen von K. Albrechts II. Zeit her auf 7500 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtage bezahlt werden soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 337. | — 27. | — | erklärt, dass dem Jan von Lazan, gesessen zu Beching, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten auf 300 Gulden ungarisch waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 338. | — 27. | — | bestätigt dem Erzbischof Jacob von Trier die von Engelbrecht, Grafen zu Nassau, und Gottfried, Herrn zu Eppenstein, für sich und ihre Erben „etwann Otten „Erzbischoffe zu Trier und seinem Stifte" gemachte Zusage, dass sie die Grafschaft Diez von ihm, seinen Nachkommen und dem Stifte künftig ewig zu Lehen empfahen wollen. Doch behält der König sich und seinen Nachkommen am Reich an derselben Grafschaft die Oberlehen vor, die ein jeder Erzbischof zu Trier mit andern seinen Regalien von Ihm und seinen Nachkommen am Reich empfangen soll.<br>(Nebst dem Revers des Erzbischofs und dessen Jurament als Römischer Kanzler vom 31. July 1441.) |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|

„Item des von Trier Römischen Canczler Jurament in forma infrascripta. Als ew vnser gnediger Herr der Römisch kunig zu seinem Kanczler in dem Heiligen Reich auf genomen hat, „Also werdet Ir Im geloben vnd sweren, daz Ir Im dieselbn Canczlej trewlich verweset, vnd versorget, vnd daz Ir oder die Prothonotarj all briefe, vnd geschrifft, die ausz derselben Canczlej ausgeen sullen nach dem bessten form ausrichtet vnd vertiget, vnd die an vnsers herrn des „Romischen kunigs willen, nicht ausgebet, vngenerlich, seinen frömen trachtet seinen schaden „warnet, vnd Im das trewist vnd besste nach ewrer vernuffte ratet, auch sein gehaim versweiget, vnd die an seinen willen nicht offnet, vncz Inn tod, vnd in allen sachen tut, vnd handelt als ein getrewr Kanczler, seinem herrn dem Römischn kunig tun sol vnd pflichtig ist, ze „tun trewlich, vnd vngenerlich."

O. 85.

---

339. July 28. Neustadt. befiehlt der Stadt Nürnberg, die zu Michaeli verfallene halbe Judensteuer daselbst dem Heinrich zu Bappenheim, Reichs Erbmarschall, auszurichten.

O. 86.

---

340. — 28. — befiehlt der Stadt Nördlingen, demselben Heinrich zu Bappenheim die 200 Gulden rhein. von des Ammanamtes wegen, die zu Martini verfallen waren, zu geben.

O. 86.

---

341. — 28. — erlässt einen gleichen Befehl an die Städte Weissenburg, Aalen etc.

O. 87.

---

342. — 28. — Lit. familiaritatis pro Henrico Tanheim de Friburgo.

O. 103.

---

343. — 29. — Bestellung Gumprechts, Grafen zu Neunar, Erbvogts zu Cöln und Herrn zu Alpen, zum königl. Hofrichter. Nebst dessen Jurament.

„Er sol vnd mag auch solich velle. Pusse Rechte Nutzs vnd zugehorung die Im als ainen „hofrichter gepüren vnd zusteen haben Innemen der auch gepranchen vnd geniessen, als dann „ander Hoffrichter bey vnsern voruordern Römischen keysern vnd kunigen gehebt ingenomen „vnd gepraucht haben, von vns vnd aller meniclich vngehindert angeuerde. Doch was velle peen „oder ander gerechtikait vns als ainem Römischen kunig durch Recht oder gewonheit desselben, „vnsers Hochgerichts zusteen, vnd gepuren sullen, die sol er vns anbringn vnd mit fleiss daran „sein, daz die zu vnsern hannden inpracht, vns geraichet vnd verraytt werden vnd der warten „daz der obgenant vnser Hofrichter demselben vnserm Hoffgericht desterpas vorgesein müg So „sullen Im von den vorbermten velln vnd nuczen des egenanten Hoffgerichtes, die vns zusteen, „vnd gepüren werdent, alle Jar dieweil er dasselb vnser Hoffgericht von vnsern wegen Inn hat, „Tausent Reynisch guldein geuallen Ob aber der souil nicht geuallen wurden So welln wir Im „dieselben oder souil alsdann daran abgieng aws vnserer Kamer schaffn vnd bestellen zu raichen „vnd zu geben, Also daz Im fümfhundert guldein auff Weichnachtn nechstkunfftig, vnd die an„dern fumfhundert guldain auf sand Jacobstag darnach auch nechstkünfftig, vnd dann hinfür „yeglichs Jars auf solich vorgemelt czil vnd frist ausgerichtt, vnd beczalt werden angeuerde".

O. 83.

---

344. — 31. — Jurament Heinrich Leubings als Protonotars der röm. königl. Kanzlei und Hannsen Gysler als Hofschreibers.

O. 85.

---

345. August 4. — K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Wilhelm von Perneckg als Lehenträger seiner Hausfrau Beatrix und ihrer Kinder (von Leutold von Kranichberg, ihrem ersten Ehewirth) das öde Haus Haslaw an der Donau, ein Lehen der Herrschaft Ort.

Geh. H.-Archiv.

---

346. — 7. — bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Königsfeld, im Bisthum Constanz, mit Inserirung eines Privilegienbriefes von K. Friedrich und den Herzogen Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, Gebrüdern, von Oesterreich, „ze Baden an

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | dem Dornstag vor sand Anthonientag 1321." (Vergl. Neugart, Cod. diplom. Alemann. Tom. II. 402.)<br>O. 87. |
| 347. | August 7. | Neustadt. | bestätigt dem Wilhelm, Markgrafen von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg, Landvogt im Elsass, seine Privilegien.<br>O. 88. v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 203. |
| 348. | — 7. | — | verleiht demselben von Hochberg als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau Elisabeth, geb. von Montfort, ihren Theil an der Herrschaft Bregenz.<br>O. 88. |
| 349. | — 7. | — | verleiht dem Johann, Grafen zu Tierstein, für sich und als Lehenträger seines Vetters Friedrich, Grafen zu Tierstein, die Mannschaft zu Freyburg in Uechtland und ob dem obern Hauenstein, die Veste Tierstein und die Kastvogtey des Gotteshauses Beinweiler.<br>O. 89. |
| 350. | — 7. | — | bestätigt einen inserirten, von K. Sigmund anno 1433 der Stadt Strassburg ertheilten Privilegienbrief. (Dat. Basel, Donnerstag nach Allerheiligen 1433.)<br>O. 89. |
| 351. | — 7. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Strassburg.<br>O. 91. |
| 352. | — 7. | — | bestätigt den inserirten Brief K. Sigmunds vom Jahre 1414, worin derselbe auf Ansuchen der Stadt Strassburg den St. Martins-Jahrmarkt daselbst auf den Tag Johannis Baptistae verlegt hat. (Dat. zu Pontistent 1414 des nechsten Dinstags nach St. Johannstag ante portam latinam.)<br>O. 91. |
| 353. | — 7. | — | bestätigt den inserirten Brief K. Sigmunds vom Jahre 1435, vor welchen Gerichten die Bürger zu Strassburg belangt werden sollen. (1435, am Sannd Blasientag, zu Wienn.)<br>O. 92. |
| 354. | — 7. | — | gibt dem Burkard Krebs, Dechant zu Passau, einen Capellanatsbrief.<br>O. 103. |
| 355. | — 7. | — | gibt dem Heinrich, Pfarrer in Talheim, einen Capellanatsbrief.<br>O. 103. |
| 356. | — 8. | — | belehnt den Hanns von Embts mit der vom Röm. Reich zu Lehen rührenden Veste Embts und den Zugehörungen.<br>O. 85. |
| 357. | — 8. | — | revocat Privilegium a Rom. Rege Wenceslao Civitati Bisuntinae concessum, quod, si Archiepiscopus Bisuntinus intra annum a die adeptae possessionis sui Archiepiscopatus non infeudaretur, cives praenominatae civitatis ad Regalia Archiepiscopi manus apponere valeant, potestatem desuper habendo. *<br>* „quod quidem privilegium si tale sit, in maximam depressionem ac diminutionem dignita-„tis et Auctoritatis Archiepiscopalis cedere noscitur. Attento, quod ratione et pretextu dictorum „Regalium prefato Archiepiscopo et suis Officialibus ad hoc deputatis, Jurisdictio et exercitium „Jurisdictionis temporalis exercende cum pleno. mero et mixto Imperio in dicta civitate Bisun- |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „tina et balenta eiusdem competit et competere debet, cui prefati cives quotienscumque casus „emergunt, se subicere teneantur"... O. 79. |
| 358. | August 8. | Neustadt. | dat. literas Investiturae pro Quintino Archiepiscopo Bisuntino. O. 79. |
| 359. | — 8. | — | Juramentum fidelitatis, subjectionis et obedientiae ab eodem archiepiscopo Rom. Regi praestitum, in manus delegati ad hoc Wilhelmi Marchionis de Hochperg de Röthel consiliarii regii. O. 79. |
| 360. | — 8. | — | Primariae preces pro Hugone Briot ad eccles. colleg. SS. Projecti et Amarini in St Amarino. O. 103. |
| 361. | — 10. | (s. l.) | K. Friedrich beruft die Wiener zu einem am nächsten St. Aegidiustage (1. Sept.) zu Wien zu haltenden Landtage, um sich dort mit den von Ihm aufgestellten Anwälten über das Beste des Landes, während seiner Abwesenheit im Reiche, zu berathen. Kollar's Anal. Vindob. II. 982. |
| 362. | — 20 | Grätz. | Primariae preces pro Johanne Phanzagel ad Abbatem et Conventum S. Lamberti O. S. B. Salzburg. dioecesis. O. 103. |
| 363. | — 21. | (s. l.) | K. Friedrich gelobt für sich und als Vormund des K. Ladislaus P., dem Jan Smykossky von Zdiara und Gindersich Zeczen von Pokomericz die vom Röm. König Albrecht sel. herrührende, von den österreichischen Anwälten ermässigte Forderung per 2600 Gulden Hauptmannssold und Schadenersatz bis künftigen St. Georgstag entrichten zu wollen. Geh. H.-Archiv. |
| 364. | — 24. | Grätz. | dat. lit. Capellanatus Bartholomaeo de Cartulariis de Mutina O. 103. |
| 365. | Septemb. 1. | Wien. | Geschäfte des Landtags, der zu Wien gehalten wurde, auf welchem 24 von der Landschaft gewählte Ausschüsse über die Vorschläge der 12 Anwälte sich erklärten und die Anwälte zur Durchführung derselben bevollmächtigten (nachdem sie sich auch mit der übrigen Landschaft verabredet hatten).<br>1. Hinsichtlich des beantragten Landfriedens wurde beschlossen, den Landmarschall kräftig bey Handhabung des Landrechtes zu unterstützen, „wann an das lantsrecht mag der lantsfrid nicht „gesein."...<br>2. Der Königin Elisabeth soll gegen Theben (Burg), so wie denen, die das Schloss Grub belagern, Hulfe geleistet werden, und diejenigen beseitigt werden, die sich der Belagerung widersetzen wollen.<br>3. Eben so soll man der Königin helfen bey dem Gerichtstage gegen den von Polen, und Bothschafter sollen nach Böhmen und Mähren gesendet werden.<br>4. Zur Bezahlung der „merklichen" Landesschuld und Auslösung der verpfändeten Renten soll „ain „gemainer anslag auf all inwoner vnd gesst, die im lant gult vnd güter habent" gemacht werden.<br>5. Dem Abt von Melk soll man auftragen, die Kirche zu „Weykchendorf" zu bewahren, damit „von dort aus nicht das Land beschädigt werde, „mainten si dann (der Abt und Pfarrer), das „in das zu swer wer, das man die an der werr vernichtt, damit dem land icht schad daraus „köm."<br>Kollar's Anal. Vindob. 984. |
| 366. | — 2. | Grätz. | Lit. familiaritatis data Henrico Rennbolt Canonico eccl. colleg. in Volkenmarkt O. 103. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 367 | Sept. 4. | Grätz. | K. Friedrich verlängert den mit den Grafen von Cilly früher zu Haimburg abgeschlossenen Frieden, der schon früher bis Michaelis war verlängert worden, aufs Neue bis künftigen Georgitag. Geh. H.-Archiv. |
| 368. | — 6. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Offenburg. O. 93. |
| 369. | — 6. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Gengenbach im Kinzigthale. „Den Schultheissen Rate, Burgern allen Inwonern vnd Pfarrluten der Stat zu Gengenbach „im Kinczigthale." O. 93. |
| 370. | — 7. | — | belehnt den Heinrich Ott-Friedrich von Strassburg mit 4 Pfund Gülten von einem Haus und Hof gegenüber der Münze zu Strassburg. „Von erst einen halben wage von Hlewikerheim herab vncz auff die morlache, vnd vier „pfunt pfenning gelts des zway pfunt pfenning gelts mit vierczig pfunt pfennigen abzulosen „sin, furbasz wider anzulegen, dieselben vier pfunt pfenning gelts gen von eim huse, vnd „houe vnder der lauben, vnd stosset hinden uf den houe zum Bly, vnd fornen herusz mit einem „gang gegen der Müncze zu Straszpurg"... O. 94. |
| 371. | — 12. | — | Fridericus R. R. commissionem dat Theoderico Archiepiscopo Coloniensi, ut in quaestionis materia inter Petrum Kalde prepositum in Northusen et ecclesie beate Marie Aquensis Canonicum et Adam de Hoya presbiterum Cantorem suborta super praebendali regia portione in ecclesia S. Gertrudis Nivellensis, si concordiam efficere nequiverit, usque ad sententiam definitivam exclusive procedat. O. 95. |
| 372. | — 14. | (s. l.) | K. Friedrich erklärt, dass dem Wenzel von Schreckenstain, dessen Vater Dietrich von K. Albrechts II. Zeit her Forderungen an Sold hatte, die von den österreichischen Anwälten auf 150 ungarische Gulden waren ermässiget worden, diese Summe am nächsten Sonnenwendtag zu Wien bezahlt werden soll. Geh. H.-Archiv. |
| 373. | — 15. | — | Fridericus R. R. assumit Petrum Kalde, Praepositum S. Crucis Northusensis ac B. Mariae Aquensis ecclesiarum Canonicum in Protonotarium Aulae et Cancellariae Rom. Regiae. „sane cum te a retroactis temporibus per plurimorum curricula annorum in diuorum Sigis„mundi Romanorum Imperatoris nec non Alberti Romanorum Regis patrui nostri predecessorum „nostrorum Cancellariis, officium prothonotariatus experientia clara cognouerimus, tam legali„ter quam etiam fideliter exercuisse"... O. 95. |
| 374. | — 15. | — | bestätigt dem Kloster Michelbeuern die von Herzog Rudolph ihm ertheilte Mauthfreyheit für 30 Fuder Wein, jährlich aus Oesterreich auszuführen. (Item 4. Ocber 1442.) Filz, Geschichte von Michelbeuern, p. 815. |
| 375. | — 18. | — | Pr. Preces pro Sigismundo Wehel ad eccl. collegiatam in Mosburg, it. pro Michaele Riedrer ad eccl. colleg. Veteris Oettingae. O. 103. |
| 376. | — 21. | — | K. Friedrich befreyt das Frauenkloster zu Grätz auf ewige Zeiten von der gewöhnlichen Steuer. |

Nro. | 1441.

„— — rufften vns diemutiklichen an, daz wir Sy gnediklichen geruchten zu freyen vnd zu „begnaden, vor solher Hilff vnd Stewr So dann weilnt vnser vordern loblicher gedechtnuss vnd „wir von notdurfft wegen vns vnser lannd vnd leute antreffend, gemainklich auf alle Closter „Preleten vnd geistlich hie in vnserm Lande Steyr gewont sein zu legen, wan Si mit derselben „Irer Stifft nicht als genugsamklich vnd nach notdurfft Irer teglichen phrundt vnd leibnarung fur-„gesehen wern, daz Sy darüber solh hilff vnd Stewr auch möchten gegeben, als wir dann des „auch klerlich sein erynnert worden"...

Geh. H.-Archiv.

377. Sept. 22. (s. l.) befiehlt seinen Mauthnern, dass sie den Geistlichen zu St. Nicola zu Passau dieses Jahr wie sonst 60 Dreyling Wein mauthfrey zuführen lassen sollen.

Geh. H.-Archiv.

378. — 25. Grätz. stellt den Erzbischof Dietrich von Mainz als des Reichs deutschen Erzkanzler, und seine Nachfolger als Conservatoren der von Ihm bestätigten bayrischen Stiftung U. L. Frauen-Pfarrkirche zu Ingolstadt, und des neuen Pfründhauses daselbst auf etc., und er kann andere zu Subconservatoren aufstellen.

O. 95. Gudenus IV. 281.

379. — 25. — bestätigt dem Grafen Heinrich von Montfort und seinen Brüdern Rudolph, Hawg (Hugo) und Ulrich die Privilegien und Pfandschaften, namentlich die „freyen „lüte, vff Luitkircherhaide."

O. 96.

380. — 25. — verleiht Heinrich und Ulrich, Grafen von Montfort, die Herrschaften Brettengau und Taffäs mit der Vogtey zu Kurwald und andern Zugehörungen, als den von ihrem Vater an sie gekommenen Erbtheil.

„die weilent Irem vater Graf Wilhelmen von Erbschafft wegen von weilent dem von Tok-„kemburg angefalten."

O. 96.

381. — 25. — gibt dem Andreas Kressenpacher ein Wappen.

O. 103.

382. — 27. — Pr. Preces pro Joanne Schilbacz ad Abbatissam et Conventum monasterii in Erlakloster.

O. 103.

383. — 28. — Pr. Preces pro Leonardo Ecker ad collationem Abbatis in Alderspach.

O. 103.

384. — 29. (s. l.)[1] K. Friedrich beruft Abgeordnete der Stadt Wien (nebst den andern Landständen) zu einem zu Allerheiligen in St. Pölten zu haltenden Landtage.

„— das ir vir aus dem Rat vnd vir aus den genanten mit vollem vnd ganczem gewalt auf „aller heiligen Tag schirstkunfftigen an alles verziehen gen sand Pölten schikchet, damit solh „gross notdurft des Lannds durch die vnd ander aigentlich gewegen, vnd das land in frid pracht „werde" — wan gescheeh des nicht, des wir doch nicht getraun, vnd das land noch in grosser „bekümernuss kommen wird, als des zu besorgen ist, so verstet meniglich wol, an wem der „abgang ist." — Zum Landtag vom 1. September zu Wien waren die wenigsten gekommen.

V. Kollar's Anal. Vindobon. II. 987.

385. Octob. 3. Grätz. Pr. Preces für Johann Müller, Propst zu St. Amarin, an die Aebtissinn und den Convent zu St. Leodegarien zu Masmünster, Ord. S. B.

O. 104.

386. — 6. Pressburg. K. Elisabeth begehrt von K. Friedrich ihren Sohn Ladislaus und ihre Tochter, und die ungarische Krone zurück.

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Wenn euch wol wissentlich ist, daz wir euch zu der Zeit, da wir euch vnsern Sun, Toch-„ter, vnd Cron geantwurten, gesaget haben, das vns, vnd vnserm Sun, ycz so in dem krieg „ist, nicht füglich wer. das vnser Sun anderswo stüud, dann in dem kunigreich ze Vngern, „darauf ir vns ainen brief geben habt, ob wir icht ain geslos zu Vngern gewinnen, darauf er „versarigt wär, daz ir vns die antwurten woldet. Auch mag ewr lieb wol versten, das vns, „vnd vnserm Sun fuglaich wär vnd nuczleich, daz er yez in dem Kunigreich ze Vngern gehal-„ten wurd, wenn so ewr lieb in daz Reich czeucht, da euch Got vil gelukchs zu geb, gepurt „nyemants so hoch die chinder zu halden dann vns"... <br> Geh. H.-Archiv. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 988. |
| 387. | Octob. 7. | Grätz. | K. Friedrich verleiht dem Heinrich Palster ein Wappen. <br> O. 104. |
| 388. | — 8. | — | bevollmächtigt die Bischöfe Peter von Augsburg und Sylvester von Chiemsee, dann den Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn von Röteln, königl. Landvogt im Elsass, den Ritter Wolfhard Fuchs von Fuchsberg, den Doctor Thomas von Haselbach, Canonicus bey St. Stephan zu Wien, und den Heinrich Leubing, Protonotarius der königl. Kanzley, als seine Gesandten bey dem Reichstage zu Frankfurt, am nächsten Martinifeste abzuhalten. <br> O. 97. (v. auch 7. Oct.) <br> Item Instruction für die Gesandten auf dem Reichstag zu Frankfurt. <br> O. 98. v. Anhang. |
| 389. | — 11 | (s. l.) | K. Friedrich gibt für sich und seinen Vetter Ladislaus dem Ulrich von Rosenberg eine Schuldverschreibung für 3000 Ducaten (Gulden), die er noch von K. Albrecht her zu fordern hatte; es soll diese Schuld am künftigen Johannes Bapt. Tag (24. Juny) bezahlt werden. <br> Geh. H.-Archiv. |
| 390. | — 16. | — | K. Friedrich erklärt, dass dem Opecz von Seydlicz, dessen Soldforderungen von K. Albrechts II. Zeit her von den österreichischen Anwälten auf 400 Gulden ungar. waren ermässigt worden, diese Summe am nächsten St. Jacobstag zu Wien ausgezahlt werden soll. <br> Geh. H.-Archiv. |
| 391. | — 16. | Luntenburg. | Lassla von Nespal und Pangracz von der Lipttaw und Brancz, Hauptleute zu Galicz, quittiren den Röm. König Friedrich als Vormund des K. Ladislaus über 2000 Gulden in Gold, die sie vom Lande Oesterreich zu fordern hatten; bleiben noch 1000 ungarische Gulden zu zahlen. <br> Geh. H.-Archiv. |
| 392. | — 19. | (s. l.) | K. Friedrich verpfändet, als Vormund des K. Ladislaus, dem Ulrich Eyzinger von Eyzing, österreichischem Hubmeister weiland K. Albrechts (II.), für einen ihm zu Guten verbliebenen Rechnungsrest, die Märkte Wulderstorf, Heberstorf, Hederstorf u. s. w. <br> O. 100. |
| 393. | — 19. | Wien. | Willebrief der österreichischen Anwälte zu dieser Verpfändung. (5 Siegel.) <br> „— Allso daz man Im mit Rechter vnd redleicher Raittung zwelftausent phund, hundert „funf vnd zwainczigk phund vnd zwen vnd achczig phenning schuldig worden ist...„verseczen „...die merkcht Wulderstorf, Heberstorf, Hederstorf auf dem Kamp Gohlspurg vest vnd dorf „Strass bey Hederstorf gelegen, das Oedhaus vnd die Herschaft Valkenberg, mit zugehörun-„gen... vnd nemlich mitsambt den fünfczehen phund gelts, So man aus dem Vngelt zu Lewbs „Jerleich, in das Ambt gen Hederstorf dient"....doch vorbehalten wir vns vnd vnserm egenan-„ten vettern kunig Lasslaben all geistleich vnd Rittermessig Manscheft vnd lehenschafft, was |

Nro | 1441.

„der zu den vorgenanten Stukchen vnd Gutern gehoreot angener.... Wir haben In auch darczu „versaczt, den Vngelt zu Waltherstorf auf der Leitta, mit seiner zugehorung, vnd auch den „grossen Teich zu Gars auch mit seiner zugehörung gelegen zwischen des markchts daselbs vnd „frewtslarn"... Mit halbjähriger Aufkündigung.

Ist zerschnitten, also eingelöst.

Geh. H.-Archiv.

394 Octob 19. (s. l) K. Friedrich verpfändet, als Vormund des K. Ladislaus, dem Ulrich Eyzinger von Eyzing für 1000 Pfund Wienerpfenning, Dienst- und Schadenersatz-Geldes das Umgelt im Markt zu Heberstorf.

„Den Vngelt im Markht zu Heberstorf, der vnczher in vnser Ambt gen kornnewnburg ist „geuechsent worden"... Es ist auch sunderleich beredt, wenn wir den Markt Heberstorf von In „ledigen wellen, als dauor geschriben ist, so sullen wir den Vngelt auch damit, vmb die tau„send Pfund von In losen, also daz ain lösung mit der andern gee, solicher lösung Si vns „dann auch also sullen gehorsam sein, wenn wir der begern an alles geuerde. Si mugen sich „auch desselben vngelts vnderwinden angeunds vnd des an die gewer komen, doch so sullen Si „chainen nucz dauon aufheben oder Innemen vncz auf sand Johanns tag ze Sunnebendn schi„ristkunftigen, sunder vnser Vngelter sullen dieselben nucz, was der die czeit von demselben „vngelt geuallent vechsnen vnd Innemen zu vnsern haunden"...

Geh. H.-Archiv.

395. — 22. Grätz. Pr. Preces ad Abbatem et Conventum in Augea majori pro Bertholdo Brisacher.

O. 102.

396. — 24. — Pr. Preces pro Wilhelmo Comite de Orlemund ad Capitulum Ecclesiae Cathedralis Bambergensis.

O. 102.

397. — 26. Wien. Der Wiener Stadtrath bevollmächtigt Einige aus seinem Mittel zu dem nächstens (1. Nov.) zu St. Pölten abzuhaltenden Landtag. (4 aus dem Rath, 4 aus den Genannten.)

Kollar's Anal. Vindob. II. p. 991.

398. — 27. Grätz. Pr. Preces an Bürgermeister und Rath zu Erfurt für Hannsen Kindehusen um eine Gottesgab.

O. 102.

399. — 27. — Fridericus Rom. Rex Capitulum Tergestinum qua Advocatus ecclesiae Tergestinae, post mortem episcopi Maximi hortatur, ut personam sibi gratam eligat in episcopum, alioquin non sit consensurus.

„— hortamur et rogamus vos attente quatenus de praesens dumtaxat, personam no„bis gratam, et pro qua vobis nostras litteras duxerimus transmittendas, in pastorem ecclesiae „praefatae eligatis, seu postuletis, non permittentes aliquem, quacunque etiam authoritate in „episcopum dictae ecclesiae fortasse perficiendum, praeter consensum nostrum possessionem ip„sius ecclesiae adipisci"..

Mainati, II. 254.

400. — 28. (s. l.) K. Friedrich bekennt, dass dem Albrecht von Pesskowicz, mit dem die österreichischen Anwälte für seine Dienst- und Schadenforderungen von K. Albrechts II. Zeiten her, auf eine Summe von 150 Gulden einig geworden sind, diese Summe bis künftigen 24. Juny bezahlt werden soll.

Geh. H.-Archiv.

401. Nov. 1. St. Pölten. Landtag der österreichischen Stände. S. die Acten bey Kollar, Anal. Vindob. II. von p. 992—1004. (Eigentlich sind es Berichte von den Wienerischen Deputirten, wahrscheinlich an den Rath).

Nro. 1441.

Zuerst stellten die Anwälte (XII viri) die grosse Landesschuld vor, „drew hundert tausent „Gulden vnd mer;" darauf wählten die 4 Stände jeder 16 Ausschüsse; diese 64 Ausschüsse berathschlagten, und theilten sich in drey Abtheilungen, deren jede besonders Rath hielt, Herrn und Ritterstand, Prälatenstand, Städte. — Die Pralaten und Städteausschüsse kamen zu dem Herrn- und Ritterstand und verlangten die Artikel des vorigen Landtagsschlusses, welche die 24 Ausschüsse (damals, am 1. September) beschlossen hatten; nach einigem Hin- und Herreden brachte sie Jemand vor; sie betrafen den Landfrieden und die Aufstellung eines Landmarschalls, dann die Bezahlung der Geldschuld. — Da meinten nun die Prälaten und Städte, man solle zuerst von dem Landfrieden reden, „das ain verpuntner vnd verschribner landfrid von den vier Par„taien aufgenomen vnd gemacht solt werden," ehe man von dem Uebrigen handle; die vom Herren- und Ritterstande meinten aber, man seye wegen der Geldschuld jetzt berufen; jeder Theil bestand auf seiner Meinung, das dauerte 5 Tage. Die Städte meinten dann, die Anwälte sollten entscheiden, ob man einen Landfrieden machen wolle; das wollten die Herrn und Ritter auch nicht. Die Anwälte riethen dann den Städten, nachzugeben, damit der Landtag nicht ganz zerstört werde; ein Landmarschall sollte jedenfalls aufgestellt werden; dann wurde über den Anschlag (Geldbeyträge) von allen gemeinschaftlich berathschlagt. Zuerst wurde der Prälatenstand vernommen „die erczelten durch den von Passaw all ir freihait vnd sunder gnad mit vil worten, „so si vnd ir Gotshäuser hietenn, darumb si solher anslag nicht schuldig wern, yedoch wern „si willig ze tun alles des sich Herren Ritter vnd knecht verwilligten".... Die Städtedeputirten meinten, es sollte ein allgemeiner Anschlag auf alle Erbgüter gelegt werden ohne Unterschied, „ob sie Prälaten, Herren, Ritter und Knechten, Städten, der Priesterschaft und den Ausländern gehören, und nach der Schätzung von jedem Pfund 2 Pfenning genommen werden; die Einnehmer dieses Anschlags sollen aus den 4 Ständen gewählt werden, und auch sie die Schulden tilgen und die verpfändeten Renten einlösen. Am andern Tage wurden 3 Herren durch die Anwälte zu den Städten gesandt, es seyen 2 Pfenninge vom Pfund zu wenig; die Städte liessen sich auf 3 Pfenninge vom Pfund ein; darauf legten die Anwälte ihre Forderungen jeder Parthey vor (in einem Zetl). Der Clerus sollte von allen seinen Einkünften vom Pfund 5 Pfenning geben, eben so die Holden und Diener des Clerus von allen seinem Gute, Erbgut und Fahrendem, vom Werthe derselben 5 Pfenning vom Pfund; eben so viel sollten die Holden und Diener der Herren und Ritter geben, auch die denselben verpfändeten österreichischen (herzoglichen) Leute; eben so alle „Burger all ledig leut, witibn frauen vnd man arm vnd reich" in allen Städten und Märkten; eben so alle Urbarleute des Fürstenthums Oesterreich, hinsichtlich der Güter der Ausländer, sollen die Abgaben von den bestellten Einnehmern der Landschaft bestimmt werden; doch soll dieses den Rechten der Herren und Ritter unschädlich seyn und desshalb der König einen Revers ausstellen; und eben so den Pralaten und Städten. Ein Landmarschall soll aufgestellt werden zur Vertheidigung des Landes, in den 4 Theilen des Landes ob und unter der Enns Hauptleute aufgestellt werden. Die Herren und Ritter willigten ein, dass ihre Holden vom Pfund 4 Pfenning geben als Anlehen, doch sollten die Prälaten und Stände von jedem Pfund 6 Pfenninge geben und auch die Holden der Prälaten; die Prälaten verwilligten 4 Pfenning vom Pfund; die Bürger verwilligten 4 Pfenninge von allen Erbgütern und (wer nicht Erbgüter hatte) von der fahrenden Habe, und sie meinten im Vergleich der Uebrigen genug zu thun. Da sahen die Anwälte, dass keine Eintracht wäre; es kamen dann die städtischen Deputirten zu den Anwälten und gaben zu erkennen, dass sie nun bis zum 16. Tag hier beym Landtage wären „vnd „noch nicht wisten, was guts betracht wer, vnd sehen wol, das sich die lantschaft vasst von „dann ze lassen hat;" sie bathen um Erlaubniss auch abzureisen, man möge dem König mittheilen, wozu sie sich herbeygelassen, an ihnen sey nicht die Schuld des Misslingens. Am 15. Nov. da schon der grösste Theil der Landleute abgereiset war, da gaben die Anwälte (XII.) den Bürgern „zu erkennen, wie die Prelaten an demselben lesten Tag bei in gewesen warn, vnd hieten „sich verwilligt, den zehenten tail aus irn gulten vnd nuczen ains jars zu fürdrung des lands „notdurft ze geben, vnd solh gab meinten si selben mit guter gewissen vnder in selber ancze„slahen, dadurch ir nucz nyemant solt ain wissen haben"... Sie wollten Alles dem Könige vorlegen, sie hoffen, „er wird solher weg gedenkchen, vnd hilff darczu tun, das solh prechen des „lands zu pessern kem;" sie sollten jetzt nur abreisen.

Ueber diesen Landtag und sein Misslingen gaben die 12 Anwälte dem König Friedrich Nachricht, die Instruction für die Abgeordneten an den König steht bey Kollar, Anal. Vindobon. II., p. 1004—1015.

Dieser Bericht weicht von dem obigen etwas ab.

*a*) Nach diesem Berichte liessen sich die Herren, Ritter und Knechte herbey, dass ihre Holden und Leute von allem ihrem Vermögen den dreyssigsten Pfenning, oder vom Pfund 8 Pfenning geben „vnd mainten sunst mit anderm irm gut ledig vnd frei ze sein, wann sie bei „irn Hewsern merkchlich köstung, vnd darlegen haben, vnd die swerlich beseczen musten, sy „hieten auch sust an irn nuczen vnd renntten enhalb Tunaw merkchlich abgang, vnd mer, si „musten mit irn dienern, vnd mit ir selbs leib, dem land manigueltigclich zu dienst werden, „des die andern Partheien vertragen wern, das mach sy mainen, das si damit mer teten, dann

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|

„si pflichtig wern. Es solten auch die Prelaten von irm gut, vnd die Stet von allem irm gut, „das dieselben drei tail besessen, den 21. Pfenning geben, das wer vom Phund 12 Pfenning."

*b*) Dagegen setzten sich die Stadte, indem sie durch mehrere Jahre ohnehin gar sehr durch Kriegslasten gedrückt worden seyen, auch dem K. Albrecht ein beträchtliches Anlehen gemacht hätten, und überdiess Fehljahre eingetreten wären, doch um des gemeinen Nutzens Willen wollten sie sich verstehen, vom Pfund 2, 3, höchstens 4 Pfenninge zu geben.

*c*) Die vom Prälatenstande erklarten, sie wollten das geben, wozu sich die Uebrigen vereinigen würden.

*d*) Als sich die Anwälte ins Mittel legten, erklärten die Herren und Ritter: obwohl sie es nicht schuldig wären, wollten sie zugeben, dass ihre Unterthanen von ihrem Vermögen vom Pfund 4 Pfenninge geben als Anlehen. „Es war auch vormalen, also herkomen, wenn solch ansleg, von des land notdurftt wegen, wern geschehen vnd das si ir leut, auch gestatt hieten „ze steurn, so wern die Prelaten vnd ir Leut, auch die Purger. albeg neben einander gestan„den, vnd höher gehebt worden." Sie begehren, dass die Prälaten von allem Vermögen vom Pfund 6 Pfenninge und auch ihre Unterthanen 6 Pfenninge, auch die Bürger von all ihrer Habe 6 Pfenninge vom Pfund geben sollen, „vnd hoften auch das si pilicher zwair pfenning mer ge„ben, dann der Herren, Ritter vnd Knechtt leut;" sie verabredeten sich auch mit den Andern (nicht beym Landtage gegenwärtigen), „— das es dabei gesteen, vnd das si sich daruber nicht „hoher pringen solten lassen"...

*e*) Da die Anwälte die grosse Uneinigkeit sahen, so legten sie ihre Meinung den Parteyen vor (in einem „Zedl"), und suchten sie zur Beherzigung der grossen Noth des Landes zu bewegen.

*f*) Darauf erklärten die Prälaten, sie wollten von allem Einkommen, das sie besitzen, 4 Pfenninge vom Pfund geben, auch ihre Unterthanen sollen so viel geben von allem ihrem Gute; aber dass sie (die Prälaten) auch von ihren liegenden Gütern (Grünten) sollen beysteuern, das sey nicht möglich, und sollten ihre Unterthanen hoher besteuert werden als die der Herren und Ritter „das kem in vnd irn gotshensern zu grossem schaden, wann die andern nichtz von in „hielten, vnd müsten ire gueter damit öd werden nachdem vnd si nicht gleichen scherm hieten."

*g*) Dessgleichen klagten die Bürger über Erschöpfung und Nahrungslosigkeit, und sie könnten sich nur zu 4 Pfenningen vom Pfund verstehen.

*h*) Da nicht die Einigkeit bezweckt werden konnte, so schieden die Landleute, zuvor willigten die Prälaten ein, von allen Nutzen und Gulten und Zehenten den zehnten Theil zu geben und ihre Unterthanen sollten von allem Vermögen 4 Pfenninge vom Pfund geben „vnd main„ten, das si sich nach irm vermugen darinn gröslich genug angriffen hieten"...

*i*) Die Anwälte erklären, das Ihrige gethan zu haben, da aber die Zahlung der Söldner u. s. w. dringend nöthig sey, so möge der König Rath schaffen und einen neuen Landtag veranlassen; sie tragen auf einen solchen neuen zu Tulln oder Korneuburg an, und der König möge selbst kommen oder seine Bevollmächtigten schicken. Sie sollten (die Abgesandten) auch dem König sagen, dass die Landleute, falls der Anschlag wäre bewilligt worden, Geldbriefe (Anweisungen) auf die Landesrenten von ihnen begehrt hätten und Versicherungsbriefe (Reverse), wozu sie sich auch um des Landeswohles willen verstanden hätten. — Auch einen Landmarschall hätte jede Partey begehrt. — Sie sollen dem König die Nothwendigkeit recht ans Herz legen.

---

402. | Nov. 12. | Grätz. | Bischof Johann von Gurk übergibt dem Röm. K. Friedrich, als seinem Vogt und Landesfürsten, seine und seines Gotteshauses Schlösser Peilnstain, Landsperg, Visel und Nassenfues zu besserm Schirm und Bewahrung auf 3 Jahre.

Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat.

403. | — 14. | — | K. Friedrich weiset dem Caspar Schlick die halbe Judensteuer der Stadt Nürnberg, vom nächstvergangenen St. Michelstage an (i. e. 200 Gulden).

O. 98.

404. | — 15. | — | gibt dem Caspar Schlick eine Quittanz auf die Stadt Rotenburg an der Tauber über die Stadtsteuer.

O. 99.

405. | — 19. | — | gibt dem Hanns Kamrer, seinem Sohn und Tochtermann, einen Geleitsbrief.

O. 110.

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 406. | Nov. 19. | Znaym. | Spruchbrief von Meinhart von Newnhaus und Ulrich Eyzinger von Eyzing zwischen den Anwälten des Röm. K. Friedrich als Vormund des K. Ladislaus und auch des Fürstenthums Oesterreich an einem, und Herrn Jan von Lewchtenburgk am andern Theile, dass alle Irrungen abseyn und der König denselben entschädigen soll.<br>Geh. H.-Archiv. v. Urkundenbuch. Mat. |
| 407. | — 21. | Grätz. | Pr. Preces pro Johanne Pfinzing Plebano in Scheerding ad Capitulum ecclesiae collegiatae St. Viti Frisingae.<br>O. 103. |
| 408. | — 22. | — | K. Friedrich weiset der Cistercienser-Abtey Neuberg in Steyermark jährlich 400 Pfund Wienerpfenning schwarzer Münze aus dem Salzsieden zu Aussee an.<br>„— So lang vncz wir oder vnser erben den egenanten Abbte vnd Convent vierhundert „phunt Wyenner phennyng nucz vnd Rennt Jerlicher gult kauffen geben oder ordnen"…. Doch „also was wir oder vnser erbn an derselbn Summ, gult nucz vnd Rennt demselben kloster „kauffen ordnen oder geben, daz aus vnserm Salczsieden zu Aussee souil mynner geraicht „werde, in solher mass, daz ain yeglicher Abbt des egenanten klosters im Newnperg der yecz „ist oder hinfür Abbt da wirdet, von den nuczen vnd Renntn, so dasselb kloster yecz hat, oder „hinfür von anderu wan von vns gewinnet vier vnd zwainczig Munich vnd sechs perting, vnd „von derselben Sum phennyng, so Im vnd dem obgenanten Convent aus dem egemeltn Salcz„sieden zu Aussee Jerlichen geraicht oder von der vorberürten Summ Jerlicher nucz vnd Rennt, „so wir oder vnser erben In die kauffn geben oder ordnen werden, als vor steet, sechs und „dreissig Munich hab, die steticlich nach Innhaltung Sand Pernharts Regel, gote dem almech„tigu dien angenerde"….<br>Geh. H.-Archiv. |
| 409. | — 23. | Pruck an d. Mur. (?) | Pr. Preces ad canonicatum et praebendam ecclesiae collegiatae St. Germani extra muros Spirenses pro Jodoco de Hailprunna.<br>O. 103. |
| 410. | — 23. | Grätz. | K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Hanns Ulrich von Emptz gegen Eberhart von Ramswag und Clara seine Hausfrau.<br>O. 106. v. Anhang. |
| 411. | — 28. | — | verleiht dem Conrad Varnbacher, Bürger zu Windsheim, den Bann über das Hochgericht daselbst.<br>O. 110. |
| 412. | — 30. | — | befiehlt der Stadt Hagenau, die gewöhnliche Stadtsteuer dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, zu reichen.<br>O. 110. |
| 413. | — 30. | — | it. ein gleicher Befehl an die Städte Schlettstadt, Colmar, Mühlhausen, Kaisersberg, Münster im St. Gregorienthal, Ober-Ehenheim und Rossheim.<br>O. 110. |
| 414. | Dec. 3. | — | K. Friedrich erlässt einen Executionsbrief an mehrere namentlich angeführte Reichsglieder, in Betreff des zu Gunsten des Hanns Ulrich von Emptz ergangenen Urtheils.<br>O. 106. v. Anhang. |
| 415. | — 30. | Neustadt. | Pr. Preces pro Johanne Carnificis de Wilhelmsburg Presbitero, ad Abbatem Monasterii Campililiensis.<br>S. Hanthaler Rec. dipl. I. 171. Fasti Campilil. II. 2. 199. |

| Nro. | 1441. | | |
|---|---|---|---|
| 416. | Sine die. | Neustadt. | K. Friedrich gibt dem Peter Abenteurer von Arschott einen Dienstbrief.<br>O. 103. |
| 417. | — | — | Pr. Preces pro Johanne Molitoris, Secretario Ducis Saxoniae ad collationem Praepositi et Capituli ecclesiae collegiatae S. Crucis in Nordhusen.<br>O. 31. |
| 418. | — | — | verleiht dem Georg Ursenpeck ein Wappen, welches weiland Hanns und Jacob Gekkendorfer, seine Vettern, geführt haben.<br>O. 31. |
| 419. | — | — | gibt dem Heinrich, Pfarrer in Talheim, einen Caplanatsbrief.<br>O. 103. |
| 420. | — | — | Pr. Preces pro Caspare Kunig, Notario Friderici Ducis Saxoniae ad collationem Praepositi, Decani et Capituli ecclesiae Nuemburgensis.<br>O. 31. |
| 421. | — | — | Pr. Preces pro Georgio de Hugewitz, Secretario Friderici Ducis Saxoniae ad collationem Praep. Decani et Capituli ecclesiae collegiatae SS. Petri et Pauli in Czitz, Nuemburg. Diöcesis.<br>O. 31. |
| 422. | — | — | Pr. Preces pro Johanne de Maideburg, Consiliario eiusdem Ducis, ad collat. Praepositi, Decani et Capituli ecclesiae Merseburgensis.<br>O. 31. |
| 423. | — | Grätz. | gibt dem Georg Heiding einen Dienstbrief.<br>O. 103. |
| 424. | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Zelle und der Thäler Hadmersbach und Norderach.<br>O. 94. |
| 425. | — | — | verleiht dem Conrad Weingartner ein Wappen.<br>O. 99. |
| 426. | — | (s. l.) | verleiht als Herzog von Oesterreich dem Conrad von Kreig und Hanns Ungnad die durch unbeerbten Todesfall des Anton von Hadstätt dem Hause Oesterreich ledig gewordenen 30 Mark Silber auf der Stadt Colmar.<br>O. 42. („quere in Registro Australj.") |
| 427. | — | Wien. | K. Friedrich schreibt dem Papst Eugenius IV., und ermahnt ihn, nicht zuzugeben, dass das Königreich Ungarn dem minderjährigen Erben Ladislaus entrissen werde.<br>Pray, Annales Hungariae II. 354. Goldast de regno Boh. Append. p. 151. |
| | 1442. | | |
| 428. | (s. d.) | (s. l.) | K. Friedrich lässt die Stadtthore von Wienerisch-Neustadt wehrhaft zurichten.<br>(Angef. Böheim, Chronik v. Neustadt. I. 118.) |
| 429. | — | — | bestellt den Ulrich von Starhemberg zu seinem Pfleger in Freystadt mit 100 Pfund Pfenning jährlichen Soldes.<br>Wurmbrand, Collect. genealogica, p. 225. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 430. | Jänner 8. | Rein. | K. Friedrich gibt dem Johann Weidacher einen Dienstbrief.<br>O. 104. |
| 431. | — 12. | — | Pr. Preces pro Johanne Rodenheim ad canonicatum et praebendam eccles. cathedr. Wormatiensis.<br>O. 104. |
| 432. | — — 12. | — | gibt demselben Johann von Rodenheim einen Caplanatsbrief.<br>O. 104. |
| 433. | — 14. | — | Pr. Preces pro Conrado Grefe ad collationem Abbatis et conventus Monasterii in Hersfelden.<br>O. 104. |
| 434. | — 16. | — | Pr. Preces pro Helvico de Bopardia, Decano eccl. B. M. Virg. extra muros Wesalienses ad canonicatum et praebendam eccl. colleg. S. Florini Confluentiae.<br>O. 104. |
| 435. | — 16. | — | gibt demselben Helvicus einen Caplanatsbrief.<br>O. 104 |
| 436. | — 1.. | — | gibt dem Johann Tuster einen Caplanatsbrief.<br>O. 104. |
| 437. | — 21. | — | Praesentatio pro Walramo Clonspacher, facta Capitulo Ecclesiae Argentinensis ad praebendam regalem.<br>O. 100. |
| 438. | (Sine die | et loco.) | gibt dem Abte von Rein alles Marchfutter zu Qualstorf „vnd auf 4 hueben zu gros„sen Sultz vnd auf 4 hueben zu See," wofür der Abt seine Holden zu Wurm„schach abtritt, „vnd daz holcz dabey gelegen vnd Viechhouen mit aller seiner „zugehörung."<br>Geh. H.-Archiv. (Wechselbrief des Abtes.) |
| 439. | — 22. | Rein. | K. Friedrich bestätigt einen inserirten Brief des Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, Dat. Havelberg, am St. Oswaldstage 1441, womit er der Stadt Lüneburg die Gnade erweiset, dass kein anderes als das Lüneburgersalz in seine Länder geführet werden soll. Pön (vom Röm. König) 50 Mark Gold.<br>Auszug aus dem Brandenburg. Brief: „Wann wir eigentlich vnderricht sein, vnd auch „warhaffticlichen wol erforen haben, das vil goczhewser kirchen Closter Stiffte pfrunden, vnd „Hospital von fromen Kristenluten in vnd auff der Sulcze zu Lünenburg, vnd dem Salcz das da „gesotten wirt gestifftet sein"....also haben wir In furder diese.... gnade getan"....Also das „nyemant weliches states wirdickeit ambachts. oder lanndes er sey nu furbasz mer eynicherley „ander salcz, wo oder von weme das gesotten, oder bracht wurde zu wasser, oder zu lannde „zur gesalczen Seewerts, nemlich zu Homborgk, Lubeck, Wismar vnd Rostock, vnd alle Hafen „darczwischen gelegen furen schiffen oder verkeuffn sol keinerley weiss on allein Lunenborger „sälcz geschehe es aber das yemand in vnsern lannden, oder anderswo gesessen ander salcz „denn Lunenborger salcz zu wasser oder zu lannde durch vnsere Herscheffte zur gesalczen „Seewerts nemlichen zu den vorgeschriben steten, vnd allen Hofen dazwischen belegen, füren „bringen oder verkeuffn vnd mit solichem salcze in vnsere herscheffte oder gebiete funden wür„den So mügen vnd sollen alle vnsere Ambtleute, dienere vnd vndersesse den oder die bekum„bern vnd authalten, vnd der oder die sollen denn sölh salcz genuczlich verbrochen vnd verlo„ren haben"....<br>O. 99. |
| 440. | (Sine die.) | — | verleiht dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, ein Wappen.<br>O. 99. |

Nro. | 1442.

441. | Jänner 25. | Anger. | Fehdebrief des Jan Czappekch von Saan und von Hohenwald, obristen Hauptmanns des Königs Wladislaw von Pohlen (und Ungarn) zu Anger, gegen K. Friedrich, die Anwälte von Oesterreich und den Magistrat der Stadt Wien, weil einige Oesterreicher in sein Dorf gefallen waren und mehrere seiner Leute gefangen hatten, obschon er nur eigentlich ein Feind des Christoph von Liechtenstain war (im Namen der Wandala von Wolffaw).

Dabey ist auch ein Fehdebrief des Roman Liechtenawer zu Anger vom 21. Jänner 1442. aus gleicher Ursache, im Namen der Wandala von Wolffaw, deren Diener er ist, „die in grosser „beswerung gegen ew gewesen ist, vnd nechtigclich von ew hat trachten müssen"...

Kollar's Anal. Vindob. II. 1027.

---

442. | — 26. | Grätz | K. Friedrich citirt den Grafen Johann von Schaunberg, obristen Marschall in Steir, vor Gericht, wegen einer Anklage von Seite der Gemahlin Leutolds von Stubenberg, Agnes von Pettau, über Ueberschreitung der Vollmacht.

Archiv zu Riedegg; gedr. Chmel's Material. I. 43.

---

443. | — 28. | — | beauftragt den Dechant der Kirche St. Mariae ad gradus zu Mainz, den Heinrich Leubing, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt und königl. Protonotar, zu was immer für einem geistlichen Beneficium der Diöcesen Mainz, Trier, Worms oder Speyer, welches dem besagten Leubing anständig und dessen Präsentation dem Röm. Könige zuständig ist, zu präsentiren.

O. 99.

---

444. | — 28. | — | gibt dem Ludwig Thile einen Dienstbrief, it. einen Caplanatsbrief.

O. 99.

---

445. | — 30. | — | verleiht dem Hanns Bessrer zwey Theile des Zehents zu Mettenbuch, it. einen Hof zu Sole und zwey Theile des Zehents des Wilers Sole und einen Hof zu Sernatigen, welche Stücke vom Hanns von Hodorff, Bürger zu Ueberlingen, an ihn gekommen sind.

O. 100.

---

446. | — 31. | (s. l.) | kauft von Heinrich Metlheimer gewisse Güter und Gülten zu Poydisnikg.

„Von erst Steffan dient von zwain Hueba 20 ember most, 2 virtail waicz, 6 virtl Habern, „12 huner vnd 22 ayr. Item kaechtl Seydlicz dint von 1 1/2 hueba 15 ember most 1 1/2 virtl „waicz. 4 1/2 virtail habern 10 hüner vnd 18 ayr. — Item Lienhart dient von ainer hueba 10 „ember most 1 virtl waicz 3/4 virtl habern, 6 Huner vnd 16 ayer. — Item Pancze dint von ainer „huebn 10 ember most 1 virtl waicz 3/4 virtl habern 8 huner vnd 16 ayer. — Item Ziruiko dint „von 1 huebn 6 1/2 ember most 1 virtl waicz 3/4 habern 6 huner vnd 16 ayer. — Item Larentz „vers dint von 1 huebn 12 ember most 1/4 viertl waicz 3/4 habern 6 huner vnd 16 ayer. — Auf „den obgenanten hueben vnd guttern hat der obgenant vnser Guedigister Herr zu uberzins 52 1/2 „ember most die man Im Jerlich dint in das Ambt gen Marchburg"...

Geh. H.-Archiv.

---

447. | (s. d.) Wahrscheinl. Jänner. | Grätz. | befiehlt den Gebrüdern Ludwig und Ulrich, Grafen zu Wirtemberg, und dem Heinrich Leubing, Propst zu Heiligenstadt, „lehrer in kayserlichen und Licentiat in „geistlichen Rechten k. Rath und Protonotar», dass sie zwischen einigen vom Adel und der Ritterschaft einerseits und etlichen Reichsstädten und ihren Bundesgenossen andererseits, die in Zwietracht gerathen waren (und deren Vereinigung am Reichstage zu Frankfurt hätte vorgenommen werden sollen (zu Martini), „das sich dann zu der Zyte nit hat mogen finden»... „vnd wan wir nu vernemen „das solich vnwillen, kriege vnd feyndschafft sich ye lennger ye grosser ma- „chen, darausz dann sich vnwiderbringlicher vnrat, in dem heiligen Reich, vnd „mit namen in dewtschen lannden wo darzu in einer kurcz nicht nach notdurfft „getan wurde») Frieden zu erhalten suchen sollen, und sie sollen ihnen einen Tag bestimmen, Sonntag nach dem heiligen Auffahrtstag, an welchem sie vor

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | dem königl. Hof erscheinen sollen, um ihren gegenseitigen Beschwerden ein Ende zu machen.<br>O. 101. |
| 448. | Februar 1. | Grätz. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Biberach.<br>„Doch vnserm loblichen haws Osterreich an sein Herschefften vnd gutern, ob sy der icht „Innhietn vnuergriffenlich angeuerde"....<br>O. 105. |
| 449. | — 1. | — | bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Lindau (sub 2. Febr.), Pfullendorf, Ueberlingen, Wangen, Buchorn (s. d.), Ysni (sub 5. Februar in Prugk).<br>NB. bey Buchorn steht: „cum tali clausula. an dem Reich vnd nemlich kunig Rudolffn seli-„ger gedechtnuss der Sy auf die Stadt Vberlingen gefriet vnd begnadet vnd darnach bestettigt „hat, also daz Sy aller der Rechten vnd frihait geprnchn sullen vnd mugen als die selb Stat „Vberlingen geprauclit zu vernewn etc. vnd bej verliesung 40 mark lotiges goldes."<br>O. 105. |
| 450. | — 2. | Eberstorf. | Hanns von Eberstorf, obrister Kämmerer in Oesterreich, schreibt dem Chunrad Czeidlacher, Propst bey St. Stephan zu Wien, dass er die Färber in Wien, die gedrungen sind und von Niemand vertheidigt werden, bey dem Könige empfehlen möge.<br>„werdent die verberger vast gedrungen das sew nyemant habm der sew verantwurtt pit ich „ewch Ir wellet daran sein das mir meins herrn gnad mit seim Offen brief Emphulich wen doch „seiner gnadn auchez daran leytt noch mir auch. also nicht anders das es von allter In das „Kamer-Ambt hat gehörtt als Ir das an der abgeschrifft wol vernomen habt, Das auch die Ar-„men lewtt dest mynner vmbgeczukcht wurdenn Lieber Her kanczler lat euch die sach Emphol-„hen sein wenn Ir seyt auch Ir Pharrer hye"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 451. | — 7. | Bruck an der Mur. | K. Friedrich gibt dem Wolfgang Pössel, Clericus der Salzburger Diöcese, einen Tischtitel (titulum mensae).<br>„promittentes sibi tenore presentium de vite necessariis administraturos quousque sibi per „nos, aut aliunde de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura seu alia congrua sustenta-„tione fuerit provisum"...<br>O. 100. |
| 452. | (s. d.) | — | gibt dem Gothard, Vicarius in Bruck, einen Caplanatsbrief.<br>O. 104. |
| 453. | — 13. | (s. l.) | verleiht, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörgen Scheck vom Wald die 2 Theile Zehent zu Neudorf bey Gräfenschlag, die er von Andreas Hauser, der sie aufsandte, und Anderen erkauft hat.<br>„Zwai tail zehent grossen vnd klainn ze veld vnd ze dorff auf virezehen lehen vnd dritt-„halber Hofstat ze Newndorf bei Gräfenschlag gelegen vnsrer als Vormunds vnsers lieben vet-„tern kunig Lasslawens, den wir Inne haben lehnschafft von vnsrer Herschaft ze Weitra"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 454. | — 16. | Wien. | Befehl (von Seite der österr. Anwälte) an das Rent- und Umgeldamt zu Waidhofen, dem Bischof Nicodem. von Freysingen 80 Pfund Pfenning von seines Solds wegen auszuzahlen.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 455. | — 16. | (s. l.) | K. Friedrich stellt, als Vormund des K. Ladislaus, dem Jörg von Puchaim, der einige Gefangene einem Vertragsspruche zu Folge loslassen musste, einen Schuldbrief über 1000 Goldgulden darum aus.<br>Geh. H. Archiv. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 456. | Februar 18. | Wien. | **Bericht der Abgesandten der Stadt Wien an den Magistrat daselbst, über die Unterhandlungen, welche in der Stadt Steyr mit dem Röm. König Friedrich geführt wurden.** |

Sie kamen am 18. zu Steyr an, vnd am 19. hatten sie Audienz „vnd prachten im (nach „ewrm emphelhen) die Weichnacht erung die drei kopph" — welche zu Weihnachten nicht gegeben wurden, weil man nicht sicher reisen konnte und es hiess, der König komme nach Neustadt. Nachmittags wurden alle anwesenden ständischen Glieder zum König citirt, an welche der Bischof von Chiemsee eine Rede hielt, dass auf der Reise von Grätz ins deutsche Reich zu Bruck an der Mur etliche aus den Anwälten des Landes Oesterreich die grosse Noth vorgelegt und die Anwaltschafft niedergelegt hätten, der König habe sie aber überredet, dieselbe noch bis zum Sonntage Invocavit (18. Februar) zu behalten, sie (die Landleute) sollen nun Rath schaffen, wie in seiner Abwesenheit das Land beruhigt und im Frieden erhalten werde. — Am 20. berathschlagten die Stände um 6 Uhr früh im Pfarrhofe, da wurde viel geredet über die Zwietracht des Königs mit seinem Bruder Albrecht, über den Angriff des Königs von Pohlen (und Ungarn) auf das Land, über die Zerrüttung im Lande, Mangel des Landgerichts, eines Landmarschalls, über die Ausstände an die böhmischen Söldner, an Herrn Caspar Schlick, dass man diese Gebrechen alle dem Könige vorstellen soll. Das geschah auch, und weil jetzt wenige ständische Glieder hier wären, möchte der König einen Landtag irgendwo halten lassen und persönlich dabey erscheinen. Am 21. antwortete der Bischof von Chiemsee, einen Landtag billige der König, aber persönlich könne er nicht dazu kommen „das ist seinn Genaden nicht fuglich, wann ir vor „teg im Land gehabt habt, vnd wenig ausgericht; Solt dan sein Gnad sich zu tegen fugen, vnd „kain ausrichtigung da beschech, das wer sein gnaden ein spot. — Auch müsse er ins Reich „wann tet er des nicht, so mocht seinn Gnaden auch dem Land vnd dem Hauss Osterreich vn„widerpringlich wort vnd schaden daraus ergeen." Er werde zu dem Landtage seinen Bevollmächtigten schicken; auch fragte der von Chiemsee, wie man den Landtag ausschreiben und die Landleute vorfordern soll. In Betreff des Krieges zwischen der Königin Elisabeth und dem König von Pohlen erklärte der Chiemseer, der König habe geruht, zu Neustadt, wo die Königin und die Räthe des Königs von Pohlen beysammen waren, eine Uebereinkunft zu erwirken und „guten vleis gehabt — . vnd nichts zu end, da . . . mugen tun"... es sey später durch seine Räthe mit den Räthen des Königs von Pohlen zu Neustadt unterhandelt worden; weil aber die Wiener ohne Wissen und Willen der Anwälte der Königin Beystand geleistet (vgl. Kollar's Anal. II. 1029) so könne der König nicht weiter unterhandeln „wan er nicht west. wem es zu dankch „wer," auch müsse er jetzt fort. — Da antwortete der Graf von Schaunberg im Namen der Landleute, der König sey, wie er selbst gesagt, von allen Gebrechen des Landes unterrichtet, er werde es mit seinen Räthen wohl bedenken, und sie wollen auch dazu helfen; aber die persönliche Gegenwart des Königs sey dem Lande erspriesslich. Darauf entschuldigten sich die Wiener wegen der Hulfeleistung an die Königin Elisabeth, sie habe mehrere Mahle flehentlich für sich und ihren Sohn Ladislaus um Hülfe gebeten gegen den von Pohlen, der Pressburg belagere, auch habe sein Hauptmann der Stadt einen Fehdebrief geschickt und mehrere ihrer Leute gefangen genommen. Herzog Albrecht habe sich auch für die Königin verwendet, und sie hätten gedacht, falle Pressburg, so sey auch für Haimburg, Bruck an der Leitha und Marcheck zu fürchten, darum sey Hulfe zugesagt worden, mit Wissen der Anwälte, und nach dem Rathschlusse habe man es den Anwalten feyerlich verkündet und gebeten, es dem König zu melden, und die Anwälte hatten gesagt, „wer vnserm genedigen Herren Kunig Lassla vnd vnserr Frawn „der Kunigin, vnd land vnd leuten hilff vnd furdrung well tun, das sehen Sy gern, vnd slahen „das nicht ab"... Von der Unterhandlung des Königs mit dem von Pohlen hätten sie nichts gewusst.

Am 22. gab der Bischof von Chiemsee statt des Königs zur Antwort, der König habe bisher schon mehrere Reichstage (zu Mainz und Frankfurt) zu besuchen versäumt, länger lasse sichs nicht aufschieben; sie sollten also einen Landtag bestimmen, zu dem wolle er seine Bevollmächtigten senden. Die Stände waren es zufrieden, nur solle er einen Tag bestimmen und die Landschaft vorladen und seine Bevollmächtigten senden; und darauf wurde ein Landtag beschlossen nach Krems auf Mittwoch nach Ostern.

Kollar's Anal. Vindobon. II. 1032—1047.

---

| | | | |
|---|---|---|---|
| 457. | — 22. | Steyr. | **K. Friedrich verleiht dem Hanns von Eberstorf das zum Obrist-Kämmerer-Amt gehörige Gericht der Färber.** |

„Bekennen Daz wir vnserm lieben getrewn, Hannsen von Eberstorff, Obristen Kamrer in „Oesterreich, vnser Verwer in vnsrer Stat Wyenn mit Gericht vnd in ander weg wo In des „durfft geschicht, auf solh Ir freyhait, so In von vnsern vorvardern gegeben, vnd von vnserm „vettern, Künig Albrechtn seliger gedechtnuss. vnd von vns, als Vormunden Kunig Lasslaws,

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „bestettet sind, als dann das vor czeiten ain Obrister Kamrer in vnserm lannde Osterreich mit „Gericht auch verweset hat zu verwesen vnd zu verantwurtten empholhen haben"....<br>Geh. H.-Archiv. |
| 458. | Februar 25. | Steyr. | K. Friedrich beruft die österreichischen Landleute zu einem Landtage, am 4. April zu Krems abzuhalten.<br>Kollar's Anal. Vindobon. II. 1047. |
| 459. | März 1. | Salzburg. | gibt dem Hagnabenus de Siris einen Dienstbrief.<br>O. 99. |
| 460. | — 2. | — | gibt dem Johann Ebner, Canonicus von Brixen, einen Caplanatsbrief.<br>O. 99. |
| 461. | — 2. | — | verleiht dem Niclas Spiser von Laufen ein Wappen.<br>O. 99. |
| 462. | — 2. | — | schreibt einen Reichstag nach Frankfurt am Main auf den Sonntag Misericordia (15. April) aus.<br>Müller, Reichstags-Th. I. 26 (Speyer). |
| 463. | — 3. | — | gibt dem Johann Luczeltrater, Pfarrer in Mauerkirchen, einen Caplanatsbrief.<br>O. 99. |
| 464. | (s. d.) | — | gibt dem Peter Durrer von Neuem ein Wappen.<br>O. 207. |
| 465. | (s. d.) | — | verleiht dem Jörg von Seckendorff zu Tettelschaw „Kornburg den pern vnd Wald „vnd was darczu gehort, it. das vischwasser vnd die vischerey in der Swarczach „vnd die lehen die in die Stat Swabach gehoren; it. Rorbersrewtt, Newn Rewt, „das gutlin zu Rotelpach das Conrz Erge innhat die vorsthube auf dem Newen-„pergwald mit Zugehör; it. Kleinswerczenloe vnd den Hamer bey Swarczach bej „Swerczenloe gelegen vnd was darczu gehört."<br>O. 207. |
| 466. | — 5. | (s. l.) | Hanns Gotschalhinger sendet dem Röm. König Friedrich einige Stücke, Gülten und Zehente auf zu Gygken, Musen, Grub, Hochstrass, die Hanns Ponhalm von ihm gekauft hat.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 467. | — 11. | Innsbruck. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Schweinfurt.<br>O. 110. |
| 468. | — 13. | — | verleiht dem Wilhelm, Markgrafen von Hochberg, und Hermann, Georg und Hannsen, Grafen von Montfort, den Blutbann in ihrer Stadt Bregenz, und in allen ihren Gerichten, da sie ihn bisher gehabt haben.<br>O. 105. |
| 469. | — 16. | — | bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Susenburg, k. Raths, Landvogts im Elsass, und des Hermann, Georg und Johann, Gebrüder, Grafen von Montfort, Herren zu Bregenz und zu Pfann berg, und der Stadt Bregenz.<br>O. 101. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 470. | März 16. | Innsbruck. | bestätigt die Privilegien des Wolfhart von Brandis und seine Lehenschaften.<br>O. 101. |
| 471. | — 16. | — | gibt dem Ludwig Reuter von Wasserburg ein Wappen.<br>O. 102. |
| 472. | — 17. | — | dat litteras salvi conductus pro Johanne Turczelum, Johannis Imp. Romeorum Paleologi Nuntio et Oratore.<br>„Quem admodum nobilis Johannes Turzelum exhibitor presentium per Serenissimum principem Johannem in Christo Deo fidelem Imperatorem et moderatorem Romeorum Paleologum fratrem nostrum carissimum Nuncius et Orator ad nostram majestatem transmissus se in presentiarum ad nonnullos etiam Reges ac principes diuersaque alia sacri Romani Imperii loca in certis arduis rebus et negotiis transferre habet“....<br>O. 107. |
| 473. | — 31. | — | K. Friedrich bestätigt der Barbara, Tochter des Joachim Seybolczstorffer, Hausfrau des Wolfhart Yberacker, einen Urtheilsbrief, welchen ihr Vater Joachim an der „Lanntschrann zu Ried“ wider Ulrich Anhanger von Reut und seine Güter erlangt hat.<br>O. 207. (Im R.-Buche heisst es durch einen Verstoss, Salczburg am Osterabend.) |
| 474. | April 2. | — | gibt dem Herzog Ludwig von Bayern dem ältern, Grafen zu Mortani, ein sicheres Geleit von Dato über ein ganzes Jahr, für sich und die Seinen.<br>O. 107. |
| 475. | — 3. | — | dat literas familiaritatis Francisco filio Antonii in Bonapazy de Gothullis, de Lendro habitatoribus burgi Archi, Matthaeo de Marclinis, Civi Tridentino, Carachristo de Pegolotis de Archo, Johanni Jeronimo de Pontenicis Vicario Archi.<br>Bey dem Ersten steht die Clausel: „ut quandocunque te extra territoria nostra blada et alia mercimonia emere contingat quod tunc per territoria nostra huiusmodi Blada et mercimonia solvendo tantum solvenda libere et secure adducere eaque ibidem vendere possis“....<br>O. 104. |
| 476. | — 3. | — | befiehlt der Stadt Dinkelsbühl, die gewöhnliche, für die Jahre 1439, 1440 und 1441 verfallene Stadtsteuer dem Ritter Burkhard von Homburg und den Kindern seines Bruders Albrecht von Homburg zu geben.<br>O. 107. |
| 477. | — 3. | — | erlässt einen gleichen Auftrag an die Stadt Weil.<br>O. 107. |
| 478. | — 3. | — | befiehlt dem Magistrate der Stadt Augsburg, die gewöhnliche jährliche Steuer per 400 Pfund Pfenning, die am St. Niclastage 1440 verfallen ist, dem Beren von Rechperg von Hohen-Rechperg zu geben. Item für das Jahr 1441.<br>O. 107. |
| 479. | — 5. | Krems. | Geschichte des österreichischen Landtags zu Krems, nach den Berichten der Deputirten der Stadt Wien, welche aber im Abdrucke etwas confus sind.<br>1. Erste Versammlung der Landschaft, am 7. April um 12 Uhr. Zuerst beglaubigten sich die Bevollmächtigten des Röm. Königs Friedrich, Herr Conrad von Kreig, Hofmeister; Herr Hanns von Neitperg, Herr Jörg von Puchaim, Herr Albrecht von Potendorf, Herr Rudolph der Türs und Leopold Aspach, königliche Räthe. Dann trugen sie auf Ergänzung der Anwälte, aus dem Mittel der Landstände an, auf die Ernennung eines Landmarschalls (wozu der Rudiger von Starhemberg doch sollte erbeten werden), auf die Bezahlung der Landesschuld, wozu die dazu angewiesenen Landesrenten nicht hinreichen; auf Mittel zur Befreyung von den Feinden (vor Anger). |

| Nro. | 1442. |
|---|---|

2. Dann sprach Stephan der Eyzinger im Namen seiner abwesenden Brüder, die nicht kommen konnten zum Landtage, wie ihnen die im Vertrage mit dem Könige versprochenen Artikel nicht seyen gehalten worden.
3. Darauf kam Herzog Albrecht auch zu der Landschaft, und liess durch Meister Haons von Aich vorbringen: die Stände von Steyermark, Kärnthen und Krain hätten sich bemühet, ihn mit seinem Bruder, dem König Friedrich, auszugleichen; der König habe ihm angetragen, die Hälfte der Renten ihrer Provinzen, und wenn er mit Ihm ins Reich ziehen wollte, eine angemessene Summe Geldes zu den Reisekosten; er aber (Herzog Albrecht) habe zuvor verlangt eine Theilung der Lande, und dazu drey Wege vorgeschlagen. Entweder der König solle die Lande theilen und ihm (Albrecht) die Wahl lassen, oder er (Albrecht) soll theilen und dem König die Wahl lassen, oder endlich die Landschaft sollte theilen, was ihm (Albrecht) das liebste wäre. Er liess einen Spruchbrief hören, den der König Albrecht (II.) zwischen ihnen hatte ausgehen lassen, darin unter andern stand, dass Friedrich alle Erbschaft 6 Jahre inne haben und regieren soll; diese 6 Jahre gingen nun nach 4 Wochen aus, und desshalb wolle er nach 4 Wochen auch seinen Theil an der Regierung und der Vormundschaft (über Ladislaus) haben; auch liess er eine Abschrift vorlesen von einer Verschreibung des Königs gegen die tyrolischen Landleute, dass Er (König) den Herzog Sigmund 4 Jahre innhaben soll (am nächsten Sanct Jacobstag im July gehen 3 Jahre aus), und „in dem Lufft, da er geborn ist, holden, vnd mit Hubmaister, Kemrern, „Schenkchen, vnd ainen erbern Schulmaister regirn, vnd ordenlich sol pflegen lassen, als aim „solhen Fürsten zugehört, auch all beraitschafft, kleinat, edlgestain, peerl geuasst vnd vnge„uasst alles silber gemarchts vnd vngemarchts, vnd allen zaig püchsen da obgenant vnd vnuer„ruckchts halden, vnd beleiben sol lassen, vnd an der lantleut wissen vnd willen von dann „nicht pringen soll." — Auch beklagte sich Herzog Albrecht, dass ihn auch von dieser Vormundschaft der König entfernt habe, da sie doch ungetheilt als Brüder leben sollen, „daran im sein „brueder gar vnrecht getan, vnd vnprüderlich mitgefarn hiet." (Bey Kollar, Anal. Vindob. II. 1058, steht der Vertragsbrief zwischen Friedrich und Albrecht unter Vermittlung Herzog Albrechts (V.), dat. Wien, 6. May 1436, auch der österreichischen Landschaft; doch ist zu merken, dass p. 1061 die Geschichte der Verhandlungen von 1439 nach dem Tode König Albrechts II. steht bis p. 1065). Diese Stücke liess der Herzog bey dem Landtage vorlesen, und schloss daraus, dass ihm gleiche Rechte zustehen wie seinem Bruder, und er werde sich darnach halten und hoffe von ihnen, dass sie ihn nicht daran hindern werden. Auch sey er gekommen, um mit ihnen das Wohl des Landes zu berathen; er erinnerte sie auch daran, dass Alles, was der König für das Land hergegeben habe, von ihrem gemeinschaftlichen Vermögen gewesen sey.
4. Die Landschaft antwortet, am 9. April: sie danken für die Bereitwilligkeit, das Beste des Landes befördern zu helfen und er möge das Land unterstützen. Die Uneinigkeit mit seinem Bruder sey ihnen leid, und sie seyen bereit, zur Ausgleichung beyzutragen.
5. An demselben Tag Nachmittag antwortet die Landschaft weiter: sie glauben nicht, dass es zu ihrer Befugniss gehöre, über seinen Streit mit dem König zu entscheiden. „Nu mag sein fürst„lich genad selber wol versteen das wir nicht macht haben ir paider Gnaden darumb zu ent„schaiden"... sie wollen zur Ausgleichung helfen „alsuerr wir dareczu genuczt werden".... er möge diese Antwort gnädig aufnehmen, damit die Unterhandlungen fortgehen zum Besten des Landes und sich nicht zerschlagen.
6. Indessen waren auch Stephan Eyzinger wieder gekommen mit mehreren Briefen, auch ein abgesandter Knecht des Herrn Caspar Schlick, worauf aber die Antwort verschoben wurde, bis die Angelegenheit des Herzogs Albrecht erledigt sey.
7. Es wurden den 64 Ausschüssen (aus jedem Stande 16) schriftlich 3 Wege vorgelegt, wie man die Landtagsgeschäfte abmachen könne.

*a*) In Ueberlegung zu ziehen die Landesschulden, die Verpfändung der Renten und Schlösser, die rückständigen Soldzahlungen, die Anlehen des Schlick und Eyzinger, die Leibgedinge, was Alles zusammen eine so beträchtliche Summe beträgt, dass sie unmöglich aus den Renten des Landes, ohne ausserordentliche Beyhulfe der Landschaft bestritten werden kann, und fehlt diese, so ist Krieg und Plünderung zu besorgen. Darum sollen vor Allem die auswärtigen Schulden bezahlt werden, dann sollen die noch übrigen Renten gut angewendet werden; es sollten kundige Leute aufgestellt werden „in yedem virtail ettlich zu besichten, anslahern, innemern „vnd ausgebern," die der Landschaft Rechnung legen sollen, „dapei auch vnsers genedigisten „Herren des Römischen Kunigs Anwelt sein solt, durch derselben vnser Herr der Kunig der „hanndlung aigentlich mogt vnderweist werden"... Dieselben Anschläger sollen alle Güter untersuchen, in welchem Zustande sie sind, und darnach die Anschläge machen („nach dem vnd sein „gut tewr oder wolfail ist") an einem gewissen Tage in einer Stadt ihrer Revier, wohin die Amtleute und grösseren Güterbesitzer auch kommen sollen, damit jedes Dorf besonders geschatzt werde, und nach denselben Schätzungen soll der Anschlag auf jedes Gut berechnet werden (dabey zeigt sich, dass jedes Viertel in gewisse Districte abgetheilt war, die man „Vn„gelte" nannte, von der Erhebung des Ungelds); es sind bey diesen Anschlägen aber viele Rücksichten zu nehmen. Die Herren, Ritter und Knechte (der Adel) sind mit der Bewahrung ihrer

Nro. 1442.

Häusern und Burgen, mit der Nothwendigkeit des Kriegsdienstes („auf ist zu rettung des lands") so sehr belastet, und desswegen sollten sie des Anschlags überhoben seyn; dabey ist aber zu bedenken, dass dann die Guter der Prälaten, Pfarrer und Burger konnten ihrer Holden mehrere verlieren, dem vorzubauen ist; die geistlichen Güter müssen auch berucksichtiget werden, theils wegen der schweren Ausgaben, theils wegen der Stockung der Einnahmen; eben so sind die Städte zu berucksichtigen. Die Herren (geistliche und weltliche) sollen die unverzugliche Abstattung des Anschlags von Seite ihrer Holden selbst veranlassen; die Auswartigen haben viele Güter im Lande, davon sie billig etwas höher durch besondere Anschlage belegt werden sollen, und falls sie sich weigern wurden „das man sy denn gesprengt hiet, mit der arbait, oder wo „das nicht gesein mocht, mit aufhaldung der frücht, vnd anders irs guts".... Die Einrichtung soll in allen Vierteln gleich seyn, auf die verschiedenen Bodenwerthe aber Rücksicht genommen werden. P. 1071—1081.

*b*) Ein zweyter Vorschlag ist: Jeder adelige Gutsbesitzer soll sich zu einer Summe Geldes verstehen, die er dann von seinen Holden wieder einfordern mag („wolten sy denn solh von irn „leuten nemen, oder sy des vertragen oder hinfur widerkern, oder nicht, das stund in yeds „willen"); der Anschlag auf die geistlichen Guter könnte dann etwas anders als im vorigen Vorschlage gemacht werden, mit jeder Stadt soll besonders abgeschlossen werden, hinsichtlich der Güter der Ausländer bliebe es beym vorigen Vorschlag. — Auch die Urbarleute des Fürstenthums sollen ins Mitleid gezogen werden; dieser Weg wurde etwas schneller aber vielleicht weniger einträglich seyn, „wann villeicht nicht alsuil daraus pracht wurde, als mit dem ersten wege." Der Vorschlag, den man zu St. Pölten machte, dass die Holden der Herren von ihrem Vermögen je vom Pfund 4 Pfenning, die Geistlichen 6 Pfenning und die Städte eben so viel (6 Pfenning) geben sollen, wäre sehr langwierig und ungewiss „wenn versehentlich ist menigere, die wol in „ander weg möchten in ainem anslag zu staten komen, wurde sich irs guts nicht öffnen, vnd „daruon nichts tun. So ist auch zu besorgen, menig wurden hart dar an kommen, das sy in „ander leut ir gut liessen scheczen, wann die scheczen hart mochten solh schaczung getun, „daran yeder ain genügen hiet"... Macht man es so, dass es den Parteyen gefällt, so fallt desto weniger aus.

*c*) Ein dritter Vorschlag ist: Vom Adel übernimmt Jeder eine gewisse Summe, die er dann auf seine Holden repartiren mag u. s. w. Mit dem zweyten fast gleichlautend.

8. Auf diese Vorschläge antworteten nun die Städte fur sich, am 12. April, wie sie mancherley Rüstungen machen mussten und Züge, da sie Niemand schützte, und zu ihrer Befestigung viel aufwenden mussten, „darumb vns an stewr vnd andern rennten, die wir in des fursten kamer „raichen, darinn nyndert bedacht, noch nichts nachgelassen ist." — Eben so wenig sey ihnen das dem K. Albrecht gemachte Darlehen zurückbezahlt, wodurch Mancher zu Grunde gegangen ist, oder es nächstens wird, wesshalb sie um Zurückzahlung desselben anhalten, und bitten, man möge doch zusammen helfen, damit einmahl Fried im Lande werde, indessen wollen sie doch verwilligen, von den Erbgütern vom Pfund 4 Pfenning zu geben, auch nach billiger Schätzung vom fahrenden Habe („welh nicht Erbgüter hieten"), doch vorausgesetzt, dass die Geistlichkeit und der Adel so viel gibt, und auch ihre Holden.

9. Auf dieses antwortete der Hohenberg, dass 4 Pfenninge zu wenig seyen, der Adel habe bey seinen Holden 12 Pfenninge vom Pfund angeschlagen, dass aber der Adel neben den Städten von seinen eigenen Gütern sich besteuern lassen soll „mugt ir wissen, das das vnerhörlich vnd nie „gewesen ist".... sie sollen sich zu den 12 Pfenningen verstehen, man könne trotz des höhern Anschlags, nach der grossen Schuldenlast nicht auskommen.

10. Darauf erwiederten die Städte, sie hätten vernommen, dass die Prälaten von ihren Gütern nichts geben wollen, sondern nur von den Einkünften, die sie erübrigen, 12 Pfenning vom Pfund; das würde wenig abwerfen „wann meniger vnder in sprechen möcht, das er aller seiner nucz vnd „gült zu sein vnd seins gotshauss narung bedurffund wer, vnd sy doch die pesten guter im „land habent, dauon sy nichts teten"... Wenn aber jeder Stand, wie sie verlangt haben, 4 Pfenning vom Pfund geben würde, würde es weit mehr ausgeben. — Zum Beyspiele ein Prälat hatte einen Zehent, der 1000 Pfund werth ist, der trägt 10 Dreyling Wein, den Dreyling geschätzt für 3 Pfund, macht 30 Pfund Gülte, vom Pfund 12 Pfenning macht 12 Schilling, indess sie von 1000 Pfund Werth 50 Pfund geben mussten nach dem Anschlag „das vns gar zu swer wer".... ginge es aber nach ihrem (der Städte) Anschlag, brächte es von 1000 Pfund 16 Pfund, 5 Schilling, 10 Pfenninge, was weit ergiebiger wäre, ginge es durch und durch; auf das, dass es unerhört sey, dass der Adel mit den Städten gleich besteuert werde, erwiederten sie, dass der Anschlag „yecz nicht dem Fürsten noch in sein Kamer sey, sunder ew selbs vnd gemainclich „land vnd leuten zu rettung vor dem gemain verderben, so land vnd leuten yecz gar swerlich „vnd verderblichen anligt"... Bitten gar sehr, das Verderben des Landes zu beherzigen.

11. Der Adel und die Bischöfe (von Passau und Freysingen) unterredeten sich, wie sie viele Kosten haben, auch hätten sie sonst nur aus gutem Willen nicht aus Zwang bisweilen beygesteuert „durch ains Lands Fürsten fleissigen pet willen.".... Doch wollen sie einwilligen, dass ihre Holden vom Werthe ihrer Erbgüter vom Pfund 12 Pfenninge steuern.

Nro. | 1442.

12. Die Prälaten bewilligten von ihren Einkünften 12 Pfenning vom Pfund nach dem von Alter her gewöhnlichen Anschlage („das von alter herkömen sey, das solhe Herren gült auslag sey, „ain dreiling zehents oder Perkrechts vmb 3 phunt, ein Mutt Zehent habern für 1 phunt phen„nig, 1 Mutt Zehent Korns für 2 phunt phennig und 1 Mutt Zehent weicz für 3 phunt Phen„nig") auch ihre Diener und Holden vom Werth ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund.
13. Die Pfarrer und „Briester, die gotsgaben vnd aigen gut im land habent" sollen auch vom Werthe ihrer Güter 12 Pfenning vom Pfund geben.
14. Die Pfarrer, Capläne und „andre dienende Briesterschaft" soll auch ins Mitleid gezogen werden mit Einvernehmen des Bischofs von Passau, „doch das das gütlich werd fürgenomen, damit die „briesterschaft des zukomen mügen und nicht beswert werden"....
15. Inleute, Dienende, männliche und weibliche, über 16 Jahre, sollen jeder einen böhmischen Groschen oder 7 Wienerpfenninge geben.
16. Die Ausländer sollen vom Werthe ihrer Erbgüter von 10 Pfunden 1 Pfund geben; auch solche Ausländer, die nicht begütert sind, sollen bedacht werden.
17. Auf das Verlangen der Städte antworteten der Adel und die Prälaten, dass sie weit mehr Anslagen haben, um sich zu schützen, als die Städte, für die der Landesfürst sorge; auch sey die Jahre her in den Einkünften ein Ausfall gewesen; die Städte bedürfen keines solchen Aufwandes, und können sich eher helfen („wan wenn in der wein wenig wirdet, so schenkchen vnd „vertuen sy die dester tewrer"), sie sollen sich also drein geben.
18. Darauf antworten die Städte am 14. April: Ihre Auslagen und Kosten seyen eben so beträchtlich als die des Adels gewesen. auch hätten ihre Leute selbst Kriegsdienste leisten müssen, auch sie hätte der Misswachs hart betroffen „vnd grossern schaden daran genomen.... nachdem vnd „wir solh nucz mit vnserm gut hertiglichen erpawn mussen, so habt ir solh frucht, perkrecht „vnd zehent wein vnd getraid missigelichen".... Auch sie (die Adelichen) verkaufen ihre Artikel aufs Höchste als möglich; übrigens erbieten sie sich zu einem gleichen Anschlag von 4 Pfenningen vom Pfund, nur soll ein „verschriben" Landfriede werden und ein ordentliches Regiment hergestellt werden.
19. Dann theilten sich die 4 Stände und jeder berieth sich abgesondert, und die königlichen Räthe gingen von einem Stand zum andern als Unterhändler und suchten dieselben zu bewegen, etwas Ausgiebiges zu beschliessen, wobey sich jeder Stand zu einer gewissen Summe herbeyliess; die Prälaten für sich und ihre Leute zu 25,000 Gulden, die Städte und Märkte zu 16,000 Gulden, wovon Wien die Hälfte übernahm, die Bischöfe, Grafen, Herren, Ritter und Knechte willigten ein, dass ihre Holden vom Pfund des Werthes ihrer Güter 12 Pfenninge geben.
20. Dann wurden ein Landmarschall (Herr Rüdiger von Starhemberg) und 22 Landesräthe gewählt, die während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte besorgen sollten; überdiess wurden aus dem Prälatenstande 8 und aus den Städten 10 Bürger gewählt, die insbesondere die Zustandebringung des Anschlags besorgen sollten, und somit hatte der Landtag ein Ende.

Kollar's Analecta Vindob. p. 1049—1111.

---

480. | April 6. | Innsbruck. | K. Friedrich gibt der Stadt Feldkirch einen Freyheitsbrief, in Ansehung der Freyheit von den fremden Gerichten.

„So mugen vnd sullen Sy auch solich gericht allwege dannen ziehen an die ennd vnd stete, „ouch nach ir frihait lut vnd sage, vnd diser vnsrer gnaden sollen Sy geprauchen biss auf vn„ser verrer bestettnuss Ir frihait, oder vnser widerruffen"...

O. 107.

---

481. | — 8. | — | bestätigt den Gebrüdern Erasmus und Lazarus von Kestlon von Newes ihr Wappen.
482. | — 8. | — | it. dem Conrad Hertel.
483. | — 8. | — | verleiht dem Hanns Mayr eines.
484. | — 8. | — | it. dem Anoffer Moser.

O. 107.

---

485. | — 13. | — | ertheilt den Leuten in der Herrschaft Bludenz die Freyheit von den fremden Gerichten, bis auf Widerruf.

O. 108.

---

486. | — 14. | — | verleiht dem Heinrich von Reischach von Richenstein, als Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Anna, Weiland Hannsen des Gremlichs Tochter den Kirchensatz

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | im Dorfe Lynz bey Pfullwendorf, »die widem vnd den kelnhuf, vnd das Gericht »halbs in dem obgenanten dorff mit Irn zugehorendn«... O. 108. |
| 487. | (s. d.) | Innsbruck. | bestätigt die Privilegien der Stadt Innsbruck. O. 107. |
| 488. | April 15. | Mitten-wald. | gibt dem Bischof von Brixen ein Indult von einem Jahr, hinsichtlich des Genusses seiner Privilegien und Herrlichkeiten, auch der Ausübung des Banns über das Hochgericht. O. 107. |
| 489. | — 19. | Landsberg. | gibt dem Peter Böhlinger einen Sicherheits- und Geleitsbrief, um in der von Weiland Sebastian Ilsung herrührenden Sache nach Augsburg zu gehen, von Datum des Briefes ein Jahr und darnach bis auf Widerruf. O. 108. |
| | — 20. | Augsburg. | Ankunft K. Friedrich's. |
| 490. | — 21. | — | dat lit. Capellanatus pro Johanne Molitoris Secretario Ducis Saxoniae. O. 104. |
| 491. | — 21. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Ettal, in der Diöcese Freysingen, und seine Besitzungen. O. 108. v. Mon. Boica, VII. 281. |
| 492. | — 22. | — | dat lit. familiaritatis Johanni Castner, Oppidano Monacensi, cum conductu. O. 105. |
| 493. | — 22. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Waldsee, mit der Gnade, dass die Uebelthäter nach Erkenntniss des Rathes daselbst gestraft werden mögen. O. 108. |
| 494. | — 23. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Augsburg. O. 108. v. Kulpis, Doc. p. 158. |
| 495. | — 23. | — | bestätigt den zwischen Wölflein Renner eines, und Hannsen Mayer und Heinzen Kläsner andern Theils durch Heinrich Phanner, Bürger zu Lindau, gemachten Ausspruch, vermög welchen dem Wölflein Renner ein in der Gasse „bei dem „Roten mos“ rinnendes Wasser zugesprochen wird. O. 105. |
| 496. | — 23. | — | verleiht dem Lienhart Radower zu Radow, Bürger zu Augsburg, als einem Lehenträger seiner Schwester, der Witwe des sel. Hanns Longinger und ihrer Kinder „54 tagwerk wismats vnder Swabenegke gelegen, it. die Vogtey zu Swaben Mul-„hausen vnd das dorffgericht daselbs vnd auch die vogtey vnd dorffgericht zu „Küczenhouen vnd die vogtey vber drey hoff zu ladmatingen m. a. zugehör.“ O. 218. |
| 497. | — 23. | — | verleiht dem Peter Egen von Argun 2 Höfe, 6 Sölden zu Märdingen und eine Fischenz zu Täferdingen, Burgauischer Lehenschaft. O. 109. |
| 498. | — 24. | — | verleiht dem Conrad von Laubenberg die Veste Laubenberg mit Zugehörung, „mit-„sampt dem Buhofe.“ O. 109. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 499. | April 24. | Augsburg. | verleiht dem Otto Penznauer, für sich und als Lehenträger seines Bruders Wernhers, die Veste Kemnaten mit Zugehörungen.<br>Auch erlaubt er ihnen aus besonderer Gnade, „daz Sj vnd Ir erben vnd nachkomen Ir ge„richt, vnd leute die zu der Vesten Kemnaten, vnd in dieselben gerichtt gehören nu furbasmer „in solichen sachen darüber Sy dann vormals bissher gericht haben richtn mugen nach dem ge„richt vnd recht des Richs hoffgericht zu Rotwil"....<br>O. 109. |
| 500 | — 26. | Schwäbisch-Wörth. | bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zum heil. Kreuz zu Schwäbisch-Wörth, und nimmt dasselbe in Reichsschutz.<br>O. 109. |
| 501. | — 26. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Günzburg, und verleiht ihr die Freyheit von fremden Gerichten.<br>„denn wer zu In zu sprechen hetten oder gewunnen die sollen vnd mogen das Recht suchen „vnd nemen vor In in Irer stat, oder aber fur den lantvogt vnserer Marggraffschafft zu Bur„gaw, der yeczund ist, oder zu Zeiten sein wirdet"... „auch haben wir In gegunnet..... daz „Sj vber vbeltetige vnd bekummete leut wol richten lassen mogen Doch also daz Si damit faru „vnd tun nach Irer besten verstenndnuss vnd gewissen"....<br>O. 111. |
| 502. | — 27. | — | verleiht dem Peter Vetter, Bürger zu Schwäbisch-Werd, und dem Georg Vetter zu Schwemmingen für sich und als Lehenträgern ihrer Brüder und Vettern 42 Käse auf dem Werdhof und 42 Käse auf dem Spindelhof bey Werde, die ein Reichslehen sind.<br>O. 109 |
| 503. | — 30. | Nürnberg. | verleiht dem Heinrich von Ellerbach die Veste Neuburg und den Markt darunter, und die Vogtey des Klosters Ursperg mit allen Zugehörungen.<br>O. 112. |
| 504. | — 30. | — | verleiht dem Ulrich Panthaleon, als Lehenträger seines Bruders Hanns und seiner Schwestern Lucia und Margareth, einen Hof zu Sintheim und eine Söld dabey.<br>„Der (Hof) Jerlich gibt Sechs mallter Rokken acht mallter vesen vier malter habern, vier „mallter gersten, ain pfunt haller grus gelt, Sechs heribsthuner, hundert ayr, ain vasenacht„hun vier geus vier viertail Arbais zway viertail Oels acht klobn Werchs oder Flachs vnd ainen „schilling haller zu Weysat Item (die) Seld... die gibt Jerlich acht schilling haller ain vasen„nachthun vnd vierczig ayr wann die an in vnd die obgenanten sein geswistred von weilent „annen Purgknerin Irer muter erblich komen wären"...<br>O. 113. |
| 505. | May 1. | — | verleiht dem Burkhard von Weiler das Amt und die Vogtey in den Reichstädten Heilbronn und Wimpfen.<br>O. 113. |
| 506. | — 3. | — | befiehlt dem Stadtrath zu Lübeck, die zu Maria Geburt 1441 verfallene gewöhnliche Steuer dem Ritter Hartung von Clux zu geben.<br>O. 109. |
| 507. | — 7. | — | verleiht dem Ulrich Vorster von Kaldorf eine halbe Hut zu Kaldorf auf dem Weissenburger-Forste.<br>O. 109. |
| 508. | — 8. | — | bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Rüdlingen, mit der Gnade, dass sie ewige daselbst auf Häusern, Wiesen, Aeckern und andern Gütern liegende Gülten ablösen mag, wenn darauf keine Mess oder geistliche Pfründe ge- |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | stiftet ist „vmb ain solhe Sum gelts, als in andern Stetn vmb Sy gelegen vnd „des lanndes gewonheit ist." O. 114. |
| 509. | May 8. | Nürnberg. | bestätigt die Privilegien der Stadt Mundrachingen und ertheilt derselben die Gnade, die Uebelthäter „nach Erkenntnuss des Stadtraths" zu richten. O. 114. |
| 510. | — 9. | — | ertheilt einigen österreichischen ständischen Landleuten, als Vormund K. Ladislaus, Vollmacht, während seiner Reise zum Empfang der königl. Krone des deutschen Reiches die Regierung des Landes Oesterreich ob und unter der Enns zu führen. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat. |
| 511. | — 9. | — | gibt dem Reinprecht von Walsee einen Schadlosbrief, im Fall er bey Verwaltung des Landes Oesterreich und in andern Diensten des Königs Schaden nehmen würde. Geh. H.-Archiv. |
| 512. | — 11. | — | quittirt dem Niclas Ypphoner über gelegte zweyjährige Rechnung der Zinsen und Einnahmen der Propstey zu „Ombras" (von Georgi 1440 bis Georgi 1442). „Auch vell vnd Peen dieselben Zeit, vnd vns ist derselb Ypphouer mitsambt dem Getraide „vnd Wein, so Im angeslagen vnd in der nachst geschriben Summ der phenning begriffen ist, „vber alles sein ausgeben vnd abczug mit rechter raittung schuldig worden, zwayhundert vnd „ain vnd sybenczig markch Syben pfunt perner fumf krewczer vnd drey vierer als das alles vn- „ser Ampt Register aigentlich ausweist vnd begreiffet." Geh. H.-Archiv. |
| 513. | — 13. | Vorchtenstein. | Herzog Albrecht von Oesterreich verbindet sich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly wider ihre Feinde (ausgenommen die heil. christliche Kirche, das heil. Röm. Reich und die heil. Krone zu Ungarn), und falls K. Friedrich sein Bruder wegen der Forderungen, die er an sie zu haben glaubt („an solhen Rechten „so Sy darumb für vnser lieb Herren vnd frewnde, die kurfürsten, vnd ander „fürsten, des heil. Röm. Reichs, pietent, vnd dem nachkomen wellent, was In „also zu Recht darumb erkannt wirdet) nicht (sich) begnügen liesse, vnd Sie „darüber bekriegen wollte," will er den Grafen beystehen auf seine Kosten, so wie sie sich verschrieben haben „von vnserr Lannd vnd Lewt, vnd vnsers vet- „terlichen Erbs wegen, das vns der yeczgemelt vnser herr vnd Bruder vnczher „hat vorgehalten, daz Sy vns das, nach allem Irn vermugen, vnd an all Arg- „list, waygrung vnd anseczug auf Ir selbs Sold Kost zerung vnd schaden, sullen „helffen inbringen, vnd gewaltig ze machen"..... Geh. H.-Archiv. Abgedr. Kurz's K. Friedrich IV. I. 253. |
| 514. | — 14. | Nürnberg. | K. Friedrich verleiht dem Jacob Truchsess für sich und seine Brüder folgende Lehen: die Veste Waldburg; it. alle Forste, die sie oder die Ihren im Altdorfer Walde haben. „Item die Eyche vnd den Missuber vnd den Rayff ze Lynndaw in „der Stat, Item den Wildpan der anfahet in dem kesselprunnen vnd geet hin- „uber in die Aschach die Aschach ab biss gen Huncznang gen Rinbach in die Lecze „vnd alz die lecze geet hinuber gen Merharczhouen biss in die argen vnd da- „selben dannen als die lecze geet von der Argen hinder den Ysenharcz hin, „daselbn hinuber an den Swinberg von dem Swinberg an den Inberg an die Ro- „tenflucht von der Rotenflucht gen dem Hellengers wider in den kesselprun Item „alle pene vber das plut zu richtn daz Sj die Iren Amptluten leihn mugn in den „gerichten".... O. 111 |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 515. | May 14. | Nürnberg. | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Bund St. Bernardsordens, und gibt demselben die Gnade, dass seine Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. „— Doch so wellen wir ob das obgenant Kloster icht leut oder guter in vnsern erblichen „lannden hiet daz das vns vnd denselben vnsern lannden vnd leuten an vnsern gerechtikaiten vnd „gerichten an schaden sein sol"... O. 114. |
| 516. | — 14. | — | bestätigt dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, die inserirte Verschreibung vom Jahre 1441, „geschehen vnd geben zu In„gelstadt des nechsten freytag vor des lieben heil. aposteln sand Jacobstag," womit derselbe seiner Gemahlin Margareth, geb. von Brandenburg, ihr Heirathgut, Heimsteuer und Morgengabe auf etlichen Schlössern, Märkten, Dörfern und Gütern versichert hat. (Zusammen 60,000 Gulden Rheinisch.) O. 114. |
| 517. | — 14. | — | gibt einen Lehen-, Gunst- und Bestätigungsbrief über den inserirten Vermächtnissbrief, Dat. Freytag nach Judica 1442, worin Wilhelm, Graf zu Limburg, und Mechtild von Reifferscheid seine Gemahlin, ihrer einzigen Tochter Margareth und deren Gemahl Gumprechten von Nennar, Erbvogt der heil. Kirche zu Cölln und Herrn zu Alpen, königl. Hofrichter, die Grafschaft Limburg mit allen Zugehörungen übergeben, vermachen und verschreiben. „Mit helm Schilde wapenen vnd warem tutel Slossen Lannden Leutten Herscheften Frien „Grafschafften vnd frienstulen lehen munczen mannen Burgmannen geistlich vnd werotlich Wild„panne Welden Buschen Broichen Wasser vischereyen Tiche molen eigenen vnd geborigen luten „vnd mit aller nuczikaiten drucke vnd nasz wo die gelegen sind"... O. 116. |
| 518. | — 15. | — | gibt dem Johann von Gera, Bürger von Nürnberg, einen Dienstbrief, sammt freyem Geleit. O. 112. |
| 519. | — 16. | — | verleiht dem Günther, Grafen zu Schwarzburg, die Veste Schwarzburg, die Stadt Königssee, die Vogtey über das Kloster Paulinzelle, it. die Veste Ernstain mit aller Zugehörung als Mannslehen, und bestätigt seine Privilegien. O. 111. |
| 520. | — 16. | — | bestätigt die Verschreibung, wodurch Günther, Graf zu Schwarzburg, seiner Gemahlin Katharina, gebornen von Schönberg, ihre Morgengabe und Heimsteuer auf den Gütern Königssee, Schloss und Stadt versichert hat. „mit namen Kungesssee Sloss vnd Stat mit allen zinsen vnd Renten molen vnd teichen „eine Vischwasser genant die Rynnde Widen vnd wesen gerichten obristin vnd nydersten zwen „acker Weingarten gelegn zu Blanckenberg genant der Ramszer, ein vorwergk zu kodicz, vnd „ain mule daselbst ain vorwergk zu gorschicz vnd auf so vil holcz in der herschaft zu Swarz„burg, so die egenant fraw Katherey zu Bawen vnd zu prennen bedarff".... O. 111. |
| 521. | — 16. | — | erlaubt der Stadt Weissenburg, dass sie das Ungelt daselbst erhöhen mag. „... nachdem vnd Sy an ainem harten ort gelegen ist, von Pawes vnd benestigung wegen „derselben Stat in grosse geltschuld gefallen sey".... vnd nemlich von iglichem getranck von „ainem aymer vir masse zu vngelt nemen mogen zu den vira massen die Sy vor genomen haben „daz ist von ainem iglichen Emer acht masse von aller menniclich vngehindert".... O. 114. |
| 522. | — 17. | — | dat. litteras salvi conductus pro omnibus se de civitate Basiliensi ad Diaetam Francofurti celebrandam conferentibus.... presentibus hinc ad proxime instans festum S. Michaelis Archangeli duraturis"... O. 110. |

Nro. | 1442.

523. May 18. Nürnberg. quittirt die Stadt Nürnberg über 1000 Gulden jährliche Stadtsteuer (welche nach der von Reichs wegen geschehenen Verpfändung der andern 1000 Gulden in die königliche Kammer gereicht werden) für die Jahre 1439, it. 1440 und 1441.

O. 109.

524. — 18. — verleiht dem Ulrich Sack die Dörfer Oberpranpach und Rotenpach mit den Gerichten daselbst, „zwen höff im fragruen vnd ain akker im Hopfgartn gelegen mit „aller zugehorung.“

O. 111.

525. — 18. — K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenburg.

O. 113.

526. — 19. — verleiht dem Hanns Waldstromer die halbe Forsthub zu Reichelsdorff mit Zugehör.

> „Item den forsthub pawhoff mit den selden gutlein mitsambt der behawsung daselbst zu Rei- „chelsdorff mit den vmbgenden wassergraben, vnd baiden gerten hofreyt vnd Eckern wisen „holczeren vnd besundern forstrechten die er hat zu Caczbanck Hebersdorff vnd Gewlenhofen als „pflug gelt vnd snitgelt vnd sunst mit allen andern forstrechten die darczu vnd darein gehoren, „vnd auch die pfanndung waldrecht zymmerrecht zeydelleutt, oder wie das alles genant vnd „von alter herkomen ist Item das Vischwasser ze Reichelsdorff die Rednicz genant, von der Land- „prugken bis an den Erlfurt vnd ain tagwerch wisen bej dem Loenhoff das Conrat Mendel vnd „sein erben zu Nuremberg zu erb ausz derselben habe von Im haben Item zway tagwerch wisen „vnd ain holczmarck genant die nyder wisen, die der mulner von der gehersmul von Im zu „erb hat Item mer zway tagwerch wysen zu Hebersdorff die Wernherin genant vnd ain Akker „daselbs die des Ammans erb sein Item drey morgen ackers daselbs die des vogelsangs erb sein „Item ain acker zu Weczeldorff der des Bürklers erb ist genant der hapfersumer dauon die yecz- „genanten erbman dem obgenanten Waltstromer Jerlich zinsz vnd gult geben, Item das Schenk- „baws zu Reichelsdorff da der Marchart aufsiczet Item vier gutlein daselbs die dy Ringsmaul „geliben haben vnd an das Reich geweist sein Item zway gutlein da der Schell vnd der Mal- „heincz vor zeiten aufgesessen sein Item ain holczgrunt vnd poden vnderseit Reichelsdorff das „von alters her das Weydach genant ist, an der Rednicz gelegen Item die lehen so er leicht zu „Perngew peffelpach Tyraltsperg dypenrewt vnd in der Gegend darumb es sein wisen Ekker, „Hewser Holczer wie das genant ist manlehen oder zinslehen die er furbazz von hannd leihen „soll vnd mag als sein eltern die auf In herbracht haben Item allain sein tail an den hernachge- „geschriben lehen wann weilent Franczn des Waltstromer seins Bruders kinder auch tail daran „haben vnd sind das die lehen Item die Recht der zehen pfund newer haller jerlicher ewiger gult „ausz vnserm vnd des Richs Wald vnd fürrewten in sand Lareuczuer pfarr die vnser lieb ge- „truen die Burger von dem Rat zu Nüremberg, ausz denselbn furrewtn In Jerlich pflichtig sein „ze raichn vnd ze geben von des Richs wegen, Darumb Sy vnser Burckman auf vnsrer Burgke „hie zu Nuremberg sein Item die Lehenschafft des Zeidelgerichts ze Feucht das sy auch ainem „yeden Richter von hannd leihen sullen, vnd ain pfunt newer haller Jerlicher gult das Sy von „demselben gericht haben vnd darczu vier schratt Honigs daselbst, der der Herdegen zway vnd „der Pral zway Jerlichen geben, Item anderhalb Schrat Honigs von des Kressen gut zu May- „ach Item die schenckstatt zu Feucht, da der Ekstain yeczund aufsiczt Item den Prugkenzoll „den man nennet den klainen zoll mitsambt dem zollhaus ze Feucht gelegen den Sy auch von „Kristen, vnd Juden Ine vordern vnd nemen als dan von alter herkomen ist, Sunder von yedem „geladen wagen oder geschirre ainen phenning, vnd von ainem geladen karren ainen haller als „sy das als er vns furgebn hat, bisher genomen vnd aufgehebt haben Doch also daz er vnd „sein nachkomen die Prugken danon man dann den zoll gibt die Achenprugk genant Inseit „Feucht gelegen von demselben Zollgelt allweg so verr in das von Irm tail zugepuret in redli- „chem gepewe halte, vnd die bewaren soll nach notdurfft des heiligen Reichsstrasse angeuerde „vnd wer sich auch des vorgenanten zollgelts widert oder der geuerlichn verfure. wer der oder „die wern die sollten ain pfunt newer haller zu peen verfallen sein vnd man solt vnd macht „auch ainen iglichen wer das tete darumb pfennden vnd mit seiner hab vnd gut aufhalten als- „lanng bisz er sich mit dem Zollner darumb richtet vnd Im genug tete ... Pön für die Verletzer „der Gerechtsame des Waldstromer 20 Mark Gold.“

O. 113.

527. — 19. — verleiht Luczen Steinlinger von Nürnberg sein väterliches Erbe, einen Hof genannt zu Weigenhofen, „do die alt Cuncz Valknerin aufsitzt“...

N. 151.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 528. | May 20. | Nürnberg. | verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, den Blutbann im Gerichte zu Eschenau, der von der Krone Böhmen, und folgende Stücke, die vom Röm. Reiche Lehen sind: das Dorf Eckenheiden, die Güter zum Than, Wiesen und Aecker, zwey Güter zu Rebersreut, zwey Güter zu Neurewt, zwey Güter zu Aspach, eine Wiese an der Swabach, eine Wiese zu Otensasz, ein Gut zu der Lynnden, ein Zehent zu Sweinaw, die Güter und Zehende zu Galgenhof mit allen Zugehörungen.<br>O. 112. |
| 529. | — 20. | — | verleiht dem Bartholomaens, Bischof von Dorpat, die Regalien (Episcopus Tarbatensis).<br>O. 112. |
| 530. | — 20. | — | stellt die Könige von Dänemark, Schweden und Polen, den Meister von Liefland, den Grossherzog von Lithauen, die Herzoge von Braunschweig, Stettin, Mecklenburg, Pommern und Schleswig und den Magistrat der Stadt Lübeck als Conservatoren der Privilegien des Bischofs und der Kirche von Dorpat auf.<br>O. 112. |
| 531. | — 20. | — | verleiht dem Volken von Rabersrent zwey Tagwerk Wiesen und Morgen Ackers, zu Wendelstein gehörig.<br>O. 116. |
| 532. | — 21. | — | verleiht Heinzen Scheyt den Hof zu Ryblingen bey Tann.<br>O. 112. |
| 533. | — 21. | — | verleiht Otten Pödel und Heinzen Perger, als Lehenträgern des Heinz und des Hanns von Wendelstein, 2 Tagwerk Wiesen hinter der Kirche zu Wendelstein.<br>O. 112. |
| 534. | — 21. | — | verleiht Hannsen von Locheim dem jungen von Nürnberg, als Lehenträger seiner Ehefrau Walpurg, den Hof zu Ribling, „der halber von vns vnd dem heiligen „Rich zu Lehen ruret vnd der ander halb tail ain Zeidlerb von vns vnd dem „Rich ist“....<br>O. 117. |
| 535. | — 21. | — | verleiht Hannsen Graser und Bertholden Volkemer, Bürgern zu Nürnberg, in Gemeinschaft einen Hof zu Zurndorf.<br>O. 117. |
| 536. | — 21. | — | verleiht dem Karl Holzchuher an Statt Ulrichs Rumel, seines Schwagers, die Güter zu Wüstendorf, Adelmannsgesess und zu Ratzenwinde, die Hanns Rumel „sein Sweher“ seliger inne gehabt hat.<br>O. 117. |
| 537. | — 21. | — | verleiht dem Sewald Pörner von Nürnberg einen Hof zur kleinen Reut, einen Garten vor dem Thiergartenthore zu Nürnberg und ein Gütlein zu Lind.<br>O. 117. |
| 538. | — 21. | — | verleiht Hilpolten und Fritzen Kepf ein Haus, einen Stadel und Garten am Treyperg, Item drey Aecker und eine Wiese bey der „Linten mul“ gelegen.<br>O. 139. |
| 539. | s. d. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Weingarten mit der besondern Gnade, dass Niemand seine Eigenleute vor fremde Gerichte laden dürfe (sondern vor den kaiserl. Landvogt in Schwaben oder seinen Statthalter).<br>O. 110. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 540. | Sine die. | Nürnberg. | gibt dem Johann Guerlich, Doctor in Decretis, einen Dienstbrief.<br>O. 112. |
| 541. | — | — | verleiht dem Ludwig Gruber, Bürger zu Nürnberg, gewisse Güter zu Neuses an der Schwarzach bey Schwabach.<br>„Mit namen ain gut da der Heincz Watterpach aufsiczt, Item ain gut da der Marquard Vi-„scher aufsiczt, Item zway gut da der Herman Brobst aufsiczt vnd ain gut da der Chuncz Trol-„ler aufsiczen vnd ain schenkstatt daselbs mit aller Irer zugehorung," welche Güter ihm Andrä Stromair, Bürger zu Nürnberg, abgetreten hat.<br>O. 114. |
| 542. | — | — | verleiht dem Schultheiss und Rathe zu Rapperschwil den Bann über das Blut.<br>O. 114. |
| 543. | — | — | verleiht dem Hanns Bauer, Bürgermeister zu Bernheim, den Bann über das Blut in der Stadt Bernheim.<br>O. 114. |
| 544. | — | — | verleiht Fritzen Stock, Schultheiss zu Heidingsfeld, den Blutbann.<br>O. 114. |
| 545. | — | — | verleiht Hannsen, Vogt von Wendelstein, das Viertheil an dem Gericht zu Wendelstein.<br>O. 116. |
| 546 | — | — | quittirt die Stadt Nürnberg über 200 Gulden „vmb die Steur die Herrn Casparn Sligk „gefallen solt seyn."<br>O. 116. |
| 547. | May 21. | — | verleiht dem Berchtold, Carl und Paul Holczschuher, Gebrüdern, und Martin, ihres Bruders Sohn, „acht Gütlein zu Reichelsdorf, ein Gütlein zu dem Rutlentz Item „siben güter zu Eberspach."<br>„ein garten bey dem Graben vor werder tor ain garten bey dem graben am froschtor ain „gut vnd Ecker zu dem Tan, ain gut zu Haidelpach, ain gut zu Swartzelaw, Item die guteie „Seldenguterin wisen Ekcher vnd garten die sy habent zu dem malmershoue, Item zway gut zu „dem Keswasser, Item ain Zehenden vnd drew selden guter zu Rukersdorff vnd zway gutlin zu „Prunspach, ecker vnd wisen zu dem Stainpuhel Item ain gutlin zu Sigerstorf alles mit seiner „zugehörung"...<br>N. 126. |
| 548. | — | — | verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Haus zu dem Ziegelstein mit Zugehörungen.<br>O. 170. |
| 549. | — | — | verleiht dem Martin Geuder und Lienhart Mendel, Bürgern zu Nürnberg, den Blutbann in dem Gerichte Neuenhof und auch „ain gut daz des lanngen Erb ist, vnd „ain gut das des Mogen erb ist vnd auch ein gut das des Storn erb ist alle zu „dem Newenhof gelegen"...<br>N. 46. |
| 550. | — | — | verleiht dem Ulrich, Ortlieb und Jörg Haller gemeinschaftlich einen Zehend zu Rostal.<br>N. 49. |
| 551. | — | — | verleiht dem Jörg Geuder und seinen Brüdern den halben Markt zu dem Herolzperg und „zwaygeschaid". |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Item Herberstorff vnd Vnderstorff den Rudolczhof vnd Bergenstorff Item Prugk Item zway „gut zu Tennelo die wusten mule vnd ain gut zu Bulach das alles mitsampt der frisch vnd vogt- „berkait in das ampt vnd Hofmarck zu dem Herolczperg gehört Item ain wisen gelegen an dem „gruntlosen See bei Megeldorf Item den Korenperg auch den Bann uber das Hochgericht mit- „sampt andern gerichten"…. N. 51. |
| 552. | Sine die. | Nürnberg | verleiht dem Albrecht, Bischof von Tann, die Torwiese hinter dem Butner zum Tan gelegen (ein Tagwerk). N. 110. |
| 553. | — | — | verleiht dem Sebold Schelme von Bergen, statt seines kranken Vaters Gerlach, das Dorf Burnheim und 6 Huben zu Carben, Wiesen und Aecker. N. 26. |
| 554. | May 24. | Würzburg. | verleiht dem Wilhelm, Grafen zu Castell, seinen Theil an den Zöllen zu Eversheim und Leymbach. „mitsampt dem gelaitt das angeet von Kiczingen bisz an die Aich die man nennet die Buben- „eich Item sein tail an dem Zoll zu Nydernbreit auf dem meyn vnd auf dem lannde Item den „Wildpannu mitsampt der manschafft so von weilent Johann von Hohenloch erblich an In komen „sind auch dem Ban uber das Hochgericht zu Castel am Berg mit aller zugehorung." O. 136. |
| 555 | — 24. | — | gibt einen Gunst- und Lehenbrief über gewisse Lehengüter, die Graf Wilhelm von Castell verkaufte. „am ersten Franczen Rumel vnd seinem Bruder den halben Zehenden zu Nydern Nesselpach „mit allen seinen Rechten vnd zugehorungen, Steffann Volkmar vnd seinem bruder ain gutlin zu „Gadeldorff gelegen mit seiner zugehorung das yetzund der Haslach bawet, Item Ludwig pfin- „czing hat empfangen zway gut zu Lintach mit iren zugehorung Item Peter Neter hat empfangen „vier vnd zwainczig morgen holcz vnd fünf tagwerck wisen zu Elsendorff in der Marck gelegen. „Item Eberhart Zolner hat empfangen ain Zehent vff dem Hofvelde zu Hostett gelegen mit aller „seiner zugehorung. Item Larencz vnd Caspar Haller haben empfangen ain achttail an dem gros- „sen zehent zu Czappendorff mit seinen rechten vnd zugehorung, als in Cuncz lembin Burger „zu Bamberg Innegehabt hat, Item Wilhelm Schlusselfelder hat empfangen Im vnd seinen Bru- „dern Cunczen vnd Vlrichen die drittail des zehenden zu Frumerstorff mit allen seinen rechten „gewonheiten vnd zugehorung Item Steffan Schuler hat empfaangen ain zehende zu Obernblich- „felt mit aller seiner zugehorung Item Jorg Starcz hat empfanngen den Zehent zu Obern vnd zu „Nydern bautenbach mit allen seinen zugehorung In velde vnd in dorff, Item Rudolff Varenbach „hat empfangen den Zehent zu Elsersheim den viertail den er gekaufft hat, vmb hern Wilhel- „men von Rinhouen Ritter. Item Steffann Kamermaister vnd sein bruder haben empfangen zway „drittail an dem Zehende zu Burg Eberach mit allen seinen zugehorung"…. O. 136. |
| 556 | — 27. | Frankfurt. | gibt dem Peter Wilhelmi von Grudenz einen Dienstbrief („magistro in artibus Clerico „Culmensis Diöcesis") cum salvo conductu. O. 145. |
| 557. | — 27. | — | gibt dem Johann Stuner einen Dienstbrief, it. Mathias von Westphalen, Vicarius, Baccalaureus der heil. Theologie aus dem Carmeliter-Orden. O. 145. |
| 558. | — 30. | — | quittirt die Stadt Frankfurt über die pro anno 1437 bezahlte Stadtsteuer, welche von ihrer Botschaft in dem besagten Jahre für den K. Sigmund zu Wien hätte erlegt werden sollen, aber wegen erfolgten Todfalls desselben Kaisers wieder nach Frankfurt zurückgebracht worden war. („1114 pfunt mynner vierdhalben schilling.") It. pro 1439, 1440—1442. O. 136. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 559. | May 31. | Frankfurt. | verleiht Hannsen von Utenheim und Casparn Beger die drey Dörfer Ergersheim, Innenhaim und Oderzhaim, it. 20 Gulden Gülten auf Kaisersperg und 8 Pfund Gülten auf Rossheim.<br>O. 136. |
| 560. | — 31. | — | verleiht den Grafen Hanns und Jörg von Wertheim ihre „halsgerichte gelaitt zent-„gericht Zolle Wiltpenne Klosterschirmung vogelwaid Muncze Berckwerck Ju-„den vnd Judenfrihait."<br>O. 149. |
| 561. | — 31. | — | bestätigt die Privilegien der Grafen zu Wertheim (Hanns, Jörg und Wilhelm).<br>N. 69. |
| 562. | Sine die. | — | verleiht Kraften von Reichenstein den Weingarten zu Drechtigshausen am Rodelnstein.<br>„des ain morgen ist vnd stost oberthalb on den friczen von Bechel der herren zu sand Al-„ban vnd anderthalb an Jekel Helfferich vnd nyderthalb an den Kellershalse Weingarten."<br>O. 136. |
| 563. | — | — | verleiht Seidel dem Schuster drey Wiesen bey Leimburg gelegen, „der zweliff tag-„werck sind."<br>O. 139. |
| 564. | — | — | verleiht dem Friedrich Usmer ein Gut zu Heinrichstorf.<br>O. 139. |
| 565. | — | — | verleiht Pfaf-Fritzen zum Kesswasser zwey Tagwerk Wiesen.<br>„ains am kronperg das ander am Aichpuhel gelegn Acht morgen ackers zwischen dem ge-„schald vnd dem kesswasser gelegen."<br>O. 139. |
| 566. | — | — | legitimirt den Engelbertus de Seina.<br>O. 145. |
| 567. | Juny 1. | — | verleiht dem Caspar Beger, als dem ältern „Munelsheim, Zwing und Bann und den „Kirchensatz daselbst. Wald;wasser Bunnen vnd waid it. Mittel-Hauspergen, it. „die Veste Waldsperg."<br>„die nu zu zeiten zuprochen ist, Item die zargepirckefelcz vnd Hohenburgwiler daby, vnd „Welde vnd Reben die nuch darczu gehoren, vnd ain pfrund zu Hohemburg Item dise nachge-„schriben Burcklehen zu Obernehenheim mit namen die Nydermul zu Geispolczhaim, vnd sech-„czig viertail rocken gelts auf dem Dorff zu Innenheim man hat auch den obgenanten Caspar „vnd seinen Brudern von sundern gnaden in vnd iren erben verlihen ain Vngelt, von aim Sawm „sechs phenning auf den dorffern mit namen Ergershaim Innenhaim Oderczhaim vnd Munelcz-„haim"....<br>O. 136. |
| 568. | — 1. | — | verleiht dem Caspar Beger (Ritter) anstatt seiner Ehefrau ein Pfand-Burglehen zu Kaisersperg, nähmlich 5 Mark Silbers Gülte „ab dem Trothaus und den Reben „so zu der Burg Kaisersperg gehören," und seinem Schwiegervater Philipp Riche als Reichslehen gehörten.<br>O. 138. |
| 569. | — 1 | — | verleiht dem Conrad, Herrn zu Bickenbach, die Zölle zu Clingenburg.<br>„auf dem Mayne auf baiden lannden zu Clingenburg vnd zu Drybenfurd vnd zu Wernfeld „auf wasser vnd auf lannde vnd zu Terysz vff dem wasser vnd ouch was er manne in der We-„derenaw hat, die lehen von Im han vnd sust ander Manscheffte vnd die fribait zu Clingenburg „zu Hochenberg vnder dem Sloss vnd zu Nuwentail als sein vordern vnd er die biszher bracht „haben"....<br>O. 138. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 570. | Juny 2. | Frankfurt. | verleiht dem Hanns Fulschüssel von Nierstein eine Au in Aschheimer Gemarken. „mit irem begriffe die von sein vordern an In komen ist, die auf Sone vnd tochter erbet „vnd geuellet"…. O. 136. |
| 571. | — 2. | — | verleiht Dietrichen von Prumheim dem alten und Dietrichen dem jungen „Burgkle-„hen manlehen die Ir vordern an sich bracht haben, zwo Huben in dem Gerichte „Prumheim, genant die lehenhuben, zwey Theile an dem Dorfe vnd Gerichte zu „Holzhausen.» „Item das Vischwasser zu Prumheim Item das Gerichte halb zu Redelnheim mit seiner zuge-„horung. Item zway fuder holczes alle wochn in der Drey Eiche. It. den Riedthofe bej Franckfurt „Item fumf marck silbers auf dem dorff vnd gerichte zu Prumheim vnd ist ain Burgkleheu zu „Friedeberg"…. O. 145. |
| 572. | — 3. | — | bestätigt ein inserirtes Privilegium K. Carls IV. Dat. Moguntie VII. Calendas Martii 1357 für den Propst und die Kirche des heil. Wenceslaus und Carl in Unter-Ingelnheim. O. 137. v. Anhang. |
| 573. | — 3. | — | verleiht dem Conrad Bock von Strassburg und seinem Bruder Hanns Conrad 10 Pfund Pfenninge auf Ober-Ehenheim und bey 60 Viertel Korngülte in dem Dorf Ebesheim. O. 138. |
| 574. | — 3. | — | bestätigt die Privilegien des Carthäuserklosters St. Michelsberg in Mainz. O. 138. |
| 575. | — 3. | — | verleiht Carln von Garben und seinen Vettern das Dorf und Gericht Molpach mit Zugehör, „Oxstadt halb mit seiner zugehorde vnd die Gulte vnd Rechte in der Stat „Friedeberg vnd zehen marck geldes auf den Juden zu Friedeberg das bringet „fünfzehen Gulden in golde.» O. 138. |
| 576. | — 3. | — | verleiht den Gebrüdern Heinrich und Hanns Wepfermann „das Hekeramt zu Ober-»Ehenheim das Battigentumb vnd die Reben daselbs Item ain viertail des Vn-„gelts zu Rosshaim.» „Item ain halben teil an dem dorff zu Bledeshaim mit seiner zugehorung ausgenomen die „purg daselbs die Ir vordern von vnsern vorfaren am Rich in pfanndesweiss Ingehabt haben nach „laut Ir briefe." O. 148. |
| 577. | — 3. | — | verleiht dem Philipp, Grafen zu Reinecke, die freyen Leute um und in dem Walde Spechshart, „an der kalde vmbe Aschaffenburg vmb Geylenhusen vnd vmb Wert-„heim Ir sein wenig oder vil» und den Zoll zu Hofstetten, „vnwendig Gemunde „an dem Meyne," als dessen Lehen. N. 63. Gudenus, Cod. dipl. V. 387. |
| 578. | — 3. | — | erlaubt, dass Philipp Graf zu Reineck Pfenninge und Häller in der Stadt zu „Lare" schlagen möge, bis auf Widerruf. „— uff solich korn zusatz vnd vfzale, alz das von den fürsten vnd herren in dem lannde „daselbst vberkomen worden ist, oder hirnach vberkomen vnd uszgetragen wirdet." N. 63. v. Kulpis Doc. p. 31. Gudenus Cod. dipl. V. p. 386. |
| 579 | (s. d.) | — | verleiht dem Gerlach von Isenburg einen Tornoss zu Lonstein. O. 160. |

| Nro | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 580. | Juny 4. | Frankfurt. | verleiht dem Henne von Bobenhausen, als einem Lehenträger der Kinder des sel. Hefferich Volrat, 4 Mark Gülten auf der Waage zu Frankfurt, einen Hof zu Sassenhausen mit seiner Zugehörde.<br>„Item; den Zehend halben zu Ginhin vnd zu Esschersheim Item zweliff gens zu Renndel vnd „zwen kappan gefallen zu franckfurt Item aindelf phund siben schilling gefallen zu franckfurt „auf dem Berge in der Stat vnd auf dem klapperfelde."<br>O. 136. |
| 581. | — 4. | — | verleiht Hannsen Spörel von Pokenfelde als Lehenträger seiner ehel. Hausfrau das Schloss Laufenholz.<br>O. 138. |
| 582. | — 4. | — | verleiht dem Claus Bock und seinem Bruder Hanns Conrad Bock das Dorf und Hans Bledensheim mit Zugehör, gelegen an dem Kleckelperg im Strassburger Bisthum.<br>O. 138. |
| 583. | — 4. | — | verleiht Hetzel Schenken, genannt Ruber von Ober-Ehenheim, das Amhacht daselbst, das man das Marschalkthumamt nennet, mit seinen Rechten.<br>„das alweg an den Eldistn Ruber Schencken zu gefallen pflegt vnd gefallet Item dritthalb „schilling pfenning gelts auf der Johanser gut auf grusz Item ain ame Weingelts auf dem von „Bomgartgut das die gebent die von sand Claren Item vier acker reben zu Ehenheim vnd zu „Bernhartzwilr."<br>N. 54. |
| 584. | — 4. | — | beruft die früher ausgebliebenen deutschen Reichsstände zu einem Reichstag nach Frankfurt (8. July).<br>Müller, Reichst.-Th. I. 77. |
| 585. | — 5. | — | bestätigt dem Carthäuserkloster St. Margarethenthal zu Minren Basel den von K. Sigmund zu Basel am St. Philipp- und Jacobstag 1434 gegebenen und hier inserirten Privilegienbrief.<br>„als ain Burger zu Basel genant Jacob Zyboll in dem Jare nach christi gepurde 1401 den „Hofe zu Mynren Basel der vorzyten ains Bischofshofe von Basel gewesen ist, von der Stat „Basel kaufft hat, do dasselb Ir kloster des ersten auf gepawet worden vnd yeczund ist, Inen „ouch zu ainem anfangk zway tausent gulden gegeben hat, mit demselben gelt vnd anderm „gelt das In von andern fromen luten durch gots willen gegeben ist, bei den hofe genant licla „Costenz Bistumb mit lute vnd gutern Zinsen Zehennden nuczn vellea diensten welden wun „vnd wayde vnd mit aller seiner zugehorung von dem Ersamen vnserm vnd des Richs lieben „andechtigen dem abbt vnd Convent des Closters Bemwilr sand Benedicten-Ordens Baseler Bis„tumbs, der demselben abbt vnd Convent entlegea vnd aber den Cartusern gelegen ist, mit „gunst vnd willen irer obern an sich kaufft habn mit demselben kauff des Hofes ze Basel do das „Closter ist, vnd des Hofes zu Licla, das Closter ze Basel vff gebracht vnd fundirt wordn „ist".....also....bestettigen...wir...den kauf...vad...alle vnd igliche gnade gabe gut, „recht vnd briel"....wir tun in ouch die sunder gnad das Sj vnd Ir nachkomen ob In yemand „dhain gut das von vns vnd dem Rich zu Lehen darrurte durch gottes willen oder sunst ze kauf „gebn wold, das der oder die zu Ine oder mer mail das wol getun mogn alles bisz auf dreytau„send gulden werd vnd nicht hoher vnd das sj vns noch vnser nachkomen In dem Rich dhainen „weltlichen dinste von solichn lehen die dann dreutausend guldein werde sind nit gepunden sin „sollen zu tun sunder den almechtigen got vor vns vnd vnserer nachkomen seel ernstlichn bit„ten lassen vnd sollea".... Pön 5 Mark Gold.<br>O. 136. |
| 586. | — 5. | — | verleiht dem Syfrid von Speyer, Bürger zu Frankfurt, „das Dorf Vechenheim, oben„wendig Frankfurt am Main gelegen, halb."<br>O. 138. |

Nro. | 1442.

587. Juny 5. Frankfurt.

Bischof Sigmund von Würzburg, Herzog von Sachsen, compromittirt für sich und seine Partey in seinem Streite mit dem Domcapitel auf die Entscheidung des Röm Königs Friedrich. (Item das Domcapitel unterm 10. Juny.) „und hat K. „Friedrich einen Rechtstag geben auf Margarethentag zu Frankfurt."

„vnd ob wir aussen beliben zu solhem tag nicht komen oder mit macht nicht schicken wur-„den, oder vnser antwurt, vff vnser obgenant widerteils spruche nicht tun wolten, gleich wol „mag sein gnad, vff des gehorsamen teils clag vnd spruche sein gutlichen oder rechtlichen aus-„spruch tun in massen als obgemelt ist, vnd darinne kain gebrechen sein lassen vnd als sein „gnad geordent beret vnd betaidingt hat, derworto daz bey der Zeit solhs seiner gnaden vs-„spruchs der wirdig Stifft zu Wirtzpurg nicht in Irrtum beleibe nemlich daz wir vnd das be-„nant vnser Capitel zu Wirtzpurg alln vnd iegliche desselben Stiffts Steten von stunden vnd „an alles verziehen schreiben, vnd Sy by solhen gelubden vnd aiden vns baiden tailn getan heis-„sen sulln, daz Sy dem wolgeborn Jorgen Grafen vnd Herrn zu Hennemberg Hauptman des ob-„genanten Regiments In dem obgnanten Stifft gesaczt vnd geordent als zu demselben Regiment „gehorsam vnd gewertig sein sollen So lang bisz sein kunigclicher Ausspruch danon obgeschri-„ben steet geschicht vnd vollendet wirdet also geloben vnd versprechen wir seinen kuniglichen „gnaden in massen als vor das wir solich schreiben vnuerzogenlich tun vnd sunst alles das „volfuren vnd halten wollen als obgemelt ist alle argeliste vnd generde darinne ausgeslossen."

N. 95.

---

588. — 5. —

Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verschreiben sich gegen den Röm. König Friedrich, als Gerhab der Prinzessin Anna, weil Er dieselbe dem Herzog Friedrich und seiner Gemahlin auf zwey Jahre zur Anferziehung anvertrauen wolle, sie nicht eher dem Herzoge Wilhelm zu vermählen, als nach Verlauf dieser Frist, worauf der Verzichtbrief auf die österreichischen Lande ausgefertigt werden soll.

„vnd wann wir oder die gnanten vnser burgen alle oder yr ettliche von dem egnanten vnn-„serm Herren dem kunige oder den, die das land Osterreich ob er nicht were Innhetten ermant „wurden, So sollen dieselben vnnser burgen vnd selbscholen iglicher mit sines selbs libe In lei-„stung ryten gein Nüremberg Nemlichen vnser iglicher Bischoff mit sechs pferden vnd funff „knechten, Eyn iglicher graue mit funff pferden vnd vier knechten, Eyn iglicher ritter mit vier „pferden vnd dryen knechten, vnd eyn iglicher knecht mit dryen pferden vnd zwen knechten „in eyn erbar offen gasthausz doselbst (Nüremberg) leisten vnd ynnlegen vnd dornsz nicht ko-„men ane des benanten vnsers gnedigen Herren des kunigs oder siner erben als vorgeschrebin „stet willen vnd wissen vncz die benante Jungfraw Anna also wider geantwort worden ist vnd „sie der benanten scheden vnd fordernng genczlichen entricht vnd benugig gemacht werden."

Geh. H.-Archiv. 28 Siegel (die Bürgen eingerechnet).

---

589 — 5. —

Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen erklären, mit den 30,000 ungarischen Ducaten Gulden, die der Röm. König Friedrich von dem der Prinzessin Anna zugesagten Heirathsgut auszuzahlen versprochen hat, sich begnügen zu wollen, doch bedingt sich Herzog Wilhelm aus, dass der König die übrigen 70,000 Gulden auf Ungarn und Böhmen versichere; die 30,000 Gulden sollen mit eben so viel widerlegt und die Summe per 60,000 Gulden in Gold versichert werden.

Geh. H.-Archiv.

---

590 — 6. Mainz.

R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Juliano de Barratis de Roma, cum salvo conductu.

O. 138.

---

591. — 7. —

K. Friedrich erlaubt, dass Berthold und Hanns Mansen, Gebrüder, und der Sohn des sel. Hanns Schönmunzen den Conrad von Reinhartsweiler anstatt des verstorbenen Hanns Zorn, genannt Schenk, zu ihnen in die Gemeinschaft der Lehen aufnehmen, welche folgende sind:

„zum ersten zu dem Oberubettenstorf nin korn zehenden mit allen den rechten die darczu „gehornt, zu dem Nydern bettendorff ain korn zehendu vnd in demselbn Dorff uf der Meygenen „drey phund vnd funf schilling Strassburger phenning gelts vnd an dem ersten montag nach

Nro. | 1442.

„sand Johanustag zu Synigihtn ain pfund vnd vier schilling gelts vnd den kirchensacz in dem-
„selben Dorff mit allen den Rechten so zu dem vorgenanten gelt vnd den kirchensacz gehorent,
„zu Surburg ein Mat heisset das Rot vnd zway phund Straszburger phenning gelts die gibt man
„auf sand Argastestag, so slecht man in das Astbruch xiiij gewar Swein alle Jar zu Lanngers-
„wilr newn sester Rocken vnd zwen Cappun zu Vlwilre vnd zu Altdorff xiiij viertail habern gelts
„zu Oberuehenheim in dem Ban acht acker Reben vnd zwainczig Omen Weingelts vnd drey
„phund Strassburger phenning gelts."

O. 138.

---

592. Juny 7. Mainz. verleiht dem Gilbracht von Buchsecke nnd seinen Ganerben von Buchsecke und von Drahe das Buchseckerthal mit Zugehörungen.

O. 138.

---

593. — 7. — bestätigt die Privilegien der Städte Ober- und Unter-Ingelheim und Winterheim (in einem und demselben Briefe).

O. 139.

---

594. — 7. — bestätigt den Rittern und Knechten zu Ober- und Unter-Ingelheim und zu Winterheim ihre Privilegien.

O. 139.

---

595. — 8. — verleiht dem Heinrich von Than die Veste Geissburg mit den zwey Dörfern „dorun-„der gelegen."

„mit namen Buwenwilr vnd flemeringen mit aim virdigentail an den zehenden an wine an
„korn klain vnd grosz was dann in den vorgenanten dorffern zehende gibet vnd darczu das
„dorff Weroersperg mit Iren Bennen lutten gerichten zinsen gulten etc."...

O. 139.

---

596. — 8. — verleiht Hannsen Franken von Lanssheim mehrere Grundstücke und Zehende.

„Mit namen vff dem hohenfelde naher Spire ze sechs morgen Ackers ziehent uber den Mul-
„wege geforch knolczn Item zwen morgen hervmbasz auf dem mandelwege geforch den knol-
„czen Item vier morgen auf dem Burgwege die strasz gefurch vnd den knolczen Item funf mor-
„gen herinwerts dem Burgwege gefurch den knolczen Item ain morge auf die Strass vber den
„Geinhemmer wege gefurch Himfride Item ain zweytail herinwerter vber den Geynhemer wege auf
„die Strasz gefurcht den knolczen, Item drey morgen herumbasz uber den Geynhemmer wege
„auf die Strasz gefurch Boppn von Altdorff Item drey morgen zu ennde der drier morgn gefurch
„den von Gilhaim Item ain morgen heruberbasz auf die Strasz gefurch dem Gerngrosz Item
„drithalb malter korngelts ewig vf vnsrer frawntag Nativitatis vf der knolczen gut zu Mutterstat
„Item auf dem Hoenfelden naher Agersheim Item drey morgen auf dem Huntheckerwege, gefurch
„den von Gilhaim Item dry morgen vberbasz damitten Im gefurch den von Gilheim Item andert-
„halben morgen vszbasz vber den Hunthecker weg gefurch den von Schonfelt Item morgen vber-
„basz gen der dieffensorgen anwennders gefurch. Heinrich Schreiber von Newenstat, Item zwene
„morgen vberbasz vf die Strasz gefurch den von Schonfelt Item auf dem feld naher Ruthaim
„Item drey morgen auf dem Sulczerwege gefurch den knolczen, Item anderthalben morgen vsz-
„basz vf demselben Sulczerwege gefurch den knolczen Item ain halbn morgen heruberbasz vf
„dem grase wege gefurch den knolczen Item ain morgen vszwenudig des cleinen grundes auf
„den Veldkirchnerwege gefurch Jeckelin kebin Item funfzehen morgen hinder veldkirchen auf
„dem Schemjs gefurch den knolczen Item funfzehen morgen heruberbasz vff dem Ruthaimerwege
„gefurch den von Gilhaim Item Siben viertail do mitten Inn herinwerters gen dem Hunthecker-
„wege gefurch den knolczen Item drey morgen anwennders vberbasz gefurch den knolczen Item
„dry morgen vf Reydeacker vf Ruthaimer felde gelegen Item auf dem Eiczkemervelde naher
„Schulterheim Item Sieben morgen vber den medelerwege gefurch den Stulbrudern von Spire.
„Item drey morgen vber dem medeler weg gefurch Jeckelin kobin. Item Siben virtail vberbasz
„dem medeler wege auf dem newen graben gefurch den knolczen Item funf viertail vf dem klei-
„nen Enczkemer felde auf der Stulbrudere Züne gefurch den von Schonfeld Item vier morgen
„heruberhasz auf dem Boschfeld vf den Mulweg gefurch den von Schoufelt vnd dise vorgeschri-
„ben morgn sollend zehenndt vnd aller ding fry sein Auch sol aller zehende der auf knolczen
„Eckern wirt die do nebent den vorgeschribn morgen gefurchen ligen. vnd von alter herkomen
„darinn gehorent vnd von alter hergezehent hant darin zehenden"....

O. 139.

---

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 597. | Juny 8. | Mainz. | verleiht dem Friedrich von Schonenberg den Salmenfang auf dem Rheine an dem Leberborne. |

„genant Kamne vnd den Salmenfanck gelegen an der Kapellen genant welle mit Iren freihei-„ten vnd zugehorden bisz uff cloder fache in weseler marcke gelegen, Item das bressem wasser „das da aogeet an langscheider bache, bisz uff die pfaltze, Item der Weingarte genant an dem „hangenden Steyn gelegen hinder Schonenberg“....

N. 68.

598. — 8. — verleiht dem Friedrich von Schonenberg und seinen Mitgemeinern das Schloss Schonenberg „vnd aspan das velt mit seinen begriffen.“

N. 68.

599. — 13. Wien. Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 100 Goldgulden und 6 Ellen Damast (als Abschlagszahlung von 2600 Gulden Schuld).

Geh. H.-Archiv.

600. — 15. Cölln. K. Friedrich bestätigt die Anordnung, durch welche Erzbischof Theoderich von Cölln den Hennekin, Schultheiss von Berendorp, zum Freygrafen des Sitzes in Fredeborch machte.

„in parochia wernicke Coloniensis diöcesis.“

O. 147. b.

601. — 15. — bestätigt den Hermann Haickenberg als Freygrafen des Sitzes in Volmesteyn, Diöcese Cölln.

O. 147. b.

602. — 16. Aachen. bestellt den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, den Herzog von Jülich, die Edlen von Hoynsperg und die Stadt Aachen zu Defensoren des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen gegen die Verletzer der Anordnungen K. Friedrichs II. und K. Carls IV. zur Sicherung der geistlichen Freyheit. Die dabey ausgesprochene Pön gegen die Verletzer ist 100 Mark Gold.

„— exhibita petitio continebat, quod nonnulli perversis eorum conatibus adversus dive me-„morie, tam karoli quarti quam Friderici secundi olim Romanorum Imperatorum predecessorum „nostrorum leges et constitutiones pro augmento atque defensione ecclesiastice libertatis editas „et sancitas prefatos prepositum decanum Canonicos Capitulum et personas in suis personis et „rebus diversis injuriis afficientes pro eo quod tam per constitutiones et leges eorumque sanxio-„nem inflictarum penarum executio absque animadversione negligitur machinari non verentur „in subversionem huiusmodi libertatis ecclesiastice et dictorum prepositi decani Capituli et per-„sonarum dampnum dispendium et gravamen“.... Quare...

N. 111.

— 17. — wird feyerlich vom Churfürsten Dietrich von Cölln gekrönt.

603. — 17. — bestätigt die Privilegien der Stadt Düren.

O. 140.

604 — 17. — verleiht dem Abt Heinrich von Stavelen die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters.

O. 145.

605. — 17. — verleiht dem Conrad, Herrn zu Weinsperg, Reichserbkämmerer, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien.

„So haben wir dem egenantn Conraten alle vnd igliche sine gnade fryheit brine privilegia „vnd hantuesten, nemlichen als er vnd sine lehenserben nyergend schuldig noch pflichtic sollen „sin zu rechte steen dann vor vnser vnd eines yeglichen Romischen keisers odir koniges maie-„statt vnd wie auch sin Edele manne vor sine odir sines lehens erben Burgere gebuwern vnd

Nro. | 1442.

„vndertanen in den gerichten darinne sie gesessen sin, vnd auch sollich pfanlschafft, die er „uber die Judensture, in der nyedern lanntbohtn zu Swaben vnd das man auch sin arme „lute nyergend zu burgere innemen nach in eygenschafftwise enphahen solle. vnd auch solch „brieue die er uber die gulden muoczen zu Franckfurt Basele vnd Nordlingen hat vnd auch alle „andere sine briue . . . . bestetiget“ . . . (und alle seine Lehen verliehen). „nemlich die Graueschafft „zu Falkenstein die herrscheften Winsperg Mynnaczenberg vnd Kunngstein mit allen iren geistli „chen vnd werntlichen lehen vnd mit allen irn zu- vnd ingehorungen vnd auch nemlich die tur- „nossen vff den zollen vff dem Rine nach lute der briue daruber gegeben Item sin halszgericht „vnd sunst gerichte, den banne zurichten uber das plut silbern munczen berckwergk vnd ver- „borgen schecze item wildepannd burgklich buwe vnd mulen buwe zolle vnd geleid zu wasser „vnd zu lannde“ . . . Pön 100 Mark Gold.

O. 149.

606. Juny 17. Aachen. bestätigt die Privilegien des Capitels der L. Frauenkirche zu Aachen. (Insbesondere zwey Briefe K. Carl's IV. 1. Dat. Aquisgrani 1349. Ind. II. VIII. kal. Augusti. 2. Dat. Aquisgrani 1359. Ind. XII. III. Nonas April.) Und bestellt zu Defensoren derselben den Erzbischof von Cölln, den Bischof von Lüttich, die Herzoge von Jülich und Brabant („qui pro tempore iusto titulo ducatum Brabantinum posside- „bunt“). Pön 100 Mark Gold.

N. 110.

607. — 17. — bezeugt, dass Er zum Canonicus der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen worden sey.

„debitum censemus et congruum reputamus, ut predecessorum nostrorum Regum et Impe- „ratorum divorum in eorum primordiis laudabiles observancias prosequamur, et de illis peractis „successoribus nostris vera testimonia relinquamus Hodie siquidem in ecclesia nostra beatissime „dei genetricis Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis coronationis nostre completis solempniis „per devotos et dilectos nobis, decanum et capitulum ipsius ecclesie in canonicum recepti fui- „mus, ac regali more et laudabili observata consuetudine, solito prestito juramento porcionem „canonicalis prebende quottidiana recepimus ministratione, ceteraque singula perfecimus, que „dicti predecessores in eorum primordiis apud candem ecclesiam facere consueverunt in cuius „testimonium“. . . .

N. 111.

608. — 17. — trifft mit den Zürchern eine Erbeinigung wegen seiner Vorlande.

Geh. H.-Archiv. Gedr. bey Tschudi. II. p. 335. v. Urkundenb. Mat.

609. — 18. — verleiht dem abwesenden Grafen Johann zu Katzenelnbogen in der Person seines Sohnes Philipp den Zoll zu Sanct-Gewere, zwey alte Tornoss an dem Zolle zu Bopart (an yedem fuder Weynns vnd anderer Kauffmanschacz) mit Zugehörung, und seine andern Lehen, und bestätigt dessen Privilegien. Pön 30 Mark Gold.

O. 139.

610. — 18. — ertheilt der Stadt Kaisersperg einen Schirmbrief hinsichtlich des Besitzes ihrer Güter.

„vnd das sy auch bej solichem aufsacz des vngelts der yecz ist, vnd auch also herkomen „ist an intrag vnd hindernuss furbaser bliben mogen behaltelich doch den burgermaister rate „vnd gemainde zu Kaisersperg das sj zu nucz fromen vnd besserung der stat ir guter beswe- „ren vnd das vngelte furter aufseczen mogen so dicke in vnd der stat des not wurde“. . . . Pön 20 Mark Gold.

O. 143.

611. — 18 — verleiht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstette und Sundershusen, seinem Sohne Grafen Heinrich, Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn daselbst, Günther und Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Lucemburg als Gesammtlehen die Schlösser und Städte „Swarczburg Konin- „gessche vnd Blanckenburg, wie auch Lucemburg Stat vnd Slos.“

„Also welicher tail vnder in on manleibslehenserben abgeet das dana sein tail derselben „lehen an den andern tail vnd seine manlibeslehenserbn die vorgenant sloss vnd stett mit allen

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „gerichten vbersteen vnd nydersteen rechten eren wirden renten zinsen nuczen vnd gefellen „manschafftn vnd allen irn zugehorungen nichts ausgeslossen zu gesampten lehen als vorge-„schriben ist, von romischer kuniglicher macht in krafft disz briefs die in gesampten lehen inne „zu haben zu nuczen zu niessen als solicher lehen recht vnd herkomen ist." — Auch werden ihre Privilegien, Gerechtsame und Pfandschaften bestätigt. O. 143. |
| 612. | Juny 18. | Aachen. | verleiht dem Churfürsten Friedrich, Herzog von Sachsen, und seinem Bruder Wilhelm ihre Lehen. „Mit namen das kurfürstentum zu Sachssen mit dem erczmarschalkampt zu Missen vnd des „Osterlanndes die lanndgrafschafft zu Hessen auf soliche bruderschafft erbhuldung vnd gesampte „lehen als sie mitsampt dem hochgeborn Ludwigen lanndgrauen zu Hessen vnserm lieben oheim „vnd fursten vormaln ingegangn sind nach innhalt irer briefe gegeneinander vnd confirmacien „briene vnd willigung kaiser Sigmunds vnser vorfaren seligen daruber gegeben das burggraf-„schafft vnd grauentum zu Magdeburg vnd zu Halle Pfalcz zu Sassen die grafschafft zu Bren „vnd Orlamunde die herschafft zu Plissen, das burggrauenthum zu Aldenburg, das fürstentum „zu Lanndesperg, vnd die slosse vnd stete in Francken nemlichen Coburg slos vnd stat, Kungs-„perg, slosz vnd stat, Holpurg Slosz vnd Stat Struff Schauwenberg Newehusz Hilppurghusen „Sonnenperg Esselt vnd Rota mit allen iren zugehörungen"…. O 144. |
| 613. | — 18. | — | verleiht dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken und Herrn zu Bitsch seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „Mit namen vierhundert guldein geldes auff der stat zu Wissenburg vnd ain teil in der ge-„leitstrassen die da geet von Straspurg bej Ingewilre hindurch Westeriche vnd durch des her-„czogtum von Luczemburg gen Brabant." O. 161. |
| 614. | — (18.) | — | ertheilt dem Grafen Friedrich zu Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, die Freyheit, dass zu Bitsch alle Mittwoch ein Wochenmarkt gehalten werden mag mit den gewöhnlichen Freyheiten. O. 161. |
| 615. | — 18 | — | nimmt das Kloster zu Denkendorf vom Orden des heiligen Grabes zu Jerusalem sammt allen dahin gehörigen Klöstern, Spitälern, Kirchen und Capellen in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien. „— Die geistlichen n brobst, conuent vnd das closter gemeinlich zu Denkendorff ordens „des heiligen grabs zu Jherusalem und den prior vnd convent zu Spyre, das spital zu Worms, „das haus zu Aache das haus zu Seelannden, das hause zu Wernertingen, vnd die kirchen zu „Kirchein zu Guglingen zu Ce desselben ordens die all in die brobstey zu Denkendorff gehorent „vnd ouch von alter gehoret haben, auch das münster sand Otilienperg genant der herschafft „Montfort in dem herzogtum Gelre gelegen das inn dann verwilliget vnd vergunnet ist zu erhe-„ben zu pawn vnd zu ainem junckfrawkloster desselben irs ordens zu machen, auch zu refor-„mieren vnd zu visitiern, nach innhalt geistlicher vnd weltlicher briene die sy darumb haben „vnd die capell zu sand Lienhart zu Bullenberch gelegen in der parrochi zu Gosdora mit allen „andern irn kirchen gütern nutzen vnd zugehörungen"…. N. 105. |
| 616. | — 18. | — | verordnet, dass künftig Niemand zum Canonicus der L. Frauenkirche zu Aachen aufgenommen werde, der nicht ehelicher Geburt, adelichen oder ritterlichen Standes (von beyden Eltern) wäre oder dazu erhoben („procreatus vel gradua-„tus"). Pön 100 Mark Gold. „Nuper si quidem in nostra ecclesia beate Marie Aquisgrani Leodiensis dioecesis per reco-„lende memorie Carolum primum Romanorum Imperatorem ad honorem omnipotentis dei et eius-„dem Mariae gloriosissime virginis magnificis possessionum largicionibus fundata et dotata, vbi „idem Rex sede Regni pro primis Romanorum Regum perpetuo recipiendis insigniis instituta ip-„sam diversis specialibus indultis privilegiis et honoribus decorando, multiphariisque summa „cum diligentia collectis per eum sanctorum reliquiis inibi reconditis propter quas fidelium de-„votionis zelo in dies confluit multitudo, voluit sepeliri coronationis nostre peractis solempniis „comperimus et dolenter ipsam qua Regali more Canonicatum obtinemus sanguinis generositate |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „et literarum scientia florentium personarum numero minime fulcitam sed pocius simplices quos „sola torquet beneficiandi cupido ut plurimum ibidem in Canonicos recipi quamvis dudum de re„cipiendis nobilibus et graduatis dumtaxat statutum etiam auctoritate apostolica confirmatione „et ad tempus laudabiliter observatum et cui postmodum quo moremur non indigne derogatum „extitit" — „Nos igitur.... ordinamus.... „quod nullus nisi de legitimo thoro ac de nobili seu „militari genere ex utroque parente procreatus seu in artibus magistro, qui adhoc annos iuxta „statuta studiorum generalium studendo sine fraude compleverit, vel in altero jurium Licentia„tus ve cum rigore examinis seu in theologia ad minus Baccalarius formatus ad canonicatum et „prebendam dicte ecclesie pro tempore vacantem recipi posset et admitti, sed dumtaxat nobiles „militares et graduati ut prefertur, ex legitimo matrimonio procreati, deinceps perpetuis futuris „temporibus recipiantur, quodque nobiles seu militares recipiendi si ante ipsorum receptionem „per triennium in studio generali non studuerint post receptionem eorum ad simile tempus stu„dium sine fraude perficiendum sint penitus astricti".... N. 111. |
| 617. | Juny 19. | Aachen. | gibt seinen Willen dazu, dass Philipp Schnydelach (Snyddelach) von Kestenberg seine Vettern die Ekkebrecht von Dorikein in die Gemeinschaft seines Drittels der Zehende zu Dorikein und zu Dudenweiler aufnehme. O. 139. |
| 618. | — 19. | — ? | bestätigt die Privilegien des Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, und seiner Brüder Johann, Albrecht und Friedrich. „vber alle ir kurfürstentum furstentum gerechtikait fribait gnade gewonheit lanndgericht „besiczunge eigentschafft veste stete lanod leut closter vnd closter vogteien mannen manschaff„ten lehen, lehenschafften, geistlich vnd weltlich zwingen vnd bannen kreysen weldn holczern „puschen velden weyden wassern wasserlewfften vischereyen gelegen, wilpannde gerichten ge„laiten munczen erczbergwergk nuczen zinsen gulten, vnd allen pfandschafftn vnd ampten die „ir vater vnd sie von dem reich haben vnd uber alle ander ding wie man die genennen mag, „mit sunderlichen worten vnd bestettigen vnd confirmieren in auch in krafft disz briefs alle zolle „alle groschen alle turnasz vnd knappengelt zu Selsze vnd anders wo die ir vater vnd altvor„dern seligen vnd sie bisz auf datum disz briefs besessen vnd innegehabt haben".... O. 140. |
| 619. | — 19. | — | verleiht dem Churfürsten Friedrich zu Brandenburg und seinen Brüdern Johann, Albrecht und Friedrich alle ihre Lehen. „vnd haben ine vnd iren lebenserben auch die besunder gnad getan, das ine die teilunge „ir lannd vnd lute an solichen gesampten leben zu kainen schaden komen sollen, sunder wenne „vnd auf weliche zeit, ain tail von ine oder iren erben todeshalben ane menlich leibeslehens„erben versterben vnd abgeen wirdet so sollen des andern tails bescheidene vnd zugetailte „lannde vnd lute stat ere vnd wirdigkait allzeit auf die andern ire. oder ire lehen erben nach „laut ires teylungesbriefs gefallen vnd komen an hindernuss vnd intrag mennielichs vnd ange„uerde. wir behalten vns auch vnd wollen das die andern Johans vnd Albrecht die dann yecz„und nit hie sein von irer vnd Fridrichs des jungern ires bruders wegen der dann zu diser zeit, „jung vnd vnmundig ist, vnd ir yglicher besunder ire furstentume land vnd lute bynnen jare „vnd tage nach datum des briefes von vns, vnd darnach wann vnd so offt das gepuret von vn„sern nachkomen an dem reich rumischen kaisern vnd kunigen emphahen mit geluhden huldun„gen rechten vnd dinsten gewarten, als getrewn des heiligen reichs fursten zugehoret vnd ge„poret".... O. 141. |
| 620. | — 20. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Kaisersberg. Pön 50 Mark Gold. O. 140. |
| 621. | — 20. | — | bekennt, dass der Stadtrath zu Aachen, dem aus derselben Stadt wegen eines „vn„geuerlichen" Todschlags verwiesenen Colyn Beyssel wieder sicher in die Stadt zu kommen erlaubt habe. „durch vnsere erste begerung willen vnd vns zu eeren.... am tag do wir daselbs vnser „kuniglich crone empfingen".... „Doch das in das an irer frihait dhainen schaden bringe".... O. 141. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 622. | Juny 20. | Aachen. | legitimirt den Martin und Heinrich Raczhonen.<br>O. 145. |
| 623. | — 21. | — | ertheilt der Stadt Aachen einen Privilegienbrief.<br>O. 141. v. Anhang. |
| 624. | — 21. | — | ertheilt dem Herzog Gerhard zu Jülich die Belehnung mit seinen Lehen.<br>„die herczogtum vnd fürstentum zu Gulich, zu Gelre vnd zum Berge vnd die grafscheffte „zu Zutpfen vnd zu Rauensperg, vnd alle andere sine herscheffte vnd lehenscheffte vnd pfant„scheffte die von dem obgenanten herczog Adolffen seinem vettern seligen an im komen vnd ge„uallen sind"....<br>N. 70. |
| 625. | (s. d.) | — | ertheilt dem Johann von Beefde, Abt des Klosters St. Trudo, die Investitur über St. Trudo, in Person seiner Procuratoren.<br>O. 139. |
| 626. | — 23. | Cölln. | verleiht dem Heinrich und Hanns Wepfermann »das Bauenbuhel in Ehenhaimerbanne „gelegen."<br>„Item die husere zu Ehenheim an dem marckte vnd die ekkere zu Barre in dem banne ge„legen"....„wir haben auch denselben Heinrichen vnd Haunsen seinem bruder dise besunder „gnad getan daz sj die obgenanten leheu iren frewnden die man sein welichen sj wolln machen „mogen vnd wollen daz solich gemecht gute krafft vnd macht haben sol"....<br>O. 148. |
| 627. | — 24. | — | verleiht Heinrich dem ältern und Heinrich seinem Bruder und Hanns, ihrem Vetter, Herzogen zu Mecklenburg ihre Lehen zu gesammter Hand, und bestätigt ihre Privilegien.<br>„mit namen die herzogthum vnd herscheffte Mekelnborg Stargarde Werle das man nennet „das land zu Wenden Rostock und Swerin"....<br>O. 147. a. |
| 628. | — 24. | — | nimmt den Propst, das Capitel (Canoniker und Vicarien) der Kirche B. M. Virg. ad gradus zu Mainz in des Reichs Schutz und Schirm, bestätigt ihre Privilegien und bestellt die geistlichen Churfürsten zu Schirmern dieser Privilegien. Pön 60 Mark Gold.<br>„Wann vns nu swerlich verkomen ist, daz....der kirchen vnser lieben frawen zu den gre„den zu Mencze iren vndertauen vnd arme luden die sj han in dorffern vnd gerichten ine vnd „der obgenanten kirchen zugehorige der sie auch von lanngen jaren ine besesse gewest vnd „noch sind manigfelticlich wider recht vnd vber alt gewonheit vnd herkomen getragen vnd das „sie mit aczunge leger siner dinsten vnd ander beswerunge vberlestet vnd besweret werdent, „vnd besunder ettlicher vmbgelegen grafschafft vnd herschafft dorffern vnd gerichten bey dem „Meyne vnd in dem gerichte auf dem Bornheymer perge gelegen dadurch sy an gotsdienst den sj „als wir wol vnderwisent sein mit singen vnd lesen ordenlich vnd zirlich ubent vnd stettlich „volbringent sere gehindert vnd verstrawet werdent"....„Darumb so gebieten wir....„besun„der dem edeln....Reynhartn grauen zu Hanaw vnd den zentgrafen der nunzehen dorffer vff „dem Bornhaymer perg, das sie durch sich oder die iren....(dieselben) nicht dringen irren hin„dern oder verkurczen"....<br>O. 147. |
| 629. | — 24 | — | verleiht der Aebtissinn zu Essen, Elisabeth von Bock, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien.<br>O. 147. b. |
| 630. | — 24. | *Wien.* | Gyndersich Czeczka quittirt den Röm. K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 2600 Gulden (weniger 300 Pfund, die er früher erhalten).<br>Geh. H.-Archiv. |

Nro. | 1442.

631. Juny 24. *Wien.* Wenzlaw von Schreckenstain quittirt denselben über 150 Goldgulden.
Geh. H.-Archiv.

632. — 25. Cölln. K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Duisburg.
O. 145.

633. — 25. — nimmt den Abt Wilhelm vnd den Convent des Klosters Siberg in den Reichsschutz und bestätigt ihre Privilegien.

„Monasterium ipsum et locum in quo divinis sunt mancipati obsequiis, bannumque circa „montem eiusdem monasterii in villis abbacie et in tribus curtibus Lara Genstiagen et Pleysa et „piscacionem cum suis juribus et pertinentiis"....

O. 145.

634. — 25. — bestätigt die Privilegien der Stadt Dortmund (Tremoniensis civ.).
O. 147. a.

635. — 25. — bestätigt dem Ritter Wilhelm von Rechberg die Pfandschaft auf der Stadt Bemekirch.

„vnd slahen darauf die summ gelts die dem egenanten Wilhelm von Rechperg ritter vnser „furfar keyser Sigmund guter gedechtnusse durch dinst willen die ime der yeczgenant Wilhelm „getan hat nach lute kaiser Sigmunds brief daruber geben vnd die noch vnbeczalt ist, vnd an „der summa zu guter rechnung bringet zweytausent guldeo, vnd tun ime vnd seinen erben die „besunder gnaden das wir weder steten gemainschafften noch nyemands anders gunnen noch „gestatten wollen die vorgenannt pfandschafft zu sich zu lösen oder zu bringen, es wer dann „das wir solichs für vns als einen romischen kunig vnd in vnser camer selber tun vnd halten „wolten"....

O. 148.

636. — 25. — verleiht dem Wilhelm von Limburg, Herrn zu Stirem, seine Lehen.
O. 148.

637. — 25. — ertheilt dem Augustinerkloster zu Aachen den Reichsschutz und einige Privilegien. Pön 1000 Mark Gold.

„— de universis et singulis bonis seu rebus ad suum prefatique monasterii vsum nec non „ad sue professionis incrementum eorumque familiarium ac domesticorum sustentationem quo„modolibet destinatis a gabelle dacii assisie omniumque vectigalium solutione auctoritate regia „et ex nostre liberalitatis promptuario volumus decernimus et declaramus esse liberos et im„munes ipsis panem pinsendi cerevisiam braxandi, sibi quoque de sale vinis ceterisque ad vic„tum et amictum necessariis providendi liberam et absolutam eciam ab omni angaria seu peran„garia largientes facultatem"....

O. 148.

638. — 25. — bestätigt dem Friedrich von Rope die seinem Geschlechte, in Liefland, von dem Römischen Stuhle gegebenen Freyheiten.

„wann wir nu glaublichen vnderwiset sein das die vorgenanten von der Rope den heiden vnd „vnglaubigen nachent gesessen vnd zum dickermaln dem heiligen cristenglauben getrulichen vnd „cristenlichen beigestannden sein vnd daruber got dem almechtigen zu lobe vnd dem heiligen „glaubn zu troste ire blut offt vergossen haben"....

„....das sie alle ire habe vnd guter die sy yetzund haben oder noch gewynnen werdn erben „mogen vnd nit erblosz sterben solten das sie auch ainem bischoff von Derpeten nit verpunden „sein soltn zu kriegen oder zu helffn wider cristenliche lute es were dann das soliche kriege „vnd veintschafft durch die bischoff zu Derpeten die zu zeiten sein werden mit irem rate vnd „willen angefangen vnd furgenomen wurden vnd ob sy an erben mannsgeslecht von todes wegen „abgingen, vnd nyemants ires helmes vnd schiltes mer furhannden were dann allain eeliche fra„wen vnd junckfrawen ires stammes das dieselben frawen vnd junckfrawn soliche ire gelassen „erbschafft behaltn haben besiczen damit erben vnd sich auch bestaten vnd bemannen mugen an „yedermanns intrag vnd das auch die ihene mit dem sy eelichen zusamen bequemen soliche zu „manrecht von ainem bischoff zu Derpeten als sich zu recht gepurte emphahen solten. Item ob „die vorgenanten von der Rope ainer dem andern zu schaden wie sich das machte, soliche ege„schribne guter vnderstunde zu empfremden oder entwennden vnd emptremden wolte oder wurde

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „das dann der oder die, dem oder den solichs su schaden furgenomen wurde oder were darinne „tragen vnd inreden vnd solichs tun mochten bei jaresfrist wann in das bequemlichn ist an ge- „uerde vnd ob dawider ichts gesucht oder getan wurde, das solichs vnkrefftig sein solte"....<br>O. 149. |
| 639. | Juny 25. | Cölln. | K. Friedrich überträgt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg die Pön und den Acht-schatz, worin der Bürgermeister und Rathmann auch die Gemeinheit der Stadt Rostock seit 14 Jahren (von K. Sigmund her) wegen rechtlicher Klage, „Ludeken „Hartwigs Joachaim vnd Heinrich Wyten gepradern vnd Heinrichs Bucks mit „seinen mitgesellen," als geächtet verfallen waren, und wenn sich die Stadt Rostock mit dem Herzog vergleicht, mag er sie von der Acht lossprechen, in welchem Falle dann alle ihre Privilegien u. s. w. vom Reiche bestätigt seyn sollen.<br>N. 143. |
| 640. | — 26. | — | gibt dem Heinrich Hergesheim einen Dienstbrief. („clerico Spirensis diocesis cum sal-voconductu.")<br>O. 145. |
| 641. | — 27. | — | bestätigt dem Jungfrauenkloster zu St. Claren-Sanct-Francisci-Ordens in der Diöcese Cölln alle seine Güter, Höfe u. s. w., die es in des Erzbischofs zu Cölln und der Herzoge zu Jülich und Geldern und von dem Berge Ländern hat. Pön 20 Mark Gold.<br>O. 148. |
| 642. | — 29. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Cölln. Pön 100 Mark Gold.<br>„...quas (literas) super quibuscunque suis ac dicte sue civitatis juribus libertatibus ho- „noribus possessionibus proprietatibus exemptionibus et consuetudinibus banno urbis et bann- „leuca que volgariter burchban et banmile nuncupantur judiciis theloniis nundinarum institu- „tionibus et privilegiorum ad easdem concessionibus vectigalibus conductibus monetis obventio- „nibus censibus proventibus redditibus et aliis quibuscunque pertinentiis rebus utilitatibus et „quibusvis emolimentis....obtinuerunt"....<br>O. 146. |
| 643. | (s. d.) | — | verleiht dem Dietrich von Reyneck, Herrn zu Buriche und Thonenberg an Statt und im Nahmen seines Vaters Johann, Burggrafen zu Reynegk „dise nachgeschriben „lehen."<br>„nemlich Lanndscrone halb. vnd Kunigsfelt item die herscheffte halber von Lantscrone die „Friedrichs hern zu Tonburg vnd zu Lantscrone gewesen („die von vns vnd dem Reich zu lehen „ruren derselb halbteil von Lantscrone vnsern vorfaren kaiser Sigmunds seliger gedechtnuss „verfallen was sunderlich darumb daz sy Krafft von Saffenberg. der recht darczu mainet zu „haben von im nicht empfangen hat, als dann das sein kuniglich brief daruber gegeben eigent- „licher innehielt"....)<br>N. 46. |
| 644. | July 1. | — | bestätigt dem Churfürsten Friedrich und seinem Bruder Wilhelm, Herzogen von Sachsen, ihre Privilegien und die Erbeinigung mit Hessen.<br>„das vorgenant kurfürstentum zu Sachssen die kure das erczmarschalk ampt mitsampt der „palcz zu Sachsen dem huse vnd marckte zu Alstete darzu gehorende der burggraueschafft vnd „dem grauendinge zu Magdeburg vnd Halle der graueschaft zu Breue alle vnd igliche her- „scheffte die von alders zu dem vorgenanten herczogtume vnd kurfürstentume zu Sachssen „lanndgraueschafftumbe zu Doringen vnd marggraueschafftumbe zu Missen gehort haben"....<br>O. 146. |
| 645. | — 3. | Mainz. | gibt dem Conrad von Agenstein einen Dienstbrief „cum salvo conductu."<br>O. 174. |
| 646. | — 4. | Frankfurt (?) | verleiht dem Jost von Hohenecke die Burg Hohenecke mit Zugehör.<br>V. 193. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 647. | July 4. | Frankfurt. | verleiht Ritter Hanns Wirich und dessen Bruder Andreas gewisse Gülten zu Ergersheim, Nieder- und Ober-Ehenheim.<br>„zu Ergerszheim dreissig viertail gelts ain jar rocken das ander gersten das dritt jar „nichts. Item zu Nydern Ehenheim vier viertail rocken vnd gersten gelts item zu Obern-Ehen-„heim vff dritthalb pfund pfenning gelts die erblich an sie komen waren“....<br>N. 54. |
| 648. | — 5. | Mainz. (?) | bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Odernheim.<br>O. 139. |
| 649. | — 6. | Frankfurt | bestätigt der Stadt Worms von Neuem eine Freyheit.<br>„daz nyemand bej zwain meiln wegs vmb sie keinen burglichen baw vnderstan sol aufzu-„richten vnd zu machen denn were denn vnderstunde zu machen, daz sy das mit eigner gewalt „weren, vnd niderbrechn mochten vngefrevelt gen aller menniclich solch priuilegium daruber „sagende sy nicht haben finden konnen. Nu ist vns furkomen wie ein zymerman einen baw auf „ein halb meil wegs bej Wormsz am Reine vnd an des heiligen richs strasse angefangen hab zu „bawen. den er ouch als wir vernemen mit graben stegen vnd andern wege von tag zu tag bes-„sere, also daz zu besorgen sey daz in kunfftign zeitn ein burglich baw darausz werden, vnd „der an andere ennde komen mochte dadurch vns vnd dem rich die stat Wormsz abgedrungen „vnd empfremdt werden ouch andere lut dauon schaden nemen mochtn solichs vns mit nichte zu „laiden ist, vnd derworten daz solhs hinfur nit mer beschich so haben wir.... in von newes „gegunnet“....<br>O. 162. |
| 650. | — 6. | — | bestätigt die Privilegien der Landschaft zu Nierstein und zu Dexheim („derselben „ritter scheffen edellute vnd gemeinde gemeinlich zu Nierstein vnd zu Dex-„heim“).<br>N. 92. |
| 651. | — 7. | — | verleiht dem Gelfhart von Nackheim, als einem Lehenträger, anstatt seiner eheli chen Hausfrau, Tochter Gyetzen Vlner von Spanheim, „den Zehent zu Schwan-„den, den hof zu Ruchenbach vnd die gulde zu Welterszbach davon ime vnd „seiner vorgenanten hausfrawen die zweiteil zugehören.“<br>N. 54. |
| 652. | (s. d.) | — | verleiht demselben Gelfhart von Nackheim seinen Theil an dem Zehent zu Wolfskelen, als rechtes Erblehen.<br>N. 54. |
| 653. | — 8. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Breisgau „vnd pfandschafft die sie von „rom. kaisern vnd kunigen vnd den grauen von Friburg vnd ouch darnach von „der herschafft von Osterrich erworbn habn.<br>O. 163. |
| 654. | — 8. | — | bestätigt dem Hartung Clux die Steuer zu Lübeck.<br>N. 55. |
| 655. | — 8. | — | verleiht dem Ritter Claus Bernhart Zorn von Bulach zehn Mark Silber auf der Bete zu Ehenheim, ihm und Hannsen Zorn, den man „sprichet von Erkenrich Ru „dolffen Zorn von Bulach Hannsen Zorn genant Schultheisz Hannsen Zorn von „Bulach Gorgen vnd Clauss Zorn von Bulach gebrudern Berchtolden Zorn ge-„nant Schultheisz Reimbold Junch Zorn Jorgen Zorn vnd Hannsen zorn genant „Schultheissen dem Jungen in einer gemeinschafft.“<br>N. 55. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 656. | July 8. | Frankfurt. | verleiht dem Hanns Zorn von Eckenrich und den Gebrüdern Zorn genannt Schultheissen, das Lehen zu Sesenheim im Strassburger-Bisthum.<br>N. 55. |
| 657. | — 8. | — | verleiht dem Wendelin von Mülheim die von seinem verstorbenen Bruder auf ihn gekommenen Lehen.<br>„mit namen zwenzig phunt strassburger phenning vnd acht vntze geltz vff dem hofe zu dem „bly in der prediger gassen zu Strassburg gelegen. Item vnd sechsvnddrissig viertel rocken vnd „habern gelts in dem dorf zu Boppenheim in dem Ryet gelegen. Item das halbe visch wasser zu „Boppenheim Item ein vierden teil an dem gerichte zu Sesenheim etc. Item die müle zu Obern „Ehenheim uf dem bach gegen des Bilgrins gassen gelegen genant die marckmüle mit allen iren „rechten nutzen vnd zugehörungen."<br>N. 93. |
| 658. | — 8. | — | verleiht dem Jost von Horneck die Burg Horneck mit Zugehör, „mit wasser weide „vnd velde.»<br>N. 93. |
| 659. | — 8. | — | ertheilt den Gebrüdern Matthias, Conrad, Paul und Georg, genannt die Zentgrafen, in der Pfleg zu Choburg gesessen, ein Wappen.<br>O. 145. |
| 660. | — 9. | — | gibt seinen Willen zu der von Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Herrn zu Rostock, Stargard und Wenden, Grafen zu Schwerin, und seinem Bruder Johannsen und ihrem Vetter Heinrich mit ihren Ländern, dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg und seinen Brüdern und Erben gemachten Erbhuldigung.<br>„....haben vns furbracht vnd erczalt als sie von baiden tailen mit iren lannden vnd leut„ten slossen steten vnd grenitzen mit ettlichen ortern irer lannde, nahen an einander gesessen „sind wie dieselben ire lannde vnd lewte ettliche zeit biszher verlanges vnfrideliche vnd gen„einander, in vnordenlicher sasse gestannden sind, dauon die iren allenthalben in denselben „iren gegenden offt vnd dicke beraubet beschediget geleidiget, vnd mit swerem morde vnd „brande vernichtet vnd verwustet sein sie von baiden syten zu keinem fruntlichen grund noch „zu guter sasse haben mugen brengen sunder der genant herczog Heinrich vnd sein bruder „vnd vettere obgenant, haben mit iren mannen steten vnd lannden vor den gemainen nucz der „lannde, erkannt, das dieselben der meckelborgischen herren lannde, vnd lewte manne vnd „stete dem genanten marggrafen Fridrichen, vnd seinen brudern vnd Iren erben eine erbhul„dunge getan haben. Also ob das geschee. das die obgenanten herren von Meckelnburg oder „ire erben, oder erbeserben an menlich lehenserben von todes wegen abgiengen vnd verstör„ben, oder wie der stam der Mekklborgischen herren mit tode verfalln wurde, das deno alle „ire lannde vnd lewte, manne vnd stete an den genanten marggrafen Fridrichen auch an seine „bruder vnd ire erben als marggraff zu Braundemburg vnd an das kurfurstentum zu Brannden„burg geuallen vnd komen sollen vnd sie haben vns auch mit eyntracht einhelichen mit die„mud gebeten vnser vnd des Richs gnade willen vnd vulbord mit notdurfftiger lehenschafft dar„czu zu geben vnd zu ton Nu haben wir...."<br>O. 159. S. Müller, Reichstags-Theatr I. 168—188. |
| 661. | — 9. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Wesel.<br>N. 55. |
| 662. | — 9. | — | verleiht dem Friedrich Dünne von Lyningen seinen Theil am Zehent zu Dexheim bey Oppenheim, „der sich jerlich ane funfczig malter korns treffen mag mer „oder mynner angeuerde."<br>N. 55. |
| 663. | — 9. | — | verordnet, dass zur Sicherheit der Rheinfahrt alle Schiffe, so den Rhein hinab gen Brisach kommen, weiter abwärts von Brisacher-Schiffleuten gefertigt werden sollen. Pön 50 Mark Gold. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|

„Sindenmale daz der almechtig got vns zu im romischen kunig geordinet hett so sind wir „allzit sorgueltig einen gemeinen nutz ze furdern vnd nach dem besten zuuerschen vnd besun-„der an den enden vnd steten da der bilgerin der kouffman edel vnedel rich vnd arm wie in got „beschaffen hat die strasse des wassers buwet vnd wann vnser kuniglich maiestat wol vnder-„wiset ist, daz uf dem Rine zwischent den stetten Basel und Straszburg lute vnd gut zu mani-„gem male in wassers not komen vnd etliche gantz verwarlost sind. des allermeist der schifflute „vnd stierman sumnusbalb. die der stromen vnd flussen des Rins vnd anderer sorglicheit durich „die solich schaden sich erheben vnd vrsachend nit gewissheit noch kuntsammi gehebt hand be-„schehen ist. wann wir nu als wir vernomen hand, ein spruch beschehen ist zuwischent den „von Basel vnd Brisach vmb besorgnusse des wassers vnd der stierluten. die einen gemeinen „nutz berurnt, vnd dadurich das wasser vnd der flusse des Rins nit versehen. ouch der bil-„gery der koufman. lut vnd gut nit so wol versorget ist als notdurftig wer darumbe haben wir „solich sach fur vns genomen vnd die betrachtet uf einen gemeinen nutz vnd einer rechten red-„lichen ordnung, die wol besteen sol vnd mag. als wir des von vnser kunigclichen maiestat „wegen phlichtig vnd schulding sind, vnd daz mit furerhin alle die so den Rinstram varen vnd „bruchen werden mit ir liben vnd gut vor solichen schaden vnd sorglicheit versehen vnd bewart „werden so habend wir mit rechter wissen durich vnser vnd des richs fursten vnd räte mit guter „zirlicheit vorbetrachtung mit eins redlichen gemeinen vnd loblichen nutzes willen tur vns vnd „vnser nachkomen an dem rich vnserer vnd des heiligen richs lieben vnd getruwen. den burger-„meistern reten vnd burgern gemeinlich vnserer stat Brisach zu den wir sunder getruwen vnd „gantzen gelouben hannd daz sy solich sach am allerbesten besorgen vnd versehen mögend dise „gnade vnd sunderlich friheit verlihen vnd gegeben. verlihend vnd gebend inen die wissentlich. „von romischer kunigclicher macht volkomenheit in krafft diss brieues. vnd gebietent inen auch „dis vnser gesatzt gebot vnd ordenung bey vnser vnd des richs hulden ze behaltend in der „forme als hienach geschriben stat die ist also, was schiffen den Rin ab zu inen gen Brisach „komend sy syent wannen sy wellent dheins ussgenomen. daz dann dieselben fromden schifflut „mit iren schiffen von den von Brisach den Rin ab mit schifluten geuertiget werden sollent. „nemlich als offt ein schiff den Rin ab zu inen kumpt daruff die schifman oder stierman stand „so sollent die zwen von denselben schiffen abstan vnd nit me dann einer daruf beliben. demsel-„ben sollent denn die von Brisach zwen von den iren zugeben, die mit im furer den Rin ab va-„end, was schiffen aber zu inen komment darauf zwen schiffman oder stierman standent so sol „ouch einer von den zweien abstan vnd die von Brisach von den iren einen andern stierman „darstellen der den Rin abfare. vmb das kouflut bilgerin edel vnedel rich vnd arme lut vnd gut „desterbass besorget vnd geuertiget werd vnd dester mynder schadens emphahend"…. N. 91.

664. | July 10. | Frankfurt. | ertheilt einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Schrotel und denen von Schweinfurt. („Judex fuit marchio de Rotl.") N. 53.

665. | — 10. | — | verleiht dem Philipp von Bedelnheim seinen Theil an dem Schlosse Bedelnheim mit „seiner zugehorung vnd solich gesessen, als er daselbs hat"…. N. 54.

666. | — 10. | — | gibt dem Georg Pirser, Canonicus von Passau, einen Caplanatsbrief. Cum salvo conductu. N. 55.

667. | — 10. | — | verwilligt, dass der Rath zu Constanz mindere Sachen durch Rathsfreunde ausserhalb des gemeinen Rathes ausrichten lassen möge.

„— das ein gemainer rate daselbs zu Costentz nu hinfur ain iglich solich vorgemelte klayne „vnd geringe sach die dann nit notdurfftig ist durch einen gemainen Rate vszzerichtn nach sei-„ner besten verstanntnus vnd nach gelegenheit der personen vnd sachen ainer mynner zale vnd „personen vsz iren ratesfrunden macht habe zu befelhen also das die alsdann gewalte haben die „nach notdurfft vnd billickait einer iglichen solichen sache vszzerichtn das ouch so krefftig vol-„strecket vnd gehaldn werden sol, als ob das ain gemainer rate daselbs gehanndelt vnd getan „hette ou geuerde"…. N. 56.

668. | — 10. | — | verleiht dem Philipp zum Frankenstein und seinen Vettern Conrad und Hanns zum Frankenstain die Burg Frankenstein und die Dörfer „Nidernberbach mit iren „nutzen rennten gefellen vnd zugehorungen." N. 93.

669. | — 11. | — | bestätigt dem edlen Berchtold von Stanfen, Ritter, die Privilegien und ertheilt ihm die besondere Gnade, dass er Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge.

„kome aber yemand klagende bote vnd vorderten vber dieselben echter vnd aberechtere „rechtens so sollen dieselben Berchtold sin sun vnd ire erben dem clager zu denselben echtern „vnd aberechtern anverziehen zehelffn vnd gestattn"… N. 41.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 670. | July 11. | Frankfurt. | ertheilt demselben Berchtold von Staufen für sich, seine Erben, Untersassen und Leute die Gnade, dass sie vor kein fremdes Gericht, sondern nur vor den kaiserlichen oder österreichischen Hof oder den Landvogt im Elsass geladen werden sollen. N. 41. |
| 671. | — 11. | — | bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters zu Lorch und gibt demselben die Freyheit, dass dessen Eigenleute vor kein fremdes Gericht geladen und das Kloster von keinem Bischofe, Herzoge, Grafen, Vogt und andern beunruhigt werden, sondern allzeit gefreyet seyn soll, auch sich nach Belieben einen Beschirmer bis auf andere kaiserliche Entschliessung nehmen und verändern möge.<br>„das nyemant mit des obgenanten klosters zu Lorich eigenluten die in zinsbar oder sunst „ir eigen sind vnd mit irn guten wo die gelegen sind vnd die dartzu gehorent ichts zu schaffen „noch zu tunde habe denn wir vnd ein reich vnd ein abbt vnd der convent des vorgenanten „goczhaus sunderlich so frien wir in vnd iren nachkomen den berg da das closter auff liget, „also das er ewiclich gefriet sy vnd was darczu gehoret, wir wollen ouch das kein bischoff kein „herczog kein graue kein vogt, noch kein irer amptman noch kein man er sy geistlich oder „weltlich dicz obgenant goczhaws freuelichen betrube an iren dorffern zu Lorch zu Geckingen „mit allen den gutern die darumb ligent die zu dem egenanten kloster gehorn vnd darczu das „gut zu Munster zu Bussingen zu Wiler zu Dornstat vnd was das obgenant goczhausz hat wo „das gelegn ist nichts auszgenomen secze noch mache vnd beschedigen vnd frien in das fur „allermeniclich wissentlich. vnd gebietn ouch vesticlich daz kein person sy sey hoch oder nyder „kein vogtey noch vogtgericht auf dhein vorgeschribn guten noch auf andern des obgenanten „gotzhaus gutern die es yeezund hat, oder hernach vberkomet secze noch mach noch keine ir „gut abeneme oder das abgenomen gut icht inne habe. oder in irs guts icht mynnere. oder mit „dheinen sachen sie bekomere also das es in ganacz bey einander werde behalten" … N. 46. |
| 672. | — 11. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Esslingen und verleiht ihr den halben Theil an dem vom Reiche zu Lehen rührenden Gute Blechingen zu Handen des Esslinger-Spitals, von Conrad von Randeck erkauft. N. 57. |
| 673. | — 11. | — | verleiht dem Bernhard Vener das Iche und Ladamt zu Schwäbisch-Gmunden. N. 93. |
| 674. | — 11. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters zu Creuzlingen bey Constanz. N. 106. |
| 675. | — 12. | — | verleiht dem Jacob von Engelman von Tirmanstein 44 Morgen Acker weniger einen halben, und „vier mannes mad wisen die da gelegen sind in den ennden des „dorfs vnd marckte Geroltsheim mit allen iren zugehorungen." O. 149. |
| 676. | — 12. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, darunter die zwey Messen. Pön 100 Mark Gold. N. 57. |
| 677 | — 12. | — | erlässt einen Spruch, dass das, was von Dietrich Pflüger, Freygrafen zu Brunigshausen, gegen etliche Bürger zu Würzburg wegen des Heinrich Maurer wider den königlichen Abforderungsbrief geschehen sey, oder hinfür geschehen möchte, keine Kraft haben und gedachter Freygraf als Frevler und Verächter des königlichen Befehls vorgefordert und bestraft werden soll." N. 92. v. Anhang. |
| 678. | — 12. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 92. |
| 679. | — 12. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Solothurn. N. 92. |
| 680. | Vor Magdalena | — | bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu Inderlappen, Ord. St. August. im Losner Bisthum (Lausanne), und nimmt dasselbe in den Reichsschutz. N. 106. |
| 681. | — 13. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Limburg (sub majestate) O. 161. |
| 682. | — 13. | | bestätigt die Privilegien des Schultheissen, der Burgmannen, des Rathes und der Bürger zu Oppenheim am Rhein.<br>„vnd sunderlich als vormals kaiser Karl vnd kaiser Sigmund vnsere furfaren seliger ge- „dechtnuss allen reten vnd andern leuten zu Oppenheim besunder gnade getan hant, das sie „nicht pfantber sind fur des richs schuld noch andere sache, noch fur yemand der sie vom riche „ye zu zeiten in hette. vnd darczu als alle burgmanne vnd burger zu Oppenheim von den ob- „genanten keisern Karl vnd Sigmund vnd ouch kunig Wennczlawe loblicher gedechtnuss guedic- „lich gefriet sind also wer es das yemants zu ire einichem icht zu sprechen hette oder gewunne |

| Nro. | 1442. | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | „vmb welicherlay stukch das were der solt in nyndert anderswo beclagen noch ansprechn dann „in der stat zu Oppenheim vor dem schultheissen als derselben stat vnd gerichts recht vnd ge- „wonheit steet, vnd herkomen ist vnd sie von alter herbracht haben vnd ob den burgmannen „vnd burgern von Oppenheim soliche friheit in einichen stukchen geleczt vnd nit wol vnd auf- „richtig gehaltn wurde" .... das ein iglicher were solich frihait nit enhielt oder dawider tete fur „hundert pfunt lotiges goldes verfellig wurde".... „vnd wir geben auch demselben rate den „burgmannen burgern vnd ir iglichem ganncze macht vnd gewalt von vnsern vnd des richs wegn „vnd ouch von ir selbs frihait wegen das sie samentlich oder sunderlich solhe widerwertign „vbergriffere die dann fur die obgenant pene verfallen weren wo sie die ankomen mogen mit ge- „richt oder an gericht, fur dieselb verfallen penen angreiffen vesticlichn beteydingen vnd darfure „halten mogen so dicke vnd souil bisz das sie sich mit in richten. nach desselben rats burg- „mann vnd burgern gutem genugen an hindernusse allermenniclichs, vnd wann einem machtbo- „ten des vorgenanten rats oder eim burgmann oder burger von Oppenheim geborgt wurde, „soliche aufhaltung mit gericht zu tunde wo das were so sollen die gerichtsherrn amptlude „schultheissn vogte schepphen hubenere, vnd andere gerichtslude demselben machtboten burg- „man oder burger vmb die verfallen pene vnd schaden gein dem, der dann also darfure verfal- „len were furderlich vnd vnuerzogenlich rechts helffen an alle sawmnusse vnd verziehen, vnd „das gebieten wir in auch vesticlichen für vns vnd vnser nachkomen an dem romischen rich bei „der obgenanten penen dafur auch ein iglicher verfellig wurde, welicher ye zu zyten hirinn vn- „gehorsam oder widerwertig were." | O. 163. |
| 683. | July 13. | Frankfurt | bestätigt die Privilegien der Stadt Northausen. | N. 69. |
| 684. | — 13. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Rotweil, insbesondere: 1. einen Freyheitsbrief K. Sigmunds, geben zu Costentz 1415 am sand Vlrichstag; 2. von K. Albert. Dat. „in Nuremberg XIV. kal. Febr. anno dni. 1299 (de non evocando), welche beyde inserirt sind. Pön 50 Mark Gold. | N. 76. |
| 685. | — 13. | — | bestätigt die Privilegien der Priorin und des Convents zu Klingenthal. | N. 78. |
| 686. | — 13. | — | verleiht dem wegen Kränklichkeit abwesenden Abt Johann zu Elwangen die Regalien. | N. 78. |
| 687. | — 13. | — | bestätigt dem Abt und Convent zu Elwangen die Freyheit, dass sie und ihre Leute vor keine fremden Gerichte, es sey denn vor den Grafen von Würtemberg als Schirmer geladen, und des Klosters Bürger, Unterthanen oder Untersassen in fremder Obrigkeiten Gewalt und Schirm nicht aufgenommen werden sollen. Pön 20 Mark Gold. „Sunder wer zu demselben abbte seinem convent iren lewten oder guten ichts zu clagen oder „zu sprechen hat vnd der daz vor desselben abts vnd gotshus gerichten nicht ustragen wil oder „kann, der sol daz tun vnd vstragen vor dem wolgebornen Ulrichen grauen zu Wirtemberg vn- „serm vnd des reichs lieben getrewen den wir dem obgenanten abbt vnd closter zu schirmer „von vnsern vnd des richs wegen geben haben vnd vor seiner erben vnd nachkomen der sol von „inen eim yederman eines geleichen rechten helffen vnd dise vnser gnad sol krafft haben vntz „an vnser kuniglich widerruffen"... | N. 79. |
| 688. | — 13. | — | verleiht dem Cunman von Altdorf, „den man nempt von Kropfsperg," ein Drittel an dem grossen Zehend zu Dudenweiler und andere Güter „in derselben marck „gelegen, in gemeinschafft mit dem Schnydelauch." | N. 93. |
| 689. | — 13. | — | verleiht dem Heinrich von Stein ein Halbtheil an den Dörfern Gomersheim und Frissbach in Gemeinschaft mit den Schenken von Ramberg. | N. 105 |
| 690. | — 13. | — | bestätigt die Privilegien und Reichslehen der Abtey (Frauenstift) Andlau, Diöcese Strassburg. Lünig. Spic. Eccl. Cont. III. Forts. p. 123 (franz. Uebers.). | |
| 691. | — 14. | — | verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort, Herrn zu Rotennels, ein Gut, die zerbrochene Zell genannt, „als ferre das vom Reiche zu Lehen rührt." | N. 49. |
| 692. | — 14. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Waldshut. | N. 54. |
| 693. | — 14. | — | verleiht dem Heinrich von Fleckenstein und seinen Vettern die Burg Fleckenstein und „den berg da dieselb burg uff ligt." | |

11 *

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|

„Item ain viertail an der burg zu Honemburg beyde alt vnd newe mit iren zugehörungen. „item die obriste vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Sorburg mit allen rechten vnd zugehörungen, item die obriste vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Guntstette mit allen rechten „vnd zugehörungen vff die siten do die herrn von Sorburg ein schulthessen zu setzen haben. „item die obrist vogtie vnd hohengerichte zu Ober Kotzenhusen mit allen iren rechten vnd zugehorungen. item die obrist vogtie vnd hohengerichte des dorffes zu Nydern Rüdern oben Luterbach Eberbach, Wytzenbach vnd Kretwilr mit allen iren rechten vnd zugehörungen, item „das dorf Mulnhofen mit luten gerichten twingen bennen welden wassern weyden vnd fellen"... v. Kulpis. p. 360. N. 80.

694. July 14. Frankfurt. verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg den Zoll zu Gysenheim auf dem Rheine.

„also daz er vnd sein amptlut denselben zol anfheben vnd von ieglichem geladen scheff nit „mer nemen sullen den ain phunt pfeffers oder sunil phenning als dann ein pfunt pfeffers zu der„selben zeit iu der stat Meutze giltet als dann das in vnser egenanten vorfarn briene aigentlicher „begriffen ist." N. 80.

695. — 15. — Lit. familiaritatis data Nobili Omnebono de Sacramoxio de Verona, cum salvo conductu. O. 151.

696. — 15. — Lit. Capellanatus data Petro Abbati monasterii St. Ruffini de Mantua, cum salvo conductu. O. 151.

697. — 15. — verleiht dem Gerhard von Gauwersheim die durch Absterben des Hanns Stahel dem Reich ledig gewordenen Lehen.

„benanntlich die veste Klagenfels, 26 rebenacker in der Westhofer marke. item alle zynnse „hofstete zehenden vnd andere lehen vnd gutere die die Stahel in Westhouen gehabt haut item „alle frihait daselbs, item ainen dinghof daselbs zu Westhofn item solichen ackkergartn matten „hulczer welde, als dann die Stahel zu Westhofen vnd ire bruder von dem heiligen reich zu „lehen gehabt haut"... N. 160.

698. — 15. — bestätigt die Privilegien der Stadt Speyer. Pön 50 Mark Gold. O. 162.

699. — 15. — verleiht dem Bischof Reinhard von Speyer seine Regalien und bestätigt seine Privilegien. Pön 100 Mark Gold. Kulpis. Doc. p. 90.

700. — 15. — bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenburg im Breisgau („cum mandato generali „sine pena"). O. 162.

701. — 15. — bestätigt die Regalien und Privilegien des Benedictinerklosters zu Prunne im Erzbisthume Trier. Pön 40 Mark Gold.

„besunder wann uf alle fronfasten ein besunder gedechtnusz vnd memorie fur alle romische „keisere vnd kunige vnser vorfaren am reich seliger gedechtnusz mit messen vnd andern gebet „in dem closter vorgenant geschiecht, als wir verstanden hand"... N. 68.

702. — 15. — bestätigt den von K. Sigmund confirmirten Spruchbrief über des Johann von Mylen, genannt von Dieffelich, Lehen, benannt eine jährliche Gülte von 6 Fuder Wein.

„welche Wilhelm, Herr zu Ruchenstain ihm streitig gemacht hatte, aber als er vor das k. Hofgericht war vorgeladen worden, nicht erschienen war, wesshalb die Gülte dem von Mylen war zugesprochen worden. Dat. des Briefes des Herzogs Wilhelm von Bayern, Regensburg, Montag vor Maria Geburt 1434. Dat. des Briefes des K. Sigmund, Regensburg, 1434, 20. Sept. (Die Gülte scheint in der Nahe der Stadt Synczich gewesen zu seyn.) N. 75.

703. — 15. — bestellt die Grafen von Würtemberg zu Schirmern des Klosters Elwangen, bis auf Widerruf und auch so lange es dem Abt wohlgefällt. N. 79.

704. — 15. — verleiht Craften und Albrechten von Hohenloh, Gebrüdern, ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. Pön 50 Mark Gold. N. 84.

705. — 15 — erlaubt, dass die Gebrüder Philipp, Eberhart und Gewart (Gebhard) von Husestain und ihre Mutter Anna von Gemmingen dem Jost im Steinhause, Bürger zu Frankfurt und seiner ehel. Hausfrau 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Ackers „zwischen Carlben vnd Durckelwilr" bey Karben auf der Nidde gelegen, für 740 Gulden verpfänden mögen. N. 82.

706. — 15. — bestätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt am Mayn. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 167.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 707. | July 16. | Frankfurt. | bestätigt die Privilegien der Stadt Wimpfen.<br>„vnd nemlich kaiser Sigmunds loblicher gedechtnuss brief den er in als er dennoch in römi-„scher kuniglicher wirdigkait gewesen ist gegebn vnd damit gegunnet hat ain brugken vber den „Necker vnd Jasse bei irer stat zu slahen"... O. 149. |
| 708. | — 16. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Lübeck. O. 159. |
| 709. | — 16. | — | bestätigt die Lehen und Burglehen Wenzels von Clee und Wilhelms von Ingelnheim mit allen Freyheiten, „als die von Sachssenhusen vnd sie dieselben von romi-„schen kaisern vnd kunigen, vnsern vorfaren vnd auch bei vnsern zyten von „dem heil. romischen rich herbracht hant." N. 54. |
| 710. | — 16. | — | verleiht dem Wilhelm, Sohne des Jörg von Wellenwart, das Schloss Hohenroden, so derselbe Jörg aufgesandt hat, „mitsampt dem gutlin zu den Bircken das gut-„lin zu dem Salher vnd das gutlin zu der Lacklingen." N. 55. |
| 711. | — 16. | — | gibt der Stadt Waldshut die Freyheit, dass der Schultheiss daselbst die Acht und den Bann über das Blut zu richten habe.<br>„Besunder auch das sj ab solichen schedlichen luten richten mogen mit offen oder mit be-„slossen türen doch wolbedachtenclich vnd nach dem rechten." N. 55. |
| 712. | — 16. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Kaiserslautern und gibt ihr die Gnade, dass die Bürger und Inwohner dieser Stadt Niemanden um einigerley fremde Sache und Schuld pfandbar seyn sollen.<br>„vnd daz sy vnd ir nachkomen vnd ir guter von nyemant in welichem state oder wesen der „sy vor vns vnd vnser nachkomen, vnd daz rich noch vor den pfalczgrefen am Reine dem sy „von vnsern vorfaren am rich versaczt sein, gepfendet angegriffen bekrieget bekumert besche-„diget oder betrubet werden sollen in eynicherlaj weiss".... N. 56. |
| 713. | — 16. | — | verleiht dem Hesse, Grafen zu Lyningen, die Burg und Stadt Naustul und einen alten Tornoss auf dem Zolle zu Sels, und bestätigt ihre Privilegien.<br>„von einem iglichen fuder weins vnd aller kauffmanschacz die den Reine auf vnd ab gene „nach marckzalle als sich dann geburet zu nemen." N. 57. |
| 714. | — 16. | — | verleiht dem Syfried von Stromberg den halben Zehend aller Frucht „dorch die Marck" zu Wolfkeln. N. 58. |
| 715. | — 16. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Frauenfeld. N. 78. |
| 716. | — 16. | — | verleiht dem Wildgrafen zu Düne und zu Kirchperg ein Drittel an dem Haus und der Stadt Limburg „das bisher an in redlich komen ist nach ordnung vnd verheng-„nuss kaiser Karl selign".... N. 30. |
| 717. | — 16. | — | verleiht dem Caspar Rempe von Pfullingen den Layenzehent in dem Dorfe Husen. N. 81. |
| 718. | — 16. | — | verleiht dem Jörg von Fischborn und Jost Fuschin von Ortemberg gewisse zu Heyler gelegene Lehen.<br>„Mit namen das drittaile an dem zehende an den konyschstucke vnd der wyedehude item „nunczehen morgen wesen vff der Luterlachen by Heyler gelegen item den hofe zu Heyler mit „seiner zugehorde".... N. 81. |
| 719. | — 16. | — | verleiht dem Grafen Johann von Nassau folgende Reichslehen:<br>„Drey tornesse am zolle zu Lamstein von ieglichem zolfuder sweres vnd kauffmanschacz des „gelichter gebürende."<br>„Item zwen tornesse am zolle zu Gernsheim desselben gleichen."<br>„Item Wissebaden burg vnd stat mit aller irer zugehörung."<br>„Item einen hoff heist Mechtolhusn der in ein lanndgericht gehort in demselben hof das hoeste „gericht vber hals vnd haupt."<br>„Item ein berg heist Kaschoren mit aller seiner zugehorunde."<br>„Item ein gulden vnd eine silbrene müntze zu Wissebaden zu slahen."<br>„Item ein fare vber den Rein vnd wider herüber zu Bieberg eine halbe meile vnderwenig Mentz „gelegen."<br>„Item ein dorff in der Wederawe gelegen genant Holczhusen vnd sechzig achtail korngülte da-„selbs." |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Item zwo awe gein Nakheim vber gelegen vngeuerlich."<br>„Item ein awe obwendig Ginsheim gelegen, die etwano langhenne ein burger zu Meantze inne- „gehabt hat."<br>„Item zwo awen gen Gynszheim gelegen die ain Heinrich zum Jungin inne hat. die ander die „Genssfleisser hant."<br>„Item ein awe gelegen gen Gunssheim über die Peter zum Jungin Innhat vnd nu Elesgyn Dulin „innehat."<br>„Item ein awe gelegen obwendig Biberg genant die kartuser awe."<br>„Item ein awe zu Nakheim die do liegt an der gemain awen die Peter Silberberg inne hat."<br>„Item ein awe gen Nachheim vber an der site Dilmaus awe von Nackheim des ritters gen Ascheim „zugelegen."<br>„Item ein wisen an dem Ascheimer hamme gelegen die Arnolt zum Gelehusen innehat."<br>„Item ein awe gen Biberg uber gelegen genant Wartemberg awen."<br>„Item ein awe zwischen Scherstein vnd Kratzerort vndewendig Mentz gelegen." N. 198. |
| 720. | July 16. | Frankfurt. | bestätigt der Stadt Cölln den inserirten Brief, womit K. Sigmund sub Dat. Basel, Samstag vor Catharina 1433, dem Conrad Truchsess, Ritter, Landrichter zu Nürnberg befohlen hat, dass er die von ihm wegen Anbringen Conrads von der Capell wider die Privilegien der Stadt Cölln geschehene Ladung derselben Stadt Cölln vor das Landgericht zu Nürnberg und was er weiter nach der von der Stadt an den Kaiser gemachten Appellation wider diese Stadt im Gerichte vorgenommen, abthun und dieselben Sachen, in welchen das Verfahren der Kaiser für nichtig erklärt, wie auch den obgedachten Conrad von der Capellen an ihn, den Kaiser weisen soll. O. 232. |
| 721. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien der dem Hesse Grafen zu Lyningen gehörigen Stadt Naustul.<br>„daz wir durch fleissiger bete willen der burgermaister burger vnd gemainde zu Naustul „vnser vnd des richs lieben getruen ine alle vnd igliche frihait briefe hantuesten privilegia vnd „gerechtikait wie sie die vorzeiten von rugrafen Conraten von Bonnberg vnd herrn daselbs zu „Naustul vnd Elizabethen seiner elichen hausfrawn vnd yeczund von den edeln Hessen grafen „zu Lyningen des sie yeczund sein redlich erworben vnd herpracht haben"....vernuwet".... O. 160. |
| 722. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Worms. Pön 50 Mark Gold. O. 162. |
| 723. | — 17. | — | gibt dem Wilhelm von Munichingen und seinen Lehenserben 50 Gulden jährlicher Gülte auf der Reichssteuer zu Rotweil als Mannslehen.<br>„die ettwann der veste Heinrich von Mansperg ritter vnserm vorfarn kaiser Sigmund seliger „gedechtnus aufgegebn hat vnd Burckart von Mansperg ritter sein vater vnd er von dem rich zu „lehen gehabt hat." N. 55. |
| 724. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien des Burggrafen, der Baumeister, Burgmannen und Beysessen zu Geilnhausen mit der Gnade, dass der, welcher von dem mehreren Theil der Burgmannen zum Verweser der Kapelle daselbst benennet werden wird, Kapellan seyn soll, und dass der verstorbenen Burgmannen Weiber und Kinder aller Rechte, Gnaden und Freyheiten der Burgmannen sich gebrauchen mögen, „es were dann das sie ein solichs verbrechen oder verloren noch der burge ge- „wonheit vnd herkomen." N. 57. |
| 725. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Podersheim. N. 78. |
| 726. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Germersheim. N. 78. |
| 727. | — 17. | — | bestätigt die Privilegien und Lehen der Grafen Philipp und Johann, Gebrüder, von Nassau. N. 80. |
| 728. | — 17. | — | verleiht dem Grafen Hugo von Werdenberg die Grafschaft zum heiligen Berge.<br>„auch den bann vber das blut zu richten vnd den furbasser sinen ambtluten zu verlihen." N. 80. |
| 729. | — 17. | — | bestätigt dem Heinrich von Fleckenstein, dem alten, jene Reichslehen, welche ihm zu K. Albrechts (II.) Zeiten der Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, des heil. Röm. Reichs Erztruchsess, verliehen hatte, gelegen in der Reichslandvogtey in Nieder-Elsass: |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Mit namen zehende halb pfunt gelts Strassburger werunge uf ettlichen husern in der stat „zu Obern Ehenheim gelegen, die man zu zinse danon gibt, item vier vnd zwenczig rebeacker „in Obern Ehenheimer banne an einer furch gelegen, nebent den awen by sant Nabor den man „spricht die Lanadsperger mitten; item by vierezig acker vnd matten auch in Obern Ehenheimer „banne gelegen in dem gezircke, das da heisset by dem Rymerssberge der sint by den vier vnd „zwenczig die da heissent die kriegesmatten, item sechs acker reben auch in dem obgenanten „banne zu Obern Ehenheim an dem eunde gelegen, das da haisset das Beutzenloch, item zwen „acker matten vnden an denselben reben gelegen, item die kunigs lude in dem dorffe zu Zelle- „wilr, item zwen huffen an dem korn vnd habern zehenden zu Wahsselnheim fur ein verfallen „burglehen, als das dem heiligen riche von todes wegen Eberharts von Landesperg verfallen „vnd ledig worden ist, zu manlehen vnd burglehen in massen das der vorgenant Eberhart vnd „sin altfordern mit allen seinen rechten vnd zugehorungen von dem heil. rich gehabt getragen „vnd des genossen haut, item ein nundenteile des zehenden in den zweyn dörffern Wulffysshe m „vnd Melssheim vnd zwey vierteil korngelts zu Franckenheim, vnd vierdehalp viertail zu Bos- „sendorf, vnd die Valckmule geynsit Pfaffenhofen, mit allem begriff, huser hofestat raingart als „sie gelegen ist. vff der Rotbach item vierzehen mannes matten gelegen an dem Buchberge, vnd „zwey vnd zweinczig felt acker in dem banne zu Hochfelden, vnd das durchziehende holcz in „Kagenfurt nebent den herren von Ochssenstain"... N. 105. |
| 730. | July 18. | Frankfurt | verleiht dem Merklin, Sohn des sel. Henne von Breitenbach, Burgmann zu Geilnhausen zwey Höfe zu Liebeloss in dem Gerichte Grinda „mit ackern wisen vnd „allen andern zugehörungen." „Ain wisen genant die kunigswise uf der Kinezge by Hemelaw dem closter vnd ain morgen „weingarten genant der freytag by demselben closter als obendig Geilnhusen gelegen das manle- „hen ist item ain husz in der ynnerburge zu Geilnhusen genant Barthenhusz ein wasser dorlin „vnd zway vischwasser ains an der Roderabo vnd das ander vndwendig der Liebeler molen in „dem gericht zu Grinda gelegen die all burglehen zu Geilnhusen sind, item ain forsthube out „dem Rudingerwalde in dem forderampt das manlehen ist." O. 146. |
| 731. | — 18. | — | verleiht dem Fritz von Sundburch den Kirchsatz zu Hasenboch mit dem Zehent und das Dorf Silbach als Reichslehen. O. 161. |
| 732. | — 18. | — | bestätigt die Privilegien und Besitzungen u. s. w. des Hochmeisters (magistri generalis) Conrad von Erlichshausen und des deutschen Ordens (ordinis Teutonicorum Hospitalis S. Jerosolimit.). Pön 1000 Mark Gold (ausser denen in den einzelnen Privilegien statuirten). O. 169. |
| 733. | — 18. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn. N. 51. |
| 734. | — 18. | — | bestätigt die Privilegien des Grafen Ulrich von Würtemberg und verleiht ihm seine Lehen. N. 58. |
| 735. | — 18. | — | bestätigt die Privilegien des Grafen Ludwig von Würtemberg, und verleiht ihm seine Lehen. N. 58. |
| 736. | — 18. | — | belehnt die Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg mit ihren Fürstenthümern und Herrschaften. N. 65. |
| 737. | — 18. | — | bestätigt die Privilegien der Klöster „St. Michaelis in Lunenburg, St. Johannis in „veteri civitate prope Vllesens, in Schenenbecke in Hilgentale, Ebbekestorf, „Lune et Medinge," Benedictiner- und Prämonstratenser- und Cistercienser-Ordens. N. 66. |
| 738. | — 19. | — | verleiht dem Heinrich zum Jungen, Burgmann zu Oppenheim, dann Philipp seinem Vetter und Conrad seinem Bruder „den Zehend zu Qweichen und zweene sande „auf'm Rhein dye sye zu owen gemacht hant." N. 82. |
| 739 | — 19. | — | verleiht dem Tamm von Prunheim einen Hof im Gerichte Prunheim mit drey Huben Ackers und 22 Morgen Wiesen. O. 151. |
| 740. | — 19. | — | erlässt ein allgemeines Mandat in Bezug auf die Kirchenspaltung. N. 22. v. Anhang. |
| 741. | — 19. | — | verleiht dem Grafen Jörg zu Hennberg das Gericht zu Bennsshusen halb mit seiner Zugehörung. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „item seinen teil der wiltpaun an dem Doringer walde. item die zennt vnd das halsgericht „zu Romhilt vnd den zole daselbst, item die zennt vnd 'das halsgericht vnd den zole zu Mü-„nerstad halbes item den baun derselben gericht"…. „auch mag er den bann verrer von der „hant leihen"… N. 51. |
| 742. | July 19. | Frankfurt. | bestätigt die Privilegien desselben Grafen Jörg von Henneberg. „vnd nemlich aines briefs so er von kaiser Sigmund erworben hat, darinne er in gefriet „hat fur alle gericht mitsampt allen seinen luten, sunder wer zu im oder den seinen icht zu „sprechen hiete der sol das tun vor ainem romischen kunig oder seinem kuniglichen hofge-„richt"…. N. 51. |
| 743. | — 19. | — | verleiht dem Diebolt Lenzelin von Strassburg seine Lehen. „zwainczig viertail roggengelcz auf der halben mulen zu dem Snellinge bei Straszpurg ge-„legen item auf dem kloster zu sand Arbogast bei Strassburg gelegen. funfthalb viertail rog-„gengelcz vnd drey viertail gerstengelts item auf dem kloster zu sand Margareth zu Strassburg „gelegen siben viertail vnd zween sester roggengelcz vnd drey achttail habergelts item auf dem „kloster zu sand Claren auf dem rosmarckt in Straszpurg gelegn einleft sester roggengeltz item „drey viertail habergeltz item auf dem kloster zu sand Katherin auswendig der mauren zu Strasz-„purg gelegen funft halb sester roggengeltz vnd sechsthalb sester habergelts item auf dem clo-„ster zu sand Elizabeth auswendig der mauren zu Straszpurg gelegen anderthalb sester rog-„gengeltz item auf der von Winterthur guter von Straszpurg ein achttail roggen vnd acht „pfenning gelts. item auf Reinpolt Clobeloches vnd der Rebstock guter von Straszpurg funf „sester rockengelts item auf des Weiszbrottleinsz guter von Straszpurg sechsthalb sester rog-„gengeltz vnd acht pfenning gelts item auf dem closter zu den carthusern auswendig der mau-„ren zu Straszpurg gelegen ain halb achttail roggengelts vnd ain halb achttail habergelts vnd „vier pfenning gelts"… N. 54. |
| 744. | — 19. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters U. L. Frau in Salem, Cistercienserordens. N. 56. |
| 745. | — 19. | — | verleiht dem Franke von Kronenburg, dem ältern, einen Theil an der Burg von Redelnheim, der vom Reiche zu Lehen rührt, den er von Philipp von Rudinckein, Anna von Redelnheim seiner Hausfrau und Agnes ihrer Schwester gekauft hat. „Item seinen teyl an dem dorffe vogtie gerichte vnd zehenden zu Nydern Vrsul mit seiner „zugehorunge („in aller masse er vnd die ersamen vnser lieben getruwen burgermeistere vnd „rat zu Franckfurt die von Hennen von Vrsel gekauft haben das auch vnser vorfaren clarer ge-„dechtnusse kayser Sigmund bewilliget hat"), im vnd seinen sonen vnd wo er nit sone hette sei-„nen eelichen tochtern"… N. 82. |
| 746. | (s. d.) | — | verleiht dem Henne Mulchus „das Gut zu Heppenheim auf der wisen das er verliehn „hat." „Jerlich vmb zwainczig malter korns vnd vierczehen vncz heller minner funf heller auf dem „hof zum zwainbruckte zwenn capunn vnd alle Jar acht marck silber auf den juden zu Worms." N. 46. |
| 747. | — 20. | — | lit. legitimationis dat Gotfrido Wolf de Ryndorff, de soluto et soluta genito. N. 145. |
| 748. | — 20. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Heilbrunn. O. 153. |
| 749. | — 20. | — | it. der Stadt Wimpfen. O. 153. |
| 750. | — 20. | — | dat lit. legitimationis Conrado de Ottingen, de Friderico comite de Oettingen, soluto et soluta genito. O. 155. |
| 751. | — 20. | — | verleiht dem Diemar König und seinen Brüdern und Vettern den Spicherhof zu Hagenau. „das Sunderholcz vnd die Swynaw mit allen iren zugehorungen. auch ihm und seinem Bru-„der Niklas sechs pfunt jerlichs gelts auf dem schulthaissenamt zu Sufelnheim vnd drizehen „mansmatten in dem Schuriet." N. 54. |
| 752. | — 20. | — | verleiht dem Wilhelm Honbrecht von Schonenburg das Schloss Schonenburg mit allen Zugehörungen, die zu Argentail „vnd in dem gerichte zu Wesel gelegen „sind vnd den weingartn genant Tapthel der vnder Schonenburg bej der mül ist „gelegen." N. 55. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 753. | July 20. | Frankfurt. | erklärt, dass der Grafen von Fürstenberg (Graf Hanns, Graf Egon und Graf Hein- „rich von Kintzkentail gefettern von Furstenberg lanntgrauen in Bar») Unterthanen vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen und dass diese Grafen Aechter und Aberächter aufenthalten mögen. Pön 50 Mark Gold.<br>„....haben vns fürbringen lassen. wie ire vordern mancherley gnade friheit vnd privilegia „von romischen keisern vnd kunigen vnsern vorfaren an dem riche getan vnd gegeben sind, vnd „besunder das lanntgerichte der yetzgenanten lanntgraffschafft in Bar beuollen vnd verlihen mit „mancherlay freiheitten vnd rechten vffgesetz sy. mit namen daz sie usser iren slossern vnd „steten Fursteuberg vnd Gisingen dasselbe ir lanntgerichte mit lanntrichtern vnd vrteilsprechern „besetzen vnd mit yme also nach lanntrechte richten mügen vnd niemant rechtlos lassen der „gerichte oder rechtbriefe vnd boten daselbs von irem lanntgerichte begert oder fordert vnd wie „wol ine daz ietzgenant lantgerichte von vnsern vorfordern allezit verlihen sie vnd wir in daz „auch verlihen vnd confirmirt vnd bestetiget haben, yedoch so sint sie irer brieve die sy von „vnsern vorfordern am riche gehabt haben vormals als ine Fursteuberg abe erlauffn ward ent- „wert vnd da durich werde inn in ire herlikeit freiheit rechte gnade vnd privilegia manigtaltik- „lichen durich etlich gegriffen vnd ine werde also ire vorgenant lantgericht geswecht vnd faste „geminnert".... N. 66. |
| 754. | — 20. | — | verleiht dem Wersichbock von Staufenberg den Zoll zu Ysenheim, so von Clara von Sulzbach, seiner ehelichen Hausfrau, erblich an ihn gekommen ist. N. 68. |
| 755. | — 20. | — | bestätigt die Privilegien der Grafen von Oettingen (Gebrüder Johann, Ulrich und Wilhelm). Pön 100 Mark Gold. N. 69. |
| 756 | — 20. | — | bestätigt die Privilegien der Grafen von Kirchperg (Gebrüder Conrad und Eberhard). Pön 30 Mark Gold. N. 82. |
| 757. | — 20. | — | bestätigt das Urtheil, dass das Testament des Hanns Castenmayer, Bürger zu Regensburg, kräftig seyn, und vollbracht werden soll.<br>Es war dasselbe von einigen Freunden des Erblassers angestritten worden und der König hatte, Samstag vor Margareth 1441 dem Erzbischof Dietrich von Mainz die rechtliche Entscheidung übertragen, nachdem schon früher der Erzbischof von Regensburg daran gearbeitet hatte. von diesem heisst es im kaiserl. Commissionsbriefe: „darumm dann ein verbriefter hinderganck „auf den erwirdigen Fridrichen bischoffe zu Regenspurg vnsern fürsten vnd lieben andechtigen, „als einen obmann vnd hinder sechs gelert manne zukomen getan, was derselben manne entwe- „der teil drey zu einem geleichen zusatze darzu setzen solte nach laut derselben anlasbrief dar- „uber gemacht. darauf dann derselb bischofe baiden obgenanten teilen einen genanten tag gesetzt „hat fur sich zu komen nach innhalt des vorgemelten anlass vnd in dem als die obgenanten ge- „schafftherrn alls die vns furbracht haben von manigen steten ir gelert manne geworben vnd „mit grosser vnd swer kost vnd irung zusamen bracht hetten, in meynunge dem gesatzten tag „vnd anlass gnug zu tun der in dann von dem obgenanten bischoue zu Regenspurg kurtz vor „dem gesatzten tag schrifftlich abgeschlagen ward darinn in von dem obgenanten bischouen von „Regenspurg zunal kurtz beschehen sei nach dem als sy mainen das er das mit recht ane wil- „len vnd wissen baidertail nit hab getun mügen vnd darumbe vnd andrer beswärung dadurich „sy mainten beswert zu sein si sich fur vns gedinget vnd berufft haben, als das solh ir geding- „nuss vnd beruffung clerlicher ausweist vnd innhaltet."...Pön 100 Mark Gold. |
| 758. | — 20. | — | verleiht dem Heinrich von Hewen die Regalien, als Bischof von Constanz, „Commendator» und Verweser des Stiftes von Chur. N. 101. |
| 759. | — 20. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu St. Catharina zu Frankfurt in der Neustadt gelegen, „an der Bockenheimer porten» vnd die von dem Spittal, worunter, „das sie alle tage einen wagen holez mit ainem pferd in des richs wald „den man nennet den forst, holen mogen vnd solen.» N. 199. |
| 760. | — 21. | — | bestätigt die Privilegien der Herzoge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig Lüneburg. Pön 500 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 251. |
| 761. | — 21. | — | gibt dem Albertus von Stiben einen Dienstbrief.<br>„cum ista arenga, wann wir sunderlich angesehen haben solh behendikait vnd kurczweil als „du on dir hast vnd die wir langzyt an dir gesehen haben vnd damit du vns teglich ertzewest „vnd das du auch zu vnserm diener"... O. 145. |
| 762. | — 21. | — | verleiht dem Hanns von Ramberg die Dörfer Gomersheim und Frispach, jedes zum halben Theil. O. 158. |
| 763. | s. d. | — | erklärt, dass die Dörfer Bubenweiler, Glisweiler, Walsenheim, Bochingen, Flemeringen und Rospach an die Veste Ramberg keine Anspruch haben sollen, vermeinten sie aber eine zu haben, soll der von Ramberg nur vor dem Römischen Könige zu Recht stehen. O. 158. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 764. | July 21. | Frankfurt. | befreyt die Judenschaft zu Frankfurt von aller Schatzsteuer auf fünf Jahre, es wäre denn, dass er (der Römische König) in dieser Zeit Kaiser würde, da sie sich mit ihm abgefunden hat, „von solicher stewr vnd erung wegen die sie vns zu „geben nach emphahung vnser kuniglichen crone pflichtig sind." N. 55. |
| 765. | — 21. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Basel und insbesondere einen inserirten Privilegienbrief K. Sigmunds. „Geben zu Rome 1433, am Mitwochen nach sant Laurenciitag"... Pön im Sigmundschen Briefe 100 Mark Gold. N. 72. |
| 766. | — 21. | — | bestätigt der Stadt Basel insbesondere das Privilegium, dass ihre Bürger vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; der inserirte Brief K. Sigmunds ist von demselben Dat. wie oben, Mittwoch nach Laurentius 1433. Pön ebenfalls 100 Mark Gold. N. 73. |
| 767. | — 21. | — | bestätigt die Privilegien der Stifte Constanz und Chur. Pön 100 Mark Gold. N. 102. |
| 768. | — 21. | — | verleiht dem Johann von Saffemberch, Herrn zu Lanndskron, „das hauss vnd burg „Lanndskron vnd den berg daselbs mit seinem leger wie der gelegen ist von „vnden an biss oben auss vnd Kunigsfelt mit der kirchengifft daselbs mit allen „gerichten etc. die etwan vff Crafften seinem vatter Friedrichs von Tonburg herrn „zu Landskrone geuallen sein." N. 198. |
| 769. | — 21. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Schaffhausen, „doch vnschedlich dem huse zu „Oesterreich an sinen rechten pfantschefften vnd losungen"... Geh. H.-Archiv. |
| 770. | — 22. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Mainz. Pön 50 Mark Gold. N. 67. |
| 771. | — 22. | — | bestätigt die Privilegien des Ordens St. Johann des Spitals von Jerusalem in deutschen Landen, nebst der weitern Gnade.<br>„Als der obgenant orden in steten vnd andern enden, eigenlut hatt, die ir gut dem orden „entpfromden, vnd anderswo verschaffen, es sie vor reten oder gerichten, an eins meisters vnd „des ordens pfleger, den sie dann zugehoren, wissen vnd erlauben dabey sye auch die stete „vnd gerichte hanthaben wollen wir gehabt haben ernstlich gebietend, wer solchs gestatet oder „tut sy seyen stete gericht oder wer der sye, es sie bisher bescheen, oder es beschee hinfur „von weme das were, das daz kein krafft haben vnd vernichtet sein sulle. es beschee dann mit „des ordens meisters oder phleger willen vnd wissen als vns dann der egenant meister zu er„kennen geben hat, das daz von alders also herkomen vnd recht gewesen sey, ouch so haben „wir denselben orden in deutschen lannden, vnd das im zugehort in vnsern sunderlichen schirm „genomen vnd meinen setzen vnd wellen das kein furst herre oder stette sich dheins gwalts uber „sy annemen vnd ob der yetzunt genant orden an einichen obgeschriben vnsern gnaden, vnd „freiheiten von yemands wer der were beswert wurde das dann der hochgeborne Ludwyg pfalcz„graue by Rin des heil. röm. reichs ertzdruchsess vnd hertzog in Beyern vnser lieber ohem vnd „kurfürst, vnd vnser vnd des reichs lantvogte in Swaben vnd auch in Elsass des ordens rich„tere ob sy darumbe angeruft wurden an vnserer stat vnd von vnsern wegen sein sollen, das „wir in also zu stund ernstlich gebietend mit disem brieve".... N. 69. |
| 772. | — 22. | — | bestätigt den Brief K. Sigmunds für Wenzel von der Weitenmühl als einen Lehenträger der Söhne des Kune Eckbrecht von Dorenkeim und Margarethens von der Weitenmühl, Hanns, Heinrich und Kuno. N. 76. |
| 773. | — 22. | — | verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen etliche Hofstätte zu Obern-Ehenheim.<br>„vnd ouch etlich holczer vnd güter in dem banne daselbs vnd zu Ygwerssheim gelegen die „vnserm lieben vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnuss vnserm vorfarn nach abgang „Krafftn seligen von Oogersheim, als aim romischen kunig ledig worden vnd verfallen vnd dem „obgenanten Wentzla verlihen sind"... N. 78.<br>(it. bestätigt dessen Privilegien, sub 20 July.) |
| 774. | — 22. | — | verleiht dem Wenzel von der Weitenmühlen 7 Fuder Weingülte zu Westhofen. Geh. H.-Archiv (Vidimus von 1459). |
| 775. | — 22. | — | verleiht dem Balthasar und Melchior von der Weitenmühlen:<br>„ein ackir rebin in den ackirn vor dem tor zu Keissirsperg nebin Haussman Kritzin erben. „item zwen ackir rebin an dem hohen rein ein sit nebin Walther Schabres erbin andersit neben „Emilin Richin item ein ackir rebin by der alten bergkutten zwuschen Mathes dem Barfussen zu „Kolmir vnd Burckhart Stanlers erben item ein weingarten in Kensumir ban das bis genant gi„legen, item zwein ackir rebin zu Tenssin in der stat, item vnd ein halb juchart reben gelegen „in der Vessilmat in Keussin ban einsit neben Emulin Richin, andersit neben Martin Geharts „erben"... N. 78. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 776. | July 23. | Frankfurt. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien (Gerechtsame) der Wormser-Münzer, Hausgenossen genannt, mit Inserirung der Briefe: 1. von K. Friedrich I. Dat. Wormatie VIII. Kals. Octobr. 1165; bestätigt 2. von K. Karl IV. Dat. Lucemburg 1356, IX. Indict. XVIII. Kals. Decembris; 3. von K. Sigismund (fehlt das Dat.). „Justas postulationes monetariorum Wormaciensium clementer admisimus et iustitias eorum „ne imposterum oblivione vilescerent vel malignantium retragacione conuelli possent pragmatice „sanctionis lege perpetuo valitura confirmavimus dive itaque constitutionis nostre lege firmum „habeatur ut quocienscunque Imperator sive Rex Romanorum Wormaciam advenerit argentum „quantumcunque voluerit magistro monetariorum assignari faciat eam summam denariorum re„cepturus sicut juramento confirmatum est, et eandem mensuram ponderis qua argentum sus„ceptum esse constiterit thelonarius carbones subministret et magister monetariorum operarios „et ferramenta ad ymagineoi denariorum exprimendam accomodet"... et caetera. O. 151. |
| 777. | — 23. | — | verleiht der Stadt Heilbrunn das Dorf Flyne mit der Vogtei, dem Gerichte und 20 Pfund Heller Gülten daselbst, Bockingen mit Zugehörungen, das Lad- und Lehamt zu Heilbrunn. O. 170. |
| 778. | — 23. | — | bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche St. Alban ausser Mainz, insbesondere einen inserirten Brief K. Philipps II. Dat. Maguntie 1204. XII. Kal. Februarii. „ut nulli omnino persone cuiuscumque status preeminentie dignitatis amministrationis vel „conditionis existat, liceat ipsum monasterium personas bona vel possessiones eius ex quacum„que causa vel occasione ammodo inquietare invadere vel turbare. Curtas quoque grangias ac „patrimonia eius sicut ab antiquo ab omni censu vectigali herburga et alio quocumque servitu„tis onere libera fuisse et esse hactenus dinoscuntur ab omnium exactionum precariarum vecti„galium herburgarum seu aliorum serviciorum iure et onere nobis et imperio de consuetudine „jure vel de facto debito absolvimus ex nunc et imperpetuum in his sciptis".... N. 71. |
| 779. | — 24. | — | erhebt den Jacob von Staufen und dessen Gemahlin Anna von Buttekon sammt ihren ehelichen Kindern in den Freyherrenstand. N. 42. |
| 780. | — 24. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Ulm. N. 47. |
| 781. | — 24. | — | bestätigt die Privilegien des Clerus der Stadt Speier und die zwischen demselben und der Bürgerschaft von Speier getroffene Uebereinkunft. „Dempto uno arti„culo de propinatione vini a quo de partium predictarum consensu recessum est, „de quibus etiam nobis fides sufficiens facta extitit"... N. 84. |
| 782. | — 24. | — | erklärt den von Dietrich Pfluger, Freygrafen der krumen Grafschaft, wider die Gemeinde der Stadt Nürnberg von Dietrichs Nortkirch Klage wegen ergangenem Spruch, von dem die Nürnberger an den römischen König appellirt haben, wegen des Freygrafen Nichterscheinen für ungültig und vernichtet denselben. N. 102. |
| 783. | — 25. | — | trägt den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf, den Geschäftsherren (Testaments-Executoren) des sel. Hanns Castenmayr, falls sie von ihnen darum ersucht würden, behülflich zu seyn zur Handhabung dieses Testaments und des gesprochenen Urtheils in dem Streite zwischen diesen Executoren und den Freunden des Castenmayr (Jörg und Simon Patzkofer, Jörg Haberkorner, Niclas Kränzel, Hanns und Melchior, Söhnen des Seidel bey der Muren, Lienhart und Friedrich Friess, Bürgern zu Straubingen), welche das Testament anstritten. O. 171. |
| 784. | — 25. | — | verleiht dem Henmann von Heydeck und dem Henmann von Offenburg in Gemeinschaft, den Kesslershof zu Magten. „vnd die holczer vnd den zehenden die darzu gehören vnd die zpuppis ze Magten die man „nennet der Bumannin gut mit seiner zugehorde, item sechs vierneczal dinckl geltes gelegen zu „Zemingen vnd den vierden teil des zolles vff dem Rin an der owe zu Rinfelden hatten die bur„ger vorczeiten von den von Kienberg ze lehen vnd hat es nu Claus Melin von Rinfelden von „Hemman von Heydeck ze lehen item ze Meisprach ze Dissach ze Buss vnd ze Schupfart dry„zehen vierneczal gelts hatten die Houldin ze Rinfelden ouch vorziten von den von Kienberg ze „lehen vnd hat es nu Otman Zeinhoubt von Rinfelden von Hemman von Heideck zu lehen". — Welche Guter früher der von Heydeck allein zu Lehen hatte. N. 81. |
| 785. | — 25. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Landau, insbesondere einen inserirten Brief K. Karl's IV. Geben zu Spire 1349, 1. May. („Das man sye ir lip oder ir gut in keines herren gericht beclagen noch bekummern sol oder „mag, dann man sol sie wysen in ir stat zu Landawe für iren schulthessen für dem sullen sie |

Nro. | 1442. | |

„zu recht sten vnd bedorffen noch ensöllen, ouch darumbe kein ire freiheite zu Hagenawe haben „mit den sie gefriet sind"...) Pon (von K. Friedrich) 100 Mark Gold.

786 July 25. Frankfurt verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle, Wendling von Eschnals und Jörg Hüttel in Gemeinschaft „die acker vnd güter genant des kunigs güter oder das Bu„neygut in Goydercheimer bann gelegen dieselben guter dhainen zehenden ge„bent nach laut ires lehenbriefes".... Früher hatte der königliche Protonotar Hermann Hecht diese Güter in Gemeinschaft mit dem Wenzla von der Weitenmühl. N. 104.

787. — 25. — verleiht dem Wenzel von der Weitenmühl, Hanns seinem Bruder, wie auch ihren Vettern als Burg- und Mannlehen.

„Nemlich einen thornust zu Selss auf dem zolle mit dem knappengelt, item zu Hagenaw in „der burg ein hauss das da stosset vff die capeln vnd znhet hinden vff die mater gegen der „muln zu burglehen dauon als sy vnd ire erben vnser vnd des reichs burgleut zu Hagnaw sein „sollent, item die muln ginsit uff der martern nebent des brobstes zum alten spittal mülen da„selbs item ein huss in derselben burge gelegen genant zu der newen müntzen zwischent der „herschaft von Liechtenberg vnd Wendeling von Esche vnd zuhet hinden vff die mater voran vff „die strasse item ein huss in derselben burge genant zem Stahel zuhet hinden vff die mater „vnd vorn vff die strasse zwischent der herschafft von Liechtemberg vnd der vogtey huss item „einen garten ginsit der mater nebent Frischkessel burgere zu Hagenawe item funf vnd dreissig „manns matten gelegen obewendig der stat zu Hagnaw item die Wachssen Steinerawe gelegen in „dem Schurriete, item vierczig mans matten gelegen in dem Schurriete genant Cronenberger „item einen dinghof zu Hagelhofen mit seiner zugehorden item einen dinghof zu Wytbruch mit „seiner zugehorden, item einen zoll zu Lintperg in Costentzer bistum auf dem Ryne zu manle„hen item funffzehenmannes matten die man nennet die Mulenaw gelegen in dem Schurriete, „item das halbe teil zu Hüneburg mit seiner zugehorde"....

788. — 25. — verleiht dem Wenzel von der Weitenmühle sieben Fuder Weingeld und fünf Acker Reben zu Ehenheim, die dem König Albrecht ledig wurden nach Abgang Erharts des Schenken und seiner Vettern. N. 105.

789. — 25. — bestätigt die Privilegien der Herzoge von Oesterreich (K. Ladislaus P., Herzogs Albrecht, Herzogs Sigmund). Mit Bewilligung der Churfürsten von Mainz, Cölln, Trier, Pfalz, Sachsen und Brandenburg. (K. Georgs von Böhmen Bewilligung erfolgte am St. Peterstag ad Cathedram 1463.)

„...zimmet uns auch gebürlich, dass wir solch ehr, gnad, und freyheit, die unsere vor„fordern die durchleuchten fürsten, und das lobliche hauss von Oesterreich, von dem heil. rö„mischen reich und von alten kaysern vnd königen, mit ihrem blutvergiessen schwären darle„gungen und arbeiten in der heiligen christenheit, und des heiligen reichs diensten erworben, „und kostbarlich verdient und erarnet haben, durch solche dienste und bestandene trew, sie „auch vormals erhochet, und zu dem heiligen reich erkoren worden sein, und dass manich und „lange jahr vestiglich vnd loblich verweset und regiert haben, nicht vergessen, sonder deren „ingedenk sein, alsdann die vernunfft vnd alle recht das billich heischen und naturlich lieb vnd „zuneigung unser geburt und stammes, dass auch nach billigkeit und redlichkeit möglich „vordern"...

Abgedruckt bey Schröter, I. Abh. aus dem österr. Staatsrechte I. 185, früher schon bey Strein, Rousset Suppl. au corps dipl. T. I. p. II., p. 386. Lünig, D. R.-Archiv VII. 28.

790. — 26. — bestätigt dem Bischof von Lübeck eine Gnade hinsichtlich des Salzes zu Lüneburg, „sub majestate, das man vor zu minori sigillo gegeben hat." O. 151.

791. — 26. — verleiht dem „strengen" Hanns von Sickingen den ihm von Wernher von Dirnstein verkauften Theil an dem halben Zehent zu Ormsheim, den derselbe Wernher bisher in Gemeinschaft mit seinem Vetter Berthold von Dirnstain innegehabt hat. („usser dem Münichhof.") O. 155.

792 — 26. — verleiht dem Leonhard Dörffel ein Wappen. It. dem Leonhard Mülterler. N. 156.

793. — 26. — gibt dem Dechant und Capitel der Collegiatkirche des heil. Servatius in Utrecht die Gewalt, die Vergehungen ihrer Unterthanen zu strafen.

„Quod quando et quotienscunque excessus delictum seu enormitas cuiuscunque nature qua„litatis vel conditionis fuit aut fuerint in jurisdictione omnium et singularum villarum ad dic„tam ecclesiam spectantium et precipue Vleytinger Heze, Here, Slusis, Kunixheim, Zeperen, „Nyle alias Groetloen Berne et Berghe in quibus decanus et capitulum prefati predecessorum „nostrorum Imperatorum ac Regum Romanorum et aliorum principum concessione altam et bas-

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|

„sam jurisdictionem temporalem libere habere dinoscuntur, perpetrati fuerint vel commissi, quod „extunc decanus et capitulum et sui successores predicti vel eorum in hac parte locumtenentes „vice et nominibus ipsorum huiusmodi excessus delicta forefacta et enormitates dum voluerint „in ambitu ante scolas eiusdem ecclesie vel in alio loco decenti ad dictam ecclesiam spectante „cum sculteto ville de Fleytinges ad ecclesiam predictam spectantis unacum dicte ecclesie sca-„binis quibuscumque quos eligere velint ex scabinis villarum suarum premissarum prout hucus-„que iuxta observatas consuetudines rationabiles et prescriptas aut alias de iure decanus et ca-„pitulum et sui antecessores predicto seu eorum locumtenentes in prefatis villis exercuerunt et „prosequi fecerunt et predictorum scabinorum iudicio excedentibus delinquentibus forefacienti-„bus et enormitates committentibus penas mulctas et emendas prout sacre imperiales leges de-„cerannt indicere, et eosdem delinquentes excedentes forefacientes et enormia exercentes licite „corrigere punire mulctare castigare proscribere emendare, prout natura excessus requirit et „ratio dictaverit absque qualibet contradictione possint libere et valeant consuetudinibus et prio-„ribus legibus non obstantibus quibuscumque“.... Pön 100 Mark Gold. O. 161.

it. die Privilegien-Bestätigung für dieselben vom 24. Juny (?). O. 161.

794. July 26. Frankfurt. bestätigt die Privilegien der Stadt Rotenburg an der Tauber und verleiht ihr ihre Reichslehen.

„Wann auch die vorgenanten von Rotemburg ettliche dorffere vnd gerichte mit namen die „czentte die zu dem Reichertzrode mitsampt dem halsgericht vnd dem bann daselbs vnd ouch „Toltenhem die zway Nesselbach vnd andere dorffere vnd weylere lute vnd gutere die darczu „vnd darein gehoren die gericht zu Westhem vnd Vrfertsheim vnd andere dorffere vnd weilere „lute vnd gut mit allen iren zugehorungen wie die genant oder wo die gelegen sind nichts auss-„genomen als das alles von den edeln Gerlach vnd Gotfrid von Hohenloch seligen redlich an si „komen ist vnd ouch andere lehn die sie von dem rich zu lehen haben an sich vnd an die ge-„main der stat zu Rotenburg redlichen bracht haben“... N. 48.

795. — 26. — bestätigt die Privilegien der Judenschaft zu Nürnberg, mit der Gnade, dass sie fünf Jahre lang von ausserordentlichen Auflagen befreyet seyn soll, es wäre denn, dass der römische König in dieser Zeit Kaiser würde.

„Wann sich nu die Judischeit zu Nüremberg vnser vnd des richs camerknecht von dersel-„ben erung wegn mit vns williclich geeynet ubertragn vnd vns darumb ein genuglich ussricht-„tung getan hate die wir dann dancknemlich von in emphangen haben so ist wol billich daz wir „derselben Judischait hinwiderumb vnser kuniglich gute vnd mildikeit gnediclich mitteilen.“ N. 83.

796. — 26. — verleiht dem Abt Philipp von Weissemburg die Regalien und bestätigt seine Privilegien. N. 100.

797. — 27. — verleiht dem Reinbolt Spender 6 Fuder Weingülte auf Zwing und Bann zu Westhofen im Strassburger-Bisthum. O. 151.

798. — 27. — verleiht dem Rudolph von Wegersheim, Bürger zu Strassburg, ein Drittel eines Hofes in der Predigerstrasse zu Strassburg, „der da haisset zu dem Bley mit seiner „zugehorung, item das halb dorff Tranhaim mit twingen vnd bannen acker vnd „mathen vnd aller ir zugehorung“... O. 151.

799. — 27. — bestätigt dem Dietrich Burggraf seine Reichslehen.

Die K. Albrecht dem Rinbolt Rennböldelin einem Ritter von Strassburg gegeben hatte laut eines inserirten Briefes, und wozu ihn derselbe (Dietrich) Rinbolt in Gemeinschaft genommen hatte: „drew fuder weingelts auf dem wein zehennden zu Obernrode in dem banne zu Balde-„burn den her Dietterich von Baldeburen ein ritter von dem rich zu einem lehen hette, vnd „vnsern kornzehenden ouch zu Baldeburen.“ Ablosbar mit 40 Mark Silber. N. 41.

800. — 27. — bestätigt dem Thomas Pfaffenlop und dessen Brüdern ihren Lehenhof zu Strassburg, den ihre Vorfahren von K. Karl IV. schon als ein früheres Reichsleben empfangen haben, laut eines inserirten Briefes, geben zu Nüremberg 1361, Dornstag nach Misericordia domini, welchen K. Sigmund bestätigt hatte Basel 1434. Freytag vor St. Anthonientag.

„den hof vnd hausgesesse zu Strasburg vber die Brusch genant zu den Knopfen zwuschen „Johann Herlin vnd dem Nesselbach von der Brusche vntz an den brunnen in demselben hofe.“ N. 120.

801. — 27. — creirt den Aeneas Silvius zum „poeta laureatus.“ O. 158. v. Anhang. Gedr. bey Guden. Syllog. I. p. 679.

802. — 28. verleiht dem Reinbolt Zorn die Mühle zu Kronenthal, das halbe Dorf zu Meynolzheim mit Zugehörungen. O. 151.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 803. | July 28. | Frankfurt. | legitimirt den Johann Meeux und seine Gemahlin Margareth von Ee (genitos de solutis). O. 153. |
| 804. | — 28. | — | legitimirt den Johann Broil von Lynns (de conjugato et soluta). O. 154. |
| 805. | — 28. | — | verleiht dem Ulrich von Ratzenhausen die Burg zu dem Steine, zwey Höfe zu Ottenrode „mit irn zugehörde, item ain zehende zu Obern Ehenheim den man „sprichet der Fridel zehende geet von dem alten eigen item ain drittail an der „oden burch zu Kunigsberch". O. 155. |
| 806. | — 28 | — | bestätigt die Privilegien der dem Thüring von Hallweiler gehörigen Herrschaft Blumeneck und ihrer Dörfer „Blumnegk Füczen, Grymelczhofen, Lussheim, Ebe-„dingen, Eschen, Otferdingen, Aselsingen vnd Diladorff." (Freyheit von fremden Gerichten und dass sie Aechter und Aberächter beherbergen mögen.) O. 172. |
| 807. | — 28. | — | verleiht dem „edeln" Wernher von Eppenstein gewisse Lehen.<br>„ain tail an dem newen stettlein zu Minczenberg item ein tail am fare am Heubt obwenndig „Mentz, item ein tail an einem drittail eines tornosses zu Mencze item ain tail an ainem drit-„tail eines tornosses zu Cappelle item ain tail am wegelt zu Buczpach item die Morle marcke „mit irer zugehorde"... N. 45. |
| 808. | — 28. | — | erlässt einen Befehl an die Städte Nürnberg, Rotenburg an der Tauber, Schweinfurt und Winsheim, dass sie dem Grafen zu Hennenberg wider die Beschädiger des Klosters zu Ebrach (Cistercienser-Ordens) Hülfe und Beystand leisten sollen, wenn er als Schirmer des gedachten Klosters sie darum ermahnen wird.<br>„— wann vns furkomen ist, daz (dasselbe vnd seine) arme leutt vnd vndersessen von ettli-„chen edeln leutn die inwenndig vnd auswenndig des herczogtumbs Franckn gesessen sind von „vordrung wegen die sy zum stifft zu Wirczpurg zu haben mainen des doch der obgenant abbt „vnd sein convent nicht zu tund noch zu schaffen haut herticlich angegriffn vnd beschedigt wer-„den mit name raub vnd andern vnczimlichen beswernussen, wider glich vnd recht"... N. 84. |
| 809. | — 28. | — | Praebenda regalis in ecclesia St. Gertrudis Nivellensi, super qua inter Petrum Kalde Praepositum Northusens. et Adamum Hustein de Ora, Capellanum regium, lis exorta fuit, facta inter eos amicabili compositione, Petro Kalde restituitur et de novo confertur. N. 85.<br>et Abbatissae et Capitulo Ecclesiae St. Gertrudis Nivellensis supradicta restitutio et collatio praebendae regalis intimatur. N. 85. |
| 810. | — 28. | — | erlässt einen Spruch, dass die von Veningen bey ihrer Gewähr des Dorfes Ryhen so lang verbleiben sollen, bis Herzog Otto von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, oder Jemand von des Reichs wegen beweiset, dass Rychen ein Reichspfand sey. N. 86. v. Anhang. |
| 811. | — 28. | — | bestätigt den Inwohnern zu Eyfelstadt, ihren Wochenmarkt und zwey Jahrmärkte, auch die Freyheit von fremden Gerichten (ihnen von K. Sigmund gegeben). N. 106. |
| 812. | — 28. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Eyfelstadt. N. 110. |
| 813 | — 28. | — | bestätigt der Stadt Frankfurt die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. Inserirt sind die darüber ergangenen Privilegienbriefe von K. Ludwig, K. Karl IV. (3.), K. Albrecht I., K. Rudolph. Kulpis, Doc. p. 153. |
| 814 | — 29 | — | verleiht dem Dietrich Bair, Ritter, zwey Tornosse auf dem Zoll zu Boparten, 200 Gulden Gülte auf dem Zoll zu Sels.<br>„Item zu Hachemberg von yedem laste uber land einen halben guldein. item einen salmen-„fanck vnden an dem Lorleyerberge gelegen mit allem zugehoren." O. 155. |
| 815. | — 29. | — | verleiht dem Hertwiss von Frankfurt das Gericht zu Vechenheim. O. 155. |
| 816. | — 29. | — | gibt dem Grafen Johann zu Katzenelbogen und seinen Erben, Mannen, Dienern, Bürgern, Bauern und Untersassen die Freiheit, vor kein fremdes Gericht geladen zu werden, bis auf Widerruf. Pön 30 Mark Gold.<br>„Es sullen auch alle guter in der obgenanten ir herschafft vnd graueschafft gelegen nyndert „anderswo furgenomen noch verteidingt werden dann var ine iren amptluten oder vor schult-„heiss vnd schepphen in den gerichten da die guter gelegen sein"... O. 155. |
| 817 | — 29. | — | bestätigt die Privilegien des edeln Reynhart, Herrn zu Westerburg und zu Schauwenburg. N. 41. |
| 818. | — 29. | — | verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden seine Lehen N. 42. |

Nro. | 1442.

819. July 29. Frankfurt. bestätigt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lymburch, Erbvogt der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphein (k. Rath) und seiner Gemahlin Margareth die „zwen Altgroschen oder Turnüsche auf dem Zoll zu Kayserswerde."

„als die edel Katherin von der Dick frawe zu Alphein selige dieselben altgrossn vnd tor„nische besessen vnd der genossen hat vnd die von ir komen seyn auf die vorgenant Gum„prechten vnd Margarethe vnd als sy die yetz besitzen in massen hernach beschriben steet „zum ersten an demselben vnserm zol von einem yeglichenn fuder wins zwen alte grossen von „eym hundert saltz sechszehen alte gross von einem hundert heinern zwen gross von einem „last heringe zwene gross von einem laste gesaltzner vische einen gross von dreyen molenstey„nen zwen gross von dreyen vassen stahels zwene gross von eyme hundert hartkorns vier gross „vnd von allen andern zolbergen gute das den Rein auf oder nyder taret was in danon gebüret „nach markzal vnd den funften phenning zols der von leren schiffen oder von schiffen die pil„grem geladen hant die den Rin vor Kaiserswerde uf oder ab faren vnd darczu zu vasnacht ir „anzal eroengelts vnd von allen andern rechten ir anzal den funften phenning als vor geschriben „ist vnd ir zolner die der zit ir zolner ist mit dem zolner vnd beschawe zu Kayssersswerde vf „die schiffe mogen varen vnd wo die vorgenant zolner vnd beschawe samentlich oder sunderlich „beschawn danon sollen die vorgeschribn Gumprecht vnd Margaretha vnd ir erben ir anzal des „zolner nemen oder ir zollner dem sy das benollen hetten von iren wegen als vorgeschriben steet „vnd den zol in irer büchse weffen damit alle zyt iren willen tun nach irer not durfft an yemants „hindernuss vnd widersprechen"... N. 104.

820 — 29. — bestätigt einen Brief des Herzogs von Braunschweig, Dat. Dominica Exurge 1442, worin derselbe der Stadt Minden die Erhebung eines Weggeldes gestattet, zum Behufe der Herstellung einer Brücke.

„darvmbe myt vulbort vnd willen der hochgeborne furstynnen Agnes von Hessen vnser lie„ben husfrowen vnd gemale von weghen yrer lipezucht so geben wyr zu vnd heyssen dye ge„nanten den rad gildemester gilden vnd dye gantzen ghemeynheyt vnser lieben burgher zu Mun„den mit sulicher gewalt vnd macht dye wyr haben in vnsern landen von dem heilighen reyche „vnd vnsern forstlichen state das sye von allen mynschen dye ober disse genanten bruggen ryten „varen oder ghan vnd von allen dyerten dye hyr vber werden gereten ghenoret off gedreben so „manichmol als diss geschicht scholen nemen zu bruggengelde von eynen itzlichen mynschen eyn „grotingescharff so von eynen pherde eynen gottyngischen phennigh von eynem essel oder mul „eynen gotyngischen phennigh welich aber beneten tzwen iaren weren der scholten geben tzwey „eynen phennig von allen koghen, rindern ochssen dye ober tzwey yare syn yo von eynem ey„nen gottingischen phennigh jo tzwey varken eynen phennig ses schap eynen phennigh vnd ver„tzeghen eynen phenningh, disses bruggengheldes schult befryet syn vnd werden gefryet myt „bewisunge disses brieues alle geystliche lute dye hyr vber wandern alle fursten alle herren „ritter manschoph rete der stete, yre knechte dyenre vnd yre boten, wan diser welich zu „dyenste off zu willen yrer eyn dem andern off vmme warnes vnde vordegedinghes erer vnder„satzen, off vmme des gemeynen nutzes willen, riten wandern off vun yren obersten gesant „werden och schullet des fry wesen alle dye vns yre marketrecht des jares phleghen tzu ge„bende zu Munden vnd alle dye hyr in das gerichte horen vnd zu dyenste by namen Hedemynne „Wygershusen beyde Scheden, Dinckeshusen Milenhusen Welriczen Buren Varlhusen Imptssen „Gymmet Volkmershusen Blomena vnd das gerichte zu dem Bratkenberghe vnd dye Jane dye dye „bringhen vnd dye dan das hyr lassen zu Munden vnd wan ar alleswye yr byer affvort off wye „derselben vnser burger ir gut vor sich alleyne furt vnde alle arme lute den von armotes weg„hen der almossen biddet dye hye durch wandern doch uss gescheden off itzwelche disse vorge„screben dye gefryet syn dye bruggengheltes myt kefenschaff vmme ginghen oder zu schickende „hetten so das sye itzwas gekofft hetten wider zu verkauffende vmme wynnunge willen vnd dus„ses ober dye genanten bruggen hyr zu tunde off zu warnende hetten wye dye weren dye schol„den solich bruggengelt darnach geben nach synen gebore also vor gescreven stait".... Pön (von K. Friedrich) 20 Mark Gold. N. 109.

821. — 29. — verleiht dem Reinhart, Herrn zu Westerburg, das Hochgericht zu Hachbenscheit „vnd was in das kurspel gehoret."

„Item zwenn tornesz auf dem zolle Boparten von yedem fueder weins vnd anderer kauf„manschacz die von Rein vff vnd abe gefurt wirdet item einen tornisz auf dem zolle zu sand „Gewere danon er dem grauen von Kaczenelbogn einen engelts widergibt item einen tornisz „auf dem zolle zu Mencze"... N. 119.

822. — 29. — verleiht den Rittern von Ellerbach Pupulin, dem ältern, Rappel und Heinrich, Brüdern und Vettern den Blutbann in allen ihren Städten und Märkten und das Privilegium de non evocando (Freyheit von fremden Gerichten), auch dass sie Aechter und Aberächter behausen dürfen. N. 199.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 823. | July 30. | Frankfurt. | bestätigt die Privilegien des Marschalls von Bappenheim („sub majestate"). O. 146. |
| 824. | — 30. | — | gibt dem Markgrafen Jacob von Baden die Freyheit, dass seine Leute und Diener vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen, doch soll vor seinen Gerichten dem Kläger binnen 6 Wochen und 3 Tagen Recht zu Theil werden. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, p. 97. Schöpflin Hist. Zar.-Bad VI. 208. |
| 825. | — 30. | — | bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St. Ruprechtsberg bey Bingen, Diöcese Mainz, O. S. Benedicti; inserirt sind die Briefe K. Sigismunds (Dat. Constantie, 1417, 10. April), K. Karls IV. (Dat. in Aschaffenburg, 1363, XIV. Kals. Febr.) und K. Friedrichs I. (Dat Maguncie XIV. Kals. Maij 1163. Ind. XI.). Auszug aus dem Privilegium K. Friedrichs I. |

„— Qualiter nos interventu et petitione domine Hildegardis venerabilis abbatisse cenobium „beati Ruperti iuxta Pingwiam situm cum sanctimonialibus ibidem deo famulantibus et posses„sionibus mobilibus et immobilibus et prediis nec non omnibus rebus ad predictum locum perti„nentibus quas nunc habent, vel imposterum deo dante poterunt adipisci sub nostra tuitione „suscipimus et iuxta instrumentum Arnoldi Maguntinensis sedis quondam venerabilis archiepis„copi imperiali privilegio tam predictum locum quam ipsam abbatissam et eius sorores omnes„que possessiones earum omni corroboratione munimine confirmamus recolentes et perhenne „memorie commendantes quod cum predicta domina Hildegardis abbatissa de monte beati Disi„bodi ad montem iam dicti beati Ruperti cum quibusdam puellis secum deo dicatis migrasset et „locum ipsum de diversis personis cum vineis sibi a quibusdam fidelibus collatis iusto concam„bio in proprietatem redimisset, fratres de monte sancti Dysibodi inito communi consilio pro „oblationibus, quas eedem puelle ad montem beati Dysibodi pro se contulerant, ipsis et posteris „earum in diversis locis octo mansos per dominum Cunonem abbatem in concambio in perpe„tuum dederunt, quod postea dominus abbas Helugerus firmavit atque in presentia predicti Ar„noldi archiepiscopi et aliorum quamplurimorum eundem locum assensu cunctorum fratrum suorum „absque omni contradictione liberum dimisit, hac facta exceptione ut quicunque, in monte sancti „Dysibodi nunc vel in futurum abbas fuerit, curam animarum illarum gerat, sacerdotes mona„chos boni testimonii qui divina eis dispensent secundum utilitatem et petitionem earum eis pro„videat, provisos sine voluntate earum non ammoveat atque in omnibus causis, ad quas ipsum „advocaverint, eis benigne assistat. Ita sane dum talis religio in utroque monasterio viguerit, „quod hoc digne ab hijs queri et ab illis concedi potuerunt, statuimus etiam, ut ipse sorores „post obitum spiritualis matris earum aliam tam in exterioribus quam in interioribus utilem et „ydoneam communi et salubri consilio sibi in spiritualem matrem secundum regulam beati Bene„dicti eligant, libera electione, cui omnes per omnia dignam obedientiam exhibeant, et ad quam „cuncta in prefato loco disponenda sunt, respiciant. Ipsum itaque locum cum sanctimonialibus „et possessionibus sub nostram imperialem protectionem suscipientes statuimus et imperiali „edicto sancimus, ne aliquis advocatiam eiusdem loci sibi usurpet, verum ab omnibus infesta„tionibus et injuriis imperiali dextera et Maguntinensis archiepiscopi auxilio liber semper et se„curus existat. Decernimus quoque, ne aliqua imperii nostrii magna vel parva persona nullus „judex nullus comes nullus advocatus, nullus villicus, nullus publice functionis exactor in „possessionibus predicti cenobii aliquam collectam exigere vel exactionem facere contra volun„tatem abbatisse vel dominarum presumat, sed sint solummodo earum pro quarum sustenta„cione oblate sunt omnibus usibus profuture. Quod ut verius credatur"... NB. K. Karl IV. hatte eine Pön von 100 Mark Gold festgesetzt. O. 152.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 826. | — 30. | — | verleiht dem Abt Nicolaus des Benedictinerklosters Epfernach die Regalien O. 174. |
| 827. | — 30. | — | verspricht, dass dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, Arnolden dem jungen von Sirk, zu Moncler, Herrn zu Frauenburg oder seinen Erben das nächste ledige Lehen verliehen werden soll. |

„Es sey von grafschaften parscheffteu tornossen renten gultn vnd geuellen uf den rinzöllen „oder uf andern zollen"... were aber das die leben so vns am nechsten ledig worden, also vor „stet nicht volleclich zweytusent reinischer gulden jerlicher nutz vnd gult tragen möchten, so „sollen vnd wellen wir in doch solher veruallen lehen so vns darnach am nechsten ledig wer„den"... leihen... vntz daz sy 2000 rinischer gulden jerlicher gult... davon gehaben mogen"... „Ob vns aber einich kurfurstentumb oder ander furstentumb des reichs verweln vnd ledig wordn „die behaltn wir vns vor daz wir in an solichen kurfurstentumb vnd furstentumb nichts phlich„tig sein zu leihen von diser verschreibung wegen"... N. 63.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 828. | — 31. | — | verleiht den Gebrüdern von Schonburg die Grafschaft Hartenstein mit Zugehör. N. 46. |
| 829. | — 31. | — | verleiht dem Reinpolt von Windeck das Gericht zu Bühel und „den freien wochen„marckt vnd das vngelt daselbs item einen zol daselbs. als das von alter herko„men ist"... N. 58. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 830. | July 31. | Frankfurt. | bestätigt einen Brief der Herzoge Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg. „Genen to Czelle na Christi gebord 1440 in deme daghe Primi vnd Feli„ciani der hilghen mertelere"...(9. Juny), worin dieselben der Stadt Lüneburg erklären, dass ein von ihr 1370 ausgestellter Verzichtbrief auf die ihr von den Herzogen Wilhelm und Ludwig von Braunschweig und Lüneburg gegebene Freyheiten, ungültig und kraftlos seyn soll.<br>„We ratmanne vnd gemeynen borger der stat Luneburg bekennen openbare in desseme „breue, dat alle de vrigheid privilegia vnd breue mit alle eren artikelen vnd rechticheid de vns „vnse gnedighen heren her Wilhelm vnd juncher Lodewich hertogen to Brunswic vnd Luneburg „geuen vnd besegeld hebben scholen van schaden an dot wesen vnd ewigen dot bliuen vnd nene „macht meer hebben vnd we vnse eruen vnd nakomelinghe scholen vnd willen der suluen vrig„heid privilegia vnd breve mit alle eren artikelen vnd rechticheid alse hyr bouen screuen steyt „nummer mer bruken ieghen den dorluchtigen fursten vnsen leuen genedigen heren her Magnus „hertogen to Brunswic vnd Luneburg noch iegen sine eruen vnd nakomelinghe in ieniger hande „saken men wy don ene rechte vorticht ieghenwardigen in desseme breue mit guden willen dat „loue wy vorscreuenen radmanne vnd meynen borghere der stat to Luneburg vnsen vorbenome„den heren her Magnus hertoghen to Brunswic vnd to Luneburg sinen rechten eruen vnd nako„melinghen mit sameder hand in truwen alle disse vorscreuen stucke stede vnd vast ewighen „to haldende ane ienigher hande argelist efte hulperede vnd vnuorbroken to ener vrkunde vnd „groter sekerheit alle desser vorscreven dink hebbe we vnser stat ingesigel an dissen breff na „godesbort xiijc. iar darna in deme lxx jare in deme negesten sondaghe na sante Bartholomeus „daghe des h. apostels"... N. 66. |
| 831. | — 31. | — | bestellt Executoren zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht zwischen Einigen aus Lüttich (12), die sich zu diesem Zwecke verbunden haben, und zwar die Erzbischöfe von Trier und Cölln und den Bischof von Lüttich.<br>„— nostre celsitudinis adiens presenciam providus Arnoldus Bruyn nostri et imperii sacri „fidelis dilectus nobis ex parte duodecim personarum cognationum et pacificatorum militarium „episcopatus et patrue Leodiensis debita et humili cum instantia supplicavit, quatenus ipsis duo„decim personis et patrie Leodiensi de et super pace et concordia ipsius episcopatus et patrie „Leodiensis, inter ipsas cognaciones eiusdem episcopatus, ut eos qui a militaribus earundem „cognationum suam originem duxisse noscuntur, super mortalibus guerris et capitalibus inimici„tiis inter eos habitis et habendis receptis et observatis a felicis recordationis Karulo quarto et „Sigismundo Romanorum Imperatoribus pro tunc regibus predecessoribus nostris tamquam rite „et rationabiliter factis confirmatis ratificatis et approbatis, contra perturbatores et offensores „ipsarum pacis et concordie siqui reperti fuerint executores nostros et huiusmodi pacis et con„cordie defensores et manutentores plenitudine nostre Romane regie potestatis gratiosius dare „nominare et concedere dignaremur, nos itaque attendentes huiusmodi concordiam ex iustis et „rationabilibus causis procedere consideratione etiam dilectorum nobis Wilhelmi de Momalia et „Johannis Sorlet Canonicorum Leodiensium devotorum nostrorum super hys nobis humiliter sup„plicantium prefatis ipsorum supplicationibus benigne annuentes, nec non dictarum duodecim „personarum et patrie Leodieusis saluti et pacifice quietis conservationi tamquam vere pacis „amator benigne inclinati"... N. 71. |
| 832. | (s. d.) wahrsch. July. | — | verleiht dem Syfried von Veningen, Ritter, die Burg Nydenstein „mit dem vorhove „und mit zugehörungen." O. 158. |
| 833. | — | — | bestätigt die Privilegien des Wirich von Hohenburg (Hoemburg) „vnd sunderlich „vber die vesten Hoemburg mit den dorffern gerichten vnd iren zugehorun„gen." O. 159. |
| 834. | — | — | verleiht dem Henne von Holzhausen, Bürger zu Frankfurt, zwey Theile an dem Viertel des Zehenden zu „Gynnheim vnd zu Escherhaim vnd zwaytail an dem „sechszehenden tail desselben zehenden vnd ouch acht schilling gelts von dem „kunighofe zu Bergen"... („erben auf sone vnd tochter.") O. 159. |
| 835. | — | — | verleiht dem Ritter Hanns von Steinheim und seinem Vetter Wolf, in Gemeinschaft ihren Theil an der Vogtey zu Syhelmingen „mit den gutern die darzu gehornt „vnd einen viertail an dem leyen zehenden vnd was sy daselbs hetten das alles „von dem h. rich zu lehen ruret"... O. 159. |
| 836. | — | — | verleiht Amalien von Hodorf, verwittibten von Reischach, gewisse Lehen.<br>„Bekennen, daz fur vns komen ist der veste Ortolff von Hodorff vnser vnd des richs lieber „getruer in namen vnd an stat Amelyn von Hodorff witibe von Ryschach seiner lieba swester „vnd irer kynnder vnd hat vns furbracht vnd sehen lassen zwene briene vormals von vnsern „vorfaren zu der zeit kunig Sigmund seliger gedechtnuss gegeben derselbn brief einer innhaltet |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vnd ausswisent sind wie der veste Burckhart von Ryschach das slossz Vorder-Stoffel im Hegaw „gelegen mit seiner zugehorunge von den vesten Rufen von Rischach seinem vettern vmb drey- „tusent gulden gekaufft hat. vnd auch anderhalben juchart reben gelegen zu Wittedingen die „erkaufft sind vmb Conrat von Stoffel so ist der ander brief innehaltend vnd auszwisende einen „wechsel der bescheen ist zwischen dem obgemelten Burckhart Ryschach vnd dem strengen „Hannsen von Bodmen vnd Caspar von Clingenberg vmb ettlich guter nemlich vmb holcz vnd „felde von vns vnd dem rich zu lehen rürende als von baider vesten Stoffel wegen etc. wie das „dann alles die obgenanten zwen brieue eigentlicher auszwisent vnd wannt nu der vorgenant „Burgkart von Rischach vnser vnd des richs lieber getruer von todes wegen verfaren ist, vnd „solichen obgemelten guter von vns vnd dem h. reich zu lehen rurent so hat der vorgenant Or- „tolff von vnd in namen vnd in stat Amelyen seiner swester vnd ir kindere, die sie mit dem „egenanten Burghart von Rischach irem hauszwirt seligen gehabt hat, vns mit diemütigem fleiss „gebeten im in namen vnd an stat derselben seiner swester vnd irer kinder das obgenant sloss „Vorderstoffel mit seinen zugehörungen vnd die anderhalben juchart reben wie vor zeindt ist „zuuerleihen zu raichen vnd auch den obgenanten wechssel vmb holcz vnd feld nach lude des „briefs danon besagende als vor ludt vnserm willen verhengnusse vnd gunst zu geben gnedic- „lich geruchten. Des haben wir angesehen etc.".... O. 159. |
| 837. | Sine die. | Frankfurt. | gibt seine Einwilligung, dass Reimbold von Windeck den Markgrafen Jacob von Baden in die Gemeinschaft seines Antheils an dem Zolle, Ungelt und Gerichte zu Bühel setze. „das ist nemlich das halb teil an dem zolle vnd vngelt vnd ein viertail an dem gericht mit „allen herlikaitn nuczen rechten zu- vnd ingehörungen also das sie das alles mit einander in „rechter gemainschafft innhaben vnd nyessen sollen vnd weres das Hanns Reimbolt von dirre „welt verfure on eliche liblebenserben. das dann die vor geschriben gute alle samenthafft vnd „sunderbar mit allen nuczen herlikeitn rechten zu- vnd ingehörungn an den vorgenanten marg- „graf Jacobn seine erbn vnd nachkomen lediclich vnd genuczlich gefallen vnd verfallen sein „sollen"... O. 159. |
| 838. | — | — | verleiht dem Dietrich, Grafen zu Seyne, einen Tornoss auf den Zöllen zu Engers und Kaiserswerd, einen Theil an dem Schlosse Minzenberg. „Item die vogtie zu Ormunez vnd zu Irlich mit iren zugehorungen, item die wiltpenne in der „drye Eyche mit allen iren rechten herlikeiten herkomen vnd zugehorungen, item ein uberfare „zu Weissenaw uber Reyn obwenndig Mencze item den Hayne in der drie Eyche mitsampt allen „vnd iglichn iren zugehorungen"... O. 160. |
| 839. | — | — | verleiht dem Philipp von Hausenstein als dem Aeltesten (und Eberharden und Gewaren) 62 Morgen Wiesen zu Dürkelweiler, drey Huben Landes zu Redelnheim. „item ein hofstat daselbs in der burge zu Redelnheim, item fünfthalb pfund gelts zu Franck- „fort auf der stat yerlicher gulte item den Husenstainer zolle zu Franckfort item den walt den „man nennet vnd haisset den Husenstainerwalt"... O. 160. |
| 840. | — | — | verleiht den Grafen Johann, Jörg und Wilhelm zu Wertheim alle ihre Halsgerichte, Geleite, Zentgerichte, Zölle, „Wiltpenne Closterschirm und Vogelweide Muncze „Bergkwerch Juden vnd Judenfrihait"... O. 160. |
| 841. | — | — | verleiht dem Jobst Fuschgin von Orttenberg eine Forsthube auf dem Budingerwald bey Geilnhausen. „mit habergult vnd anderer zugehörung, item ein hoffe zu Liebelos genant Herttenhoff von „Braitenpach mit ackern wisen vnd zugehörungen, item ein hube lanndes auch zu Liebelos item „ein burglehen zu Geilnhusen item ain phundt gelts auf der Mallenstat vnd wisen zu Hecze mit „irem zugehörd"... O 161. |
| 842. | — | — | verleiht Jörgen von Breitenbach einen Hof zu Liebelos, eine Forsthube im Budingerwalde. „ain vischwasser auf der Kynczige vnd ain hausz in der burgen zu Geilnhusen der hof vnd „das vischwasser ligt in Grinder gericht"... O. 161. |
| 843. | — | — | verleiht dem Alheim Eckbrecht von Dorenkeim ein Drittel an dem halben Schlosse Wynstein „Item vier phund phennig gelts. item sieben viertail kornes vnd zwelif cappen zu Hagen- „aw, vnd darczu als vil teils geweldes als zu dem drittail des vorgenanten halben slosz geho- „ret, die Heinrich von Dornkeim ir vetter (Ritter sel.) gehabt hette"... O. 161. |
| 844. | — | — | verleiht dem Philipp Wilch von Alzey anderthalb Viertel an dem Dorfe am Bachhause und andern Zugehörungen des Gerichts zu Spiessheim im Mainzer-Erzbisthume. O. 161. |
| 845. | — | — | verleiht dem Walther Hilbrand von Mühlheim und seinen Vettern drey Mark Silber Strassburger-Gewichts auf dem Dorfe Griessheim, die mit 30 Mark Silber an das |

Nro. — 1442.

Reich abgelöset werden mögen, doch so, dass die 30 Mark an eigene Güter angelegt und die dann von dem Reiche empfahen werden sollen. O 163.

846. Sine die. Frankfurt. verleiht dem Heinrich Wepfermann das Henkeramt zu Ober-Ehenheim, das Bottigenthum und die Reben daselbst.

„item ein viertail des vngelts zu Roszheim item ein halbteil an dem dorffe zu Bledesheim „mit seiner zugehordc vsgenomen die burg daselbs die ir vordern in pfandswise von vnsern vor-„faren am rich" empfingen. O. 163.

847. — — bestätigt der Stadt Wezflar ihre Privilegien, insbesondere einen Brief K. Karl's IV., den K. Sigmund bestätigt hatte.

„darinn sy gefriet sein daz si noch ir leib noch gut nichts ausgenomen nyemands furhei-„schen sol, den fur irea rechten vogt vnd amptman"... O. 163.

848. — — verleiht dem Martin Forstmeister das vom Reiche zu Lehen rührende Forstmeisteramt des Budingerwaldes. O. 163.

849. — — bestätigt die Privilegien der Stadt Endingen. O. 163.

850. — — bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt.

„ouch haben wir sy in vnsern kuniglichen scherm vnd gelaite empfangen vnd genomen." O. 164.

851. — — verleiht der Stadt Erfurt die Veste Cappellndorf mit Zugehörungen, „allen vnd iglichen dorffern." O. 164.

852. — — verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus Erlin gewisse Zinsen in dem Dorfe Sigelzen bey Kunsheim.

„Mit namen die leute die das fuder weins dreissig schilling Straspurger phenning ye zwen „pfennig für ainen vnd von iglichem haws ein hun jerlich zinse geben"... O. 164.

853. — — bestätigt die Privilegien des Cistercienserklosters zu Erbach, in der Diöcese Mainz. O. 164.

854. — — gibt seine Einwilligung zu dem von Diether von Ysenburg, Herrn zu Budingen, an Martin Forstmeister von Geilnhausen (um 1000 Gulden) gemachten Verkauf von 50 Gulden jährlicher Gülte auf dem Gerichte zu Grindau. O. 164.

855. — — bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters zu Sewolt im Mainzer Erzbisthum. O. 164.

856. — — verleiht dem Martin und Stephan von Hespurg, Vettern, den Zoll zu Yppesheim, zu Gegkenheim, zu Neuczenheim, zu Franckenberg unter dem Schlosse.

„und der zolle den man gesament hat auf dem Sewerwasen vnd zu zyten zu Bertheim in „dem dorffe vnd ouch darezu das halsgericht zu Yppesheym mit allen iren zugehorunge die „vom reich zu lehen ruren daran dann der egenant Martin drew tail hat vnd der egenant Stet-„fann ain viertail"...

it. dem Martin von Hespurg den Blutbann zu Yppesheim. O. 164.

857. — — verleiht Clausen Zorn, den man spricht Lapp, und Walthern von Girssbach die Lehen und Güter des Dinghofs zu Barr. („sechs gulden gelts.") O. 164.

858. — — verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Künigstein, den Theil, den er am neuen Städtchen Minzenberg hat, das Schloss Künigstein, 5 Huben Landes zu Nieder-Irlebach.

„item ein tail am fare am henbt obendig Mencz item seinen teil an ain drittail ains thornesz „zu Capelle item seinen tail an dem wegegelde zu Buczpach item den Morle grundt mit aller „seiner zugehorung"... O. 170.

859. — — verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Spanheim, und dem Grafen Friedrich zu Veldenz und zu Spanheim die gemeinschaftlichen Lehen, so von etwan Johann Grafen zu Spanheim an sie gekommen sind, nämlich das Geleit zu Creuzenach bis gegen Genzingen „an den pawm," Münze zu Creuzenach, „daz sie munczn mogen ob sie wellen"... „Item die messe die man alle jare zu „Cruczenach haltet. Item die Juden zu Cruczenach item Soren vnd andere dorf-„fere darczu gehorende, mit namen Obernbernbach, Vndernbernbach, Vocken-„rode, Buchenburn, Buchenhusen, Nyderwilr vnd Nydernwilr Walnaw, Nidern-„Soren Nidernhonen vnd Wuntental"... O. 170.

860. — — bestätigt dem Gumpert von Nuenar, Grafen zu Limpurg, einen inserirten Brief K. Wilhelms, Dat. Brunswich VII. Kals. Maij 1252, worin er dem Theoderich, Grafen von Isenburg (welche später Grafen von Limpurg genannt wurden) einen Wochenmarkt verleiht, in einem beliebigen Orte zu halten. O. 170.

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 861. | Sine die. | Frankfurt. | verleiht dem Heinrich von Pirmont, als dem ältesten und Lehenträger, für sich und seine Brüder Johann und Friedrich, 9 Mark, 2 Schilling Pfenning Gülte auf einem Stück Weingarten, so des Königs Vierecht heisst, und einen Thurm, einen Hof und Gehause zu Synzich.<br>„auch zwen vnd zwinczig malter fruchte vff einer molen zu Synczinge vnd ecker vnd wisen „vmb den hoff vnd die mule zu einem halben pfluge, als Johann von Schonenburch Thilmans „sun von Schonenburg seliger vnd ir vordern von romischen kaisern vnd kunigen herbracht hant, „item ein hausz zu Bopart by der kirchen gelegen item ein tail an zwen salmenswassern die ge„legen sind zwischen Wesel vnd Sent Gewere als dasselbe Johan von Schonenburch der Junge „von Erenberch von vnsern vorfarn kunig Sigmund fur ein verfallen lehen nach tode Friderichs „von Schonenberch des alten vnd Greta seiner hausfrawn emphangn hat"... O. 170. |
| 862. | — | — | it. verleiht demselben Heinrich von Pirmont und seinen Brüdern zwey Theile Weingarten, genannt die Vrechte, an dem Dorfe Pedernach bey Karlingsgraben „ein „stuck an dem vndersten das ander am obersten ende der hoeden." O. 171. |
| 863. | — | — | it. verleiht dem Heinrich von Pirmont einen Thurm, Gehäuse, Stallung, Hofstatt und Garten in und bey dem Schlosse Schonenburch „hancn Wesel Trierischen „Bisthum die nach Johann von Schonenburg vns vnd dem reich verfallen sind." O. 171. |
| 864. | — | — | bestätigt die Privilegien der Gemeinde des dem Thuring von Hallweiler gehörigen Fleckens Bondorf.<br>„die vormals Wolffen von Wolffurt zugehört hant"..... „sy sein ouch gefriet fur hofgericht „landgericht, oder andere gericht etc. ouch mugn sy ächter vnd aberechter bej in aufhaltn on „schaden doch wann die kleger komen das sy die zu recht stellen vnd vnuerczogen recht wi„dergeen lassen"... O. 172. |
| 865. | — | — | erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier dem Eberhard Schop seine Lehen als von Reichs wegen verleihen mag. O. 173. |
| 866. | — | — | verleiht dem abwesenden Bischof Albrecht von Eichstädt (Eystetten) seine Regalien, worüber er dem Bischofe Peter von Augsburg vorläufig den Eid ablegen soll. O. 173. |
| 867. | — | — | erklärt, dass, wiewohl die Vordern des Grafen Gumprecht von Neunar, Erbvogts der heiligen Kirche zu Cölln und Herrn zu Alphen, der Grafschaft Neunar entwältiget worden, dennoch der gedachte Graf Gumprecht, sein Sohn Friedrich und ihre Leibeserben sich aller Ehren, Würdigkeit und Freyheit, deren ihre Vordern, Grafen zu Neunar, sich gebraucht haben, auch gebrauchen, und sich Grafen von und zu Neunar nennen und schreiben mögen.<br>„als des edeln graf Gumprechts von Newnar erbuogt der heiligen kirchen zu Collen vnd „herr zu Alphen etc. vordern vnd eltern der graffschafft zu Newnar entweltiget vnd abhendig „gemacht worden sein vnd nyemants mer nu lebend ist, dan er vnd graue Friderich sein elich „sun die von der swertsyten von helm vnd von schild von der obgenanten grafschafft zu New„nar herkomen vnd geborn sein als wir dan des eigentlich vnderricht sein"... O. 173. |
| 868. | — | — | erlaubt, dass Gumprecht, Graf von Neunar, seine Münze zu Alphen anderswohin in seinem Gebiete verlegen mag. O. 173. |
| 869. | — | — | it. erlaubt demselben, die Wochenmärkte, so er in seiner Grafschaft Limburg gehalten, in andere Städte, Märkte und Dörfer in seinem Gebiete zu legen. O. 173. |
| 870. | — | — | erklärt, dass, nachdem Gumprecht von Neunar, als Erbvogt der Kirche zu Cölln, gleich seinen Vorfahren, Erbvögten derselben Kirche, das Recht gehabt, das Pferd, worauf der König zu Cölln eingeritten, für sich zu behalten, es aber auf des Königs Ersuchen ihm wieder gegeben habe, dieser sein guter Wille und die Zurückstellung des Pferdes demselben, oder seinen Erben und Nachkommen, Erbvögten zu Cölln, unnachtheilig seyn soll. O. 173. |
| 871. | — | — | ernennt den Jobst Emhart zum Vormund der Söhne des sel. Hanns Gerach, Hanns, Conrad, Heinrich und Eberhard, und verleiht ihm als Lehenträger das zu Heilbrunn an der Ringmauer abfliessende Fischwasser. N. 45. |
| 872. | — | — | verleiht dem Hanns von Stutzen das Dorf Stutzheim und eine Mühle „an dem Schue„ling bey den Cartusern" zu Strassburg, die von seinem Vater an ihn gekommen sind. N. 45. |
| 873. | — | — | verleiht dem Gottfried von Randeck, als dem Aeltesten und seinen Gemeinern, die Veste Randeck. N. 46. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 874. | Sine die. | Frankfurt. | verleiht dem Ritter Hanns von Hirzhorn, für sich und die Kinder seines Bruders, das Dorf Bodenberg und „den teil der wilere Winckenbach vnd Himbrun vnd „Moszbrun das wiler mit vogteye gerichten herkomen n. s. w.» N. 46. |
| 875. | — | — | bestätigt die Privilegien der Familie von Hirzhorn. Pön 20 Mark Gold. N. 46 (52). |
| 876. | — | — | legitimirt den Peter von Hovelstein. N. 51. |
| 877. | — | — | verleiht dem Heinz von Rinbolt einen Hof zu Erlestegen. N. 51. |
| 878. | — | — | bestätigt dem Johann Ergersheim, Schreiber des Markgrafen Albrecht zu Brandemburg, und Thomas Giessmann die Anwartschaft auf den Zehend zu Bruck, die sie von K. Siegmund bekommen haben, laut eines inserirten Briefes. Nüremberg, Mitwoch vor Reminiscere 1431. N. 51. |
| 879. | — | — | verleiht den Grafen Johannsen und Heinrich von Nassau und ihrem Vetter, Grafen Johann, die Burg Greifenstein. „Item ain grossen tornasz auff dem zoll zu Lon„stein.» N. 52. |
| 880. | — | — | legitimirt den Johann von Huckelheim. N. 52. |
| 881. | — | — | gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Cleen, und seine eheliche Hausfrau das Schloss Redenheim an die Stadt Frankfurt verkaufen. N. 52. |
| 882. | — | — | verleiht dem Philipp von Kronenberg und seinem Bruder die Burg und Stadt Kronenberg. N. 52. |
| 883. | — | — | verleiht dem Hanns von Erlickheim, als Lehenträger der Margareth von Friesenheim, den Zehend zu Ringelheim „der auf sone vnd tochter erbet.» N. 52. |
| 884. | — | — | verleiht dem Geiling von Altheim den halben Zehend zu Massenheim „der im von „Kunczele seiner elichen hausfrawn zu haymstewr gemacht vnd verwiset ist»... N. 52. |
| 885. | — | — | verleiht dem Heinz Baur einen Theil an den Zehenden zu Bruck, „die zweiteil an „dem alten zehende zu Bruck vnd das drittail nach des pfarrer drittail an dem „newn zehenden daselbs»... N. 53. |
| 886. | — | — | verleiht dem Hanns von Sickingen den Theil an dem halben Zehenden zu Ormsheim, „vsser dem munichhofe,» welchen Wernher von Dirmstein ihm verkauft hat. N. 53. |
| 887. | — | — | verleiht dem Philipp von Wyssheim, als einem Lehenträger seiner ehelichen Hausfrau Gertrud, die Wildhube bey Sachsenhausen. „gelegen an einer syten an dem bruch vnd zuhet mit ninem vnden auf die Oppenheimer „strassen die da heldet wol virezig morgen oder mer die ettwann Emchen von Laugen der vor„genantn Gertrudo vater was fur sich vnd sein leibserben empfangen von kaiser Sigmund etc.» N. 54. |
| 888. | — | — | verleiht dem minderjährigen Friedrich von Fleckenstein, aus besondern Gnaden, das Burglehen zu Hagenau. „vnd damit alle die lute die yeczund sind oder komen werdent in den pfarren zu Setsenheim „zu Kauchenheim vnd in den dorffern die in denselben pfarrn gelegen sind mit namen Rünszheim „Anloenheim Truckelshaim Talenhunden Stackmatte Gysenheim Roszwick Litheim vnd Forstfelde „vnd in dem dorffe zu Roppenheim, item das gericht hofe vnd schulthissen ampt zu Surburg „mit seinen zugehorungen, vnd die reben zu Mynnersheim item Witerswilr burg vnd dorff mit „luten vogteien gerichten vnd mit allen zugehörungn item den zole vnd gelaitt daselbs. Item ein „burglehen zu Seld on der burg mit einem thornasz auf dem Rine derselb tornasz geleit ist gein „Schreck»... „vnd wollen ouch das derselb Fridrich wann er vierzehen jar alt wirdet solichen „eyd als er vns yecz getan hat in hant des erwirdigen Jacobs erczbischoffs zu Trier vnsers lie„ben nefen kurfürsten vnd kuniglichen hofes canczler in vorgeschribner massen ernewen vnd „die vorgenanten lehen von vnsern vnd des rich wegen von dem vorgenanten von Trier anders „erkennen vnd emphahen sol on generde»... N. 55. |
| 889. | — | — | bestätigt die Privilegien des Prämonstratenserklosters U. L. Fr. zu Lantern (Lutern). N. 56. |
| 890 | — | — | vereinigt das Wappen der Truchsesse zu Wetzhausen, Bronnhausen, Sternberg einer- und der Truchsesse zu Ausleiben andererseits. „wiewol das sey das die strengen vnd vesten alle des helms der Truchsessen zu Weezshu„sen Vronnhusen Sternberg oder sust wo sie gesessen wären des stammes einer parthen vnd „Karle Truchsesse rittere zu Vszleiben gesessen vnd seine sone der andern parthen alle Truch„sessen genant sin so haben sy doch als wir vnderrricht sind biszher nicht glich kleynat oder „wapen gefurt vnd haben sich durch rate ir frunde nach dem sie nahe bey einander gesessen „vnd zusammen gesyppt sein vnd auch durch guter fruntschafft willen dle sie dann zueinander |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „zu haben meynen eyntrechtlich vereynet ir kleynat wapen vnd helmzaichn furbasz miteinander<br>„zu furn mit namen ain schild mit einem gelben felde mit zweyen strichen geschachirt halb rot<br>„vnd halb weisz denselben schild vber mittens durchgande vnd auf dem schilde ain helm darauf<br>„ain junckfraw pilde bisz vber die bruste habende auf irem haubt ein gelbe kronen mit zwayen<br>„geflochten zopfen herabe hangende mit zway aufgerichten hornern In iglichem horn zwen stri-<br>„che geschachirtt vber einander als in dem schilde mit einer gelben vnd roten helmtecken ge-<br>„czirt"... N. 56. |
| 891. | Sine die. | Frankfurt. | bestätigt die Privilegien des Wernher und Gottfried von Zymern zu Meiszkirch.<br>„Ouch tun wir den vorgenanten von Zymern dise frihait vnd gnad welhe die weren die in<br>„ir stete oder gericht zugeen das in die gehorsam sein als ander ir hindersessen vnd die iren<br>„alle die wille soliche do siczen wolten sy ouch dheinest wider von dannen ziehen das mogent<br>„sy wol tun wenn in das gefellet vnd eben ist vngehindert vnd vngeweret der benanten von<br>„Zymern vnd aller irer erben"... N. 56. |
| 892. | — | — | bestätigt die Privilegien der Städte Rutlingen (Reutlingen) und Wile (Weil). N. 57. |
| 893. | — | — | verleiht den Gebrüdern Hanns, Heinrich und Kuno von Dorenkeim, Söhnen der Margareth, Tochter des Hanns von der Weitenmühl, die Anwartschaft auf den vierten Theil der Weitenmühlischen Burglehen zu Hagenau „vnd (des Lehens) „des tornis vff dem zolle zu Sels mit dem knappen gelte das auch zu dem burg- „lehen zu Hagenaw gehört vnd der halben burg zu Hünenburg mit irer zuge- „horde"... N. 76. |
| 894 | — | — | belehnt den Grafen Hanns von Fürstenberg mit seinen Lehen und bestätigt dessen Privilegien.<br>„mit namen die grafschafft die zu Furstenberg gehoret als lang weit vnd brait vnd mit soli-<br>„cher zugehorunge als die sein vordern vnd sein vater selige gehabt haut vnd an in komen sind<br>„mit solhen stucken so hernach geschriben steet, des ersten die grossen gerichtn lanndgerichten<br>„wiltpenn frihait jarmerckten, wochen merckten das sy die legen mogen auf welichen tag das<br>„in vnd iren armen luten allerfuglichist were, zollen gelaitten, vnd mit allen nuczen vnd rech-<br>„ten vnd mit andern lehen die er ausz der grafschafft von seiner haut andern luten zuuerlihen<br>„hat, stete vnd dorffere wie die genant sind die alle von vns vnd dem rich zu lehen rurent"...<br>„wer ouch das dieselben sein mannen vnd lehen lutt in die lehen tragen, vnd damit ichts schül-<br>„fend oder anders teten dann im vnd seiner lehenschafft nuczlich vnd gut were, das er dann<br>„sein mann besameln moge vnd gehalt vnd recht habe mit seinen briefn vnd gebotu zu laden<br>„vnd zu heruffen fur sich vnd sein mann alle die sunder, oder samend die im solhn intrag<br>„machten oder seinen vordern oder im getan hetten das vor im vnd seinen mannen auszzutra-<br>„gen vnd rechtlich ennde machen"... N. 85. |
| 895. | — | — | verleiht dem Seifried von Obernstein und seinen Gemeinern das Schloss Guntheim mit aller Zugehör. N. 86. |
| 896. | — | — | verleiht den Gebrüdern, Ritter Albrecht und Hanns von Clingenberg, den Bann über das Blut in der Stadt zu Zell am Untersee und sonst auf ihren Gütern und bestätigt ihre Privilegien, auch mögen sie den Blutbann einem andern verleihen statt ihrer. N. 103. |
| 897. | — | — | verleiht dem Albrecht von Clingenberg den Zoll zu Stein, den Hof zu Huttisweiler.<br>„leut vnd gut mit aller seiner zugehörunge vnd mannscheffte im Thurgaw gelegen item den<br>„hof Bibirich am Raudan mit seiner zugehörd"... N. 103. |
| 898. | — | — | legitimirt den Edmund von Melen, genannt Wisgin (genitum de soluto et soluta).<br>it. den Theoderich von Alkena, beyde aus der Diöcese Trier.<br>it. den Thomas de Morsa („quondam magnifici Friderici Comitis de Morsa et domini de Bair filio naturali de conjugato et conjugata"). N. 110. |
| 899. | — | — | verleiht dem Seiz Geuder von Nürnberg für sich und anstatt Merten, Heinzen und Seholden Geuder, den halben Markt zum Heroltsberg.<br>„die vogtschafft die halsgericht vnd ettliche guter die darein gehorn die zway Geschaide vnd<br>„was sy da haben zu Bruck zu Herpperstorff Pulach, Vnderstorff Peringersdorff Rudolczhof Te-<br>„nenlohe die Oedmüle ain wisen genant die semel wyse vnd den ban derselbn gericht".. N. 110. |
| 900. | — | — | erlaubt dem Grafen Johann zu Wertheim den Zoll zu Kretenbach zu erhöhen.<br>„also daz er vnd sein lehenserben furder auf dem obgenanten zoll zu Kretenbach von einem<br>„iglichen swine einen haller vnd von einem iglichen rinde zwen pfenning zu dem vordern so man<br>„daselbst aufzuheben vnd zu nemen pfligt vnd nicht mer aufheben vnd innemen lassen mogen,<br>„doch also daz sy die strasse vnd das gelaitt als weit das gat daselbst damit hanthaben vnd<br>„(beschirmen) und beschawren sollen vngeuerlich"... N. 110. |
| 901. | — | — | ernennt den Grafen Wilhelm zu Hennenberg zum Schirmer des Klosters Ebrach. N. 119. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 902. | Sine die. | Frankfurt. | verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel das Schloss Stoffel, »das er ettwann von Hauh-„ten Marschalh von Bappenheim an sich gekauffet vnd im kaiser Sigmund ver-„willigt vnd furbas gelihen hat»... „it. das Burgstal und den Banhof zu Haubal und die Vischenz in dem Bomingersee.» N. 119. |
| 903. | — | — | verleiht dem Ritter Friedrich von der Sparre „die wise an den Dolen. Item zu Dornheim den weyn zehennde halber vnd den wald daselbs „item einen zehende zu Bottentale gelegn in der locher marck. item zehen malter ze Birckanwe „ettwe me ettwe mynner. item zu Poppenheim vier malder waicz geldes vnd viij malter haber „gelts item die krum wiese das halb teil vnd was da tallende ist zu Birhusn"... N. 119. |
| 904. | — | — | verleiht dem Ritter Conrad von Rosenberg das Schloss Gutzheim, welches bisher freyes Eigen gewesen, das derselbe Conrad aber dem Reiche übergeben hatte, als Reichserblehen (und seiner Gemahlin Margareth gebornen von Sewnsheim) für Söhne und Töchter. N. 119. |
| 905. | — | — | verleiht dem Wierich von Hohemburg von Reichs wegen die Veste Hohemburg mit ihrem „Begriff," das halbe Dorf Winden, it. Ingelsam, Rode, Steinfels, Obern-Hoffen, Nyder-Yngelsam und Hunssbach. N. 198. |
| 906. | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Monthabur (Monthabuyr) im Trierer-Bisthum. „vnd besunder solh gnad vnd frihait als vnser vorfar kaiser Karl seliger gedechtnuss den-„selben burgern bestettiget vnd gegeben hat das si mit allen iren gewandn vnd gutern von „Monthabur ze Mencz Franckfort Fridburg vnd Widerhaim auf vnd abe zu wasser vnd zu launde „faren vnd wandern mogen an zolle vnd gelaitt die yeczund da sein oder hernachmals dargelegt „werden etc." vnd wir gebietn darumb allen vnd iglichen fursten vnd besunder den grafen von „Nassaw vnd ze Diecz, wann vnser maynung nit ist das sy vmb einiche gnade oder brieve die „sy von vns behalten haben oder in kunfftigen zeiten behalten wurden. von den vorgenanten „burgern vnd iren gutern einiche zolle oder gelaitte wider dise ire frihait heischen sollen oder „nemen, vnd bei verliesung zwainczig marck lotiges goldes"... N. 49. |
| 907. | August 1. | — | gibt dem Nicolaus Gundelfinger, Licenciat in Decretis, einen Dienstbrief „cum salvo „conductu»... O. 154. |
| 908. | — 1. | — | gibt dem Johann Ergershaimer einen Wappenbrief. O. 154. (N. 95.) |
| 909. | — 1. | — | verleiht dem Johann von Cron den heiligen Berg und das Dorf Borggrin „mit der „manschafft bei der stat zu Götingen vnd all vnd igliche guter wie die genant „vnd wo die gelegen sind die Herman von Gron sein vater die weil er lebte ge-„habt hat»... O. 155. |
| 910. | — 1. | — | verleiht dem Ludwig Zehender, Schultheiss zu Aarau, als Lehenträger der Stadt Aarau das Burgstall Künigstein mit den Dörfern Küttingen, Ober- und Nieder-Erlespach, mit allem Zugehör. O. 155. |
| 911. | — 1. | — | legitimirt den Johann und Peter von Sachsenhausen (de soluto nobili Rudolffo de S. Milite et soluta genitos). O. 156. (N. 47.) |
| 912. | — 1. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Matthias ausserhalb der Mauern der Stadt Trier. „et presertim donationem felicis memorie Heinrici secundi imperatoris predecessoris nostri „factam de villa quadam appellata Vilmar in pago Logenati cum pertinentiis universis, nec non „donationem per Heinricum et Karolum Romanorum reges factam et approbatam de turre qua-„dam dicta Mathra in pago Muselgini sita ecclesie sancte Marie Magdalene Virdunensi ac com-„mutationem eiusdem turris per idem capitulum et ecclesiam sancte Marie Magdalene factam „monasterio sancti Mathie"... N. 83. |
| 913. | — 1. | — | bestellt zwey Capitularen von St. Stephan in Strassburg, und zwey Personen vom Magistrate daselbst zu Defensuren und Conservaturen der Privilegien des besag-ten Capitels von St. Stephan. „cum itaque monasterium seu collegium sancti Stephani in prefata urbe Argentinensi in qua „homines utriusque sexus canonici et canonice canonicam vitam profitentes recipiuntur cujus „protectio et tuitio ad nos tanquam Romanum principem immediate pertinere dinoscitur variis „lacessitum ut accepimus cum ex infelici regimine tum etiam temporis accomodante tristitia fue-„rit et sit in commodis adeo quod prefatum collegium diversis feneratorum obligationibus iam „circumscriptum ad ruinam deproperare videtur intollerabilem nisi celeri remedio opportune „provisionis citius occurratur. volentes igitur etc."... N. 83. |
| 914. | — 1. | — | bestätigt die Belehnung Herzog Gerhards mit dem Lande Geldern und Zütphen, |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | nebst der Confirmation der wider Arnolt von Egmund, welcher sich Herzog zu Geldern nennet, ergangenen Acht und Aberacht, durch K Sigmund. N. 86. |
| 915. | August 1. | Frankfurt. | verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und seines Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 95. |
| 916. | — 1. | — | bestätigt als Vormund K. Ladislaus P. und als Herzog von Oesterreich die Privilegien der Pfarre Berchtoldsdorf.<br>„Daz fur vns komen ist der ersam meister Thoman Ebendorffer von Haselbach lerer der „heiligen geschrifft, korherr zu sannd Stephan ze Wienn und pfarrer zu Berchtoldsdorf vnser „rate"... Haben wir angesehen desselben meister Thomas vleissig bete ouch willig vnd getrew „dienst, die er lang zeit vntzher bei vnserr vniuersitet zu Wienn vnd weilent vnserm lieben „vettern kunig Albrechten loblicher gedechtnuss ouch vns in menigern botschefften vnuerdros-„senlich getan hat vnd vns hinfur tun mag vnd sol".... haben im darumb alle vnd iegliche sein „vnd seiner pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff gnad brieue privilegia vnd hantvesten in von vnsern „vordern lobl. gedechtnuss hertzogen zu Osterrich vnd mit namen von weilent hertzog Albrech-„ten dem vierden von der Prantstat wegen vnd der widem der egenanten kirchen zu B. gelegen „darauf weilent Elizabeth romische kunigin ein spital wolt gepawet haben, vnd von weilent her-„tzog Albrehten vmb das messlehen sannd Nicolas altar in der vorgenanten pfarrkirchen zu B. „gelegen lauttend gegeben sind in aller mass als ob si von wort zu wort hieinn begriffen wern. „auch all vnd yeglich brieve von weilent Ulrichen bischouen zu Passaw vnd von dem erwirdigen „Leonharden yetz bischouen daselbs zu Passaw vnserm fürsten rate vnd liben andechtigen von „der zehent newrewt vnd gemerckt wegen derselben pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff ausgegan-„gen... vnd ouch solich redlich altherkomen vnd gut gewonheit... vnd sunder daz er vnd sein „nachkomen pfarrer zu Berchtoldsdorff alle vnd yeglich ir wein so zu derselben kirchen gehoren „in klain vnd grosse vas legen vnd die verkauffen, schenken lassen vnd vertreiben mugen als „in das am pesten fuget an der burger daselbs vnd menigklichs irrung vnd hindernuss an ge-„uerde als dann in dem marcktpuech zu Berchtoldsdorff geschriben ist vnd sein vorfordern pfar-„rer daselbs herbracht habent, bestettet vernewet vnd confirmieret"... wir tun ouch dem ege-„nanten meister Thoman seiner kirchen zu Berchtoldsdorff vnd seinen nachkomen die sunder „gnad, daz in dem pfarrhof daselbs freyung gehalten sol werden in massen als die in vnserr „vesten daselbs zu Berchtoldsdorff gehalten wirdet, vnd daz nyemant der obberurten kirchen „widemlewt vnd holden besunder vmb erbsachen die sich in der widem hewsern verlauffen vnd „begeben die das plut nicht beruren dann allain der pfarrer vnd sein ambtman pussen"... auch „daz sich nyemant der vogtey der obgenanten pfarrkirchen zu Berchtoldsdorff vnd irr vnderses-„sen vnd holden in dem land zu Osterreich an vns vnserr erben oder nachkomen, vnd der pfar-„rer daselbs willen nicht vnderwinden sol in dheinen weg"... Geh. H.-Archiv in Abschrift. |
| 917. | — 2. | — | gibt dem Rudolph Lün einen Dienstbrief als Secretär. O. 154. |
| 918. | — 2. | — | verleiht dem Helfrich ein Ungelt zu Niederdorfelden. „von iglichem wagen sechs alt „heller vnd von iglichem karren dry alt heller." O. 155. |
| 919. | — 2. | — | verleiht dem Conz von Veningen das Burglein mit dem Dorfe Dachspach. O. 155. (N. 49.) |
| 920. | — 2. | — | erklärt, dass man den Gawin von Schwamberg, Vetter genannt, welcher, vermöge vorgebrachten Zeugnisses von K. Ladislaus von Pohlen, von edlen Ahnen und Vorfahren in Pohlen herstammt, solcher seiner Geburt und „kuntschaft" an allen Orten geniessen lassen soll. O. 162. |
| 921. | — 2. | — | verleiht dem Hanns von Seckendorf, genannt Nolt, als dem nächsten Erben die Güter, so Eberhard vom Berge sel. verlassen hat. O. 170. |
| 922. | — 2. | — | bestätigt die Privilegien Gumprechts von Neunar, Grafen zu Limburg, Erbvogts der Kirche zu Cölln. N. 100. |
| 923. | — 2. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Würzburg, mit Inserirung eines Briefes von K. Ludwig dem Baier, „geben zu Wirtzburg an sant Lucientag 1342, die freiheit „von fremden gerichten betreffend. Pön 30 Pfund Gold. N. 126. |
| 924. | — 3. | — | gibt dem Bischof Heinrich von Constanz von neuem den Arm oder Winkel des Bodensees zwischen dem Schlosse Arbon und dem Hofe zu Horn.<br>„das wir mit guter kuntschafft alter freiheiten vnd guldin bullen vnderricht sind wie der „arm oder winkel der da gat uss dem Bodensew vnd gelegen ist zwuschen dem sloss Arbon vnd „dem hoff zu Horn vnd stosset oben an die Ahen den erwirdigen bischouen vnd dem gestifft zu „Cöstenz zugeteilt vnd gegeben ist nachdem vnd auch das genant sloss Arbon burg vnd statt, „ouch die gericht vnd houe zu Horn vnd die obgemelt Ahe denselben bischouen vnd stifft zuge-„horen. vnd wann aber dasselb gesloss Arbon burg vnd statt mit andern sin vmbgelegen kray-„sen vnd zugehörungen, vil jar vnd zit bisher in andern luten hand vnd gewalt gewesen ist, |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „die dann solich des stifts gerechtikeit an demselben arm oder winkel des Bodemsews verschi- „nen lassen vnd daran nichts geachtet oder gehanthabt haben daran demselben gestifft merkli- „cher schad gebruch vnd abgang geschehen ist“.... wann er (Bischof Heinrich) dasselb obge- „nant gesloss Arbon mit sin zugehorungen wider an in vnd denselben gestifft gebracht hab“... N. 125. |
| 925. | August 3. | Frankfurt. | bestätigt das Urtheil, vermöge dessen die Dompropstey zu Würzburg dem Niclas von Feckendorf ab- und dem Philipp von Sirecke zugesprochen wird. N. 127. v. Anhang. |
| 926. | — 3. | — | bestätigt die Privilegien der Laibacher (in Krain), und erlaubt ihnen, mit rothem Wachs zu siegeln. Abgedr. im Hormayrschen Archiv. Jahrg. XX., p. 727. Vergl. Valvasor III. 284. |
| 927. | — 4. | — | gibt dem Gotfried Usingen von Bonn, Medicinae Doctor, einen Dienstbrief. O. 156. |
| 928. | — 4. | — | nimmt die Universität zu Cölln in Reichsschutz. N. 48. v. Anhang. |
| 929. | — 5. | — | gibt dem Ulrich Nenninger ein Wappen. O. 153. |
| 930. | — 5. | — | gibt dem Dietrich Strit von Niedern-Lonstain ein Wappen. O. 156. |
| 931. | — 5. | — | bestätigt die Privilegien des Dietrich von Ysemburg, Herrn zu Budingen. N. 49. |
| 932. | — 5. | — | verleiht dem Hertrich, Hanns und Lienhart zu Reyn ein Haus vnd einen Hof zu Mülhausen. |
| | | | „die da stossent an Hannsen Hebers ritters gesessende item den klain zehenden halber als „zwing vnd bann der yeczgenanten stat begriffen hat item den halben eiter zehenden in der „vorgenanten stat“... N. 49. |
| 933. | — 5. | — | bestätigt die Privilegien des Johann, Herrn zu Wunenburg und zu Bilstein. N. 74. |
| 934. | — 5. | — | nimmt den Clerus der Mainzer-Diöcese in den Reichsschutz und bestätigt dessen Privilegien, als deren Schirmer die geistlichen Churfürsten, die Pfalzgrafen bey Rhein, die Grafen zu Catzenelnbogen und zu Hanau, wie auch die von Eppenstein, Königstein und Isemburg ernannt werden. Pön 100 Mark Gold. N. 107. |
| 935. | — 6. | — | legitimirt den Kolin von Steynen. O. 153. |
| 936. | — 6. | — | legitimirt den Heinrich Styrn den jüngern (de soluto et soluta genitum). O. 153. |
| 937. | — 6. | — | erlässt einen Rechtsspruch in Ansehung der durch die Grafen Johann und Ulrich von Oettingen dem Herzog Ludwig dem ältern von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein vnd den Seinen von Langingen verursachten Schäden und Verwüstung. N. 33. v. Anhang. |
| 938. | — 6. | — | verleiht dem Franke von Cronenberg die Burg und Stadt Kronenberg, dann das Dorf Eschborn „vnd die gemainen Reine lute darin vnd darczu gehorende,“ alles halb, dann ein Sechstheil von der andern Hälfte, und bestätigt seine Privilegien. N. 49. |
| 939. | — 6. | — | erlaubt den Herzogen Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, einen Zoll zu erheben. Pön 50 Mark Gold. |
| | | | „ut in aqua sive flumine Elmenoloe in principatu seu ditione Lunuburgensi passagium „sive theolunium constituere imponere et habere ac de qualibet libra que inibi vulgo pfun- „des sweres nuncupato tantum in pondere continente quantum allecum vasiculum continere „solet duos solidos denariorum Lubicensium de omnibus rebus et marcimoniis predictam aquam „sive fluvium Elmenoloe ascendentibus et descendentibus exigere et recipere et recipiendo colli- „gere ac vestris libere vsibus applicatis personis tamen sublimibus et ecclesiasticis seu religio- „sis cum rebus suis non tamen causa marcandi et negociandi transeuntibus dumtaxat exceptis „et quod contra non solventes seu non dantes aut dare vel solvere nolentes huiusmodi passa- „gium sive theolonium banna ac penas imponere et exigere vestrisque et vestrorum heredum „vsibus applicare ac etiam iuxta eundem casam seu domum pro theolonio ibidem colligendo „construere et edificare possitis et valeatis“... N. 64. |
| 940. | — 7. | — | legitimirt den Bernhard, Sohn des Johann Noldes de Brula (de soluto et soluta genitum). O. 154. |
| 941. | — 7. | — | legitimirt den Wilhelm und Johann von Czirne (inferiori), Söhne des Johann Portner („de legitimo et soluta“). O. 156. |
| 942. | — 7. | — | bestätigt die Privilegien und Pfandschaften u. s. w. des Herzogs Gerhard zu Jülich. Pön 1000 Mark Gold. N. 70. |
| 943. | — 8. | — | legitimirt den Heinrich Fende und seine Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). O. 154. N. 47. |
| 944. | — 8. | — | legitimirt den Jacob von Ringelberg. O. 156. |
| 945. | — 8. | — | bestätigt dem Burkhart von Homburg, Ritter, und den Kindern seines sel. Bruders |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Albrecht ihre Privilegien und die Pfandschaft auf den Stadtsteuern zu Weil und Dinkelsbühl, die ihnen von K. Sigmund für 800 Mark Silber verpfändet wurden. O. 157. (158.) |
| 946. | August 8. | Frankfurt. | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nüremberge 1422, 16. July, vermög welchen derselbe den Caspar Schlick, Herrn zu Neuhaus (novi castri), Weisskirchen gemeiniglich genannt, seinen Secretär, zum Baronat erhebt; it. einen zweyten inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Prage 1437, 30. October, worin er ihn zum Grafen (von Bassano) macht, wobey er seine Verdienste herzählt.<br>Aus dem ersten Briefe K. Sigmunds: „Sane quamvis ex multorum generosorum et magnifi- „corum virorum comitum et baronum et signanter magnifici Guilielmini comitis Prate cousiliarii „nostri fidelis dilecti clara informatione simus sufficienter edocti quod a maternis sedibus ex illa „ingenua et nobili comitum de Colalto et sancti Salvatoris domo qui retroactis temporibus mar- „chiam Tervisanam et alia gloriosa dominia et adhuc retinent plura intermisse originem traxeris „cum generosa Constantia mater tua magnifici Rolandi comitis Colalti et sancti Salvatoris legi- „tima et unica filia fuerit heres sua et superstes quam ex nobili uxore sua de domo comitum „de Camino procreavit, ex paternis vero sedibus a nobili et famuso Heinrico Sligk ex militari „genere procreato et per nos ad uberioris nobilitatis apices evecto processeris suscepimus tamen „devotissimam tuam supplicationem"...<br>„Decernentes et cesareo statuentes edicto, quod tu et heredes tui predicti nulli penitus „hominum ad provocationem duelli seu alterius cuiuscunque cause criminalis seu civilis, cuius- „cunque etiam conditionis extiterint, nisi baronie insigniis fulcito et in nobilitatis gradu consti- „tuto tenamini respondere, neque sententias aliquas interlocutorias sive diffinitivas aut testimo- „nium pro antedictis causis pati seu subire ratione quacumque nisi fuerit nobilitate ingenuus ut „prefertur"... O. 164. |
| 947. | — 8. | — | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Nuremberge, 1431, 21. August, worin derselbe dem Caspar Schlick die Burg und Stadt Bassano verleiht; item einen zweiten Brief K. Sigmunds, Dat. Rome 1434, 31. Maji, worin er ihm dieselbe Grafschaft und alle Freyheiten bestätigt. O. 167. |
| 948. | — 8. | — | bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Bamberg. Inserirt sind: 1. ein Brief K. Karl's IV., Dat. Nüremberg, 1376, 18. October (Freyheit von fremden Gerichten); 2. von K. Ruprecht, Dat. Nüremberg 1401, 14. May (Reichsschutz und dass sie nicht pfandbar seyn sollen für einen Bischof von Bamberg oder jemand andern).<br>„Es were dann das sie sich vnd die obgenanten stiffte closter vnd pfaffheit vmb solh sach „darumb die pfanndung geschee iglicher stiffte oder closter vnder seins capitls insigl verschribn „vnd versigelt hetten phantbar vnd hafft davor zu sein." Pön 50 Mark Gold. Auch erklärt K. Friedrich: „vnd nemlich begnaden vnd frien sie von romischer kuniglicher macht volkomenheit „fur die zway lanndgericht Nüremberg vnd Awerbach. das sy nit do antworten sollen noch be- „dorffen"...Pön 100 Mark Gold. v. Kulpis, p. 26. N. 42. |
| 949. | — 8. | — | bestätigt der Stadt Lüneburg die Gewohnheit des freyen Salzverkaufs. Pön 100 Mark Gold.<br>„Sane pro parte providorum consulum et civium opidi Luneburgensis ... ad nos supplex pe- „titio continebat. Quod cum in opido ipso pro usu humano et necessario, sal buliatur quod sem- „per et a tempore cuius initii memoria non est in omnibus et singulis civitatibus opidis villis et „districtibus ad quos et ad quas predictum sal adduci consaeverat, libere absque impedimento „cujuscumque ab omnibus tam incolis quam forensibus ac cuiuscumque conditionis personis in „differenter fuit emptum venditum alienatum ac pro voluntate utilitate et commoditate ementium „et vendentium hincinde distributum et destinatum"... Nos vero"... N. 65. |
| 950. | — 8. | — | bestätigt die Privilegien des Cisterzienserklosters zu Schönthal, im Würzburger-Bisthum. Pön 100 Mark Gold. N. 199. |
| 951. | — 8. | — | gibt dem Czilius von Milheim zu Brügge in Flandern gesessen einen Schuldbrief von 1723 rheinischen Gulden für gekaufte Kleinodien. Geh. H.-Archiv. |
| 952. | — 8. | — | confirmat comitatum palatinum Donato de Sacramoxio de Verona, per R. R. Albertum datum. O. 156. |
| | | | it. Georgio de Canalibus de Sabaudia. O. 156. |
| 953. | — 9. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Bernheim. N. 96. |
| 954. | — 9. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt zu Stein. N. 99. |
| 955. | — 9. | — | bestätigt die Privilegien des Hanns Conrad von Bodmen, Ritter, und des Hanns und Frischhanns von Bodmen, Gebrüder, und erweiset ihnen die besondere Gnade (gleichwie K. Sigmund) |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|

„daz sy vnd ire erben alle vnd yegliche ire diener vogtlute vnd pfantschafftlute dy sy „yetzund haben, oder hernach gewinnen, mit keiserlichen vnd kuniglichen gnaden freiheitten „briefen vnd privilegien an allen hofgerichten lantgerichten vnd gerichten, vnd an allen ennden „furbassmer auch versprechen mögen geleich iren aigen leuten vnd vndersessen, als dann die „in denn yetzgenanten keiserlichen vnd kuniglichen briefen genant sind vnd daz ouch soliche „ire dienere vogtleute vnd pfantschafftleute derselben keiserlichen vnd kuniglichen gnade frei„heit brief vnd privilegia an allen hofgerichten, lantgerichten vnd gerichten vnd enden gebru„chen vnd geniessen sollen vnd mogen gleicherwise als die dann in den yeczgenanten frei„heiten brieuen vnd privilegien ncoilich begriffen sind"..... auch dürfen sie Aechter behausen. N. 103.

956. August 9. Frankfurt. tritt als Gerhab des K. Ladislaus P. und seiner Geschwister, dem Jacob, Churfürsten, und dem Stifte Trier die Veste und Herrschaft Schönecke ab, ohne Vorbehalt einiger Lösung, Wiederkaufs, oder anderer Rechte. N. 173. Vgl. Hontheim Hist. Trevir. II. 419 (sub anno 1455 von K. Ladislaus). v. Anhang.

957. — 9. — verzichtet, als Gerhab des K. Ladislaus und seiner Geschwister, zu Gunsten Philipps von Sirck zu Moncler und Herrn zu Fürpach auf die Lösung der Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehör, welche Lösung dem Herzogthum Luxemburg bisher gebühret hat.

„Sunderlich als derselb Philips von Sircklon vmb vnserer bete willen durch sein aigen fur„sichtikait vernufft vnd fleiszliche arbeit geworben hat an dem erwirdigen Jacoben erczbischofn „zu Trier etc. vnserm lieben neuen vnd kurfürsten. das der yeczgenant vnser neve vnd kur„fürst verczigen hat auf soliche verschribung so die hochgeborn vnser liebe mame vnd furstynn „Elisabeth von Gorlicz herczogynne in Beirn vnd zu Lucemburg grafynn zu Chyny yme seinen „nachkomen vnd stiffte oder den ihenen den sy das beuelhen vnd furter auftragen wurden auf „das herczogtum zu Lucemburg vnd die grafschafft zu Chyny mit allen iren zugehorungn von „hunderttausent vnd xx. tausent rinischen gulden getan hat dieselbe somme yr dann auf die vorge„nanten lannde zu rechter eesture verschriben ist vnd sie die lannde auch yeczund darfur als sy „vermeynt innehat vnd besiczet nach lute kunig Laslaies brief daruber gegeben wie der von „wort zu wort lutet zu den obgenanten landen sy sich dann als wir vernemen auch ettlicher „anderr gerechtikeit zu haben vermisst weliche yeczgerurte verschreibung die durluchtig fur„stynne frawe Elizabeth kunigynne zu Vngern vnsers vorfaren keyser Sigmunds seligen tochter „des egenanten kunig Laslaws vnd seiner geswisterde muter die der egenanten lannde von Lu„cemburg vnd von Chyny frawe vnd erbe vnd auch derselben Elizabeth von Gorlitz herczogynne „zu Lucemburg etc. rechte nechste geborne muhme ist, bewilliget bestettiget vnd ernuwet hat, „derselben verschribunge vnser egenant neve vnd kurfurste erczbischoff Jacob seine nachkomen „vnd stifft von Trier der obgenant Philipps sin bruder oder die ihene den sie das furter usge„tragn hetten grossen merklichn nucz vnd fromen gehabt hetten nachst dem derselb vnser neue „vnd kurfürste der vorgenanten vnserer mohmen Elizabeth von Gorlicz nit mer dann 22,000 ri„nischer gulden barem geldes auf ein mal zu beczalen, vnd vier tausent reinischer gulden jer„lichs so lange sie gelebt hette fur die egenant somme in kunig Weneczlaws brieue begriffen die „grosz ist, vnd darumb ir das lannd als sy vermaynt verschriben ist geben solte in welicher „werbunge wir kunig Laslo seinen geswisterden vnd yren erben zum besten, vnd iren merckli„chern vnd grossern schaden zuuerkomen vnd zuuerhütten dem obgenanten Philipps von Sirck „han versprechen vnd zusagen lassen so uerre die einen furgang gewunne vnd sein bruder der „egenant vnser neue vnd kurfürste erczbischoff Jacob auf soliche verschreibung yme in vorge„rurter massen auf das herczogtum von Lucemburg vnd die grafschaft von Chyny nachdem vnd „die als vns zu erkennen geben ist redlich gescheen sey verczeihen vnd die abstellen wolte das „wir yme dann dise gegenwurtige verschreibung vnd auftragunge der vesten vnd herschafft von „Schonegk mit iren zugehorungen vorgenant tun wolten, das nu also durch desselben Philipps „mittelunge muehe vnd arbait gescheen ist, vnd wir bann darumb"... O. 182.

958. — 9. — gibt demselben Philipp von Sirck die Bewilligung und Vollmacht, die Veste und Herrschaft Schönecke mit Zugehörungen zu lösen, mit dem Begehren an Jacob Erzbischof zu Trier, seinen Nachfolger, und das Stift zu Trier (als welchem diese Herrschaft von dem römischen König Wenzel als Herzog zu Luxenburg auf Widerkauf verkauft worden war) und die, welche dieselbe Herrschaft jetzt innehaben, dass sie solche zu lösen geben sollen. Mit dem Befehl an die Unterthanen, demselben zu huldigen. O. 184.

959. — 9. — bestätigt dem Erzbischof Jacob von Trier und seinem Stifte einen Brief K. Karl's IV., worin er als Graf von Luxenburg die Eigenschaft und Lehenschaft der Marken Taluank und Troneck mit Zugehörungen dem Stifte aufgetragen vnd an das-

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | selbe gewendet und dem Wildgrafen zu Kirburg geboten hat, diese Marken vom Erzbischof Baldewin und seinen Nachfolgern und dem Stifte Trier zu Lehen zu empfangen. O. 183. |
| 960. | August 9. | Frankfurt. | bestätigt als Gerhab K. Ladislaus, Herzogs zu Luxenburg, dem Johann von Elcze und seiner Ehefrau Agnes von Coneren, als nächster Erbin des Hanns von Forste einen inserirten Brief des Herzogs Wenzel von Luxenburg, Dat. Bruxelle 19. Maji 1356, worin derselbe dem Hanns von Forste und seinen Erben, wegen getreuer Dienste, 30 kleine Florenzergulden auf dem Geleite zu Luxenburg jährlich zu Liechtmess fallend, zu Lehen so lange verschrieben hat, bis solche 30 mit 300 Gulden gelöset werden; doch soll nach der Ablösung dieses Geld auf ihren Allodialgütern angelegt und von den Herzogen von Luxenburg zu Lehen rühren und empfangen werden. „— vnd wanu wir uu eigentlich berichtet sein worden das dem obgenanten Johann von El- „cze soliche dreissig gulden mangelts in namen Agnesen von Coneren seiner elichen hausfrawn „die des egenantn Hansu vou Forste rechter vnd nechster erbe ist gebornen von dem herczog- „tum von Lucemburg zu leheu zuemphaheu vnd die zu halteu vnd die im auch etlich jar hin- „derstellich vnd nit wordeu sind als wir versteen so bekenuen wir".... O. 182. |
| 961. | — 9. | — | erklärt das femrichterliche Urtheil des Freygrafen Mangolt von Freienhagen über den deutschen Orden in Preussen für ungültig, nachdem der von ihm verordnete Commissär (Erzbischof von Cölln) die Ungerechtigkeit desselben ausgesprochen hatte. „vns hat der erwirdige Conrad von Erlichsshusen homeister deutsches ordens unser lieber „andechtiger durch seyne erbar trefflich botschafft mit clage vorbracht, wy Mangolt freigreffe „czum Freienhagen als von Haus Davids Hennig Louwen geltscholt czinse vnd sache wegeu, die „vor das selbe gerichte nicht gehoren, seynen ordeu vnd seyne stad zcu Marienburg unbillich „anlange obir sie richtet vnd sie bekummer widdir lobeliche freiheit seynes ordeus, in ouch „syneu orden vnd die iren mit geschrifft veruugelympe vnd sie czu dem allem durch seyn un- „recht deshalben obir sey getan czu grosser mühe, kost vnd czerunge gebracht habe und noch „brenge"... Voigt, d. Westphäl. Femger. (1836), p. 195. |
| 962. | — 9. | — | schreibt desshalb dem besagten Freygrafen Mangolt. Voigt. p. 197. |
| 963. | — 10. | — | gibt dem Heinrich Roscop, Propst der l. Frauenkirche zu Utrecht, königl. Rath und Tischgenossen (commensali regio) einen Dienstbrief. O. 154. |
| 964. | — 10. | — | gibt dem Conrad Engelfried einen Adelsbrief und bestätigt sein Wappen. O. 154. |
| 965. | — 10. | — | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Regenspurg am Freytag nach St. Michelstag 1434, worin derselbe dem Caspar Schlick, Ritter, kaiserl. Kanzler und Burggrafen von Eger und Elbogen 200 Gulden rhein. auf der halben Judensteuer zu Nürnberg für 3300 Gulden rhein. verpfändet hat. O. 168. |
| 966. | — 10. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Heytingsfeld. N. 96. |
| 967. | — 10. | — | bestätigt die Privilegien des Gotteshauses zu St. Bartholomä „vf dem molben" zu Frankfurt. „vnd besunder tun wir den egenanten vnsern capellanen die gnade das sie vnd ire yeglicher „sich pfeflicher freiheit gebrauchen vnd geniessen vnd darumb an kainem werntlichem gerichte „gefordert geladen gerichtet gekumert oder beswered werden sollen. mit namen von ire güter „rennte zinse zehenden oder gülte wegen sie ire geistlichen lehen oder gabe angehorend sunder „wer zu inne vmb solich sach furdrunge oder ansprach hette oder gewuune der sol die furne- „men vnd usztragen an den geistlichen gerichten dahin sie gehoren vnd ime daselbist an recht „gnugen lassen desgleich ob sie oder yemands vnder in zu yemands ansprach hetten oder ge- „wunnen ire personen geistliche lehen vnd gabe zehende rente oder gultte antreffend das sollen „sie auch auszgetragen an geistlichem gerichte als vor berürt ist vnd verer oder anders nit be- „sweret werden angeuerde." N. 101. |
| 968. | — 10. | — | verleiht dem Gerlach von Ysemburg einen Tornoss auf dem Zolle zu Lonstein. N. 126. |
| 969. | — 10. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Bibrach. N. 127. |
| 970. | — 10. | — | verleiht Josen und Ytal Huntpissen, als Lehenträgern der Stadt Ravensburg, die Münze, den Zoll, die Wage und das „obrest vorstampte uber den Alturffer walt „vnd ander vorste so sy darinn hant"... N. 127. |
| 971. | — 10. | — | bestätigt dem Bosse Viztumb die Stadtsteuer zu Lübeck für sein Lebtag, welche K. Albrecht zuerst dem Hartung Clux, und nach dessen Abgang die Anwartschaft darauf dem besagten Bosse Vitztum verliehen hatte. N. 198. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 972. | August 11. | Frankfurt. | bestätigt dem Caspar Schlick und seinen Vettern einen Brief K. Sigmunds, Dat. Blindenburg in Ungarn am St. Margarethentag 1426, worin er den Heinrich und Niclas den ältern, Gebrüder Schlick von Lazan in den Reichsschirm genommen und von allen fremden Gerichten, Zöllen, Schätzungen und Beschwerungen befreyet hat. O. 169. |
| 973. | — 11. | — | creirt den Rudolph Römrich zum Wappenkönig (Regem Heraldorum).<br>„Cum iam multo temporis tractu ad nostra te gratum reddere studueris obsequia et cotti-„diano virtutis affectu te promptum exhibeas et paratum pro eo videlicet quod te diversis terra-„rum finibus ubi gentes armorum pro militarium actuum exercicio convenire solent frequenter „constituas inquirens solerter prout tui officii requirit conditio qualiter a quolibet inibi opera „peragantur idcirco diuturnitate bene meritum quem conversatio morum et vite laudabilitas plu-„rimum commendant regem omnium heraldorum persevandorum seu servorum armorum in toto „sacro Romano imperio de Romane regie potestatis plenitudine statuimus facimus creamus et „presentibus elevamus decernentes quod universi et singuli heraldi persenandi seu armorum „famuli te tamque Romrich (?) et ipsorum regem in locis singulis quociens et dum eis conventio „fuerit debeant cum solempnitate debita revereri tibique in hijs que ad tui regiminis de con-„suetudine vel de jure spectant officium fideliter obedire quodque vestes equos et alia quevis „donaria quibuscunque specialibus nominibus exprimi valeant que tibi de regum ducum princi-„pum comitum baronum militum clientum ac quorumcunque sacri imperii fidelium cuiuscunque „gradus nobilitatis seu status existant liberalitate fuerint erogata libere vendere possis ubique „locorum absque thelonei seu alterius dacii solutione que tibi de speciali nostre celsitudinis „favore presentibus relaxamus. Requirimus igitur"... N. 52. |
| 974. | — 11. | — | ertheilt dem Conrad Thile von Odone einen Wappenbrief. N. 81. |
| 975. | — 11. | — | erlässt ein Mandat (Brachium seculare), dass man dem Bischof Walram (de Mowsa) von Utrecht gegen den eingedrungenen Rudolph von Diepholt, den Briefen und Processen des Basler-Conciliums gemäss beystehe. N. 98.<br>Investitur des Walrams und Privilegienbestätigung (am 8. August). |
| 976. | — 11. | — | befiehlt den Mannen, Bürgern und Inwohnern der Veste und Herrschaft Schönecke in der Eyfflen gelegen, dem Erzbischof Jacob von Trier (s. oben 9. August) zu huldigen und zu gehorsamen.<br>it. den dortigen Dorfleuten. N. 171. |
| 977. | — 13. | — | gibt dem Peter Hertrich einen Wappenbrief. N. 26. |
| 978. | — 13. | — | gibt dem Ulrich Buggenbort einen Wappenbrief. N. 26. |
| 979. | — 13. | — | gibt dem Gumprecht von Neunar, Grafen zu Lünenburg, Erbvogt der Kirche zu Cölln die Freiheit von fremden Gerichten. Pön 30 Mark Gold. N. 96. |
| 980. | — 13. | — | ertheilt dem Hanns Breitenbach Verzeihung, welcher in Gemeinschaft mit Andern die Judenschule zu Friedeburg geöffnet, daraus etwas genummen und verzehrt hat.<br>„(hat) furbracht, wie sich ein geschichte newelings in vnser statt Frideburg gemacht vnd „verhandelt habe, das etlichen in geselschafft ain pösen aufsatz vnd argh die Judenschule da-„selbs geoffnet vnd den Juden darauss etwas entfüret vnd genomen hatten damit der vorgenant „Hans auch zu der gemeinschafft gewest sy vnd doch nit in meinungen were soliche genomen „habe fur sich in sunderheit zu entfüren oder zu behalten sunder die in gemeiner geselschafft „vnd in schimpfswise helfen verzeren vnd hat vns demüticlich gebeten im des zu vergebn".... N. 121. |
| 981. | — 14. | — | verleiht dem Hermann Haynckyls, Bürger zu Frankfurt, die Lehenstücke, so er im Dorfe Vechenheim oberhalb Frankfurt hat.<br>„mit namen zway achttail kornesz. item zehen schilling heller zway vasnacht hunr vnd zu „zeiten ettlich visch"... O. 154. |
| 982. | — 14. | — | macht gewisse Satzungen zur Herstellung der guten Ordnung im römischen Reiche. (Sogenannte Reformation.) N. 19. v. Anhang. s. auch Kulpis Doc. p. 129. u. a. m.<br>NB. „Es sey gerathschlagt worden, dass man in jedem Kreise Mannschaften „zur Verhinderung der Uebertretungen halten soll." N. 21. Vgl. über den Reichstag zu Frankfurt Müller R. Th. I. 78—202. |
| 983. | — 14. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Regensburg. N. 52. |
| 984. | — 14. | — | erlässt einen Spruch in Angelegenheit des Streites zwischen Bischof Sigmund von Würzburg (Herzog zu Sachsen) auf einer Seite und dem Domcapitel daselbst auf der andern Seite. N. 93. Vgl. Müller, R. Th. I. 190—202. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 985. | August 14. | Frankfurt. | gibt einen Gunstbrief, dass Johann von Lunen und ettliche andere Kauflente von Cölln (Calne, Colen) nach Laut des ihnen von K. Sigmund gegebenen Briefes, 2500 Schock böhmischer Groschen, was der Betrag des durch sie auf der Strasse in des Reichs Geleite genommenen Schadens sey, von den Landen Geldern, Zütphen, Utrecht, Holland, Seeland und Friesland („die von Lüttich ausgeno-„men"), die in Acht und Aberacht sind, durch Angriff oder in andern Wegen, nebst 1000 Gulden rheinisch für Kosten und Schäden, einbringen mögen. <br>„wer aber sach das die obgenanten echter vnd aberechter mit teidingen zu des heiligen „reichs gehorsam bracht wurdn so sollen die egenanten kauflute von ieglichem, der obgenanten „laund vnd stett vnd ander echter vnd aberechter ein anzal haben, vnd aufheben nach gelegen-„heit der land vnd stete vnd dieselbe anzal die man nach gewonheit des reichs den zehenden den. „(pfenning) nennet sol denselbn kauffluten an der hauptsumme, der funf vndzweinczig hundert „schok grossen gantz entricht vnd bezalt werden vngeuerlich vnd so die kauflut solicher summe „als oben begriffen ist durich aufhaltung oder teding ausgericht werden so sollen sy vns keyser „Sigmunds vud auch disen vusern brief wider geben an alles geuerd vnd argelist." N. 100. |
| 986. | — 16. | — | erlässt einen Spruch in revisorio zwischen Otto von Toppel als Erben Weikharts von Toppel einerseits und Bernhard von Ror, Hanns Perner, Lienhart Arberg und Gertrud seiner Hausfrau andererseits, des Hertneid Kuchlers Schuldbrief über 800 Gulden Heirathguts, so gedachtem Weikhart von Toppel verschrieben worden, betreffend. N. 30. v. Anhang. |
| 987. | — 16. | — | verleiht dem Geilbrecht von Puchseck sein Burgsäss zn Carlsmund, den Wald, Talheimerholz genannt, und <br>„ouch soliche gutere mit ackern vnd wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten „Garwerteich Steynbach vnd in den termenyen der dörfer die in denselben gerichten gelegen „sind vnd darinn gehoren... vnd auch die gutere in den dörffern genant Tieflenbach vnd was er „hat zu Banwaden"... N. 81. |
| 988. | — 16. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Nimmegen (Novimagiensis civitatis) mit Hinzufügung neuer Gnaden. Pön 50 Mark Gold. <br>„Preterea uberioribus gratie nostre donis ipsos prevenire cupientes volumus et auctoritate „Romana regia predicta statuimus et ordinamus quod prefati dilecti et fideles dilecti cives No-„vimagienses nobis et imperio specialiter attinentes ad nullius instantiam ad judicium curie re-„galis seu imperialis quod vulgariter hofgericht nuncupatur debeant evocari nec coram judice „eiusdem curie stare juri, nisi conquerentibus per judicem et scabinos Novimagienses iusticia „fuerit denegata insuper sicut ducatus Gelrensis tempore Sigismundi dive memorie Romanorum „imperatoris ad instantiam quondam Adolfi ducis Montensis banno et superbanno imperialibus „Noviomagiensibus dumtaxat exceptis fuerat aggravatus quod ob hoc Novimagenses a predeces-„soribus nostris eidem ducatui impignorati per participationem et communionem cum aliis Gel-„rensibus habendo bannum imperiale seu regale non incurrant, dummodo talis communio ad „necessitatem inhabitantium et non ad favores et promociones bannorum fiat ceterum sicut ali-„quando contingit quod mercatores seu alii in ducatu Gelrensi per maleficos bonis suis depre-„dantur quod ob hoc Novimagenses si et in quantum ad hoc consilium auxilium seu favorem non „prestiterint arrestari occupari molestari seu pignorari per quemcunque non debeant quovis „modo." N. 108. |
| 989. | — 17. | — | belehnt den Erzbischof Jacob von Trier mit seinen Regalien und Lehen, insbesondere der Grafschaft Dietz. <br>„die von vns vnd dem riche zu lehen rüret vnd die die grauen von Dietz vormals von vns „vnd dem riche zu emphahen phlagen"... N. 103. |
| 990. | — 17. | — | verleiht dem Gottfried Schenke von Lympurg, Dechant zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, die Regalien des Hochstiftes zu Würzburg, als ernannten Pfleger (Administrator) desselben. N. 120. |
| 991. | — 17. | — | erlässt an die Stadt Würzburg einen Befehl, den aufgestellten Administratoren zu gehorchen. |
| 992. | — 17. | — | it. einen Befehl an verschiedene Reichsstände, im Falle des Ungehorsams der Stiftsunterthanen, gegen sie den Administratoren zu helfen. Müller, R. Th. I. 198. |
| 993. | — 17. | Zürich. | Vertrag der Stadt Zürich mit K. Friedrich; sie übergibt dem Hause Oesterreich die Grafschaft Kyburg, dagegen soll der Stadt davon eigenthümlich bleiben, was diesshalb des Flusses Glatt ist, und dieser Fluss die Grenzscheide seyn. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. (Mat.) |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 994. | August 17. | Zürch. | it. Bündniss der Stadt Zürch mit K. Friedrich und den Herzogen Albrecht und Sigismund von Oesterreich, denselben in den ausgezeigten kreisen wieder männiglich zu helfen. Geh. H.-Archiv. (Fast gleichlautend mit dem Briefe K. Friedrichs, vom 17. Juny 1442, s oben.) |
| 995. | (s. d.) w. August 18. | Frankfurt. | dat lit. legitimationis Henrico Comiti de Seyna, de Religioso nobili et soluta genito. O. 154 |
| 996. | — | — | gibt dem Johann Egerlannd, Passavandus, einen Geleitsbrief „ad omnes reges principes et alios subditos.“ O. 155. |
| 997. | — | — | verleiht dem Wilhelm Winterbecher und dem Peter von Albich den Hof, Zehend und Gülte zu Welterspach, den Zehenden zu Schwande.<br>„den zehenden zu Kuttenhusen die wysen vnd den hof zu Richenbach vnd den zehennden „vnd gulte zu Lympach“... O. 162. |
| 998. | — | — | bestätigt die Privilegien der Meisterin und des Convents des Klosters St Mergenberch, Ordinis St. Benedicti bey Boparten, im Erzbisthum Trier. Pön 40 Mark Gold. O. 162. |
| 999. | — | — | verleiht dem Ulrich Nenninger, Bürger zu Heilbrunn, das von seinem Schwiegervater Cunz Gerach aufgegebene Reichslehen.<br>„das wasser vnd vissencze das zu Hailprunn an der statmur abflüsset vnd stosset oben an „der Crewczer des deutschen ordens wasser vnd vnden auf Hans Tyrers des eltern wasser“... N. 45 |
| 1000 | — | — | verleiht dem Berchtold von Wickersheim die Mahl-, Walk- und Schleifmühle zu Hagenau.<br>„uswendig der stat zu den vier redern vnd holcz in dem forst zu hawen zu denselben mu„len vnd sechs vnd zwainczig maten in dem riet zu Hagenaw die man nennet die Wickershai„merin vnd ain burglehen zu Hagenaw ist item den zoll zu Sels vnd zu Rudern das man nennet „das gelaitt ye von dem wagen 9 pfenning vnd dem karch füufthalben pfenning vnd andrem vihe „swynn kuge vnd schoff“... vnd die vogtye zu Wissenburg mit irer zugehörung.“ N. 49. (it. 108.) |
| 1001 | — | — | verleiht dem Grafen Ulrich von Montfort das Gut genannt die zerbrochene Zell. N. 95. |
| 1002 | — | — | verleiht dem Hanns Conrat, Ritter von Bodmen, Hanns und Frischhans von Bodmen, Gebrüdern, das Freygericht zu Bodmen.<br>„daz mose gelegen zwischen Bodmen vnd Walteys item den ban vber das blut zu richten „vnd stock vnd galgen zu Bodmen item die uiscentz zu Costentz in dem Ryne uf sant Andres „abent die man nennet die Hum“... N. 96. |
| 1003 | — | — | bessert das Wappen des Lienhart und Achaz Arberg.<br>„also haben wir angesehen vnd gütlich betracht soliche getruwe vnd anneme dinste die vns „vnd dem riche derselb Lienhart als wir yetz auf dem wege gewesen vnd vmb vnsere kunigclich „krone zu emphahen gen Ach gezogen sein die wir dann daselbst got zu eren loblich emphangen „haben getan hat“...<br>„... daz sy vnd ire erben zu zyrung vnd besserung derselben irer wappen vnd cleinat on „furbassmere ein gelbe crone auf irem helme furen haben vnd der in allen ritterlichen sachen „zu schimpf vnd zu ernste gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen“... N. 96. |
| 1004 | — | — | ernennt den Meister (Magister) Heinrich Raistop, Propst der Lieben Frauenkirche zu Utrecht zum königl. Caplan, Rath und Diener. N. 99. |
| 1005 | — | — | verleiht dem Bischof Peter von Augsburg die Regalien und bestätigt seine und des Domcapitels Privilegien. Pön 100 Mark Gold. N. 100. |
| 1006 | — | — | verleiht dem Stuart Bleck von Liechtenberg den Halbtheil der Veste Richenbach mit Zugehörung. N. 108. |
| 1007 | — | — | verleiht dem Hartmann von Hentschusheim, als einem Lehenträger seines minderjährigen Vetters Diether von H., den freyen Hof zu Bergheim.<br>„die frien ecker die darinn gehorend mit allen iren rechten vnd zugehorungen der da ist in „den dreyn velden hundert vnd xlj morgen vnd ain viertail item die ecker in Bergkhaimermark „die da Reinharten waren der mit namen ist anderthalbhundert vnd seben morgen an den dreyn „velden item ein acker in Kircheimer margk der haist der gancz acker des mit namen ist sechs „morgen.“ N. 108. |
| 1008 | — | — | verleiht dem Friedrich von der Huben and seinem Vetter Hermann Haus und Hof „vnd Hofereyde“ in dem Dorfe Alssheim.<br>„hundert vnd sechczig morgen ackers ouch in der marck zu Alszheim gelegen item xiiij mor„gen weingarts vnd xiiij morgen wisen ouch in derselben marchk zu Alszheim gelegen item xxij |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „mansmad wisen zu Gynisheym in der awen vnd vier mansmad wisen in der marck zu Gerolts-„heim gelegen die man nennet die Schofferdecker"... N. 108. |
| 1009 | Sine die. | Frankfurt. | verleiht dem Balthasar von Thingen, als einem Lehenträger der Töchter des sel. Raben Hofwart, Susanne und Liese, die Vogtey zu Burbach und das Gericht dazu gehörig.<br>„die vorzeiten von kaiser Sigmunden Raban Hofwart irem vater seligen vnd seinen erben „zu einem burglehen zu Wimpfen verlihen wordn sin"... N. 109. |
| 1010 | — | — | verleiht dem Rypracht von Budingen zwey Theile an dem Zehende zu Massenheim „vnd das geiungicze daselbs die von sein vordern an in komen sind." N. 109. |
| 1011 | — | — | verleiht dem Hanns von Weingarten das Dorf Fremersheim und den Zoll zu Rheinzabern. N. 109. |
| 1012 | — | — | bestätigt die Privilegien der Städte Ravensburg, Pfullendorf, Wangen, Isni, Lindau, Ueberlingen und Buchorn. N. 127. (s. oben Biberach 10 August.) |
| 1013 | — | — | bestätigt einen Freyheitsbrief K. Karl des IV. vom Jahre 1376, „geben zu Ach, Mit-„woch vor S. Margaretentag," dass die von der Stadt Reuse jedesmahl zur Zeit der Wahl eines römischen Königs das Wahlgemach bauen, und zwischen derselben Stadt und dem Schlosse Capellen ewiglich zollfrey seyn sollen. (Auszug aus K. Karl's IV. Brief.)<br>„— Das wir mit rate der kurfürsten des richs mit den insessen burgern vnd inwonern des „dorffs zu Rense vnsern vnd des richs lieben getruen bestellet vnd geschafft haben das sj in „dem garten vnd an der stat da die kurfürsten vmb einen römischen kunig zu nennen vnd zu „welen vber ain pflegen zu komen als gewonheit von alter her gewesen ist ein gestule machen, „vnd das alle wege bewaren. vnd halden sollen ewiclichen wann es sach wirdet das denn dar-„auff die kurfürsten vmb einen zukunfftigen römischen kunig zu nennen vnd zu welen vberain „komen mugen vnd haben ouch mit rate derselben kurfürsten denselben insessen burgern vnd „inwonern des egenanten dorffs zu Renncze die gnad getan vnd tun in die mit krafft disz briefs „rechter wissen vnd kaiserlicher macht das sy alle vnd ir iglicher mit irer habe vnd gute zwi-„schen demselbn dorff zu Rencze vnd dem slosse Cappellen auf dem launde vnd mit namen als „verre das gericht daselbs geet des erwirdigen erczbischoffs zu Collen ewiclichen zolfrj sein „ziehen vnd faren sollen vnd keinen zol dazwischen auf dem land geben noch darczu verbunden „sein sollen in chein weisz"... N. 41. |
| 1014 | August 18. | Mainz (?). | bevollmächtigt den Churfürsten Friedrich von Sachsen, den Ritter Lienhart Vellsecker und den Heinrich Herwart, von der Judenschaft in Sachsen, „Doringen," Meissen, Brandenburg „vnd in dem launde zu Brunswig vnd sunderlich vnder „den grauen von Anhalt vnd von Swarczburg zu Newnburg zu Merszburg zu „Meydburg zu Hall zu Quernfurt zu Halberstat vnder der ebbtessin auch der stat „zu Kwedlinburg vnder den grauen Mansfeld Stolberg vnd Reichlingen zu Erfort „Northusen Mulhusen Ascherslauben gesessen vnd wonhafftig," der Verehrung wegen, so sie dem römischen König nach Empfang der königlichen Krone zu geben pflichtig ist, den dritten Pfenning von aller ihrer Habe „vff ir yglichs „eyde den sy in darumb tun sollen," zu fordern und einzunehmen, hierauf ihre Privilegien zu erneuern, die widerspenstigen Juden aber zu bestrafen. N. 83. |
| 1015 | — 19. | — | bestätigt die Privilegien des Karthäuserklosters St. Michelberg zu Mainz. N. 51. |
| 1016 | (s. d.) | — | verleiht dem Hermann Windeck von Mainz gewisse Renten auf dem Zolle zu Mainz, als einem Lehenträger des minderjährigen Eberhard Windeck und seiner Mutter Anna Hexheimerin, die darauf verwidmet ist.<br>„solich rennte als Langheim zum Jungen vnd Pedergin zum Floss selign auf dem zolle zu „Mencze gehabt haben darauff die obgenant Anna verwidmet ist nach lautt des brief die sy dor-„umb inne hat, solich obgemelt rennt von vns vnd dem rich zu lehen ruret vnd die dem obge-„nantn Eberhartn Windeck dem eltern vnd seinen erbn zu erblehen nach auswisunge kayser Sig-„munds seligen vnsers vorfarn briefe gemacht sind"... N. 110. |
| 1017 | — | — | verleiht dem Friedrich Brendel zwölf Morgen Wiesen bey der Dorkelwil gelegen, sammt einer Hube Ackers bey Eschebach; „erstere hatten Richwynn von Wyden „und sein bruder vom reiche zu lehen." N. 109. |
| 1018 | — | — | verleiht dem Ritter Hanns Wirich und seinem Bruder Andres, dann Chunen und Clausen von Rumelnheim, ihren Vettern, zwo Matten in dem Banne zu Obern-Ehenheim gelegen, „die man nennet den Brugel bei einander.... gelegen in dem „banne Olungen bei Hagenaw zwischen des klosters gute von Newnburg, an „eynem tail vnd zwischen Suners gute an dem andern tail".. N. 58. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1019 | Sine die. | Mainz. | verleiht dem Claus Bernhart Zorn von Bulach, Ritter, und seinem Bruder Hanns Zorn von Bulach, und seinem Vetter Rudolph Zorn von Bulach, Ritter, und seinen Vettern Jorg und Claus, Gebrüdern Zorn von Bulach, und ihren Lehenserben in rechter Gemeinschaft ihre bisherigen Lehen.<br>„mit namen das dorff Eschusz auf der Illen zwischen Gestain vnd Maczenheim in Straszbur„ger bisthum gelegen, item die grunt rur daselbs auf dem wasser in dem bann des vorgenanten „dorffs nemlich von yedem schiff dreissig schilling Straspurger pfennig vnd ein helbling vmb ein „seckel item den legen zehenden in dem bann zu Oschusz item dreissig viertail rocken vnd ger„sten zins daselbs in dem bann vnd dorff zu Oschusz mit dem vnd sich die gult gebessert hat „vnd nu gelegn ist item acker matten velde bösche wunne weide gerichten zwinge benne nuczen „vnd allen zugehörden"... O. 174. |
| 1020 | August 20. | Frankfurt (?) | bestätigt einen Urtheilbrief K. Sigmunds (Prag, Suntag vor Martini im 36. Jahr), über die Zinsen und Benten, so Johann von Lune auf der Stadt Breslau hat. N. 53. |
| 1021 | —— 20. | Zürch. | Die Stadt Zürich, welche zu der Herrschaft Windeck, Wesen und dem Gastal (welche dermahlen die von Swytz pfandweise besitzen) ein Lösungsrecht hat, verspricht, selbe um die Einlösungssumme jederzeit wieder an das Haus Oesterreich herausgeben zu wollen, falls sie (Zürich) dieselbe einlösen könnte.<br>„Doch mit solichem vnderscheid wenn die herschaft von vns gelöset wurde das die lute der„selben herschaft noch denn zu vns uerbunden sin sollent in aller der wyse vnd masz als denn „ander land vnd lute zu vns verbunden die in dem kreisz gelegen sind, nach des buntbriefs lute „vnd sage darüber geben, von vnserm gnedigisten herren dem kunig als einem fürsten von „Oesterreich vnd wenn wir denn also die vorgenant herschaft Wyndeck Wesen vnd das Gastal „ynnhaben so sullen vnd wellen wir darnach on verzichen dem vorgenanten vnserm gnedigisten „herren dem kunig oder sin erben des haws Oesterrich den vrtailbrief so vns von sinen kunig„lichen gnaden yecz geben darinn vns die losung der egenanten herschaft Windeck Wesen vnd „des Gastals mit recht zugesprochen ist widergeben vnd antwurten"... Geh. H.-Archiv. |
| 1022 | —— 23. | Hagenau. | bestätigt die Privilegien der Stadt Neustadt an der Hart. N. 160. |
| 1023 | —— 24. | Strassburg. | verleiht dem Wernhart Gossmann von Ober-Ehenheim gewisse in dem Bann zu Ober-Ehenheim gelegene Lehen.<br>„zum ersten den zinns genant den banschacz item den bonen buhel dem weingarten, vnd „den mate stosz item drie acker reben an sannd Katherinperg einsiten neben den Johannsern „vnd ander syt nebent Berchtold Kranczes gutern item ain acker vssbass nebent den Johannsern „ein siten vnd andersyten nebent der Lamprechtiner gut item ain acker vszwenndig der Stoner„bels muren ain siten vnd ander syten nebent den Pilgeriner gute item ainen halben acker einer „siten neben der Pilgerin gute vnd ander siten muller Hannsen item ein zweyteil einer syten „nebent Cuncze Stosser vnd andersyt nebent den von Oberkirche item ein stucke reben haisset „der Gere item ein acker reben an Notgasse item ain acker reben an dem Nydern dore item ain „halb acker in dem Gesecze item ain halb acker an dem Grase wege item ein zweiteil am Fror„berge item ain zwaitel an den Egelczrunse item das grieszwartdum item vier omen weingelts „auf der Deuterin hausz in der vorgenanten stat item einen halben omen auf der frawen hote „von Hohenburg item funfzehen massen weins auf Bantwart Ennelins gute item einen omen vnd „sechs massen auf Buttel Hansels huse in Mauselers gassen item zwen omen auf der Walic„meirynn hofe in Mercze gasse item ainen halben omen auf Burre Heren husz item ain halben „omen auf Kulenkopffs huse item ein schaffer zu haben ob sj wellent in Ehenheim banne, item „so yemans mit dem andern spennig ist von uber buwes wegen das sj das entscheiden nach irem „besten verstentnusse item wenn man gericht haben sol von des reichs lehen wegen das sj den „manen zu Elsasz zusammen gebieten darumb man ir einem die coste geben vnd ain pferde lihen „vnd wenne die gerichte ennde habent das der kleger in ein marck lotigs silbers geben solle „item das sj als burgmanne zu Obern Ehenhaim walt wasser wunne vnd waide zu allen iren nuczen „vnd notdurfften es sei verbannen oder vnuerbannen niessn mogen"... N. 48. |
| 1024 | —— 24. | —— | bestätigt den Herren von Liechtemberg (Jacob und Ludung, Gebrüder) die Freyheit, dass ihre Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen.<br>„Nun allein sy selber oder ir amptlute vnd richtere, den sj das empfolhen haben oder be„uelhen werden die sollent ouch yedem clagere in sechs wochen vnd in dreyen tagen eins vnuer„czogen rechtn beholffen sein vngeuerlich"... Pön 20 Mark Gold. N. 50. |
| 1025 | —— 24. | —— | ertheilt den Herren von Liechtemberg die Freyheit, dass ihre Leute von keinem fremden („furst herre oder stat") Herrn zu Bürgern aufgenommen werden dürfen, „vnd ob in yemand empfremdt were worden das in die widerumb geantwurt „werdn"... N. 50. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1026 | August 24. | Strassburg. | verleiht dem Jörg von Breitenbach einen Hof zu Liebelos „vnd ain vorsthube auf „dem Budingerwalt vnd ein vischwasser auf der Kinczge vnd ein husz in der „burg zu Geilnhusen den hof vnd das vischwasser leit in Grindawer gericht"... N. 50. |
| 1027 | — 24. | — | verleiht dem Jobst Fusgyn von Ortinberg „ein forsthube auf dem Budinger wald bej „Geilnhusen gelegn."<br>„mit habergulde vnd anderer zugehörung item ein hoff zu Liebelos genant Hertenhofe von „Braidenbach mit eckern wisen vnd zugehörde item ein hub landes ouch zu Liebelos item ein „burglehen zu Geylnhusen, item ein pfunt gelts uff der Molnstat vnd wisen zu Heicze mit irec „zugehorde." N. 50. |
| 1028 | — 24. | — | verleiht dem Hetzel Schenk, genannt Ruber von Ober-Ehenheim, und seinen Vettern 7 Fuder Weingülte zu Westhofen.<br>„Item fünff acker reben zu Ehenheim item sechs huser gelegn zu Ehenheim auf ein nebent „der schuster stoben auf der ander syte neben Mauselers gasse item das frawenhaus dazwischen „item den Schenkenberg in Ehenhaimer banne gelegen"... N. 50. |
| 1029 | — 24. | — | macht den Anselm, Doctor in Decretis, und (corrector literarum regis) Archidiaconus zu Lüttich, zu seinem Rath. N. 52. |
| 1030 | — 25. | — | bestätigt die Privilegien der Aebtissin und des Capitels des Klosters St. Stephan in Strassburg (Ord. St. Augustini). Pön 40 Mark Gold. O. 156. |
| 1031 | — 25. | — | verordnet, dass die Stadt Weissenburg zu ewigen künftigen Zeiten bey dem heiligen Reiche bleiben und niemand dann allein einem römischen Kaiser oder König Gelübd oder Huldigung thun, und von dem Abte zu Weissenburg, der zu ihr als seinem Eigenthum Ansprach und Forderung zu haben vermeint, hierwegen unangefochten bleiben soll.<br>„... so hat sich der erwirdig pfilps abbt zu Weissenburg vnser fürst vnd lieber andechtiger „daran nit genügen lassen, sunder er hat die egenant vnser stat vnd burger zu Weissenburg „vor vnser kunigclichen maiestat angeteidingt vnd an sy fordrung getan, das sy im als einem „gruntherren derselbn statt huldung tun, vnd in eigenthums weis geloben vnd sweren solten, „vnd liess darauf ettlich brief lesen, damit er zu bewaisen maint solich sein ansprach, dawider „vns die burger von Wissenburg furbrachten ettweuil römischer keiser vnd kunig, vnserer vor- „farn am rich brieff, nemlich kunig Fridrichs kunig Rudolfs, kayser Ludwigs, kayser Karls, „kunig Wentzlabs, kunig Ruprechts, kayser Sigmunds, vnd dorinn erberlich begriffen ist, wie „sye pey dem heiligen reiche ye vnd ye biss an vns herkomen, vnd mit eygenthum zu dem „heiligen reich gehörig sind, vnd ein yeglicher römischer kunig der stat Weissenburg ein rech- „ter naturlicher gruntherr sey vnd sy auch vnsern vorfarn bis an vns alzit gehuldet vnd ge- „sworn haben"... N. 130. |
| 1032 | (s. d.) | — | verleiht dem Wilhelm von Wittersheim folgende Burglehen:<br>„Acht mannes matten genant spitzmatten sechs mannes matten dabey auch spitzmaten ge- „nant die da ziehen vff die motter zwuschen Kaltenhusen vnd des Hugesfurt gelegen drey man- „nes matten zu Kaltenhusen hinder Dyemars Bogners hof genant die Tormatten, acht vncz gelts „hinder dem gewer zu Hagenow da Kaysers vncz sitzt, ain haus hofe vnd hofstat mit allen sein „rechtn vnd zugehorungen, gelegen in der burg zu Hagenaw gegen der newen müntz über dar- „inne Hanns Koben fraw des Hafners sitzt, vnd drew achtail rockengelts in dem banne des dorf- „fes zu Scheffelsheim genant Sand Bryden zehenden." N. 129. |
| 1033 | — 26. | — | verleiht den Herren von Andelo, Rudolff von Andelo und seinen Mitgemeinern, ihre Lehen.<br>„Andelo die burg mit irer zugehorung item die leutt in dem tal zu Andelo als sy vnd ir vor- „dern die herbracht habn item Wernhartzwilr bej Andelo item Richesfeld die dorffere item iren „tail an den dorffern Bergheim Stoczhaim Vterswiler Zol Nothalt vnd Blienswilr mit aller zuge- „horung als sj die bisher innegehebt vnd herbracht hant vnd auf sj komen sind er hat vns auch „damit gebeten im als aim trager vnd Haus Heinrichen Peterman dem jungen Hansen vnd Laza- „rus von Andelo die nachgeschriben ouch in gemainschafft zuuerleiben die dann Heinrich von „Andelo selig von dem rich zu leben gehebt hat vnd nach sein tod an sj komen vnd geuallen „sind mit namen die vogteie des gerichts zu Andelo vnd den tail der lute die dann zu derselben „vogtei gehoren mit den geczogen item zway pfunt straszpurger gelts vnd ain halb fuder weins „auf dem gericht zu Berghaim zu Andelo"... N. 53. |
| 1034 | — 26. | — | verleiht dem Herrn Jacob zu Liechtemberg und seinem Bruder Ludwig ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien.<br>„mit namen den czol vnd das gelaitt zu Ingwilr vnd Nuwilr item den zol zu Liechtenaw vnd „zu Wilstetea auf wasser vnd auf lannde vnd besonder auf dem Reine was obwenndig Sels vsz- |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „slecht item Arnszberg die burg vnd was darczu gehort irem teil zu Winstein an der burg mit „iren zugehörungen. das ist das burglehen zu Hagenaw vnd zinse ein wiher vnd was darynne „gehort item die dorffere Swindolczheim Ringendorff vnd Schalkendorff item Pfaffenhouen, Ny- „dernmater in gemeinschafft mit den herrn zu Ochssenstein item Hatten das dorff vnd die an- „dern dorffere in dem Hettegowe die darczu gehoren mit iren zugehorden item einen frien hof „zu Westhoffen mit seiner zugehorde item den halben zehenden zu Baldeburn item achthalb fu- „der weingelts auf dem dorffe zu Baldeburen vnd den zinsen die darczu gehoren vnd das dorff „halb zu Trenheim das Gossel Schoup ettwann ynnegehabt hat. item fuder weingelts auf dem „halben zehenden des dorffs zu Baldeburn das vormals Hanns von Stille gehabt hat in massen „als im die kaiser Sigmund löblicher gedechtnuss zu den zeiten als er in kuniglicher wirdigkait „was verlihen hat"... v. Kulpis p. 84. N. 53. |
| 1035 | August 26. | Strassburg. | bestätigt denselben Gebrüdern von Liechtemberg die Gnade (wie K. Sigmund), dass man ihre Leute ohne ihren Willen nicht zu Bürgern aufnehmen dürfe. Kulpis, p. 113. |
| 1036 | — 26. | — | bewilligt, dass Erzbischof Jacob zu Trier den Zoll zu Coblenz auf der Mosel entweder auf den Werde am Rhein oder nach Hammerstein verlegen möge.<br>„das er den zol den er vnd sein vorfaren ertzbischoue zu Trier auf der Musel zu Cobelentz „bisher aufgehebt vnd ingenomen haben vnd zu dyser zeit aufheben vnd ynnemen, an dem Rein „vff den Werde nyderwendig dem dorffe genant Valender, oder gen Hamerstein nydwendig An- „dernach an der zweier ennde eins welichs im dann allerpeste darzu gefellet legen"... (möge). N. 59. |
| 1037 | — 26. | — | bewilligt, dass die Erzbischöfe zu Trier von jeglichem Fuder Weins, das von der Mosel über Land geführt wird und ihnen auf der Mosel nicht Zoll gegeben hat, einen rheinischen Gulden oder so viel als ein Fuder Weins auf allen Mosel-Zollen zu geben pflegt, abnehmen lassen mögen. Pön 50 Mark Gold. N. 60. |
| 1038 | — 26. | — | verleiht dem Jörg Geiling von Altheim den halben Zehent zu Massenheim, „der im „von Kunczele seiner eelichen hawsfrawn zu heimstewr gemacht vnd verwei- „set ist." N. 64. |
| 1039 | — 26. | — | verleiht dem Heinrich von Hohenstein, Ritter, und dessen Vetter Heinrich (Vitztum) das Schloss Königsperg mit seinen Zugehörungen.<br>„Item das halbe dorf Orswilre mit zinsen ackern matten vnd reben, item zu Berghbutenheim „dem stettelin dreysig vierteile rockengeltz vff der munich gut von Nuwenburg, item sechs „phunt gelts vf der von sand Jorgen gut daselbs gelegen. item sechs fuder wins vff dem dorff „Baldebrunne item zwelif vierteile korngeltz vff gutern in dem banne zu Wasselnheim gelegen „item zwelif viertaile korngelts vff dem dorff zu Anelszheim item alle die reben acker matten „vnd zinse so sye hande zu Marley in dem banne ligende"... N. 63. |
| 1040 | — 26. | — | gibt dem Jacob Johel von Lintz, königl. Protonotarius, und seinen Brüdern einen Wappenbrief, und erhebt sie und ihre Leibeserben<br>„zu rittermessig leut vnd wappengenosz" also daz sy vnd ire leibserben furbas. als ritter- „messig leut zu rechte sitzen vrteil sprechen vnd lehen besitzen vnd haben sollen"...<br>„So haben wir in vnd iren leibserben dise nachgeschriben wappen vnd clainat, mit namen „ainen schild mit ainem roten felde darynne ein dobbel rose do die nechst am schilde weiss vnd „die andere rot ist vnd in der mitte der roten rosen ein gelb starre stat, vnd auf dem schilde „ainen helm, darauf zwn swartze flügel eins adlers aufgerackt, vnd mit ainem rosenkreutz der- „selben rosen weiss vnd rot mit einer roten vnd weissen helmdecke gezieret.... guediclich ver- „lihen"... N. 129. |
| 1041 | (s. d.) | — | verleiht dem Martin Mumenkint drey Mannsmatten in dem Banne zu Hagenau, „bei „dem gotsacker in dem Biege, die do gehorten in Billinges zur Megde burgle- „hen," und 16 Viertel Weitzengelts „vnd vogtey zu Dungelsheim by Crieges- „heim"... O. 161. |
| 1042 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Anweiler, mit einer Pön von 50 Mark Gold, und die des Dorfes Godramstein „absque pena".. O. 161. |
| 1043 | — | — | verleiht dem Heinrich Menichenhemmer dem jungen von Erwenbruck, als Lehenträger der Katharina von Schaumberg, seiner ehelichen Hausfrau einen halben Theil des Zehends der Pfarrkirche des Dorfes Sesenheim, einen halben Theil zweyer Dinghöfe in demselben Dorfe Sesenheim und in dem Dorfe Süfelnheim gelegen, und den halben Theil aller Zinse, Güter, Rechte und Zugehörungen, die dazu gehören. |

Nro. 1442.

„Item die eygenlute in dem Ridde gesessen daselbst zwischen Dalahundert vnder den gra-„ben vnd dem alten Benheimer alsdann von alter her darzu gehoret haben item ein tail an dem „fargelde auf der brucken der stat zu Selsse ... item das dorffgin zu Hegene mit allen vnd igli-„chen iren rechten nuczen vnd zugehorungen." O. 162.

1044 Sine die. Strassburg. bestätigt dem Benedictinerkloster Ettenheimmünster im Bisthum Strassburg einen inserirten Brief K. Sigmunds, „Dat. Costentz 1417, an fritag nach vnsers hern „leichnamstag"...(11. Juny) worin er demselben alle Privilegien und Güter bestätigt...

„ouch geben wir demselben goczhaws mit krafft dis briefs widerumb alle gutere, zinsz ge-„wonheit herkomen gericht dinggericht vnd recht die dasselb goczhauss verloren oder ime abge-„zogen verstolen vnd abgeprochen sind von zwang trang krieg oder gewalt in gewalt vnd gewer, „als ob dasselb goczhaus Ettenheymmunster die geruwetlich vncz auf dise zyt inne gehebt hett „wo sy die erforscheut oder erfinden mogen besunder die guter das dorff Mynnenwiler Münster „das tal vnd gericht Sweighusen Derlebach Wyttelbach mit zwing vnd bann gericht dinggericht „gewonheit frihait herkomen vnd rechtlute vnd gutere mit allen iren begriffen rechten vnd zu-„gehorden, die friehoff zu Stoczheim zu Ettenheym Ringeszheim Mynnewiler Derlenbach mit zin-„sen zehenden frihaitn gewonheitn dinggerichten vnd rechtn mit allen iren zugehorden die ouch „fry sind vnd alle andere guter die in iren briefn vnd roteln begriffen sind vnd frigen auch „dieselben hóf von nuwen von sunder gnade wegen wir confirmerent vnd gebent ouch von nu-„wem ein abbt von Ettenheimmünster sinem goczhauss vnd nachkomen das vogtrecht vnd die „vogtie des dorffs Mynnewilr"......„dieselben vogtie vnd vogtrecht ein bischoff vnd sein stifft „zu Straszburg zu lihen gehebt haut".....„vnd also laider die goczheuser vil trang vnd zwang „hant an iren gutern gefellen nuczen vnd rechten, vnd edeln vnd vnedeln, so hant wir demsel-„ben appt sein goczhaws vnd nachkomen die sunder gnad ouch getan, das im noch seim gocz-„haws vnd nachkomen nyemand trang noch zwang uberfall noch laitsam tun sol bei vnsern hul-„den weder von zolles wegen schaczung stur an luten an gut fellen, zinsen, zehenden, dinsten, „engern, vogtrechten dingerichten weder mit vberfall edler oder vnedler mit namen der, die „desselben goczhaws castvogt sind wer die oder wie die genant sind die zu dem heiligen reich „gehornt sie sind geistlich oder weltlich weder mit hunden jegern hengsten pferden knechten „oder luten in raisen noch sust mit dheinem vberfall trang zwang schaczung noch vberniessung „der vogtrecht noch sust mit andern dingen".....vnd geben im zu einem schirmer vnd seinen „nachkomen ze beschirmen alle vorgeschriben ding zu behaltende stet zu blibende vnd zu be-„schirmen, einen vicarien des reichs einen bischoff zu Straszpurg vnd die stat zu Strassburg „alle lantvögt das die sampt oder besunder wellichen er dann anruffen ist vnn schirms wegen „wie die genant oder gehaissen sint dem oder den gebieten wir bej vnsern vnd des reichs hul-„den vnd den eiden so sy vns getan hant dasselbe goczhauss zu beschirmen vnd hantbaben zu „allen seinen frihaiten"... Pön 100 Mark Gold. O. 171.

1045 — — bestätigt die Privilegien der Stadt Landsperg.

„....die sy von vnsern vorfaren römischn keysern vnd kunigen vnd ouch von den hochge-„bornen vnsern lieben oheimen vnd fürsten allen vnd iglichen herczogen in Beirn iren lanndes-„fürsten erworbn vnd herbracht haben"... O. 172.

1046 August 27. — verschreibt sich gegen den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch, dass der ihm vom Grafen gegebene (sub dat. Strassburg, Montag nach Bartholomä 1442) inserirte Brief, womit sich derselbe anheischig gemacht hat, seine Forderung und Zusprüche, so er zu ihm, als ältesten und regierenden Fürsten des Hauses Oesterreich hat, bey seinen (des Königs) Lebzeiten anstehen zu lassen, nach seinem Tode der gedachten Forderung unschädlich seyn soll.

„vnd das auch der vorbenant grafe von Zwaynprugken sein erben vnd die iru von solher „veyntschafft dinste vnd ergangenen sachen so sich bisz an disen heutigen tag datům des briues „erlauffen vnd gemacht haut von vns vnsern erben vnsern vettern vnd dem hawsz zu Osterrich „vnbekrudt vnd vnbesorget sein sollen vnd bliben"... O. 156.

1047 — 27. — gibt dem Heinrich von Bemheim, Doctor Decretorum, einen Dienstbrief, nebst Geleit. N. 10.

1048 — 27. — verordnet, dass den Chur-Trierischen Manubüchern in Abgang der Hauptbriefe Glauben beygemessen werden soll, und dass sich die Lehensleute solchenfalls darnach richten sollen.

„...hat vns (Jacob, Erzbischof von Trier) mit swerem gemute erczelt vnd furbracht, wie „in den vergangen zweyleuffen vnd irrungen die sich in dem stiffte zu Trier lange jare leyder „gemacht haben vil saumnuss geschehen sein nemlich das von solicher zweitracht wegen der die „vmb den stifft kriegtten die lehen nit ordenlich gelihen, auch ettlich brieff solich lehen phannt-„schafft, vnd anders antreffent durich hilf vnd beystands willen der parthien oder sunst vber-

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „geben verruckt vnd emphromdt worden sind, der auch der egenant vnser neue etweull wider „in sein gewalt pracht habe. Da durich er besorge das in kunfftigen zeiten seinem egenanten „stiffte solichen lehen phantschafft vnd anders möchtten gelögnet oder abgezogn werden. wie „wol er die in seinen lehenpüchern die man mannepücher nennet verzeichent vnd beschriben „habe vnd hat demütiklich angerufft"... N. 60. |
| 1049 | August 27. | Strassburg. | bestätigt die Privilegien des Stiftes zu Sarburg bey Hagenau und ernennt den Bischof zu Strassburg und den Churfürsten von der Pfalz zu Schirmern desselben.<br>„vnd besunder das sie niemant er seye grafe freye lant fangt schulthesz amptman edel oder „vnedel wie die genant syen vber herbergen leydigen besweren oder dringen an keinen dingen „uber iren willen oder auch innen burde oder getrang uflegen, noch innen wunne oder weyde „ouch den walt genant den Heiligen Furst zu nutzen verbieten sollen, als sie das alles von lob- „licher gedechtnuss kunig Karole gefreyet sind, vnd auch das sie zu ire vnd ire höfe noturfft „buholcz vnd bornholcz in dem egenanten forst hawen vnd nemen sollent vnd mögent vnd ire „wyhe uf denselben forst triben vnd weyden usgenomen zu der zit so dann eckere in demselben „sind so sollent sy mit dem wihe das do eycheln ysset von sant Michelstage bisz uff sant Ni- „claustage darin nit komen doch also daz sie allezit vnd so dicke innen das not wurde daruf „mit irem libe vnd gut fliehen mögent, vnd ouch daz sie ir win vnd korn vnd sust alle andere „getreide vnd frucht die innen uff irme aygen wachsen oder von zehenden vnd zinsen fallen ist, „in vnser vnd des richs stat zu Hagenawe gantz zolfrey in vnd ausfüren verkauffen vnd vertri- „ben mogent vnd sollent, also dicke innen das not sin wurde, ane alles vngelt wegelt, vnd uff „satzunge, wie die genant sint vnd von allermennigelichen vngehindert"... N. 87. |
| 1050 | — 27. | — | bestätigt die Privilegien des Jungfrauenklosters St. Marienberg bey Boporten im Erzbisthum Trier, „die sy von romischn kaisern vnd kunigen sunder von kunig „Wenczlawen vnd von kayser karel habn von irer wein vnd aller ander frucht „wegen, das sy die zolfry furen mogn"... N. 154. |
| 1051 | (s. d.) | — | verleiht dem Martin Bogner, als Lehenträger des Hanns Klein und seines Vetters Cunz:<br>„mit namen in dem banne zu Sweighusen vier mannmatten nebent der kirchen gute genant „die Hupmatte item drey man matten genant der haber acker gelegen an der hupmatten item „sechs man matten genant der Brule stossent auf ain siten auf Fritsche Kitcler vnd ander site „auf Fritsche Kruseler item vier man matten gelegen an Sweighuser brucken. Item ain viertail „matten neben vnser frawngut item in dem dorffe zu Sweighusen ain gart ein site an der kirch „gassen vnd ander site nebent Henensensel davon man drey cappun git item ain hofstat bei „Sehsseler genant Roikershofe danon man zway huner git item ain acker unden an Bocks bubel „danon git man zway hunere item in dem banne zu Koffendorff zwene acker in dem Nortbruch „nebent dem newen spital ein site vnd ist ander site ein anwender item zwen acker in sunder „richs tal nebent dem Widemen gute item ein zweyteil nebent der Steingesserin zuhet auf Hit- „tendorffer weg item ain acker nebent vnserer fruwen gute von Straspurg zuhet auf den her- „weg item zwen acker in dem Fildel nebent dem vorgenanten acker bei vnser frawen ein site „vnd ander syte nebent der Steingesserin item zwen acker nebent dem Wideme gute ziehent auf „Berstheim weg item vier acker ziehent auf Stincke Bruchel nebent dem newen spital ein site „vnd andersyte der Steingesserin item acker aber auf das Stynecke Bruchel nebent der Steinges- „serin item ein acker im dorffe nebent der almende gesessen item ain halbe mansmatte yeder „site nebent dem newen spital von Hagenaw item in dem nidervelde anderhalb acker stossent „auf die frowe mattn zwischen dem newen spital vnd der Steingesserin item aber ain zweitail „auf die frowen mate nebent dem spital item anderhalb acker nebent der Steingesserin zuhet auf „den Hagenawer weg item zwen acker ziehend auf die halbe Bache nebent dem nuwen spital „item zwene acker ziehent auf die Wideme matte nebent Hanse Leide Leben item zway zwayteil „ziehent auf Hagenawer weg nebent Cunczel Wacken item ain acker zuhet auf den slit pfat ne- „bent Jeckel Zymerman item zway trittail ziehent auf den Hagenawer weg nebent Hag Karri- „cher, vnd ain acker zuhet auf Nortbruch nebent der Steingesserin"... N. 51. |
| 1052 | — | — | verleiht dem Jörg, Herrn zu Ochsenstein, „Löwenstein, Meisterfelde, Nydernburnen „mit dem Kirchensatz Pfaffenhofen vnd Nydernmater mit allen zugehörungen „gerichten zinnsen etc." N. 63. |
| 1053 | — | — | verleiht dem Gilg zum Nesselbach das Haus Nesselbach. N. 64. |
| 1054 | — 28. | Schlettstadt. | erlaubt dem Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsch und seinen Erben, ein Geleit von einem jeden Fuder Weins, das durch die Herrschaft Bitsch „zwerch „gen Elsass vnd in das Gawe derselben Herrschaft geführt wird, vier Schilling „Pfenning aufzuheben und die Kaufmannswaaren zu geleiten."<br>„ouch was kremerey vnd kaufmanschacz durch die benanten gefurt vnd gebruchet wirt zu „geleiten als dann dasselb auf der hohenstrassen gewondlich recht vnd herkomen ist." O. 156. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1055 | August 28. | Schlett-stadt. | bestätigt die Privilegien der Stadt Selss. N. 156. |
| 1056 | — 28. | | befiehlt der Stadt Weissenburg im Elsass, die jährliche Stadtsteuer per 400 Gulden, die vom K. Karl IV. und K. Sigmund den Grafen von Zweybrücken verliehen wurde, den Grafen Friedrich von Zweybrücken, Herrn zu Bitsche und seinen Erben jährlich zu reichen. O. 160. |
| 1057 | (s. d.) | — | verleiht den Gebrüdern Hanns und Wolf von Kunheim und dem Wulmar von Kunheim ihre gemeinschaftlichen Lehen. „ein viertail an dem zehenden im bann zu Bossendorff vnd dreissig viertail rocken gelts auf „der mulen die man haisset sand Jorgen mul zu Hagenaw vnd den satz vnd die leheninge der- „selben mulen"... O. 173. |
| 1058 | — 29. | Argentinae (?) | dat lit. executoriales pro omnibus qui acceperunt primarias preces pro Beneficiis in Dioecesi Moguntina, Trevirensi, Coloniensi, Leodiensi, Metensi, Tullensi et Virdunensi... N. 63. |
| 1059 | — 29. | — | erhebt den Diether von Ysemburg, Freyherrn zu Bodingen, in den Grafenstand. N. 63. |
| 1060 | — 29. | Wien. | Albrecht Strauss quittirt den K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über alle Schuldforderungen gegen eine Abfertigungssumme. Geh. H.-Archiv. |
| 1061 | — 30. | Brisach. | gibt dem Peter Wenigen einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 150. |
| 1062 | — 30. | — | gibt dem Nicolaus Quiddenbaum einen Dienstbrief, mit Geleit. O. 156. |
| 1063 | — 30. | — | verleiht dem edlen Dongi dem ältern von Hatstat und seinem Bruder Hanns Ulrich die Veste Nieder-Hatstat und „20 mark silber gelts auf den von Wynsheim. „item ain marck silber auf Nydern Marszwiler item zu Amerszwiler ain huse vnd „hofe vnd 20 acker reben item die mule zu Durinkeim. item das halb dorff zu „Zymerbach item das dorff Gruszbach vnd Furder Zelle item das dorff zu Guns- „pach item vier amer weisz weins zu Amerszwiler item sechs huner vnd ain „ganns." N. 47. |
| 1064 | — 30. | — | verleiht dem Grafen Simon von Salm seine Reichslehen. Kulpis, Doc. p. 36. |
| 1065 | — 30. | — | nimmt die Priesterschaft zu Friedberg in den Reichsschutz und freyet sie vom ungewöhnlichen Umgelt und Zolle. „...als der ersam Heinrich pfarrer vnserer lieben frawn kirchen der stete Frideberg ouch „ettweuil ander werntlich priester in derselbn stat Frideberg vnd in irem befange wonhafftig „vnd gesessen sein also ist vns furkomen wie sy mit vngewondlichn vngelt vnd czollen zugeben „swerlich furgenomen werden anders dann pillich vnd recht vnd das von alders herkomen sey „waun vns solichs vnczimlich sein beduncket vnd wir auch gemerckt haben daz das wider die „Karolin vnd vnserer vorfaren romischn kaiser vnd kunig ordnung vnd geseczt ist." N. 54. |
| 1066 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien der Burg zu Friedberg, Burggrafen und Burgmannen „vnd „mit namen auch soliche sune vnd strickebriefe die sie han zwischen burg vnd „stat Friedberg die sy von seliger gedechtnuss ettwann romischn keisern vnd „kunigen vnsern vorfaren am rich haben." N. 53. |
| 1067 | — 30. | — | erlaubt, dass Arnolt von Syrk, Herr zu Monkler und zu Mensperg, den alten Tornoss an dem Zolle zu Capelle (welcher vom Erzbischofe zu Trier, der ihn vom Reiche zu Lehen empfangen, dem Johann Rumlian von Coverne verpfändet worden und nun auf dem Zolle zu Engers liegt), von dem gedachten Johann Rumlian lösen und so lang geniessen möge, bis ihn der römische König wieder löse, „vnd wer es sache oder vnser nachkomen am reich denselben tornuss in „vorgeschriben massen von demselben von Syrk oder seinen erben widerlosen „wolten das sollen wir oder vnser nachkomen in ein gantz jar zuforentz ver- „kunden"... N. 59. (it. 61.) |
| 1068 | (s. d.) | — | verleiht dem Heinrich Beger zwey Theile des Burglehens auf den Reichsdörfern Innenheim, Egersheim und Odersheim und auf den Reichsleuten zu Tailhaim und zu Achenheim, welche er mit königlicher Bewilligung gelöset hat von Hanns von Utenheim und seinen Kindern und den Gebrüdern Adolph und Hanns zum Trubel „mit sovil marck als sich dann das nach anzal geburt." (Diese hatten selbe zwey Theile von Johann von Schafftolczheim bekommen.) N. 53. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1069 | August 30. | Brisach. | verleiht der Stadt Coblenz einen Jahrmarkt dem Erzbischof Jacob von Trier zu Gefallen, mit den Gerichtsamen, wie sie Frankfurt hat.<br>„der sich anheben sol an der heiligen Krentztag Exaltationis vnd weren die nachst vierzehen tag laug darnach nemlich biss auf sant Michelstag vnd allen den tag gar aus." N. 64. |
| 1070 | (s. d.) | — | verleiht dem Adam Bock 7 1/2 Pfund Strassburgerpfenninge Gelts auf dem Dorfe Kutzelsheim, im Strassburger-Bisthum. O. 161. |
| 1071 | — 31. | — | gibt dem Nicolaus Quittenbaum ein Wappen. O. 150. |
| 1072 | — 31. | — | verleiht dem Heinrich von Rotzenhausen und seinem Vatersbruder Hanns von Roczenhausen, genannt von Triberg, die vordere Veste Lutzelburg, ihren Theil an dem niedern Dorfe Ottenraden.<br>„vnd den frienhof doryon item irs vettero Diepolcz seligen teil zu Ottenrode auch in dem „Nidern dorff mit einem frienhofe vnd einem andern frienhofe der Hartmans von Boczenhausen „ires vettern gewesen ist also wer auf den yeczgenanten hofen siczet daz der nyemand keyn „banbete noch dinst danon zu tun pflichtig sein sol dann ine item vnd die lute zu Ottenrode „mit gericht zwing vnd baon zinnsen reben eckern matten vnd allen andern seinen zugehorungen alle die zinse vnd gutere die sie haben in dem banne zu Obern-Ehenheim zu Bernswiler „zu Maistershaim vnd zu sand Nabor item den fünfteil den sie hetten von irem vettern Diepolt „seligen zu Monolczheim an dem dorff den luten dem kirchsacz zwing vnd bennen wisen welden „renten zinnsen gulten, vnd allen andern zugehorungen nichts ausgenomen als das von iren „vordern an sie komen ist vnd zu Luczelnburg der vordern burg gehoret item die vier fuder „weingelts vnd vier phund Straszpurger phenning gelts auf dem dorff zu Danckersheim auf zwing „bann luten gerichten storen beten gutern vnd allen zugehorungen, item das gut in dem dorff „vnd bann zu Wasselnheim mit rockengelt haberngelt pheninggelt, kappengelt. hungelt vnd alles das, daz ire vordern vnd sie daselbst gehabt vnd herbracht haben item drein phundt gelts „auf den Krontal mit aller seiner zugehorung item vnd zu Zenheim das halb dorff mit zwing „bann luten gerichtu ackern matten almenden wunnen weyden vnd mit aller zugehorung in demselben dorffe das halb tail eins bischoffs zu Straszburg ist, vnd der vorgenant Heinrich vnd „sein vetter doch macht hetten, das gewerff zu steygen vnd der yeczgenant bischoff zu Straszburg nit item Walsperg die vesten halb mit den vischenczen, wiltpennen vnd andern zugehorungen item Hohemburg wyler das dorff halber mit seiner zugehorungen item das sloss zu den „Dryen Steyen mit welden weiden wiltpennen vischenczn vnd aller herlikeit vnd zugeharde als „dann das alles ire eltern auf sye herbracht haben"... O. 174. |
| 1073 | — 31. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Metz mit dem besondern Befehle, dass die Bürger vor keine fremden Gerichte gerufen werden sollen. Pön 100 Pfund Gold. N. 47. |
| 1074 | — 31. | — | verleiht dem Walther von Thann und seinen Brüdern das Schultheissenamt zu Wassenheim „vnd das halb gericht daselbs vnd den nydern dynckhoff den man spricht „des künigshofe zu Wassenheim item die pfening zins daselbs den vogtweinzins „daselbst, vnd das halb gericht zu Fridesheim vnd zu Vttelnheim;" bestätigt ihre Privilegien und verleiht ihnen das Privilegium, dass sie die Güter ihrer Leute, so ohne ihr Wissen und Willen hinweg ziehen, besitzen vnd geniessen mögen.<br>„wer es sach das furbaszmer irer lute ainer oder mer usz den obgenanten dorffern vnd gutern von in oder iren erben hinweg in ein stat merckt oder dorff oder hinder ander herschafft „zugen an ir oder irer erben willen wissen oder verhengnuss vnd in die guter vnbeseczt liessen „ligen das dann si oder ire erben auf solich guter da si dann von geczogen sind stewr vnd bete „slahen vnd gewondlich dinst vordern vnd nemen sollen vnd mogen. als ob sj noch auf den gutern vnd hinder in sessen vnd derselb Walther vnd sein bruder vnd ir erben sollen ouch dieselben lute die also hinweg geczogen sind vordern vnd manen wider zu komen auf die guter „vnd die zu besiczen vnd wer es sach das solich lute auf die guter nit zichen oder solh gewondlich stewr vnd bete nicht geben noch gewondlich dinst danon tun wolten als sj vorgetan vnd „gegeben hetten da sy vnder in auf den gutern sassen so sollen sy vnd ir erben solich guter so „lanng inn haben vnd der geniessen bisz solh lute die beseczen vnd danon tun als sich gehöret „von allermeniclich vngehindert"... N. 47. |
| 1075 | — 31. | — | bestätigt die Privilegien des Bischofs von Strassburg. . N. 51. |
| 1076 | — 31. | Argentinae (?) | legitimirt den Johann von Pumor. N. 52. |
| 1077 | — 31. | Brisach. | erlaubt, dass der Erzbischof von Trier und der Graf zu Nassau aus ihrem Dorfe Haselbach (dessen drey Theile dem Stifte Trier und der vierte Theil dem Grafen von Nassau zugehören) eine Stadt und Veste bauen mögen, welche alle Freyheiten haben soll, die andere dem Stifte Trier gehörigen Städte haben. Pön 40 Mark Gold. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Bekennen, das vns der erwirdig Jacob erczbischoff zu Trier etc. furbracht vnd erzelt hatt, „wie das er durich gemeiner nutz willen der lannd luten vnd gegenden vmb sein dorf Haselbach „wonhaftigen vnd gelegen daselbst dann gross beschedunge derselben land vnd lent vntz her „manigfeltiklich beschehen sein vnd noch beschehen möchten, wo er solichs nit versorgte, usz „demselben sinem dorffe Haselbach bey dem Lecdbos gelegen, desselben dorffes die drentail „dem stifft zu Triere, vnd der vierteil dem edeln Philippen granen zu Nassau vnd zu Sarbruckn „zugehort, ein statt vnd festen willen haben zu bawen vnd zu machen vnd aufzurichtn mit gra- „ben mawren vnd thoren"... N. 64. |
| | | | it. Stadt Else. |
| 1078 | Sine die. (w. August.) | Brisach | verleiht den Gebrüdern Hanns und Claus, Söhnen des Ortmann von Mühlheim sel., den Gebrüdern Hanns, Burkhart und Hanns Ludwig, Söhnen des Burghart von Rechperg sel. und dem Heinrich, Sohn des Bartholomäus von Mühlheim sel. in Gemeinschaft ihre Lehen. „mit namen ein wag dort oben der do stosset auf Wegersheimer bann vnd nyden auf Ille- „kircher wasser das do ist ein almeade item ein wog auf Illekircher bann vor dem hote (?), item „der hate obendig Graffenstaden einsitte nebent Rudolff von Yegersheim. vnd die ander sitte ne- „bent der Bleneklin item ein wog in Illekircher bann, vnd ist bei dem Birkönnel, vnd yettweder „sitte zuhet auf Illekircher almeude item ein wag sant Oswald stossent yedeweder auf die al- „mende"... O. 173. |
| 1079 | (nach Bartholom.) | — | verleiht dem Herzog Adolph von Cleve das Herzogthum Cleve, die Grafschaft von der Mark und die Herrschaft von Gennep, „doch ousgenomen hirynne vnserer „vnd des reichs vnserer manne, vnd eins iglichen recht"... O. 173. |
| 1080 | (w. August.) | — | legitimirt den Sohn des Johann von Sibenrot, Dietherich Hartenrot und den Gerlach von Ysemburg. N. 51. |
| 1081 | — | — | verleiht dem Gilbracht von Buchseck sein Burgsass zu Calsmund mit seinen Zugehörungen „vnd soliche gutere mit ackern wisen vnd mit iren zugehorungen in den gerichten Garlbert- „eych Steinbach vnd in den terminien der dorffere die in denselben gerichtn gelegen sind vnd „darinn gehoren als dann dieselben guter Heinrich von Calsmund der alte vnd der jung vnd ouch „der obgenant Gilbracht besessen vnd herbracht habn vnd ouch die gutere in den dorffern ge- „nant Diessenubach vnd was er hat zu Ranwaden die von dem rich zu leben ruren"... N. 51. |
| 1082 | — | — | gibt dem Kloster Mulbrun, Cisterciensenordens, einen Schutzbrief. N. 53. |
| 1083 | — | — | bewilligt dem Erzbischof von Trier, den Zoll zu Engers zu erhöhen, auf 8 Jahre. „... wann wir ... betrachttet haben soliche merkliche grosse verderbnuss schuld vnd sche- „den des wirdigen stifftes zu Trier darinn er gefallen ist durich solch lange kriege zwitracht „vnd vnseglichen vnrate der manige jare durich die die vmb denselben stifft gekriegt haben, „gewent hat vnd als wir das sichtiklich enphunden haben, das der egenant stifft also teglich „noch zu grössern verderben komen mocht, wo daz nit mit hilff vnd rate nit vnderkomen wurde" „haben wir auf manige wege gedacht... auch ander furderunge nach vnserm vermogen zu fro- „men desselben stiftes mit geteilt ... so hatt es doch nit erschiessen mogen vnd wir haben vnder „manigen vnsern bekummernussen keinen andern weg gefinden kunnen dann das solich erge- „tzung durich gemein hilff vnd stewre zugee, alsdann vormals von vnsern vorfaren am rich „auch manigen stifften geschehen ist, wann wir das von vnsern vnd des richs eigen nutzen zu „tun als auch kuntlich ist nit vermogen wie wol wir das got zu lobe vnd den heiligen patron „desselben stiffts zu eren gar gerne teten, vnd darumb".... daz sie auf sant Michelstag nechst- „kunftig anzuheben vnd darnach acht gantze jare nechst nachenander folgende vnwiderruflich an „irem zol zu Engers oder ob sie den an ein ander ende legen wurden uber den gewondlichen „zoll die sine vorfaren ertzbischoffe vnd er bisz her von einem fuder wins oder ander aller kauf- „manschatz genomen habn nu hinfur die obgemelten acht jare nach eins reinischen gulden mere „von eyme fuder wins vnd von aller ander kaufmanschafft vnd ware nach der anczal vnd gepure „mugen nemen vnd ufheben lassen alsdann an den zollen am Rine gewondlich ist zu nemen von „allen vnsern vnd des heiligen richs vndertanen in weichem wesen state oder wirde die weren „gantz vngehindert"... N. 59. |
| 1084 | — | — | erhebt den Arnolt von Sirk, Herrn zu Moncler und zu Meinsperg, in den Grafenstand. N. 61. |
| 1085 | — | — | verspricht, wenn die dem Erzbischof von Trier auf 8 Jahre bewilligte Erhöhung des Zolles (zu Engers) innerhalb dieser Zeit ihren Fortgang nicht haben würde, den Termin zur Ersetzung des diessfälligen Zeitabgangs zu erstrecken und dem Erzbischof zur Erlangung mehrerer Würden und Nutzungen zu helfen, „es sey zu „cardinalat legatum ertzbistum bistum commenden oder was wirdikeit oder nutzen „das weren"... N. 62. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1086 | Septemb. 1. | Brisach. | erlaubt, dass Arnolt von Sirk von Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenhorn (Czeigenhorn) und Albrecht von Hohenloh zwey alte Tornoss auf den Zöllen zu Boparten und Engers, mit Willen des Erzbischofs von Trier lösen und an sich bringen möge. |

„als vor zeiten der allerdurichleuchtigist fürst keiser Karl loblicher gedechtnuss durich „liebe willen die er zu dem erwirdigen Cuno erczbischoffen zu Trier etc. dieselb zeit gehebt hat „demselben Cuno vnd sinen nachkomen erczbischofen zu Trier die gnad getan hat, das sy uber „alle andere zolle die sy an dem Rine dieselben zit gehebt haben furbass ewiclich wo demselben „Cunen oder seinen nachkomen aller beste fuegen wurde an einem ende sament, an zwen enden „geteilt in des stiffts lande vnd herschafft zu Trier von yeglichem fuder wins sechs alt grosz „kunigs thornesz vnd von aller ander kaufmanschafft vnd geware darnach nach der gebüre, die „den Rin ab oder uf gefuret wurden möchten tun nemen vnd heben, als an den zollen am Rine „gewonlich ist, zu nemen als dann das sein keiserlich maiestat brief eigentlicher ynnhelt, also „hat der erwirdig Otto erczbischoff zu Trier sein nachkomen selig uf gut getrewen so er dann „zu dem allerdurichleuchtigisten fursten keiser Sigmund als er in kuniglicher wirdikeit was hat. „denselben keiser Karls briefs ym wider übergeben vnd die sechss tornoss im zu eren vnd „durich gemeins nutzes willen abgelassen, darumb dann derselb kunig Sigmund dem edlen Jo- „han vnd Gotfriden gebruedern graven zu Cziegenhorn, vnd Albrechten von Hohenloch, des „vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier bruder vnd swager vnd irn erben mit gunst vnd wil- „len des vorgenanten Otten ertzbischoffes zu Trier dise besunder gnade getan, das sy über alle „gewonliche zolle die ein erczbischoff zu Trier an dem Reine in seinen lannden vnd herschefften „hat, die seine vorfarn vnd er biss her von eyme fuder weins oder aller ander kaufmanschacz „genom n haben nu furbasz ewiklich zu Boparten vnd zu Engers, vf des egenanten erczbi- „schoffs zollen oder uf andern des vorgenanten stifftes zolln wo in dan das der vorgenant Ott „oder sin nachkomen verwisen oder legen werden zwen alten grossen kunigs thorness von yeg- „lichem fuder wins vnd von aller ander kaufmanschafft vnd geware nach glicher anzale, die „den Rin ab oder auf gefürt werdet mogen nemen vnd vfheben lassen als dann an dem zollen „an dem Rine gewonlich ist zu nemen"....also hat vns der edel Arnolt von Sirk"....zu erken- „nen geben".... N. 62.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1087 | — 1. | — | erlaubt, dass Arnolt von Sirk, Herr zu Moncler und Mensperg, den alten Tornoss auf dem Zolle zu Engers (des Conrads von Winsperg), welchen der Erzbischof von Trier mit kaiserlicher Bewilligung verpfändet hat, mit Wissen und Willen des gedachten von Winsperg lösen und an sich bringen möge. |

„Als ettwann der allerdurichleuchtigist fürst keiser Sigmund löblicher gedechtnuss vnser „vorfar, do er noch in kunigklicher wirdikeit was, dem edeln Conraten hern zu Weinsperg des „heiligen romischen Reichs erbcamrer vnserm rat vnd lieben getruwen einen thornosz af des er- „wirdigen ertzbischoffs zu Trier zolle der vor zu Capelle was, vnd nu gen Engers nidenwendig „Conelentz an dem Rine gelegt ist mitsampt andern lehennen als ein angestorben vnd zuge- „standen lehen gnediklich verlihen hat nach laut seiner kaiserlichen briefe".... Also haben wir „vernomen wie ettwan der erwirdig Wernher ertzbischof zu Trier als ein erbe vnd momper der „graueschafft zu Falkenstein vnd herscheffte zu Mintzenberg vnd zu Kunigstein selig, ee er ab- „gangen vnd gestorbn ist furbasz denselben tornesz für ein genant summe geltz mit willen vnd „verhengnusz vnser vorfarn am rich versatzt vnd verpfendet habe, der noch also vnerloset von „dem vorgenanten von Winsperg vntz her gestanden sey vnd noch vnerloset stunde vnd wie nu „der edel Arnolt von Sirck etc. willen hab"...„den obgenanten thornosz zu lösen"... N. 62.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1088 | — 1. | — | macht die Herrschaft Budingen des in den Grafenstand erhobenen Diether von Ysenburg zur Reichsgrafschaft. N. 64. |
| 1089 | (s. d.) | — | verleiht dem Hanns von Botzenhausen von Kunigsheim „die acker matten reben vnd „garten von alter her genant des Kunigsfelt die in dem baan zu Obern-Ehenheim „gelegen sind vnd auch ain seszlehen daselbs ist"... N. 41. |
| 1090 | | — | verleiht den Gebrüdern Jacob und Wilhelm, Grafen zu Lutzelstein, Herren zu Geroltseck am Wassthin ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. |

„die nachgeschriben dorffere Haselaw Wynnden Diepach Pirgspach Achen Wolffkirchn Er- „lingen Kurczen Rodern mit gericht vnd bennen vnd alles das, das sy vnd ire vordern in den „selben dorffern an leuten gulten vnd nuczen biszher gehabt vnd besessen haut ouch den zoll „zu Luczelstein die sy vor langen zyten gehebt vnd besessen hant ouch vber den zoll vnd ge- „laite vff den strassen die da geent von Elsassen vber das gebirge gen Westerich vnd herwider „von Westerich gen Elsassen zwischen Buchperg derselben Grafen dorffere das vor langen zytn „vergangen vnd verwust ist vnd Sant Kuryn bei Turckelstain vber die steige des gebirges bisz „zu Zabern vnd herwider vber. Ouch vber ire wapen die etwann Volmar von Geroltzegk an dem „Waszthin vnd sein vorfaren gefurt haben die der vorgenant vnser vorfaren Kunig Wenczlaw

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vnd kunig Sigmund inen vnd iren erben verlihen bestettiget vnd confirmiert haben zu uer„newen"…. N. 50. |
| 1091 | Septemb. 2. | Wien. | Jacob von Wressawicz und Nesluticzich quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 200 ungarische Gulden, als Abschlagszahlung an der Schuldforderung per 6200 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1092 | — 3. | Freyburg im Breisgau. | Die Stadt Freyburg im Breisgau erklärt, dass sie, als sie zum Haus Oesterreich gekommen, den damaligen Herzogen und letztlich dem Herzog Friedrich sel., im Nahmen des gesammten Hauses Oesterreich gehuldigt habe. Geh. H.-Archiv. |
| 1093 | — 4. | Neuenburg im Breisgau. | it. dasselbe bekennt die Stadt Neuenburg im Breisgau. Geh. H.-Archiv. |
| 1094 | — 5. | Ensisheim. | K. Friedrich macht die Herrschaft Moncler des in den Grafenstand erhobenen Arnolt von Sirk zur Grafschaft. N. 61. |
| 1095 | — 6. | — | erlaubt dem Rudolph, Eberhart, Hanns, Heinrich Peterman dem ältern Vettern von Andelo, Peterman dem jüngern Hanns und Lazarus, Gebrüdern, auch von Andelo, Söhnen Walthers von Andelo, zu Andelo ein Ungelt und einen Zoll zu erheben.<br>„wie ire lewt zu Andelo die sye von vns vnd dem heiligen rich zu lehen haben von solher „kriege vnd inzug wegen so an sy stossen ainen paw mit mawren vnd graben sich zu bewaren „vnd in friden ze halten furgenomen vnd dadurch damit sy solhs desterpas volbringen mugen sy „in selbs ainen vngelt vnd zol aufgesetzt haben also wer vnder in daselbs ze Andelo wein zum „zaphen schenkchen well daz der von ainer am vier mass ze vngelt geben sull wer auch wein „sunst da verkaufft oder voo dann fürt daz der den zol das ist daz yede hannt von ainem fuder „weins zwen schilling geben sulle, das auch von ainem viertail rocken waitz habern gersten „vnd andern smalsete das da verkaufft wirdet von yeder hannt ain pheuning von rindern vnd „veiszten sweynen die daselbs ze Andelo kaufft oder verkaufft werden von yeder hannt ain „pfenning von schaffen vnd magern swein die daselbs kaufft oder verkaufft werden von yeder „hannt ain helbling, von ainer tunen hering von ainer strew bukinge ain pferd geladen mit vi„schen von yeder hannt zwen pfenning zu geben vnd sust von andern kaufmanschafften yede „hannt von ainem pfunde zwen phenning zu zolle zu geben geuallen sulle." N. 128. |
| 1096 | — 6. | — | befreyet die Herren von Andelo mit allen ihren Leuten und Unterthanen von allen fremden Gerichten. N. 130. |
| 1097 | — 7. | — | bestätigt einen Brief K. Albrechts (Dat. Prag 1438, 4. July), enthält eine Bestätigung eines Briefes K. Sigismunds, Dat. Prag 14. Sept. 1436, dass die Stadt Hagenau Bürger ohne Unterschied aufnehmen möge und diese nur nach der Stadt Freyheit rechtlich belangt werden sollen.<br>Auszug aus K. Sigmunds Brief: „Als vnser vnd des richs stat zu Hagenaw ye vnd ye einen „frigen geczog gehabt vnd noch hat vnd zu ewigen tagen von rechtes wegen haben sol also daz „allermeniclich nyemanden ausgenomen zu vnd von inen ziehen mag. vnd wer also zu in ziehet „oder burger bei in werdn wil. das der daz frilich vnd lediclich tun mag. vnd darumb an sinen „luten vnd gutern wo sy dy haben nicht angegriffn beschediget noch auf dhain geistlich oder „werntlich gerichte darumb geladen oder beclaget werden sullen, vnd wer hin zu denselbn die „also gen Hagenaw in vnser stat ziehen oder burger werden. icht anzusprechende oder zu cla„gende habe. oder zu iren gutern das sich der an rechte benügn lasse vnd das recht vordern „sol nach der von Hagenawe friheit sage vnd das ouch darczu nyemand wer er sey den seinen „verbieten oder verpindn oder verpurgn sol nicht in die obgenant vnser vnd des heiligen richs „stat zu ziehen vnd wer hiewider tete daz der pessern sol funfczig phund lotiges goldes als offt „er dawider tut als wir dann solichs durch ettlich vnsers lieben herrn vnd vater kaiser Karl se„liger gedechtnuss brief eygentlicher vnderwisen sigen. die das clar inne halten. do ist vns fur„komen wie die herschaffte von Liechtenberg Ochssenstain Geroltzeck vnd ouch andere lute mer „dann ainst wider solhen frigen geczog getan den verhindert vnd besunder ettliche so in die vor„genant stat geczogen sind, daz ir genomen, ouch versperret vnd sy getrungen haben daz sy „ine antheissig werden musten zu dienen oder auszuziehen. das doch alles wider des heiligen „richs herlickait vnd ouch der stat von Hagenaw alt recht frihait vnd herkomen ist, dann der „frie geczog besunder ye aine des richs herlickait ist, vnd vnpillich verhindert wurde nun vns „vnd dem rich vnd ouch der vorgenanten stat Hagenaw grosser schade. vnd geprechen dauon „entstannden ist vnd furrer entsteen mochte wo dem nit furkomen würde des vnrechten scheden „vnd geprechen wir aber nicht dulden noch liden sollen noch mogen. hierumb so seczen vnd „wollen wir"… N. 1. |
| 1098 | — 7. | — | bestätigt die Privilegien der Städte Kenzingen, Senheim und Tattenried. N. 1. |
| 1099 | — 7. | — | verleiht den Gebrüdern Bernhard und Arnold von Ratperg, ihrem Vetter Arnold von Ratperg, und dem Rudolph von Ramstein, Herrn zu Gilgenperg, in Gemein- |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | schaft die Dörfer Metzerlon, Hofstetten, Wyterswiler, Blauen, Tittingen, Nenzlingen und Brislach mit allen Zugehörungen. N. 50. |
| 1100 | Septemb. 7. | Ensisheim. | gibt seinen Willen zu der von Gottfried Herrn zu Eppenstein gemachten Verpfändung seines halben Antheils an der Grafschaft Dietz, nämlich ein Viertel an den Erzbischof von Trier. N. 61. |
| 1101 | — 8. | — | gibt dem Bischof Friedrich von Basel die Investitur mit den Regalien des Hochstifts und bestätigt seine Privilegien. N. 1. |
| 1102 | — 8. | — | bestätigt der Stadt Hagenau die Freyheit, hinsichtlich des Waldes, der heilige Forst genannt, mit Inserirung zweyer Briefe. 1. K. Albrechts, dat. Prag 4. July 1438: und 2. K. Sigmunds, Prag 15. September 1436. Aus K. Sigmunds Brief: „Als vnser vnd des heiligen richs stat zu Hagenaw gar vor langen alten zyten von römi-„schen kaisern vnd kunigen seliger gedechtnuss vnsern vorfaren am reich versehen vnd begabet „ist als das der wald genant der heilig forst, bej der stat Hagenaw gelegen mit seiner zugeho-„rung zu derselben stat Hagenaw gehoren vnd auch nyomer danon geschaiden sol werden vnd „burgermaister vnd rat daselbs in mit ainem lanndvogt ewiclich heigen behnten beseczen schir-„men vnd banthaben sollent vnd von alter herkomen sind, das ain lanndvogt sweren sol das er „sy bey solicher huten des walds lass verliben als wir denn desselben alles zu zyten vnd ouch „leczt redlich vnd gewerlich vnderwiset sind wir auch zu denselben zyten betrachtet vnd be-„kannt habent vnd noch bekennen das solichs vns vnd dem rich nuczlich vnd von vnsern vor-„faren dem rich zu langwerenden nucz vnd fromen geordnet vnd gesaczt ist" (dann wird die gemachte Ordnung bestätigt) (nebst Festsetzung einer Pön von 100 Mark Gold) (auch kann die Ordnung mit Uebereinkunft abgeändert werden). „Doch darinn verdinget, wann die closter zu „Sand Waltpurge Nuwenburg vnd Kunigesburg zu irer closter gepawen holczes notdurfftig sind „zu verpawen derglich ouch die von der Witenmulen zu irs burglehens ze Hagenaw gepawn das „ain lanndvogt meister vnd rat oder wem si es ye empfelhent innen das geben vnd weisen las-„sen sollent nach innhalt der egenanten geseczte vnd vngeuerlich. also wir seczen vnd wellent „vmb des heiligen reichs herlichkait auch seins vnd des egenanten waldes nuczes vnd des wil-„len das ye soliche notdurfft bekannt, vnd der walde nit an not vnd ze vnnucze verhawen werde. „daz sj in solh holcz heischent oder heischen vnd sich des wisen lassen. als dann ander geist-„lich vnd auch weltlich edel vnd vnedel getan haben vnd ouch daz ein lanndvogt vnd die von „Hagenaw yecz vnd hernach iren fleisz vnd ernst darzu habent daz der wald nit zu vnnucze „verhawen werde darczu so mugent ouch die vorgenanten closter vnd die von der Witenmulen „vngeuerlich vnschedliche bürn holcz nach innhalt der vorgenanten geseczte in irn clostern vnd „vorgerurten burglehen zu ir notdurfft zu verburrende wol hawen vngeheischn doch wolte ye-„mands er sy geistlich oder weltlich beduncken daz die vorgenant ordnung wider sein recht oder „frihait wern dem oder den sol darumb nach reden vnd widerreden ir recht behalten sein vor „vns vnsern nachkomen am rich oder an den anden do das pillich ist vnd sullent die obgenanten „ordnungen in krafft verliben bisz vff vsztrag solichs rechten"...(Aus K. Friedrich Bestätigungsbrief): auch seczen vnd wellen wir vmb des heiligen richs vnd des vorgenanten forstes nucz „vnd frumen willen das nyemand er sey geistlich oder weltlich dhein swein auf demselben vor-„ste weyden sol anders dann in der zit so eckker darauf ist vnd man dasselb ecker beslecht „alsdann so mag man dasselb ecker gepranchen vnd eczen als das herkomen ist vmb das daz „die eycheln so nach der ecker zyt vber verliben bekymen vnd ze wachsende komen mogen vnd „von den schwinen nicht vnderpracht werden vnd das ouch nyemand auswenndig der stat Ha-„genaw dheinerlai holcz aus demselben vorste hawen oder nemen sol on aines lanndvogts vnd „meister vnd rats zu Hagenaw samenthafft erlauben vnd willn vngeuerlich"...<br>it. bestätigt ihre Privilegien.<br>it. bestätigt einen Brief K. Sigismunds, dass die Stadt Hagenau ihrer Güter halben zu keinem Dienste verbunden sey „on allain soliche zinse die von den gutern „genallen," und dass die Hagenauer vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, „vnd ouch daz sy noch die rittere derselben stat nyemants der von in „clagende were auszwenndig der stat Hagenaw vmb welherlay sachen es were zu „recht steen sollent dann allain in der stat Hagenaw." N. 2. |
| 1103 | — 8. | — | verleiht der Stadt Sulzberg zwey Jahrmärkte und einen Wochenmarkt zu Gunsten des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Roteln und zu Susenburg, Landvogts im Elsass und kaiserlichen Raths. „... nämlich den eynen (jarmarckt) auf sannd Philipps vnd sand Jacobstag den man nen-„net maigtag, vnd den andern auf sand Matheustag des heiligen zweliffboten vnd ewangelisten „tag"...<br>„vnd als dann von alter her sy ouch einen wochenmarckt auf den montag in der stat zu |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Sulczperg gehebt hannd vnd der nu ettlich zyt her nicht geübet noch gehalten worden ist, den„selben w. wir in onch vernewen"... v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 205. N. 3. |
| 1104 | Septemb. 8. | Ensisheim. | verleiht dem Bernhard und Arnold von Ratperg die Dörfer Bamnach und Regnweiler im Breisgau, mit allen Zugehörungen. N. 50. |
| 1105 | — 9. | — | bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim St. Antoniusordens, im Bisthum Basel. N. 10. |
| 1106 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilhelm von Hochberg. N. 3. (NB. von Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 206. Dat. Rheinfelden, Suntag nach Exalt. Cruc. 16. September.) |
| 1107 | — | — | bestätigt die Privilegien der Städte in der Herrschaft Hohenberg. „vnserer vnd des haws Osterreich stett Rotemburg am Necker Horw vnd anderer stat in „vnsrer herschafft Hohenberg gelegen"... „mit namen solh gnad frihait recht so weilent kunig Wenczlaw romischer kunig weilent „vnserm vettern herczog Lewpolta herczogen zu Osterrich vnd sein erben auch loblicher gedecht„nuss gegeben vnd furbaser an die obgenanten stett ir burger diener vnd man die weil sy den„noch die grafschafft Hohenberg in weilent graff Rudolfs von Hohenberg gewalt vnd hannden ge„wesen ist, volstreckt vnd in gegeben hat"... N. 3. |
| 1108 | — 10. | Tann. | bestätigt die Privilegien der Stadt Brunlingen, „die sj von römischen kaisern vnd „kunign vnd herczogn zu Osterrich haben." N. 10. |
| 1109 | — 11. | — | bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels zu St. Margarethen bey Waldkirchen im Constanzerbisthum, und nimmt sie in den Reichsschirm: („derselb stifft „vor zyten ain frawn kloster gewesen ist vnd nun aber zu aim stifft gemacht „ist"...) N. 48. |
| 1110 | — 11. | — | erlässt einen Rechtspruch zwischen Bischof Ruprecht von Strassburg an einem und Johann Grafen von Eberstein, Eberhard, Heinrich und Hanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen, Burkhart und Hanns Münich von Landskron, Gebrüder, Hanns von Rechberg, Ludwig Meiger von Hünningen, Jost Susser und Ulrich Klotz von Ravenspurg am andern Theile, betreffend die Wegnahme gewisser Kaufmannsgüter, so von den Vorgedachten auf des Reichs Strasse und in des Bischofs von Strassburg freyem Geleite geschehen seyn soll. N. 31. v. Anhang. |
| 1111 | — 11. | — | verleiht dem Abbt des Benedictinerklosters Murbach, Dietrich, die Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 34. |
| 1112 | — 11. | — | bestätigt die Privilegien des Hauses zu Ysenheim, St. Antoniusordens, und nimmt es in besondern Reichsschutz. N. 34. |
| 1113 | (s. d.) | — | gibt dem Conrad Kilchmann, Bürger zu Basel, einen Wappenbrief. N. 7. |
| 1114 | — | Mühlhausen. | gibt dem Magister Heinrich von Reczicz, Astronom, einen Dienstbrief und Pass. N. 10. |
| 1115 | — 12. | — | bestätigt die Privilegien des Franciscanerklosters zu Tanne. N. 10. |
| 1116 | — 12. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Königsbruck bey Hagenau, und nimmt es in Reichsschutz. Kulpis, Doc. p. 259. |
| 1117 | — 13. | — | verleiht dem Ritter Conrad Tybald Waldner für sich und Hanns Waldner, seinen Bruder, den Hof Amerswiler im Elsass „mit dreissig eggkern reben vnd andern „sein zugehorungen"... N. 4. |
| 1118 | (s. d.) | — | consentit, ut Praepositus Hallstatensis et rector ecclesiae parochialis in Bolsano sua beneficia ad invicem permutare valeant („venerabili Alexandro sancte sedis Aqui„legiensis Patriarche"). N. 7. |
| 1119 | — 16. | Rheinfelden. | bestätigt die Privilegien des Dominikanerinnenklosters zu Underlingen in Colmar, Bisthum Basel. N. 10. |
| 1120 | — 16. | — | ertheilt dem Heinrich Hinderhofer und seinen Brüdern ein Wappen. N. 26. |
| 1121 | — 17. | — | verleiht dem Wernherr Drugsessen von Reinfelden die von seinem Vater und seinem Vatersbruder auf ihn gediehenen Lehen, „ettlich lehen in vnd bei dem dorff vnd „banne zu Melni gelegen die vor zyten Wernlin Gilgen gewesen wern auch ainen „garten vnd hofstat mit seiner zugehorung da yetz die herberg zu Kersten au„serhalb der maur zu Reynfelden gelegn ist"... N. 15. |
| 1122 | (s. d.) | — | verleiht dem Wernher, Drugsess von Reinvelden, die Lehen. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „in vnd bei dem dorffe vnd banne zu Melin gelegn die vorziten Wernlin Gilgen gewesen we- „ren auch ain garten vnd hofstat mit seiner zugehornng da yecz die herberg ausserhalb der „manren zu Reynvelden gelegen ist"... N. 7. |
| 1123 | Sept. 18. | Waldshut. | verleiht den Bürgern und Inwohnern von Ensisheim die Freyheit, vor fremde Gerichte nicht geladen werden zu können. Pön 20 Mark Gold. N. 7. |
| 1124 | — 18. | — | verleiht der österreichischen Stadt Triberg einen Wochenmarkt alle Samstag, sammt Freyung der Wagenstrasse. |
| | | | „von dem Gebrachtal herauff vber den Tierberg durch die Schonach ab durch Triberg, den „Nuspach auf vnd vber den wynacker hinansz fur sand Gorgen"... N. 7. |
| 1125 | (s. d.) | — | gibt dem Heinrich Mayer einen Wappenbrief. N. 7. |
| 1126 | — 20. | Zürich. | bestätigt die Privilegien des Klosters zu Lützel, Cisterzienserordens, im Bisthum Basel. |
| | | | „vnd auch ire lute vnd gutere vnd besnnder solichen kirchensacz vnd zehennde mit andern „gutern darczu gehorende der kirchen Slierbach in dem obgenanten bistum Basel gelegen so „dann newelichen von den edeln von Roseneck an sy komen sind. ouch den Rebegarten mit si- „nem begriffe in der forstat zu Basel vor Escheiner thor bei der spital schure gelegen den der „vorgenant abbt ouch kurczlichen an das goczhaws bracht hat"... N. 13. |
| 1127 | — 21. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters zu Wettingen im Bisthum Constanz und nimmt es sammt allen Gütern und Leuten in Schutz. N. 10. |
| 1128 | — 21. | — | bestätigt die Privilegien der Städte Offenburg, Celle und Gengenbach. N. 14. |
| 1129 | — 22. | — | verleiht dem Abte zu Einsiedeln, Rudolph von Sachs, die Regalien und bestätigt die Privilegien des Klosters. N. 9. |
| 1130 | — 22. | — | verleiht der Stadt Tann in seiner Grafschaft Pfirt einen Jahrmarkt, zu dem frühern. |
| | | | „auf den nachsten montag nach vnsers herren auffarttag"...zu dem jarmarckt, den si vor- „mals erworbn herbracht vnd jerlichs auff vnser lieben frawntag Nativitatis gehalten haben"... N. 13. |
| 1131 | — 22. | — | gibt dem Conrad Kunlin einen Dienstbrief. N. 5. |
| 1132 | — 23. | — | verleiht der Stadt Göttingen ihre Reichslehen, in der Person des bevollmächtigten Johann Geysler, Protonotars. |
| | | | „Mit namen den berg zu Grone zu Gottingen vnd die helffte des dorffs daselbst zu Grone. „mit iren zugehorungen"... N. 8. |
| 1133 | — 24. | — | gibt den Brüdern und Vettern Surlin von Basel einen Wappenbrief. N. 7. |
| 1134 | — 24. | — | erlässt einen Befehl, wie man mit Jenen verfahren soll, die von dem Hofgerichte zu Rotweil in die Acht gethan worden, solche aber verachten. N. 8. v. Anhang. |
| 1135 | — 24. | — | verleiht den Grafen von Sulz, Grafen Johann und seinen Brüdern Allwig und Rudolph, ihre Lehen. |
| | | | „mit namen die grafschafft im Kleggew mit dem lanndgericht vnd mit aller zugehörung... „it. den grossen czoll zu Lotstetten vnd den zoll zu Flolen mit allen iren rechten vnd zugeho- „rungen die er dann vormaln in namen vnd lehentragers wise den edeln Vrselen grefin von Sulcz „geporn von Habspurg seiner muter von dem rich zu lehen gehebt hat"....auch verleiht er dem „grafen Hanns den bann über das blut in der gratschafft vnd herschefftn im Kleggaw ze Rinaw „vnd Rotenberg bej Maszmunster"... N. 8. |
| 1136 | — 24. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Blasien im Schwarzwalde. |
| | | | „mit der hernachgeschriben clauseln „sunder seczen vnd wollen wir das alle vnd igliche „vogt der leutt vnd guter desselbn goczhausz zu sand Blasien vnd voran da die vogtej von dem „heiligen rich oder dem haws Osterrich in lehenswisz oder in pfandswisz herrurten dieselben „guter vnd leutt vnd auch desselben goczhaws aygen leutt nicht besweren noten noch dringen „vber die alten vogtrecht herkomen vnd gewonheit vngeuerlich"... N. 8. (it. 11) |
| 1137 | — 24. | — | erlässt auf des Hofrichters zu Rotweil Klage ein Geboth, dass der Bischof zu Constanz und dessen Offizial, förderhin den gedachten Hofrichter in weltlichen Sachen nicht beschicken sollen. N. 9. v. Anhang. |
| 1138 | — 24. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Eger. N. 10. |
| 1139 | — 24. | — | bestätigt zwey Briefe K. Sigmunds und K. Albrechts über die Judensteuer zu Erfurt für Mathesen Schlick von Lazan, Ritter. N. 10. |
| 1140 | — 24. | — | verleiht dem Abte zu St. Gallen für seine Stadt Wyle in Turgeu die Freyheit, dass künftig sein Vogt nebst 12 von ihm gesetzten Geschwornen die schädlichen Leute richten sollen. |
| | | | „(hat)....furbracht, wie in seiner stat zu Wile in Turgew langzeit ain mercklich gepre- „chen gewesen sey in solicher mass wenn man verlewmunt vnd schödlich lute daselbs in der |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „stat Wyle in gefengknuss gebracht hat, oder bringen mochte daz man dann solich schedliche „vnd verlewmundt lute durch den vogt daselbst vnd die gemainen burgere der stat daselbst vnd „auch ander auswenndig lute die dahin komen berechten vnd verurtailen müste also daz die ge- „maynde vnd ander auswenndig lute mitsampt dem vogt daselbst uber solich lute sprechen das „doch zumal swere gewesen ist vnd doch solich gewonheit zu richten in vnsern vnd des richs „vnd andern steten vmb die stat Wyle gelegen oynndert sey"..... daz er vnd sein nachkomen „abbte zu sand Gallen furbaszmer ewicklich zweliff frume manne gesworen in der stat Wile in „Turgow seczen sollen vnd mogen dieselben mann vnd nyemands anders mit sampt dem vogt, „der grafschafft im Turgew darinne dann Wyle gelegen ist, uber all schedlich lute mortbrenner „rauber diep morder oder wie die genant sind die offennlich oder haymlich schedlich lute sind, „vmb ire missethat richten sollen vnd mogn nach vrtail vnd ausprechung des merern tails ausz „denselben zwelifen mitsampt dem vogt vorgenant, daz sy auf ir eyde daruber sprechen vnd „sullen ouch etc."... N. 11. |
| 1141 | Sept. 24. | Zürich. | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Gallen und verleiht dem Abte Caspar die Regalien. N. 11. |
| 1142 | — 24. | — | bestätigt die Privilegien der Grafen von Sulz und insbesondere die Freyheit, dass die in ihrem Lande begangenen Frevelthaten nur von ihrem Landgericht gestraft und die von sothanem Gericht anerkannte Acht von keinem andern Richter abgethan oder verändert werden soll. N. 12. |
| 1143 | — 24. | — | verleiht dem Grafen Hanns von Sulz das Hofgericht zu Rotweil. N. 12. |
| 1144 | — 24. | — | gibt den Gebrüdern Morelli einen Wappenbrief und Nobilitirungsbrief (für Anthonius Morelli, Decan an der Collegiatkirche zu St. Jacob von Salanchia, und Peter, Johann und Franz Morelli, Gebrüder). N. 14. |
| 1145 | — 24. | — | verleiht dem Heinrich Drugsessen von Lenzburg, als Lehenträger des Spitals zu Baden, den vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensatz zu Stammur, so die Gerhaben der Kinder Martins von Landenberg dem Spitale zu kaufen gegeben und dem Reiche aufgesandt haben. N. 14. |
| 1146 | — 24. | — | gibt dem Hanns Franz einen Wappenbrief. N. 14. |
| 1147 | — 24. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Wil. N. 14. |
| 1148 | — 24. | Bern. | Schultheiss und Rath zu Bern begehren vom Schultheiss und Rath zu Thun („vnsern lieben getruwen"), dass sie am nächsten Freytag eine Deputation schicken sollen, um rathen zu helfen, ob es gut sey, dem Begehren des römischen Königs Friedrich Genüge zu leisten, der von ihren Bothschaftern (als sie ihre Privilegien bestätigen liessen) verlangte, dass sie (die Berner) ihm „die Schloss im „Ergow," welche sie auf Befehle des römischen Königs seliger Gedächtniss zum Reiche brachten und als Pfand inne hatten, zu lösen geben sollen.<br>„wann nun die sach treffenlich ist, vnd verlangen wird, vnd ihr die gewesen sind, die mit „vns vnd andern den vnsren noth vnd arbeit, die schloss zu erobern, gehebt hand"... Abgedr. Schweizer. Geschichtforscher (1827) VI. 336. |
| 1149 | — 26. | Zürich. | K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Rumling die Veste Gutemburg halb. N. 8. (14.) |
| 1150 | — 26. | — | gibt dem Hanns Ulrich Segeser zu Mellingen und Peter Segeser zu Aarau einen Adelsbrief.<br>„— vnd wir meynen seczen vnd wollen daz si vnd ire eeliche kinder baider geslechtes auch „ewicklich in allen herschefften vnd gebieten darynne sj yeczund wonen vnd siczen oder noch „kunffticlich wonhafftig vnd seszhafft werden nichtt phanndthar sein sullen in dhein weisz vmb „dheinerlay sachen vnd dawider nicht angesucht noch gedrungen werden bei vnsern hulden vnd „gnaden"... N. 12. |
| 1151 | — 27. | — | übergibt der zum Haus Oesterreich übergetretenen Gemeinde zu Rapperswil die Bewahrung der dortigen Veste, gegen Offenhaltung und Gehorsamleistung. Geh. H.-Archiv. |
| 1152 | — 28. | — | gibt dem Henslin Helpach einen Wappenbrief mit Nobilitirung.<br>it. dem Johann Carelli und dem Johann Gambach, einen Wappenbrief. N. 5. |
| 1153 | — 28. | — | gibt dem Johann Rotel einen königlichen Rath- und Caplanbrief sammt freyem Geleite. N. 5. |
| 1154 | — 28. | — | verleiht dem Ritter Bernhart von Ropperg, als Lehenträger der Erben seiner Hausfrau sel., 800 Gulden, so er gedachter seiner Ehewirthin auf den vom Reiche zu Lehen rührenden Dörfern Rheinwiler und Banmach verschrieben hat, mit Einwilligung K. Sigmunds. N. 8. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1155 | Sept. 28. | Zürich. | bestätigt die Privilegien der Stadt Meglofs. N. 9. |
| 1156 | — 28. | — | spricht die Stadt Massmünster von der durch Hanns Rübsam wider sie angestrengten Klage los. N. 13. v. Anhang. |
| 1157 | — 28. | — | verleiht dem Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stüllingen, seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „die grafschafft von Stulingen mit dem lanndgerichte daselbs vnd mit den wiltpennen, bannen mannen manschafften, lannden vnd luten, zollen gelaitten vogteyen, gerichten vnd rechtn." N. 14. |
| 1158 | — 29. | — | beauftragt den Bischof von Augsburg, den Albert von Schaunberg zur nächst erledigten königlichen Präbende in der Regensburger-Domkirche zu präsentiren. N. 5. |
| 1159 | — 29. | — | nimmt den Bischof von Augsburg und seine Kirche in Reichsschutz und bestellt die Bischöfe von Würzburg, Constanz, Freysingen und Eichstadt, dann die Herzoge von Baiern, die Burggrafen von Nürnberg, die Markgrafen von Baden und die Grafen von Würtemberg zu Conservaturen des Bisthums Augsburg. Pön 100 Mark Gold. N. 12. |
| 1160 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Langingen, „die in gegeben sind von römischen kaisern vnd kunigen.... vnd von der herschafft von Beirn." „wir haben auch den benanten von Langingen von römischer kuniglicher macht dise sunder „gnad getan vnd in erlaubet in derselben stat zu iren notdurfftn vnd gemainem nucze redlich „ordnung vnd gesecz zu machen zu seczen vnd zu entseczn wie sich dann das ye zu zeiten ge- „puren wirdet vngeuerlich"... N. 10. |
| 1161 | — | — | ernennt den Bischof Friedrich von Basel zum königl. Rath und nimmt ihn sammt seiner Kirche in Reichsschutz. N. 14. |
| 1162 | — | — | legitimirt den Eglof von Wildenstein („alias de Wartenberg ex abbate et soluta mu- „liere, et quod etiam possit deferre arma progenitorum suorum legitimorum"). N. 14. |
| 1163 | — | — | bestätigt die Privilegien des Capitels zu Zürich. N. 14. |
| 1164 | — | — | verleiht dem Hertrich zu Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegene Lehen. „mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehorung in vnser stat Mulhusen gelegen vnd „die da stossend an vnsers lieben getrnen Haunsen Hebers ritter gesasse item den kleynen ze- „henden halb als zwing vnd bann der yeczgenanten stat begriffen hat item den halbn eckerze- „henden zu der vorgenanten stat gehornt"... N. 14. |
| 1165 | — 30. | Winterthur. | verleiht der dem Hause Oesterreich in Pfandesweise zugehörigen Reichsstadt Neunburg einen Zoll auf dem Rhein bis auf Widerruf. N. 6. v. Anhang. |
| 1166 | — 30. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Rufach, insbesondere die Freyheit von fremden Gerichten. N. 6. |
| 1167 | — 30. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Cappel im Bisthum Constanz, Cisterzienserordens, wie auch der Frauenklöster Frauenthal und Tenikon, desselben Ordens, die dem Kloster zu Cappell unterthänig sind, und nimmt sie in besondern Reichsschutz. N. 7. |
| 1168 | wahrscheinl. September. | Sine loco. | gibt dem Hanns von Ingelzat die Bestätigung der Freyheit von allen Steuern und Diensten. „hat vns zu erkennen geben wie sein vordern vnd er von vnsern vordern gefriet sein aller „steur vnd diensts daz sy der mit andern gemain leuten nicht pflichtig sein zu tun." N. 10. |
| 1169 | — | — | bestätigt die Privilegien des Frauenstiftes zu Ottmarsheim. „vom reich vnd von haws „Osterrich"... N. 10. |
| 1170 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Mühlhausen. N. 10. |
| 1171 | October 1. | Winterthur. | bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Landes und Thales Ure. N. 8. |
| 1172 | — 1. | — | bestätigt die Privilegien der Landleute und Inwohner des Thales Ursere. N. 8. |
| 1173 | — 1. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Buchau. N. 37 |
| 1174 | — 2. | Linz. | Nicolesch Krchlowicz von Krcheb quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus P. über 300 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1175 | (s. d.) | Solothurn. | K. Friedrich nimmt den Cardinal-Erzbischof Ludwig von Arles mit seiner Kirche in |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Reichsschutz. („Dominum Ludovicum titulo S. Cecilie S. R. E. Cardinalem Arela-„tensem vulgariter nuncupatum principem et amicum nostrum carissimum.... „venerabiles ecclesias Arelatensem et abbatiam Montis Majoris"...) N. 5. |
| 1176 | October 4. | Wien. | Heinrich von Platz quittirt den römischen König Friedrich, als Vormund König Ladislaus P., über 600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1177 | — 5. | — | Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen König Friedrich als Vormund König Ladislaus über 1600 ungarische Gulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1178 | — 6. | Basel. | Das Concilium zu Basel antwortet den Gesandten K. Friedrichs und der deutschen Reichsfürsten, welche eine neue Kirchenversammlung begehrt hatten, dass man dieses nicht zugeben könne (wegen Verletzung der Auctorität), doch wollte es die noch fortdauernde in eine andere Stadt verlegen, obschon Basel der geeignetste Ort wäre. Doch fordert es gewisse Bedingungen, vorzüglich die persönliche Gegenwart des Königs. Müller, Reichstags-Theater I. 203. |
| 1179 | — 7. | Bern. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Fleckens Zurzach vnd verleiht ihm einen Wochenmarkt alle Samstag, auf Bitte des Propstes und Capitels des St. Verenenstiftes zu Zurzach. „Nemlich die zwen jarmarckt die sj jerlich ain auf den montag nach vszgender pfingwochn „vnd den andern auf sand Verenentag mit irn sunderlichen gnaden vnd frihaitn." N. 5. |
| 1180 | — 7. | — | verleiht dem Peter von Greiffensee die Mannschaft im Sanganserland, Flumser Kilchspil gelegen, die er von Handen leiht, und die von seinem Freunde Rudolph von Altstetten erblich ihm zufiel. N. 130. |
| 1181 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien des Propstes und Capitels St. Ursi zu Solothurn, im Lausanner-Bisthum. N. 5. |
| 1182 | — | — | bestätigt jene Artikel, welche am 10. Juny 1435 zwischen dem Erzbischof von Bisunz und der Stadt daselbst waren beliebt worden. N. 131. (Manc.) |
| 1183 | — 9. | Freyburg im Uechtland. | bestätigt die Privilegien der Stadt Freyburg im Uechtland. Pön 100 Mark Gold. „cum itaque fideles nostri dilecti scultetus consilium et commune civitatis nostre ac domus „Austrie Friburgi in Vchtlandia regie nostre maiestati humiliter duxerint supplicandum." N. 6. |
| 1184 | — 9. | — | gibt dem Claus von Wengen einen Wappenbrief. N. 26. |
| 1185 | — 10. | — | gibt dem Johann Thurs von Caden einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16. |
| 1186 | — 10. | — | gibt dem Ecchard Ameniburg, dem Ulrich Rieder, dem Johann Resch von Swabach einen Dienstbrief. N. 26. |
| 1187 | — 11. | — | befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer, so der königlichen Kammer zur nächstvergangenen Michaelizeit fällig gewesen, dem Heinrich zu Bappenheim zu entrichten. N. 7. |
| 1188 | — 11. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Neuenmarkt. N. 26. |
| 1189 | — 11. | — | verleiht der Stadt Neuenmarkt ihre vom Reiche zu Lehen rührenden Kirchensätze und Vogtrecht. „mit namen den kirchensacz vnd vogtrecht vnd lehenrecht der pfarrkirchen zu Glappfenberg „vnd alle andere recht vnd gut gewonheit die in dieselben pfarrkirchen vnd den andern kirchen „in dyser pfarr gehorent es sein widem oder zehenden auch mit namen die zwaitail allen zehendn zu Glappfenberg vnd die widm daselbs die zwaitail des zehendn zu Ronsolden vnd die „widem daselbs, die zwaitail alles zehendn zu Freudlrut die widem vnd das messlehen daselb „die widm zu Holczhaim vnd den Vnhuldenperg die widm vnd die zwaitail alles zehendu zu „Peytal das auf virtzig reinisch gulden zins vnd gelts ertregt nach geleichin anslag vnd lanndes „leuffen.... die sy zu ainem predigambt vnd zu vnser lieben frawen messambt in der benanten „stat zu Newnmarkt gekaufft vnd gemacht"... N. 26. |
| 1190 | — 12. | Basel (?) | gibt dem Conrad Wedelwitz einen Caplanatsbrief, mit freyem Geleite. N. 16. |
| 1191 | — 12. | Freyburg. | legitimirt den Wilhelm und Claudius Ramuz de Cudelfino und ihre Schwester Agnes (ex conjugato et soluta genitos). N. 26. |
| 1192 | — 12. | — | gibt dem Burkhard Schon, Canonicus von Zofingen, einen Notariatsbrief. N. 26. |
| 1193 | — 13. | — | ernennt den Erzbischof von Mainz zum Conservator des Liebenfrauenstiftes zu Ingolstadt. N. 27. |
| 1194 | — 14. | — | gibt seinen Willen dazu, dass Ruprecht von Rudingen 27 Achtel Korngelds als ein ihm auszurichten befohlenes Almosen der Stadt Frankfurt auf einen Wiederkauf verkauft, und auf seinen vom Reiche zu Lehen rührenden Zehenden zu Massenheim verschrieben hat. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „... wie er den ersamen vnsern vnd des richs lieben getruen burgermaistern vnd rate der „stat zu Franckfurt zu einer nemlichen almosen als sj vnder haunden haben vnd ine beuolhen „sei auszerichten verkaufft habe 27 achttail korngelts"... N. 5. |
| 1195 | October 14. | Freyburg im Uechtland. | gibt seinen Willen dazu, dass Henne von Stockheim ein Haus in der Stadt Frankfurt an dem Bruckenhofe gelegen, das gräflich Hanauisches Afterlehen ist, verkauft, und dafür andere Güter, die sein freyes Eigen sind, zu Lehen gemacht hat. N. 5. |
| 1196 | — 14. | — | gibt seinen Willen dazu, dass Wenzel von Clee „seinen halbtail des flecken, der „Schalen oder Kemnaden" im Schlosse Redelnheim, als ein Reichslehen verkaufe an die Stadt Frankfurt. |
| | | | „Doch vnschedlich vns vnd dem rich ob vns von den egenanten Wenczel vnd Irmel (seiner „hausfrau) eynich anfall geburen mocht den wir vns vnd dem rich mitsampt der lehenschafft „der obgenanten Kemnadn vorbehaldn"... N. 6. |
| 1197 | — 14. | — | gibt seinen Willen dazu, dass Gottfried, Herr zu Eppenstein, 25 Mark Gelds, die er auf der Judenbete zu Frankfurt hatte, und ein Reichslehen sind, verkaufe, an die Stadt Frankfurt. N. 6. |
| 1198 | — 15. | — | gibt den Gebrüdern Jacob und Johann Aiger, Bürgern zu Freyburg, ein Wappen. N. 24. |
| 1199 | — 15. | — | verleiht dem Henmann von Rusegk den Bluthann in der Herrschaft Burren. N. 37. |
| 1200 | — 16. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Eimbek, in der Diöcese Mainz, insbesondere die Briefe K. Sigmunds über die Freyheit von fremden Gerichten. Pön 100 Mark Gold. N. 29. |
| 1201 | — 17. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Bern im Uechtland. N. 28. |
| 1202 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Schlettstadt. O. 174. |
| 1203 | — | — | verleiht dem Hanns Boss von Basel, Bürger zu Solothurn, gewisse Zehende. |
| | | | „Korns vnd hewczenden zu Hochenwiler vnd zu Hersenwyle den Hartman Pfister genant „Lobhart sein swaher selig gehebt vnd nach seinem tode auf in gefallen sind"... N. 15. |
| 1204 | — | — | ertheilt dem Johann Carmentrandi einen Wappenbrief. N. 102. |
| 1205 | — 20. | Lausanne. | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Schennis, Ord. St. Augustini im Bisthum Chur, und nimmt es in Reichsschutz (und auch als Herzog von Oesterreich). N. 129. |
| 1206 | — 23. | (s. l.) | Landgraf Ludwig von Hessen stellt eine Quittung aus über 2000 ungarische Gulden, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte und die ihm Ulrich Eizinger statt des römischen K. Friedrichs, als Vormund K. Ladislaus P., auszahlte. Geh. H.-Archiv. |
| 1207 | — 24. | Genf. | K. Friedrich bestätigt den Privilegienbrief K. Sigmunds für Johann Servion de Gebennis „de et super usu et peritia artis Monetariatus, nec non nobilitationis sive „armorum concessionis"... N. 35. |
| 1208 | — 25. | — | gibt dem Galeaz, Grafen von Archo, einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 24. |
| 1209 | — 25. | — | bestätigt die Privilegien des Bischofs und der Kirche von Lausanne. N. 35. |
| 1210 | — 26. | — | gibt dem Erhart Rincher am Rincher von Ysni einen Wappenbrief. N. 24. |
| 1211 | — 26. | — | gibt dem Lutz Gaslar einen Wappenbrief. N. 24. |
| 1212 | Novemb. 1. | Bisanz. | verleiht dem Ulrich Welzly von Göppingen, königlichem Kanzleyschreiber, den Hof Korenthal bey Stuckgarten gelegen, als ein verfallenes Reichslehen. N. 29. |
| 1213 | — 2. | — | legitimirt die Margareth, Tochter des Jacob de Ponte, Bürgers von Genf (ex soluto et soluta). N. 39. |
| 1214 | — 2. | — | gibt dem Franciscus von Ravenna, Diener des Herzogs von Savoyen, einen Dienstbrief. N. 39 |
| | | | it. dem Wilhelm von Wilessee. (Nobili... cum septem equis.) N. 39. |
| 1215 | — 3. | — | erklärt, dass das am 19. July 1442 erlassene Generalmandat hinsichtlich der Beneficien dem Bischof Walram von Utrecht nicht hinderlich seyn soll, sich seines Rechtes zu bedienen. |
| | | | „Nonnulli sicut accepimus sacri Romani imperii subditi ordinationes ac voluntates nostras „predictas sinistre interpretantes hujusmodi edictis nostris defensos se fore credunt adversus „diversas sententias atque censuras quibus jam dudum priusquam presens scisma in dei eccle- „sia oriretur ad instantiam bone memorie Swederi olim episcopi et venerabilis dilecti fidelis „principis nostri Walrami de Morsa electi et confirmati Traiectensis et aliorum eis subditorum |

Nro | 1442.

„rite ac canonice innodati fuerunt et contra bannum imperiale quod propter eorum ductivam re-„bellionem inciderunt. Nos huiusmodi sinistris interpretationibus obviare volentes tenore presen-„tium declaramus nunquam intentionis nostre fuisse nec in presentiarum esse quod per prelatas „literas nostras aut edicta predicta aliquod preiudicium fieret prenominato Walramo quo minus „ipse iure suo ac processibus et censuris uti posset sub modis et formis per dive memorie Ro-„manorum imperatorem Sigismundum ac etiam Albertum regem[2] immediatos predecessores nostros „sibi concessis"... N. 24.

1216 Novemb. 3. Bisanz. gibt dem Erzbischof Quintinus von Bisnnz (Besançon) einen Investitursbrief über seine Regalien, mit Inserirung des Eides. N. 25.

1217 — 4. — gibt dem Johann Cudrisin von Freyburg einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 29.

1218 — 5. — legitimirt den Theobald Domo, Sohn des Hugo Domo. N. 39.

1219 (s. d.) — gibt dem Stephanetus de Longavilla einen Indulgenzbrief über den Todschlag, welchen er an Ludwig Malbaus de Bethania begangen, „cum remissione pene"... N. 39.

1220 — 9. Wien. Opecz von Licz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 400 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.

1221 — 10. — Albrecht von Pesskowicz quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., über 150 ungarische Gulden für Dienstsold. Geh. H.-Archiv.

1222 — 13. Basel. K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Hamburg.

„die in von romischen keyseren vnd konigen vnsern vorfaren am reiche herczogen in Sach-„sen zu Engern vnd Westfalen vnd den grauen zu Wagharen Stormaren Holsten vnd Schaben-„burg vnd ouch von andern fursten vnd herren geistlich vnd weltlich steten landen vnd landses-„sen bisher redlich gegeben sind vnd darzu ire guete gewonheite"... N. 25.

1223 — 13. — bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig.

„Insbesondere einen Brief „den sy von vnser vorfarn seliger kunig Ruprechten vber ire leu-„rechte als sy vns erzelt haben erworben vnd herbracht haben"... N. 128.

1224 — 14. — gibt dem Gregorius de Kruschis von Florenz, Johannocius de Motys von Florenz und dem Edeln Degon de Albertis von Florenz einen Dienstbrief. N. 16.

1225 — 14. — bestätigt dem Wilhelm von Grünenberg, königlichen Rathe, und seinen Erben die Freyheit von fremden Gerichten für sich und ihre Leute. N. 24.

1226 — 14. — salvus conductus ad decennium pro collectanda eleemosyna ad perficiendum aedificium hospitalis et monasterii praedicatorum in villa de Monte Bosono Bisuntinae Dioecesis. N. 25.

1227 — 14. — verleiht dem Herzog Heinrich von Braunschweig einen Zoll bey dem Schlosse Hesmun.

„nemlich von einem yeglichen wagen der daselbs fürgeet ainen newen schilling Brunswiger „münss item von einem ledigen wagen ain alten Brunswiger schilling item vnd von ainem iegli-„chen karren halb alsuil als von ainem wagen auch von ander ware ze nemen als dann der zol „zu Lynnden vor dem slosz Wulfbutel genomen wirdet, aufslahen besetzen vnd nemen sol „vnd mag"... N. 36.

1228 — 14. — gibt als Herzog von Oesterreich dem Wilhelm von Grünenberg einen Pfandbrief über die Veste Rheinfelden, die von K. Sigmund an das Reich gezogen und ihm als eine Reichspfandschaft übergeben worden war, die er aber von nun an vom Hause Oesterreich für einen Pfandschilling von 10,433 1/2 Gulden inne haben soll (nachdem mit ihm abgerechnet worden war).

„—als ettwenn her Sigmund römischer keyser loblicher gedechtnuss zu den zeiten da er „dennoch kunig war die vesten Reynnelden vnd die embter die darczu vnd darin gehörn mit „namen das ambt zu demselben slosz vnd das ambt zu dem burgstal Homberg gehörend, auch „das freyambt dem man spricht Hornesser ambt mit ir aller ... (zugehör) das alles vnserm haus „Oesterreich zugehöret in solhen czwytrechten vnd kriegen als er mit weilend vnserm lieben vet-„tern herczog Fridrichen herczogen zu Osterreich etc. loblicher gedechtnuss gehabt an das reich „geczogen het vnd er aber die vorgenanten vesten Rynuelden mit den emptern vnd andern zuge-„horungen demselben vnserm vettern als er mit im gerichttet ist worden wider entslagen vnd im „des sein brief geben hat die wir als ein fürst von Oesterreich innhaben vnd als nu der edel „Wilhelm von Grünenberg vnser rat vnd lieber getrewer die obgenanten vesten Rynvelden mit „den emptern vnd zugehörungen als vor steet bey dem obgenanten keyser Sigmunden in pfands-„weys an sich pracht vnd noch also vncz her inngehabt hat, vnd wann sich aber derselb Wil-„helm nu gen vns vnd dem haus Oesterreich auf solich egemelt keyser Sigmunds entslahung vn-„serm benanten vettern herczog Fridrichen getan nach ausweysung seiner entslachbrief als vor

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „steet williclich begeben verphlichttet vnd verschribn hat daz er vnd sein erben die egenanten „vesten Rynvelden mit allen emptern vnd zugehörungen als vor eigentlicher berürt ist. auch „mitsambt dem dorff Augst mit seiner zugehörung das auch in dieselben vnser herschafft Ryn- „velden gehöret daz er kurczlich von Henman Offemburg an sich hat geloset nu hinfur von vns „vnd dem haus Oesterreich vnd nicht mer von dem reich in phandsweis innhaben vnd sich damit „an vns vnd vnser erben desselben hauss haltten sullen vnd wellen wan wir in vnd sein erben „alles des si vns als ainem romischen kunig vnd dem reich danon vnd damit in eynichem weg „phlichtig sind gewesen oder noch phlichtig sein mochtten mit gutem rate rechter wissen vnd „von romischer kuniglicher macht vnlkomenheit ledig vnd los gesagt haben"... Geh. H.-Archiv. |
| 1229 | Novemb. 15. | Basel. | gibt dem Propst und Convent zu Inderlappen, Ordens St. Augustin, einen Willebrief über den ihnen verkauften halben Theil des Schlosses und der Herrschaft Rinkenberg, so sie als Eigen besitzen und davon dem Reiche zu dienen nicht pflichtig seyn sollen.<br>„als den ersamen vnsern lieben andechtign. Petern brobst convent vnd dem goczhaus ze In- „derlappen sand Augustins orden in Losner bisthumb gelegen von weyland Rudolfen von Wald- „egk vnd Beatricen von Rinckenberg siner eelichen hausfrawn das halb tail des sloss vnd der „herschafft zu Rinckenberg mit seinen zugehorungen mit nemlichen dorffern vnd gutern durch „gots willen irer vnd irer vordern seele zu trosst vnd zu hilff gegeben vnd verschriben das alles „auch von weilent kaiser Sigmund vnserm vorfaren am rich loblicher gedechtnuss bestettet vnd „confirmiret worden ist als dann die brief darumb ausgangn die wir auch gesehen haben clerli- „cher inhalden also hat vns derselb brobst furbringen lassen wie das der ander halb tail des „obgenanten gesloss vnd der herschafft zu Rinckenberg mit seiner zugehorung der von vns vnd „dem rich zu lehen rüret von Ursulen von Ringenberg Fridrichen von Hunwil vnd Beatricen sei- „ner hausfrawn der yecz genanten Ursulen tochter an in sein convent vnd goczhaus obgemelt in „kaufweis komen sey vnd sy den gekaufft haben"... N. 39. |
| 1230 | — 16. | — | erklärt, dass die Unterthanen des Bisthums Basel vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen Pön 30 Mark Gold. N. 29. |
| 1231 | — 18. | — | gibt dem Magister Hoyer einen Dienstbrief.<br>„pro honorabili magistro Decleno Hoyer in Lubicensi et Caminiensi ecclesiis canonico ca- „pellano et familiari nostro cum salvo conductu." N. 37. |
| 1232 | — 21. | Constanz. | gibt seine Einwilligung zu dem Verkaufe verschiedener Reichslehen an die Stadt Freyburg im Uechtland durch die Grafen von Tierstein. Diese Lehen werden für freyes Eigen der Stadt erklärt, weil die Verkäufer dafür andere Güter dem Reiche gegeben, so sie als Reichslehen künftig zu empfangen hätten. N. 17.<br>it. verleiht den Grafen von Tierstein diese dem Reiche übergebenen Güter. N. 17.<br>(Der Bekenntnissbrief des Grafen Johann von Tierstein für sich und seines Bruders Sohn, Grafen Friedrich zu Tierstein, ist vom 23. November und steht N. 19.)<br>„Als der edel Johanns graf zu Tierstain pfallentzgraf der hohen stifft zu Basel vnd herre „zu Pfeffingen vnser rat vnd lieber getrewer fur sich selb vnd an stat vnd in namen des edeln „Fridrichs auch grauen zu Tierstein weilat graf Bernharts von Tierstain des yetzgenanten graff „Johannsen bruder sune der noch in seinen beschaiden jarn nicht komen ist den er innhat vnd „fur den er sich mit vollem gwalt hat angenomen auch mit rate desselben Fridreichs freunde „vnd besunder des edeln Wilhelms marggrauen von Hochperg hern zu Röteln vnd zu Susenberg „vnsers rats vnd lantvogts in Elsass vnd Rudolfs von Ramstein herrn zu Zwingen vnd zu Gil- „genberg vnserer liebeh getrewen. den ersamen weisen vnsern lieben getrewen dem schulthezzen „vnd retten burgern vnd der gantzen gemeinde vnserer vnd des hauss Oesterrich stat zu Friburg „in Oechtland vnd allen irn nachkomen in ains rechten ewigen vnd vnwiderrufflichen kauffweisz „verkaufft hat alle die lehen lehenscheffte vnd manscheffte so die egenanten Johanns vnd Fridrich „grauen zu Tierstein vnd die herschafft von Tierstain gehebt haben oder haben möchtn in der „egenantn vnser herschafft Friburg sy sein bekannt oder nicht vnd gemainklich alle die lehen so „man in kunfftigen zeiten beuinden möcht so die egenantn vnser burgere zu Friburg oder ander „oder die so in derselben vnserer herrschafft Friburg gesessen sind innhaben oder haben mugen „so da lehen sind von der egenanten herschafft Tierustain in den hienachgeschriben kreyssen „nemlich von dem wasser genant Sensen vntz an den pach von Manconens vnd von Muchnwilr „bey Murtten vntz an den pach von Plafeyen vnd inwendig denselben kreysen vnd was sich be- „vindet. das die egenanten vnserr burger zu Friburg von dem obgenanten graf Johannsen oder „graf Bernhartten seinem bruder vnd graf Fridrichen seinem vettern vorgenant empfangen haben „oder zu lehen darrüret von der herschafft Tierstein dieselben lehen lehenscheffte vnd manscheffte „von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen rürent"... |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Die dafür von den Grafen dem Reiche übergebenen Güter sind: „den hof zu Basel gelegen an Escheiner tor den man nennet der von Tierstein hof, item „den hof zu Mulhusen den man nennet der von Ilezach hof mit allen reben vnd eckkern item vnd „den hof in der Clausen gelegen bey Pfeffingen mit aller seiner zugehorung, daran] wir ein gut „benuegen haben die dieselben von Tierstein vnd ire erben von vns vnd dem reiche furbasser „zu lehen haben vnd enpfahen sullen"... |
| 1233 | Novemb. 22. | Constanz. | verleiht dem Ulrich von der Hohenklingen seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „sein lehen freiheit recht, gerichtbriue privilegia, hanntuesten herschaften gueter löblich „herchomen vnd guet gewonheit wappen vnd manschafft, den bau über das pluet vnd nemlich „den zol su Stein an dem Rein die sein vordern vnd erbn von vnsern vorfarn am reich romischn „kaisern vnd konigen erworben vnd herbracht haben"... N. 25. |
| 1234 | — 22. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Zurse „so sy von romischn kaisern vnd konign vnd „von dem hawsz Osterrich vnd andern herrn haben"... N. 27. |
| 1235 | — 23. | — | gibt den Landleuten im Schwarzwalde die Freyheit, dass sie vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, den Aechtern Aufenthalt geben und der Bastarde Vermögen, bis auf einen schlechten Hauptfall für den Herrn oder Landgrafen aufm Schwarzwald, einziehen mögen. „Ouch haben wir in die besunder gnad vnd frihait gegeben vnd verlihen wenn ain landsid„ling oder basthart bei in mit tod abgat das dann ain herr oder landgraff auf dem Swarczwald „einen slechten haubtuall von im nemen daran er ain benugen haben vnd das ubrig sein gut sei„nen nechsten erbn bliben vnd volgen sol an all intrag"... N. 16. (Abgedr. Pölitz Jahrbücher, 1833, 8. p. 137.) |
| 1236 | — 23. | — | erlässt ein Mandat, den Johann von Reele und Walter seinen Sohn zu arrestiren und unter der Strafe der kaiserlichen Acht zu verhalten, dem Johann von Ophen nach Laut der Sentenz, die das Concilium von Basel ergehen liess, Genugthuung zu leisten. „— Provido viro Johanni de Ophem opidano opidi Bruxellensis Cameracensis diöcesis no„stro et imperii sacri fideli dilecto graciam regiam et omne bonum. Quia sicut ex tua coram „nostra maiestate proposita querela accepimus quidam Johannes de Reele et Walterus eius filius „laici Leodiensis dioecesis et alii quorum interest certis tribus diffinitivis conformibus et adindi„catoriis pro te et contra eosdem Johannem et signanter Walterum adversarios auctoritate sa„crosancte generalis Basiliensis Sinodi, dum eidem ab omnibus fere christicolis reverenter et „indubitate obediebatur latis, literisque executorialibus desuper dudum quinque annis quasi „transactis et sic diu ante declarationem et conclusionem neutralitatis inter dictam sinodum et „papam servande Franckfordie factas decretis et emissis parere et obedire prout tenebantur re„cusarunt et recusant penasque sententias et censuras ecclesiasticas in eisdem literis contentas „quas ob earundem literarum non paritionem etiam sententialiter incidisse declarati, et ut tales „publicati extiterant, et in quibus per plures annos nulla legittima absolutione obtenta insor„duerunt, vilipendunt, ostendentes se de dictis sententiis et censuris ac judicio ecclesiastico non „curare, quapropter tibi desuper de oportuno remedio per nostram maiestatem providere hu„militer petiisti, ipsius etiam nostre maiestatis brachium seculare pretextu dictarum literarum „executorialium implorando et invocando"... N. 40. |
| 1237 | — 24. | — | gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen die Freyheit, dass in seinem Wasser „ym Salmsach so weit als ringsherum ein Armbrust schlagen kann, niemand „fischen soll." Pön 10 Mark Gold. „also das nyemand wer der sy in seinem wasser gen Salmsach vnd in desselben wassers „eynflusz in dem sew zu Ring vmb als weyt ein armbrost slahen mag mit kainerley garnen noch „geschirr nicht vischen noch sy sust mit eynicherley andrer irrung das ir schaden beren oder „brengen mög hindern noch laidigen soll in dhainem wege"... N. 25. |
| 1238 | — 24. | — | bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters Allerheiligen zu Schaffhausen. N. 27. |
| 1239 | — 24 | — | bessert dem Luger, Burggrafen von Luenz „vnd zum Lug" sein Wappen mit einer Krone. N. 27. |
| 1240 | — 25. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Diessenhofen mit der weitern Gnade, dass sie öffentlichen Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten möge. „wenn nu die erbern vnser liebe getrewen schultheis rat vnd burger gemainclich vnser „vnd des hawss Osterrich stat Diessenhouen, etweuil zeit ausser vnsern vnd desselben hawsz „Osterrich hannden gewesen sind vnd sich aber nu zu vnsern als ires natürlichen vnd ordenli„chen herren vnd desselben hausz Osterrich hannden widerumb als from erber lewt willigklich „gegeben vnd vns darauf notdurfftige gelubde vnd ayde getan haben"... N. 26. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1241 | Novemb. 25. | Constanz. | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Medingen, Diöcese Augsburg. N. 39. |
| 1242 | — 25. | — | verleiht dem Ulrich Plarer, Bürger zu Constanz, „den Turn zu Gottingen mit dem „pawhof daselbs." „rennten gulten weingarten wisen walden holczen wunnen wayden wassern wasserleyten vnd „allen andern zugehorungen die im kunig Sigmund seliger gedechtnuss, vnd Conraten Plarrer „seinem bruder als verfallne lehen verlihen hat"... N. 39. |
| 1243 | — 26. | — | verleiht dem Albrecht von Klingenberg den halben Theil an der Veste Hohenkling und an der Stadt Stein, „vnder dem yeczgenanten gesloss gelegen." N. 25. |
| 1244 | — 26. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Rotenmünster im Constanzer-Bisthum. „— Auch solhen spruch den der hochgeborn Fridrich marggraff zu Brandenburg des heiligen „römischen reichs erczcamrer vnd burggraff zu Nuremberg etc. zwischen der obgenanten äbbtes- „sin vnd convent auf ainem. vnd vnsern. vnd des richs lieben getrnen den burgermaistern rate „der stat zu Rotwil auff dem andern tail gesprochen vnd getan hat"... N. 37. |
| 1245 | — 27. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Mengen („des haws Osterrich stat"). N. 15. |
| 1246 | — 27. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Sulgen („vnser vnd des hausz Osterrich stat"). N. 15. |
| 1247 | — 27. | — | spricht dem Stifte U. L. Frau zu Ingolstadt die beym Kammergericht wider die Stadt Ingolstadt aus Ursache der von den Feinden Ludwigs Pfalzgrafen bey Rhein etc. durch der Stadt Einlassen und Verhengnuss aus der Sacristey weggenommenen Kleinodien, Barschaft, Briefe etc. angebrachte Forderung zu, weil die Stadt drey Reichstäge verachtet habe, und in ihren Anwälten nicht erschienen sey. N. 22. v. Anhang. |
| 1248 | — 28. | — | verleiht dem Eberhard von Werdenberg die ihm erblich zugefallenen Lehen. „das burgstal zu Salbadingen mit dem zehendn vnd allen luten nuczen vnd zugehörungen in „dem dorff zu Salbadingen ein newe mule von newes erheben vnd pawen mag"... N. 15. |
| 1249 | — 29. | — | erlässt einen Spruch über die entstandene Zwietracht zwischen den Gebrüdern Geroltzeck vnd denen von Heymenhofen an einem, dann den Städten Ulm, Nördlingen, Rotenberg, Schwäbisch Halle, Dinkelspühl, Gemünd etc. am andern Theile. N. 9. v. Anhang. |
| 1250 | — 29. | — | bestätigt dem Johann de Novo Castro einen Zoll, Wochen- und Jahrmarkt. N. 39. v. Anhang. |
| 1251 | (s. d.) | — | legitimirt die Petroneta, Tochter des Peter de Bochoto (de patre soluto et matre conjugata). N. 27. |
| 1252 | Decemb. 1. | Feldkirch. | gibt dem Heinrich Ehinger zu Guttingen gesessen, und seinen Söhnen Ulrich und Conrad einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 15. |
| 1253 | — 1. | — | gibt dem Heinrich Ehinger einen Brief. „— das er in vnserer vnd des heiligen richs stat zu Costentz wanndern werben. haushebl „lich mit burckrecht ouch ob er wil on burckrecht siczen vnd ir gewonheit herkomen vnd fribait „gepranchen vnd nuczen sol vnd mag von aller menniclich vngehindert"... N. 15. |
| 1254 | — 1. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Ehingen. („vnserer vnd des haws Osterreich stat „zu Ehingen.") N. 15. |
| 1255 | — 1. | — | gibt dem Wygand Creyner zu Constanz einen Dienstbrief. N. 15. |
| 1256 | — 4. | — | gibt dem Hanns Kleplat einen Wappenbrief. N. 3. |
| 1257 | — 4. | — | gibt dem Oswald Kröl einen Wappenbrief. N. 15. |
| 1258 | — 4. | — | bestätigt die Privilegien des Benedictinerklosters St. Johann im Turtal. N. 15. |
| 1259 | — 4. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt St. Gallen. N. 15. |
| 1260 | — 4. | — | bestätigt den vom königlichen Kammergericht zwischen der Stadt Ulm und Ulrich von Westerstetten ertheilten Spruch, wovon die Stadt an den königlichen Hof appellirt hatte. „vnd wir konnen anders nicht eruinden denn daz dieselb vrteil vor vnserm camergericht ge- „sprochen vnd erteilt gotlich vnd gerecht sye vnd bey crefften besten vnd beleiben solle vnd dar- „umb so gebietn wir ew etc."... N. 17. |
| 1261 | — 4. | — | gibt dem Christian Furmoser einen Wappenbrief. „mit namen ain schild von vaden auf von weysser veldung nachend bisz an die mitte. vnd „oben von gelber farb habend in demselben gelben velde ain halben stockare mit prust flugel „haupt vnd ainer aufgeworfen zuge in seiner naturlichen varb vnd auf dem schild ain helm ge- „czirt mit ainer gelben cron ainem halben stockare nach schildes zire"... N. 18. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1262 | Decemb. 4. | Feldkirch. | bestätigt die Privilegien der Stadt Arbon, auf Bitte des Bischofs Heinrich von Constanz. N. 23. |
| 1263 | — 4. | — | verleiht dem Conrad Bayer und seinem Bruder Ulrich „die vogtey den tail des hoffs „ze Kriessern im Rutal ob der kirchn ze Kreissern gelegen genant Achewisen „mit irer zugehörung.... die sy kaufft haben von Rudolffn von Rosemberg.“ N. 24. |
| 1264 | — 4. | — | bestätigt der Gemeinde des hintern Theils des Bregenzerwaldes die Freyheit von fremden Gerichten und dass sie öffentlichen Aechtern Aufenthalt gestatten möge. N. 24.<br>bestätigt die Privilegien der Leute im Bregenzerwald „gemeinclich des hindern teils „des Bregenczerwald die zu vnserer herschafft veldkirchen gehorn“. . N. 16. |
| 1265 | — 4. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Dissenhofen, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. N. 27. |
| 1266 | — 4. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Löwenthal im Bisthum Constanz. N. 27. |
| 1267 | — 4. | — | gibt der Meisterin, Priorin und dem Convent zu St. Agnes in der Stadt Schaffhausen einen Freyheitsbrief, dass sie vor kein anderes Gericht als in weltlichen Sachen vor den Stadtrath zu Schaffhausen und in geistlichen vor den Abt zu Allerheiligen daselbst geladen werden sollen, und den entwichenen Klosterfrauen ihre Pfründen ausserhalb des Klosters zu reichen nicht verbunden seyen. Pön 20 Mark Gold.<br>„ob daz geschäch daz bisz her dhain fraw ausz irem goczhauss vngehorsamklich vnd on „erlauben ainer maisterin ainer priorin oder des convents des benantn goczhaws gegangen vnd „in abwesen wären oder hinfur zu kunfftign zyten gan vnd in abwesen sein würden vnd die sich „nit gehorsamklich nach ainer maisterin vnd priorin vnd irs convents gebote vnd nach irer regel „vnd irem orden ouch nach gewonhait vnd herkomen irs goczhausz sich lassen straffen vnd hal- „ten wolten denselben vngehorsamen frawen ir wären aine oder mer sollent die benanten frawen „die maistrin priorin vnd der convent des benanten goczhaus zu sand Agnesen vnd ir nachko- „men kainerlaj pfründe noch anders ausserthalb irem goczhausz vnd an ander ennde gebunden „pflichtig noch schuldig sein also lang bisz sy wider in ir goczhaus komen vnd gehorsam tund „nach irs orden ir regel vnd irs goczhauss gewonheit vnd herkomen“... N. 28. |
| 1268 | — 4. | — | verleiht dem Heinrich von Bappenheim und seinen Brüdern die Vogtei zu Eifelstadt.<br>„item ain gantz hut auff dem Weyssenburger vorst mit aller irer zugehörung, item dry höfe „gelegen zwuschen Wyssemburg vnd Tottenheim gen Stadeln vnd Mark vnd gemeinlich was sy „sust...zu lehen haben“... N. 129. |
| 1269 | — 5. | — | bestätigt die Privilegien der zur Veste Staufen gehörigen Landleute. N. 24. |
| 1270 | — 5. | — | bestätigt die Privilegien des Abtes zu Stein mit dem Majestätssiegel. N. 24. |
| 1271 | — 5. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Rheineck am Bodensee, „doch vns vnsern erben „vnd dem hawsz Osterrich an vnsern gerichten herlichaiten vnd gewaltsamen „vnuergriffenlich vnd an schaden an genärde“... N. 24. |
| 1272 | — 5. | — | verleiht dem Abt zu Reichenau seine Regalien und bestätigt seine und des Klosters Privilegien.<br>„vnd nemlich sollich freiheit die in gegeben hat konigk Albrecht loblicher gedechtnusz vnser „lieber vetter wie sy nu furbaser das gericht das ettwenn gehaissen hat ain zulauffend gericht „haben halten vnd besetzen sollen“... N. 27. |
| 1273 | — 5. | — | befähiget den Jacob Hartman von Ranckwilr und seine ehelichen männlichen Leibeserben zu Besitzung der freyen Landgerichte und verleiht ihm das Landrichteramt zu Rangwil „des hausz Osterrich lantgerichts.“<br>„daz wir...denselben...vnd sin eelich libserben vnd nachkomen mansgeslecht gefreyet vnd „darzu nucz vnd tuglich gemacht haben, daz sy fryge lantgericht als ander nyder freyen besi- „czen vnd lantrichter sin mögen“... N. 36. |
| 1274 | — 5. | — | gibt den zum Reichshofe Lustenau gehörigen Leuten einen Bestätigungsbrief, dass sie Niemand pfänden darf, es sey denn der Steuer halben, die sie dem Reiche jährlich geben sollen.<br>„daz sy furbas mer fur nyemand wer der oder die sind sy sein ir vogte. oder sy sein in „verseczt oder ander phande sein solln vnd das sy auch nyemand weder fur ire vogte oder die „den sy dann verseczt sind oder wurden oder andere pfenden solle dann als ferre als ir stur „triffet die sy dann von des richs wegen jerlich ze geben pflichtig sind. doch on schaden dem „haws von Osterrich“...nb das ichts daran hiete“... N. 39. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1275 | Decemb. 5. | Feldkirch. | gibt einen gleichen Bestätigungsbrief den Leuten, die zum Hofe Krieseron gehören. N. 39. |
| 1276 | — 5 | | bestätigt einen Urtheilbrief, wodurch der Elisabeth Lyndin ein Weingarten, Torkel sammt aller Zugehörung zugesprochen wird, wider Christoph von Rosenberg, durch den Abt Egloff von St. Gallen. N. 39. |
| 1277 | — 6. | — | quittirt die Stadt Lindau über bezahlte dreyjährige Steuern, so sie dem römischen König zu entrichten schuldig verblieben, für jedes Jahr 100 Pfund Pfenning. N. 15. |
| 1278 | — 6. | — | erklärt, dass die von Lindau vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen; wer aber zu der gemeinen Stadt Lindau etwas zu sprechen hätte, solle es vor dem Stadtrath der Städte Constanz, Ueberlingen, Ravensburg oder St. Gallen (welche nämlich aus diesen von der Stadt Lindau gewählt werden würde) anbringen und daselbst sein Recht suchen; item dass die Stadt Lindau öffentlichen Aechtern Aufenthalt geben könne. N. 28. |
| 1279 | — 7. | — | verleiht denen von Appenzell den Bann über das Blut zu richten auf zwey Jahre. N. 15. |
| 1280 | — 7. | — | verlängert auf drey Jahre den Frieden zwischen weil. Friedrich Markgrafen zu Brandenburg etc., Johannsen, Heinrichen, Pfalzgrafen bey Rhein etc., den Grafen von Oettingen, den Städten Rotemburg an der Tauber, Schwäbisch Werde, Nördlingen, Dinkelspühl, Weissemburg, Bopfingen, den Bischöfen zu Passau und Eichstädt auf einer und Ludwig dem ältern wie auch seinem Sohn, Ludwig dem jüngern, Pfalzgrafen bey Rhein etc, Herzogen von Bayern, auf der andern Seite. Pön 200 Mark Gold. N. 16 |
| 1281 | (s d.) | — | verleiht dem Ulrich Ryffe, genannt Welter, die Vogtey zu Aynwile im Turgau mit allen Zugehörungen. N. 15. |
| 1282 | (s. d.) | Meran. | verleiht Hannsen von Vayd ein Wappen. N. 40. |
| 1283 | — 12. | Innsbruck. | gibt dem Hanns Ratfelder, Bürger zu Innsbruck, einen Wappenbrief. „mit namen ainen Newner oben swarcz vnd vnden gelb steend in einem schilde oben geel „vnd vnden swarcz"... N. 18. |
| 1284 | — 13. | — | ernennt den Johann Pfinzing, Pfarrer zu Scherding, zum Hofcapellan, und nimmt ihn sammt seiner Kirche in besondern Schutz und Schirm, nebst Ertheilung des freyen Geleits. „— vnsern diener teglichen hofgesind und lieben andechtign." N. 18. |
| 1285 | — 13. | (s. l.) | gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Bischof Leonhard von Passau einen Schuldbrief über geliehene 2000 Pfund Pfenning, welche in zwey Jahren (vom nächsten Weihnachtstag gerechnet) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv. (in e. Vidimus v. 1463.) |
| 1286 | — 13. | — | gibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Reinprecht dem Polnheimer einen Schuldbrief über 191 Pfund Wienerpfenning Darlehen, welche ebenfalls in zwey Jahren (von Weihnachten an) zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv. |
| 1287 | — 14. | Innsbruck. | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters Sonnenberg, O. S. B., im Bisthum Brixen. N. 18. |
| 1288 | — 17. | — | gibt dem Peter Stang einen Wappenbrief. „mit namen ain getailtn schild halb gelbe vnd halb weysz darinne ain swarczer huten gyr, „vnd auf dem schild ain helm gecziret mit ainer gelbn vnd weissen helmdechen habend darauf „zwo aufgerackt flug getaylet darinn ain huten geir als in dem schilde"... N. 18. |
| 1289 | — 17. | — | gibt dem Sigmund Rukenhauser einen Wappenbrief. „Mit namen ain gelben schild darinne vier plab geschrenckt lilgen. vnd auf dem schilt ain „helm geczirt mit ainer gelben vnd swarczen helmdecken haben darauf ain swarcze Morin bisz „an die prust mit ainem gelben geflochten zopphen." N. 18. |
| 1290 | — 18. | — | verleiht dem Rudolph von Montfort, Herrn von Rotenvels, ein Gut, die zerbrochene Zelle, welches sein Vater weiland Wilhelm von Montfort als Eigen an sich gekauft hatte, wegen grösserer Sicherheit, „als ferre das vom reiche zu lehen „rüret." N. 146. |
| 1291 | — 20. | — | gibt dem Erasmus Oelperger einen Wappenbrief. „ain zaichen mit namen ainen swarczen perg darauf ain zweylein mit drein estlin von einem „ölpawm in seiner naturlichen varb mit wissen wurzlin steend in aim roten schild"... N. 18. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1292 | Decemb. 20. | Innsbruck. | ernennt den Friedrich Gruber aus der Salzburger Diöcese zum Capellan. N. 18. |
| 1293 | — 20. | — | bestätigt der österreichischen Stadt Veringen ihren Wochen- und Jahrmarkt, erstern alle Dienstage, letzteren am St. Michelstag, inserirt ist ein Brief K. Rudolphs, Dat. Baden V. Idus Octobris Indict. XIII. 1285. Regni vero n. anno XIII.<br>Auszug aus K. Rudolphs Brief: „Nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento „salubriter providere ac prudentum virorum civium de Veringen dilectorum fidelium nostro„rum ob grata que nobis impendunt obsequia et adhuc impendere poterunt gratiora devotis „supplicationibus inclinati in villa Veringen utpote loco ad id habili et apto ebdomodale fo„rum in die martis perpetuo duximus edicendum, volentes et presenti edicto mandantes quod „omnes et singuli qui in dicto foro pro huiusmodi emptionis et venditionis commercio exercendo „confluxerint in personis et rebus nostra et imperii speciali protectione congaudeant et foren„sium privilegio liber scriptum (sic) exinde conscribi et majestatis nostre sigillo fecimus com„muniri"... N. 23. |
| 1294 | — 20. | — | gibt dem Grafen Johann von Schaumberg einen Bestätigungsbrief über die Mauth zu Eferding. Inserirt sind die Briefe K. Albrechts. Dat. Wien 1438. Dienstag nach St. Zophientag, und K. Sigmunds, Dat. Presburg, 1434, St. Niclastag.<br>Aus K. Sigmunds Brief: „wann wir nu.... vnderweist sein, wie die kaufleute, die das „lannde ab vnd vf ziehen zu allen cziten mit irer kaufmanschacz gen Aschach zu kern müssen, „vnd daselbs ir mawt zu geben phlegen, das in dan nicht ein klain beswerung ist durch der „verre vnd auch hertte wegn der strasse, vnd hat vns diemutiklich gebetn im zu erlaubn „halbe mautt in seiner stat zu Euerding von aller kaufmanschacz als zu Aschach zu nemen, „vnd wann vns solh bete billich duncket, nachdem vnd die kaufleute irn weg dadurch nehern, „vnd auch zu Euerding vmb halbn tail der mawtt geringer gehaltn werden, darumb mit wolbe„dachtm mute gutem rate vnser rete vnd getrewn, vnd rechter wissen so habn wir dem egenan„ten graf Johansn vnd allen seinen erben dise besunder gnad getan gegunnet vnd erlaubet „tun gunnen vnd erlaubn in auch von römischer keyserlicher macht in krafft diss briefs das sy „nu hinfur zu ewign zeiten ain mawtt zu Euerding haben vnd die vff heben sullen also was da„selbs bey dem wazzer ab geczogn vnd augetragn wirdet welherlay ware das sey das sy davon „halbe mawt als zu Aschach innemen sullen vnd mugen desgeleichen was durch die stat Euer„dingn ab oder vff gefürt wirdet, vff wegen oder sawmen dauon sullen sy auch halbe mawtt „nemen in mass als vor geschribn stat, doch also, wer zu Aschach mawttet, der sol der mautte „zu Euerding vertragen sein, vnd wer zu Aschach nicht mawttet, der sol zu Euerdingn halbe „mawtt gebn. auch als die grauen von Schawmberg yeweltn bisz vf disen graf Johannsn vnd „auch er selber bisher alczit daselbs zu Euerding, von ochsen vnd rossen, von yedem vier „pfenning, vnd von ainem kastrawn oder swein zwen pfenning vff gehabn vnd genomen habn „also haben wir denselben graf Hannsn vnd allen seinen erben solh ir herkomen von kayserli„cher macht gnediklich bestetiget vernewet vnd confirmiret, vnd in gegunnet, das sy solh pfen„ning von rossen vnd vihe zu ewigen zeitn nemen sullen in masse als vor geschribn stet".... N. 150. |
| 1295 | — 22. | — | befiehlt der Stadt Augsburg, die Steuer, so dem römischen König zu nächstvergangenen St. Niklastage fällig geworden, dem Pern von Rechperg zu geben. N. 18. |
| 1296 | — 22. | — | verleiht dem Grafen Rudolph von Montfort ein Gut, genannt die zerbrochene Zelle, in so weit das vom Reiche zu Lehen rührt. N. 18. |
| 1297 | — 22. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Weissenhorn. N. 19. |
| 1298 | — 22. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Mindelheim. N. 19. |
| 1299 | — 23. | — | verleiht dem Ritter Pern von Rechperg das Halsgericht zu Mindelheim und den Zoll daselbst, auch den Zoll zu Günzburg, unter Hebenthaim, „das durch abgang „ettwenn herczog Vlrich von Teke erblich an in geuallen sey"... N. 18. |
| 1300 | — 24. | Krumau. | Ulrich von Rosenberg quittirt den römischen K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus P. über 3000 ungarische Gulden, Schuldforderungen. Geh. H.-Archiv. |
| 1301 | — 26. | Innsbruck. | K. Friedrich befiehlt der Stadt Ysni, die am nächstvergangenen St. Martinstag fällig gewesene Stadtsteuer dem Ulrich von Heimenhofen zu entrichten. „60 Pfund „Haller." N. 18. |
| 1302 | — 26. | — | gibt den Gebrüdern Thomas und Ludwig von Rotenstein die Freyheit, dass sie in ihren Dörfern zu Altysried und Grünenpuch Gerichte halten und die mit Richtern und Geschwornen besetzen sollen und mögen.<br>„— Recht vnd vrtail zu sprechn vmb all vnd yglich geltschuld vnd vnzucht die fur solh ge„richt furbracht werden vnd die in den vorgenanten dorffern zu Altyszried vnd zu Grunenberg „vnd als weit vnd verre die pfarre daselbst geen gescheen vnd darinne zu tun als recht vnd „pillich ist".. N. 18. |

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| 1303 | Dec. 26. | Innsbruck. | verleiht den Gebrüdern Rudolph und Walter von Hoheneck „den zoll vnd das gelaitt „der offenn strasse von Aytterwang bis an die Rotach". . N. 18. |
| 1304 | — 31 | (s. l.) | Graf Johann von Schaumberg quittirt den römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus über 950 Pfund Pfennige, die er von K. Albrechts II. Zeit her zu fordern hatte, die ihm der Seitz Grabner, Mauthner zu Linz, auszahlte. Geh. H.-Archiv. |
| 1305 | Sine die | — | K. Friedrich verleiht dem Paul Haller von Nürnberg ein Sechstel an der Behausung zu dem Ziegelstein, mit den Gütern daselbst und mit dem Felde im See. O. 100. |
| 1306 | — | — | bestätigt die Privilegien der Kessler „in diesen hienachgeschribn vmbkreyssen vnd „terminyen gesessen der erst kraisz anuahet an dem Hawenstein wider den Libren „hin, bis gen Brunnentrut vnd dadurch abhin bisz in den Hagenawer vorst vnd „ennent Reyns auff bisz zu der alten bruggen zwischen der Fyrst vnd dem Swarcz-„wald, als die schneschleiffinen schmelzend in den Reyn". . O. 172. |
| 1307 | — | — | verleiht dem Walther von Than und seinem Bruder das halbe Gericht zu Wassenheim, den niedern Dinghof daselbst „den man spricht der kunigshof zu Wassenhein. „Item das schultheiszampt daselbs. Item die pfeningzins daselbs den vogtweinzins „daselbs vnd das halb gericht zu Fridesheim vnd zu Vttelnheim". . (das alles von denen von Wassenheim an sie gekommen ist.) „auch sind all leut in den obgenan-„ten dorffern gesessen, die sollen sich in dhein ander stat von In ziehen"... O. 174 |
| 1308 | — | — | verleiht dem Arnolt zum Gelthus des Cammerers Aue gegen dem Dorf Ginssheim in dem Wasser Geraue. O. 144. |
| 1309 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Aarau im Ergew „die sy von romischen kaisern „vnd kunign ouch von den herczogen von Oesterrich erworbn vnd herbracht „haben". . N. 3. |
| 1310 | — | — | bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Bremgarten, und gibt ihr die besondere Freyung, dass ihre Bürger vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen.<br>„vber ir frihait vnd gnad recht brieve privilegia hantvest bruck zolle merckt vnd gut ge-„wonheit die sy von romischen kaisern vnd kunig vnd nemlich kaiser Sigmundn herbracht „haben"... N. 3. |
| 1311 | — | — | bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters zu Brisach im Brisgow. N. 4. |
| 1312 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Vilingen.<br>„it. der stat Vilingen confirmacion vber ir frihait so sy von romischen kaisern vnd kunigen „vnd mit namen kaiser Karln kaiser Sigmundn erworbn haben, vnd ouch fur fremde gerichte „fur das kuniglich hofgericht vnd fur das hofgericht zu Rotwil". . N. 4. |
| 1313 | — | — | erklärt, dass des Klosters Königsfelden Amtleute, Diener und andere Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 20 Mark Gold. N. 4. |
| 1314 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Ober-Bergheim.<br>„Item ain gemain confirmacion dem schultheiss rat vnd gemain des haws Oesterrich stat zu „Ober Berghein vber all ir frihait von romischen kunigen vnd mit namen kunig Wenczlaa vnsern „vorfarn am rich vnd vnsern vordern herczogn ze Oesterrich gegebn sind cum mandato generali etc. „Doch daz sy vns vnd vnsern erben herczogen ze Oesterrich getreu gehorsam vnd gewertig sein „vnd alles das tun das sy zu tun schuldig sein getrulich vnd vngeuerlich sub maiestate. N. 4. |
| 1315 | — | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Brisach.<br>„... alle vnd igliche ir gnad rechte frihait hantvest brieue privilegia vnd pfandschafft die in „von romischen kaisern vnd kunigen vnsern vorfarn am rich vnd vnsern vordern herczogen ze „Oesterrich etc. löblicher gedechtnuss gegeben sind vnd sunderlich den zoll auf dem Rein den si „von alter vnczher ingenomen vnd genosso auch ir altherkomen vnd gewonheit, vnd mit namen „solh ir altherkomen vnd gewonheit so sy langzyt herbracht haben als vns ist furbracht darinn „in aber von vnsern vnd des richs lieben getruen den burgern von Basel vnpillich intrag vnd „irrung beschehn ist vnd noch beschicht als sy mainen als offt drey scheffman auf ain scheff den „Rein herab von Basel fur Brisach furen daz dann zu Brisach auf dasselb schepff zwen scheff-„man, vnd nur ainer von Basel vnd so zwen von Basel aber ainer von Brisach, vnd nur ainer „von Basel die dasselb scheff furbazer fur Brisach furen genomen werden damit die leutt auf „dem Rein vnder Brisach nicht schaden empfahen vnd das auch von denselben scheffen vnd „andern kaufmanscheffn die auf dem Rein gen Brisach komen zoll gegeben werde als dann von „altherkommen ist"... |

Nro. | 1442. | |

„wir haben auch den obgenanten von Brisach die sunder gnad getan, vnd sy vnd ir die „hernachgeschribn ir auwe vnd wayde mit namen das protpecker oewlein den hasen werd an„gersten werd der varer gryen wintstatt kümerlis hürst irs spitals hürst vnd ander weyde in „dem gerotte achtboren awelein Rotwilr awe vncz zu dem sand graben durch auszhin vncz an „den Rein vnd heranffe werd vncz an die stat vnd vnder ir aygen awen vnd wayde gefriet vnd „begnadet, frien vnd begnaden auch wissentlich mit dem brief in solicher masz daz nyemand „an derselben von Brisach oder der die diesselben awe vnd wayde sind wissen vnd willen darinne „holcz abslahen oder viech halta oder in daran dhein hindernus irrung oder ingriff nicht tun „oder zuziehen sol in dhein weg"... N. 4.

1316 Sine die et sine loco. ernennt den Markgrafen von Rotel zum Schirmer des Frauen-Klosters Klingenthal „ze Mynner Basel" im Constanzer-Bisthum. N. 7.

1317 — (Araw.) verleiht dem Peter von Griffensee

„das man lehen das er leihet von hand gelegen in Santganser land ze Flinns im kilchspil „vnd an Petern Griffense komen von seinem frund Rodolffen Meyger von Altstetten". N. 7.

1318 — — verleiht dem Hertrich von Rein und seinen Vettern ihre in der Stadt Mühlhausen gelegenen Reichslehen.

„mit namen ain haws vnd ain hofe mit ir zugehörung in vnsec stat Mulhusen gelegen die „da stossent an Hansen Hebers gesesse item den klain zehenden halber als twing bann der „yeczgenanten vnser stat begriffeo hat item den halben etterzehenden zu der vorgenanten stat „gehorende"... N. 7.

1319 — — legitimirt den Adolph von Nassau, Sohn des Grafen von Nassau (ex soluta).

„et quod possit deferre arma progenitorum suorum cum differentia aliquali cum uno extenso „ense".. N. 8.

1320 — — gibt dem Bischof von Strassburg einen Schirmbrief. N. 10.

1321 — — verleiht der Aebtissin und dem Convent des Klosters Königsfeld die Freyheit, dass ihre Amtleute und Richter in ihren Gerichten offenen Aechtern Aufenthalt gestatten mögen.

„also das sy davon dhein schaden von nyemand haben sollen vnd wann die kleger recht „von in vordern vnd begern sollen sy in irs rechten gen in gonnen vnd widerfaren las„sen". N. 15.

1322 — — gibt dem Johannes de Grolean, Propst des Klosters „Montisionis", Barthol. Montisflascon und dem Guillielmus Bolomerius Rabius Consiliariatsbriefe mit freyem Geleite.

(„pro Guillermo Bolomerio Rabio militi primo magistro Requestarum Sabaudie".) N. 15.

1323 — — gibt dem Ritter Caspar Beger von Gaspolzheim und seiner Ehefrau Elisabeth und deren Mutter Anna Richerin die Freyheit, dass sie in ihrer Wohnstadt zu Kaysersperg nicht unter dem Stadtrath, sondern unter dem Landvogte im Elsass in bürgerlichen Sachen stehen sollen. Pön 20 Mark Gold.

„daz dieselben Gaspar Beger sein hausfraw vnd ir muter in vnserer vnd des richs stat zu „Kaisersperg wesentlich siczen mugen vnd sy vnd ir teglich hofgesind so sy bei in haben von „den burgern daselbs zu Kaisersperg noch den iren mit dheiner gebotn gerichten noch andern „mitleydungn mit in zu haben nicht bekumert beswert noch angelanget werden sollen, es wern „dann solh sachen die den leib antreffen. Daz sy auch ir wein vnd ander ir gut daselbs zu „Kaisersperg mugen verkauffen vnd vertreybn nach irer notdurfft als dann von alter herkomen „ist"... N. 16.

1324 — — bestätigt die Privilegien der Stadt Zürich und versorgt sie ihres Hofgerichtes halber, wenn sie das einige Zeit anstehen liesse. Pön 50 Mark Gold.

„ouch meinen setzen vnd wellen wir als sy vntz har ettlich zeit daz gericht nit getriben „hannd daz inen solichs an ir freiheit vnd demselben gericht einichen schaden nicht bringen sol „noch mag vnd ob sy furbaszhin dasselbe hofgericht etleich zeit anstan liessend ee sy daz an„fingend oder so sy daz angefangen hettind. vnd daz aber etlich zitt darnach von redlicher sach „wegen anstan liessend. es wer wenig oder vil kurtz oder lang zeit daz den obgenanten von „Zurich vnd iren nachkomen solich aufschlag aufschub vnd verziehen desselben gerichts keinen „schaden noch gebresten bringen sol noch mag sunder mögent sy dasselb hofgericht von vnser „vnd des heiligen reichs wegen brauchen nutzen anfahen besetzen vnd entsetzen nach des hof„gerichts zu Rotwil sitten gewonheit vnd herkomen alz ir alt freyheit lauttend vnd solttent auch „auf demselbn hofgericht alle ritter recht mügen sprechen. Es sol auch alle freiheit recht her„komen gewonheit sitten vnd läuffe haben so daz hofgericht zu Rotwil yetz hat nichts ausgeno„men. es sie mit hofrichtern zu setzend richtern insigeln brieuen ächten, ächtrodeln anleitten „vnd allen andern sachen vnd sol auch meniglichem daselbs einigklich vnd gemein recht gevolgen „dem armen alz dem richen daz wir alles den vorgenanten von Zürich von vnser vnd des heili„gen reichs wegen getrewlich beuolhen habend zu besorgend nach allem irem vermügen vnd inen

| Nro. | 1442. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „daz gebotten bey den trewen vnd eiden so sy vns vnd dem rich pflichtig vnd schuldig sind sy „sollent ouch gwalt haben einen hofrichter zu kiesend der den benanten uber daz blut zu rich- „tund haben sol so dick vnd vil sy wellent vnd inen daz eben ist. doch daz er ein graff oder „treyer herre sige vnd anders nit alz ouch ie alt freyheit lautet. wir meinent ouch setzend vnd „wellent daz alle vnd ygliche fürsten geistlich vnd weltlich grauen freyen herren ritter knecht „stett lender dörffer vnd gemeinden niemanden in dem rich vszgenomen in welichem wesen stat „wirdikeit oder adel er ist von solichem hofgericht haltind wie daz obgeschriben hofgericht zu „Rotwil gehalten wirt mit acht anleitung ladung verkündung anruffung hilff schutz vnd schirm, „mit appellacien vnd alln andern sachen nichts hindangesetzt vff die nuczlichosten form, wie „denn daz gericht zu Rotwil gesetzt ist alle geuerde hierinn vszgeseczt".. N. 35. |
| 1325 | Sine die. | et sine loco. | bestätigt den Erläuterungsbrief K. Sigismunds, welcher den Hofleuten der Höfe Altstätten, Marbach und Bernang im Rheinthal in Betreff der Freyheit der Stadt St. Gallen gegeben wurde, und ertheilt ihnen die besondere Gnade, dass sie vor kein auswärtiges Gericht, ihre Gemeinden aber nur vor den Abt zu St. Gallen geladen werden sollen. N. 35. |
| 1326 | — | — | gibt dem Stephan Mertein, Priester der Bisunzer Diöcese, einen Caplanatsbrief, nebst freyem Geleite. N. 39. |
| 1327 | — | — | spricht den Hanns von Löphem, Bürger zu Zürich, von der Acht des Landgerichts im Thurgeu, in die er wegen des an Hanns Bischoff begangenen Mordes gethan worden, los. |
| | | | „. haben wir angesehn solich sein diemutig bete ouch das er des erschlagen fründ gesünt „hat vnd im nu solich geschicht mit rew laid ist".. N. 41. |
| 1328 | — | — | verleiht dem Henne von Hutten gewisse Zehende. |
| | | | „den zehenden zu Riffritz den zehenden zu Salmansgesesse den zehenden am Hoenstege es „sey wein oder welicherlaj frucht das sey nichts ausgenomen item den zehenden zu Nydern- „gryndaw zu Rodenberge vnd zu Meymgesesse mit allen iren zugehorungen vnd den zehenden „am Dubenschlage vnd auf der Heyde vnd was darezu gehoret".. N. 50. |
| 1329 | — | — | bestellt den Schultheiss in Frankfurt, den Burggrafen in Friedberg und den Vogt in Wezflar zu Schirmern des Klosters Altenburg, in der Diöcese Trier. N. 52. |
| 1330 | — | — | verleiht dem Berchtold von Wickershaim als einem Lehenträger Erharts, Sohn des Erhart Lannden, den vierten Theil des Zehents, der erblich auf denselben gekommen ist. N. 130. |
| 1331 | — | — | bestätigt einen Brief K. Albrechts, durch welchen dem Stephan Gewman und den Leuten zu Gailspach ein Wochenmarkt alle Mittwoche verliehen wird. N. 130. |
| 1332 | — | — | bestätigt die Privilegien des Abtes und Gotteshauses zu Rynau (Rheinau) mit der Gnade, dass man ihre Leute vor fremde Gerichte nicht laden dürfe, und dass sie in ihren Gerichten Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. N. 24. |
| 1333 | — | Meran. | verleiht dem Hanns von Vayd ein Wappen. N. 40. |
| | 1443. | | |
| 1334 | Jänner 2. | Wien. | Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus P. und die österreichischen Landesverweser über 2100 Goldgulden für Soldforderungen. Geh. H.-Archiv. |
| 1335 | — 4. | — | Jakuku von Wrzessowicz quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 5900 ungarische Goldgulden für Dienst- und Soldforderungen. Geh. H.-Archiv. |
| 1336 | — 8. | — | Jan von Collowrat quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 7500 ungarische Goldgulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1337 | — 10. | Brixen. | K. Friedrich bestätigt einen Tausch, den Erzbischof Friedrich von Salzburg und Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf bey Rhein, „vmb frides vnd gemaches willen „irer lannde vnd lute" getroffen haben. |
| | | | „also daz der benant vnser swager herczog Heinrich dem egenanten erczbischof Fridrichen „seinem goczhaus vnd nachkomen vnder andern in solicher wechssels weiss gegeben habe das „obrist hallsgericht mit allen seinen zugehörungen in der stat Muldorff vnd in den vorsteten |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „daselbs auch auf der inprugk vnd auf der aissristen pruken aus der vorstat gen alten Mul-„dorff werts vnd da entgegen derselb erzbischoff Fridrich dem egenanten herczog Heinrich seinen „erben vnd nachkomen widerumb in wechselsweis aus dem laudgericht Tittmanig alle seine vnd „seines gotzhaus gericht vnd gerechtikait gegeben habe auf ettlichen stukchn gegen Trosperg „vber inner der gemercken so in den briefen zwischen ir zu baider syt darumb begriffen lautter „bezaichent sind".. N. 145. |
| 1338 | Jänner 11. | Brixen. | K. Friedrich verleiht dem Conrad Gumpenperger die Vogtey von Gershouen und die von Lannkwayd. N. 143. |
| 1339 | — 11. | — | gibt den Gebrüdern Senftle einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1340 | — 11. | — | bestätigt einen Brief K. Carls IV. Dat. Prag am Sonnabend nach St. Michelstag 1371, wodurch den Bischöfen von Brixen der Blutbann zu Brunegk verliehen wird. Pön 100 Mark Gold. Aus K. Carls IV. Brief: „das sj zu den vorgeschriben vnd andern rechten frihaiten vnd „gewonheiten die sj da von alter gehabt haben furbasser allen luten die bej in schaden tun vnd „vertailet werden als vor beschaiden ist selber tun sullen oder schaffen getan den tod oder die „pene, die vber sj ertailt wirdet, vnd mugen ouch darczu habn einen nachrichter der solch „gerichte volfure so das zyt vnd notdurfft wirdet als recht ist auch sullen vnd mogen sj ausser-„halb der egenanten vest zu Brunegk an ainer zimlichen stat auf dem lannde wo es in aller „pest fuget auff des vorgenanten goczhaus oder der burger zu Braunegk aygen aufrichten vnd „seczen einen galgen damit sj umb solh schedlich leutt die daran gehörn das recht volfüren wann „wie maynen vnd wellen das umb alle sachn die daselbs ze Braunegk yemanne wer der wirt „in seinen leib oder an seine gelider gent, das recht volfüret vnd geendet werde, bej derselben „stat ze Braunegk vff dem lannde an zimlichen stetten von des obgenanten goczhaus wegen in „namen des richters vnd der burgere ze Brunegk die danne vber soliche schedliche leute ge-„richtet vnd erteylet haben an alle generde vnd das sj darumb fürbasser nymmermer soliche „vertailte leute dem vorgenanten grauen von Gorcz noch seinen ambtluten antwurtten bedürffen „noch sullen was auch solicher schedlicher lute die bej in schaden getan hetten von in entrün-„nen vnd fluchtig wurden den sullen vnd mogen sj nachvolgen auf das laund allenthalben vnd „sj da anvallen vnd vahen vnd hinwider fueren in die egenant veste oder statt ze Braunegk „vnd da vber sj ertailen vnd richten als recht ist".. N. 148. |
| 1341 | — 12. | — | bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche zu den hh. Corbinian und Candidus zu Innichen in der Diöcese Brixen. N. 143. |
| 1342 | — 12. | — | legitimirt den Erasmus Placzoler („de presbitero et soluta genitum, et quod possit „ferre arma amicorum suorum legitimorum"). N. 144. |
| 1343 | — 12. | — | gibt seine Einwilligung zu dem Kaufe des obristen Halsgerichtes zu Müldorff und auf der Herrschaft Mattsee, das Erzbischof Friedrich von Salzburg von Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf einen Wiederkauf gekauft hat. N. 145. |
| 1344 | — 12. | — | ernennt den Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, Canzler (und jeden künftigen Canzler), zum Conservator der Privilegien des Liebenfrauen-Stiftes und des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt. N. 146. |
| 1345 | — 12. | — | bestätigt einen inscrirten Brief K. Friedrichs I. vom Jahre 1155, worin der von Kaiser Carl dem Grossen und K. Ludwig dem Gotteshause zu Brixen ertheilte Reichsschutz und Schirm bestätiget werden. „Et ut nullus judex publicus dux vel comes aut exactor sive decanus sive centenarius vel „quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones „memorate sedis quas nunc in quibuslibet pagis et territoriis infra ditionem imperii nostri „possidet vel que deinceps in jus ecclesie ipsius divina pietas voluerit augeri ad causas au-„diendas vel freda exigenda aut mansiones faciendas vel paratas aut fideiussores tollendos aut „homines ipsius ecclesie ad vectigalia sive ad aliud aliquod servicium sine iussu episcopi Injuste „distringendos aut ullas redibiciones seu illicitas exactiones requirendas ullo unquam tempore „ingredi audeat vel ea que supra memorata sunt penitus exigere presumat nec ullus judex pu-„blicus. dux comes aut exactor sive decanus ad suum placitum servos ipsius ecclesie predicte „ire aliquo modo constringat sed siquid super illos emendandum sit. advocatus predicti epi-„scopi et successorum eius emendet et ipse vadia percipiat et res ipsius sancte ecclesie, omnes „in nostro mundiburdio et banno sicut et antecessorum nostrorum Imperatorum sive Regum con-„stiterunt omnino consistant ut liceat memorato presuli suisque successoribus res predicte ec-„clesie cum omnibus appertinentiis sub emunitatis nostre defensione quieto ordine possidere atque „pro incolomitate nostra et regni statu una cum sibi subiecto grege domini clemenciam ingiter „exorare. Addidimus eciam siue hoc nostri vigoris solidamentum ut si quislibet ausu nephario |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „post statuta nostra et antecessorum nostrorum ex rebus prediete eeclesie quicquam temere „invasisset nullatenus exinde aliquid ulterius sibi usurpare presumat sed eiusdem ecclesie idipsum „in omnibus sicut in ipso comitatu anteeessorum nostrorum temporibus aotiquitus lege constitu- „tum erat emendatione digna restituat"... N. 143. |
| 1346 | Jänner 12. | Brixen | bestätigt das Diplom K. Heinrichs III. Dat. Ulm, 25. Jänner 1048 wegen Verleihung eines Wildbannes und das K. Heinrichs IV. Dat. Verona, 2. Sept. 1091 wegen Verleihung eines Comitats im Pusterthal für das Bisthum Brixen. N. 143. |
| 1347 | — 13. | — | gibt dem Lienhard Erspanner einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1348 | — 13. | — | gibt den Vettern Seel einen Wappenbrief. N 144. |
| 1349 | — 13. | — | legitimirt den Hermann Benedict. („qui de subdyacono et quadam muliere soluta ex inconcesso coytu") N. 144. |
| 1350 | — 13. | — | Die Gebrüder Gebhard und Conrad Bulach geben dem römischen K. Friedrich, welcher ihnen erlaubt hat, das Haus beym Dorfe Waledingen Bulach zu nennen, einen Revers, das ihm dasselbe stets offen stehen solle. Geh. H.-Archiv. |
| 1351 | — 14. | — | K. Friedrich gibt Oswald und Heinrich den Schützen einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1352 | — 14. | — | gibt dem Conrad Zoppot, Canonicus von Brixen, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 144. |
| 1353 | — 14. | — | gibt dem Niclas Kramer einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1354 | — 14. | — | gestattet dem Grafen Heinrich von Görz einen Aufschub von einem Jahre zum Empfange seiner Lehen („wegen swacheit seines leibs vnd anderer vrsachen willen") N. 145. |
| 1355 | — 17. | Brixen. (?) sand anthonientag. | gibt dem Hanns Juchel einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1356 | — 17. | Innsbruck. | gibt dem Lienhard Cheyserman von Kufstain, Priester der Salzburger-Diöcese, einen Caplanatsbrief. N. 144. |
| 1357 | — 18. | — | gibt dem Heinrich Munich de Schaba einen Dienstbrief, nebst freyem Geleite. N. 144. |
| 1358 | — 18. | — | bestätigt dem Hanns von Castelbark seine freyherrliche Abkunft, welche Würde seinen Vorfahren von ihren Feinden ist unterdrückt worden, und macht ihn von neuem zum Freyherrn.<br>„doch so sol diese vnsere begnadung vnd frihait vns vnd vnsern nachkomen, vnd dem haws „zu Oesterrich an aller manschafft dinsten vnd andern pflichtn der sy dem haws von altersher „verpunden gewesen vnd noch sein gannez vnschedlich vnd sol vns auch all vnser gerechtikeit „volkomenlich vorbehalten sein".. N. 146. |
| 1359 | — 19. | (s. l.) | Abbt Johannes von Citeaux schreibt dem römischen K. Friedrich; dankt für die beschlossene Stiftung eines neuen Cisterzienser-Klosters in Neustadt, wozu er im Nahmen des Ordens seine volle Einwilligung gibt. Pez. Cod. Dipl. Epist. P. III. p. 293. |
| 1360 | — 20. | Innsbruck. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Grafen Heinrich von Werdenberg zu Sangans, und verleiht ihm seine Lehen, die er von K. Sigmund empfangen hatte. „Grafschaft zu Sanganus die gericht vnd hohe gericht vnd was zu der grafschaft „gehöret, item Sunenberg das gericht mitsampt dem hohen gericht Guggaiss vnd „den ban mit aller zugehörde. Item die lehen-gericht mit dem bann vnd gericht „zu Obersacz, zu Thamlaschgg Ortenstain halbhiedissent dem Rein vnd in dem „Rinwald. Item die gericht vnd hohe gericht mit dem bann ze Schams am berg „vnd an dem grundt ouch mit aller zugehorde item vnd die frihait so er hat vff „den kesslern aus besondern gnaden werden ihn auch vernewt vnd wieder er„hebt der wochenmarkt der vor alten zyten zu Sangans gewesen ist (alle Don„nerstag)". N. 143. |
| 1361 | (s. d.) | — | gibt dem Grafen Heinrich von Werdenberg und „von sand ganns" die Freyheit vor fremden Gerichten für sich und seine Leute.<br>„also das in seine erbn noch seine lute noch auch alle andere lute die in seiner grafschaft „vnd herschafft wonhafftig vnd gesessen sein sie sein seine diener oder nicht frawen oder man „die er yeczund hat oder noch gewynnet sy sein seyne aygen oder vogtlute lehen oder pfantlute „nyemand furbasmer ewiclichen wer er sey vnd in welicheu eren vnd werden er auch sey dem „egenanten Heinrichen vnd seine lute als vorgeschriben ist miteinander oder besunder furtreiben |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vordern ansprechen klagen bekumern vrteilen oder achten sullen oder mogen vor vnserm ku-„niglichen hofgericht oder dem landgericht zu Rotwil oder fur dheinen andern lanndgerichten „oder gerichten wo die ligen gelegen vnd wie die genant sind. besunder wer zu dem egenanten „Heinrichen ze sprechen hat der sol das tun vor vns oder vnserm rate oder dem eldsten regie-„runden fursten in Oesterrich oder aber vnserm vnd des richs lanndvogt in Swaben wer der zu „zeiten vnd wo es nach gelegenheit der sach am fuglichistem ist vnd sein wirdet".. N. 146. |
| 1362 | Jänner 21. | Innsbruck. | gibt den Gebrüdern Jacob und Oswald Crechhoffler einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1363 | — 21. | — | gibt dem Heinrich Harschmann einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1364 | — 21. | — | gibt dem Wilhelm Jegermeister it. dem Georg Prämel (gesessen zu Kizpühel) einen Wappenbrief. N. 144. |
| 1365 | — 21. | — | Michel Ingram quittirt den römischen K. Friedrich über eine bezahlte Schuld per 16 Mark Silber, 7 Pfund Perner und 6 Kreuzer. Geh. H.-Archiv. |
| 1366 | — 21. | Wien. | Stephan Gotwiler sendet dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, 50 Eimer Bergrechts am Stanzenberg bey Lainz auf, die er dem Stephan Pokh verkauft hat. Geh. H.-Archiv. |
| 1367 | — 22. | Innsbruck. | K. Friedrich bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee, den Herrn Caspar (Schlick) von Neuhaus, Burggrafen von Eger und Elnbogen, k. Canzler, und den Thomas Haselpach, Professor der heil. Schrift, als Gesandte in seinem Nahmen bey dem Reichstage, der am nächsten Lichtmesstage in Angelegenheit der Kirche zu Nürnberg gehalten werden soll.<br>„Eisdem vel duobus ex eis si tercius aliquo forsan impedimento detentus interessendi in „eadem dieta. nec non ea que nostri ac venerabilium et illustrium principum Electorum Sacri „Romani Imperii oratores ad partes hinc inde contendentes missi retulerint audiendi et ulterius „in negotiis ipsis iam inchoatis quibus mediis ad unionem et pacem universalis ecclesie dante „domino reintegrandam salubrius et comodius valeat perveniri una cum prefatis Electoribus ac „aliis tam ecclesiasticis quam secularibus principibus aut oratoribus et nnuciis eorum qui ibidem „interfuerint seu cum maiori parte eorum prout ipsis melius et convenientius visum fuerit avi-„zandi disponendi ordinandi et concludendi plenam liberam et omnimndam potestatem et faculta-„tem auctoritate nostra Romana Regia concessimus et concedimus per presentes ratum et gratum „habituri quidquid per dictos oratores nostros vel duos ex eis avisatum, ordinatum dispositum „et conclusum fuerit in premissis. Idque faciemus quantum in nobis fuerit efficaciter prosequi „et inviolabiliter observari".. N. 144. |
| 1368 | — 22. | — | bestätigt einen Brief K. Sigmunds, wodurch dem Peter Rohlinger eine an Sebastian Ilsung (zu Augsburg) begangene Handlung vergeben wird.<br>„..daz derselb Röhlinger allzeit willig gewesen als er ouch hewt bej tag ist der obgemelten „sachen auff ainen rate zu Augspurg unuerdinglich ze komen do sich doch der egenant hanndel „begeben hat".. N. 144. |
| 1369 | — 22. | — | gibt dem Ulrich dem ältern, Ulrich dem jungen nnd Ulrich dem jüngsten, Vogten von Mätsch, Grafen von Kirchperg, die Freyheit, dass ihre Leute und Hintersassen „so sy hand in Curwalhen noch ir gut" vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen. N. 146. |
| 1370 | — 23. | — | legitimirt den Tassanus de Tassonibus (Civem Aviniensem). N. 144. |
| 1371 | — 23. | — | gibt dem Sebald Grindlach ein Wappen. N. 144. |
| 1372 | — 23. | — | bestätigt die Privilegien des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen von Vohburg, und belehnt ihn mit seinen Lehen „.sunderlich das lannge-„richt der grafschafft Hirsperg mit alln seinen zugehörungen"... auch bestätigt er insbesonders die Freyheit vor fremden Gerichten für seine Leute. N. 185. 186. |
| 1373 | — 23. | — | gibt dem Jacob de Castro Romano einen Consiliariats-Brief mit freyem Geleite.<br>„Nobili militi ac Egregio Artium et Medicine Doctori Phisico nostro".. |
| 1374 | — 24. | Hall im Innthal. | verspricht, den Gebrüdern Piencz und Ulrich von Kuniseck (Königseck), oder nach Ableben des einen dem Ueberlebenden die erforderliche Quittung zur Erhebung der ihnen auf ihr Lebtag von den Vorfahren am Reich vergünstigten Stadtsteuer zu Kempten jährlich zu schaffen und zu geben. N. 144. |
| 1375 | — 24. | — | Ulrich von Kungseck verzichtet gegen K. Friedrich, als Vormund Herzogs Sigmund von Oesterreich, auf eine Schuldforderung von 1411 Gulden. Geh. H.-Archiv. |
| 1376 | — 24. | — | K. Friedrich nimmt die Pfarrkirche zu Unserer Liebenfrau in Gdancz, im Besitz des deutschen Ordens, in der Diöcese (Wladislaviensis) Cujavien, in Reichsschutz. Pön 60 Mark Gold. N. 149. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1377 | Jänner 24. | Hall im Innthal. | bestellt den Bischof von Posen (Ponesaniensi) und den Propst von Ermeland (Warmiensi) zu Conservatoren der Privilegien der Kirche Gdancz. N. 150. |
| 1378 | vor St. Paulustag Conversion. | Innsbruck. | bestätigt einen Brief des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vohburg, vermög dessen er seiner Gemahlin Anna, geb. von Braunschweig, 6000 Gulden Wittib-Gehalts auf Landsperg, Dachau und dem grossen Zoll zu München, sammt dem Witthumsitze verschreibt, und sie zur obersten Gerhabin seiner Kinder ernennt. Dat. Munichen, sand Antonientag (17. Jänner) 1443.<br>Aus H. Albrechts Brief: „wann wir aigentlich versteen vnd wissen, daz sy mit der gul „vnd gesloss die wir ir bey vnsers lieben herrn vnd vater seligen leben verschriben haben als „auf der grafschafft auch den steten mercktn geslossen vnd lanndgerichten Vohurg Pfaffenhouen, „Geysenfelt Hohenwart Mainberg Pferingen vnd Sigenburgk mit allem vnd ir yedes zugehorungen „als das die brief umb solich widerleg vnd auch die morgengab vorherurt aigenlich vnd clerlich „innhalten nicht versorgt noch des ainer furstynn zu irem stand genug ist, wiewol wir ouch „vnser herczen lieben gemaheln bej vnsers vater seligen lebentig gern wol vnd bass versorgt „hetten da hetten wir dennoch nit gewalt vnd macht solichs zu tun wann wir des lannds dennoch „nicht ainiger herr wären".. N. 184. |
| 1379 | — 25. | Innsbruck. | befiehlt der Stadt Ulm, dass sie die von Heinrich von Bappenheim und Ludwig von Rotenstein im Nahmen des römischen Königs bey ihr hinterlegten 3400 Gulden Rhein. dem Heinrich von Ellerbach ausliefere. N. 146 |
| 1380 | — 29. | Salzburg. | verleiht dem Hanns Amrunger den halben Zoll zu Truchtlachingen. N. 146. |
| 1381 | — 30. | — | verleiht dem Erzbischof Friedrich von Salzburg die Regalien gegen die Eidesleistung. N. 145. |
| 1382 | — 30. | — | verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die Kure des Reichs „die von seinen Eltern vnd vordern mit tail an in komen sey" und seine Lande, und bestätigt seine Privilegien. N. 131. |
| 1383 | — 31. | Grätz. | Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt seinem Diener Hanns von Knöringen, und muntert ihn auf, dazu zu helfen, dass er aus der Vormundschaft des K. Friedrich erlediget werde. (V. Kurz. Geschich. K. Friedrichs I. 56.) v. Mat. Urk. Geh. H.-Archiv |
| 1384 | (s. d.) wahrsch. Jän. | (s. l.) | K. Friedrich gibt den Gebrüdern Jörg und Peter, genannt die Haydenrich, ein Wappen. it. dem Jörg und Erhard Haydhouen. N. 144. |
| 1385 | Februar 3. | Neustadt. | verleiht den Gebrüdern Michel und Anton, genannt die Noder, ein Wappen. N. 149. |
| 1386 | — 21. | — | verleiht dem Sigmund Plinzing „den hof zum Muselsperg da der Hagen aufsitzet, „darczu gehoren zwo wisen sein nicht vererbet, auch ettliche holczer vnd lohe „mit namen ain holcz der Ochsenkoph genant ain holcz der Goldpuhel ain holcz „Geyselrewt ain holcz die Winterlutt vnd ain holcz das Praitholcz. Item zway „gutl zu Weygenhofen auf ainem Kwgel vnd auf dem andern der Hornlein siczen „item vnd aber zway gutel zum Gunterspuhel auf ainem der Hagen vnd auf dem „andern der Vogelhofer siczen die erblich sein, der hofe zum Muselsperg in kauf- „weis an ihn komen ist".. N. 149. |
| 1387 | — 22. | — | bestätigt als Vormund K. Ladislaus die Stiftung des Propstes zu St. Stephan zu Wien, Wilhelm des Turs, einer ewigen Messe, eines ewigen Jahrtags und eines ewigen Lichtes. Mat. Urkundenb. N. XXII. (II. Abth.) Geh. H.-Archiv. |
| 1388 | — 28. | — | gibt dem Johann Tollner, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152. |
| 1389 | — 28. | — | gibt dem Ludwig Gässel, Licentiat in Decretis, dem Conrad Cyrenberg, Magister in Artibus und in utroque Jure Baccalaureus, dem Heinrich Feuchter, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152. |
| 1390 | März 3. | (s. l.) | gibt dem Stephan, Grafen zu Frangiapan (sic) zu Vegel und zu Modrusch königl. Rathe, die Freyheit, dass er und seine Erben in ihren Gebieten Münzen mit ihren Wappen schlagen können, auf das Korn der Münze zu Wien.<br>„Dabey wir auch setzen maynen vnd wellen, daz solh munss in irn lannden vnd gebieten „ain werschafft sein vnd yederman damit kauffen verkauffen vnd werben sol vnd mag an widerred „vnd verkiesen".. N. 181. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1391 | März 11. | Neustadt. | verleiht dem Hanns Dürner von Dürn alle und igliche Mannlehen, „die etwann Ge-„swein Tanner sein vetter zu Hirsperk von dem heil. reiche zu lehen gehabt hat, „die sind gelegen vmb den Nürnberger walde auf dem Prandt zu Newnkirchen „vmb Läuff an der Pignicz oder wo die liegend“.. N. 151. |
| 1392 | — 16. | — | gibt dem Erhard Frey von Nürnberg ein Wappen. N. 151. |
| 1393 | — 16 | — | befiehlt der Stadt Schweinfurt, die für die Jahre 1440, 1441 und 1442 verfallene königl. Stadtsteuer dem Grafen Wilhelm zu Wertheim zu bezahlen. N. 153. |
| 1394 | — 20. | — | erklärt aufs Neue die Vorladung und Verurtheilung der Frankfurter durch den Freygrafen Mangold für ungültig. N. 153. |
| 1395 | — 26. | (s. l.) | gibt eine Satzung über den Bettel in Wien, und den Aufseher desselben, den Sterzmeister. Hormayr's Gesch. von Wien V. 132. |
| 1396 | — 27. | Neustadt. | nimmt das Kloster Lilienfeld in Reichsschutz (auch in protectionem Austriaco-Ducalem), und bestätigt seine sämmtlichen Güter und Gerechtsame.<br>v. Hanthaler's Rec. I. 171. Fasti Campilil. II. 2. 202. Geh. H.-Archiv. |
| 1397 | — 29. | — | gibt dem Ritter Conrad Hölczler dem ältern einen Dienstbrief. Geh. H.-Archiv. |
| 1398 | — 30. | — | K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen miteinander einen Friedensvertrag und Vergleich. Kurz's Friedrich IV. I. 254.<br>„..Darnach daz vnser gnedigister herr kunig Fridrich, all sein vnd vnser herczog Albrechts „erblich fürstentumb land vnd herscheffte, zwey iar, die sich zu dem nachstkünftigen auffarttag „anheben sullen, mit aller gewaltsame vnd herlichkeit regieren, verwesen, ausrichten vnd „inhaben sol vnd mag...... „Item es sullen auch die bennanten öbristen ambtleut der nücz, als „der lanntschreiber vnd die zwen vicztumb, vns egenanten kunig Fridreichen, vnd herczog „Albrechten, glubnüss tun, daz sy vns besten vglichen gleich halben tail, der egemelten nücz „vnd gult so sy selber innemen, von den emptern irer verwesung ... raichen vnd geben“... „Item es süllen vnser kunig Fridreichs bruder, herczog Albrechten, die stet vnd geslözzer Ju-„demburg, Lewben, Voytsperg, Windischgrecz, Pleyburg, Uebelpach, Messtain, Stolnikch in „der Stencz etc. mit allen nüczen vnd zugehörungen, die egenanten zway jar beleiben inzehaben, „als er die yeczunt innhat, so sol vnser gnedigister herr kunig Fridrich all nucz vnd gult, so „von der Newnstat vnd allen andern geslozzen vnd herscheften, hiedishalb des Semeryngs „vnserr beder veterlichen erbs genallen, alain innemen (doch soll eine Ausgleichung statt finden).“ Die Unterhaltung der Prinzessin Katharina ihrer Schwester soll von beyden zu gleichen Theilen bestritten werden. „Item von derselben vnserr swester junckchfrawn Kathrein mittgab vnd „heyratguts wegen, wenn sy verheyrat wirdet daz dieselb mittgab sol geslagen werden auf „all prelaten, stet vnd vrbarleüt, vnserr beder erblichen lannde, auch auf die, so wir herczog „Albrecht, in denselben lannden yecz innhaben, als dann das von alter von solchs heyratguts „wegen, herkomen ist“.. Als Ersatz für ausstehende Nutzungen gibt Friedrich dem Albrecht „6000 ungrische Ducaten in 2 Raten. |
| 1399 | (s. d.) | — | gibt dem Hanns Andre, Bürger zu Mittenwald, ein Zeichen zu einem Insiegel. N. 151. |
| 1400 | — | — | gibt dem Bischof von Hailsperg die Vollmacht, die Handvesten, Privilegien und Briefe des deutschen Ordens, so oft er darum ersucht wird, vidimiren zu dürfen. N. 149. |
| 1401 | April 3. | — | ertheilt dem Stifte Seckau die Erlaubniss, in dem Dorfe unter St. Marienkirchen bey Prank eine Taferne errichten zu dürfen. G. H.-Archiv. |
| 1402 | — 5. | Basel. | Das Concilium zu Basel gibt dem Cardinal Alexander tit. S. Laurentii in Damaso ein Creditiv an den römischen K. Friedrich. Geh. H.-Archiv. |
| 1403 | — 7. | Neustadt. | K. Friedrich gibt dem Ulrich Harder, Bürger zu Passau, ein Wappen. N. 151. |
| 1404 | — 7. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Colmar (sub sig. majestatis). N. 152. |
| 1405 | — 7. | — | bestätigt ein Uebereinkommen des Herzogs Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, und der Stadt Hagenau, vom J. 1409, in Betreff des Schwörens, Fluchens und Spielens. N. 152. v. Anhang. |
| 1406 | — 8. | — | befiehlt den Baslern, den Zoll, welchen er der Stadt Neuemburg verliehen hat, ohne Weigerung (was sie thaten) zu geben<br>„ — so haben wir bedacht vnd angesehen solich not vnd gebresten damit die stat zu Newem-„burg vnd die inwoner daselbs mit den leiben vnd guten teglichen sorgen vnd vnsicherheiten „des Rynesfluss vnderworffen sein also wo sy mit steten arbeiten vnd fleissigen verwartten so „tag so nacht solichen anligenden noten vnd gebresten nicht widerstunden das zu kurczen czei-„ten darzu kome das die stat in iemerlich zerganglichcit vnd hinval begeben wurde vnd das „dieselben leut vnd einwoner solich stet arbait vnd scheden dest bas erleyden vnd sich vnd die |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „stat vor solichem hinval enthalden mögn so haben wir in allem gemainen nucz anzusehen von „newes einen zol verlihen vnd gegeben"... „solichen zol ir vnd die ewrn uch sperren vnd widern „zu geben, wie wol wir euch darumb ettwedick geschriben vnd das geboten habn das vns fremde „vnd vnpillich an vch nympt, vnd darumb so gebietn"... N. 152. |
| 1407 | April 10. | Neustadt. | gibt dem Conrad Weingartner ein Wappen. N. 152. |
| 1408 | — 12. | Lissabon. | Peter, Herzog zu Coimbria, gibt seinen nach Deutschland und Italien abgeschickten Sachwaltern, Johann Telecz und Blasins Alphonsi, ein Creditiv zur Aufnahme gewisser Gelder, worüber K. Friedrich ein Vidimus ausstellt, am 27. August 1443, in Nova Civitate. Mat. Urkundenb. N. XXXIII (II. Abth.) Geh. H.-Archiv. |
| 1409 | — 12. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht der Stadt Schweinfurt den Blutbann, it. bestätigt ihre Privilegien. N. 152. |
| 1410 | — 15. | — | verleiht dem Jörg Berer „die matten gen Bruchel gelegen bej dem holcz Vrloss, die „im von seinem schweher Erhart Schencken von Obern-Ehenheim von seines weybs „wegen" erblich zugefallen ist und die den Vorfahren des Erhart Schenck von Kaiser Ludwig auf Wiederlösung verschafft ist, — diese bleibt vorbehalten. N. 153. |
| 1411 | — 16. | — | gibt dem Magister (Egregio Magistro) Jo. de Reve (Rene ?), Doctor Decretorum, einen Caplanatsbrief. N. 152. |
| 1412 | (s. d.) | — | erlässt ein Patent für den Bischof Walram von Utrecht (Trajectensi), dass man ihm gegen seinen Widersacher, der sich ein Recht auf die Utrechts-Kirche anmasst, beystehen möge. N. 152. |
| 1413 | — | — | legitimirt den Gabriel Pawmkircher. N. 152. |
| 1414 | — | — | bestätigt die Privilegien der freyen Leute auf der Lutkircher Haide gesessen. N. 153. |
| 1415 | — 27. | Wien. | Gerhart Fronawer gibt dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfandrevers um die Veste und Pfleg zu Botenburg, für 700 Pfund Pfenning Schuldforderung, wozu auch 100 Pfund Burghut und 40 Pfund aus Gnaden geschenkt geschlagen werden. — 4000 Pfund waren ihm früher abgezahlt worden. „— als weilant der allerdurchleuchtigist fürst... Albrecht... mir schuldig ist gewesen zway „tausent guldein vnd funfczehenhundert pfund wiennerpfenning für die mir mein gnedigster herr „sein vest vnd pfleg zw der Botenburg verpfendet hat nach lautt der saczbrief... auch von der „tausent guldein wegen oder ye für ein guldein siben schilling pfenning, so die rät vnd verweser „des fürstentums Oesterreich mir für all mein vordrung die ih von meiner austenndn purkhut „auch von scheden vnd zerung die ich von desselben meins gelichen gelcz wegen hab genomen „vnd fur all ander mein zuspruch, so ich von sollis anlehens vnd inhabens wegen der egenantn „vestn hab gehabt, gesprochen habent... an den egenantn drein summen mir der erber weis „Erasm Ponhaymer burger zu Wienn von des ... h. kunig Fridreichn vnd des fürstentumbs „Oesterreich wegen ausgericht vnd bezalt hat vier tausent guldein"... Geh. H.-Archiv. |
| 1416 | — 28. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Unserer Lieben Frau zu Waldsassen. Pön 100 Mark Gold. N. 152. |
| 1417 | — 28. | — | gestattet den Herzogen Friedrich und Wilhelm von Sachsen, zu Wittenberg eine Waaren-Niederlage zu errichten. N. 154. v. Anhang. |
| 1418 | — 28. | — | gestattet denselben, von dem Naumburger Bier einen Zoll zu nehmen, vom Fuder 12 Groschen. N. 154. v. Anhang. |
| 1419 | — 28. | — | erlaubt denselben, die Strasse von Zwickau und Chemnitz nach Bautzen und Görlitz zu verändern. N. 154. v. Anhang. |
| 1420 | — 28. | — | erlaubt denselben „das sy in irer stete einer zu Dresen oder zum Hayn vber Elbe „weliche vnder den zwaien steten in am beqwemlichsten darczu sein wirdet ein „gewondliche nyderlage aller kaufmanschacz legen vnd machn mogn." N. 154. |
| 1421 | (s. d.) | — | verleiht Conzen Pawmgartner dem Jungen, Bürger zu Nürnberg, einen Hof und drey Gütlein zu Weissmanstorff, die Margkart Ofenhawfer, auch von Nürnberg, zu Lehen hatte, und die kaufsweise an ihn gekommen sind. N. 155. |
| 1422 | — | — | gibt dem Johann Prawn, Bürger zu Salzburg, einen Dienstbrief. N. 166. |
| 1423 | — | — | gibt dem Heinrich Reweling, Jnwelier (pollitori gemmarum pretiosissimarum), einen Dienstbrief. N. 187. |
| 1424 | May 2. | — | beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellations-Sache des Johannes Lalaux, Bürgers von Camerach, gegen Jacob von Brügge (Jacobum Burgensem). N. 155. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1425 | May 3. | Neustadt. | beauftragt den Pfarrer (Rector Venneisuni) und die Officialen von Vienne und Grenoble, in der Appellationssache des Dechants und Capitels der Kirche zu Valence (Valentinensis) gegen die Inwohner und Bürger daselbst zu entscheiden. N. 155. |
| 1426 | — 3. | — | beauftragt dieselben zur Entscheidung in der Appellationssache des Johannes de Picavia gegen die Bürger von Valence. N. 155. |
| 1427 | — 3. | — | beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Adam Major (ade majoris), Bürgers von Camerach, gegen Johann Mauruset. N. 155. |
| 1428 | — 4. | — | beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Bartholomäus Fayon, Canonicus der Kirche des heil. Gangericus zu Camerach, gegen Thomas Ducanech, Bürger zu Camerach. N. 155. |
| 1429 | — 4. | — | gibt dem Johann von Tulln, Provincialen der Minoriten in Oesterreich, Steyermark u. s. w., einen Dienstbrief. N. 155. |
| 1430 | — 7. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Lambach, als römischer König und als Landesfürst und Herzog von Oesterreich. „sunder so mainen seczen vnd wollen wir das die obgenanten abbt vnd convent zu Lambach „vnd ir nachkomen ires marcktes daselbs zu Lambach mit allen vnd iglichn zugehorungn vnd „gerechtikaiten geprauchn ouch ir vndertan vnd inwoner desselben marcktes als sy bisher getan „vnd des gepraucht haben, ouch hinfür alle handlung vnd gewerbe treyben vnd solicher recht „vnd frihait geprauchen vnd geniessen sollen vnd mogen der ander vnser merckt vnd stete in „vnserm laand ob der Enns geprauchen vngeuerlich an meniglichs irrung vnd intrag"... N. 154. |
| 1431 | — 14. | Wien. | gibt dem Friedrich Surch und seinen ehelichen Erben ein Wappen. N. 155. |
| 1432 | — 15. | — | gibt dem Hanns Preutel, den man nennt Ulrich, ein Wappen. N. 155. |
| 1433 | — 17. | — | befiehlt den Städten Gmünd, Pfullendorf und Bopfingen, die jährliche Steuer, welche sie seit seinem Regierungs-Antritt noch nicht bezahlt hatten, den Grafen Ulrich und Johann von Oettingen zu geben. N. 155. |
| 1434 | — 17. | — | befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rathe, dass er, da er etliche Budweiser, die sich auf den Linzermarkt verfügen wollten, gefangen, und ihnen Hab und Gut weggenommen habe, was „vnpilleich ist", das Vermögen unverrückt behalte, und den Gefangenen auf „eine beschaidne bürgschaft auf sannd Jacobstag im Snidt" einen Tag gebe, auch mit den Budweisern inzwischen Frieden halte, wie diese mit ihm; auf künftigen „Sunnenwendtag" soll zwischen ihnen entschieden werden; hat er die „Gefangenen ausgeben," soll er sich zu ihm verfügen. Archiv zu Riedegg. Vgl. Chmel's Materialien zur östr. Gesch. I. 44. |
| 1435 | — 17. | — | bestätigt (als Landesfürst) die Privilegien des österreichischen Marktes Berg Archiv von Berg. |
| 1436 | — 18. | — | gibt dem Johann Kroner und seinen Erben ein Wappen. N. 155. |
| 1437 | — 22. | — | verleiht, für sich und K. Ladislaus, den Brüdern Oswald und Veit Wehinger den sogenannten Winklhof zu Strasheim. Geh. H.-Archiv. |
| 1438 | — 23. | — | befreyt das von Hanns Lawn zum Hannstein gestiftete Spital zu Voytsperg von allen Grundsteuern und Diensten. Geh. H.-Archiv. |
| 1439 | — 23. | — | bestätigt, auf Fürbitte des Hanns Lawn zum Hannstein, das von dessen Vorvordern, Friedrich, Walter und Jörg von Hannau zu Voitsperg gestiftete Karmeliterkloster, freyet die Gründe und Leute desselben, und ertheilt ihm die Mauth- und Zollfreyheit in Ansehung eines bestimmten jährlichen Quantums an Wein und Getreide. Pön 20 Mark Gold. Hinsichtlich der Steuerfreyheit für die Leute heisst es: „ausgenomen ob dasselb kloster in „scheden kem es wer von prunst tewrung krieg oder anderr notdurfft wegen wie sich das fügte. „so mag man auf die leut so darczu gehörn steur legen vnd slahen vnd die von in nemen doch „beschaidenlich an derselben leut vnd güter verderben vnd daz dieselb steur mit gewissen dem-„selben kloster zu nutz vnd notdurfft angelegt werde. wir tun ouch demselben kloster die sunder „gnad daz man ewiclich all jar sechs fuder wein vber den Semering oder aus der March von „wem die gekauft werden oder selbs erpawet auf wegen oder in lageln vnd darczu dreyhundert „vierling getraids welherlay getraid das ist, zu desselben klosters notdurfften mautfrey zollfrey „vnd an all ander irrung gefüren vnd bringen mag zu verspeisen vnd zu verkauffen oder die |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „wein selbs ausschenkhen lassen vngeuerlich".. auch: „daz gefürste freyung umb all erbei „sachen in dem egenanten kloster sein vnd gehaltten werden sol alsweit das umbvangen ist"..<br>Geh. H.-Archiv. |
| 1440 | May 25. | Wien. | gibt dem Andreas Raser einen Caplanatsbrief. N. 155. |
| 1441 | (s. d.) | (s l.) | beauftragt die Bischöfe von Strassburg und Basel und den Stephan von Novaria, Archidiacon von Turin, das Capitel St. Peter (junioris) zu Strassburg, wenn es sich weigern sollte, dem Andreas Raser das nächst erledigte Canonicat sammt Präbende zu Folge der kön'gl. ersten Bitte zu geben, dazu zu verhalten. N. 155. |
| 1442 | — | — | it. ähnliche Aufträge für Heinrich Fuldener, Theoderich Ebbracht, Hieronymus Volperti und Johann Volperti. it. Petrus Risen. N. 156. |
| 1443 | May 26. | Wien. | befiehlt dem Ulrich von Stahremberg, seinem Pfleger und dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt (in Oesterreich), die Bürger zu Berg bey dem Genuss der bey Berg gelegenen Au zu erhalten. Archiv von Berg. |
| 1444 | — 28. | — | gibt seinem Diener Johann Volbrecht von Wimpfen einen Adels- und Wappenbrief. N. 156. |
| 1445 | — 29. | — | gibt dem Johann Wimphen einen Secretariatsbrief. N. 156. |
| 1446 | — 29. | — | legitimirt den Johann Vyel, Clericus der Speirer-Diöcese. N. 156. |
| 1447 | — 29. | — | macht einen Schiedspruch zwischen Burkard, Hanns und Berchtold von Ellerbach an einem, und Conrad von Freyberg am andern Theil über das Schloss Matzensness, zu Gunsten der Ersteren.<br>Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb Mat. N. XXIII. (II. Abth.) |
| 1448 | — 30. | — | befiehlt dem Magistrat der Stadt Grätz, den Handel der Salzburgischen Handwerksleute nicht zu beeinträchtigen.<br>„— vns hat der erwirdig Fridrich erczbischuf zu Salzburg etc. fürbringen lassen, wie das „ir seinen hanntwerchern, pewtlern, taschnern, gürttlern, ringlern, vnd hanntschustern, so „von Salczburg hinab in die Steirmarch ir arbait vnd gewerb treiben hei euch irrung vnd hin- „dernuss tut, vnd wellet si solich ir gut, so si mit ir selbs hannden arbaitten nicht verrer „hinab werts in dy March füren vnd treiben lassen, als von allter herkomen ist, das vns ettwas „frömd nimbt. empfehln wir euch ernstlich vnd wellen, das ir des benanten von Salczburg „hanntwerchern an solichem irem glit vnd gewerb kain irrung hinfür nicht tut, noch des yemand „anderm ze tun gestattet. auch mit vnserm hannsgrafen in Steir von vnsern wegen ernstlich „schaffet, das er solichs auch nicht tue"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 1449 | — 31. | — | gibt dem Hanns von Starhemberg und seinen Freunden und Dienern einen Sicherheits- und Geleitsbrief zur Reise nach Wien. Archiv zu Riedegg. |
| 1450 | (s. d.) | — | gibt dem Helbiken von Boparten ein Wappen. N. 156. |
| 1451 | — | — | gibt dem Laurentius de Rotella einen Caplanatsbrief mit Geleit. N. 156. |
| 1452 | — | — | gibt den Gebrüdern Hermann und Dietrich, genannt die „Marggrafen aus dem Grün„dal", ein Wappen mit Nobilitation und der Verwilligung, dass sie Wappengenossen heissen mögen. N. 156. |
| 1453 | — | — | erlaubt der Stadt Kempten, Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu geben, so lange ihr von der Acht nichts bewusst ist. N. 156. |
| 1454 | — | (s. l.) | verordnet, auf Ansuchen der Stadt Kempten, dass innerhalb einer Meile um die Stadt kein Kornmarkt gehalten werden soll. N. 156. v. Anhang. |
| 1455 | Juny 1. | Wien. | befiehlt dem Pfarrer zu Ganawitz (Niklas Sakh), dass er den Prior und seine Brüder zu Seitz wegen Einführung ihres Zehends zu Ganawitz unbekümmert lassen, auch sein Drittheil selbst fechsen und führen lassen soll.<br>„— vns hat furbracht der Prior zu Seycz wie dasselb sein gotshaus an ettlichen ennden „derselben pharr Ganawicz zway tail zehend hab vnd du den dritten tail au haben sein vorua- „ren den pharrern zu Ganawicz zu willen vnd geuallen vnd nicht von rechtens wegen irn drittail „mitsambt des gotshauss zwain tailen mit irer wagenfart füren lassen, da entgegen hab dann „ain yeder pharrer vmb solich füren was mit zerung vnd in ander weg darauf gegangen ist dem „gotshaus zu Seycz widerkerung getan des du aber nicht maintst ze tun, vnd seid wir nu ver- „nemen vnd auch mit guter kuntschaft vnderweist sein, daz solichs von alter nicht von rech- „tens wegen herköm vnd auch nicht pilleich ist nach dem das gotshaus zu Seycz den merern „tail des zehends hat, daz die brüder desselben gotshaus gepunden sein sullen deinen tail zu „nechsnen noch ze füren noch daz si mit irem tail auf dich wartten oder deinthalben daran ge- „hindert werden- emphelhen wir dir ernstlich"....<br>Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1456 | Juny 1. | Wien. | schreibt dem König Carl von Frankreich in Betreff der Kirchenangelegenheit. Martene, Coll. VIII. p. 977. |
| 1457 | — 5. | Nürnberg. | Friedrich und sein Bruder Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, sagen den römischen K. Friedrich, der die Prinzessin Anna zur bestimmten Zeit überantwortet hat, von der gesetzten Pön per 60,000 Gulden los, die Er im Fall der Unterlassung zu zahlen schuldig gewesen wäre. Geh. H.-Archiv. |
| 1458 | — 8. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Dietmar Hindernpach, Canonicus von Passau, Doctor der freyen Künste und der Medicin, einen Dienstbrief. N. 183. |
| 1459 | — 10. | — | verspricht dem Conrad von Freyberg, ihm das nächste Reichslehen im Werthe von 2000 Gulden Rh., das ledig werde und von ihm begehrt wird, zu verleihen. N. 183. |
| 1460 | — 10. | — | belehnt den Bischof Leonhard von Passau mit den Regalien seines Stiftes. — it. den Bischof von Freysingen. N. 188. Vgl. Meichelbeck II. 1. p. 227. |
| 1461 | — 12. | — | schreibt dem Hanns von Starhemberg in Beziehung auf die von ihm gefangenen Budweiser. „ist vns angelangt, wie du dieselbn geuangnen vmb acht tausent schokh gross vnd nicht „anders, ausgeben mainest. also empfehln wir dir, vnd wellen ernstlich daz du die egemelten „genangen noch vmb ein geleichs vnd zimleichs phannt vnd purgschafft vnd nicht so hoch, „als oben gemelt ist auf teg vnd widersteliung ausgebst"... Archiv zu Riedegg. |
| 1462 | — 13. | — | bestätigt dem Hanns von Bingen, Stadtschreiber zu Basel, den Schutz und Schirm und das Reichsgeleit, so ihm K. Sigismund gegeben hat. N. 156. |
| 1463 | — 13. | — | befiehlt allen Leuten, die auf den Gütern und Gründern deren von Plumenegk und Heinrichs von Newenfels ansässig sind, denselben gehorsam zu seyn, wie andere Hintersassen. N. 182. v. Anhang. |
| 1464 | — 13. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Windsheim, besonders einen Freyheitsbrief K. Carls IV. Dat. Erlangen 1367. Mittich nach Pauli Bekehr. „vnd onch einen brieve etwenn des erwirdigen Johannsen bischoffs zu Wirczburg daryne „er dieselben von Wyndsheim für sich vnd sein nachkomen versichert wider frihait vnd brieue „innehaltnng nicht zu tun in dheinen sachen on geuerde des data steet nach christ geburde xiiijc „jare vnd im xxxiij jare an dinstag nach sand Margretentag".. N. 182. |
| 1465 | — 14. | — | gibt dem Peter Wolfer einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156. |
| 1466 | — 15. | — | gibt dem Hanns von Waffenheim ein Wappen. N. 156. |
| 1467 | — 15. | — | gibt dem Kilian Romer und Claus Halder ein Wappen. N. 156. |
| 1468 | — 15. | — | gibt dem Johann Waltenheim und Peter Gatz einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156. |
| 1469 | — 15. | — | Stephan von Zelking gibt für sich und seine Hausfrau dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfand- und Pfleg-Revers für die Veste Lachsenburg um 2000 Gulden ungarische Ducaten und 1000 Pfund Pfenning der schwarzen Münze geliehenes Geld. „ausgenomen die zwen teich zu Gundramstorff vnd zu Pidermanstorf die im sein gnad „vorbehalten"... — — (und wir sollen) „dieselb vesten mitsambt dem Tyergarten daselbs vn„wnstlich halten".. Geh. H.-Archiv. |
| 1470 | — 15. | — | K. Friedrich bestätigt dem Franz Rumel, Ritter, die zwey Jahrmärkte (am St. Blasius- und St. Burckhardstage), welche K. Sigmund den Bürgern und Inwohnern des Schlosses und Marktes Lichtenau verliehen hatte. N. 156. |
| 1471 | — 22. | — | verleiht dem Propst Johann und dem Capitel zu Berchtoldsgaden die Regalien des Stiftes, und bestätigt ihre Privilegien. N 181. |
| 1472 | — 22. | Aschaffenburg. | Erzbischof Dietrich von Mainz compromittirt auf den römischen K. Friedrich, in einer Streitsache mit Itel von Westernach wegen des Dorfes Breidenthal zu entscheiden. Geh. H.-Archiv. |
| 1473 | — 23. | Wien. | K. Friedrich quittirt die Stadt Windsheim über die bezahlte Steuer bis gegenwärtigen Datum. N. 182. |
| 1474 | — 23. | — | bestätigt die Privilegien der Margareth von Stornach, Särular Aebtissin von St. Gertrud in Nyvella, Diöcese Lüttich (Principis Imperii). N. 182. |
| 1475 | — 24. | — | schreibt den Bürgern von Siena. Ms. der k. k. Hofbibl. in Wien. Cod. Jur. Civ. N. 180. fol. 279. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1476 | Juny 2[illegible]. | Wien. | schreibt den Cardinälen, die zu Siena versammelt sind.<br>Ms. Cod. Juris Civ. 180. fol. 259. |
| 1477 | — 25. | — | verspricht, den Spruch, den die Edeln Meinhart von Newenhaus und Ulrich Eyczinger zwischen ihm, dem Fürstenthum Oesterreich und Jan von Leuchtenburg und von Vettaw gethan haben, zu halten, dem von Vettaw die Geldschuld von 3000 Gulden zu zahlen, und seine Diener aus dem Gefängniss zu entlassen.<br>Im Mährisch-ständ. Archiv. |
| 1478 | — 28. | Ofen. | K. Wladislaus von Polen (und Ungarn) schreibt dem römischen K. Friedrich in Betreff des Feldzugs gegen die Türken, und des Friedens von Seite Oesterreichs.<br>Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIV. (II. Abth.) |
| 1479 | — 28. | — | eben so der Cardinal Julian, päpstlicher Legat.<br>Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXV. (II. Abth.)<br>v. auch einige Briefe im Concepte, in Bezug auf dieselben Verhältnisse, ohne Datum<br>a) Schreiben K. Friedrichs an K. Wladislaus.<br>b) Schreiben desselben an den Cardinal Julian.<br>c) Schreiben des Canzlers C. Schlick an den Cardinal Julian.<br>d) Schreiben desselben an den Bischof von Grosswardein.<br>e) Schreiben des K. Friedrich an seinen Secretär Joh. Volprecht von Wimpfen.<br>Mat. Urkundenb. N. XXVI. (II. Abth.) |
| 1480 | — 29. | Wien. | K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Stephan und Jörg den Hittenpecken ein Drittel des Zehends gelegen zum Sterckelsperg. N. 183. |
| 1481 | — 29. | — | Herzog Sigmund von Oesterreich gibt dem römischen K. Friedrich, seinem gewesenen Vormund, einen Lossagungsbrief über Alles, was während seiner Minderjährigkeit bey Verwesung seiner Land' und Leute von selbem verhandelt worden. Geh. H.-Archiv.<br>it. einen andern Lossagungsbrief vom 8. August, worin auch auf die Vormundschaft über Herzog Ernsts Kinder Rücksicht genommen wird.<br>s. Mat. Urkundenb. N. XXXI. (II. Abth.) |
| 1482 | (s. d.) | — | K. Friedrich bevollmächtigt den Ulrich Riedrer, Licentiat beyder Rechte, und den Jacob Vaist, die Steuer, so die Judenschaft dem römischen König bey Gelegenheit der zu Achen empfangenen Krönung zu geben schuldig ist, in den Stiften Mainz, Strassburg, Speyer, Worms und in dem Lande des Markgrafen von Baden einzutreiben. — it. besondere Vollmacht für Ulrich Riedrer.<br>N. 182 u. 183. |
| 1483 | — | — | bewilligt der Stadt Basel, dass sie ihre Freyheitsbriefe von dem Abte zu Lucel vidimiren lassen möge, welche alsdann von keinem Gerichte verworfen werden sollen (da es Noth thut, diese Briefe oft über Land zu schicken, sey es vor die „kunigliche camer vnd hofgerichte" oder sonst). N. 182. |
| 1484 | — | — | verleiht Peter und Hanns, den Rietern von Nürnberg, ein Gut, gelegen zu Affalterbach, das sie von Ulrich Rumel erkauften. N. 183. |
| 1485 | — | — | verleiht dem Hieronymus Kress „das gut zu Wuestendorff Adelmans geseez vnd Raczenwind vnd die zinss aus den ekkern vnd wisen bei Rotenbach vnd bei sand „Lienhart vnd vor dem wald vnd das zehentlein auf der furewdt." N. 183. |
| 1486 | — | — | verleiht dem Hanns Volkemayr „ein gutlin zu der Leympurg vnd ein gutlin zu Hemendorff gelegen vnd ein mulnstatt zu Leimburg." N. 183. |
| 1487 | — | — | verleiht dem Andre Haller „das dorfflein zum Rewtlins an der Aysch gelegen mit „sampt 2 weyern vnd seiner zugehorung." N. 183. |
| 1488 | — | — | verleiht „meister Heinicken einen garten genannt Brucklgart zwischen Malmasshofen „und dem Tann." N. 183. |
| 1489 | — | — | verleiht dem Erasmus Isprugker und seinen ehelichen Erben ein Wappen. N. 183. |
| 1490 | July 1. | — | spricht die Städte Neunstadt unter Salzburg und Melderstadt sammt ihren Genossen von der Reichsacht los, in die sie wegen ihres gegen den königlichen Spruch bezeigten Ungehorsames gefallen waren. N. 102 it. 189. |
| 1491 | — 1. | — | gibt einen Brief über den Spruch seiner Räthe, dass des Ulrichs Goldast Forderung von den österreichischen Landen nicht zu bezahlen sey.<br>Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.) |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1492 | July 1 | Wien | erlässt einen Gerichtsbrief auf Leupold den Aschpacher wegen der von Jörg Klingenprunner auf das Haus Trawrnreutt wider Bernhard den Krumicher gemachten Rechtsforderung. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.) |
| 1493 | — 1. | — | bestätigt, als älterer regierender Fürst des Herzogthums Steyer, die Privilegien des Klosters Vorau. Abgedr. Caesar Ann. Styr. III. 713. p. 881. |
| 1494 | — 2. | — | verleiht dem Wolfram von Redwicz und seinen Brüdern und Erben das Schloss zu Kubcz mit aller Zugehör. N. 183. |
| 1495 | — 4. | — | erlässt einen Compromiss-Spruch zwischen Erzbischof Dietrich von Mainz und Ytel Westernach dem Jungen, dass Alles beygelegt seyn soll, der Erzbischof dem von Westernach 3000 Gulden geben, dieser hingegen einen gewissen Schuldbrief herausgeben müsse. N. 187. |
| 1496 | — 4. | — | Herzog Sigmund von Oesterreich bevollmächtigt den römischen K. Friedrich, seinen ehemaligen Vormund, seine Land und Leute noch durch sehs Jahre zu regieren. Geh. H.-Archiv.<br>it. einen gleichlautenden Brief gab der Herzog am 31. July desselben Jahres. s. Mat. Urkundenb. N. XXX. (II. Abth.) |
| 1497 | (s. d.) | — | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Sigmunds Dat. Nuremberge 1422, 27. August. N. 187. |
| 1498 | — 15. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Embich in der Mainzer-Diöcese, insbesondere einen Privilegien-Brief K. Sigmunds. Dat. Basilee, 11. Januarii 1434. N. 186. |
| 1499 | — 15. | — | verpfändet für sich und K. Ladislaus, Ulrich dem Sanndorfer, Bürger zu Laa, die Mauth und das Ungeld zu Schwechend und zu Vischamund für 1200 Pfund Wienerpfenning der schwarzen Münze, nachdem derselbe diese Bezüge von Conrad dem Eyzinger, dem sie verpfändet wären, mit seiner Einwilligung abgelöset hatte. — Doch soll er jährlich von den Bezügen 100 Gulden ungrisch in die fürstlich-österreichische Kammer abgeben. Geh. H.-Archiv. |
| 1500 | — 19. | — | bestätigt die Gunst, welche K. Sigmund dem Wolfgang Dornbacher verliehen, wider Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Repressalien auszuüben, weil er ihm und seiner Mutter etliche Güter eigenmächtig weggenommen und sie noch inne hat.<br>„nu hat sich die sache bis an vns verczogen also daz wir dem egenanten herczog Luduigen „ouch menigermal ernstlich geschriben eruordert vnd geboten haben dem benanten Dornbacher „vff sein erlangte vnd behebte brieue vnd rechte genug zutun, solich vnser schrifft vnd gebote „demselben Dornbacher in nichte zu staten komen sunder durch den obgenanten herczog Luduigen gancz albeg verachtet sind also daz nu der vorgenant Dornpacher aber fur vns komen ist, „vnd hat vns mit diemutigem fleiss angeruffet etc." N. 186. |
| 1501 | — 19. | — | verleiht Ulrich Bock dem ältern 20 Gulden Gülte auf der Stadt Kaisersperg und 9 Pfund Strassburgerpfenning auf der Stadt Rossheim, welche Thomas und Hanns Balthasar von Endingen Vettern aufgegeben hatten. N. 187. |
| 1502 | — 20. | — | bestätigt die Privilegien der Karthause Aggsbach im Passauer-Bisthume. Geh. H.-Archiv. |
| 1503 | — 26. | Grimma. | Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verweisen der Prinzessin Margareth, Schwester K. Friedrichs, Gemahlin Herzogs Friedrich, ihr Heirathsgut und versichern dasselbe. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIX. (II. Abth.) |
| 1504 | — 27. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt auf Bitte des Burggrafen Michael von Maidburg, Grafen zu Hardekg, dem Markte Pulka den von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich verliehenen Jahrmarkt am Sonntag vor Pfingsten. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.) |
| 1505 | August 1. | — | bestätigt dem Frauenkloster Münchendorf alle Freyheiten und Gnaden. Geh. H.-Archiv. |
| 1506 | — 1. | — | bestätigt demselben Kloster insbesondere ein von H. Albrecht gegebenes Privilegium in Betreff der Gerichtsbarkeit. Pön 100 Mark Gold.<br>„— als weylent vnser vornorder seliger gedechtnuss, herczog Albrecht herczog ze Oesterreich etc. den erbern vnd geistlichen, den closterfrawn ze vnsrer lieben frawn ze Miachendorf „saand Klaren ordens in Krain gelegen dise gnad getan hat, daz vnser haubtmann in Krain |

Nro. 1443.

„oder vnser richter oder ambtlent daselbs, wie die gehaissen sind hincz kainem iren holden „oder lewten die in zugehörent, richten sullen weder vmb plut noch vmb kainer anderlay sach „denn alain vmb solich sach die den tod angeen vnd wann es ze schulden kumbt, so sol der „vorgenanten geistlichen frawn ambtmann denselben der den tod verschuldt hat, vnserm haubt- „mann oder vnserm ambtmann ze Krain antwurtten, als er mit gurtl vmbfangen ist, vnd was „derselb guts hat, das sol dem vorgeschriben frawnkloster genczlich beleiben, an alle widerred „vnd irrung dieselb yeczgemelt freyung dem benanten kloster von weylend vnserm lieben vater „herczog Ernsten vnd von menigern andern lanndsfürsten vnd herczogen ze Oesterreich vnsern „vordern loblicher gedechtnuss bestett ist als wir dann brief darumb gesehen haben“..

Geh. H.-Archiv.

1507 August 2. Neustadt. bestätigt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) den Kauf von ½ Pfund 4 Pfenning Gülte auf einem Hof zu Vischa gelegen, welche Hanns Auer von Wolkensdorff ihm verkaufte, und macht diese Gülte, welche ein Lehen des Fürstenthums Oesterreich ist, zum freyen Eigen des Klosters. Geh. H.-Archiv.

1508 — 15. — gibt dem Rason van den Heede, Magister der freyen Künste, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite (sine solutione dacii). N. 166

1509 — 16. — schliesst mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly einen Friedensvertrag; es soll, was sie einander an Schlössern und Gütern abgenommen hatten, von beyden Seiten bis Michaelis zurückgegeben werden.

„vnd was wir kunig Fridreich vnd die fürstn von Osterreich von vergangen sachen bisz auf „datum disz briefs zu den von Cili oder die von Cili zu vns zu sprechen hetten es treffe an „meüte pymerckch oder vberlegung der merckt die man dann sust zwischen vns mit der mynne „vnd mit vnser baider wissen vnd willen nit geainen mochte, das alles sol genczlich besten bej „den sechs personen der wir drey vnd die von Cili drey darczu nemen vnd geben werden vnd „was die sechs aintrechticlich nach rede vnd widerrede entschaiden vnd erkennen werden dabei „sol es beleiben wo sy sich aber dorynne nicht geainen mochten. so sollen sy dennoch sprechen „vnd solicher spruch sol gepracht werden an den hochgebornen Heinrichen pfalczgrauen bej „Reine vnd herczogen in Bayrn vnsern lieben swager vnd fürsten als ainen mechtigen obmau „von vns baiden taylen darczu gegeben vnd was er dann darinne machet vrtailt vnd erkennet, „das sollen wir halden dabey beliben, vnd dawider nit tun in dheinweis. doch wer den andern „ansprechen wil der sul das dem andern tail zway monedt vor verkunden.

Geh. H.-Archiv, auch N. 159.

1510 — 16. — verbindet sich (für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich), dem Grafen von Cilly wider männiglich, die Kirche und das Reich ausgenommen, zu helfen. Geh. H.-Archiv. N. 161.

1511 — 16. — erhebt die Grafen von Cilly-Ortenburg-Seger zu gefürstete Grafen. Pön 100 Pfund Gold.

„wann wir nu betracht vnd gemercket haben, das die wolgeborn Fridreich vnd Vlrich sein „sone grauen zu Cili zu Ortenburg vnd in dem Seger vnser lieben getrnen mit irem vermügen, „vns vnd dem rich, vnd ouch dem haws zu Oesterreich allzeit wol gedienen mügen, sunderlich „das sy an solichen örttern siczen, do Wosner, vnd ander vngelaubig an sy vnd ir gebiete „stössen, dieselben dann mitsampt den Türken der kristenheit dickmalen grosse vnd merckliche „verderbnüss an denselben ennden zuziehen denn sy dann bisher widerstandn haben, vnd teg- „lich widersteen, damit sy der kristenheit dem reich vnd dem haws zu Oesterrich größlich die- „nen, also das wir zu irer erhohung dester mer geneigt sein“...

„— wir vnd vnser nachkomen am reich sullen sy auch durch solicher irer dinste willen zu „kaynen lehen irer fürstlichen wirdigkeit nicht vordern, wann sy der ledig sein, vnd iren fürst- „lichen namen den wir iren personen gegeben haben frey gepranchen sollen“..

Geh. H.-Archiv, auch N. 157.

1512 — 16. — Die Grafen Friedrich und Ulrich zu Cilly stellen einen Revers aus, hinsichtlich dieser Standeserhöhung.

„— — also was vnser vnd vnser erben leibe ere vnd fürstlich wirdigkeit in künfftigen zei- „ten antreffen vnd darumb wir angelangt wurden, das sollen wir verantworten vor sein kunig- „lichen gnaden oder sein nachkomen am reich, was sich aber klag oder zusprüch begeben, „die die grafschafft Cilj berurtn, das sol besteen vnd gehalten werden, nach answeysung der „bestettung vnsers obgemelten gnedign herren kunigs Fridreichs, vber kayser Karls briefe ge- „geben, den etwann seiner gnaden vorvordern herczog Albrecht vnd herczog Leupolt verwilli- „get haben, vnd yeczunt zu derselben newen bestettung vnsers herren kunig Fridreichs die „hochgeborn fürsten herczog Albrecht vnd herczog Sigmund Oesterreich etc. vnser lieb herrn „ouch iren willen vnd gunst gegeben haben, dann von der grafschafft Ortenburg wegen sol es „besteen mit gerichten, als von alter ist herkomen, vnd die andern zusprüch die zu vns wern

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|

„oder wir zu yemanden haben wurden, die da antreffen lewt guter grunde vnd podem in der „herschafft von Oesterreich landen vnd gebietn gelegen die sullen vnd wellen wir oder vnser „erbn durch vns selbs oder vnser anwelt verantwurten oder mit clag fürbringen für ain fürsten „von Oesterreich herren vnd besiczer diezeit derselben lannde vnsern lieben herren oder vor „dem richter so er an seiner stat in seinem houe darumb seczet, als recht ist, dann von vo„dertan wegen sol es gehalten werden als von alter herkomen ist alles vngeuerlich"..

Geh. H.-Archiv, auch N. 157.

(NB. Der Willebrief der beyden Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich zu dieser Erhebung ist vom 17. August 1443.)

1513 | August 16. | Neustadt. | **K. Friedrich schliesst für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich mit den Grafen von Cilly einen Erbvertrag.**

„— in solicher masz vnd beschaidenheit, ob beschee das gottes des almechtigen gnad nicht „verhenge, das wir alle abgiengen, vnd von dieser welt verschieden vnd nicht leibserben das „sone weren, hinder vns liessen, oder ob wir sune gewunnen vnd das die an leibserben das „sun weren, oder wenn vnser erben an sune in dhainen kunfftigen zeiten abgingen, das dann „die egenanten graf Friedrich vnd graf Vlrich vnd ir erben mans namen die egenant grafschafft „Mitterburg vnd was das haws von Osterreich in Isterreich hat, item die grafschafft Mettling „mit dem slosse Meychaw item das Newnstetl in der Windischen Marck, item Lanndstrasz Tyfer „Hohennegk Sachssenfelden Adelsperg vnd Wippach mit allen iren zugehorungen eren vnd her„likaiten was wir derselben nach vnser aller abgang, als vorgemelt ist vngeuerlich hinder vns „lassen mit vollen rechtn vnd mit ganczer vnd voller herschafft erben vnd geuallen sullen auf „die obgenanten von Cili, vnd alle ire manserben die zu besiczen zu haben vnd zu nyessen, „als ander ir grafschefft vnd herscheft on alle auszug vnd widerrede vngeuerlich.

Geh. H.-Archiv, auch N. 158.

1514 | — 16. | — | **Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly schliessen mit K. Friedrich und den übrigen österreichischen Herzogen einen Erbvertrag.**

„— in solicher mass vnd beschaidenheit, ob geschech das des almechtigen gots gnade nicht „gebe, das wir abgiengen vnd von diser welde verschiden vnd nicht leibeserben, das sun we„ren hinder vns liessen, oder ob wir sun gewunnen vnd das die an leibeserben das sun weren, „oder wenn vnser erben an sun in dhainen kunfftign zeiten abgiengen, das dann vnser vorgenant „grafscheft vnd herscheft Cili Ortenburg vnd Sternberg, vnd alle ander vnser herscheft, vest, „stet, geslosser vnd guter („in deutschen lannden vnd in dem heiligen römischen reich") mit „allen iren zugehorungen eren vnd herlikeiten, die wir nach aller vnsrer abgang als vorgemelt „ist vngeuerlich hinder vns lassen, mit vollem rechten vnd mit ganczer vnd voller herscheft, „erben vnd geuallen sollen auf den obgenanten vnsern gnedigisten herren kunig Fridrichen „herczog Albrechten vnd herczog Sigmunden obgenant vnd auf all ir manneserben herczogen „vnd herrn der vorgenanten lannde vnd darnach ob sy nicht weren, auf vnsern herren kunig „Laslawn von Vngern, vnd sein erben, als fürsten von Oesterreich die zu besiczen zu haben „vnd zu nyessen, als ander ir selbs lanndlewt vnd herscheft genczlich an alle auszug vnd wi„derrede vngeuerlich. wer auch das wir vnd vnser erben mansnamen als oben begriffen ist „von diser weld verschiden vnd nicht erben das sun weren sunder tochter aine oder menigere „hinder vns liessen die nit verheyrat oder beraten weren die sollen der obgenant vnser gnedigi„ster lieber herr kunig Fridrich herczog Albrecht vnd herczog Sigmund vnd ir erben, oder vn„ser herr kunig Laslo vnd sein erben als dauor berürt ist erberlich beraten fürsehen vnd für„geben, als in dann nach irem stand vnd wirdn billich zugehöret als wir des ouch ain gancz „getrawn zu in haben vngeuerlich"...

Geh. H.-Archiv, auch N. 159. Vgl. Caesar, Ann. D. Styr. III. 413.

1515 | — 17. | — | **K. Friedrich entledigt die Grafen von Cilly von der Pflicht, ihre Herrschaften vom Reiche zu Lehen zu empfangen.**

„— als kayser Karl vnser vorfar im reich loblicher gedechtnuss vorzeitn die freyen von „Seünegk zu grauen zu Cili gemacht vnd geschepht hat nach lantt desselben maiestatbriefes „darüber gegebn, solich greuen dann beschehen ist mit gunst vnd willen vnsers voruordern her„czog Albrechts vnd herczog Leopolts vnsers eens loblicher gedechtnuss auch nach lautt dersel„ben irer brief in demselben kaiser Karls briefe nemlich begriffen ist das die grafschafft zu Cili „von dem römischen reich zu lehen geen vnd emphangen vnd verdienet werden sol, nu haben „wir gemercket vnd betrachtet das die hochgebornen Fridrich vnd Vlrich grauen zu Cili zu Or„tenburg vnd im Seger vnser fürsten vnd lieb getrewn gen den Bosnern Turkken vnd andern „vngelaubign die die kristenheit an denselben ortern teglich vnd swerlich anfechten grosz zu „schaffen, vnd in zu widersteen vil arbait haben müssn also das in zu swere were, solten sy „ire dinste vnd darlegung an so manige ennde wenndn oder durch das reich ervordert werden „vnd darumb das sy mit iren dinsten gen den vngelaubigen desterpas getun mügen vnd sollen. „so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate vnserr kurfürsten, fürsten, edeln vnd getruen „vnd rechter wissen geordnent, geseczet vnd gemacht orden seczen machen vnd wollen von

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|

„römischer kuniglicher machtvolkomenheit in kraft disz brieues, das die egenant graf Fridreich „vnd graf Vlreich vnd ir erben hinfür zu ewigen zeiten die egenant grafschafft zu Cili vnd was „sy sust vom reich meinten zu leben zu haben nicht sollen noch bedorffen vom reich zu lehen „zu emphahn noch demselben reich dauon dienen, vnd wir vnd vnser nachkomen am reich sollen „sy auch zu keinen lehen noch dinsten darumb eruordern, oder ermanen in keyn weiss zu ewi„gen zeiten sunder sy sollen des ledig sein, aber in andern stukchen bestettign vnd confirmieren „wir deuselben kaiser Karls brief von kuniglicher macht in krafft disz brieues, doch vns vnd „dem haws Oesterreich vnuergriffen an vnser gewaltsam herlikeit vnd herkomen in vnsern „slozzen vnd herschefften in den pymerken gelegen die kaiser Karls vnd vnser vorfordern brief „innhalten angeuerde".. Geh. H. Archiv, auch N. 157.

1516 August 17. Neustadt. Die Grafen von Cilly stellen desshalb einen Revers aus, dass die Gerechtsame Oesterreichs verwahrt bleiben sollen.

„also ist das vnser guter wil vnd wortt vnd wir mainen vnd wellen auch für vns vnd vnser „erben vnd begeben vns auch des genczlich in krafft disz brieues, das solh vorgenant vorbe„haltnüss die sein kunigliche gnad im vnd dem haws zu Oesterreich getan hat wie die hienor „von wort zu worte lautet vnd begriffen ist, also werhafft bleybn sol, vnd wir vnd vnser erben „sullen sein gnaden vor vnd dem haws zu Oesterreich darein nicht tragen in dhein weiss, all „geuerde vnd argliste darinn genczlich ausgeschaidn. doch vns vnd vnsern erben vnuergriffen an „solichen brieuen vnd verschreibungen die der hochgeborn fürst weylend herczog Ernst herczog „zu Oesterreich lohlicher gedechtnuss vnd vnser lieber vater vnd een graf Herman von Cili se„liger gedechtnuss als von solicher sloss wegen in den egenanten pymerken gelegen geneinander „gegeben haben vngenerlich".. N. 158.

1517 — 22. —— K. Friedrich schreibt an den K. Carl (VII.) von Frankreich, in Betreff der Schweizer, welche Zürch angegriffen haben und mehrere österreichische Besitzungen.

„Displicere ista vestre fraternitati non dubitamus, tum propter sanguinis conjunctionem, „qua nostre domus sunt connexe, tum propter exemplum commune, quod omnes principes tan„git, surgentibus in dominos servis et villanis in nobiles superbientibus. nec ambigimus, quin „tales ausus libenter audire compressos desideretis, ea propter cum nos intendamus ad supe„riores Alamanie partes ascendere, omnemque operam impertiri, ut cum fidelibus imperii prin„cipibus et communitatibus rebellionem Suitensium cum auxilio dei compescamus, quia fortasse „continget. ut societatem illam Armeniacorum in vestris dominiis militantem sub convenientibus „pactis ad nostra subsidia deuotemus. iam ex nunc Serenitatem vestram efficimus exoratam ut „in tali casu gratam eisdem Armeniacis licenciam et liberum transitum, si opus erit, impertiri „velitis, sicut de vestra erga nos civitate et affectione confidimus. per hunc enim modum nobis „et genero vestro illustri patrueli nostro duci Sigismundo magno presidio eritis, et ad restin„guendum incendium, quod cum dampno non modico omnium regum crescere posset, desiderium „nostrum plurimum adjuvabitis".. Schöpflin Als. Dipl. II. 371. N. 1335.

it. vom 21. August ein Brief H. Sigismunds an denselben König.

1518 — 23. (s. l.) Markgraf Wilhelm zu Hochberg, österreichischer Landvogt der Vorlande, schliesst im Nahmen des Hauses Oesterreich einen Vertrag und eine Richtung mit Bern, Basel und Solothurn. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXII. (II. Abth.)

1519 — 25. Neustadt. K. Friedrich erlässt einen Brief über seinen Vertrag mit den Grafen von Cilly, wegen der Gerichtsbarkeit über ihre Personen, Güter und Leute, mit dem Befehle an alle Amtleute und Unterthanen, diesem Vertrage Folge zu leisten, welchen zu halten, die Herzoge Albrecht und Sigmund zu Ende dieses Briefes geloben Geh. H.-Archiv.

1520 — 27. —— stellt ein Vidimus des Beglaubigungsbriefes aus, den Prinz Peter von Portugal den portugiesischen Gesandten am 12. April 1443 gab. Geh. H.-Archiv. s. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIII. (II. Abthl.)

1521 — 28. —— gibt dem Johannes, genannt Krabatland, Persevand des Königreichs Croacien, einen Dienstbrief sammt Geleit. N. 189

1522 — 30. —— bestätigt den Klosterfrauen zu Tulln die früheren Privilegien wegen der Vogtey, der Gerichtsbarkeit, der Zoll- und Mauthfreiheit überhaupt und insbesondere auch auf ein Quantum Wein und Salz, der Befreyung von allen Precarien und Steuern, der Unterhaltung von 6 Priestern aus dem Prediger-Orden und des Beholzungsrechtes aus den landesfürstlichen Forsten. Geh. H.-Archiv.

1523 (s. d.) —— gibt dem Theoderich Ebbracht, Scholasticus (des Capitels) zu Aschaffenburg, einen Proto-Notariatsbrief. N. 189.

1524 —— —— bestätigt dem Peter, Infanten von Portugal, einen Brief K. Sigmunds (Dat Constantie 22, Januarii 1418), worin derselbe ihm (Johannis Portugalliae Regis se-

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | cundo-genito) die Mark Treviso verleiht, und die Investitur damit gibt; und diese gibt ihm auch K. Friedrich hiemit. N. 189. |
| 1525 | (s. d.) | Neustadt. | gibt dem Conrad Riedrer, Pfarrer in Hefflein, einen Dienstbrief (cum protectione) nebst Geleit. N. 191. |
| 1526 | Septemb. 1. | — | befiehlt der Stadt Nürnberg, dem königl. Canzler Caspar Schlick 200 Gulden Stadtwährung, so ihm auf der halben Judensteuer verschrieben, und zu Michaelis fällig sind, zu geben. N. 189. |
| 1527 | — 1. | — | quittirt die Stadt Rotemburg auf der Tauber über die vorhinein bezahlte königliche Steuer (zu Martini fällig) (f. Caspar Schlick). N. 189. |
| 1528 | — 5. | — | bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Caysheim (? Kaisersheim) in der Augsburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Carls IV. 1370. 18. Febr. Prag. N. 75. |
| 1529 | — 6. | — | bestätigt dem deutschen Orden vier Briefe K. Sigmunds über die Neumark zu Brandenburg. 1) Dat. Pressburg 1402, 29. Sept. 2) Dat. Ofen 1409, 28. Jänner. 3) Dat. Ofen 1410. 4) Dat. Pressburg 1429, 7. Sept. N. 190. |
| 1530 | (s. d.) | — | bestätigt die Freyheiten der Stadt Wienerisch-Neustadt, ohne Ausnahme. v. Böheim Gesch. v. Neustadt. I. 118. |
| 1531 | — 21. | Grätz. | schliesst für sich, K. Ladislaus P. und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly ein ewiges Bündniss, einander wider männiglich, ausgenommen die christliche Kirche und das römische Reich, zu helfen. Geh. H.-Archiv. |
| 1532 | — 21. | — | it. Gegenbrief der Grafen von Cilly, worin auch die Krone Ungarn ausgenommen ist. Geh. H.-Archiv. |
| 1533 | — 21. | — | verspricht, den Grafen von Cilly die Willebriefe der Churfürsten über ihre Erhebung in den Fürstenstand und Bestätigung des ihren Vorfahren von K. Carl IV. ertheilten Briefes zu verschaffen, wiewohl sie deren nicht bedürften.<br>„wiewol sy nu der nit notdurfftig weren nach herkomen des heiligen reichs yedoch so wol- „len wir denselben vnsern vnd des reichs kurfürsten vnsern gaunczen fleiss tun durch schrifft „botschafft, oder ob wir selber hinauf in die lannd qwemen damit in solich wilbrief von den „egenanten vnsern kurfürtsn oder dem merern tail vnder in mogen ausbracht werden"...<br>N. 162. |
| 1534 | — 29. | (s. l.) | Graf Ulrich von Cilly verschreibt sich, dass nach seinem und seines Vaters Abgang ihre Erben zu Ehren des römischen K. Friedrich den Herzogen zu Oesterreich anstatt des gebrauchten Titels: „Unsern lieben" hinfür „unsern gnedign Herren" schreiben sollen.<br>„als der hochgeborn mein lieber herr vnd vatter graf Fridreich graf zu Cily etc. vnd ich „yetz mit dem allerdurchlauchtigisten fürsten vnd herrn herren Fridreichen römischen kunig zu „allenczeiten merer des reichs vnsern allergnedigisten herrn vmb ettlich zwitrecht vnd stöss die „sich zwischen seiner kunigkleichen gnaden vnd vns erhaben het widerumb veraynt worden vnd „ettleich brief die vns sein kunigkleich gnad gibt vnd auch puntnuss vnd gemechtbrief, auch „ander brief zu söleicher aynigung notdürftig zwischen seinen kunigkleichen gnaden vnd vns „gegen einander ausgegaungen sein, die oicht allain sein kunigkleich gnad von gueten willen „vnd vns zu eren gegunnet vnd nachgegeben hat das wir vnser lieb herren herczog Albrechten „vnd herczog Sigmunden in den titelln vnser lieb herren genant vnd geschriben haben, vnd „durch söleicher gnaden die er manigkfaltikchleich zu vns gehabt hat, so begeben wir vns hin- „wider sein kunigkleichen gnaden zu eren vnd genallen vnd geloben vnd versprechen das sein „kunigkleichen gnaden bey vnsern trewn vnd wirden, für vns vnd vnser erben, wenn vnser „egenanter vatter graf Fridreich vnd wir nicht mer sein, sunder von verhengnuss des almech- „tigen gots von diser werlt verschaiden, das dann vnser eriben vnd nachkomen allen fürsten vnd „herczogen von Osterreich nach vnser baider abgankch hinfür in den titelln, vnser gnedig herrn „schreiben sullen es wer dann das vnser erben von den gnaden des almechtigen gots zu hober „stand vnd wirden kömen, die wern soleichs schreibens des titells gegen in vertragen"...<br>Geh. H.-Archiv. |
| 1535 | October 4. | — | K. Friedrich befiehlt seinen Mauthnern und Amtleuten, dass sie dem Bischofe Silvester von Chiemsee für dieses Jahr 20 Fuder Weins mauthfrey zuführen lassen.<br>„als man im die vor andre jar auch gefürt hat nach seiner brief sag". Geh. H.-Archiv. |
| 1536 | — 14. | Wien. | erlässt einen Spruch in Sachen Herzog Philipps zu Burgund und Elisabeths von Görlitz, Herzogin von Bayern, einerseits, und Herzog Wilhelms zu Sachsen |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | andererseits in Betreff des Herzogthums Luxemburg, wodurch das Ansuchen des Letztern wegen eines rechtlichen Ausspruchs durch eines der vielen vorgeschlagenen Schiedgerichte bestätigt wird. Geh. H.-Archiv. v. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIV. (II. Abth.) |
| 1537 | October 21. | Wien. | R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Hermanno Fabri Julyr de Novimagio. N. 164. |
| 1538 | — 21. | — | bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts (Dat. Breslaw 1439 am nechsten suntag nach sand Johanns Ewangelisten tage in weinnechten), worin der Propst und der Convent des Klosters St. Nicola bey Passau, Ord. St. Augustini, in Reichs-Schutz genommen, und ihnen ihre Privilegien bestätigt werden. Pön 40 Mark Gold. N. 165. |
| 1539 | — 24. | — | bestätigt einen inserirten Brief der verwitweten römischen Königin Elisabeth (Dat. in Nova Civitate Ducatus Stirie predicte Dominica proxima ante festum Kathedre b. Petri ap. 1441), worin dieselbe dem Dechant von Breslau, Nicolaus Stock (auch Propst der St. Peterskirche zu Altofen), der dem K. Sigmund und K. Albrecht, und dann ihr und ihrem Sohne Ladislaus viele Gefälligkeiten und Dienste erwiesen hatte, zur Belohnung die Vollmacht ertheilt, ein Canonicat in der Collegiatkirche zu H. Kreuz zu Breslau, und eine Pfarre entweder in Schlesien oder in Görlitz und dem Districte der 6 Städte im Erledigungsfalle zu besetzen mit ihm beliebigen Personen, wenn selbe Präbenden zu ihrem (Elis.) Patronate gehören.<br>In einem zweyten Briefe von demselben Datum befiehlt K. Friedrich dem Nicolaus Stock, den Franz Weytersdorff zu bedenken bey einer solchen Besetzung.<br>„— visum nobis est iustum et rationabile, quod tu honorabilem Franciscum Weytersdorff decre-„torum doctorem ac sacre theologie baccalaureum, qui propter fidelitatem, quam erga... pa-„truelem nostrum (Ladislaum) exercuit, plurima dampna perpessus est, ac ecclesia sua Bu-„densi spoliatus existit, loco persone iuxta facultatem tuam nominande recipias ipsumque ad-„venientem racionis casu alicuius beneficii vel beneficiorum nomines et presentes, quod ut effi-„cias te hortamur attente, tibique harum serie mandamus, ut vigore facultatis praedicte, nullum „alium nisi Franciscum ipsum nomines et praesentes, in quantum nostris cupis desideriis ac „iussibus satisfacere".. N. 192. |
| 1540 | — 25. | — | nimmt das St. Klaren-Kloster zu Wien mit seinen Gütern und Leuten in Schutz und Schirm (»sunder gnad freyung scherm vnd vogtey»), und verbiethet, dass sich irgend jemand der Vogtey desselben anmasse. Geh. H.-Archiv. (Cod. dipl.) |
| 1541 | — 25. | — | trägt dem Erzbischof von Bysanz (Besançon) auf, den Rechtshandel zwischen dem Ritter Johann Rajaci und dem Johann de Monte Lupello von neuem zu untersuchen und zu entscheiden. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.) |
| 1542 | — 26. | — | bestätigt dem Grafen Günther von Schwarzburg und seinen Töchtern einen Willebrief K. Sigmunds, dass Graf Günther seiner Gemahlin, geb. von Hennenberg, 8000 Gulden Rhein. Leibgeding und Morgengabe, auf die Veste Erenstein und 10 Dörfer verweise, und verleiht den Ehemännern der Töchter des Grafen diese Stücke. N. 167. v. Anhang. |
| 1543 | — 28. | — | bestätigt einen Brief K. Carls IV., darin er das Kloster zu St. Peter im Schwarzwalde in den Reichs-Schutz genommen hat (als zu dem Reiche gehörig), doch mit der Klausel: „was wir in daran bestitigen sullen vnd mugen.» N. 164. s. Marian (Gesch. der österr. Klerisei.) I. 2. 235. |
| 1544 | — 28. | — | bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg seine Regalien vom Reiche, als da sind ·<br>„die slosser Stauff vnd Werd auf der Tunaw gelegen mit gelaitt halsgericht lanndgericht „geyaid mit aller herlickeit item die anschütt in der Tunaw von der prugk in der Tunaw bis in „die Kessnach item das sloss Hohenburg auf dem Narkgew mit dem halsgericht lanndgericht „geyaid vnd mit aller zugehorung item das sloss Hohenburg auf dem Inn mit halsgericht geiaid „vnd was darczu gehort, item das sloss Ewtnig mit gericht geyaid vnd seiner zugehorung. „item was das bistumb dorffer wyler vnd ander zugehörung hat in dem land zu Bayrn, item in „der statt zu Regenspurg das halsgericht das man nennet das probstamt mit seiner zugehörung. „item das fridgericht mit seiner zugehörung. item die kamerampt. item die waag gross vnd kleyn „item den grossen zoll vnd klein zoll item dreissig pfunt Regenspurger pfenning geldes von den „juden zu Regenspurg item die pfaffen vnd ander geistlich die vbel tun die ze vahen in der stat „Regenspurg vnd die zu straffen nach geistlicher gesecz ausweysung".. N. 166. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1545 | October 29. | Wien. | gestattet dem Hanns Frideregcker, Leute und Unterthanen des Königs von Dänemark zu pfänden und aufzuhalten, bis ihm seine ausständigen 300 Gulden verabfolgt werden. N. 164. v. Anhang. |
| 1546 | — 29. | — | befiehlt der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte zu dem Landtage zu verordnen, welcher am 6 December dieses Jahres zu Wien zum Besten des Landes soll gehalten werden. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 1130. |
| 1547 | (s. d.) | — | gibt dem Wolfgang Ernreich, Bürger zu Grätz, ein Wappen. N. 166. |
| 1548 | — | — | verleiht dem Sebald Berlin „vier güter zu Eychach.. it. sechs morgen ackers vnd „VII tagwerk wismats zu Obernzwernberg gelegen, it. ein weyerlein bei zwain „tagwerk wismats daselbs gelegen, it. ein hofe zu Vttenstetten gelegen darauf „Seycz Bappler gesessen ist, it. ein halben teil eins halben hofs, daselbs ge„legen".. N. 166. |
| 1549 | Novemb. 4. | Neustadt. | gibt dem Wolfgang Wolfnrewtter die Veste Gutenstein lebenslänglich unverrechnet als Leibgeding. Geh. H.-Archiv. |
| 1550 | — 6. | — | befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Ammanamtes, so zu Martini fällig sind, dem Marschall von Bappenheim zu bezahlen. N. 166 |
| 1551 | — 15. | — | gibt dem Fritz Ofener einen Repressalien-Brief; Graf Heinrich von Görz nahm nämlich auf offener Strasse dem Niclas Schrimpf und seinem Vetter Erhart, Bürgern zu Villach „zwen som pernisch tuchs vnd ander gut weg," dafür gab K. Sigmund denselben einen Repressalien- und Aufhaltbrief „vnd nach irem tode „iren erben Niclasen Zäherlein vnd Gamreyden Heyden von neuem," und nun ist das Recht auf die Entschädigung an besagten Offener gekommen, dem dasselbe auch erneuert wird.<br>„— also haben wir graf Heinrichen von Gorcz tun schreiben vnd im ernstlich vnd vesticlich „geboten das er in den nechsten VI wochen vnd dreyin tagen nach dem tag vnd im solich vnser „brieve geantwurt wurden Friczen Ofener vorgenant vmb sein vorgemelt genomen gut, ouch „den costen vnd schaden der darauf gegangen ist ein volkomen benügen tue denn wo er dos nit „tet vnd derselb Fricz vns furter ermanen vnd anruffn wurde wir musten im vergünnen von „solicher Repressalien wegen was wir im von rechtswegen pflichtig weren vnd wider in proce„diren als sich nach des reichs rechtn geburte also ist derselb Fricz Ofener aber fur vns komen „vnd hat sich erclagt wiewol dem vorgenanten graf Heinrichn von Görcz solich vnser brief vnd „gebote geantwort sey vnd die sechs wochen verschinen sein als er ouch das redlich bewyset „yedoch so hett er solich vnser gebot verachttet vnd im kein benügen getan hatt vnd ernordert „durch vnsers kuniglichn ampts vnd des rechten willen das wir im solich vorgemelt vnsers vor„faren keyser Sigmunds repressalien ernewrn vnd im mit billicher hilff zu stattn komen woltn — „wann wir nu"... N. 166. |
| 1552 | — 26. | Grätz. | bestätigt einen Urtheilsspruch des Erzbischofs von Cölln, als delegirten Richters in der Klagsache der Stadt Metz gegen Reinhard Fuchs, Bürger zu Cölln, und seine Gemahlin über einige bewegliche und unbewegliche Güter und andere Sachen, wodurch den beyden Eheleuten, nachdem sie durch 4 Urtheilssprüche verurtheilt wurden, ewiges Stillschweigen auferlegt wird. N. 162. |
| 1553 | — 26. | — | gibt dem Hanns Klosner vom Stubemberg einen Gerichtsbrief in Betreff seiner Klage gegen Jacob von Degenberg, zwey Nusperger, Hanns Frawnberger zum Hag zu Valkenfels und Sigmund Buchberger in Geldsachen. N. 168. v. Anhang. |
| 1554 | — 26. | — | gibt einen Gerichtsbrief über einen Cammergerichtsspruch in einer Klagsache Bernhards von Ror, Hanns Parners, Lienhard Arbergers und seiner Ehefrau Gertrud wider Otto von Topel über eine Schuld von 800 Gulden Heirathsgut. N. 169. v. Anhang. |
| 1555 | — 26. | — | gibt einen Gerichtsbrief über einen Act des k. Cammergerichts: „Heinrich Holneggker vnd sein vetter Andre klagen wider Heinrich grafen von Görz der inen „ir gut vnd lehen zu Kirchainn on recht genomen vnd entwert vnd bej 19 jar vor„enthalten hab," „die scheden vnd kosten achten sie für 100 Pfund Pfenning. — Graf Heinrich wurde 3 Mahl vorgerufen (zwischen 6 Wochen und drey Tagen) und erschien nicht. N. 169. |
| 1556 | — 26. | — | gibt einen Gerichtsbrief über einen solchen Rechtsspruch, den Wilhelm Schenk in Angelegenheit des seiner Hausfrau Barbara zugetheilten Sitzes Michelsperg wider Hanns Visler und seine Geschwister und Miterben erhalten hat. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Appellation vom Hofgerichte des Pfalzgrafen bey Rhein. — Hanns Visler kam nicht. N. 169. |
| 1557 | Nov. 26. | Grätz. | gibt einen Gerichtsbrief in Ansehung der Klage der Amalie Wartpergerin gegen Erasmus Satelboger. N. 169. v. Anhang. |
| 1558 | — 26. | — | gibt dem Hanns Lidwacher einen Gerichtsbrief in seiner Klage gegen Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Graispach. N. 170. v. Anhang. |
| 1559 | — 27. | — | bestätigt die Privilegien des Michael, Burggrafen zu Maydburg, Grafen von Hardeck. N. 168. |
| 1560 | Decemb. 4. | — | ernennt den Georg von Herberstein (nebst Otto von Stubenberg und Heinrich von Neyperg) zum Hauptmann des Aufgeboths in Steyermark. v. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 101. |
| 1561 | — 5. | Basel. | Das Concilium zu Basel verweiset einen Rechtshandel, der durch Appellation des einen Theils ihm war vorgelegt worden, an den römischen K. Friedrich, der ihn ohnehin schon früher dem Bischof Anton von Bamberg zur Entscheidung übergeben hatte.<br>„— cum autem, sicut exhibita nobis postmodum pro parte d. Alberti petitio continebat, „causa hujusmodi de sui natura ac juxta decretum nostrum de causis editum, non in foro ecclesiastico, sed potius coram Rege Romanorum prefato, qui etiam in ministrando partibus „ipsis iustitie complementum in premissis negligens vel remissus non fuit, neque „ministrare denegavit, tractari debeat, et decidi".. Gudenus, Cod. dipl. IV. 285. |
| 1562 | — 5. | — | Der Bischof von Basel und der Magistrat daselbst bringen eine Ausgleichung zwischen (der Herrschaft von) Oesterreich und der Stadt Bern, welche letztere mehrere Beschwerden gegen ersteres hatten, zu Stande. Bern bekömmt 1500 Gulden. Geh. H.-Archiv. Mat. H. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.) |
| 1563 | — 6. | Grätz. | K. Friedrich räumt dem Georg von Herberstein und den übrigen Hauptleuten des Aufgeboths in Steyermark unbeschränkte Vollmacht ein. Kumar's Herberstein. II. 103. |
| 1564 | — 6. | Wien. | Landtag der unterösterreichischen Landstände zu Wien, von K. Friedrich berufen (am 29. Oct.).<br>Es wurde daselbst das Project eines Landfriedens für Oesterreich berathen, da aber wenige landständische Glieder gekommen waren, konnte nichts Definitives zu Stande kommen. Das Project, nebst dem Entwurfe einer Verschreibung des Königs, wie auch der Städte für diesen Landfrieden bey Kollar. Es sollte am 8. März des künftigen Jahres (1444) ein anderer Landtag ausgeschrieben werden. Der Entwurf galt übrigens für Oesterreich unter und ob der Enns, die sich wechselseitig helfen sollen, dass das Recht gehandhabt werde. Es galt Herhaltung der alten Rechtsanstalten, Abstellung der Selbsthülfe und des Faustrechts. — Es soll aus den Landesrenten Rüstung bereitet werden („das albeg werchleut, pichsen, pulver vnd ander zeug, „so man zu gewynnung der gslosser bedorff, vorhanden sey"); die Klagen gegen Ausländer sollen dem König, seinem Marschall oder Hauptmann ob der Enns zugebracht werden, welche dafür sorgen werden, dass dem Klager Genugthuung geschehe; es soll niemand fremde Söldner halten, gestohlenes und geraubtes Gut soll niemand kaufen „vnd ob das yemand kaufft „der sol das vmbsunst widergeben den, der das gewesen ist." Gegen Räuber soll ein Aufgeboth geschehen. — Sollte irgend ein Gut oder eine Stadt u. s. w. von Ausländischen in Besitz genommen werden, sollen die andern für die Wiedererlangung sorgen, falls dasselbe in den Landfrieden aufgenommen ist, sonst nicht, ausser es geschehe freywillig. Alle herrenlose Knechte sollen in einem Monath das Land verlassen. Kollar, Anal. Vindob. II. 1131—1149. |
| 1565 | — 8. | Grätz. | K. Friedrich quittirt die Stadt Frankfurt am Main über die bezahlte königl. Kammersteuer für Martini 1443 (beträgt jährlich 928 Gulden Rhein. 4 Schilling, 5 Heller). N. 194. |
| 1566 | — 10. | — | bestätigt eine im Jahre 1407 zwischen den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig einerseits und den Städten Lüneburg, Hannover und Ulssen andererseits getroffene Uebereinkunft, wie die zwischen beyden Parteyen künftig etwa entstehenden Irrungen beygelegt werden sollen, welche hier inserirt ist. Geven to Hanover 1407 des vrigdaghes na sunte Tiburcij vnd Valerianidaghe. (Von K. Friedrich gesetzte) Pön 60 Mark Gold. — Die Herzoge Otto und Friedrich hatten um die Bestätigung angehalten in einem inserirten Briefe. Dat. Luneburg, 1443. 31. October. N. 192. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1567 | Decemb. 11. | Grätz. | trägt dem Herzog Bernde (Bernhard) von Sachsen-Lauenburg auf, den Streit zwischen dem Erzbischof Dietrich von Cölln und der Stadt Soest zu untersuchen, und als königl. Commissär darüber zu entscheiden. N. 175. |
| 1568 | — 13 | — | verleiht der Stadt Frankfurt in Gemeinschaft mit Franken von Cronenberg dem alten den Theil am Dorfe und Gerichte zu Redelnhaim, den sie von Dietrich von Pernhaim und seiner Hausfrau und ihren Söhnen erkauft haben. N. 194. |
| 1569 | (s d.) | — | bestätigt die Privilegien der Cisterzienser-Klöster zu der alten State, Vllesshaim und der Frauenklöster zu Ebbestorp, Lune und Meding (Prämonstratenser-Ordens), und nimmt sie in Reichsschutz, und bestellt die Stadt Lüneburg zur Bewahrung dieser Freyheiten. N. 194. |
| 1570 | — 17. | Leoben. | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Göss. Pön 50 Mark Gold. Geh. H.-Archiv. v. (Frölich et Pusch) Diplom. s. Styriae. I. 56. |
| 1571 | — 20. | St. Veit. (in Kärnthen) | bestätigt die Investitur mit den durch den Tod Christophs Rainer dem Stifte Trient heimgefallenen Lehen, welche Johann von Chomotan, Erwählter des Bisthums Feltri, aus Auftrag des Patriarchen von Aquileja, Commendatars von Trient, dem Jacobus Johannes de Castro Romano, königl. Rathe und Doctor der Medicin und freyen Künste, verliehen hat.<br>(„qui (Jacobus Joh.) nobis per plures annos non minus diligenter quam fideliter ser-„vivit.")<br>„— rationabile nobis videtur et honestum, ut investituram et collationem hujusmodi tam-„quam dux Austrie et comes Tyrolis qui dicte ecclesie advocati sumus et protectores ratam „habeamus et gratam".. N. 191. |
| 1572 | — 21. | — | verleiht dem Wilhelm von Waldenfels und seinen Brüdern<br>„ein hoff zu Sendelpach mit zugehörung; it. ein gutlein daselbs mit zugehörung; it. vier „guter eine hofe vnd zehenden zu Stainpach; it. zu klaynen Haslach 5 egker gegen dem Newen-„hoflein; it. 4 egker in dem velde gen dem Virklog; it. 4 egker ligen hinter der kirchen; it. 3 „egker ligen an der leyten gen Kolmüntz; it. ein wysen bey dem stege; it. ein acker bey dem „dorff bey dem grucz; it. 4 egker bey Halberstorff an der leyten; it. ein wisen leitt an dem „sande; it. ein acker in dem grunde; it. zu Petersdorff ein houe mit seiner zugehörung vnd ein „gut Hack mit seiner zugehörung; it. ein gut zu Stampach; it. ein gut zu Reckerstorff; it. ein „holcz haisset Berllog; it. den zehende zu dem Newenhoflein mit zugehörung; it. daselbst ein „wysen; it. zu Hawanolczhofen ein zehende mit zugehörung; it. einen hofe zu Erelpach vnder „Halsbrun mit zugehörung; it. einen hofe vnder Halsbrun mit zugehörung; it. einen zehenden „zu Lewderstorff; it. ein güttel zu Wetersdorff; it. zu Wetersdorff ein halbs gut vnd ein virtail „an dem zehenden vnd was darczu gehort; it. anderwerb 2 gut zu Wetersdorff mit zugehörung; „it. ein gut zu Haberstorff; it. des jares zu Tribendorff drey marcktage zu schuczen vnd zu „beschirmen etc." N. 163. |
| 1573 | — 26. | (?) | bestätigt die Landes-Freyheiten der Steyermark. Landhandvest v. Steyer.<br>(Vgl. Caesar, Annal. Styriae III. 413. führt Grätz als Ausstellungsort an.) |
| 1574 | — 28. | (s. l.) | befiehlt der Stadt Wien, zu dem am Sonntag Reminiscere künftigen Jahres zu Wien abzuhaltenden Landtag acht Bevollmächtigte zu schicken. Kollar's Anal. Vindob. II. 1150. |
| 1575 | — 29. | St. Veit. | stellt den Ständen von Kärnthen einen Revers aus wegen Erlassung des fürstlichen Eides und der sonst üblichen Huldigung auf dem Zollfelde. Schrötter's Abh. aus dem österr. Staatsrechte. III. Beyl. p. 30. v. (Hormayr's) Archiv. 1813. p. 587. |
| 1576 | (s. d.) | (s. l.) | verleiht dem Ritter Friedrich von Kindsperg und seinem Bruder Hanns und seinen Vettern Aldrian und Rüdiger von Kindsperg das zum Schlosse Snawelweid gehörige Halsgericht. N. 187. |
| 1577 | — | — | verleiht dem Ritter Jörg von Ehenheim als Lehenträger der Magdalena und Margaretha Schenckin von Geyr den Bann und das Halsgericht zu Neusslingen; it. Bann und Halsgericht zu Happurg bey Reycheneck in einer Meile mit seiner Zugehörung; it. Bann, Halsgericht, Zoll, Ungelt und Freyung zu Trawtlingen, auch die Wildbahn in den zu Trawtlingen gehörigen Hölzern, auch „ein Wey-„lerlein bei Trawtlingen gelegen genant Grymhart mit allen zugehörungen." N. 188. |
| 1578 | — | — | verleiht der Stadt Wunsiedel das Dörflein „Neydessen mit 8 hofflen, das ir Sigmund „von Wanne abgetreten, der es von Hansen Schonsteter gekauft hat. N. 188. |

| Nro. | 1443. | | |
|---|---|---|---|
| 1579 | Sine die | et sine loco. | verleiht dem Arnold von Seckendorff zu Rocking gesessen seine Lehen. N. 189. |
| 1580 | — | — | verleiht dem Hanns von Uttenheim, Adolph und Hanns zum Trubel und Caspar, Melchior und Hannsen Beger als Gemeinern das Burglehen der Dörfer Innenheim, Ergerssheim und Oderssheim, auch das Ungelt daselbst, nämlich von einem „omen weins" 6 Pfennige. It. 20 Gulden Gülte auf Kayschsperg und 8 Pfund Gülte auf Rossheim (letztere den Begern allein).<br>„— als wir vormaln vnserm vnd des reichs lieben getrewen Heinrichen Beger das burg-„lehen der dörffer Innenheim, Ergerssheim vnd Oderssheim das von vns vnd dem heil. reich zu „lehen rürt, von Hansen von Vttenheim seinen kindern Adolphen vnd Hannsen zum Trübel zu „losen gegonnet vnd im auch das zu lehen gelihen haben vnd nu durch bete vnd fruntleich „teyding derselb Heinrich Beger die vorgenanten Hannsen von Vttenheim sein kind Adolffen „vnd Hannsen zum Trubel bey solichem lehen hat lassen beleiben"... N. 167. |
| 1581 | — | — | bestätigt die Freyheiten und Gerechtsame der Propstey Gars (in Unterösterreich). v. Marian Gesch. der Klerisei. IX. 114. |
| 1582 | — | (Wien.) | erlässt eine Verordnung in Betreff der Verleihung der Münz-Meisterschaften (in Wien).<br>„wenn vnd wie offt sich hinfür gebühret, und begebet, das der maister einer als vorge-„melt ist, mit dem todt abgehet, und sein stockh und maisterschafft in der minz ledig wirdet, „als vormahlen ist herkomen; so sol vnser münz-meister, wer der ie zu zeiten ist, denselben „stock und meisterschafft nach rath und mit wissen unsers obrist camerer in Oesterreich, und „der meister in der münz einem verleyhen, der uns der münz und den hausgenossen nüz und „fueglich seye; und soll dann der, dem der stock also wird verlichen, uns in unsere fürstliche „cammer in Oesterreich ein markh silber geben, dem münz-meister, das er desto fleisiger „seye, zwey pfund wiener pfenning, unserem Anwalt in der münz ein pfund pfenning, und „des abgegangenen meisters wittiben und kindern, ist es ein sezstock, vierzehen pfund pfen-„ning, ist es aber ein schrottstock oder ein zeinstock, zwölff pfund pfenning der vorgenanten „münz, ohne alles verziehen; und sol dann der neue meister, der den stock und meisterschafft „also empfangt, von solcher empfangung des stocks und meisterschafft wegen, niemandt mehr „pflichtig seyn; des abgegangenen meisters wittiben und kindern soll er auch nicht pflichtig „seyn, den nuz so er in dem ersten halben iahr in der münz erarbeitet und gewünt, zu rei-„chen, als vormahls ist beschehen"..<br>Aus dem Wienerischen Stadt Eysenbuch. fol. 151. gedr. b. Herrgott, Numotheca p. 262. |
| 1583 | — | (s. l.) | erneuert das Verboth, dass die Bürger zu Waidhofen an der Ybbs dorthin keine „Venedische Waare" und kein Eisen mehr bringen und damit nicht mehr handeln sollen (ausser ihr eigenes Bedürfniss), auch sollen sie die neue Strasse meiden, eben so sollen die Einwohner des Dörfels Holnstein den Handel mit rohem Eisen aus dem Eisen-Aertzt unterlassen. Preuenhuber's Annal. Styr. p. 95. |
| 1584 | — | — | verbiethet in Wiener-Neustadt den Verkauf des Getreides und Viehes an Fremde, und befiehlt den Landleuten, die Lebensmittel nach Neustadt und nicht aus dem Landgerichtsbezirke zu führen; verordnet, dass wegen Geldschulden an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freytag und Samstag den Marktleuten im Verkaufe ihrer Feilschaften keine Irrung geschehen soll.<br>Böheim, Gesch. v. Neustadt. I. 118. |

| | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1585 | Jänner 1. | Lugduni. | Der Dominicaner-Ordens-General, Bartholomäus Texerius, schreibt dem K. Friedrich in Ansehung des Dominicanerklosters in Neustadt, welches zum Behuf einer Stiftung des Königs abgetreten werden soll, und was derselbe einräumt.<br>„plures litteras uestre majestatis super diversis eius affectibus cum omni humilitate atque „reverentia accepi"... Similiter monasterium sororum in Grecz a potestate illius forensis vicarii „exemi, non habens notitiam, quem interea ibidem vicarium instituere possim, hoc relinquens „dispositioni Provincialis"..<br>Zu diesem Behufe musste das Kloster St. Peter in Neustadt von den darin befindlichen Do-„minicanerinnen geräumt werden; (aus dem Briefe des Generals an das Kloster): „sororibus „ipsius monasterii concedo et impono per presentes, ut habita conuenienti provisione iuxta vo-„luntatem ipsius serenissimi principis ad alia monasteria nostre religionis cum honesta et decenti „comitiva se transferant".. Vgl. Pez, Cod. Epist. P. III. p. 301. vgl. p. 300. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1586 | Jänner 2. | St. Veit. | K. Friedrich als Herzog von Kärnthen u. s. w. verleiht dem Leopold Julberg das halbe Haus zu dem Thurn genannt, im Lauantthal gelegen. „— als wir vnsere „lehen vnsers erczherczogtums Kernden als der elltist vnd regierend fürst der „obgeschriben land offenlich beruffen lassen vnd hie verlihen haben. Geh. H.-Archiv. |
| 1587 | — | — | bestätigt die Landesrechte und Rechtsgewohnheiten des Herzogthums Kärnthen. Lünig's D. R. Archiv. VII. 164. |
| 1588 | — 5. | — | bestätigt den Schiedspruch, den weiland Bischof Berchtold zu Bamberg zwischen dem Gotteshause Werd in Kärnthen einerseits und den Finkensteinern andererseits erlassen hat, so wie die übrigen Privilegien derselben Propstei (Werd). Pön 25 Mark Gold. Geh. H.-Archiv. |
| 1589 | — 8. | — | verleiht dem Dietrich von Palle seine durch Erbschaft an ihn gekommenen Lehensgüter. N. 170. v. Anhang. |
| 1590 | — 9. | — | gibt dem Galeaz (Magnifico G.) einen Dienst- und Rathsbrief nebst freyem Geleite. N. 170. |
| 1591 | — 9. | — | gibt dem Jacobus Fanzini de la Turre einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 170. |
| 1592 | — 10. | — | bestätigt die Investitur mit den der Trienter-Kirche (eig. ad mensam episcopalem) durch die Rebellion des Jacobus Gobi de Volano heimgefallenen Lehensstücken, welche der Patriarch Alexander von Aquileja, Commendatarius des Trienter-Bisthums, dem Jacobus Fanzini de la Turre und seinen Erben verliehen hat. N. 195. |
| 1593 | — 13. | — | gibt dem Petrus de Ponna, Bürger von Trient, einen Dienstbrief nebst Geleit. N. 171. |
| 1594 | — 13. | — | bestätigt der Landschaft in Kärnthen unter goldener Bulle die von Herzog Ernst, seinem Vater, ertheilten Freyheiten. Lünig, D. R. Archiv. VII. 166. |
| 1595 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Königsbrunn, worunter ein Brief K. Carls IV., worin derselbe die Verpfändung der Vogtey dieses Klosters an die Grafen von Helfenstein widerruft. N. 171. |
| 1596 | — 27. | Laibach. | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, Dat. Lugduni, 28. Januarii 1417, worin die Bürger und Einwohner der Stadt Valence in Reichsschutz genommen und ihnen ihre von den Bischöfen daselbst verliehenen Privilegien bestätigt werden. Pön 100 Mark Gold.<br>„— conservatores perpetuos privilegiorum libertatum et jurium predictorum dictis burgen-„sibus civibus incolis et habitatoribus predicte civitatis et suburbiorum eiusdem illustres Delphi-„num Vyennensem comitem Sabaudie tam presentes quam futuros et ipsorum quemlibet et sene-„scallum provincie vasallos nostros et imperii fideles dilectos presentium serie decernentes“..<br>N. 178. (auch Orig. im H. Archive.) |
| 1597 | — 29. | — | bestätigt dem Kloster Michelstetten alle Freyheiten und Rechte, insbesondere den Artikel, dass, wenn die Leute des Münsters grösserer Verbrechen wegen vor die landesfürstlichen Gerichte gezogen würden, das Habe und die Busse der Missethäter nicht diesen Gerichten, sondern den Amtleuten des Klosters eingeantwortet werden sollen. Pön 100 Mark Gold.<br>„— ob die lewt des münsters mit dewff oder vergiessung des pluts, oder mit anderr vnrat „in inczicht zogen würden so sulln des münsters amptleut ainer oder der ander siczen an des „richter seitten, er sey lantrichtter, oder markhtrichter, vnd ob der dewb vberwunden wirt zu „dem tod, so sol der richter sein hannd an des dewbs hab nicht pietten nur an den dewb vnd „was die gurtl vmbuangen hat dann die puss vmb vergiessung des pluts, oder der sleg, oder „anderr vnczucht die des egenanten münsters leut verschuldent zu geben, die sullen nicht dem „richter sunder der kirchen amptleuten geantwurtt werden“.. Geh. H. Archiv. |
| 1598 | Februar 10. | — | bestätigt alle Privilegien des Karthäuser-Klosters zu Freudnitz. Pön 100 Mark Gold,<br>„davon empfehlen vnd gepieten wir dem wolgebornen vnserm besunder lieben vnd getrewen „graf Toyamen von Modrusch vnserm hauptman in Krain und seinem verweser vnd Jörgen von „Tschernöml vnserm vicztumb daselbs“... Geh. H.-Archiv. |
| 1599 | — 17. | — | bestätigt und erneuert, als Herr von Krain, den Gebrüdern Balthasar und Niklas von der Durr für ihr Haus zu Rudolfswerd (bey dem Thor an der Ringmauer gelegen) die früher besessene und öfter erneuerte Freyheit von aller Steuer, Wacht und andern Diensten. Orig. zu Riedeck. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1600 | Februar 19. | Laibach. | bestätigt dem Karthäuser-Kloster Plettriach alle Freyheiten und Rechte. Geh. H.-Archiv. |
| 1601 | — 19. | — | bestätigt derselben Karthause Plettriach insbesondere zwey Artikel aus den Privilegienbriefen H. Ernsts, seines Vaters und H. Leopolds seines Oheims. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVII.) |
| 1602 | — 20. | — | verwilligt dem Jörg von Löwenstein die Frist eines Jahres zum Empfang seiner Lehen. N. 171. |
| 1603 | (s. d.) | Triest. | gibt dem Magister Jacob Petrogra („filio quondam Heinrici de Justinopoli") einen Doctoratsbrief („legum"). N. 171. |
| 1604 | — | — | it. dem Barnabas de Bonamitis de Pesauro. N. 171. |
| 1605 | März 4. | Laibach. | bestätigt die Freyheiten der Windischen Mark. („ritter vnd knecht aus vnsern herr„schafften aus der Mötlickh vnd der March.") Lünig D. Reichs-Archiv. VII. p. 198. |
| 1606 | — 4. | — | bestätigt die Freyheiten von Krain. Lands Handfest v. Krain. Vgl. Valvasor III. 284. |
| 1607 | — 8. | Wien. | Landtag der österreichischen Stände zu Wien. — Von Seite K. Friedrichs waren bevollmächtigte Räthe da; — es ward über den vorgeschlagenen Landfrieden berathschlagt, jeder Stand für sich. |

1. In der ersten Woche trugen der Prälaten-Stand und die Städte darauf an, den vorgeschlagenen Landfrieden zu unterschreiben, — der Herren-Stand wollte andere Vorschläge; am Ende ward beschlossen, dass am 16. März aus jedem Stande 6, also 24 zusammen sich berathen sollen.

2. Die Städte schlugen einige Abänderungen in dem vorgeschlagenen Landfrieden vor, es sollen alle Inwohner des Landes inbegriffen seyn, nicht bloss die, deren Siegel dran hangen u. s. w., und besonders soll dem Aufgeboth kein Sold gegeben werden, damit mit Unterdrückung der Unruhen nicht gezögert werde, doch wurden diese Vorschläge gar nicht gehört, da der Herren- und Ritter-Stand den Landfrieden gar nicht annehmen wollte, indem darin nicht begriffen wären die auswärtigen Besitzer, auch nicht die Pfarrer und Capläne, so dass keine billige Lastenvertheilung wäre; auch könnten ihre eigenen Besitzungen verloren gehen, indess sie anderwärts dienten.

3. Vorschläge des Herren- und Ritter-Standes. Es soll ein Landmarschall vom König aufgestellt werden, dem soll nach Rath der Landschaft ein Hauptmann zugestellt werden mit einer Anzahl Reisiger zur Execution, die Kosten sollen von den Landesrenten bestritten werden, auch im Nothfall von jedem Besitzer nach einem Anschlag, dessen Register der Hauptmann hätte, Landwehrmannschaft gestellt werden, — dazu sollen auch die Auswärtigen ins Mitleiden gezogen werden, auch alle herzoglichen Güter; im Nothfall soll der Hauptmann jeden Inwohner zur Hülfeleistung auffordern können (Landsturm). — Der Landesfürst soll den Schaden ersetzen und die Gefangenen erledigen (loskaufen). — „Item ob sich begeb, das wir von dem haubtman „in ain veld eruordert wurden, so sol vns ain lantsfürst fürsehen vnd halten, inmassen als das „von alter her ist komen vngeuerlich (der Herren- und Ritter-Stand)." Die Widerspenstigen sollen von dem Hauptmann mit Zwang zur Leistung ihrer Schuldigkeit gezwungen werden, in jedem Viertel soll ein (Unter-) Hauptmann bestellt und eine Ordnung gemacht werden in Betreff der Rüstungen.

4. Die Städte antworteten auf diese Vorschläge, der Landtag sey vom König wegen eines Landfriedens berufen worden, es sey nicht in ihrer Befugniss, andere Vorschläge einzugehen.

5. Am 20. März wurde von den königlichen Räthen ein Entwurf vorgelegt, wie das Land Oesterreich von dem König als Vormund des jungen Ladislaus vor innerem und äusserem Krieg gesichert werden soll, und welchen Vorschlag die Stände bestätigen sollen. Der König soll in seiner Abwesenheit eine Regierung aufstellen aus dem Prälaten- Herren- und Ritterstande, er soll einen Landmarschall und einen Hauptmann nach Rath seiner Räthe und der Landschaft aufstellen, demselben Landmarschall sollen drey aus dem Herren- und drey aus dem Ritter-Stande beygesetzt werden, und er selbst mag noch andere, so viel er will, auswählen zur Beysitzung des Rechts u. s. w. Die ordentlichen, gewöhnlichen Gerichte sollen überall ihren Lauf haben, niemand soll den andern angreifen oder beschädigen, und desshalb soll der bestellte Hauptmann eine Anzahl Reisiger haben, wozu jeder Stand eine bestimmte Summe gibt, auch ein Anschlag auf die Auswärtigen gemacht wird, — eben so sollen in jedem Viertel zwey Hauptleute bestellt werden (einer aus dem Herren- einer aus dem Ritterstand), und alle Besitzer sollen den 20sten, 10ten (oder im Nothfall mehr) Mann nach Umständen aufbringen und ausrüsten, und die Ordnung schriftlich überall hingeschickt werden; auch alle Unterthanen der herzoglichen Kammer sollen zu denselben Leistungen verbunden seyn u. s. w.; im Nothfall kann der Hauptmann auch alle aufbiethen, — und in einem solchen Falle soll jeder seine Nothdurft mit sich führen oder kaufen u. s. w. Die Kosten für den Landmarschall, Hauptmann und die Söldner sollen von den

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|

Landesrenten bestritten werden, so auch was die Viertel-Hauptleute ausgeben werden auf die Anwerbung der Mannschaft. Diese Ordnung soll überall publicirt werden, die Landleute sollen ihre Siegel dran hängen, und selbe soll von Georgi an ein Jahr dauern, darauf sollen dieselben ihre Siegel zurückbekommen.

6. Darüber beriethen sich nun die Stände, und am 24. März antworteten die Prälaten, sie wünschen, dass ein gemeiner Landfriede gemacht werde, und sie wollten desshalb Ausschüsse bestimmen zum König, damit über einen solchen gerathschlagt werde, eben so antworteten die Städte.

7. Die Räthe begehrten, es sollten die Prälaten und Städte Ausschüsse zur Berathschlagung wählen, dazu verstanden sie sich auch am 26. März. Der Adel wollte, es sollte über seinen Vorschlag deliberirt werden, das wollten die Prälaten und Städte nicht; endlich vermittelten die königlichen Räthe, dass auch die Prälaten und Städte einen Vorschlag machen sollten, und beyde Vorschläge sollten dann gemeinschaftlich berathen werden.

8. Am 28. März übergeben beyde Stände (Prälaten und Städte) einen solchen Vorschlag. Zuerst meinen sie, es sollen die Ausstände vom vorigen Anschlag (zu Krems) eingetrieben werden, bey dem es überhaupt nicht nach der Verabredung vorging. — Von diesem Geld soll ein Hauptmann mit einer Anzahl Soldner bestellt werden, eben so soll jeder Stand eine Anzahl Reisige bereit halten auf seine Kosten, und den Anfang sollen die Herren und Ritter machen; eben so sollen die Ausländer und die Pfarrer auch beytragen. Weder Sold noch Schadenersatz soll gegeben werden, die übrigen Puncte gleichen den früheren. Am Ende verwahren sich die Prälaten, dass sie eigentlich nicht verbunden wären „in veld für slosser oder in ander weise ausczeschikchen, zu fechten, zu streiten oder zu sturmen", nur wegen der Noth des Landes lassen sie sich ein.

9. Als hierauf dieser Vorschlag nicht genehmigt, sondern vom Prälaten-Stand und den Städten begehrt wurde, dass sie zu dem Vorschlag des Adels ihre Bemerkungen und Ausstellungen machen sollten, so geschah dieses am 29. März, und zwar ziemlich derb; der Haupteinwurf war, dass dadurch die Landesschuld immer mehr vergrössert würde.

10. Durch Vermittlung der königlichen Räthe wurden aus jedem Stande drey Ausschüsse erwählt zur Verabredung eines Vornehmens, die königlichen Räthe schlugen selbst ein solches vor am 31. März.

11. Am 1. April antworteten die Städte, dass sie diesen Vorschlag der königlichen Räthe an ihre Committenten bringen müssten aus Mangel der Vollmacht; der Adel antwortete, die Hauptsache sey in ihrem eigenen Vorschlage, übrigens seyen schon viele aus ihrem Mittel heimgereiset.

12. Am 2. April gaben nun die königlichen Räthe dem Prälaten-Stande und den Städten zu verstehen, dass keine Vereinigung zu Stande kommen könne, sie wollten sämmtliche Vorschläge dem König vorlegen, und somit hatte der Landtag ein Ende ohne Resultat.

Kollar führt noch ein merkwürdiges Document an, der Adel will die Räthe und die übrigen zwey Stände aufmerksam machen, dass K. Friedrich den Ladislaus um sein Erbe bringen wolle, es ward aber dieses Stück „verhalten in still".

„Item wir haben vernomen, das vnser gnedigister herr der römisch kunig von den churfürsten hab brief ausspracht, das albeg hinfür der elter von Oesterreich sull herschen vnd regirn, „darüber hab sein gnad geben als ein romischer kunig ein goldene Bull"... solten wir denn vnsern erbherren also plintling mit solher verschreibung vnd vnsern sigeln seins erbs entseczen, „des wir doch weder recht noch gewalt haben"... dariun gedenkcht zu raten vnd fürczesehen, „als ir des mit sambt vns schuldig seit".. Kollar's Anal. Vindob. II. 1149—1211.

1608 | März 13. | Grätz. | K. Friedrich macht eine Stiftung bey der Gottesleichnamszeche der Schneider in Laybach. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXVIII.)

1609 | — 15. | — | gibt dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, einen Lehenbrief über die Reichs-Schlösser Mosspach, Eberpach und Sunsheim, welche er in Pfandweise inne hat, wie auch über seine Regalien und fürstlichen Herrlichkeiten, auch bestätigt er seine Privilegien. N. 171.

1610 | — 17. | Bruck (an der Mur). | schreibt dem Christoph Zinzendorfer, in Ansehung der Freysingischen Herrschaft Waidhofen an der Yps.

„..getrewr Zinzendorffer. als du vns yeczund schreibest, wie du vnderweiset seist, daz „das capitel zu Freysingn ain bischofn rechtlich erwelet hab der auch rechtlich sey bestettet „wordn, dem wollest du also mit dem slosse Waydhofn gehorsam sein etc. also nymbt vns vast „frömd von dir, daz du dich in solchn grossen sachn selber richter machest vnd doch billichn „wissen soltest, daz die sach ain andern austrag haben sol dan durch dich, damit du dann „wider vnser vnd des hauss von Oesterreich altherkomen und gewonheit nit klain gehandelt „hast. darumb so ist vnser ernste maynung vnd emphelhen dir noch daz du mit demselbn slosse „vnd herschafft kain newikeit anfahest vnd kainem teil die zu dem bistumb maynen recht ze „haben zutrettest noch ynnlassest, sunder dich an vns als ain lanndsfürstn haltest biss wir mit

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „dir anders schaffen, dann vmb die verschreibung die du bischof Nycodem seligen getan hast, „darinne wellu wir dich wol vnderweisen lassen wie es darumb gelegen ist; wurdest du aber „anders tun, vnd vns vnd dem hause zu Oesterreich in vnser altherkomen also widersteen zu „tragen vnd dich wider vns als aim lanndsfürstn seczn vnd anders hanndeln, dan die verschrei-„bung ynnhaltet, die das hauss von Oesterreich vnd der stifft von Freysingn geneinander lanng „herbracht habn, des wir dir ye nit getrawn so versteest du selber wol, daz wir das also nit „mochten ligen lassen vnd vns wird geburn in den sachn anders zu hanndeln, dein antwurt „bey disem botn".. Abschrift (Beylage zum folgenden Schreiben). |
| 1611 | März 17. | Bruck (an der Mur). | schreibt in derselben Angelegenheit der Stadt Waidhofen an der Ybbs. „Getrewn liebn. vns hat yeczund Cristof Czinzendorffer geschriben, wie er sich mit dem „slosse Waydhofen auch ew vnd derselben herrschafft an einen teil mayne zu haltn. nu schrei-„ben wir im yecz vnd nach lawt der abschrifft hyrinne verslossen, vnd empfehlen ew darauf „ernstlich ob vns der Czinzendorffer ye nit gehorsam sein vnd sich wider vns als ain lannds-„fürsten seczen wolt, daz ir im dann des nit beisteet, vnd auch kain teil, die vmb das bistumb „zwitrechtig sind ynnlasset, biss die sache mit grösserm rate gehanndelt wirdet, vnd wir an-„ders mit ew schaffn, vnd wir getrawn ew wol, ir tut darinne nit anders vnd weiset den Czin-„zendorffer auch daran, daz er kain newikait anfahe, wurdet ir ew aber wider vnser gebot, „die wir ew vormals vnd yeczund getan haben seczen, des wir ew nit getrawn, so versteet ir „wol, daz vns geburn wurd anders gen ew fürzenemen, das ew nit füglich sein wurd. ewr „antwort bej disem botn".. Orig. im Stadt-Archiv zu Waidhofen. |
| 1612 | — 20. | Wien. | gibt dem Martin Pandorfer, seinem Kastner zu Steir, das Ungelt zu Waidhofen an der Ybbs auf zwey Jahre in Bestand, für jährliche 600 Pfund Pfennig. Geh. H.-Archiv. |
| 1613 | — 21. | Neustadt. | befiehlt der Stadt Ulm, die 100 Pfund Pfenninge, welche K. Sigmund dem Grafen von Oettingen jährlich von dem Ammanamte daselbst verschafft hatte, und welche seit seiner (Friedrichs) Erwählung nicht bezahlt worden waren, dem gedachten Grafen zu entrichten. N. 155. |
| 1614 | — 21. | — | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigmunds, worin derselbe dem Herzog Otto von Bayern, Pfalzgrafen am Rhein, und dessen Erben und Nachkommen das Privilegium de non evocando verliehen hat, und seine Privilegien bestätigte. N. 172. |
| 1615 | — 23. | — | befiehlt den Städten Ulm, Gemünd, Pfullendorf und Bopfingen, dem Grafen von Oettingen die von römischen Kaisern verschriebenen Stadtsteuern zu bezahlen. „Darauff empfehlen wir euch ernstlich sinddemaln das vormals als vns fürbracht ist also „herkomen ist, daz ir dann solich obgenant stewr vnd gult, als vor den egenantn von Ottin-„gen auf ir selbs quittancz jerlich zu gewontlich zeitn raichet, wann als offt ir das getan habt „so offt sagn wir euch solh stewr vnd gulte von vnsern vnd des reichs wegn quitt ledig vnd „loze".. N. 170. |
| 1616 | — 24. | — | macht den Johann Jux von Sirck zum Notarius publicus. N. 170. |
| 1617 | April 3. | Rom. | Papst Eugen IV. beglaubigt bey K. Friedrich den zu ihm gesendeten Johann Carvajal. „..aliqua honorem dei unitatem ecclesie et sedis apostolice ac pacem populi christiani con-„cernentia commisimus d. f. n. Johanni Caruaial".. „Carissimo in Christo filio Frederico R. R. illustri".. Geh. H.-Archiv. |
| 1618 | — 5. | Neustadt. | K. Friedrich stiftet eine Cisterzienser-Abtey zu Wiener-Neustadt. „..vnd darumb so haben wir denselben orden (von Czitel) alhie in vnserr stat zu der „Newnstat Salczburger bistumbs bey dem vngrischen tor an der statmawr daselbs in den eren „der h. Dreiualtikeit vnd der raynen junckfrawen Marien auffgericht vnd gestiftet".. vnd geben „in als ein fürst von Oesterreich in krafft disz brieues für all vnser erben vnd nachkomen ewic-„lich nemlich die vesten Rore mit allen vnd iglichn leutten ... vnd zugehorungen".. vnd alles „marchfuter daz man vns vnd vnsern erben vnd nachkomen von den benanten guetern die dann „von alter her das marchfueter in vnsern kasten gen Grecz gedienet haben schaffen wir gen „Rore vnd geben es gancz vber der benantn vnser stifft auch alle richterrecht vogrecht mit allen „andern rechten so auf den egenantn gutern sein schaffen wir ledig item drewhundert phund „phenning zu Laybach auff der pfarrkirchen zu sannd Peter vor der stat gelegen, die dann von „vns vnd vnsern nachkomen zu lehen geet, die in ein yeder pfarrer oder vicari derselben pfarr-„kirchen jerlich vnuerczogenlich an all iren schaden antworten sol in die benant vnser stifft zu „der Newnstat. item den mairhof in der vorstat alhie zu der Newnstat vor Vngerer tor gelegn „vnd was darczu gehört als dann der kauff brief so wir über den benantn hof habn clerlicher |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „auswyset vnd alle gemerck, so zu dem benantn hofe gehörn nemlichn begreifft"... vnd was „derselben gueter von vns vnd dem haws Oesterreich zu lehen rürtn die ledigen vnd freyen „wir von aller solicher lehenschafft vnd keren die in lauter aigenschafft des egenanten klosters, „was auch der egenanten gutere es wer ains oder mer von andern herrn zu leben giengn die „sullen vnd wellen wir in auch frien vnd zu aygnen schaffen an alle intrag, wir tun auch den „benantn abbt vnd stifft dise besundere gnad, daz sy alle burgerrecht haben sullen die ein yeder „burger zu der Newnstat gesessen hat zu kauffn vnd zu verkauffen in vnd auss der stat von „allermenigklichn vngehindert, auch ir wein die ine von irem paw pergrecht oder zehenden wer„den die sy yecz haben oder künffticlich gewynnen in vnser stat her füren vnd pringen lassen. „vnd die daselbs vertreyben verkauffen oder ausschencken mügen, wir wellen auch das von „solicher gnad die wir in tun als von gemainschafft oder burgerrecht wegen in der egenantn „stat sy keinerley beswerung habn sullen noch mit wachen torhueten in graben oder zu pawen „oder mit leyden mit der egenantn stat pflichtig sein vnd derwartn daz der abbt vnd seine bru„dere dem almechtigen got souil dester andechticlicher gedienen mügen so sy mit auswendigen „sorgen dester mynner beladen vnd vmbgetriben werden; so nemen vnd seczen wir den abbt con„uent vnd das closter mit allen iren dinstleutn vnd personen auch gutern in zugehöcundn li„gunden vnd varundn in vnsern besundern schucz vnd schirm für vns vnd all vnser erben vnd „nachkomen daz wir sy vor gewalt vnd drangsal behueten wollen, wir frien sy auch vnd all ire „gutere ligund vnd varund die sy yeczund haben oder hinfür rechtlich gewynnen mügen vor „allen stewren anslegen aufseczungn meuttn zollen vnd allen andern beswerungen die man auf„legen möcht daz sy ir ambtleutt diener arbaiter hofe viehe vnd all ir guter in allen steten „slossen merckten vnd dorffern in allen vnsern lannden vnd fürstentummen ledig vnd loze sein „sullen vnd sullen auch die egenantn abbt convent vnd ire dienere leutt vnd guter keinem „haubtman lanndschreiber pfleger lanndrichter richter statrichter noch kainem anderm weltli„chem gewalt vndertenig sein dann allain vns vnd vnsern erben vnd nachkomen als iren stifftern „vnd herren vnd von solicher gerechtikeit vnd schirmuss wegen die wir vns vnsern erben „vnd nachkomend herren von Oesterreich behalten vnd verschreiben zu vnserr stifft mainen wir „doch nicht daz wir noch kainer vnsrer erbn vnd nachkomend kain gewalt oder gerechtikeit „sol an kainer wal haben weder seczen, noch entseczen, sunder wann das not tut durch tod „der ebbte des benanten klosters so sol der convent des benantn kloster erwellen vnder in, oder „anders wo. ain abbt nach innhaltung geistlicher recht vnd auch gesecz vnd gewonheit irs or„dens von vns vnd vnsern erben nachkomend vngehindert, auch seczen vnd welln wir daz ain „iglicher abbt des vorgenanten klosters vnser vnd vnserer erben vnd nachkomen rate sein, vnd „auch darczu gewondlich ayd tun sol, er sol auch alle seine briefe es sein sendbrief oder haut„uestn mit rotem wachs versigeln vnd des geprauchen zu allen sein vnd seins goczhaws vnd „andern sachen an allen ennden"... Pön 100 Mark Gold. fol. 196 ist ein lat. Concept dieses Stiftbriefs. N. 195. Oest. Topographie (v. Stelzhammer) XIV. 155. Pez. Anecd. VI. III. 303. |
| 1619 | April 5. | Neustadt. | stiftet an der Pfarrkirche zu St. Ulrich zu Wiener-Neustadt ausser dem Neukirchnerthore eine Propstey mit weltlichen Chorherren nach der Regel des heil. Augustins (bis zur Erbauung einer neuen Kirche). Der Propst und das Convent erhielten die Lehenschaft über die Pfarrkirche auf der Burg im Ennsthale, die Corporis Christi-Capelle in der Burg zu Neustadt, beyde mit allen Renten, dann die Unterthanen und Güter der abgebrochenen Veste Grimmenstein, 20 Pfund Wienerpfenninge aus dem Gerichte zu Neustadt und zwey Mühlen als Dotation. — Propst, Dechant, 11 Chorherren. Von diesen Einkünften soll der Propst 50 Pfund Wienerpfenning, der Dechant 30 und jeder Chorherr 20 Gulden ungr. oder Ducaten jährlich beziehen. Pez, Anecd. VI. (III. 293.) Böheim, Gesch. v. Neust. I. 117. Kirchl. Topographie von Oest. XII. 49. |
| 1620 | — 5. | — | befreyt dasselbe Chorherren-Stift von allen Mauthen, Zollen und andern Beschwerungen, und vom Stadtgerichte, legt dem Propste die Würde eines landesfürstlichen Rathes bey, und erlaubt demselben, mit rothem Wachs zu siegeln. Geh. H.-Archiv. |
| 1621 | — 7 | — | verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Königstein, und Walthern von Eppenstein, Herrn zu Bruberg, Gebrüdern, die Reichslehen: „den teil so ir „vater selig an dem newenstellin zu Minczenberg gehabt hat, it. Kunigstain das „sloss, it. fünf huben lannds zu Nydernerlebach gelegn, it. ain tail am fare am „heubt obendig Mencz, it. iren tail an aim drittail eins thorniss zu Cappelle, it. iren „tail an dem weggelde zu Buczpach, it. den Mürlegrunt mit aller seiner zuge„hörunge"... Auch bestätigt er ihre Privilegien. N. 172. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1622 | April 15. | Neustadt. | bestätigt die Privilegien der Propstey Spital am Piern, welche seine Vorfahren ihr ertheilten. Geh. H.-Archiv |
| 1623 | — 17. | — | verleiht den Bürgern und Inwohnern zu Windischgarsten (Unterthanen der Propstey Spital) auf Bitte des Dechants und Capitels einen Wochenmarkt alle Dienstage. Archiv zu Spital. |
| 1624 | — 18. | — | vergönnet den drey Söhnen des verstorbenen Grafen Wilhelm zu Hennenberg, Wilhelm, Hanns und Berchtold, ihre Lehen ohne „empfahung" zu gebrauchen, bis sie zu solchen Jahren kommen, dass sie die selber empfahen mögen. „wir „haben auch irem haubtman Heinrichn von Stain zu Lebenstain den ban vber „das blut zu richten verlihen".. N. 172. |
| 1625 | — 23. | — | verleiht dem Marquart Brisacher einen Hof zu Huttenswiler, den er von Albrecht von Clingenberg an sich gekauft hat. N. 172. |
| 1626 | (s. d.) | — | bestätigt den Brief K. Carls IV., wodurch der Dechant und das Capitel der St. Andreaskirche zu Cölln von allen Zöllen und Mauthen befreyt werden. N. 173. |
| 1627 | — 28. | Wien. | bestätigt den Johann Giskra von Brandeis, welcher von der Königin Elisabeth zum General Capitän K Ladislaus in Ungarn war gemacht worden, als solchen.<br>„Ita videlicet quod prefatus capitaneus possit et valeat exolvere et redimere quecunque „castra civitates officia redditus proventus et possessiones quascunque per prefatam reginam „impignorata seu impignoratas seu quocunque alio titulo alienatas. Similiter quoque alia quecunque bona que tenerentur per quoscunque sine inscriptione seu titulo repetendi redimendi „exolvendi se de illis intromittendi tenendi et ad utilitatem prefati patruelis nostri conservandi „regendi et in aliis que honorem et comodum prefati patruelis nostri de eo confidenciam geri„mus specialem, adhortantes districte ex parte prefati patruelis nostri universos et singulos „subditos et fideles suos in regno Hungarie prenotato, quatenus prefato capitaneo in huiusmodi „exolucione et etiam assecutione bonorum huiusmodi et in aliis quibuscunque honorem et utili„tatem ipsius patruelis nostri concernentibus obediant et pareant prout de eis indubie confidimus „secus non facturi quouismodo etc." N. 172. |
| 1628 | — 29. | — | verleiht dem Johann, Herrn zu Abensperg, Blutbann, Wildbahn, Mannschaften, Stock und Galgen zu Abensperg, zu Ranndeck, zu Altmanstain, zu Rore, und bestätigt seine Privilegien; auch ertheilt er ihm die Erlaubniss, mit rothem Wachs zu siegeln. N. 177 |
| 1629 | — 30. | — | erlässt einen Gerichtsbrief zu Gunsten des Grafen Johann von Schaumberg gegen den Grafen Heinrich von Görtz. N. 197. v. Anhang. |
| 1630 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger Diöcese. N. 187. |
| 1631 | — | — | verleiht dem Berchtold von Sachssenheim den Blutbann in seinem Dorf und Gericht zu Grossen-Sachssenheim. N. 197. |
| 1632 | — | — | erhebt, auf Vorstellung und Bitte seines Bruders Herzog Albrecht, das Schloss Hohenberg mit seinen Zugehörungen zu einer Herrschaft, und bewilligt, dass sich Friedrich von Hohenberg und seine Erben Herren von Hohenberg schreiben dürfen.<br>„weil sy von dem geschlecht vnd stamme der herrschaft Steir ob der Enns herab in diss „land mit auswechsel zu den geslossen Altenburg vnd Hohenstauff komen sind, vnd weil sy „auch das slos Hohemberg gepawet vnd erhaben haben".. N. 197. |
| 1633 | May 1. | — | gibt dem Grafen Johann von Werdenberg, Herrn zu Heiligenberg, die Freyheit, zu Uldingen an dem Bodensee einen Wochenmarkt alle Donnerstag und zwey Jahrmärkte am St. Jörgen- und am Simon und Juda-Tag halten zu lassen. N. 178. |
| 1634 | — 4. | — | gibt dem Bernhard Prawn und seinem Sohne die Veste und Herrschaft Franberg in Pflegweise auf ihre Lebenszeit, laut Pflegereverses derselben. Geh. H.-Archiv. |
| 1635 | — 4 | — | verleiht dem Pilgrin von Hödorff auf Intercession Heinrichs, Bischofs von Constanz, den Blutbann, die Münze und die Zölle zu Tungen von Reichswegen, da er dieselben sammt dem Schlosse Tungen in Leibgedingsweise an sich gebracht hat. N. 177. |
| 1636 | — 6. | — | verleiht für sich und als Vormund K. Ladislaus P („den wir innhaben") der Margareth, Hausfrau des Erhart Drugsezz zu Schewhenstain, „newn phund vnd funf „vnd sibenczig phenning gelts gelegen zu Schadendorf auf behaustn gutern „veldlehen vnd vberlenndekchern item ganczen zehend auf newnthalben vnd |

| Nro | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vierczig jeuch vberlenndekchern ainem weingartn vnd anderthalb vnd sechczig „jeuchen ackers alles zu Schadendorf gelegen" und Lehen des Fürstenthums Oesterreich, welche Stücke ihr Bruder Urban Huntshaimer ihr verkauft und dem König aufgesandt hat. Geh. H.-Archiv. |
| 1637 | May 6. | Wien. | verleiht derselben Margareth von Schewhenstain, als Gerhab der jungen Grafen von Montfort, sechs Pfund Pfenning Gülte zu Schadendorf, Montfortischer Lehenschaft. Geh. H.-Archiv. |
| 1638 | — 7. | — | verleiht als Vormund K. Ladislaus P. dem Peter Auer, Bürger zu Ybbs, 50 Pfenning Gülte auf einem Gute „am Voczenperg ze nachst ob Scharlarewt" bey Ybbs in der Pfarre St. Martin, die er von dem Simon Pucher, Bürger zu Ybbs, erkaufte. Archiv zu Ybbs. |
| 1639 | — 8. | — | gibt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) einen Privilegienbrief (sub bulla aurea). Angef. bey Koptick, Hist. Hospital. (Cerewald) 1735. p. 15. |
| 1640 | — 8. | — | Die Stadt Wien trägt dem K. Friedrich mehrere Beschwerden vor, um deren Abhülfe sie bittet; Verzögerung der Gerichte, Erbschaftsansprüche, Bürgerrechtsbehauptung einer Witwe, Freyheiten einiger Bürger, die der König zu Dienern aufgenommen, und Freyheiten der Fremden betreffend. Kollar's Anal. Vindob. II. 1217. |
| 1641 | — 9. | — | K. Friedrich gibt dem Simon von Boeitschett einen Dienstbrief nebst Geleite. N. 197. |
| 1642 | — 12. | — | bestätigt den Repressalienbrief, welchen Heinrich Heyden von Wien, der von der Königin Elisabeth von Ungarn nach Florenz zum Einkauf von Stoffen („ad coëmendos aureos ac syriceos pannos") mit einer Summe von 1200 Venetianer-Ducaten und 3 Stangen Gold („tribusque peciis auri ad valorem 650 ducatorum „similium") war geschickt, aber von den Bolognesern unter Wegs beraubt worden, gegen die Bologneser in seinen Staaten (Oesterreich) erhalten hatte, und dehnt ihn aufs ganze römische Reich aus.<br>(K. Friedrich wollte sie anfangs friedlich ausgleichen, weil die Bologneser vorgaben, es sey der Raub nur Repressalie gewesen wegen eines Raubes, von einem gewissen Nobilis Roter an ihrem Mitbürger Hercules de Fantutiis begangen, wesshalb er ihnen Trident anwies, und zum Judex causae den Johannes de Comitaw, Electum Feltrensem et Gubernatorem Episcopatus Tridentini, aber die Bologneser waren nicht gekommen.)<br>„— Volentes insuper quod postquam dictus Heinricus vel heredes prefati aut eorum no„minibus agentes aliqua bona dictorum Bononiensium arrestaverint indilate debeant arrestum „huiusmodi dictis Bononiensibus significare, ut si velint bona sic arrestata infra sex ebdomadas „a die intimationis sibi facte computandas redimere valeant. Lapsis vero prefatis ebdomadis si „nulla redemptio facta fuerit, liberum sit et licitum Heinrico ac heredibus prefatis per se vel „suos procuratores bona taliter sub arresto detenta ad se recipere et in suum usum atque uti„litatem convertere".. N. 179. |
| 1643 | — 15. | — | übergibt als Vormund K. Ladislaus P. den Gebrüdern Hanns und Leopold Neidegker von Rena die Veste Gors, welche sie mit seinem Willen eingelöst hatten, für 3300 Pfund Pfenning und 200 Gulden in Pfand- und Pflegweise. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XXXIX.) |
| 1644 | — 15. | — | befreyt das Kloster Neuberg von aller Steuer, wogegen dasselbe schuldig seyn soll, immer 30 Mönche zu unterhalten. Geh. H.-Archiv. |
| 1645 | — 21. | — | K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen einen zweyjährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen und Ungarn. N. 200. v. Anhang. |
| 1646 | — 24. | — | Peter Tannperger, Stadtrichter zu Hainburg, bekennt, dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus P., 62 Pfund 42 Pfenning schwarzer Münze von den Aemtern Hainburg und Mistelbach her schuldig zu seyn. Geh. H.-Archiv. |
| 1647 | — 25. | — | K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus dem Caspar Schlick für eine von K. Albrecht II. herrührende Schuld von 10,000 Gulden (ungrisch und Ducaten) einen Pfandbrief über jährliche 600 Gulden ungrisch und Ducaten zu Klosterneuburg, und über das Schloss Grewtschenstein ober Korneuburg mit 300 Pfund Wienerpfenning Burghut. Geh. H.-Archiv. |

Nro. — 1444.

1648 May 25. Wien. befiehlt dem Thomas Wisennt, seinem Hubmeister in Oesterreich, da er den vom römischen K. Albrecht vorgehabten Tausch mit dem Frauenkloster zu Tulln wieder rückgängig gemacht hat, das Dorf Ried mit 10 Pfund Gülten auf dem Ungelt zu Tulln wieder zu seinen Handen zu nehmen, und dem Kloster den Markt Böhmisch-Krut wieder zurückzustellen, „was aber der obgenant vnser „lieber vetter kunig Albrecht von newem daselbs zu Behemischn Krud kaufft „hat, das vns zu dem fürstentumb Oesterreich zugehoret das solt du haltn zu „vnsern handn"..

1649 — 28. Baden. bestätigt der böhmischen Abtey Güldenkron einen verlornen Brief H. Albrechts von Oesterreich, und die darin für ihr Haus zu Krems verliehenen Freyheiten, bis auf Widerruf.

„— als vnser lieber vetter kunig Albrecht loblicher gedechtnuss, ee er kunig ist worden „den erbern geistlichen vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent zu der Guldeinkron „den kauff des hausz zu Krembs gelegn das ettwenn Nachloben des juden daselbs ist gewesen so „si von dem abbt vnd conuent zu Wittingaw kaufft habent, mit seim brieue bestett hat das mit „seiner zugehörung aller vordrung frey innzuhaben vnd irs gotshauss pawwein darinne zu ver- „tun vnd zu verkauffen nach allen irn notdurfften vnd damit zu handeln vnd zetun als mit an- „derm des obgenanten irs gotshaus gut, an alle irrung vnd hindernusz, desselben vnsers vet „tern brieue si aber verloren haben als vns ist furbracht. Geh. H.-Archiv.

1650 — 28. — erlässt einen Schiedspruch zwischen den Färbern und Hutmachern zu Wien.
Hormayr, Gesch. v. Wien II. 103.

1651 — 28. — antwortet den Wienern auf ihre Beschwerden, die sie ihm unterm 8. May dieses Jahres eingereicht hatten, und bestimmt besonders, dass die Bürger, welche seine Diener sind, doch dem Stadtgerichte unterworfen seyn sollen, und dass die Fremden nicht die Privilegien der Wiener durch ihren Handel verletzen.

„— Von erst, das ain gast mit dem andern gast, vber jar in der stat ze Wienn, wider „solh gerechtikait nicht sol verkauffen oder kauffen, welherley kaufmanschaft das sey, nur „allein in den zwain jarmerkten, zu dem auffarttag, zu sand Kathreintag, als lang die wesent, „zu demselben zeiten mag ain gast mit dem andern gast, mit kauffen vnd verkauffen allerlay „kaufmanschaft vnd auch mit tuch versneiden mit der ellen wol gehanndeln, wie in das fugsam „ist, vnd sy der stat gehaben mugen. doch das solh versneiden mit der ellen in den gemainen „hütten am hof vnd nyndert anderswo beschech als von alter herkomen ist, vnd da man das vor „hat gehandlet, doch sunderlich vorbehalten vnd ausgenommen, das ain gast mit dem andern „gast weder in dem benanten zwain jarmerkten, noch auswendig derselben jarmerkt, kainerlay „wechsel oder kaufflag mit silber, gold vnd allerlay münss nicht hab noch treib haimlich oder „offenlich in chain weis. wann wir in aynen, das die gest solh yetzgemelt hanndlung mit vnsern „burgern ze Wienn, die des nach alten herkömen recht haben, vnd nicht mit andern gesten „treiben vngeuerlich. es mugen auch vnser kaufleut vnd inwoner in Osterreich mit den gesten „in der stat zu Wienn vber jar gehandlen vnd von in kauffen, wes sy bedürffen, stukweis vnd „in den jarmerkten ellen vnd aintziger pfenwert weis, wie in das geuellichich ist, daran in „vnser burger ze Wienn nicht sullen irrung tun angeuerde. es ist auch vnser maynung, ob das „yemands vberfur, das wissentlich wer, der sol darumb gepessert werden an dem gut, damit „verhandlet wirdet, vnd in ander weg nach gelegenhait der sachen. vnd die ordnung sol auf „die nagsten zway iar von datum der zedel auf versuchung werund sein, vnd nach den zwain „iaren sol sy vnsern burgern vnd stat ze Wien an irn freihaiten vnuergriffen sein vngeuerlich, „vnd den burgern vnd gesten als verkundet werden, das sy sich darnach wissen zu richten"..
v. Kollar's Anal. Vindob. II. 1220—1224.

1652 Juny 4. (s. l.) befiehlt der Stadt Linz, von dem Ungelt zu Linz und im Wachsenberger-Landgerichte, den sie inne hat, jährlich dem Rüdiger von Starhemberg, so lange er das Landmarschallamt verwesen wird, zu seinem Jahressold 150 Pfund Pfenning in vier Terminen (alle Quatember) zu geben. Geh. H.-Archiv.

1653 — 8. Basel. Das Concilium zu Basel ertheilt den Aebten des Cisterzienser-Klosters Neuberg in Ansehung K. Friedrichs, vorzüglichen Wohlthäters dieses Klosters, das Privilegium, Pontificalien zu gebrauchen und feyerlichen Segen zu ertheilen.
Geh. H.-Archiv. v. Anhang.

1654 — 9. (s. l.) K. Friedrich weiset als Vormund K. Ladislaus dem Leopold Welser 200 Pfund Wienerpfenning an, von dem Ungelt zu Hintperg in zwey Jahren zu zahlen, welches derselbe in Bestand hat.

Nro. | 1444.

„ — als vnser getrewr Leupolt der Welser, vnser Pfleger ze Paden, zu merkleichen not-„durften vnsers furstentums Oesterreich zu vorgab, berait ausgericht vnd dargelihen hat zwai-„hundert pfunt wiennerpfenning“.. Geh. H. Archiv.

1655 Juny 23. (s. l.) verweiset für sich und K. Ladislaus die Stadt Enns wegen 700 Pfund Wienerpfenning Darlehen, auf die Renten daselbst, die sie in Bestand hat, in zwey Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.

1656 — 25. — schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Ulrich Sanndorfer zu Laa 800 Pfund Pfenning schwarzer Münze zu auf die Mauth und das Ungelt zu „Swechent vnd zu Vischa-„mund“, welche er für 1200 Pfund Wienerpfenning als Satz inne hat, und verspricht, dass in den nächsten zwey Jahren dieser Satz nicht gelöset werden soll.

„ — daz wir... schuldig worden sein vnd gellten sullen acht hundert pfunt guter pfenning „der swarzen Wienner münss die er durch vnserr vleissign bete willen zu vnsern vnd vnsers „fürstentums Oesterreich merklichn notdurfften berait dargelichen hat, vnd die vnserm lieben „getrewn Janen von Kreig, vnserm haubtman ze Drosendorff, nach vnserm geschäfft vnd em-„phelhuuss zu verwesung vnd behüttung vnsers gesloss Drosendorff, so er yecz zu vnsern als „vormunds vnd vnsers lieben vettern kunig Lasslawes banndn innhat, geuallen sind“.. Commissio domini Regis m. curie et magistro camere referentibus. Geh. H.-Archiv.

1657 — 30. — verpfändet dem Leopold Neidecker von Rena (Ranna), seinem Pfleger zu Gors, das Ungelt zu Gors, Horn, Wiltperg und Alotsteig für 1000 Gulden ungrisch und Ducaten, gegen Herausgebung jährlicher 400 Pfund schwarzer Münze, 300 Pfund für den Pfleger und 32 Pfund Wachtgeld (zu Gors), die übrigen 68 Pfund in die fürstliche Kammer.

„Daz wir... schuldig worden sein vnd gelten sullen tausent guter wolgebegoer guldein vn-„ger vnd ducaten, die er vns yetz durch vnserr vleissigen gepete willen zu vnsern merklichen „nottürfften berait gelihen hat vnd die vns an vnserr geltschuld so wir vorczeiten zu vnsers „fürstentums Oesterreich notturfftn gelihen haben geuallen sind. dauon so haben wir in nach „billeiher dankchperkait hingelassen verphenndet vnd versaczt“...

„geschech auch daz der vorgenant vnser vngelt mit seiner zugehörung in vorgeschribner „mass vngelöster in irr gewalt pelib. lennger dann vnser vesst vnd phleg zu Gors so sullen si „die vorgenanten drew hundert vnd zwai vnd dreissig phunt phenning burkhut vnd wachtgelt dann „ainem andern vnserm phleger zu Gors wer der ye zu zeiten sein wirdet vnd dem wir die schaf-„fen. vnd die acht vnd sechczig phunt phenning die also werdent vbersteen als vor berürt ist „in vnser fürstleich kamer ze Oesterreich... jerleich raihen zu den vir Quatembern ydes jars, „als gewöndleich ist“.. Commissio domini Regis per consilium magistro camere referente. Geh. H.-Archiv.

1658 July 4. Neustadt. bekennt für sich und Herzog Sigmund, dem Conrad von Kreig, königl. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, 2106 Pfund 23 Pfenning schwarze (Wiener) Münze schuldig zu seyn, und verpfändet ihm dafür die Veste und Herrschaft Starhemberg. Cod. im Geh. H.-Archiv.

1659 — 6. — ernennt den Georg von Herberstein (nebst andern) zum Anwalt in seinen Erbländern während seiner Abwesenheit. Kumar. II. 104.

1660 — 11. Ofen. K. Wladislaus schreibt an K. Friedrich wegen Beobachtung des von einigen Ungarn aus Unwissenheit gebrochenen Waffenstillstands. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XL.)

1661 — 13. St. Pölten. K. Friedrich gibt seinen Willen zu dem von seinem Bruder Herzog Albrecht vorgenommenen Verkauf des Amtes Uebelpach an Conrad den Pessnitzer, auf Wiederkauf.

„ — als der hochgeboren Albrecht auch herczog vnd graue der ieczgenanten lannde vnser „lieber bruder vnd fürste, vnserm getrewen lieben Konraten dem Pessniczer vnd seinen erben „vnser vnd sein ambt Vblpach mit seiner zugehorung verkaufft hat vmb zwaitausent zwaihun-„dert fumf vnd achzig guldein vnger vnd ducaten vnd vmb tausent phund vnd fumf schilling „wiennerphenning der swarczen münsz auf ainen widerkauf“.. Geh. H.-Archiv.

1662 — 21. (s. l.) erlaubt der Stadt Linz die ihm geliehenen 300 Pfund Pfenning in 2 Jahren abzuziehen.

„von den nutzu vnd renten vnserr vngelt zu Lynncz vnd in Wechsenberger lantgericht, die „si in bestandsweis von vns habent“.. Geh. H. Archiv.

1663 — 21. Passau. gibt dem Erzbischof Friedrich von Salzburg einen Schuldbrief über 4000 ungarische Goldgulden („zu vnsern notdurfften berait gelihen“) die in einem

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Jahre dem Salzburgischen Viztum im Schlosse Leibniz zurückgezahlt werden sollen. Geh. H.-Archiv. |
| 1664 | July 23. | Vilshofen. | verleiht dem Grafen Alram von Ortenberg die Grafschaft, das Schloss und den Blutbann daselbst. N. 200. |
| 1665 | (s. d.) | — | verleiht dem Hanns Layminger und seinen Brüdern den Blutbann in der Grafschaft Rotenegk. N. 201. |
| 1666 | — 29. | Regensb. | verleiht dem Heinrich Nothafft das Truchsessamt des Bisthums Regenspurg, „das „von vns vnd dem rich zu lehen rürt." N. 201. |
| 1667 | — 30. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Nieder Münster in Regenspurg. N. 200. |
| 1668 | — 30. | (s. l.) | überlässt der Stadt Linz das Ungelt daselbst für 450 Pfund, das Gericht für 40 Pfund und das Ungelt im Wachsenberger-Landgerichte für 125 Pfund Pfenning jährlich in Bestand auf zwey Jahre, also für eine Summe von 1230 Pfund Wienerpfenning.<br>„— wer aber daz si icht sichtig scheden daran nemen es wer von vrleng pisezz oder von „welcherlay geprechen das geschech, der si vns, oder vnser amptleut mit guter kuntschaft „aigentlich beweisen mochttn, die sulln wir gnedichlich gen in erkennen".. Geh. H.-Archiv. |
| 1669 | August 1. | — | verweiset für sich und K. Ladislaus den Martin Pondorfer für 500 Pfund Wienerpfenning Darlehen auf das Ungelt zu Waidhofen und im Volkestorffer-Landgericht in zwey Jahren zu bezahlen.<br>„als vnser getrewr mert der Pondorffer, vnser kastner zu Steir vnd vngelter zu Waid- „hofen auf der Ibs vnd in Volkestorffer lantgericht, zu merkleichen notturfftn vnsers fürsten- „tums Oesterreich zu vorgab berait ausgericht vnd dargelihen hat fumf hundert phunt Wienner- „phenning".. Geh. H.-Archiv. |
| 1670 | — 7. | Nürnberg. | bestätigt die Privilegien der Stadt Schafhausen.<br>„— doch vnschedlich vns vnd dem haws zu Osterreich an vnsern pfantschefften vnd „rechten".. O. F. 178. |
| 1671 | — 7. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Rheinfelden unter der nähmlichen Clausel. O. 178. |
| 1672 | — 8. | — | verleiht dem Friedrich Arnhover und Ulrich Schuezster von Altorff als Lehenträgern des Rathes und der Gemeinde von Altdorff vier Güter zu Pätenhouen unter Puckhaim gelegen, an die Capellmess zu Altdorff erkauft. N. 200. |
| 1673 | — | — | verleiht dem Fritz Arnhover von Altdorff, als einem Lehenträger seiner Hausfrau Elspet, und Hanns Hemerlins, seines Stiefsohnes, einen Hof, gelegen zu Ober-Ried, und zwey Wiesenflecke, die aus dem Rotenhofe zu Ober-Ried gekommen sind. N. 200. |
| 1674 | — | — | verleiht demselben ein Drittel des Zehends zu Hagenhawss klein und gross mit einem Fuder Zehend-Heues. N. 200. |
| 1675 | — | — | verleiht dem Andreas Tode zwey Weyher und gegen acht Morgen Feldes, genannt die Kamersleiten, mit allen Zugehörungen. N. 200. |
| 1676 | — | — | verleiht dem Hanns Tewrlein ein Gütlein, gelegen zu Lauffenholez, das er von Fritz Kern, Bürger zu Nürnberg, erkauft hat, dann ein Gütlein zu Tauchersrewtt, das von seinem Vater erblich an ihn gekommen ist. N. 200. |
| 1677 | — | — | verleiht dem Niclas Völkel von Diepelsdorff einen Theil an dem Zehend zu Hormanstorff gelegen. N. 200. |
| 1678 | — | — | verleiht dem Peter Purtner eine Wiese, genannt das Ried, bey vier Tagwerk, it. das Griess und das Obergriess, jedes zwey Tagwerk, it. „ain anger daby des funf „tagwerch ist, it. ain pewnde der vier jeuchart ist vnd ain angerl daby das alles „gelegen ist bey Swanbeck, it. zwey hofstet vnd zwey gartn auch zu Swanbeck, „die er von seinen vater erbte." N. 201. |
| 1679 | — 11. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Sulzbach, namentlich einen Brief von K. Wenzel. Dat. Prag den nächsten Sonnabend vor dem Obristentag 1416. 3 Briefe von K. Sigmund. Dat. Nürnberg 1431. St. Mathiastag, it. Dat. Basel 1434 nächsten Mittwoch vor St. Jorgentag, it. Dat. Regenspurg 1434. heil. Kreuz Exaltationistag.<br>Aus K. Wenzels Brief: „Daz der berck der gelegen ist in der herschafft zu Sulczpach ge- „nant der Falczberg zu derselbn herschafft zu Sulczbach gehoret, vnd wir wellen vnd mainen „das derselb berck hinfür bej der herschafft Sulczpach bliben sol allso daz wir noch vnsere er |

Nro. | 1444.

„ben vnd nachkomen kunig zu Beheim den egenanten pergk von der obgenanten herschafft Sulcz-„pach nicht geben noch verlihen sollen noch wellen in dhein weis"..

Aus dem 1. Sigmund'schen: „auch haben wir in die besunder gnad getan vnd tun in die in „krafft disz briefs das nyemands wer der sey kein eysenerczt suchen oder arbaiten sol in der „herschafft vnd landt daz zu Sulzbach gehort er sein dann ein gesessner burger zu Sulczpach „vnd ob das were das yemands in seinen wisen oder eckern eysenerczt funde, oder sie in ye-„mands ekern oder wysen eysenerczt finden wurden so sol man den in der erbe oder eygn man „das finden wurd ein redlich widerlegung tun vmb solich ir erbe oder eygen nach fromer ge-„sessner leute schaczung vngeuerlich, vnd die benanten von Sulczpach sulln alsdann desselben „eysenerczt arbaiten vnd des geniessen vnd geprauchen als anders irs eysenerczs von aller „meniclich vngehindert"..

Im 2. Briefe ist eine Bestätigung eines Briefes von K. Carl IV. Dat. Straubingen 1354. Mittwoch nach St. Michelstag, und des Bestätigungsbriefes von K. Wenzel. Dat. Pilsen 1395. Montag vor Maria Magdalena. — Aus dem Briefe K. Carls IV.: „daz sie in allen vnd besundern „vnsern vnd des richs vnd des kunigrichs zu Beheim steten mit allee irer kaufmanschacz on „allen zollen frey vnd ledig farn sullen vnd mogen"..

Aus dem 3. Briefe K. Sigmunds: „daz sie furbasser derselben strasse auf dem wasser (auf „der Vilsse vnd auf der Nabe) von Amberg bisz gen Regenspurg vnd wider von Regenspurg „bisz gen Amberg geprauchen vnd darauff faren vnd furen lassen sullen vnd mogen mit irem „ercztcysen vnd andrer kauffmanschafft in aller masz als die von Amberg bisher getan haben „vnd noch tun vngehindert von den von Amberg vnd menniclich an schutte an wege an stege. „an wasserfallen vnd an den scheffen bey der peen zwainczig marck geldes zu verliessen wer „sie daran hinderte".. N. 179.

1680 | August 12. | Nürnberg. | verleiht dem „Hanns Heczelsdorffer zum Praunde" und seinen Brüdern Stephan, Conrad und Sebald folgende Güter: „zwey guter vnd sechs tagwerck wismats „darzu gehorend vnd einen garten auf ain tagwerk wismats dreyzehen morgen „ackers vnd ein kleins grablin das vmb das haws gat alles zu Kirchensittenbach „gelegen von reichs wegen, die von iren vordern auf sie komen sind. item ein „lehen vnd ein manschafft die sy furbas andern mannen für frey ledigs lehen „leihen mogen, die sy von Wolffram von Egglofstein vnd die derselb Wolffram „erclagt vnd eruolgt hat auf das lanndgericht zu Nüremberg die vorczitn Frid-„richs vnd Hermans der Rindersmul gebruder gewesen sind mit aller ihrer zu-„gehor." N. 181.

1681 | — 12. | — | Lit. Palatinatus pro nobili et egregio viro Bertrando Marna Sacri Lateranensis Palatii comite. O. 193.

1682 | — 12. | — | Item „vermerckt die lehen die von hannde verlihen sind an Mittichen ze Nüremberg „nach Laurencientag anno domini etc. XLiiij."

„Item Pogolt von Heuchlingen 3 tagwerch wismats die auf Heuchlingerperg gelegen." (Eritag nach Laur.)

„Item der Werndlin zu Heuchling ein acker zu Heuchling auf dem Sanntpühel gelegen, it. ein acker „ vor dem Erllo."

„Item Kunigund Huberin it. 3 ecker die sind gelegen zu Heuchling an dem Birsteig vnder dem steig „an dem steig und der dritt auf dem Heuchlingerperg."

„Item Kunigund Merckelschusterin von Lauff hat ein halbtagwerck wysmats vnd ein halbn morgen „ackers gelegen bej den sichhaws zu Lauff."

„Item Fritz Hofmann von Obern Schelbach it. ein halber morgen ob Oberschellenpach an dem Ge-„schaiderperg."

„Item Albrechten Rauch von Perpach verlichen 2 acker gelegen vor Plech auf der eben."

„Item Hanns Weigenhuler von Heuchlingen hat ein gutlein empfangen darczu zu Heuchlingen."

„Item Hannsen Reyssen von Weczendorff bej Lauff gelegen verlichen 2 morgen ackers auch zu Heuch-„lingen der eine genannt auf dem Sanntpühel der ander genannt der Pinczakher die an 3 fle-„cken gelegen sind."

„Item Hanns Khüo von Heuchlingen verlihen 6 morgen holz vnd velds gelegen auf dem perg vnd an „dem perg mer 1 1/2 morgen ackers gelegen an der Rewt zu Heuchlingen."

„Item Hannsen Smid von Dennwerg verlihen 2 morgen ackers gelegen daselbst zu dem Denwerg."

„Item Hannsen Pawr verlihen ain zehentlein aus der widem gross vnd klein zum Latershof das. „gultper ist zu der Seligen Porten."

„Item Merttein Bischoff von Lauff verlihen ain morgen ackers gelegen vnderhalb Ruckesdorff."

„Item Vlrich Wernhirss verlihen ain schechlin holcz am Wehersperg genant der Pernloch."

„Item Hanns Mayr von Lauff hat 5 virtail wismats die gelegen sind an dem Judensee vnd 1/2 tag-„werk wismats gelegen auf der Heuchlinger aw, ein kleins eckerlein bej Heuchlingen gelegen „vnd 3 ackerlein zwischen Lauf vnd Heuchling."

Nro. | 1444.

„Item Hannsen Gruntakker verlihen ain tagwerch wismats gelegen in der Perklingen vnd ain „tagwerch wismats hinder dem Hag vnd 9 morgen ackers gelegen auf dem Geschederperg."
„Item Werndlin Hirsman von dem klein Geschaid verlihen 1/2 morgen ackers gelegen vor dem Hag „bey Eschenaw."
„Item Clausen Wirt zu Lanffen verlihen ain morgen ackers gelegen am Nüczelsperg by Lauffa."
„Item Haincz Tewrr von Tauchersrewtt verlihen 1 1/2 morgen ackers vnd 2 tagwerch herbst„wismats."
„Item Peter Hagk zum Branndt gesessen verlihen in lehenweis 3 gewennt ackers gelegen an der „Eren wisen vnd geet an das klain Geschaid."
„Item Ott Sant Rock von Leynburgk verlihen 6 pett ackers gelegen zu Weygenhouen vnd 6 tag„werch wismats gelegen ob der Heynleins mul vnd was sust auf des richs poden gelegen ist."
„Item Eberlin Prugkner verlihen 1/2 gutlin zu Mitelburg gelegen."
„Item Heinczen Pründling, Wolfh Smid vnd Herman Pemer von Hersprugk 1/2 gütlein zu Mittel„burg gelegen das Fricz Vöchter sel. burger zu Hersprugk dem spital daselbs lautterleich durch „gots willen aufgeben vnd geschafft hat."
„Item Hannsen vnd Göczen gebrüdern den Reyssern von Weczendorff bey Lauff gelegen 4 tagwerk „wismats gelegen zu Heuchlingen gen. die herbstwyse oberhalb Lauff mit einer hofreid vnd zwen „morgen acker daselbs zu Henchlingen an drein flecken gelegen."
„Item Vlreich Hofmann von Obernschellnpach verlihen 1 1/2 morgen ackers gelegen vnder dem Ge„schaid bej dem Schickenpawm."
„Item Hanns Seydelman von Lauffen verlihen 2 acker gelegen bej dem pawmgarten zu Rotlin vnd „bej der Laymgruben."
„Item Friczen Schenck von Geyern ist verlihen die vogtey zu Seyferssholcz vnd Weyckmonstorff."
„Item Heinczen Rabnolt verlihen einen hofe gelegen yu Erlastegen."
„Item Cunczen Fechter von Sitenbach 1/2 gütlein zu Mitelburg."
„Item Gocz Hofman vom grossen Geschaid ain tagwerk wismads ligt zwischen dem Geschaid vnd „Hersperg neben der strass."
„Item Wenzlawen Ortolff vom Altenstein vnd Heinrich Pewrlein beyde bürger zu Nüremberg ver„lihen den frien ambthoff zu Wenndelstein mitsampt den welden vnd holczern genant Drossen„loch die awe der aichenstock stokech, Droppersloch vnd ander schäch darezu, auch das Pu„hellehen."
„Item Herman Richter von Eschenaw verlihen 1/2 tagwerk der Gaysshort wisen zum grossen Ge „schaide an der Prantwisen gelegen.
„Item Cunz Hertel von Wenndel verlihen ain tagwerk wisen gelegen zu Wenndelstain hinder der „kirchen zwischen der Altach vnd der Swarczach."
„Item Ott Tugend von Lauff hat 2 selden gütlein gelegen zu Henchlingen bey Lauff vnd 2 wis„flecken darbei gelegen genant die Pug- vnd die Loewise und 2 eckerlin dabej gelegen."
„Item Orttel Stettenberger zu Weyczendorff gelegen bej Lauff hat 4 ecker (bey 3 morgen) und ain „tagwerk wisen vnd 1/2 stadel auch zu Henchling gelegen."
„Item Fritz Newssesser vnd seinem bruder verlihen ob Seytelpach ain tagwerk wysen die heyst Gench „vnd ist in Newnkirchen gepfert zu dem Closter."
„Item Fritz Smalcz von Hersprugg verlihen 5 sumer korns gelegen in der Hegen."
„Item Orttlin Stettenberger zu Weyczdorff 4 tagwerk wysen auf der hofwisen gelegen vnd ain „acker gelegen an der Rot."
„Item Hannsen Singer von Apfaltern verlihen 2 tagwerk wismats gelegen im Erlach genant zu „Apfalter."
„Item Vll Pawr von Vorchaim verlihen ain tagwerk wismats gelegen im Hacke zwischen Eschenbach „vnd Apfaltern."
„Item Vlreich Mater von Elterstorff verlihen ain morgen ackers gelegen zu der kleyn Gryndlach „bey der Kunigsmul."
„Item Lienhart Haincz Geronimus die Rumel von Nüremberg haben empfangen ein gut zu Swerczenlo „ft. ein seldengütlein zu Trawczkirchen."
„Item Herman Flechsing burger zu Hersprugk ein gut zu Vttlingen verlihen."
„Item dem rat vnd burgern der stat Hersprugk ain drittail ains hofs zu Hohenhassloch gelegen, den „Heincz Schusterynne sel. zu stifftung einer messe in vnserer frawnkirchen zu Hersprugk ver„macht vnd darczu könig Sigmund seinen willn gegeben hat."
„Item Otten Marsch zu klain Grundlach 4 tagwerk wisen vnder der hutwisen gelegen vnd 6 morgen „ackers auch daselbs gelegen."
„Item die nachgeschriben lehen hab ich Erasm von Praitenstein empfangen von dem rich."
„Item die lehen sind gelegen am meisten tail vmb Nüremberg vnd zwischen Hersprugk vnd vmb „Lauff vnd wo die daselbs liegen ungeuerde vnd die herlickeit vber den wildpann als die von „Praitenstein vor gehabt haben vnd noch haben."
„Item Cunczen Hilprant verlihen ein gutlin gilt jerlich 1/2 fl. zway herbsthuner vnd ein vasnachthun „vnd 2 tagwerch wismats der Herrnwise zu Prugg gelegen."

Nro. 1444.

„Item Vlrich Vogel verlihen 1/2 tail des hofs zum Stainigen wasser gelegen (g. Freitag vor Ma-„theustag 1449)."
„Item Fricz Stromer von Awrpach verlihen den 1/2 tail des hofs zum Stainigen wasser."
„Item Heincz Soid von Eschelbach ist verlihen das zehenntlin zu Artelshouen."
„Item Jacob Steuperger zu Rosch it. das purckstal zu Rasch also das mit dem graben begriffen „ist vnd ain hof mit 3 tagwerkn wismats vnd ein drittail ains zehenden zu Hilczhauen, item „die kirchtagrechtt daselbs die schmitstat vnd die tafer vnd die flurrecht item zu Swerczenpach „auch die schmitstat vnd die tefer vnd der pattstuben recht item vnd newn pett ackers vnd „ain hof vnd 3 tagwerk wismats."
„Item Cunz Pecz von Lauff verlihen 1/4 eins wisflecken gelegen an der Pegnicz bei der Nessenaw „genant an der Kere."
„Item Fricz Schenk von Geyern hat empfangen die vogtey zu Seyfersholcz vnd Wenkmonstorff."
„Item Gerhart Vezlinger verlihen den zehenden zu Raygenheim etc."
„Item Heinrich Alvolk von kleynen Gryndlach 4 tagwerk wisen vnd 10 morgen ackers an einem „strich aneinandergelegen hinab gen der kunigsmulen zu klaynen Krindloch etc."
„Item Conrad Vichperger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff haben empfangen den ze-„hende zu Dickersperck."
„Item Jörgen von Walrad g. Fridmanstorff."
„Item Hanns Praitteustain ist verlihen das vorder sloss zu Praitenstein das halsgericht vnd die „wiltpann daselbs."
„Item Barthol. Lincken verlihen den zehenden zu Praytenloch vnd zu Awraw."
„Item Peter Helchner ein gütlin zu Feucht bey Nüremberg do der Hutt aufsiczet."
„Item Eberharten Waybler von Redorff verlihen 1/2 tail des hofs zu Anwanndn gelegen den er von „Hannsen Hawgen burger zu Nüremberg gekaufft vnd jerlich giltet 6 sumer vnd ein virtail „korns. ein virtail waiczens 5 kese zu pfingsten funf kese zu weichnachten 60 ayr zu ostern „vnd 2 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner."

1683 | August 13. | Nürnberg. | K. Friedrich schreibt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, und fordert ihn dringend auf, zum Reichstage, auf dem die wichtige Angelegenheit der Kircheneinheit verhandelt wird, ehestens zu kommen, da er seine Entschuldigung wegen der „Armeniaken" nicht gelten lassen kann.
Gudenus, Cod dipl. IV. 288. (1445 ist dort gefehlt.)

1684 | — 14. | — | verleiht dem Ritter Paul Haller ein Sechstel an der Behausung zum Ziegelstein bey Nürnberg gelegen, mit seinen Nutzen sammt dem Felde in dem See, die er von seinem Bruder Christian gekauft hat. O. 212.

1685 | — 14. | — | bestätigt die Privilegien (Margarethe von Holczingen, Aebtissin) des Cisterzienserinnen-Klosters zu „Zymern" im Bisthum Augsburg. Pön 20 Mark Gold.

„— wir wellen vnd erlauben in auch von vnsern kuniglichen gewalt das dieselb abbtessin „vnd convent oder ir nachkomen allwege macht haben solln inen ein vogt oder schirmer zu ne-„men vnd denselben auch wenn sy wellen zu verkern vnd ein andern zu kyesen der in dann „eben ist als offt sy das bedunckt, ir vnd irs goczhaws nucz vnd notdurfft sein der sie ir „armleutt vnd guter von vnsern vnd des richs wegen bej allen vnd iglichen iren gnaden frihai-„ten guten gewonheitn briefen privilegien vnd hantvesten vesticlichen hanthabn vnd in alln iren „sachen vnd gescheffth vertaydingen vnd versprechen vnd vor allem gewalt vnd vnrecht getruli-„chen schuczen vnd schirmen sol. wir wellen auch ob derselb ir vogt oder schirmer krieg hette „oder gewunne, oder das sust krieg vnd veintschafft waren an den ennden do das goczhaws „oder seine guter gelegen sind vnd die auch von dem goczhaws wegen nicht herrurten, daz „dann dasselb goczhaws vnd was darczu gehort an leuten vnd gutern darinn nicht sullen ge-„wandt noch begriffen sein, sunderlich aber von menniclich darunder vnbeschedigt belibn. wir „wellen vnd seczen auch vmb was oder welicherlay sachen die egenant ebbtissin vnd convent „oder ir nachkomen sich glicher pillicher rechten erbieten für vns oder iren schirmer das man „sie daby lasse bliben vnd von iren armenluten auch recht genomen werd an den ennden dahin „sy zw recht gewidemt sein vnd gehorend vnd das nyemand sie noch ir guter vber solichs fur „kein hofgericht, lanndtgericht oder ander gericht furladen vnd auch kein richter der solichs „erinnert wirdet daruber richten oder recht geen lassen sol, vsgenomen die stuck allein die „hohen gericht antreffend ouch schaffen wir vnd ist vnser ernstliche maynung, das derselb vogt „oder schirmer den sy habend oder nemen werden, noch sust yemand anders wie der genant „ist das egenant vnser goczhaws vnd was darczu gehort leut vnd gut weder mit kostung dinsten „stewrn frid schaczung noch andern beswerungn wie die gesein vnd geschehn mugen nicht „sullen vberlegn noch beladen... nachdem vnd dann dasselb goczhaws yedoch in vnser vnd des „richs kamery gehört".. O. 178.

1686 | — 14. | — | bestätigt dem Conrad, Herrn zu Haydeck, seine Privilegien, besonders die von K. Carl IV., Wenzel und Sigmund, und verleiht ihm seine Lehen. O. 180.

Nro. | 1444. | |

1687 | August 14. | Nürnberg. | bestätigt der Stadt Friedberg einen inscrirten Brief K. Carls IV. Dat. Nüremberg, St. Georgitag 1350, worin derselbe der Stadt die Freyheit gibt, dass sie nur vor ihrem Reichs-Amtmann beklagt werden könne. Pön 100 Mark Gold.

(„Data Franckfordie sub majestate an vnserer liebn frawn abent assumptionis xliiij.")

O. 220. Ist ein Verstoss.

1688 | — 15. | — | erlaubt, dass der Erzbischof Jacob von Trier, seine Nachfolger und das Stift Trier, oder wem sie es überlassen, zu ewigen Zeiten bey dem Zolle am Rhein zu Engers oder da, wo derselbe hin verlegt würde, über den jetzigen Zoll „zween „gute alte königs tornosse von jedem fuder weins vnd von andern kaufmans- „waaren nach markzahl nemen mögen". Pön 100 Mark Gold. O. 183.

1689 | — 18. | — | bestätigt dem Benedictiner-Kloster zum H. Salvator zu Milstatt in Kärnthen die Privilegien, die es von seinen Vorfahren erhalten hatte.

Geh. H.-Archiv, auch O. 184.

1690 | — 18. | — | bestätigt dem Ytel Westernach für das Dorf Tischingen, das er an sich gekauft hat, die Briefe, welche Herdegen von Kaczenstain vom K. Carl IV. und Georg von Kaczenstein vom K. Sigmund bekommen haben, über den Wochenmarkt, Jahrmarkt, Stock und Galgen in dem besagten Dorf. O. 188.

1691 | — 19. | — | gibt dem Volrat, Günther und Gebhart (Vettern), Grafen und Herren von Mansfeld. einen Lehenbrief über ihre Güter.

„nemlich an disen hernach geschribn gütern greniczen scheidungen in felden oder dorfstein „gelegen vnd nemlich auss dem Salczensee bis an das dorff Hernberg von Hornbergk biss an „das dorff Schernbergk von Schernbergk biss an das closter von Settichinbach von Settichinbach „bis an den munichhofe Swinswenden von Swinswenden biss an den walde Crumenhaim den „Crumenhayn all vmb hin biss an das dorff Emptilo biss an die houe Erczkerade den pusch den „garten vnd das holcz genannt die Ebbtissin all vmb hin biss an die dörffer Liechtenhain die „dörffer Liechtenhain all vmb hin mit gehulcze vnd mit welden die darczu gehoren biss an die „Gattenmule vnd an das wasser die Wipper, die Wyper nyder biss an den hof Borgkoner von „Borgkoner biss an das Welsholcz, das Welsholcz all vmb hin biss an das dorff Gerbstete von Gerb- „steten biss an das wasser die Slencz, die Slencz nider biss an die Sale, die Sale vff biss an „das wasser die Salcze, die Salcze auff biss wider in den Gesalczensee vnd das bergwerck vnd „bergkgerichte bynnen den zugehorungen der slosse Arnstein vnd Ramelbergk, vnd das slos „Morungen mit dem bergkwerch vnd mit aller seiner zugehörung vnd das werntlich gericht in „den dorffern Ernenstete vnd Helffte vnd zwelff hufen in dem feld Closewicz vnd was sy an „andern gutern mit recht von vns vnd dem riche zu lehen haben sollen".. O. 180.

1692 | — 20. | — | bestätigt dem Kloster zu Millstatt in der Salzburger-Diöcese die Freyung „als weit „vnd brait das mit hofe vnd mawr vmbfangen ist."

„— meynen seczen vnd wollen daz das benant gotshaws derselben freyung gebrauchen solle „vnd möge in aller masse als ander gefürsten freyungen doselbs vmb recht vnd herkomen ist „von allermeniglich vngehindert"..

„— Ad mandatum d. Regis D. Gaspare Cancellario referente Hermannus Hecht".. Geh. H. Arch.

1693 | — 20. | — | bestätigt die Freyheiten der Juden zu Regenspurg „die pfanndt sein vnser oheim „der herczogen von Bairn." O. 180.

1694 | — 20. | — | verlangt wiederholt vom Propst, Dechant und Capitel der jüngern St. Peterskirche zu Strassburg für seinen Caplan Andreas Roter ein Canonicat und Präbende, da er die erste Bitte für Franz Offenburg, Canonicus von Constanz aufs neue zurücknimmt, nachdem er dieselbe schon früher für ungültig erklärt hatte. (Einige Capitularen hatten diese Einwendung gemacht.) O. 180.

1695 | — 20. | — | bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Lehen:

„Den walde bey Nüremberg auf dem lannde der seyten sand Sebaltspfarr gelegen vnd alle „recht an vnd auff demselben walde mitsampt dem Scheffhoue genant Kaczenloch vorstgerichte, „erbuorstern, vorstern, vorstrechten, holczrechten, holczkorn zeidlern, zeydelgutern etc. Item „den Nüremberger walde gelegen auf dem lannde vnd der syten sand Lareuczenpfarr auch mit „alln vnd iglichen seinen zugehörungen. item zway drittail des schultheissenampts vnd gerichts „zu Nüremberg zehen pfunt pfenning jerliche gulte auf dem dritten drittail desselbn schultheis- „senampts vnd gerichts zu erbe vnd zehen pfunt pfenning jerlicher gult auff dem zol zu Nuremberg zu erbe etc. gehuldigt hat Karl Holczschuher".. O. 186.

1696 | — 21. | — | bestätigt der Stadt Nürnberg als Lehen:

„das ampt vnd fürrewte das ettwan die Waltströmer gehabt haben auf dem walde bey Nü „remberg zu der seyten der Pegniez auf dem lannde darauff sand Laurenczenpfarr ligt, alslang

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vnd wyte derselb wald vmb vnd vmb vnd durch vnd durch begriffen hat, auch das vorstampt „das ettwenn die vorstmeister auf demselben walde gehabt haben mit allen iren frihaiten eren „rechten rennten nuczen gewonheiten vnd zugehörungen wie das genant ist, ob erden vnd vn- „der erden besucht vnd vnbesucht nichts ausgenomen“.. O. 186. |
| 1697 | August 21. | Nürnberg. | bestätigt der Stadt Nürnberg:<br>„die burghut vnd hofstat mitsampt dem turnstuck ob der stat Nüremberg vnter dem Snibeln „turn bey des h. richs vesten, vnd darczu vierczehen phundt haller jerlichs vnd ewigs gelts „auss des reichs walde vnd furrewten bej Nüremberg in sand Larenczenpfarr gelegen, die darczu „gehorn, auch die behausung vnd hofstat zu Nüremberg auf der vesten als die vmbfangen vnd „begriffen haben zwischen sand Margarethen kirchen vnd des türndlins als man herab in die „stat geet“.. O. 186. |
| 1698 | — 21. | — | bestätigt der Stadt Nürnberg folgende Reichslehen:<br>„die hofstet vnd burkstal bey des h. richs vesten ob Nüremberg darauff ettwann der burg- „grauen von Nüremberg vnd der von Prawneck behawsung gestannden sein mitsampt den tur- „nen allen gemewren gepewen vnd hofreiten vnd mit irem begriff inwenndig vnd auswenndig gen „der stat Nüremberg vnd auch gen dem velde die freyung, die auff derselbn burgstal ist die „pflegnuss vnd besliessung der porten bey derselbn burgkstal. das ampt vnd gericht auf derselbn „burgkstal vnd darczu gehörnden die zwen gerttenhewser vnd hofstete auswendig vnd vnder „derselbn burkstal geim velde der einen yecz Heincz Vorsterin vnd den andern Osanna die „Herlein inngehabt haben, die dorffere Werde mitsampt dem Dürrenhof Snyglingen Puch Snepffen- „rewt, vnd zum Hofleins item vier mulen nemlichen eine in der stat die ander bey der stat ge- „nant die papirmule die dritt zu Werde vnd die virde zu Snyglingn gelegen die lehenschaft der „vicarey auff dem burgkstal vnd auch das alles vnd iglichs“.. O. 187. |
| 1699 | — 23. | Siena. | Der Augustiner-Eremiten-Ordens-General ertheilt dem K. Friedrich einen Filiationsbrief, wodurch er aller guten Werke des Ordens theilhaft wird.<br>„Serenissimo et illustrissimo domino ac benefactori singularissimo, domino Federico dei „gratia Romanorum regi semper augusto. Duci Austrie, Stirie, Charintie, Croarie. Regi opti- „mo omnibusque et singulis eiusdem stirpis presentibus et futuris. Frater Julianus de Salem „de Sicilia prior generalis inmeritus ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini. Humilis ora- „tor et servus“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1700 | — 24. | Nürnberg. | K. Friedrich gibt seine Einwilligung und Bestätigung zu dem Testamente Conrads Pfinzing, Bürgers zu Nürnberg, hinsichtlich einiger Reichslehen. O. 181. |
| 1701 | — 24. | — | bestätigt dem Kloster Milstatt im Salzburger-Bisthum die gefürstete Freyung. O. 185. |
| 1702 | — 27. | — | verleiht dem Michel von Pfullendorf, Schreiber des königlichen „Camergerichts“, die Mühle zu Ulm, genannt „die Seflinger mule auf der Plaw gelegen bey dem „deutschen haws die Peter Gossold burger zu Vlme inne hat vnd die von vns „vnd dem rich lehen vnd vns verswigen vnd verfallen ist“.. O. 198. |
| 1703 | — 27. | — | bestätigt den Rechtsspruch, den Jakob, Truchsess zu Waldburg, als österreichischer Lehensrichter in der Streitsache zwischen Jansen Mollen, Bürger zu Ravensburg, und Margareth Weltis, Witwe des Hannsen Mollen, über die zwey Wielamts-Höfe zu Moshaim bey Sulgen zu Gunsten der Letztern erlassen hat. Geh. H.-Archiv. |
| 1704 | — 27. | — | bestätigt als Vormund K. Ladislaus den Kaufbrief, vermög welchen Meister Hanns von Meirs, Kanzler K. Ladislaus, von der Stadt Wien 100 Pfund Gülten um 3000 Pfund Pfenning erkauft hat. Geh. H.-Archiv. |
| 1705 | — 29. | — | bestätigt auf Verlangen und Bitte des Abtes Johann die Privilegien des Klosters Ellwangen, und verordnet, dass Niemand in seinen Forsten und Wildbahnen jage und fische, besonders innerhalb den bestimmten Grenzen.<br>„zum ersten von Huttlingen bisz an den Morpach vom Morpach bisz an die Jagst von der „Jagst bisz an die Sechtach von der Sechtach an die Rot, von der Rot bisz zu dem prunen der „Rot von dem prunen der Rot auf den berg gen Braubach, von Braubach gen Stedlingen von „Stedlingen gen Hirspach, von Hirspach an die Rot, von der Rot gen Apptspach von Apptspach „gen Maczenpuch von Maczenpuch gen Rugkerspruck von Rugkerspruck gegen der sonnen vn- „dergang bisz gen Gerbrechtshofen von Gerbrechtshofen bisz gen Stimpfach vndersich an die „Jagst von der Jagst vber sich bisz gen Sulczpach von Sulczpach vber sich gen Hägnickberg „von Hänigckerperg gen Gauszhausen von Gauchshausen gen Hohentann dem mynnern von „dem mynnern Hochentann bisz gen Eschelbach vnder sich an die Wiler von der Biler vber sich „in den Nivmbrechtsbach von dem Newmbrechtsbach vber sich gen dem klein Sulczpach von „dem klein Sulczpach vnder sich bisz in den Kochn von dem Kochn vber sich bisz gen Hutt- |

Nro. 1444.

„lingen on eins abbts willen vnd vrlaub nyemand weder jagen vogeln vischen noch ichtzyt zutun „noch zu schaffn habn sol"..

„wir haben auch dem egenanten appte seinen nachkomen vnd auch das gotzhaws zu Elban-„gen dise goad getan vnd sie gefriet vnd frien in krafft disz briefs ob yemand wer der were „der von in lehen hett vnd dieselbign lehen zu rechtn zytn nit empfieng auch damit nit tet noch „gefüre als solicher lehen rechte were, oder die verswig das sich dann ein abbte solicher lehen „vnderziehen vnd die für verfallne lehen als ein lehenherr haben vnd haimen solle vnd moge on „mennielichs intrng vnd hindernuss".. O. 185.

1706 August 29. Nürnberg. gibt auf Verlangen demselben Kloster Ellwangen einen Privilegienbrief hinsichtlich der Freyung, die ihm mannigfach verletzt wird. Pön 100 Mark Gold.

„— nemlich in dem munster closter kirchhoff auch an dem spital vnd closterhoue zu Elwan„gen in dem closterl vnd kirchen der probstey zu Zelle vnd in dem hofe daby in dem munster „vnd kirchhoff der Probstey zum Hohenberg vnd in dem hofe daby vnd darunder gelegen des „probsts hof genant in dem closter der probstey zu Wisembach vnd in dem hofe daby des schul-„theissen hof genant in dem hoff zu Schrieszhaim vnd in dem hof zu Altheim als wite die all „vmbvangen vnd begriffen sind dem obgenanten Johannsen abbt seinen nachkomen seinem con-„vent oder brudern desselben goczhawss noch yemand der darinne ist, wie der genant sey kei-„nen gewalt frevel schaden vnrecht irrung laid vngemach oder trübsal tun noch bekümern sol-„len. sy sollen auch dorynn freuelich nit komen noch kein geleger gesessz oder wonung weder „tag noch nacht darinn nicht haben dann wer darinn ist oder darinn fluchtig wurdt mit welher-„lay daz beschiecht was sie vnrechts oder mishandels getan oder begangen habn so pald sy „dann darinn komend so sollen sy frid vnd gemach vnd sicherheit haben vnd irs leibs vnd guts „vnd aller sach von allermenniclich sicher sein so lang vnd all die weil sy darinn sind vnd sol „auch sie nyemand darausz genemen mogen weder mit gewalt noch mit recht noch in dhein wisz. „wir haben auch im seinen nachkomen vnd dem goczhawse die stat Elwangen vnd den marckt „zu Tann vnd auch ir rennt gult vnd nuczung die sie darinn oder dauon haben gefriet also daz „sie die ongehindert von mennicklichem haben vnd als biszher nyessen vnd nemen mogen vnd „daz auch nyemant wer der sey in denselbn stat vnd merckt wider iren willen kein geleger ge-„sess oder freuelich wonung nicht haben noch kein gewalt darinn nit tun noch began sol in „dhein wise".. O. 185.

1707 — 29. — Die zwischen K. Friedrich und seinem Bruder Herzog Albrecht am 30. März 1443 wegen Verwesung ihrer Länder auf 2 Jahre gemachte Hausordnung wird noch auf weitere 3 Jahre erstreckt. Geh. H.-Archiv.

1708 — 30. — K. Friedrich gibt seinem Bruder Herzog Albrecht die Gewalt, das kaiserliche und Reichspanier wider die Schweizer zu führen, und alle Reichsunterthanen darunter zu erfordern. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLI.)

1709 — 30. — erlässt desshalb einen Befehl an alle Reichsunterthanen, dem Herzog Albrecht von Oesterreich auf dessen Erfordern wider die Schweizer Hülfe zu leisten.
Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLII.)

1710 — 30. — verbiethet, den Schweizern, so Zürich vom Reiche dringen wollen, etwas zuzuführen.

„— vnd wann wir sunderlich vnderweist sein, daz ettlich ausz stetn, merkchten vnd dörf-„fern denselben nidgenossen hilff, kost, speys, zewg vnd ander notdurfft zufugen. vnd ettlich „durch ire gepiet geen lassen dadurch die egenantn widerwerttign in irm freuel gesterkcht, vnd „das heilig reich verkürczt wirdt, das dann dieselben dem heiligen reich nicht schuldig sein. „vnd darumb so gebieten wir ew allen vnd ewr yeglichem samentlich vnd sunderlich, ernstlich „vnd vesticlich mit disem briefe, bei verliesung ewrer lehen, privilegia vnd freiheit, daz ir „nicht gestattet in eynichen weg, das yemand wer der sey denselben aidgenossen kein hilff „speys, kosst, zewg oder ander notdurfft zufüge, heimlich noch offennlich .. wer aber dawider „tete, so geben wir menniclich vollen gwalt von kuniglicher macht daz sy solich leutt vnd kust „mügen anfallen, fahen, vnd die in irn nucz kern vnd solich sullen damit gegn vns hann-„deln als sich in solichen sachen gepurn wirdt. darnach wisse sich ain yederman zu richtn"..
Geh. H.-Archiv.

1711 — 31 — Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem K. Friedrich, seinem Bruder, einen Brief, wie es mit den Einkünften der Vorlande, welche ihm derselbe auf 3 Jahre zu verwesen gab, gehalten werden soll.
Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIII.)

1712 — 31. — K. Friedrich gibt einen Gerichtsbrief („herzog Albrecht hat das kuniglich camerge-„richt besessen"), zwischen Ursula Riedinn einer- und dem Stadtrath zu Memmingen andererseits, die Verlassenschaft Peter Spickels betreffend.
O. 187. v. Anhang.

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1713 | August 31. | Nürnberg. | gibt seinen Willen dazu, dass Erzbischof Jakob von Trier, seine Nachfolger und das Stift (oder wem sie es versetzen, verkaufen etc.) zu ewigen Zeiten an den Rheinzöllen zu Boppard und Engers, oder an andern Enden, dahin diese Zölle künftig gelegt werden, einen Thornoss zu Boppard und zween zu Engers von einem jeden Zollfuder Weins und von andern Kaufmannswaaren nach Markzahl über die jetzige Zollgebühr nehmen mögen. „— daz wir angesehen gewegen vnd betracht han soliche getrue willige vnd vnuerdrossene „dinste die der erwirdig Jacob erczbissboff zu Trier etc. vnser lieber neue vnd kurfürste vor-„mals ee er zu dem stiffte von Trier qweme ettwann dem allerdurleuchtigistn fürsten herrn Sig-„mund römischen keyser löblicher gedechtnuss vnd darnach vns vnd dem heiligen rich nit an „swere koste vnd arbait williclich vnd mit allem fleiss durch seine aigen fürsichtigkeit vernufft „arbait vnd wurckunge zu latin genant per propriam industriam bewyset vnd getan hat teglichs „tutt vnd auch tun mag in zukunfftign zyten, vnd haben darumb"... O. 187. |
| 1714 | — 31. | — | bestätigt dem Wilhelm Sligk von Seberck die Privilegién, namentlich K. Sigmunds Brief über Seberg. O. 189. |
| 1715 | Septemb. 1. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt „Ingelstat." Pön 50 Mark Gold. O. 214. |
| 1716 | — 1. | — | gibt dem Ludwig Thile, königlichen Protonotar, Propst der St. Martinskirche in Heiligenstadt, einen Wappen- und Adelsbrief. O. 193. |
| 1717 | — 1. | — | Herzog Albrecht von Oesterreich stellt seinem Bruder, dem römischen K. Friedrich, einen Revers aus über die Verwesung der Grafschaft Tyrol. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIV.) |
| 1718 | — 2. | — | K. Friedrich befiehlt der Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich als bestelltem Gewalthaber in allen vorder-österreichischen Landen gehorsam zu seyn. Geh. H.-Archiv. (H. Sigmunds von Oesterreich Befehl an die Stadt Feldkirch ist vom 1. Sept. 1444.) (it. von demselben an alle Unterthanen im „Ellsass, Suntgow, Brisgow, am Rein, „in Swaben, Burgundn, im Ergow, in Turgow, in Kurwalhen vnd allenthal-„ben herdishalb des Arls vnd Werns" ein gleicher Befehl von demselben Tage. Geh. H.-Archiv. |
| 1719 | — 3. | — | K. Friedrich verleiht dem Hieronymus von Bopfingen als Lehenträger des minderjährigen Hanns Färber „das drittail an der Mul in dem werde zu Vlme gelegen „davon man jerlich dienet zehen yme korn vnd zehen yme roggen zway phunt „haller vnd acht meczen schön mel, vnd das korn vergebens maln das man aus „derselbn muln gibt, das des knaben vater kaufft hat." O. 222. |
| 1720 | — 3. | — | erlässt eine Urkunde über den Spruch des königl. Kammergerichts auf die vom Grafen Johann von Schaunberg wider den Grafen Heinrich zu Görz wegen schuldigen 24,000 Gulden erneuerte Klage. Geh H. Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLV.) |
| 1721 | — 4. | — | erlässt einen Gerichtsbrief zwischen Dietrich Staufer und Hanns Frauenberger zum Falkenfels anstatt ihrer selbst und Ulrichs Kameraner an einem, und dem beklagten jetzt appellirenden Gebharten Judman am andern Theile, die Lösung von der Bürgschaft betreffend, darum er mit andern sie gegen Herzog Heinrich von Bayern wegen des Schlosses Laber versetzt hat. (Conrad von Weinsperg, Erbkammrer des Reichs, besass das königl. Kammergericht. O. 197. v. Anhang. |
| 1722 | — 4. | Rheinfeld. | Die Stadt Rheinfelden verschreibt sich (da sie von Herzog Friedrich von Oesterreich als Pfandinhaber an K. Sigmund und das Reich gekommen), dass, wenn sie der Eide, womit sie dem Reiche verbunden ist, ledig gesagt, und ihre Privilegien bestätigt werden, sie wieder zu der Herrschaft von Oesterreich kehren und in die vorige Pfandschaft treten wolle und soll. O. 254. v. Anhang. |
| 1723 | — 4. | Nürnberg. | K. Friedrich bestätigt der Stadt Eger das Münzrecht „auf korn, grad vnd schlag, „wie jetzo im königreich Beheim gewöhnlich ist, 7 pfenning für einen behe „mischen Groschen." O. 188. v. Peithners v. Lichtenfels (Gesch. der böhm. u. mähr. Bergwerke. Wien 1780.) p. 82. |
| 1724 | — 5. | — | befiehlt dem Conrad von Kreig, seinem Hauptmann, dem Jörg Hallekger, Verweser, und Anton Hymelberger, Vizthum in Kärnthen, dem Fritz Offner, der von |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | dem Kammergerichte einen Repressalienbrief wider Grafen Heinrich von Görz erlangt hat, Beystand zu leisten, im Falle er Gebrauch davon zu machen veranlasst wird. |
| | | | it. an den Grafen Ulrich von Cilli ein ähnliches Schreiben. Geh. H.-Archiv. |
| 1725 | Septemb. 7. | Nürnberg. | erlässt eine Urkunde über den Kammergerichtsspruch auf die von Andreas von Holnegk wider denselben Grafen Heinrich von Görz erneuerte Klage wegen des abgenommenen Lehens zu Kirchheim. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVI.) |
| 1726 | — 8. | — | quittirt den Stadtrath zu Nürnberg, der für die Judenschaft zu Regensburg, welche sich zur Zahlung von 5000 Gulden als Verehrung bey Gelegenheit der königlichen Krönung verpflichtet hatte (2000 zu Maria Geburt, 2000 zu Michaeli und 1000 am künftigen St. Marcustag), gut gestanden war, über die zwey ersten Raten per 4000 Gulden. O. 188. |
| 1727 | — 8. | — | gibt dem Erzbischof Jacob von Trier einen Zusagbrief, dass, sobald er sich der Vormundschaft über die Krone Böhmens annehmen wird („was wir zu disen ziten „nit wol tun mögen"), er über die vielen Stücke, womit er den gedachten Erzbischof und sein Stift begabet hat, und auch in Ansehung jener Tornoss, so K. Sigmund den Gebrüdern Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenheim und zu Nyelle, und Albrechten, Herrn zu Hohenloch, auf den Rheinzöllen zu Boppard und Engers mit Einwilligung der Churfürsten am Rheine verschrieben, auf Begehren des Erzbischofs seinen königlichen Brief als Vormund des Königs und Churfürsten Ladislaus in solcher Form geben werde, wie der Erzbischof von andern Churfürsten hat. O. 189. |
| 1728 | — 8. | — | bestätigt dem Heinrich von Tengen, Grafen zu Nellemburg, Landgrafen im Hegau etc., und seinen Brüdern Hanns und Conrad die Grafschaft Nellemburg und ihre Privilegien. O. 189. |
| 1729 | — 8. | — | verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht den Blutbann in seinen Landen „herscheff„ten vnd steten hiedishalb des Arls vnd Verrns," so lang er selbe verwesen wird. Geh. H.-Archiv. |
| 1730 | — 9. | — | verleiht den Pflegern der minderjährigen Söhne des Lazarus und der Ambrosia Rott das Drittel der Mühle zu Ulm im Werde. O. 117. |
| 1731 | — 9. | — | verleiht dem Peter Ott, Bürger zu Ulm, zwey Höfe zu Beglingen. O. 117. |
| 1732 | — 10. | — | gibt dem Wilhelm de Pugniaco die Gewalt, 20 öffentliche Notare zu creiren und 10 Bastarde zu legitimiren. O. 189. |
| 1733 | — 11. | — | hebt die königliche Ungnade und den Unwillen auf, in welchen Herzog Ludwig der jüngere zu Bayern wegen der Händel mit seinem Vater Herzog Ludwig dem ältern verfallen war, und welche ihm und seinen Anhängern nun vergeben werden. O. 189. |
| 1734 | — 11. | — | verspricht dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Graispach, den er auf 6 Jahre zum königlichen Rath und Diener aufgenommen, und der sich auf diese Zeit zur Hülfe mit einer Anzahl Kriegsleute wider des Königs Feinde anheischig gemacht hat, falls in solchen Kriegen vielleicht einige seiner Schlösser verloren gehen sollten, ihm wieder zu solchen zu verhelfen. O. 189. |
| 1735 | — 11. | — | Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, verschreibt sich, dass er 6 Jahre hindurch dem römischen König und seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich mit 100 Pferden beystehen, und wenn es wegen des Ungehorsams der Landschaft an der Etsch zum Krieg käme, seine an das Innthal stossenden Schlösser und Städte offen halten werde. Geh. H.-Archiv. |
| 1736 | — 12. | — | Die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich verschreiben sich, dass, wenn einige von den 100 Reitern, welche der Markgraf Albrecht von Brandenburg ihnen in ihre oberen Lande zu Hülfe mit schicken wird, gefangen würden, sie dieselben mit andern auslösen oder dazu beysteuern wollen. „an solher schaczung sullen vnd wellen vnser yeglicher von seinem aigen gut gleichen tail „geben vnd seinen kuniclichen gnadn das erstattn also daz vnser yeglichem ain drittail daran „zu geben gebürn sol".. Geh. H. Archiv. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1737 | Sept. 13. | Nürnberg. | K. Friedrich befiehlt dem Stadtrathe zu Nürnberg, die noch übrigen 1000 Gulden in Ansehung der Regensburger-Juden (s. oben 8. Sept.) dem Bischof Silvester von Chiemsee zu geben. O. 188. |
| 1738 | — 14. | — | verleiht dem Burkhard Pesler, Bürger zu Nürnberg, und seinem Bruder Martin und Hanns „den weyer zu Feucht am dorff gen den karthuser weyer vnd die behawsung dorynne als „er vmb vnd vmb begriffen hat mit seinen ein vnd ausflüssen. it. ein gut das Eberlein Yeger erb „ist, yerlich vmb vir weyhnachtkes vnd vir herbsthuner vnd 3 vastnachthuner vnd 1/2 pfundt „eyer zu ostern. it. ein gut, das Kuncz Huttern kind erb ist jerlich vmb 2 sumer korn vnd 6 „kess zu weychnachtn 2 fasnachthuner 1/2 pfundt eyer zu ostern. it. ein gut das Friczen Hut-„tern erb ist jerlich vmb 1 somer korn vnd 1 vasnachthun. it. ein gut das Niclas Vischers erb „ist jerlich vmb 1 somer korn 1 weck zu weychnachten oder 4 gross. 1 vasnachthun. it. ein gut „das Hans Stumps erb ist yerlich vmb 3 1/2 pfund Nüremberger werung vnd 3 kess zu pfing-„sten vnd 2 herbsthuner. it. ein gut das Plestner erb ist jerlich vmb 60 pfenning, 4 kes zu „weychnachten 2 herbsthuner 1 vasnachthun. it. ein gut das des Kornmuczers erb ist jerlich vmb „3 pfund Nüremberger werung vnd 3 kess zu pfingsten vnd 2 herbsthuner. it. ein gut das Hans „Rincklers erb ist jerlich vmb 36 pfenning 2 kess zu weihnachten vnd die ekker die des Herde-„gen erb sein jerlich vmb 19 pfenning vnd 3 vasnachthuner die sy also vor vil jaren von Hein-„richen Huten dem eltern erkaufft vnd an sich bracht hant. it. die grossen vnd kleinen zehenden „zu Feucht zu Swartzenprugk zu Eychemprugk zu Affelterpach vnd zu der Gawchsmul mit zu-„gehör., die sy von Vlricho Haller burger zu Nüremberg redlich gekaufft vnd an sich bracht „haben. it. ein hoff gelegen zu Ludersheim der des Pubels erb ist jerlich vmb 2 somer vnd 1/4 „korn vnd vmb 1 somer habern vnd vmb 14 pfunt puter vnd 1 weck zu weychnachten oder 24 „pfenning vnd 2 vasnachthuner, die sy von Conraten Hallertawer zu Nüremberg redlich gekaufft „vnd an sich bracht hant. it. ein hoff zu Babersriet mitsampt sein seldengutlein, der Vlrich „Meyrn erb ist, giltet jerlichen 4 sumerin korns 1 sumerin waicza 36 kess 7 herbsthuner 7 „schilling eyer vnd 7 vasnachthuner“.. O. 194. |
| | — 14. | — | Reichstags-Sitzung. Französische Gesandtschaft. Müller's R. Th. I. 219. |
| 1739 | — 14. | — | K. Friedrich erlaubt dem Conrad Helmann, Propst der St. Simons- und Judas-Kirche zu Hildesheim, seine Propstey, deren Präsentation dem römischen König und Reiche zusteht, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 188. |
| 1740 | — 14. | — | verleiht dem Hanns von Sawnsheim, Herrn zu Schwarzenberg, und seinen Brüdern Sigmund, Erkinger, Ulrich und Jobst das Schloss Schwarzenberg, und bestätigt ihre Privilegien. O. 190. |
| 1741 | — 14. | — | bestätigt einen inserirten Brief (Dat. Frankfurt an der Oder, an der Mittwochen St. Gallentag 1443), worin Friedrich, Churfürst, und Johann, Albrecht und Friedrich der jüngere, Gebrüder, Markgrafen zu Brandenburg, für sich und ihre Nachkommen die „etwan Landspergische, jetzo aber die Neumark über Oder ge-„nannte mark“, vermöge des mit Conrad von Erlichshausen, Hochmeister des deutschen Ordens, getroffenen Vergleichs, demselben Hochmeister und seinem Orden ohne weitere Ansprach nachgelassen, und auf dieselbe gänzlich verzichtet haben. O. 198. v. Anhang. |
| 1742 | — 14. | — | verordnet, dass alles, was von dem Churfürstenthum Brandenburg unbillig entwendet, entfremdet oder unrechtlich entwältigt ist, es sey an Schlössern, Städten, Landen, Leuten, Lehenschaften, Zöllen etc. wieder dazu nach Gebühr gebracht werden soll. O. 200. Vgl. Raumer, Cod. Brandenb. I. 303. |
| 1743 | — 14. | — | bestätigt dem Churfürsten Friedrich von Brandenburg einen inserirten (aber nicht registrirten) Brief K. Sigmunds über die Mark Brandenburg. Dat. Constanz, 18. April 1417. O. 201. |
| 1744 | — 14. | — | gibt dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg einen Freyheitsbrief über den Zoll „zur Newenstat Eberswalde an dem wasser Fynaw gelegen“, der erhöhet wird „in solicher masse wie der czol zu Berlein“.. O. 201. Vgl. Raumer. Cod. Brandenb. I. 303. |
| 1745 | — 14. | (s. l.) | verleiht dem Burkhard Pesler und seinen Brüdern Martin und Hanns zu Nürnberg „den halbaw zu Prawnspach mit sambt den 2 hofstetten vnd allen ackern vnd „wisen vnd zugehör, it. 1 seldgutlein daselbs do der bischoff aufsiczet, it. 1 gut-„lein zu Prugk do der Jörg aufsiczt, it. 1 gutlein do der Sperer aufsiczet, it. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „1 wisen vnd acker die der Trager zu erb hat, it. 1 wislin vnd ekker," die sie von Peter Haller, Bürger zu Nürnberg, gekauft haben. O. 195. |
| 1746 | Sept. 15. | Nürnberg. | erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht unter Conrad zu Winsperg) zwischen Erick, Grafen von der Hoya, Dompropst zu Cölln, eines, und dem Bürgermeister, Rath und der Gemeinde der Stadt Osnabrügg, welche seinen Bruder, den Grafen Johann von der Hoya, gefangen genommen hatten, andern Theils. O. 203. v. Anhang. |
| 1747 | — 17. | — | trägt dem Erzbischof von Cölln auf, den Prozess zwischen dem Capitel der Kirche von Xancten und Johann von Susato und Ailledis seiner Ehefrau zu entscheiden, nachdem früher das Recht nicht scheint beobachtet worden zu seyn. O. 190. v. Anh. |
| 1748 | — 17. | — | bestätigt dem Abt Johann von Waldsassen und seinem Convent den Kauf eines Hofes, die Propstey zu Hohenstein genannt, und ihre anderen Rechte. O. 191. |
| 1749 | — 17. | Wien. | Urtheilbrief zwischen K. Friedrich, als Herzog zu Oesterreich, und Jörgen von Ror, anstatt seiner Hausfrau, wegen ihrer Ansprüche auf Ydungspeyg, durch die ernannten Spruchleute. Geh. H.-Archiv. Urkundenb. (Mat. II. N. XLVII.) |
| 1750 | — 18. | Nürnberg. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Gelnhausen. O. 190. |
| 1751 | — 18. | — | bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser-Klosters Swinshart in der Regensburger-Diöcese. O. 191. |
| 1752 | — 18. | — | erlässt (königl. Kammergericht Conrad von Weinsberg) einen Gerichtsbrief zwischen Hanns Fraunberger zum Hag zu Falkenfels und Grafen Heinrich zu Ortemberg in Betreff der Klage des erstern gegen den Grafen wegen Vorenthaltung des väterlichen Erbes seiner Hausfrau, des halben Theils an einem Dritttheil des Schlosses Seldenburg. O. 196. v. Anhang. |
| 1753 | — | — | erlässt Executionsbriefe an die Bischöfe von Passau und Regensburg, an die Herzoge Albrecht, Heinrich und Ludwig dem jüngern von Bayern, an den Statthalter des Königs von Dänemark und an die Stadt Regensburg, dem Fraunberger zur Erlangung des Seinigen behülflich zu seyn. O. 197. |
| 1754 | — 18. | Cadolzburg. | Markgraf Johann zu Brandenburg versichert dem Peter Rieter zu Nürnberg einige Lehen, welche ihm in Ansehung der ersten Bitte des römischen K. Friedrich geliehen werden sollen. Spiess, Aufklärungen (1791.) p. 252. |
| 1755 | — 21. | Nürnberg. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Domcapitels zu Regensburg, und seine Güter. O. 195. |
| 1756 | — 21. | — | verleiht dem Ritter Heinrich von Egloffstein und seinen Brüdern Wolfram und Conrad das Halsgericht zu Reichneck „als weit ir kirtag vnd zapfenrecht gend," das ihnen durch Erbschaft von denen von Apsberg zugefallen ist, auch bestätigt er ihre Privilegien. O. 203. |
| 1757 | — 23. | — | verlängert den Frieden zwischen den Herzogen von Bayern. „den vor auf drew jar erstreckt haben vnd der an suntag nechst nach dem nachstkunfftigu „sand Jacobstag über ein jar ausgeet nach inhalt vnserer brief denselbn frid wir aber nach der „yeczgen zeit verlengert haben drew gancze jar nacheinander volgend den ganczu tag aus bis „zu der sun vndergang weren bsteen".. O. 192. |
| 1758 | — 25. | — | bevollmächtigt den Sebald Beheim und Heinrich Herwart, mit der Judenschaft zu Bamberg, Forchheim und Schweinfurt übereinzukommen wegen des dritten Pfennings von allem ihrem Gute, den sie ihm (dem König) nach seiner Krönung zu Achen zu geben pflichtig ist. O. 191. |
| 1759 | — 26. | — | gibt dem Caspar Vetter, Bürger zu Nürnberg, einen Freybrief für seine Geldschuld auf zwey Jahre. O. 192. |
| 1760 | — 26. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Passau. O. 193. |
| 1761 | — 26 | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Murhart in der Würzburger-Diöcese, namentlich einen Brief K. Carls IV. Dat. Nuremberge 1358. 11. August. O. 200. |
| 1762 | — 26. | Basel. | Das Concilium zu Basel bestätigt die von K. Friedrich gemachte Stiftung einer Propstey im Schlosse zu Neustadt. Geh. H.-Archiv. |
| 1763 | — 29. | Nürnberg. | K. Friedrich bestät'gt die Privilegien des Klosters St. Michael in Bamberg. „Ouch bestetten wir in solich gnade vnd frihait durch bischof Eberhartn den andern zu „Bamberg loblicher gedechtnuss in gegebn nemlich daz alle vnd iglich ir leute vnd vndertan, |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „als verr vnd weite das closter mit seinen zugehörungen weret vnd vmb den perck gekraisset „ist, es sein ir diener ambtlute koch pfister pyerprewen weyngartner zeidler forster gartner „schuster tuchscherer vnd all andrer die in teglich dienen vnd zugehören, wie denn das von „alter herkomen ist, vor vogteyrechten vnd allen andern beswernussen frey ledig vnd vnange- „langet beleiben vnd dawider nicht gedrungen noch beswert werden sollen weder durch fürsten „geistlich vnd werntleich grauen frien herrn noch yemands andern".. O. 195. |
| 1764 | Sept. 29. | Nürnberg. | gibt dem Gerhard, Erzbischof von Bremen, einen Brief über seine Investitur. O. 195. |
| 1765 | — 29. | — | schreibt dem Magistrat der Stadt Enns, er möge einen oder zwey aus seinem Mittel nach Wien schicken zu seinen Räthen am künftigen St. Martinstag, wo auch die von Grein hinkommen werden, damit ihr Streit wegen des Salzes entschieden werde. „Vnser getrewn die burger von Greyn habent vnsern reten, die yez zu Wienn sind furbracht, wie ir in frömdes salz nicht welt lassen zufüren, vnd ewr salcz höher gebt, dann „von alter sey herkömen, des si sich bedunkhet beswert sein".. Archiv zu Enns. |
| 1766 | October 1. | — | erlässt einen Befehl an den Grafen Heinrich von Görz, Grafen Ulrich von Cilli, den Edlen Conrad von Kreig, seinen Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, an seinen Hauptmann in Portenau u. s. w., das Kloster Millstat im Besitze des durch Urtheil des Kammergerichts wider den Grafen Morand von Porczili ihm zugesprochenen Gerichts in bürgerlichen Sachen im Dorfe St. Focat ungestört zu lassen und zu vertheidigen. Geh. H.-Archiv. |
| 1767 | — 1. | — | erklärt, dass dem Grafen Heinrich zu Görz der Spruch, den der Abt Christoph zu Millstat wider den Grafen von Porzili wegen des weltlichen Gerichts im Dorfe zu St. Focat erhalten, an der Lehenschaft desselben Gerichts unnachtheilig seyn soll. „— als uff disen huttigen tag, datum disz briefs vor vnserm königl. camergericht des ersamen Cristoffers abbts zu Milstatt machtbott begert hat, demselben Cristoffer vnd seinem goczhause executorn procesz zu erkennen uber die urteil, so er vor dem erwirdigen Johanns bischouen zu Gurgk vnserm fürsten vnd commissary in der sach behabt hat, wider den edeln „Moranden grauen zu Portzili uber das weltlich gerichte in dem dorff zu sant Focat. vnd dawider Jörg von Doremberg von des wolgeboren Heinrichs grauen zu Görtz wegen redt, das „vorgenant gericht zu sant Focat wär lehen von graf Heinrichen, vnd er getrewt, das die behabt vrteil vnd solich executori vnd procesz die Cristoffer abbt begert, im an seiner lehenschaft „vnschedlich sein solt, das da mit eintrechticlicher vrteil erteilt worden ist, das solich executori „vnd procesz (ihm) vnschedlich sein sollen".. Geh. H.-Archiv. |
| 1768 | — 1. | — | erlässt einen Gerichtsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Jörgen von Bemburg und dem Rath der Stadt Halle, betreffend die Entsetzung desselben Jörgen von Bemburg von seinem Theile am Schlosse Honhart. O. 201. v. Anhang. Executoriales. „— item Jorgen von Bebenburg executori auf all kurfürstn vnd ander fürsten auf solich „vrtail so er zu Nuremberg wider die von Hall erlangt hat".. O. 204. |
| 1769 | — 1. | — | K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief (königliches Kammergericht) zwischen Hannsen Tetzel, Ulrich Haller, Paul Forchtel und andern Bürgern zu Nürnberg eines, und dem um etliche Pön, Kost und Schäden beklagten Wilhelm von Krebs, Bürger zu Cölln, andern Theils, worin die Kläger an die Stadt Cölln verwiesen werden. O. 202. v. Anhang. |
| 1770 | — 1. | Basel. | Die Stadt Basel klagt dem K. Friedrich ihre Noth in Betreff der Franzosen, und bittet um Hülfe. Müller, Reichstags-Th. I. 232. |
| 1771 | — 2. | Nürnberg. | K. Friedrich verleiht dem Wilhelm Paulsdorffer, zu der Kuren zu Nabegk gesessen, alle die Lehen, die er von Reichswegen im Egerlande leihet, doch unschädlich der Pfleg zu Eger. O. 206. |
| 1772 | — 2. | — | ernennt den Pfalzgrafen Ludwig, Herzog von Bayern, zum obersten Hauptmann des Reichs bey dem beschlossenen Zug gegen die Franzosen, und erlässt darüber ein Decret. Müller's Reichstags-Th. p. 220. |
| 1773 | — 3. | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Theris im Würzburger-Bisthume, und nimmt es in den Reichs-Schirm. O. 202 |
| 1774 | — 4. | — | bestätigt, dass die Dörfer „Solzpach und Soden" zu dem heil. römischen Reich gehören, und sich nach wie vor mit ihren Gerichten und Ordnungen zu der Reichs- |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | stadt Frankfurt halten sollen, die sie versprechen, verantworten und mit aller Ordnung und Vorsehung bestellen soll, wie es von Alters her gehalten worden. O. 193. |
| 1775 | October 4. | Nürnberg | gibt dem Adolph Fürsten zu Anhalt, Grafen von Aschanien, und seinen Vettern „Bernd und Jürgen" einen Lehenbrief über das Fürstenthum Anhalt und die Grafschaft Aschanien mit Zugehör. O 201. |
| 1776 | — 4. | — | gibt den Markgrafen Johann, Albrecht und dem abwesenden Friedrich dem jüngern von Brandenburg einen Lehenbrief über ihre Lehen, wie sie Friedrich, Churfürsten von Brandenburg, ihrem Bruder zu Achen verliehen worden sind.<br>„— das wir dann (zu Achen) also getan haben doch mit behaltnüss daz die egenanten Jo- „hans vnd Albrecht die dann desmals nicht gegenwurtig waren vnd ir iglicher besunder von ir „vnd Fridrichs des jungern ires bruders der dann zu derselben zeitt jungk vnd vnmundig was „ire fürstentum land vnd lute bey einem jare vnd tage, nach dato eines lehenbriefs mit vnserr „kuniglichn maiestat anhangunden insigl versigelt darüber gegeben, von vns vnd darnach, wann „vnd so oft sich das gepuren wurde von vnsern nachkomen an dem rich römischen kaisern vnd „kunigen emphahen mit gelubden huldungen vnd dinsten gewarten solten".. O. 202. |
| 1777 | — 4 | — | gibt der Stadt Frankfurt einen Freyheitsbrief hinsichtlich der Sicherheit der Strassen. Pön 20 Mark Gold.<br>„dasz die vorgenante von Franckfort, von vnser vnd des heyligen reichs wegen fürbasser „alss bissher durch sich selbst, ihre soldener, dienere, die ihren vnd wen sie darzu bringen „vnd erfordern mogen, vnser vnd des heyligen reichs strassen, auch sust des reichs vnd ihre „stette sachen, freyheiten vnd herkomen, nach ihrer gelegenheit sollen vnd mögen schützen, „schirmen vnd handhaben, ihre dienere, die ihren daruff halten, darnach ryten vnd wandern „lassen, nach der sachen notturfft vnd gelegenheit zu jeder zeit, vnd ob ihne eynige eylung „oder manglung darinne geschehen, dass si darumb dann von menniglichen vnbethedingt vnd „vnerfordert sein vnd pleiben sollen".. Kulpis Docum. ad Frid. III. p. 168. |
| 1778 | — 5. | — | bestätigt den Markgrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg alle Privilegien seiner Vorfahren im Reiche über den Kessler-Schutz. Häberlin's neueste T. R. G. II. (XXIX.) |
| 1779 | — 7. | — | bestätigt die von Peter, Propst, dem Prior und dem Capitel der Kirche zu Brandenburg mit Wissen und Willen des Bischofs Stephan zu Brandenburg und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg gemachte Stiftung eines neuen Klosters, wodurch sie einen Propst, Prior und Capitel Prämonstratenser-Ordens in Unserer Lieben Frauenkirche auf dem Berge zu Brandenburg gestiftet haben. Pön 100 Mark Gold. O. 204. |
| 1780 | — 7. | — | erlässt einen Urtheilsbrief (königl. Kammergericht durch Conrad von Weinsperg) zwischen Martin Angrer und Martin Lengfelder, wodurch die Appellation des erstern verworfen wird.<br>„— daz fur den edeln Conratn herrn zu Winsperg des heil. richs erbeamrer, als der an „vnserer stat vnser kuniglich camergericht besessen hat komen sind Merten Angrers machtbot „ains vnd Mertein Lengfelder des andern tails, vnd derselb machtbot redt wie sich Mertein „Angrer von ainem vrtail die von Erasm von Preysing vnserm commissari zwischn im vnd Mer- „ten Lengfelder ertailt ist, an vns berufft het, wann er damit besweret were vnd erczalt ettlich „vrsachen der beswernuss vnd bate darauff solich vrtail mit recht abzutun vnd ze vnkrefftign, „dawider Mert Lengfelder antwort das solchs des Angrers gemeltn vrsachen nit genug im rechtn „zu ainer beswernuss weren vnd das darauff solich vrtail nit abgetan solt werden dann er ge- „trawt solich vrtail solt besteen vnd krefftig gesprochn werdn. vnd als sy das mit mer wortn „vnd reden zu recht gesacztn, ward mit amheliger vrtail ertailt, daz des obgenanten Preysin- „gers vnsers commissari vrtail ze Lantzhut gesprochn bey krefftn belibn vnd besteen sol vnd „ward im daby auff sein begerung diser vrtail zu schuczer vnd schirmer in daby zu hanthaben „mit vrtail gegebn vnser lieber swager vnd furste Heinrich pfalczgraff by Rin vnd herczog in „Bairn als sein laundsfurst vnd ander der er begeret vnd die im darczu nucz vnd notdurfft sind".. O. 205. |
| 1781 | — 8. | — | bestätigt dem Otto Heid von Nürnberg die Verschreibung, welche seine Vordern auf die Stadt Giengen erworben haben. O. 204. |
| 1782 | — 8. | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Guttenzell, Cisterzienser-Ordens, im Constanzer-Bisthume. O. 204. |
| 1783 | — 8. | Basel. | lässt durch seine Gesandten (worunter der Abt Nicolaus von St. Blasien war) dem Concilium von Basel gewisse Vorschläge machen zur Beruhigung der Kirche |

Nro. | 1444.

Fortdauer der Neutralität der deutschen Nation durch ein Jahr noch. — Ein General-Concil am 1. October 1445 in Constanz („quem quidem locum eximium „tamquam Romanorum Rex et Advocatus Ecclesiae pro huiusmodi concilio gene- „rali celebrando nominamus“) oder in Augsburg u. s. w., worauf er selbst sich einfinden will, auch Papst Eugen IV. oder seine Gesandten sollen erscheinen, das Concil von Basel soll sich ebenfalls dahin verfügen, auch die übrigen Könige und Fürsten sollen ihre Gesandten senden, auch will er alle, welche auf einem solchen Concilium zu erscheinen haben, dazu einladen. Das übrige Verfahren dabey soll das Concil dann selbst bestimmen, die Resultate sollen von ihm und allen angenommen werden. Will das Basler-Concil sich früher dorthin verfügen, ist es auch recht.

Bey Gelegenheit dieser Sendung hielt ein Mönch von St. Blasien eine Rede an das Concil, worin folgende Stelle:

„Considerant non sine multa cordis anxietate a suae assumtionis ad regale fastigium exordio „serenissimus dominus noster Rex praenominatus mala omnia, ac pericula quidem innumera, „quae proh dolor! usque prodierunt in praesenti ecclesia, iam quidem adolescenti et in robur „coalescenti schismate et quae dietim vergunt in pejora, in quo nedum hostes veteres Christi „hoc permoti dissidio in ecclesiam bella instaurant; (verum etiam) fideles omnem barbarorum „rabiem demonstrantur excedere, a suorum progenitorum laude (in)dignis operibus degenerantes „a solita devotione torpescunt, obvia debita in utroque statu negliguntur, peregrina dogmata „emergunt, bellis lacessuntur ferme omnes christianitatis anguli, profluvio christiani sanguinis „cuncta manant regna terrarum, et omnium virtutum aquas hoc nostro infaustissimo aevo iam „siccasse videtur ariditas. Et unde haec omnia malorum initia .... in supremis residens sedibus „obvolvit taciturnitas, invexit dissimulatio pristinae correctionis, cupiditatis flamma vocat; „unde quidem in gyrum rotata procellis intumescentibus sancta mater quassatur ecclesia, dum „ipsa, quae in Christo petra posuit fundamentum, quasi proprio sensu orbata, indubitato „suo remigio viduata navigat in ambiguo, et a quo jure patris expectasset dulcedinem, inde „sensit subiisse pericula tempestatum, quibus fidelium oculi, qui spinis scandalorum configun- „tur, ac corda, quae fidei norma consolidat, a vera ac fraterna disjunguntur charitate. Horum „occasione christiana disciplina negligitur, tumultuantur altrinsecus reges et regna, christiani „orbis regnum suis enervatur viribus, sacerdotium profanatur et omnis religio, quae solotenus „calcata languescit, palpitans in devio“.. Gerbert, Hist. Nigrae Sylvae III. 357.

1784 | October 9. | Nürnberg. | bestätigt dem Sebald Kress den Kauf eines Hofes und eines Tagwerks Wiesmatte zu dem Neuenhof gelegen, von Paul Kress. O. 205.

1785 | — 9. | — | verleiht dem Bischof Gottfried von Würzburg seine Regalien.

„Doch so der egenandt Gotfried zu vns kommet, so soll er solche lehen persönlich mit sol- „cher zierde vnd solemnitet als sich dann gebühre von vns empfahen, vnd seinen eyde in vn- „sern hende vernewen, als dann gewöhnlich vnd herkommen ist“.. Kulpis. Docum. ad Frid. III. p. 75.

1786 | — 10. | — | verleiht dem Gottfried, Herrn zu Eppenstain, „das sloss halb item das gericht vnd „herlickeit zu Mechtelhusen mit allen rechten vnd zugehörungen vnd was lute „komen vss dem houe zu Ingelnheim vnd in das gericht zu Mechtelnhusen zie- „hen. item Husenstain das sloss mit seiner zugehörung. item die vogtei mit ihrer „zugehörung. item ein taile am fare am Heupte obendig Mencze. it. ein moncze.“ O. 204.

1787 | — 10. | Basel. | Das Concilium zu Basel bestätigt die Stiftung der Collegiatkirche im Schlosse zu Neustadt; ertheilt dem Stifter K. Friedrich und seinen Nachfolgern das Präsentations-Recht zu den einfachen Canonicaten und zur Propst- und Dechantswürde, und dem neuen Stifte selbst alle jene Vorzüge, welche die Dignitarien und Canonici zu St. Stephan geniessen. Geh. H.-Archiv.

1788 | — 10. | — | Das Concilium zu Basel ertheilt der von K. Friedrich neu gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt auf Bitte des K. Friedrich die Erlaubniss, die Kirchenkleider und Paramente durch den Abt des Cisterzienser-Klosters daselbst (SS. Trinitatis) weihen zu lassen.

„— cum itaque sicut exhibita nobis pro parte dicti Regis petitio continebat propter longam „viarum distantiam et onus expensarum dispendiosum vobis existat, ad venerabilem archiepis- „copum Salczeburgensem loci ordinarium seu eius in pontificalibus vicarium pro benedicendis „vestibus nec non pallis et corporalibus aliisque ornamentis et paramentis ad divinum cultum „in eodem collegio pro tempore necessariis habere recursum pro parte dicti Regis nobis fuit

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „humiliter supplicatum ut vobis super hoc oportune providere de benignitate universalis ecclesie „dignaremur". . Geh. H.-Archiv. |
| 1789 | October 11. | Nürnberg. | Heinrich von Pappenheim, Reichs-Erbmarschall, verschreibt sich für Pern von Rechberg von Hohen-Rechberg, seinen Schwager und dessen Schwester Barbara Marschalkin von Pappenheim, Witwe, gegen seine Stiefmutter, dass sie ihre Gerechtigkeit und Ansprüche auf die Stadtsteuer von Augsburg abtreten werden, sobald dem gemachten Vertrage gemäss K. Friedrich am künftigen weissen Sonntag eine Entschädigungssumme von 4000 Gulden Rhein. bezahlt haben, auch derselbe ihnen eine Anweisung auf die Stadtsteuer noch vom künftigen St. Niclastage geben wird. Geh. H.-Archiv. |
| | | | Folgende Stücke kommen in den Registratur-Büchern ohne Angabe des Tages vor, als während König Friedrichs Aufenthalt in Nürnberg gegeben. |
| 1790 | (s. d.) | — | K. Friedrich verleiht dem Albrecht Kress von Nürnberg, als einem Lehenträger seiner Schwester Anna, Witwe von Wilhelm Snode, und ihrer Kinder, eine Mühle zu Prugk, ein Gut zu Penczenhofen, zwey Gütlein zu Rotenbach, ein Gut zu Heczelshof, ein Gut zu Redorff, ein Gütlein zu Obern-Reichenbach, einen Zehent zu Wendelstein. O. 183. |
| 1791 | — | — | verleiht den Gebrüdern Hanns und Paul Pirckheimer, Bürgern zu Nürnberg, drey Gütlein zu Galgenhof bey Nürnberg; it. ein Gütlein zu dem Newnhof gelegen. N. 183. |
| 1792 | — | — | verleiht dem Lienhard Gralant, Bürger zu Nürnberg, die Behausung Lauffenholz mit Zugehör, vier Tagwerke „wismats", genannt die Stockwiese zwischen Egeldorf und Lauffenholz. N. 183. |
| 1793 | — | — | verleiht den Gebrüdern Lienhard, Sebald und Stephan Gralant, Bürgern zu Nürnberg, „drew gutel zu Wolmenschoff, item ein gut zu Zirndorff, item drew gut „zu Mugenhof, item ein gut zu Wentelstain, item syben tagwerch wysmads „zu Wentelstein, item ein weyer zu Wentelstein, item ein gut zu Wynnters-„torff, item vier gutlin zu Erlemstegen, item ein gutlein zu Lauffenholcz im „dorff, item zwey vischwasser gelegen oberhalb des Rotenpachs vnd nyderhalb Ruckkendorffer steeg." N. 183. |
| 1794 | — | — | verleiht dem Hanns Wirt, Bürger zu „Dinckelspuhel, ein gutlin zu Aychach den „weilr gelegen, das ihm Dorothea Zindlin von Dinckelspuhel zu urtet vnd aigen „gegeben." O. 180. |
| 1795 | — | — | verleiht dem Heinz Bawr, Müller, zu Brucke gesessen, „zwey teile zu Brücke bey „Eltersdorff an dem alten zehenden genant vnd ain drittail an dem zweyen tailen „des zehenden daselbs zu Bruck an dem neuen zehenden genannt." O. 180. |
| 1796 | — | — | verleiht dem Erasmus Kudorffer den Kirchsatz zu Wendelstain mit Zugehör, „als „dann die Kurnburger die vormaln gelihen habn der nu mit gutlicher schiedung „an in komen wern; item die manlehen zu Swabach vnd darumb; item die le-„hen Herspruck vnd daby zu Hohenstat, zu baiden Vichberg, zu Nuremberg vnd „daby vnd auch andere lehen die die Kurnburger von haut gelihen haben." O. 181. |
| 1797 | — | — | verleiht dem Meinwart Steynheymer, als Vormund der Elsbeth, Witwe des Heinz Zeh (seine Schwester) und ihrer Kinder „antnamen" das Holz, die „Rotwann" genannt, mit Zugehör, zwischen Bewerlbach und Elrichhausen bey Crewlsheim gelegen. O. 181. |
| 1798 | — | — | verleiht dem Albrecht von Waldrad, gesessen zu Wursengrim am Wasserhof, eine Behausung, „pukchel genant mit aller seiner zugehörung vnd auch ein wastung „zu Popenrewt genant." O. 181. |
| 1799 | — | — | bestätigt dem Abte des Benedictiner-Klostes heil. Kreuz zu „Schwebisch Werd" im Bisthum Augsburg die Freyheiten und Privilegien des Klosters, namentlich die von K. Ruprecht und K. Sigmund „vnd besunder mit dem artickel als der ege-„nant kaiser Sigmund das egenant goczhaws zu Swebischen Werd von der kese „wegen begnadt hat das man in dheinen sweigen das zaichen des crucz dadurch „dann ir kese geswecht oder gefelschet mochten werden aufdrucken sollen dann |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „allein auf des benanten goczhaws swaigen wo aber des egenanten goczhaws „abbt oder sein vogte soliche kese anders geswaigt funden an welichen enuden „das were das sy die dann mogen ze schneyden des dann derselb artikel in des „obgenantn könig Sigmunds brief aigentlich begriffen ist.» O. 181. |
| 1800 | Sine die. | Nürnberg. | verleiht dem Hanns und Heniger Schedner zwey Theile an folgenden Gütern: „mit „namen vier hoflin zu Stainersgrun, item sechs hofflein zu Oberwaltersgrun, „item fünf hoflin zu Nideraltersgrun vnd fünf hoflin zu Ringersgrun,» mit Zugehör. O. 181. |
| 1801 | — | — | verleiht dem Fritz Steffel zu „Wundsidel» und seinen Erben fünf Höfe zu Ringersgrun. O. 181. |
| 1802 | — | — | verleiht dem Heinrich Hecker „ein drittail aus den vier hoflin zu Stainersgrun sechs „hofflin zu Oberwaltersgrun, item funf höflein zu Niedernwaltersgrun, item funf höflein zu Ringersgrun mit irer zugehörung.» O. 181. |
| 1803 | — | — | verleiht der Stadt „Wunsidel als vormund vnd lehentragern der fromesse auf sand „Kathreinperg bei Wunsidel gelegen mit namen das dorff Holczmule mit sechs „pawre hoflein, item ein mule vnd ein herberge, item ein weyer, item in dem „dorff zu Rugersgron zehen pawrnhofe, item das dorff Rauschensteig mit newn „pawrnhoflin vnd ein schenckstat, item ein zehendelin zu Korbersdorff mit aller „ihrer zugehörung.» O. 181. |
| 1804 | — | — | verleiht dem Hanns Nusmann, zu Wunsidel gesessen, und seiner Hausfrau Margareth und ihren Erben „das halp dorff zu Prawnersgron des sind fünff hofe mit „aller zugehörung besucht vnd vnbesucht vnder der erd vnd darauf im ambt zu „Turstein gelegen.» O. 181. |
| 1805 | — | — | verleiht dem Michel Hecker und seinem Sohn Nickel „ain halb dorff zu Prawners-„grun.» O. 181. |
| 1806 | — | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zu Chamberg im Bisthum Würzburg. O. 185. |
| 1807 | — | — | verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck und Ulrich Wernher von Lauff als Lehenträgern „Hermanns vnd Canczen des jungen messrer zu Herspruck den zehenden zu Dickersperg mit aller zugehör.» O. 188. |
| 1808 | — | — | verleiht dem Conrad Fiechberger von Herspruck eine Mühle, genannt zum Fall, oberhalb des Hartmanns-Hofes gelegen, die er neulich von Niclas Trachter, Bürger zu Nürnberg, gekauft hat. O. 188. |
| 1809 | — | — | willigt ein, dass Philipp von Sirck zu Moncler, Herr zu Fürpach, und seine Erben „zu ewigen zeiten an dem Rheinzoll zu Boppard oder an andern enden dahin „dieser zoll künftig gelegt würde, über die jetzige zollgebühr einen guten alten „königs thornoss von einem zollfuder weins vnd von anderer waare nach mark-„zahl nehmen mögen.» O. 187. |
| 1810 | — | — | bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Alt-Zell (veteris celle) in der Diöcese Meissen, und seine Gerechtsame und Güter, besonders das Schloss Nossin. O. 188. |
| 1811 | — | — | verleiht den Gebrüdern Erhard, Heinrich und Hanns, Rittern von Koczaw, die Veste Koczaw, das Halsgericht und die Freyung daselbst. O. 188. |
| 1812 | — | — | verleiht denselben einen Wochenmarkt zu Koczaw „albeg am dinstag vnd das sy „auch juden daselbs gehaben mugen.» O. 188. |
| 1813 | — | — | verleiht dem Veit Elbanger, Bürger zu Nürnberg, ein Tagwerk „wiesmats zu Mal-„mashof gelegen das ettwann Heinczen Hagken gewesen ist, das jerlich gilt ein summer korns vnd ein vasnachthun.» O. 188. |
| 1814 | — | — | verleiht dem Heinrich Zenger zu Regenstauff etliche Lehen, die von Wilhelm Zenger, genannt Slatertutel, an Erharden Zenger, und von demselben an ihn gekommen sind. O. 189. |
| 1815 | — | — | erlaubt dem Conrad von Freyberg zu Wale und seinen Erben, in seinem Dorfe Wal Stock und Galgen zu haben, und den Blutbann, auch das Marktrecht auszuüben, alle Mittwoch einen Wochenmarkt und zu Ulrich und Martini einen Jahrmarkt. O. 189. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1816 | Sine die. | Nürnberg. | befiehlt den Erzbischöfen von Cölln und Trier, den Herzogen von Brabant und Jülich und dem Grafen von Blankenheim, das regulirte Augustiner-Chorherrenstift zu Achen zu schützen. O. 190. |
| 1817 | — | — | bestätigt dem Caspar Zolner von Bamberg, Johann Löffelholz und Johann Amman die Freyheiten ihrer Behausung zu Bamberg, dem weltlichen Richterstuhl gegenüber liegend, und der Stammhof oder der Zolnerinhof genannt, wie selbe in einem inserirten Briefe des Bischofs Heinrich von Bamberg vom Jahre 1328 enthalten sind. O. 190. |
| 1818 | — | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters zum heil. Bonifaz zu Weissenach im Bamberger-Bisthum, und nimmt es in Reichs-Schutz. 190. |
| 1819 | — | — | verleiht dem Jörg von Lewnstein, Domherrn zu Bamberg, die Grafschaft zu Lewnstein, die durch Abgang seines Bruders Heinrich an ihn gekommen ist. O. 190. |
| 1820 | — | — | gibt dem Benedictiner-Kloster zu Weissenach von neuem die Freyheit, einen Vogt und Schirmer, der es von Reichswegen schütze, zu setzen und zu verändern. O. 191. |
| 1821 | — | — | verleiht dem Veit von Rechenberg das Halsgericht zu Ostheim und den Bluthann und einen Hof daselbst, worauf der Karg Vlen sitzet. O. 191. |
| 1822 | — | — | verleiht dem Hanns Praittenstain das vordere Schloss zu Praittenstain, das Halsgericht und den Wildbann „vnd was er sust zu lehen hat.“ O. 191. |
| 1823 | — | — | bestätigt der Beatrix Chagrerin einen Brief K. Sigmunds, den derselbe ihrem Mann Ulrich Chagrer am 2. Februar 1437 zu Prag gegeben hat „von irer sachen so sy „mit herzog Ludwigen von Baiern zu handeln hat.“ O. 191. |
| 1824 | — | — | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Aegid zu Nürnberg, mit Inserirung eines Briefs von K. Sigmund. Dat. Nuremberge 8. Sept. 1422.<br>Aus K. Sigmunds Brief: „Nos — dictis abbati et conventui monasterii Scotorvm Nurembergensis omnia jura possessiones libertates gratias et indulta que dicti Scoti et Hibernienses a „divis Romanorum imperatoribus et regibus habuerunt dedimus concessimus et donauimus da„mus concedimus et donamus et in ipsos abbatem et conventum sancti Egidii et successores „eorum auctoritate Romana regia transferimus per presentes. et signanter et expresse has „infra scriptas libertates et gratias que secuntur, videlicet quod nullus principum seu advoca„torum cuiuscunque condidionis preeminentie vel status existant in eos et bona eorum et in „ecclesiam Altenfurte sancte Katherine ad ipsos spectantia aliquam nominationem seu iurisdic„tionem habere debeant preter nos et Romanorum imperatores et reges. Nec ad aliquas anga„rias perangarias obsequia seu servitia sint astricti“.... Pon 300 Mark Gold. O. 191. |
| 1825 | — | — | gibt dem Heinrich Marschall von Bappenheim eine Anweisung auf die 200 Gulden, welche die Stadt Nördlingen vom Ammanamte zu zahlen hat. O. 192. |
| 1826 | — | — | verleiht der Anna von Seckendorff zu Tetelsaw „Kornburg den berg und wald „mit zugehör; it. das vischwasser und vischerey in der Swarczach vnd die lehen „die in die Stadt Swabach gehörn; it. Rebersrewt Newret, das gutlin zu Ro„tembach, das Cunez Erg innhat, die vorsthub auf dem Nurembergerwalde mit „zugehör; it. klein Swerczenlo“.. O. 192. |
| 1827 | — | — | erhebt zu Gunsten des Hesse, Grafen zu Lyningen, die alte Landgrafschaft Lyningen aufs neue, also dass sich derselbe Graf Hesse und seine Erben, welche die Landgrafschaft inne haben werden, Landgrafen zu Lyningen schreiben, mit rothem Wachse siegeln, und von fremden Gerichten frey seyn sollen.<br>„— wann nu der wolgeborn Hesse graue zu Lyningen vnser vnd des richs lieber getruer „als wir vnderweist sein von dem eldsten stamme, die die lanntgrafschafft noch ynnehat vnd „besiczet komen vnd geborn ist vnd auch ein sunder vnderscheit ist zwischen langrauen vnd „den grauen von Lyningen.“.. O. 192. |
| 1828 | — | — | verleiht dem Rüdiger und Fritz von Sparnegk zu „Mertenszlaminez zwen hof zu „Seiwitz and vier hofe zu Fleisnicz, ouch das halsgericht und den ban über das „blut zu Waltstein und zu Sparnegk.“ O. 193. |
| 1829 | — | — | verleiht Hanns von Gutenberg dem jüngern das Halsgericht und den Blutbann zu „Gut„denberg und zu Marhof, zu Streichenrewtt, zu Mernrewtt, zu Pfaffenrewtt, zu „Tribenrewtt, zu Weichsmass, zu Micheldorff, zu Fockendorff, zu Treyndorff und „das halsgericht zu dem Hof und zu Niederstainach als weit das umbfangen |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „hat, mit seiner marcktel, das der von Gutdenberg ist;" auch kann er es von der Hand leihen. O. 193. |
| 1830 | Sine die | Nürnberg. | verleiht Conzen Winkler, als einem Lehenträger seiner Schwester Katharina, Wittwe des Michael Fraguer, etliche Lehen, die ihr erblich zugehören, namentlich „einen acker, gelegen bey den Tan zu Nüremberg an der strass und ein garten hinaussboss, zwischen dem weg und vier acker neben dem garten." |
| 1831 | — | — | verleiht dem Hanns Mulner von Klein-Grinlach als einem Lehenträger seiner Hausfrau Else „anderthalbn morgen aecker, gelegen zu Klein-Grinlach, nahent bej des Kunigs mul." O. 193. |
| 1832 | — | — | verleiht dem Albrecht Nothafft zu Weissenstein seine Lehen, „die er im Egerland oder anderswo ferrer zu leihen hat." O. 193. |
| 1833 | — | — | bestätigt den Gebrüdern Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg den schon ihren Vorfahren aufgetragenen Schutz und Schirm der Zunft und Gesellschaft der Kessler „Irer land vnd anderer gegend die in disen nachgeschribnen kreisen vnd terminen an meniclichs intrag vnd hindernuss vncz her ye vnd ye gearbait habn, mit namen von irem lande vncz gen Rotemburg an die Tauber von dannen vncz gen Offenheim von dannen vncz gen Pybert daz da gewesen ist auf der strassen von der Newnstat vncz gen Wirczpurg von dann vncz gen Geyselwind auff die Steig, von dann vncz gen Kunigsperg, von dann biss an den Duringnwalt hinvmb biss gen Durssrewt, von dann biss an den Reng von dannen biss an die Tunaw vnd geet an der Tunaw auf biss gen Bappenheim vnd die Altmul von Bappenheim biss gen Riet, von Riet biss gen Lewtershawsen vnd geet darnach auf Ostheimersteig, vnd geet darumb widerumb gen Rotemburg an die Tauber als obn geschribn steet, als andere ire arme lute zu hanthabn vnd zu versprechen vnd wie sie un vernomen habn, daz ettlich kesler vnd ander handwerichlewt die dorynn vnd in soliche zunfft frihait vnd in den obgeschribn cirkel nicht gehörn." O. 194. |
| 1834 | — | — | gibt dem Theoderich Scholasticus von Aschaffenburg ein Procuratorium an die Würzburger Diöcese und das Domstift für ein geistliches Beneficium vom königl. Patronate. O. 194. |
| 1835 | — | — | verleiht dem Wilhelm, Grafen und Herrn zu Hennenberg seine Lehen und bestätigt seine Privilegien. „— hat vns diemüticlich gebeten . . . das sloss vnd grafschafft zu Hennenberg mit (zugehör) . . zu verleihen auch im seine vnvolkomen jare vnd tege darczu es nacht uit komen ist zu erstrecken" . . O. 200. |
| 1836 | — | — | erlaubt dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Kunigstein, und seinen Erben und Nachkommen, aus dem Markte Ober-Ursel eine Stadt zu machen, sie mit Mauern, Thürmen, Thoren etc. zu befestigen, daselbst Stock und Galgen, Gericht, Handwerke und einen Wochenmarkt zu halten, nebst Verleihung anderer Privilegien, wie bisher die Stadt Hofheim solche besessen hat. O. 202. |
| 1837 | — | — | verleiht dem Ludwig und Peter Haller die Behausung Ziegelstain, „mitsampt dem velde in dem See" . . die sie wieder an sich gekauft haben, von Paul Haller ihrem Vetter. O. 203. |
| 1838 | — | — | verleiht dem Heinrich Starnecker, Bürger zu Nürnberg, an Statt des Thomas, Leonhard und Hanns Ropolt einen halben Hof zu Abanden gelegen „der jerlich gilt sechs summer ein virtail korns, vnd ein virtail waicz Nüremberger-mass, lx ayer zu ustern zehen kess, zway herbsthuner; item einen zehenden zu Lehendorff der yglicher gilt sechs summer korns vnd zway fasnachthuner." O. 203. |
| 1839 | — | — | bestätigt die Privilegien des Propstes und Convents des Klosters zu Pillenreut, Augustiner-Ordens, im Bisthum Eichstädt, und nimmt dasselbe in Reichsschutz. O. 204. |
| 1840 | — | — | gibt dem Hermann Hecht eine Befreyung von jeder Steuer und allen andern Lasten. O. 204. |
| 1841 | — | — | bestätigt die Privilegien des Ritters Walther von Hornheim und seiner Erben. O. 204. |
| 1842 | — | — | verleiht dem Bartholomäus Link, Bürger zu Swabach, den Zehend zu Praitenloch und zu Auraw. O. 204. |
| 1843 | — | — | bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Catharina zu Nürnberg, Prediger-Ordens. O. 204. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1844 | Sine die | Nürnberg. | bestätigt dem Juden Seligman insbesondere auf 5 Jahre die Gnade, welche K. Sigmund der Judenschaft zu Ulm insgemein auf gewisse Zeit gegeben und Er (K. Friedrich) auf 5 Jahre bestätigt hat, dass sie in dieser Zeit ihre ausstehenden Schulden einbringen mag, und dass Niemand von denselben durch den röm. König oder Kaiser gefreyet werden kann. O. 205. |
| 1845 | — | — | verleihet dem Hanns Layminger für sich und seinen Bruder den Blutbann, den er den Richtern in der Grafschaft zu Rotenegk weiter verleihen mag. O. 205. |
| 1846 | — | — | verleiht dem Hanns Turman von Nürnberg ein Gütlein zu Hausen bey Vorchaim. O. 205. |
| 1847 | — | — | verleiht dem Hainz Bawr, Müller zu Brucke die zwey Theile zu Brucke bey Eltersdorff gelegen, an dem alten Zehend genannt, und ein Drittel an den zwey Theilen des Zehends daselbst zu Brucke, an dem neuen Zehend genannt. O. 205. |
| 1848 | — | — | verleiht dem Hanns Peyer und Fritz Prunner 3 Tagwerk Aecker und „Wiesmats" gelegen an „Swabach" welche des ersten Vater Michael Peyer von Peneczendorf aufgesandt hatte. O. 205. |
| 1849 | — | — | willigt ein, dass die Gebrüder Ludwig und Peter Haller ihrem Vetter Jörg Haller 12 Gulden jährlicher Gülte auf dem Stück, genannt Ziegelstain auf einen Wiederkauf verkaufen. O. 205. |
| 1850 | — | — | bestätigt dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, das Testament seines Vaters Peter des ältern, der ihm und seinen Brüdern das Haus Ziegelstain vermacht hat (?) O. 205. |
| 1851 | — | — | verleiht den Gebrüdern Erkenprecht und Hanns Koler einen Hof zu Nydern-Heydelbach gelegen, der jetzt Fritz Odens Erb ist und einen Hof zu Praitenpum gelegen, darauf Seytz Smid sitzt. O. 205. |
| 1852 | — | — | verleiht dem Franz und Heinz Rumel und den Söhnen Wilhelm Rumels Heinz und Wilhelm folgende Lehen: „den zehend zu Nydern Esselbach (hat der von Castel an das reich gelöst); it. den zehend „zu Prüm am Berg; it. ein gut zu dem Keslasser worauf der Poffritz sitzt und jährlich 2 sumer „korn, 3 sumer haber, 1 sumer weitzen, 18 käse, 2 herbsthühner, 2 vastnachthühner gibt; „it. ein gütlein zu Lonerstat, worauf der Schuhlin sitzt, gibt jährlich 20 pfenninge, 8 käse, „1 herbst- 1 vastnachthuhn; it. ein anderes gütlein daselbst gibt dasselbe nur 9 käse; it. „einen hof zu Zirndorf, eine schenkstatt und ein söldengut daselbst, geben 10 sumer korns, „34 käse, 6 herbst- 6 vastnachthühner, 5 schilling weniger 10 eyer; it. einen acker zu der Gauchsmühl, gibt 90 pfennige." O. 206. |
| 1853 | — | — | verleiht dem Ulrich von Frewdenberg ein Gut zu Obern-Orteleczhofen und den Zehend daselbst „das als ein verswigen lehen dem rich haym gevallen sey weil „es Hainz von Essenbach zu empfangen versäumte." O. 206. |
| 1854 | — | — | verleiht dem Martin Guldein, Medicinae Doctor, ein Wappen O. 206. |
| 1855 | — | — | verleiht Hanns von Lochaim dem ältern das Haus und Dorf zu Swarczenpruck mit Zugehör; it. einen Hof zu Obern-Aspach. O. 206. |
| 1856 | — | — | verleiht dem Rudolf von Bopfingen den halben Theil an Eselspurg dem Felsen, und der darauf liegenden Behausung O. 206. |
| 1857 | — | — | bestätigt das Testament des Sebald Elbanger des ältern von Nürnberg. O. 206. |
| 1858 | — | — | legitimirt den Gothard de Valendar, aus der Trierer-Diöcese. O. 206. |
| 1859 | — | — | gibt dem Johann de Engers genannt Weniggelt ein Wappen. O. 206. |
| 1860 | — | — | gibt dem Martin Enczinger von Rosenheim ein Wappen. O. 206. |
| 1861 | — | — | gibt dem Ritter Caspar Dorus einen Palatinatsbrief. O. 207. |
| 1862 | October 14. | Regensb. | erklärt, dass der Auftrag, den er auf Ersuchen des Bürgermeisters und Rathes zu Mainz dem Churfürsten Ludwig von der Pfalz gegeben, dieselben von Mainz zu schirmen, und die von ihnen vor geraumer Zeit mit dem gedachten Churfürsten eingegangene Verpflichtung, dem Erzbischof Dietrich von Mainz und dem Stift an ihren Freiheiten und Rechten keinen Schaden bringen soll. „— vnd hat (Dietrich) vns auch furter daby berichtet, daz er sy darumb fur dem vor„genanten vnserm oheim dem pfalczgrauen beteidingt habe vnd mit in in rechtlichen vsztrag vnd „recht hnbe müssen treten, daz auch der egenant vnser oheim vnserm neuen von Mencze vor„genant ein fruntliche zusage getan solle han, daz er die von Mencze wider den genanten vnsern „neuen erczbischoff Dietrich vnd seinen stifft nit verteydingn welle, deshalben".. O. 206. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1863 | October 14. | Regensb. | erklärt, dass die von ihm dem Erzbischof Jacob zu Trier bewilligte Erhöhung des Zolles zu Engers dem Erzbischof Dietrich zu Mainz und seinem Stift nicht nachtheilig seyn soll.<br>„— bekennen etc. daz der erwirdig Dietrich erczbischoff zu Mencze etc. vns fürbracht hat „nachdem vnd wir dem erwirdigen Jacobn erczbischoff zu Trier etc. den zoll zu Engerss etc. „auf dem Rein zu erhohen gegunt haben, in massen dann solichs vnser brief daruber gegeben „innehaltea vnd answisen das solich erhohung in sunderheit ime vnd seinem stifft zu Mencze „vnd desselbn stiffts zu Mencze landen vnd luten ein grosse beswerung sey, vnd das auch da- „durch nemlich das lannd das man das Ringkaw nennet vnd daruber auch ander gegent vnd ge- „biet dem stifft, vnserm neuen von Mencz zugehörig zu grossen vnrate vnd schadn jarlich qwe- „men, das auch damit sein vnd seines stiffts zu Mencz frihait vnd privilegia die er vnd derselb „sein stifft von Römischn keisern vnd kunign erworbn vnd langezeit geprauchet han verkurczet „wurden wie ein solichs nit versehn vnd furkomea wurde vnd hat vns darumb als einen Römi- „schen kunig diemüticlich angeruffn“.. O. 206. |
| 1864 | — 18. | Steyer. | Hanns Neidegker, Pfleger von Steyer und Anna seine Hausfrau tödten einen verlornen Pfandbrief K. Friedrichs über die von ihm (Neidegker) von Stephan Zelking für 2000 Ducaten und 1000 Pfund Pfennig gelöste Veste Lachsenburg.<br>„derselb brief.. durich verwarlosung der bottn verlorn wordn ist, vnd sein genad vns ain „andern brieff in geleicher lawt daz datum alain ausgenomen von newm darumb gegebn hat.“ Geh. H.-Archiv. |
| 1865 | — 28. | Regensb. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters St. Johann in Holz. D. 88. |
| | Novemb. 1. | Speyer. | Reichs-Convent zu Speyer in Betreff der Franzosen. Müller, Reichtags-Th. I. 262. |
| 1866 | — 16. | Basel. | Das Concilium zu Basel schreibt dem röm. K. Friedrich, dass es auf den Vortrag seiner Abgeordneten noch keine vollständige Antwort geben könne und ersucht ihn um seinen fortdauernden Schutz.<br>Urkundenb. (Mat. II. N. XLVIII.) Geh. H.-Archiv. |
| 1867 | — 28. | Neustadt. | Die Grafen Johann und Bernhard (sein Sohn) von Schaunberg erklären für sich und die Grafen Ulrich und Albrecht (Söhne Johanns) und alle ihre Nachkommen, dem röm. König Friedrich „getrew, gehorsam, gewertig, hilfflich, ratsam, bey- „gestendig vnd dienstlich“ seyn zu wollen, „vnd seiner gnaden schaden zu „wennden vnd sein frumm brufen vnd trachtn in alln sachn trewlich vnd „vngeverlich.“<br>„Daz wir angesehen haben solich gnad vnd fürdrung so vns der allerdurchleuchtigist fürst „vnd herre, her Fridrich Römischer kunig etc. vnser genediger herre vnczher gnedichlich beweist „vnd mitgeteilt hat.“ Geh. H.-Archiv. |
| 1868 | Decemb. 8. | (s. l.) | K. Friedrich gibt dem Schottenkloster zu Wien, welches das ihm unterthänige Haus des Münzwardeins, Dietrich Hess, in der Renngasse, der durch Feuer hingerichtet worden, wodurch das Haus ihm (dem Kloster) heimgefallen ist, dennoch seinem Rathe, Wolf Wolfenreuter überlassen hatte, einen Schadlosbrief.<br>Hormayr's Gesch. v. Wien. II. 105. |
| 1869 | — 11. | Neustadt. | citirt den Grafen Heinrich von Görz, der ihm schuldig ist, vor sein Gericht. (Am 45. Tage nach dem Empfang dieser Citation).<br>„wann wir etlich trefflich spruch zu dir haben als von geltschuld wegen die du vns schul- „dig pist vnd die vns also ausliget vnd nit bezalt ist darumb wir rechtens gecn dir wol be- „dorffen“.. . Geh. H.-Archiv. |
| 1870 | — 18. | (s. l.) | erklärt, dass Jacob Widerl, Registrator, und Wenzel von Bochow, Schreiber der königl. Kanzley, öffentliche Notare seyen, und beglaubigt einige von denselben gefertigte Urkunden. Urkundenb. (Mat. II. N. XLIX.) Geh. H.-Archiv. |
| 1871 | — 21. | Neustadt. | gibt seinen Willen dazu, dass Eberhard Truchsess von Waldburg der Aebtissin zu heil. Kreutzthal das Gut „Hinderperg“ mit Zugehör als freyes Eigen übergebe, und dafür folgende Güter zu Reichslehen mache „das burgstall alten Tan mit „fünf gütern vnd iren zugehör nemlich zwey höf in dem vorhoff vnd zwey höf „im tal gelegen.“ O. 198. |
| 1872 | — 21. | — | präsentirt dem Wolfgang Günther, Propst der von ihm gestifteten Collegiatkirche in Wiener-Neustadt 9 Individuen zu den Canonicaten daselbst.<br>Urkundenb. (Mat. II. N. L.) Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1873 | Decemb. 22. | Neustadt. | erklärt die Stadt „Soist (Soest) in die Reichsacht, weil sie dem zwischen ihr und dem Erzbischof Dietrich von Cölln gefällten Urtheile nicht Folge geleistet hat. v. Anhang. O. 207. |
| 1874 | (s. d.) | — | gibt dem Conrad Smalholcz von Lanndsperg eine Bestätigung über das Dorfgericht zu Hawnsolgen. O. 207. |
| 1875 | December. | — | schreibt dem K. Carl von Frankreich in Betreff der Armagnaken, klagt über diese Hülfsvölker, und verlangt ihre Zurückziehung und Rückgabe der Orte, die sie besetzt haben; willigt ein, dass künftigen Februar (21. Sonntag Reminiscere) eine Beredung zu Metz gehalten werde, wohin er seine Gesandten zu schicken verspricht.<br>„— angesehen solche einung und freundschafft die zwischen dem heiligen reich vnnd euwe-„rem haus von Franckreich lange jar gewäret hat, do hetten wir je getreuwet vns solt von euwer „lieb ein ander antwort worden sein vnd vnser vnnd des reichs, auch vnsers haus von Oester-„reich vnderthonen von euwerem vnd vnsers lieben oheims des Delphins euwers sohns leuten „nit besweret worden sein. Desgleichen vnser vnd des reichs stette Tullen. Metz vnd Ver-„dun..... also hatt dasselb volck vnsere feind vnterwegen gelassen vnnd sich uber vns vnd des „reichs fürsten und stette auch vnsers haus Oesterreich vnderthonen gelegt vnd die an leib vnd „gut vnmäslichen verderbt als dann vnsere sendbotten das clarlich euwre lieb fürgebracht haben. „das vns nit so brüderlich vnd freundlich bedunckt als ir vns geschrieben vnd entbotten habt... „so weist auch euwre liebe wol das wir euch vmb ein solche menge volks nicht gebetten son-„der allein geschrieben haben ob es sich begebe dass wir volcks bedörfften oder begeren wur-„den mit zimlicher vberkomnus dass ihr ihnen dann vrlaub geben vnd sie frey ziehen lassen „wolten. dann derselb vnser brief so ihr den recht ansehen des gut vnterscheid gibt. Wir haben „auch darüber euwer antwort nit gehept noch euch darumb geschrieben, wie aber disem allem „so betten vnd ermahnen wir euch aber brüderlicher liebe, das ihr noch schaffen wollen damit „vnsern vnd des reichs fürsten vnd stetten auch vnserem haus Oesterreich solche stett vnd „schloss die ihr vnd euwer sohne und euwer volk innhaben, on lenger verziehen wieder aus-„geben vnd das sie von euwer vnd euwers sohns volck nit weiter angriffen werden, vnd also „handlen das zwuschen dem heil. reich vnd euwerem haus Franckreich nit schadlicher unwill „entstehe das wir doch nit gern sehen"..<br>Schöpflin, Alsatia dipl. II. 376. Vgl. Müller, Reichtags-Th. I. 269.<br>Einige Schreiben und Actenstücke in Betreff dieser Truppen und ihres Gebahrens. Siehe Urkundenb. Mat. II. N. LI. G. H.-Archiv. |
| 1876 | (s. d.) | (s. l.) | verleiht auf Bitte des Ritters Hanns von Stainheim, dem Wiprecht von Helmstat dem jüngern als einem Lehenträger der Erlate, Tochter des Hanns von Erlikan sel. seiner Hausfrau, den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrer Ahnfrau Margareth von Friesenheim ererbte, und der Reichslehen ist. N. 172. |
| 1877 | — | — | verleiht dem Ulrich von Westersteten als Lehenträger des Heinrich Craft, Bürgers zu Ulm, den Burgbau halb zu Eselsburg, 11 Tagwerk „Wiesmats", it. die Mühle, it. den Hof, den der „Brachat gebuwen hat" und dazu das obere Fischwasser. alles zu Eselsburg gelegen, das er von Rudolf von Bopfingen gekauft hat. N. 178. |
| 1878 | — | — | gibt dem Grafen Ludwig zu Wirtemberg einen Gunst- und Lehenbrief, welcher den halben Theil an der einen Burg zu Hornberg und ein Viertel an dem Städtlein zu Hornberg mit aller Zugehör von Conrad von Hornberg und von Conrad von Falkenstein seinen Theil und sein Recht, so er hat an der Vogtey des Klosters zu St. Georgen, O. S. B. im Constanzer-Bisthum, erkauft hat. N. 178. |
| 1879 | — | — | bestätigt den Verkauf einiger Reichslehen, indem Anna von Gemyngen, Witwe Eberhards von Hawsenstein, und ihre Söhne Philipp, Eberhard und Gewar 64 Morgen Wiesen und 26 Morgen Aecker, die gelegen sind zwischen „Garben vnd „Durckelwil by Carben auff der „Nydde" auf Wiederkauf dem Albrecht Fortschn zu Turnaw, Commenthur des deutschen Hauses zu „Sassenhusen" bey Frankfurt und dem Orden verkauft haben. O. 198. |
| 1880 | — | — | bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg und seinen Nachfolgern die Freyheit, so seinen Vorfahren, den Bischöfen Johann und Conrad von Herzog Johann von Holland, und den Herzogen Ernst und Heinrich von Bayern, wegen mauthfreyer Führung ihrer in Oesterreich wachsenden Weine auf der Donau durch Bayern gegeben worden ist. Pön 10 Mark Gold. O. 205. |

| Nro. | 1444. | | |
|---|---|---|---|
| 1881 | Sine die. | Sine loco. | verleiht den Gebrüdern Sigmund und Wilhelm, Schenken von Geyer, den Bann und das Halsgericht halb zu Neusling; it. ein Viertel an dem Halsgericht zu Trenkling; it. ein Viertel an dem Weiler zu Grynhart. O. 206. |
| 1882 | — | — | erlaubt, dass Conrad Herr zu Weinsberg, Reichs - Erbkämmerer, die ihm von K. Sigmund für eine Summe Geldes verschriebene Münze zu Frankfurt, Basel und Nördlingen ganz oder zum Theil andern Unterthanen und Getreuen des Reichs versetzen möge. O. 206. |
| 1883 | — | — | gibt dem Paul Mülhaimer von neuem ein Wappen. O. 207. |
| 1884 | — | — | it. dem Caspar Jungerwirt. O. 207. |
| 1885 | — | — | it. den Gebrüdern Hanns und Conrad von Esthach. O. 208. |
| | **1445.** | | |
| 1886 | Jänner 1. | Neustadt. | K. Friedrich gibt den Bischöfen Peter von Augsburg, und Gottfried von Würzburg und dem Markgrafen Jacob von Baden Vollmacht, auf dem Reichstage zu Mainz mit den Gesandten K. Carls von Frankreich zu unterhandeln. „— quia serenissimus princeps Karolus eadem gratia Francorum rex frater et consanguineus noster carissimus nonnullos venerabiles et magnificos suos oratores et ambasiatores ad civitatem Maguntinam super quibusdam gravisissimis negotiis iam noviter inter sacrum Romanum imperium et regnum suum Francie subortis ac aliis rebus necessariis in dominica Reminiscere proxime instantis quadragesime juxta conclusionem inter nos utrumque captam unacum nostris nec non venerabilium et illustrium dicti imperii electorum oratoribus conventuros, missurus est, nos volentes huiusmodi diete quantum ad nos pertinet satisfacere ut per conventionem notabilium et proborum virorum suborta dissensio et displicentia extirpari et mutua benivolentia atque affectio inter nos et regna nostra possit restaurari atque solidari quemadmodum prefatus frater noster Francorum rex literis suis ad idem se offert, ideo ad eandem dietam".. O. 200. |
| 1887 | — 1. | — | beruft die deutschen Reichs - Stände zu einem Reichstag nach Mainz. (Sonnt. Reminiscere). Müller, Reichstags - Th. I. 271. |
| 1888 | — 4. | Basel. | Das Consilium zu Basel erlässt eine Bulle an den röm. K. Friedrich, worin es denselben für sich und Papst Felix V. zu gewinnen und gegen Papst Eugen IV. einzunehmen sucht. Urk. Mat. II. N. LII. Geh. H - Archiv. |
| 1889 | — 7. | Wien. | K. Friedrich verleiht dem Hanns von Northen ein Wappen „vnd daz es aller lehen „vnd ämbter die erbere schiltmessig leutt haben emphenglich sein vnd die ha„ben vnd verwesn sull vnd muge." O. 205. |
| 1890 | — 14. | — | befiehlt, dass Hanns von Starhemberg, sein Rath, den Bürgern von Budweis nach dem ergangenen Urtheilsspruche Genugthuung gebe, da sie sich beklagten, dass er demselben nicht nachkomme, oder er soll am Montag nach Reminiscere vor dem königl. Gerichte erscheinen, wo er und der Anwalt der Budweiser gehört werden sollen, und darüber entschieden werden wird. Archiv zu Riedeck. |
| 1891 | — 18. | — | trifft eine Ordnung zwischen den Bürgern der Stadt Enns und denen von Grein, in Ansehung des Salzhandels, gültig auf zwey Jahre; die Greiner dürfen nur von den Ennsern Salz kaufen. Archiv zu Grein (v. Materialien z. österr. Gesch. I. p. 46.) |
| 1892 | — 20. | — | erklärt, dass, nachdem vor Zeiten die römischen Kaiser und Könige und auch Er nun, die Bürger der Stadt Passau in den Bestätigungsbriefen und vielleicht auch in andern Schreiben, im Titel „des Reichs Liebe Getreue" genennet haben, diess dem Bischof Leonhard von Passau und seinen Nachfolgern und dem Stifte an allen ihren Rechten, Gerichten, Herrlichkeiten und Eigenschaften keinen Schaden bringen soll. O. 208. |
| 1893 | (s. d.) | — | bestätigt die Privilegien des Bischofs Leonhard von Passau und seines Stiftes und Capitels. Pön. 100 Mark Gold. O. 208. |
| 1894 | Jänner 24. | (s. l.) | Haug, Burggraf zu Linz, schwört dem Bischof Anton von Bamberg und dem röm. König Friedrich Urfehde über die vom Bischof über ihn verhängte Gefangennehmung, wegen ungerechten Angriffen auf die Unterthanen Beyder (in Kärnthen) |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| | | | (Versiegelt durch Niclas und Ulrich von Weyspriach seine Vettern und Thomas von Rotenstain seinen Schwager). Geh. H-Archiv. |
| 1895 | Jänner 24. | Sine loco. | Derselbe übergibt wegen seiner Begnadigung dem röm. König seine Pfandschaft Vinkenstein und Plezburg frey und ledig.<br>„— von solichs vnpillichs hanndels vnd angrifs wegen so ich wider den allerdurleuchtigi„sten fürsten vnd herren hern Fridrichen Römschen kunig etc. meinen genedigistn herrn als mein „natürlichen herren vnd landesfursten sein land vnd leut vnd wider den hochwirdigen herren „hern Antonien bischofen ze Bamberg auch mein gnedign herrn vnd sein vnd sein gotzhaws „lewt vnd vndertanen wider lanndsrecht besweitt hab, dadurch ich in desselben meins gnedigen „herren von Bamberg venkchnuss kommen pin daselbs mich der benanntt mein gnedigister herr „kunig Fridrich zu recht verpoten vnd verhefft hat vnd wolt das zu mir haben suechen lassen, „darinn aber derselb mein gnedigister herr sein gnad vnd kunigkliche gütigkait an mir erczaigt „vnd mich durch hoher fleissiger bet willen gnedigklich aufgenommen hat, das ich vmb solich „gnad so mir von seinen kunigklichen gnaden beschehen ist, demselben meinem gnedigisten „herren kunig Fridrichen vnd sein erben die setzs Vinkchenstain vnd zu Pleyburg so mir in „satzweis vmb newntawsent guldein verphendt vnd verschriben sind. nach lawtt der satzbrieff „vnd verschreibung mir darüber von weilend herczog Fridrichen loblicher gedechtnuss seinem „vettern gegeben ledigclich übergegeben vnd in die entslagen vnd sy darczu der jerlichen gult so „mir in solher verschreibung auf dem ambt zu Pleyburg aussteen gantz ledig gesagt hab wis„sentlich in krafft des brieffs“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1896 | — 31. | Mergenth. | Erzbischof Dietrich von Mainz, die Herzoge Otto und Ludwig von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg nehmen den Herzog Albrecht von Oesterreich mit seinen Landen diesseits des Arlbergs in ihr zu Mergentheim am 2. Jänner 1445 auf 10 Jahre geschlossenes Bündniss auf.<br>v. Sattler's Gesch. v. Würtemb. (Grafen) III. 163. Geh. H-Archiv. |
| 1897 | Februar 2. | Wien. | K. Friedrich befiehlt der Stadt Linz, dem Reinprecht von Walssee, obristen Marschall in Oesterreich, Truchsess in Steyermark, seinem Hauptmann ob der Enns, 600 Pfund Pfenning auszurichten.<br>„an seinem sold so wir im schuldig beliben sein“..„vnd wellen ew die an ewrer raittung „künfftiglich schaffen zu legen vnd abzeziehen“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1898 | — 13. | Trier. | Churfürst Ludwig von der Pfalz und Bischof Ruprecht von Strassburg vergleichen sich auf dem Reichsconvente zu Trier mit den Franzosen in Betreff ihres Abzugs. Müller, Reichtags-Theatr. I. 273. |
| 1899 | — 14. | Wien. | Herzog Sigmund von Oesterreich bezeugt, dass er die von weiland dem röm. König Albrecht seinem Vater, Herzog Friedrich sel. für eine geliehene „merkliche“ Summe Geldes verpfändeten Schlösser Lachsenburg, Mödling, Starhemberg und Wartenstein,“ sammt den Ungelten“ dem röm. König übergeben habe, mithin darauf verzichte. Geh. H.-Archiv. |
| 1900 | — 20. | (s. l.) | Burggraf Michel von Magdeburg gibt dem Grafen Heinrich von Görz in der Schuldangelegenheit (an K. Friedrich) einen gerichtlichen Aufschub bis 14 Tage nach Ostern. Geh. G.-Archiv. |
| 1901 | — 22. | Wien. | K. Friedrich ermahnt die Stadt Feldkirch, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, seinem Bruder gehorsam zu seyn, den er gegen die Eidgenossen in den obern Landen bestellt hat.<br>„Ir wisset wol was freuels vnd mutwillens die eydgenossen bisher mit vns vnd dem „reiche auch dem haws von Oesterreich getan haben vber alle götliche, redliche vnd aufrichtige „rechtpote die wir vnd die vnsern getan haben, sunderlich neehst zu Costenz als ir wol ver„nomen habt“ . . . . „Nu habn wir vernomen daz ir vnserm egenanten bruder noch nit gehor„sam getan habt das vns fremd nymet nach dem vnd sich ander stet des nit gewydert habn „darumb“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1902 | — 22. | — | Herzog Sigmund von Oesterreich ermahnt die Siadt Feldkirch zum Gehorsam gegen Herzog Albrecht, der es übernommen hat, seine Lande und Leute gegen die Feinde zu vertheidigen.<br>„Wir haben vernomen wie ir ew gewidert habet dem hochgeborn fursten vnserm lieben „vettern herczog Albrechtn, herzogn zu Oesterreich etc. gehorsam zu tun das vns vast fremd „nymet wann ir doch wol mügt vernomen haben daz der egenant vnser vetter durch vnser „vleissigen bete willn sich in solich mue vnd arbeit gegeben hat, vnser lannd vnd lewte vor „vnsern vnd des hawss Oesterreich feynndn zu schüczen vnd in zu widersteen solich sach wir |

Nro. | 1445.

„auch nit gern horn wann dadurch vns vod dem gannczn haws Oesterreich vnuberwintlicher „schad geschehen möcht da Got vor sey. Dorumb so schaffen wir mit ewch vnd emphelhen ew „ernstlich" .. Geh. H.-Archiv.

1903 Februar 22. Wien. K. Friedrich schreibt seinem Bruder, Herzog Albrecht, wegen einer Einigung mit dem Herzoge von Burgund, nebst einem Heirathsvorschlag zwischen der Herzogin Catharina von Oesterreich (ihrer Schwester) und dem Herzog von Cleve, Schwestersohn des Herzogs von Burgund.

Nebst einer Abschrift eines Briefes K. Friedrichs an den Herzog von Burgund, betreffend diese Einigung. v. Urk. Mat. II. N. LIII. Geh. H.-Archiv.

1904 — 22. — ersucht die Aebte der Klöster in Schwaben, dass sie seinem Bruder Herzog Albrecht während seines Aufenthalts daselbst Lebensmittel zukommen lassen mögen.

„— vnd wann ir nu vns vnd dem heiligen reich sunderlich gewannt seit vnd von demselben „reich hoch gefreyet seit, daz wir vns vil gutes zu euch versehen vnd auf solich gut getrawen, „so bitten vnd begern wir euch mit sunderlichem fleiss ir wellet dem egenanten vnserm lieben „bruder an vnserer stat so er das an euch begern wirt mit einer redlichn speise zu statten ko- „men vnd in damit nit lassen wann ir vns selbs damit eret vnd komet vns zu gutm danck." Geh. H.-Archiv.

1905 — 22. — Michel, Burggraf von Maidburg (Magdeburg) und Graf zu Hardeck, königlicher Hofrichter, weiset die Städte Löwen, Brüssel, Antwerpen, Herzogenbusch, „Thyn, Lieuwe, Nynell, Herentellier, Diest und Bergen auf dem Sowm" und andere Städte, Märkte, Schlösser und Dörfer des Herzogthums Brabant, die auf die Klage des Niclas von der Moss und Hanns von Vorchem seines Schwagers, vor das königliche Hofgericht geladen wurden, Kraft des Privilegiums de non evocando (von K. Carl IV.) das sie vorgewiesen, an ihre Gerichte, da auch Herzog Philipp von Burgund seinem Herrn, dem röm. König Friedrich desshalb geschrieben. X. 2.

1906 — 28. Neustadt. Herzog Sigmund von Oesterreich verspricht, falls er in sein väterliches Erbe, die Grafschaft Tyrol kommen soll, nichts zu thun ohne Wissen und Willen K. Friedrichs, auch genehmigt er die zu Nürnberg gemachte Einigung seiner beyden Vettern.

v. Chmel's Materialien z. österr. Gesch. I. 47. Geh. H.-Archiv.

1907 März 1. — K. Friedrich schreibt dem Wilhelm Selter, Freygrafen zu Wesenfort und Ludinghusen, dass er die Appellation in der Sache des von Korff an sich genommen und dem Landgrafen von Hessen committirt habe; desshalb er (Selter) jede weitere Procedur unterlassen soll.

„Wir haben die appellation mit all oren anhangende an vns genomen damit sich der edell „Ott graff von Schomborch vnd to Holsten graue von Laodsperg vnd Ulrich sin sun an vns „berufft hand von der ladunge damit du sie von clag Herman Corfes genant Smising furgeno- „men hast, vff den frigenstoll zu Ripensten vnd wir haben de sach dem hogeboren Ludewigen „lantgreuen zu Hessen vnserm lieben oheim vnd fürsten an vnser statt beuolhen" ..

„— vnd tu hierinn nit anders als lieb dir sey vnser vngenad vnd poen in vnser reforma- „tien zu frankfurt beslossen begreffen zu vermeiden" ..

v. Wigand, d. Femgericht W. p. 564. (Aus einer vidimirten Copie.)

1908 — 2. — bevollmächtigt den Abt von Geras, Propst von Klosterneuburg, den Rüdiger von Starhemberg, Cristoph von Lichtenstein, Jörg von Puchaim, Sigmund von Eberstorff, Ulrich Eyzinger, Wilhelm Ebser, Niclas Drugsecz zu Hecz (?) und 2 Bürger von Wien, auf dem mit der Landschaft der Markgrafschaft Mähren verabredeten Tage zu Znaim am Sonntag Laetare zu unterhandeln, und gibt denselben eine Instruction. v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I p. 48—52. Arch. z. Riedeck.

1909 — 20. Znaim. Verabredung eines Friedens zwischen Oesterreich und Mähren durch Abgeordnete K. Friedrichs und der Landschaft von Mähren. (Ist zweifelhaft. Vgl. 7. April 1446.)

v. Chmel's Mat. z. östr. Gesch. I. p. 52—54. Copie-Archiv zu Riedeck.

1910 April 2. Rom. Papst Eugen IV. beglaubigt den Johann Carvaial, den er als Legaten zur Beförderung des Friedens und Glaubens im Königreiche Ungarn absendet, beym röm. K. Friedrich. G. H.-Archiv.

1911 — 17. Neustadt. K. Friedrich citirt den Abt des Klosters Zwettel und die Gebrüder Johann und Jacob Hauser vor sich nach Neustadt zur Entscheidung eines Streites über ein Feld

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| | | | zwischen Ruedmans und Friederspach. (NB. am 27. August 1447 wurde es dem Stifte zugesprochen.) Linck, Ann. Claraevall. II. 160. |
| 1912 | April 22. | Neustadt. | bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters St. Peter in Salzburg. O. 207. |
| 1913 | — 22. | — | Burggraf Michel von Maidburg, Graf zu Hardeck, fällt den gerichtlichen Spruch, dass Graf Heinrich von Görz dem röm. König Friedrich die ausständigen 74,144 fl. zu bezahlen schuldig sey. v. Urkundenb. Mat. II. N. LIV. G. H.-Archiv. |
| 1914 | May 8. | (s. l.) | K. Friedrich verpfändet (für sich und K. Ladislaus) der Stadt Wien das Ungelt daselbst, für 600 Pfund Darlehen. „die sy ytz auf vnser kuchenzerung ze Wienn durch vnserr vleissigen pete willen berait „dargelihen habent" . . . . „Dauon gebieten wir vesticleich vnd ernstleich vnsern getrewn Jaco- „ben Rechwein vnd Andreen Schonprukger vnsern gegenbürtign vngeltern ze Wienn oder wer „ye zu zeiten denselben vnsern vngelt zu vnsern hannden haundeln vnd verwesen wirdet, vnd „wellen daz si den egenantn vnsern burgern mit den nutzen vnd rennten des benanten vnsers „vngelts ze Wienn in obgeschribner mass gantz gehorsam sein vnd in die wochenleich vor „menicleich raihen vnd geben alslang, vntz daz si der obgemeltn sechshundert phunt phenning „also genczleich dauon entricht werden." Geh. H.-Archiv. |
| 1915 | — 23. | Wien. | verweiset, als Vormund des K. Ladislaus, den Reinprecht von Walsee für 4000 Ducaten Goldgulden Darlehen, auf die jährlichen Nutz- und Erträgnisse der Herrschaften Freystadt, Kamer, Attersee und die Pfleg zu Freystadt. „— In solcher mass, daz im vnd seinen erben all solich nucz vnd gült der obgemelten „dreier ämbter alsvil der jerleich uber die gewondleichen burkchhut vnd abzug besteen ains „yden jars von vnsern ambtleutn die wir dann daselbs haben vnd seczen mitsambt der gewond- „leichen burkchhut zu der Freinstat, als dann die vnserm lieben getrewen Vlreihen von Starhem- „berg gegeben vnd dahin geuallen ist geraicht, vnd an der obgenantn summ guldein was die „über die ytzgemelt burkchhut bringen abgeslagen sullen werden, alslang vntz si derselben „vir tausent guldein gancz enuollen entricht vnd beczalt sein angeuerde" .. Geh. H.-Archiv. (Gegenbrief des Reinprechts, v. 24. Mai.) |
| 1916 | — 24. | — | gibt dem Johann Marquard von Deventer, Meister der freyen Künste, ein Wappen. O. 212. |
| 1917 | — 25. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Peter zu Salfeld im Erzbisthume Mainz. O. 208. |
| 1918 | — 25. | — | bestätigt die Erhebung der Stadt und des Districts Mantua zum Marchionat, und die Anordnung der Succession darin, durch K. Sigismund für den Markgrafen Ludwig, nebst Privilegien-Bestätigung. O. 209. |
| 1919 | — 25. | — | begehrt vom Bürgermeister und dem Rathe der Stadt Nürnberg, dass sie dem Wilhelm von Stein die 423 Gulden rheinisch, welche derselbe von ihm wegen jährlichen Soldes (bis Bartholomei) zu fordern hat, auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer bezahlen. O. 212. |
| 1920 | — 29. | — | befiehlt dem Pfleger im „Ischelland," die verehelichte Margareth Sinzingerin bey dem von ihrem vorigen Ehemann weiland Oswald Schauregker auf einem Junkherrnrecht bey dem Salzsieden zu Hallstadt gemachten Vermächtniss (welches fälschlich für ledig angegeben worden), und das von Oswald Schauregker hinterlassene Kind bey seiner Erbschaft bleiben zu lassen. „— Als weilend Oswald Schawrekger vnser purkchman zu Hallstat seiner hausfrawn „Margrethn die yeczvnd Veitten den Sinezinger eleich hat, ain gemecht vnd ain gescheftt auf „ainem junkcherrn rechten bei vnserm sieden zu Hallstat gemacht vnd getan hat, ward vns für- „bracht wie vns dasselb junkcherrn recht durch das gemecht vnd gescheftt vermont vnd ledig „wer worden. nu sein vnser ret durch verhörung vnderweist, daz vns dasselb junkcherrn recht „nicht vermonet noch ledig worden ist. Dauon ist vnser maynung" .. Geh. H.-Archiv. |
| 1921 | — 30. | — | verleiht dem Heinrich Kraft, Bürger zu Ulm, den halben Theil an allen zu Eselspurg gehörigen Stücken und Gütern, welchen Sigmund von Bopfingen aufgesandt hat. O. 212. |
| 1922 | — 31. | — | begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie auf Abschlag der zu Martini fälligen Stadtsteuer dem Stephan Geyer die ausständigen 129 Gulden Rhein. (Jahres-Sold) bezahlen. O. 212. |
| 1923 | — 31. | — | Bernhard Druksecs von Grub stellt dem K. Friedrich, Vormund K. Ladislaus P., einen Revers aus über die ihm anvertraute Pflege zu Egenburg. Geh. H.-Archiv. |
| 1924 | Juni 1. | — | K. Friedrich verleiht dem Conrad Osthaimer einen Mairhof zu Oetring mit Zugehör. O. 212. |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| 1925 | Juni 13. | Sine loco. | verweiset, als Vormund K. Ladislaus, den Mert Pondorfer, Kastner zu Steyr, für 100 Pfund Darlehen auf das Ungelt von Waydhofen an der Ybbs für das Jahr 1446. Geh. H.-Archiv. |
| 1926 | — 14. | Neustadt. | begehrt vom Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, dass sie die am künftigen St. Martinstag fällige Stadtsteuer dem Lucas Kemnater zur Ausrichtung königl. Aufträge ungesäumt auszahlen sollen. O. 209. |
| 1927 | — 14. | — | bestätigt dem Hanns Stainer die Güter, welche er vor Gericht des Hertneid von Kreyg, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen, gegen die Rechperger Hanns (alt und jung), auch Paul und Kristoff behauptet hat.<br>„das haus Rechperg vnd alle varunde hab vnd ligunds gut so dieselben Rechperger in dem- „selben haws haben; item ain gut zu Rechperg da der Plesse amptman aufsiczt; item die visch- „waide an der Vellach; item zwo huben an der Plassnitz auf ainer der Larencz sitzt, auf der „andern Michel Vrlitzsch; item ain gut zu Oberweinczurel da der Iustier aufsiczt; item ain gut „zu Pirkch da der Korientz Schinkch aufsitzt"..<br>Der Gerichtsbrief des H. v. Kreyg ist vom 2. März 1444. Geh. H.-Archiv.<br>Commissio domini regis d. Johanne Vngnad consiliario referente. |
| 1928 | — 16. | (s. l.) | bevollmächtigt seine Räthe, Christoph von Lichtenstein, Rüdiger von Starhemberg, Albrecht von Eberstorf und Niclas Drugsecz v. Stèez, mit der Landschaft von Mähren einen bis zum St. Michaelstag dauernden Frieden abzuschliessen und eine Zusammenkunft auf den künftigen St. Jacobstag zu veranstalten. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck. |
| 1929 | — 21. | — | verspricht, seine 4 Abgesandten, welche den bis zum St. Michelstag währenden Frieden zwischen Oesterreich und Mähren abgeschlossen haben (siehe oben) über diese Verhandlung nicht zu belangen oder anzusprechen. v. Chmel's Material. I. 55. Archiv zu Riedeck. |
| 1930 | — 21. | — | bestätigt diesen abgeschlossenen Frieden und verspricht alle Bedingungen zu erfüllen. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck.<br>(Beyde Stücke sind nur Vollmachten.) |
| 1931 | — 22. | Poherlitz. | Bruchstück des verabredeten Friedens zwischen Oesterreich und Mähren. Siehe Material. I. 56. Copie-Archiv zu Riedeck. |
| 1932 | — 26. | Neustadt. | K. Friedrich ersucht alle jene Herrschaftsbesitzer, welche Holden in der Nähe der Stadt Wels (in Oberösterreich) haben, ihre Leute den Welsern Hülfe leisten zu lassen mit Hand- und Zug-Roboth, bey ihren Arbeiten an dem reissenden Traunfluss.<br>„Alls jetz in den güssen die Traun an derselben vnser stat Wellss merklich schaden gethan „hat vnd noch fürbasser thuen möchte, ob das nicht vnndterkhumen vnd gewendet wurde alls „wir vernemen, begern wir vnd biten ew all vnd ewr jeden besonnder mit ganntzem fleiss vnd „ernste, das ir eurn leuten vnd holden vmb vnser obgenannte stat Wellss gesessen vnd won- „hafft empfellet vnd mit in ernnstlichen schaffet wenn sy von vnsern burgern daselbs zu Wellss „ermont werden, das sy in dann mit robat fuer vnd in annder weg etlich tag beistanndt vnd „hilf thun, damit solcher merklicher schadt so vnns vnd vnsern burgern ze Wellss an der stat „daselbs von dem wasser widergannugen ist vnd noch, als zu besorgen ist, widergen möchte, „widerpracht, gewendet vnd vnndterkhomen werde".. Archiv zu Wels. |
| 1933 | — 28. | — | erklärt, dass er den Process zwischen Erzbischof Friedrich von Salzburg und dem Friedrich Zobelsberger zum Sawnstain, der geraume Zeit her geführt wurde, bis zum künftigen St. Martinstage entscheiden wolle. v. Urkundenb. Mat. II. N. LV. Geh. H.-Archiv. |
| 1934 | — 29. | — | nimmt die hinterlassene Witwe des Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein, Herzogs von Bayern und Grafen von Graispach, Margareth und ihr Kind, mitsammt den ihr für Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung verschriebenen Schlössern, Städten, Märkten etc. in den Reichs-Schutz und empfiehlt sie Allen. O. 209. |
| 1935 | — 29. | Stockach. | Die Gesellschaft St. Georgenschild im Hegau schliesst mit dem Herzog Albrecht und dem ganzen Hause Oesterreich ein Bündniss, und macht sich verbindlich, ihm wider die Schweizer Hülfe zu leisten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVI. Geh. H.-Archiv. |
| 1936 | Juli 2. | Neustadt. | Catharina, Herzogin von Oesterreich, schreibt ihrem Bruder Herzog Albrecht über ihre Abneigung gegen eine Heirath, zu der sie auch ihr Bruder (K. Friedrich) bereden will. v. Urkundenb. Mat. II. N. LVII. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| 1937 | Juli 5. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rath, am künftigen St. Michelstag vor ihm zu erscheinen, wegen der Forderungen der Budweiser an ihn, da er dem früheren Ausspruche des königl. Gerichtes nicht Folge leistete. Archiv zu Riedeck. |
| 1938 | — 5. | — | bewilligt der Margaretha Frauenhoferin, in Anbetracht der seiner Schwester Herzogin Catharina im Hofstaat geleisteten Dienste, 200 Pfund Pfennig Heirathsgut.<br>„— Bekennen daz wir der erbern Margrethn Frawnhoferin vnsers getrewen liebn Bern„harts von Tehenstain vnsers rats vnd haubtmans ze Triest hausfrawen von der dienst wegen „die si vnserr liebn swestern junkchfrawn Kathrein herczoginn zu Oesterreich etc. in irem „frawnczymmer getan hat zu heiratgut nach vnsers hofs sittn vnd gewonhaitt zwaihundert „phund phenning ze gebn benennet habn vnd wir welln ir die yuner jarsfrist beczalln vngener„lich“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1939 | — 10. | — | verordnet, dass dem von ihm neu gestifteten Cistercienser-Kloster zu Neustadt (SS. Trinitatis) aus den Salzrenten von Aussee jährlich 50 Fuder Salz gereicht werden sollen. Oest. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 162. |
| 1940 | — 13. | — | befreyet das Cistercienser-Kloster zu Neustadt von dem Ungelt, das es von dem in der Stadt und Vorstadt auszuschenkenden Wein zu geben schuldig wäre. Oestr. Topogr. (v. Stelzhammer) XIV. p. 165. |
| 1941 | — 16. | Basel. | Das Concilium zu Basel gestattet auf Ansuchen des röm. K. Friedrich dem Propst der neuerrichteten Collegiatkirche zu Neustadt, ein anderes Beneficium zugleich zu besitzen. v. Urkundenb. Mat. II. LVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 1942 | — 19. | Im k Heer vor Günss. | K. Friedrich verleiht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnsteten und Sondershausen, das Schloss „Blanckemberg“ und was sein Vater vom Reiche zu Lehen gehabt, und bestätigt seine Privilegien. O. 223. |
| 1943 | — 26. | Waldshut. | Herzog Albrecht von Oesterreich verpfändet seinem Bruder K. Friedrich für geliehene 6000 ungarische Goldgulden und 1000 Mark Silber die 2 Städte Judenburg und Leoben in Steyermark, das Marchfutter zu Mauttern und die Aemter „Mes„stein, Keichelbang, Krump und Mönichtal.“ K. k. Hofkammer-Archiv. |
| 1944 | — 27. | Mantua. | Markgraf Ludwig von Mantua bevollmächtigt den Franz de Folengis, bey dem röm. K. Friedrich um die Reichslehen anzusuchen und selbe an seiner Statt zu empfangen. Geh. H.-Archiv. |
| 1945 | August 1. | Neustadt. (?) | K. Friedrich gibt dem Wenzel von Bochaw, Clericus der Prager Diöcese, königl. Secretär, einen Caplanatsbrief. O. 277. |
| 1946 | — 4. | Im Heere vor dem Schloss Harenstein am Riger. | bestätigt die von K. Carl IV gegebene Freyheit, dass die Bürger der Stadt Speyer insgemein, oder wenn Jemand wider einen Bürger daselbst das Recht versagt oder verzogen, nur vor dem röm. König oder seinen Commissären belangt werden mögen. Pön 50 Mark Gold. O. 212. |
| 1947 | — 7. | (s. l.) | gibt für sich und seinen Mündel K. Ladislaus, dem Hanns Kelbel, Wolfgang Gang und Jörg Winter, Bürgern zu Egenburg, das Ungelt, das Stadt-, Land- und Hofgericht zu Egenburg gegen jährliche 700 Pfund Wiennerpfennig auf 2 Jahre in Bestand, von nächsten Weihnachten an..<br>„— vnsern vngelt zu Egemburg vnser statgericht vnd lantgericht daselbs vnd vnser hofge„richt daz man emaln gen Meyssaw gehanndelt hat mit allen iren zugehörungen als man die „vormaln da gehanndelt geuechsnt vnd ingenomen hat. . . . Wer aber daz si icht sichtig scheden „daran nemen, es wer von vrleug pisezs oder von welcherlay geprechen das geschech, der si „vns vnser ret oder ambtleut mit guter kuntschafft aigentlich beweisen möchten, die sullen „wir guedicleich gen in erkennen“.. Geh. H.-Archiv. |
| 1948 | — 7. | — | gestattet als Vormund K. Ladislaus P. den 3 Pächtern der Gerichte und des Ungeltes von Egenburg, 200 Pfund Wienerpfennig, welche sie jetzt dargeliehen haben, von dem Bestandgelde abzuziehen, jedes Jahr die Hälfte... Geh. H.-Archiv. |
| 1949 | — 21. | Wien. | bestätiget dem Grafen Philipp zu Katzenelnbogen die Privilegien, die er seinem Vater Johann zu Frankfurt bestätigt hatte. O. 211. |
| 1950 | — 21. | — | verleiht demselben den Zoll zu St. Gewere und zwey alte Tornoss an dem Zoll zu Boppard „an yedem fuder wins vnd andrer kaufmanschacz die denn Rein auff oder „ab geen“.. Pön 30 Mark Gold. — O. 211. |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| 1951 | August 26. | Wien. | bestätigt dem Jacob Pütrich zu Reicharczhausen die Privilegien, insbesondere einen Brief von Herzog Albrecht von Bayern für Jacob P. v. R. über den Wegzoll zu Reicharczhausen. O. 214. |
| 1952 | — 27. | — | verleiht dem Franz de Folengys, Doctor der Decretalen, Erz priester von Mantua den königl. Raths-Titel. O. 212. |
| 1953 | — 27. | — | erklärt die Legitimation des Stephan, Sohnes des Philippinus de Abbatibus von Mantua für ungültig, so weit zum Praejudiz der rechtmässigen Söhne derselbe Stephan successionsfähig seyn oder werden sollte. O. 212. |
| 1954 | — 28. | — | gibt dem Hieronymus Bekenslacher, Canonicus von Breslau, einen Caplanatsbrief. O. 212. |
| 1955 | — 31. | — | Franciscus de Folenghis empfängt von K. Friedrich anstatt des Markgrafen von Mantua, Ludwigs von Gonzaga, die Reichslehen desselben und legt den Lehenseid ab. v. Urkundenb. Mat. II. LIX. Geh. H.-Archiv. |
| 1956 | Sept. 10. | — | K. Friedrich verleiht dem Jörg Haller, Bürger zu Nürnberg, den Theil an dem Hause „zum Ziegelstain und Feld" im See, den er von seinem verstorbenen Bruder ererbt hat. O. 213. |
| 1957 | — 10. | — | bestätigt Hannsen und Thomas von Preysingen, Vettern, die Rechte und Freyheiten „vber den panstatt zu Wolentsach" und andere Freyheiten. „— vnd sunderlich auch solh jarmärckt gelaitt vnd freyung die sy daselbs habn mitsampt „der obgenanten panstat gericht stock vnd galgen".. O. 209. |
| 1958 | — 11. | — | befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Caspar Schlick, königl. Kanzler, die am künftigen St. Michelstag wegen der halben Judensteuer fälligen 200 Gulden auszuzahlen. O. 212. |
| 1959 | — 12. | Znaim. | Ulrich Eiczinger von Eizing und Ernst von Lesskaw, Hauptmann von Znaim, treffen eine Teidigung und Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und der Landschaft von Oesterreich einerseits und Hanns von Lewchtnburg und Vettaw auf Jembnitz andererseits, hinsichtlich aller Forderungen und Ansprüche wegen „kriegs, „rawbs, prannts, manslechts vnd aller ander handlung vnd tatt." — v. Urkundenb. Mat. II. LX. Geh. H.-Archiv. |
| 1960 | — 16. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Nicolaus von Wylak, Woiwoden von Siebenbürgen, Comes der Szekler (orator universitatis Praelatorum Baronum, et Regnicolarum Hungariae) einen Sicherheits- und Geleitsbrief für sich und 500 Reiter, um nach Wien zu kommen in Geschäften, welche das Königreich Ungarn und K. Ladislaus betreffen. v. Anhang. O. 215. |
| 1961 | — 17. | — | verleiht dem Andreas Perlin von Dinkelsbühl ein Gut zu Aichach mit dem dazu gehörigen Zehent, das Kunz Eysen baut, und ein anderes Gut daselbst mit dem Zehent, das Kunz Engelhart baut, it. den Zehent vom Hawsrawsgut zu Aichach etc. O. 213. |
| 1962 | — 22. | — | übergibt dem Lucas Kemnater, Bürger zu Nürnberg, eine Anzahl Edelsteine, Perlen und ein Quantum Silber und Gold zur Fassung. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXI. Geh. H.-Archiv. NB. Dabey auch Vormerkungen ähnlichen Inhalts von den Jahren 1446, 1447, 1453. |
| 1963 | October 2. | — | bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, von den Juden in den Erzbisthümern Mainz, Cölln und Trier und an andern Enden im Reich, wo sie die Ehrung und Steuer wegen der königl. Krönung zu Achen noch nicht gegeben, dieselbe zu fordern und einzunehmen und sie zu freyen, die Widerspänstigen aber in die Acht zu thun, dessgleichen den Gold-Opferpfennig einzunehmen, sofern derselbe nicht Andern versetzt ist. O. 214. |
| 1964 | — 7. | — | verleiht seinem Bruder, H. Albrecht, die dem röm. Reiche heimgefallene Lehen-Herrlichkeit und Mannschaft des ohne männliche Erben verstorbenen Ulrichs von Klingen von der Hohenklingen. O. 214. |
| 1965 | — 7. | — | bestätigt dem Propst Andreas von Seckau den Kauf zweyer Höfe, gelegen zu Sehendorf bey Knittelfeld, zweyer Güter, einer Mühle und zweyer Hofstätt daselbst mit Zugehör, die derselbe von Jörg Vörstner dem ältern gekauft hat, und macht diese Güter, die Lehen des Fürstenthums Steyermark sind, zu freyem Eigen. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| 1966 | October 10. | Wien. | Conrad Eiczinger von Eiczing stellt dem Herzog Albrecht von Oesterreich, der ihm für geliehene 4500 gute ungarische Gulden das Schloss und die Herrschaft Eisenstadt verpfändet hat, einen Pfandrevers aus. Er soll das Schloss und die Herrschaft ohne Abschlag der Nutzen inne haben, auch darf er 500 Gulden darauf verbauen.<br>„vnd was ich also verpaw daz sullent sy meinen erben mitsambt der andern summ in „obuerschribner maynung ausrichten vnd bezaln" .. und 2 Monathe vor der Lösung muss dieselbe angezeigt werden...<br>„Ich vnd mein erben sullen auch die benantn geslos, stat vnd lewt trewlichn beschirm vnd „bewarn nach vnserm vermugen vngeuerlich vnd sy vnpillich nicht beswern auch angeuerde wer „aber daz das obgenant geslos zu der Eisneinstat mir oder meinn erben von den veinten ge„waltiklichen abgedrungen vnd angewunnen wurde, wie sich dann daz in solcher masz begeb, „so sol dennoch der vorgenant mein genediger herr vnd sein erben mir vnd mein erben die ob„gemelten fünfthalbtausent guldein mit sambt dem, so ich da verpawt hab, als vorgemelt ist, „ausrichten vnd beczaln an alles verziehen, wenn sy von vns ermont werden darnach in den „nagsten zwain moneiden vngeuerlichen." — Auch soll er es dem Herzog und seinen Leuten stets offen halten, doch auf eigene Rechnung. Geh. H.-Archiv. |
| 1967 | — 18. | — | K. Friedrich gibt dem Johann Dinklspühel, Licentiat der Theologie, einen Dienstbrief. O. 211. |
| 1968 | — 21. | — | verwilligt der Stadt Waldshut zwey Jahrmärkte, einen am Pfingstmontage, der 8 Tage währen soll, und einen am Bartholomäustag (bis St. Verenentag, 1. September). O. 213. |
| 1969 | — 21. | — | gibt dem Herzog Heinrich von Bayern und seinem Sohn Herzog Ludwig einen Geleitsbrief.<br>„— wiewol der hochgeborn Heinrich, pfalezgraue bei Rein vnd herezog in Beiern vnser „lieber swager vnd fürst vnsers kuniglichn gelaits nit notdurfftig were, nach dem vnd er als „vnser frewnd in vnsern lanndn vnd gebietn aller sicherhait wol geprauchn mag yedoch auf „sein begerung vnd durch guter vrsach willen nach dem vnd sein lieb bei vnserr kuniglichn „majestat ettliche merckliche gescheﬀt zu handeln vnd vnserm kuniglichn hof darumb zu besu„chen hat so gebn wir etc. . . . si sullen auch in vnsern kuniglichen hof in kainerlay sachn „mit gericht oder on gericht nit augelangt noch bekumbert werden in dhein weis" .. O. 213. |
| 1970 | — 21. | — | bestätigt dem Ritter Franz Rumel das Recht:<br>„— das die schephen des rechten in seinem markt zu Liechtenaw ir vrtail (wie von alters „her) zu Nüremberg holen vnd ouch teilen vmb freyse die sich daselbs zu Liechtenaw im rechten „verlauffen, als vmb werzücken flyessend wunden, wurffe, lam vnd benderling als dann zu Nü„remberg der stat gewonhait vnd herkomen ist, vnd das solich väll vnd wandel die von solichen „straffen genallen im on vrtail allweg zugetailt werden, vnd die also in stiller gewer on aller „mennielichs einsprechen vnd irrung besitzen vnd innehaben vnd herbringen mag" .. O. 214. |
| 1971 | — 21. | — | befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Meirs, Pfarrer zu Gors jährlich 100 Pfund Pfennige in 4 Raten anszuzahlen „zu Ratgelt." Geh. H.-Archiv. |
| 1972 | — 23. | — | verweiset als Vormund K. Ladislaus P. den Grafen Johann von Schaunberg für einen noch vom K. Albrecht herrührenden Schuldrest pr. 16,420 Pfund 9 Pfenning auf die Einkünfte des Amtes Gmunden, des Salzwerkes zu Hallstatt und der Herrschaft Wildenstain. v. Urkundenb. Mat. II. LXII. Geh. H.-Archiv. |
| 1973 | — 28. | — | gestattet dem Stifte Chiemsee die mauthfreye Ausführung von 16 Fuder Wein jährlich zu seiner Nothdurft aus Oesterreich, dafür soll am Tage vor Maria Geburt ein Jahrtag für ihn und seine Vorfahren und Nachkommen gehalten werden (der Revers des Capitels ist vom 27. November). Mon. Boica II. 418. |
| 1974 | Novemb. 5. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt München, auf Bitte des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vogburg. O. 211. |
| 1975 | — 6. | — | gibt dem Johann Stulebras, Propst zu Snackenburg in der Diöcese Werden, einen Dienstbrief. O. 212. |
| 1976 | — 7. | (s. l.) | Graf Johann von Schaumberg erklärt einen von K. Albrecht II. ihm ausgestellten Schuldbrief per 12,000 Gulden für ungültig, da er durch K. Friedrich bezahlt sey. Geh. H.-Archiv. |
| 1977 | — 10. | Wien. | Michel, Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardeck erlässt einen Gerichtsbrief, wodurch dem röm. K. Friedrich das Recht zugesprochen wird, die im Schuldbriefe des Grafen Heinrich von Görz verschriebenen Görzischen Lande, Städte |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| | | | und Vesten in Besitz zu nehmen, da der gerichtliche Termin verstrichen war, ohne dass die Schuld bezahlt worden wäre. „vnd wann nu in dem vorgemelten geltbrieue, den vnser vorgenanter herre der Romisch „kunig vber die 74.144 gulden innhat aussprechenlich geschriben stat, wann solich suom gelts „zu yglichen ziln in demselben briefe benennet nit beczalt wurde, das dann Luentz die statt „vnd veste Prugg vnd die Clausen darob gelegen, Valkenstein, Hewnuels, Schonnegg vnd „Hasperg mitsampt allen den herscheften, leuten vnd guten gerichten gulten vnd nuczen die „darzu gehöreud, wo die gelegen oder wie die genant sein nichtzit aussgenomen denen den „die schuld zugehört durch die pfleger vnd ambtleut die die innhand sollen eingeantwurt wer- „den. vnd inen der abtreten etc. Darumb . . . . wir . . . seinen kuniglichen gnaden . . . . von „gerichts wegen anlaytung daruff gegeben . . . haben". . Geh. H.-Archiv. |
| 1978 | Novemb. 11. | Wien. | K. Friedrich bevollmächtigt den Cantor an der Cathedralkirche zu Breslau, dem Simon Buckwitz ein Canonicat an der heil. Kreuzkirche zu Breslau zu verleihen. O. 210. |
| 1979 | — 15. | — | erklärt, dass, nachdem er den Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, der Stadt Mainz zum Schirmer gegeben, dieselbe aber sich darauf mit demselben ganz verbunden habe, alles was sie darinnen gethan hätte oder künftig thun würde, ungültig seyn soll, und verbiethet der Stadt Mainz diese Verbindung, Einigung und Verschreibung wider Erzbischof Dietrich und seine Nachfulger und das Stift Mainz zu gebrauchen, sondern dieselben sollen bey ihren Rechten und Privilegien ungehindert bleiben. v. Anhang. O. 210. |
| 1980 | — 15. | — | bessert dem Friedrich Lamberger sein Wappen mit einer Krone. O. 211. |
| 1981 | — 15. | Gmunden. | Georg Dornberger, als Anwalt des Grafen Heinrich von Görz, appellirt wider einen Ausspruch des Grafen Michel von Maidburg hinsichtlich der Geldschuld (für K. Friedrich) an den Papst Felix V., das Basler-Concilium und die Churfürsten. Geh. H.-Archiv. |
| 1982 | — 16. | Venedig. | Franz Foscari, Doge zu Venedig, ersucht den röm. K. Friedrich, den Michel Stumpf, einen salzburgischen mit beyläufig 400 Ducaten in das österreichische Gebieth entflohenen Kaufmann anhalten zu lassen, und ihn zur Restitution zu verhalten dessen, was er seinem Handlungsgesellschafter Bartholomäus Tartafer weggenommen. v. Urk. Mat. II. LXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 1983 | — 19. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Johann Bick von Wismar einen Notariatsbrief. O. 211. |
| 1984 | — 26. | — | befiehlt der Stadt Linz, dem Rüdiger von Starhemberg, Landmarschall in Oesterreich, das ihm noch ausständige Quartal seines Jahrsolds (per 37 Pfund 4 Schilling) auszuzahlen. Geh. H.-Archiv. |
| 1985 | Decemb. 6. | (s. l.) | befiehlt dem Thomas von Mitterkirchen, 300 Pfund Pfennige, die er dem Friedrich Wurmbrand schuldig ist, unverzüglich auszuzahlen. (Am 21. December 1445 ward dieser Befehl ernstlich wiederholt). Wurmbrand, Coll. geneal. p. 52. |
| 1986 | — 7. | Wien. | gibt dem Johann, Sohn des Bartholomäus de Prato, Bürger von Verona, einen Dienstbrief. O. 212. |
| 1987 | — 8. | — | gibt dem Michel Camrer, Pfarrer in Rospach, einen Caplanats- und Protections-Brief. O. 212. |
| 1988 | — 10. | — | gibt dem Georg von Slawikowitz („continuo commensali nostro") einen Dienst-(Notariats-) Brief („in bona forma"). O. 212. |
| 1989 | — 11. | — | verpfändet, für sich und K. Ladislaus, den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Starhemberg seinen Räthen lebenslänglich das Schloss und die Veste Starhemberg am Hausruck für 2000 Pfund Wienerpfennig Geldschuld. „— darumb si vnser geslos vnd vesten Starhemberg am Hausrukg mit allen den nuczen, „rennten, zinnsen, gulten, lanntgerichtten vnd aller anderr zugehorung mit vnserm willen „vnd wissen von vnsern getrewen Hannsen vnd Wolfgangen geprudern den Jorgern an die dieselb „vest mit irer zugehörung von weilend Vlreichen dem Anhannger, dem die vormaln von weilend „vnserm lieben vettern kunig Albrechten löblicher gedechtnuss vmb zwaytausend phund phen- „ning versaczt vnd verschriben ist gewesen in gemechtsweis komen ist, gepracht haben. . . . „Aber nach irem abgang so mugen wir vnser benanter vetter kunig Lassla oder sein erben „dieselben vesten Starhemberg mit irer zugehörung als oben gemeldt ist von der vorgenanten „von Starhemberg erben vmb tausent phund wienner phenning lösen. Wir haben in auch ver- „gunnet zwayhundert phund phenning auf die egenanten vnser vesten Starhemberg mit wissen „zu uerpawen" . . (und diese Auslage soll auch uber die 1000 Pfund bezahlt werden, die |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Lösung soll 2 Monath zuvor verkündet werden) . . „Wir behalten vns auch vor all lehenschaft „vnd manschafft aller geistlichen, rittermessigen vnd pewtllehen zu derselben vnserr vesten ge- „hörend, wan wir die selber leihn wellen" . . . „Auch sullen sy von den obgenanten vesten, nu „tzen, renuten, vogteyen, lanntgerichtt vnd andern zugehörnngen nichts entczichen lassen. vnd „des selber auch nicht tun vnd sich von vnsern leuten daselbs an den gewöndlichen zinnsen, „renuten vnd nuczen benügen lassen" .. Geh. H.-Archiv. |
| 1990 | Decemb. 13. | Wien. | befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsezz seinem Pfleger zu Waidhofen auf der Tey 170 Pfund, 3 Schilling 6 Pfennig auszuzahlen „an seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen, darumb wir „vnez auf den suntag nach St. Mertteinstag nagstuergangen raittung mit im tun „habn lassen." G. H.-Archiv. |
| 1991 | — 21. | Neustadt. | bestätigt die Privilegien des Jacob, Eberhard und Jörg, Truchsesse von Waldburg O. 208. |
| 1992 | (s. d.) | — | willfahrt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, Landvogt in Schwaben, welcher dem Frauenkloster zu heil. Kreuzthal das Schloss Lanndaw mit Zugehör verkauft hat, worunter ein Reichslehen, „der an das obige Schloss Hinderperg" ist, welches derselbe dem Kloster zu „eignen" bittet, wogegen er sein bisher als freyes Eigen besessenes Burgstall Altentann mit 5 Gütern und ihren Zugehörungen, nähmlich zwey Höfe „in dem Vorhoff" und drey Höfe „im Thal" gelegen als Reichslehen empfangen will, die er ihm auch verleiht. O. 208. |
| 1993 | Decemb. 21. | Rom. | Papst Eugen IV. schreibt dem K. Friedrich, dass er ihm die verlangten Bullen überschicken wolle und empfiehlt den päpstlichen Stuhl. Geh. H.-Archiv. |
| 1994 | — 22. | Constanz. | Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Marquard von Baldeck, welchem K. Friedrich Schloss und Stadt Tann für 5000 Gulden verpfändet hat, dem aber die dortigen Bürger nicht als Pfandbesitzer schwören, sondern ihn nur als Vogt anerkennen wollen, eine Schadloshaltungs-Verschreibung. Geh. H.-Archiv. |
| 1995 | — 31. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt seinen Amtsleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Bernhard Drugsezz, seinem Pfleger zu Egenburg seine Burghut von Quatember zu Quatember „als sittlich vnd gewondlich ist" auszuzahlen. Geh. H.-Archiv. |
| 1996 | — 31. | Constanz. | Verabredung und Ausgleichung zwischen K. Friedrich, den Herzogen Albrecht und Sigmund von Oesterreich und der Landschaft in Tyrol, durch Vermittlung der Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg... (Nebst mehreren dazu gehörigen Actenstücken und Briefen.) Geh. H.-Archiv, s. Urkundenb. Mat. II. N. LXIV. (wobey auch Briefe aus den Jahren 1443, 1444. Vgl. Chmel's Mat. I. 73_78. |
| 1997 | (s. d.) | (s. l.) | K. Friedrich bestätigt den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stephan Eyzinger von Eyzing die von K. Albrecht II. verliehene Erhebung in den Freyherrnstand und ertheilt ihnen die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. O. 209. |
| 1998 | — | — | präsentirt dem Erzbischof von Trier den Peter Knorr zur Propstey zu Wetflar O. 210. |
| 1999 | — | — | verleiht dem Ulrich Herrn zu Laber alle Kirchlehen zu Laber, Ernfelser-Lehen, Praitenegker-Lehen, den Bann und das Halsgericht zu Praitenegk, das Dorf zu Schambach. O. 210. |
| 2000 | — | Wien. | gibt dem Theoderich, königl. Sänger, einen Dienstbrief. („Cantor domini nostri Regis.") O. 211. |
| 2001 | — | — | verleiht dem Martin Holzschucher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der minderjährigen Gebrüder Sigmund, Ulrich, Sebald und Hanns Stramer „die behau- „sung das mensgesess genannt, item ein gutel zu der klein Rewt vnd ain visch- „wasser die Pibert genannt." O. 212. |
| 2002 | — | — | gibt dem Magister Johann von Lutitz, Licentiat der Medicin, Domherr von Ollmütz und Pfarrer in Hartkirchen, Passauer Diöcese, einen Caplanatsbrief. O. 212. |
| 2003 | — | — | gibt dem Johann Amyns, Pfarrer in Hofkirchen, einen Caplanatsbrief. O. 213. |
| 2004 | — | (s. l.) | verleiht den Gebrüdern Heinz, Mert und Sebald Gewder folgende Lehen: „It. ein gütlein zu der Rewtt; it. ein gütlein zu Hiltmanstorff; it. drew gütlein zu Elter- „storff; it. ein gütlein zu Peczenhoffen; it. vier ecker zu der Loe; it. ein acker zu Malmasz- „hoff; it. ein hoff zu Wentelstein mitsampt den Seldenhewssern vnd seiner zugehörung; it. ein |

| Nro. | 1445. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „mule daselbs mitsambt den Seldenhewssern vnd iren zugehörungen; it. ain virtail an dem ge„richt daselbst zu Wendelstein mitsampt den welden vnd holczern vnd mit aller seiner zuge„hörung; it. ein vischwasser bey Newrewtt; it. ein gütlein zu Poczling; it. den halben marck „zum Herolczsperg vnd vogtschafft die hallsgericht vnd ettliche güter die darein gehören, die „zwey Geschaide vnd was sy da haben zu Brück, zu Herpperstorff, zu Pulach vnd Vnderstorff, „zu Perguerstorff, Rudolczhoff, Denenloe, die Odenmul ein wisen genant die Semelwiese vnd „den pan derselben gericht; it. den bann über das plutt vnd halsgericht zum Newnhoff vnd „drew gutlin daselbs".. O. 215. |
| 2005 | Sine die. | et sine loco. | verleibt dem Hanns Teczler, Bürger zu Nürnberg, ein Gütlein zu „Czwdorf" gelegen; it. ein Gütlein gelegen zum „Rewttleins", it. ein Zehentlein zu Hiettenpach. O. 215. |
| 2006 | — | Wien. | bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, die Briefe der Königin Elisabeth (s. d. Prespurk, Suntag Letare 1442) des Cardinal Dionys, Erzbischofs von Gran, des Thomas de Zeech, Johann de Rozgon, Augustin de Salank und Frank de Pukeur (de anno 1443) und des Johann Giskra von Brandeis, obristen Hauptmanns des K. Ladislaus (de anno 1444), hinsichtlich einer Summe Geldes, welche der Kremnitzer Bürger Conrad Rollner als Kammergraf zu fordern hat. v. Anhang. O. 215. |
| 2007 | — | Cainone. | K. Carl VII. von Frankreich schreibt dem K. Friedrich und fordert ihn auf, dem Herzog Sigmund sein Land (Tyrol) einzuräumen und zu veranlassen, dass Herzog Ludwig von Bayern aus dem Gefängnisse, in das ihn sein Sohn gebracht hat, erlöset werde und beglaubigt seine Gesandten.<br>„— miramur admodum molestissimeque ferimus, quod licet toties a nobis rogatus libera„liter nobis polliciti fueritis, carissimum filium nostrum Sigismundum ducem Austriae ad suas „ditiones et gentes permittere libere et gratiose reverti, et praesertim infra certum terminum, „jam diu elapsum: tamen (ut intelleximus) hactenus eum detinuistis, et adhuc detinetis. Et „quia sicut solebamus, et quemadmodum decens exstat et rationi consentaneum, et sincere et „ex intimis afficimur, vos enixius rogitamus quatinus eum modo sine pluri dilatione velitis „expedire, sinereque quod ad loca sua regrediatur; ipsas ditiones et gentes suas in libertate „sua (ut censetur operae pretium pro quiete paceque, et communi bono reipublicae) earumdem „et aliarum praedictarum sibi adjacentium recturus et gubernaturus"..<br>D'Achery, spicil. (1723) III. 764. |
| | 1446. | | |
| 2008 | Jänner 3. | (s. l.) | K. Friedrich erklärt, dass von ihm und den mährischen Ständen, zur Vermittlung eines Friedens zwischen Mähren und Oesterreich, Abgeordnete nach Znaim geschickt worden, und das diese „am phincztag vor sand Thomas des h. zwelfpoten „ainen rechten kristlichen vnd getrenen fried bedrachtt, beredt, betaidingt, auf„genomen vnd besloczen haben, wissentleich in kraft vnd von heut datum ditz „briefs vncz auf sand Jörgentag schierestkünftig vnd denselben tag vnd nacht „gantz über; .. „daz all solich rawberey vnd angriff in baiden landen Oesterreich „vnd Merhern getilgt vnd vnterstannden werden" . . und dass am Sonntag Reminiscere unter dem Vorsitz des von ihm zum Obmann ernannten Ulrich Eyzinger von Eyzing vier mährische und vier österreichische Abgeordnete zu Znaim die gegenseitigen Beschwerden untersuchen und wegen eines neuen Friedens unterhandeln sollen. S. Brünner Wochenbl. 1827. p. 46. Stadtarchiv zu Znaim. |
| 2009 | — 3. | Constanz. | Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt eine Heirathsberedung zwischen dem Sohn des Markgrafen Jacob von Baden, Carl und der österreichischen Herzogin Catharina (Schwester K. Friedrichs und H. Albrechts).<br>v. Heergott (Mon. D. Austr.) T. IV. P. 2, p. 114. Geh. H.-Archiv. |
| 2010 | — 13. | Basel. | Das Concilium zu Basel schreibt an K. Friedrich und wünscht, dass durch seine und anderer Fürsten Beyhülfe auf dem für den ersten Sonntag in der Fasten nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag für die Beruhigung der Kirche ein heilsamer Schluss erfolge. v. Urkundenb. Mat. II. LXVI. — Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2011 | Jänner 16. | Basel. | Das Consilium zu Basel ersucht den Grafen Caspar Schlick, königl. Canzler, seiner an den röm. K. Friedrich abgeschickten Bothschaft in allem an die Hand zu gehen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2012 | — 17. | Wien. | K. Friedrich verleiht dem Wilhelm von Sambreff, Herrn zu Kerpen und zu Reckem das Haus Reckem mit seiner Herrlichkeit. O. 217. |
| 2013 | — 22. | (s. l.) | Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Starhemberg geben dem K. Friedrich und seinem Mündel K. Ladislaus P. einen Rückfalls-Revers über die ihnen als Leibgeding für 2000 Pfund Pfennige verschriebene Veste Stahrnberg am Hausruck. Geh. H.-Archiv. |
| 2014 | — 25. | Wien. | K. Friedrich entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer von Bertholdsdorf, Thomas von Haselpach und seiner Gemeinde zu Gunsten des ersten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2015 | — 31. | Rom. | Papst Eugen IV. verspricht dem K. Friedrich, ihn zu krönen, entweder zu Rom oder falls er nicht so weit reisen könne, zu Bologna, Padua oder Treviso und 100000 Gulden Rhein. zur Bestreitung der Kosten beyzusteuern. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2016 | Februar 1. | — | schreibt dem röm. K. Friedrich, bittet ihn um Schutz und überschickt ihm einige Bullen wegen einiger gemachten Forderungen, das Uebrige hat sein Nuntius abzuhandeln die Vollmacht. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXX. Geh. H.-Archiv. |
| 2017 | — 1. | (s. l.) | Markgraf Wilhelm von Hochberg stellt der Stadt Zürch im Nahmen K. Friedrichs einen Schuldbrief über 21000 Gulden rhein. aus. (Cassirt.) v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXI. Geh. H.-Archiv. |
| 2018 | — 3. | Rom. | Papst Eugen IV. bevollmächtigt den röm. K. Friedrich, 100 Beneficien in seinen Erblanden (was immer für welche) mit geeigneten Personen zu besetzen, und bestellt den Bischof von Chiemsee zum Executor. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXII. Geh. H.-Archiv. |
| 2019 | — 4. | — | erlaubt dem röm. K. Friedrich, lebenslänglich die Bisthümer von Trient, Brixen, Gurk, Triest, Chur und Piben im Falle der Erledigung zu besetzen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2020 | — 5. | — | erlaubt dem röm. König Friedrich und seinen Nachkommen im Herzogthum Oesterreich die Klöster ihres Landes untersuchen zu dürfen durch geeignete Personen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2021 | — 5. | — | erlaubt aus Rücksicht auf die Fürbitte K. Friedrichs den Cistercienser-Aebten in Neuberg, Rein und Neustadt, sich in ihren Klöstern und Klosterpfarreyen der Pontificalien zu bedienen und gewisse Weihungen vornehmen zu dürfen.<br>„— ut vos vestrique successores pro tempore existentes dictorum monasteriorum abbates, „ac quilibet vestrum, mitra, annulo et aliis pontificalibus insigniis uti et in dictis monasteriis „ac prioratibus, ac aliis locis eisdem monasteriis subiectis, ac parochialibus et aliis ecclesiis, „ad vos communiter, vel divisim pertinentibus (quamvis vobis pleno iure non subsint) bene- „dictionem solemnem post missarum, matutinarum, vesperarum et aliarum divinarum horarum „solemnia (dummodo in benedictione huiusmodi aliquis antistes, vel sedis apostolicae legatus „praesens non fuerit) elargiri; nec non calices, vestes et alia ornamenta vestris monasteriis „pro cultu divino necessaria, pro tempore benedicere et consecrare; ac dictorum monasterio- „rum monachos, qui pro tempore fuerint, statutis a jure temporibus (dummodo alias idonei) „ad omnes minores ordines rite promovere, ipsisque monachis huiusmodi ordines conferre, „ac illi in eisdem susceptis ordinibus ministrare; quandoque vos successores et monachi prae- „dicti, vestibus seu pannis brunis, sive nigris uti, illosque et quoscunque alios vestri ordinis, „nec non aureas cruces desuper deferre, libere liciteque possitis" ..<br>v. B. Pez Cod. ep. (Anecd. VI.) III. 309. (Vidimus) Geh. H.-Archiv. |
| 2022 | — 6. | Wien. | K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, verweiset die Stadt Wien für 1010 Pfund Pfennige Darlehen auf die gewöhnliche Stadtsteuer dieses Jahres.<br>„Daz vns die . . . burger hie ze Wienn zu beczallung der acht hundert guldein, die wir „Jannen von Vettaw von weilent vnsers lieben vettern kunig Albrechts wegen schuldig beliben „sein, sibenhundert vnd zehen phunt phenning, die sy dem edeln vnserm l. g. Vlreichen dem „Eyczinger von Eyczing zu der obberurten zallung nach vnserm gescheﬀt haben geanttwurtt, „vnd zu anderr vnserr merkleichen notdurﬀt drewhundert phunt phenning, das in ainer summ |

| Nro | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „tausent vnd zehen phunt phenning bringet, durch vnserr fleissigen pett willen berait gelihen „haben".. Geh. H.-Archiv. |
| 2023 | Februar 7. | Meran. | Vogt Ulrich von Mätsch der ältere, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch und der geschworne Rath zu Meran geloben und versprechen für sich und anstatt der Landschaft der Grafschaft Tyrol, dass sie den Huldigungseid, der ihnen vom röm. K. Friedrich oder Herzog Albrecht oder von den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg übergeben würde, ihrem Herzog Sigmund schwören wollen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2024 | — 10. | Wien. | K. Friedrich präsentirt als Vormund K. Ladislaus P. dem Dom-Capitel zu Raab (cap. eccl. Jauriensis) den Mathias Redel von Altenburg (Antiqua villa) Clericus der Graner-Diöcese und Cantor der königlichen Capelle zu dem durch den Tod des Magisters Michael erledigten Canonicat mit Präbende, dessen Patronat dem König von Ungarn zusteht. O. 203. |
| 2025 | — 15. | — | gibt dem Capitel oder Collegium weltlicher Chorherren zu Neustadt ein Wapen und gestattet demselben, mit rothem Wachs zu siegeln. „So haben wir in vnd allen iren nachkomen von Römischer kuniglicher macht in kraft des „briefs dise wapn vnd klaynaid ewicleich zu geprauchen gegeben vnd verliehen, nemleich den „schilt vnden vnd oben rot vnd in der mitt weiss, als dann vnser haws Oesterreich hat vnd „fürt, vnd darinn ainen gelben adler mit czerspannen flügen vnd füssen darauf ain infel als „dann die in diesem brief aigentleich von varben gemalet vnd geczaichent sind".. Geh. H.-Archiv. |
| 2026 | — 16. | — | gibt dem Cisterzienser-Kloster zu Neustadt einen Wapenbrief und die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln (wie oben, mit dem österreichischen Schilde, in dem weissen Feld ein goldenes Kreuz und auf dem Kreuze eine Infel.) Marian's Gesch. d. Clerisey. VIII. 346. |
| 2027 | — 17. | — | ladet die Gebrüder Ulrich und Hanns von Starhemberg, seine Räthe, auf den nächsten Freytag nach Pfingsten vor sich, wegen der Zwietracht mit den Budweisern, da sie (die von Starhemberg) zu Liechtmess nicht erschienen waren, wo doch die Budweiser ihre Anwälte geschickt hatten. Bis dorthin sollen sie in Frieden leben. Archiv zu Riedeck. |
| 2028 | — 19. | — | bestätigt die Privilegien der Gebrüder Hanns, Ulrich und Leopold von Kunigsegg, besonders einen Brief K. Sigmunds für Hanns von Kunigsegg sel. über die Stadtsteuer zu Kempten. O. 217. |
| 2029 | — 19. | — | verleiht dem Conrad von Schroczperg das Schloss und Dorf Schroczperg halb. O. 221. |
| 2030 | (s. d.) | — | verleiht dem Hanns von Reilichingen dem Jungen die andere Hälfte des Schlosses und Dorfes Schroczperg mit Zugehör und dazu den Weiler „Kyenbrun." O. 221. |
| 2031 | — | — | verleiht dem Caspar von Hirshorn als dem Aeltesten und Lehenträger seiner Brüder Melchior und Otto, das Dorf Rodemberg mit Zugehör „den tayln der weyler „Vinckenbach, Hunbron vnd Mossbron mit vogteyen, herkomen, gerichten vnd rechten".. O. 221. |
| 2032 | Februar 22. | — | citirt Abgeordnete der Städte Krems und Stain (deren Magistrat vereinigt ist) vors Gericht auf den Sonntag Invocavit, wegen einer Klage des Bischofs Leonhard von Passau. „Weil ir die seinen zu Mawttarn mit werhaffter hant ab seinen vnd seins gotshaws grun-„den getrieben, die czawn vnd twr so zu dem twechanthof daselbs gehören wider landsrecht „aufgeprochen vnd den techaot daselbs aus seiner behausung ervordert vnd dy glockhen ze Stain vber sy lewtten habt lassen".. Archiv zu Krems. |
| 2033 | März 6. | — | gönnt dem Bischof Johann von Eichstädt ein ganzes Jahr Aufschub zum Empfang der Regalien. O. 218. |
| 2034 | — 6. | — | „Anno dni. 1446 haben die von Goslar ir boten gesannt zu vnserm herrn dem kunig „die haben am dinstag nach Judica (9. April) seiner gnaden ein gewaltzbrief bracht „der also lutet:" (Bitten um Bestätigung ihrer Privilegien und Beherzigung ihres Nothstandes); empfangen die Bestätigung.. v. Anhang. O. 222. |

Nro. | 1446.

2035 | März 6. | Wien. | K. Friedrich befiehlt den Bestandinhabern der Gefälle zu Eggenburg, der Hausfrau des Heidenreich Drugsecz die vorher der Herzogin Catharina Hofjungfrau gewesen, 132 Pfund zum Heirathsgut verabfolgen zu lassen. Geh. H.-Archiv.

2036 | — 10. | Tübingen. | Markgraf Jacob von Baden und die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg beklagen sich gegen K. Friedrich, dass er sie gegen die Eidgenossen, mit denen sie sich auf seinen Befehl in Krieg eingelassen, nicht unterstütze.
Sattler's Gesch. v. Wirtenb. III. Beyl. p. 122. N. 72.

2037 | — 11. | — | Zusammenkunft zu Tübingen, um über einen neuen Zug gegen die Eidgenossen zu berathschlagen.

Im geh. H.-Archive sind die Artikel des vorläufigen Vorschlags der Räthe (vorz. H. Albrechts.)

„— In namen der heiligo driualtikeit, der werden hymelkungin vnd junkfrawen Marie, der „heilign himelfürsten sand Georgen vnd sand Wilhalms vnd alles himelschen heres ainen zwg „wider die Swyczer vnd ir aidgenossen ze tun vnd auff sy ain veld ze slahen durch der für„sten vnd herren von Oesterrich, von Baden, von Wirtenberg vnd der gesellschaft im Hegow „räte furzenemen zu Tübingen vff frytag vor dem suntag Reminiscere in der vasten, anno etc. „xlvj. gerättslagt in massen hienach begriffen ist" . .

(Siehe Sattler's Geschichte von Wirtenberg III. 168 — 170 grösstentheils.) Mit mehreren Zusätzen hier, z. B.:

„Item vmb das welh die ritterschafft suchen welln zw dem zwg vnd veldleger ze komen „verbottschafft vnd verkundet werde, och der zwg dester treffenlicher vollegan möge. wil „vns bedunken uff vnser gnedign herren berat trostlich nutzlich vnd gut sein, zw allen fur„sten, herren, rittern vnd knechten redlich, vernunftig erolt in die land ze senden ir yegli„chem von vnsern gnedign herrn den fürstn vnd herrn obgenant offen besigelt credentz, die „sachen ettlicher masz meldent ze gebn vnd mit in darauf ze redn zu beuelhen wider vnd auff „die benanten gebawrn die sind verdruker des adels vnd aller erberkeit, nemlich die Swyczer „vnd ir aidgenossen ain zog vnd veld ze slahen furgenomen vff die nachgeschriben zeit an dem „Rein ze seyn sy damit wil man treffenlichs strits alsdenn warto vnd sich darzw schikchn „werde. des adels der ritterschafft vnd erberkait die in irm stat vnd wesen behaltn vnd der be„nanten gepuro vnrechtn grossen gewalt teglichs tribend drukchen zc hellfn anzeruffn auf sulh „zyt vnd stat, sterkist vnd bezewgtist si mugn ze komen vnd nicht awsszebliben."

Summa der vorgeschribn geraisign pherd 9430 pherde. . Summa der vorgeschriben fuszknecht 15800.

„Item in disen sachen zu besonnen vnd darinn aigenlich fürzeschen baid zwg ze ross vnd „fusso mit hauptlutn vnd mit aller notdurftiger versehung zw besorgn darinn die hochfart vnd „den übermut gentzlich zu vermydn, sunder got den almechtign vnd sein wirdig muter Marien „wirdiglich vor awgn ze haben. dadurch die ding loblich vnd glugsamen anefang mittell vnd „ennde habn vnd gewinnen werdn.

„Item hierinn zw lob dem almechtign Got seiner hochgebornen muter Marie vnd allem „hymelschen herr angesehen das vnder dem zog des volks vnd veldligers verbotto vnd gentz„lich vermitten sein sullen. die gemainen frawen allerley spil vnd mit namen vngewonlich „swern vnd wer das vberbrech das die darumb vnlaszlich gestraft werdn solln" . .

„Item die rat beducht, nutz vnd gut vnd notdurfftig sein, ain offen frein markcht ze ruffen „vnd ze habn sunder den vnd alle zwfarer sicher ze farn, ze schirmen vnd zu beschuttn vnd darzw korn vnd habern zu muss, mel, flaisch vnd saltz zw irer notdurfft hinauf gen Zwrich ze „fürn mit namen souilj yeglichem fürsten vnd herren für die seinen ducht ze habn notdurfftig sein, „vnd darzu das die frömden fürstn, herren, ritter vnd knecht vmb ir gelt auch ze kauffn „vindn mügen, wann vmb das fleisch pillich ze trachten ist an welhem end das zu bekomen sey."

„Item die rät beducht auch auf vnser gnedig herrn der fürstn vnd herrn berat vnd bessern „solich ir cost hinauf gen Zwrich ze füren anzehabn zu dem lengsten auf vsszgeend osterwochn „nechst also das die kost nach notdurft vnd in vorgeschribemer mass zu ennde volfürt sey auf „vssgend pfingstwochn schirstkomend zyt vnd notdurft sein."

„Item ainig werdn vnd zu notdurft der frömdn fürgenomen mit denen von Zwrich vnd „andern stettn so darzu dienen mugn in dem Turgow, Hegow, Kleggow vnd an dem Rein ze „redn vnd in ernstlich zu benelhn nach allerlay cost, notdurftiglich so maist sy gehabn vnd „vberkomen mögen zu gedenken wer zu in ze ross vnd fussen komen vnd kost vordern vnd „begern werdn, in die vmb ainen zytlichn phenning in vailem kauff ze gebn."

„Item auf verpessern vnd geualln vnsers gnedign herrn der fürsten vnd herrn obgenant „genellet vns raten in namen gots seiner wirdign muter Marien, der himelfürstn sand Jörgen, „sand Wilhalms vnd alles hymelschen geslechtes mit alln gezewgn zw ross vnd füssen vff „sambstag nacht nach sand Johansstag zu sunnwendn genannt am Ryne zu Stain. Tiessenhofn

Nro. | 1446.

„vnd Eglisaw ze sein, daselbs dann die ding nach rate der fürsten, herren vnd hawptlewtn „fürer ze hanndln vnd geschikchn.

„Item vns beducht och billich sein, nutz gut vnd notdurft zu bestelln vnd zu uersechn „daz die armen lewt das kriegn nicht wesent in solichn zogn vnd sachn an iren liebn vnd „guten in allweg vnbeschedigt blibn werdn, solichs auch meniglichn in schrifftn zu berüren „des zu begern vnd ze bittn."

„Item die stat von Zwrich durch iren statschreiber vnd ainen des rats daselbs habn zu „disen sachn vier hauptpüchsen in das veld zu leihen vnd darzu stain so vil sy der habn mugn „angesait" . .

„Item so ducht vns räte notdurft sein vnd nicht vnbillich daz vnser gnediger herr von „Oesterreich die hauptpüchsen mit stainen, puluer vnd andern notdurftigen sachen darzu die- „nent gnediclich versehn vnd zurichtn lassen sölle."

„Item das auch billich yeglicher fürst vnd herre nach notdurft vackeln ring vnd was darzu „gehört mitfüren solle lassen" . .

2038 März 11. Wien. K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser-Klosters Schussenried. O. 226

2039 — 11. — gibt dem Benedictinerkloster Weingarten die Freyheit, dass seine eigenen Leute im Gerichte in Streitfällen Zeugniss geben können u. s. w. v. Anhang. O. 226.

2040 — 12. — übergibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Johann Komátha de Olessnitz alle königlichen Rechte und Ansprüche („omne jus regium") auf die Güter des verstorbenen Beness de Wehlaw genannt Hruoza, nahmentlich Wehlaw mit seinem Zugehör und das Dorf (Villa) Temelin, genannt Weliky und den Hof Dubie mit Zugehör, welche Güter derselbe Komatha von dem Hruoza als Pfand für eine beträchtliche Summe Geldes inne hatte. O. 217.

2041 — 14. — schreibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg in Betreff der wider ihn apellirenden Nürnberger.

„— Als wir deinen lanndrichter nechst geschriben vnd gebeten haben in der sach der appel- „lacion durch die ersamen vnser vnd des reichs liebe getrue burgermeister vnd rate der statt „zu Nüremberg von deiner liebe lanndgerichte daselbst bescheen, darauff du dann für vns „komen bist, vnd dich darumb zu rechte vnd erkenntnusse peutest vnd vns hast angerueffen „dich an deinen rechten nicht zu uerkurczen, darumb auf solich dein rechtpieten so habn wir „das obgemelte vnser gebot auff vnd tun das abe, als lang vnd die sach zwischen dir vnd den „obgenanten von Nüremberg von derselbn appellacion wegen so uerne sie dich vnd dein lannd- „gericht berüret zu ausztrage komet dieselbn sache wir dann mit vnsern fürsten verhören vnd „zu entschaiden maynen." O. 228.

2042 — 15. — K. Friedrich erlaubt dem Theoderich Ebbracht, königl. Prothonotarius, Canonicus und Scholasticus von Aschaffenburg, die königliche Vicarie in der Wormser-Kirche, zu der er durch königl. Präsentation gelangt ist, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 225.

2043 — 20. — verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die von Herzog Adolf von Bayern hinterlassenen Länder. O. 219.

2044 — 21. — gestattet dem Caspar und seinem Bruder Jos. v. Loubemberg, in ihrem Dorfe Bruming, in dem „obern Alpgow" gelegen, wozu die obern und untern Höfe zu Meinhartz, it. die Höfe auf dem Nordenberg, it. die Höfe zu Stain und die Höfe in der Rahenzelle gehören, „das alles ledig aigen", ein Gericht zu errichten und das mit einem Amman oder Richter und 12 Urtheilern zu besetzen („nach Swaben lanndrecht wie in vndern gerichten.")

„— Wir geben auch damit denselben Gasparn vnd Josen iren erben vnd nachkomen wan „sy vns auch in besunder den gewalt vnd die frihait, das sy an demselben gericht über das „blut auch richten sollen vnd mogen doch vmb sachen vnd übeltät die von recht mit der peen „des bluts zu straffen sein, vnd die sich in denselbn dörffern hofen vnd gutern begeben vnd „gescheen vnd nit anders erloubn gunnen vnd geben in solich gericht vnd gewalt, zu richten „in vorgeschribner wyse von Römischer kuniglicher macht. O. 225.

2045 — 21. Frankfurt. Chur-Verein wegen des Schisma.

Sie wollen den Pabst Eugen IV. anerkennen, wenn er die Decrete des Constanzer und Basler Conciliums annimmt, ein General-Concil versammelt und die von K. Albrecht und den Churfursten zu Mainz verabredeten Puncte in einer Bulle genehmigt. „Vnd ob babst Eugenius „solichs nicht tun wolte, so were wol zu versteen, das er fursatz hedte die heiligen gemeynen „concilia vnd iren gewaltsam ewiglich zu verdrugken." Das Concil zu Basel soll verlegt werden,

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | in dem Falle, dass Eugen die obigen Puncte nicht annehme. Was alsdann zu thun? Sie wollen Gesandte dazu schicken. „— Das concilium sal in allem seinem wesen alle sache handeln vnd furnemen, in aller „masse als sie vor getan haben ee babst Felix gekomen war, bis also lang das solichs durch „das zukunftig concilium in bywesen vnsers herrn des kuniges, so ferre er mit . . . den kur„fürsten daran sin wil, vnd . . (ihrer), oder siner vnd irer machtbotten, wie mans damitde „halten solle gelutert vnd erclert wurde. Wolte aber . . . der kunig mit . . . den kurfursten „nit daran sein, so sol doch das also durch UU. HH. die kurfürsten gehalten „vnd dem nachgegangen werden." — Das künftige Concil soll keine Steuern ausschreiben, ausser mit des Königs und der Churfürsten Bewilligung. Die Churfürsten wollen nicht ihren Privatnutzen suchen. „Item das vnsere gnedige herren solich erberkeit vnd glauben zu „sehen ine halten, das ir keyner furneme oder understee, den andern gen die partie zu der man „sich dann ercleren wirdet furzukomen, oder ichts zu erwerben zuschen hie vnd der zyt des „vorgemelten zukunftigen concilii, das dem andern ader den sinen an iren herlichkeiten, rech„ten ader friheiten schedelich sin mochte." . . . Sie wollen auch nicht dulden, dass durch Ränke die Pfründenbesitzer beunruhigt werden. Der König soll durch jeden Churfürsten mittelst 2 Abgesandten ersucht werden, sich diesem Beschlusse beyzugesellen. An Pabst Eugen wollen sie 3 Abgesandte im Namen Aller schicken, falls auch der König nicht beytreten wollte. — Die bisherige Protestation soll bis 1. September dieses Jahres fortdauern, und sie wollen alle insgesammt bey diesem Beschlusse verharren. vgl. Muller, Reichstags. Th. I. 276. 305. Vgl. Gudenus, cod. dipl. IV. 290—298. — v. Günther cod. dipl. Rheno. Mosell. IV. 453. |
| 2046 | März 25. | Wien. | K. Friedrich schliesst mit den mährischen Ständen einen Frieden auf 8 Jahre. „Ob yemand von Oesterreich gen Merhern ichtz tet, so das anbracht wurde vnd wir nicht „darczu teten oder wider die ungehorsamen in der vorgemelten drein moneiden nicht gewal„tiklich hiendlen, als das alles vorgemelt ist, so sullen vnd wellen wir den klagern von Mer„hern, welich die wern irn schaden der war vnd wissentlich gemacht wirdet ablegen, nach dem „obgemelten drein moneiden annerziehen vnd augener. Ob auch wir von den prelaten, herren „vnd lanndleuten zu Merhern vmb hilff angerufft wurden, wider solh die irs tails in der „ordnung befridung vnd aynigung von den gemerkchen des lannds Oesterreichs inner zwain „meiln oder mynner in dem land zu Merhern gesessen, vngehorsam vnd widerwertig sein wur„den, so sullen vnd wellen wir in mit furslegs, zeug vnd lewten vnsers tails als offt des in „den egemelten acht iaru not wirdet dieselben helffen gewynnen, vnd was dann mit vnser hilff „gewunen wirdet, das dann von derselben leib vnd gut den klagern widerkerung beschech, als „verr das belangen mag, wurd aber icht ubermass beleiben mit demselben werd gehandelt nach „des lannds zu Merhern gewonhait augener. Ob auch yemandt von Oesterreich reyten wurd zu „dinst in ain ander lannd das mugen sy tun vngeuerlich nach irr freyhait, doch der gegen„wurtigen verschreibung an schaden". . Vgl. Brünner Wochenbl. 1827. p. 55. v. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1231. Archiv zu Znaim. |
| 2047 | — 26. | — | gestattet, dass Markgraf Jacob von Baden, als von den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern erwählter Richter und Obmann, ihre Zwietracht wegen der vom Herzoge Adolf nachgelassenen Länder entscheiden soll und mag. („ — wie dann die abred vnd vereynungbrief zu Erdingen gegeben das clerlicher aus„wiset.") O. 219. |
| 2048 | — 27. | — | bevollmächtigt die Herzoge Heinrich und Albrecht von Bayern, die zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon lange währende Irrung auch die Heirathguts- und Morgengab-Angelegenheit der Schwester des gedachten Markgrafen, Margareth, verwittibten Herzogin von Bayern beyzulegen. v. Anhang. O. 219. |
| 2049 | — 28. | — | gibt dem Bischof Peter von Waizen, dem Ladislaus von Palovitz, dem Gregor Bodo und andern Abgeordneten der ungarischen Stände einen Sicherheits- und Geleitsbrief, dass sie mit einem Gefolge von höchstens 200 Reitern an seinen Hof kommen mögen in Geschäften, welche das Wohl des Reiches und des Königs Ladislaus P angehen, gültig auf 50 Tage. O. 218. |
| 2050 | — 30. | — | Er und sein Bruder Herzog Albrecht verschreiben sich, dass, (nachdem zwischen ihnen und Herzog Sigmund, wie auch der Landschaft von Tyrol, durch die Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg nächst auf dem Tage zu Costenz eine Beredung geschehen, worin unter anderm ein Artikel enthalten ist, dass der König und die vorgedachten Herzoge Albrecht und Sigmund am künftigen Sonntag Vocem Jocunditatis (22. May) zu Salzburg über den von der Landschaft der Grafschaft Tyrol ihnen zu leistenden Eid einig werden, oder wenn |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|

sie nicht einig werden könnten, die vorgenannten Markgrafen Jacob und Albrecht den Eid aufsetzen sollen) sie diesem Artikel nachkommen wollen.
Orig. im H.-Archiv. O. 218.

2051 März 30. Wien. Herzog Albrecht vom Oesterreich verschreibt sich wegen der, vermög der auf 6 Jahre gemachten Ordnung, ihm zugetheilten vorderen Lande.

„Als czwischen . . . herren Fridreichen Römischen kunig etc. vns vnd vnserm lieben vettern herczog Sigmunden . . . vnd der landschaft vnserer grafschaft Tirol durch die hochgebornen fürsten. vnser lieb oheim hern Jacoben zu Paden vnd hern Albrechtn zu Brandemburg markgrauen etc. ain ordnung auf sechs jar beredt ist, dieselb zeit wir die lannd in Swaben, am Rein, im Ellsass. Sunkgau vnd Brisgau, was dann der enhalb des Arls vnd Vern gelegen sind, die dem haus Oesterreich zugehören innhaben vnd regiern sullen, den krieg wider vnser vnd des hawss Oesterreich veind ze treiben vngeuerlich, was aber stett, slösser, land, herschaft, lewt vnd guter hiedishalb des Wallensees vnd oberhalb des Podmsees das man nennet das Oberland gelegen sind nichts ausgenomen, die sullen dem benanten vnserm vettern herczog Sigmunden die zeit der sechs jar mitsambt der vesten Eremberg vnd was darzu gehört zusambt der grafschaft Tirol beleiben. Das wir vnserm vorgenanten gnedigen lieben herren vnd bruder vnd vnserm egenanten vettern H. Sigmunden versprochen vnd verhaissen haben, versprechen vnd verhaissen auch wissentlich mit dem brief, ob wir in der zeit der egemeldtn sechs jar icht stett, sloss, lannd, lewt vnd güter mit krieg oder taiding an vns bringen, die dann zu dem haws Oesterreich gehörn, das nach ausgang derselbn sechs jar dem benanten vnserm herren vnd bruder dem kunig, vns vnd vnserm vetter H. Sigmunden vnser yeglichem daran sein gerechtichait auch sol behalden sein getrewlich vnd an alles geuerde." Geh. H.-Archiv.

2052 — 31. — Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich gegen K. Friedrich, dass er, so lange er Tyrol inne hat, und mit dem König und dessen Bruder H. Albrecht nicht die Erblande getheilt hat, jährlich nach Salzburg (zu Weihnachten) 2000 Mark Silber abliefern werde.

„— daz wir betrachtt vnd angesehen haben solch gnad, lieb vnd frewntschafft vnd gunst damit sich . . . . her Fridrich . . . gen vns beweiset vnd auch daz er vnser vnd der anndern vnsrer vettern, fürsten ze Oesterreich eltister vnd vorgeer ist, vnd zu seiner regierung des Römischen reichs vnd anndrer seiner fürstentum vnd lannde von seinen vnd vnser aller wegen daraus dann dem ganczen hawss Oesterreich gross aufnemen nucz vnd frumen wachsen vnd zusteen mag, merklich gut vnd darlegen bedarff darczu wir seinen gnaden mit vnserer hilff pilleich erscheinen" .. v. Chmel's Material. I. p. 60. Geh. H.-Archiv.

2053 April 1. — K. Friedrich verleiht dem Balthasar, Sohn des Martin, Reichs-Forstmeisters des Budinger-Waldes von Gelnhausen (auf Bitte des Vaters) die Hälfte des Forstmeister-Amtes über denselben Wald.

„— Wann aber derselb Balthaser vnser vorstmaister personlich yecz vor vns nicht ist gewesen, vnd selbs solich lehenhalb von vns empfangen vnd gelubd vnd ayd als gewondlich ist darumb getan vnd gesworn hat, so sol er dem edeln Bernhartn grauen zu Hanaw dem eltern oder Reinharten seinem sone vnserm vnd des reichs lieben getruen an vnserer stat gelobn vnd sweren" .. O. 225.

2054 — 1. — bestätigt die durch Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Churfürst Friedrich von Brandenburg und Landgraf Ludwig von Hessen, zwischen Churfürst Friedrich von Sachsen und seinem Bruder Wilhelm wegen Theilung ihrer Länder (von Sonnabend nach unser lieben Frau Conceptionis 1445 datirte) gemachte Entscheidung und Beredung. v. Anhang. O. 228.

2055 — 2. — nimmt in Folge der Verhandlungen des Markgrafen Jacob von Baden die Landschaft der Grafschaft Tyrol, welche sich des Herzogs Sigmund wider ihn annahm, wieder zu Gnaden auf. v. Anhang. O. 219.

2056 — 2. — Herzog Sigmund von Oesterreich und die Landschaft von Tyrol geben dem K. Friedrich Schuldbriefe über 30000 ungarische Gulden, als Rückstand von der Vormundschaft her. v. Urkundenb. Mat. II. LXXVI. Geh. H.-Archiv.

2057 — 2. — K. Friedrich gibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seinen Lehens-Erben den Pucheimer-See zwischen Bibrach und Saulgaw, von dessen Eigenthum das Reich bisher keinen Nutzen gehabt hat, als Reichslehen.

„— Als der Pucheymersee zwischen Bibrach vnd Saulgaw gelegen vns vnd dem heiligen reich on mittel vnd mit rechter aigenschaft zugehöret, vnd wir vnd vnser vorfarn kein nüczung bisez auf dise zeit davon gehabt, noch des gepprauchet habn in eynich weyse ist für vns komen der hochgeborn Albrecht marggraue zu Brandemburg vnd burggraue zu Nürem-

Nro. | 1446.

„berg, vnser lieber oheim vnd fürst, vnd hat vns mit fleiss gebetten, das wir im den egenan„ten Puchaymersee von gnaden zu leihen gnedicleich geruchten" . . . . „Onch von sundern gna„den mag der egenant vnser oheim vnd sein erben solich lehen wol furbass verkauffen ver„enndern oder verpfenndu doch mit gunst vnd willen ains römischen kunigs" . . O. 221.

2058 April 3. Wien. verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich die unter etlichen seiner Vorfahren am röm. Reiche nicht empfangenen und darum dem Reiche wieder anheimgefallenen Lehen, nähmlich das Herzogthum Brabant und die Grafschaften Seeland, Holland und Hennegau. v. Anhang. Orig. im geh. H.-Archiv. O. 229.

2059 — 3. (im Original steht der 6. April.) — gestattet demselben, die ihm verliehenen Länder Brabant, Holland, Seeland und Hennegau einem andern Fürsten zu übergeben, zu verkaufen, zu verwechseln oder zu verändern

„ — So vergunnen wir dem obgenanten vnserm lieben bruder wissentlich, ob er solh sein „gerechtikeit vnd gabe der obgenanten lannd dem heiligen rich zu pesserung vnd im zu nucze, „yemand anderr fürsten in welhem wesen wirden oder stannde die wern, vbergeben verkauffen „verwechseln oder verendern wolt des sol er ganczen gewalt vnd macht haben, in solhem rech„ten als wir im dann die gegeben vnd verlichen haben und was er also tut vnd hanndelt, das „wellen wir so er das an vns bringet mit vnsern maiestatbriefen gnediclichen bestettigen vnd „beuestnen" . . Geh. H.-Archiv. O. 230.

2060 — 4. — verweiset, als Vormund K. Ladislaus, die Brüder Johann und Procop von Rabenstein wegen einer Schuld von 160 Schock böhmischen Groschen (sammt Zinsen und Schäden) von K. Sigmund her, auf die Judenschaft der Stadt Budweis, welche ihnen jährlich 24 Schock Groschen geben soll, bis die Schuld getilgt ist.

„ — Als vor ettlichn zeiten K. Sigmund löblicher gedechtnuss vnser vorfar vnsern lieben „getruen Janen vnd Procopien vom Rabenstein ettlich schuld nemlich zwayhundert schokch be„hemischer grossen auf ettlichen sein vnd der crone von Beheim steten verschriben vnd verwei„set hat, vnd doch darnach kunig Albrecht auch löblicher gedechtnuss vnser lieber vetter die„selben ijc schockh den egenanten Janen vnd Procopen auf die fleischpenckh in der alten stat zu „Prag von newes verschriben vnd sy dahin vberfurt hat, nach lautt seiner kuniglichen brieue „daruber gegebn. Also ist fur vns kommen der egenant Procop von sein und seins bruder wegen „vnd hat vns erczelet wie im von denselbn fleischpenckn nach kunig Albrechts tod bisz auf „dise zeitt nichts geraicht worden sey. Veber solichen trost den derselb kunig Albrecht dem „egenanten Procopen durch ettlich sein rate hat zusagen lassen nemlich was in an denselben „fleischpenckn abging das wolt er in gnediclich an andern enndn seiner cammer verweisen vnd „schaffen vnd hat vns diemuticlich gebeten in vnd seinen bruder darinn von vnsers vettern kunig „Laslawns wegen gnediclich zuuersorgn derselbn vorhaldn summ vnd auch ettlicher scheden die „derselb Procop in unserm vnd kunig Lasla's dinste an pferden empfangen hat, bisz auf dise „zeit solich summ baid verhaldn czinse vnd scheden vberslagen sind vnd c und lx schokh ma„chen." . . O. 224.

2061 — 5. — gibt dem Andreas Preunberger einen Wapenbrief. O. 154.

2062 — 5. — verleiht dem Markte Mauthausen (im Lande ob der Enns) von neuem das Halsgericht, Stock und Galgen.

„ — vns (haben) vnser burger zu Mauthausen fürbringen . . lassen, wie sie vormahlen vnd „von alter her allweg halsgericht stock vnd galgen daselbst zu Mauthausen vnd drüber von vn„sern vordern löbl. gedächtnuss brief gehabt haben, die ihnen aber verbrunnen seyn." . .
Archiv zu Mauthausen.

2063 — 6. — Vertrag und Haus-Ordnung zwischen K. Friedrich, seinem Bruder Herzog Albrecht und ihrem Vetter Herzog Sigmund wegen Verwesung ihrer Erblande u. s. w. auf 6 Jahre gültig. Siehe Chmel's Mat. I. 61—68. Geh. H.-Archiv.

2064 — 7. — K. Friedrich verleiht dem Herzog Sigmund von Oesterreich den Blutbann in der Grafschaft Tyrol, an der Etsch und im Innthal, auf 6 Jahre. O. 227.

2065 — 7. — bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters St. Georg bey Goslar in der Diöcese Hildesheim und seine Güter.

(Brief K. Carl's IV. mit den inserirten Briefen der K. Heinrich und Friedrich.)

„ — „Ac etiam decimam et quinque mansos et curias in campis ville minoris Leuede, cum „attinentiis quinque mansos et allodium cum attinentiis et curtem que honorabiles Bertoldus „de Herlingrad et Johannes dicti monasterii canonici eidem Monasterio a vasallis de Bortharis „emerunt ac tredecim mansos et tria allodia ac tres curtes cum suis attinentiis in Bredelem. „In quantum hec omnia ad dictum monasterium Sancti Georgii iuste pertinent." O. 243.

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2066 | April 7. | Wien. | bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, mit dem Herzog Philipp von Burgund wegen Brabant, Holland und den Burgundischen und Flandrischen Lehen zu taidingen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2067 | — 7. | Znaim. | Friedensschloss zwischen Oesterreich und Mähren. Nach vielen Unterhandlungen ist diese End-Ausgleichung zu Stande gekommen. Orig. im mähr. ständ. Archive. |
| 2068 | — 7. | Wien. | K. Friedrich übergibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich alle Remanenzen von der Zeit der Vormundschaft. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2069 | — 7. | — | bestätigt den Ehekontract zwischen Markgrafen Carl von Baden und der Herzogin Catharina von Oesterreich, seiner Schwester. Herrgott Mon. Aug. D. Austr. IV. 2, p. 116. Geh. H.-Archiv. |
| 2070 | — 7. | — | Herzog Albrecht von Oesterreich erlässt „Entslachbriefe“ in Folge des mit seinem Bruder K. Friedrich und seinem Vetter Herzog Sigmund gemachten Haus-Vertrags. „Wir Albrecht embieten vnsern getrewn Sigmundn Rogendorffer, lanntschreiber in Steir „vnser gnad vnd alles gut, wir lassen dich wissen daz wir mit dem allerdurlauchtigsten fürsten „vnd herren hern Fridreichen römischen kunig zu allen czeiten merer des reichs etc. vnserm „gnedigen lieben herrn vnd bruder vberkomen vnd ainig worden sein, daz sein kunigklich „gnad die nidern innern lannd ennhalb vnd herdishalb des Semering mit iren zugehörungn alle „innhaben vnd regiern sol auf etliche jar, nach lautt der ordnungbrief darumb zwischen vns ge- „macht. Dauon so empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du dem benantn vnserm gnedigen „lieben herrn vnd bruder nu hinfur die obgemelten zeit mit allen nuczen vnd rennten der emp- „ter deiner verwesung was der nach dem schiristkünftign sant Jörgentag geuallen werden, ge- „horsam vnd gewerttig seist vnd die seinen gnaden raichest, vnd darauf sagen wir dich deiner „glübd vnd ayd vnd was du vns schuldig vnd pflichtig pist gancz ledig vnd los, doch was der- „selben nucz vnd rennt vncz auf den benanten sant Jörgentag getallen werden, mitsampt sant „Jörgenzins die vns vorbesteen, geuallen vnd verrait werden sullen, vnd tu darinn dhain anders „nit, das mainen wir gar ernstlich“.. „it. ain solhn entslachbrief an all amptleut in Steir, it. an den vicztumb in Kernten vnd „an alle amptleut daselbs in Kernden, it. ain solhn entschlachbrief an den vicztumb in Krain vnd an alle amptleut in Krain.“ „Entslachbrief an die stet.“ — Wir Albrecht etc. embieten n dem richter, rat vnd den „burgern vnd lewten gemeinklich ze Voytsperg vnser gnad vnd alles gut, wir lassen ew wissn „etc. Dauon so emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz ir nu hinfür dieselbn obberürten „jar dem benanten vnserm gnedign herrn vnd bruder in alleweg gehorsam vnd gewerttig seyt „vnd seinen kuniglichen gnaden gelübd vnd ayd tut, vnd darauf sagn wir ew der gelubd vnd „ayd vnd was ir vns schuldig vnd pflichtig seyt, auf solich ordnung vnd iar gancz ledig vnd „los. Doch vorbehalten was ir vns mit raittung noch schuldig beleibt, mitsampt den nuczn vnd „renten die bis auf den nächstkünftigen sant Jörgentag geuallen werden vnd darczu sand Jör- „genzins... it. an die stat Windischgrecz it. an alle pfleger (mit allen nuczen vnd renten der „empter deiner verwesung).“ Geh. H.-Archiv. |
| 2071 | — 8. | — | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Goslar. „vnd besunder einen löblicher gedechtnuss kaiser Karln des virden vnsers vorfarn brieue „innhaltende vnder anderm das keiner burger von Goslar geheischen oder geladen werden sol „auss der stat Goslar fur kein gericht heimlich oder offenbar dieweil derselb burger rechts nit „geweygert hat, auf des richs pallacie daselbs gegen seinen clagern, alsdann das in dem- „selben kaiserlichen brieuen volkomenlicher begriffen ist, vnd darczu ir holczmarck wasser wei- „de vnd tale mit aller eigenschafft, besiczung vnd zugehörden oben vnd vnder der erden, ouch „ir vogteyen, gericht vnd lehen“... O. 242. |
| 2072 | — 8. | — | verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel den Zehent im Meliffeld bey Rheinfelden gelegen, als ein verschwiegenes Lehen, das früher Ulman im Graben, Bürger zu Rheinfelden inne gehabt. O. 243. |
| 2073 | — 8. | — | trifft mit seinem Bruder Herzog Albrecht eine Uebereinkunft, dass, wenn Herzog Sigmund bey der (am 6. April) gemachten Haus-Ordnung, nach Verlauf der bestimmten 6 Jahre nicht länger bleiben wollte, sie ihre Renten aus ihren niederen, inneren und oberen Landen zu Elsass und Schwaben 2 Jahre hindurch zu gleichen Theilen geniessen wollen u. s. w. v. Chmel's Mat. I. p. 64. Geh. H.-Archiv. |
| 2074 | — 8. | — | gibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen besondern Schutz- und Schirmbrief. („als vnser nachstgesippter freund vnd miterb.“) Geh. H.-Archiv. |
| 2075 | — 8. | — | gibt seinem Bruder Herzog Albrecht eine Instruction zur Unterhandlung mit dem Herzog von Burgund, dass derselbe die dem Reiche heimgefallenen und dem Herzog Albrecht verliehenen Reichslehen Brabant, Holland, Seeland, Henne- |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | gau als Afterlehen empfange und seine Ansprüche auf Pfirt, Elsass und Suntgau aufgebe. v. Urkb. Mat. I. Bd. N. LXXIX. Vgl. N. LXXXI. a und b. Geh H.-Archiv. |
| 2076 | April 8. | Wien. | Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich, dem Herzog Albrecht von Oesterreich durch 6 Jahre aus seinen Renten einen jährlichen Betrag von 20,000 Gulden rhein. zu zahlen, wegen der grossen Auslagen desselben, und stellt desshalb Bürgen. Geh. H. - Archiv. |
| 2077 | — 9. | — | erklärt, dass er keine Ansprüche mehr haben soll an K. Friedrich hinsichtlich seines ererbten Gutes, und übergibt demselben alle Pfandbriefe, die sein Vater H. Friedrich von K. Albrecht inne hatte.(über österreichische Pfandschaften »hie disshalb des Semerings«) doch sollen alle Ansprüche an ihn wegen des H. Ernstischen Gutes auch abgethan seyn. v. Chmel's Mat. I. 65. Geh. H.-Archiv. |
| 2078 | — 23. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt dem Hanns Gläczl von Ingolstatt sein Wapen und bessert es mit einer krone. O. 225. |
| 2079 | — 25. | — | erlässt ein Patent ins Reich, dass man wegen etwaigen Forderungen an die Herzoge von Bayern die Bürger der Stadt Ingolstadt nicht angreifen, beschädigen, aufhalten, bekümmern noch beschweren soll, sondern sie mögen bey ihrer Freyheit, für die Fürsten von Bayern nicht verbunden zu seyn, unangetastet bleiben. O. 224. |
| 2080 | — 30. | — | befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsecz, seinem Pfleger zu Waidhofen an der Thaya 200 Pfund Pfenninge auszuzahlen „seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen von vergangner zeit vnd „vncz auf den sambstag nach sant Larentzentag schiristkunfftigen, als darumb vnd „auch von paws wegen mit im ain entliche raittung beschehen ist“ .. Geh. H. - Archiv. |
| 2081 | May 4. | — | befiehlt den Kremsern, sich wohl zu rüsten und am Mittwoch in den Pfingstfeyertagen sich in Korneuburg einzufinden, um das Land gegen die Ungarn vertheidigen zu helfen. Archiv zu Krems. |
| 2082 | — 6. | (s. l.) | sendet dem Rüdiger von Starhemberg, seinem Rathe, den Brief über einem am Tage zu „Znaym“ auf etliche Jahre verabredeten Frieden zu, um sein Insiegel daran zu hängen, ohne Verzug, um Schaden abzuwenden. Archiv zu Riedeck. |
| 2083 | — 6. | Regensb. | Ein Aufgeboth gegen die Innerösterreich verwüstenden Ungarn wird zu Regensburg verfügt, auf dem nächsten Montag nach St. Veit, gen Fürstenfeld und Rakersburg. K. Friedrich hatte Reichshülfe begehrt von dem Reichstage, den er nach Regensburg ausgeschrieben hatte, der aber von wenigen Reichsfürsten war bebesucht worden. Obigen Aufruf verfügten die innerösterreichischen Gesandten. v. Caesar, Annal Styr. III. 427. v. Valvasor, IV. 343 ff. J. Müller, Reichstags - Theatr. I. 339. |
| 2084 | — 7. | Neustadt. | K. Friedrich gibt dem Magister Clemens Schayff von Fakkenberg („Doctori in Medicinis“) einen Dienstbrief. O. 224. |
| 2085 | — 12. | — | verleiht dem Hanns von Puttendorff und seinen Erben „zwo hwtt auf dem Wyssemburgerwald der ein genannt ist des Holczinger hwtt vnd die ander des Steinbergers hwtt, die der edel Johanns herre zu Haydegk dem ersamen Arnoldn „von Hirszperg comentur zu Elling vnd demselben deutschen hause ouch Hannsen von Puttendorff zu kaufen geben hat.“ O. 223. |
| 2086 | — 12. | — | macht den Roderich Menendi, Clericus von Cordova (Cordubensis) zum öffentlichen Notar. O. 224. |
| 2087 | — 14. | — | erfordert die Städte Krems und Stein zu einem Landtag nach Wien, am künftigen Auffahrtstag. Archiv zu Krems. |
| 2088 | — 14. | (s. l.) | verpfändet für sich und K. Ladislaus der Stadt Wien für 1065 Pfenning Darlehen die Einnahme von der Donaubrücke. „— Doch ausgenomen der zwayer hundert pfunt pfenning die wir vormaln vnserm lieben „getrewen Kunraten von Kreyg vnserm hofmaister auf denselben nutzen vnd renuttn haben „verschafft, die sullen im des ersten von denselben vnsern renntten vnd nutzen nacheinander „bezalt werden vngeuerlich. Geschech dann daz si der vorgenanten summ pfenning in der yeczbenanten zeitt von den egemelten rennten vnd nuczen als vorberürt ist, also nicht möchtten „enuollen bezalt werden, so sullen vnd mugen si sich der vbermass der benanten geltschuld |

Nro. 1446.

„die in dennoch nach der egenantn zeit ausstand von der schatzstewr so si von dem künfftigen „sannd Merttentag vber ain jar phlichtig werdent. vor menicleich selbs enttrichten vnd bezalen. „damit si der vorgenantn gannczen summ, also völlicleich ausgericht werdn vngeuerlich. In sol „auch vnser anwalt bey der Tunawprukgen darauf geloben in solh renntt vnd nucz die vorge „nant zeitt (von nun bis Martini über 1 Jahr) wochenleich in mass als davor ist begriffen „zerailn. Geh. H.-Archiv.

2089 May 16. Neustadt. Ulrich Graf zu Schaunberg stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Pfleg- und Pfand-Revers aus, hinsichtlich der ihm für 1500 Pfund verpfändeten Veste Weidenholz, die er mit seiner Erlaubniss von den Erben des Lorenz Krafft um diese Summe ausgelöset hat... Als Burghut soll er empfangen jährlich 40 Pfund Pfenninge, 2 Muth Korn, 6 Muth Habern und von Satzes wegen von den vom König zu bestellenden Amtmann auch 40 Pfund.

2090 — 19. — K. Friedrich schreibt den Bürgern von Waidhofen an der Ibbs, sie mögen dem Bischof Heinrich von Freysingen Gehorsam leisten.

„Getrewen lieben ewr schreiben von wegen des stifts zu Freysingen vns yeczvnd getan. „haben wir vernomen. Nu seit ir eemaln durch vnser geschrift vnd botschaft wol vnderweist „worden der gerechtikait, damit vns vnd vnserm löblichen haus Oesterreich des benantn stiffts „Freysingen geslos in vnsern erblichn lannden gelegen, verschriben vnd verphlichtet sind, vnd „daz darauf nach vnserm gescheft vnd haissen mit andern desselben stifts geslozzen in vnsern „fürstentumen Oesterreich, Steir vnd Krain dem wirdigen Hainrichn fürgesechnen zu Freysingen „gehorsam getan ist, das aber ir mit der stat Waidhouen im vncz her nicht habt tun wellen. „Das vns nach solher vorberürten vnserr vnd vnsers hauses gerechtikait vnd herkomen frömbd „nymbt vnd von ew nicht geuallen mag. Wie darumb, so begern wir vnd emphelhen ew ernst- „lich, daz ir dem egenanten Hainreichen fürgesechnen mit der stat Waidhouen noch an lennger „verczichen vnd eintrag gehorsam tut, als ir vnd ewr vordern den bischouen zu Freysingen „vorher getan habt vnd zu tun phlichtig gewesen seit, damit ir den vorgenantn Hainrichen für- „gesechnen vnd auch ew selbs nicht in merer scheden bringet, wan ir wol versteen mugt, ob „ir in der sach lennger verczichen tun woltet, das solichs nicht allain wider denselben Hain- „reichen sunder auch wider vns vnd vnser obgemelt gerechtikait vnd alts herkomen were, vnd „daz ir anvordrung vnd zusprach darumb nicht möchttet vertragen werden, was auch unfugs „ew darans ergieng, daz ir ew darein selbs mit willen füret. Wir sechen aber gern vnd raten „ew auch in gutem, daz ir die sach ewrenthalben darzu nicht komen lasset, vnd ob ir fürsorg „hietet, daz ew von der sach wegen von yemant anderm, denn dem egenantn Hainreichen „fürgesechnen bekumernuss beschechen wurde, darinn wellen wir ew gnediclich haltten. Wir „schreiben auch yecz der erbern n weilend n des Zinczendorffer witiben, als ir vernemet an „der abschrift hiein beslossen vnd emphelhen ew, daz ir dieselben witiben daran weiset, daz „si mit der vesten zu Waidhouen dem obgenanten Hainreichen fürgesechnen zu seiner gerechti- „kait auch gewerttig sey, als si denn das pillich tut vnd habet darin ewrn ernstlichen fleiss. „Daran tut ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung, wir wellen es auch gen ew gne- „diclich erkennen, auf das alles begern wir ewr verschriben antwurtt zwischen hinn vnd dem „heiligen phingstn schiristkünftigen widerumb ze wissen".. Archiv zu Waidhofen.

2091 — 23. — verleiht der von ihm gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt drey Hallämter zu Aussee, eine Schwaig zu Schluttarn im Ennsthal, und einen Weingarten am Brunneberg, genannt der Rüd, bis dass ein Aequivalent an Gülten für sie angewiesen werden würde. Geh. H.-Archiv.

2092 — 27. — verwilligt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, dass er den Theil der Stadt „Pederszheim," der vom Reiche vor Zeiten an die von Valkenstein war verpfändet worden, und welchen die Erben derselben Graf Wilhelm zu Virnburg, Herr zu Valkenstain und Bernhard und Johann Grafen von Solms inne haben, von den letzteren zu dem Theile, den das Stift auf Wiederlösung innehat, auslösen mag „vmb die summ gelcz als teur sy von vnsern vorfarn am reich verseczt worden „sind. — Mit Vorbehalt der Widerlösung fürs Reich." O. 224.

2093 — 29. Wien. gibt dem Herzog Heinrich von Bayern die Vollmacht, die zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon langwährende Irrung, auch die Heirathguts- und Morgengabsache der Margareth, verwitweten Herzogin von Bayern zu berichtigen. O. 234.

2094 — 29. — erlässt einen Befehl an die „gemaine Landschaft an der Tunaw, „„am Lechrain,"" „auch vor und in dem Gebirge" und andere Landschaften des Herzogs Ludwig

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | von Bayern, dass sie dem Herzog Heinrich in dieser Berichtigungs-Angelegenheit gehorsam seyn sollen. „— Wellen wir vnd schaffen auch mit euch allen vnd ewr iglichem in sunderheit von romischer kuniglicher macht volkomenheit ernstlich, daz ir dem benanten vnserm lieben swager „Heinrichen herczogen in Beirn in den sachen gehorsam, nachuolgig vnd nachstendig seit an „all auszug vnd terrer waigrung, damit der benant vnser lieber oheim Herczog Ludwig von „stat vnd da dannen pracht werd, vnd der benant vnser lieber swager herczog Heinrich sein „lanndschafft vnd auch ir desterpas bey frid, aynikeit vnd gemach in kunfftiger zeiten beliben „mugt, vnd darinne nicht anders noch dawider tutt noch seit. Als ir auch des vns vnd dem „heiligen riche dem hawss von Beyrn vnd euch selbst wol schuldig seit".. O. 234. |
| 2095 | May 30. | Wien. | bestätigt als Vormund K. Ladislaus von Böhmen dem Buryan von Gutenstain die Verweisung einer Schuld auf die Stadt Masstyow. „— Nobilis Buryan de Gutenstein nostre regie majestati fecit exponi, qualiter strenuus „Wilhelmus de Kornbergk miles, dum adhuc ageret in humanis licet eger corpore sanus tamen „mente non valens accedere tabulas regni Boemie sibi mille quadringentas sexagenas grosso„rum Pragensium occasione debiti oretenus nec non sub suo et nonnullorum nobilium et pro„borum virorum literis et sigillis in et super municione Masstyow opido ibidem, villis, piscinis, „territorio, censibus, pertinenciis suis universis deputaverit atque inscripserit dempta dote que „volgariter wyeno vocatur vidue prefati quondam Wilhelmi que exolvi debet, supplicavitque „quatenus sibi huiusmodi deputationem et inscriptionem . . . . ratificare et approbare gene„rosius dignaremur. Nos vero considerantes praefati Buryan fidelia servicia Sigismundo imp. „et Alberto . . . exhibita".. O. 224. |
| 2096 | — 31. | — | verschiebt die Entscheidung des Handels zwischen denen von Stahrenberg und den Budweisern vom Freytag nach Pfingsten auf den nächstkünftigen St. Michelstag „wegen merklichen gescheften die yeczund vorhanden sind.".. Archiv zu Riedeck. |
| 2097 | Juny 1. | — | willigt ein, dass Graf Dietrich zu Seyne sein Gut und seine Herrlichkeit zum „Haine" in der drey Eich bey Frankfurt gelegen, verpfände dem edlen Reinhard, Grafen zu Hannau, dem Diether von Isemburg, Grafen zu Budingen und dem Franke von Cronenburg. „— Daz der edel Dietreich graue zu Seyne vnser vnd des reichs lieber getreuer vns hat „fürpracht wie er durch seiner anligunda notdurfft wegen sein gut vnd herlickeit zum haine „in der drey eich bey Franckfurtt gelegen verpfannt vnd versetzt hab".. O. 223. |
| 2098 | — 3. | — | bestätigt dem Eberhard Zolner, Bürger zu Nürnberg, die Freyheit seiner Behausung und Hofstatt in Bamberg. „— vns . . hat fürbringen lassen, wie er in der stat zu Bamberg ein hausung vnd hofstat „habe, die ettwann Heinrichs Zollners gewesen vnd vor vil jaren von einem bischoff vnd capi„tel des stiffts zu Bamberg gefreyet sein, vnd kaiser Karl dieselb hausung vnd hofstat auch in „allen sachn begnadet vnd gefriet, vnd darnach kaiser Sigmund seliger gedechtnuss vnser „vorfarn am reich die am leczstn auch confirmirt vnd bestettigt haben".. O. 227. |
| 2099 | — 3. | — | verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, und dem Gabriel und Hanns Teczel „ain gut zu Czyrendorff darauff Jobst Teicher siczet vnd mer ain gut daselbs „des Fingsugss erbe siczt yecz der Schuster auff, vnd mer zwey selden gutlein „daselbs zu Czyrendorff it., ein zehentlein zu Hyttenpach der des Hipolt Stey„ners erb ist, it. ein gut zum Rewtleins da der Pleyen aufsiczet, die in von dem „obgenantn Teczel irem anherrn sel. anerstorben, geschickt vnd geerbet „wern.".. O. 228. |
| 2100 | — 5. | — | Conrad von Kreig, k. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen verschafft dem König Friedrich aus Erkenntlichkeit für empfangene Gnaden 2000 Gulden ungarisch, von der Schuld, die er vom Bischof Anton von Bamberg zu fordern hat. Geh. H.-Archiv. |
| 2101 | — 5. | — | Conrad und sein Bruder Jan von Kreig verschreiben sich, dass alle Sätze und Pfandschaften, die sie von K. Friedrich und seinen Vorfahren innehaben, nach ihrem und ihrer Söhne Wolfgang und Conrad Absterben dem Hause Oesterreich lediglich heimfallen sollen, mit Ausnahme der Herrschaft Stahremberg. Geh. H.-Archiv. |
| 2102 | — 9. | — | K. Friedrich ertheilt dem Richter und Rath zu Radkersburg einen Befehl hinsichtlich einer Wasserleitung aus der Mur über die Gründe der Hausfrau des Heinrich Enzestorffer und des Hanns Stickelperger. |

| Nru. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Als wir ew vormals geschriben vnd enphollen haben ettlicher grüntt der erbarn vnsers „getrewen Hainreichs des Enczezestorffer hausfrawn vnd vnserm getrewen Haunsen dem Stickl„perger zugehorent zu underwinden vnd die Mur darüber ze laitten, domit wir lannd vnd leut „an vnser stat daselbs ze Radkelsprug nicht schaden enphahen. Haben vns die benantten „Enczezestorffer hausfraw vnd Hanns Sticklperger anbringen lassen, wie ir ew irer leut auch „vnderwindet, vnd die in die obgenanten vnser stat gesidelt habt, des sie sich beswert be„duncken vnd vns vnpilleich nymbt enphelhen wir ew ernstlich vnd wellen das ir den vorge„nantten Enczezestorfferin vnd Sticklperger die obberürten ir holden anuerziehen widder antt„wurtet, wann si willick sein vns zu geuallen die Mur vber die grunt furen zu lassen, ob die „damit von vnser vorgenantten stat mug gelaittet werden daran tut ir vnser ernsliche mai„nung“.. Geh. H. Archiv. (Gleichz. Abschrift.) |
| 2103 | Juny 9. | Constanz. | Pfalzgraf Ludwig bey Rhein, Herzog von Bayern, macht eine Teidigung zwischen Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich und der Stadt Rheinfelden. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Nr. LXXX. Geh. G.-Archiv |
| 2104 | — 11. | Pesth. | Johann Hunyad, Gubernator in Ungarn, schreibt dem K. Friedrich und entschuldigt sich wegen des gegen die Grafen von Cilli (im März) unternommenen Streifzugs in Steyermark, wobey auch so manche Unterthanen des Königs beschädigt wurden. Schwandtner's Scriptt. Rer. Hung. II. 34. |
| 2105 | — 12. | Wien. | K. Friedrich bestätigt das Vermächtniss des Grafen Wilhelm zu dem Vorchtenstein, welcher dem Friedrich Herrn zu Hohemberg, königl. Rathe, als seinem Freunde sein Wapen auf den Fall, dass er ohne männliche Leibeserben sterben sollte, vermacht hatte, da jetzt dieser Fall eingetreten war. O. 223. |
| 2106 | — 13. | — | befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand hat, dem Grafen Michel von Maidburg seinem Hofrichter 150 Pfund Pfenning unverzüglich auszuzahlen „an den sechshundert newn vnd sechczig phundten „vnd vier schilling phenningen die wir im seins ratsolds vnd von des hofge„richts wegen vncz auff die quottember in der vasten nachstvergangen mit „raittung schuldig worden sein vnd in vmb die vbermass auch andern enn„den verschafft haben.“ Geh. H.-Archiv. |
| 2107 | — 15. | — | Bartholomäus Kastner zum Wasen schwört dem K. Friedrich Urfehde über sein erlittenes Gefängniss und verspricht, das ihm niedergebrochene Haus zum Wasen ohne Einwilligung des Königs nicht mehr aufzubauen.<br>„— Als durch ettleich gest aus Behem von meinem hause zum Wasen dem lannd Oester„reich schaden zugeczogen vnd geschehen sind, darumb der allerdurleuchtigist fürst etc. etc. „her Fridreich römischer kunig . mich vnd dasselb mein haus zum Wasen mit seiner zugehö„rung hat lassen zu seinen hannden nemen vnd dasselb haus abprechen, vnd wan der . . . „römisch kunig durch seiner kuniglichen gnadn ret vnd andrer erberr leut fleissiger pet willen „mich der venchnuss vnd vngnaden gnediclich begeben vnd mir mein gut so zu dem Wasen ge„hört entslagen hat, also daz ich vnd mein erben das haus zum Wasen an seiner kunigl. gna„den, meines gnedign herren kunig Lasslawes vnd irer erben willen vnd wissen hinfür nicht „mer zu der weer pawen sullen“ . . . . „aber der güter die darczu gehörent mag ich mich „wol vnderwinnden vnd die haltten als mir die sein gnad entslagen vnd ledig gelassen hat“.. Geh. H.-Archiv. |
| 2108 | — 24. | (s. l.) | Walther Zebinger von Kranichberg stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, dass er, ungeachtet sich der König gegen ihn wegen Gewährleistung des Schlosses Pernstein verschrieben hat, ihn desshalb nicht anlangen wolle.<br>„— Als . . . her Friderich römischer kunig etc. . . . in dem kaufbrieue so ich vnd mein „erben von seiner kuniclichen gnaden haben, vmb das geslos vnd die herschafft Pernstain mit „irn zugehörungen auf dem Hungrischen gelegen in aim artikl verschriben hat, von desselben „gesloss vnd der herschafft wegen vnser scherm vnd gwer für all rechtlich ansprach, als lann„des recht ist, ze sein. Also gelob vnd versprich ich für mich vnd all mein erben in crafft dits „briefs, daz wir den benanten vnsern gnedigisten herren den kunig vnd sein leibserben von „solhes obberürten scherms vnd gwerschafft wegen nicht ermonen noch anlanngen wellen „vnd sullen vns der auch nicht schuldig noch phlichtig sein in dhainweg vngeuerlich“.. Geh. H.-Archiv. |
| 2109 | July 4. | Wien. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig, insbesondere einen Brief K. Albrechts II O. 246. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2110 | July 4. | Wien. | bestätigt die Privilegien der Stadt Quedelburg, insbesondere einen Brief K. Sigmunds von 1418 „darynne er sy gefreyet hat vnd ire vndersessen für wernt-„liche gericht landgericht " O. 259. |
| 2111 | — 6. | Schorndorf. | Erzbischof Dietrich von Mainz, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Albrecht von Oesterreich, Herzog Otto von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Jacob von Baden und die Gebrüder Ludwig und Ulrich, Grafen zu Würtemberg, errichten ein Bündniss auf 2 Jahre, die Strassenräubereyen in ihren Landen zu verhindern. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXII. Geh. H.-Archiv. |
| 2112 | — 9. | Wien. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Grafen Ulrich und Conrad von Helffenstain, auch den Brief über die Pfandschaft der Vogtey des Klosters zu Königsbrunn im Augsburger Bisthum, Cistercienser-Ordens, die ihren Vorfahren von K. Carl IV. um 600 Mark Silber verpfändet ist worden. O. 230. |
| 2113 | (s. d.) | (s. l.) | verleiht denselben Gebrüdern Ulrich und Conrad von Helffenstain das Schloss Helnstain, das dabey gelegene Städtlein Heydenheim, die Kirchensätze „dazu ge-„hörend vnd mit aller ander zugehörd der vörst vnd wiltpanne man vnd man-„schafft der vogteyen über die clöster Herbrechtungen vnd Ahusen, it. die „Zolle zu Gyslingen, Kuchen vnd Haydenheim, vnd ouch alle ander zolle gelaitt „vnd recht darczu gehörend"... O. 230. |
| 2114 | — 9. | Wien. | beauftragt den Bischof Gottfried von Würzburg, über das Schloss Baden im Ergau, welches die Eidgenossen zu K. Sigmunds Zeiten im Frieden gebrochen haben, Kundschaft und Zeugniss einzuziehen und selbe unter seinem Insiegel nach Ulm einzusenden, auf dessen Bürgermeister und Rath, Herzog Albrecht von Oesterreich und die Eidgenossen zur Entscheidung ihrer Zwietracht und Spänne halber compromittirt haben, it. ein gleicher Auftrag an den Conrad von Busnang, Domherrn von Strassburg. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXIII. (83) Geh. H.-Archiv. |
| 2115 | — 9. | — | bestätigt den Goldschmieden in Wien die von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich ihnen verliehene Ordnung. Hormayr's Archiv, XX. 48. |
| 2116 | — 16. | — | gibt seinen Willen dazu, dass vermög einer durch Vermittlung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, des Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, k. Canzlers, Hannsens von Nytperg und Hannsens Ungnad, k. Cammermeisters zu Stande gekommenen Vergleichs, wodurch der Abt Friedrich und das Kloster Reichenau und die Stadt Ulm ihre Zwietracht ausglichen, der Stadt Ulm und dem Spital zum heil. Geist daselbst alle Gerechtigkeit, Eigenschaft und Lehenschaft über letzteres für 25,000 Gulden rhein. verkauft wurden. O. 234 |
| 2117 | — 20. | Klosterneub. | verbiethet dem Rathe der beiden Städte Krems und Stain, die Fischer an ihrem Gewerbe zu beirren<br>„Vns ist anbracht wie ir den vischern gemainlich daselbs zu Krembs ain newung daz sy „irn gewerib mit vischkauffen nicht haben sullen, dieweil sy oder ir knecht mit irm zewg ir „arbait auf dem wasser uben aufgeseczt vnd ettlich derselben vischer angedrungen habt, daz „sy ew haben mussen versprechen dieselb newung also ze halten das vns vnpillichn bedunkt „vnd frömd nimmt. Empfelhen wir ew vnd wellen ernstlich daz ir die bemelte newung genezlich „abtut vnd nymand damit dringet, auch hinfur solch oder dhain ander newung an vnser wis-„sen vnd empfelhen nyemandt aufsetzet noch machet".. Archiv zu Krems. |
| 2118 | — 20. | — | befiehlt dem Propst zu Seckau, in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und dem Pfarrer Hanns zu Trafess, in Betreff des Opferstocks in der Capelle unser lieben Frau in der Pfarre Trafess und der Stiftung einer Messe zu entscheiden, da die Partheyen ihn selbst zum Obmann (nebst 4 Schiedsrichtern) erwählt haben „zwischen hin vnd sand Michelstag." Geh. H.-Archiv. |
| 2119 | — 23. | Wien. | verleiht dem Sebald Beheim die nach Abgang des Altkeren von Nürnberg dem Reiche ledig gewordenen Güter zu „Lauffenholz."<br>„Des ersten ein guttli das besiczt Herman Engelhart gibt dauon jerlichs auff sand Walpurg-„tag 7 pfund vnd auf sand Michelstag 7 pfund: hundert ayer zu ostern vnd 9 vasnachthünr; „it. ein guttli besiczt Contz Entel gibt jerleichs dauon auf sand Walpurgtag 6 pfund 4 pfeoning, „auf sand Michelstag (eben so viel), 100 ayer zu ostern, 2 vasnachthuner; it. ein guttli be-„siczt der Pflugel gibt jerlich davon uff sand Walpurgtag 6 pfund 3 pfenning vnd auf sand „Michelstag (eben so viel), 50 ayer zu ostern, 1 vasnachthennen; it. ein guttlin besiczt der „Trewerlin, gibt davon jerlich auf sand Walpurgtag 1 gulden vnd 2 vastnachthennen; it. ein |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|

guttlin besiczt Concz Feyerlein, gibt davon jerlichs 4 pfund auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund „auf sand Michelstag 2 vasnachthennen, auch hat er ettlich acker in das lehen gehörend er„kaufft vmb 60 gulden, dauon gibt er zu zinse alle jar 4 gulden, die mag er losen wenn er „wil ain guldein mit zwainczig guldein; it. ein guttlin besiczt Heincz Nothellfer, gibt danon „jerlichs 4 pfund 6 pfenning vnd aber 57 pfenning auf sand Walpurgtag vnd 57 pfennig auf „sand Michlstag. 1 vasnachthennen; it. ein guttlin besiczt Peter Kraws, gibt dauon jerlich „4 Pfund 11 pfenning auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund 6 pfenning auf saod Michelstag 1 vas„nachthennen; it. Buckman besiczt ein guttlein das des hofschneiders gewesen ist, gibt dauon „jerlichs 5 sumer korns, 9 pfund auf sand Walpurgtag vnd 9 pfund auf sand Michelstag. 1 vasnachthenne; it. ein guttlin besiczt der Pugkman, gibt jerlichs dauon 2 sumer korns, 68 pfenning auf sand Walpurgstag, 68 pfenning auf sand Michelstag vnd 1 vasnachthennen; vnd ein „guttlein besiczt der Herdegen, gibt dauon jerlicheu 6 sumer korns, 3 pfuad auf sand wal„purg, 3 pfund auf sand Michelstag, 1 vasnachthun." O. 233.

2120 July 23. Rom. Papst Eugen IV. beglaubigt die beyden Bischöfe Johann von Lüttich und Thomas von Bologna, die er zu K. Friedrich absendet, bey demselben, wie auch den Johannes de Caruayal und den Nicolaus de Cusa. Geh. H.-Archiv.

2121 — 27. Wien. K. Friedrich befiehlt dem Stadtrath zu Strassburg, die Stadt Hagenau, die bey ihm geklagt hat, ihrer Freyheiten und alten Herkommens gänzlich geniessen zu lassen, keine Neuerung wider sie zu machen und ihr das (durch neue Zölle) abgenommene Geld zurückzustellen. O. 231.

2122 — 29. — verordnet, wie es mit dem Salz, das auf dem Wasser gen Haimburg und etwa gen Ungarn geführt wird, zu Haimburg gehalten werden soll, bis auf Widerruf.

„Von erst wenn ein burger zu Hainburg ain salcz daselbsthin geen Hainburg bringet, „oder im das einen andern in seinen namben lasset dahin briugen, das mag er von stunden so „das salz dahin khombt verrer verkhauffen ainem gast oder ainem burger, oder lassen abtra„gen oder das verrer füehren vnnd damit handlen nach seinen nottdurfften wie im das lüegsamb „ist vngeuerlich. Item wenn ainer oder meniger die zu Hainburg gest sindt salz geen Hainburg „bringent, das sollen sy daselbs oben oder vnden in die recht mauthstatt bringen vnnd fuehren „als vormahlen beschehen ist, es wehr dann das etwenn eyss oder ander sollich merckhleich „irrung verhanden weren, dadurch sy mit dem salz in die landstett nicht gefahren noch khumen „möchten an merckhleich scheden au geuerde dann so mügen sy mit dem salz bei dem albern „ob dem stain zuhalten vnd da mit demselben salz handeln als sy in der mauthstatt thun sollten „vngeuerlich." „Wir haben auch geordnet, wenn einer der zu Hainburg ain gast ist salz geen „Hainburg bringet der soll vucz an den dritten tag mit dem salz zu Hainburg stilligen vnd „dasselb salz in der zeit fail bitten vnnd das bürggere zu Hainburg oder andern gesten pfund„weis oder höher, oder alles mit einander auf wasser oder auf lanndt wie er das statt geha„ben mag verkhauffen, geschiecht dann, das er das salz also in der zeit nicht verkhauffet, so „mag er dasselb salz, was er dez also nicht verkhauffet an dem dritten tag verrer füehren vnd „damit handlen nach seinen notturfften, vnd soll in daran niemandts irren doch das vnns „alzeit vnser gewohnliche mauth davon gereicht vnd das salz auch alweg über gezellet, vnd „übergeseczt werde als von alter ist her khomen vngeuerlich".. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)

2123 — 30. — erklärt, dass Johann von Stralen wegen der wider Franken von Börssel erlangten Achtserklärung die Bürger der Stadt Briel an Leib und Gut nicht bekümmern mag, und ob auf solche Acht etwas angetastet worden, soll es ledig seyn.

„— es were dann, daz er mit recht vnd vrtail in besonders von der acht wegen auf die „von Briel erlangt vnd eruolgt hette oder noch erlangen wurde, so wollen wir im hiemit an „seinem rechten vnuergriffen vnd vnschedlich sein".. O. 232.

2124 — 30. — gibt den Bischöfen Peter von Augsburg und Silvester von Chiemsee, den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg, dem k. Canzler Caspar Herrn von Neuhaus, dem Aeneas Sylvius von Piccolomini (Canonicus von Trient und gekrönter Dichter), dem Hartung von Cappel, Doctor beyder Rechte die Vollmacht, auf dem Reichstage, der am künftigen St. Aegidiusfeste zu Frankfurt gehalten werden soll, über Geschäfte, welche die Kirche und das Reich betreffen, zu conferiren und abzuschliessen und sich für einen der die oberste Gewalt in der Kirche ansprechenden Theile zu erklären.

„— ratum gratum habituri quicquid per vos aut tres vel plures ex vobis in et super pre„missis ut prefertur, collatum advisatum tractatum appunctuatum conclusum declaratum „protestatum et factum fuerit, seu quomodolibet agitatum, idque faciemus quantum in nobis „erit autore altissimo ab omnibus quorum interest vel intererit inviolabiliter observari"..

v. Gudenus, Cod. dipl. IV. 300. O. 233.

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2125 | August 1. | Rom | Papst Eugen IV. beglaubigt seinen Gesandten bey dem Reichstage, der zu Frankfurt am 1. September eröffnet werden soll. Müller, Reichtags-Th. I. 341 |
| 2126 | — 1. | Ehingen. | Herzog Albrecht von Oesterreich berichtet an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, dass auf dem Tage zu Salzburg wegen Ausbleiben der königl. Räthe nichts vorgenommen worden sey, und dass nun die tyrolische Landschaft sich nicht mehr zu dem Eid verbunden erachte.<br>„— Also lassen wir ewr lieb wissen, daz wir vnser erbere potschafft auf demselben tag „nach lautt der abred ze Salzpurg haben gehabt den sachen also nachzegeen, nu hat vns vnser „potschafft da die wider zu uns kame zu erkennen geben, wie von des benanten vnsers herrn „des kunigs wegen nyemand were dahin komen vnd verrer dadurch von den andern nichtz „furhannde genomen, dabey gelannget an vns wie die vorgemelt lanntschafft vmb des willen „meinet furbas von des aids wegen nach innhalt der berednuss nichtz mer phlichtig ze sein, „darauf fugten wir vns on verczichen zu vnserm obgenanten vettern gen Vmbst in das Intal, „vnd teten grossen vleiss die sach zu andern tagen ze bringen damit der abred dennoch völliclich wurde nachgegangen, das werde vns plos abgeslagen das verkundten wir eylund vnserm herren vnd bruder dem kunig, zu den sachen ze tun so uil damit die nach begreiffnuss „der abred wurde volreket, also ist an gestern darumb seiner gnaden botschafft zu vns komen „auf die maynung geuertigt als wir vnderricht sein, daz sein gnade den sachen noch maine „nachzekomen, als ir des durch dieselben botschafft eryndert werdet vnd seind dann vnder „vns partheyen in der zeit von des aydes wegen nicht aintrechtikeit ist troffen, das doch auf „vnser selbs seitten dhainen abganck hat gehabt, so verkunden wir ewrer lieb das abschaiden „des obgemelten tags mit diesem brief die wir auch pitten vnd ersuchen ew verrer den sachen „von des ayds wegen nachzegeen, damit der nach ewrer vnd des obgemelten vnsers oheimen „marggraf Jacobs seczung den wir zu gleicher weis schreiben vns brudern vnd vettern von der „benanten lanntschafft getan werde, ob dann notdurfft wurde darinnen lenngertag ze seczen, „zu dem sullet ir vnser macht haben“.. (Vidimus.) Geh. H.-Archiv. |
| 2127 | — 2. | Wien | K. Friedrich vermehrt als Vormund K. Ladislaus dem Reinprecht von Wallsee, welchem die Pflege zu Freystadt und die Aemter zu Kammer und Attersee für 4000 ungarische Gulden und Ducaten verpfändet sind, um 3000 Pfund Pfenning den Pfandschilling, für ein Darlehen von diesem Betrag.<br>„— Als wir vnserm lieben getrewn Reinprechtn von Walsse obristen marschalhen in Oesterreich, obristen drugseczen in Steir, vnserm haubtmann ob der Enns vnd seinen erben vnser „phleg zu der Freinstat vnd die vrberempter daselbs mitsambt den ambten ze Kamer vnd ze „Atersee fur vir tausent guldein vnger vnd ducaten zu abslegen der haubtsumm ingeben vnd „verschriben haben, nach innhalt vnserr brief darumb lauttend Daz wir demselben von Walsse „vnd seinen erben dieselb phleg vnd empter darzu fur drew tausent phunt phenning, die er zu „des lannds notdurfften dargelihen hat verrer verschriben haben, wissentleich mit dem brief „in solcher mass wann er vnd sein erben der obgemelten vir tausent guldein von den nuczen „vnd renuten der egenanten empter entricht sind, daz si dennoch die vorgemeltn phleg vnd „empter fur die ytzgenanten drew tausent phunt phenning verrer innhaben mugen so lanng „vncz si der auch gantz vnd enuollen entricht vnd beczalt seinn“.. Geh. H.-Archiv. |
| 2128 | — 8. | — | befiehlt dem Wilhelm von Topl, Jörg Schecken vom Wald, königl. Rath, und dem Jörg Wolffenrewter, königl. Hauptmann zu Krems, an einem gewissen Tage zu Krems Untersuchung zu pflegen, woher die beyden Städte in solch Abnehmen gekommen, und besonders die Zwietracht beyzulegen, so zwischen U. dem Vendlein und seinen Mithelfern und andern Fischern daselbst gewesen ist. Archiv zu Krems. |
| 2129 | — 8. | — | Michel, Burggraf zu Maidburg erlässt einen Gerichtsspruch, dass, nachdem der Graf Heinrich zu Görz auf die (wegen der an ihn mit Gerichtsbriefen abgeschickten und von seinen Leuten misshandelten Personen), geschehene Vorladung nicht erschienen und sich vor Gericht nicht verantwortet hat, die Klage (und Ansprüche) K. Friedrichs Statt haben und der Graf über die Pön per 100 Pfund Gold, worein er verfallen ist, vom König vorgefordert werden soll. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2130 | — 12. | — | K. Friedrich ersucht den Propst von Seckau, Schiedsrichter in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und Hannsen Göldner, Pfarrer zu Trafess, die Entscheidung so zu treffen, dass die Stiftung nicht zum Nachtheil der Kirche zu Trafess ausfalle. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXV. Geh. H.-Archiv. |

| Nro | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2131 | August 14. | Neustadt. | gibt dem Nicolaus Ruchli, königl. Notar, ein Wapen. („in bona forma latina etiam pro fratre suo ut possint illis uti in joco et serio.") O. 274. |
| 2132 | — 18. | — | verleiht dem Berthold von Ellerbach einen Markt, genannt Tonhawsen, mit aller Zugehör. O. 232. |
| 2133 | — 22. | — | überlässt für sich und als Vormund K. Ladislaus dem Cistercienser-Kloster Neuberg die Lehenschaft der Pfarrkirche zu Herrantstain als ihr Eigenthum anstatt der von seinen Vorfahren den Herzogen Otto und Leopold von Oesterreich demselben Kloster zur Herhaltung der Gebäude versprochenen jährlichen 200 Mark Silber, die seit vielen Jahren ausständig geblieben sind. Geh. H.-Archiv. |
| 2134 | — 23. | — | bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee und den Herrn Caspar von Weissenkirchen (Canzler), mit dem Erzbischof von Salzburg in Sachen, die die h. Kirche betreffen, zu handeln. „— Als wir yeczund vnser botschafft ettliche male bei dem erwirdign Fridreichen ertzbi-„schouen von Salczburg vnserm fürsten vnd lieben andechtigen gehabt haben von wegen der „sach die heilig kirchen anrürend darauf er vns dann erberlich geanttburt hat, vnd dabei be-„gert vnd gebeten in vnd seinen stifft darinne genedicleich zu uersorgen. Also haben wir den „erwirdigen Silvestern bischouen zu Kiemsee vnserm fürsten vnd lieben andechtigen vnd dem „edeln Kasparn herren zu der Weissenkirchen vnsern kanntzlern vollen vnd gantzen gewalt „gegeben vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs mit dem egenanten von Salczburg „oder mit seinen senndpoten die er zu Frankhfurt haben wirt aus solhen versorgnussen ze „reden vnd ze hanndeln es sey in geistlichen oder weltlichen sachen ouch eynung versteutnuss „sicherheit vnd verschreibung in den sachen darumb zu machen vnd zu besliessen vnd alles das „zetun, damit wir auch der von Salczburg vnd sein stifft versorgt werden vnd in der kirchen „sachen beieinander beleiben vnd das wir dann selbs tun möchtten ob wir gegenbürttig wern" . . Geh. H.-Archiv. |
| 2135 | — 23. | — | befiehlt dem Pfleger und Amtmann von Kammer, alle Einkünfte des Amtes (wie es mit den Aemtern von Attersee und Freystadt gehalten werden soll) dem Reinprecht von Wallsee abzuliefern, bis die ihm darauf verschriebenen (früher 4000 fl. dann 3000 Pfund) Summen getilgt seyn würden. Geh. H.-Archiv. |
| 2136 | — 29. | — | verleiht dem Cuncz Küdorffer dem Jüngern 3 Tagwerk Wieswachs gelegen an der Swabach („die Michel Peyers von Bentzendorff süne innhand") als ein verschwiegenes Lehen. O. 235. |
| 2137 | — 30. | — | gibt seinen Willen zu dem Kaufe, wodurch Markgraf Jacob von Baden, Graf zu Sponheim vom Grafen Jacob zu Mörss und Sarwerden den halben Theil der Herrschaft Larc und Malberg auf einen Wiederkauf an sich brachte, so weit Güter des Reiches darunter sind und verleiht dieselben dem Markgrafen wie auch die auf seinem Zoll zu Schreck vom Grafen Johann von Sponheim sel. an ihn gekommenen $1\frac{1}{2}$ Tornosse. O. 235. |
| 2138 | — 31. | — | präsentirt den Magister Peter von Mladanowicz zur St. Michelskirche in der Altstadt zu Prag. O. 236. |
| 2139 | — 31. | — | verleiht dem Johann von Zrucz ein Wapen. „— Scutum glaucum in quo manus tenet fasciculum nigrum et supra galeam etiam niger „fasciculus; NB. Michael de Phulleudorf fuit promotor." O. 236. |
| 2140 | — 31. | — | gibt den Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Sponheim und seinen Erben und Nachkommen die Freyheit, dass seine Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, und öffentliche Aechter beherbergen mögen. Pön 100 Mark Gold. O. 236. |
| 2141 | — 31. | Sitten. | Bündniss zwischen Herzog Ludwig von Savoyen und Bern einerseits und dem Bischof Wilhelm von Sitten und der Gemeinde der Walliser-Länder andererseits. Nachtrag dazu vom 1. September 1446. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXVI. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2142 | Septemb. 3. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Hanns von Riede ein Wapen. „Nemlich ein rotter schilt darin ein swarczer perg vnd auf dem swarczen perg zwo weyss „woll scheren nebeneinander vnd auf dem schilt ein helm mit einer rotten und weissen helm-„decken, vnd auff dem helm aber ainen swarzen perg vnd darauff ain weiss wollscheren." O. 237. |
| 2143 | — 3. | — | gibt seinen Willen dazu, dass Conrad Herr von Weinsperg, Reichs-Erbkämmerer, den halben Theil der vom Reiche zu Lehen rührenden Veste Weinsperg verschrieben hat. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Wann der edel Cunrat herre zu Weinsperg . . . durch seiner anligenden notturfft willen, „als er vns zu erkennen geben hat, die dreuteil der vesten Gutemberg mit aller zugehörde „eczwan Sefriden von Veningen der ersamen Cristinen von Nysern seiner elichen hanssfrowen „yetzo wittwen vnd iren erben vmb ainliff tausent reinischer guldin verschriben vnd dazu in zu „vnderpfande vmb die vorgeschriben sume vnd die nuczung jerlichs davon einzunemen zu „vnderpfande auch verschriben hat, den halbteil der vesten Weinsperg mit seiner zugehörde „dieselb vesten von vns vnd dem reich lehen ist".. O. 237. |
| 2144 | Sept. 5. | Neustadt. | verleiht dem Hanns von Veningen, Sohn des sel. „Hanns des Vieztums von Veningen" (für sich und als Lehenträger seiner Geschwister, wie auch des Hanns und Conrad, Söhne des Sifrieds von Veningen, it. Diethers des jüngern von Veningen, Eberhards von Veningen des ältern, it. der Kinder des Diethers von Veningen von Osthofen), das Schloss Neidenstein mit Zugehör. Er soll binnen den nächsten 3 Monathen dem Markgrafen Jacob von Baden schwören. O. 237. |
| 2145 | — 7. | — | schreibt dem Herzog Heinrich von Bayern in Betreff des ihm früher gegebenen Auftrags wegen Beylegung der Streitigkeiten zwischen Herzog Ludwig von Bayern und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg. v. Anhang. O. 237. |
| 2146 | — 11. | — | schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaunberg noch 600 Pfund Pfenning zu, auf das ihm schon vorhin verpfändete Amt zu Gmunden, Salzsieden zu Hallstadt und Einkommen von Wildenstein. Geh. H.-Archiv. |
| 2147 | — 14. | Wien. | verleiht dem Niclas von Thann und seinen Brüdern die von ihrem Vater Heinrich von Thann ererbten Reichslehen: „die vesten Geisburg mit a. z. vnd die zway „dörffer darunder gelegen Buwenwilr vnd Flemeringen mit einem virdigen teil „an den zehenten an wein vnd an korn klein vnd gross was dann in den vorgenan- „ten dörffern zehend gibt, vnd darczu das dorff Wermersberg mit allen rennten „nuczen"... O. 238. |
| 2148 | — 14. | — | trifft mit Ber Rechperg von Hohenrechberg und Barbara Marschalkin Witwe (auch von Hohenrechperg) seiner Schwester, welche die von K. Carl IV. an Herzog Friedrich von Teck für schuldige 1000 Mark Silber verpfändete Stadtsteuer von Augsburg erblich erlangt haben, die Uebereinkunft, dass sie die Quittungen für 6 Jahre nacheinander gleich jetzt erhalten und somit für die 1000 Mark Silber bezahlt seyn sollen, nach diesen 6 Jahren soll die Stadtsteuer dem Reiche wieder ledig seyn. O. 240. |
| 2149 | — 15. | — | verleiht dem Hanns vom Stain den von Herrn Beren von Rechperg erkauften Zoll zu Guntzburg. O. 237. |
| 2150 | — 16. | — | ertheilt dem Bischof Johann von Eichstädt und seinem Capitel die Bewilligung, dass in der dem Stifte gehörigen Stadt Eichstädt, wo die Gewohnheit ist, einen Uebelthäter, der den Tod verschuldet hatte, mit 7 Eiden im Rechte zu überwinden, die nächsten 5 Jahre nach Datum des Briefs alle Uebelthäter, welche der Stadtrath daselbst dafür erkennet und über sie spricht, nach Beschaffenheit der Missethat mit dem Tode oder an ihren Leib und Gliedern, nach Erkenntniss des Rathes bestrafet werden mögen. (Ein gleicher Brief ist gegeben den Städten Eichstädt, Herried, Barching und Spalt). v. Anhang. Bayerische Annalen 1834, p. 453. O. 238. |
| 2151 | — 18. | — | verleiht dem Wilhelm Ebser, seinem Rath und Pfleger zu Bruck an der Leitha 10 Pfund 6 Schilling 24 Pfenning Gülten zu Scharndorf, ein Lehen der Herrschaft Ort, welche ihm die Gebrüder Jörg und Sigmund und ihr Vetter Ulrich Weichenperger verkauft haben. Geh. H.-Archiv. |
| 2152 | — 18 | — | Hanns von Rohrbach bekennt, dem röm. K. Friedrich 300 Pfund Pfenninge und 82 Gulden ungarisch schuldig zu seyn, und will selbe Schuld vom künftigen St Michelstag über ein Jahr bezahlen. Geh. H.-Archiv. |
| 2153 | — 19. | — | Hanns Neidecker von Renna (Ranna in Unterösterreich) stellt dem K. Friedrich, der ihn in Schutz und Schirm genommen, einen Revers aus, ihm lebenslänglich mit seinen Schlössern zu dienen. Zeuge Hanns Ungnad (königl. Rath) sein Schwager. Geh. H.-Archiv. |
| 2154 | — 22. | — | bestätigt den Bürgern von Bruck an der Leitha das von Herzog Friedrich (dem Schönen) ertheilte Privilegium hinsichtlich des Weinhandels. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „— das dieselben vnnser burger gemainigclich zu Pruckh ir pau wein die in järlich wach„sen in vnnser fürstentumb Oesterreich vnd daraus wie sy das guet bedunckht ausgenumen „in vnnser statt Wienn füren, vnnd iren frumen damit schaffen sollen vnnd mügen, vnd ob „yemandt solche ir paw wein von in chaufft, das der dieselben wein auch füren vnd vertrei„ben mag in den rechten alls sy selbs".. Archiv zu Riedeck. (Abschrift.) |
| 2155 | Sept. 25. | Kaiserstuhl. | Beschwerden der Eidgenossen wider die Herrschaft von Oesterreich. v. Urk. Mat. I. Bd. LXXXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2156 | —— | Frankfurt. | Reichstag, auf welchem die Herstellung der Kircheneinheit zu Stande kömmt. Müller, Reichtags-Th. I. 340 ff. |
| 2157 | October 1. | Baden. | K. Friedrich verleiht dem Rafan von Helmstätt als einem Lehenträger seines Eheweibs Merge, Tochter des sel. Cunz von Veningen, das „bürglin mit dem dorff Dachspach." O. 238. |
| 2158 | —— 2. | Ofen. | Die Stände Ungarns beglaubigen ihren Abgesandten Hanns Kochheim bey dem Magistrate der Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1239. |
| 2159 | —— 6. | Baden. | K. Friedrich erlässt einen Befehl an alle seine Mauthner in Oesterreich, dem Frauenkloster auf dem Nonnberg zu Salzburg 25 Fuder Wein mauthfrey ausführen zu lassen, und 25 Muth Getreide für das gegenwärtige Jahr.<br>„vnd nicht mer oder was sy derselbn in der zal zu irer vnd ires gothaus speysung vnd „notdurfft füren werden, an allen vnsern mautsteten zwischen hynne vnd den nagstkünftigen „weichnachten" . . . „vnd nach denselben weichnachtn solich wein vnd getraide an vnser sun„der gescheffte vnd einpfelhnuss nicht gestatiet fürzefaren. Wan sy vns zwischen hynne vnd „der benanten weichnachtn von irer freyheit, brieue vnd gerechtikait wegen so sy darumb ze „haben vermaint ein gantzes vnd lautters wissen tuen sullen".. Geh. H.-Archiv. |
| 2160 | —— 7. | Wien. | gibt dem Thomas Wisent, der in seinem Nahmen den Landständen bey dem wegen K. Ladislaus zu haltenden Landtag seine Meynung vortragen soll, sein Creditiv. Archiv zu Krems. |
| 2161 | —— 9. | —— | Der Magistrat von Wien antwortet den ungarischen Ständen auf das Anbringen ihres Abgesandten Hanns Kochhaim, dass sie nähmlich 2 Abgesandte zu ihnen schicken sollen, die in wichtiger Angelegenheit, K. Ladislaus betreffend, mündlich mit ihnen verhandeln sollen; — sie wollen auf die Erklärung der Landschaft warten „wann vns in den sachen ausserhalb der lantschaft nicht zimbt ze „handeln." Kollar's Anal. Vindob. II. 1240. |
| 2162 | —— 11. | Neustadt. | K. Friedrich erklärt, dass der Handel zwischen den Bürgern von Budweis und seinen Räthen Ulrich und Hanns von Starhemberg gänzlich beygelegt und ausgeglichen sey. Archiv zu Riedeck. |
| 2163 | —— 13. | Wien. | erlässt an die beyden Städte Krems und Stain ein Aufgeboth gegen die Ungarn. Archiv zu Krems. |
| 2164 | —— 17. | Basel. | Das Concilium zu Basel überträgt dem Herzog Sigmund von Oesterreich (in einem Schreiben an den neu bestellten Bischof von Trient) durch 5 Jahre die Administration der Güter des Bisthums Trient. s. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2165 | —— 17. | —— | Das Basler-Concilium empfiehlt dem Herzog Sigmund von Oesterreich den neu erwählten Bischof von Trient Georgius Hagk.<br>„— Cum nos nuper de persona dilecti ecclesie filii Georgii Hagk electi Tridentine ecclesie „Tridentine tunc vacanti, nobis ob suorum exigentiam meritorum accepta, auctoritate univer„salis ecclesie duxerimus providendum, preficiendo ipsum illi in episcopum et pastorem prout „in aliis inde confectis nostris litteris plenius continetur. Nos eundem Georgium episcopum „suis exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes, ac cupientes ut sub eius felici „regimine ecclesia ipsa Tridentina dante domino salubriter gubernetur, nobilitatem tuam roga„mus et hortamur attente, quatenus eundem Georgium episcopum et commissam sibi ecclesiam „Tridentinam prefatam habens pro nostra et eiusdem universalis ecclesie reverentia propensius „commendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis sic eos tui favoris gratia prosequaris, „quod exinde divine tibi gratie premium acquiras, nosque nobilitatem eandem condignis possi„mus in domino laudibus commendare" . . . Ja. de Krainburga. Geh. H.-Archiv. |
| 2166 | —— 18. | (s. l.) | Johann Hunyad, Gubernator und die Prälaten und Barone des Reiches Ungarn schreiben dem Papste Eugen IV. und führen die Ursachen ihres bewaffneten Widerstandes gegen den röm. König Friedrich an. |

Nro. | 1446.

„— at ipse (Fridericus), ut praemisimus, quaesitam pacem non ferens aequo animo, multis „dilationibus, multisque verbis hactenus nos tenuit, festinans hoc dilationum medio innovare „gravamina, occupatis occupanda addere, regalia quoque et ecclesiarum proventus usurpare, „imo quod molestius referimus, nova imponi onera, novaque fortalitia erigi, apud ecclesia„rum et praecipue cathedralis Jauriensis latera, equis et jumentis stabula. choreasque et „detestanda commercia institui et fovere patitur, utque brevibus concludamus plura, non in„fidelium, non denique pagnorum insultus tantum patri ac nostrae nunc officit, quantum tur„batio, et insperata arma principis supra dicti" . . Schwandtner, Scriptt. rer. Hungar. II. 38.

Siehe daselbst auch ein Schreiben des Hunyad an die Venetianer, p. 39.

2167 October 21. Ofen. Die ungarischen Stände schreiben dem Magistrate von Wien, sie versichern ihre Neigung zum Frieden, wenn nur K. Friedrich das Seinige thäte, sie (die Stadt) sollen ihn auch dazu mahnen.

„— Wann sein kunigclich maiestet beuilhet newung in dem reich ze machen, vesten, stet, „den bischofstul, die aine aus dem namhafftisten steten ist, innehelt vnd bekümert, zehent vnd „kunigcliche reent vnd zinsschafft einzenemen sein kunigclich maiestet das für sich nemen „mag vnd merkchen vnd ir mit sambt im das wegen ob das seiner kunigklichen maiestet zimbt, „vnd ob wir nu von ettlichen von ernordrung wegen der gerechtikait vnsers reichs geurteilt „werden als die ungerechten, so begern vnd suchen wir doch nicht anders nur frid zu dem „willig vnd bereit sein" .. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1242.

(NB. Die Aufschrift bey Kollar ist unrichtig.)

2168 — 24. Wien. K. Friedrich befiehlt seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich, dem Markgrafen Jacob von Baden, den Markgrafen Wilhelm und Rudolf zu Hochberg, Herren zu Rotelen und zu Susenberg, den Grafen Wilhelm und Jacob zu Luczelstain, dem Grafen Hanns von Eberstein, dem Grafen Heinrich von Fürstenberg, dem Jörg Herrn zu Geroltzegg, Hannsen und Thomas von Valckenstain und der Stadt Strassburg, die Renten und Einkünfte des Propsts, Dechants und Capitels von St. Thomas in Strassburg, welche sich weigern, den Burkhard Schön auf seine primarias preces mit einer Chorpfründe zu versehen, zu arrestiren, sobald sie vom gedachten Burkhard darum angegangen würden; so lange, bis sie denselben aufnehmen.

„— Wann vns nu nit zu laidn ist, das wir vnd das reich also an vnserr gerechtikeit vnd „frihait verhindert vnd bekrencket werden mer vns selbs pflichtig vnd schuldig sein, vnd ir „alle vnd iglich mit vns dem zu widersteen vnd vns daby zu hanthaben" .. O. 239.

2169 — 24. — verleiht dem Hanns Gesler den Hof zu Halbrechtshouen und die Mühle zu Haslach, darauf er mit Einwilligung K. Sigmunds seine eheliche Hausfrau Elisabeth Eberhartin mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe verwiesen hatte. O. 239.

2170 — 26. — quittirt den Herzog Sigmund von Oesterreich über 15,000 Gulden, die er in Abschlag der schuldigen 30,000 Gulden ungarisch empfangen hat. Geh. H.-Archiv.

2171 — 27. — verleiht dem Georg von Slawikowicz ein Wapen. O. 249.

2172 — 28. — befiehlt, dem Kloster Melk die Zehende richtig zu geben. Hueber Austr. Mellic. p. 120.

2173 — 28. — fordert die beyden Städte Krems und Stain noch einmahl auf, bis längstens zum St. Martinstag gerüstet zu seyn.

„Lassen wir ew wissen daz wir gar gewisslich vnderricht sein daz sy (die Ungarn) nun „mit macht heraufziehen vnd vnsere lannd vnd lewtt anzegreifen vnd ze beschedigen vnd lewt „vnd gut von dannen zu furn maynen, so haben auch die veindt an dem wasser genant dy „Marich bey Krudt ein possacken aufgenangen dy sie mit greben vnd zewn zurichten zu der „wer vnd lannden vnd lewten merklich schaden danon zuziehen vnd noch mer zuziehen moch„ten ob daz pey zeittn nicht vnderstanden wirdet." Archiv zu Krems.

2174 — 30. (s. l.) ruft die Steyermärker wiederholt zur Hülfe gegen die Ungarn auf.

„daz ir die obberurten prelaten vnd die vom adel ew noch an alles verziehen vnd zu an„gesicht dicz briefs mit ewr selbs person mitsambt den ewren ze rossen vnd ze fuezsen auf „das maist vnd sterkist so ir die nach allem vermugen aufbringen mugt zu vnsern lieben ge„trewn Hannsen von Stubenberg vnserm haubtman in Steir vnd Hannsen von Neitperg vnsern „reten gen Gretz fuget vnd ir die vonn steten desgeleichen auch volkch ze rossen vnd ze fuezsen „zusambt dem anslag, so wir ew zum nagsten getan vnd darumb geschriben haben, auf das „maist so ir yomer künnet vnd mugt, bestellt vnd ordnet, vnd das bey tag vnd nacht gen „Gretz zu denselben vnsern reten senndet, den wir dann empholhen haben die sachen von „vnsern wegen vnd an vnserer stat in solichen lewffen nach rat hilff vnd beystannt ewr vnd „der ganczen launtschaft ze handlen vnd ze ordnen" . . Geh. H.-Archiv.

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2175 | October 30. | Wien. | Die Stadt Wien schreibt an die ungarischen Stände; falls sie bey der jetzt versammelten Landschaft ihr Anbringen erneuern würden, so hofften sie, dieselbe werde sich geneigt finden lassen (sammt ihr), Abgesandte zu ihnen zu schicken, doch müsste denselben sicheres Geleit gegeben werden.<br>In einem P. S. heisset es: „vns bedeicht nicht pesser sein, denn das noch zwischen vnserm „gnedigsten herren dem römischen kunig vnd ew gehalten wurden, also das laund vnd leut zu „frid vnd gemach kumen“.. Kollar's Anal. Vindobon. II. p. 1244. |
| 2176 | Novemb. 6. | — | K. Friedrich gibt dem Hanns Neidecker von Renna, Pfleger zu Steyr, den Weinungelt zu Lewbs auf 4 Jahre in Bestand, laut seines Reverses.<br>„— Als vns . . . herr Fridreich . . . die vesten Lachsenburg für zway tausent guldein vnger „vnd ducatn vnd tausent phunt phenning der swarczen wiennermünss versaczt vnd verschriben „het, derselben vesten wir aber seinen gnaden widerumb abgetrettn vnd die tausent phunt „phenning von gütlichem willen gancz nachgelassen haben. Also daz vns sein gnad noch zway „tausent guldein schuldig beleibet, darzu wir im funfczig phunt phennig yecz berait geben „vnd ausgericht haben vnd dafür vns sein kunigliche gnad den weinvngelt zu Lewbs mit seiner „zugehörung in bestanndsweis hingelassen vnd verschriben hat auf vier gancze jar nachst nach„einander komund, die sich zu den weichnachtn schiristkunftign vber ain jar anheben werden, „yedes jar vmb funfthalb hundert phunt phenning der swarczen wiennermünss. In solher mass. „daz wir vns von den nuczen vnd renten desselben vngelts der obgemelten summ guldein vnd „phenning dieselben vier jar selber zu abslegen beczalln mugen, damit wir der egenanten zwaier „tausent guldein vnd funfczig phunt phenning durch solh jerlich beczalung gancz vnd envolln „entricht vnd beczalt werden, nach lautt seiner gnaden brief so wir darumb habn“..<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2177 | — 7. | — | verpfändet als Vormund K. Ladislaus dem Hanns Neidecker von Renna das Ungelt im Machlande für 3500 Pfund Pfenninge schwarzer Münze, laut seines Reverses.<br>„Als mir . . herr Fridreich römischer kunig schuldig worden ist vnd gelten sol vierdhalb„tausent phunt phennig der swarczen wiennermünss, die ich seinen gnaden als vormunden des „durleuchtigen fürsten kunig Lasslaws auch meins gnedigen herren zu seinen vnd des fürsten„tumbs Oesterreich merklichen notdurfften berait gelihen hab, vnd dafür, vnd auch von meiner „dinst wegen, die ich sein gnaden vnd weilent kunig Albrechten . . getan hab, vnd hinfür tun „sol vnd wil, mir sein kuniglichc gnad den vngelt in dem Machlannd mit allen seinen rechten „vnd zugehörungen ingeben vnd verschriben hat . . . mein lebteg“.. Geh. H.-Archiv. |
| 2178 | — 7. | — | verleiht dem Heinrich Paulstorffer alle die Lehen „die ettwann Wilhelm Paulstorffer „zu der Küren zu Nabegg gesessen in dem lannd zu Bairn gelegen innegehebt „hat, vnd die ihm von ettwann Niclasen Paulstorffer übergeben worden“ und auch sein Lehen im Egerland.<br>„— Also daz er die von vns vnd dem rich zu lehen haben die besiczen nuczen vnd niessen „vnd besunder die lehen im Egerland furter andern von vnsern vnd des richs wegn verleihen „sol vnd mag, wie dann sein vordern die alle besessen, inngehebt, genossen vnd verlihen „haud von allermeniclich vngehindert.“ O. 240. |
| 2179 | — 7. | — | verleiht demselben, als Lehenträger der Söhne des Wilhelm Paulstorffer, Hanns und Ludwig, alle die Lehen, die derselbe Wilhelm von Hanns Kutnern erkauft hat. O. 240. |
| 2180 | — 7. | In dem veld pey der stat Sarwar. | Der Gubernator Ungarns, Johannes Hunyad, schreibt der Stadt Wien; klagt über K. Friedrich und verlangt von ihr, ihm nicht gegen das Königreich Ungarn Hülfe zu leisten. Kollar's Anal. Vindobon. II. p. 1246. (Deutsche Uebers.) |
| 2181 | — 8. | Wien. | K. Friedrich verschreibt sich gegen Bischof Leonhard von Passau, dass er den Schaden, den die Hülfsmacht von 70 Personen und Pferden, die derselbe nach Neustadt senden soll, durch den Feind erleiden würde, ersetzen wolle.<br>„Als der erwirdig Lienhart bischoue ze Passaw vnser fürst, rat vnd lieber andechtiger „ycz sibenczig pherd vnd alsuil person in vnserm dienst in die Newnstat hinuber schikchet. „Daz wir im gelobt vnd verhaissen haben wissentleich mit dem brief, was dieselben sein ge„sellen in vnserm dienst nach des haubtmans gescheffl redlicher vnd ritterlicher scheden von „den veindten nemen werden, die vns derselb von Passaw wissentleich gemachen mag vngener„leich, daz wir in darumb guedicleich ausrichten vnd bezallen sullen vnd wellen nach vnserr „rete rat vnd erkantnuss“.. Geh. H.-Archiv. |
| 2182 | — 9. | — | übergibt dem Hanns Neidecker von Renna die Pflege der Herrschaft Steyr lebenslänglich, laut seines Reverses.<br>„— vnd ob sich begeb, daz der durleuchtig fürst mein gnediger herr kunig Lasslaw die „herschafft Steir, die von weilent der durleuchtign fürstin kunigin Elizabeth, kunigin zu |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Vngarn etc. guter gedechtnuss des vorgenanten meins gnedigen herrn kunig Fridreichs sacz „ist, von seinen gnaden lösen wurd, daz ich dennoch vnuerkerter phleger mein lebteg zu „Steir beleiben vnd mir auch jerlich die obberürt purkhut von den unczen vnd rennten dersel-„ben herschafft durch die amptleut . . . daselbshin geraicht sol werden" . . . Also glob vnd versprich ich etc... Geh. H.-Archiv. |
| 2183 | Novemb. 10. | Ofen. | Der Palatinus von Ungarn, Laurentius v. Hedervár (bey Kollar Laurentius von Haidenreichsturn, Grossgraf in Ungarn) schreibt den Wienern, dass sie eine Antwort auf ihr früheres Schreiben erhalten sollen, wenn die Stände wieder zusammenkommen würden. (Die Aufschrift: Laurentii Gross, comitis . . responsum ist ein sonderbarer Verstoss.) Kollar's Anal. Vindob. II. 1245. |
| 2184 | — 12. | Wien. | Berathschlagung der österreichischen Landstände über das Schreiben des Gubernators Johann Hunyad, welches die Stadt Wien mit Bewilligung des K. Friedrichs denselben mitgetheilt hatte, und über andere Briefe an die Stände von ihm. — Zuerst wurden 21 Ausschüsse gewählt, sechs von jedem der ersten drey Stände, drey von der Stadt Wien (weil die andern Städte fehlten). Es wurde eine Bothschaft mit Bewilligung des Königs Friedrich abzusenden beschlossen. Auch ward eine Antwort an den Gubernator beliebt. . Das Benehmen K. Friedrichs wird gerechtfertigt.<br>„— was vnser obgenanter herr der römisch kunig stet vnd geslosser im kunigreich hat, „der hat er ettliche in phandweis, vnd die andern mit dem swert in sein gewalt pracht, von „solher rauberey, mord, prannt, beschedigung, abstelung vnd entpfrombdung ettlicher geslos-„ser wegen, so sein kuniglichen gnaden vnd baiden landen Oesterreich vnd Steir manig jar „dauon zugeczogen sein worden, als dann das sein kunigliche gnad dem kunig von Polan vnd „den ungarischen herren menigmal durch geschrifft vnd poten anbracht vnd begert hat solichs „zu vndersteen das dann seinn gnaden offt zugesagt vnd doch nye beschehen ist" . . . „— so „hat sich sein kunigliche gnad von aller obgemelten sachen wegen albeg zu frewntlichen tegen „erpoten durch potschafft vnd geschrifft vnd albeg geharret wen ir ain zuschribt des ir ew ze „tun ettwe offt erpoten habt mit ewren briefen dadurch sein gnad auch seiner rett vnd laut „leut ettweuil in dem yecz vergangen sumer lange czeit bey im hielt, dabey vnser ettlich gewe-„sen sein, wann sich aber die sach ewrenthalben zu lang verczog, fügt sich der merer tail „derselben nach vnsers obgenanten herren des römischen kunigs vergunnen yeder von seiner „notdurft wegen wider anheim." „In dem habt ir sein gnaden ain tag auf sand Matheustag „nagstvergangen zugeschriben, solhs schreiben aber denselben seinn gnaden kaum 9 tag vor „demselben sand Matheustag geantwurt ist, dadurch vnd auch von vnsers vnd anderr seiner „ret vnd getrewn, der er zu den sachen notdurftig war vnd doch so pald darczu nicht besen-„den möcht abwesen sein gnad denselben tag nicht hat gehalten mugen, vnd hat ew durch sein „potschafft vnd geschrifft ander fuglich tag darauf benennet, die ir aber all abslahet vnd maint „nun sein kunigliche gnad vnd sein land und leut, als wir aus ewren schrifften erkennen zu „uberczichen" . . Sie klagen über die Raubzüge des Pangratz von Galitz. „Auf ewr beuelhen „vnd zuschub als wir vernemen" . . Sie sollen sich zu einem gütlichen Uebereinkommen verstehen; wäre ihr Sinn dazu geneigt, wollten sie gerne zur nähern Besprechung Gesandte zu ihnen abschicken „— Wann solten die land gen einander in krieg kömen, das möcht der ganczen „kristenhait ain erschreken vnd schaden vnd den türcken vnd vnglaubigen ain freut vnd trost „bringen, vnd die land möchten also in einander wachsen mit krieg, das das in vil jaren nicht „getilgt noch nydergelegt wurd, des alles ir vnd nicht sein kuniglich gnad als ir selbs wol „verstet vrsach vnd anfang wert" . . Sollten sie das Land aber angreiffen, „so verstet ir wol „was wir den yeczgenanten vnsern gnedigen herren dem römischen kunig vnd kunig Lasslawen „als vnserm vnd ewern natürlichen erbherren vnd vns selbs schuldig sein, vnd begern darauf „ewr verschriben antwurt bey diesem herolt Stayrlant genent.<br>v. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1249—1257. |
| 2185 | — 14. | — | K. Friedrich macht den edlen Peter (Johannis) Roveralla zum Pfalzgrafen. O. 240. |
| 2186 | — 15. | — | Der Magistrat der Stadt Wien antwortet dem Gubernator Johann Hunyad auf sein Schreiben vom 7. November. Stellt ihm das Nähmliche vor, wie die andern Stände. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1257. |
| 2187 | — 16. | — | K. Friedrich begehrt von den Wienern Hülfe wider die Ungarn, diese erklären sich dazu bereit, falls die gütigen Anträge verworfen würden und das Land angegriffen würde. („des hat sein kuniglich gnad vasst gedanckt.") Kollar's Anal. Vindobon. II. 1261. |
| 2188 | — 17. | — | präsentirt dem Erzbischof Jacob von Trier den Peter Knorr (Doctor in Decretis) zur Propstey der Kirche zu Wetflar. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „— ad preposituram ecclesie Wetflarlensis tue diöcesis per electionem venerabilis Johan-„nis de Eyche utriusque iuris doctoris consiliarii nostri devoti dilecti de ipso ad ecclesiam „Eystetensem, tunc pastore carentem factam, et confirmationem illi auctoritate metropolitica „adhibitam nec non ex eo quod idem Johannes electionis et confirmationis eorumdem vigore „regiminis administrationisque bonorum eiusdem ecclesie Eystetensis, et possessionem pacificam „in maiori parte eorundem extitit assecutus seu per manus consecrationis eidem Johanni „impendendae aut per lapsum temporis de conservandis episcopis a iure statuti seu alias „quovismodo seu ex alterius cuiuscunque persona vacantem seu vacaturam, cuius jus patro-„natus seu presentatio ad nos tamquam ad Romanorum regem pleno jure spectare dinoscitur“ .. O. 217. |
| 2189 | Novemb. 22. | Wien. | verlangt von den Bürgern und Gemeinden in Oesterreich ob der Enns Hülfe gegen die Ungarn. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2190 | — 23. | — | verleiht dem Conrad „Apoteker“ von Nürnberg 2 Güter zu Auerstorff bey Trautss-kirchen gelegen, (auf dem einen sitzt Sewtz Kewtlin und giebt jährlich davon 6 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn, auf dem andern sitzt Hanns Toler und gibt 10 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn) die er von Ulrich Rumel, Bürger zu Nürnberg gekauft hat „vnd die im Conrat Bomgartner auch „von Nuremberg bisz her zu lehen vurgetragen“.. O. 241. |
| 2191 | — 23. | — | begehrt abermahls Hülfe von den Wienern wider die Ungarn „— ist.. in sein selbs person mit seinen retn in das rathaws zu dem rat den genanten vnd der gemain komen“.. Am 24. darauf antworten die Wiener schriftlich (in der Burg), sie könnten ihre Söldner jetzt nicht entbehren, falls der König selbst ins Feld zöge, wollen sie sich anschliessen. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1262. |
| 2192 | — 24. | — | erklärt, dass Warczslaff, Barnym der ältere, Bugslaff und Barnym der Jüngere, Gebrüder und Vettern, alle Herzoge von Stettin, zu Wolgast, zu Bart, zu Pommern und Fürsten zu Rügen ihre Fürstenthümer noch nicht zu Lehen empfangen haben, noch insbesondere die Stadt Posewalk und das Schloss Alten Torgelaw. v. Raumer's Cod. Brandenb. I. 200. O. 241. |
| 2193 | — 24. | — | gibt seinen Willen zu dem Verkauf, vermög welchen Jörg von Seckendorff zu Kürnburg „all seine gerechtikeit an vnd auf dem Kürmberg an vnd in dem „Nürnbergerwald auff der syten sand Laurenczenpfarr gelegen als weyt derselb „Kürnberg vmbfangen vnd begriffen hat ob der erden vnd darunter mit allen „rechten etc. ausgenomen vnd hindangeseczet die halben vorsthub daselbs ge-„legn, die er von im selbs hett vorbehalten“ an die Stadt Nürnberg verkaufte, der sie auch verliehen werden. O. 241. |
| 2194 | — 24. | — | verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden den Theil an dem Gericht, Zoll und Ungelt zu Buhel, welchen Burkhard von Wyndeck innegehabt hat.<br>„— als die hochgebornen Bernhart marggraf zu Baden seliger vnd sein sun Jacob marg-„graue zu Baden etc. vnd graue zu Spanheim . . . mit anderm das Burckhart von Wyndeck „selige nach seinem tod hat verlassen bisher inngehabt vnd genossen hand, vnd marggraue „Jacob noch innhat vnd nusset.“ O. 242. |
| 2195 | — 24. | — | verleiht demselben Markgrafen Jacob von Baden anderthalb Thornos, die der Graf Johann von Spanheim sel. auf dem Zolle zu Schreck hatte. v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 242. O. 242. |
| 2196 | — 24. | — | gibt seinen Willen zu dem Kauf, vermög welchen Jacob Markgraf von Baden von dem Grafen Jacob zu Mörse und zu Sarwerden und den Vormündern des edlen Grafen Johann von Mörse seines Bruders den halben Theil der Herrschaften Lare und Malberg auf einen Wiederkauf erkauft hat. Die Einwilligung erstreckt sich auf die Reichslehen. O. 242. |
| 2197 | — 26. | — | Die Wiener antworten dem K. Friedrich auf dessen wiederholtes dringendes Ersuchen um Hülfe wider die Ungarn, dass sie sich dazu verstehen wollen.<br>„— darumb sein wir willig vnser geraisig soldner mit der herren vnd andrer landtleut „geraisigen, als vil der yetz hie sein mit ze schikchen, doch so getrawn wir ewren kunigli-„chen gnaden genediclichen darob ze sein, ob sich die veint herwerts zu der stat keren wur-„den, das dann solh vnser geraisig volkch vnuerczogenlich wider herkomen, wan wir der in „die ordnung vnd zu notdurfft der stat nicht geraten möchten“ ..<br>Kollar's Anal. Vindobon. II. 1264. |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| 2198 | Nov. 27. | In dem veld bey Newnkirchen. | Johannes Hunyad, Gubernator von Ungarn, schreibt der Stadt Wien, dass nur gegen den röm. König Friedrich der Krieg geführt werde „wurde aber ewr freuntschafft dem obbenantan herren dem röm. kunig hilff tun wider vns vnd vnser „gerechtikeit, so wellet vns nicht vermerkchen, ob ew vnd den ewrn ettwas „scheden von den vnsern daraus ergeen“.. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1266. |
| 2199 | — 29. | Wien. | Die österreichische Landschaft antwortet dem Johannes Hunyad auf sein letztes Schreiben, sie wolle einige Abgeordnete zu ihm schicken, er soll indess die Feindseligkeiten einstellen. Eben so die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1269. |
| 2200 | Decemb. 3. | — | Die Wiener rathen dem K. Friedrich, die Waffenstillstandsbedingung, welche die von der Landschaft abgeschickte Bothschaft von Johann Hunyad heimgebracht hatte, anzunehmen.<br>(Es waren Graf Ulrich von Cilli, Caspar Schlick. Ulrich Eyzinger, Rüdiger von Starhemberg u. s. w. nach Neustadt abgesendet worden, der Hunyad erklärte, heimziehen und einen Waffenstillstand bis Georgi halten zu wollen, falls K. Friedrich das Schloss Raab abtreten würde). Gleiches riethen der Kanzler und andere, auch die übrigen Stände. Es wurde nun wieder unterhandelt, der Gubernator verlangte, Graf Ulrich von Cilli sollte sich gegen ihn verschreiben, dass das Schloss Raab bis zum nächsten Lichtmesstag abgetreten werden soll, der Cillier will desshalb vom König einen Schadlosbrief, der kann nicht gegeben werden, weil das Schloss Raab denen von Krabaten gegen zweymonathliche vorhergehende Aufkündung eingeräumt ist, die vom K. vorgeschlagene Verschreibung wollen die Ungarn nicht annehmen. Am 8. December ging die Versammlung auseinander. Kollar's Anal. II. 1272—1280. |
| 2201 | — 6. | (s. l.) | Markgraf Jacob von Baden stellt seiner Schwiegertochter Catharina, geb. Prinzessin von Oesterreich, eine Urkunde aus über die Versicherung von jährlichen 5000 Gulden rhein. als Heimsteuer und Widerlage. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. XC. Geh. H.-Archiv. |
| 2202 | — 9. | In descensu u. exercituali prope villam Lewbersdorf. | Johann Hunyad, Gubernator, schreibt der österreichischen Landschaft und den Wienern aufs neue, dass nur gegen K. Friedrich sein Zug gehe, sie sollen demselben keinen Beystand leisten. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1281. |
| 2203 | — 9. | Wien. | Die österreichische Landschaft schreibt dem Gubernator zurück, er möge doch den gütlichen Vergleich eingehen, sonst müssten sie ihre Pflicht thun! —<br>„— Also haben vns vnser egenant freundt vnd sendpoten wol erczelt wie sy sich von vnsers allergenedigisten herren des römischen kunigs wegen zu allem mal in gleichen pillichen „dingen erpoten haben, die si yee zu frid vnd gemach beider land erber vnd redlich bedeucht „hietten, sunderlich ob ew solh pillich weg der güttikait nicht an weru, so haben sy sich zu „Fischa erpoten, das dann sein kuniglich gnad sich an anstrag des rechtens benügen lassen „wolt vnd solt vor vnserm heiligen vater dem pabst vnd dem collegio seiner cardinal, das „alles durch ew abgeslagen ist“.. Desgleichen die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1284—1289. |
| 2204 | — 13. | — | K. Friedrich befiehlt der Stadt Windsheim, die zu Martini 1445 verfallene Stadtsteuer per 100 Gulden rhein. dem Conrad von Winsperg zu bezahlen; it. pro anno 1446. O. 242. |
| 2205 | — 15. | — | bestätigt einen Tausch, wodurch Erzbischof Friedrich von Salzburg dem Virgilius Ueberacker für dessen eigene Güter, eines zu Mose, das andere zu Paumgarten, das dritte zu Oberrewt, den dem Stift Salzburg gehörigen Hof und die Mühle zu Sighartting mit Zugehör im Liechtentanner-Gerichte und Kessendorffer-Pfarre, die er (der König) mit der Reichsfreyung gefreyet hat, gab.<br>„— vnd von besundern gnaden die wir dem vorgenanten Virgilio vmb seiner trewer dinst „willen wollen bewisn, so frien wir die vorgenanten hof vnd müll zu Sighartting, also daz „wir seczen meinen vnd wellen das die nu hinfür ewiglich frey sollen sein vnd wer darein sein „zuflucht mit seinem leib vnd gut nymbt vnd darinne begriffen wirdet der sol vnser vnd des „richs frihait darinne haben sich der freyen vnd geprauchen, doch in erbern sachn. vnd als in „andern des richs frinngen vnd nach gewonheit des lanndes sitt vnd gewonlich ist“ . . . O. 242. |
| 2206 | — 16. | — | erlaubt, dass Wiprecht von Helmstadt, Amtmann am Bruchrein, im Städtlein Weybstatt (welches dem Reiche eigen gehört, jedoch dem Bischof und Stifte von Speyer versetzt, von diesen aber dem gedachten Wiprecht verpfändet wurde) |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | eine Mühle nach Rath des Gerichts und der Inwohner zu Weybstat bauen mag, die Baukosten aber sollen, wenn die Lösung geschieht, ihm und seinen Erben, mitsammt dem Hauptgeld wiedergegeben werden. „— vns nu furbracht ist, das die inwoner desselben stettlins Weybstat, an malen vast ge„prechen habn deshalben als ettwann zwo mulen dagewest sind vnd nu die eyne abgangen, „vnd die andre auch in ergerunge ist" . . . O. 244. |
| 2207 | Decemb. 20 | Znaim. | Friedensverlängerung zwischen K. Friedrich und den mährischen Ständen. Archiv zu Znaim. |
| 2208 | — 21. | Wien. | K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stuhlherren und Freygrafen des westphälischen Gerichts. v. Anhang. O. 243. |
| 2209 | — 26. | — | bestellt den Hanns Czyrne zum Richter der beyden Städte Krems und Stain im zukünftigen Jahre (1447). Archiv zu Krems. |
| 2210 | — 29. | — | beruft die österreichische Landschaft zu einem Landtag nach Korneuburg am Montag vor Lichtmess, um wegen der räuberischen Einfälle ins Land zu berathschlagen. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1299. |
| 2211 | (s. d.) | (s. l.) | verlangt von den Juden zu Neustadt 6000 Gulden. Böheim's Chron. v. Neustadt I. 118. |
| 2212 | — | Wien. | bestätigt einen inserirten Brief K. Sigismunds vom Jahre 1434, Basel 24. May, worin derselbe dem Friedrich Eichstetter und seinen Erben und Nachkommen den Kauf etlicher Güter und Stücke, im Dorfe Saurbach in Bayern, Landgericht Wolfarczhausen und anderswo gelegen, von dem Kloster Admont bestätigt und ihm eine Hofmark, Dorfgericht und „alte Ehaft" gibt. „— also daz si nu furbaser vmb all handel vnd frevel, wie die genant sind, in dem obge„nanten dorff richtn darynne pussen vnd straffeon sullen vnd mugen vnd nyemant anders, doch „nach innhalt der Bairischen rechten an alle irrung vnd einsprechn allermenniclichs, ausge„nomen was hanndeln weren die daz lehen antreffen, dieselbn sulln dem lanndtrichter heraus „geantwurt werdn, nach innhalt solicher fribait, so dann die Ritterschafft in dem lannd zu „Baiern hat, es sol auch kain landscherg noch ambtmann nu furbas mer ewigklich darynne „nichts ze pieten noch zeschaffen habn, in dheinweiss ausgenomen die gepote die zu dem „lanndrechten gehorn daran sol sy nyemant irren" . . . „Pön 100 mark gold. Täten in aber „schergen oder so getan lewt darinn irrung oder ingriff der mugen sy sich wol aufhalten „nach irer notdurfft vnd daran sullen noch mugen sy nicht freneln gen nyemant in kain weis." O. 220. |
| 2213 | — | (s. l.) | macht dem Christian Haller, Bürger zu Nürnberg, sein Erbtheil (ein Sechstel auf Ziegelstein und dem See) von dem durch seinen Vater gemachten Verbündniss frey und verleiht ihm dasselbe unverbindlich. O. 225. |
| 2214 | — | — | verleiht dem Eberlin Firlin von Nürnberg zu der kleinen „Rut" ein Viertel Wiesmahds daselbst hinter der Veste gelegen. O. 227. |
| 2215 | — | — | verleiht dem Hanns Ehinger, genannt Rumele von Ulm anstatt Peters von Laynberg den Blutbann im Städtlein Stoczingen. O. 227. |
| 2216 | — | — | bevollmächtigt den Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Churfürsten, dem Erzbischof Dietrich von Cölln, falls er von demselben angerufen würde, wider die in des Reiches Acht und Aberacht gesetzte Stadt Soist zu Hülfe zu kommen und das Reichs-Banner wider sie im Felde zu führen. O. 231. |
| 2217 | — | — | gleiche Vollmacht ertheilt er dem Herzog von Sachsen, Erzmarschall. O. 231. |
| 2218 | — | Wien. | befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, bey welchen das für die Beförderung der Wiederkehr der Griechen zur römisch-katholischen Kirche bestimmte Ablassgeld niedergelegt ist, dasselbe dem Ritter Leonhard Velsecker ausfolgen zu lassen, damit die Beylegung der kirchlichen Zwietracht zu Wege gebracht und wegen Geldmangels nicht versäumt werde. „— vnd alsdann das ablaszgelt das bey euch liget, vnd zu der kirchn sachn vnd wider„kerung solt gewannt wordn sein bey euch vorhannden ist, habn wir betracht, nu der Kriechen wi„derkerung geschehen ist, daz dann sulich gelt nyondert hin muglicher pillicher vnd nuczlicher „mug angelegt werden denn zu der heiligen gemainen kirchen ainikeit vnd widerbringung als „ir selber wol versteen mugett" . . . O. 231. |
| 2219 | — | (s. l.) | verleiht dem Sebald Geuder von Nürnberg als einem Lehenträger des Seycz und Sigmund Pfinzing, Kinder des Sigmund Pfinzing „den hof zu Müsselperg, dar„auf der Hagen siczt mit dem gehulcz vnd a. s. z. it. 2 gutlin zu Weygenhoven |

| Nro. | 1446. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „auf dem ainen der Ewgel vnd auf dem andern der Glaczel siczet vnd 2 gutli zu „dem Guntterspuhel auf dem ainen der Vogelhover vnd auf dem andern der „Hagen siczt." O. 243. |
| 2220 | Sine die | et sine loco. | Steuer, welche bey Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Catharina (an den Markgrafen Carl von Baden) in den Provinzen Steyermark, Kärnthen und Krain ausgeschrieben wurde.<br>(Aus einem Codex der k. k. Hofbibliothek.) Chmel's Material. I Bd. 66. |
| | **1447.** | | |
| 2221 | Jänner 6. | Wien. | K. Friedrich willigt ein („.. durch sunderlicher vrsach willen, dem heiligen rich nutzpar"), dass Herzog Albrecht von Oesterreich die Reichs-Landvogtey in Schwaben von den Truchsessen von Waldburg einlösen möge „vmb solich summ „gelts, als dann die von vnsern vorfarn löblicher gedechtnusz kayser Sigmun „den in pfanndswise an iren vatter vnd furbasz an sy komen ist"...<br>Geh. H.-Archiv |
| 2222 | — 8. | Basel. | Das Concilium zu Basel bestätigt den Bischof Martin von Petina, k. Rath des röm. K. Friedrich als General-Vicar des erledigten Patriarchats Aquileja.<br>v. Urkundenb. Mat. Bd. I. XCI. Geh. H.-Archiv. |
| 2223 | — 12. | Wien. | K. Friedrich verleiht als Ober-Lehensherr dem Heinrich von Freyberg die Güter seiner Hausfrau Anna, geb. Marschalkin, die eigentlich bayerische Lehen sind, bis selbe vom Herzog Ludwig von Bayern empfangen werden können. v. Anhang. O. 244. |
| 2224 | — 12. | Rom. | Papst Eugen IV. bestätigt die von seinen Legaten mit K. Friedrich verabredeten Puncte und Capitel. Geh. H.-Archiv. |
| 2225 | — 14. | Wien. | K. Friedrich befiehlt der Stadt Ulm (nachdem Herzog Albrecht, sein Bruder und die Eidgenossen hinsichtlich der Beylegung ihrer gegenseitigen Zwistigkeiten auf den Stadtrath daselbst compromittirt haben), wenn Herzog Albrecht bey diesem Rechtshandel Zeugnisse benöthigte, die Zeugen zur Bekenntniss der Wahrheit anzuhalten. O. 244. |
| 2226 | — 14. | — | bestätigt den Kauf, wodurch Hanns Pütrich der ältere zu Bäsing vom Eberhard von Freyberg zu Achsteten und Maternus seinem Sohne die Herrlichkeit und das Burgstal zu Winckel mit aller Zugehör und ettlich andere Stücke und Güter zu Winckel erkauft hat.<br>„nach der grafschafft vnd lanndgerichts zu Lanndsperg recht." O. 245. |
| 2227 | — 16. | — | schreibt dem Ulrich von Rosenberg (böhm. Magnaten), er könne jetzt den Canzler C. Schlick nicht schicken; er wünscht guten Rath von ihm in den böhmischen Angelegenheiten.<br>„— pitten dich vns durch vemands dem du getrawest on verziehen zu empieten. oder „heimlich zuzuschreiben, was dich dunket gut sein von der stat vnd zeit wegen fürzunemen „nach dem pesten, ob villicht dieselben sendboten nit wolten ein genugen haben, das wir durch „vnser aygen poten den Behem antwurtten wolten daz wir dann deinen rat vor westen dar- „nach" . . . Monatschrift d. böhm. Museums. Jahrg. II. (1828) 1. Bd. Urkundenb. p. 51 |
| 2228 | — 17. | (s. l.) | Er und sein Bruder Herzog Albrecht erhalten von Sigmund von Newnhaus einen landesfürstlichen Satz per 25 Pfund Pfenning auf der Mauth zu Klagenfurt zu rück. Dessen Bruder Wolfgang von Newnhaus willigt ein.<br>„— als weylent der edel vnd vest Conrat von Kreig . . fumf vnd czwayncziгk phunt gelts „die im von vnser guedigen herschafft von Österreich etc. löblicher gedachtnus auf der maut „zu Chlagenfurt in saczweis verschriben gewesen sind. weylend herr Sigmunden vom Newn- „haus seligen hawbtman zu Rain meinen lieben vetern vnd seinen erben fur drithalb hundert „phunt pheuing verrer zu pfanndt verseczt vnd verschriben hat . . . vnd wann dieselb gelt „schuld vnd sacz von dem egenantn meinem lieben veter seligen an mich vnd meinen brueder „Wolfgang . . erblich komen. vnd mir her wider besunder von meinen benanntn lieben brueder „mit ausczaigung vnsers erbtails geuallen sind" . . . Nu hab ich durich merer hail mein vnd mei- „ner vorudern sel, mit meinen gueten willen . . denselben satz . . vbergegeben" . . .<br>Geh. H. Archiv. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2229 | Jänner 18. | Wien. | befiehlt dem Wolfgang Gall, an dem von dem Bischof von Gurk zu bestimmenden Tage vor demselben zu erscheinen, der den Auftrag hat, seine Ansprüche auf die Pfarrkirche Aych gegen den Valentin Chun zu untersuchen. Codex in der Melker-Bibliothek. K. |
| 2230 | —— 27. | Ulm. | Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten, welche Herzog Albrecht von Oesterreich im Nahmen des österreichischen Hauses den Anwälden ertheilte, die zur Beylegung der Streitigkeiten mit den Eidgenossen nach Ulm abgesendet wurden. (Dieselben werden für ungenügend erklärt.) „— Also nach rede vnd widerrede innhalt des anlass vnd der gesprochen vrtail vnd allem „dem so von den parthien vor vns im rechte erlut hat, besunder nach dem vnd die aitgenossen „vnserm genadigen herren hertzog Aulbrechten als von des gannczen hus wegen zu Oesterrich „gerecht werden sullen. so haben wir vns erkennt, vnd sprechen uff vnser aide zu rechte das „bellich gewalt des zum rechten gnug sie von vnserm allergenädigisten herren dem römischen „kunigk, als von ainem fürsten von Oesterrich, vnserm genädigen herren hertzog Aulbrechten „vnd hertzog Sigmunden von Oesterrich, vnd dartzu wann wir vernomen haben, das vnser „genädiger herr kunigk Lessla nicht aigen gewalt gebruch, sunder in vnd vnter gerhabschafft „vnd furmundschafft sie von seiner gnaden gerhaben vnd furmundern für in als für ain fürsten „von Oesterrich fürbraucht vnd gezeigt, vnd wenn solich gewalt für rechte gebraucht werden. „das daruff baiden parthien ir rede vnd widerrede nach ir notturfft zû gebrauchen, ob dieselben „gewalte zu dem rechten gnugsam sein oder nit vorbehalten sin, vnd darnach beschehen sulle „das recht sie. füro von wegen der tag, solich gewalte zu bringen, sprechen wir onch vff vnser „aide zu rechte, wenn die egenanten vnser allergenädigister vnd genädig herren vnd fürsten von „Oesterrich nicht alle in land, sunder ir ettlich vsser lands sin das denne solich gewalt in zu „dri malen dri vierczehen tagen vnd dri tagen den nächsten gebraucht vnd gezaigt werden sul„len vnd werden die gewalte fur rechte gebraucht, so sulle furo bescheen das recht sie werden „aber solich gewalte nicht für rechte gebraucht, so sulle füro aber darumb beschehen, das recht „sie vnd doch also vff wenn vnser genädiger herr hertzog Albrecht von Oesterrich damit ferrtig „sie vnd die sachen fürnemen wolle, das vns sin gnad das zu vorhin verkünde vnd wir denne „füro in baiden parthien rechteg fur vns seczen alles vngeuerlich, füro von wegen der vrtailbrief „sprechen wir ouch vff vnser aide zurecht, das wir den parthien welich des begern der gespro„chen vrtailen billich vrtailbrief geben sollen. .. Geh. H.-Archiv. |
| 2231 | —— 28. | —— | Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten der schweizerischen Anwälde. v. Urkundb. Mat. I. Bd. XCII. Geh. H.-Archiv. |
| 2232 | —— 30. | Korneuburg. | Landtag der österreichischen Stände in Anwesenheit des K. Friedrich. Am 31. Nachmittags war Conventikel in der Wohnung des Grafen von Schaunberg, wohin der König Friedrich auch kam und Caspar Schlick hielt einen Vortrag über die bisherigen Verhandlungen mit den Ungarn und deren räuberisches Verfahren („mit raub, mord, prant, tot„tung der leut vnd enterung des heiligen sacraments mit hilf der unglaubigen Walachen vnd „Turkken.") Der König erbitte sich ihren Rath bis morgen früh. Darauf versammelten sich die Stände in einem Hause, und da machte der Adelsstand einen Vorschlag, dass die 4 Stände den König bitten sollten, den jungen Ladislaus nach Wien zu bringen („in sein erbliche land „vnd haubtgsloss Wienn pringt. vnd dem besecz nach rat dem merern tail der lantschaft doch „seinen kunigclichen gnaden vnuergriffenlich an seiner vormundschafft vnd so das beschech, so „ist zu hoffen, das alle seine land vnd kunigreich dem land dester gutlicher vnd glimpblicher „vnd zu pesserm frid vnd gemach dadurch pracht mug werden" . .) Das gefiel den Andern, es sollten aber noch mehr dazu rathen wie man das am besten dem König beybringe. Auch ward um Entschuldigung gebeten, dass die Antwort verzögert werde. Die königlichen Räthe, welche Landleute waren, wurden auch berufen am 1. Februar und der Vorschlag ihnen communicirt. die verlangten Bedenkzeit bis auf den 2. Am 2. Februar verfügten sich die Landstände zum Grafen von Schaunberg, der verlangte es sollte der Vortrag des Königs zuerst von den 4 Ständen berathen werden, dann könnten die Vorschläge der Stände beherzigt werden, „darnach „hub der Herman an zu erczellen des von Passau sachen vnd der Holtzl." — Dann versammelten sich die 4 Stände in einem Hause („Pognerhaus") und verlangten den Rath der königlichen Rathe die Landleute waren, die kamen am 3. Februar früh zu ihnen, die trugen auf einen Ausschuss an zur Berathung, der sollte dann den übrigen referiren, sie sollten übrigens thun nach ihrem Gutdunken; auf dringendes Verlangen der Landschaft riethen sie aber, man sollte zuerst auf den Antrag des Königs antworten, dann könnten die Stände mit ihrem Verlangen hervortreten. „Solt aber der lantschafft fürnemen am ersten vorgeen, vnd das vnserm gnedigisten herren dem kunig auf sein begern nicht antwurt getan wurde, so das wer zu swer vnd „nich fuglich für die landschafft vnd möcht ain zerüttung vnd hindrung bringen des tags, wann „sein gnad nach rat ettlicher lantleut den landtag gemacht hiet, so hietten sy in auch vertrost „darauf herzekomen, darumb gar pillich wer, das man seinen gnaden antwurt tun solt vnd dar- |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „nach der lantschaft fürnemen vnd ander artikel vnd notdurfft des lands für hand genomen vnd „bracht werden". . . Darauf berieth sich die Landschaft und wurde einig „mit grosser mü" und trugen ihren Beschluss den königl. Räthen am 5. Februar Nachmittags vor; sie trugen sich an, zum Widerstand wider die Feinde das Ihre zu thun, falls der König das Seine thäte, baten aber, der König möge den K. Ladislaus nach Wien in die Hofburg bringen („vnd auch den „nach sein wirden vnd nach notdurften besetzen"), das wurde dem König auch durch 40 Depu- „tirte am 6. Februar Früh vorgetragen „nach der pesten form". . und Reinprecht von Eberstorf „nahm hierauf insbesondere das Wort für die Stände „ob sein kunigclichen gnaden icht furbracht „wer oder furbracht wurd, das die lantschafft yndert für sich genomen hiet oder nem, das wider „sein kunigclich gnad sein solt, das teten sy nicht, vnd solt auch das sein gnad nicht glau- „ben, wan sy das in kain andern weg teten, denn zu ere vnd nucz seiner kunigclichen gnaden, „auch vnserm erbherren kunig Lasslawen landen und leuten zu frid vnd gemach vnd s. kunige- „lichen gnaden vnuergriffen vnd an schaden der vormundschafft" . . . Die Deputation ward auf Nachmittag bestellt; um 3 Uhr kamen 60 Deputirte, denen trug Casper Schlick die Meinung des Königs vor. Jetzt sei die Zeit zur Berathung wegen des Widerstands wider die Feinde „ — solt „man aber warten, wenn die Vngern in das land zugen vnd angriffen, das sein gnad das dann „erst der lantschafft solt zu wissen tun vnd aufuordern, vnd ee sy zusamen kemen, so mocht „solher oder grosser schad widergen dem land, denn vor geschehen ist" — darum gehe dieser vor. Hinsichtlich K. Ladislaus äusserte Caspar Schlick, die Königin Elisabeth habe denselben sammt der Krone dem K. Friedrich als dem höchsten und besten Freund übergeben und Er habe denselben bisher „wirdigclichen inngehalten vnd wolt den noch hinfür innhalden als sein „frewnt" übrigens habe sich der König „alles guten zu der lantschafft versehen (und dass sie) „nicht anderst getan hieten, denn was sein gnaden lieb gewesen wer vnd getraut sy wurden „das noch tun". . darauf begehrte Albrecht von Ror im Nahmen der Landschaft, der König möge seinen Räthen, die Landleute wären, erlauben, sich mit ihnen zu berathen, sie würden dann am 7. Februar „ain widerred tun". . Am 7. wurde hin- und hergeredet, die Landschaft beharre auf ihrem Verlangen nach Ladislaus, der König solle auch in 3 Wochen zu Wien einen andern Landtag halten lassen, wo mehr Landleute zusammenkommen. Nachmittags wurde diess dem König vorgetragen durch Albrecht von Ror, der König liess durch Caspar Schlick antworten, Ladislaus wolle er halten wie zuvor, einen andern Landtag brauche es nicht, sie möchten nur auf sein Begehren wegen Hülfe antworten. Am 8. wurde dem König wieder vorgetragen, wenn die Feinde ins Land fielen und die Landschaft durch Patente aufgefordert würde, wollte sie zuziehen. Der König begehrte durch Caspar Schlick die Verwilligung eines Zugs ins Feld jetzt, sonst sey nichts zu richten. „Dawider aber her Albrecht von Ror redt von der lantschafft „wegen, sein kuniglich gnad hiet ir antwurt vnd verwilligung wol vernomen, vnd batt sein „kuniglich gnad hiet daran ein genalen, solhe verwilligung dankcht her Caspar Slikch anstat „vnsers gnedigisten herrn des kunigs der lantschafft vnd hiet daran ein gut geuallen". . Kollar's Anal. Vindobon. II. 1299—1312. NB. (Hier hat die Geschichte des Landtags ein Ende, aber es folgen andere Nachrichten von den böhmischen Ständen, vom Wiener Magistrate, die auf eine ganz andere Zeit gehoren, hier aber am unrechten Platze stehen.) |
| 2233 | Februar 1. | Korneub. | Burggraf Michel von Maydburg erlässt einen Spruch in Betreff der dem Grafen Heinrich von Görz zuerkannten Pön in dem Rechtshandel mit K. Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. XCIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2234 | — 4. | — | K. Friedrich übergibt als Vormund K. Ladislaus dem Oswald Eizinger von Eizing Schloss und Stadt Drosendorf in die Pflegschaft und als Pfand für 2700 Pfund Pfenning, wofür er dieselben von Jan von Kreyg ausgelöst hat. „— In solher mass daz derselb Eyczinger vnd sein erben dafur die benanten geslos vnd „stat Drosendorf selbczwainczigister werleicher ze rossen vnd mit zehen werleichen knechten ze „fussen, die sy stetleich daselbs sullen haben in phlegweis getrewlich innhaben, versorgen vnd „bewarn (soll) . . . vnd daranf benennen wir in ze purckhut daselbshin ierlich zu geben siben- „hundert vnd fünfvndvierczig phunt Wienner phenning der obgenanten münss acht mutt swers „trayds vnd acht mutt habern". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2235 | — 5 | Rom. | Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle, dass die von Basel ausgegangenen zum Besten der deutschen Nation dienenden Decrete bis auf weitere Verfügung gültig seyn sollen; doch ausgenommen, jene Personen, welche binnen 6 Monathen ihm als Papst nicht Gehorsam leisten würden. v. Urk. Mat. I. Bd. XCIV. Geh. H.-Archiv |
| 2236 | — 5. | — | erlässt eine Bulle an K. Friedrich, die Churfürsten Dietrich Erzbischof von Mainz und Friedrich Markgrafen von Brandenburg, dass er zu einem von ihnen vorgeschlagenen zu Constanz, Strassburg, Mainz, Worms oder Trier zu haltenden General-Concilium die andern Fürsten bewegen wolle. v. U. M. I. Bd. XCV. Geh. H. Archiv |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2237 | Februar 5. | Rom. | verspricht, auf Verwendung K. Friedrichs, des Erzbischofs von Mainz und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg, die Churfürsten und Erzbischöfe Jacob von Trier und Theoderich von Cölln wieder einzusetzen, wenn sie ihn als rechtmässigen Papst anerkennen würden. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVI. Geh. H.-Archiv. |
| 2238 | — 7. | Korneub. | K. Friedrich befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand hat, dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt so viel als möglich auszurichten „vor allen andern vnsern gescheften.. auf speys futrung „vnd ander notdurft der hofleut so da ligen vnd wir wider die veindt daselbs ve- „rer ze beleiben bestellet haben». . Geh. H. - Archiv. |
| 2239 | — 7. | — | befiehlt als Vormund des K. Ladislaus dem Verwalter des Ungelts und der Aemter zu Krems und Stain, dem Oswald Eizinger von Eizing zur jährlichen Burghut von Drosendorf 145 Pfund Pfenning zu bezahlen. „— vnd auf zehen fussknecht, die sy vber ir gewondliche sum volgks zu hut des egenanntn „vnnsers gesloss auch haben sullen, stetigclich alle die weil sy di haben werden, vnd wir die „nicht abschaffen, all wochenn fünnf phun t pfennig raihet ausrichtet vnd beczallet". . . Geh. H. - Archiv. |
| 2240 | — 7. | — | befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst einen Stall im Schlosse daselbst wieder aufbauen zu lassen, da Bernhard Drugsecz, k. Pfleger daselbst gemeldet hat, dass er „abgangen sey.» Geh. H. - Archiv. |
| 2241 | — 7. | Rom. | Papst Eugen IV. bestätigt die während der Neutralität der deutschen Nation vorgenommenen Wahlen und Besetzungen von Pfründen und Stellen. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVII. Geh. H. - Archiv. |
| 2242 | — 7. | Ofen. | Die von den ungarischen Ständen zum Wiener Friedenstag verordneten Prälaten und Barone ersuchen den K. Friedrich um Sicherheitsbriefe (ausser den gewöhnlichen Geleitsbriefen) vor den Räubern. „— verum, licet de securitate praestita spes nobis certa sit; cura tamen ea superest, quae „etsi non flectere, solicitum tamen reddere animum nostrum potest. Quidam subditus ducatus „Austriae, Orberger dictus, in societatem fortunarum suarum plurimos, ut audivimus, compli- „ces coadunans, obseptum insultibus tenet iter, isque adversus obvios, plus animi gerens, „quam fidei, aeque sacra ut profana spoliat gravat et praedatur. Nuper, inter illos magni nu- „meri circumventos, nonnullos Romipetas, pluresque sacerdotes et clericos de partibus hujus „regni, rebus primum exutos, deinde vinculatos detinuit, molirique maiora adversum majores, „hoc genere insultuum, in animo habet ita ut rectius suspectum, quam apertum hostem se ex- „hibeat, omnibusque inferre prius insidias quam ostendere malit". . . Schwandtner SS. R. H. II. 42. Joh. de Zredna Ep. 26. |
| 2243 | — 8. | Korneub. | K. Friedrich fordert den Rath der beyden Städte Krems und Stain auf, „daran zu „seyn, dass die Margareth weilent Michels des Trawbing, wittib den Niclas Marn- „perger, königl. Diener ja gewiss zum Ehegemahl nehme „wenn wir nicht an- „ders wissen noch versten dann daz er frum ist, vnd daz sy mit im wohl ver- „sorgt werde.» Archiv zu Krems. |
| 2244 | — 9. | Wernstein. | Willpold Messenpekh stellt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pflegrevers aus, in Ansehung des ihm mit der Burghut lebenslänglich anvertrauten Schlosses Wernstain. Geh. H. - Archiv. |
| 2245 | — 12. | Wien. | K. Friedrich gibt den böhmischen Abgeordneten, welche zu Wien eine Beredung halten sollen, einen Sicherheits- und Geleitsbrief. Goldast (de R. Boh. App. p. 326.) Lunig D. R.-Archiv. VI. 81. |
| 2246 | — 13. | — | verleiht dem Bischof Johann von Eichstädt die Regalien. O. 246. |
| 2247 | — 13. | — | verleiht dem Jörg Rabnolt von Nürnberg für sich und seine Brüder Heinz und Niclas einen Hof zu Erlastegen, den sie von ihrem Vater ererbt haben. O. 246. |
| 2248 | — 14. | Rom. | Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle an K Friedrich, rühmt dessen Gehorsam, und fordert ihn auf, die Versammlung zu Basel auseinander zu treiben. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2249 | — 18. | Wien. | K. Friedrich erlaubt, für sich und K. Ladislaus, dem Bernhard Drugsezz, Pfleger zu Egenburg, die Schuld per 200 Pfund Pfenning von den Renten zu Egenburg in 2 Jahren abzuziehen. Geh. H. - Archiv. |
| 2250 | — 18. | — | übergibt dem Haidenreich Drugsesz von Grub die Pfleg zu Waidhofen an der Theya für 1660 Pfund Pfenning als Pfand, laut seines Reverses. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|

„— Als mir der . . . her Fridreich römischer kunig . . . für die sechshundert vnd sechzig „phund pheuning der swarczen Wiennermüncz, so mir von burckhut, solds, schadens vnd anndrer vordrung von phleg innhabens vnd verwesung wegen seiner genaden geslos zu Waidhouen „auf der Tey aussteen, auch fur die achthundert phund pheuning derselbn Wiennermunss ge„lihens gelts, die dem edeln herren hern Jörgen von Puchaim obristen drugsessen in Oesterreich „an der geltschuld so er vor ettwielannger zeit zu bezalung der söldner dargelihen hat, genallen „sind, der ich auch noch nicht bezalt bin, auch für die zwayhundert phund phenning, der ich „hundert vier phund vnd siben schilling phennig nach des benantn meins gnedigisten herrn em„phelhen an dem bemeltn gesloss verpawet hab vnd die vbermass ich nach nottdurfften vnd mit „gewissn noch daran verpawen sol. Das alles in ainer summ sechzehenhundert vnd sechczig „phund phenning der swarczen Wienner münss bringen wurdet, die phleg daselbs ze Waidhouen „ingebn vnd mit zwainhundert phund pheuningen vier mutt korns vnd vier mutt haberns „burckhut, als die vormals daselbshin gegeben ist vnd zu pessrung der burckhut von des ge„lihen gelts wegen hundert phund phenning ainen mutt korns vnd ainen mutt haberns, das „alles drewhundert phund pheuning fünf mutt korns vnd funf mutt haberns bringet, verschriben hat". . . Alsn gelob vnd versprich ich . . . Geh. H.-Archiv.

2251 Februar 27. Wien. übergibt, anstatt des Ladislaus Königs von Böhmen, dem Syfrid von Mostek und Marquard von Rzeben die Gerechtsame auf die durch den Tod Johanns, genannt Ktyl, heimgefallenen Güter.

„In villa Welenaw duas curias in Chucholecz willa inferior nuncupata. Item unam curiam „dictam Zahradku sub villa Chuchelecz inferior appellata. Item in villa Puchticz duas curias. „Item in villa Zdiar in parte minori tres curias. Item in villa Bolnaw tres curias. Item in villa „Podole nominata duas curias. Item in villa Strzelczow Drvor nuncupata unam curiam et unum „molendinum. Item in villa Stradow minor cognominata unam curiam." O. 246.

2252 (s. d.) — schreibt dem Herzog Ludwig von Savoyen über seine Bemühungen zur Herstellung der Kircheneinheit und fordert ihn auf, seinen Vater Amadeus (Papst Felix V.) zur Niederlegung seiner Würde zu bereden. D'Achery, Spicil. III. 773.

2253 März 1. — citirt den Magistrat der Stadt Wien in dem Rechtshandel mit dem Bischof Leonhard von Passau vor sein Gericht, falls derselbe nicht auf gütlichem Wege befriedigt würde.

„— Vns hat der erwirdig Lienhard bischof zu Passau. vnser fürst rat vnd lieber andech„tiger in klagweis fürbringen lassen, wie ir im als er zum nagsten auf vnser eruodern hie zu „Wienn in vnsern dinsten vnd des lands notdurften gewesen ist, an seinen willen vnd wissen „mit gewalt vnd wider recht durch die ewern ainen garten vor Werderthor gelegen mit greben „durchfarn vnd darinn etwie vil geschlachter fruchtpaer panm abgeschlagen, auch holtz in wel„den abgemaist vnd von dannen gefürt habt, dadurch er vast geschmecht sey vnd des er scha„den nem". . . Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1290.

2254 — 2. — Hanns von Rorbach, königl. Kämmerer bekennt sich zu einer Schuld von 1000 Pfund Pfen. an den K. Friedrich, die er in einem Jahre bezahlen soll. Geh. H.-Archiv.

2255 — 3. — K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Magdeburg.

„— vnd besonder die frihait so sy von kaiser Sigmundu vnserm vorfarn zu den zeiten als „er dannacht in kuniglicher wirdigkeit gewesen ist, erworben haben, damit sy für frömde rich„ter vnd gericht ausserhalb der statt gefriet sein". . . O. 250.

2256 — 5. — verleiht als Ober-Lehensherr vorläufig dem Wolfgang Marschalk von Donrsperg als Lehenträger seines Vaters Engelhart dessen ererbte Lehen, welche eigentlich bayerische Lehen sind, bis er selbe von seinem rechten Lehensherrn dem Herzog Ludwig von Bayern empfangen kann. v. Anhang. O. 249.

2257 — 9. — Hanns Fridegker der ältere schwört dem K. Friedrich Urfehde.

„— Bekenn für mich all mein frewnndt helffer vnd gunner dafür ich mich genczlich annymb „vnd tun kund offenntlich mit dem brief von wegen der zicht vnd hanndlung, darinn ich verdacht „vnd verwont gewesen pin. darumb ich in des allerdurleuchtigisten fürsten vnd herren hern „Fridreichen römischen kunigs herczogen zu Oesterreich ... meines genedigisten herren vngnad „komen vnd verklagt pin worden. Das mich derselb mein genedigister herre durch fleissiger pet „willen frummer leut der vorgenantn zicht vnd hanndlung genedigclich begeben vnd wider zu „genaden vnd hulden aufgenomen hat, des ich seinen kunigclichen genaden diemuticlich danckh „sag vnd mich darumb willigcleichen . . . verlubt vnd verbunden habe". . . Geh. H.-Archiv.

2258 — 9. — K. Friedrich verleiht dem Jörg Rot den ererbten Theil der Mühle zu Ulm „im werde hinder den deutschen Herren gelegen." O. 248.

2259 —10. — fordert die beyden Städte Krems und Stain wiederholt zum Widerstande gegen die Ungarn auf. Archiv zu Krems.

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2260 | März 10. | Wien. | verleiht dem Otto Haiden, Bürger zu Ulm, die von seinen Schwiegerältern Peter Gussolt und Margareth für ihn aufgesandte Mühle zu Ulm „an der Blawe bey „dem teutschen hause gelegen die man nennet des Seflers mul.“ O. 249. |
| 2261 | — 11. | — | verpfändet für sich und K. Ladislaus dem Ulrich Eyzinger von Eyzing und dem Hanns Holzer den Ungelt zu Ibbs, bis die Schuld per 5743 Gulden bezahlt ist; jährlich sollen 700 Pfund Pfenninge abgezahlt werden.<br>„— Als wir vnserm lieben getrewen Rudolfen von Tiernstain vnd seinen erben vnsern vn- „gelt zu Ibs mit seiner zugehörung fur achttausent guldein vnger vnd ducaten die er zu des „landes notdurftn berait dargelihen hat in saczsweis an absleg der nuczs verschriben hatten „vnd nu derselb von Tierstain dem edeln vnserm lieben getrewen Vlrichen Eyczinger von Eyczing „vnd vnserm getrewen Hannsen Holczer fünftausent guldein vnger vnd ducaten schuldig worden „ist vnd vns den bemelten vnseru saczbrief widerumb zu vnsern hannden vbergeantwurtt hat, „daz wir vns durch des yeczgemelten von Tierstain diemutiger vnd fleissiger bet willen gen den „benanten Eyczinger vnd Holczer der egenanten fünftausent guldein vnger vnd ducaten oder aber „ye für ainen derselben guldein siben schilling Wienner phenning der swarzen münnss zu be- „zaln veruangen haben, so hat vns der benant Eyczinger zu derselben lösung desselben vngelts „als wir den von dem benanten von Tiernstain gelöst haben, berait gelihen sibenhundert vnd „dreyvndvierczig guldein das alles mit summ so wir den benanten Eiczinger vnd Holczer nu „schuldig worden seinn vnd gelten sullen, bringet fünftausent, sibenhundert vnd dreyvndvierczig „guldein die wir in vnd iren erben mit guter vorbetrachtung vnd nach vnserr ret rat auf vnserm „vngelt daselbs zu Ibs verschribn haben wissentlich vnd in kraft des briefs in solher mass daz „die benanten Eyczinger vnd Holczer sich des obgemelten vnsers vngelts ze Ibbs mit allen iren „rechten nuczen vnd renten in steten merkten dörffern auf höfen vnd schenkhhewsern vnd al- „len andern zugehörungen als man dann den daselbshin gen Ibs geuechsnet ingenomen vnd den „vormaln in vngeltsweis gehanndelt vnd herpracht hat auf den Palmtag schieristkömend vnder- „winnden vnd den si vnd ir erben . . . jerleich vumb sibenhundert phund phenning in bestands- „weis zu abslegen der hauptsumm innehaben innemen vnd vechsnen sullen“. . .<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2262 | — 14. | — | Die Priorinn Elisabeth und der Convent des Frauenklosters zu der Himmelporten zu Wien verschreiben sich gegen K. Friedrich über die Haltung eines Jahrtages (für die erhaltene Bestätiguug eines Vermächtnisses von der Anna, Witwe des Hanns von Liechteneck). Geh. H.-Archiv. |
| 2263 | — 17. | Neustadt. | K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus seine Einwilligung zu dem Compromiss, welches Herzog Albrecht von Oesterreich auf den Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein gemacht, seine und des Hauses Oesterreich Sachen mit den Eidgenossen auszutragen. Geh. H.-Archiv. |
| 2264 | — 17. | — | Item gleiche Einwilligung zu dem Compromiss auf die Stadt Ulm. Geh. H.-Archiv. |
| 2265 | — 17. | — | bevollmächtigt, für sich und K. Ladislaus, seinen Bruder Herzog Albrecht, mit denen von Rheinfelden zu rechten.<br>„— Als der hochgeborn Albrecht auch herczog ze Oesterreich etc. vnser lieber bruder vnd „fürste zu den negstuergangen phingsten durch den hochgebornen Ludweigen phallenczgrauen „bey Rein des heiligen reichs erczdrugsezzen vnd herczogen in Bayern vnsern lieben ohemen „vnd kurfürsten mitsambt anderr vnserr kurfürsten vnd stete reten gen dem schultheisen bur- „germaister vnd rate ze Reinuelden vnd den iren auf den erwirdign vnd hochgebornen vnser „lieb neuen ohemenn vnd kurfürsten Dietreichen erzbischouen ze Mayntz vnd den egenanten „herczog Ludweigen auch der erwirdigen Jacobs ze Trier vnd Dietreichs ze Cöln erczbischouen „rete zu recht betaidingt vnd verschriben ist nach lautt des anlass darvber ausgangen, daz wir „zu solher taidiug vnd anlass vnsern völligen gunst vnd willen vnd darczu dem egenanten vn- „serm lieben bruder vnsern ganczen vnd volmechtigen gewalt gegeben haben“. . . Geh. H.-Archiv. |
| 2266 | — 19. | Rom. | Papst Nicolaus V. erklärt dem K. Friedrich, dass er die Uebereinkunft zwischen ihm (dem König) und Papst Eugen IV. beobachten wolle.<br>v. Urkundenb. Mat. I. Bd. XCIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2267 | — 19. | (s. l.) | Eberhard Kirichsteiger stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Ansehung des ihm für ein Darlehen von 1000 Pfund Pfenning verpfändeten Schlosses Fraunhaus bey Neuburg am Inn.<br>„— Als mir vnd meinn eriben der . . . herr Fridreich römischer kunig . . . austat vnd als „vormund kunig Lasslaws . . . schuldig worden ist vnd gelten sol tausent phunt phenning der „swarczen Wienner münss die ich seinen gnaden zu beczalung ettleicher Beheim vnd Merhern „auf solh bericht vnd befridung so zwischen beyder lannd Oesterreich vnd Merhern zu Znoim „gemacht vnd beslossen sind berait dargeliechen hab dadurch vns sein gnad für dieselben sumb |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „phenning in phleg vnd phanndesweis ingeben vnd verschriben hat das geslos Frawnhaws gelegen bey Newnburg auf dem Yn mit der gewondleichen burkchut vnd funfczig phunt phenning „die vns von des gelichen gelts wegen jerleich darczu genallen vnd von den nuczen vnd renn„ten der mautt zu Newnburg auf dem Yn jerlichen sullen gernicht vnd gegeben werden nach „lautt seiner kunigkleichen gnaden brief darumb ausgangen. Also glob vnd verspiich ich". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2268 | März 20. | Neustadt. | Bernhard Prawn stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus für sich und seinen unmündigen Sohn Friedrich einen Revers aus, in Betreff der ihm lebenslänglich in leibgedingsweise anvertrauten Veste und Herrschaft Fraberg. Geh. H.-Archiv. |
| 2269 | — 25. | Wien. | K. Friedrich gibt der Reichsstadt Cölln auf 5 Jahre die Freyheit, offenbaren Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu gestatten. Pön 30 Mark Gold. (Vgl. 1. Sept. 1447.) O. 248. |
| 2270 | — 28. | Rom. | Papst Nicolaus V. erklärt, dass, obschon er bey seiner Kanzley eine gewisse Ordnung eingeführt habe, gleichwohl dadurch demjenigen, was Papst Eugen IV. den Prälaten deutscher Nation verliehen, kein Abbruch geschehen soll, wie er denn auch alles hiemit bestätigt. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. C. Geh. H.-Archiv. |
| 2271 | — 31 | Grätz. | K. Friedrich verbietet dem Erzbischof Friedrich von Salzburg auf Anrufen des Grafen Johann von Schaumberg, als Vogtes des Klosters Michelbeuern, von demselben Kloster eine neue, bisher ungewöhnliche, Steuer zu erheben.<br>„— hat vns als einen römischen kunig angerufen vnd gepeten, im vnd dem closter hierüber „mit billiger hilff zw fürsehen, wann wir im ein obrister vogt vnd beschirmer des vnd aller ander „gotzhawser seien". . .<br>„— dass darüber niemands chain gewalt noch gerechtigkait haben soll, dann er vnd sein „nachkomen allein hindangesezt den gewalt den du vnd ein yeglicher ertzbischof von Saltzburg „in geistlichen sachen vnd nicht meer vber das closter habend". . .<br>Filz, Gesch. v. Michelbeuern, p. 845. |
| 2272 | April 1. | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Wintersteten, welche Georg Truchsess zu Waldburg vom Hause Oesterreich pfandweise inne hat, und gibt ihr eine neue Freyheit.<br>„— vnd (haben) darczu von besundern gnaden in gegebn verlihen vnd sy gefriet das sy „vnd ir nackkomen nu hinfür gemainlich vnd sunderlich wider frömde gericht, welherlay die „sind aller gnaden vnd frihait geprauchn vnd geniessen sollo vnd mögn, vnd die ander vnser „vnd des hauses zu Osterrich stete in dem lannd zu Swaben wider frömde richter vnd gericht „von vns und vnsern vorfarn röm. kaisern vnd kunign erworbn vnd herbracht haud vnd der „gepranchn". . . O. 250. |
| 2273 | — 1 | — | bestätigt die Privilegien der Stadt Wurzen, demselben Truchsess zu Waldburg angehörig. O. 250. |
| 2274 | — 3. | Innsbruck. | Herzog Sigmund von Oesterreich verweiset den Jacob Perroman, Bürger zu Freyburg, dessen Vater Jacob K. Friedrich als Vormund wegen einer Schuld auf den Zoll zu Lug verwiesen hatte, neuerdings auf denselben durch 6 Jahre. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CI. Geh. H.-Archiv. |
| 2275 | — 20. | (s. l.) | Wolfgang Freytag, Amtmann zu Gmunden, stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Betreff der ihm für dargelichene 700 Pfund Pfenning verpfändeten und phlegweise übergebenen Veste Wildenstein.<br>„— mitsambt dem lanndgericht vnd vrbar in dem Yschellannd als die ander phleger daselhs „vormals gehanndelt habent". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2276 | — 28. | Marburg. | K. Friedrich verleiht dem Sebald Graland von Nürnberg den vierten Theil folgender Güter, die von seinem Ahnherrn Hanns Graland an ihn gekommen sind.<br>„Ein gut zu Malmesshof das des Mollen erb ist, it. daselbs ein gut das des Aydvalken erb „ist, aber ain gut daselbs das des Werndleins erb ist, it. ein hof zu Zirndorff der des Schewflers „erb ist, it. ain gut zum Mugenhof das des Hofmanns erb ist, it. ain gutlin zum Mugenhof „das des Recken erb ist, it. ain gutlin zum Wentelstein am perg das des Pergnstorffer erb ist, „it. siben tagwergk wismats vnd ein weyer by derselben wisen, it. ain gut zu Winterstorff das „des Wayblers erb ist, it. ain schenckstatt zu Winterstorff, it. ain gutt zu Erlastegen das des „Silbers erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des „jungen Concz Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Mengers erb ist, it. ain behawsung „vnd der halppaw vnd wismat vnd weyer mit anderer zugehörung zu Lauffenholcz, it. ain gut„lin daselbs das des Eberlin erb ist. it. zway vischwasser vnd ain selein vnd der Rotenpach ain „gärtlin vnd hofstetlin by Ruckerstorff". . . O. 264 |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2277 | May 1. | Marburg. | bestätigt die Privilegien und Gerechtsame des Klosters Oberndorf (in Kärnthen). Geh. H.-Archiv |
| 2278 | — 1. | — | befiehlt allen seinen Hauptleuten, Verwesern, Richtern, dass alle Klagen wider das Kloster Oberndorf an ihn allein verwiesen werden. |

„Als das gotzhaus zu Oberndorf vor der jarn swerlich beraubt vnd beschedigt, und menி„ger desselben gotshauss brief vnd kuntschefft da genomen emtphrömbdt vnd vernichtet sind „wordn vnd prechenhalb solicher brieue vnd kuntschefft das obgenant gotshaus zu Oberndarf „vnd sein lewt vnd guter mit auvordrungn vnd zusprüchn angesuecht vnd verrer zu schadn chomen möchttn. Danon so empheln wir ew alln vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd welln, „ob iemand wer der wer, dem ersamen geistlichn vnserm liebn andechtigen n dem brobst zu „Oberndorf, oder seinem conuent daselbs, var ewr mit dem rechtn zusprech vnd beclagte oder „hinfür zuesprechen vnd beclagen wurde, daz ir darumb kain verhörung tut noch sich recht „darumb vor ewr ergeen lasset. sunder das fur vns weiset, doch nur vntz auf vnser wider„ruffen wan wenne des an vns begert wirdet, so welln wir darumb tag für vns seczn vnd be„nennen, die sachn selbs hörn oder schaffn ze hörn und entschaidn, vnd tut darinne kain „anders" . . Geh. H.-Archiv.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2279 | — 14. | Grätz. | befiehlt der Stadt Lübeck und allen andern Hansestädten, dem König Christian von Dänemark wider die Weiss-Reussen allen Vorschub zu thun. |

„vns ist fürbracht worden von wegen des durleuchtigen fürsten vnsers lieben oheims vnd „bruders Cristofers zu Denmarken Sweden vnd Norwien etc. kunigs, pfalzgrauen bei Rein vnd „herczogens in Beyrn. wie die vndiet der weissen Reussen, die doch der heiligen kristenlichen „kirchen widerwertig vnd veinde, vnd in dem gelauben als wissentlich ist, nit lauter, sunder „irrig sind, den kunigrichen Norweien vnd Sweden, mit den sy greniczen vnd an sy stossen, „vnd derselben kunigriche vndertanen vnd inwonern, manigerley vnleidlich beschedigung, mit „raub, mordt, prannt, vahung der lewte, vnd andern beswerungen, nu lannge zeit zugezogen „haben, vnd noch zuziehen zu smacheit des heiligen kristenlichen gelaubens, vnd vnserm ege„melten bruder vnd seinen kunigreichen zu grossem schaden, darumb dann der egenant vnser „bruder solh smahe vnd scheden, dem almechtigen gote zu voraus, auch im vnd seinen ku„nigrichen, durch dieselben Reussen vmpillichen beweiset, in guter kristenlicher meynung vnd „mitleidung seiner lannde beweget, mit mechtiger heres krafft vff sy zuzichen meynet, zu sol„hem zug dann sein lieb, nit allein seiner kunigriche vnd lannd vndertane, sunder andrer „auswendiger lannde vnd leute hilff vnd beystand hoh bedurffen wirdet, nach dem vnd der weg „lanng vnd verre vnd vil zyte solhen frefel der Reussen zu temphen notdurfftig ist, vnd wan „vns nu solh erberg fürnemen vnsers egemelten bruders zu hannthabung kristengelaubens löb„lich dunket. Darumb so begern wir von ew allen, mit sundern ernste, vnd beuelhen ew mit „fleisse, daz ir dem egenanten vnserm lieben oheimen vnd bruder kunig Kristoffern, in solhen „sachen vnd andern zimlichen seinen notdurfften ewr mügliche fürderung vnd beistand tut vnd „erczeiget, vnd solh raub angriffe vnd beschedignnge. die seinen kunigrichen geschehen mochtn „mit ewrm rate vnd hilff fleissiclich, alsuil an ew ist, wenadet, das ist vnser ernste meynung „vnd wellen das auch gen ew allen gnadeclich erkennen" . . Geh. H.-Archiv.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2280 | — 15. | — | bestätigt den Verkauf, welchen Jörg von Seckendorf an die Stadt Nürnberg machte, der derselben alle seine Gerechtigkeit an dem Karnberge im Nürnbergerwalde auf der Seite der St. Laurentiuspfarr (mit Ausnahme der halben Forsthube) überliess, und dieselbe wird der Stadt verliehen. |

„ — all sein gerechtikeit an vnd auff dem Karnberg an vnd in dem Nüremberger walde auff „der seyten sand Larencien pfarr gelegen als weit derselb Karnberg vmbfangen vnd begriffn ist „ob der erden vnd darunder mit alln rechtn nuczn vellen gewaltsamen diensten gewonheiten vnd „zugehörungn wie sein vordern vnd er das alles vnd iglichs von vns vnd dem heiligen rich zu „erblehen ingehabt besessen vnd genossen haben. doch ausgenomen vnd hindangeseczet die hal„ben vorsthub daselbs gelegn die er im selbs het vorbehalten". . . O. 250.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2281 | — 18. | — | bevollmächtigt den Herrn Caspar (Schlick) zu Weisskirchen, königl. Canzler, mit andern Räthen und Rechtsgelehrten zu Wien das königl. Kammergericht an seiner Statt in seiner Abwesenheit zu halten. |

„ — Ob wir zu disen zeiten mit solichen gescheffften vnd vnmussen beladen sein, das wir „selbs vnser kuniglich camergericht nicht besiczen, vnd die sachen, so vor vns im recht han„gen ausgericht mogen darumb dann ettlich parthien yecz zu vns her gen Grecz komen sind, „vnd vns umb recht angeruffen haben. So vernemen wir das noch ettlich zu Wienn auch durch „des rechten willn vnserr zukunfft warten, ydoch so wollen wir das darumb vnser gericht nicht „still lig noch die parthien dadurch aufgeczogen werden. vnd darumb so beuelhn wir dir ernst„lich vnd ist vnser maynung, geben dir auch vollen gewalt vnd ganez macht das du on mittel „an vnserer stat vnd in vnserm namen dauor zu Wienn mit andern vnsern reten auch doctorn „vnd des rechten gelerten vnd andern weisen darczu tugig vnser kuniglich camergericht besi-

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „e zest vnd haltest vnd alle sachn die vor vns in recht haugend darumb sich die gerichtsteg er-„gango habn vnd noch ergan werden in vnserm abwesn aufrichttest vnd vollendest" . . O. 256. |
| 2282 | May 19. | Grätz. | verleiht dem Heinrich Spalt, Bürger zu Ulm, das Drittel der Mühle zu Ulm in „dem Werde," welches er von Hieronimus Bopfinger, als Lehenträger Hanns Velwers erkauft hat. O. 264. |
| 2283 | — 20. | Rom. | Papst Nicolaus V. erlässt eine Bulle an den Cardinal-Erzbischof Dionysius von Gran zur Beförderung eines Waffenstillstandes zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn. Item an den Johann Hunyad. Geh H Archiv. |
| 2284 | — 21. | — | ermahnt K. Friedrich, den Ungarn so lange nicht feindlich zu begegnen, bis sein Legat mit ihnen unterhandelt hat. |
| | | | „ — Significavimus dudum tue serenitati, nos missuros dilectum filium nostrum Johannem „titulo sancti Angeli Diaconum Cardinalem legatum nostrum ad partes Germanie ad tractan-„dum et agendum ea que honorem dei et animarum salutem concernerent, et maxime ad ponen-„dum pacem inter tuam Serenitatem et barones regni Vngarie. exhortati quoque sumus ut „donec legatus accederet velles cessare ab armis, ac treugas ad aliquod tempus facere quoad „legatus veniret. Verum quoniam nullum responsum ab eadem Serenitate super hoc habuimus. „Nos huiusmodi componende pacis et ut mala bellorum cessent quoniam ex corde diligimus „tuam personam tanquam precipui filii nostri, denuo exhortamur tuam Serenitatem, ut cesses „ab omni bello et arma deponas faciens treugam cum Hungaris quousque veniat legatus qui se „ad iter parat, et veniet quamprimum, ut ipsam pacem faciat et alia exequatur que restant „agenda. Retardavit autem paulum adventum suum propter deliberationes fiendas super hijs que „tractare et concludere habet tecum et cum Electoribus ad votivum effectum eorum que iam „fuerunt cum nostro predecessore tractata" . . . Geh. H.-Archiv. |
| 2285 | — 25. | (s. l.) | Markgraf Jacob von Baden und sein Sohn Carl verschreiben sich gegen K. Friedrich und dessen Bruder Herzog Albrecht, dass sie den Verzichtbrief ihrer Schwester, Herzoginn Catharina, 4 Wochen nach dem Beylager mit Markgrafen Carl überantworten werden. v. Herrgott (Mon. d. Austr.) IV. 2. 116 Geh. H.-Archiv. |
| 2286 | — 28. | Grätz. | K. Friedrich gibt dem Schaffrid, Grafen von Lyningen und seinen Erben die Freyheit, dass sie nur vor den König und seinen röm. königl. Rath oder den vom röm. König gesetzten Richter, ihre Diener, Bürger und Insassen aber vor den Grafen und seine Erben oder ihre Amtleute geladen werden sollen, und dass sie Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. Pön 50 Mark Goldes. v. Müller R. Th. I 157. O. 247. |
| 2287 | Juny 1. | — | bevollmächtigt den Dechant der Marienkirche (Maioris Eccl. S. Mariae) zu Speier, den Erhard Scholle von Baden zu einem Beneficium mit oder ohne Seelsorge in einer der Kirchen zu Mainz, Trier, Worms und Speier, dessen Präsentation dem röm. König zusteht, zu präsentiren. O. 248. |
| 2288 | — 1. | Redege. | Waffenstillstand zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn auf 2 Jahre. Vgl. Kollar's Anal. Vind. II. 1292. it. 1297. v. Urk. Mat. I. Bd. CII. Geh. H.-Archiv. |
| 2289 | — 1. | Baden. | Markgraf Jacob von Baden sellt einen Versicherungsbrief aus, dass er die zu den Herrschaften Hochberg und Hohingen (welche der Herzoginn Catharina von Oesterreich verschrieben worden) gehörigen aber verpfändeten Dörfer Brockingen, Mündingen und Achtkarren binnen Jahresfrist wieder einlösen oder sie auf den Zoll zu Selingen verweisen werde. |
| | | | „ — Als wir die hochgeborne furstynn, frauwe Katharina herczogynn von Osterrich etc. „marggrefynn zu Baden, gemahel marggraff Karles vnsers suns, irs wiedemen, vnd ire erben, „des widderfalsz, ob der zu schulden vnd falle komen wirdet, vnder anderm, vff die her-„schafften Hochpergk vnd Hohingen, mit iren zugehörungen, bewiset vnd in anslagk der jer-„lichen nutzung, Brochingen für sechczig sechsthalb pfundt, vierdenhalben schilling, Mundingen „für nunczehen pfundt ein schilling, vnd Achtkarren, mit der nuczung zu Hohingen für vier-„ezig vier pfunt zehendhalb schilling vier pfenning alles Rappen, angeslagen vnd benannt „haben, nach uszwisung des werschafft- vnd fertigungsbrieff, dem hochgebornen fürsten hern „Albrechten herczogen zu Österr ch etc. vnserm lieben herren vnd oheim gegeben vnd als nu „nach ettlicher gelegenheit, die amptlute vnd lute derselben dorffere, zu disem male nit „endern nit gehuldet haben darumb so gereden wir" . . . . Geh. H.-Archiv. |
| 2290 | — 3. | Neustadt. | Hanns Perner von Pernegk stellt einen Revers aus, in Betreff des ihm bis auf Widerruf pflegweis übergebenen Schlosses Starhemberg. Geh. H.-Archiv |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2291 | Juny 8. | Gent. | Herzog Philipp von Burgund schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Betreff ihrer Unterhandlung. v. Urk. Mat. I. Bd. CIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2292 | — 13. | Grätz. | K. Friedrich ertheilt dem Kloster Neuberg die Erlaubniss, zu fischen in den Bächen Vischa und Wintpach.<br>„ — Daz wir den ersamen geistlichen vnd vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent „zum Newnperg, durch fleizziger bete willen, die sunder gnad getan haben, vnd tun auch „wissentlich mit dem brief, wenn derselb abbt oder sein conuent bruder auf ir grunt in die „dörffer Weykerstorff vnd Vischa bey der Newnstat gelegen komen, daz si dann in den pächen „genant Vischa vnd Wintpach anzeheben bey sannd Niclas kappelln, vntz an den mittern furt, „als offt in des notdurfft wirt, vischen mugen an menicleichs irrung vnd hindernuss, vntz auf „vnser widerruffen, vngeuerlich" . . . . Geh. H.-Archiv. |
| 2293 | — 20. | (s. l.) | verlängert den Termin zur Entscheidung des Rechtstreites zwischen dem Bischof von Passau und dem Rath der Stadt Wien (vom 8. Juny auf den 25. July). Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1291. |
| 2294 | — 26. | Regensb. | Markgraf Carl von Baden quittirt K. Friedrich und Herzog Albrecht von Oesterreich über die empfangenen 30,000 Gulden und Ducaten Heirathgut seiner Gemahlinn Catharina, ihrer Schwester. Geh. H.-Archiv. |
| 2295 | — 29. | Neustadt. | K. Friedrich verlangt von dem Abt Peter von Lilienfeld, dass er den zehnten Mann seiner Unterthanen, dann 12 Reiter und 10 Wägen nach Korneuburg schicke, gegen den Polen Pancratius von Galitz zu ziehen. Hanthaler's Fasti Campilil. II. 2. 204. |
| 2296 | July 6. | — | bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg, und dem Domcapitel daselbst „vnd „der ganczen pfaffheit vnd geistlicheit beyde mannes vnd weibs geschlechte inn„wendig vnd auswendig der statt Regenspurg," einen Privilegienbrief, den K. Sigmund zu Constanz dem Bischof Albrecht gegeben hat. O. 259. |
| 2297 | — 7. | — | verleiht dem Jörg von Gundelfingen auf seine Lebenszeit den Blutbann in der Herrschaft und dem Gerichte, so zu dem Schlosse Werdenfels gehört „das in vom „stifte Freysingen auf sein lebtag verkauft vnd verschribn ist." O. 253. |
| 2298 | — 13. | Aschaffenburg. | Reichs-Convent zu Aschaffenburg, in Betreff der Anerkennung des neuen Papstes Nicolaus V. Artikel: Advisata.<br>Müller, Reichtags-Th. I. 355. Vgl. d'Achery spicil. III. 770. Pro pace ecclesiae propositiones ad cogendum Concilium generale (Uebereinkunft zwischen den 4 Churfürsten von Trier, Cölln, Pfalz und Sachsen und dem König von Frankreich, fact. Bituricis 28. Juny 1447) it. p. 773. |
| 2299 | — 18. | Wien. | K. Friedrich verleiht Frank von Cronenberg dem alten als Erblehen „die burgk die „alt vnd new stat zu Cronenberg vnd den tayl dauor gelegn, it. das dorff vnd „gericht zu Eichsborne. O. 251. |
| 2300 | — 19. | — | schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaunberg und dessen Söhnen Bernhard und Ulrich auf das ihnen schon früher verpfändete Amt zu Gmunden und Salzsieden zu Hallstadt noch 1436 Pfund, 6 Schilling, 14 Pfenning Pfandschilling zu.<br>„ — Als wir den edeln, vnsern lieben getrewen, graf Johannsen von Schawnberg obristen mar„schalchen in Steir, vnd graf Pernharten vnd graf Vlreichen seinen sunen von vergangen czeiten „für ir söld, ratgelt, phanntlosung, vnd czerung, so sy in ettlichen vnsern geschefften getan, vnd „für purkhut vnd kostgelt, so wir dem egenanten graf Johannsen in vnserm abwesen, als wir am „nachsten von des heiligen reichs sachen wegen zu Nüremberg gewesen seinn, zu innhabung „vnserr burg hie zu Wienn beschaiden haben, mit raittung schuldig worden sein, vnd gelten „sulln vierczehenhundert phund vnd sechs und dreyssig phund sechs schilling vnd vierczehen „phenning als das alles vnser ambtregister aigentlich ausweist" . . . Geh. H.-Archiv. |
| 2301 | — 20. | — | gibt seinen Willen zu der Verschreibung, wodurch Gottfried Herr zu Eppenstein seiner Gemahlinn Margareth, geb. Gräfin von Hanau 12,000 Gulden rhein., nähmlich 6000 Gulden Heimsteuer von ihrem Vater Reinhart Grafen von Hanau und 6000 Gulden Widerlage auf seinen Theil des Schlosses und der Stadt Kamberg mit etlichen Gerichten, Dörfern u. s. w. versichert hat. O. 264. |
| 2302 | — 26. | Rom. | Papst Nicolaus V. empfiehlt dem K. Friedrich den zum Bischof der vereinigten Kirchen von Valence und Diois ernannten Ludwig de Pictavia. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIV. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2303 | July 31. | Rom. | bestätigt die von seinem Vorfahrer Eugen IV. dem K. Friedrich ausgestellte Bulle wegen der Krönung zum Kaiser und der als Kostenbeytrag versprochenen 100,000 Gulden, vom 31. Jänner 1446, welche inserirt ist.<br>„— Nos vero qui tue serenitatis laboribus multa grana, in oreo ecclesie recondita conspicimus, teque fideliter pro extirpatione scismaticorum et sancte sedis apostolice tuendis privilegiis ut verum Christi atheletam et advocatum ecclesie ac filium etiam cum in minoribus essemus cognovimus indefesse procurare, omnia et singula per prefatum predecessoreo concessa et in preinsertis litteris contenta ratificamus, observareque promittimus, ac nostra et apostolice sedis auctoritate communimus" . . . Geh. H.-Archiv. |
| 2304 | August 3. | Wien. | K. Friedrich erklärt, auf die Bitte Wilhelms Markgrafen von Hochberg, Herrn zu Roteln und Susenberg und der Grafen Hermann und Johann von Montfort, Herren zu Bregentz und Pfannberg, dass die von K. Sigmund einst den Grafen Hermann und Stephan von Montfort und der Elisabeth Markgräfin von Hochberg gegebene Freyheit, dass ihre Leute, Diener und Hintersassen vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen (welche Freyheit nicht ausdrücklich besagt, dass auch die Gemeinden in ihren Herrschaften darin begriffen seyn sollen, und daher, wenn eine solche Gemeinde vor das Reichs-Hofgericht zu Rotwil, das Landgericht zu Nürnberg oder andere Landgerichte geladen wird, man die Kläger auf diese Freyheit nicht weisen wolle) auch den Gemeinden zu Statten kommen soll. O. 263. |
| 2305 | (s. d.) | — | Bericht des Wilhelm Hoessel an seinen Herrn Herzog Philipp von Burgund über die seinem Vater Heinrich und ihm aufgetragene Gesandtschaft an K. Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVI. Geh. H.-Archiv. |
| 2306 | — 11. | Neustadt. | K. Friedrich weiset den Rath der beyden Städte Krems und Stain an, den Hanns Vorster, Bürger zu Stain und seine Hausfrau Elspet dahin zu bringen, dass sie ihre Tochter Christina dem getreuen Christoph Leytschestorffer zur Ehe geben. Archiv zu Krems. |
| 2307 | — 15. | Mont. | Schreiben des Herzogs Philipp von Burgund an Herzog Albrecht von Oesterreich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CV. Geh. H.-Archiv. |
| 2308 | — 16. | Brixie. | Ludwig Markgraf zu Mantua beglaubigt den Wenceslans de Ungharia beym K. Friedrich.<br>„— Mittens ad pedes sacre Maiestatis vestre harum latorem tabellarium meum Vinceslaum de Vngharia pro nonnullis eidem vestre Maiestati reverenter coram explicandis, Eidem supplico ut dignetur ipsum nuntium meum audire et ut mihi ipsi si coram Maiestate vestra astarem credere et plenam fidem impertiri. Prelibate sacre Maiestatis vestre fidelissimus filius et servitor Ludovicus pro Eadem Marchio Mantue." Geh. H.-Archiv. |
| 2309 | — 20. | Umbse. | Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt dem Ulrich Schrankpawmer in Betreff einer Werbung bey K. Friedrich, hinsichtlich des ledig gewordenen Herzogthums Mayland. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2310 | — 21. | Neustadt. | K. Friedrich erlässt ein Ausschreiben an das gesammte römische Reich, dass alle dem rechtmässigen Papste Nicolaus V. anhängen sollen, keineswegs aber einem andern Papste, noch auch der Versammlung zu Basel.<br>Müller, Reichst. Th. I. 356. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2311 | — 22. | Freysingen | Das Domcapitel zu Freysingen verschreibt sich, dass es den vom sel. Bischof Nicodemus verschafften und von dem K. Friedrich überantworteten bischöflichen Ornat bis zur Ausgleichung zwischen den 2 streitigen Bischöfen Niemand übergeben wolle.<br>„— so sind vns die egemeltn infeln stab vnd ornat, nach haissen vnd geschäffte des allerdurchleuchtigistn fürsten vnd herrn hern Friderichs römischen königs hertzogn zue Österreich Steyr Charrndn vnd Chrain etc. vnsers allergnedigistn herrn, durch den wirdign hochgelerttn maister Hannsen von Meyrs tumbherren zue Passaw vnd pfarrer zue Gors also vnuerseret geantwurtt wordn; denn als yetzo vmb das bistumb ze Freysing laider zwen in zwitracht vnd darinne wider einander ettwelanng gestanndn sind ist nemlich beredt, das wir alle die weil vnd solich zwitracht vnausgetragn vnd nicht verainet sind die obgemelltn infeln stab vnd ornat irer dheinem vmb eynicherlay sache nicht antwurttn noch raichen sollen noch welln" . . .<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2312 | Septemb. 1. | Wien. | K. Friedrich verleiht der Reichsstadt Cölln auf 5 Jahre die Freyheit, mit Aechtern und Aberächtern Gemeinschaft zu haben. v. Anhang. O. 263 |

| Nor. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2313 | 1. Septemb. | Wien. | bestätigt das inserirte Testament seines Schwagers des Churfürsten Friedrich von Sachsen, nimmt die darin ihm zugedachte Vormundschaft an, und gibt als oberster Vormund dem Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg die Gewalt, den im Testamente genannten Geschäftleuten beyzustehen.<br>„— vnd als dann der obgenant vnser gnedigister herr mit vnd in des heiligen römischen „richs sachen manigualticlichen bekummert ist das er solher vormundeschafft personlich in „allen sachen nach vnserr kinder vnd lande notdurfft als wir vns besorgen nicht ausgewarten „mochte darumb vnd auf das dann seinen gnadn dester beqwemlicher were die obervormunde-„schafft auszurichten, hat er von vnserer bete wegen mit vnserm wissen vnd volbort nechst „seinen gnaden zu regieren vnd vorsehern vnserer kinder lande vnd leutt gesaczt vnd gegebn „die hochgeborne furstynne frawe Margarethen herczogin zu Sassen, seiner gnaden leipliche „swester vnd vnser gemahel ob ir das also gelegen wer vnd an sich nemen wolde vnd zu ir „den erwirdign in got vater herrn Johannsen bischoff zu Merseburg den wirdign ern Johannsen „abbt zu Celle, den edeln ern Heinrichn den jungern herrn zu Gera, ern Casparn von Schon-„berg dechant zu Meissen, hern Hansen von Malticz hern Heinrichn von Bünaw, hern Heinc/ „Pflug hern Dietrichn von Miltiez hern Gotczen vom Ennde, hern Jone von Sliniez rittere „Thamme Löser Otten Spigel Johansen Seydenheffter stattschriber zu Lyptzk, Hansen Zeol-„sturffe zu Wittenberg Hansen Questuwicz Andre zu Dresden, vnd Oswalden kaufmanne zu „Czwikkaw burgere zu den der obgenant vnser gnedigister herre vnd wir besunder getrawn „vnd glaubn habe. den egenanten vnserer lieben gemahel, vnd den andern sechczehen, vnser „herr der kunig bey seinem lebn vnd nach seinem tode den got langzeit friste wolln gewalt „vnd macht gegebn hat, vnsere kinder land vnd leutt nach irem pesten verstendtnuss vnd wie „das allernuczest ist, zu regieren vnd zu bestellen“ . . . . O. 267. |
| 2314 | — 2. | — | verleiht als Vormund K. Ladislaus dem Lienhard Stethaymer, seinem Pfleger zu Rappotenstain, folgende österreichische Lehen:<br>„Von erst ain huben zu Weczendorf in Stedninkcher pharr gelegen, it. ain huben genant „am lehen in Hadershouer pharr gelegen, it. ain gut zu Dieterstorf in Kemnater pharr gelegen. Geh. H.-Archiv. |
| 2315 | — 4. | — | bestätigt die von K. Albrecht I. ertheilte Freyheit, dass ein Dienstmann des Reichs dem Kloster Zwiefalten Güter oder Leute, die vom Reiche Lehen sind, unerfordert verkaufen, verschaffen, geben oder anders zuwenden mag, doch soll es die Summe von 20 Mark Gülten nicht übertreffen. Auch die andern Privilegien werden bestätigt, darunter die Erlaubniss von K. Sigmund, dass das Kloster die Vogtey zu Newnhauss dem Dorf unter Kolberg von dem Heinrich Truchsess an sich kaufen mag. O. 257. |
| 2316 | — 4. | — | verleiht den Gebrüdern Sebald und Andreas Haller die von ihrem Vater Andreas Haller von Nürnberg ererbten Reichslehen:<br>„Ein hoff zu Weczendorff, item funfthalb tagwerck wisen bey der stainnen brugken an der „Pegnicz gelegen. Item ainen hoff za Kalkrewt vnd ein seldengutlin daselbs. Item zwey gütlein „zum Steinpuhel. Item ain gutlin zu Zierendorff. Item die gutlin zum Rewtleins vnd zwen „weyer daselbs. Item by 30 morgen holcz by Wustendorff gelegen“ . . O. 260. |
| 2317 | — 4. | — | bestätigt dem Johann Markgrafen von Yseo und seinen Erben, ungeachtet derselbe weder von K. Albrecht, noch von ihm (K. Friedrich) zur gehörigen Zeit seine Lehen empfangen, ein Privilegium K. Sigismunds Dat. Constantiae April. 1415.<br>„— Magnifico Johanni marchioni de Yseo, nostro et imperii sacri fideli dilecto gratiam re-„giam et omne bonum. Quamquam regalis munificentia erga universos sacri imperii fideles de innata „sibi clementia erga omnes subditos quadam favoris gratia merito liberalis existit, ad illos tamen ube-„rius sue liberalitatis donaria extendit quos pro sacri romani imperii honoribus et emolumentis fama „celebris ferventioribus testatur studiis desudasse, hinc est quod nos habito respectu ad immote „fidei constantiam et utilia sincere fidelitatis obsequia que divis romanis imperatoribus ac regi-„bus predecessoribus nostris a tuis progenitoribus et a te ipso fideliter esse perhibeutur exhi-„bita et que tu et posteri tui nobis et sacro imperio eo amplius exhibebitis quo vos ampliora „cognoveritis a nostro culmine beneficia recepisse, tuis in hac parte supplicationibus favorabili-„ter annuentes, recepto a te prius fidelitatis debite juramento quod in nostris manibus prestiti-„sti non obstante quod a dive memorie Alberto Romanorum rege antecessore et patruo nostro „carissimo et a nobis in tempore debito confirmationem feudi iuxta imperiales constitutiones „nequaquam acceperis, privilegium... O. 268. |
| 2318 | — 4. | Feldkirch. | Herzog Sigmund von Oesterreich entscheidet einen Streit zwischen den „Hofjüngern „von Montafun vnd den Wallsern“ in Betreff des Güterkaufs.<br>v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIX. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2319 | Sept. 5. | Wien. | K. Friedrich erlässt einen Befehl an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg und Landgrafen Ludwig von Hessen hinsichtlich des Westphälischen Gerichts, das die Untergebenen des Churfürsten Friedrich von Sachsen vorladen würde; derley Vorladungen zu verhüten. v. Anhang. O. 264. |
| 2320 | — 6. | — | bewilligt seinem Bruder, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, die Vogtey zu Fulgnstat, die von seinen Vorfahren am Reich, denen von Montfort war verschrieben worden, an sich zu lösen, und befiehlt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, der diese Vogtey inne hat, sie demselben zu lösen zu geben. O. 269. |
| 2321 | — 6. | — | erlaubt dem Berthold von Stain, die vorgenannte Vogtey (zu Fulgnstat) vom Herzog Albrecht von Oesterreich zu lösen. O. 269. |
| 2322 | — 7. | — | bestätigt das Testament des Churfürsten Friedrich von Sachsen über seine Kinder und Länder, und befiehlt den darin ernannten Geschäftsleuten: „Bischof Johann zu Merspurg, Johann abbt zu der Zelle, Gaspar von Schonberg, dechant „zu Meissen, Heinrich dem jungern, herrn zu Gera, Hannsen von Malticz, Heinrichen von Bi„maw, Heincze Pflug, Dietrich von Milticz, Goczen von Eande, „Jhan von Slynicz rittere. „Thamme Loser. Ott Spigel, Johann Sydenkefter, statschreiber zu Lypczk, Hannsen Zeolstorff „zu Wyttemberg, Hannsen Questnwicz zu Dresen vnd Oswalden Kauffmann zu Czwigkaw". sich desselben anzunehmen. O. 261. |
| 2323 | — 7. | — | bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich von Brandenburg (der im Testament des Churfürsten von Sachsen subsidiarisch zum Vormund ernannt worden war), an seiner Statt den andern Geschäftsleuten auf ihr Anrufen Rath und Beystand zu ertheilen und zu leisten. „— Wann wir... von der menigueltign vnmuss wegn damit wir von des heiligen reichs der „kirchn vnd vnserr aygen lannd wegen beladen sein das wir solh vormundschafft als notdurfft „wäre nit allwege getrawen fürzusehen". . . O. 261. |
| 2324 | — 10. | — | ertheilt dem Seyfrid Nothafft, Propst in Mattsee, einen Caplanats-, Dienst- und Protectionsbrief. O. 251. |
| 2325 | — 12. | — | verleibt dem Walther Ehinger und Conrad Ott, Rathsfreunden und Lehenträgern der Stadt Ulm, die von Conrad und Ulrich, Grafen zu Helfenstein der Stadt verkauften Zölle und Geleite zu Gislingen, Kuchen, Haidenham und Solauburn. O. 261. |
| 2326 | — 13. | — | ruft die beyden Städte Krems und Stain zur Hülfe auf gegen die ungarischen Einfälle („dass Pangretz von Galicz vnd seine helffer newlich ein Posecken die er „nennet die Newnstatt auf der ungrischen stettn aufgevangen habent"). Archiv zu Krems. |
| 2327 | — 13. | Innsbruck. | Herzog Sigmund von Oesterreich begnehmigt das zwischen Herzog Philipp von Burgund und Herzog Albrecht von Oesterreich errichtete Bündniss, dem er sich auch einverleibt. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CX. Geh. H.-Archiv. |
| 2328 | — 15. | Wien. | Die Wiener antworten dem K. Friedrich, der von ihnen eine grössere Hülfe (von 50 auf 300 Mann) gegen die ungarischen Räuber (Pangracz v. Galicz) begehrt hatte, dass sie durch das Darniederliegen des Handels und die Arbeitlosigkeit der Handwerker durch das vorige Fehljahr und andere Ursachen verhindert seyen, mehr als 100 Mann für dieses Mahl zu stellen, nach der Lesezeit (Weinlese) seyen sie zu mehr erböthig. „— So ist vns ain sunder merklicher schad gewesen, das sovil vngrischer wein in das „land gefürt vnd erlaubt sein worden wider vnser freihait vnd gerechtigkait, vnd das das „nicht gewert ist, wiewol wir das manigueltiklichen klagt vnd anpracht haben"... it. „wir emphahen auch grossen schaden an dem das die münss hie nicht irn gank hat, vnd das die „gut Wienner münss alle aus dem land gefürt vnd die gering münss darin pracht wirt"... „Genedigister kunig, wir piten diemütiglich ewr kunigkliche gnad, welle mit vns nicht anfahen „im land veld ze machen, wan weilent kunig Albrecht vnser genedigister herr seliger gedecht„nus offt bey acht oder virczchen tagen, vor mit seinen herren rittern vnd knechten zu veld „war, das wir erst darnach ernodert vnd zu seinen kunigklichen gnaden komen, also well vns „ewr kunigkliche gnad auch gnedigclichen halten". . . Kollar's Anal. Vindobon. II 1316—1319. |
| 2329 | — 18. | — | K. Friedrich befiehlt den beyden Städten Krems und Stain, am Tage des Empfangs des Briefes 20 Mann zu Ross nach Würffleinsdorff zu senden, denen von Lichtenstain und Rüdigern von Starhemberg, Niclas Drugsetz und andern Landleuten zu Hülfe gegen den Pangretz von Galicz, bis zum nächsten Suntag nach |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Michaelis aber so viel Leute als möglich nach Kornenburg zu schicken „vnd „verrer wider den Pangretzen ins Feld zu ziehen.“ Archiv zu Krems. |
| 2330 | Sept. 20. | Wien. | stellt einen Lehenbrief aus für den Herzog Philipp von Burgund über die Herzogthümer Lothringen, Brabant und Limburg und die Markgrafschaft des Reichs, nebst Privilegien-Bestätigung. Derselbe soll indess dem Herzog Albrecht von Oesterreich huldigen. O. 252.<br>NB. (Am Rande: „non transivit.“) Die im geh. Haus-Archive vorhandenen Originale sind zerschnitten. |
| 2331 | — 20. | — | stellt demselben Herzog Philipp Lehenbriefe aus über die Grafschaften Hennegau, Holland und Seeland und die Herrschaft Friesland. („non transierunt.“) O. 252. |
| 2332 | — 22. | — | willigt ein in die Lösung von 3 Fuder Weingülte (welche K. Albrecht II. denen von Ellerbach für 200 Mark Silber auf dem Reichshof zu Colnberg, der dem Kloster Zwiefalten jetzt gehört, verschrieben hatte), die dasselbe Kloster von den Gebrüdern Pupilin, Burghard und Heinrich von Ellerbach um 1450 Gulden Rh. an sich gekauft und eingelöset hat.<br>„— Also das si von vnsern wegn solh dreu fuder weins ierlich zu richten nyemts mer „pflichtig noch schuldig sein solln in kein weg sunder den hof von solher gult erloset nu hin- „für innhaben etc. von aller menniclich vngehindert… doch vns vnd dem reich an vnserer vogtey, „so wir über denselbn hofe zu Culberg haben an vnsern rechten vnschedlich“… O. 254. |
| 2333 | — 22. | — | verleiht dem Grafen Hugo von Montfort, als Vormund seines Brudersohnes Wilhelms von Montfort, die Herrschaft Prettengö und Tafans mit der Vogtey zu Curwallden und dazu die Herrschaft Werdemberg. O. 257. |
| 2334 | — 22. | — | verleiht dem Grafen Hugo von Montfort die hohen Gerichte und Herrlichkeiten in dem Algew, die halb durch Absterben seines Bruders Grafen Rudolph erblich an ihn gekommen und halb von seinem Bruder Ulrich Grafen von Montfort erkauft worden sind. O. 257. |
| 2335 | — 22. | — | gibt seinen Willen dazu, dass Graf Hugo von Montfort von seinem Bruder Grafen Ulrich die hohen Gerichte zu der Langenargen, die vormals zu der Herrschaft Tettnang gehört haben und Reichslehen sind, durch Kauf an sich gebracht, erlaubt, dass dieselben beym Schlosse Argen gehalten werden, und belehnt ihn damit. O. 258. |
| 2336 | — 22. | — | erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort, in seinem Dorfe zu der Langen Argen „ain „kauff vnd gredhaus zu machen, vnd darinn gredgelt, messgelt vnd waggelt „von kauffmanschafft vnd gut das darein gefurt wirdt zu nemen,“ auch einen Jahrmarkt am St. Martinstage und einen Wochenmarkt alle Freytag im Dorfe zu halten. O. 258. |
| 2337 | — 22. | — | verleiht das Gut, genannt die zerbrochene Zelle, so der Graf Wilhelm von Montfort sel. als Eigen an sich erkauft und doch zu mehrerer Sicherheit von weiland K. Albrecht „als ferr es vom reiche lehen wär“ zu Lehen empfangen, dessen Sohn aber, Graf Hugo von Montfort „Josen dem jungen Huntbiss vnd Ytel „Hundbys dem ältern von Ravenspurg“ verkauft hatte, denselben Huntbissen „so ferre das von dem reiche lehen ist.“ O. 259. |
| 2338 | — 23. | — | Herzog Albrecht von Oesterreich stellt dem K. Friedrich und dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen Revers aus, dass ihre, zu dem mit Herzog Philipp von Burgund von ihm geschlossenen Bündnisse, gegebene Einwilligung, ihrer gemeinschaftlich angeordneten sechsjährigen Hausordnung unnachtheilig seyn soll.<br>„— Bekennen als der allerdurleuchtigst fürst her Fridreich römischer kunig etc. etc. vnd „der hochgeborn fürste vnser lieber vetter herczog Sigmund etc. von der puntnuss hindergeng, „ordnung vnd heyrats wegen so am nagsten ze Brugg in Flandern durch vns, mit dem hochge- „bornen fürstn vnserm lieben oheimen herczog Philippen, herczogen ze Burgundi betaidingt vnd „beslossen ist, yecz ain verwilligen getan haben nach lawtt der brief darüber auszgangen, daz solh ir verwilligung an der ordnung vnd verschreibung zwischen vnser aller dreyer auf sechs „jare beschehen, auch vns allen vnd vnser yedem zu auszgang derselben sechs jare an seiner „erbschafft rechten vnd gerechtikeiten vnuergriffenlich sein sol“… Geh. H.-Archiv. |
| 2339 | — 25. | — | K. Friedrich befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Meyrs, Pfarrer zu Gors „vor menicleich“ 82 Pfund 69 Pfenning auszuzahlen, „der wir vns veruangen habn im die für den erwirdigen |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Siluestern, bischouen zu Kyemsse, vnsern fürsten, kannczler vnd lieben an „dechtign zu beczalen." Geh. H.-Archiv. |
| 2340 | Sept. 26. | Wien. | befiehlt denselben Amtleuten zu Egenburg, dem Hanns Herolt, „vor czeiten vnserm lanntrichter zu Drosendorff" von den Renten ihres Amtes 9 Pfund 7 Schilling 17 Pfenning auszuzahlen, die er von seiner Amtsrechnung noch zu fordern hat. Geh. H.-Archiv. |
| 2341 | — 26. | — | bevollmächtigt den Bischof Friedrich von Seccau, den Caspar Herrn von Neuhaus, k Canzler, den Eneas de Piccolominibus Erwählten von Triest, den Johann Vnger, Kämmerer, den Pancraz Rintsch und Jacob de Castro Romano Doctor, die mailändischen und übrigen italienischen Angelegenheiten an seiner Statt zu besorgen. „— Vos de quorum circumspectione prudentia legalitate et diligentia plenissimam fiduciam „obtinemus, ad Mediolanensem ceterasque Lombardie civitates nostras, legatos et oratores no„stros cum pleno mandato duximus destinandos et harum serie destinamus, vobis omnibus no„stra et imperii sacri regalia et quevis alia jura in Mediolanensi ceterisque civitatibus Lombar„dic juramenta fidelitatis et obedientie, regimina et gubernationes vice et nomine nostro peten„di exigendi recipiendi et dirigendi cum comunitate Mediolanensi et aliis Lombardie prelatis prin„cipibus populis ac nobilibus et magnatibus super dictis juribus juramentis fidelitatibus obedien„tiis regiminibus et gubernationibus perpetuis ac temporalibus tractandi concordandi paciscendi „transigendi, privilegia libertates jura consuetudines regimina gubernationes dictorum prelato„rum principum civitatum populorum magnatuum nobilium particulariumque personarum qua„rumlibet, sicuti vobis iustum et rationabile visum fuerit expedire approbandi confirmandi ra„tificandi stabiliendi et ordinandi cum predictis prelatis principibus civitatibus populis ligas „federa coniunctiones amicitias ad tempus vel in perpetuum tam ad pacem quam ad bellum si „necesse fuerit gerendum nostro et imperii sacri nomine ordinandi faciendi constituendi ac pro„mittendi nosque in hoc obligandi ac omnia alia disponendi faciendi et concludendi que in pre„missis et circa premissa quomodolibet necessaria fuerint vel oportuna etiam si talia fuerint „que mandatum exigerent magis speciale et que nos ipsi si presentes ibidem essemus, facere „et disponere possemus quovismodo plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem „et potestatem". . . Geh. H.-Archiv. Siehe einige Actenstücke und den Bericht der Gesandten. Urk. Mat. I. Bd. CXI. |
| 2342 | — 27. | — | erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort und seinen Erben, dass sie in ihrer Herrschaft in dem Algew ein offenes Gericht um Grund und Boden, Geldschuld, Frevel, Unzucht haben mögen. „— hat (vns) zu erkennen geben, wie das er an seiner herschafft in dem Algew ettweuil „armer leutt vnd hintersess hab, die weit von einander gesessen sein die in zweytrechten, es „sey umb grund boden erb geltschulde gewalt freuel vnd ander vnrecht vnd vmb allerley spruch „die vnder solichn leutten erwachsen vnd sich begeben mugn grossen mangel an recht habn, so „hab ouch er fräuel vnd ander vngerecht bisher ouch nicht mogn zu in rechten, darumb das er „kein offenn gericht in derselbn seiner herschafft hab" . . . . „vnd hat vns diemuticlichn ange„ruffn"... O. 257. |
| 2343 | — 27. | — | verwilligt dem Grafen Hugo von Montfort, dass die Bürger und Inwohner seiner Stadt Ymenstad den Wochenmarkt vom Dinstag künftig auf den Samstag verlegen dürfen. O. 258. |
| 2344 | — 29. | — | befiehlt dem Bischof Ruprecht und dem Capitel zu Strassburg, dem Grafen Hessen von Lyningen zu lösen zu geben, an seiner Statt „den halbteil der sloss vnd stett Ortemberg Offemburg Gengenbach vnd Celle mit den „dörffern leuten vnd aller anderer zugehörung"... „mit abziehung der verendertn versecztn „vnd verschribn zins"... O. 274. |
| 2345 | — 29. | — | befiehlt der Stadt Offemburg, dem Grafen Hess zu Lyningen an seiner Statt zu huldigen, it. den Städten Gengenbach und Zelle. O. 271. |
| 2346 | — 29. | — | versetzt und verschreibt dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, den halben Theil der Schlösser und Städte Ortemburg, Offemburg, Gengenbach und Zelle mit den dazu gehörigen Dörfern, welche er von Bischof Ruprecht von Strassburg gelöset hat, zu dem andern halben Theil den derselbe Pfalzgraf bereits früher gehabt; doch mit der Bedingung, dass die durch Bischof Wilhelm oder Bischof Ruprecht veränderten und verschriebenen Zinse, Gülten und Gelder, wenn sie nicht wieder zu dem halben Theil gebracht würden, dem König oder seinen Nachkommen am Reiche bey der Wiederlösung dieses halben Theils abgezogen werden sollen. O. 270. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2347 | Sept. 29. | Wien. | gibt dem Johann Vogg von Nördlingen einen Notariatsbrief. O. 274. |
| 2348 | — 29. | — | verleiht dem Conrad Kanhofer, Dompropst zu Regensburg, und dem Stephan Schuler, Bürger zu Nürnberg, folgende, von dem Nürnberger-Bürger Burkhard Posler erkaufte Reichslehen: „Ein weyer zu Feicht am dorff der Carthuser weyer genannt vnd die behausung darinn gelegen als der mit seiner steinung ein vnd ausflussen vmbfangen vnd begriffn hat; it. des Eberlein Jergers gut gilt jerlich vier kess zu weichnachtn ain halb phunt ayer zu ostern, vier herbsthuner vnd drew vasnachthuner, it. des Conczn Hutn gut gilt jerlich zway sumer korns sechs kess zu weichnachtn ain halb phunt ayer zu ostern vnd zway vasnachthuner. it. das Friczhutn gut gilt jerlich ein sumer korn vnd 1 vasnachthun; des Hansen Sufers gut gilt jerlich 2 sumer korns 1 weck zu weichnachtn oder 4 gross dafür vnd 1 vasnachthun, it. ein hauss dauon der Bisch jerlich gibt 1 vasnachthun, des Hannsen Stupfs gut gilt jerlich vierdhalb phund Nüremberger werung 3 kess zu pfingstn vnd 2 herbsthuner, it. des Plesters gut gilf jerlich 60 pfenning 4 kess zu weichnachtn 2 herbsthuner vnd 1 vasnachthun etc. it. zehende zu Feucht mit s. z. gilt jerlich 8 sumer korns 20 kess 8 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner"... O. 274. |
| 2349 | October 2. | — | befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Ulrich Riedrer, Licentiat der Rechte und königl. Rathe, auf Abschlag der Stadtsteuer für Martini 1448, 436 Gulden rhein. und 60 Pfenninge zu bezahlen. O. 253. |
| 2350 | — 4. | Worms. | Erzbischof Dietrich von Mainz und Herzog Ludwig von Bayern erlassen einen Schiedspruch zwischen Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich einerseits, und der Stadt Rheinfelden andererseits. Geh. H.-Archiv. |
| 2351 | — 4. | Genua. | Die Republik Genua antwortet dem röm. König Friedrich auf sein Schreiben vom 1. September 1447. v. Urk. Mat. I. Bd. CXII. Geh. H.-Archiv. |
| 2352 | — 7. | Wien. | K. Friedrich antwortet den Gesandten der böhmischen Stände, wie sein Benehmen gegen sie in der Vormundschaftssache ganz offen gewesen sey... „— bedurffen sich die herren nicht betruben, wann wir vnsern vettern kunig Lasslaben nach gelegenhait der sachen nyemand pillichen geben mugen, sunder wir wellen den selber halten frewntlich vnd erberlich als sich gepurt vucz zu sein beschaiden jarn, vnd alsdann mag er sich fugen in welchs land er wil vnd darczu wellen wir im gern helffen vnd raten als vnserm vettern, aber aus ordnung vnd regiment des kunigreichs Behem vnd frid vnd gemach der land zu reden, des sein wir nie wider, sunder allweg willig gewesen, vnd sein auch noch willig darumb zu tagen an gelegen stet mit in zu komen dadurch sy nicht vrsach gehaben mugen ichts wider kunig Lasslaws vnd des haus Osterreich gerechtigkait vnd herkomen fürczenemen vnd hoffen, sy werden in auch darauf kainen andern kunig noch herren nemen sunder kunig Lasslaws beschaiden iar ewarten, nach dem vnd er ain rechter natürlicher erb vnd kunig zu dem kunigreich Beheim ist, von seinem een vnd von vater vnd muter vnd er auch sust nach solhen verschreibungen, so zwischen den landen sind gerechtigkait darczu hat vnd wo das auch für vnsern heilgen vater dem bapst, die cardinal kunig kurfürsten vnd fürsten kumbt, das hoffen wir wol zu verantwurten, doch so maynen wir es wer nicht not solhs an yemands zu bringen. angesehen solh gerechtigkait vnd herkomen kunig Lasslaws. vnd der hewser Behem vnd Osterreich vnd die herren von Behem bedurffen in auch solh obberürt vnser potschafft zu scham schmach oder beswernuss nicht fürnemen, wann das im pesten beschehen ist . . . . ob sy sich aber des beswert däuchten, so sein wir willig von der sachen wegen für den obgenanten vnsern heiligen vater den papst vnd das collegium seiner cardinäl oder für die kurfürsten zu komen, zu gutlichen oder rechtlichen austrag." Kollar's Anal. Vindobon. II. 1319—1324. |
| 2353 | — 12. | — | verordnet (auf Anbringen des Erzbischofs Dietrich von Mainz, dass er wider seine Privilegien durch Freygrafen vor die heimlichen westphälischen Gerichte oder andere Gerichte geladen werde), zu mehrerer Erläuterung dieser Privilegien, dass die Erzbischöfe von Mainz hinfüro von allen diesen Gerichten exemt seyn sollen, die königlichen Gerichte ausgenommen. Pön 100 Mark Gold. Executoren sind der Bischof Gottfried von Würzburg und Jörg Graf zu Werthaim. O. 255. |
| 2354 | — 12. | — | erlässt desshalb eine Verordnung an die Gerichte, keine Unterthanen der Erzbischöfe von Mainz vorzuladen, sondern die Kläger an dieselben Erzbischöfe zu verweisen. „— hat (vns fürbracht) wie das seine vndertanen geistlich vnd weltlich durch die westualischen heimlich gerichte vnd freien stule dick vnd vil swerlich geheischen furgeuordert vnd furgenomen auch zu kost, schaden vnd arbait pracht werden wider ordnung des rechten auch vber das er sein stifft vnd die seinen fur solich gerichte darczu antworten von vnsern vorfarn am reich römischen kaisern vnd kunigen loblich gefreyet sey vnd hat vns diemuticlich gebeten"... O. 256. |

| Nro | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2355 | October 12. | Wien. | ertheilt der Stadt Zürch einen Freyheitsbrief in Betreff des Handels ihrer Bürger. Pön 50 Mark Gold. „— Das sy von Zurich auff der Lindmag bisz in den Rein vnd den gancz ab. mit iren ai- „gen scheffen vnd mit leuten aller kaufmanschafft vnd gut faren, vnd dieselben des heilign richs „frien strass geprauchen vnd uben sollen vnd mogn vngehindert, vngesawmpt vnd vnbeswert mit „zollen, meutten, geleiten stierleuten anders vnd hoher denn das von alter herkomen vnd gehaltn „ist von allermenniclich"... O. 260. |
| 2356 | — 13. | Venedig. | Franz Foscari, Herzog von Venedig gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief durchs Venetianische zur Reise nach Rom zur kaiserlichen Krönung. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2357 | — 16. | Wien. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Lindau, Augustinerinnen-Ordens. O. 259. |
| 2358 | — 16. | — | verlängert dem Bischof Reinhard von Worms den Termin zum Lehensempfang um 2 Jahre. O. 259. |
| 2359 | — 16. | — | gibt dem Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein Anweisungen auf die Steuer vom Jahre 1447, an die Städte Schlettstadt, Colmar, Hagenau, Kaisersperg, Rossheim, Münster im St. Gregorienthal, Mülhausen, Ebenheim, it. 8 Anweisungen für's Jahr 1448. O. 271. |
| 2360 | — 18. | Belreguardi. | Markgraf Leonel von Este (Modena) gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief für die Reise nach Rom. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2361 | — 18. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Bischof Reinhard von Worms einen Freyheitsbrief, dass seine und des Stiftes „manen diener vndertan vnd gepawrn" (die nach des Bischofs Angabe „dick vnd vil durch des richs hofgericht zu Rotwil vnd andere fremde ge„richte aufgetriben geladen vnd bekumert werdn") vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 30 Mark Gold. O. 259. |
| 2362 | — 18. | — | gibt dem Dietz Fust einen Legitimirungs- und Wapenbrief. O. 261. |
| 2363 | — 18. | — | erlässt eine Verordnung (auf Anbringen des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, dass seine Unterthanen oft an das Reichs-Hofgericht zu Rotweil vorgefordert, angeklagt und in Acht erklärt werden), dass solche Acht und Aberacht (wider des Churfürsten Freyheit) über seine Grafen, Herren, Ritter, Lehens-Mannen, Bürger und Bauern gesprochen, unkräftig seyn soll. O. 271. |
| 2364 | — 21. | — | ertheilt der Stadt Achen einen Freyheitsbrief, in Betreff ihrer ungehorsamen Bürger. Pön 50 Mark Gold v. Anhang. O. 262. |
| 2365 | — 21. | — | Die Versammlung zu Basel ersucht den Herzog Sigmund von Oesterreich um Fortsetzung des sichern Geleites, das sein Vater (Herzog Friedrich) ihr gegeben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2366 | — 23. | (s. l.) | Conrad von Weinsperg, Reichs-Erbkämmerer, gibt Kundschaft, dass die Schweizer zu weil. K. Sigmunds Zeit wider den Willen des Königs die Veste Baden in Ergau eingenommen und zurückbehalten haben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVI. Geh. H.-Archiv. |
| 2367 | — 23. | Dijon. | Die Bevollmächtigten des Herzogs Philipp von Burgund schreiben dem Herzog Albrecht von Oesterreich, in Betreff der schwebenden Unterhandlungen (it. am 25.) v. Urk. Mat. I. Bd. CXVII. a und b. Geh. H.-Archiv. |
| 2368 | — 25. | Wien. | K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stadt Offemburg, dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben als Pfandinhabern, Gehorsam und Treue zu geloben. O. 270. |
| 2869 | — 25. | — | einen gleichen Befehl erlässt er an Gengenbach und Zelle und die Dörfer insgemein; it. an die Schultheissen, Schöffen, Gerichtsleute und Gemeinden aller Dörfer in der Mortenau, die zu dem Schloss und den Städten Ortemberg, Offemburg, Gengenbach und Zelle gehören „— Als wir das halbteil der slosser vnd stete Ortemberg, Offemberg, Gengenbach vnd Czelle „mit den dörffern die darczu gehorn von dem erwirdigen Rupprecht bischoff zu Straspurg dem „edeln Hessen grauen zu Lyningen vnser vnd des richs lieben getruen beuolhen haben zu lassn „an vnser stat von vnsern wegen vnd in vnserm namen nach lautte vnsrer kuniglichn brieue da„rüber gegebn da habn wir solhe halbteil an den obgenanten slossern, steten vnd dorffern dem „hochgeborn Ludwign pfalczgrauen by Rin etc. vnserm lieben oheim vnd kurfürsten vnd seinen |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „erben pfalczgrauen by Rin die kurfürsten sind verseczt vnd verpfendt in aller der massen vnd „vmb solh summ gelts als der obgenant Rupprecht bischoff zu Straspurg solh halbteil vor inne „gehabt habe, also daz der obgenant herczog Ludwig vnd sein erbn pfalczgrauen by Rin die „kurfürsten sind dasselbe halbteil daz wir von dem bischoff zu Straspurg gelassn han, mit dem „andern halbn tail daz er vor inne hat, inn pfandesweiss innehabet besiczet vnd geniessn solln „nach innhalt der brief die von vnsern vorfarn an dem reich bischoff Berchtold vnd bischoff Jo. „hann bischouen zu Straspurg seliger gedechtnusse gegebn sind vnd vnser briefe im daruber „gegebn vnd herumb so heissen vnd gebieten wir euch". . . O. 270. |
| 2370 | October 27. | Wien. | verkündet, dass zwischen den Seinigen und den Städten „Tabor, Piesk und Budnaw" in Böhmen „ein stetter vnd getrewer fried vnntz auf ainen künftigen gekrönten „könig zu Beheim beslozzen ist worden." Archiv zu Krems. |
| 2371 | — 28. | — | verleiht, als Ober-Lehensherr, dem Johann von Merode, als Vormund und Lehenträger des Johann von Petersheim („der seiner vernunft nicht mechtig ist"), das vom Herzogthum Geldern zu Lehen rührende Schloss und die Herrschaft Werde im Lande Geldern, weil solche durch Abgang weiland Ruggers von Petersheim auf den gedachten Johann von Petersheim erblich gefallen, aber von Arnold von Egmund, der sich Herzog zu Geldern schreibt, dem Heinrich von Mer war eingeantwortet worden. O. 266. |
| 2372 | — 28. | — | erklärt, dass, nachdem er dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben, Churfürsten, erlaubt hat, Städte, Schlösser, Märkte, Dörfer, Leute, die von römischen Kaisern und Königen verpfändet sind, an sich zu lösen und bis auf Wiederlösung von Seite des Reichs inne zu haben, eine gleiche Erlaubniss aber früher auch dem Erzbischofe Dietrich von Mainz gegeben habe, die dem Pfalzgrafen ertheilte Erlaubniss der dem Mainzer-Stifte ertheilten Gnade unschädlich und dasselbe nicht gehalten seyn soll, eine Pfandschaft des Reichs dem Pfalzgrafen abzutreten, oder auf eine ihm erlaubte Lösung zu verzichten. O. 270. |
| 2373 | — 30. | — | freyet den Hanns Lutz von Reicholczried, welchen der Abt Pelegrin von Kempten als seinen eigenen Mann dem Reiche ledig gelassen, also, dass er künftig des Reichs Freyer seyn soll nach Art der freyen Leute in dem Algew und auf der Lutkircher-Haide. „— wann das ist das der erwirdig Bilgrin abbt des klosters zu Kempten vnser fürst vnd „lieber andechtiger vns diemüticlich gebeten hat, das wir Hannsen Luczen von Reicholczried der „sein vnd des closters zu Kempten aigen gewesen ist vnd den vns vnd dem rich seiner aigen- „schafft darauff ledig gelassn hat zu freien gnediclich geruchten". . . haben . . . denselben . . „gefriet, das er nu hinfür des reichs frey sey vnd alle die frihait vnd gerechtikeit habn es sey „landgericht zu besiczn vnd mit andern sachen die ander des richs frien leutt in dem Allgew „vnd auf Lutkircher haid haud". . . O. 265. |
| 2374 | — 31. | Siena. | Die Stadt Siena gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom, und verspricht, für Proviant zu sorgen. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2375 | Novemb. 10. | Carpi. | Die Gebrüder Albert und Galeaz de Piis, Herren von Carpi, schreiben dem K. Friedrich. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2376 | — 13. | Wien. | K. Friedrich beauftragt den Herzog Albrecht, seinen Bruder, an seiner Statt vom Herzog Philipp von Burgund den Lehenseid aufzunehmen, und darüber Brief und Urkunde zu verlangen. Nebst der Vorschrift dieses Lehens-Eides. v. Urk. Mat. I. Bd. CXX. Geh. H.-Archiv. |
| 2377 | — 13. | — | Hanns Neidecker von Rastenberg stellt dem K. Friedrich einen Pflegrevers aus, über das Haus Pütten, welches ihm bis auf königl. Widerruf mit jährlichen 60 Pfund Pfenning Burghut ist übergeben worden. Geh. H.-Archiv. |
| 2378 | — 15 | — | K. Friedrich verleiht der Stadt Esslingen, um ihr aufzuhelfen, da sie bisher von einem Wagen Last 4 und von einem Karren Last 2 Pfenning zu Zoll genommen, künftig die Freyheit, von jedem Ross, das vor einem geladenen Wagen und Karren gehet, 6 Pfenning Zoll zu nehmen. „— wann nu die ersam burgermaister rat vnd burger der stat zu Eszlingn vor zeitn in grossem „stand wann yecz gewesen vnd durch krieg vnd ander sachen in abkomen sind das si vnser „gnaden vnd hilff bedurffen damit sy desterpas an dem reich blibeu vnd sich enthalten mogen. O. 266. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2379 | Novemb. 16. | Wien. | gibt dem Herzog Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Vohburg die Freyheit, dass, wer von dem Landgericht zu Hirsperg appelliren will, unmittelbar an ihn (Herzog) oder seine Erben, die das Landgericht innehaben, appelliren soll. Pön 30 Mark Gold. <br> „— wer aber das der der also geappellirt hette, oder der widerteil sich von vnserm vorgenanten oheim oder seinen erben als vorstet bedeucht beswert zu sein, derselb mag denn fürbas sich an vns oder vnser nachkomen römisch kaiser oder kunig auch beruffen, vnd seiner appellacien nachkomen nach ordnung des rechten". . . O. 266. |
| 2380 | — 17. | — | erklärt, dass auf seinen Befehl Johann Graf zu Schawnberg und Johann von Neitperg die innen angeführte Beredung und Taidigung zwischen dem Stadtrath zu Regensburg und Georgen Frickinger, Bürger daselbst, in Betreff ihres Streites gemacht haben. v. Anhang. O. 269. |
| 2381 | — 17. | Mailand. | Schreiben der Stadt Mailand an K. Friedrich (it. am 27. Nov.) <br> v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXI. a und b. Geh. H.-Archiv. |
| 2382 | — 22. | Wien. | K. Friedrich gibt dem Andreas Pämkircher einen Quittbrief über die Rechnung seines Vaters Wilhelm bis auf einen Rest von 292 Gulden, 3 Schilling, 27 Pfenning, der in bestimmter Frist bezahlt werden soll. <br> „— daz vns vnser getrewr Andre Pämkircher vnser phleger zum Sleinkg an heut in gegenwurttikeit ettlicher vnser rete anstat vnd in namen vnsers getrewen Wilhalmen Pämkircher vnsers haubtmans zu Portenaw seins vater von den rennten vnd nnezen derselben vnsrer herschaft Portenaw, so derselb sein vater von vns in bestanndesweis innhat ain redliche raittung hat getan von acht gantzen jaren (1440—1448). . . Geh. H.-Archiv. |
| 2383 | Decemb. 1. | Neustadt. | verleiht dem Hanns von Lochaim, Bürger zu Nürnberg, das Haus und Dorf zu der „Swarczenbrugg" gelegen mit Zugehör und einen Hof zu Obernaspach, worauf der Ritter sitzt. O. 261. |
| 2384 | — 10. | Freyburg. | Die österreichischen Abgesandten treffen einen Vergleich und die Einigung zwischen der Stadt Freyburg im Uchtland und dem dortigen Stadtrath. <br> v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXII. Geh. H.-Archiv. |
| 2385 | — 12. | Neustadt. | K. Friedrich ersucht den Ulrich von Rosenberg um Nachricht von der (Martini 1447) gehaltenen Versammlug der Podiebradschen Partei zu Kuttenberg und um Rath, wie diesen Umtrieben entgegnet werden könne. <br> Monatschrift des böhm. Museums 2. Jahrg. I. Urk. B. p. 52. |
| 2386 | — 15. | — | verleiht dem Jörg von Streitperg die Lehen, welche von seinem Vetter Hanns von Streitperg an ihn gekommen sind. O. 261. |
| 2387 | — 20. | Wolfenbüttel. | Herzog Heinrich von Braunschweig erstattet dem K. Friedrich Bericht über das eigentliche Verhältniss, worin die wegen eines frühern Aufruhrs in Braunschweig vom Rath daselbst verbannten Inwohner stehen. <br> v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2388 | — 22. | Wien. | K. Friedrich bestätigt die Uebergabe, wodurch Seycz von Layming dem Hanns von Layming Ritter zu Tegernpach und seinen Brüdern die Veste Ahaim mit Zugehörungen abgetreten hat. O. 265. |
| 2389 | — 27. | Neustadt. | verleiht dem Sigmund Eyzinger die Güter zu Waltershausen und Northeim in Franken gelegen, die Eckarins von Herbstat inne hat, die dem Reich beym Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg zugesprochen wurden. O. 265. |
| 2390 | (s. d.) | (s. l.) | willigt ein, dass Friedrich von Schonburg seinen Vetter den Heinrich von Fleckenstein in die Gemeinschaft folgender Reichslehen aufnehme: <br> „der Salmenfangk auff dem Rin gelegen an dem Leberborn genant Kamoie vnd den Salmenfangk gelegen an der cappellen genant Welle mit iren frihaitn in zugehörd biss auf Cloderfach in Wesler marckht gelegen, it. das Bressem wasser das da angeet am Langschiederbach biss auf die Pfalez, it. der weingart genant An dem hangendem stain gelegen hinder Schonburg". . . O. 247. |
| 2391 | — | — | gibt seine Einwilligung dazu, dass die Gebrüder Benedict und Christian Pfinzing von Nürnberg dem Peter Harstorfer und seinen Bruder einen Zehend zu Appfaltern um 800 Gulden gegen Einlösung auf eine bestimmte Zeit versetzet haben. O. 247. |
| 2392 | — | — | verleiht dem Erhard und Sebald Frie, Bürgern zu Nürnberg, zusammen 2 Gütlein, eins zu Lewtstorff und eins zu Kylingstorff mit Zugehör. O. 247. |

| Nro. | 1447. | | |
|---|---|---|---|
| 2393 | Sine die | Wien. | verleiht dem Michel Behaim, Bürger zu Nürnberg 3 Güter, eins zu Croppendorf, eins zu Beczendorff und das dritte zu Ristelpach mit Zugehör. O. 247. |
| 2394 | — | — | verleiht dem Eberhard Riedesel (»Riedelshaim« auch) die von seiner Grossmutter (»anich frawn) ererbten Reichslehen:<br>„die vier huben lands mit zwain houen gelegen zu Sassenhusen vnd zu dem Hohen-rade mit „phenning gulte vnd andern nuczen vnd gulten, it. die achttail der zehende zu Eschirsheim vnd zu „Gyuenheim, it. den halben theil der Sibenhubn zu Nidern - Morle.“ O. 248. |
| 2395 | — | (s. l.) | verleiht auf Intercession des Ritters Hanns von Stainheim, Wyprecht von Helmstat dem jungen als Lehenträger seiner Hausfrau Erlante, Tochter des sel. Hanns von Erlickeim den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrem Vater ererbte. O. 248. |
| 2396 | — | — | gibt dem Abt zu Berg vor der Stadt Magdeburg einen Schirmbrief und bestellt den Herrn zu Berneburg und den Bischof von Halberstadt zu Schirmern. O. [251. |
| 2397 | — | — | freyet den Martin Ringlin und seine männlichen Erben.<br>„daz wir haben angesehn die diemutign vnd fleissigen bete die an vns fur vnsern vnd des „richs lieben getruen Martin Ringlin beschehen ist vnd ouch sein fromkeit vnd redlicheit damit „er vor vnserr maiestät maniguelticlich ist gelobt worden“. . . also das sy nu hinfür aller vnd „iglicher ander rechten gnadn vnd frihaiten die ander vnser vnd des richs frien leutt auf Lutkirchner- „haid vnd in dem land daselbs von dem rich herbracht habent, gepranchen sollen“. . . O. 251. |
| 2398 | — | — | verleiht dem Heinrich, Peter und Jacob Harstorffer den Zehend zu Affaltarn, den sie von Benedict und Christian Pfinzing von Nürnberg gekauft haben. O. 260. |
| 2399 | — | — | „Vermerckt die stett, sloss, merckt vnd dorffere die der pfalczgraue vom reich zu „pfant hat vnd begert, das vnser herr der kunig im dieselben pfanntschafften „alle zusamen verschreiben soll, das die mit einander vnd nicht zerteilt von im „geloset werden.“<br>„Item Germerssheim, burg vnd statt mit dem zoll daselbs vnd den dorffern die darczu gehören.“<br>„Item Wegelburg die veste mit dörffern vnd vesten darczu gehörend.“<br>„Item Gemond auff dem Necker gelegen, vnd die stubenzente darczu gehörend.“<br>„Item Oppenheim burg vnd statt mit dem zoll daselbs.“<br>„Item Swabschperg die vesten, it. Nerstein, Derheim vnd Dyeneheim, die dorffer Odernheim „burg vnd statt Ingelheim.“<br>„Item Ingelheim, Winterheim vnd Swabheim die dörffer.“<br>„Item Lutern burg vnd statt mit den dörffern die darczu gehörend.“<br>„Item Ortemberg, Offemburg, Gengenbach vnd Celle mit den dörffern darczu gehörend.“<br>„Item Barre der marckt mit den dörffern die darczu gehörend.“<br>„Item Gutemburg vnd Valkemberg die vesten mit den dörffern vnd leuten die darczu gehö- „rend mit herlikeiten herscheffta leuten gutern hohen vnd nydern gerichten geleiten vnd allen „andern iren zugehörd.“<br>„Item Sels burg vnd statt mit dem zolle daselbs auch begriffn steet, vnd als nach der „egemeltn kaiser Sigmunds verschreibung des reichs lantvogtey zu Elsass vnd Geilnhausen „burg vnd statt, auch die statt Weinsperg.“<br>„Des reichs stett in die lanntuogtey in Elsass gehörend Hagenaw, Colmar, Slettstatt, Mul- „husen, Kaisersperg, Rossheim, Durnikeim, Munster in sand Jorgental, Ehenheim, Weyssem- „burg.“ O. 254. |
| 2400 | — | Neustadt. | verleiht dem Peter Rietter, Bürger zu Nürnberg folgende von Jörg von Seckendorf erkaufte Reichslehen:<br>„Das vischwasser vnd die fischerey in der Swarczach vnd die lehen die in die statt Swa- „bach gehörend, Robersreutt, Newreutt, das gutlin zu Rotembach das Cuncz Erge pawet die „vorsthub auf dem Nürembergerwald mit irer zugehör, it. Klein Swerczenlo vnd den hamer an „der Swarczach bey Swerczenlo gelegen“, und folgende von Katharina Pfragnerinn von Nürn- berg erkaufte Lehen: „ein acker by dem Tan zu Nüremberg an der strass, it. hinauss pass „zwischn den wegn einen garten vnd vier acker daby gelegen.“ O. 265. |
| 2401 | — | (s. l.) | verleiht dem Ulrich Riedner ein Gütlein zu Lunderheim bey Altorff, welches er von seinem Bruder Simon ererbte. O. 269. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2402 | Jänner 2. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Conrad Goldner 12 Höfe und Häuser und 6 Huben „art-„lanndes in dem dorff vnd veld zu Hamerstete in dem gericht zu Kappelndorff „gelegen, davon man jerlichen zu zinse gibt 14½ malder korns, gersten vnd „habern, vnd ettlich pfenning zins vnd ander dinst vnd zins.“ „— Conrat Goldner . . hat vns zu erkennen geben wie Hanns Milwitz zu Erffort gesessen, „ettliche lehen ynnehab die von vns vnd dem heiligen reich zu lehen rüren vnd doch lannge jar „verswigen vnd mit keuffen in manig hand komen, vnd doch nach vnsers vorfarn kaiser Sig-„munds seligu zeitn bisher weder von vnserm vettern kunig Albrechten noch auch von vnser k. „maiestat nye empfangn noch zu lehen sind erkannt wordn dadurch solich lehen als verswign „lehen vns vnd den heilign reich vellig worden sind“. . . O. 277. |
| 2403 | — 2. | — | bestätigt die Gewohnheiten und Statuten des Provincial-Gerichtes in Hagenau. Schöpflin's Alsatia dipl. II. p. 381. |
| 2404 | — 7. | Mailand. | Die Mailänder entschuldigen sich bey K. Friedrich über die Verspätung ihrer Gehorsamsversicherung. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2405 | — 13. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Heinrich Bayerstorff den Hof genannt der „Arczlohe“ der durch den erblosen Tod Cristanns Armbauer dem Reiche ledig geworden ist. O. 265. |
| 2406 | — 17. | Wien. | erlaubt, für sich und K. Ladislaus, dem Bernhard Prawn, von den Erben des Lorenz Kraft den für 200 Pfund Pfenning verpfändeten Thurm zu Gmunden einzulösen und lebenslänglich satzweise inne zu haben. Geh. H.-Archiv. |
| 2407 | — 17. | Freyburg | Die Stadt Freyburg im Oechtland schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Betreff des zwischen ihr, dem Herzog von Savoyen und der Stadt Bern anberaumten Tages. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2408 | — 19. | Wien. | K. Friedrich bezeugt, dass in seiner und des päpstlichen Legaten, des Cardinals Johann S. Angeli Gegenwart, Johann Milinchusen, Geschäftsträger des Erzbischofs Dietrich von Cölln, im Nahmen desselben sich für den Papst Nicolaus erklärt und demselben Gehorsam angelobt habe. „— neutralitatem seu animorum suspensionem deponens se pro serenissimo domino nostro „domino Nicolao divina providentia sacrosancte romane ac universalis ecclesie summo ponti-„fice declaravit, eidem uti indubito et unico summo romane et universalis ecclesie pontifici ple-„nam obedientiam faciendo“. . . O. 276. |
| 2409 | — 19. | — | willigt ein, dass Jörg Galsperger 2 Lehengüter im Thal St. Valentinspfarr gelegen, österreichischer Lehenschaft, der Elisabeth Kresslingin, Hausfrau des Lienhard Stethaimer vermache. Geh. H.-Archiv. |
| 2410 | Februar 5. | — | verleiht dem Grafen Ludwig von Würtemberg die Grafschaft Mümpelgart, die ihm von seiner Mutter, Heinriette Gräfin zu Mümpelgart, in erblicher Theilung zu gefallen ist. O. 260. |
| 2411 | — 5. | — | bestätigt demselben die Verschreibung, wodurch K. Sigismund dem Herzog Reinold von Urslingen die Stadtsteuer von Rotweil (so viel dieselbe über 50 Gulden beträgt, welche andern verpfändet worden waren) für 1500 Gulden Rhein. verschrieben hat, welche Gerechtigkeit von dem Herzog Reinold an den Ritter Hanns Bock und von dessen Wittwe auf Dietrich Last, von diesem durch Kauf an Grafen Ludwig von Würtemberg gekommen ist. O. 262. |
| 2412 | — 5. | Ravensb. | Jacob Truchsess zu Walpurg, Reichs-Landvogt in Schwaben (welchem Jobst und Itel der ältere Handbyss, Vettern wegen Belehnung mit der von Grafen Hugo von Montfort käuflich an sich gebrachten „zerbrochenen Zelle“ anstatt des röm. Königs Friedrich zwischen Datum des Lehenbriefs und der darnach folgenden Weihnacht hätten geloben und schwören sollen) bezeugt, dass er vor den nächst verwichenen Weihnachten nicht viel anheim gewesen, und dass die erwähnten Hundbyss den Eid in der Zeit nicht haben leisten können, sondern erst heute hier zu Ravenspurg den Eid abgelegt haben. O. 277. |
| 2413 | — 6. | Wien. | K. Friedrich gibt der ganzen Gemeinde zu Rheinfelden, welche dem Hause Oesterreich verpfändet ist, sich lange Zeit an das röm. Reich gehalten, nachmals aber in die österreichische Pfandschaft sich wieder verwilligt und verschrieben hat, als röm. König zu dieser Verschreibung Erlaubniss und entbindet sie vom Gelübde (als röm. König). |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „— Haissen vnd empfelhen ew auch ernstlich, daz ir dem hochgeborn Albrechten, auch „herczogen zu Oesterreich vnserm lieben bruder vnd fürstn zu vnsern als fürsten zu Oester- „reich auch sein selbs vnd des hochgeborn Sigmunds auch hertzogen zu Oesterreich vnsers „lieben vettern vnd fürsten haunda huldigung vnd gelubd tut auff die pfanndschafft darinne ir „dann vor als oben berürt ist gewesen seit zu stund an, wenn ir des mit dem brief ersucht „vnd gemont werdet an verrer widerred und verczichen". . . O. 254. |
| 2414 | Februar 6. | Wien. | bestätigt die Privilegien derselben Gemeinde zu Rheinfelden. O. 254. |
| 2415 | — 9. | — | bestätigt die von weiland K. Wenzel dem Conrad von Bischach und seinen Erben ertheilte Freyheit für Bilgrin und Bilgrin seinen Bruder von Hodorf zu Tungen (als deren von Bischach nächste Erben), dass sie und ihre männlichen Leibeserben, oder wenn sie die nicht hätten, ihre Vettern von Hodorf nur vor den röm. König oder seinen Hofmeister oder Commissär, ihre Leute aber vor die Gerichte, darin sie gesessen sind, geladen werden sollen. O. 260. |
| 2416 | — 9. | — | befiehlt denen von Steyer, auf seine von der K. Elisabeth erhaltene Pfandverschreibung von den Aemtern, Gericht, Ungelt und andern Einnahmen Rechnung zu legen, die verfallenen Gefälle zu erlegen. und mit denselben neben dem Pfleger von Steyer, Hanns Neidegger, zu Wien zu erscheinen. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 96. (NB. Sie weigern sich und K. Friedrich lässt ettliche Bürger, welche den Jahrmarkt zu Pettau um Oswaldi (5 August) besuchen wollten, bey Kiendelfelden (Knittelfeld) mit Leib und Gut in Arrest nehmen.) |
| 2417 | — 11. | — | trägt dem Pfalzgrafen Ludwig auf, die Berner, welche dem Herzoge von Savoyen im Kriege gegen Freyburg im Uechtland Hülfe leisten, wenn sie davon nicht ablassen, auf Erforderung Herzog Albrechts von Oesterreich oder seiner Anwälde in seinem (des Königs) Nahmen vorzuladen und gegen sie nach Rechten zu verfahren. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVI. Geh. H.-Archiv. |
| 2418 | — 11. | — | erlässt einen Befehl an die Stadt Rheinfelden, sich dem Spruche zu fügen, das Schloss mit Zugehör dem Herzog Albrecht von Oesterreich wieder zu geben, oder vor ihm auf einem Rechtstag zu erscheinen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2419 | — 14. | — | verleiht dem Martin Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der Kinder Albrechts Pfaff von Keswasser „drey tagwerk wisen; it. ein acker genant der „Mageracker des sein siben morgen vnd vier morgen zwischen dem keswasser vnd dem Grossen geschaide auf dem Stockberg gelegen". . . O. 256. |
| 2420 | — 14. | — | erklärt, als Vormund K. Ladislaus, von der Stadt Wien ein Darlehen von 3000 Gulden unger. vnd Ducaten empfangen zu haben, und verweiset sie dafür auf ihre Schatzsteuer und Donaubrücken-Mauth. „— (3000 guldein, Vnger vnd ducaten, die sy vns yecz zu vnsern vnd des lannds merk- „lichen notdurften auf ettlich soldner wider Pangreczen von Galicz vnd sein helfer berait ge- „lihen". . .) Geh. H.-Archiv. |
| 2421 | — 16. | — | bevollmächtigt seinen Bruder, Herzog Albrecht von Oesterreich, die Spänne seines Hauses mit den Schweitzern, der Stadt Basel und Rheinfelden in Güte zu vergleichen. „— das solich misshelung vnd zweyung ausserhalb rechtens mit gutlichen teydingen für- „genomen möchten werden, der worten, daz nu solich sach zu gutem ennd mög komen zu eeren „vnd nach dem pessten vnsers haus Oesterreich". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2422 | — 17. | — | erlässt einen Brief zu Gunsten des Augustiner-Klosters St. Pölten. Duellii excerpta geneal. p. 88. |
| 2423 | — 17. | — | Concordat zwischen dem römischen Stuhl und der dentschen Nation, abgeschlossen durch den Cardinal-Legaten Johann, (Carvaial) mit K. Friedrich. v. Müller, Reichstags-Theat. I. 359. Geh. H.-Archiv. Concordata Nat. Germ. integra (Francof. et Lips. 4.) p. 75—82. Vgl. Joh. Fels: Ausführlicher Beweis, dass der wahre Geburtsort . . . nicht Aschaffenburg, sondern Wien sey . . . Wien 1790. 8. |
| 2424 | — 20. | — | K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, den Gebrüdern Oswald und Stephan Eyzinger die Herrschaften Drosendorf, Tirna und Weikartschlag in Bestand. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXVIII. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2425 | Februar 20. | Wien. | bestätigt dem Stifte Neuberg die von Herzog Albrecht, dann von den Herzogen Wilhelm und Ernst über das Haus in Neustadt (neben dem Kloster der minderen Brüder) ertheilten Freyheiten, und überträgt zugleich dieselben auf ein anderes Haus, das für das vorige eingetauscht wurde.<br>„— vnd wan der obgenant abbt vnd convent im Newnperg dasselb (frühere) haws mit vnserm getrewen lieben Walthern Zebinger vnserm rat vmb sein haws, auch in der Newnstat in der gassen oberhalb der prottisch zwischen des erbern vnsers lieben andechtigen Mathesen Kefer, pharrer zu Kraynburg, vnd vnsers getrewen Niclasen des Knarschen heuser gelegen ausgewechselt habent nach innhalt der brief darumb ausgangen. Daz wir von fleissiger bete wegen vnd sundern gnaden zu solhem wechsel vnsern willen vnd gunst gegeben". . ,<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2426 | — 23. | — | befiehlt den Bürgern zu Waidhofen an der Ibbs, dem Hanns Neidegker von Renna seinem Rath und Pfleger zu Steyer, für ihn als Landesfürsten, Vogt und Schirmer des Bisthums Freysingen, das jetzt in Irrung steht, Gelübde und Eid abzulegen bis auf weiters. Archiv zu Waidhofen. |
| 2427 | — 24. | — | Johann, Bischof zu Freysingen, meldet den Waidhofnern, dass K. Friedrich zum Frommen des Stiftes Freysingen in dem gegenwärtigen Streit zwischen ihm und seinem Widerpart bis auf weiters das Schloss und die Stadt Waidhofen in seinen Händen behalten wolle, und er sagt sie indessen des Gelübdes gen Freysingen los, und weiset sie mit ihrem Gehorsam an Hanns Neidecker Ritter und k. Pfleger zu Steyer. Archiv zu Waidhofen.<br>NB. Laut eines Briefes vom 24. April 1448 gibt der Neidegker das Schloss zu Waidhofen sammt dem Kasten daselbst dem Stephan Eysner zur Obhut. |
| 2428 | März 7. | — | K. Friedrich macht dem Propste zu Oberndorf (in Kärnthen), welcher von Bernhard von Laakch eine Hube im Dorfe Gutenstain (bey der Pfarrkirche) und eine Wiese daselbst, die Kärnthnerische herzogliche Lehen sind, gekauft hat, zu freyem Eigenthum. Geh. H.-Archiv. |
| 2429 | — 12. | — | ernennt den Michel Zechmaister, Pfarrer zu Rapoltenstein, in Hinsicht auf seine Verdienste zum Hofcaplan, nebst freyen Geleits-Ertheilung.<br>„— districte precipiendo mandamus (omnibus subditis etc.) quatenus te, dum et quociens ad nostra et eorum dominia et loca perveneris, benigne suscipiant, caritative pertractent nec non cum familia equis vasiliis, arnesiis libris ac aliis rebus et bonis tuis singulis, per quoscunque passus portus, pontes, terras dominia districtus jurisdictiones civitates opida castra castella, villas et quelibet alia nostra et ipsorum loca, tam per terram quam per aquas absque solutione theolonei, dacij, pedagij, pontenagij, tributi, mute, gustume, gabelle et alterius cuiuscunque solutionis onere, omnique prorsus impedimento remoto transire, stare morari et redire secure et libere permittant tibique ac familie tue, una cum rebus tuis singulis, dum et quotiens per te aut tuo nomine desuper fuerint requisiti, de securo et salvo velint et debeant providere conductu". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2430 | — 15. | — | gibt, als Vormund K. Ladislaus, den Bürgern der beyden Städte Krems und Stain das Stadtgericht, Ungelt, Kasten, Thormauth und Zoll daselbst auf 4 Jahre in Bestand gegen jährliche 1550 Pfund Pfenning. Archiv zu Krems. |
| 2431 | — 19. | Rom. | Papst Nicolaus V. bestätigt das zu Wien abgeschlossene Concordat mit der deutschen Nation. v. Müller, Reichstags-Theatr. I. 362. v. Anhang Geh. H.-Archiv. |
| 2432 | April 4. | Baden. | K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, bey der zu Znaim Statt habenden Zusammenkunft die Zwistigkeiten zwischen österreichischen und mährischen Unterthanen gütlich beylegen zu helfen.<br>„— darumb ain tag auf den nagsten suntag nach sand Ambrosientag schiristkomenden gen Znoym gelegt vnd geseczt ist, vnd darczu ettlich aus baiden landn aus den sachen ze reden vnd zu taidingen, sullen geschikcht werden. Daz wir den edeln vnsern lieben getrewn Rüdigern von Starhemberg, Vlreichen Eytzinger von Eytzing, Jorgen Volkestorffer vnd Niclasen Drugseczen vnsern reten gauntzen gewalt gegebn haben". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2433 | — 6. | Wien. | befiehlt seinen Mauthnern und Amtleuten in Oesterreich, den Klosterleuten in Berchtesgaden die gewöhnliche Quantität Salz mauthfrey passiren zu lassen.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2434 | — 12. | Neustadt. | Caspar Guetentag bekennt sich zu einer Schuld von 206 Pfund 60 Pfenning als Darlehen von K. Friedrich, und soll nach 2 Jahren zurückzahlen. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2435 | April 16. | Neustadt. | K. Friedrich verwilligt, als Vormund K. Ladislaus, dem Grafen Johann von Schawnberg, den Teich zu Hintperg so lange mitgeniessen zu dürfen, als die Veste Hintperg bey ihren Handen bleiben wird.<br>„ — als vns der edel vnser lieber getrewr graf Johanns von Schawnberg, obrister marschalh „in Steir vnser rat fürbracht wie weilent vnser lieber vetter kunig Albrecht löbleicher gedecht-„nuss im der edeln Annen seiner hawsfrawn vnd weilent graf Johannsen von Schawnberg ir „baider sun den teich zu Hintperg ir aller dreir lebteg innczehaben vnd zeniessen gegeben „hiet". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2436 | — 19. | Rheinfelden. | Notariatsinstrument über die Verhandlung der österreichischen Abgeordneten Gebhard von Bulach und Hanns von Bodmann mit der Stadt Rheinfelden, hinsichtlich ihrer Rückkehr in die österreichische Pfandschaft. Geh. H.-Archiv. |
| 2437 | — 27. | Grätz. | K. Friedrich befiehlt dem Herzog Albrecht, seinem Bruder, mit dem Reichs-Banner wider den Herzog von Savoyen zu Felde zu ziehen. Item überschickt demselben das Reichs-Banner und Briefe an Herzog Sigmund von Oesterreich und die Walliser mit dem Befehle an dieselben, ihm (Albrecht) an die Hand zu gehen.<br>v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2438 | — 27. | — | erlässt einen Befehl an alle Churfürsten und Reichsstände, der Stadt Freyburg im Uechtlande wider den Herzog von Savoyen und die von Bern Hülfe zu leisten.<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2439 | — 27. | — | erlässt einen Aufruf, dem Herzog Albrecht von Oesterreich allen Beystand zu leisten, wenn er mit dem Reichs-Banner gegen den Herzog von Savoyen und die von Bern den Freyburgern im Uechtland zu Hülfe ziehen wird.<br>v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2440 | — 30. | Marburg. | befiehlt allen Ansässigen in Laibach, zur Befestigung dieses Ortes mitzuwirken.<br>Hormayr's Archiv. XX. p. 728. |
| 2441 | May 5. | Dyessenhouen. | Jörg von Rorbach, Kammermeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich, stellt seinem Herrn einen Revers aus, hinsichtlich des ihm satzweise überlassenen Schlosses Lanndsee.<br>„ — als mir der benant myn gnediger herr das schlos Lannsze von dem edeln herren herrn „Albrechten von Botendorff vmb drytthalb tusend guldin vngrisch vnd duckaten vnd umb dry-„hundert phund pfennyng wyener darumb dann nu das am nagsten von sinen gnadn verphenndt „vnd ingeseczt ist nach lut des briefs daruber ausgangen vergönnet hat zu lösen vnd mitsambt „allen den herliykaiten rechten nuzzen vnd gülten wie dann der benant von Botendorff dasselb „schlos vnczher also inngehebt hat, vnd sust mit aller ander zugehörung so von alter her durch „recht vnd gewonheit darczu gehört nichts vszgenomen inzuoemen. Daruff hat mir der obge-„meldt myn gnediger herr von gnaden durch myner getrewen dienste willen die ich sinen gna-„den vnczher nuczzperlich getan hab vnd auch hinfür tun mag vnd sol zwaytausend guter vng-„rischer vnd duckaten guldein darczu vnd damitt dasselb schlos wo es yecz gebresthafftig sey „dester bas zugericht vnd bewart werd zu disem mal zu paw geslagen hundert syben vnd „funffczig guldin vnd dryssig pfenning wyenner die obgenant summa alle zusamengelait vnd in „den obgenanten dryhundert phund pfenning ain guldin für siben schilling vnd sechs pfenning „wyener gerayt bringen in ainer summa viertausend nunhundert vnd nunczig guldin vngrisch „vnd duckaten dry schilling vnd zwölif wyenner pfenning". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2442 | — 6. | Grätz. | K. Friedrich schreibt einen Landtag der österreichischen Stände nach Krems aus, auf den 10. Juny, um gegen die Raubzüge des Pangratz von Galitz und seiner Helfer Rath zu finden. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1326. |
| 2443 | — 18. | — | Veronika Mosshaymerin verziehtet zu Gunsten K. Friedrichs auf alles Erbe, so ihr von ihrem Bruder Wilhelm Zeller sel. angefallen ist.<br>„ — vmb dieselben mein gerechtikhait mir der allerdurlewchtigist fürst vnd herre her Fri-„dereich römischer kunig zu allen zeitten merer des reichs herczog zu Oesterreich vnd zu Steir „etc. mein genediger herre ein genedige entrichttung getan hat, daran mich von seiner genaden „wol benüget vnd hinfür benügen sol". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2444 | — 21. | Bamberg. | Bischof Anton von Bamberg tritt dem zwischen Mainz, Pfalz, Oesterreich, Bayern, Brandenburg, Baden und Würtemberg im Jahre 1445 abgeschlossenen Bündnisse bey. Geh. H.-Archiv. |
| 2445 | — 22. | (s. l.) | Wolfgang Friedberger stellt dem K. Friedrich einen Pfandrevers aus, hinsichtlich der ihm auf 10 Jahre für 500 Pfund Pfenning anvertrauten Pflege der Stadt Friedberg. |

Nro. | 1448.

„— Als mir . . . her Fridreich . . . für mein dienst sold schedn verhaissn gelt vnd all an„der vergangn vordrung aut die stat Fridberg mit allen nuczen renntn vnd gültn fümfhundert „phunt phennyng der swarczen munss zehen iar zu ablegn verschribn hat". . . Geh. H.-Archiv.

2446 May 23. Grätz. K. Friedrich verleiht dem Bischof Johann von Freysingen die Regalien und Reichslehen seines Stiftes. Meichelbeck II. 2. p. 281 N. 346.

2447 — 23. — bestätigt demselben die Privilegien und Gerechtsame seines Stiftes. Ebendaselbst. N. 347.

2448 — 25. — verleiht dem Ritter Hemman Offemburg einige Reichslehen, die schon früher er in Gemeinschaft mit Hemman von Heydegk besessen hatte, nachdem der letztere seinen Antheil dem Reiche heimgesagt hatte.

„— mit namen den hof zu Magten mit aller seiner zugehorde den man nennet Kesslershof „vnd die holczer vnd den zehenden die darczu gehorn vnd die schupis die man nennet der Bu„mannin gut mit aller irer zugehorde, it. segs vernzal dinckel gelts gelegen zu Zenyngen vnd „den vierdenteil des zolles zu Rinfelden vff dem Ryn an der awe so vor zeiten die Brugger von „den von Kyemberg zu lehen hatten vnd nu Claws Mely von Rynfelden von in zu lehen hat, „it. zu Meisprach zu Sissach zu Bussz vnd zu Schuphart dryzehen viernzal gelts mit irer „zugehorde haben die houptlin zu Rynfelden von den von Kyemberg zu leben gehept vnd nu „Otman Zon Houpt von Rynfelden von im zu lehen hat". . . (Transsumpt.) Geh. H. Archiv.

2449 — 25. Basel. Die Versammlung zu Basel schreibt an Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urk. Mat. I. Bd. CXXIX. Geh. H-Archiv.

2450 Juny 3. Arras. Adrian van der Ge, gewesener Gesandter des Herzogs Philipp von Burgund zu Wien, schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Angelegenheiten seiner Gesandtschaft. Siehe Urk. Mat. I. Bd. CXXX. Geh. H.-Archiv.

2451 — 6. Grätz. K. Friedrich macht zu Gunsten des Klosters Lilienfeld den von demselben erkauften Zehend in Renttarn („Sylvae Glöllenses) welcher Lehen war, zu Allodial-Eigenthum. Hanthaler's Rec. I. 171. Fasti campilil. II. 2. 206.

2452 — 6. — erlässt eine Verordnung in Betreff des Gäuhandels in Oesterreich.

„— wann vns von unsern getrewn liebn n den burgern vnd leuten gemeiniklich zu Wayd„houen auf der Ybs, zu Aschpach, zu Ambsteten, zu sand Peter in der Aw, zu Wallsee, zu „Udmerfeld, zu Steinenkirchn, zu Scheibs vnd zu Purkchstal mit swerer klag furkomen ist, wie „sy vnd annder vnser stet vnd merkcht von solichs gewerbs vnd hanndels wegen, so mit fürkeuffen „in dem gew daselbsvmb inwendig vnd auswendig menigueltiklich beschehen vnd wider alts her„komen seyn, in abnehmen vnd gross scheden komen vnd vns angerufft vnd dyemuttiklich ge„beten, daz wir solhen gewhanndel vnd gewerb genediklich geruchten abzenemen vnd irn scha„den darinn ze vnderkomen. Also haben wir als vormund vnsers lieben vettern kunig Lasslawes „vnd lanndesfürst durch aufnemen der egenanten stet vnd merkcht vnd von sundern gnadn „solichen vngewonndlichen hanndel vnd gewkauff abgenomen vnd nemen den auch ab wissennt„lich mit dem brief, maynen seczn vnd welln daz alle soliche war damit in dem gew gehanndelt „ist worden nu furbazer zu den obgenanten vnd anndern vnsern steten vnd merkchten gebracht „vnd da mit kauffen vnd verkauffen damit gehanndelt werde, als von alter ist herkomen. Davon „gepieten wir vnserm lieben getrewn Reinprechten von Wallsee, obristn marschalichen in Oester„reich vnd obristn drugsezzen in Steyr, vnserm haubtmann ob der Enns vnd Hannsen Neydegker „von Renna vnserm pfleger zu Steyr etc. etc. das si di burger vnd inwoner in den obgenanten „steten vnd merkchtn bey disen vnsern gnaden vnd altem herkomen genutzlich lassen beleiben „vnd vestiklich dabey halten vnd beschirmen". . . Archiv zu Waidhofen an der Ybbs.

2453 — 8. Heimbach. Wilhelm Herr zu Buren bevollmächtigt den Johann von Strailen, bey dem K. Friedrich und dem Kammergerichte wegen seiner Forderungen an Arnold von Egmond, der sich Herzog zu Geldern schreibt, zu unterhandeln. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.

2454 — 10. Rom. Papst Nicolaus V. sendet dem K. Friedrich die geweihte goldene Rose. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.

2455 — 11. Grätz. K. Friedrich schreibt dem K. Carl VII. von Frankreich als Antwort auf einen Brief desselben vom 31. März; er wünscht seine Ansichten über den Kirchenfrieden genauer zu kennen, ehe er seine Gesandten nach Rom schickt. D'Achery spicil. III. 775.

2456 — 13. Krems. Landtag zu Krems der österreichischen Stände aus Auftrag K. Friedrichs.

Commissäre K. Friedrichs waren: Die Bischöfe von Chiemsee und Seckau, Herr von Wallsee, Erhart von Zelking, Friedrich von Hohenberg, Sigmund von Eberstorf (obrister Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich) Friedrich von Graben und Leopold Aspach. Der Letztere hielt die Er-

Nro. | 1448.

öffnungsrede. Sie sollen rathen helfen, wie den Raubzügen des Pangratz von Galitz Einhalt zu thun sey, er habe an die ungrischen Herren bereits geschrieben desshalb „das sy das voder-„komen vnd hern Pangretzen darumb schreiben solltea, als sy des der beredung wegen so zwi-„schen den landen zu Rakerspurg betracht vnd geschehen sein, schuldig weren, aber sy hieten „noch wenig darczu geton". . . Die 3 Stände (Prälaten, Herren, Ritter und Knecht) meinten, aus jedem Stande 4 (zusammen 16) sollten um 12 Uhr wieder ins Kloster kommen und berathschlagen „vnd ob sein not tun wurde, so solt man die räte was landlent wern, darczu vordern vnd sew „solh fürnemen auch horn lassen." Die Städte meinten, es wäre am besten, wenn die königlichen Räthe gleich („was landlent wern") zugelassen würden „waan sy doch auch dem land ains gu-„ten schuldig wern". . . „aber geniel den drein partheien ir maynung paser" . . . um 12 Uhr trugen die Städte wieder auf die Beyziehung der königlichen Räthe (die zugleich Landleute wären) an, und die andern willigten ein und es ward an diesem Tage ein Ausschuss von 4 aus jedem Stande gewählt. Diese 16 kamen am 14. Juny zusammen und entwarfen eine Schrift, die jedem Stande mitgetheilt wurde, die wurde bis zum 15. früh berathen, und die königlichen Räthe nahmen dieselbe mit Dank an. Es wurde auf einen Zug ausser Lands gegen den Pangratz angetragen, und sie erbaten sich die persönliche Gegenwart des Königs dabey, sie wollten sich auch dazu gut rüsten und den zehnten Mann ihrer Bauerschaft aufbiethen, und das erste Monath auch die Kosten tragen des Zugs ausser Land, doch erbitten sie sich desshalb einen Revers. Der König solle die fremden Herrschaften auch auffordern zur Stellung von Reisigen oder es soll ein Anschlag auf sie gemacht werden und von dem Ertrag Söldner angeworben werden „it. das auch die paurschafft auf dem land gesessen, die dienstpere guter haben, auf dem „land auch zu dem veld gepraucht werden". . . Bis es zum Zug käme, soll der König dem Hauptmann auf der March mehr Mannschaft zusenden, dass er den Räubereyen Widerstand leisten könne. . . Der König solle sich auch bey andern Freunden um Hülfe umsehen, auch möge er darauf sehen, dass der Zug nicht gegen den unlängst gemachten Waffenstillstand sey, dass von Böhmen und Mähren dem Pangratz keine Unterstützung zukomme, den oberösterreichischen Ständen soll auch das Vorhaben zur Anschliessung mitgetheilt werden, der Zug soll so bald als möglich seyn. Zuletzt bitten sie um Herstellung der guten Münze. „auch bitt die lantschafft „diemuticlich sein kuniglich gnad welle gnediclichen darob sein vnd gedenkchen, dass die münss „im land irn gang hab vnd gehalten werde, als von alter sey herkomen wann das groslich sey „für sein k. gnad vnd für land vnd lewt. vnd das land grossen schaden aymbt an der frembden „vnd geringen münss, die yetz im land geet. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1327—1336.

2457 | Juny 21. | Grätz. | K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief in dem Streite der Bürger von Neustadt und eines Theils des Clerus und Adels von Steyermark über die Weinausfuhr aus Oesterreich. Aus einem Codex der k. k. Hofbibl. Chmel's Mat. I. p. 70.

2458 | — 30. | — | befiehlt denen von Bern, von allen Feindseligkeiten gegen die von Freyburg im Uechtlande abzulassen und ihre vermeintlichen Ansprüche im Wege Rechtens zu verfolgen. Geh. H.-Archiv.

2459 | July 1. | — | befiehlt dem Herzog Ludwig von Savoyen, von seinen Gewaltthätigkeiten gegen die Stadt Freyburg im Uechtland abzulassen, und sich dem königl. Hofgerichte zu unterwerfen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv.

2460 | — 1. | — | begehrt von dem Bischof Wilhelm von Sitten, dem Herzog Albrecht von Oesterreich (unter dem Reichs-Banner) wider Herzog Ludwig von Savoyen und seine Helfer beyzustehen.

„— Nu ist vns vnd dem heiligen römischen reich dein andacht in solhermas gewant, also „daz wir aller trew vnd gehorsam zu dir vnczweifenliche gute zuuersicht vnd vnser vorfaru am „reich, vnd wir von dir vnd deinen voruordern des ye vnd ye emphunden haben, begern vnd „pitten wir mit allem fleizz, ermanen dich auch, wes wir dich von des reichs wegen zu ermo-„nen haben, daz du mit genutzer deiner macht mitsambt den landlenten vnd inwonern zu Walli-„see, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, den wir darumb vnsern brief auch zugeschikt ha-„ben, dem egenanten vnserm lieben bruder herzog Albrechten vnder des reichs banyer vnd von „des reichs wegen beholffen seist". . . Geh. H. Archiv.

2461 | — 13. | — | verweiset den Meister Ulrich Riederer für eine Schuldforderung von 436 Gulden 60 Pfenning auf die gewöhnliche Stadtsteuer von Nürnberg. O. 269.

2462 | — 20. | Neustadt. | trägt den Bischöfen von Würzburg und Bamberg, dann den Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg auf, das Kloster Ebrach im Genusse seiner Privilegien zu erhalten und zu schützen. Falkenstein, Cod. dipl. IV. p. 299.

2463 | August 5. | Pressburg. | lässt mit einigen ungarischen Edelleuten einen Friedens-Vergleich abschliessen. (Pangretz von St. Niclas und Michel Orczag und ihre Freunde.)

Die Vermittlung geschah durch den Cardinal-Legaten Johann S. Angeli und den Grafen Ulrich von Cilli. Aller Krieg soll ein Ende haben („es wer dann das gantz kunigreich Ungern wi-

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „der vnsern herren den kunig anfing.") Alle Huldigung (Contributionen) soll aufhören. die Gefangenen beyderseits frey gegeben und die Bürger ihrer Burgschaft entlassen werden. Die von Lichtenstein sollen, sammt ihren Gütern in Oesterreich und Mähren eingeschlossen seyn im Vergleich. Die Schaozen („Taber") an der March sollen ganz abgebrochen werden und sind dieselben niedergerissen, soll der König innerhalb 14 Tagen 4000 Gulden (halb in Gold, halb in Münze, 7 Schilling auf 1 Gulden) in die Hände des Grafen Ulrich von Cilli niederlegen, und „sobald die Schanczn wirklich weg sind, sollen ihnen dieselben 4000 fl. eingehändiget werden. Der König soll den Schwestern des Ydungspewger ihre Güter herausgeben. Alle Forderungsbriefe sollen beyderseits ausgeliefert werden. Künftige Ereignisse sollten durch den Grafen Ulrich von Cilli entschieden und vermittelt werden. Darüber gaben Pangratz von Sand Nicla und Michel Orczag von Guth besondere Friedensbriefe. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1351—1357. |
| 2464 | August 9. | Neustadt. | verzichtet als Vormund K. Ladislaus auf alle Güter der verstorbenen Gebrüder Caspar, Jörg und Balthasar Ydungspewger, auf die er als Landesfürst Anspruch gehabt, zu Gunsten ihrer Schwestern Agnes und Barbara. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1357. |
| 2465 | — 20. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters Melk.<br>Schramb. Chron. Mellic. p. 392. Hueber, p. 121. |
| 2466 | — 20. | — | macht dem Tibolt Sebekh, Verweser seines Landgerichtes „das gen Wolfstain ist „gehandelt worden" bekannt, dass er dem Kloster Melk „daselbs vnd im burg„fried alle handlung mit mass, eln, gewicht, zol, pfenwerten", auch alle Sachen „die den tod, geldschuld, grund, wunden u. dgl." berühren, wie auch den Stock und Galgen überlassen habe; drum soll er das Kloster nicht beirren und seine Leute nicht mehr an die Schrannen „gen Marchartsdorff" vorfordern.<br>Hueber, p. 120. |
| 2467 | — 23. | — | bestätigt die Verschreibung, wodurch Graf Eberhard von Lupfen, Landgraf zu Stulingen, seiner Gemahlinn Kunigund von Lupfen und Nellenburg ihre Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung auf die Landgrafschaft Stulingen verwiesen und versichert hat, derselben Kunigunde, die jetzt Witwe ist.<br>„— wann als Eberhard selig graf von Lupfen vnd lantgraue zu Stulingen die edeln Kunigunden grafin von Lupfen vnd von Nellemburg sein gemahel ieczo wittwe irer haimsteuer „morgengab vnd widerlegung bei seinem lebn, auf die landgrafschafft zu Stulingen, die von „vns vnd dem reich lehen ist, verweyst vnd versichert vnd doch vnsern willn als eins römischn „kunigs vnd lehensherrn von vns nicht erlangt hat, sunder durch schickung vnsers schöpfers „mit dem tod fürkomen ist, so hat vns die vorgenant Kunigund granin von Lupfen diemüticlich „gebeten". . . O. 277. |
| 2468 | — 24. | — | Wolfgang Propst und das Capitel des Neustiftes in der Burg zu Wiener-Neustadt verschreiben sich gegen K. Friedrich, dass sie für die ihnen jährlich zugesicherten 4 Pfund Pfenninge 4 Knaben zur Begleitung des Venerabile zu den Kranken bestellen wollen.<br>„Als . . . her Fridreich . . . auf seiner gnaden empter hie zu der Newnstat vier phund „phenning all jar jerlich zu der pharrkirchen zu sant Vlreich hie in der vorstat gelegen zu raichen vnd zu gebn geschafft hat. Also daz wir damit bestellen, vnd darob sein sullen daz vier „knaben vor goczleichnam, so man damit zu den kranken geet in korröken und guglen mit prinnunden kerczen vnd gesangk geen sullen, als man dann in vnsere lieben frawn pharrkirchen „daselbs phligt ze tun". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2469 | — 26. | Kotzsee. | Pangratz von St. Nicla, gesessen „aufm Brannez" verschreibt sich für sich und den edeln Michel Orzag von Guth gegen K. Friedrich wegen Auslieferung einiger Spruchbriefe.<br>„— vnd aber den spruchbrief von dem benanten von Cili vnd dem wolgeporn herren graf „Johannsen von Schaunberg vor zeiten ausgangen vnd ainen andern brief mir vnn dem egenanten allerdurchleuchtigisten fürsten u dem röm. kunig gegeben der innhelt ob ich mit dem „Hwnyad... in seiner genaden lanndt vnd wider sein genad ziehen wurd, das mir dann solichs „an der aynung so czu derselben zeit zwischen vnser gemacht ward nit schaden solt."<br>Geh H.-Archiv. |
| 2470 | — 28. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt den inserirten Vertrag (d. d. feria quarta, que fuit vigilia S. Udalrici anno 1448) zwischen Francke von Cronenberg dem alten und seiner Gemahlin Katharina von Ysemburg einerseits, und dem Stadtrath zu Frankfurt am Main in Betreff des Schlosses Redelheim, das ein Reichslehen ist.<br>Die Stadt erhält für 1000 Gulden ein Zehntel an dem Schlosse, und gibt jährlich 12 Gulden als Beysteuer zu den Unterhaltungskosten . . . „vnd wann sye sich des vorgenannten slosses |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|

„vnd fürhoffs geprauchn wolln so han wir für vns vnsere erben vnd nachkomen ine gegonnet
„vnd gonnen yne mit disem briene, des huses das da gelegen ist neben der vordersten porten
„gein Franckfurt zu der rechten hand neben dem marstalle vod den stalle vnden an dem eunde
„des marstalles, als der yeczund vnderscheiden ist, vnden gein demseiben hause gelegen, also
„das sy ire kochern in dem hause vnd ire pferde in dem stalle, vnd auch in das hausse ob in
„des not sein wurde ziehen ire wesen vnd wonunge darynne haben da nuss vnd ine wanndern
„vnd sich des als irs eigen hauses geprauchen mogn in massen vorgerürt ane alle generde"...
„vnd von des pawes wegen den wir Francke vnd Katherina elnde vorgenant furter zu tunde für-
„geoomen han ist nemlich berett das wir oder vnser erben als vorberürt ist eyne gewelbe zu
„einem keller vber erden machn, die muren darczu mit dicke vnd hohe auffüren mogen, nach
„erkentnusse zwayer frommer werchmenner der wir einen vnd burgermaister vnd rate zu
„Franckfort einen darczu gebn, die auf ire eide erkennen sollen, wie das not sey nach gelegen-
„heit eins holczern pawes zwayer gadein hoh darauff zu seczn daz das gewelbe vnd murwerchh
„denselbn pawe getragen das er bestendlich gesein mogen vngenerlich vnd auswendig an dem
„gehuse mogen wir eine zemelich steinen windelstege tun machen an zimlicher dickn als die
„egenantn wergklude erkennen sie sich getragen moge vnd auch die rore des einen Thornes gen
„felde zu mogen wir tun nuffüren mit eime gewelbe glich dem gewelbe vnd muren des kellers
„vnd darauff ein gewelbe vnd behcltuns sliessen vnser briefe vnd kleynat darione zu behalten
„vnd forter ein hulczen stockwergk mit eyme gebuncze darauf machn glicb dem andern gehuse
„vngenerlichn". . . Vom Schlosse aus sollen nie Kaufleute oder Pilger beunruhigt werden u. s. w.
„. . . vnd wir Johann grane zu Solms Johann vnd Cune geprudere granen zu Solms seine son
„gereden vnd gelobn auch in guten truen vnd in rechter warhait für vns vnsere erben vnd
„nachkomen ob es sache wurde, das daz obgenant slosz Redelnhaim nach tode Francken von
„Cronenberg des alten vnsers lieben swehers vnd altvaters an vns Johan vnd Cunen obgenant
„komen wurde, das wir vnsere erbn vnd nachkomen alsdann solicha obgeschribn entscheide
„vnd disen brief in allen seinen punckta vnd stuckn stete veste vnd vnuerprichenlich halden
„wellen".,. . O. 278.

2471 August 30. Rom. Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für seine Lebenszeit das Patronatsrecht über die eigentlich dem Patriachat von Aquileja zustehenden Pfarreien Mangsburg, Stain, Trefen, Krainburg und St. Martin. v. Anhang. k. k. Hofkammer-Archiv.

2472 (s. d.) (s. l.) K. Friedrich gibt den böhmischen Abgeordneten, welche zu der vom Cardinal Legaten Johann (St. Angeli) veranlassten Zusammenkunft wegen Beruhigung des Reiches am 1. Sept. zu Wien sich einfinden wollen, einen Geleitsbrief bis zum St. Gallustag (16. October) gültig. v. Anhang. O. 276.

2473 Septemb. 1. Neustadt. bestätigt die inserirte Verschreibung, Dat. München, Samstag nach St. Margareth 1448, wodurch Herzog Albrecht von Bayern, Graf zu Vohburg seiner Gemahlin Anna, geb. Herzogin von Braunschweig für ihr Heirathgut und ihre Morgengabe etliche Schlösser und Städte verschrieben hat. (Aus dem inserirten Briefe):

„— wann wir aygentlich versteen vnd wissen, das sy mit der gult vnd geslossen die wir ir
„by vnsers liebn herrn vnd vater seligen leben verschriben habn als auf der grafschafft, auch
„den steten, merckten, geslossen vnd lanndgerichten Vohburg, Pfaffenhouen, Geiseonel, Hohen-
„wart, Mainberg, Pferingen vnd Sigenburg mit allm vnd ir yeds zugehörungen als das die brief
„vmb solich widerleg vnd auch die morgengabe vorberurt aigenlich vnd clerlich ynnhalten nicht
„versorgt noch des einer fürstin zu irem stannde genug ist wiewol wir auch vnsrer herczenlieben
„gemahel bei vnsers vatter selign lebentig, gern wol vnd bass versorgt hetten, do hetten wir
„dannoch nit gewalt vnd maht solichs zu tun wann wir des lands dannoch nit ayniger herre
„warn seitdenmaln vnd wir nu durch schickung des almechtigen gots, souil lanndleutt vnd
„gut rechtlich vnd erblicha erlangt vnd gewonnen haben, dauon wir das wol tun mugn so wol-
„len wir das nach dem pesten vnd trewisten tun, wann vnser herczenliebe gemahel das umb
„vns wol beschuldet hat, vnd noch teglichn tutt, mit aller lieb trewe vnd fruntschafft darynn
„wir sy teglichn mit trewem herczn vnd maynung finden, hierauf ausz wolbedachtem mute vnd
„guter vorbetrachtung, so zaigen schribn vnd vermachen wir vnsrer lieben gemaheln obgenant
„in der pesten form mass vnd rechtn, als das nach babstlichn, kaiserlichn vnd vnsern lanndts-
„rechtn in obern Bayrn krafft vnd maht haben sol sechczigtausent guter reinischer gulden die
„im lannd zu Bayern werung sind, fur ir heyrathgut widerleg vnd morgengab auf der stat, vest
„vnd lanndgericht Lanntsperg mit irn zugehörn als zoll vngelt glaitt, gericht castengult vnd an-
„der gult nichts ausgenomen gross noch klein drewtausend gulden rinisch jerlicher gulte darczu
„auf der grafschafft geslosse mergkte vnd lanndtgericht Dachaw mit seiner zugehorde an zölln
„vngelten castengultn glaiten vnd allen andern gulten klein vnd grosz tausent reinisch gulden
„jerlicher gulte die vnser liebe gemahel nach vnserm abgeen von diser welt jerlichen habn vnd
„nyessen auch ir wesen in den obgenanten geslossen haben sol fridlichen vnd rulichen die mit

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „pflegern richtern vnd allen ambtleuten beseczen vnd entseczen, die güter die darczu gehorn „stifften vnd entstifften". . . O. 272. |
| 2474 | Sept. 1. | Bern. | Die Stadt Bern entschuldigt sich gegen Herzog Albrecht von Oesterreich über das Gerücht, als hätte sie ihn wollen ermorden lassen. v. Schweiz. Geschichtsf. VIII. 122. Geh. H.-Archiv. |
| 2475 | — 2. | Wien. | Bischof Johann von Freysingen stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, in Betreff der in Oesterreich gelegenen Stiftsgüter Item in Betreff der in Steyermark und Krain. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXXI. Geh. H.-Archiv. |
| 2476 | — 5. | Rom. | Papst Nicolaus V. gestattet dem Ulrich Riedrer, Canonicus von Augsburg, zwey Beneficien, welche sonst unvereinbar wären, besitzen zu dürfen.<br>„— Litterarum scientia vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum „merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio nos inducunt, ut te aposto „licis favoribus et gratiis prosequamur. Hinc est quod nos volentes te qui ut accepimus cum „rigore examinis in legibus licentiatus fuisti et carissimi in Christo filii nostri Friderici Roma- „norum regis illustris consiliarius existis premissorum meritorum tuorum intuitu favoribus pro- „sequi gratie specialis motu proprio non ad tuam vel alterius pro te nobis super hoc oblate pe- „titionis instantiam sed de nostra mera liberalitate tecum ut quecunque duo beneficia ecclesia- „stica curata seu alias invicem incompatibilia . . . recipere . . . valeas" . . . (gratis de man „dato D. n. Pape.") Geh. H.-Archiv. |
| 2477 | — 7. | Caynone. | Verbindung zwischen K. Carl von Frankreich, K. Jacob von Schottland und Herzog Sigmund von Oesterreich.<br>Dazu gehörige Actenstücke v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXXII. v. Heergott (Mon. D. Austr.) Tom. III. P. I. p. 28. Geh. H.-Archiv. |
| 2478 | — 8. | | Herzog Sigmund von Oesterreich vermählt sich mit Eleonora, Tochter des Königs Jacob von Schottland. Heergott (Mon. dom. Austr.) T. III. P. 1. p. 30. |
| 2479 | — 9. | Wien. | K. Friedrich verleiht der Stadt Aw ein Wappen und 2 Jahrmärkte am St. Gallus und St. Veitstage, jeden von 8 Tagen. O. 277. |
| 2480 | — 10. | — | nimmt den Bischof Johann von Freysingen und sein Stift sammt den Leuten und Gütern desselben in Schutz und Schirm. Meichelbeck II. 2. p. 283. |
| 2481 | — 11. | (s. l.) | verleiht dem Hanns von Wallnrode das Gut Buchegg, das sein Vetter, Albrecht von Wallnrod, viele Jahre zu Lehen bisher nicht empfangen und ohne königl. Willen Andern verkauft hat. O. 256. |
| 2482 | — 15. | Wien. | verbiethet dem Bischof Leonhard von Passau, ausserhalb des Landes (Oesterreich) über das im österreichischen Gebiethe gelegene Schloss Pührnstein Gericht zu halten. s. Chmel's Material. I. 59. Abschrift im Archiv zu Riedeck. |
| 2483 | — 19 | — | erlässt einen Steckbrief wegen eines entronnenen Chorherrn zu Oberndorf.<br>„— vns hat angelangt, wie dem erbern vnserm lieben andechtigen n dem brobst zu Obern- „dorf ainer seiner korherrn aus demselbn seinem gotzhaws entrunnen vnd im vnd dem benantcn „seinem gotzhaws ettweuil guts emphrömdt hab. Emphelhn wir ew vnd wellen ernstleich wo der „benant brobst oder sein diener, weiser des briefs denselben korherrn eraischieten vnd ew auf „in oder annder korherrn, die aus seinem gotzhaws hinfür also flüchtig wurden, antzaigen „werden, daz ir die von vnsern wegen zu hannden nemet vnd die dann verrer dem egenantn „brobst oder seinen anwelten zu seinen handen antwurtet". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2484 | — 19. | — | Propst und Capitel zu Wiener Neustadt (in der Burg) übergeben dem K. Friedrich 2 Mühlen an der Fischa, wogegen ihnen derselbe 38 Pfund Pfenning einstweilen auf der Mauth zu Aussee anweiset.<br>„— Als vns vnser allergnedigister herr kunig Fridreich etc. zwo mul an der vischa aine „genant der Swertzer mul vnd die ander weilent Heinrich Riuntschad gehabt hat gegeben hete als „die in seiner gnadn stifftbrief vns gegebn begriffn sein dieselbn mul aber an gepew abnemen, „dadurch wir vnsern jerlichn zyns davon nicht gehaben noch bekomen machtn, vnd der egenant „vnser gnedigister herr selbn abgaung vnserr gült gnediklich bedacht, die obgenanten zwo mul „widerumb zu seinn hannden genomen vnd vns daentgegen zu widerlegung der nucz so wir auf „denselben muln gehabt haben ausz seiner gnaden mautt zu Aussee acht vnd dreissig phund „phenning jerlicher gult geben vnd verschriben hat vns die daselbs ze gebn vnd ze raichn „alslanng vncz daz sein gnad sein erben oder nachkomen vns an anndern enndn sovil jerlicher „nutz vnd gült ausczaign vnd geben, als das der brief so wir von seinen gnaden darumb haben „aigentlich ausweist". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2485 | — 22. | — | K. Friedrich schreibt dem Jörg von Wenndingen und widerruft einen früheren Befehl in dessen Streitsache gegen den von Metsch. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „— lieber getrewr. vns ist wol inndennkch daz wir nechst durch vnsers lieben ohems mark„graf Albrechts. auch deiner anligunden vnd embsigen bete willn vnserm liebn vettern herczog „Sigmunden ernstlichen geschriben vnd gepoten haben. in den sachen „den von Metsch antret„fenndt. als dann derselb vnser brief innhelt, also hat derselb vnser vetter zu vns gesanndt vnd „vns vnterweiset, wie solh vnser gebot sey gannez wider vnsers haus von Oesterreich gnad frei„heit vnd herkomen. vnd daz im das nicht müglich zu tun sey, nachdem vnd du gen demselben „von Metsch vor im nu recht angefenngt habest vnd hat vns gebeten in bey vnsers hawss gna„den vnd freihaitn zu beleiben lassen vnd zu hannthaben, wann er willig sey dir gen den von „Metsch, als dem seinen solh recht uolgen zu lassen, darauf ist vnser meynung vnd ernstlich „geschefft daz du dich an solhem vnsers vettern erbieten benügen lassest, vnd in vnd den von „Metsch darüber nicht verrer bechumberst, das ist vnser ernster wille". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2486 | Sept. 23. | Wien. | verleiht dem Johann Landgrafen zu Leuchtenberg, Grafen zu Hals und seinem Vetter Leupold Landgrafen zu Leuchtenberg ihre Lehen und bestätigt ihre Privilegien. O. 271. |
| 2487 | — 24. | — | beruft die österreichischen Landstände zu einem Landtag am Montag nach Allerheiligen (4. November) nach Krems, um zu berathschlagen, wie den fremden Einfällen zu begegnen sey. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1336. |
| 2488 | — 26. | — | bestellt den Pfalzgrafen Otto bey Rhein zum Schiedsrichter zwischen dem Bischof Friedrich von Regensburg und dem Rath und einigen Bürgern daselbst hinsichtlich des Zolls und anderer Streitigkeiten; vergleichen sie sich, so ist es gut, wo nicht, so sollen sie am nächsten St. Jörgentage vor ihm und seinem königl. Kammergericht erscheinen. Ried. Cod. Ratisbon. II. 1022. |
| 2489 | — 28. | — | citirt die Stadt Rheinfelden und gibt ihren Bothen sicheres Geleit. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2490 | — 29. | — | gibt anstatt des Königs Ladislaus P. von Böhmen zu der Lösung, vermög welcher Churfürst Friedrich von Sachsen das vom K. Sigmund dem Hanns von Polentz sel. verpfändete Land Lausitz von den Söhnen des gedachten Hanns („Nikel von „Polentz verweser des landes zu Lausicz vnd Jacoben vnd Jacoben") mit Bewilligung der Königinn Elisabeth, als Erbinn zu Böheim, an sich gelöset hat, seine Einwilligung. O. 271.<br>„— bisz wir oder vnser lieber vetter kunig Lassla oder vnser erbn das widervmb von im „oder seinen erbn losen vmb souil gelts als kaiser Sigmunds brief Hansen von Polencz gegebn „ynnhalten". . . O. 271. |
| 2491 | — 29. | — | verleiht dem Cristann Pfinzing den Hof zu Nuschelsperg mit sammt den Holzmarken, Wiesmatten und anderm Zugehör, welchen ihm Anna, Witwe des Sigmund Pfinzing, seine Muhme, verkauft hatte. O. 275. |
| 2492 | — 29. | — | nimmt den edlen Anton von Bezuzio zu seinem Kämmerer auf. O. 275. |
| 2493 | — 30. | — | verleiht dem Conrad Krell von Nürnberg ein Gütlein zu Gennenloen bey Swabach gelegen. O. 275. |
| 2494 | (s. d.) | — | gibt dem Magister Johann Vaneltier einen Doctoratsbrief. O. 278. |
| 2495 | October 2. | — | bevollmächtigt den Sigmund von Eberstorff, obristen Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, vom Bischof (Augustin) und Capitel zu Raab eine Schuldforderung von 1000 Ducaten zu erheben und eine Quittung darüber auszustellen. Geh. H.-Archiv. |
| 2496 | — 4. | — | erlässt eine peremtorische Citation (auf den 45. Tag) an die Stadt Rheinfelden, weil sie das dortige Schloss nicht an Herzog Albrecht von Oesterreich übergeben hat. Geh. H.-Archiv. |
| 2497 | — 4. | — | gibt dem Grafen Frankin Rusche, Herrn von Locarin einen Consiliariatsbrief. O. 275. |
| 2498 | — 10. | Neustadt. | bestätigt 2 inserirte Privilegienbriefe K. Friedrichs I. (V. Idus Julii 1156 iuxta Veronam) und K. Friedrichs II. (Kal Nov. 1221.) für die Gemeinde Scovolo, und erklärt, dass diese Privilegien beyden aus dieser alten Gemeinde gebildeten jetzigen Gemeinden San Felice und Portexio bestätigt seyn sollen. v. Anhang. O. 281. |
| 2499 | — 10. | — | bestätigt dem Folo (de Lamura de Pinignaco) und seinen Enkeln Johannes und Baldus, den Adel und die Exemtionen, welche K. Friedrich II. ihren Vorfahren ertheilt hatte. v. Anhang. O. 282. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2500 | Octob 14. | Wien. | bestätigt die Privilegien des Klosters Tegernsee. „— Darauf so widerruffen wir mit disem vnserm königl. brieue von röm. kunigl. macht volkomen„heit vod schaffen gänuczlichen ab all erbvogtien vnd ambtrechte die ettlich ritter vnd knechte vnd ann„der vnredlichen vnd vnrechter newigkait auf das gotshaus oder seine guetere gezogen vnd die von „dem gotshaus nicht brieue vnd insigel darumb habent, also daz nu das gotshaus ainen iglichen vogte „vber seine gueter wo es des bedarf nach seinem nutz vnd geuallen wen es wil erwellen mag, vnd daz „es auch von den fürsten vnd anndern mit iren jägern valkehnern hunten noch mit kainer vn„pillichen vordrung sol betrübt bekomert oder beswärt werden vnd wellen vnd gebieten auch von „röm. königlicher macht u allen fürsten gaistlichen vnd weltlichen grauen herren rittern vnd „knechten daz sy dem egenannten gotshaus all sein güllt vnd zins sy sain an getraid wein oder „anndern durch ire lannd vnd gepiete zollfrey lassen geen an alle irrung vnd hindernusz in vnn„serm vnd des heiligen reichs scherme frid gelaitt vnd sicherhait, vnd das nyemant lassen ver„bieten niderlegen oder nemen weder auf wazzer noch auf lannde weder mit recht noch an „recht, als daz dann die brief, die das obgenant gotshaus darumb hat, auch clärlicher aus„weisent". . . v. Monum. Boica VI. 303. O. 271. |
| 2501 | — 18. | — | erlaubt dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben (Churfürsten) Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer, Leute und Güter, die von röm. Kaisern und Königen versetzt sind, zu lösen und dieselben pfandweise inne zu haben. O. 275. |
| 2502 | — 18. | — | erlässt einen Befehl an des Reichs-Hofrichter und Urtheilsprecher zu Rotweil, dass sie über des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, Unterthanen, Edle oder Unedle kein Urtheil sprechen, noch eine Acht verkünden sollen. „— vns hat der hochgeborn Ludwig pfalczgraue by Reine des heiligen römischen reichs „ereztruchsess vnd herczog in Beirn, vnser lieber oheim vnd kurfürste furbringen lassen, wie „das seine vntertane lehenmanne diener burgere vnd gebüre an dasselb hoffgericht fürgeheischn „angeelagt vnd in acht offt vnd dicke getan werden, das nit sin solle, nachdem er als ein kur„fürste des heiligen richs von römischen keisern vnd kunigen vnd dem heiligu reich gefriet ist, „das seine vndertane lehenmannen diener burger vnd gebure an kein auswendig gericht ausser „seinen lannden fürgeheischen werden sollen, vnd ob an dheinem auswenndign gericht orteil „über die sein gesprochen wurden, das die vnkrefftig vnd vnmechtig sein sollen, ob aber yemand „recht versagt wurde gein seinen vntertanen, als vorgeschriben steet, der oder die mochten recht „suchn an dem richter der an alle mitteil in vnserm kuniglichen hoff zu recht siczet dieselben „vnd ander vnsers oheims herczog Ludwigs frihait wir auch als ein römischer kunig bestetiget „vnd ernewrt haben, wie dann die gulden bulle kaiser Karls loblicher gedechtnuss des virden „soliche egemelte frihaitt clerlichn inneheldet herumb so heissen vnd gebieten euch vesticlich „vnd ernstlich mit disem vnserm brieue, das ir uber des egenanten herczog Ludwigs vntertane „edel oder vnedel lehen manne oder diener wider sein frihait kein vrtail geen lassen oder sprechn „noch acht oder aberacht verkunden sollent in dhein wise, dann ob ir uber des egenanten herczog „Ludwigs vndertane acht oder aberacht hinfür verkunden wurdent des ir nit tun sollent das sol vn„crefftig vnd vnmechtig vnd vor nichts sein vnd des obgenanten vnsers oheims herczog Ludwigs „vndertane keinen schaden bringen". . . O. 275. |
| 2503 | zur Weinlesezeit. | — | verordnet, um den Stadtbau von Wiener Neustadt zu fördern, dass ein Aufschlag auf den eingeführten Maisch und Most gemacht werde, nämlich von 1 Fuder Laid ungarischen Maisches 3 Schilling Pfenninge und vom deutschen 80 Pfenninge; vom Most, vom ungarischen 3 Schilling 10 Pfenning, vom deutschen 3 Schilling; von dem Moste der zum Verkauf nach Hof geführet wird, von einem Fuder ungarischen 5 Schilling, und von einem Fuder deutschen Weins 4 Schilling. Böheim, I. 119. |
| 2504 | Novemb 1 | Rom. | Papst Nicolaus V. bestätigt die Rechte des Erzbischofs von Salzburg bey Besetzung der Bisthümer Chiemsee, Seckau und Lavant, und erklärt, dass das mit der deutschen Nation abgeschlossene Concordat diesem Rechte keinen Eintrag thun soll. Lünig, deutsches Reichs-Archiv XVI. p. 1015. |
| 2505 | — 2. | Neustadt. | K. Friedrich spricht wider die Truchsesse von Waldburg das Urtheil aus, dass sie die Landvogtey von Schwaben dem Herzog Albrecht von Oesterreich zu lösen geben sollen. Lünig C. G. D. II. 890. |
| 2506 | — 4. | Krems. | lässt zu Krems einen Landtag von den österreichischen Ständen halten. Erst am 7. ward der Landtag eröffnet, weil die Landleute zu erscheinen zögerten. Königliche Commissäre und Räthe waren der Bischof Silvester von Chiemsee, Graf Ulrich von Cilli, Graf Johann von Schaunberg, Hanns von Neitperg, Sigmund von Eberstorff, obrister Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, Leopold Aschpach. Hanns von Neitperg referirte uber des |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | Königs Begehren. Man soll sich berathen, wie den fremden Einfällen zu begegnen sey. Er, der König „welle sich auch angreiffen vnd von leib vnd gut darczu tun". . . Es wurden aus jedem Stande 6 Ausschussglieder gewählt, die Nachmittags im Pfarrhof sich berathen sollen und am 8. soll die Landschaft ihre Vorschläge in Ueberlegung nehmen. In der Sitzung der Ausschüsse wurden von den königlichen Räthen verschiedene andere Dinge vorgetragen und verschiedene Schreiben (von Sachsen, Böhmen, Ungern) vorgelesen, so dass erst Nachmittags der eigentliche Gegenstand in Berathung gezogen wurde. Der Adel schlug vor, in jedem Viertel einen Hauptmann zu bestellen, und der König soll einen obristen Hauptmann setzen, der sein Rath seyn soll, die Leute sollen nach Nothdurft von diesen Hauptleuten aufgebothen werden „vnd „ain yeder hilff darczu tuo, wer es im land vnd in nehend. so solt ainer dester mer tun, wer es „verrer oder aus dem land desto mynner vnd was ain virtail zu swer wurd, so solten die andern „auch darczu helffen". . . Am 9. November eröffneten die Städte ihren Vorschlag. Es sollen die Räubereyen im Lande selbst zuerst eingestellt werden, es soll im Lande verkündigt werden „das niemand chainen ledigen knecht zu ross noch zu fussen weder auf vesten passeken in ste„ten merkten dörffern müllen hoffen vnd andern wonungen nicht halden solt" bey Strafe. Auch sollten alle Fehden im Lande und Einfälle in das Ausland bey Strafe der Güter-Confiscation verbothen werden. Die Aufstellung von 4 Hauptleuten habe nichts geholfen. Der König soll nach Böhmen und Mähren Schreiben senden, dass von den Ständen und ihm eine solche gemeinschaftliche Vorkehrung wider die Einfälle von daher getroffen sey, damit doch die Ehre verwahrt sey, wenn es auch nicht dieselben verhindere. Es wurde nun an diesem Tage und am 10. noch verschieden hin und her berathen. Die Städte nahmen an einem Artikel des königlichen Vorschlags besondern Anstoss. „Item das sich vnser gnedigister herr der kunig mit seinn frewnten fürsten „landen und allen den dauon er sich hilff versiecht, bestelle vnd teg mit in setz damit er solher „hilff vnd beystand von in versichert wurde". . . Am Ende kam die ganze Landschaft vor die königlichen Räthe and jeder Stand gab seine Erklärung. Ueber die 4 ersten Artikel des königlichen Vorschlags waren alle 4 Stände einig, ihrerseits machte die Landschaft auch einige Vorschläge, die aus den Verhandlungen der einzelnen Stände zusammengetragen waren, das ganze lief auf Bestellung von 4 Hauptleuten und 1 obersten Hauptmann hinaus. Der König möge nach Mähren schreiben, dass der von Pernstain seine Forderungen an den von Wallsee auf dem Wege Rechtens suche, der König möge sich um fremde Hülfe umsehen, und hinsichtlich der verschiedenen Schreiben soll er auch Veranstaltung treffen „durch seiner gnaden rate, die seiner gna„den sachen vnd notdurfft pas wissen, dann wir, doch das sy (in Böhmen, Mähren, Schlesien) „an trost nicht beleiben." Die Klagen gegen den Orberger möge der König untersuchen, in Betreff der Angriffe des „Höltzlein" nach Mähren schreiben an die Landschaft, auch allen im Lande verbiethen, ihm zu helfen, doch soll ihm Recht angeboten werden. Dem Herzog Heinrich von Bayern soll der König wissen lassen, dass sich Herr Ulrich Eyzinger von Eyzing statt seines Bruders Recht ihm zu geben erbiethe. . . Zuletzt trugen auch die Städte den königlichen Räthen mehrere Beschwerde-Puncte vor: Einfuhr von fremden Weinen (ungarischen, mährischen u. s. w.) „wan wir gemainklich in den steten nicht ander narung haben, den von dem weinwachs." Die Vogtknechte sollen abgeschafft werden, welche der oberösterreichische und ein Theil des unterösterreichischen Adels hat („vnd doch nicht hewslich gesessen sein, vnd so die spruch zu vns „vermainent zu haben, so wellent sy nicht recht von vns nemen, vnd vogtten sich an ain herren „vnd so in derselb irr sachen wider vns nicht geheissen mag, so vogt er sich an ainn andern, „dadurch wir sunder vast beswert werden, den ain yeder, er sey edl oder vnedl, der spruch zu „vns hab das der rechtt von vns nem an pillichen steten vnd als von alter ist herkomen vnd „das solh vogtknecht abgeschafft werden"). Ihre Privilegien sollen erhalten werden, dass sie nähmlich bloss in ihren Städten besteuert werden dürfen, da der Adel und die Prälaten ihnen von ihren Lehengütern unter dem Titel Vogtey besondere Steuern abfordern. Der Aufschlag auf ihre Weine (6 Schilling Pfenning von jedem Fuder, das ausgeführt wird) solle aufgehoben werden „wann wir darnmb vnsern wein vil dester leichter geben müssen". . . Die unbillige Mauth zu Agtstein soll gleichfalls abgeschafft werden. (Die Landtags-Acten sind sehr unvollständig). Kollar's Anal. Vindob. II. 1337—1351. |
| 2507 | Novemb. 8. | Neustadt. | verleiht dem Ulrich Grafen zu Oetting 2 Höfe und 2 Sölden gelegen zu Berckingen, die Jörg Gusregen als Eigen inne hatte, da sie doch Reichslehen sind. „— Bekennen . . . daz vns der edel Vlrich graue zu Oetting hat zu erkennen gebn, wie „Jörg Gusregen zwen hof vnd zwo selden gelegn zu Berckingen fur aygen innhat vnd doch „von vns vnd dem rich lehen vnd von vns vnd dem rich nit erkannt noch empfangen vnd darumb „vns vermant vnd verfallen sein". . . O. 272. |
| 2508 | — 9. | — | bestätigt die Privilegien des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg. Kulpis, p. 165. |
| 2509 | — 12. | — | schreibt dem Herzog Wlodko von Teschen, Herrn zu Grossglogau, er möge mit den Bresslauern (auf die der Herzog wegen Hinrichtung des Assenheimers zürnte) sich ausgleichen, oder seinem Unwillen Einhalt thun, bis zu K. Ladislaus Tagen oder sonst auf eine geraume Zeit. Gesch. von Breslau (1781) II. 469. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2510 | Novemb 23. | Neustadt. | bestätigt dem Hestarolus de Vicecomitibus, Mailänder-Bürger, ein inscrirtes Privilegium K. Conrads II. (s. d.)<br>„In nomine dei et individue trinitatis Conradus dei gratia Romanorum rex secundus. Auc„toritas regie dignitatis nos admonet, eos gratis beneficiis retinere et letificare, quos in pace et „bello cognoscimus stabiliter in nostra fidelitate permanere. Eapropter omnibus Christi nostris„que fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter nos fideli nostro Ottoni „filio Vidonis vicecomitis mediolanensis cujus avus pro fidelitate regni a Romanis fuit interfec„tus, curtem Massini cum omnibus ejus pertinentiis ubicumque sita sunt tam in mediolanensi „archiepiscopatu quam in novariensi episcopatu vel alibi scilicet fodro terris cultis et incultis, „pratis pascuis silvis, venationibus, piscationibus aquis aquarumue decursibus molendinis distric„tis albregariis honoribus c udictionibus exitibus et redditibus per hanc preceptalem paginam „in beneficium dedimus et insuper forum de Elbuziago et Bexnate presenti auctoritate eidem Ot„toni suisque heredibus confirmamus et corroboramus, decernimus ergo ut nullus successorum „nostrorum regum seu imperatorum, dux, marchio comes vel vicecomes aut alia quelibet perso„na magna seu parva huius precepti nostri paginam infringat. sed prefatus Otto beneficia sibi „concessa omni deinceps tempore libera possessione obtineat. Si quis vero quod absit hoc no„strum preceptum violare temptaverit, mille libras auri componat quarum partem dimidiam ca„mere nostre, reliqua vero predicto Ottoni suisque heredibus persolvant. Ad confirmandum vero „nostram concessionem presentem cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri jus„simus manuque propria ut infra videtur corroboravimus, et ut plenius exponamus quicquid „pertinet ad curtem Massini in Longobardie partibus nos predicto Ottoni confirmamus. Sigillum „domini Conradi Romanorum regis secundi." O. 272. |
| 2511 | Decemb 6. | — | verleiht der Stadt Wiener-Neustadt das Niederlagsrecht von allen Waaren, die aus Italien, Hungarn, Pohlen, Böhmen, Mähren und Deutshland durch-geführt werden; ausgenommen sind die Wiener Bürgern angehörige Waaren.<br>Böheim's Chron. v. Neust. I. 118. v. Urk. Mat. I. Bd. CXXXIII. |
| 2512 | — 6. | — | erlaubt dem Pilgrin von Hodorff, auf seinem Hof zu Morlen eine Mühle zu bauen. O. 276. |
| 2513 | (s. d.) | — | erlaubt denen von „Kirezing" am Mayn eine Mühle zu bauen. O. 277. |
| 2514 | — | — | erlaubt dem Martin von Eyb, an dem Teich zu Vestnberg eine Mühle zu bauen. O. 377. |
| 2515 | — 11. | — | Thomas Gileys schwört dem K. Friedrich, allen seinen Landen und Leuten, wie auch der Stadt Oedenburg Urfehde hinsichtlich seiner überstandenen Gefangenschaft.<br>„— von der vennkchnuss wegen darin mich der edel Vlreich Gratenegker genomen vnd zu „des allerdurchleuchtigisten fursten vnd herrn kunig Fridreichs etc. haunden geanttwurtt hat, „derselben vennkchauss mich aber der yeczgenant mein genedigister herr durch meiner brüder „vettern vnd annder meiner herrn vnd frewndt vleissigen pet willen genediclich begeben vnd „ledig gelassen hat". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2516 | — 13. | — | K. Friedrich verleiht dem Hanns von Rechperg und den Gebrüdern Jörg, Wolfgang und Christoph Ungnad in Gemeinschaft das Dorf Salmading, das dem Reiche heimgefallen ist, weil der Inhaber desselben, Johann Graf von Werdenberg, Herr zum Heiligenberg es in rechter Zeit nicht zu Lehen empfangen hat. O. 280. |
| 2517 | — 13. | — | gibt dem Heinrich von Randeck und seinen 3 Brüdern die Freyheit, dass sie nur vor den König oder seinen Commissär, ihre Leute aber nur vor das Gericht, darin der Angesprochene sesshaft ist, geladen werden sollen, auch dass sie in ihren Schlössern, Dörfern und Gütern Ächter und Aberächter beherbergen mögen. Pön 10 Mark Goldes. O. 280. |
| 2518 | — 13. | — | schlägt für sich und K. Ladislaus P. dem Prokop von Rabenstein, seinem Rathe und dessen Bruder, vermög Rechnung schuldig gebliebene 75 Gulden ungarisch zu der auf die Judenschaft zu Budweis ihm verschriebenen Summe. O. 281 |
| 2519 | — 15. | — | bestätigt dem Frauenkloster zu Traunkirchen die jährlichen 50 Pfund Pfennige, die es seit früherer Zeit aus dem Salzamte zu Gmunden bezogen hatte.<br>„— (Barbara abbtessin) hat vns zu erkhennen geben, wie vor zeiten ir vorforder abbtessin „daselbs zu Thraunkhirchen von dem statgericht zu Gmundten von zoll vnd von zwickhen sollich „thail vnd gerechtigkeit gehabt haben, darfür in darnach jährlich funfzig pfund phenning aus vn„sern ambten daselbs zu handten lange zeit gereicht vnd gegeben vnd allererst irer negsten „vorforderin . . . vnd nu ir etliche jar abgebrochen vnd entzogen sein worden, vnd wiewohl „die hauptbrief so ir gottshauss umb sollich vorgemelt gerechtigkeit vnd nuz gehabt hat in ei- |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „oer prunst desselben gottshaus vorlängst entwicht vnd verloren wären, so sein doch voolmeni-„gern vonsern vordern fürsten ze Oesterreich löblichen gedechtnuss noch brieflich kundschaft „vorhanden, die lautter dies ausweisen". . . Kirchl. Topogr. (herausg. v. Stelzhammer) XIV. 260. |
| 2520 | Decemb. 15. | Neustadt. | bestätigt demselben Kloster Traunkirchen das Herkommen, dass es die Pfarrkirche zu Traunkirchen und ihre Filialen im Erledigungsfalle besetzen dürfe, obschon die Vogtey den Landfürsten von Oesterreich zustehe. Kirchl. Topogr. XIV. 261. |
| 2521 | — 18. | — | verleiht dem Churfürsten Friedrich, Herzog zu Sachsen, das vom Grafen Günther von Schwarzburg erkaufte Schloss Schwartzenburg mit allem Zugehör, namentlich der Vogtey des Klosters „Bawelczelle." O. 287. |
| 2522 | — 18. | — | gibt, für sich und K. Ladislaus, der Stadt Linz das Ungelt und Gericht daselbst auf 2 Jahre für jährliche 740 Pfund Pfenning in Bestand.<br>„— daz wir . . . vnser vngelt ze Lyuntz vnd in Wechsenberger lanntgericht vnd das gericht „daselbs ze Lynncz mit irn zugehörungen, als man die vormalln da geuechsent vnd gehanndelt „hat, von den nachstkunftign weichnachtn vber zway gannceze jar, das ist das 1449 vnd das 1450 „jar schiristkünftig, yedes derselbn jar die obgenantn vngelt vmb sibenhundert phundt phenning „vnd das gericht vmb vierczig phundt phenning, bringet die summ baider jar . . . 1480 phundt „phenning der swarczen Wiennermünss, der si vns oder vnser ambleut richten vnd betzallen „sullen zu den vier quottembern yeglichs vorgemelts jars, als sitlich vnd gewöndlich ist, wer „aber, daz si icht sichtig scheden daran nemen es wer von vrleug, pisess oder von welicherlay „gebrechn das gescheh, der si vns mit guter kuntschafft aigentlich beweisn möchtn, die wellen „wir gnediklich gen in erkennen. Auch als die egenantn vnser burger ze Lynncz vnserm lieben „getrewn Sigmundn von Ebersdorff vnserm hubmaister geraicht vnd geben haben zu vorgab funf „hundert phundt phenning, den haben wir vergunnet vnd vollen gewallt gegeben sich der yeds „derselbn zwayr jar halbs tails von den nuczn vnd renten der bemeltn vnsrer embter selbs ze „entrichten". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2523 | — 21. | (s. l.) | Hanns Steger stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, dass er das Münzmeisteramt zu Wien getren verwalten wolle, sein Lebenlang. Geh. H.-Archiv. |
| 2524 | — 21. | Trawnkirchen. | Barbara Aebtissinn und der Convent des Frauenklosters zu Traunkirchen (in Ober-Oesterreich) übergeben dem K. Friedrich ihre Leute, Gründe und Güter zu Trofeya.<br>„— vnser vnd vnsers egenanten gotshauss lewt grunt vnd gueter zu Trofeya vnd in dem „lanntgericht zu sannt Peter gelegen mitsambt der capelln zu sannt Salvator zu Trofeya vnd „aller anderr geistleicher vnd weltleicher lehenschaft vnd manschaft so wir vnd vnser egenants „gotshaus daselbs haben". . . wann vns vnd vnserm gotshaus vnser obgenanter allergnedigister „herr der römisch kunig dagegen ain volkomens widerlegen vnd benuegen getan hat daran „vns wolbenueget die auch vns vnd demselben vnserm gotshaus merkchleichen nutzer ist, dann „die obgenanten lewt grunt gueter lehennscheft vnd manscheft gewesen sein"... Geh. H.-Archiv. |
| 2525 | — 30. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt den Bürgern und Leuten zu Waidhofen an der Ybbs, dem Bischof Johann von Freysingen, seinem Rath, Gehorsam zu schwören und sagt sie vom Gelübde gegen seinen Rath und Pfleger zu Steyr, Hanns Neidegker von Renna, los und ledig. Archiv zu Waidhofen. |
| 2526 | — 30. | Rom. | Papst Nicolaus V. ersucht den K. Friedrich, dem durch Cession zum Bisthum Utrecht gekommenen Bischof Rudolph die Privilegien zu bestätigen und die Regalien zu verleihen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2527 | (s. d.) | Cistercii. | Johann, Abt von Citeaux schickt dem K. Friedrich einen Bruderschaftsbrief seines Ordens.<br>„— exigente pie devotionis affectu quem referente venerabili et in Christo nobis carisssimo „coabbate nostro mon. de Morimundo sacre theologie professore ad nos et dictum ordinem vestra „regia maiestas gerit". . . (tempore d. capitulii generalis.) Geh. H.-Archiv. |
| 2528 | — | (s. l.) | K. Friedrich verleiht dem Hanns Schurstab die Mühle zu Doss, genannt bey der „Stainprugken" an der Pegnitz, die er von Hartmann Schedel gekauft hat. O. 275. |
| 2529 | — | — | verleiht dem Ulrich Armpawer für sich und seinen Bruder den Hof zu Arczlohe. O. 275. |
| 2530 | — | — | verleiht dem Hanns von Lochaim und dem Andreas Gewder, Bürger zu Nürnberg, als Vormündern und Lehensträgern des Sebald Graser von Nürnberg den Zehend zum Zernzagels-Hof genannt ein Gütlein zu Perbach und ein Gütlein Redorff. O. 275. |
| 2531 | — | — | verleiht dem Paul Lucz zu Eschnaw gesessen die Aecker „zwischen dem klein Ge-„scheid und der crunwisen gelegen, die by dritthalb morgen haben" und die er von Peter Hack gekauft hat. — It. verleiht dem Conrad Pawmgartner ein Gut, das er von Heinrich Peck zu Rebersrewt erkauft hat. O. 275. |

| Nro. | 1448. | | |
|---|---|---|---|
| 2532 | Sine die | (sine loco.) | verleiht dem Jörg Derrer, Bürger zu Nürnberg, als Lehensträger der Margareth, Wittwe des Peter Hayden „in dem dorff zu Malleinshoff zwen gepawrn, ainer „genannt Flinczk vnd der ander Dietrich Scheffler mit irn gulten zugehör vnd „mitsampt dem vasnachthun, das derselb Dietrich auss einer wisen gibt." O. 275. |
| 2533 | — | — | verleiht dem Martin Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, als Lehenträger der Kinder Albrechts Pfaff vom Käswasser „drew tagwerck wismats, it. ein acker genant der mager acker, des sind 7 morgen vnd 4 morgen zwischen dem keswasser vnd dem grossen Geschaid auf dem Storkperg gelegen." O. 276. |
| 2534 | — | — | erlaubt dem Franck von Cronenberg und seinen Erben, den Theil am Schlosse Kronenberg und dem Dorfe Echsporne von den andern Cronenberg getheilt innezuhaben. O. 276. |
| 2535 | — | — | erlaubt den Gebrüdern von Schonberg (Dietrich Dompropst und Caspar Dechant zu Meissen und „Streng Nikl"), in ihrem Städtlein zu Wylanndisdorff alle Jahre am Sonntag nach Bartholomäi einen Jahrmarkt und alle Donnerstag einen Wochenmarkt halten zu lassen. O. 277. |
| 2536 | — | — | bestätigt dem Wiprecht von Helmstat den Brief K. Ruprechts, womit er dem Eberhard vom Hirszhorn für 500 Mark Silber die Stadtsteuer von Heilbrunn und Wimpfen versetzte, und darauf ihm noch 3000 kleine Flor. Gulden schlug, und erlaubt demselben Wiprecht, die andern 2 Theile dieser Steuer von Hunen von Hirschhorn und den Kindern Hermanns von Rotenstein an sich zu lösen. Dem Reich bleibt die Lösung vorbehalten, welche aber in den nächsten 12 Jahren nicht geschehen soll. O. 277. |
| 2537 | — | — | verleiht dem Jörg Nördlinger, Bürger zu Augsburg, „ain wisen genant das Ried der „vier tagwerck sind, it. das Griess vnd das Obergriess, der yglicher zway tag„werck sint; it. ainen anger darbei des fünff tagwerck ist; item ain puende der „vier juch ist; it. ain engerlin darbey, das alles gelegen ist by Swanbek. Item „zwo hofstat vnd zwen garten, auch zu Swanbek, die von Petern Portner sel. „an in geuallen sind." O. 278. |
| 2538 | — | — | investirt den Ludwig de Pictavia, Bischof von Valence und Diois und bestätigt seine Privilegien. It. L. Vicariatus. O. 278. |
| 2539 | — | — | verleiht dem Eberhard Schürstal das von Lienhard Rumel erkaufte Gütlein Obern-Swarczenlo. O. 278. |
| 2540 | — | — | verleiht dem zum Kloster Klein-Mariazell gehörigen Markte Altenmarkt einen Wochenmarkt alle Samstag. Marian IV. 8. p. 301. |

| | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| 2541 | Jänner 13. | Neustadt. | K. Friedrich erlässt einen Gerichtsbrief in Ansehung der Klage der Elisabeth Werlin gegen Heinrich Perner von Perneck. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXIV. Geh. H.-Arch. |
| 2542 | — 14. | (s. l.) | verleiht als Vormund K. Ladislaus dem Rüdiger von Starhenberg folgende von Ulrich Czeller erkaufte Güter österreichischer Lehenschaft: „drew phunt sechs schilling phenning gelts, anderthalb meczn magen vnd den wiltpan auf „drein lehen zu den Royten in Marwacher pharr gelegen, it. zu grossen Gundolts zwen meczen „magen auf ein lehen vnd ain meczn magen auf ainer hofstat zu Müllwach an der sumerzeil „enmitten in dem dorf gelegen, vnd zu Griespach drey schilling pfenning gelts auf aim lehen in „Kirchpacher pharr vnd Czwetler lanntgericht gelegen." Archiv zu Riedegg. |
| 2543 | — 16. | Neustadt. | gibt dem Niclas Pogenwirth wegen eines ihm abgetretenen Hallamtes zu Aussee einen Schuldbrief von 400 Pfund Pfenning und verweiset ihn auf die Einkünfte daselbst, bis zum nächsten S. Johannstag zu Sonnwenden; it. den Gebrüdern Jacob und Erasmus von Hertreich; it. dem Wolfgang Vrsperger. Geh. H.-Arch. |
| 2544 | — 22 | — | gibt als Vormund K. Ladislaus seinen Willen zu dem Vermächtniss, vermög welchem dem Rüdiger von Starhemberg und seinen Erben der Friedrich von Hohenberg, k. Rath, die österreichischen Lehengüter in der Ramsau, im Halpach. Kerssenpach vermacht hat, falls er und sein Sohn Stephan ohne männliche Leibeserben mit Tod abgingen. |

| Nro | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Von erst die güter in der Ramsaw vnd im Halpach in Hainfelder pfarr gelegen, vnd die „güter in dem Kersseupach vnd das marichfuter in Wilhalmspurger Pirhinger vnd Ferttinger „pharr gelegen vnd zu Schrenpach als das von alter herkomen ist vnd das halsgericht vnd die „vischwaid in dem Krewspach darnach den getraid zehent von Liligenfeld vncz gen Furt nider-„halb Hohenberg, danon man dem gotzhaws zu Göttweig jerlich zu purkhrecht dient an sannd „Bertelmestag zway phunt phenning vnd nicht mer". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2545 | Jänner 25. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Jörg von Ekhartzaw einen Wald, genannt der Holzschuh, bey Raschenlaa „in obern Holabrunner pharr vnd funfthalh jeuch akcher dabey „gelegen vnd den zehent darauf" östsrreichischer Lehenschaft, die er von Jörg Kolinger erkaufte. Geh. H.-Archiv. |
| 2546 | — 25. | Heidelberg. | Herzog Albrecht von Oesterreich, die Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Jacob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg verbinden sich zum wechselseitigen Beystand, besonders wider gewisse Städte. v. Urkb. Mat. I. Bd. Nr. CXXXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2547 | Februar 1. | Neustadt. | K. Friedrich kauft von Stephan Prugkner die Mühle an der Fischa, vor dem äussern Wienerthore zu Neustadt.<br>„genant die Stainmül mitsambt der awen, vischwaid vnd wisflekhen vnd aller andrer irer „zugehörung. Dauon man jerleich dient viertzig pheuning zu polsterrecht vnd nicht mer, ledig „frey vnd vnuerkumert vor allen andern diensten vnd geldsulden gen kristen vnd juden. — „Zeuge mit seinem Insiegel: „Jörg Geyselhaymer, d. z. stat vnd judenrichter zu Newnstat." Geh. H.-Archiv. |
| 2548 | — 1. | — | leiht dem Burkhard Kienberger 100 Pfund Pfenning, bis Pfingsten d. J. Geh H.-Archiv. |
| 2549 | — 8. | — | schlägt, als Vormund K. Ladislaus, dem Leopold Neidecker ein Darlehen von 1000 Ducaten auf die ihm übergebene Pflege der Veste und Herrschaft Gors.<br>„ — wir haben sy auch vertrösst daz wir sy (ihn und seine Erben) von dem obgenantn „gesloss vnd herschafft Gors in den schiristkünfftigen vier jarn nachstnacheinander komend von „datum des briefs ze raittn, nicht entsetzn noch enthausen sullen noch wellen vnd sy vns der „auch datzwischen nicht phlichtig sein sullen abtzetreten in dhain weis"... Geh. H.-Archiv. |
| 2550 | — 18. | — | eignet, als Vormund K. Ladislaus, dem neugestifteten Dreyeinigkeitskloster zu Neustadt den als landesfürstliches Lehen von der Hausfrau des Bernhard Prawn Margareth erkauften grossen und kleinen Zehend auf 2 ganzen Lehen zu Prodestorff „auf 13 virtailn zu Mitterndorf und auf 11 virtailn zu Walterstorff." Geh. H.-Archiv. |
| 2551 | — 19. | — | weiset dem von ihm in Neustadt gestifteten weltlichen Chorherrenstifte anstatt der demselben überlassenen 3 Aemter 450 Pfund jährlicher Gülten von der Mauth des Salzsiedens zu Aussee an, bis eine andere Anweisung und Entschädigung erfolgt seyn wird. Geh. H.-Archiv. |
| 2552 | — 21. | — | verordnet, dass jene, welche Weine aus Oesterreich nach Steyermark führen, dazu ein Wahrzeichen von Neustadt haben sollen.<br>„ — Als wir am nachsten zu Grecz ain ordnung gemacht haben von der weinfur wegen vber „den Semeringk, ist vnser meynnug welich hinfür es sein geistlich oder weltleich aus vnserm „fürstentum Oesterreich wein hinin in vnser fürstentum Steyr vber den bemelten perg oder „ander strassen füren werden, daz die der erbern weisen vnser getrewen lieben... des bur-„germeister richter vnd rats hie zu der Newnstat brief oder wartzaichen dabey haben sul-„len". . . vnd welich derselben von der Newnstat brief oder wartzaichen nicht hietten, daz ir „denselben solich ir wein so sy füro zu vnsern vnd der obgenannt vnsrer burger hannden ver-„hefftet vnd halltet vnd die nicht fürfüren lasset, noch ze füren gestattet in dhain weis". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2553 | — 24. | — | befiehlt seinen Verwesern und Einnehmern des Salzsiedens zu Aussee, dem neugestifteten Collegiatstifte zu Neustadt jährlich 450 Pfund Pfenning gegen Quittung zu bezahlen. Geh. H.-Archiv. |
| 2554 | März 15. | — | trifft eine vorläufige Ausgleichung des Streites zwischen Reinprecht von Walsse und der Stadt Triest über gewisse Angriffe auf Besitzungen, Zehente und Patronate. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Nr. CXXXVI. k. k. Hofkammer-Archiv. |
| 2555 | — 20. | Freyburg. | Die Stadt Freyburg im Uechtland bevollmächtigt Abgeordnete, um vor Herzog Albrecht von Oesterreich zu rechten. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2556 | April 7. | Neustadt. | Johann Pirger für sich und Paul Gamareth, für sich und seine Mutter Kunigund verschreiben sich gegen K. Friedrich, dass sie ihm, sobald sie sich mit dem Gra- |

| Nro. | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| | | | fen Heinrich von Görz vergleichen, den dritten Theil von dem überkommenen Geld geben wollen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2557 | April 15. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt, dass bey Heirathen einer österreichischen Prinzessin an Heirathgutsteuer oder bey sonstigen Landesanlagen von dem Kloster Traunkirchen nie über 80 fl. gefordert werden sollen. Kirchl. Topogr. XIV. 309 |
| 2558 | — 19. | — | gibt den Herren Jacob und Ludwig, Gebrüdern von Lichtemberg, aufs neue die schon von K. Sigmund verliehene Freyheit, dass man wider ihren Willen ihre Unterthanen als Bürger nicht aufnehmen soll. „— Vnd ob biszher yemands were, der wider sy dhainen der irn emphangen vnd ingenom„men hette, wellen wir, daz dem vorgenanten von Liechtemberg dieselben die irn widerumb ant„wurtten". . . Kulpis, p. 114. |
| 2559 | — 21 | — | erklärt, dass die Herren Jacob und Ludwig, Gebrüder von Lichtenberg, vor keine fremden Gerichte, auch nicht vor das Reichs-Hofgericht zu Rotweil citirt werden sollen, sondern nur von den römischen König oder seinen Commissär. Pön 20 Mark Gold. Kulpis, p. 115 |
| 2560 | — 21. | — | bestätigt dem Nicolaus Zink, resignirtem Propst von Voran, die vom Capitel daselbst ihm ausgeworfene jährliche Rente. Caesar's Annal. Styriae III. 719 |
| 2561 | May 9 | — | bestätigt die Stiftung der St. Clemens und St. Fridolins Capelle zu Laybach. „— Bekennen daz für vns kam vnser getrewr Heinreich Stawthaimer vnser burger zu Lay„bach vnd gab vns zu erkennen. wie er vnd Katherina sein eliche hausfraw got zulob in den „eren der lieben heiligu sannd Clementen des pabstes vnd sannd Fridleins ain capelln am rayn „in vnserr stat zu Laybach in Krain von newen dingn gepawet darinn ain ewige mess vnd ain „ewigen capplan von irn freyen aigen gut gestifft hieten als dann das der stifftbrief von in da„ruber gegeben klerlicher innhalt vnd begreiffet vnd bat vns dyemütiklich daz wir das als Lannds„fürst gnedigkleich geruchten zu bestetten. Also haben wir angesehen solh vleissige bete vnd „guten fursatz vnd besunder daz wir vnd vnser erben die lehenschaft der bemeltn capellen nach „seim abgang haben vnd die aim caplan als offt das zu schulden kumbt leihen vnd den aim yeden „pharrer oder seim vicari zu Laybach presentiern sullen vnd mugn nach lautt seins besigeltn „briefs, so er vnd die bemelt sein hawsfraw vns darumb gegeben haben. Vnd haben dadurch „vnd auch daz wir des gotsdinsts so in derselben capellen volpracht wirdet tailhefftig werden, „solh egemelt stifft von römischer kunigklicher macht vnd als herr vnd lanndsfürst der vorge„schriben lannd bestett vnd bestettn auch wissenntlich in krafft dits briefs"... Geh. H.-Archiv |
| 2562 | — 9. | — | befiehlt dem Jörg Weichselberger, seinem Vitzthum in Krain, von den Renten des Amtes eine Fleischbank zu Laibach neu herrichten und zum Besten der von Stauthaimer gestifteten Capelle vermiethen zu lassen. „— daselbs zu Laybach an der nidern prukg gegen des Jacobn Meyczon vnsers burger „haws daselbs vber von vnsern wegn von newendingen zu pawen vnd aufzezimern vnd die in „ain järlichn zins awslassest vnd das solher zins jarlich aim yeden capplan der vorgemeltn stifft „geraicht vnd gegebn werde". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2563 | — 9. | — | bestätigt alle Stiftungen, die Heinrich Stawthaimer und seine Hausfrau Katharina gemacht haben. „— Als vnser getrewr Hainreich Stawthaimer vnser burger zu Laybach vnd Kathrey sein „eeliche hawsfraw ettlich ir freyes aygens erb vnd gut durch gots vnd halwertikait willen irer „seln, dem kloster Frewdnitz kartuser ordens, armen leuten in das spital zu Laybach, den bru„dern sannd Francisken ordens daselbs zu Laybach vnd andern gotzhewsern vnd bruderschefften „verschriben, geben, gemacht, geordnet vnd gefügt haben, als dann das die brief solher ver„schreibung vnd gemecht, so sy darumb in sunderhait gegeben haben, stuckhweis aigentlicher „innhalt vnd begreiffet". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2564 | — 14 | Breisach. | Herzog Albrecht von Oesterreich schliesst durch Vermittlung des Markgrafen Jacob von Baden mit der Stadt Basel einen Vertrag ab. v. Tschudi II 529. Geh. H.-Archiv |
| 2565 | — 14. | — | schliesst mit der Stadt Basel eine Einigung auf 10 Jahre ab. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXXXIX. Geh. H.-Archiv |
| 2566 | — 14. | — | Markgraf Jacob von Baden und der Bischof Friedrich von Basel vermitteln zwischen Herzog Albrecht, dem Hause Oesterreich und der Stadt Rheinfelden einen Vertrag, vermög welchen die Vertriebenen zurückkehren. v. Tschudi II. 533. Geh. H.-Archiv. |
| 2567 | — 15. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Kloster Traunkirchen das Recht, jährlich 7 Dreyling Wein ungeltfrey ausschenken zu dürfen. Kirchl. Topogr XIV. 309. |

| Nro. | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| 2568 | May 16. | Neustadt. | befiehlt seinem Amtmann zu Gmunden, dem Kloster Traunkirchen zu den jährlichen 30 Pfund Fudersalz noch 30 zu geben. Kirchl. Topogr. XIV. 308. |
| 2569 | — 19. | — | bestätigt alle Privilegien und Freyheiten des Frauenklosters Traunkirchen. Kirchl. Topogr. XIV. 262. |
| 2570 | Juny 9. | Grätz. | bestätigt dem Augustinerkloster zu Waldsee im Bisthum Constanz einen inserirten Privilegienbrief K. Friedrichs I. vom J. 1181. Dat. Vlme IV. Idus Maji.<br>„ — Noverint omnes imperii n. fideles. Quod nos de parrochiali ecclesia in Walsee fecimus „et conventum fratrum de regula S. Augustini ibidem constituimus cum hac libertate, ut cum „vacaverit prepositura plenam fratres potestatem habeant eligendi prepositum Deo et hominibus „complacentem, factum est etiam consilio et consensu Hermanni Constantiensis episcopi, quod „prepositus loci illius et subditi sui nulla obedientia et subjectione teneantur archidiaconis et „decanis, sed tantum suis obediant episcopis. Prepositus preposituram de manu ducis Suevo- „rum recipiat, nec ullam habeat potetestatem bona ecclesie illius alienandi vel obligandi, quod „si fecerit, in irritum reducatur. Dux Suevorum et prepositus ecclesie ipsum locum et bona ei „attinentia manuteneant et defendant, item si ministeriales corporis et animi compotes fuerint, „et predia sua vel res mobiles eidem conventui contradere voluerint, licentia nostra concedimus „et confirmamus nisi forte prolem legittimam habeant, item censualibus liberis et hominibus „cuiuscumque conditionis hoc damus privilegium, ut nullus hominum eos, qui ad ipsum locum „pertinent nomine beneficii vendicet. Volumus etiam, ut ministeriales hanc habeant potestatem, „ut ubicumque obierint et sepulturam expetierint in eadem ecclessia sine contradictione obti- „neant. Notum etiam esse volumus, quod ministeriales de Walsee ad ducatum pertinent et de „conditione sui juris nulli nisi duci Suevorum respondere debent. Item statuimus, quod prepo- „situs ejusdem loci nec jus nec potestatem habeat res et bona ecclesie distrahendi nomine pigno- „ris vel beneficii vel venditionis". . . (Pöna 50 librae auri.) O. 282. |
| 2571 | — 15. | — | bestätigt die von Georg von Herberstein über das von ihm verwaltete Pflegamt zu Stüchsenstein abgelegte Rechnung. Kumar's Gesch. v. Herberstein II. 115. |
| 2572 | — 17. | — | schliesst mit dem Georg von Herberstein Rechnung ab, über das von demselben zur Zeit seiner Krönung versehene Küchenmeisteramt. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 116. |
| 2573 | — 18. | Rom. | Papst Nicolaus V. erlässt eine Bulle, wodurch alle zur Zeit des Schisma von ihren Pfründen entsetzte Personen retistuirt werden.<br>Incip. . . „A pacis auctore". . . Abgedr. b. Mansi, collectio nova concil. V. p. 261. |
| 2574 | — 18. | — | erlässt eine Bulle, wodurch einige Handlungen des früheren Gegenpapstes Felix V. (Amadeus) approbirt werden.<br>Incip. „Vt pacis qua nichil desiderabilius . . . Abgedr. b. Mansi V. p. 274. |
| 2575 | — 18. | — | erlässt eine Bulle, wodurch alle Erklärungen gegen das Concilium von Basel u. s. w. zurückgenommen werden.<br>„ — Motu proprio et ex certa nostra scientia, ac de sedis apostolice potestatis plenitudine, „nec non de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio et „assensu decernimus et declaramus (has sententias et censuras) nullum effectum penitus sortiri, „sed perinde haberi debere, ac si nullatenus emanasent, eaque omnia et singula cum inde secu- „tis, de registris ipsius Eugenii predecessoris ac nostris et locis aliis quibuscumque aboleri et „deleri mandantes omnino tollimus, cassamus irritamus et annullamus ac pro infectis haberi vo- „lumus et nichilominus, si et in quantum opus esset ad habundantem cautelam, singulas ex per- „sonis dominia communitates universitates civitates opida atque loca supradictas et supradicta, „ad famam dignitates honores status et privilegia quatenus illis eadem occasione privata et pri- „vate pretendi possent, in statum pristinum et debitum restituimus et reintegramus plenarie per „presentes motu scientia et plenitudine potestatis, ac consilio et assensu antedictis". . .<br>Abgedr. (b. Labbe) concil. XIII. (Paris 1672) p. 1347. Alle 3 Bullen in einem Vidimus auch im geh. H.-Archiv. v. Müller Reichstags-Th. I. 367. Vgl. D'Achery spicil. III. 777. |
| 2576 | — 30. | In Rupibus scissi Leonis. | K. Karl von Frankreich bestätigt das durch Abgeordnete abgeschlossene Bündniss mit Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXL. Geh. H.-Archiv. |
| 2577 | July 5. | In castro Clivis. | Herzog Johann von Cleve (Comes de Marka) bevollmächtigt den Johann von Arken (Canonicus ecclesie S. Martini Embricensis Traiectensis diöcesis), vom K. Friedrich an seiner Statt alle seine Lehen zu empfangen. Geh. H.-Archiv |
| 2578 | — 13. | Leoben. | K. Friedrich lässt durch seine Räthe zwischen dem resignirten Propst des Chorherrnstiftes Vorau und dem wirklichen (Andreas) eine Uebereinkunft zur Beylegung ihrer Streitigkeiten abschliessen. |

| Nro. | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „von erst: dass alle geldtschuldt etc. vnd anspruch (beyder Theile) gantz absein sullen „vnd sullen die geldschuldbrief auf den Zincken lautend dem propst herausgeben werden vnd „ain quittung auf den Sambsen lautent von des probst wegen, vmb 14 pfund pfenning.<br>„it. über die 52 Pfund, die dem Zink von den Visitatoren waren zugesprochen worden als „järhrliche Rente, sollen noch 10 Pfund ihm gegeben werden."<br>„it. die Kirche zu Fridberg (in deren Besitz sich der Zink als Parochus bisher erhalten „hatte), soll er dem Gotteshaus zu Vorau auf Erfordern abtreten, doch soll er bis näch- „sten St. Gilgentag (1. September) die Einkünfte beziehen."<br>„it. die biecher, ein kelch und ein gülter, die der propst innen hat, soll der Zink lebens- „länglich geniessen unverkümmert, es were dann, das er der nicht ersparen möcht, das „zu seinem gewissen bestehen soll," (und soll ihm binnen Monathsfrist alles übergeben werden).<br>„it. der Zink tritt dem Kloster folgende Stücke, sammt den dazugehörigen Briefen ab:<br>„von erst ain weingarten zu Alss bey Wienn, des ein jeuch ist."<br>„it. 3 pfund pfenninge gelt zu Wienn."<br>„it. ein weingarten zu Pöllan an dem Saalperg in der Steurmarch."<br>„it. 2 weingarten an dem Löffelberg."<br>„it. 1 mühl unter der stadt zu Fridberg."<br>„it. 1 paumgarten genant des Kaisersleiten."<br>„it. 1 leuten gen des Straussenleiten zu Fridberg m. a. zugehör."<br>„it. 1 acker in dem Reitfeldt."<br>Doch soll der Zink bis zum nächsten St. Martinstag die Einkünfte beziehen und verrechnen, die Stücke, welche nicht verbrieft sind, sollen es werden, alle Schulden darauf vom Zink berichtigt und alles gegen Quittung übergeben werden. Auf die Beobachtung der Uebereinkunft ist eine Pön von 400 Pfund Pfenningen gesetzt. Caesar's Annal. D. Styriae III. 720. 835. |
| 2579 | July 14. | (s. l.) | gibt dem Oswald Eyzinger von Eyzing ein Absolutorium über gelegte Rechnung von den Herrschaften Drosendorf, Tierna und Weykartschlag für die Jahre 1447 und 1448; derselbe hat eine Summe von 276 Pfund 7 Schilling 17 Pfenning zu fordern.<br>„— Als der edel vnser lieber getrewr Oswalt Eyczinger von Eyczing vnser haubtman zu „Drosendorf vns vor zeiten raittung hat getan von den nuczn vnd rennten der herscheff Dro- „sendorf, Tierna vnd Weykchartslag auch von des ynnhabens wegen der vesten vnd des paws. „so er an dem statgraben vnd anndern notdurfften das gannez nachst vergangen 1447 jar ge- „tan vnd gehanndelt hat, vnd daran wir im nach yunhaltung derselben raittung schuldig sein ge- „wesen 193 phunt 6 schilling vnd 28 pfenning, der er aber von vnserm getrewn Hannsen Rosen- „stain vor zeiten vnserm mautter zu Stain gennczlich ist entrichtt worden, vnd vns auch da- „durch seinen raittbrief, den er darumb hat gehabt, in vnser kannczley gen Wienn hat geant- „wurtt, daz vns nachmaln derselb von Eyczingn aber ain anndre raittung hat getan von den „egemelten herscheffften mit irn zugehörungen, die er das gannez nachstuergangn 1448 jar von „vns in bestanndsweis hat gehabt vnd sein im in derselben seiner raittung von seiner purkhut „wegn daselbs hin gen Drosendorf dennoch schuldig worden 100 phunt pfenning, it. in ainer „anndern raittung von des paws wegn, so er an vnserr vesten daselbs zu Drosendorf desselbn „1448 jars hat getan, sein wir im besunder schuldig 176 phunt 7 schilling vnd 17 phenning, al- „so bringent baid yeczgenant remanenczen 276 phunt 7 schilling vnd 17 phenning als das alles „vnser amptregister aigentlich beweist." Geh. H.-Archiv. |
| 2580 | — 18. | Leoben. | bestätigt die Verschreibung einiger Zehende an das Frauenkloster zu Göss durch die von Ungnad.<br>„— Als vnser getrewn lieben Hanns Vngnad vnser rat, vnd Jörg Wolfgang vnd Kristof all „vier geprüder die Vngnad irn tail zehents den si gehabt habent vnd gelegen ist in den phar- „ren in vnserr lieben frawn am Wasen vnd sand Jacobs pharrkirchen bey Lewben, den ersamen „geistlichen vnsern lieben andechtigen n der abbtesin zu Göss dem conuent vnd irn nachkomen „daselbs gegeben vnd in den von dem erwirdigen Fridreichen erczbischouen zu Salczpurg von „dem vnd seinem goczhaws derselb zehent ze lehen gewesen ist zu aigen ausbracht habent da „entgegen sich die yeczgemelten abbtesinn vnd conuent widerumb habent verschriben vnd ver- „phlicht von irs gotzhaws nutzen vnd rennten zu sand Johanns cappellen zu Lewben acht phund „phenning ewiger gült alle jerlichen zegeben vnd zeraichen als die brief von in baiderseit da- „rumb ausgangen aigentlich innhalten, daz wir als landesfürst in Steir vnd des obgenantten „gotzhawss erbuogt zu derselben hanndlung vnd verschreibung vnsern willen vnd gunst gegeben „vnd die bestett haben". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2581 | — 21. | Im hindern Eysenertzt. | verleiht dem Erhard am Griess eine Hube und ein Gut zu Trieben in St. Lorenz- pfarr gelegen. |

Nro. | 1449. | |

„Also daz er vnd sein erben die nu furbaser von vns vnserm liebn bruder herczog Al-„brechtn vnd vnsern erben in lehensweis innhaben nuczen vnd niessn sullen vnd mugn". . .
Geh. H.-Archiv.

2582 | July 31 | Leoben. | beruft die obderennsischen und unterderennsischen Landstände zu einem Landtag auf den 1. September d. J. nach Krems, um über die Einfälle der Ungarn zu verhandeln.

„Als ew villeicht wol wissentlich ist, das die veind Neyrn vnd die vngrischen stetten auf der „March besetzt vnd Niderweiden ingenomen habent vnd lant vnd lewt stetlich danon beschedi-„gent vnd das gemain volk an denselben enden zu swerer huldung nottuut mit venkchnuss raub „vnd prant vnd in verderblich scheden bringent". . . Kollar's Annal. Vindobon. II. 1363.

2583 | August 7. | Judenburg. | erlässt einen Schiedspruch zwischen Jörg Schawregker und Wolfgang Freytag.
v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLI. Geh. H.-Archiv.

2584 | — 10. | Murau. | erlässt für Steyermark eine Eisensatzung und Ordnung.

„Nemblich vom zentner rauhen eisen, so aus dem Vordern und Innern berg geführet wird, „soll dem Landesfürsten zur mauth 15 vnd vom geschlagenen 20 pfenning gerichtet, das gra-„lach, zapffen vnd sütter solle auch allda zu geschlagnen zeug gemacht, was aber abgefürt „wird, vom centner 10 phenning zur mauth gegeben werden; das Vorderberger eisen solle alles „gen Leoben verkaufft werden, je 10 Meiler (d. i. 100 Centner) um 30 phund phenning, das „Innerbergische aber hinaus in Oesterreich; für 10 meiler roh eisen soll der kauffer daselbst „bey der wurtzen zahlen 28 pfund pfenning; im Vordernberg sollen nur 4 hämmer vnd in jedem „nicht mehr dann 1 feuer gehalten werden, ingleichen im Innerberg die hämmer allda nicht zu „vermehren." Preuenhuber, Annal. Styr. p. 97.

2585 | — 21. | Walterstorf | Hanns von Rorbach, Pfleger zu Weittennekg, gibt dem K. Friedrich einen Schuld-, Schadlos- und Pfandbrief, über eine Summe von 6500 Ducaten, welche er in 2 Monathen zu zahlen oder den Markt zu Walterstorf an der Fischa als Pfand zu stellen verspricht. Geh. H.-Archiv.

2586 | — 24. | Tegernsee. | Caspar Abbt und der Convent des Klosters Tegernsee geben dem K. Friedrich einen geistlichen Bruderschaftsbrief. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLIII. Geh. H.-Archiv.

2587 | — 26. | St. Veit in Kärnthen. | K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, Grafen Ulrich von Cilli, Hannsen von Neitperg und Sigmunden von Eberstorff, obristen Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, auf dem am 1. September zu haltenden Landtage der österreichischen Stände, die nöthigen Geschäfte an seiner Statt zu verhandeln.
Kollar's Anal. Vindobon. II. 1365.

2588 | — 30. | — | verleiht der bambergischen Stadt Wolfsberg in Kärnthen das Halsgericht in ihrem Burgfried.

„Wann vns des erwirdigen Anthonien bischouen zu Bamberg, vnsers fürsten vnd lieben an-„dächtigen anwalt zu Wolffsberg im Lauental fürbracht hat, wie vnser getrewen lieben die rich-„ter vnd die burger daselbs zu Wolfsperg vormaln all solich personen die den todt verschult „haben vnd in dem stattgericht daselbst begriffen sein worden, in das landtgericht zu Hartneid-„stain, die auch dem stifft zu Bamberg zugehöre, haben antworten müssen zu richten. . .
Diplomatar. Bamberg. Nr. I. f. 101. Geh. H.-Archiv.

2589 | Septemb. 1. | Krems. | Landtag der österreichischen Stände zu Krems, auf Befehl des K. Friedrich gehalten.

Erst am 3. kam die Landschaft im Dominikaner-Kloster zu Krems zusammen. Königliche Commissäre waren Graf Ulrich von Cilli, Hanns von Neitperg, Sigmund von Eberstorf. Hanns von Neitperg eröffnete den Landtag. K. Friedrich wünsche, dass ein Zug gegen die Feinde des Landes beschlossen und ein Hauptmann von der Landschaft und ihm bestellt werde. Er brachte auch eine Abschrift von dem Vertrag, der mit dem Pangratz geschlossen, von ihm aber nicht gehalten wurde. Es wurden nun aus jedem Stande 6 Ausschüsse gewählt. Am 4 September wurden diese 24 Ausschüsse über einen Landtagsschluss einig, der am 5. Vormittags der Landschaft verlesen wurde, diese deliberirte darüber, Herren und Ritterstand mitsammen, Prälatenstand besonders und die Städte auch besonders. Nach kurzer Deliberation kamen die beyden letztern Stände zu dem Adel und der von Wallsee genehmigte im Namen des Adels den Vorschlag der 24 Ausschüsse, der Prälat von Lilienfeld im Nahmen seines Standes (doch mit der Ausnahme eines Artikels vom Hauptmann, sie wünschten. dass der ein ständisches Mitglied und kein Fremder sey), die Stadte billigten ebenfalls den Vorschlag. Darauf wurden die königlichen Commissäre beschickt, diese kamen zu der Landschaft, und der Graf von Schaunberg trug ihnen im Nahmen aller den Beschluss vor. Diese nahmen den Beschluss in Ueberlegung und bestellten die Landschaft auf den 6. September Früh und der Graf von Cilli dankte der Landschaft im Nahmen des Königs und versprach freundliche Aufnahme desselben Landtagsbeschlusses, es wurde beschlossen, zu Kornenburg sich zu versammeln, wenn es zum Zuge kommen sollte. Der Landtagsbeschluss war: Es sollte so bald als möglich ein Zug gegen die Landesbeschädiger (Ungarn)

Nro. | 1449.

unternommen werden, und sie wollten dazu ihr Möglichstes thun, auch ihre Bauern dazu bringen („albeg den zehenten in dem land zu Oesterreich niderhalb der Ybs, von der Ybs vntz an „die Enns den funfzehenteo vnd im land ob der Enns den zwantzigisten man") seine kön. Gnaden möge auch ihre und die Unterthanen der fremden Herrschaften dazu bringen . . . Das erste Monath wollen sie (inner oder ausser des Landes) umsonst dienen. Sie bitten aber um einen Revers wegen des Dienstes ausser Land. Am besten wäre es, wenn der König selbst mit ins Feld zöge, er soll aber wenigstens sich in der Nähe desselben aufhalten („item wenn „man das veld ze lassen (auflosen) wil, das seine k. gnad die landwer fürsech vnd bestell, da„mit die huldigung der teglich krieg dem land gewert vnd vnderkomen werde, wan solhe huldi„gung vnd befridung, die gegen den veinten geschehen, dem land verderblichen schaden prin„gen" . . . Der König möge einen obersten Hauptmann bestellen, und indess eine Anzahl Reisiger den Feinden entgegenstellen „damit der teglich krieg vnd schaden dester paser gewendet „werde". . . Die Landschaft wiederholt ihre Bitte wegen der Münze, wegen Verboths der ungrischen Weine und Abschaffung des Aufschlags auf die Ausfuhr des österreichischen Weines. Mit Annahme dieses Beschlusses hatte der Landtag ein Ende.

Kollar's Anal. Vindobon. II. p. 1365_1374.

2590 | Septemb. 2. | St. Veit in Kärnthen. | K. Friedrich bestätigt die Freyheiten und Privilegien des Benedictinerklosters St. Paul im Lavantthale. Geh. H-Archiv.

2591 | — 13. | Laybach. | Jörg Lamberger gibt dem K. Friedrich, der ihm die Pflege über die Vesten Oberlack, Wildenlack und den Thurm daselbst übergeben hat, einen Pfleg-Revers.

„Gehorsam vnd gewertig ze sein, so lanng vntz der hochwirdig fürst vnd herr, her Johanns, „bischof ze Freysing, mein gnediger herr den benantn meinen allergnedigisten herrn den römi„schen kunig der summ guldein, die er seinn gnaden schuldig beleibt, nach innhalt ains gelt„briefs so sein kuniglich gnad von demselben meim gnedigen herrn von Freysing hat, gannta „vnd ennollen entricht vnd beczalt ist, vnd der obgnant mein allergnedigister herr der römisch „kunig mir, meinen erben oder wer die benantn vesstn von vnsern wegen innhat, solhs zu„schreibt". . . K. k. Hofkammer-Archiv.

2592 | — 21. | Bern. | Der Rath zu Bern schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich, in Ansehung des von ihm für 300 Mann verlangten Geleites.

s. Schweizerischer Geschichtsforscher VIII. (1830) p. 124.

2593 | — 22. | Freyburg. | Otto Marel, den die Berner wegen eines Mordes, der nicht vor ihr Forum gehörte, verurtheilt hatten, appellirt an K. Friedrich. Geh. H.-Archiv.

2594 | October 4. | (s. l.) | K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus P. der Stadt Enns das Amt, die Mauth, den Zoll, das Ungelt und das Gericht daselbst auf 2 Jahre in Bestand, angefangen von künftigen Weihnachten (1450 _ 1451) für jährliche 900 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv.

2595 | — 18. | Laybach. | bespricht sich mit dem Grafen Heinrich von Görz hinsichtlich mehrerer Geldforderungen und Besitzungen. v. Urk. Mat. I. Bd. CXLIV. Geh. H.-Archiv.

2596 | Novemb. 5. | Neustadt. | Friedrich Zennger gibt dem K. Friedrich, der ihm neuerdings Schloss und Stadt Güns sammt der Herrschaft Rechnitz bis auf Widerruf anvertraute, einen Pfleg-Revers. (Der Brief K. Friedrichs ist inserirt.)

„Als vnser getrewr Fridreich Zennger vnser phleger zu Günns, die bemeltn vnser phleg„geslos vnd stat Günns, mitsambt vnserr herschafft Rechnicz von vns in phleg vnd bestanndsweis „bisher yetz im vierten jar die sich auf sannd Johannstag zu sunewenden schiristkünftigen ennden, „verweset vnd inngehabt vnd vns an den ersten zwain jaren vierhundert phundt phening vnd an den „anndern zwain jaren noch achtthundert phundt phening das also zwelfhundert phundt phening brin„get schuldig beleibet, daz wir mit demselben Zennger ainig worden sein vnd im die obgenanten „vnser phleg geslos vnd stat Günns mitsambt vnserr herschafft Rechnitz verrer mit allen iren zu„gehörnngen in phleg vnd bestanndsweis ingeben zu uerwesen vnd innzehaben gelassen vnd emphol„hen haben". . . an denselben 1200 pfunt pfenning zu sannd Johannstag zu sunewenden schierst„künftigen 800 pfunt pfenning vnd nach demselben sannd Johannstag alle die weil er die vorge„nantn vnser phleg geslos vnd stat Günns mitsambt vnserr herschafft Rechnicz obgemelt von vnsern „wegen innhat vber sein kostung vnd darlegen als vorsteet alle jar 400 pfunt pfenning genngi„ger münnss . - . ausrichtten beczalen vnd geben sol, vnd wir sullen vnd wellen in in dem er„sten jar nach demselben sannd Johannstag davon an merklich vrsach nicht enthausen noch „entseczen". . . Geh. H.-Archiv.

2597 | Decemb. 5. | —— | K. Friedrich trägt dem Erzbischof von Salzburg auf, den Beschwerden des Friedrich Zobelsperger abzuhelfen.

„vns hat vnser getrewr Fridreich Zobelsperger anbracht ettlich geprechen, so er zu dir vnd „den deinen maint ze haben, als du an der zedel hieinn beslozzen. vernemen wirdest. Begern „wir an dich mit fleizz, daz du in von deinen selbs vnd der deinn wegen vmb sollh sein geprechen

| Nro. | 1449. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „vnclaghafft machest, damit wir von im in clagweis darumb nicht mer angelangt werdn daran „tut vns dein andacht gut geuallen." Geh. H.-Arhhiv. |
| 2597 | Decemb. 9. | Neustadt. | bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, das Vermächtniss, wodurch Veit Stethaimer seinen Brüdern Leonhard und Simon d. Poppenhof, in der Pfarr Hadershofen unter der Enns und die „Ober huben zu Weczendorf in Siednickher (Sirninger) „pharr gelegen" — österreichischer Lehenschaft, auf den Fall seines Abgangs vermacht hat. Geh. H.-Archiv. |
| 2598 | — 18. | Molins. | Schreiben Königs Carl VII. von Frankreich an den Wigalois Gradner, Rath des Herzogs Sigmunds, über Schuldreste des Letzteren. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLV. Geh. H-Archiv. |
| 2599 | — 31. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt der wieder in die österreichische Pfandschaft kommen sollenden Stadt Schaffhausen, seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich zu huldigen.<br>„— Als ir bei zeiten weilent kaiser Sigmunds von vnserm lieben vettern hertzog Friderichen seliger gedechtnuss ausz der pfantschaft des hauses zu Oesterreich getretten vnd euch „zum reich gehalltend hand, habt ir darnach als wir nicht zweiveln, wol vernomen, wie ander „stet die auch zu denselben zeiten vnserm hause zu Oesterreich entzogen worden seind, wider „ausz redlichen vnd erbern vrsachen zu dem hausz von Oesterrich sich gehalten hand vnd in „die pfanntschafft gestannden seind, des glaichen euch zu tunde auch gebürt. Vnd darumbe so „gebieten wir euch von römischer kuniclicher macht ernstlich vnd vestenclich das ir widerumb „euch halltend zu dem hausz von Oesterrich vnd in die pfanntschafft wider tret, vnd dem hoch„gebornen vnserm lieben pruder vnd fürsten Albrechten hertzogen zu Oesterrich etc. yetz in „Swabn vnd Elsass regierunden lanndsfürsten darauf von vnsern vnd des hauses Oesterrich wegn „hullden vnd sweren". . . geben zu der Newenstat am mittich nach sant Thomastag inn weyhen„nechten, nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd im fünfzigisten, vnd vnsers reichs im zehen„den jaren". . . (Vidimus) Geh. H.-Archiv. |
| 2600 | (s. d.) | (s. l.) | befiehlt, dass zu Wöllersdorf kein Holz verkauft, sondern dasselbe nach Neustadt zur Niederlage gebracht werde. Geh. H.-Archiv. |
| | 1450. | | |
| 2601 | Jänner 3. | Neustadt. | K. Friedrich ersucht die Herren von Wien, Martha Elblin, die aus dem Hieronimiterinnen-Kloster daselbst gegangen, und desshalb von Wien war verbannt worden, wieder zu Gnaden aufzunehmen.<br>„Als ir Marthan Elblin, die aus dem kloster zu sannd Jeronimus zu Wienn gegangen ist, „in ewrer pessrung gehabt, vnd ir die stat zu Wienn verpoten habt". . .<br>Hormayr's Gesch. v. Wien. II. p. 106. |
| 2602 | — 20. | (s. l.) | Jörg Manygel sendet dem K. Friedrich den Sitz zu Oberndorf und den Zehent zu Freyling in Offtheringer Pfarr, it. einen Hof und einen Acker bey „Marichtrenkch in Herisinger (Hörschinger) pfarr" auf, die Ulrich Zeller, sein Eidam, von ihm gekauft hat. Geh. H.-Archiv. |
| 2603 | — 21. | Neustadt. | Heinrich von Gera, der jüngere, Sigmund von Ebersdorf, obrister Kämmerer und Hubmeister in Österreich und Reinprecht von Ebersdorf, stellen dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, dass sie ihm, wenn Rainfalt von Cluks ohne Erben stürbe und sie seiner Lehen habhaft würden, den dritten Theil der Güter überlassen wollen. Geh. H.-Archiv. |
| 2604 | — 25. | Heidelberg. | Herzog Albrecht von Oesterreich, Markgraf Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Graf Ulrich von Wirtemberg schliessen ein Hülfsbündniss. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2605 | — 26. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Frauenkloster zu Mernberg die Mauthfreyheit und eigene Gerichtsbarkeit.<br>„— Von erst, daz sy von allen iren zinswein, pauwein, getraid vnd andern irn nuczen nu „hinfür in künftigen zeiten wenn vnd alsofft sy die zu irm goczhaws vnd irer behausung zu iren „vnd desselben irs goczhaws notdurften fürn lassen kain mautt czol noch wegrecht geben noch „der yemand ze geben phlichtig sein sullen. Item daz ir anwelt vnd ambtleut an irer stat, all „des egenantten goczhaus güter vnd grünt ze stifften vnd ze störn haben in allen den rechten, |

| Nro. | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „die an den landen da dieselben güter gelegen sind, zu stifft vnd stör gehörn vnd vmb all spruch „vnd vordrung so ir lewt ainer zu dem andern hat, oder künfticlich gewinnet vnd vmb all vn „czucht, die sich auf irn grünten begeben, richten pessern vell vnd wendel dauon nemen sullen „vnd mugen nach laundesrechten vnd gewonhaiten, ausgenomen was den tod berürt, das sol ge- „richt werden an den steten als von alter ist herkomen, vnd in auch all ir freihait, recht, gnad „vnd gut gewonheit, so sy bey irm goczhaws von alter herbracht habent, bestet vnd confirmiert ha- „ben von römischer kuniglicher macht vnd als laundesfurst in Steir". . . Peen zwainczig phund „lötigs golds". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2607 | — 30. | Neustadt. | K. Friedrich empfiehlt den Herren von Wien den Orgelmacher Meister Erhard, in Ansehung des Hornwerkes, das auf dem Thurm der St. Stephanskirche verbrannte. Hormayr's Gesch. v. Wien. II. p. 106. |
| 2608 | Februar 5. | Wien. | Graf Johann von Schaunberg, „Obrister Marschal in Steir", quittirt den K. Friedrich und K. Ladislaus über eine bezahlte Geldschuld von 10.000 Gulden Ducaten, wodurch die dafür verschriebenen Salzwerke zu Gmunden und Hallstatt gelöset werden.<br>„ — Als wir von solicher geltschuld wegen gelihens gelts vnd ander schuld so vns weyleanndt „der allerdurchleuchtigest fürst vnd herr kunig Albrecht loblicher gedächtnus schuldig gewesen „ist vnd darumb auf dem ambt nuczen vnd raunten zu Gmunden vnd an der halstat zu abslegen „verschreibung gehabt haben. Derselben geltschuld wir aber mit abslegen nach lautt derselben „vnser verschreibung völlikleich nicht entricht sein worden. Das vns der allerdurchlewchtigist „fürst vnd herr her Fridreich römischer kunig zu allen czeiten merer des reichs herczog zu „Oesterreich etc. vnser genädiger lieber her derselben vnser geltschuld zehentausent gulden „vnger vnd ducaten ausgericht beczalt vnd die egenantn ambt nucz vnd räunt von vns geledigt „vnd muessig gemacht hat". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2609 | — 24. | Neustadt. | K. Friedrich befiehlt dem Rathe der Stadt Wien, den Bürger Georg Schuchler zu verhalten, dass er seines Bruders Tochter, die er mit Leib und Gut inne habe und hart halte, ledig lasse und ihrer Heirath nichts mehr in den Weg lege.<br>„vns ist anbracht, wie vnser getrewr Jörg Schuchler vnser burger daselbs ze Wien, die „erbern Margrethen sein mumen, weilenndt Hawnolten des Schuchler seins bruder tochter, mit „leib vnd gut inne vnd in herter hut hallt, dadurch der sachen der heyrat, darumb ir zugespro- „chen wirdet, nicht mug nachgegangen werden". . . Hormayr's Gesch. v. Wien. II. p. 107. |
| 2610 | März 4. | Innsbruck. | Herzog Albrecht und Herzog Sigmund von Oesterreich vereinigen sich zu einer wechselseitigen Erbverbrüderung, auf 8 Jahre; it. treffen eine Anordnung hinsichtlich ihrer Länder-Verwesung; it. eine eventuelle Ländertheilung, falls K. Friedrich in den nächsten 8 Jahren sterben sollte; it. versprechen sich, in den nächsten 8 Jahren einig zu seyn, auch über die eventuelle Beerbung K. Ladislaus. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLV. a — g. Geh. H.-Archiv. |
| 2611 | — 4. | — | Herzog Albrecht erlässt ein Mandat an die Bewohner von Burgau, Freyburg im Uechtland, Turgaw, Hegaw und anderer Herrschaften jenseits des Arls und Verns, dem Herzog Sigmund zu huldigen. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2612 | — 10. | Neustadt. | K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus der Stadt Freystadt (in Oberösterreich), die das Stadtgericht und das Ungelt daselbst in Bestand hat, für jährliche 440 Pfund Pfenninge, die Erlaubniss, die 300 Pfund Pfenning, welche sie jetzt hergeliehen haben („zu vnser vnd vnsers fürstentumbs Österreich merklichen notdurfftn . . . zu vorgab"), von dem Bestandgeld innerhalb den nächsten 2 Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv. |
| 2613 | — 17. | — | schlägt, als Vormund K. Ladislaus, dem Leopold Neidegker, k. Rath, für den Rückstand seines zweyjährigen Soldes von 400 Pfund Pfenningen, diese auf der Veste Gors zu der andern Summe, die ihm darauf verschrieben ist.<br>„ — Als wir vnserm getrewn lieben Leupolden Neidegker vnserm rat vnd diener von zwain „jaru, die sich zu saad Giligentag schiristkünftign ennden, seins solds vierhundert phunt phen- „ning schuldig werden". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2614 | April 13. | In castro Montiliorum prope Turonis. | K. Carl von Frankreich antwortet und empfiehlt dem Herzog Sigmund von Oesterreich den Jacob Trapp, der sich in dem Kriege gegen die Engländer ausgezeichnet hat, und verspricht, Abgeordnete zu senden, um ihn (den Herzog Sigmund von Oesterreich) mit dem von Savoyen und den Bernern auszusöhnen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLVI. a. Geh. H.-Archiv. |

| Nro | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| 2615 | April 22. | Baden. | K. Friedrich verleiht dem Wolfgang von Walsee den Blutbann in seinen Gerichten, doch mit Vorbehalt der österreichischen Landesherrlichkeit. Geh. H.-Archiv. |
| 2616 | — 22. | — | tödtet und vernichtet einen Gegenbrief der von Walsee, wegen Verschreibung des Schlosses Wechseneck, der bey Wiederabtretung des Schlosses nicht zum Vorschein gekommen ist. „— Als weilent Ernst, hertzog zu Oesterreich vnd zu Steir etc. vnser vater löbleicher gedechtnus vnsern lieben getrewen Reinprechten von Walsee dem eltern vnd Reinprechten von „Wallsee seinem sun das geslos Wechsenegk mit seiner zugehorung in leibgedingweis zu ir „baider lebteg verschribn hett, nach laut der brief, so sy darumb gehabt haben, das vns aber „mit seiner zugehörung mit tod vnd abgang weilent Reinprechts von Walssee, so newlich „verschaiden ist, widerumb ist ledig worden, des vns dann vnser lieben getrewen Wolfgang „Walssee vnser rat vnd Reinprecht von Walssee sein bruder des obgenanten Reinprechts von „von Walssee sun yetz abgetreten vnd dabey die brief, so sy darüber haben gehabt, zu vnsern „hannden geantwurt haben, vnd wir aber ainen gegenbrief von desselben gesloss wegen von „iren een vnd vater haben, der diczmale nicht bey weg ist, daz wir denselben brief tötten vnd „vernichten wissentlich mit dem brief". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2617 | — 24. | (s. l.) | Herzog Albrecht von Oesterreich schickt den Bürgern der Stadt Schaffhausen einen Absagebrief, weil sie Reynaw, Schloss Laufen und auch der Witwe Rudolphs von Sulz das Schloss Palm mit Gewalt genommen und besagte Gräfinn nach Schaffhausen abgeführet haben. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXLVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2618 | — 24. | — | Markgraf Jacob von Baden, Albrecht Markgraf von Brandenburg, Graf Ulrich von Wirtemberg, Balthasar von Weisspriach, Heinrich von Lamberg, Oswalt Graf zu Tierstain u. a. schicken der Stadt Schaffhausen einen Absagebrief. „it. Appel von Aufsäss, Wilhelm von Welsperg, Ulrich von Windekg u. s. w. Geh. H.-Archiv. |
| 2619 | — 24. | — | Gotthard und Friedrich von Wolkenstein, Christoph von Wart, Peter von Hard und Conrad Racz schicken, als Helfer Herzogs Albrecht von Oesterreich, der Stadt Schaffhausen einen Fehdebrief, it. die Städte Freyburg im Breisgau-Villingen. (19 Stücke.) Geh. H.-Archiv. |
| 2620 | — 24. | — | Herzog Albrecht von Oesterreich schickt der Stadt Ulm einen Fehdebrief. Lünig. VII. p. 232. |
| 2621 | — 24. (— 29.) | — | Mehrere der obbenannten und Andere schicken der Stadt Ulm Fehdebriefe, als Helfer des Herzogs Albrecht von Oesterreich, der derselben Stadt abgesagt hat. (ZB. Walthasar von Weyspriach, Heinrich von Lamberg, Cristoff von Wolfsaw, During von Hallwilr Ritter, Marschalh Hugg von Landemberg von Griffensee, Hanns von Hallwilr, Peter von Mörsperg Ritter, Stadt Endingen im Breissgau, Hermann von Zebingen, Oswald Graf zu Tiernstain, Stadt Freyburg im Breisgau u. s. w. (11 Stücke.) Geh. H.-Archiv. |
| 2622 | — 28. | Roussillon. | K. Karl von Frankreich verspricht dem Herzog Sigmund von Oesterreich, einige Abgeordnete nach Constanz zu senden, um ihn mit den Schweizern auszugleichen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXLVI. b. Geh. H.-Archiv. |
| 2623 | May 1. | Neustadt. | K. Friedrich trägt dem Abte Gottfried von Neustadt (Abbati monasterii SS. Trinitatis Noueciuitatis Salzb. dioc. nostre nove fundationis") auf, dem Wolfgang von Starhemberg ein Beneficium zu ertheilen, nach seiner Vollmacht vom apostolischen Stuhle. „— cum igitur ad singulas collationes quorumcumque collatorum seu collatricum in terris „et dominiis nostris hereditariis consistentes, nonnullas personas ydoneas nominandi, apostolico „ex indulto nobis specialiter concesso, tibique inter alios ad huiusmodi nostram nominationem, „beneficia sub huismodi collationibus vacantia, seu vacatura, reservandi, inhibendi, conferendi „et providendi ac alia, prout in litteris apostolicis desuper confectis plenius continetur et ha„betur, faciendi in solidum auctoritas competere dinoscatur, hinc est". . . Archiv zu Riedegg. |
| 2624 | — 4. | Neustadt. | bestätigt die Lehen der Herrn Heinrich und Hanns zu Fleckenstein, welche stets Reichslehen bleiben sollen. „— Die obern vogtey vnd hohengericht zu Surburg, Kotzenhausen, Nider Rudern, Eberbach, „Wintzenbach vnd zu Krautweiler". . . Mit den Rechten, dass sy über das plut zu richten ha„ben sollen vnd mugen, auch dass sy die wildpenne vnd vischereyen zu Fleckenstain, Saltz vnd „Rudern gehöreond . . . (haben sollen). Kulpis. p. 42. it. p. 261 it. Lünig. |

| Nro. | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| 2625 | May 4 | Neustadt. | gestattet dem Heinrich Herrn von Fleckenstein, das Schloss Sulz in eine Stadt zu verwandeln und zu befestigen, welche Erlaubniss schon seine Vorfahren gehabt. Kulpis. p. 43. it. p. 262 it. Lünig. |
| 2626 | — 8. | apud Leziguiacum. | K. Carl von Frankreich schreibt an Herzog Sigmund von Oesterreich, dass wegen dringender Beschützung des Königreiches die Erfüllung seines Ansuchens bis nach Allerheiligen verschoben werden müsse. Geh. H.-Archiv. |
| 2627 | — 9. | Neustadt. | K Friedrich befiehlt dem Erasmus Malczkasch, auf Ersuchen des Jörg von Eckharczaw, die Holden des Spitals zu Sitzendorf, welche Otto's von Meissau und Hannsen des Lader Stiftung sind, ungeirret und unbekümmert zu lassen, oder vor ihm (dem König) sein Recht zu erweisen. Archiv zu Riedegg. |
| 2628 | — 14. | Innsbruck. | Herzog Sigmund von Oestereich schreibt an Herzog Ludwig von Savoyen, dass die von Freyburg im Uchtland, die unter seiner Bothmässigkeit stehen, sich ohne sein Vorwissen in eine Rechtssache einzulassen, nicht befugt seyen, mithin soll er bey ihm seine Forderung anbringen und verhandeln. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2629 | — 15. | (s. l.) | Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf im Baar, Herr zu Husen und im Kintzgentale, schickt der Stadt Schaffhausen, die mit Herzog Albrecht von Oesterreich in Fehde steht, einen Absagebrief; unterschrieben sind seine Diener und Knechte. Geh. H.-Archiv. |
| 2630 | — 15. | (s. l.) | Hanns Krabath sendet dem K. Friedrich eine dem Edlen Jörg Galsperger verkaufte Hube in Ennsdorf auf, Pfarre St. Valentin. Geh. H.-Archiv. |
| 2631 | Juny 1. | (s. l.) | Wolfgang Perkhaimer zu Ebelsperg sendet dem K. Friedrich das Leutgebenhaus zu Perkhaim it. ein Lehen daselbst am Ort, it. ein Lehen zu Alhartting, genannt das Raidelgut, alle in Leondinger Pfarr auf, so er Hannsen Sparsgut verkauft hat, anstatt seines Vetters Hanns Perkhaimer, dessen Lehensträger er war. Geh. H.-Archiv. |
| 2632 | — 3. | Neustadt. | Kraft v. Hohenloh stellt für sich und seinen Bruder Albrecht dem K. Friedrich einen Revers aus, dass sie von den ihnen verliehenen Graf- und Herrschaften Cziegenheim und Nydde die Hälfte schätzen lassen und den Geldbetrag ihm (König) entrichten wollen. It. wollen sie die Kanzleygebühren entrichten. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2633 | — 8. | — | K. Friedrich befiehlt allen geistlichen Communen, Edlen und Rittern des Landes ob der Enns, das sie die Bürger der Städte des Landes und deren Holden auf dem Lande in ihrer von seinen Vorfahren erhaltenen Steuerfreyheit nicht irren sollen. „vns habent fürbracht vnser stet gemainclich daselbs ob der Enns, wie ir von in vnd iren „holden vnd gütern die sy auf dem laund vnd von ew ze lehen oder lust habent, von vogtey „vnd anderr sach wegen, sunder stewer wider ir gnadenbrief so sy von vnsern voruordern lann-„desfürsten in Oesterreich löblicher gedechtnuss, vnd die wir in bestet haben, ze haben vnd die-„selben ir holden darumb ze phennten mainet, des sy sich beswert bedunkhen, nachdem vnd sy „vns all ir hab vnd güter, ligund vnd varund, wo sy die haben in vnsern steten jerlich ver-„stewren"... Archiv zu Enns. Archiv zu Wels. |
| 2634 | — 15. | (s. l.) | Herzog Albrecht von Oesterreich, Herzog Otto von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden, die Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg und der Bischof Anton von Bamberg schliessen ein Bündniss zur Herhaltung des Friedens auf 4 Jahre. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXLIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2635 | — 15. | Pesth. | Der Statthalter und die Stände von Ungarn schreiben dem Papst Nicolaus V. und beklagen sich über K. Friedrich wegen Vorenthaltung der Reichskrone und des jungen Königs u. s. w. Joh. de Zredna. Ep. 67. bey Schwandtner SS. II. 89 |
| 2636 | — 20. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt der Karthause Aggsbach die von Kaspar Wiesendorfer und dessen Hausfrau geschenkten 4 Häuser zu Aggsbach und ein Holz am Dürnberg, und macht sie aus österreichischen Lehen zu freyen Eigen. „— voran got dem allmechtigen zu lob vnd auch das wir des gotzdiensts, der in demselben „gotzhaws teglich volbracht wirdet, tailhafftig werden"... („— vier behauste guter der zway gestifft, vnd zway vngestifft vnd auch daselbs zu Achs-„pach gelegen ... vnd der gestifften yedes acht phenning vnd der vngestifften yedes sechs |

| Nro. | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „phenning jerlich (dienen) vnd ain holcz gelegen am Dürrnperg, dauon man auch jerlich acht „phenning dient vnserr lehenschafft vnsers fürstentums Oesterreich". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2637 | Juny 22. | Bamberg. | Herzog Albrecht von Oesterreich und die Stadt Schaffhausen taidingen wegen des Städtchens Rynaw und des Schlosses Palm; die Entscheidung der Sache wird auf einen andern Tag verschoben und indessen ein Stillstand der Feindseligkeiten festgesetzt. v. Urkb. Mat. I. Bd. CL. Geh. H.-Archiv. |
| 2638 | — 23. | Neustadt. | K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, den österreichischen Grafen, Herren, Rittern und Knechten einen Schadlosbrief, in Ansehung des Zugs ausser Land auf ihre Kosten (im ersten Monath). v. Urkb. Mat. I. Bd. CLI. Geh. H.-Archiv. |
| 2639 | — 23. | — | gibt für sich und K. Ladislaus dem Ulrich Eyzinger von Eyzing einen Schadlosbrief wegen des Feldzuges in Ungarn. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLII. Geh. H.-Archiv. |
| 2640 | — 25. | — | verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Lienhart Walthawser die „Rewtwiese", gelegen in der Pfarre Sachsen (in Oberösterreich) österreichischer Lehenschaft, deren eine Hälfte er schon früher zu Lehen hatte und deren andere Hälfte er nun von Kristan im Erlach gekauft hat. Archiv zu Grein. |
| 2641 | — 27. | Ex civitate Ulixibonensi. | K. Alphons von Portugal bevollmächtigt den Johann Ferdinand de Silveyra, zwischen seiner Schwester der Prinzessinn Eleonore und K. Friedrich eine Heirath zu stiften und nach Gutbefinden das Heirathgut zu bestimmen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2642 | July 17. | Weidenholz. | Susanna, Witwe des Georg von Laymbach, ersucht K. Friedrich, den von ihrem Manne sel. ihr vermachten Sitz zu Tuedach und andere österreichische Lehensgüter ihrem Sohne Hanns Pirchinger als Lehenträger zu verleihen. Geh. H.-Archiv. |
| 2643 | — 23. | Neustadt. | K. Friedrich und Churfürst Friedrich von Sachsen treffen eine Heirathsabredung zwischen der Prinzessinn Elisabeth, Tochter des sel K. Albrechts II. und dem Sohne des Churfürsten Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2644 | — 31. | — | schliesst mit dem Churfürsten Friedrich von Sachsen ein Bündniss. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLV. Geh. H.-Archiv. |
| 2645 | — 31. | — | nimmt den Friedrich Wurmbrand unter seine Ministerialen auf und in besondern Schutz. (Wurmbrand.) Coll. geneal p. 54. |
| 2646 | — 31. | — | befiehlt der Stadt Linz, von dem Bestandgeld der dortigen Aemter dem königl. Rath Hanns Ungnad 432 ungrische Gulden auszurichten.<br>„vierhundert vnd zweinvnddreissig guldein, guter gewegner, vnger vnd ducato, vnd drey „schilling sechs phenning, oder für yeden guldein der swartzen Wienner münss die gib vnd geb „ist siben schilling vnd zwelff phenning oder ob dieselb münnss verrufft vnd ain newe münns „aufgeworffen wurd, derselbn newen münnss für yeden guldein souil alsdann gesetzt vnd geord- „net wirdet, fürderlich vnd vur allen anndern vnsern gescheffte, die wir darauf getan haben, „oder villeicht hinfür wir oder yemand von vnsern wegn. tun wurdn, ausrichtet vnd gebet, wan „er die zu notdurfftn des velds, so yetz wider Pangretzen von Galitz vnd sein hellfer gehall- „ten wirdet, berait dargelichn hat". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2647 | August 28. | — | verleiht, als Vormund K. Ladislaus, dem Stephan Eysner die „Leyten mit holcz an „dem Hohenekg in der herrschafft Steir gelegen, die an des von Freysing forst „stösset zu Waydhoven auf der Ybs, die jerlich ins vrbar (von Steyr) 60 Pfen- „ning dient." Archiv zu Waidhofen. |
| 2648 | Sept. 7. | Bern. | Die Machtbothen Herzogs Sigmund von Oesterreich und der Stadt Bern schliessen und vermitteln einen Vertrag zwischen der Stadt Freyburg im Uechtland und den dazu gehörigen Dörfern. Geh. H.-Archiv. |
| 2649 | — 7. | (s. l.) | Agnes, Tochter des Friedrich Fritzendorfer sel. (und Witwe des Hanns Rayd sendet dem K. Friedrich etliche Zehende zu Neuhakken und Rachau auf.<br>„ — Item zu Newhakken in Mewslinger pharr gelegn auf zehen gannezn lehen vnd auf ainer „hofstat allen getraidzehennt grossen vnd klain ze veld vnd ze dorf vnd daselbs auf ainem hof „vnd auf dem Ebishof drittail zehennt ze veld vnd zu Rachaw auf zwain lehen ganneczen zehennt „vnd das ist alles lehn von dem fürstentumb Oesterreich. Dieselbn hab ich vermacht meiner |

| Nro. | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „liebn swesster Kathrein der Friczesdorfferinn weillent Petreins des Hager seligu witib vnd iru „tochttern Cristein, Barbara. Scolastica, Elsbeten vnd Wenndlein meinen liebn muemen". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2650 | Sept. 23. | Neustadt. | K. Friedrich bestätigt alle Freyheiten und Privilegien des Klosters Bebenhausen. Besold, Monument. Wurtenb. p. 236. |
| 2651 | — 26. | — | verleiht, als Vormund K. Ladislaus, den Bürgern zu „Waydhouen auf der Ybs" auf ihre Bitte die Freyheit, einen Jahrmarkt „auf den nägsten suntag nach Sand „Jacubstag im snidt 14 tag vor und 14 tag hernach mit fürstlicher freyung zu „halten." Archiv zu Waidhofen. |
| 2652 | — 28. | — | überlässt, für sich und K. Ladislaus, der Stadt Linz das Ungelt daselbst und im Wechsnberger Landgericht auf weitere 2 Jahre in Bestand. (v. Weihnachten 1450 bis Weihn. 1452) um jährliche 700 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv. |
| 2653 | October 12. | — | verpfändet, für sich und K. Ladislaus, dem Jörg Sewsenecker, k. Rath, lebenslänglich pflegweis das Schloss Persenpewg für 1000 Pfund Pfenning, die nach seinem Tode bey der Ablösung seinen Erben ausgezahlt werden sollen. Geh. H. - Archiv. |
| 2654 | — 22. | Pressburg. | schliesst mit dem Johann von Hunyad einen Vergleich ab; ersterer bleibt Vormund K. Ladislaus bis zum 18. Jahre desselben, und bis dorthin im Besitz der ungrischen Schlösser, Hunyad indessen Gubernator in Ungarn, beyde Theile sagen sich wechselseitige Hülfe zu. v. Kurz's K. Friedrich IV. I. p. 258. Geh. H.-Archiv. |
| 2655 | Novemb. 4. | — | Ladislav von Gara stellt einen Revers aus, dass er wider K. Friedrich, der ihn aus der Gefangenschaft freygelassen und ihm das Schloss Theben zurück gegeben hat, niemahls etwas unternehmen werde. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2656 | — 6. | Neustadt. | Hermann und Johann Gebrüder, Grafen von Montfort, vermachen, im Falle sie ohne männliche Erben abgingen, dem K. Friedrich und seinen Erben ihre Güter. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2657 | — 16. | — | K. Friedrich bestätigt den vom Grafen Friedrich von Cilli in der Streitsache zwischen Grafen Heinrich von Görz und Engelhard Auersperger gefällten Spruch. „Das auf heut für den edeln graf Johausen von Schawnberg, den wir in der sach an vnser „stat zu richter geseczt haben, beder obgemelter teil anwelt komen sein... K. k. Hofkammer-Archiv. |
| 2658 | — 19. | — | Graf Johann zu Schawnberg stellt dem K. Friedrich, der ihm die Landeshauptmannschaft ob der Enns mit dem Schlosse Linz anvertraute, einen Dienst-Revers aus. Geh. H. - Archiv. |
| 2659 | — 24. | — | Michael, Burggraf von Maydburg, Graf zu Hardegk und des Reichs etc. Hofrichter, erklärt einen von K. Friedrich ihm wegen seines Zuges gegen Pangracz von Galicz in Ungarn gegebenen Schadlosbrief, der sich nicht mehr vorgefunden, für ungültig und kraftlos, da er für seine Forderungen Genüge erhalten hat. Geh. H. - Archiv. |
| 2660 | — 24. | (s. l.) | Jörg Sewsenegker stellt dem K. Friedrich, der ihm, als Vormund K. Ladislaus, das Landgericht, welches weil. Jörg Scheckch vom K. Albrecht II. sel. in Leibgedingsweise innehatte, mit Ausnahme des Gerichts im Markte Melk lebenslänglich anvertraut hatte, einen Pfleg-Revers aus. „— Doch ausgenomen das gericht in dem markcht zu Melkch mit seiner zugehörung das „sein genad dem ersamen geistlichen herren dem abbt vnd gotzhaws daselbs zu Melkch nach „lawt seiner genaden brieff so sy von im darumb haben gegeben". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2661 | Decemb. 6. | Neustadt. | K. Friedrich trifft mit Wolfgang und Reinprecht von Walsee eine Uebereinkunft hinsichtlich mehrerer Güter und Forderungen. v. Urk. Mat. I. Bd. CLX. Geh. H.-Archiv. |
| 2662 | — 7. | — | gibt den Bürgern der Stadt Zwettel das Stadtgericht und Ungelt daselbst auf 2 Jahre für jährliche 150 Pfund Pfenning in Bestand, von künftigen Weihnachten angefangen. Geh. H. - Archiv. |
| 2663 | — 15. | — | lässt mit Oswald Eyzinger eine Abrechnung wegen seiner Burghut zu Drosendorf und anderer Forderungen treffen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXII. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1450. | | |
|---|---|---|---|
| 2664 | Decemb. 25. (18. ?) | Neustadt. | erhebt den Jacob de Hornes und seine Erben in den Grafenstand.<br>Miraeus. Opp. Dipl. I. 785. |
| 2665 | — 30. | Rom | Papst Nicolaus V. verleiht motu proprio dem Herzog Albrecht von Oesterreich die Gnade, 20 Beneficien bey Domstiftern und Collegiatkirchen vergeben zu dürfen und ernennt den Abt von St. Blasien zu seinem Bevollmächtigten, darüber zu wachen, dass H. Albrecht nicht gehindert werde an seinem Ernennungsrechte.<br>(„ — infra Maguntinensem et Bisuntinam provincias"...) Gerbert, hist. sylvae nigrae III. p. 361. |
| 2666 | — 30. | — | beauftragt den Bischof von Eichstädt und den Abt von St. Ruprecht im Schwarzwald wie auch den Propst zu Basel, zur Einrichtung und Anordnung in dem vom Herzog Albrecht von Oesterreich zu stiftenden Kloster das Nöthige fürzukehren.<br>v. Urkb. Mat. I. Bd. Nr. CLXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2667 | (s. d.) | (s. l.) | K. Friedrich verspricht dem Heinrich von Gera, Sigmund und Reinpert von Eberstorff die Anwartschaft auf gewisse böhmische Lehensgüter, die Reinfeld von Clugks inne hat. (Wurmbrand.) Collect. geneal. p. 148. |
| 2668 | — | — | erlaubt dem Edlen Walther von Zebing, seinem Rathe und seinem Sohne Thomas, das Wapen der Grafschaft Bernstein, die er ihm geschenkt hatte, zu führen.<br>(Wurmbr.) Collect. geneal. p. 54. |
| 2669 | — | — | bestätigt die zwischen den Gebrüdern Johann und Adolph, Herzogen von Cleve gegemachte Erbschaftstheilung.<br>Teschenmacher. Annal. Clivens. in Codex. Dipl. p. 106 |
| | 1451. | | |
| 2670 | Jänner 3. | Rom. | Papst Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich, das Minoritenkloster zu Neustadt untersuchen und reformiren zu lassen.<br>„ — Quia celsitudo tua, ut accepimus gerit in desideriis suis, ut conventus ordinis fratrum „minorum Novecivitatis Salczeburgensis diocesis de laxivioris vite deformitate que inter eos „diutius inolevit ad discipline et observantie regularium dicti ordinis semitam salubriter reducatur, quodque inibi honestas refloreat virtutum plantaria per bonorum operum studia et sanctimonie merita plus solito exuberent ac divinus cultus in eadem decentius augeatur. Nos laudabile devotionis tue propositum in domino plurimum commendantes ac devotionis tue precibus grato concurrentes assensu celsitudini tue tenore presentium concedimus facultatem, aliquos probatos et exemplaris vite viros dicti ordinis deputandi et assumendi qui domum predictam personaliter accedentes, ac solum deum pre oculis habentes eandem domum visitare „illamque in capite et in membris, in omnibus que reformationis officio indigere noverint reformare ceteraque facere eradicare edificare plantare disponere et exequi procurent que pro reformatione ac divini cultus augmento et manutentione tibi et eis necessaria videbuntur, seu „etiam quomodolibet oportuna. Geh. H.-Archiv. |
| 2671 | — 11. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Rüdiger von Starhemberg und seinen Söhnen Rüdiger und Matthias den Blutbann auf ihren Gütern. Archiv zu Riedegg. |
| 2672 | — 13. | — | gibt dem Heinrich Czengerlein, Bürger zu Linz, die kleine Mauth zu Linz auf 3 Jahre in Bestand, für jährliche 32 Pfund Pfenning.<br>„ — bringet die sum der benantn dreyr jar sechsvndzwntzig phundt phenning, der sy vns „zu den vier quottembern yeds vorgemeltn jars als sitlich vnd gewondlich ist, richten vnd wern, „vnd den armen leuten so auf dieselben mautt gestifft seinn zu der obgenantn sum phenning „teglich ir speis vnd notdurfft als von alter ist herkomen, geben sullen an generde". .<br>Geh. H.-Archiv. |
| 2673 | — 13. | — | „Bruder Hanns von Bomersshaym, Lanndt-Commotor in Österreich Steyr Kernden „vnd Krayn, Bruder Wilhelm Swingkreys haws-commotor zu Wyenn und Bru„der Michel Clingenfels hawscommotor zu der Newnstatt" verkaufen im Nahmen der ganzen „Boley des h. teutschen ordens" dem K. Friedrich, etliche Stücke die zu ihrem Hause zu Neustadt gehören, um 500 Pfund Pfenning.<br>„vnser vnd vnsers hawsz zu der Newnstatt ettlich zugehörung, nemlich dy hofmarch daran „rürend gnant der zygelkeler vnd den gemawrten stock dabey, darinn vnser schenkstuben ge„wesen ist, als das mit mawrn vmb vnd vmb begriffen ist, vnczn an vnser presz zu ainer vnd „zu der andern seitn an seiner kunigclichen gnaden pawmgartn gelegen vmb fünfhundert phund |

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „phenning landswerung in Oesterreich dy wir dann an vnsers hawsz zu der Newstatt nutz vnd „frumen mit seiner kuniglichen gnaden wissen gewendet haben, der wir auch von seinen „kuniglichen gnaden gantz ausgericht vnd bezalt sein" . . . also beschaidenlich. daz sein „kunigelich gnad auf derselben hofmarch von dem benantn gemawrten stock, hinüber an vn„sern pawkeler pawen, vnd dy fenster an demselben vnserm pawkeler, souil der in solich sein „hofmarch sehen, vermachen vnd das hofle darzwischen mitsambt dem benantn zygelkeler vnd „schenkstuben, vmb vnd vmb ledigelich vnd freilich innhaben. nuczen vnd nyssen vnd allen „seinen frummen damit schaffen sull vnd mag". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2674 | Jänner 29. | Neustadt. | K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, seine Gunst und Bestätigung dazu, dass Hanns Gater seine Hausfrau Katharina, Tochter des Hanns Rietentaler, wegen ihrer Heimsteuer von 100 Pfund und Widerlegung von 150 Pfund Pfenning auf die Veste Kamegk am Kamp, in der Garser Pfarrer (Gors), österreichischer Lehenschaft verweise. Geh. H. Archiv. |
| 2675 | — 29. | — | Burggraf Michel von Maidburg, Graf zu Hardeck, K. Friedrichs Hofrichter, stellt ein Vidimus aus über 4 inserirte Gerichtsbriefe im Rechtsstreite des Engelhart Auersperger gegen den Grafen Heinrich von Görz. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXV. K. k. Hofkammer-Archiv. |
| 2676 | — 29. | Venedig. | Franz Foscari, Herzog von Venedig, schickt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief für die Reise nach Rom zur Kaiser-Krönung. „— Declarantes insuper et volentes, quod si post adventum prefati serenissimi domini Ro„manorum regis ad terras et loca nostra, eiusque transitum ad urbem aliquis vel aliqui prin„cipes, prelati, barones, vel alie notabiles persone pro honore et dignitate sue regie maiestatis „venire et eum seqni et associare deliberabunt et post eum venient: hi tales principes prelati, „barones et alii suprascripti, cum eorum et cuiuslibet eorum comitibus familiis rebus et bonis „omnibus simul vel divisim pacifice et amicabiliter venientes ipsamque regiam celsitudinem se„quentes, presenti nostro salvoconductu aliisque omnibus libertatibus securitatibus comoditati„bus et conditionibus suprascriptis debeant gaudere". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2677 | — 31. | Neustadt. | Albrecht von Pottendorf gibt K. Friedrich über ein Darlehen von 100 neuen ungrischen Goldgulden einen Schuld- und Schadlosbrief; er soll zum nächsten St. Jörgentag bezahlt werden Geh. H.-Archiv. |
| 2678 | Februar 7. | — | K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, dem Rüdiger von Starhemberg die Vogtey, das Vogtrecht und eine Hofstatt zu Eybesprunn in Pilichdorffer Pfarr, sammt allem Zugehör, dafür der Starhemberg seinen Weinzehend, genannt der Hodusch „im fürstlichen weinzehend zu Töbling bey Wienn gelegen, auf ge„stifften weingärten und öden", den er als Lehen vom Fürstenthum Oesterreich in Gemeinschaft mit denen von Dakchsperg inne hatte, als Wechsel gegeben hat. Archiv zu Riedeck. (Starhemberg's Gegenbrief vom 10. Februar ist im k. k. geh. Hof-Archive.) |
| 2679 | — 8. | — | Bischof Johann von Freysingen gibt dem K. Friedrich einen Schuld- und Schadlosbrief über 2500 ungarische Goldgulden Geh. H.-Archiv. |
| 2680 | — 12. | (s. l.) | K. Friedrich erlässt einen Schiedspruch zwischen den Vorder- und Innerberger des Eysenerzt, in Betreff gewisser Leistungen, die nach Trennung der Gerichte anders vertheilt werden. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2681 | — 14. | Neustadt. | bestätigt den Vertrag des Bischofs Rupert von Strassburg mit der Stadt Strassburg. Kulpis. p. 313. it. Lünig. |
| 2682 | — 23. | Wien. | Sigmund von Eberstorf, Obrister Kämmerer und Hubmeister in Oesterreich, befiehlt dem Stadtrath zu Linz, dem Hanns Regnolt von dem Erträgnisse der dortigen Aemter 274 Pfund Pfenning, welche ihm K. Friedrich schuldig ist, zu bezahlen. (74 Pfund gleich jetzt, die 200 Pfund nach Pfingsten.) Geh. H.-Archiv. |
| 2683 | März 2. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht dem Hanns Rorbacher, seinem Pfleger zu Weitenegk und Leopold Holczler, seinem „kamrer", die hinterlassenen Lehen des Thomas Pawmgartinger und seines Sohnes, die erblos gestorben sind. Geh. H.-Archiv. |
| 2684 | — 3. | — | befiehlt seinem Pfleger zu Starhemberg, dem Kloster Neuberg von etlichen Weingärten, die zu seinem Schloss zu Starhemberg gehören, den Zehent reichen zu lassen. „vns habent . . . der abbt vnd convent im Newnperg anbracht, wie man in zu irer pharr„kirchen zu Herrantstain von ettlichen weingerten die zu vnserm gesloss dasells zu Starhem- |

Nro — 1451.

„berg gehören, zehent phlichtig sey ze geben, der in nu drew jar vorgehalten vnd nicht ge-„raicht sey worden, des sy sich beswert bedunckcn". . . Geh. H.-Archiv.

2685 — März 12. — Neustadt. — ertheilt den böhmischen Ständen, welche durch den Ernst Lestowitz melden liessen, dass sie eine Bothschaft schicken wollten, in Betreff des K. Ladislaus und des Landes, zur Antwort, wenn sie künftig einen Landtag halten würden, möchten sie es ihm 2 Monathe zuvor zu wissen machen.

„so wil sein kuniglich gnad sein potschafft darczu senden, vnd der lantschafft da ain ant-„wurt auf solich ewr anbringen vnd werbung tun." Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1375.

2686 — 15. — Salzburg. — Erzbischof Friedrich von Salzburg und Bischof Sylvester von Chiemsee vermitteln mit den Anwälden des Cardinals Nicolaus de Cusa eine Uebereinkunft, vermög welcher der Letztere verspricht, falls er zum Bisthum Brixen käme, gegen den Herzog sich so wie seine Vorfahren zu verhalten und des Stiftes Schlösser mit annehmlichen Leuten zu besetzen.

v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVI. Geh. H.-Archiv.

2687 — 21. — Neustadt. — K. Friedrich verleiht dem Alexander von Gonzaga (Sohn des Markgrafen von Mantua, Johann Franz von Gonzaga) und seinen Erben verschiedene ererbte Besitzungen (Gebieth von Brescia), welche sein Vater und er einst vom Herzoge Philipp Maria von Mailand zu Lehen hatten.

„— per obitum praefati ducis Mediolani quo ad superioritatem et ius investiturae devoluta." Dumont III. 1. p. 185.

2688 — 23. — — — verleiht dem Hanns Rorbacher, seinem Kämmerer und Pfleger zu Weytenegk, und Leopold Holczler, seinem Kämmerer, den Sitz zu Kirchberg, der durch Abgang des Sohnes des Thomas Baumgartinger erledigt ist und andere Stücke.

„— von erst der sicz zu Kirchperg mitsambt dem pawhof vnd der vischwaid vnder dem „Rötelpuch, auf der Rötel daselbs vncz in das wasser genant die Eger, it. ain huben zu Atnang „vnd drew gütel daselbs, it. der halb hof zu Achperg vnd ganntzer zehent daselbs, it. ain gut „zu Nidernpuhelspach in Atnangerpharr gelegen, it. ain gut zu Oboltshaim vnd ain gütlein zu „Aw in dem wald, it. den zehent auf den hernachgenantn gütern, von erst auf drein öden, vnd „auf dem Tanperg, auf aim hof zu Achaim, auf drein gütlein zu Obernstras, it. auf den dörffern „Althshaim vnd Moshaim vnd auf zwain hewsern zu Pirchech, it. auf aim haws zu Hofsteten vnd „auf ain haws auf dem Herbeg, it. auf drein gütern zu Tuffelhaim, auf drein gütern zu Aimverting, auf der Pechhuben vnd auf aim hof zu Rotelhaim, genant der Maierhof, it. auf dem dorff „zu Aich, auf dem hof zu Oberndorff, auf dem Aichgut daselbs vnd auf dem hof zu Perkhaim „vnd ganczen zehent zu Winckel, it. vnd den zehent auf den hernachgeschriben stücken vnd „gütern, it. auf dem Kersperg auf dem hof zu Loch vnd auf fünf hewsern in dem dorff zu Ni-„dernkriech, it. ain zehenthaws dacz dem Schober auf der Leithen, auf 5 hewsern zu Wank-„chaim, it. auf 3 hewsern zu Preising, auf 3 gütern zu Hueb, auf 3 hewsern zu obern Regaw „vnd zwaytail zehents auf 2 hewsern daselbs, it. zehen emer wein zu Nidern Arnstorff, it. den „zehent auf dem Gerhorf vnd auf 4 hewsern in dem dörfflein zu sannd Gilgen, it. den klain ze-„hent in dem pharrhof vnd auf ainer pewnt daselbs, it. aber auf den hernachgeschriben hewsern „den zehent, von erst auf 6 zehenhewsern zu Wufing auf 2 hewsern zu Getzing, auf aim haws „dacz den Micheln auf dem perg, auf 4 hewsern zu Seyringen, auf 3 hewsern zu Weigenshaim „vnd auf aim zehenthaws auf dem Arnoltsperg daselbs, vnd den zehent zu Snetzing, it. den ze-„hent auf aim gütlein zu Hettenperg vnd ain viertailzehent auf aim gutlein zu Haidach". . . Geh. H.-Archiv.

2689 — 23. — Rom. — Papst Nicolaus V. ertheilt dem K. Friedrich verschiedene Privilegien.

v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVII. Geh. H.-Archiv.

2690 — 29. — Neustadt. — K. Friedrich verleiht dem Carl v. Rattaw den Hof zu Mittichen im Griesbacher Gericht und den Zehend vor dem Wald gelegen, österreichischer Lehenschaft. Geh. H.-Archiv.

2691 — 30. — — — willigt, als Vormund K. Ladislaus, ein, dass Hanns von Starhemberg, k. Rath, seine Hausfrau Agnes (Tochter des Jörg von Puchaim, Obristen Truchsesses in Oesterreich und k. Rathes) hinsichtlich ihrer Heimsteuer per 1000 Pfund und Widerlegung per 1500 Pfund Pfenninge als Satz auf folgende Güter und Zehende österreichischer Lehenschaft verweise:

„von erst das dorff Ottenslag, it. das dorff Lanngenzwetel vnd 1 mül genant die Himelstutzen „dabey, it. das dorff Walichslag, it. 1 gut im Welichlein vnd 1 gut in Dräperg dabey, it. 3 gü-„ter im Perg, it. 1 hof 5 güter vnd 1 mül im Schawrslag vnd auf den obgenanten 3 dörffern, „hof mul vnd gütern 2 tail zehent grossen vnd kleinen, it. den Speiselhof, it. 1 gut zum Peslei, „it. 2 güter zu Peoing, it. 1 hof vnd 2 hofstet zu Steinring, it. 1 hof zu Mitterhaim, it. die „Ramelmül, it. 1 gut am Grillenperg, it. 1 gut im Rewt, it. 1 gut zu Pawmgarten, it. 1 gut am

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „Stedelein, it. 1 gut zu Sichenrewt vnd 1 gut zum Lug, ausgenomen das drittail zehents auf „dem dorff im Waliehslag auf dem gut im Welichlein vnd Dreperg dabey, das von dem stift zu „Passau zu Lehen rüfrt." Archiv zu Riedeck. |
| 2692 | April 5. | Neustadt. | verpfändet, als Vormund K. Ladislaus, dem Bernhard Mitterndorfer und seinem Sohne Stephan, gegen Abtretung der Veste und Stadt Güns und Veste Rechnitz, die Veste und Stadt Marchegk für 3000 ungrische und Ducaten Gulden und 300 Pfund Pfenning Pfandschilling. „— Als mir Stephan dem Mitterndorffer der allerdurchleuchtigist fürst . . . her Fridreich „. . . die vest vnd stat Günns vnd Rechnitz in Vngern gelegen mit iren zugehörungen, von mei„ner dinst vnd ettlichs darlegen wegen, so ich in des lannds Oesterreich dinsten vnd notdurfften ge„tan, geben, vnd mir vnd meinen erben drewtausent guldein vnger vnd ducaten vnd drewhun„dert phunt phenning darauf verschriben hatte, der ich aber nach seiner gnaden begern wider„vmb abgetreten hab. Da entgegen sein kuniglich gnad, als vormund vnsers gnedigen herrn ku„nig Lasslaws vns die vest vnd stat Marchegk mit allen zugehörungen vnd dem vngelt der da„selbshin gen Marchegk geraechsent wirdet, auch mit seinen zugehörungen ausgenomen den jar„markht daselbs der gen Prugk an der Leitta gelegt ist worden, vmb die obgemelten drewtau„sent guldein vnd drewhundert phunt phenning verschriben hat . . . Also haben wir seinn ku„niglichen gnaden gelobt vnd verhaissen". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2693 | May 16. | Wien. | verleiht dem Bernhard Sennginger etliche Gülten und die Fleischbänke zu Weykcharstorf, von Jörg Grabner aufgesandt. „— von erst 28 phenning gelts, die man jerlich dient von dem öden hof gelegen hinder dem „markht zu Weykcharstorff vnd den grünten so darin gehört haben, den man zaintzingen „zu Purkhrecht ausgeben hat; it. siben schilling vnd 4 phenning gelts gelegen daselbs im markht „auf 10 behausten gütern, it. vnd fleischpennk der mer vnd mynner wirt mit dem dienst, als die „von alter herkomen sind, davon man in das gericht daselbs dient 7 phenning vnd nicht mer". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2694 | — 23. | —— | verleiht der Stadt Haimburg ein Grundbuch und zu einem Grund-Siegel den Löwen mit einem Thurm, wie sie selben im Wapen führen. „— auch wellen wir, was bey demselben grundtbuech von dem innsigl gefallen würdet, das „das zu der statt nuz gebraucht vnd angelegt werde, doch andern grundtherren, geistlichen vnd „weltlichen, die auch grundt daselbs haben, an denselben iren gründten vnuergriffen". . . (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2695 | — 24. | —— | weiset dem Jörg Pelltl, der auf seine Ansprüche zu dem von seinem Vetter Hanns von Meiss hinterlassenen Gute Verzicht leistete, 13 Pfund Pfenning auf 2 Jahre an, und dann bis auf Widerruf. „— Ich Jörig Pelltl bekenn . . . Als ich etwas spruch vordrung vnd gerechtikait vermaint „hab ze haben zu solhem gut so weilent der würdig herr maister Hanns von Meiss, canczler „in Oesterreich mein liber herr vnd vetter hinder sein gelassen hat, das mir darumb der aller„durleuchtigist fürst vnd her her Fridrich . . . ein ganczes vnd volles benügn von sundern gna„den getan hat in solicher mass, daz mir seiner gnaden hubmaister in Oesterreich zway jar „nachst nach einander künftig yedes derselben jar vnd darnach jerlich vncz auf seiner gnaden „widerruffen dreweczehen phunt phennig ye zu quottembern zu furdrung meiner studium vnd „lere zu Wienn geben vnd ausrichten sol nach laut seiner kuniglichen gnaden brief darumb aus„gegangen". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2696 | — 26. | —— | trägt dem Grafen Johann von Freyburg auf, in der Streitsache zwischen Ludwig von Savoyen und der Stadt Freyburg im Uchtland wegen der Vogtey über Altenruff und anderer Besitzungen nicht weiter vorzugehen, nachdem Herzog Sigmund gegen das Erkenntniss die Appellation an königl. Majestät ergriffen hat. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2697 | Juny 8. | —— | Bartholomäus Kastner stellt dem K. Friedrich, der ihm sein Haus zum Wasen wiedergegeben hat, und dem K. Ladislaus einen Gehorsams-Revers aus. „— Als mir der allerdurchleuchtigist fürst . . . her Fridreich römischer kunig mein gnedi„ger herr, mein haws zum Wasen von ettlicher vrsach wegen zeprechen lassen vnd durch vleis„siger bet willen widergeben hat als seiner gnaden brief, den ich darumb hab innehellt". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2698 | — 15. | —— | K. Friedrich gibt, als Vormund K. Ladislaus, der Stadt Enns das Amt, den Zoll, die Mauth, das Ungeld und Gericht daselbst auf 2 Jahre in Bestand gegen jährliche 900 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv. |
| 2699 | — 19. | —— | erneuert, auf die Klage der Ennser über die Verletzung ihres Niederlags-Privilegiums den von den Herzogen Leupold und Ernst von Oesterreich im Jahre |

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| | | | 1410 gegebenen Befehl, und bevollmächtigt die Ennser, solchen Unfug abzustellen. „— vns habent vnnser getreuen lieben vnnser burger gemaincliich zu Enoss fürbringen lassen, wie zu Walssee, am Pesumoldach, zu Mauthausn, am Durnveld vnd an anndern ennden „vngewondlich lastat gehalten, wein, getraidt vnnd ander kaufmanschaft da angenommen vnd „abgelegt, in die gewonlich lastatt daselbs hin gen Ennss nicht khomen vnd vns dadurch vnnser „meutt vnd gerechtigkait vnnserer stat daselbs entzogen werden. Empfehlen wir euch allen"... Archiv zu Enns. v. Kurz's Handel, p. 87. |
| 2700 | Juny 24. | (s. l.) | bestätigt die Privilegien des Klosters Baumgartenberg. Marian's Gesch. der Klerisey. (Oestr.) VII. 181. |
| 2701 | — 30. | Wien. | trägt den Klöstern Augustiner-Ordens in der Salzburger Diöcese auf, der von dem päpstlichen Legaten angeordneten Reformations-Commission willigen Gehorsam zu leisten. „— Als der hochwirdig in got vater herr Niclas der h. r. k. cardinal vnd legat in deutschen „lannden den ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen Niclasen probst zu saund Dorothee, „hie zu Wienn vnd Petern probst zu Ror in Regenspurger bisthum gelegen, der geistlichen korherrn saund Augustins ordens vnd bruder Wolfgangen Kersperger, licenciaten geistlicher recht, „korherrn zu sanud Florian desselben ordens, passawer bistums beuolhen vnd aufgesetzt hat, „ew vnd ewre klöster alle zu besichten vnd nach notdurfften zu reformirn, darauf sy in solichs „ze tun vnd zu volfüren yecz in willen vnd fürgenomen. als wir dann auch vnsern willen, gunst „vnd in vnd iren anwelten vnser gelait vnd sicherhait darczu geben haben. Begern vnd pitten „wir ew mit sunderm fleizz, daz ir ew zu solher visitierung vnd reformacion gutlich vnd willig „beweiset vnd ew der nit widersetzet, in auch in solhem irem füruemen gehorsam seit, die also „aufnemet vnd ew darnach haltet vnd regiret, als sy ew das fürgeben vnd emphelhen werden, „damit ir vnd ewre klöster in guten stannd vnd ordnung bracht vnd gesetzt werden, als das wol „pillich ist"... (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2702 | July 12. | (s. l.) | Gräfinn Elsbeth von Montfort verkauft mit K. Friedrichs Erlaubniss dem Herzog Sigmund von Oesterreich mehrere Herrschaften. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2703 | — 16. | Wien. | K. Friedrich kauft von Wolfgang Angrer, seinem Silberkämmerer, dessen Haus zu Wiener-Neustadt. „— Mein haws mitsambt dem gartn daran, gelegen zu der Newnstat in der deutschen herren virtail mit aim tail zunagst hern Jörgen Puczen dieczeit capplan sand Anthoni altars gelegen in vnserer frawn pharrkirchen daselbs haus, vmb ain sum gelts der ich gancz vnd gar „entricht vnd beczalt bin"... Geh. H.-Archiv. |
| 2704 | — 16. | — | Johann Capistran, General-Vicar des Franciscaner-Ordens, gibt dem K. Friedrich einen Bruderschaftsbrief seines Ordens. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXIX. Geh. H.-Archiv. |
| 2705 | — 17. | — | K. Friedrich ertheilt den Holzern die Erlaubniss, zu Peckstal einen Jahrmarkt halten zu dürfen. „— daz wir vnsern getrewn Conraten Holtzler dem elltern vnserm burgermaister hie zu „Wienn, Conraten dem jungern, Leopolten unserm kamrer, Mathesen vnd Cholmann gebrudern „den Holtzlern vnd Katherinen irer muter, durch der willigen vnd fleissigen dinst willen so vns „dieselben Hölczler getan haben vnd hinfür tun sullen vnd mugen vnd haben in darumb vnd „von sundern gnaden als vormund vnsers liebn vettern kunig Lasslawes vnd als lanndesfürst „ainen jarmarckht gen Pekstal alle jar jerlich an saund Giligentag ze halden geben vnd verlihen „wisseutlich mit dem brief. Wir geben in auch dartzu fürstliche freyung. Also daz die vorgenanten Holtzler all fünf ir erben vnd ir egenante muter denselben jarmarckht nu furbaser mit „fürstlicher freyung alle jar jerlich acht tag vor vnd acht tag nach sand Gilgentag vnd auch „mit allen anndern freyhaiten, eern, rechten gewonhaiten vnd aller hanndlung als die bey anndern „jarmerkchten in vnserm fürstentum Oesterreich gehalten, vnd allen nutzen so davon geuallen „vnd komen werden innhaben gebrauchen nutzen vnd niessen sullen vnd mugen an alle irrung"... Geh. H.-Archiv. |
| 2706 | — 20. | (s. l.) Wien? | schreibt den Neustädter-Bürgern, dass sie wohl auf ihrer Huth seyn sollen; er stehe mit seinem Bruder Albrecht in Unterhandlungen, wovon er den Ausgang nicht voraussehen könne, sie sollen ihn nicht einlassen u. s. w. Böheim's Gesch. v. Neust. I. 121. |
| 2707 | August 1. | Lissabon. | Jacob Moz, K. Friedrichs Gewaltträger, schliesst mit der portugiesischen Prinzessinn Eleonora im Nahmen seines Herrn die Heirath ab. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXX. Geh. H.-Archiv |

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| 2708 | August 8. | Wien. | K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Eyzinger von Eyzing die Veste Keya. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXI. Geh. H.-Archiv. |
| 2709 | — 9. | — | trägt dem Capitel von St. Stephan zu Wien auf, den Vertrag mit der Stadt Enns hinsichtlich der Fürfahrt zu Manthausen zu beobachten. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXII. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2710 | — 10. | Lissabon. | K. Alphons von Portugal bestätigt den Heirathsvertrag zwischen seiner Schwester Eleonora und K. Friedrich. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2711 | — 12. | Neustadt. | K. Friedrich verleiht der Stadt St. Pölten auf ihr Ansuchen einen Jahrmarkt, auf den Mittwoch vor Reminiscere.<br>„— mit allerlay hanndlung kauffen vnd verkauffen, vnd mit gefürster freyung viertzehen tag „vor vnd viertzehen tag hinnach.“. . . Abschrift im geh. H.-Archiv. |
| 2712 | — 17. | Innsbruck. | Herzog Sigmund von Oesterreich bestätigt den tyrolischen Ständen ihre Privilegien. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXIV. (Vidimus.) Geh. H.-Archiv. |
| 2713 | — 20. | Neustadt. | Herzog Albrecht von Oesterreich ersucht den Convent St. Michael zu Tscherna, den K. Friedrich, dem er „Vorchtenstein und Kobulczdorff“ verkauft hat, in den Besitz dieser Herrschaften einzuweisen „vnd den kauf mit ewerm korbrief be„stetten als sich geburt.“ Geh. H.-Archiv. |
| 2714 | — 23. | — | K. Friedrich untersagt dem Konrad Hölzler, Bürgermeister zu Wien, die Unterthanen (armenleut) des Klosters Kremsmünster inner- und ausserhalb des Marktes St. Martinsberg, zu vogten von der Veste Pekstall aus, wie sich der Abt des Klosters beschwere. Pachmayr. p. 238. |
| 2715 | — 25. | — | Herzog Albrecht von Oesterreich verkauft seinem Bruder K. Friedrich die Stadt Eisenstadt mit der Burg und Zugehör, welche er sich aber erst von Conrad Eyzinger, dem sie verpfändet ist, einlösen soll. Geh. H.-Archiv. |
| 2716 | — 27. | — | gelobt, seinen Bruder K. Friedrich bey dem Besitz der Vesten Forchtenstein und Kobelsdorf erhalten zu helfen<br>„— Als wir vns . . . in dem kaufbrief so wir seinen kuniglichen gnaden über den Vorchten„stain vnd Kobelsdorf gegeben, vnder anderm verschriben haben solhen kauff mit den chorher„ren vnd capitel nach den rechten vnd gewonheiten des kunigreichs Vngern zeuertigen vnd rich„tig ze machen vnd vns darinn chains scherms fürstannds noch gwerschafft verfanngen haben „nach dem vns des sin kunigklich gnad gutlich begeben hat, yedoch so globen vnd versprechen „wir demselben vnserm gnedigen l. herrn vnd bruder bey vnsern fürstlichen wirden vnd worten „in krafft des briefs ob sein kuniglichen gnaden an den obgenanten geslossen vnd iren zuge„horungen icht irrung beschehen oder ansprach auferstunden von wem das wer daz wir seinn „kuniglichen gnaden so wir darumb ersucht werden, darinn hilff rat vnd beystannd tun vnd be„weisen wellen nach vnserm vermugen in aller mass als ob vns die sach selber antreff“. . . Geh. H.-Archiv. |
| 2717 | — 27. | — | gibt seinem Bruder K. Friedrich einen gleichen Brief wegen Eisenstadt. Geh. H.-Archiv. |
| 2718 | Septemb. 6. | — | K. Friedrich erneuert dem Kloster der weissen Brüder zu Wien die von seinem Vetter K. Albrecht gegebene Erlaubniss, seine Bauweine und geschenkten Weine in die Stadt verführen und davon 20 Fuder ausschenken zu dürfen. Bis auf Widerruf von Seite K. Ladislaus. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2719 | — 14. | — | stellt Bedrückungen ab, welche die Laibacher vom Landes-Verweser und Landes-Vicedom zu erdulden hatten. Hormayr's Archiv. XX. 728. |
| 2720 | — 22. | (s. l.) | Haidenreich und Wolfgang Lintzer (Vettern) senden dem K. Friedrich ihren grossen und kleinen Zehent auf 9 behausten Lehen und Ueberländen zu Markgrafen-Neusiedl, österreichischer Lehenschaft, auf, welche Erasmus Ponhaimer, Stadtrichter von Wien, von ihnen erkaufte. Geh. H.-Archiv. |
| 2721 | — 23. | Neustadt. | K. Friedrich ersucht den Georg von Herberstein, ihn zur Krönung nach Rom zu begleiten. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 120. |
| 2722 | October 3. | Wien. | verleiht dem Erasmus Ponhaymer das Dorf Praitstetten, welches Ulrich von Eyzing ihm verkaufte und aufsandte.<br>„mitsambt dem zehent vnd dem dorffgericht daselbs vnserr lehenschafft vnserr herschafft „Ortt.“ Geh. H.-Archiv. |
| 2723 | — 4. | — | gibt seinen Gesandten nach Italien einen Geleitsbrief.<br>„— Cum venerabilis Eneas, episcopus Senensis, princeps devotus, et nobiles Albertus de Poten„dorf, Georgius de Volkestorf, barones, Pernhardus de Tähenstain, capitaneus noster Portuao- |

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| | | | „nis, Balthesar Rötemperger miles consilarii et Michel de Phullendorf secretarius fideles nostri „dilecti in presentiarum in ambasiata nostra ad nonnullos principes et communitates Ytalie et „presertim ad civitatem Senarum ad obviandum sponse nostre dilectissime, cum nonnullis nobi- „libus dominabus et virginibus proficiscantur. nos cupientes eosdem in huiusmodi sui itineris „ac ambasiate nostre prosecutione plena ubique securitate gaudere, vos omnes et singulos ro- „gamus et hortamur attente, vnumquemque vestrum servosius requirentes, qualenus antedictos „oratores nostros aut partem ipsorum cum dominabus ipsis, dum ad vos aut nostre seu vestre „jurisdictionis loca pervenerint, nostri contemplatione benigne recipere favorabiliter pertractare „ac habere velitis commendatos ipsosque cum eorum familia et comitiva, personis equis bonis „et rebus eorum singulis utpote bulgiis, vellisiis et cariagiis, per quoscumque portus, passus, „pontes, fortalitia et loca alia libere et expedite absque solutione datii, passagii, theolonei, aut „alterius cuiuscumque exactionis onere, omni quoque arrestatione molestia et impedimento se- „motis, ire stare atque proficisci permittatis conducatisque ac conduci faciatis, ubicumque necesse „fuerit, et super eo requisiti fueritis ipsis de salvo et securo transitu oportune providendo no- „bis ad honorem et complacentiam singulariter bene gratam". . . Geb. H.-Archiv. |
| 2724 | October 8. | Wien. | gibt der Stadt Strassburg die erneuerte Freyheit, dass man sie und ihre Bürger vor keine heimlichen (Westphälischen) Gerichte laden dürfe. Pön 50 Mark Goldes. Kulpis, Doc. p. 37. |
| 2725 | — 13. | — | Heydenreich Drugsäss von Grub gibt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislans, einen Revers hinsichtlich der ihm für 2458 Pfund 4 Schilling, 15 Pfenning verpfändeten Veste und Stadt Waidhofen an der Thaya. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2726 | — 14. | Martberg. | Die Landstände Oesterreichs schliessen einen Bund wider K. Friedrich, um ihn zu nöthigen, den K. Ladislaus aus der Vormundschaft zu entlassen. „— nachdem vndt wir vernehmben, dass seine kunigreich Hungarn vnd Böhamb vnd andere „seine landt vndt leuth nun auch begehren vndt ihren willen darzue geben, dass vnser gnediger „herr könig Lasslaw in seinen fürstenthumb Oesterreich in der statt zu Wienn wohnhafftiglichen „sey, dardurch solch verwüestung schaden vndt verderben seiner königreich fürstentumb landt „vnd leuth, desstbass möchten nidergelegt vndt vnderkomben werden, als sie das mit meniger „hochen vndt nambhafften pottschafft auch alle landtschafft zu Oesterreich bey dem negstuergan- „gen tag, so zu Cornewburg gehalten ist, begehrt vndt gebetten haben, vndt dass noch nicht „haben erlangen mögen; darumb sonder auch vmb das dass der allerdurchleuchtist fürst vndt „herr Fridreich römischer könig etc. vnser gnedigister herr jetzt auss dem landt als gen Rom „mainet zu ziehen, vndt in seiner gnadten abwesen vnsern gnedigen herrn könig Lasslaw aus- „serhalb seiner landt haltet, wür als landtleuth des fürstenthumbs Oesterreich u. s. w. Geh. H.-Archiv .2 Exx.] (1 mit 254 ein anderes mit 46 Siegeln.) Kurz's Gesch. K. Friedrichs I. 261. it. Lünig. |
| 2727 | — 27. | Neustadt. | K. Friedrich verbiethet dem Abte Peter von Lilienfeld, in dem Streite mit Abt Johann von H. Kreuz etwas zu unternehmen, da er mehrere Cistercienser-Aebte vor sich gefordert habe, mit deren Rathe er den Handel untersuchen und entscheiden wolle. Hanthaler's Fasti Campilil. II. 2. 269. |
| 2728 | — 31. | (s. l.) | Achaz Kyenperger schwört Urphede auf K. Friedrich, wegen Entlassung aus dem Gefängnisse, in das er mit dem Edlen Rudolff von Tyrnstain, dessen Diener er war, gekommen war. — Auch gegen Jörg den Sewsenegker und die Seinigen verpflichtet er sich zur Ruhe. Geb. H.-Archiv. |
| 2729 | — 31. | Wulderstorf. | Die versammelten Landstände Oesterreichs schicken Deputirte an die beyden Städte Krems und Stein. Archiv zu Krems. |
| 2730 | Novemb. 1. | Heunfels. | Graf Heinrich von Görz bevollmächtigt seinen Rath, den Balthasar von Modschedel, Lehrer beyder Rechte, an seiner Statt einen oder mehr Procuratoren zu ernennen, die die Ansprüche und Forderungen des römischen Königs beantworten und seine eigenen vorbringen sollen. Geh. H.Archiv. |
| 2731 | — 7. | Neustadt. | K. Friedrich antwortet der Deputation der österreichischen Landstände, welche sich zu Martberg und Wulderstorf versammelt hatten, um K. Ladislaus aus der Vormundschaft zu bringen. Voraus die Instruction für die Deputirten. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVI. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2732 | — 8. | Lissabon. | K. Alphons von Portugal gibt seinen beyden Räthen Lupus de Almeyda und Johannes Fernandi die Vollmacht, mit dem römischen König Friedrich über den Unterhalt und die Versorgung der Prinzessinn Eleonora, seiner Schwester, das Nöthige einzuleiten. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVII. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| 2733 | Novemb 10. | Neustadt. | K. Friedrich verschreibt dem Balthasar von Weyspriach und dessen männlichen Erben das Schloss Kobolczdorff, das derselbe von Bernhard Pelleyter an sich gelöset hat; sterben die männlichen Erben aus, kann es vom Landesfürsten um 1900 Pfund Pfenning eingelöset werden. (Falls K. Friedrich vor dem Balthasar stürbe.) (Abschrift.) Geh. H.-Archiv. |
| 2734 | — 18 | Wulderstorf. | Die österreichischen Landstände (welche zu Martberg und Wulderstorf versammelt gewesen) schreiben wiederholt an K. Friedrich wegen Auslieferung K. Ladislaus. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXVIII. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2735 | — 13. | — | Die zu Wulderstorff versammelten Stände schreiben einen neuen Landtag nach Wien aus, auf den künftigen Sonntag nach Nicolai (12. December) (Zuschrift an den Probst von St. Dorothé zu Wien.) v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXIX. Archiv zu Krems. Geh. H.-Archiv. (Cod.) |
| 2736 | — 22. | (s. l.) | Hanns Neidegker von Rastenbergch, Pfleger zu Pütten, stellt dem K. Friedrich, der ihm ein lebenslängliches Leibgeding von 80 Pfund Pfenning jährlich auf dem Salzwesen zu Gmunden verschrieben hat, einen Dienst-Revers aus. Geh. H.-Archiv. |
| 2737 | — 25. | Wien. | Die königl. Räthe verbiethen den beyden Städten Krems und Stein, den angekündigten Landtag zu Wien zu beschicken. it. den Prälaten. (v. unten.) Archiv zu Krems. |
| 2738 | — 30. | Grätz. | K. Friedrich verspricht, zur Stiftung einer Canonie ausser den Mauern zu Rottenmann (in Steyermark) beyzutragen, und überlässt für jetzt die Sorge des Klosterbaues und der Dotation dem k. Pfleger (Praetor) zu Rottenmann, Wolfgang Dietz. Cäsar, Annal. Styr. III. 838. |
| 2739 | Decemb. 1. | — | verbiethet (wie früher die k. Räthe) den beyden Städten Krems und Stein, den angekündeten Landtag zu Wien zu beschicken. Archiv zu Krems. |
| 2740 | — 1. | — | mahnt die Bürger der Stadt Steyer ab, zu diesem Landtage Jemand zu schicken. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 99. |
| 2741 | — 5. | Sonnberg. | Die versammelten österreichischen Stände bestärken die Stadt Wien in dem Vorhaben, den nächsten angesagten Landtag daselbst halten zu helfen, unbeirrt durch das Verboth des römischen Königs. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXX. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2742 | — 12. | Wien. | Fragment einer Darstellung des Landtags zu Wien, zur Besprechung des Vorhabens, die Entlassung K. Ladislaus P. aus der Vormundschaft durchzusetzen. (Antwort der Wiener (vorher) an die Stände über Haltung eines Landtages.) v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXI. a. b. d. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2743 | (s. d.) | — | (Letztes) Schreiben der österreichischen Stände an K. Friedrich, in Folge dieser Berathungen. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXI. c. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2744 | — 15. | (s. l.) | K. Friedrich verleiht, als Vormund K. Ladislaus, den Gebrüdern Jörg, Hanns und Martin Frodnacher einige Stücke, welche sie von Jörg Grabner erkauft hatten. „— Von erst den zehent gelegen oberhalb des Kamps in Teysserveld, it. gantzer zehent daselbs auf dem Grempuhel grosser vnd klainer in Slickchendorfferveld gelegen, it. ganczen zehent auf den ekcbern, die in den hof zu Slickchendorf dienent, it. der zehent in Tunawrveld gelegen was des zu veld vnd zu dorf dartzu gehört, it. achczehen schilling vnd achtvndzwainczig phenning gelts gelegen zu Traytzestorf auf behaustem gut, it. aber dreyczehen schilling vnd sechsthalben phenning gelts gelegen zu Grauenwerd vnd zu Nydern Sebarn, auf behaustem gut vnd veberlend, it. aber ain wis gelegen zu nagst dem Hakcher zu Grauenwerd vnd ain aw daselbs gelegen auf dem Sannt". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2745 | — 17. | Wien. | Die Stadt Wien schreibt dem K. Friedrich, dass sie dem Beyspiele der übrigen Landschaft von Oesterreich zu Folge, ihn nicht mehr für den Vormund ihres Erbherrn K. Ladislaus erkenne. (Angehängt sind der Eid der Stadt-Räthe und des Stadtrichters, den sie bey dieser Vereinigung der Landschaft beschwören mussten. v. Urkundenb. Mat I. Bd. CLXXXII. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| 2746 | — 17. | — | Die Städte Krems, Stain, Klosterneuburg, Korneuburg und Tulln sagen dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, den Gehorsam auf. Archiv zu Krems. |
| 2747 | — 17. | Rom. | Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für sich und K. Ladislaus und ihren Hofstaat einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom zur Kaiserkrönung. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |

| Nro | 1451. | | |
|---|---|---|---|
| 2748 | Decemb. 18. | (s. l.) | K. Friedrich ermahnt die von Steyer wieder, bey denen „in Oesterreich entstandenen „fremden Läufften" ihrem Gelübde treu zu bleiben. Preuenhuber, p. 99. |
| 2749 | — 19. | Wien. | Die versammelten österreichischen Landstände schreiben dem Caspar von Starhemberg den Verlauf ihres Unternehmens und laden ihn ein, am künftigen Sonntag nach Heiligen 3 Könige nach Wels zu kommen, wo ihre Bevollmächtigten einen Landtag der obderennsischen Landstände veranstalten werden. v. Kurz, K. Friedrich IV. I. 267. Archiv zu Riedegg. |
| 2750 | — 20. | — | Die österreichischen Landstände verbiethen den beyden Städten Krems und Stain dem königl. Hubschreiber Geld hinausgeben zu lassen, sondern befehlen, dasselbe nach Wien zu liefern. Archiv zu Krems. |
| 2751 | — 23. | Knittelfeld. | K. Friedrich macht die Stadt Wien, die sich seiner Burg bemächtigt hat, verantwortlich für den etwa darin verursachten Schaden.<br>„— Thun euch richter rat die genannten vnd der ganczen gemain zu Wienn zu wissen, „das vnns angelengt hat, wie ir euch vnser burgk ze Wienn vnnderwunden habet, vnnd die et- „lichen empholhen vnd darein gelassen wider vnnsern willen, nun sullt ir gedenkhen, das die „gwelb, sägrer vnd die slüssl in derselben vnser burgk vnuerrukht beleiben als wir die dann „mit versigilten petschadten da gelassen haben, wurd aber darinn icht verruckht oder annders „gehandlt, des wurd ir verantwortter sein, vnd an vnns sol kain abgang funden werden". . .<br>Hormayr's Gesch. v. Wien. II. Bd. 105. |
| 2752 | — 25. | Neustadt. | Die königlichen Räthe Hanns von Neitperg und Albrecht von Eberstorf bekräftigen den Hanns von Starhemberg mit seiner Parthey in der Treue gegen den röm. König Friedrich. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXIII. Archiv zu Riedegg. |
| 2753 | — 30. | Villach. | K. Friedrich schreibt der Stadt Zürch in Betreff der Kriegsschulden, deren Einforderung verschoben werden soll.<br>„— Vns hat angelanngt, wie die vom adel vnd stetten im Torgaw der schuld halben von „dem wolgeborn marggraf Wilhelmen von Rotel vnserm vnd des richs lieben getrewn zu zeiten „der nachstuergangen kriege mit den Sweiczern gewesen gemacht herrürnnd merklich vnd her- „ticlich ersucht ermonet vnd vmbgetriben werden, nu seyen wir yetz auf dem zug gen Rom in „willen mit der hilffe gotes vnser kayserliche cron zu emphahen, darczu wir dann den hochge- „born Albrechtn herczogn zu Oesterrich, vnsern lieben bruder vnd fürsten erfordert vnd in „diss vnsers geuerts bey vns haben, in meynung den verrer mit vns gen Rom zu solher vnsrer „crönung zu fürn vnd darinn zu gebrauchen, vnd wir betrachten wol, wo derselb vnser lieber „bruder vnd fürste bey lannd were, daz nach herkomen vnd gelegenheit der sachen destpass „vnd verfenklicher solher hanndl der vorgemelten schulde möcht fürgenomen werden, dieweil wir aber desselben vnsers bruders in den egemeltn vnsern vnd des richs notdurfftn gebrauchen, „dadurch er dann zu disem mal in die obern lannde sich nit fügen mag. Dauon so begern vnd „bitten wir ew mit sunderm fleiss, daz ir vmb vnsern willn daran seit, daz solh vorderung „vnd ermonung so darumb beschehn güticlich angestellet werden, vncz auf des vorgenanten „vnsers bruders widerkunfft zu lannde, haben wir gute hoffnung es werde alsdann derselb vn- „ser bruder vnd der hochgeborn Sigmund auch herczog zu Oesterreich vnser lieber veter vnd „fürst, von vnsern, irn vnd des hauss Oesterreich wegen nach billichem gedenken zu hanndeln, „als wir auch aus solhem mit dem yeczgenanten vnserm bruder guter mass geredt vnd dem vor- „genanten vnserm vettern darumb zu embotn haben, damit vnwill frömdikait vnd vnrat daraus „nit entsteen vnd weiter wachsen". . . Geh. H.-Archiv. |
| | 1452. | | |
| 2754 | Jänner 2. | Wien. | Die Stadt Wien antwortet dem K. Friedrich auf sein Schreiben vom 23. Dec. 1451.<br>„— thun eur kunigclich gnaden zu wissen, das wir vns der egemeltn burgk mit besazung „noch in ander weis nicht vnnderwunden haben, wie aber mit vnsers gnedigsten erbherren ku- „nig Laslaen etc. burgk hie ze Wienn gehandlt sei, des werden seiner gnaden oberster haubt- „man vnd die verweser seins lands Oesterreich von den vier partheien darzue gegeben, eur „königlich gnaden vnderweisung thun". . . Hormayr's Gesch. v. Wien. II. 105. |
| 2755 | — 9. | Wels. | Verhandlung der zu Wels versammelten oberösterreichischen Stände mit den unterösterreichischen Deputirten und ihr Anschluss an die unterösterreichische Landschaft. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXIV. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1452. | | |
|---|---|---|---|
| 2756 | Jänner 14. | Wien. | Ulrich Eyzinger von Eyzing, oberster Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich, geben der Stadt Klosterneuburg das Weinungelt um 850 Pfund, das Gericht um 110 Pfund und die Mauth daselbst um 60 Pfund Pfenninge, auf 2 Jahre in Bestand, zusammen um 2040 Pfund Pfenninge. — it. erlauben, die vorgestreckten 300 Pfund Pfenning vom Bestandgeld abzuziehen, jedes Jahr die Hälfte. Geh. H.-Archiv. |
| 2757 | — 14. | — | Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann) geben der Stadt Egenburg das Weinungelt und das Stadtgericht daselbst und das Landgericht, auch das Hofgericht, „das man ettwann gen Meyssaw gehanndelt hat" auf 2 Jahre in Bestand um jährliche 700 Pfund Pfenning. (Haben 200 Pfund Pfenning voraus erlegt. 1. Febr.) Geh. H.-Archiv. |
| 2758 | — 18. | — | Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger) geben der Stadt Enns die Aemter (Mauth, den Zoll, das Ungelt und Gericht) daselbst auf 2 Jahre in Bestand für jährliche 900 Pf. Pfenning. (Haben 400 Pfund vorgestreckt — 6. März.) Geh. H.-Archiv. |
| 2759 | — 20. | Ulm. | Herzog Sigmund von Oesterreich und Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog von Bayern, verbinden sich auf 4 Jahre zur wechselseitigen Hülfe.<br>s. Gesch. d. Kurf. Friedrichs I. von d. Pfalz. II. 54. (Brief v. H. Sigmund.)<br>v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXV. Geh. H.-Archiv. |
| 2760 | — 22. | Wien. | Die österreichischen Landstände schreiben dem Papste Nicolaus V. (Thomas Angelpeck, Domherr zu St. Stephan zu Wien, ist der Ueberbringer) und bitten um seine Mitwirkung, damit K. Ladislaus aus der Vormundschaft K. Friedrichs entlassen werde.<br>„— Prospeximus enim ser. Rom. regem; Ytalie partes pro corona imperiali de manibus s. „v. suscipienda ingredi velle rebus hujus Austrie dominii minus sane ordinatis" . . . (Egreg. et „vener. Th. Angelpeckch) s. v. precamur clementer recipiat misericorditer audiat et graciosius „exaudire dignetur supradictoque nichilominus serenissimo Friderico regi, ipsa s. v. persua- „dere ac injungere velit, quatenus prefatum innocentem puerum, dom. n. regem Ladislaum „qui jam sepe cum magna humilitate et instancia a sua serenitate postulatus et petitus est, sine „dilacionibus ulterioribus ad propria dominia dare curet et presentare". . .<br>Kurz's Gesch. K. Friedrichs I. p. 268. Geh. H.-Archiv. |
| 2761 | — 27. | — | Ulrich Eytzinger, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich schreiben den Ständen von Oberösterreich, dass sie Herrn Jörgen Dechsner, ihren Mitverweser und den Thomas Wysent bevollmächtigt haben, auf dem am nächsten St. Blasientag (3. Februar) abzuhaltenden Landtag für Oberösterreich, die Stände über die Massregeln zu unterrichten, welche zur Befreyung des Erbherrn K. Ladislaus in Unterösterreich waren beliebt worden, und die Unterschriften unter den „Pundtbrief" einzusammeln, welchen die 4 Stände Unterösterreichs aufgerichtet haben. Pachmayr's Gesch. v. Kremsmünster, p. 902. |
| 2762 | — 27. | Aussee. | Die Studniczer'schen Erben übergeben K. Friedrich um 150 Pfund Pfenning ihre „anderthalb Pfannhausstatt" zu „Awssee an der nidern Phann."<br>„— Ich Jörg vnd ich Dorothe, Wolfgangs vnd Mathesn gebrueder der Studniczär sel. kin- „der etc. . . . ledichlich abgetreten vnd vbergeantwurt haben vnsere anderthalbe phannhausstat „ze Awssee an der nidern Phann die gancz Phannhausstat genant daz Possel, vnd die yecz der „Czewndel wurhet, vnd die halb Phannhausstat genant daz Helffen, vnd die yecz der Zwyfaler „wurhet". . . Geh. H.-Archiv. |
| 2763 | Februar 8. | Constanz. | Herzog Sigmund von Oesterreich auf der einen und die Stadt Zürch auf der andern Seite machen sich verbindlich, in Ansehung der Geldschuld, die Markgraf Wilhelm von Hochberg in dem letzten Kriege zwischen Oesterreich und Zürch daselbst von der gemeinen Stadt oder einzelnen Bürgern aufgenommen hat, dem Ausspruche der Stadt Constanz nachzukommen, er möge ausfallen wie er wolle.<br>v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXVI. Geh. H.-Archiv. |
| 2764 | — 8. | — | Die Stadt Zürch gibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich Tödtbriefe über jene Schuldbriefe, welche einige Bürger dieser Stadt auf ihn haben, und gelobt, dieselben auf St. Johannstag zu Feldkirch auszuliefern. Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1452. | | |
|---|---|---|---|
| 2765 | Februar 8. | Constanz. | Die Stadt Zürch gelobt dem Herzog Sigmund von Oesterreich, alles das zu halten, was in dem Pfandbriefe über die (um 17000 fl. rh. verpfändete) Herrschaft Kiburg enthalten ist. v. Urkb. Mat. I. Bd. CLXXXVII. Geh. H.-Archiv. |
| 2766 | — 11. | Rom. | Pabst Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich und 100 Personen, die er nach Belieben auswählen darf, sich einen Beichtvater auszusuchen, der ihn (oder sie) einmahl von allen Sünden lossprechen könne. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2767 | — 25. | Wien | Die Verweser des Landes Oesterreich (Ulrich Eyzinger) geben dem Ritter Jörg Hager das Umgelt zu Baden, Lauberstorf und Potenstein in Bestand, auf 2 Jahre um jährliche 700 Pfund Pfenning. (Hat 200 Pfund vorgestreckt.) Geh. H.-Archiv. |
| 2768 | März 5. | — | Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich geben dem Conrad und Leopold Holzler und ihrer Mutter Frau Katharina und dem Erasmus Ponhaimer („burger und ainer des rats der stat zu Wienn") das Ungelt zu Lengbach und Pegkstal in Bestand auf 6 Jahre, um jährliche 370 Pfund Pfenning. Geh. H.-Archiv. |
| 2769 | — 5. | — | Hunyad, Statthalter des Königreichs Ungarn und mehrere ungarische Landstände (für sich und das ganze Königreich), die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilli, wie auch die österreichischen Landstände, verbinden sich zu dem Zwecke, den ihnen vom röm. K. Friedrich vorenthaltenen K. Ladislaus sammt der ungarischen Krone aus K. Friedrichs Händen zu befreyen und in seine Erblande einzusetzen. Hormayr. Kollar's Sum. dipl. X. 347. v. Pray, Annal. Hung. III. 89. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXVIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2770 | — 6. | — | Ulrich Eytzing, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich geben der Stadt Zwettel das Ungelt, Stadtgericht, Landgericht, Losung und Zoll daselbst auf 2 Jahre in Bestand, für jährliche 150 Pfund Pfenninge („ausgenomen „das vrbar." Geh. H.-Archiv. |
| 2771 | — 7. | — | Die ungarischen und österreichischen Landstände schreiben dem Pabst Nicolaus V., er möge sein Möglichstes thun, K. Friedrich zur Auslieferung seines Mündels K. Ladislaus zu bewegen. — Nebst der Instruction für die Gesandten. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CLXXXIX. (Codex.) Geh. H.-Archiv. |
| | — 9. | Rom. | Einzug K. Friedrichs in die Stadt Rom. vgl. Müller, Reichst. Th. I. 376. ff. |
| 2772 | — 11. | Pressburg. | Johann Hunyad, Gubernator, und die Stände Ungarns geben ihren Abgesandten nach Rom einen Geleitsbrief und eine Instruction. Codex der Bibl. zu Melk. G. 16. fol. 278. v. Urk. Mat. I. Bd. CXC. |
| 2773 | — 13. | Wien. | Ulrich Eyzinger von Eyzing, obrister Hauptmann, und die Verweser von Oesterreich erlauben der Stadt Linz, von den Einkünften der Aemter daselbst, die sie in Bestand hat, in den nächsten 2 Jahren die 200 Pfund Pfenninge, die sie jetzt vorgestreckt hat, abzuziehen. Geh. H.-Archiv. |
| 2774 | (s. d.) | — | Instruction für den Abgesandten der österreichischen Verbündeten an Herzog Sigmund von Oesterreich. v. Urkb. Mat. I. Bd. CXCI. Geh. H.-Archiv. |
| | März 15. | Rom. | K. Friedrich wird mit der Lombardischen Krone gekrönt. Müller, R. Th. I. 391. |
| 2775 | — 16. | — | Papst Nicolaus V. beurkundet, dass er den röm. K. Friedrich zu Rom mit der Lombardischen Krone gekrönt habe, da derselbe von der Reise nach Mailand durch eine dort eingerissene Seuche abgehalten worden sey. (Lünig.) v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| | — 17. | — | K. Friedrich wird mit der Prinzessinn Eleonore von Portugal vermählet. |
| | — 19. | — | wird vom Papst Nicolaus V. als röm. Kaiser gekrönet. — Seine Gemahlinn Eleonora wird ebenfalls gekrönt. Ritterschlag auf der Tiberbrücke. Müller, Reichstags-Th. I. 393. ff. |
| 2776 | — 19. | — | Papst Nicolaus V. verkündet, dass er den röm. König Friedrich zum röm. Kaiser gekrönt habe. Leibnitii cod. jur. gent. I. 403. Cherubini Bull. magn. I. 361. v. Anhang. Geh. H.-Archiv. |
| 2777 | — 19. | — | gestattet dem K. Friedrich das Recht der Primariarum Precum. v. Anhang. (Lunig.) Geh. H.-Archiv. |

| Nro. | 1452. | | |
|---|---|---|---|
| 2778 | März 19. | Rom. | K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Nürnberg, insbesondere einen inserirten Brief K. Sigmunds von 1433. P. 16. |
| 2779 | — 19. | — | nimmt den Ritter Marquard Brisacher von Neuem zu seinem Hof- und Kanzley-Protonotar Diener und „Hofgesind" auf. P. 36. |
| 2780 | — 19. | — | erlaubt demselben Marquard Brisacher, die gewöhnliche Stadtsteuer von Lindau (100 Pfund Pfenninge) jeden St. Martinstag bis auf königlichen Widerruf einzunehmen. (Befehl desshalb an den Stadtrath von Lindau, vom 3. Juny 1455. Neustadt.) P. 36. |
| 2781 | — 19. | Wien. | Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly treten dem Bündnisse der Landstände Oesterreichs gegen K. Friedrich bey, und versprechen, ihnen insbesondere nach Kräften beyzustehen.<br>„— Alsdann in vergangen zeitten nach abgang weillend . . . des herrn Albrechts des römi-„schen zu Hungarn vnd zu Behem kunig . . . weillend die durchleuchtig fürstin kunigin Eliza-„beth, sein gemahel ir baider sun. vnsern gnedigen herren kunig Lasslaw, als er noch ein „jungs kyndel ist gewesen. dem allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren hern Fridrichen dem „römischen kunig wider weillend vnsers benannten herren kunig Albrechts „gescheftt, auch aller seiner erblichen kunigreich vnd fürstentumb „ratt vnd willen, mitsambt der heilligen kron von Hungern geantwurt, vnd der „in auswendig derselben seiner erbkunigkreich in vberswenklich stöss, zwittrecht vnd myon-„rung seiner gnaden rennt vnd gullt, als vns das oenigermallen als seiner gnaden ge-„boren frewnd ertzellt vnd anbracht ist, kommen sind". . .<br>Kurz's Gesch. K. Friedrichs IV. p. 271. Geh. H.-Archiv. |
| 2782 | — 19. | — | Ulrich Eyzinger, obrister Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterreich bestätigen dieses besondere Bündniss der Landstände mit den Grafen von Cilli.<br>„— Wanne aber die bemelten fursten, die von Cili vnder nndern vnsers herren kunig Lasslas „geporn frewnden solher besamnung vnd veraynigung die fleissigisten schikher sind gewesen, „dabey wir nicht anders vernemen, wann das in vnsers benanten genädigen herren kunig „Lasslas sach nach dem trewlichisten vor augen sey". . .<br>Kurz's Gesch. Friedrichs IV. I. 273. Geh. H.-Archiv. |

Ende der ersten Abtheilung.